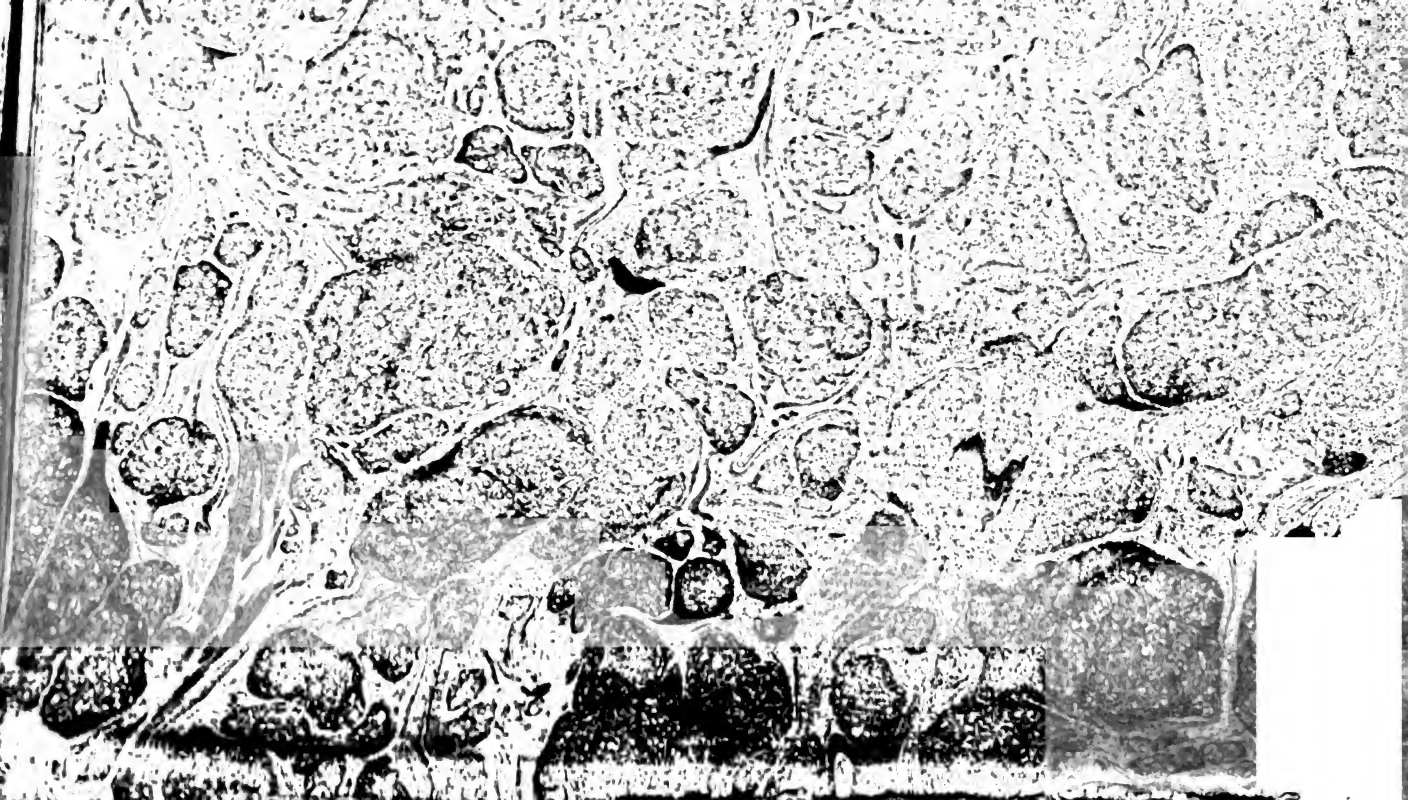
8. 52. 6. 6

E. BIBL. RADCL.

Press 2–3.
R 2.
24



2017 e. 761

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Charlotte Augusta Mathilde

D. Anton Friderich Büsching

Königl. preußischen Oberconsistorialraths, Directors des vereinigten Berlin- und Cölnischen Gymnasiums zu Berlin, und der davon abhangenden beyden Schulen,

Erdbeschreibung

Dritter Theil,

welcher

Portugal, Spanien und Frankreich

enthält.

Achte rechtmäßige Auflage.

Mit Röm. Kaiserl. u. Churf. Sächs. wie auch der hochlöbl. Eidgenossensch. Zürich, Glarus, Basel, Appenzell und der löbl. Reichsstädte S. Gallen, Mühlhausen und Biel, Freyheiten.

Hamburg, bey Carl Ernst Bohn. 1788.

Digitized by Google

Digitized by Google

Kaiserliches allergnädigstes
PRIVILEGIVM.

Wir Joseph der Andere von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien und zu Jerusalem König, Mitregent und Erbthronfolger der Königreiche Ungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Slavonien, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, und Lothringen, Großherzog zu Toscana, Großfürst zu Siebenbürgen, Herzog zu Mayland, und Bar, gefürsteter Graf zu Habsburg, Flandern, und Tyrol, ꝛc. ꝛc. Bekennen öffentlich mit diesem Brief und thun kund allermänniglich, daß Uns Unser, und des Reichs lieber Getreuer, **Carl Ernst Bohn**, Buchhändler in Unser und des heiligen Reichs Stadt Hamburg, unterthänigst zu vernehmen gegeben, was maaßen das seinem abgelebtem Vater, **Johann Carl Bohn**, von Unseres Herrn Vaters und nächsten Vorfahrers am Reich, weyland Kaisers **Franz** Majestät, glorwürdigsten Andenkens, über das Buch sub titulo: des Doctoris et Professoris **Anton Friderich Büschings neue Erdbeschreibung** ausführlich und in Auszug oder Compendio, sowohl in Deutsch- als Französischer Sprache in Octavo, unterm Sechszehnten Januarii Siebenzehnhundert Acht und Funfzig gnädigst ertheilte, und den Sechs und zwanzigsten Augusti Siebenzehen Hundert Sechs und Sechzig auf andere Zehen Jahre erneuerte Privilegium impressorium zu exspiriren beginne, und Uns dahero er Supplicant allerunterthänigst gebeten, Wir sothanes Privilegium, nunmehro nach Absterben des gedachten seines Vaters auf ihn transcribiren, und auf andere Zehen Jahre, jedoch a lapsu priorum, extendiren zu lassen gnädigst geruhen möchten.

Wenn Wir nun mildest angesehen solch des **Carl Ernst Bohn** demüthigste ziemliche Bitte; als haben Wir ihme, seinen Erben, und Nachkommen, die Gnade gethan, und Freyheit gegeben; thun solches auch hiermit wissentlich in Kraft dieses Briefs also und dergestalten, daß gedachter **Carl Ernst Bohn**, seine Erben und Nachkommen, obgesagt **Anton Friderich Büschings neue Erdbeschreibung** ausführlich, und im Auszuge oder Compendio sowohl in Deutscher als Französischer Sprache, in Octavo gleichfalls in offenem Druck auflegen, ausgeben, hin und wieder ausgeben, feilhaben, und verkaufen lassen mögen, auch ihnen solche niemand ohne ihren Consens, Wissen oder Willen innerhalb deren ferneren Zehn Jahren vom Verlauf des ersterern Kaiserlichen Privilegii an zu rechnen im heil. Römischen Reiche weder mit, noch ohne Namen des Verfassers, oder auch unter anderm Titul weder ganz, noch extractweise, weder Deutsch noch Französisch, in keinerley Format nachdrucken und verkaufen solle. Und gebieten darauf allen und

jeden

Digitized by Google

jeden Unsern und des heil. Reichs Unterthanen und Getreuen, insonderheit aber allen Buchdruckern, Buchführern, Buchbindern, und Buchhändlern, bey Vermeidung einer Pön von Zehn Mark löthigen Golds, die ein jeder, so oft er freventlich hierwider thäte, Uns halb in Unsere Kaiserliche Kammer, und den andern halben Theil mehrbesagtem Bohn oder seinen Erben und Nachkommen unnachläßig zu bezahlen, verfallen seyn solle, hiermit ernstlich, und wollen, daß ihr, noch einiger aus euch selbst oder jemand von euertwegen obangeregte Büschings neue Erdbeschreibung innerhalb denen bestimmten ferneren Zehn Jahren obverstandener maaßen weder mit noch ohne Namen des Verfassers, von denen darinnen beschriebenen einzelen Ländern, weder Auszüge, noch vielweniger ganz sothanes Werk nachdrucket, distrahiret, feil habet, umtraget oder verkaufet, noch auch solches andern zu thun gestattet, in keinerley Weise noch Wege, alles bey Vermeidung Unserer Kaiserlichen Ungnade und obbestimmter Pön der Zehn Mark löthigen Golds, auch Verlierung desselben euren Drucks, den vielgemeldter Bohn oder seine Erben und Nachkommen oder deren Befehlshabere, mit Hülfe und Zuthun eines jeden Orts Obrigkeit, wo sie dergleichen bey euch und einem jeden finden werden, also gleich aus eigener Gewalt ohne Verhinderung männiglichen zu sich nehmen, und damit nach ihrem Gefallen handeln und thun mögen.

Hingegen solle er, Bohn, bey Verlust dieser Kaiserlichen Freyheit, die gewöhnlichen Fünf Exemplarien von jeder Form und Sprache zu Unserm Kaiserlichen Reichs-Hof-Rath zu liefern, und dieses Privilegium andern zur Nachricht und Warnung dem Werke voran drucken zu lassen, schuldig und verbunden seyn.

Mit Urkund dieses Briefs besiegelt mit Unserm aufgedruckten Kaiserlichen Secret-Insiegel, der geben ist zu Wien den Fünften Augüst Anno Siebenzehn Hundert Sechs und Siebenzig, Unsers Reichs im dreyzehnten.

Joseph mppr.

(L. S.)

Vt R. Fürst Colloredo mppr.

Ad mandatum Sac. Cæs. Majestatis proprium

Andreas Edler von Stock.

Vorrede

Digitized by Google

Vorrede.

Was in den sieben ersten Ausgaben dieser Erdbeschreibung den zweyten Theil ausmachet, das giebet nun den dritten und vierten Theil ab. Ich habe es nach Masgebung der Zeit und Kräfte, die ich darauf verwenden können, verbessert, und zum Theil ganz umgearbeitet, und dadurch ist es in unterschiedenen Abschnitten und Artikeln kürzer, in andern aber weitläuftiger geworden. Die verändernde und verbessernde Hand, werden diejenigen bald wahrnehmen, welche diese Ausgabe mit den vorhergehenden vergleichen: aber ich habe nicht alles zu leisten vermogt, was ich selbst wünschete, viele verlangen, vermuthen und erwarten, und ich in bessern Umständen wirklich hätte liefern können. Es ist geschehen, was mein Zustand verstattet hat,

Digitized by Google

und dieſes hat mir in Wahrheit ſehr große Mühe und Arbeit gekoſtet.

Die erſte Ausgabe dieſes Stücks meiner Erdbeſchreibung, trat 1754, die zweyte 1756, die dritte 1758, die vierte 1760, die fünfte 1764, die ſechſte 1769, die ſiebente erſt 1777, an das Licht. Nicht nur ſeit dieſen 34 Jahren und 6 Monaten, ſondern beynahe ſeit 40 Jahren, hat mich bey meinen leſen und ſammlen, in Bemerkung desjenigen, was für die Erdbeſchreibung nützlich und nöthig iſt, gewiß keiner übertroffen: aber alles zu bemerken, nichts ausgenommen; alles eigenthümlich zu beſitzen, und zur Zeit des nöthigen Gebrauchs es zur Hand zu haben, nichts ausgeſchloſſen, es ſey geſchrieben in welcher Sprache, und herausgekommen, in welchem Lande es wolle; jedesmal, da man etwas verbeſſern will und muß, ſich auf alles, was man hat, und auf alles, was gedruckt iſt, gleich zu beſinnen, und es unter der

Men-

Menge seiner Papiere, Bücher und Schriften gleich zu finden; alle Fehler in Namen, Jahrzahlen und Urkunden selbst zu entdecken; alle Veränderungen der Länder, Oerter, Verfassungen, Anstalten, u. s. w. zu erfahren, und den dazu nöthigen kostbaren Briefwechsel zu unterhalten: das ist theils an und für sich selbst, theils bey oftmaligen Veränderungen des Orts des Aufenthalts, und des Wohnhauses, theils bey zunehmenden Amtsgeschäften und Jahren, bey oft vorfallenden Hinderungen durch Krankheiten und andere Vorfälle, nicht möglich: und wer, ohne dieses zu beherzigen, in seinen Forderungen ungerecht und unbillig ist, der verdienet keine Achtung. Daß ich auch bey diesen Theilen meines Werkes, anderer Schriftsteller Lehr- und Hand-Bücher von der Erdbeschreibung, nicht gebrauchet habe, wenn sie auch von diesem und jenem Lande und Orte gute Nachrichten hätten, die mir fehlen: muß und wird man

mir

mir zu gute halten. Ich bleibe bey meinen alten Grundsätzen, habe mich darüber getröstet, daß mein Buch so stark aus- und ab-geschrieben worden, (welches noch immer fortgehet,) lasse mich aber dadurch weder zu Repressalien, noch überhaupt zu einem änlichen Verfahren, bewegen.

Berlin am 13ten September 1788.

Büsching.

Portugal.

Digitized by Google

Digitized by Google

Einleitung
in den Staat von Portugal.

§. 1

Man findet das Königreich Portugal und Algarve nicht nur gemeiniglich auf den Charten von Spanien, sondern man hat auch gute besondere Charten von demselben. Der erste Theil meines Magazins für die neue Historie und Geographie, enthält S. 297—302 der zweyten Auflage von 1779, ein Verzeichniß der meisten Charten auf einem und mehreren Bogen, und man muß es nachschlagen. Hier will ich weder von den von Vernando Alvaro Secco 1560, und Pedro Teixeira 1662 herausgegebenen, und ihnen nachgestochenen Charten, sondern nur von denjenigen, die jetzt die besten sind, reden. Zu denselben gehören, die Charte des J. B. Rizzi Zannoni, zu Paris, auf 1 Bogen, des Pedro Rodriguez Campomanes, zu Madrid 1762 auf 2 Bogen, des T. Jefferys, zu London 1762 auf 6 großen Bogen, und vornämlich des Th. Lopez, zu Madrid 1778 von 8 Bogen.

§. 2 Vor Alters wurde dieses Land Lusitanien genennet, hatte aber dazumal nicht dieselben Gränzen, wie jetzt. Der Name Portugal soll, nach einiger Meynung, so viel als *Portus Gallus* oder *Portus Gallorum* bedeuten, weil die Franzosen, um den Christen wider die Araber beyzustehen, sich häufig

Digitized by Google

auf dem Flusse Duero bey der Stadt Porto eingefunden hätten; andere aber halten wahrscheinlicher dafür, daß er von einem Flecken am Fluß Duero herkomme, der vor Alters Cale, von den Neuern aber Gaya genennet worden; gegen demselben über sey nachmals von einigen Einwohnern ein neuer Flecken und Hafen angeleget, und Portucale, oder der Hafen (Porto) von Cale genennet worden, welcher mit der Zeit so zugenommen, daß die jetzige ansehnliche Stadt Porto daraus geworden, und von derselben sey der Name Portucale dem ganzen Lande beygeleget worden. Die Abschaffung des alten Namens Lusitanien, und die Einführung des neuen, ist unter Ferdinand dem Großen, Könige von Castilien und Leon, geschehen, der seinem dritten Sohne Garcia, dieses Land und Galizien gab. Die älteste noch vorhandene Schrift, darinn der Name Portugal vom ganzen Reiche gebrauchet wird, ist von 1069, und wird im Kloster zu Arouca verwahret.

§. 3 Es ist dieses Königreich gegen Abend das äuserste von Europa, wird gegen Abend und Mittag vom atlantischen Meer, und gegen Morgen und Mitternacht von Spanien umgeben, und ist ungefähr 1700 geographische Quadratmeilen groß.

§. 4 Die Luft ist in Portugal weit gemäßigter, als in Spanien, es findet sich aber unter den Landschaften ein Unterschied. Die nördlichen erfahren eine etwas beschwerliche Kälte im Winter, ob dieser gleich fast nur in vielem Regen bestehet, und die südlichen im Sommer eine etwas starke Hitze; doch ist sowohl der Winter als der Sommer ganz erträglich, weil im letzten die Westwinde von der See her.

Digitized by Google

herwehen, und das Land abkühlen. Die beste Luft soll zu Cintra seyn. Der Frühling ist ungemein angenehm. An vielen Orten werden die Leute Jahr aus Jahr ein, vom kalten Fieber heftig gequälet. Der Erdboden ist sehr fruchtbar; weil aber der Ackerbau nicht genug getrieben wird, so brauchen die Einwohner Zufuhr von Getreide, welche sie insonderheit von den Engländern erhalten. Unterm K. Joseph war der Minister Marquis von Pombal, auf die Beförderung des Ackerbaues, bedacht. Estremadura wird für die fruchtbarste Landschaft gehalten. An vortreflichem Wein hat das Land einen großen Ueberfluß; der König aber befahl 1765 durch eine besondere Verordnung, alle an dem Tajo, Mondego und Vouga befindlichen Weinstöcke auszurotten, und die Ländereyen zum Kornbau zu gebrauchen. Die Eigenthümer dieser Gegenden, die dem königlichen Befehl keine Folge leisteten, sollten ihre liegenden Gründe verlieren. Es wurden von diesem Befehl die Gegenden um Lisboa, Oeyras, Carcavellos, Lavadrio, Torres vedras, Alenquer, Anadia und Mogofores, ausgenommen. An Rosinen und Oel hat das Land auch einen großen Ueberfluß, und von dem letzten liefert die Landschaft Alentejo das meiste. Guter Honig, und folglich auch Wachs, sind in Menge vorhanden. Der beste Honig wird auf den Feldern gefunden, ist fast ganz weiß und von angenehmen Geruch; der Waldhonig ist zwar nicht von solcher Güte, aber doch schmackhafter als in andern Ländern. Citronen, Pomeranzen, Sineser Aepfel, Feigen, Mandeln, Castanien und andere schöne Früchte, sind in größter Menge vorhanden; es giebt auch Datteln. Man

hat See und Fluß-Fische von mancherley Art, und einen großen Vorrath von Seesalz. Seide wird auch gebauet.

§. 5 Portugal ist sehr bergigt, und nur die Provinz Alentejo hat einige Ebenen. Man kann die Gebirge als Arme des Pyrenäischen Gebirges ansehen, und sagen, daß sie sich von Morgen gegen Abend erstrecken, außer daß diejenigen, welche aus Galizien und Leon, in Portugal eintreten, sich etwas gegen Mittag beugen. In Entre Duero e Minho, sind die vornehmsten Berge Bola, Gaviao, Geres, St. Caterina und Marom. In Traz-los-Montes sind die Berge Lomba, Momil, Montago ꝛc. In Beira bemerken wir Alcova und Estrella, auf dessen Gipfel ein berühmter See ist; in Estremadura, Cimas de Ourem und Martinel; in Alentejo, Caldeiraõ, Portel, Arra Bida und Tagro; und in Algarve, Monchique und Caldeiraõ. Die Berge in Portugal sind reich an allerley Erzen, als Silber, Kupfer, Zinn, Bley und Eisen. Weil aber die Portugiesen aus ihren Ländern in den andern Theilen des Erdbodens, Metalle, und insonderheit aus Brasilien in Amerika viel Gold bekommen, so bearbeiten sie in ihrem Lande keine Bergwerke. Die Berge enthalten auch Edelsteine von allerley Art, als Türkise, Hyacinthe ꝛc. Man findet vortreflichen Marmor von verschiedenen Farben; verschiedene andere gute und schöne Steinarten, aus welchen allerley Arbeit verfertiget wird, und sehr gute Mühlsteine. Auf dem Berge Alcantara, unweit Lissabon, ist eine merkwürdige Salpeter-Grube oder Höhle, bey der man das Satyrion oder Fliegenkraut findet.

§. 6

§. 6 Portugal iſt reich an groſſen und kleinen Flüſſen, allein ſie ſind nicht durch den Fleiß der Einwohner aufs nützlichſte geleitet, gereichen alſo nur der Provinz Entre Duero e Minho zum Nutzen, dem gröſten Theil der übrigen aber zum Schaden, und Alentejo iſt bey ſeinen vielen Flüſſen und Quellen, ein theils dürres, theils moraſtiges und ſehr ungeſundes Land. Die gröſſern und vornehmſten Ströme ſind folgende.

1) Minho, *Minius*, entſpringet in der ſpaniſchen Landſchaft Galizien, und fällt nicht weit von der Stadt Caminha ins abendländiſche oder atlantiſche Meer.

2) Lima, *Limia*, *Limaea*, *Belio*, bey den Griechen auch *Lethes*, das iſt, der Fluß der Vergeſſenheit, weil die Turduler und Celtiker einmal daſelbſt ihre Heerführer verloren, ſich niedergelaſſen, und ihr Vaterland vergeſſen haben, entſpringet auch in Galizien, und fällt unter Vianna ins Meer.

3) Cavado, entſtehet in Traz-los Montes, und fällt unter Barcellos ins Meer.

4) Duero, Durius, kömmt aus der ſpaniſchen Landſchaft Salamanca, tritt bey der Stadt Miranda in Portugal, flieſt mehrentheils zwiſchen Bergen, und, nachdem er die kleinen Flüſſe Coa, Sabor, Tua, Tavora, Pavia, Tamega und andere aufgenommen, ergieſſet er ſich unter der Stadt Porto ins Meer. Bey dem Flecken S. Joao de Pesqueira wird er erſt ſchifbar. Er ſoll ehedeſſen auch Gold geführet haben, und Johannes III ſoll ſich haben einen Zepter daraus machen laſſen.

5) Tejo, *Tagus*, kommt aus der ſpaniſchen Provinz Eſtremadura, nimmt in Portugal den ſchnel-

len Fluß Jezere und andere auf, breitet ſich nach ſeiner Mündung zu, ſehr aus, machet verſchiedene Inſeln, und bey Liſſabon einen anſehnlichen Hafen, und vermiſchet ſich mit dem Meer. Er iſt der größte und vornehmſte im Königreich, ergießet ſich an einigen Orten, z. E. bey Santarem, und machet die umliegende Gegend fruchtbar, führet auch Gold mit ſich.

6) Guadiana, *Anas*, kommt auch aus der ſpaniſchen Provinz Eſtremadura, tritt bey Bajadoz in Portugal, und ſtürzet ſich bey Ayamonte und Caſtro Marim ins Meer. Ihr Name bedeutet ſo viel als Fluß Anas; denn Wadi heißet in der arabiſchen Sprache ein Fluß. Sie iſt nur bis Mertola, das iſt, bis 10 Meilen vor ihrer Mündung, ſchifbar.

Dieſe Flüſſe ſind ſehr fiſchreich. Die 3 Hauptſtröme Duero, Tejo und Guadiana, theilen das Königreich in 3 Theile ab. Man findet zwar mineraliſche Waſſerquellen, ſie werden aber nicht gebraucht; doch ſind die Bäder zu Caldas in Eſtremadura, die alle veneriſche Krankheiten aus dem Grunde heilen, berühmt.

§. 7 Weil Portugal vortrefliche Weide hat, die inſonderheit in den Gegenden des Berges Eſtrella und bey Durique, ihrer Fettigkeit wegen berühmt iſt, ſo iſt die Viehzucht an einigen Orten ganz beträchtlich, und es giebt daſelbſt Rindvieh und Schafe in ziemlicher Menge: allein, an den meiſten Orten iſt ſie ſchlecht, und das meiſte Vieh kömmt aus Spanien. Die Schafwolle giebt der ſpaniſchen nicht viel nach. Die Pferde ſind zwar nicht groß, aber ſehr ſchnelle Läufer; indeſſen ziehen die Portugieſen mehr Eſel, als Pferde, und letzte werden ihnen mehrentheils aus Spanien heimlich zugeführet.

§.

Digitized by Google

§. 8 Im ganzen Königreich, sind 19 Cidades, oder große Städte, und 527 Villas, oder Flecken (*Oppida.*) Zur Zeit der Römer soll es fünf, und zur Zeit des Königs Emanuel, vier Millionen Einwohner gehabt haben. Im ersten Theil meines Magazins für die neue Historie und Geographie, S. 261—264 habe ich ein Verzeichniß aller Parochien in den Städten, Flecken und Dörfern des ganzen Königreichs, und der Anzahl aller Feuerstellen und Seelen in jedem Kirchspiel, geliefert. Es hat solches 1732 der Markgraf von Abrantes, Censor und Director der königlichen Akademie der Landesgeschichte, dem Luiz Caetano de Lima, mitgetheilet, und es für sehr genau gehalten. Ich habe mir die Mühe gemacht, die Parochien, Feuerstellen und Seelen in demselben zu zählen; und gefunden, daß, vermöge dieses Verzeichnisses, sind in

	Parochien	Feuerstellen	Seelen
Entre Duero e Minho	693	92547	430372
Traz los Montes	551	44508	135808
Beira	1091	153691	550856
Estremadura	316	8 958	296860
Alentejo	355	69223	265223
Algarve	67	18873	63638
Summa	3343	459800	1742807

Es ist aber zu bemerken, daß dieses Verzeichniß nicht ganz vollständig, und insonderheit in Ansehung der Feuerstellen und Seelen hin und wieder mangelhaft gewesen, und daß auch, aller Vermuthung nach, die Geistlichkeit, Mönche und Nonnen in demselben nicht mit begriffen sind. Folgendes Verzeichniß hat der

Verfasser des *Etat present du royaume de Portugal en l'année 1766.*

Entre Duero e Minho	504000	Seelen.
Traz-los Montes	156000	—
Beira	560000	—
Estremadura	660000	—
Alentejo	280000	—
Algarve	65000	—
Summa	2,235000	Seelen.

Es ist wahrscheinlich, daß es um die Summe, die über zwey Millionen ist, zu groß sey. Durch die vielen Schiffahrten und ausgeschickten Colonien, ist ehedessen die Anzahl der Einwohner sehr verringert, und die Regierung hat für die Vermehrung derselben nicht gesorget. Die Einwohner der nordlichen Provinzen, werden für besser, als die Einwohner der südlichen Provinzen, gehalten. Jene sind auch sehr gastfrey, und in Entre Duero e Minho, und Traz-los-Montes, gibt es keine Wirthshäuser. Was der Tanz Fandango genannt, in Spanien ist, das ist der Tanz Fofa, in Portugal. Diesen Nationaltanz stellen zwey und zwey Personen, nach der Cither, an. Das Stiergefecht gehöret auch hier zu den Nationalvergnügungen. Die portugiesische Sprache, ist aus der spanischen, arabischen, lateinischen und französischen zusammen gesetzt.

Der Adel ist sehr zahlreich, und ein guter Theil desselben aus königl. Geblüte, indem er von natürlichen Kindern des königl. Hauses herstammet. Er war ehemals ansehnlicher, als er jetzt ist, obgleich von der alten Gewohnheit, da der König dem Adel seinen Unterhalt reichte, noch so viel übrig ist, daß dem

Adel

Adel aus einem gewissen Fonds vom Könige eine Pension angesetzet wird, um seinen Staat führen zu können, die noch die ehemaligen so genannten Moradias, das ist, Warte- oder Aufwartungs Gelder, vorstellet. Für die Edelleute, die in Diensten des Königs arm oder gebrechlich werden, ist zu Belem, unweit Lisboa, eine öffentliche Anstalt, in welcher sie wohl gehalten, und, wenn sie hinein kommen, mit der Kleidung des Ordens Christi versehen werden.

Der Adel wird in den hohen und niedern abgetheilet. Der hohe oder titulirte Adel, (Titulados) bestehet aus Herzogen, Marquisen, Grafen, Vice-Grafen und Baronen. Alle diese sind Grandes, welche eben so, wie ehedessen die spanischen, aus 2 Klassen bestehen. Jeder wird Don genannt. Die Söhne der Herzoge sind auch Grandes, und die Töchter haben den Rang der Marquisinnen. Der Prior von Crato, setzet und bedecket sich, wie die Grafen. Einer vom niedern oder gemeinen Adel, wird Fidalgo genennet, und darf den Titel Don nicht führen, es sey denn, daß der König eine Familie damit privilegirte. Die Moços Fidalgos, oder gebornen Edelleute, werden höher gehalten, als die bürgerlichen Leute, welche sich den Titel Cavallero Fidalgo erwerben, ohne dadurch geadelt zu werden.

§. 9 Daß die christliche Lehre hieselbst schon im 1 Jahrhundert durch die Apostel Jakob und Paulus ausgebreitet sey, ist unerweislich; allein, im 2ten Jahrhundert wurde sie in ganz Spanien, darzu Portugal gehörete, schon angenommen, wie aus dem Tertullian erhellet, und im 3ten wurden neue Gemeinen angeleget. In der folgenden Zeit nahmen die

Ara-

Araber und Juden sehr überhand, und wohnten mit den Christen vermenget. Und ob sie gleich von Königs Johannes des zweyten Zeit an grausam verfolget, und gezwungen worden, sich äußerlich zur römischen Kirche zu bekennen, auch die Reichsgrundgesetze alle Uebung der jüdischen Religion verbieten; so giebt es doch noch viele heimliche Juden unter den Portugiesen, selbst unter den vornehmsten Herren, Bischöfen, Domherren, Mönchen und Nonnen, ja so gar unter den Inquisitoren, und der Verfasser des *Etat politique de Portugal*, schreibet S. 196 die Neigung zur jüdischen Religion sey ein Lieblings-Laster der Portugiesen. Weil sie aber durch die Beschneidung kenntbar werden würden, so unterlassen sie dieselbe, und machen äußerlich den Gottesdienst des Landes mit. Einige, die entweder reich genug, oder alt und kränklich geworden sind, gehen nach Holland, England und anderen Ländern, und lassen sich daselbst beschneiden. Diejenigen, welche ohne Beschneidung gestorben sind, werden von ihren Freunden im Sarge beschnitten, und die Vorhaut wird neben ihnen geleget, der Sarg aber augenblicklich zugenagelt, und ins Grab getragen. Indessen ist die römisch-katholische Lehre die allein erlaubte und herrschende im Lande, und die vom König Johannes dem zweyten eingeführte Inquisition, die in allen portugiesischen Ländern, Brasilien ausgenommen, eingeführet worden, suchet Juden, Ketzereyen und Ketzer zu entdecken und zu bestrafen. Es sind aber in den portugiesischen Ländern 4 höchste Inquisitions-Gerichte, nämlich zu Lisboa, Coimbra,

Evo-

Evora, und zu Goa in Oſt-Indien. Ein jedes iſt ganz unabhängig; ſie ſtehen aber doch einigermaßen unter dem oberſten Inquiſitions-Rath zu Lisboa. König Johannes der fünfte, hat die Gewalt der Inquiſition eingeſchränket, indem er verordnet, daß der Rath des Palaſtes alle Ausſprüche der Inquiſition nachſehen, und den Angeklagten erlaubet ſeyn ſolle, Sachwalter zu ihrer Vertheidigung anzunehmen. Ihre Gewalt ſolle ſich über die Gotteslästerungen, Sodomie, Vielweiberey, Ketzerey, Zauberen, heideniſche Gebräuche, und das Judenthum, erſtrecken. Heilſamer iſt die Verordnung, welche K. Joſeph hat 1758 ergehen laſſen. Vermöge derſelben, ſoll die Inquiſition künftig niemanden länger als 4 Tage, gefangen halten, es ſey denn mit Vorwiſſen des königl. großen Raths, und nach Bekanntmachung der Miſſethat; ſie benimmt auch dem Inquiſitions-Gericht durch das ganze Königreich die Macht, jemanden, es ſey unter welchem Vorwand es wolle, wegen Ketzereyen und des Judenthums mit dem Tode zu beſtrafen, bevor der peinliche Proceß in dem königl. großen Rath mit authentiſchen Beweiſen verſehen und unterſuchet, und das Todesurtheil vom Könige eigenhändig unterſchrieben worden. Die Inquiſition iſt alſo heutiges Tages ſehr gemäßiget, und eigentlich ein Policey-Gericht, welches unter der Regierung der Politik und der Miniſterial-Macht, ſtehet. Ihre Urtheile treffen nur den Pöbel, ärgerliche Geiſtlichen, ſchwache Juden, und Leute, die von Hexeren und Zauberey träumen. Wenn gleich jetzt zuweilen ein *Auto da Fe*, (Glaubenshandlung), gehalten wird; ſo erſcheinet doch

doch kein so genannter Figuron dabey, das heißet, es wird keiner verbrannt, sondern es werden nur Leibes-Strafen ausgeübet, und alsdenn hat die Handlung nichts reitzendes für die Portugiesen. Noch eine weise Verordnung des Königs Joseph von 1773, hebet den sonst gemachten Unterschied zwischen alten und neuen Christen, völlig auf.

Die Anzahl der Klöster in Portugal, kann ich nicht genau bestimmen, doch kommen in meiner nachfolgenden Beschreibung, in den Städten und Flecken und dazu gehörigen Districten, nur 303 Klöster und Collezia, und auf den Inseln nur 41, vor. Die Vermächtnisse an geistliche Stiftungen, haben die Könige Philipp der vierte, Johannes der vierte im Jahre 1647, und insonderheit Joseph der erste im Jahre 1766, durch Verordnungen eingeschränket, der letzte hat auch die Klöster vermindert, und die Zeit der Aufnahm in dieselben in das 25ste Jahr gesetzet, auch zur Pflicht gemacht, die königl. Erlaubniß dazu zu suchen. 1759 wurden alle Jesuiten aus dem Reich auf ewig verbannet, weil ihnen, in Ansehung der vorgewesenen und versuchten Ermordung des Königs, die vornehmste Schuld zufiel, und alle ihre Güter wurden eingezogen.

Ueberhaupt wird die Anzahl aller geistlichen Personen in Portugal, auf 200000 geschätzet. Es hat sich König Johannes der fünfte mit großen Unkosten einen Patriarchen verschaffet. Er erhielt 1716 vom Pabste die Einwilligung, seine Hofkapelle zu Lisboa in ein Patriarchat zu verwandeln, und 1717 geschahe die Einführung des neuen Patriarchen, der aber den Titel Capellaõ mór, oder Ober-Hof-

kapel-

kapellan, auch beybehält, mit vielen Feyerlichkeiten. Im Jahr 1739 mußte der Pabst auch bewilligen, daß dieser Patriarch allemal ein Cardinal, und aus dem königl. Hause seyn solle; es ward auch die Patriarchalkirche zu Lisboa zu einem Hochstift erhoben, und zum Behuf der neuerwählten Domherren wurde der vierte Theil aller geistlichen Beneficien in Portugal bestimmet; es sind aber ihre Einkünfte 1753 Mark vermindert worden. Unter dem Patriarchen stehen als Suffraganten, die Bischöfe zu Leiria, Lamego, Angra, auf der Insel Terçeira, und Funchal, auf Madeira. Hiernächst sind 3 Erzbischöfe, die den Rang mit den Markgrafen haben. Der erste ist der Erzbischof von Braga, der Primas des Reichs, und sowohl geistlicher als weltlicher Herr seiner Stadt und der umliegenden Gegend ist, sich auch Primas von ganz Spanien nennet. Seine Suffraganten sind die Bischöfe zu Porto, Viseu, Coimbra und Miranda. Der zweyte ist der Erzbischof von Evora, der zu Suffraganten hat die Bischöfe zu Elvas und Faro. Der dritte ist der Erzbischof von Lisboa, dessen Suffraganten sind die Bischöfe zu Portalegre, Guarde, Angola, Cabo Verde und St. Thomé. Die Bischöfe haben den Rang der Grafen. Außerhalb Europa haben die Portugiesen auch in den 3 andern Haupttheilen des Erdbodens Erzbisthümer und Bisthümer.

Der König hat das Ernennungsrecht zu allen Bisthümern, ziehet auch von jedem ein Viertel der Einkünfte, die er aber mehrentheils zu beliebigen Pensionen bestimmet. Der Pabst bestätiget die Bischö-

schöfe, macht seine Bullen, ohne vorgängige Genehmhaltung des Königs, im Reich bekannt, richtet durch seinen Gesandten die Geistlichkeit, die auch, in Ansehung der Abgaben, von ihm abhängt, und vergiebet viele kleine Präbenden. Er ziehet daher große Summen aus Portugal, die, nach einiger Meynung, die königl. Einkünfte übertreffen sollen, und seine Gesandten machen auch viel Geld, daher sie allezeit sehr reich nach Rom zurückkehren.

§. 10 Es ist zwar sowohl zu Coimbra als Evora eine Universität, und jene ist die rechte Mutter der portugiesischen Gelehrten, es ist auch zu Lisboa eine königl. Akademie der portugiesischen Geschichte, (Academia real da historia Portugueza), deren Wahlspruch, restituet omnia, viel verspricht, und die einige gute historische Werke herausgegeben hat; noch eine erst 1779 gestiftete, und 1780 eröfnete Akademie der Wissenschaften; zu Santarem eine Akademie der Historie, Alterthümer und Sprache, und zu Thomar eine Akademie der Wissenschaften, auf den Fuß der pariſischen, zu deren Oberhaupt sich der König selbst erkläret hat: allein, dem ungeachtet hat ein italienischer Kapuciner, Namens Barbadinno, in seinem 1746 gedruckten Werke: Verdadeiro methodo de estudiar, die elende und erbärmliche Art, wie die Wissenschaften daselbst getrieben werden, sehr beklaget. Er saget, man bemühe sich in Portugal nach der Ewigkeit der Unwissenheit, und nach dem Flor der Barbarey. In die dasigen Schulen wären die Irrthümer geflohen, welche Newton und Descartes aus den übrigen Theilen von Europa vertrieben

ben hätten. Die Schulweisheit mit ihren verborgenen Eigenschaften, verfinstere die Köpfe auf den hohen Schulen. Galiläus, Carteſius, Gaſſendus, Newton, wären in Portugal bloß Namen von Ketzern und Gottesleugnern, vor welchen man ausſpeye. Er verſichert, daß der Profeſſor der Anatomie auf einer portugieſiſchen hohen Schule, kaum alle Jahre zweymal ein Schaf bekomme, um ſeine Demonſtrationen daran zu machen. Ob nun gleich der Verfaſſer zu weit gehet: ſo wollen wir doch auch einen Portugieſen hören. D' Oliveira ſchreibet in der Vorrede zum erſten Theil ſeiner Memoires: Wir leben in unſerm Vaterlande in der Unwiſſenheit, ohne es zu wiſſen; kommen wir aber aus Portugal heraus, ſo ſcheinet es, als wenn unſere Augen ſich öffneten, und wir ſehen augenblicklich, in was für einer Unwiſſenheit wir ſtecken. Man ſiehet wohl, von welcher Unwiſſenheit ich rede. Die Ausländer geſtehen ein, daß wir Verſtand, Gelehrigkeit, Sitten, Unterſcheidungskraft, und ein eigenthümliches Vermögen haben, zu begreifen, was gut in der Welt ſey: allein unſer Eigenſinn, unſere Ernſthaftigkeit, und unſere gezwungene Lebensart, darinn wir keine Freyheit haben zu denken, ziehen uns gerechte Beſchuldigungen zu, und verurſachen die häßliche Vorſtellung, die ſich die andern Völker des Erdbodens von uns machen. Die Gewohnheit, ſo viel Bücher in Portugal zu verbieten, iſt die Haupturſach unſerer Unwiſſenheit, und zugleich der Stein des Anſtoßes für alle Nationen ꝛc. Ein am 17 May 1773 von dem Profeſſ. Domin. Vandelli zu Coimbra, an den Ritter von Linné geſchrie-

bener und öffentlich bekanntgemachter Brief, versichert, daß die Jesuiten den Verfall der Wissenschaften in Portugal verursachet hätten, und daß nach ihrer Vertreibung viele gute Anstalten zur Aufnahme der selben gemacht wären. Der Verfasser des *Etat politique de Portugal en l' année 1766*, fand zu Coimbra, für die Klasse der griechischen Sprache, nur 7 Studenten, aber er traf in Portugal unter den jungen Standespersonen eine große Liebe zu den Voltairschen und Rousseauschen Schriften an, die auch in die portugiesische Sprache übersetzet sind. In dieselbige werden von Zeit zu Zeit auch andere, insonderheit chirurgische und medicinische Bücher, übersetzet, die Bibliotheca Lusitana historica, critica et chronologica, die der Abt Diogo Barbosa Machado geschrieben hat, und zu Lissabon von 1741 bis 1759 in vier Bänden im grösten Folio Format an das Licht getreten ist, nennet alle portugiesische Schriftsteller in Europa, Asia, Afrika und Amerika, und auf den Inseln, und ihre Werke, von der Geburt des Herrn bis 1759. Es ist der Mühe werth, des Herrn Leg. Raths von Junck Vorrede zu seiner portugiesischen Grammatik davon nachzulesen.

§. 11 Ich habe oben (§. 4) schon angemerket, daß der nützliche Feldbau in Portugal nicht hinlänglich getrieben werde; und eben das gilt auch von allen Handwerken, Manufakturen und Künsten. Das Land hat die besten rohen Materien zu allerhand Manufakturen; allein, der größte Theil derselben wird den Ausländern überlassen, und man kaufet denselben ihre Manufakturen theuer ab. Die Portugiesen verfertigen zwar Leinwand und allerhand Stroh-

Stroharbeit, candiren verſchiedene Früchte, inſonderheit Pommeranzenſchalen, haben auch Woll und Seiden-Manufakturen; ſie ſind aber noch lange nicht hinlänglich. Die meiſten Seiden-Manufakturen waren 1783 zu Bragança, (von 200 Stühlen), Rebordello, Chavin (die ſeit 1775 in Verfall gerathen), Bornes und Lobuçaß. Größtentheils wurde einheimiſche Seide verarbeitet, und die Waaren werden in dem Königreich ſelbſt verkauft. Es iſt zwar den Ausländern, die nach Portugal handeln, und vornehmlich den Engländern, ſehr viel daran gelegen geweſen, daß die Portugieſen ſich nicht ſelbſt auf Manufakturen legten, daher ſie auch dieſelben aufs möglichſte zu hindern ſuchten, wie die zu Lisboa errichtet gewordene Spiegelmanufaktur bezeuget, es hat ſich aber doch eine Geſellſchaft zur Beförderung der Manufakturen, des Ackerbaues und der Handlung vereiniget, und der Handel kommt in Aufnahme.

§. 12. Die Portugieſen treiben einen weitläuftigen Handel, doch ziehen ſie noch keinen großen Vortheil davon, weil ſie ſowohl ihre inländiſchen Waaren, als diejenigen Waaren und Geldſummen, die ſie aus ihren Ländern in den andern Haupttheilen des Erdbodens, und vornehmlich aus Amerika, bekommen, anwenden müſſen, um von den mit ihnen handelnden europäiſchen Völkern, unter welchen die Engländer die vornehmſten ſind, Getreide, kleine und große Manufakturwaaren von allerley Gattung, einzutauſchen und zu kaufen, womit ſie ſowohl Portugal ſelbſt, als deſſelben auswärtige Länder, verſorgen. Es kömmt alſo ihr Reichthum anderen Nationen, und zwar dem größten Theil nach der engländiſchen, in

die Hände. Man rechnete bis 1754, daß die Engländer den Portugiesen zwey Drittel ihrer Bedürfnisse an natürlichen Produkten lieferten, und daß die Portugiesen für diese und andere ausländische Güter und Waaren mehr Geld bezahlen müßten, als die ansehnlichen Summen, die aus Brasilien gebracht werden, betragen. Die wichtigsten portugiesischen Factoreyen in Brasilien und Afrika, haben bisher Engländern zugehöret, welche englische Kaufleute, die zu Lisboa, Porto und London wohnen, zu Correspondenten haben. Selbst die Schiffe, auf welchen die Waaren geführet werden, gehören Engländern zu, sie haben auch an allen von Zeit zu Zeit errichteten Handelsgeschäfften das stärkste Antheil gehabt, und sind im Besitz aller guten Weinberge um Porto, Lisboa, Setuval und Faro, die den besten und berühmtesten portugiesischen Wein, liefern. Daher haben in der neuesten Zeit alle Anschläge und Versuche des ersten Ministers Grafen von Oyeras, die Portugiesen im Handel unabhängiger von England zu machen, ihren Zweck nicht recht erreichen können. Der Verfasser der *Relation historique du tremblement de terre, etc. à la Haye* 1756, behauptet S. 106, daß das baare Geld in ganz Portugal kaum 15 Millionen franz. Livres Geld betrage, und daß es hieselbst Provinzen gebe, deren Einwohner niemals das Bild ihres Königs auf einer goldenen Münze gesehen hätten. Ihre Landeswaaren, die sie den Ausländern überlassen, sind Seesalz, Oel, Wein, Citronen, Pomeranzen, Sineser-Aepfel, Feigen, Rosinen, Mandeln, Castanien und andere Früchte, Gerber-Rinde, Korkholz, Wolle, Seide und andere

dere rohe Materien zu Manufakturen. Das meiſte und vornehmſte aber machen die Waaren aus, die ſie aus ihren auswärtigen Ländern, inſonderheit aus Braſilien, holen, nämlich, Zucker von allerley Art, Taback, Cacao, Elfenbein, Ebenholz, Braſilienholz, Häute, allerhand Gewürze, mediciniſche Waaren und Specereyen, Gold, Perlen, Diamanten und andere koſtbare Steine u. ſ. w. Wenn man aber die braſiliſchen Waaren ausnimmt, ſo kann man die übrigen oſt- und weſt-indiſchen Waaren auch außer Portugal haben, und aus der erſten Hand holen.

Die Schiffahrt der Portugieſen, erſtrecket ſich nicht auf die andern europäiſchen Länder und auf die Levante; hingegen befahren ſie mit ihren Schiffen die afrikaniſchen Küſten, inſonderheit die Goldküſte in Guinea, und holen Negern daher, die ſie in Braſilien brauchen, auch etwas Gold und Elfenbein; ſie ſegeln ferner nach Aſien, und zwar nach ihren Colonien, Goa, Diu und Macao: allein, dieſer Handel, der ehemals ungemein wichtig war, iſt nunmehr ganz gering, aber Braſilien in Amerika iſt ihre Schatzkammer. Den Ausländern iſt der Handel in Braſilien gänzlich verboten; es treiben aber die Portugieſen daſelbſt mit den Spaniern einen beträchtlichen Schleichhandel, inſonderheit mit Umſetzung des Goldes gegen Silber, dadurch beyde Könige um ihren Fünften betrogen werden. Aus Braſilien holen die Portugieſen nicht nur Zucker, Taback ꝛc. ſondern auch Gold und Diamanten. Die Menge des Goldes, welches daſelbſt geſammlet, und alle Jahre nach Lisboa gebracht wird, kann jährlich auf mehr als 11 Millionen Rthlr. geſchätzet werden, davon aber ſehr wenig im Lande blei-

bet, und das meiſte nach England gehet. Die Flotte, die jährlich nach Braſilien ſegelt, leget die Hin- und Her-Reiſe in 7 bis 8 Monaten zurück, wird bey ihrer Rückkunft durch einige ihr entgegen gehende Kriegesſchiffe bedecket, und bringet auch die aus Aſien und Afrika zurückkommenden Schiffe mit.

§. 13 Alle Summen werden nach Millereis und Cruſados berechnet, jene ſind aber keine wirkliche, ſondern nur eingebildete Münze. 24½ Reis machen 1 Ggr. folglich Millereis oder 1000 Reis 1 Rthlr. und beynahe 17 Ggr.; 1 alter Cruſado wird zu 400, und ein neuer zu 480 Reis gerechnet. Die kleinſten Silbermünzen ſind, ein Vintain von 20 Reis, ein halber Teſton von 50 Reis, und ein ganzer Teſton von 100 Reis. 1 Real hat 40 Reis. Es giebt endlich auch Goldmünze, Moneda de Ouro, (welcher Name Goldmünze bedeutet,) von 4800 Reis, imgleichen halbe und viertel Stücke; ein Dobrao aber iſt theils von 24000 Reis, oder der Hälfte, theils von 12800 Reis, davon man auch halbe, viertel, achtel und ſechzehntel Stücke hat. Die kleinſte Goldmünze iſt der Cruſado, der den Werth eines Gulden Conventions-Münze hat. Herr Legationsrath von Junck verſichert, daß in Portugal faſt nichts als Gold im Umlauf ſey, und daß vor 1762, da um des Krieges willen etwas Silbergeld gepräget worden, es ſchwer geweſen ſeyn würde, 100 Thaler Silbergeld zuſammen zu bringen.

§. 14 Portugal, oder, wie es ehemals hieß, Luſitanien, kam von den Phöniciern und Carthaginenſern unter die Bothmäßigkeit der Römer, und wurde vom Kaiſer Auguſt zu einer römiſchen Provinz

vinz gemacht. Im Anfange des fünften Jahrh. nach Chr. Geb. machten ſich die Alaner, ums Jahr 440 die Schwaben, und um 582 die Weſtgothen Meiſter davon. Im 8ten Jahrh. wurde das Land von den Arabern, die man gemeiniglich Mauren oder Saracenen nennet, überſchwemmet, ihnen aber durch die Chriſten nach und nach wieder entriſſen. Heinrich, ein gebohrner Herzog von Burgund, leiſtete dem Könige Alphonſus dem ſechſten von Caſtilien wider die Mauren ſo nützliche Dienſte, daß derſelbe ihm ſeine Tochter Thereſia zur Gemahlinn gab, und ihn 1093 zum Grafen von Portugal machte, worauf er 1110 durch ſeines Schwiegervaters Teſtament das Land eigenthümlich und erblich bekam. Deſſelben Sohn und Erbe, Alphonſus Henriques, erhielt 1139 über die Mauren bey Ourique einen wichtigen Sieg, nahm zu gleicher Zeit den königl. Titel an, ſtiftete 1147 den Ritterorden von Avis, und, nachdem der Pabſt Alexander der dritte 1179 ſeine königl. Würde beſtätiget hatte, hielt er 1181 zu Lamego einen Reichstag, auf welchem die Reichsfolge feſtgeſetzet wurde. Alphonſus der dritte brachte Algarve an die Krone von Portugal. Unterm König Dionyſius entſtund der Orden Chriſti. Mit Ferdinand ſtarb 1383 die eheliche männliche Linie dieſes Hauſes aus. Seines Vaters natürlicher Sohn, Johannes der erſte, wurde 1385 zum König angenommen, unter deſſen Regierung die Portugieſen feſten Fuß in Afrika ſetzten, und die azoriſchen Inſeln entdeckten. Dieſes Ur-Enkel Johannes der zweyte, nahm 1482 die aus Spanien verjagten Juden auf, und legte ſich inſonderheit auf Schifffahrt und neue Entdeckungen. We-

gen der künftigen Eroberungen und Entdeckungen, traf er mit dem spanischen Könige Ferdinand dem Katholischen, 1492 den ersten, und 1494 den zweyten Vergleich, kraft welches letzten er dem Ferdinand alles, was 370 Meilen von den capoverdischen und azorischen Inseln westlich lieget, überließ, und sich dagegen alle östliche Entdeckungen ausbedung. Unter dem König Emanuel, entdeckte Vascus de Gama 1498 den Weg nach Ost-Indien, 1501 nahm Americus Vesputius Brasilien in Besitz, 1504 ward die erste portugiesische Festung im Königreiche Cochin angeleget; die Kriege wider die Mauren wurden in Afrika eifrig fortgesetzet, und die Ehre und das Glück der Portugiesen stieg unter diesem Könige aufs höchste. Unterm Könige Johannes dem dritten wurde die Festung zu Diu in Asien angeleget, und er nahm 1540 den neubestätigten Jesuiter-Orden zuerst unter allen europäischen Königen auf. Mit Heinrich dem Cardinal, starb 1580 auch dieses Hauses männliche Linie aus, und das Reich ward 1581 mit Spanien vereiniget. Unter den spanischen Königen verloren die Portugiesen ihre meisten ausländischen Eroberungen: denn die Perser nahmen 1622 die Insel Ormus in Besitz; die Holländer gewannen in Ost-Indien die Oberhand, nahmen die moluckischen Inseln weg, eroberten 1636 halb Brasilien, und 1637 S. Georgio del Mina in Afrika; 1639 gieng der Handel nach Japan, und 1640 der Hauptort Malacca verloren. Da nun die Portugiesen auch in ihrem eigenen Lande so hart gehalten wurden, so schüttelten sie 1640 das spanische Joch ab, und erwählten den Herzog von Braganza, Johannes,

zu

zu ihrem Könige. Dieser Johannes der vierte verjagte die Holländer 1654 aus Brasilien, verlor aber 1656 die Insel Ceylon. Alphonsus der sechste wurde von seinem Bruder Peter dem ersten des Reichs beraubet, der 1668 mit Spanien einen Frieden schloß, in welchem Portugal für ein unabhängiges Reich erkläret, auch wieder in seine alten Gränzen gesetzet wurde, ausgenommen, daß Spanien die Stadt Ceuta in Afrika behielt. Unter dem K. Johannes dem fünften wurde die königl. Capelle zu Lisboa in ein Patriarchat verwandelt. Als K. Joseph 1750 die Regierung antrat, war das Reich in einem sehr elenden Zustande: allein der Minister von Carvalho nachmaliger Marquis von Pombal, verbesserte es in Ansehung des Ackerbaues, der Manufakturen, des Handels, der Wissenschaften, der Einkünfte, und des Kriegsheers. Der König starb 1777, und die Regierung kam an seine älteste Tochter, die sehr gottesdienstliche Maria Francisca, deren vor ihr gestorbener Gemal Peter, nur den Titul eines Königs hatte.

§. 15 Der Kronprinz wird, seit Johannes des vierten Zeit, Prinz von Brasilien, genennet, die übrigen königlichen Kinder und Brüder, heißen Infanten. In welchem Jahr der Kronprinz für volljährig gehalten werden solle? ist nicht bestimmet. König Johannes der fünfte erklärete seinen Enkel, des Prinzen von Brasilien Sohn, zum Prinzen von Beira. Der Titel des Königes lautet so: König von Portugal und Algarbien diesseits und jenseits des Meers in Afrika, Herr von Guinea, der Eroberung, Schifffahrt und Handlung in Ethiopien, Arabien, Persien

and Indien ꝛc. ꝛc. 1749 legte der Pabſt Benedict der vierzehnte dem Könige durch eine förmliche Bulle den Titel: *Rex fidelissimus*, bey, der auch in den königl. öffentlichen Verordnungen ſogleich eingeführet, und von auswärtigen Mächten erkannt worden. Ueber die eigentliche Bedeutung deſſelben iſt man noch nicht ganz einig; gemeiniglich überſetzet man ihn: der Allergetreueſte, einige aber, der Allergläubigſte. Es ſcheinet, als ob die alten Schriftſteller, welche ihn den Königen von Portugal ſchon beygeleget, z. E. Franciſcus de Albertinis, dem Pabſte nur Anlaß gegeben, einen wirklichen Character daraus zu machen.

§. 16 Das portugieſiſche Wapen, iſt ein ſilberner Schild, der mit 5 blauen Schildlein kreutzweiſe beſetzet iſt, auf deren jedem 5 ſilberne Pfennige, in Geſtalt eines Andreas-Kreutzes, geleget ſind. Der Rand des Schildes, iſt dem algarbiſchen Wapen gewidmet, das aus 7 Caſtelen beſtehet, dazu man ehemals rechnete Eſtombar, Paderne, Aljeſur, Albafeira, Cacella, Sagres und Caſtromarim.

§. 17 Der vornehmſte Ritter-Orden, iſt der Orden Chriſti, den der König Diniz (Dionyſius) kurz nach der Ausrottung der Tempelherren geſtiftet, und Pabſt Johannes der zwey und zwanzigſte, 1319 beſtätiget hat. König Emanuel vermehrte ſeine Statuten, welche Pabſt Julius der zweyte, 1505 beſtätiget hat, und wornach der Orden ſich noch heutiges Tages richtet. Das Ordenszeichen, iſt ein röthliches Kreuz, welches in einem andern weißen Kreuze ſtecket. Der Hauptſitz des Ordens,

dens, ist in der Stadt Thomar. Er hat 454 Commenthureien.

Ueber den Ursprung des Ritter-Ordens von St. Jacob, sind die Geschichtschreiber nicht einig. Ums Jahr 1030 soll er aus einer Brüderschaft ein Orden geworden seyn, den Pabst Alexander der dritte 1175 bestätiget hat. Er stund anfänglich unter dem Ordensmeister von Castilien, von welchem er sich aber unterm König Dionysius absonderte. Der Pabst Nikolaus der vierte erlaubte solche Absonderung 1288: sie wurde aber erst 1290 vollzogen, da die portugiesischen Ritter sich einen eigenen Ordensmeister erwählten; doch suchte der castilianische Ordensmeister, mit Hülfe der folgenden Päbste, ihn wieder unter seinen Gehorsam zu bringen. Den nächsten Rang nach dem Ordensmeister, hat der Prior mor von Palmella, der eine bischofmäßige Gerichtsbarkeit besitzet, und unter welchem der Convent dieser Stadt stehet. Dem Orden gehören 47 Flecken und Dörfer, und 150 Commenthureien. Er hat außen vor Lisboa, an der Abendseite der Stadt, ein berühmtes Kloster, Namens Santos o novo. Das Ordenszeichen, ist ein röthlicher Degen, in Gestalt eines Kreußes, welcher den Gefäßen der alten Degen ähnlich ist.

Der Ritterorden von Aviz, soll schon 1147 vom König Affonso Henriques gestiftet, und 1162 zum erstenmal bestätiget worden seyn, worauf 1201 eine neue Bestätigung erfolget ist. Er soll zuerst zu Coimbra seinen Sitz gehabt haben, von da er nach Evora, und hierauf nach Aviz verleget worden; die letzte Stadt hat ihm Affonso der zweyte, 1211 geschenket. Zu der Zeit, als er noch zu Evora war, vereinigte er sich

mit

mit dem Orden von Calatrava, welche Verbindung bis auf den König Johannes den ersten daurete, der sie aufhob. Nächst dem Ordensmeister, hat der Prior mor von Aviz den ersten Rang, welcher die geist- und weltliche Gerichtsbarkeit über den Orden besitzet, letzte aber im Convent ausübet. Der Orden hat 49 Commenthureien, und zum Zeichen ein grünes lilienförmiges Kreutz.

Diese 3 Ritterorden sind insgesammt geistlich, die Ritter dürfen aber doch heirathen. Seit 1551 sind die Könige von Portugal, vermöge des Breve vom Pabst Julius des dritten, beständige Ordensmeister derselben. Die Johanniter-Ritter sind unterm Könige Affonso Henriques vor dem Jahre 1157 nach Portugal gekommen. Sie haben hieselbst 23 Commenthureien, unter welchen auch das Priorat von Crato ist; und 3 Balleyen, nämlich zu Leça, die etwas einträget, zu Acre, die nur zur Ehre ist, und wechselsweise mit Castilien das Groß-Kanzelariat, und die Balley zu Negroponte. Ihre Regierung geschiehet durch eine Versammlung, die aus einem Präsidenten und allen Cavalleiros professos bestehet, die 3 Jahre in Malta gewesen sind.

§. 18 Die königl. Regierung ist monarchisch und uneingeschränket; doch wird zu neuen Schatzungen, und zu Bestimmungen der Reichsfolge, die Einwilligung der Stände erfordert, die aus der Geistlichkeit, dem hohen Adel und den Bürgern, bestehen. Die Geistlichkeit, stellen die Erzbischöfe und Bischöfe vor, (§. 9) den hohen Adel, machen die Herzoge, Markgrafen, Grafen, Vice-Grafen und Barone aus, (§. 8) und die

Stelle

Stelle der Bürger, wird durch die Procuratoren der Cidades und Villas vertreten. Zu den Bürgern rechnet man auch den gemeinen Adel, (§. 8) und die Meisterschaften der Ritterorden. Diese Reichsstände versammlen sich nicht eher, als bis der König einen allgemeinen Reichstag ausschreibet, der mit dem Namen Cortes beleget wird. Es ist aber seit 1697 keiner gehalten worden, und die Iunta dos tres estados (der Rath der drey Stände), bestellet der König, von dem sie auch allein abhänget. Portugal ist ein Erb-Königreich, doch müssen die Bruders-Kinder bey ihrer Thronfolge die Einwilligung der Stände suchen. Die Prinzessinen können auch den Thron besteigen, verlieren aber ihr Erbrecht, wenn sie sich außer Landes vermählen. Daß das Jus repraesentationis bey Successionsfällen statt finden soll, ist durch das Manifest der Stände von 1641 bestätiget, doch erstrecket es sich nicht weiter, als auf Brüder und Bruders-Kinder; denn nach diesen kömmt es auf den nächsten Grad an. Die zu Lamego, wegen der Reichsfolge, gemachte Verfassung, (§. 14) ist ein Reichs-Grundgesetz, und mit derselben wird das Manifest der Reichsstände vom Jahr 1641 verbunden.

§. 19 Das höchste Reichs-Collegium, ist der Staatsrath, (Conselho de Estado,) in welchem über die wichtigsten Reichs-Angelegenheiten Berathschlagungen angestellet werden, als, über alle geist- und weltliche Aemter und Bedienungen, die nicht unmittelbar von einem andern Tribunal abhangen, welche letzte aber doch endlich in den Staatsrath kommen. Insonderheit geschiehet in demselben die Präsen-

sentation aller Erzbischöfe und Bischöfe, der Vice-Reys, General-Capitains, und der Gouverneurs der Provinzen, und aller übrigen Länder der Krone. Es geschehen darinn alle Berathschlagungen wegen Krieges und Friedens, wegen Gesandtschaften, Bündnissen u. s. w. Dieser Staatsrath soll zuerst von der Königinn Catharina, während der Minderjährigkeit des Königs Sebastian, nach dem Muster des spanischen Hofes, errichtet worden seyn. 1732 bestand er aus 5 geistlichen und eben so viel weltlichen Ministern. Der sogenannte Staatssecretär, ist eigentlich Secretär dieses Staatsraths, und hat den Official-Mayor und einige andere Bediente, zu Gehülfen.

Das Staatssecretariat, ist 1643 am 29 Nov. vom König Johannes dem vierten in seine alte Beschaffenheit wieder hergestellet worden, indem derselbe die Sachen, die unter dasselbe gehören, in Merces und Expediente abtheilete, daher es Secretaria das Merces e Expediente genennet wird. Es gehören dahin die Berathschlagungen über die Besetzung der Civil-Bedienungen, diejenigen Minister u. Secretärs ausgenommen, deren Bestallung durch den Staatssecretär ausgefertiget wird; wie auch über die Besetzung der Kriegesbedienungen, vom Capitain an bis zum Obristlieutenant, denselben mit eingeschlossen; ferner, über Dispensationen, Vergebung der Commenden der Ritter-Orden, Rent-Kammersachen und Ausgaben, Ernennung der Ritter, Aussprüche des Obermarschalls ꝛc. Es gehören auch zu diesem Secretariat alle Begnadigungen (Merces) des Königes mit Ritter-Orden, Pensionen, (Tenças) jährlichen Le-

gaten

gaten der Kirchen, (Capellas,) erledigten und eingezogenen Gütern, Commenden, Alcaidarias mores und Herrschaften. Endlich fertiget der Secretario das Merces e Expediente auch die Päße fast für alle auswärtige Schiffe und portugiesische Kaufleute, aus.

Der Secretario da aßinatura, leget dem Könige alle die Patente, (Alvaras,) Provisoens, Cartas und Padroens, vor, die von den Gerichtshöfen übergeben werden, damit der König sie unterschreibe; diejenigen Papiere ausgenommen, die der Staatssecretär und der Secretär der Begnadigungen, ausfertigen.

Diese 3 Secretariate werden zuweilen von einer einzigen Person verwaltet, wovon wir ein Beyspiel an dem großen Staatsminister Diego de Mendoça Corte-Real haben.

Der Kriegesrath, (Conselho de Guerra) ist vom Könige Johannes IV am 11 Dec. 1640 gestiftet, und hat 1643 seine Vorschrift bekommen, die aus 29 Artikeln bestehet. Es handelt derselbe alle Kriegessachen, und die, so einige Verwandschaft damit haben, ab, berathschlaget sich über alle Kriegsbedienungen, von den Hauptleuten an bis auf die Governatores das Armas in den Provinzen und Capitaens Generaes de exercitos, und fertiget die Befehle an dieselben durch das Kriegssecretariat aus. Er berathschlaget sich ferner über die Aemter des Juiz Accessor, Promotor Fiscal des Kriegsraths, der Administrateurs und General-Auditeurs aller Provinzen, besetzet die Kriegsbedienungen, vom Sergeanten an bis zum Hauptmann, letzten ausgeschlossen, hat die Aufsicht über die Festungen, Zeughäuser, Einquartirung der Soldaten,

daten, Hospitäler, Artillerie, und andere zum Kriegeswesen gehörige Dinge. Es berathschlaget sich auch der Kriegesrath nöthigen Falls mit dem Staatsrath.

Der Rath des Palasts, (Desembargo do Paço,) ist das höchste Reichsgericht, unter welchem alle andere Gerichte und Richter stehen, und dahin die Sachen von den übrigen hohen Gerichten durch die Appellation gelangen können. Er bestellet alle richterliche Personen, schlichtet die Streitigkeiten wegen der Gerichtsbarkeit zwischen den geist- und weltlichen Gerichten, untersuchet die Breven der päbstlichen Gesandten, fertiget alle Gesetze, Befehle, Verordnungen, Confirmationen, Privilegien, Begnadigungen ꝛc. aus, und hat noch viel andere Verrichtungen zu besorgen. Es bestehet dieses Tribunal aus einem Präsidenten, verschiedenen Räthen, (Desembargadores,) deren Anzahl ungewiß und unbestimmet ist, 5 Kammersecretären, (Escrivaens de Camera,) davon ein jeder sein besonderes Departement hat, und der eine Escrivao do Despacho da Mesa ist, einem Thesoureiro, Distribuidor, und verschiedenen andern geringern Bedienten. Unter diesem Tribunal stehet die Hof- und Reichs Kanzley, (Chancellaria mor da Corte e Reyno,) welche aus einem Kanzler, Veador, einigen Secretären, einem Thesoureiro, Porteiro, und andern Bedienten bestehet.

Casa da Supplicaçaõ zu Lisboa, ist das erste und höchste Tribunal de Justiça, oder Ober-Appellationsgericht des Reichs, sowohl in Civil- als Criminal-Sachen. Unter desselben ordentliche Gerichtsbarkeit gehören die Provinzen Estremadura, Alentejo und Algarve, imgleichen Comarca de Castellobranco in der Provinz Beira. Außerdem gelangen an dasselbe die Appellationen von der Casa do Civil da Porto in Sachen,

chen, die ich gleich hernach anzeigen werde, und die hier ihr endliches Urtheil finden. Es bestehet aus 42 Bedienten, welche so auf einander folgen: Ein Kanzler, 10 Desembargadores dos Agravos e Appellaçoens, oder Appellationsräthe, 2 Corregedores in Hof-Criminalsachen, 2 Corregedores in Civilsachen des Hofes, 2 Juizes dos Feitos da Coroa e Fazenda: 2 Ouvidores der Appellationen in Criminalsachen, ein Procurador dos Feitos da Coroa, ein Procurador dos Feitos da Fazenda, ein Kanzleyrichter, ein Justizpromotor, und 18 Desembargadores Extravagantes, oder Supernumerarii. Mit dieser Anzahl gehet zuweilen eine kleine Veränderung vor.

Casa do Civel e Relaçaõ do Porto, ist die zweyte Relaçaõ, oder das zweyte Oberappellationsgericht des Reichs, und hat seinen Sitz zu Porto. Unter demselben stehen die Provinzen Entre Douro e Minho, Traz-os Montes und Beira, ausgenommen Comarca de Castellobranco, die unter der Casa da Supplicaçaõ zu Lisboa stehet. Vermöge einer Verordnung Königs Peter II von 1696, gehören unter dieses Gericht alle Sachen, die den Werth von 250000 Reis in unbeweglichen Gütern, und von 300000 in beweglichen Gütern nicht übersteigen. Tragen sie mehr aus, so kann der verlierende Theil von dem Urtheil dieses Gerichts an die Casa da Supplicaçaõ appelliren. Es bestehet aus 23 Mitgliedern, welche sind: 1 Kanzler, 8 Desembargadores de Agravos, 2 Corregedores für die Criminalsachen, und einer für die Civilsachen, 1 Richter für die Sachen der Krone und Rentkammer, 3 Ouvidores do Crime, davon einer auch Kanzleyrichter ist, 1 Pro-

motor da Justiça, 5 Desembargadores Extravagantes, und 1 Procurador der Sachen der Krone.

Das Rente-Kammercollegium, (Conselho da Fazenda,) ist vom Könige Johann IV auf den gegenwärtigen Fuß gesetzet worden. Die Hauptgeschäfte derselben, sind in 3 Klassen vertheilet, und jeder ist ein Vedor da Fazenda vorgesetzet worden, davon der eine die Finanzen des Königreichs, der andere Afrika, die Contos und Terças, der dritte Indien, die Magazine und Armaden, unter seiner Aufsicht hat. Außer diesen 3 Vedores, bestehet dieses Tribunal aus verschiedenen Räthen, Ministros de Letras und Desembargadores, und andern, welche von der Kappe und dem Degen (de Capo e Espada) den Namen haben, deren Anzahl nicht festgesetzet ist; ferner, aus einem Procurador da Fazenda, 4 ordentlichen Sekretären, zu welchen noch einige andere kommen, die über die gewöhnliche Zahl sind, und verschiedenen andern Bedienten. Von diesem Collegio hangen verschiedene andere ab, als, o Tribunal dos Contos, (die Rechnungskammer,) o Tribunal da Alfandega, (Zollkammer,) o Tribunal da Casa da India e Mina, o Tribunal dos Almazens, (der Zeughäuser,) a Tenencia und a Casa da Moeda; ferner auch folgende Paläste, o Paço da Madeira, o Consulado os Portos secos, und a Casa dos Cincos; und endlich ist auch 1720 die Junta do Commercio mit diesem Collegium verbunden. Das 1768 errichtete Gericht Real Meza Censoria, bestehet aus einem Präsidenten, 7 ordentlichen und 10 ausserordentlichen Beysitzern, die insgesammt gelehrte und belesene Personen seyn müssen.

§. 20

§. 20 Was die Untergerichte anbetrift, so ist eine jede der 6 Landschaften, aus welchen das Königreich bestehet, in gewisse Gerichtsdistricte abgetheilet, die Comarcas genennet werden. Ein solcher District bestehet aus Cidades, Villas, (§. 8) und den Untergerichten und Gerichtsbarkeiten, die Concelhos, Coutos, Julgados und Honras heißen. Es giebt aber noch eine andere Abtheilung. Alle Gerichtsbarkeiten sind entweder Correiçoens oder Ouvidorias; jene gehören der hohen Krone, diese aber den so genannten Donatorios, die theils weltliche, theils geistliche Personen sind. Der Richter, den die hohe Krone für ihren District bestellet, wird Corregedor genennet, und der Richter der Donatarien, heißet Ouvidor. Wir wollen uns dieser letzten Abtheilungsart bedienen, weil sie faßlicher ist, als die erste; denn eine Comarca erstrecket sich oft über Oerter verschiedener Correiçoens und Ouvidorias; der Name Comarca ist auch zweydeutig, indem er bald Oerter bezeichnet, die der Krone gehören, und manchmal sich über eine ganze Landschaft erstrecket, bald die kirchlichen Abtheilungen einiger Bisthümer bezeichnet, wie denn z. E. im Erzbisthum Braga 5 Comarcas sind, die das begreifen, was der Erzbischof in der Landschaft Trazlos montes, und im Bisthum Porto hat. Der Hauptort, (Cabeça,) einer Correiçaõ oder Ouvidoria, ist allemal eine Cidade oder Villa, woselbst der Corregedor, oder Ouvidor, seinen Sitz hat. In einer solchen Stadt ist auch für die Comarca, oder Correçaõ und Ouvidoria, gemeiniglich ein Provedor oder Oberaufseher, der auf

die Vollziehung der Teſtamente achtet, und ein Juiz de fora, oder auswärtiger Richter, manchmal auch ein Juiz dos Orfaos, oder Waiſenrichter. Die Städte haben auch ihre beſondere Obrigkeit, nämlich mehrentheils 1 Juiz de fora, 3 oder 2 Vereadores, 1 Procurador do Concelho, und andere geringere Bediente. Manchmal fehlet der Juiz de fora, und es kömmt hinzu ein Eſcrivão da Caſmera, oder Theſoureiro da Camera, ingleichen ein Juiz do Povo, das iſt, ein Richter des Pöbels. Anderer geringerer Verſchiedenheiten nicht zu gedenken. Das römiſche Recht, nebſt den Gloſſen, hat in Portugal öffentliches und völliges Anſehen; es giebt auch königl. Verordnungen, und die päbſtlichen Rechte gelten gleichfalls.

§. 21 Die königl. Einkünfte fließen: 1) aus den anſehnlichen Erbgütern des Hauſes Braganza, zu welcher an 50 Villas gehören. 2) Aus den Domainen. Der König hat von 1753 an verſchiedene Domainen und Ländereyen von großem Umfange, die ſeit der Entdeckung der Inſeln und Braſiliens, durch Verſchenkung der vorigen Könige, an verſchiedene Privatperſonen gekommen waren, wieder an die Krone gebracht, und den bisherigen Beſitzern dafür ein Aequivalent gegeben. 3) Aus den Zöllen, unter welchen der zu Lisboa der einträglichſte iſt. 4) Aus den Steuren. 5) Aus der Acciſe, die ſehr ſtark iſt, und auch von der Geiſtlichkeit entrichtet wird. 6) Aus dem Monopolium mit braſiliſchem Schnupftabak. Der Tabackspacht wurde 1755 an jemand verliehen, der jährlich 3 Millionen Cruſaden dafür zahlte. 7) Aus dem Münzweſen. 8) Aus dem Ablaßkram,

den

den der Pabst den Königen durch die Kreuzbulle alle 3 Jahre erneuret, aus der drey andere gemacht werden, nämlich eine Bulle für die Lebendigen, eine Bulle für die Todten, und eine Bulle der Composition, oder des Vergleichs, vermöge welcher, durch Erlegung eines Theils von einem unrechtmäßigen Gewinn, das übrige rechtmäßig gemachet werden soll. 9) Aus den Großmeisterschaften der Ritterorden, die der König selbst verwaltet. 10) Aus den geistlichen Zehnden in den auswärtigen Ländern. 11) Aus dem 5ten Theil, den der König von dem brasilischen Golde bekömmt, der jährlich beynahe 1,800000 Rthlr. beträgt, (§. 12.) und aus der Verpachtung der brasilischen Diamanten. 12) Aus der Einziehung der Güter derjenigen, die von der Inquisition verdammet werden; und aus andern Quellen. St. de Real meynet, daß der König von Portugal jährlich 19 Millionen Crusados (§. 13) einnehme. Der Verfasser des *Etat politique du Portugal*, hat einen zwiefachen Anschlag der königlichen Einkünfte bekommen; nach dem ersten betragen sie etwa 70, nach dem zweyten aber 80 Millionen franz. livres; jene Summe beträgt 14,583330 Thl. diese 16,666665 Thaler.

§. 22 Die portugiesische Landmacht, war bis 1762 in einem sehr schlechten Zustande, auch nur 8 bis 10000 Mann stark, denen es an Uniform, und an Waffen fehlte, die entweder bettelten oder raubten, und deren Officiers, Bedienten und Stallmeister der Obristen waren. Graf Wilhelm von Schaumburg-Lippe, Generalissimus des Königs, setzte sie 1762 auf einen bessern Fuß, und sie bestand hierauf aus

33 Bataillons Infanterie, die 26000 Mann betrugen, und aus 26 Esquadrons Cavallerie, die ungefähr 4000 Mann ausmachten. Alle Bauern, machen eine Landmiliz aus, die über hundert tausend Mann stark ist. Dieses giebt der Verfasser des *Etat politique du royaume de Portugal, en l'année 1766*, an, der als Officier in Portugal gewesen ist. Richard Twiss, ließ sich 1773 sagen, daß die Landmacht aus 38 Infanterieregimentern, jedes von 821 Mann, also aus 31756 Mann, und aus 12 Cavallerieregimentern, jedes von 400 Mann, also aus 4800 Mann, folglich das ganze Kriegsheer, aus 35656 Mann, bestehe. Am 30 Dec. 1783 bestand die Flotte aus 10 Linienschiffen, nämlich 1 von 80, 1 von 74, 1 von 70, 6 von 64, und 1 von 50 Kanonen, von welcher 7 segelfertig waren, 2 ausgebessert werden mußten, und 1 noch auf dem Stapel lag; und aus 7 Fregatten, von 40, und 2 von 48 Kanonen, die alle in gutem Stande waren.

§. 23. Portugal bestehet aus 6 Landschaften, und verschiedenen Inseln im atlantischen Meer. Die Portugiesen sind unter allen Europäern die ersten gewesen, die neue Länder entdecket, und in Besitz genommen haben: allein von ihren ehemaligen großen Eroberungen und Besitzungen in den andern Haupttheilen des Erdbodens, haben sie jetzt nur noch: 1) Auf dem atlantischen Meer die Inseln des grünen Vorgebirges S. Thome', do Principe ꝛc. 2) In Afrika, die Festung Magazan in Marocco: Catcheo oder Cacheo auf der Küste der Negern; unterschiedene Festungen in den Königreichen Loango, Congo, Angola und Monomotapa; ein Fort in Monoemugi;

mugi; die Stadt Mosambique im Königreiche dieses Namens; die Stadt Sofola auf der östlichen Küste der Caffern. 3) In Asien, die Städte Diu, Goa, Onor, Macao ꝛc. 4) In Amerika, Brasilien, ein Stück von Guiana und von Paraguay. Die Beschreibung dieser auswärtigen Länder und Oerter, wird der letzte Theil meiner Erdbeschreibung liefern. Hier soll nur noch angemerket werden, daß der Verfasser des *Etat politique du royaume de Portugal*, in allen, außerhalb des festen Landes von Portugal belegenen Ländern, 791000 Menschen rechnet.

Die 6 Landschaften, aus welchen das Königreich Portugal bestehet, werden in die nordlichen und südlichen abgetheilet; und zu jenen Entre Duero e Minho, Traz-los montes, und Beira; zu diesen aber Estremadura, Alentejo und Algarve, gerechnet. Ich beschreibe

1. Estremadura oder Extremadura.

Es gränzet gegen Mitternacht und Morgen an Beira, gegen Mittag an Alentejo, und gegen Abend an das Meer. Die Größe dieser Landschaft, soll von Mitternacht nach Mittag 39, und von Morgen nach Abend 18 portugiesische Meilen, oder, nach anderer Meynung, jene 33, und diese 16 Meilen betragen. Den Namen, hat sie von der Gewohnheit bekommen, nach welcher die Könige von Leon ihre Eroberungen, die das jetzige Königreich Portugal ausmachen, während der Herrschaft der Mauren in Spanien, dergestalt zu benennen pflegten, daß sie vom Fluß Duero anfiengen, und alle weiterhin

Digitized by Google

mit hohen Wällen zu befestigen: allein, das Werk blieb, nach Verschwendung großer Summen, unvollkommen liegen. Mitten in der Stadt, stehet auf einem der 7 Berge eine Citadelle, welche die Stadt bestreichet, und darinn Casernen sind, in welchen 4 Regimenter Fußvolk liegen. Nach der See zu, 3 Meilen von der Stadt, werden die beyden Eingänge zum Hafen durch 2 Festungen beschützet. Eine derselben, die ein unregelmäßiges Fünfeck ist, lieget gegen Norden auf einem Felsen im Meer, in welchen sie ausgehauen ist, und heißet S. Juliaõ, wird aber gemeiniglich S. Giaõ genannt; die andere kleinere, ist gegen Süden, und stehet mitten im Meer auf einer Sandbank, und auf Pfeilern, und hat den Namen S. Lourenço oder Cabrça Seca, wird aber gemeiniglich der Thurm Bogio genennet. Zwey Meilen von S Juliaõ und eine Meile von Lisboa, ist an der Nordseite des Stroms der Thurm Belem, der den Zugang zur Stadt beschützet, und bey welchem sich alle Schiffe, die den Tejo hinauf nach der Stadt segeln, angeben müssen. Neben demselben lieget ein Flecken, von welchem hernach ein mehreres zu sagen ist. Gerade gegen über, nach Süden, ist der Thurm S. Sebastiaõ, der gemeiniglich Torre Velha, das ist, der alte Thurm, genennet wird, und auf der Ecke eines Berges lieget. Ueberhaupt sind vom Eingange des Hafens an bis ein wenig jenseits der Stadt, über 12 Castele angeleget, und mit Geschütze besetzt. Die Aussicht, die man hat, wenn man aus der See in den Tejo einläuft, ist ausnehmend schön.

Das westliche Lissabon hatte 1732 in 21 Kirchspielen, 19427 Feuerstellen, und 83319 Menschen; in dem östlichen, waren 16 Kirchspiele, aber die Anzahl der Feuerstellen und Menschen war nicht bekannt. In der Relation historique du tremblement de terre survenu à Lisboa, 1755, p. 191 wird versichert, daß man 1748 in ganz Lissabon gezählet habe 270000 Menschen, die Fremden mitgerechnet; diese Angabe aber ist wahrscheinlich viel zu groß. Der Klöster und Collegien waren 1732 funfzig, 32 waren mit Mönchen, und 18 mit Nonnen besetzet. Die meisten

Künst-

Künstler und Handwerksleute sind Ausländer, und die deutschen und engländischen ansäßigen Kaufleute, stehen in großem Ansehen. Nach Herr von Jungcks Bemerkung, machen die Mulatten und Creolen wenigstens ein Drittel aller Einwohner aus. 1755 am 1 Nov. wurde die Stadt durch ein starkes Erdbeben, welches 7 Minuten dauerte, heimgesuchet, wodurch nicht allein der königl. Palast, und die ansehnlichsten öffentlichen und Privatgebäude umgeworfen, sondern auch durch einen darauf erfolgten Brand die Hälfte der Privathäuser, nebst unterschiedenen Kirchen und Klöstern, samt allen darinn befindlichen Schriften und Kostbarkeiten, verzehret wurden, und man schätzte den verwüsteten Theil der Stadt auf zwey drittel derselben, und die Anzahl der umgekommenen Menschen, am wahrscheinlichsten auf 15000, doch sind andere, die behaupten, man müsse sie auf 25 bis 30000 rechnen. 1778 lagen noch ganze Quartiere der Stadt zerstöret und wüste, aber die so genannte Neustadt, hatte der Marquis von Pombal schön anbauen lassen, und Kirchen und Klöster, hatte man in Menge erbauet. 1780 hat man angefangen die Straßen des Abends durch Laternen zu erleuchten. 1775 ist auf dem neuen Platz, Plaça do Commercio, ein dem König Joseph geordnete kostbare Bildsäule zu Pferde, feyerlich aufgedecket, und eingeweihet, auch sowohl in einem Kupferstich, als auf einer Schaumünze abgebildet worden.

Aus dem Thal von Alcantara bekommt die Stadt gutes Wasser, vermittelst einer 1748 angelegten sehr sehenswürdigen Wasserleitung, die das Wasser in ein grosses Behältniß bey der Stadt leitet.

In Lisboa ist 1721 eine königl. Akademie der portugiesischen Geschichte errichtet worden. Es sind ferner in dieser Hauptstadt die vornehmsten Reichscollegia und Tribunale, nämlich, do Conselho de Estado, do Conselho de Guerra, do Desembargo do Paço, da Casa da Supplicaçaõ, da Mesa da Consciencia, do Conselho da Fazenda, da Junta dos tres Estados, do Tribunal dos Contos, do Conselho Ultramarino, do Conselho da Rainha, do

Con-

Conſelho da Caſa do Infantado, do Conſelho da Caſa de Bragança, do Tribunal do ſanto officio, do Tribunal da Alfandega, do Tribunal oder Caſa da India, da Alfandega do Tabaco, do Tribunal da Cruzada, u. a. m. Die beſondere Regierung der Stadt, verwaltet ein Rath, der aus einem Präſidenten, der allezeit eine Perſon vom erſten Range iſt, 6 Räthen, die den Titel Vereadores haben, und verſchiedenen Unterbedienten, beſtehet.

Der Handel, den die Stadt treibet, und die Schifffahrt nach und von derſelben, iſt ſehr anſehnlich; daher auch der Zoll dem Könige ſeine meiſten europäiſchen Einkünfte bringet. Es iſt hier die Niederlage aller Waaren, welche die Portugieſen aus ihren auswärtigen Ländern holen. Der Hafen iſt ſehr groß, tief, ſicher und bequem, und hat zwey bequeme Eingänge. Der eine gegen Norden, welcher Corredor genennet wird, iſt zwiſchen der Sandbank und Klippe Cachapos und dem Thurm St. Juliaõ; der andere gegen Süden, den man Carreira de Alcobança nennet, iſt zwiſchen Cachapos und dem Thurm S. Lorenz. und viel breiter und bequemer, als jener.

Endlich iſt noch von dem Namen und der Geſchichte dieſer Stadt etwas weniges anzumerken. Von einem Urenkel des Noah, Namens Eliſa, ihren erſten Urſprung herzuleiten, und den Ulyſſes für ihren Wiederherſteller anzunehmen, können wir den Portugieſen zu gefallen, uns nicht entſchließen. Indeſſen hat doch die Stadt vor Alters *Ulyſſaea* oder *Ulyſſipolis* und Oliſippo geheißen, welcher letzte Name vielleicht aus den phöniziſchen Worten Alis ubbo oder Olis ippo, das iſt, luſtiger Meerbuſen, entſtanden iſt; denn das alte Oliſippo hat an einem Meerbuſen geſtanden, wie aus dem Mela erhellet; und der Meerbuſen, an welchem die Stadt noch ſtehet, iſt ſehr angenehm. Die Römer haben ihr den Namen *Felicitas Julia* gegeben, wie aus einigen alten Aufſchriften erhellet, bis die Gothen gekommen, die den Namen Oliſipona aufgebracht, den die Araber in al Oſchbunah verändert haben, woraus endlich Lisboa geworden. Alphonſus I nahm die Stadt 1147 den Arabern ab. Unter dem Könige

Fer-

Ferdinand im Jahr 1373 und 1384, iſt ſie von den Caſtilianern vergeblich belagert worden. Johannes I machte ſie zur Reſidenz.

Die Polhöhe iſt hieſelbſt, nach des P. Capaßi Beobachtung, 38 Gr. 45 Min. Eben ſo hat ſie auch Couplet gefunden, der noch 25 Sec. hinzuthut und die Länge von Lisboa auf 8 Gr. 2 Min. 15 Sec. vom Pariſer Mittagszirkel an, ſetzet.

Von den in den Diſtricten der Stadt belegenen Klöſtern, iſt inſonderheit anzumerken:

Belem, im Kirchſpiel Noſſa Senhora da Ajuda, de Belem, im Diſtrict des weſtlichen Lisboa, welches mit Mönchen des heil. Hieronymus beſetzet, und vom Könige Emanuel geſtiftet iſt. In der 1756 eingeſtürzten großen und koſtbaren Kirche, liegen verſchiedene Könige und Prinzen vom königlichen Geblüte, begraben. Neben demſelben iſt ein Flecken, deſſen ſowohl, als des hieſigen feſten Thurms, ſchon vorhin bey Lisboa gedacht worden iſt. Für die Edelleute, die in königl. Dienſten arm oder gebrechlich geworden, iſt hier eine öffentliche Anſtalt zu ihrer Verpflegung. Nach dem Erdbeden von 1755, wohnete der König mit ſeiner Familie an dieſem Ort in einem hölzernen Hauſe, welches weder von innen, noch von außen etwas merkwürdiges zeigete. Bey demſelben iſt ein Garten.

Odivellas, ein Nonnenkloſter, eine kleine deutſche Meile von der Stadt, im Diſtrict des weſtlichen Theils, das den Engländern und andern Ausländern, wegen der Gefälligkeiten ſeiner Einwohnerinnen, wohl bekannt iſt.

Noſſa Senhora da Luz, iſt mit Brüdern des Ordens Chriſti beſetzet.

Santas a novo, ein berühmtes Kloſter des Ordens S. Jago.

II Correiçaõ de Torres Vedras, begreifet 18 Flecken, welche ſind

1) Bellas, ein Flecken von 1245 Einwohnern.

2) Junqueira, eine Feſtung, anderthalb viertelſtunde Weges von Lisboa.

3) Tur-

3) Quelus, eine Sommerwohnung, nicht weit von der oben genannten Festung S. Juliaõ oder S. Giaõ, welche K. Peter, Gemahl der regierenden Königin Maria Franciſca, ſich erbauen ließ, und ſich oft daſelbſt aufhielt.

4) Caſcaes, ein befeſtigter Flecken am Meer, der, wegen ſeiner Lage am Vorgebirge Roca, latein. promontorium Lunae, welches heutiges Tages von dem Flecken Cintra benennet wird, einer der angenehmſten im Königreiche iſt. Er hat 2 Kirchſpiele von 2484 Seelen. Die Kaufmannsſchiffe pflegen hier gern zu ankern, weil der verbotene Handel hieſelbſt vortheilhaft getrieben werden kann. Der Marquis von Caſcaes hat von dieſem Flecken den Titel, den K. Johann IV dem D. Albaro Pires de Caſtro, ſechſten Grafen von Monſanto, zuerſt geſchenket hat. Zu dieſem Diſtrict, gehören 4 Parochien von 2700 Seelen.

5) Collares, ein Flecken von 1229 Einwohnern.

6) Chileiros, ein Flecken von 284 Seelen.

7) Mafra, ein Flecken von ungefähr 1000 Einwohnern, neben welchem König Johann V ein ungemein prächtiges Gebäude an einem ſandigen und dürren Ort, aufbauen laſſen. Er gelobte dieſen Bau in einer ſchweren Krankheit, und ſetzte ſich vor, ein Kloſter zu ſtiften, welches dem ärmſten Mannskloſter in ſeinem Reich gewidmet ſeyn ſolle. Nach geſchehener Unterſuchung, fand man, daß das Kloſter zu Mafra das allerelendeſte war, weil daſelbſt 12 arme Franziſkaner nur in einer Hütte wohneten. Der König ließ ſich von Rom den Riß zu einem Gebäude ſchicken, welches weit prächtiger als das bey Eſcorial, und beynahe ein Viereck von 728 Fuß iſt. Die Ordnung iſt dieſe. In der Mitte ſtehet eine koſtbare Kirche, ganz von Marmor erbauet, den man in der Gegend von Cintra gegraben hat; hinter dem Chor iſt ein Haus, darinn die mit reichen Einkünften verſehenen Capuziner wohnen, in welchem auch eine große und eine kleine Bibliothek iſt. Die rechte Seite dieſes Gebäudes iſt ein weitläuftiger Palaſt für den König, das königliche Haus, und die vornehmſten Hofbedienten. Zur Linken ſtehet ein koſtbarer Palaſt für den Patriarchen und 24 Domherren, die Biſchofsmützen

zu

zu tragen berechtiget sind. Der König ließ 1200 Leute daran arbeiten, und es hat eine ungeheure Summe Geldes gekostet. Der Bau ward 1717 angefangen, und 1731 geendiget. Der Baumeister ist ein Deutscher, Johann Friedrichs, gewesen. In einer gedruckten Nachricht von Mafra, stehet, es habe dieses Gebäude 870 Zimmer, und 5200 Fenster. Unter den Zimmern, sind 300 Zellen für Mönche. Eine Viertelmeile von der Kirche, siehet man ein adeliches Haus mit einem Wäldchen, welches in dieser sandichten Wüste eine herrliche Wirkung thut. Der Palast zu Mafra, siehet nach der See, und kann den Schifleuten zum Merkmal dienen, ist aber auch, wegen der Nachbarschaft der See, sehr feucht. Zum District von Mafra, gehören 2 Parochien.

8) Ericeira, ein kleiner Flecken, von welchem eine gräfliche Familie den Namen hat, die ein Zweig des Hauses von Candanhede ist. Er hat 563 Seelen.

9) Cadaval, ein Flecken, mit einem District von 8 Parochien. 1649 bekam er den Titel eines Herzogthums, den Nuno Alvarez Pereira de Mello, Markgraf von Ferreira, erhielt, dessen Nachkommen ihn noch besitzen.

10) Villa Verde dos Francos, ein Flecken.

11) Lourinhãa, ein Flecken mit einem District von 2 Parochien.

12) Alverca, ein Flecken, von mehr als 1200 Seelen, zu dessen District eine Parochie gehöret.

13) Alhandra, ein Flecken von 1350 Einwohnern, mit einem District von 2 Parochien.

14) Villa-Franca de Xira, ein Flecken, der 2900 Einwohner hat. Sein Juiz de fora gehöret mit zu der Comarca.

15) Die Flecken Povos, Castanheira, Arruda, zu dessen District 1 Parochie gehöret; Sobral de monte Agraço, mit einem District von 1 Parochie.

16) Torres Vedras, das ist Turres Veteres, ein Flecken an einem niedrigen und mit Bergen umgebenen, jedoch an allen Arten von Früchten fruchtbaren Ort, ist

einer

einer der älteſten Oerter des Reichs, deſſen Erbauungs-Jahr man nicht weiß. An der Nordſeite des Fleckens, fließet der kleine Fluß Sizandro. Er enthält über 2200 Einwohner, 4 Pfarrkirchen, ein Armenhaus, ein Hoſpital und 3 Klöſter. Er führet den Titel einer Grafſchaft, hat 1 Caſtel, und iſt der Hauptort der Correiçaõ, daher er auch der Sitz eines Corregedor, Provedor und Juiz de fora iſt. Zum Diſtrict des Orts gehören 18 Parochien.

III) Ouvidoria de Alenquer, begreifet unterſchiedene Ländereyen, die der Königinn gehören, und beſtehet aus 8 Flecken.

1) Alenquer, ein Flecken an einem erhabenen Ort, neben dem ein kleiner Fluß fließet, der in den Tejo fällt. Er ſoll von den Alanen erbauet ſeyn, und ſonſt Alanker Kana, das iſt, ein Tempel der Alanen, geheißen haben. Er enthält über 2100 Einwohner, 5 Pfarrkirchen, ein Armenhaus, ein Hoſpital und 3 Klöſter, und iſt der Hauptort der Ouvidoria der Oerter der Königinn, auch der Sitz eines Ouvidor, der zugleich Provedor iſt, und eines Juiz de fora. Ein Zeitlang hat er den Titel eines Marquiſats geführet. Zu ſeinem Diſtrict gehören 13 Parochien. Von hier aus kann man Lisboa in Kriegeszeiten entweder bedrohen, oder vertheidigen.

2) Aldea-Gallega da Merciana, ein Flecken, zu deſſen Diſtrict 1 Parochie gehöret.

3) Cintra, ein Flecken, drey deutſche Meilen von Lisboa, mit etwa 1900 Einwohnern, 4 Pfarrkirchen, und einem alten, nach arabiſchem Geſchmack erbauetem, und 1755 durch das Erdbeben zerſtörtem Schloſſe, am Fuße eines davon benannten Gebirges. Zu ſeinem Diſtrict gehören 6 Parochien. Man meynet, daß hier die beſte Luft in ganz Portugal ſey; und man genießet hier einer angenehmen Kühle, wenn in Liſſabon eine beſchwerliche Hitze iſt. Die Ausſichten ſind hier vortreflich gegen Weſten nach dem Meer, gegen Oſten und Süden nach dem Felſengebirge Cabo, an deſſen Fuß die ſchönſten Frucht-

Digitized by Google

Fruchtbäume wachsen. Auf dem Schlosse ist König Alphonsus der sechste in der Gefangenschaft gestorben. Auf den benachbarten Hügeln, stehen Land-Häuser, die Portugiesen und Engländern gehören.

Das Gebirge Cintra, bestehet aus großen Felsen und Kieselsteinen, davon einige 16 Fuß im Durchschnitt haben, und einer ohne Verbindung über dem andern lieget. Es ist sehr reich an Erzen, und bringet eine große Anzahl merkwürdiger Pflanzen hervor, die aber nicht viel geachtet werden. Man findet auch eine Magnet-Ader in demselben. Gegen den Gipfel zu, siehet man das verfallene Gemäuer einer alten maurischen Stadt und Festung, und einen Brunnen oder Wasserbehälter unter einem Gewölbe, der mehr als 10 Fuß hoch des schönsten Wassers enthält, welches weder zu- noch abnehmen soll, und fast so hoch als die Festung lieget. In den Wüsteneyen und Felsen, die sich auf dem Gebirge Cintra bis nach dem mit einem Kloster bebaueten Gipfel des Cabo de Roca erstrecken, findet man eine Gegend von 3 Meilen, die von Wölfen, und einigen Ziegenhirten, bewohnet wird.

4) Obidos, ein Flecken an einem kleinen Flusse, der nicht weit davon in das Meer fließet, mit 2400 Einwohnern, 4 Pfarrkirchen, und einem District von 16 Parochien. Er hat den Titel einer Grafschaft, welchen Vasco Mascarenhas zuerst erhalten hat. Die Grafen nennen sich zugleich Grafen von Palma und Sabugal.

5) Caldas und Selir de Porto, 2 Flecken am Meer. Der erste ist wegen seiner Bäder berühmet, die alle venerische Krankheiten aus dem Grunde heilen.

6) Chamusca, ein Flecken mit etwa 1800 Einwohnern.

7) Ulme, ein Flecken, zu dessen District 1 Parochie gehöret.

IV) Correiçaõ de Leiria, beſtehet aus einer Stadt und 21 Flecken.

1) Leiria, eine ziemlich große Stadt in einem angenehmen Thal, am Fluſſe Liz, der ſich hier mit dem Fluſſe Lena vereiniget, mit einem alten Caſtel, welches auf einer Höhe lieget. Sie enthält 2 Pfarrkirchen, darunter auch die anſehnliche biſchöfliche Kathedralkirche iſt, etwa 3500 Einwohner, ein Armenhaus, ein Hoſpital und 4 Klöſter. Das hieſige Bisthum iſt 1545 errichtet worden. Sie iſt der Hauptort der Correiçaõ, und der Sitz eines Corregedor, Provedor und Juiz de fora. Ehemals haben einige Könige hieſelbſt gewohnet. Zu ihrem Diſtrict gehören 24 Parochien.

2) Pombal, ein Flecken, der über 3700 Einwohner hat, und zu deſſen Diſtrict 2 Parochien gehören. Sein Juiz de fora gehöret mit zur Comárca. Nahe dabey ſtand ehedeſſen ein Caſtel auf einem hohen Hügel.

3) Redinha, ein Flecken mit 2000 Einwohnern.

4) Soure, ein Flecken, der über 3200 Einwohner begreifet, und einen Diſtrict von 1 Parochie, und den Titel einer Grafſchaft hat. Sein Juiz de fora gehöret zur Comarca.

5) Ega, ein Flecken mit ungefähr 1100 Einwohnern. Zu ſeinem Diſtrict gehöret 1 Parochie.

6) Batalha, ein Flecken, der über 1800 Einwohner enthält. Es iſt hier ein Kloſter Dominicaner-Ordens, deſſen Mönche insgeſamt von Adel ſind.

7) Alcobaça, ein Flecken zwiſchen den kleinen Flüſſen Alcoa und Baça, von 950 Einwohnern, mit einem Ciſtercienſer-Kloſter, welches die reichſte Abtey im ganzen Königreiche iſt, denn es hat jährlich 180000 Cruſaden Einkünfte, und lauter Edelleute zu Mönchen, die 1773 eine Anzahl von 130 Perſonen ausmachten. Zu ſeinem Diſtrict gehöret 1 Parochie.

8) Cos, von ungefähr 650 Einwohnern, und Mayorga, von 500 Einwohnern, ſind Flecken.

9) Pe-

9) Pederneira, ein Flecken am Meer, von 1300–1400 Einwohnern, mit einem Hafen. Zu ihrem Diſtrict gehöret 1 Parochie.

10) Sella oder Cella, ein Flecken am Meer, mit beynahe 1300 Einwohnern.

11) Alfeizeraõ, am Meer, und S. Martinho, ſind Flecken.

12) Selir do Matto, ein Flecken mit einem Hafen.

13) Alvorninhas, oder Alburninha, ein Flecken.

14) Santa Catharina, ein Flecken, mit einem Diſtrict von 3 Parochien.

15) Turquel und Evora, ſind Flecken.

16) Algibarrota, oder Aljubarrota, ein Flecken mit ungefähr 1600 Einwohnern, die in 2 Kirchſpiele vertheilet ſind. Nicht weit von hier ſchlug König Johann der erſte im Jahr 1385 die Caſtilianer.

17) Alpedriz, ein Flecken.

18) Peniche, ein befeſtigter Flecken, mit einem Hafen, und über 2800 Einwohner, die in 3 Kirchſpiele vertheilet ſind. Er lieget auf einer mit Felſen umgebenen Halbinſel, die vom feſten Lande durch einen Canal abgeſondert iſt, der bey vollem Meer mit Waſſer angefüllet wird. Zu ſeiner Beſchützung dienet eine Citadelle und ein Fort.

19) Atouguia, ein Flecken am Meer, von 1300 Einwohnern, mit einem Schloß, durch welches er beſchützet wird. Er hat den Titel einer Grafſchaft, die Alvaro Gonçalves de Ataide vom K. Alphonſus dem fünften zuerſt erhalten hat.

V) **Correiçaõ de Thomar**, beſtehet aus 21 Flecken, fünf ungerechnet, welche Donatarien gehören.

1) Thomar, ein Flecken in einer angenehmen Ebene, nicht weit von den Trümmern der alten Stadt *Nabantia*, von der er gegen Morgen durch den Fluß Nabao getrennet wird. Er enthält ungefähr 3600 Einwohner, die in 2 Pfarr- und Collegiat-Kirchen vertheilet ſind, 1 Ar-

menhaus, 1 Hospital und 4 Klöster, unter welchen das Kloster der Religiosen des Ordens Christi, welches dem Flecken gegen Westen auf einem Berge lieget, das vornehmste, und der Hauptort des Ordens ist. Der Vorsteher des Klosters, hat den Titel eines Priors und Generals des Ordens Christi. 1752 hat hier der König eine Akademie der Wissenschaften auf den Fuß der pariſischen errichtet, sich selbst zum Oberhaupt derselben erkläret, und ansehnliche Fonds zu ihrem Unterhalt anweisen lassen. Er ist der Hauptort der Correiçaõ; die geistliche Gerichtsbarkeit hieselbst und im District des Ordens, hat der Prälat von Thomar, dessen Ansehen bischofmäßig ist. Ehemals gehörte dieser Ort den Tempelherren, nach deren Ausrottung der Orden Christi zum Besitz ihrer Güter gelangte, und also auch die Herrschaft über Thomar bekam. Zum District des Fleckens gehören 11 Parochien.

2) Payo de Pele oder Pelle und Pias, sind Flecken. Der letzte hat einen District von 2 Parochien.

3) Punhete, ein Flecken von 1100 Einwohnern, an dem Orte, wo der Fluß Zezere in den Tejo fließet.

4) Maçaõ, ein Flecken, der über 1400 Einwohner zählet.

5) Amendoa, ein Flecken.

6) Villa de Rey, ein Flecken von 13 bis 1400 Einwohnern, mit einem District von 2 Parochien.

7) Sobreira oder Sovereira formoſa, ein Flecken, der über 1600 Einwohner enthält.

8) Pampilhoſa, ein Flecken von 1600 Seelen, mit einem District von 1 Parochie.

9) Alvares, ein Flecken, darinn über 1200 Einwohner sind.

10) Pedrogaõ grande, ein Flecken mit 14 bis 1500 Einwohnern. Sein District bestehet aus 4 Parochien. Nicht weit davon lieget Pedrogaõ pequenõ.

11) Figueiros dos Vinhos, ein Flecken, am Flüßchen Aiſo, welches in den Fluß Zezere fließet. Er enthält 14 bis 1500 Seelen.

12) Dor-

12) Dornes und Aguas Bellas, ſind Flecken. Jener hat einen Diſtrict von 2 Parochien.

13) Terreira, Villa nova de Puſſos, Maçãas de Caminho, Arega und Abiul, ſind Flecken.

14) Ponte de Sor, ein Flecken, mit einem Diſtrict von 1 Parochie.

15) Alvaro, ein Flecken der 1900 Seelen enthält.

Anm. Es liegen in dieſem Diſtrict noch einige Villas, die Donatarien gehören. Dieſe ſind folgende:

16) Alliance.a, ein Flecken.

17) Atalaya, ein Flecken von 13 bis 1400 Einwohnern, den davon benannten Grafen zugehörig.

18) Tancos, ein Flecken, mit dem Titel eines Marquiſats.

Folgende beyde Oerter machen eine beſondere Ouvidoria aus, und gehören den Marquiſen von Abrantes.

19) Abrantes, ein Flecken am Tejo, auf einem erhabenen Orte, der mit Gärten und Olivenbäumen ganz umgeben, daher die Ausſicht hieſelbſt ſehr angenehm iſt. Die Gegend zwiſchen dieſem Flecken und Lisboa, längſt dem Tejo, iſt ausnehmend ſchön; und die hieſigen Pfirſige ſind ihrer Güte wegen berühmet. Es wäre ſehr nützlich, wenn die Schifffahrt mit Waaren auf dem Tejo bis hieher geſchähe. Der Flecken enthält an 3500 Einwohner, die in 4 Kirchſpiele vertheilet ſind, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital und 4 Klöſter. Weil er in Anſehung der Sicherheit von Eſtremadura von Wichtigkeit iſt, ſo beſchloß König Peter der zweyte, ihn befeſtigen zu laſſen. Alphonſus der fünfte hat ihn zu einer Grafſchaft, und Johannes der fünfte im Jahr 1718 zu einem Marquiſat erhoben, welchen Titel Rodrigo Annes de Sa Almeida und Menezes, 3ter Marquis von Fontes, und 6ter Graf von Penaguiaõ, erhielt. Zu ſeinem Diſtrict gehören 14 Parochien.

20) Sardoal, ein Flecken, der über 1800 Einwohner enthält. Er hat einen Diſtrict von 1 Parochie.

VI) Ouvidoria de Ourem, begreifet 7 Flecken, die insgesammt dem königlichen Hause von Braganza gehören.

1) Ourem, ein Flecken auf einem Berge, daher der Zugang zu demselben auf allen Seiten beschwerlich ist. Er hatte ehemals 4 Kirchspiele, die aber unter dem König Alphonsus dem fünften insgesammt einer einzigen Collegiatkirche eingepfarret worden sind. Man findet hier auch ein Armenhaus, 1 Hospital und 1 Kloster; und das königliche Haus von Braganza hält hier einen Ouvidor und Juiz de fora. König Peter der erste hat ihn zu einer Grafschaft gemacht.

2) Die übrigen Flecken sind: Agueda, Avellar, Chaõ de Couce, Maçãas de D. Maria, Porto de Moz und Pousa-flores.

VII) Correiçaõ de Santarem, bestehet aus 15 Flecken, die unter der Cabeça zu Santarem stehen, diejenigen ausgenommen, die Donatarien gehören.

1) Santarem, bey den Arabern Schantara, ein Flecken am Tejo, in einer schönen Ebene, die von Bergen eingeschlossen ist, die aber durch Thäler getrennet werden. Diese Ebene bedecket Lisboa, wenn sie durch brave Truppen vertheidiget wird. Er hat die Gestalt eines halben Mondes, alte Mauern, und wird durch eine alte Citadelle beschützet, die man gemeiniglich Alcaçova nennet. Man findet in demselben 13 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche ist, die dem Orden von Aviz gehöret, eine 1747 gestiftete Akademie der Geschichte, Alterthümer und Sprache; ein Armenhaus, 1 königl. Hospital, nebst 2 andern Hospitälern, 11 Mönchen- und 2 Nonnen-Klöster. Er ist der Hauptort der Correiçaõ, und der Sitz eines Corregedor, Provedor, Juiz de fora, Juiz dos Orfaos und Juiz do tombo real, der allezeit Desembargador ist. Der Name Santarem, ist aus Santa Herena entstanden, weil hier das Grabmaal der heiligen Irene, einer Märtyrerinn, ist. Er hat auch vor

Digitized by Google

vor Alters Scalabis oder Scalabiscus geheißen. 1146 wurde er den Arabern weggenommen. Unterschiedene Könige von Portugal haben hier Hof gehalten. Zu seinem District gehören 45 Pfarren.

2) Golegaã, Aveiras, Debaixo, Almeirim und Salvaterra de Magos, sind Flecken. Zu Salvaterra ist ein Lustschloß, auf welchem sich die portugiesischen Könige, nach einer alten Gewohnheit, vom 18 Jenner bis Fastnacht aufzuhalten pflegen.

Die übrigen Flecken gehören Donatarien, nämlich:

3) Torres Novas, führet den Titel eines Herzogthums, und hat dem Erstgebohrnen des herzoglichen Hauses von Aveiro zugehöret.

4) Ayeiras de Cima, gehöret den Grafen von Aveiras.

5) Azambujeira, gehöret den Grafen von Soure.

6) Alcanede, ist dem Orden von Aviz gehörig.

7) Alcoentre, gehöret den Grafen von Vimieiro.

8) Mugem, gehöret den Herzogen von Cadaval.

9) Cameroſa oder Villa das Enguias, gehöret der Familie von Menezes.

10) Erra, gehöret den Grafen von Atalaya.

11) Azambuja und

12) Montargil, gehören den Grafen von Val de Reys.

VIII) Comarca de Setuval, begreifet 3 unterschiedene Gerichtsbarkeiten, welche sind:

1) Correiçaõ de Almada, dazu gehöret:

1) Almada, ein Flecken, an einem kleinen Busen des Stroms Tejo, gegen Lisboa über, mit einem Schloß auf einem Felsen. Hier ist ein Corregedor.

2) Cavradio, ein Flecken, mit dem Titel eines Marquisats.

3) Monta, ein Flecken, den Grafen von Alvor zugehörig.

2) Ouvidoria de Setuval, gehöret dem Orden Sant Jago, und begreifet:

10) Setuval, von den Holländern S. Ubes genannt, ein fester Flecken an einem kleinen Meerbusen, wo sich der Fluß Cadaõ in denselben ergießet, mit einem Hafen, in den Schiffe von allerley Art einlaufen können. Ihre Festungswerke, bestehen, außer alten Mauern und Thürmen, in 11 ganzen und 2 halben Bastionen, und unterschiedenen Außenwerken. Dazu kömmt noch eine starke Citadelle, Namens S. Filippe, in der ein vortrefflicher Brunnen ist, und der feste Thurm Outaõ, am Hafen, auf welchem des Nachts, zum Behuf der einlaufenden Schiffe, Licht brennet; ingleichen ein Paar Schanzen. Man findet in der Stadt 4 Pfarrkirchen, eine Casa da misericordia, 1 Hospital, 10 Klöster, eine vom König Johannes dem fünften, gestiftete Academia problematica, und 10 bis 11000 Menschen. Sie ist der Hauptort der Comarca, und der Sitz eines Ouvidor, der zugleich Corregedor von Almada ist, eines Provedor und Juiz de fora; eines Tribunals da Alfendega, eines Tribunals, das Tabola real genennet wird, und eines Aufsehers über das Salz. Der Handel mit Salz, welcher bieselbst getrieben wird, ist sehr wichtig, man führet auch Baumöl, Orangenfrüchte, Muscat- und andere Weine, von hier häufig aus. Die Herrschaft über die Stadt, hat der Orden von Santiago, der auch die Personen, aus denen die gedachte Cabeça de Comarca bestehet, bestellet. Die Stadt ist nach dem Untergange der ehemaligen Stadt Cetobriga entstanden, die gegen über an der andern Seite des Flusses, an dem Orte lag, wo jetzt Troya ist, zur Zeit der Römer berühmt war, und deren Name nach und nach in Setobra und Setobala, verwandelt worden. Sie gieng unter, als die Araber nach Spanien kamen, und viele Jahre hernach baueten sich einige Fischer an der Nordseite des Flusses an, die diesem neuen Ort den Namen der alten Stadt Setuval gaben. Dieses ist der Ursprung der Stadt. 1755 hat sie vom Erdbeben viel erlitten.

2) Die

2) Die übrigen Flecken ſind: Palmella, Coina, Barreiro, Alhos Vedros, Aldea-Gallega, Alcochete, am Tejo; Canha, am Fluſſe gleiches Namens, der in den Tejo fließet; Alcacere do Sal, am Fluſſe Sandao, und Grandola, an einem Fluſſe, der in den Cadaõ fließet.

3) Ouvidoria de Azeitaõ, hat dem Hauſe von Aveiro zugehöret, und begreifet die Flecken

1) Azeitaõ, ein geringer Ort.

2) Camora Correa, am Tejo.

3) Sezimbra, am Meer, neben dem Cabo de Eſpichel.

4) Torraõ, am Fluſſe Charrama, der in den Sandao fließet, hat einen Diſtrict von 2 Parochien.

5) Santiago de Cacem, an einem kleinen Meerbuſen, hat einen Diſtrict von 8 Parochien.

2. Beira

iſt die größte Landſchaft dieſes Königreichs, gränzet gegen Mitternacht an die Landſchaften Entre Duero e Minho und Traz-los Montes; gegen Morgen an Spanien; gegen Mittag an Eſtremadura und Alentejo, und gegen Abend ans Meer. Die Größe derſelben von Abend gegen Morgen, wird gemeiniglich auf 33 bis 36 Meilen, und von Mitternacht nach Mittag, ungefähr auf eben ſo viel portugieſiſche Meilen geſchätzet. Die Spanier nennen dieſelbige Vera. Man theilet ſie in Ober- und Unter-Beira ab, und nennet Ober-Beira den Theil, der gegen Norden und an der Küſte des Meers, Unter-Beira aber denjenigen, der nach dem ſpaniſchen und portugieſiſchen Eſtremadura zu lieget. Das Erdreich träget Weitzen, Roggen und Hirſe, und

manche Gegend hat vortrefflichen Wein und Oel, davon man einen Theil ausführen kann. Der Berg Estrella, (*la Serra de Estrelha*,) bey den Römern *mons Herminius*, der in der Correiçaõ da Guarda lieget, ist merkwürdig und berühmt. Man braucht von der Villa S. Romaõ, die am Fuße desselben ist, an, bis auf den Gipfel, 2½ Stunde, bemerket im Hinaufsteigen an verschiedenen Orten, daß der Berg hohl sey, und höret das Rauschen eines darunter weglaufenden Stroms. Man findet ferner einen vortrefflichen Alabasterbruch, und auf dem Gipfel des Berges ungemein gute Weide, und verschiedene angenehme Bäche, die sehr helles und gut schmeckendes Wasser führen. Allein, das merkwürdigste auf dem Berge ist ein See, der mit hohen Felsen umgeben ist. Sein Wasser quillet aus der Erde hervor, ist sehr klar, gemäßiget warm, scheinet in der Mitte eine zitternde Bewegung zu machen, und es steigen von Zeit zu Zeit kleine Bläschen daraus in die Höhe. Weil es an einem Ort alles an sich ziehet, so ist daselbst vielleicht eine Oeffnung, durch die es wieder abläufet, und die Quelle eines andern etwas niedriger gelegenen Sees ist, aus dem große Bäche entspringen, die einen Fluß machen, der nach dem Fuße des Berges fliesset. Mit dem Schnee, der an einem Ort des Berges in einem tiefen Thal lieget, wird Lisboa den ganzen Sommer versehen, obgleich diese Stadt von diesem Ort über 60 portugiesische Meilen lieget. Die Portugiesen haben von diesem Berge und dem See, fürchterliche Begriffe.

Die

Diese Landschaft enthält 4 bischöfliche Städte, 234 Flecken, 55 Concelhos und einige Coutos. Sie bestehet aus 8 Gerichtsbarkeiten, davon 6 Correiçoens und 2 Ouvidorias sind. Nach dem Verzeichnisse, des mein Magazin Th. 1 liefert, sind 1732 in dieser Landschaft 1091 Parochien gewesen, die 153691 Feuerstellen, und 750856 Seelen enthalten haben. König Johann der fünfte gab ihr um seines Enkels, des ältesten Sohns des Prinzen von Brasilien willen, den Titel eines Fürstenthumes. Sie bestehet aus folgenden Gerichtsbarkeiten.

1) Correiçaõ de Coimbra, bestehet aus der Stadt Coimbra und 29 Flecken. Viele der letzten haben besondere Herren, die ihre Ouvidores bestellen. So sind die Bischöfe von Coimbra Herren und Grafen von Arganil, und unter ihrem Ouvidor stehen die Oerter Avoo, Coja, Santa Comba do Daõ, Vacariça ꝛc. Die Herzoge von Cadaval, sind Herren und Grafen von Tentugal, und unter ihrem Ouvidor stehen die Oerter Alvayazere, Buarcos, Pena-Cova, Povoa de Santa Christina, Rabaçal, Villa nova de Anços ꝛc. Außer diesen Donatarios, die den größten Theil des Landes besitzen, sind noch die Herzoge von Lafoens, und die Marquisen von Cascaes und Marialva, imgleichen die Grafen von Ericeira, Herren von einigen Oertern, wie ich hernach anmerken will.

1) Coimbra, eine Stadt nahe am Flusse Mondego, welche ehemals Colimbria oder Conimbriga, genennet worden. Sie hat auf 12000 Einwohner, mit der bischöfl. Kathedralkirche, 9 Pfarrkirchen, 1 Armenhaus, 1 Hospital, 8 Klöster und 8 Collegia. Der hiesige Bischof,

schof, der Titular-Graf von Arganil ist, stehet unter dem Erzbischof von Braga, unter ihm aber stehen 343 Parochien, die in die 3 Archidiaconate Vouga, Cea und Penella, vertheilet sind. Die hiesige Universität ist vom Könige Dionysius 1291 zuerst zu Lisboa angeleget, 1375 aber hieher verleget, und 1772 neu eingerichtet worden, und hat einen Rector, Reformator oder Gouverneur, Kanzler, der allezeit der Prior des hiesigen Klosters Santa Cruz ist, und andere Vorsteher und Bediente. Das Universitätsgebäude ist prächtig. 1773 hat man das ehemalige Collegium der Jesuiten niedergerissen, und ein neues Gebäude auf dem Platz desselben für Seltenheiten und Kostbarkeiten der Natur und Kunst, aufgeführet. Das Tribunal do Santo officio, das 1541 gestiftet worden, hat große Vorrechte. Die Stadt ist der Hauptort der Correiçaõ und Comarca, und der Sitz eines Provedor, Corregedor und Juiz de fora. Ueber den Fluß Mondego, ist eine steinerne Brücke gebauet. Das alte Coimbra hat an dem Orte gestanden, der heutiges Tages Condexa a Velha, heißet. Sie ist ehemals die königl. Residenz gewesen; es liegen hier auch einige königl. Personen begraben. Zweymal ist sie zu einem Herzogthum erhoben worden. Zu ihrem District gehören 40 Parochien. Die hiesigen Pfirsige sind von besonderer Güte. Die Polhöhe ist hieselbst, nach des P. Capaßi neuen Beobachtung; 40 Gr. 14 Min.

2) **Esgueira**, ein alter Flecken, in dem 15 bis 1600 Einwohner, mit 1 Pfarrkirche, die eine Vicarie und Commende des Ordens Christi ist, 1 Armenhaus, und 1 Hospital. Er ist der Hauptort einer Provedoria, und der Sitz eines Provedors und Juiz de fora. Weil er keinen Corregedor hat, so kömmt der von Coimbra hieher. Die Oerter, die unter der hiesigen Provedoria stehen, sind: Agueira, Anadia, Angeja, Assequins, Aveiro, Avelans de Caminho, Avelans de Cima, Bemposta, Brunhido, Casal de Alvaro, Eiro, Estarreja, Ferreiros, Ilhãvo, S. Lourenço de Bairro, Ois da Ribeira, Oliveira do Bairro, Paos, Prestimo, Recardaens, Sangalhos, Segadaens,

gadaens, Serem, Sousa, Trosa, Villarinho do Bairro, Vagos, Vonga, Concelho de Fermedo, Couto de Esteve. Unter denselben sind solche, die nicht Donatarien, sondern der Krone gehören, und unter der Correiçaõ von Coimbra stehen. Die bürgerliche Gerichtsbarkeit über den Flecken, hat das Kloster Lorvaõ, die peinliche aber wird durch königl. Bediente verwaltet. Zum District dieses Fleckens, gehöret 1 Parochie.

3) Arganil, ein Flecken, von ungefähr 1100 Einwohnern, mit 1 Parochie. Er hat den Titel einer Grafschaft, und gehöret dem Bischof von Coimbra. In seinem District sind 4 Parochien belegen.

4) Goes, ein Flecken, mit 14 bis 1500 Einwohnern, und 1 Parochie. Der dazu gehörige District hat 2 Parochien.

5) Pombeiro, ein Flecken, mit dem Titel einer Grafschaft, den Pedro de Castello Branco vom K. Alphonsus dem sechsten, erhalten hat. Er hat ungefähr 1000 Einwohner. Sein District enthält nur 1 Parochie.

6) Botaõ, ein Flecken.

7) Ançãa, ein Flecken, den Marquisen von Cascaes gehörig, mit 1 Parochie. Sein District begreifet 5 Parochien.

8) Pereira, ein Flecken von ungefähr 1300 Seelen.

9) Cernache, ein Flecken von ungefähr 1000 Seelen.

10) Miranda do Corvo, ein Flecken an dem kleinen Flusse Dueça, den Herzogen von Alafoens gehörig, hat den Titel einer Grafschaft, und ungefähr 2700 Einwohner. Sein District begreifet 2 Parochien.

11) Pombalinho, ein Flecken, mit 1 Parochie.

12) Anciaõ, ein Flecken, den Grafen von Ericeira gehörig, mit 1 Parochie von 1090 Seelen.

13) Mira, ein Flecken mit 1 Parochie von 1600 Seelen.

14) Buarcos, ein Flecken, nicht weit vom Meer, wo der Fluß Mondego in dasselbe fließet, der 1752 durch ein Erdbeben sehr beschädiget wurde, indem die meisten Gebäude davon einstürzten.

15) Vil-

15) Villa nova de Anços oder Danſos, ein Flecken am Meer, mit 1 Parochie.

16) Villa nova de Mançarros, ein Flecken mit 1 Parochie.

17) Vacariça, ein Flecken mit 1 Parochie von 1300 Seelen. Ihr Diſtrict begreifet 2 Parochien.

18) Péna-Cova, ein Flecken mit 1 Parochie. Zu ſeinem Diſtrict gehören 5 Parochien.

19) Cantanhede, ein Flecken, den Marquiſen von Marialva gehörig, hat den Titel einer Grafſchaft, und 1 Parochie von 1200 Seelen.

20) Celcviza, Carvalho und Fajaõ, ſind Flecken.

21) Coja, ein Flecken, mit 1 Parochie. Sein Diſtrict hat 6 Parochien.

22) Santa Combadaõ, oder Combadaõ Daõ, ein kleiner Ort, und Podentes und Avó, Flecken.

23) S. Sebaſtiaõ de Frádeira und Bobadella, Flecken.

24) Tentugal, ein Flecken, welcher den Titel einer Grafſchaft hat, den Herzogen von Cadaval gehören, und mit Povoa de Santa Chriſtina, eine Parochie von 2600 Seelen ausmacht.

25) Rabaçal, ein Flecken, mit 1 Parochie. Zu ſeinem Diſtrict gehören 2 Parochien.

26) Alvayazere, ein Flecken, mit einer Parochie von beynahe 1000 Seelen. Sein Diſtrict begreifet 2 Parochien.

27) S. Varaõ und Fermozelhe, ſind Coutos.

27) Reguengo de Belide, machet eine kleine Parochie aus.

29) Guiayos, Albádas, Outil, Tavarede, Cazima und Jambujal, Mogofores, Caſal Comba, ſind Coutos.

30) Reguengo de Liceira, machet eine kleine Parochie aus.

31) Coutos de Arazede do Biſpo, und de Santa Cruz, machen 1 Parochie aus. Santa Cruz, hat den

Ti-

Titel einer Grafschaft, den die Marquisen von Gouvea führen.

32) Der Ort Figueira und Villa-Verde, ein Couto, machen 1 Parochie aus. Der letzte Ort hat den Titel einer Grafschaft, den die Marquisen von Angeja führen.

II) Ouvidoria de Montemôr o Velho, begreifet folgende Flecken:

1) Montemôr o Velho, vor Alters *Medobriga*, ein Flecken am Flusse Mondego, der den Zunamen Velho im Gegensatz von Montemor o Novo in Alentejo führet. Er hat etwa 5 Pfarrkirchen, und 1 Armenhaus, 4 Hospitäler. 1 Kloster, und ist der Hauptort der Ouvidoria, und der Sitz eines Ouvidor und Juiz de fora. Es ist hier auch ein Capitaõ môr, der über 23 Compagnien von der Ordonanz zu befehlen hat, die in dem Flecken und seinem Distrikt liegen. Zu seinem District gehören 18 Parochien.

2) Aveiro, ein Flecken an einem kleinen Meerbusen, in den der Fluß Vouga fällt, mit einem Hafen, der für mittelmäßige Schiffe gut ist. Der Meerbusen ist eigentlich ein Kanal von Seewasser, mit dem sich das Wasser der Vouga vermischet, der sich von Aveiro bis an die Villa Ovar erstrecket, vom Meer durch Sandhügel getrennet wird, verschiedene Inselchen enthält, und in dem Salzwerke sind. Der Flecken bestehet aus 5 Quartieren, davon das vierte das älteste und vornehmste, auch mit Mauern umgeben ist. Er enthält ungefähr 4400 Einwohner, 4 Pfarrkirchen, die insgesammt dem Orden von Aviz gehören, 1 Armenhaus, 1 Hospital und 6 Klöster; imgleichen ein Tribunal da Alfandega, mit einem Richter, Secretären und anderen Bedienten. Es ist hier auch ein Juiz de fora, und der Provedor von Esgueira in Ansehung besonderer Begnadigungen. König Johannes der dritte hat den Flecken zu einem Herzogthum gemacht, das nach dem Tode der letzten Person aus dem Hause Lancastro, Maria de Guadalupe, im Jahr 1720, derselben zweyten Sohn Gabriel Ponce von Leas Lancastro und Car-

Cardenas, Herzog von Banhos in Castilien, zuerkannt worden, der 1732 dem Könige Johann dem fünften huldigte; doch ist darüber ein Proceß entstanden, während dessen der Marquis von Gouvea 1752 Besitz von diesem Herzogthum genommen hat. 1759 ist dieser Ort an die Krone gezogen, und der Titel eines Herzogthumes aufgehoben worden. Von hier wird viel Bauholz ausgeschiffet. Zu seinem District gehören 7 Parochien.

3) Penella, ein Flecken, mit ungefähr 2600 Einwohnern, und 2 Parochien. Sein District enthält 3 Parochien.

4) Die übrigen Flecken sind: Abiul, Brunhido, Casal de Alvaro, Louriçal, mit dem Titel eines Marquisats; Louzãa, Pereira, Recardaens, Segadaens und Torres novas.

5) Angeja, hat den Titel eines Marquisats, den D. Pedro Antonio de Noronha, zweyter Graf von Villa-Verde, 1714 bekommen hat.

III) Ouvidoria da Feira, bestehet aus folgenden Flecken:

1) Feira, ein Flecken, in einem angenehmen und geräumigen Thal, 4 Meilen von Porto, und ungefähr 2 Meilen vom Meer. Er enthält beynahe 1000 Einwohner, 1 Pfarrkirche mit einem Kloster, 1 Armenhaus, 1 Hospital, und ist der Hauptort der Ouvidoria, auch der Sitz eines Ouvidors, den die Donatarien ernennen. Zum District desselben gehören 36 Parochien und 2 Klöster.

2) Ovar, ein Flecken von ungefähr 58000 Seelen, mit 1 Parochie.

3) Pereira de Susaõ, ein Flecken mit 2300 Einwohnern, und 1 Parochie.

4) Cambra, ein Flecken mit 1 Parochie von 1100 Seelen. Sein District enthält 5 Parochien.

5) Castanheira, ein Flecken, mit 1 Parochie. Sein District enthält auch 1 Parochie.

IV) Cor-

Digitized by Google

IV Correiçaõ de Viſeu, beſtehet aus der Stadt dieſes Namens, 22 Flecken und 30 Concelhos.

1 Die Stadt iſt Viſeu, die zwiſchen den Flüſſen Mondego und Vouga, in einer angenehmen Ebene lieget, und, nach einiger Meynung, auf dem Platze der alten Stadt *Vacca* ſtehen ſoll. Sie enthält 3 Pfarrkirchen, darunter auch die biſchöfliche Kathedralkirche iſt, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital, 3 Klöſter, und iſt der Hauptort der Correiçaõ und Comarca; auch der Sitz eines Corregedor, Provedor und Juiz de fora. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Braga. In der Pfarrkirche S. Miguel do Fetal, die außer den Mauren lieget, iſt der König Rodrigo begraben. Man findet hier noch 2 alte römiſche Thürme. König Johannes der erſte gab der Stadt den Titel eines Herzogthums. Zu ihrem Diſtrict gehören 31 Parochien.

2 Die 22 Flecken, die den Donatarien gehören, ſind:

1) Alva, mit dem Titel einer Grafſchaft, den K. Johann der fünfte, 1729 dem Joaõ Diego de Ataide gegeben hat, Banho, Bobadella, Candoſa, Enſias, Lagares, Nogueira, Flecken, davon jeder 1 Parochie ausmacht.

2) Ferreira de Aves, ein Flecken von 1600 Einwohnern. Zu ſeinem Diſtrict gehören 2 Parochien.

3) Mortagoa, ein Flecken mit 1 Parochie, zu deſſen Diſtrict 8 Parochien gehören.

4) Oliveira do Conde, ein Flecken, nicht weit vom Fluſſe Mondego, mit 1 Parochie. Zu ſeinem Diſtrict gehöret auch 1 Parochie.

5) Oliveira de Frades, Oliveira do Hoſpital, Penalva de Alva, Perſelada, Reriz, Sabugoſa, mit dem Titel einer Grafſchaft; Sandomil, auch mit dem Titel einer Grafſchaft; S. Pedro do Sul, Taboa und Trapa, ſind Flecken, davon jeder eine Parochie ausmacht.

6) Coja und Santa Comba do Daõ, ſind Flecken, dem Biſchof zu Coimbra gehörig, daher ſie oben ſchon genennet worden.

3 Die Concelhos sind: Guardaõ, von 1 Parochie; Bésteiros, von 15 P. Rio de Moinhos, von 1 P. S. Joaõ de monte, von 2 P. Mouras, von 1 P. Treixedo, von 2 P. Ovca, von 1 P. Pinheiro de Azere, von 1 P. S. Joaõ de Areas und Sylvares, von 2 P. Currellos, von 1 P. Senhorim und Folhadal, von 4 P. Canos de Senhorim, von 1 P. Azurara, von 13 P. Tavares, von 5 P. Moens, von 2 P. Gafanhaõ, von 1 P. Sataõ, von 2 P. Gulfar, von 4 P. Penalva do Caſtello, von 12 P. Alafoens, von 37 P. Sever, von 5 P. Anfias, Sinde, von 1 P. Azere, von 1 P. Vide de Toz de Piodaõ, von 1 P. Villa nova de Sobacco, von 1 P. Sylvaõ, von 1 P. Povolide, mit dem Titel einer Grafſchaft; Ranhados.

Anmerk. Der unter dieſen Concelhos befindliche Ort Alafoens, hat 1718 den Titel eines Herzogthums bekommen, als der König Johann der fünfte des Don Miguel, legitimirten Sohnes des Königes Peter des zweyten, Sohn Peter zum Herzog von Alafoens erklärete.

V Correiçaõ de Lamego, begreifet 1 Stadt, 33 Flecken und 22 Concelhos.

1 Die Stadt Lamego, lieget nicht weit vom Fluſſe Duero, in einer niedrigen mit Bergen umgebenen Gegend. Sie ſoll von Griechen aus Laconien zuerſt angeleget ſeyn, wie ſie denn auch ehemals Laconia, Laconi murgi, hernach *Urbs Lamacenorum* und *Lameca*, geheißen, woraus der Name Lamego geworden. Sie beſtehet aus 3 ſo genannten Quart. enthält über 4000 Einw. 2 Pfarrkirchen, darunter die biſchöfliche Kathedralkirche iſt, ein Armenhaus, 1 Hoſpital, 4 Klöſter, und iſt der Hauptort der Correiçaõ, auch der Sitz eines Corregedor, Provedor und Juiz de fora. Der hieſige Biſchof, der unter dem Patriarchen zu Lisboa ſtehet, hat ſowohl das alte als neue Biſthum unter ſich, die eigentlich aus dem Diſtrict der Comarca de Riba de Coa beſtehen, die der K. Dionyſius 1296 an ſich gebracht hat, und dazu 291 Parochien gehören, nämlich 71 Abteyen, 75 Vigairarias oder

Rei-

Reitorias, und 145 Curados, einige den Bernhardiner-Mönchen zugehörige Kirchen ungerechnet. Die Stadt hat eine kurze Zeit den Namen einer Grafschaft gehabt; und ist wegen des, unterm Alphonsus Henriquez, bieselbst am Ende 1143 oder 44 gehaltenen Reichstags berühmt.

2 Die Flecken sind:

1) Tarouca, ein Flecken, mit dem Titel einer Grafschaft, zu dessen District 4 Parochien gehören.

2) Lumiares, ein Flecken, der 1753 dem Hause von Carneiro, mit dem Titel einer Grafschaft, anstatt der Insel und Grafschaft Ilha do Principe, gegeben worden.

3) Britiande, Ocanhas oder Ucanha, Cazarim, Calim, Mondim, Passó, S. Cosmado, Gojoim, Secca, Castellejo, Granja do Tedo, Arcos, Nagoza, Longa, Barcos, Taboaſſo, Chavaens, Moimenta da Beira, Leomil, Frágoas, Villa-Cova, Pendilhe, Varzea da Serra, Valdigem, Sande, Parada do Biſpo, Fontilho, lauter kleine Flecken, deren jeder eine Parochie ausmacht, und davon 3 einen District haben, zu deren jedem eine Parochie gehöret.

4) Castrodaire, ein Flecken.

5) Armamar, ein Flecken mit 2 Parochien.

6) Arouca, ein Flecken mit 1 Parochie. Zu seinem District gehören 5 Parochien.

3 Die Concelhos sind: Alvarenga, von 2 Parochien, Aregos, Barqueiros, von 1 P. Cabril, Caria, von 8 P. S. Christovaõ da Nogueira, von 1 P. Ferreiros, von 3 P. S. Martinho de Mouros, von 4 P. Mossaõ, Paiva, von 9 P. Parada de Esther, von 1 P. Pera und Peva, von 1 P. Peso da regoa, von 3 P. Pinheiros, von 3 P. Rezende, von 3. P. mit dem Titel einer Grafschaft, Ribellas, Sanfins, von 4 P. Sinfaens, von 1 P. Teixeira, von 1 P. Tendaens, von 1 P. Couto da Ermida. Honra de Sobrado, mit 1 P. gehöret auch hieher.

VI Correiçaõ de Pinhel, beſtehet aus 55 Flecken und einem Concelho. Unter dieſen Flecken ſind einige, die Donatarien gehören, und nicht unter der Gerichtsbarkeit des Corregedor ſtehen.

1) Pinhel, ein Flecken an einem Berge, neben dem ein kleiner Fluß gleiches Namens fließet. Er iſt mit Mauern und 6 Thürmen umgeben, und enthält 15 bis 1600 Einwohner, 6 Pfarrkirchen, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital, 1 Kloſter, iſt auch der Hauptort der Correiçaõ, und der Sitz eines Corregedor und Juiz de fora. Zu ſeinem Diſtrict gehören 25 Parochien.

2) Almeida, ein regelmäßig befeſtigter Flecken, mit einem Caſtel, am Fluſſe Coa, welcher der feſteſte Platz in Portugal iſt. Er hat 6 Baſteien von gehauenen Steinen, und eben ſo viel Raveline, decket aber Lisboa wider die Spanier nicht; ſondern beſchützet nur den Eingang zu Ober-Beira, welches zu erobern für die Spanier nicht der Mühe werth iſt. Er enthält 21 bis 2200 Einwohner, eine Pfarrkirche, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital und 1 Kloſter. Er gehöret dem Infanten. 1762 wurde er von den Spaniern erobert. Sein Diſtrict begreifet 2 Parochien.

3) Trancoſo, ein Flecken mit 5 Pfarrkirchen, dazu faſt 1300 Seelen gehören. Zu ſeinem Diſtrict gehören 30 Parochien.

4) Tavora, ein Flecken, hat den Titel eines Marquiſats, den zuerſt Luiz Olvarez de Tavora, dritter Graf von S. Joao da Pesqueira, erhalten hat, der aber 1759, ganz aufgehoben worden.

5) Figueiró da Granja, Matança, Algodres, mit einem Diſtrict von 8 Parochien; Fornos, Pena Verde, mit einem Diſtrict von 1 P. Aguiar, mit einem Diſtrict von 8 P. Sernanſelhe, mit einem Diſtrict von 5 P. Guilheiro, Fonte Arcada, mit einem Diſtrict von 5 P. Villa de Ponte, mit dem Titel einer Grafſchaft; Sindim, Paredes, mit einem Diſtrict von 1 P. Vargeas, oder Varzeas, Trevoens, Soutello, Paradella, Val Longo, Povoa, Penella, Sotto, Sedavim,

Hor-

Horta, Nomaõ, mit einem Diſtrict von 5 P. Toſcoa oder Touça, Muragata, Langroiva, mit einem Diſtrict von 2 P. ſind Flecken, davon jeder eine Parochie ausmacht.

6) S. Joao da Pesqueira, ein Flecken am Fluſſe Duero mit 4 Pfarrkirchen, dazu 1200 Seelen gehören. Er hat den Titel einer Grafſchaft, den die Erſtgebohrnen des Hauſes, der 1759 ausgerotteten Marquiſen von Tavora, geführet haben. Ihr Diſtrict begreifet 3 Parochien.

7) Penedono, ein Flecken an dem kleinen Fluſſe Tavora, mit 2 Pfarrkirchen. Der Diſtrict deſſelben enthält 6 Parochien.

8) Marialva, ein Flecken mit 3 Pfarrkirchen, und einem Diſtrict von 8 Parochien, hat den Titel eines Marquiſats, den K. Alphonſus der ſechſte, dem 3ten Grafen von Cantahede, D. Antonio Luiz de Menezes, gegeben hat.

9) Ranhados, ein Flecken, dem Infanten zugehörig, mit einer Pfarrkirche, und einem Diſtrict von 2 Parochien.

10) Moreira, ein Flecken mit 2 Pfarrkirchen und einem Diſtrict von 6 Parochien.

11) Caſtello Mendo, ein Flecken mit 2 Pfarrkirchen, und einem Diſtrict mit 15 Parochien.

12) Meda, Caſteiçaõ, mit einem Diſtrict von 1 Parochie; Veloſo, Camegal, Alfayates, mit einem Diſtrict von 2 P. Villar Mayor, (der den Titel einer Grafſchaft hat, den die Marquiſen von Alegrete führen,) mit einem Diſtrict von 3 P. Caſtello Bom, mit einem Diſtrict von 4 P. Eſcalhaõ, Caſtello Rodrigo, mit einem Diſtrict von 10 P. Almendra, Caſtello Melhor, mit dem Titel einer Grafſchaft; Cinco Vilhas, Arreigada, oder Reygada, mit einem Diſtrict von 1 P. Azeité, Caſtanheira, Ervedoſa, Valença do Duero, Val de Coelha, Flecken, deren jeder eine Parochie ausmacht.

13) Carapito, ein Concelho.

VII Correiçaõ da Guarda, begreifet eine Stadt, 30 Flecken, und ein Couto.

1 Die Stadt Guarda, lieget nicht weit vom Urſprunge des Fluſſes Mondego, an einem Theil des Berges Eſtrella, und iſt ſowohl von Natur, als durch Kunſt, befeſtiget, hat auch ein Caſtel. Die Ebene bey Guarda beherrſchet ganz Beira, und kan 15 bis 20000 Mann faſſen. Ein auf derſelben errichtetes Lager, bedecket Lisboa am beſten. Die Stadt enthält ungefähr 2300 Einwohner, 5 Pfarrkirchen, darunter auch die prächtige Cathedralkirche iſt, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital, 2 Klöſter, und iſt der Hauptort der Correiçaõ, auch der ordentliche Sitz eines Corregedor und Juiz de fora. Der hieſige Biſchof, der unter dem Erzbiſchof zu Lisboa ſtehet, hat 2 10 Par. unter ſich, die in 6 Diſtricte vertheilet ſind, und wohnet des Winters zu Caſtello Branco. Unter dem Könige Emanuel wurde die Stadt zu einem Herzogthum erhoben, fiel aber nachmals wieder an die Krone. Zu ihrem Diſtrict gehören 40 Parochien.

2 Die Flecken ſind:

1) Jarmello, ein Flecken von ungefähr 770 Einwohnern, mit 3 Pfarrkirchen und einem Diſtrict von 8 Parochien.

2) Manteigas, ein Flecken mit 2 Pfarrkirchen und ungefähr 1300 Einwohnern.

3) Covilhãa, ein Flecken mit ungefähr 3500 Einwohnern und 13 Pfarrkirchen. Es ſind hier zwar viel Tuch- Sarſche- und Strumpf-Weberey angeleget worden, ſie haben aber den gehörigen Fortgang nicht gehabt. Der hieſige Juiz de fora und das Orfaos gehöret mit zur Comarca. Zum Diſtrict dieſes Ortes gehören 47 P.

4) Celorico, ein Flecken mit 1100 Einwohnern und 3 Pfarrkirchen, und einem Diſtrict von 19 Parochien. Bey dem Flecken lieget ein Caſtel auf einem Berge.

5) Gouvea, ein Flecken mit 2 Pfarrkirchen, und einem Diſtrict von 9 Parochien. Er hat den Titel eines Marquiſato, den K. Johann der fünfte für Don Martin-

tinho Mascarenhas, 6ten Grafen von Santa Cruz, erneuert hat.

6) Coa, ein kleiner Ort, mit einer Pfarrkirche, zu dessen District 10 Parochien gehören. Der hiesige Juiz de fora gehöret mit zur Comarca.

7) Die übrigen Flecken, von welchem ein jeder eine Parochie ausmacht, sind: Valhelhas, mit einem District von 5 P., Codeceiro, Somo Telheiro, Baraçal, Açores, Linhares, mit einem District von 6 P. Mesquitella, Mello, Folgozinho, Cabra, Oliveirinha, Santa Marinha, der mit Castro Verde, nur 1 Par. ausmacht, und einen District von 1 P. hat; S. Romaõ, Torrozello, Villa Cova a Coelheira, Vallazim, Loriga, Alvoco da Serra, Louroſa, Lagos, Midones, mit einem District von 1 P. Seixo, Forno.

3) Couto do Moſteiro, machet 1 Parochie aus.

VIII Correiçaõ de Caſtello-Branco, beſtehet aus 22 Flecken.

1) Caſtello-Branco, ein bemauerter Flecken mit einem alten Caſtel, zwiſchen den kleinen Flüſſen Ponſul und Vereza, die in den Tejo fallen. Er gehöret dem Orden Chriſti, und enthält ungefähr 3700 Einwohner, 2 Pfarrkirchen, 1 Armenhaus, 2 Hoſpitäler, 2 Klöſter und einen anſehnlichen Pallaſt, in welchem der Biſchof von Guarda des Winters zu wohnen pfleget. Er iſt der Hauptort der Comarca, und der Sitz eines Corregedor, Provedor und Juiz de fora. Der Corregedor iſt zugleich Ouvidor des Ordens Chriſti. Zum District des Fleckens gehören 9 Parochien.

2) Alpedrinha, ein Flecken mit 1 Pfarrkirche. Der Juiz de fora dieſes Orts und von Caſtel novo, gehöret mit zur Comarca.

3) Belmonte, ein Flecken mit 2 Pfarrkirchen und einem District von 2 Parochien.

4) Sabugal, ein Flecken am Fluſſe Coa, mit 2 Pfarrkirchen, und einem District von 14 Parochien.

5) Pennamacor, ein fester Flecken mit einem Castel, in einer rauhen erhabenen Gegend an der spanischen Gränze. Er enthält etwa 2300 Einwohner, 3 Pfarrkirchen, 1 Armenhaus, 1 Hospital und 1 Kloster. König Alphonsus der fünfte machte ihn zu einer Grafschaft, er ist aber wieder an die Krone gefallen. Sein Juiz de fora gehöret mit zur Comarca. Sein District bestehet aus 8 Parochien.

6) Monsanto, ein Flecken mit 1000 Einwohnern, 2 Pfarrkirchen und einem District von 3 Parochien; hat den Titel einer Grafschaft, den die Marquisen von Cascaes führen.

7) Idanha a Velha und Idanha a Nova, sind 2 Flecken, am Flusse Ponsul, davon der erste ehemals ansehnlich gewesen ist. Zu jenem gehöret ein District von 1, und zu diesem einer von 2 Parochien.

8) Sarzedas, ein Flecken mit dem Titel einer Grafschaft. Zu seinem District gehöret 1 Parochie.

9) Die übrigen Flecken, davon jeder 1 Parochie ausmacht, sind: San Vicente da Beira, mit dem Titel einer Grafschaft, und einem District von 6 P. Castello novo, mit dem Titel eines Marquisats, und einem District von 5 P. Atalaya, Sortelha, mit einem District von 8 P. Touro, mit einem District von 3 P. Proença a Velha, mit einem District von 2 P. Bemposta, Pena Garcia, Salvaterra do Extremo, mit einem District von 1 P. Segura, Zibreira, Rosmaninhal, Villa Velha de Rodaõ, mit einem District von 3 Parochien.

3. Entre Duero e Minho,

ist die äußerste Landschaft des Königreichs gegen Norden, und hat den Namen von der Lage, weil sie zwischen den Flüssen Duero und Minho lieget, davon der erste sie von der Landschaft Beira, der zweyte aber von der spanischen Landschaft Galizien trennet, von der sie auch durch sehr tiefe und ungangbare Wege

Wege geschieden wird. Wegen ihre Lage zwischen zwey Flüssen, hat Antonio Arando de Azevedo sie *Mesepotamia de Portugal* genennet. Ihre Größe von Mitternacht nach Mittag, macht 18, und von Abend nach Morgen, 12 portugiesische Meilen. Sie bringet nicht nur viel Getreide, Wein, Oel, Schafwolle und Flachs hervor, sondern hat auch viel Vieh, Wild und Fische, und ihre Flüsse, die sich in das Meer ergießen, und die guten Hafen, unter welchen Porto und Vianna die vornehmsten sind, befördern auch die Handlung; daher sie 2 Cidades, (Städte,) nämlich Braga und Porto, 26 Villas, (Flecken,) 46 Concelhos, 44, oder, nach anderer Rechnung, 48 Coutos, und 12 Behetrias, Honras und Julgados begreifet, und nach Maßgebung ihrer Größe, unter allen Landschaften des Reichs am stärksten bewohnet ist. In Ansehung des Kirchenstaats, enthält sie 2 Kathedralkirchen, nämlich zu Braga und Porto, 5 Collegiatkirchen, nämlich zu Guimaraens, Barcellos, Cedofeita, Valença do Minho und Vianna, eine große Menge Abteyen, Klöster und Convente, die größtentheils reich sind, und 963 Parochien, in welchen im Jahr 1732 gezählet worden 92547 Feuerstellen, und 430372 Seelen, wie aus dem Verzeichniß der Parochien in meinem Magazin erhellet. Unter den Commenthureyen der Ritter-Orden, ist insonderheit die Balley von Leça, zu merken, die dem Johanniter Ritter-Orden gehöret, Die Einwohner sind brave und den Spaniern sehr abgeneigte Leute. Die Landschaft wird in 6 Gerichtsbarkeiten abgetheilet, davon 3, die Länder der Krone

Digitized by Google

begreifen, Correiçoens, und 3, die den Donatarios gehören, Ouvidorias genennet werden.

I Die 3 Correiçoens, davon jede durch einen königl. Corregedor regieret wird.

1 Correiçaõ de Guimaraens, beſtehet aus 4 Villas, oder Flecken, 20 Concelhos, 14 Coutos, 4 Honras, und 1 Julgado.

1) Guimaraens, ein Flecken, der ſeinen Urſprung einem Kloſter Benedictiner-Ordens zu danken hat, das ums Jahr 927 gebauet worden, worauf man neben demſelben zuerſt einen geringen Ort angeleget hat, daraus nachher ein Flecken geworden. Seine Mauern haben 1850 Schritte im Umfange. Er wird in die Alt- und Neu-Stadt abgetheilet, enthält ungefähr 5000 Menſchen, 4 Pfarrkirchen, außer 2 in den Vorſtädten, 1 Armenhaus, 3 Hoſpitäler, und 6 Klöſter, und nicht weit von der Stadt noch eins. Er iſt der erſte Sitz der portugieſiſchen Könige, und das Vaterland des Königes Afonſo Henriques geweſen. Der Infant Duarte, des Königes Emanuel Sohn, beſaß dieſen Flecken, unter dem Titel eines Herzogthums, und ſein Sohn gleichfalls, nach deſſen Tode der Titel weg, und der Ort wieder an die Krone fiel. Er iſt der Hauptort der Correiçaõ, und der Sitz des Corregedor, imgleichen eines Provedor und Juiz de fora für die Comarca Guimaraens. Zum Gebiet des Fleckens gehören 96 Parochien.

2) Amarante, ein Flecken am Fluß Duero, woſelbſt, ein Juiz de fora iſt, der mit zur Comarca gehöret.

3) Canavezes, ein Flecken am Fluß Duero, der 6 Pfarrkirchen hat.

4) Povoa, ein Flecken.

5) Zwanzig Concelhos, die ſind: Felgueiros, mit 20 Parochien; Unhaõ, mit dem Titel einer Grafſchaft, und 10 P. Santa Cruz de Riba Tamega, mit 20 P. Gouvea de Riba Tamega, mit 8 P. Geſtaço, mit

13 P. Cerolico de Basto, mit 38 P. Cabeceiras de Basto, mit 19 P. Rossas, mit 2 P. Villaboa de Roda, mit 1 P. Vieira, mit 6 P. Monte Longo, mit 14 P. Ribeira de Soas, mit 11 P. Povoa de Lanhoso, mit 21 P. S. Joaõ de Rey, mit 3 P. Mondim de Basto, mit 2 P. Atey, mit 1 P. Serva, mit 3 P. Villa Pouca de Aguiar, mit 13 P.

6) Vierzehn Coutos, welche sind: Abbadim, Fonte Arcada, Mancellos, Moreira de Rey, Parada de Bouro, Pedraido, Pombeiro, Pousadella, Refovos de Basto, Taboado, Tibaens, mit 4 Parochien; Travanca, Tuas, Vimieiro mit 3 Parochien.

7) Vier Honras, darunter Villacais, mit 1 Parochie; Ovelha, mit 2 Parochien.

8) Ein Julgado, nämlich: Lagioso.

2 Correicaõ de Vianna, bestehet

1) Aus 9 Flecken.

(1) Vianna, ein Flecken, nicht weit vom Ausflusse des Flusses Lima ins Meer, ist groß, wohlgebauet und fest, wie er denn insonderheit durch das Castel S. Jago beschützet wird. Er enthält ungefähr 7000 Einwohner, 2 Pfarrkirchen, 1 Armenhaus mit einem Hospital, und 7 Klöster, hat auch einen Hafen, der aber jetzt versandet, und nur für kleine Schiffe brauchbar ist. Seine städtische Einrichtung, hat er dem König Alphonsus dem dritten zu verdanken, der sie 1253 gemacht hat. Ehemals gehörete er unter dem Titel einer Grafschaft unterschiedenen Herren, nunmehr aber der Krone. Er ist der Hauptort des Correicaõ, und der Sitz eines Corregedor, Provedor und Juiz de fora. Es hat hier auch ein Mestre de Campo General seinen Sitz. Zum District dieses Orts gehören 20 Parochien. Die Polhöhe ist hieselbst nach des P. Capaßi Beobachtung, 41 Gr. 41 Min.

(2) Ponte de Lima, ein Flecken am Fluß Lima, an dem Ort, wo zur Zeit der Römer *Forum Limicorum*,

rum, geſtanden. Nach einer zweymaligen Verwüſtung, iſt er 1125 und 1360 wiederhergeſtellet. Er hat an 2000 Einwohner, iſt wohlgebauet, hat eine Collegiatkirche, 1 Armenhaus, 3 Hoſpitäler und 2 Klöſter. Zum Diſtrict deſſelben gehören 24 Parochien. Der hieſige Juiz de fora gehöret mit zur Comarca Vianna.

(3) Ponte da Barca, ein Flecken. Zum Diſtrict deſſelben gehören 25 Parochien.

(4) Souto de Ribeira de homem, ein Flecken.

(5) Prado, ein Flecken, der den Titel einer Grafſchaft hat. Franciſco de Souſa, dritter Graf von Prado, iſt der erſte, der zum Marquis von Minas in Braſilien erkläret worden. Zum Diſtrict des Ortes gehören 14 Par.

(6) Pica de Regalados, ein Flecken an einem kleinen Fluß, der ſich in den Cabado ergießet.

(7) Villa nova de Cerveira, ein Flecken, am Fluß Minho, der ehemals an einem andern Orte geſtanden hat, und vom König Dionyſius angeleget ſeyn ſoll. Er lieget an einem niedrigen mit Höhen umgebenen Orte, iſt wohl befeſtiget, und hat auch gegen Valença zu das Fort Azevedo. Er enthält eine Pfarrkirche, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital, und nahe dabey iſt ein Kloſter auf einem Berge. König Alphonſus der fünfte, erhöhete ihn zu einer Vice-Grafſchaft: allein, unter Philipp dem vierten, iſt er wieder an die Krone gekommen. Jetzt hat er den Titel einer Grafſchaft. Zu ſeinem Diſtrict gehören 13 Parochien. Der hieſige Juiz de fora gehöret mit zur Comarca Vianna.

(8) Monçaõ, ein Flecken, am Fluß Minho, den Alphonſus der dritte errichtet, und 1261 privilegiret hat. Er iſt befeſtiget, hat 1 Pfarrkirche, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital, und 1 Kloſter. Der hieſige Juiz de fora gehöret mit zur Comarca. Zu ſeinem Diſtrict gehören 22 Parochien. Die Polhöhe iſt hieſelbſt nach des P. Capaßi Beobachtung 42 Gr. 5 Min.

(9) Arcos de Valdevez, ein Flecken mit 1 Pfarrkirche, hat den Titel einer Grafſchaft, den zuerſt Luiz de Lima de Brito Nogueira bekommen, ſeine Tochter aber durch

durch ihre Vermählung auf D. Thomas de Noronha gebracht hat, daher dieſes Haus den Namen Noronha noch beybehält. Zum Diſtrict deſſelben gehören 45 Parochien.

2) Aus 12 Concelhos, welche ſind; Lindoſo, mit 1 Parochie; Pica de regalados, mit 17 P. Villa Garcia, mit 4 P. Entre Homem e Cavado, mit 18 Par. Bouro, mit 12 P. Suayo, mit 3 P. Santa Martha de Bouro, mit 6 P. Coura, mit 20 P. Albergaria de Penella, mit 11 P. Sotto de Rebordaens, mit 2 P. Santo Eſtevaõ da Faxa, mit 2 P. Geraz de Lima, mit 4 Par.

3) Dreyzehn Coutos, nämlich: Aboim da Nobrega, Azevedo, Baldreu, Bouro, Cervaens, oder Villar de Areas, Freiriz, Luzio, Manhente, Nogueira, Queijada, der mit Boilhoſa vereiniget iſt, Sabariz, Sanſins, mit 4 Parochien, Souto.

3 Correiçaõ do Porto, beſtehet

1) Aus 1 Stadt und 3 Flecken.

(1) Porto oder Oporto, eine Stadt am Fluß Duero, der ſich ¾ Meile von hier ins Meer ergießet, und über den eine neue Brücke gebauet iſt. Der Eingang ihres Hafens, der Barra genennet wird, iſt, der Sandbänke und Felſen wegen, gefährlich, im Winter bey hohem Waſſer ausgenommen. Er wird durch das Caſtel S. Joaõ da Foz, beſchützet, außer dem noch ein anderes auf der Meerſeite iſt. Die Stadt iſt offen, aber nächſt Lisboa die reichſte, volkreichſte, am beſten gebauete, und den größten Handel treibende Stadt des Königreichs. 1732 waren hier 24000 Menſchen, 1766 aber rechnete man auf 40000. Sie hat 4 Vorſtädte, mit der Kathedralkirche 7 Par. 1 Armenhaus, einige Hoſpitäler, 12 Klöſter, davon 4 außerhalb den Mauern liegen; und iſt der Sitz eines Biſchofs, unter dem, die Stadt und ihren Diſtrict ungerechnet, 4 Comarcas eccleſiaſticas ſtehen, nämlich, die von Maya, Penafiel, Riba-Tamega und Feira, dazu 341 Pfarrkirchen gehören. Sie iſt auch der Sitz

eines

eines Tribunal de Relaçao und einer Caſa do Civel, die K. Philipp der zwente, von Lisboa hieher verleget hat, es iſt hier auch ein Tribunal da Alfandega, und ein Münzhaus. Sie iſt ferner der Hauptort der Correiçaõ, und der Sitz eines Corregedor, Provedor, Juiz de fora und Juiz dos Orfaos. Die Stadt hat ihren Urſprung dem Orte Cale oder Gaya zu danken, der gegen ihr über auf der andern Seite des Fluſſes, auf einem beſchwerlichen Berge gelegen hat, und von deſſen Einwohnern ſich ein Theil an dieſem niedrigern und bequemern Ort angebauet, der daher Portucale oder Porto de Cale genennet, und mit der Zeit ein biſchöflicher Sitz geworden, deſſen Prälaten ſich Epiſcopos Portucalenſes, oder Portuenſes genennet haben. Das ganze Königreich hat ſeinen Namen davon. Ehemals hat ſie beſondere Herren gehabt, nunmehr aber gehöret ſie der Krone. Der Wein, der von hier kömmt, iſt bekannt. Man rechnete 1773, daß jährlich 20000 Pipen Wein ausgeführet würden, jed zu 60 bis 72 Thaler gerechnet, daß aber in dieſer Gegend alle Jahr etwa 80000 Pipen gewonnen würden. Die Stadt hat ſich 1757 ſcharfe Züchtigungen vom Könige zugezogen. Die Polhöhe iſt hieſelbſt, nach des P. Capaßi Beobachtung, 41 Gr. 10 Min.

(2) Villa nova do Porto, ein Flecken am ſüdlichen Ufer des Fluſſes Duero, gegen Porto über, nicht weit von der alten Stadt Gaya, in Anſehung deren er Villa nova heißet. Er iſt 1255 vom Könige Alphonſus errichtet worden, hat ungefähr 2900 Einwohner, 1 Pfarrkirche, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital, 1 Kloſter, und nahe bey dem Flecken ſind noch 2 Klöſter.

(3) Melres und Povoa de Varzim, ſind Flecken.

2) Aus 12 Concelhos, die ſind: Gaya, mit 20 P. Gondomar, mit 8 P. Aguiar de Souſa, mit 47 P. Maya, mit 54 P. Reſoyos de Riba de Ave, mit 21 P. Louſada, mit 12 P. Penafiel de Souſa, mit 37 P. Porto-Carreiro, mit 3 P. Penaguiaõ, (welcher Ort den Titel einer Grafſchaft hat, den die Marquiſen von Abrantes führen,) mit 14 P. Bayaõ, mit 18 P. Soalhaens,

haens, mit 1 P. Bem-Viver, mit 16 P. Avintes, mit 1 P. welcher letzte Ort den Titel einer Grafſchaft führet, den Luiz de Almeida zuerſt bekommen hat.

3) Aus 7 Coutos, die ſind: Anſede, Entre ambos os rios, Ferreira, Meinedo, Paço de Souſa, Pendorada, Villa-Boa de Quires.

4) Aus 1 Julgado, nämlich Bouças, mit 8 Par.

5) Aus 5 Behetrias und Honras, die ſind: Baltar, Barboſa, Frazao, Gallegos und Lourédo.

II Die 3 Ouvidorias, die den Donatarios gehören, die einer jeden einen Ouvidor vorſetzen.

1 Ouvidoria de Barcellos, beſtehet

1) Aus 7 Flecken, die ſind:

(1) Barcellos, ein Flecken am Fluſſe Cavado, der mit Mauern und Thürmen umgeben iſt, 1 Collegiatkirche und 1 Pfarrkirche, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital und 1 Kloſter enthält. Er iſt der Hauptort der Ouvidoria, und der Sitz eines Ouvidor und Juiz de fora, die das königl. Haus von Braganca beſtellet. Dieſer Ort iſt nach der Errichtung des Königreichs die erſte Grafſchaft in Portugal geweſen, und hierauf vom König Sebaſtian zu einem Herzogthum gemacht worden, deſſen Titel aber jetzt niemand führet.

(2) Eſpoſende, ein Flecken mit einem Hafen, nahe beym Einfluß des Fluſſes Cavado ins Meer. Der Hafen iſt nur für kleine Schiffe, hat aber doch ein kleines Fort zur Beſchützung. In dem Flecken iſt 1 Pfarrkirche, 1 Armenhaus und 1 Hoſpital.

(3) Caſtro Laboreiro, Famelicaõ und Rates, ſind geringe Flecken.

(4) Villa de Conde, ein mittelmäßiger Flecken mit einem befeſtigten Hafen am Meer.

(5) Melgaço, ein Flecken, nahe beym Fluſſe Minho, den König Affonſo Henriques, 1170 angeleget, und König Dionyſius mit Mauern umgeben. Seine beſte Befeſti-

festigung hat er von einem Castel, das an seiner nordlichen Seite ist. Es ist hier 1 Pfarrkirche, 1 Armenhaus und 1 Hospital. Die Polhöhe ist hieselbst, nach des P. Capaßi Beobachtung, 42 Gr. 7 Min.

2) Aus 3 Concelhos, die sind: Larim, Portella das Cabras und Villa-Chãa.

3) Aus 5 Coutos, nämlich: Cornelhãa, Fragoso, Gondufe, Palmeira, oder Landim, Villar de Frades.

4) Aus 1 Julgado, nämlich: Vermoim, und 1 Honra, nämlich: Fralaens.

2 Ouvidoria de Valença, besteht

1) Aus 3 Flecken, die sind:

(1) Valença, ein fester Flecken am Fluß Minho, der spanischen Festung Tuy gegen über, von der er nicht viel weiter als einen Kanonenschuß entfernet ist. Er lieget an einer Höhe, hat 8 bis 900 Einwohner, 2 Pfarrkirchen, worunter eine Collegiatkirche ist, 1 Armenhaus, 1 Hospital, 2 Klöster, und ist der Hauptort der Ouvidoria, und der Sitz eines Ouvidor und Juiz de fora. Er hat anfänglich Contrasta geheißen. Ehemals hat er den Titel eines Marquisats gehabt, den ihm schon König Alphonsus der fünfte gegeben, der ihn aber bald darauf zu einer Grafschaft machte. Unter König Johannes dem vierten, kam er wieder an die Krone, und wurde nachmals dem Hause der Infanten zugeschlagen. König Johannes der fünfte, gab dem Grafen von Vimioso den Titel eines Marquez de Valenca. Zu seinem District gehören 10 Parochien.

(2) Caminha, ein fester Flecken, am Fluß Minho, nahe bey dem Ausfluß desselben ins Meer, woselbst er eine kleine Insel macht, auf der ein Ort und Kloster angeleget worden. Er enthält an 1300 Einwohner, 1 Pfarrkirche, 1 Armenhaus, 2 Hospitäler, davon eins für Soldaten gewidmet ist, und 2 Klöster. Es scheinet, daß er ums Jahr 1265 vom König Alphonsus dem dritten angeleget sey. Ehedessen hatte er den Titel einer Grafschaft,

und

und nachmals eines Herzogthums; seit 1641 aber gehöret er den Infanten. Die Polhöhe ist hieselbst, nach des P. Capaßi Beobachtung, 41 Gr. 52 Min. Zu seinem District gehören 17 Parochien.

(3) Valladares, ein Flecken, zwischen Monçao und Melgaçao, hat den Titel einer Grafschaft. Sein District bestehet aus 16 Parochien.

2) Aus 2 Coutos, die sind: Seaens und Paderne.

3 Ouvidoria de Braga, bestehet:

1) Aus der Stadt Braga, Brachara, die auf einer angenehmen Ebene lieget, die von den Flüssen Cavado und Deste, umgeben wird. Den Namen hat sie von einer gewissen Art Kleidung, die bey den alten Einwohnern gewöhnlich war. Sie soll von den Griechen erbauet seyn, und ist nachmals unter der Karthaginenser, Römer, Schwaben, Gothen, Mauren und endlich der Könige von Leon Herrschaft gekommen. Die Römer gaben ihr den Titel Augusta, und die schwäbischen Könige nahmen in derselben ihren Sitz. Die Stadt gehöret mit aller bürgerlichen und peinlichen Ober = und Unter = Gerichtsbarkeit dem hiesigen Erzbischof und Primas des Reichs; doch können die Einwohner der Stadt und des dazu gehörigen Districts, in peinlichen Sachen vom Ouvidor des Erzbischofs an die königliche Relaçoens appelliren. Zu diesem Erzbisthum gehören 5 Comarcas ecclesiasticas, nämlich, die Comarca zu Braga, Valença, Chaves, Villa-Real und Torre de Moncorvo. Die Stadt enthält über 12000 Einwohner, 5 Pfarrkirchen, darunter auch die große und alte Cathedralkirche ist, und zu ihrem District gehören 27 Parochien. Außerdem findet man in derselben 8 Klöster, 1 Armenhaus, 1 Hospital und 1 Seminarium. Zwischen der Kirche S. Pedro de Maximinos und dem Hospital, siehet man noch Ueberbleibsel ansehnlicher alten Gebäude, unter andern von einem Amphitheater und von Wasserleitungen. Sie ist der Hauptort der Ouvidoria, und der Sitz eines Ouvidor und Juiz de fora. Die Pol-

höhe ist hieselbst, nach des P. Capassi Beobachtung, 41 Gr. 33 Min.

2) Aus 13 Coutos, nämlich, Arentim, mit 1 Parochie; Cabaços, mit 1 P. Cambezes, mit 1 P. Capareiros, mit 1 P. Dornellas, Ervededo, Feitosa, mit 1 P. Goivaens, Moure, mit 2 P. Pedralva, mit 2 P. Provesende, Pulha, mit 1 P. und Ribatua.

4. Traz-los Montes.

Diese Landschaft gränzet gegen Mitternacht an Gallizien, gegen Morgen an Leon, gegen Mittag auch an Leon und an die Landschaft Beira, und gegen Abend theils an Entre Duero e Minho, theils an Beira. Den Namen hat sie von ihrer Lage in Ansehung der Landschaft Entre Duero e Minho, der sie jenseits des Gebirges Maraõ lieget. Ihre Größe soll sich von Norden nach Süden auf 30, und von Osten nach Westen auf 20 portugiesische Meilen belaufen. Das Land ist größtentheils bergig, und daher rauh, dürre und wenig bewohnet; doch sind auch einige schöne und fruchtbare Thäler vorhanden, in welchen Roggen, Weitzen, Wein und andere Früchte wachsen. Außer dem Fluß Duero, wird sie noch von den kleinern Flüssen Tamega, Corgo, Tuela und Sabor gewässert, die insgesammt in den Duero fließen. Sie begreifet 2 Städte, 57 Flecken, unter welchen auch manche Coutos, oder Julgados sind, und, vermöge des Verzeichnisses, das Luiz Caetano de Lima liefert, überhaupt 551 Parochien, in welchen im Jahr 1732 gezählet worden 44508 Feuerstellen, und 135808 Seelen; doch fehlet in dieser Liste die Anzahl der Feuerstellen und Seelen in 23 Parochien.

Fast

Fast der größte Theil der Landschaft, bestehet aus Ländereyen der Donatarien; es sind auch viel Abteyen, Reytorias und Vigairarias besonderer Herren darinn, vornehmlich des königlichen Hauses Bragança, der Marquisen von Villa-Real, der Marquisen von Tavora, des Erzbischofs von Braga, der Bernhardiner, Benedictiner und anderer Mönche. Endlich haben auch die Ritter-Orden, und insonderheit der Orden Christi, viel Commenden darinnen. Sie wird in 4 Gerichtsbarkeiten abgetheilet, davon 2 den Titel Correiçaõ, und 2 den Namen Ouvidoria haben.

I Die Correiçoens sind:

1 Correiçaõ da Torre de Moncorvo, die die größte Gerichtsbarkeit in der ganzen Landschaft ist, und aus 26 Flecken bestehet, davon 10 dem Könige, die übrigen aber verschiedenen Donatarien gehören, als dem Hause Bragança, dem Hause Villa-Real, den Marquisen von Tavora, den Guedes von Miranda, den Herren Villa de Murça, und den Sampayos, Herren von Villa-Flor.

1) Torre de Moncorvo, ein offener und geringer Flecken, lieget in einer geräumigen Ebene am Fuß des Berges Roboredo, zwischen den Flüssen Duero und Sabor. Er enthält ungefähr 1300 Einwohner, eine wohlgebauete Pfarrkirche, ein Armenhaus, ein Hospital, und ein Kloster; und ist der Hauptort der Correiçaõ, auch der Sitz eines Corregedor, Provedor und Juiz de fora. Die Commandantenstelle des Schlosses gehöret dem Hause der Sampayer, Herren von Villa-Flor, erblich. Zum District des Fleckens gehören 11 P. Er gieng 1762 an die Spanier über.

2) Freixo de Espada na Cinta, ein Flecken mit einer Pfarrkirche. Zum District desselben gehören 3 Parochien. Der hiesige Juiz de fora gehöret mit zur Comarca.

3) Montforte de Rio-Livre, ein Flecken. Sein District enthält 25 Parochien.

4) Anciaens, ein Flecken. In seinem District sind 16 Parochien.

5) Linhares, ein Flecken, der ein Julgado ist.

6) Villarinho de Castanheira, ein Flecken. Zum District desselben gehören 6 Parochien.

7) Cortiços, ein Flecken. Zu seinem District gehören 2 Parochien.

8) Valdasnes, ein Flecken.

9) Sezulfe, ein Flecken.

10) Nuzellos, ein Flecken, dem königl. Hause von Braganza gehörig. Zum District desselben gehören 2 P.

11) Pinho Velho, ein Flecken.

12) Camas de Orelhaõ, ein Flecken, dem Hause von Villa-Real gehörig. In seinem District liegen 10 Parochien.

13) Freixiel, ein Flecken, gehöret dem Hause von Villa-Real. Sein District enthält 2 Parochien.

14) Abreiro, ein Flecken, dem Hause von Villa-Real gehörig. Der District desselben enthält nur 1 Parochie.

15) Mirandella, ein befestigter Flecken, am Fluß Tuela, mit 1 Par. Sein District bestehet aus 24 Par.

16) Alfandega da Sé, ein Flecken, mit 1 Par. Sein District bestehet aus 15 Parochien.

17) Castro Vicente, ein Flecken, mit 1 P. zu dessen District 7 Parochien gehören.

18) Murça de Panoya, ein Flecken. Der District desselben enthält 9 Parochien.

19) Torre de Dona-Chama, ein Flecken, in dessen District 11 Parochien sind.

20) Agua Revés, ein Flecken.

21) Villa Flor, ein Flecken. Der District desselben enthält 10 Parochien.

22) Cha-

22) Chacim, ein Flecken. Sein Diſtrict hat 1 Parochie.

23) Villas Boas, ein Flecken. Sein Diſtrict hat 1 Parochie.

24) Fréchas, ein Flecken.

25) Moz, ein Flecken. Sein Diſtrict hat nur 1 P.

26) Sampayo, ein Flecken. In ſeinem Diſtrict iſt 1 P.

2 Correiçaõ de Miranda, beſtehet:

1) Aus der Stadt Miranda de Duero, die ehedeſſen eine Gränzfeſtung gegen Spanien war, in einer rauhen und bergigten Gegend, am Fluß Duero, in den hier das Flüßchen Fresno fällt. Die Cathedralkirche des hieſigen Biſchofs, iſt die einzige Kirche in der Stadt. Sie hat ungefähr 700 Einwohner, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital und 1 Seminarium. Zum Bisthum Miranda gehören 5 Vigairarias, oder Arcipreſtados, nämlich Aro, Braganza, Mouſorte, Mirandella und Lampaças, die ungefähr aus 314 Parochien beſtehen. Sie iſt der Hauptort der Correiçaõ, und der Sitz eines Corregedor, Provedor da Comarca und Juiz de fora. Zum Diſtrict der Stadt gehören 22 Parochien. Die Polhöhe iſt bieſelbſt, nach des P. Capaßi Beobachtung, 41 Gr. 31 Min. 1762 wurde die Stadt von den Spaniern belagert, da denn ein Pulvermagazin in die Luft ſprang, und außer dem Schloß, einen Theil der Mauer verwüſtete. Seit dieſer Zeit lieget ſie offen.

2) Aus 13 Flecken, die ſind:

(1) Algozo, ein Flecken am Fluſſe Maças. Zu ſeinem Diſtrict gehören 20 Parochien. Der hieſige Juiz de fora gehöret mit zur Comarca.

(2) Frieira, San Seriz und Rebordayos, Flecken, deren jeder eine kleine Parochie ausmacht.

(3) Vinhaes, ein Flecken mit 2 Parochien. Zum Diſtrict deſſelben gehören 20 Parochien.

(4) Villar Secco da Lomba, ein Flecken. Zum Diſtrict deſſelben gehören 6 Parochien.

(5) Val de Paço, ein Flecken, mit 1 Parochie. Sein Distrikt bestehet aus 3 Parochien.

(6) Failde und Carocedo, geringe Oerter, deren jeder eine kleine Parochie ausmacht.

(7) Vimioso, ein befestigter Flecken, nahe bey dem Flusse Maças, mit dem Titel einer Grafschaft, den die Marquisen von Valença führen. Sein Distrikt bestehet aus 4 Parochien.

(8) Mogadouro, ein Flecken, mit 1 Parochie. Zum Distrikt desselben gehören 18 Parochien.

(9) Penarroyas, oder Penas de Royas, ein Flecken, mit einer kleinen Parochie. Sein Distrikt enthält 9 Par.

(10) Bemposta, ein Flecken, mit 1 Parochie. Zum Distrikt desselben gehören 4 Parochien.

II Die Ouvidorias, sind:

1 Ouvidoria de Bragança, die in einer Stadt und 10 Flecken bestehet, die dem königl. Hause von Braganza gehören, und in der Provedoria von Miranda liegen.

1) Braganza, eine Stadt, in einer geräumigen Ebene, am kleinen Flusse Fervença, der diese Ebene von dem Berge S. Bartholomeu, trennet. Sie bestehet aus einer Stadt und einem Flecken. Die Stadt hat alte Mauern mit Thürmen, und ein gut befestigtes Schloß. Sie enthält 2 Pfarrkirchen, dazu ungefähr 2700 Seelen gehören, 1 Armenhaus, 1 Hospital und 4 Klöster. Sie ist auch der Hauptort der Ouvidoria, und der Sitz eines Ouvidors und Juiz de fora. Der Ouvidor ist über alle Oerter dieser Landschaft gesetzet, die dem königlichen Hause von Bragança gehören. Es werden hier verschiedene Seidenzeuge verfertiget. Die Stadt ist eine der ältesten des Königreichs. König Alphonsus der fünfte machte sie 1442 zu einem Herzogthum, dazu ungefähr 50 Flecken gehören, und der 8te Herzog, Johannes der zweyte, wurde unter dem Namen Johannes der vierte König von Portugal.

1762

1762 wurde sie von den Spaniern besetzet, die ihr ohnedem unerhebliche Festungswerke schleiften. Zum Distrikt dieser Stadt gehören 123 Parochien. Die Polhöhe ist hieselbst, nach des P. Capaßi Beobachtung, 41 Gr. 47 M.

2) Folgende Flecken:

(1) Val de Nogueira, Val de Prados, Villa-Franca, mit dem Titel eines Marquisats, den 1753 das gräfliche Haus von Ribeira grande bekommen hat, und Gustey, 4 Flecken, davon jeder eine Parochie ausmacht.

(2) Rebordaõs, ein Flecken, mit 1 Par. Zu seinem Distrikt gehöret auch nur 1 Parochie.

(3) Outeiro, ein Flecken, mit einem festen Bergschlosse, zwischen den Flüssen Sabor und Maçaõ. Der dazu gehörige Distrikt begreifet 10 Parochien.

(4) Chaves, ein mittelmäßig befestigter Flecken am Fluß Tamega, mit 2 Vorstädten und 2 Forts, davon das eine, das Nossa Senhora do Rosario genennet wird, die Gestalt einer Citadelle hat, und 1 Klister enthält, das 2te aber S. Noutel heißet. Zwischen dem Flecken und der Vorstadt Magdalena, ist eine alte römische steinerne Brücke über den Tamega, die etwas über 92 geometrische Schritte lang, und etwas über 3 breit ist. In dem Flecken findet man ungefähr 2000 Seelen, eine Collegiatkirche, die zugleich die Pfarrkirche der Stadt ist, 1 Armenhaus, 2 Hospitäler und 2 Klöster. In Ansehung der geistl. Gerichtsbarkeit, stehet er unter dem Erzbischofe von Braga. Er ist von den Römern erbauet, und zwar, wie man meynet, vom Kaiser Flavius Vespasianus, von dem er den Namen *Aquae Flaviae*, bekommen haben soll. Von seiner ehemaligen Größe, siehet man noch viel Spuren und Ueberbleibsel: er ist auch noch jetzt der beträchtlichste Ort in dieser Provinz, und der Sitz des Kriegs-Befehlshabers in den nordlichen Provinzen. Die Polhöhe ist hieselbst, nach des P. Capaßi Beobachtung, 41 Gr. 46 Min. Zu seinem Distrikt gehören 53 Parochien. Er gieng 1762 an die Spanier über.

(5) Monte Alegre, ein Flecken, mit einem befestigten Schloß. Zum Distrikt desselben gehören 47 Par.

(6) Ruyvaes, ein Flecken, mit 1 Parochie. Sein Diſtrict enthält auch nur 1 Parochie.

2 Ouvidoria de Villa-Real, beſtehet aus 8 Flecken und 1 Honra.

1) Villa-Real, der beſte und größte Flecken in dieſer Landſchaft, zwiſchen 2 kleinen Flüſſen, die ſich in den Duero ergießen, und von welchen einer Corgo heißet. Die meiſten Häuſer ſtehen außerhalb der Mauern, die wenigen aber, ſo von den Mauern eingeſchloſſen ſind, werden die Altſtadt genennet. Er hat 2 Pfarrkirchen, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital und 3 Klöſter. Es iſt hier ein Ouvidor und ein Juiz de fora, und der Provedor von Lamego kömmt auch hieher. In Anſehung der geiſtlichen Gerichtsbarkeit, ſtehet der Flecken unter einem Generalvicarius des Erzbiſchofs zu Braga. Er iſt vom König Dionyſius angeleget. Alphonſus der fünfte, machte ihn zu einer Grafſchaft, Johannes der zweyte zu einem Marquiſat, und Philipp der zweyte zu einem Herzogthum. Unter dem König Johannes dem vierten, fiel er wieder an die Krone, und wurde dem Infanten zu Theil.

2) Canellas, ein Flecken, nahe bey dem Fluß Duero.

3) Die Flecken Abreiro, Freiriel und Lamas de Orelhaõ, gehören zur Provedoria de Moncorvo, daher ſie oben ſchon angeführet worden ſind.

4) Die Flecken Almeida und Ranhados, liegen in der Landſchaft Beira, in der Comarca von Pinhel.

5) Vimioſo, iſt oben ſchon da geweſen.

6) Der Flecken Sobroſa, iſt zugleich eine Honra.

5. Alentejo.

Dieſe 5te Landſchaft, iſt eine der größeſten des Königreichs. Sie gränzet gegen Norden an Eſtremadura und Beira, gegen Morgen an Spanien, gegen Mittag an Algarve, und gegen Abend an das Meer. Einige ſchätzen ihre Größe von Norden nach Süden,

Süden, auf 40, und von Süden nach Westen auf 30 Meilen, andere aber eine jede auf 34 Meilen. Den Namen Alentejo, (der wie Alentéko ausgesprochen wird,) hat sie von ihrer Lage bekommen, weil sie in Ansehung Estremadura und der übrigen weiter gegen Norden gelegenen und zuerst eroberten Landschaften, jenseits des Flusses Tejo, (alem do rio Tejo,) lieget. Sie wird von den beyden Flüssen Tejo und Guadiana, gewässert. Der Boden ist hin und wieder sehr fruchtbar, in andern Gegenden aber bergig, sandig, dürre und ungebauet. Ihr größter Reichthum bestehet in Weitzen und Gerste, in Wein, Limonen, Citronen und Orangefrüchten, an vielen Orten hat man auch Oel, Wild und Fische im Ueberfluß. Es giebt auch manche Gegend, die schätzbare Steine und schönes Geschirr, liefert; dahin gehöret z. E. der weiße Marmor von Estremoz und Vianna, der grüne Stein von Borba und Villa-Viçosa, der weiße und röthliche von Setuval und Arrabida, und das Geschirr von Montemor und Estremoz, das in Spanien sehr geachtet wird. Der Ueberfluß dieser Landschaft, insonderheit an dem, was zur Unterhaltung eines Kriegesheers nöthig ist, verursachet, daß sie der ordentliche Schauplatz des Krieges ist, welches sie unter andern in den beyden Kriegen erfahren hat, die durch die Friedensschlüsse von 1668 und 1715 geendiget worden. Daher haben auch die Könige von Portugal Ursache, hieselbst gute Festungen zu unterhalten. Allein die Spanier gewinnen nicht viel, wenn sie diese Landschaft erobern. Die ganze Landschaft enthält 4 Städte, 88 Flecken, überhaupt 355 Kirchspiele, in welchen man 1732 gezählet hat

69223 Feuerſtellen und 265223 Seelen. 1787 wurde ſie auf Koſten der Königin mit 900 Coloniſten-Familien beſetzt, die meiſtens von der Inſel Terceira hieher gebracht waren. Sie wird in 8 Gerichtsbarkeiten eingetheilet:

I Correiçaõ de Evora, beſtehet aus einer Stadt und 11 Flecken.

1) Evora, eine Stadt, die an einem zwar nicht viel erhabenen, aber doch ſolchem Ort lieget, der höher iſt, als das umherliegende weite Feld, das faſt ganz mit Bergen umgeben iſt; denn es hat gegen Norden und Oſten das Gebirge Oſſa, gegen Süden die Berge von Portel und Vianna, und gegen Abend das Gebirge von Montemaro. Die Stadt enthält an 12000 Einwohner, die in 5 Pfarrkirchen vertheilet ſind, unter welchen auch die erzbiſchöfliche Cathedralkirche iſt, 1 Armenhaus, 1 königl. Hoſpital, und verſchiedene andere Hoſpitäler, und ſowohl in ihrem Umkreiſe, als in ihrer Nachbarſchaft, 22 Klöſter und Collegia. Man hat ſie in neuern Zeiten durch zwölf ganze und zwey halbe Baſtionen befeſtiget. Ein altes Schloß, hat in neuern Zeiten vier ganze und zwey halbe Baſtionen bekommen, und auf einer demſelben gegen Mittag gelegenen Höhe, hat man ein viereckichtes Fort mit vier Baſtionen, und einem Ravelin erbauet, das von dem heiligen Joſeph benennet wird. In weiter Entfernung gegen Norden, iſt eine andere Höhe, auf der eine Redoute angeleget worden, die von der heiligen Barbara benennet wird. Allein, alle dieſe Werker ſind alt, und in keinem guten Stande, daher der Ort als Feſtung nichts bedeutet. Das hieſige alte Biſthum iſt 1540 zu einem Erzbisthum erhoben; unter dem die Biſchöfe von Alvas und Faro, ſtehen. Dieſe Stadt iſt der Hauptort der Correicao, und der Sitz eines Corregedor, Provedor, Juiz de fora, und Juiz dos Orfaos, wie auch einer Univerſität. In uralten Zeiten hat ſie Ebora, geheißen; wegen der wichtigen Privilegien, die ihr Julius Cäſar ertheil-

theilete, bekam sie den Namen *Liberalitas Julia*; nachmals ward sie Elbora, genennet, und endlich hat sie den Namen Evora, erhalten. 1580 ergab sie sich den Spaniern. Zu ihrem District gehören 15 Parochien.

2) Estremoz, eine der besten Festungen des Reichs, in einer fruchtbaren und lustigen Gegend, mit einem Castel, das die Gestalt einer Citadelle hat. Der Ort ist eigentlich ein Flecken, enthält über 6500 Einwohner, die in 3 Kirchspiele vertheilet sind, 1 Armenhaus, 1 Hospital und 6 Klöster. Die Häuser sind viereckig und klein. Man verfertiget hier sehr schönes Geschirr, und in der Nachbarschaft wird schöner Marmor gebrochen, der, wenn er polirt wird, dem Alabaster ähnlich ist. Der hiesige Juiz de fora gehöret mit zur Comarca.

3) Vimieiro, ein Flecken auf einem Berge, darinn über 1600 Seelen sind, mit dem Titel einer Grafschaft. Zu seinem District gehöret 1 Parochie.

4) Canal, Pavia, Aguias und Alcaçovas, sind Flecken.

5) Cavre, ein Flecken, mit 12 bis 1300 Seelen, an einem kleinen Fluß gleiches Namens.

6) Montemôr o novo, ein Flecken am Fluß Canha, der über 4000 Einwohner zählet, die in 4 Pfarrkirchen vertheilet sind. Der hiesige Juiz de fora gehöret mit zur Comarca. Zu seinem District gehören 12 Parochien.

7) Montoito, ein Flecken.

8) Redondo, ein Flecken, mit beynahe 2700 Einwohnern, und einem District von 4 Parochien. Der hiesige Juiz de fora gehöret mit zur Comarca. Der Ort hat den Titel einer Grafschaft.

9) Vianna, ein Flecken von 14 bis 1500 Einwohnern. Sein Juiz de fora gehöret mit zur Comarca.

II Ouvidoria de Beja, begreifet eine Stadt und 3 Flecken.

1) Beja, eine Stadt, in einer etwas gehabenen Gegend, die mit fruchtbaren Feldern umgeben ist. Vor Alters hieß sie *Pax Julia*, imgleichen *Pax Augusta*.

Die

Die Stadt enthält über 6000 Einwohner, die in 4 Kirchspiele vertheilet sind, 1 Armenhaus, 1 Hospital und 7 Klöster; und ist der Hauptort der Comarca, auch der Sitz eines Ouvidor, Provedor und Juiz de fora. König Johann der zweyte machte sie zu einem Herzogthum. Ehemals ist sie ein bischöflicher Sitz gewesen. Zu ihrem District gehören 21 Parochien.

2) Moura, ein Flecken, enthält 4000 Einwohner, 2 Pfarrkirchen, 1 Armenhaus, 1 Hospital und 5 Klöster, und ist der Sitz eines Juiz de fora. Seine ehemaligen Festungswerke, haben die Spanier ehedessen geschleifet, und sie sind nicht hinlänglich wieder hergestellet. Zu seinem District gehören 12 Parochien.

3) Serpa, ein befestigter Flecken auf einer unwegsamen Höhe, mit 2 Pfarrkirchen und fast 4000 Einwohnern. Es ist hier ein Juiz de fora. Die umliegende Gegend ist sehr angenehm, und voller Feigen- und Olivenwälder. Zu seinem District gehören 7 Parochien.

4) Alcoutim, ein Flecken an der Guadiana, der zwar in Algarve, aber doch an der Gränze von Alentejo lieget, und zu dieser Gerichtsbarkeit gehöret. Er hat ungefähr 1000 Einwohner, und einen District von 6 Parochien. Zu seiner Beschützung dienet ein Castel. König Emanuel gab ihm den Titel einer Grafschaft, jetzt aber gehöret sie dem Infanten.

Anmerk. Wenn man Beja als eine Provedorie, betrachtet, so sind noch folgende Flecken dahin zu rechnen, die fast alle Donatarien gehören.

5) Agua de Peires, Villa-Alva, Villa-Kuiva und Albergaria dos Fusos, Flecken, den Herzogen von Cadaval gehörig, haben ihren eigenen Ouvidor.

6) Die Flecken Alvito, Villa nova de Alvito und Aguiar, gehören dem Grafen von Barad.

7) Vidigueira, ein Flecken von 2300 Einwohnern, mit dem Titel einer Grafschaft, und Frades, ein Flecken von 1400 Einwohnern, gehören den Marquisen von Niza.

8) Be-

8) Beringel, ein Flecken von 1200 Einwohnern, gehöret den Marquiſen von Minas.

9) Faro, ein Flecken.

10) Ferreira, ein Flecken, der einen Diſtrict mit 1 Parochie, und den Titel eines Marquiſats hat, den die Herzoge von Cadaval führen.

11) Odemira, ein Flecken, mit 2 Pfarrkirchen, und einem Diſtrict von 4 Parochien. Sein Juiz de fora gehöret mit zur Comarca.

12) Oriola, mit dem Titel einer Grafſchaft, und Sicalho, ſind Flecken.

III Ouvidoria do campo de Ourique, gehöret dem Ritter-Orden Sant Jago, und beſtehet aus 14 Flecken.

1) Ourique, ein Flecken von 2000 Einwohnern, hat 1 Pfarrkirche, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital, und iſt der Hauptort der Comarca, auch der Sitz eines Ouvidor, Provedor und Juiz de fora. In dieſer Gegend lieferte Affonſo Henriques den Mauren 1139 eine berühmte Schlacht. Zu ſeinem Diſtrict gehören 4 Parochien.

2) Padroens, ein Flecken, mit einem Diſtrict von 1 Parochie.

3) Mertola, ein Flecken an der Guadiana, mit 2400 Einwohnern, und einem Diſtrict von 10 Parochien. Sein Juiz de fora gehöret zu der Comarca. Hier ſoll die alte Stadt Myrtilis, geſtanden haben.

4) Almodovar, ein Flecken von 1800 Einwohnern, mit einem Diſtrict von 5 Parochien. Sein Juiz de fora gehöret mit zu der Comarca.

5) Villa nova de mil fontes, ein Flecken, mit einem Diſtrict von 1 Parochie.

6) Sines, oder S. Joaõ de Sines, ein Flecken am Meer.

7) Collos, ein Flecken.

8) Gravaõ, ein Flecken, der einen Diſtrict von 1 Parochie hat.

9) Ca-

9) Caſtroverde, ein Flecken, am Fluß Corbes, mit 2700 Einwohnern.

10) Encradas, ein Flecken, am Fluß Corbes.

11) Paranoyas, ein Flecken.

12) Aljuſtrel, ein Flecken von 1500 Einwohnern, mit einem Diſtrict von 1 Parochie. Sein Juiz de fora gehöret mit zur Comarca.

13) Alvallade und Meſſejana, Flecken.

IV. Ouvidoria de villa Viçoſa, beſtehet aus 12 Flecken und 1 Concelho.

1) Villa Viçoſa, das iſt, die luſtige Stadt, lieget in einer ſehr fruchtbaren und luſtigen Gegend, iſt wohl gebauet, und hat inſonderheit einen ſchönen und großen Pallaſt, den die Könige jährlich eine Zeitlang bewohnen. Der Flecken iſt mittelmäßig befeſtiget, und hat außerdem ein altes Caſtel zu ſeiner Beſchützung. Die Anzahl der Einwohner, belaufet ſich ungefähr auf 3700, und er hat 2 Pfarrkirchen, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital und 7 Klöſter. Er iſt der Sitz eines Juiz de fora, den das königl. Haus von Braganza beſtellet. Ehedeſſen war er die Reſidenz der Herzoge von Braganza, deren Pallaſt, der noch vorhanden war, 1665 von den Spaniern belagert ward. Zu ſeinem Diſtrict gehören 3 Parochien. Zwey Meilen von hier iſt ein ſchöner Thiergarten, in dem allerley Wildpret geheget wird.

2) Evora monte, ein Flecken auf einem Felſen mit 800 Einwohnern. Zum Diſtrict deſſelben gehören 4 P.

3) Arrayolos, ein Flecken von 2000 Einwohnern, mit einem Diſtrict von 4 Parochien.

4) Borba, ein Flecken von 2700 Einwohnern, mit 2 Pfarrkirchen, auf einem Berge. Zu ſeinem Diſtrict gehören 2 Pfarrkirchen.

5) Monçaras, ein Flecken an der Guadiana, mit 1500 Einwohnern. Sein Diſtrict beſtehet aus 4 Par.

6) Villa Boim und Villa Fernando, ſind Flecken.

7) Portel, ein Flecken von mehr als 1900 Seelen. Sein Diſtrict beſtehet aus 7 Parochien.

8) Sou-

Digitized by Google

8) Souzel, ein Flecken von beynahe 1300 Einwohnern. Sein Distrikt enthält 1 Parochie.

9) Monforte, ein Flecken.

10) Die Flecken Chancellaria und Alter do Chao.

11) Margem und Cagomel, machen 1 Concelho aus.

V Correiçaõ de Elvas, bestehet aus 1 Stadt und 6 Flecken.

1) Elvas, eine Stadt und mittelmäßige Festung mit einem Castel, Santa Luzia, genannt. Sie lieget auf einer Höhe, und das Castel am höchsten, wird aber von einigen umliegenden Höhen beherrschet, auf deren zweyen, die die nächsten sind, man Festungswerke angeleget hat. Sie hat 4 Pfarrkirchen, unter welchen die bischöfliche Cathedralkirche ist, 1 Armenhaus, 1 Hospital und 7 Klöster. Unter dem hiesigen Bischof, stehen 50 Kirchspiele. Sie ist der Hauptort der Comarca, und der Sitz eines Corregedor, Provedor und Juiz de fora. Unter die hiesigen Merkwürdigkeiten gehöret vornehmlich eine sehr große Cisterne, in die das Wasser durch eine Wasserleitung geführet wird, die 1 Meile lang, und in der Nachbarschaft der Stadt so hoch ist, daß sie eines dreyfach über einander gebaueten Schwibbogens bedarf. In dieser Stadt und ihrem Distrikt, der aus 10 Parochien bestehet, zählet man ungefähr 12400 Seelen. 1580 wurde sie von den Spaniern eingenommen, 1659 wurden dieselben bey dieser Stadt von den Portugiesen geschlagen. Das umherliegende Land, trägt guten Wein und vortreffliches Oel.

2) La Lippe, eine neue Festung ohnweit Elvas, die 1763 und 64 unter der Aufsicht des Grafen Wilhelm Friderich Ernst von Schaumburg-Lippe angeleget, und nach ihm von dem König benannt worden. Sie ist ein Viereck von vier Bastionen, und einem Horuwerk, nebst einigen Außenwerken, sehr stark und erhaben, und hat Bombenfreye Casematten, auch fast lauter bedeckte Batterien, und kann eine lange Belagerung aushalten, wenn sie 2000 Mann zur Besatzung hat.

3) Oli-

VII Ouvidoria do Crato, beſtehet aus 12 Flecken, davon einige in Alentejo, andere in Eſtremadura liegen, einige auch zur Provedoria von Portalegre, andere aber zu der von Thomar gehören.

1) Crato, ein bemauerter Flecken mit einer Pfarrkirche, einem Armenhauſe, einem Hoſpital und einem Kloſter. Er iſt der Hauptort vom Priorat des Johanniter-Ritter-Ordens, darunter 29 Parochien ſtehen. Der Prior hat die Gerichtsbarkeit in bürgerlichen und peinlichen Sachen, und in Anſehung der Kirchenſachen iſt das Priorat durch apoſtoliſche Erlaubniß, die den Titel hat *nullius Dioeceſis*, von der geſammten Gerichtsbarkeit der Biſchöfe ausgenommen. Es hat hier ein Ouvidor und ein Juiz de fora ſeinen Sitz. Zum Diſtrict des Fleckens gehören 6 Par.

2) S. Joaõ de Gafete, Toloſa und Amieira, ſind Flecken.

3) Envendos am Tejo, Carvoeiro, Certãa, Cardigos und Oleiros, ſind Flecken.

4) Belver am Tejo, Pedrogaõ pequeno und Proença a nova, ſind Flecken in Eſtremadura.

VIII Ouvidoria de Aviz, enthält 17 Flecken.

1) Aviz, ein bemauerter Flecken, an einem erhabenen Ort, bey einem kleinen Fluß gleiches Namens. Er enthält 14 bis 1500 Seelen, eine Pfarrkieche, ein Armenhaus, ein Hoſpital und ein Kloſter des Ritter-Ordens von Aviz, deſſen und der Ouvidoria Hauptort er iſt, wie auch der Sitz eines Ouvidor und Juiz de fora. Der Ritter-Orden von Aviz hat von dieſem Orte den Namen, den er unterm König Alphonſus dem zweyten angeleget, und 1211 geſchenket bekommen. Außerhalb der Mauern lieget eine große Vorſtadt. Zum Diſtrict des Orts, gehören 3 Parochien.

2) Cabeça de Vide, Veiros, Seda, Cano, Mora, Cabeçaõ und Alandroal, ſind Flecken.

3) Fron-

3) Fronteira, ein Flecken, hat den Titel eines Marquisats, den zuerst Don Joaõ Mascarenhas bekommen hat. Die Marquisen nennen sich zugleich Grafen von Torre, welcher Ort in Traz-los Montes lieget.

4) Galveas, ein Flecken, hat den Titel einer Grafschaft.

5) Figueira, Benavilla, Noudar, Alter-Pedrozo und Jurumenha an der Guadiana, sind Flecken.

6) Benavente, ein Flecken, mit einem District von 2 Parochien.

7) Curuche, ein Flecken, mit einem District von 4 Parochien.

6. Das Königreich Algarve.

Es gränzet gegen Norden an die Landschaft Alentejo, von der es durch die Gebirge Caldeiraõ und Monchique getrennet wird, gegen Osten an Andalusien, gegen Süden und Westen an das Meer. Seine Größe soll von Morgen nach Abend 27 bis 28 Meilen, von Mitternacht nach Mittag aber 5 bis 6 Meilen ausmachen. Den Namen hat es von den Arabern bekommen; denn er ist vor der Ankunft derselben in diesen Ländern in Spanien, nicht gewöhnlich gewesen. Ob er ein ebenes und fruchtbares, oder ein gegen Abend gelegenes Land, oder auch ein ganz unten und am äußersten Ende liegendes Land, bedeute? darüber sind die Erdbeschreiber noch nicht einig geworden. Es hat 3 bekannte Vorgebirge, nämlich Cabo de S. Vicente, (vor Alters *Promontorium sacrum*,) Cabo do Carvoeiro und Cabo de S. Maria. Ehemals begriff der Name Algarve einen größern Strich Landes, als jetzt; denn er erstreckte sich über die ganze Küste vom Vorge-

birge S. Vicente an bis an die Stadt Almeria im Königreich Granada, ja auch auf das gegen über liegende Stück von Afrika. Heutiges Tages begreifet er nur den vorhin bezeichneten District; und obgleich in dem Titel der Könige von Spanien auch der Algarves von Algezira gedacht wird: so schränket doch der hinzu gesetzte Name der Stadt Algezira, die Bedeutung des Namens der Algarves ein, und beziehet sich auf die alte spanische Landesbeschreibung, nach der Abschüttelung des Jochs der Araber, oder auf den Strich Landes am Meer, von der Grafschaft Niebla an bis gen Almeria, imgleichen auf das Stück von dem gegen über liegenden Afrika, darinn die Städte Ceuta und Tangere liegen, selbst das Königreich Fez mit eingeschlossen; folglich nicht auf das portugiesische Algarve.

Die Fruchtbarkeit des Landes, bestehet, außer Oel, Wein und Weitzen, wovon man an einigen Orten einen reichen Vorrath hat, vornehmlich in einer ungemeinen Menge an Früchten, als Feigen, Rosinen und Mandeln. Der Fang der Tonfische, ist noch beträchtlich, obgleich nicht mehr so groß als ehedessen. Man zählet 4 Städte, 12 Flecken und 60 Dörfer, davon einige sehr wohl bewohnet sind. Die Anzahl aller Kirchspiele, beläufet sich auf 67, und in denselben hat man 1732 gezählet 18873 Feuerstellen und 63688 Seelen.

Es gehöret dieses Königreich von rechtswegen der Krone Portugal, obgleich die Könige von Castilien und Leon Anspruch darauf gemacht haben. Die Portugie-

tugiesen erweisen ihr Recht auf Algarve, mit vielen Gründen, worunter folgende die vornehmsten sind. Es hat schon König Sancho der erste den Arabern die Stadt Sylves im Jahr 1188 weggenommen, und im folgenden noch andere Districte; er hat auch von der Zeit an den Titel als König von Algarve geführet, wie aus verschiedenen alten Schriften erhellet, und insonderheit aus einer Schenkung, die er dem Kloster zu Grijo am 7 Jul. 1190 gemacht, davon das Original zu Torre do Tombo aufgehoben wird, darinn er sich nennet: *Sancius Dei gratia Portugalliae et Algarbii rex.* Es haben ihn auch nicht nur seine Vasallen, sondern auch die Könige von Leon und Arragonien dafür erkannt, wie aus einem Friedensvertrag erhellet, dessen Jeronymo Zurita gedenket. König Alphonsus der zweyte bewies, daß ihm keine Gränzen seiner Eroberungen gesetzt worden, nicht nur dadurch, daß er über den Fluß Guadiana gieng, und die Städte Serpa und Moura wegnahm, sondern er drang auch in Andalusien ein. König Sancho der zweyte gewann 1242 die Stadt Tavira und andere Oerter in Algarve, und schenkte sie dem Orden Sant Jago und desselben Meister, wie man aus der Bestätigungs-Bulle des Pabstes Innocenz des vierten ersiehet, die ein klarer Beweis ist, daß er der Herr des Landes gewesen sey. König Alphonsus der dritte setzte diese Eroberungen fort, und nahm auch die Stadt Faro den Arabern ab. Er wurde aber 1252 wegen dieses Reichs mit dem König von Castilien, Alphonsus dem zehnten, in einen Krieg verwickelt, der Anspruch daran machte, entweder weil Sancho der zweyte, da er sich einige Jahre

vorher nach Toledo in Sicherheit begeben, es ihm abgetreten, oder weil der aus Algarve verjagte arabische König, Aben Maffo, oder Aben Afan, sein Recht an Alphonsus den zehnten überlassen, und dafür die Grafschaft Niebla empfangen. Der Krieg währete bis 1253, da er durch einen Vertrag beygeleget wurde, vermöge dessen der König von Castilien den Genuß des Königreichs Algarve auf Lebenslang bekam, der König von Portugal aber die eigenthümliche Herrschaft über dasselbe behielt. Zu gleicher Zeit vermählte sich der portugiesische König mit des castilianischen Königs Tochter Brites, oder Beatrix, und 1263 ward zwischen beyden Fürsten ein neuer Vergleich geschlossen, darinn der castilianische König die Nutzung des Königreiches Algarve fahren ließ, und der portugiesische sich hingegen verpflichtete, jenem, so lange derselbe lebe, mit 50 Lanzen zu Hülfe zu kommen. Auf diesem Fuß blieb die Sache bis 1266, da der Infant Deniz, oder Dionysius, seinem Großvater, wider die Araber freywillig zu Hülfe, und nach Sevilla kam, wofür ihm derselbe aus Dankbarkeit die 50 Lanzen nachließ; daß also Algarve von der Zeit an ganz frey war.

Weil das Wort Algarve die vorhin angeführte weite Bedeutung hat, so haben sich die Könige von Portugal, Könige von Algarves diesseits und jenseits des Meeres in Afrika, genennet, ob sie gleich nur einen Theil von dem diesseitigen Algarve besaßen; sie haben aber nachmals die Städte Ceuta, Tanger und viele andere Stücke von Algarves, jenseits des Meeres in Afrika, an sich gebracht. Vom

algar-

algarvischen Wapen, ist oben in der Einleitung, §. 16 gehandelt worden.

Es wird dieses Reich in 3 Gerichtsbarkeiten, oder Comarcas eingetheilet, davon Lagos und Tavira Correicaoens sind, weil sie aus Ländereyen der Krone bestehen, Faro aber ist eine Ouvidoria, weil es aus Ländereyen bestehet, davon die Königinnen Donatarien sind.

I Correiçaõ de Lagos, begreifet 1 Stadt und 7 Flecken, nebst 16 Dörfern.

1) Lagos, eine Stadt auf der südlichen Küste an einem Meerbusen, der große Schiffe tragen kann, in den ein Fluß fällt, und mit einem Hafen. Sie soll an dem Orte stehen, wo ehemals die berühmte Stadt Lacobriga, gewesen ist. Wegen des Grundes ihrer Lage, sind ihre Festungswerke unregelmäßig: sie hat aber noch die beyden Schanzen Bandaira und Pinhaõ, die den Hafen bedecken. Sie hat ungefähr 2600 Einwohner, 2 Pfarrkirchen, 4 Klöster, und ist der Sitz, sowohl des Statthalters, als General-Capitäns von Algarve; auch der Hauptort des Correiçaõ, und der Sitz eines Corregedor, der Comarca und Juiz de fora. Zu ihrem District gehören 10 Parochien. Die Küste zwischen dieser Stadt und Sagres, wird durch die Forts Nossa Senhora da Guia, Santo Ignacio do Asivial, Vera Cruz da Figueira, S. Luiz de Almadena, und Nossa Senhora da Luz, beschützet. Auf der Höhe dieser Stadt, fiel 1759 ein Seegefecht zwischen einer englischen und französischen Escadre vor, in welchem diese von jener geschlagen wurde.

2) Villa nova de Portimaõ, ein befestigter Flecken an einem Fluß, der einen großen und sichern Hafen macht, der eine halbe Meile groß und 3 Klafter tief ist, und durch die Schanzen Santa Catharina und S. Joaõ,

beschützet wird. Wegen einiger Sandbänke, muß man sich zur Einfahrt der Dienste eines Piloten vom Lande, bedienen. Der Flecken ist 1463 erbauet, hat über 1600 Einwohner, eine Pfarrkirche, ein Armenhaus, ein Hospital und ein Kloster. In einer der beyden Vorstädte, war ehemessen ein Jesuiter-Collegium. Er ist der Sitz eines Juiz de fora, der mit zur Comarca gehöret. König Emanuel hat ihn zu einer Grafschaft gemacht, die dem Hause von Lancastro gehöret.

3) Sagres, ein kleiner befestigter Flecken auf einer Erdzunge, mit einem guten Hafen. Sein Castel stehet mit im Wapen.

4) Villa do Bispo, ein Flecken.

5) Algezur oder Algessur, ein Flecken mit einem District von 1 Par. Sein ehemaliges Castel stehet mit im Wapen.

6) Seixe, ein Flecken am Meer.

7) Paderne, ein Flecken, der ehemals ein Castel gehabt, das mit in dem Wapen stehet.

8) Albufeira, ein Flecken von ungefähr 1900 Seelen, mit einem District von 2 Parochien. Sein ehemaliges Castel, stehet mit im Wapen. Sein Juiz de fora gehöret mit zur Comarca.

II Correiçao de Tavira, bestehet aus 1 Stadt, 3 Flecken und 15 Dörfern.

1) Tavira, eine Stadt an einem Meerbusen, mit einem Hafen, der durch 2 Schanzen beschützet wird. Ihre Lage ist sehr angenehm, und der Fluß Sequa theilet sie in die östliche und westliche Stadt ein. Außer ihren Mauern hat sie ein Castel zur Beschützung. Sie enthält ungefähr 4700 Einwohner, 2 Pfarrkirchen, 1 Armenhaus, 1 Hospital, 5 Klöster, und ist der Hauptort der Comarca, auch der Sitz einer Correiçaõ, und eines Juiz de fora.

Sie

Sie soll das alte Balsa seyn. Zu ihrem District gehören 5 Parochien.

2) Cou'é, ein Flecken in einer ebenen und angenehmen Gegend, der mit Mauern und einem Castel befestiget ist. Er enthält ungefähr 4400 Einwohner, eine Pfarrkirche, ein Armenhaus, ein reiches Hospital, und 3 Klöster. Es ist hier ein Juiz de fora, der mit zur Comarca gehöret. Er soll seinen Ursprung dem Untergange der alten Stadt Quercreira zu danken haben, die am Meer neben einem Fluß gelegen hat, der noch seinen Namen führet. Sein District bestehet aus 5 Parochien.

3) Cacella, Cassella, ein kleiner befestigter Flecken am Meer. Sein Castel stehet mit im Wapen.

4) Castromarim, ein kleiner befestigter Flecken an der Mündung des Flusses Guadianã, gegen Ayamonte über. Er hat einen District von 2 Parochien. Sein Castel stehet mit im Wapen.

Anmerk. Die Stadt Alcoutim, ist schon bey Alentejo in der Ouvidoria Beja, beschrieben, zu deren Gerichtsbarkeit sie gehöret, ob sie gleich in Algarve lieget, und in Kirchensachen unter dem Bischof von Faro stehet.

III Ouvidoria, oder Comarca de Faro, begreifet 2 Städte, 1 Flecken und 34 Dörfer.

1) Faro, eine auf neue Weise befestigte Stadt, mit einem Castel, in einer ebenen Gegend, an einem Meerbusen, der einen Hafen abgiebt. Von dem Cabo de Santa Maria, welches Vorgebirge Plinius *Promontorium Cuneum*, nennet, wird sie durch einen schmalen Meer-Arm geschieden, der gemeiniglich Barreta heißet. Ihr Handel ist erheblich, und sie hat ungefähr 4500 Einwohner, 2 Pfarrkirchen, davon eine die bischöfliche Cathedralkirche ist, ein Armenhaus, ein Hospital und 4 Klöster. Das hiesige Bisthum ist zuerst zu Ossonoba, hiernächst zu Sylves, gewesen, und von da hieher verleget worden. Die Herrschaft über die Stadt, gehöret den Königinnen von Portugal, die hieselbst einen Ouvidor hal-

ten, der zugleich durch ein besonderes Privilegium Provedor ist. Zum District der Stadt, gehören 8 Parochien.

Anmerk. Da, wo jetzt das Kirchdorf Estoy, ist, hat ehemals die alte bischöfliche Stadt Ossonoba, gestanden.

2) Sylves, eine kleine Stadt von ungefähr 1600 Einwohnern, an dem Fluß, der unter Villa nova de Portimaõ ins Meer fällt, und in den hier ein anderer fließet. Sie hat eine Pfarrkirche, ein Armenhaus, ein Hospital und ein Kloster, und gehöret der Königinn. Von 1188 an, da König Sancho der erste sie eroberte, bis gegen 1580, ist sie ein bischöfl. Sitz gewesen. Zu ihrem District gehören 11 Kirchspiele, darunter einige stärker bewohnet sind, als mancher Flecken; wie denn z. E. Bartholomeu de Mißines, aus 2000 Seelen, Lagoa, aus 12 bis 1300, und Monchique, aus 1500, bestehet. Das Kirchdorf Estombar, hat ehemals ein Castel gehabt, das mit im Wapen stehet.

3) Alvor, ein Flecken, zwischen Villa nova de Portimaõ und Lagos, hat den Titel einer Grafschaft, den K. Peter der erste, dem Francisco de Tavora, zuerst gegeben hat.

Von den Inseln

im atlantischen Meer, die der Krone Portugal gehören, können Porto Santo und Madeira ihrer Nähe wegen, am füglichsten hier abgehandelt werden: die azorischen Inseln aber gehören wie eine Landschaft zu Portugal, wie unter andern aus der Beschreibung der Stadt Angra auf Terceira erhellet.

I Die Insel Porto Santo, ist ungefähr 140 portugiesische Meilen von Lisboa entlegen, und soll 5 Meilen lang und 2 breit seyn. Sie ist 1419 von Joaõ Gonçalves Zarco zuerst entdecket worden, und

und hat ungefähr 1200 Einwohner. Der vornehmste Ort auf derselben, ist der Flecken gleiches Namens, der ungefähr 600 Einwohner hat, und an einem Meerbusen lieget, der vor allen Winden, den Süd- und Süd-Ostwind ausgenommen, sicher ist. Unter den übrigen geringen Oertern sind Farrobo und Feteira, die merkwürdigsten.

II Madeira, lieget 152 portugiesische Meilen von Lisboa, und fast eben so weit von den Inseln Terceiras, ist 18 Meilen lang und etwas über 4 Meilen breit. Sie wurde 1419 am 2 Jul. vom Joaõ Gonçalves Zarco entdecket, und wegen der großen Wälder, die die ersten Entdecker darauf fanden, mit dem Namen Madeira beleget. Sie wird in 2 Hauptmannschaften (Capitanias) abgetheilet, nämlich in die von Machico und Funchal.

1 Die Hauptmannschaft von Machico, gehöret dem Hause von Vimioso, und enthält:

1) Machico, Marico, (Maschiko) einen Flecken an einem gleichnamigen Meerbusen, mit 2000 Einwohnern.

2) Santa Cruz, einen Flecken an einem Meerbusen gleiches Namens, mit 1200 Einwohnern. 3) 7 Dörfer, die 2 bis 3000 Seelen haben.

2 Die Hauptmannschaft von Funchal, gehöret dem Hause von Camara. Unter derselben stehet.

1) Funchal, eine Stadt die Hauptstadt dieser Hauptmannschaft und der ganzen Insel, die an einem guten Meerbusen in Gestalt eines Amphitheaters lieget. Sie ist der Sitz eines Gouverneur, und eines Bischofs, der unter den Patriarchen von Lisboa stehet. An der Meerseite wird sie durch 5 Forts und 1 Fortresse geschützet, auf der Landseite aber von der Fortresse S. Joaõ de Pico. Es

hat

hat hier auch ein Juiz de fora seinen Sitz, der den Titel eines Corregedor führet, und die Gerechtigkeit auf dieser Insel verwaltet.

2) Ponta do Sol, ein Flecken.

3) Calheta, ein Flecken, mit dem Titel einer Grafschaft, den Marianna von Noronha und Lancastro auf ihren Gemahl, Joaõ Rodrigues Vasconcellos und Sousa, zweyten Grafen von Castello Melhor, gebracht hat. Diese Grafen führen wechselsweise den Titel von Calheta und von Castello Melhor.

4) Die Oerter Camera de Lobos, Ribeira brava, u. a. m.

Außer der 1 Stadt und den 4 Flecken, sind viele Dörfer auf dieser Insel, die insgesammt in 39 Kirchspiele vertheilet sind, und 10500 Feuerstellen enthalten. Man findet hier ferner ein ehemaliges Jesuiter-Collegium, 4 Franciscaner Klöster, 3 Klöster von der S. Clara Orden, 1 Seminarium, 4 Armenhäuser, verschiedene Hospitäler. Die Anzahl aller Menschen, wird auf 120000 geschätzet. H. Forster berichtet, 1768 wären hier nur 63913 Menschen, nemlich 31341 vom männlichen, und 32572 vom weiblichen Geschlecht, gewesen. Der Zehende der Insel, der dem König als Großmeister vom Ritterorden Christi gehöret, und der Zoll, sollen in neuern Zeiten des Jahrs über 300000 Cruzados betragen haben. Die hiesigen vortrefflichen Weine, sind berühmet. Die Pflanzen sind von Candia hieher gebracht worden.

III Die Inseln Açores oder Terceiras, die auch die flämischen Inseln, genennet werden, haben den ersten Namen (Ilhas dos Açores,) von den vielen Habichten und Falken, die man bey ihrer ersten Entdeckung daselbst angetroffen, den 2ten (Ilhas Terceiras,) von der vornehmsten Insel Terceira, und den 3ten (Ilhas Flamengas,) von den Niederländern bekommen, durch die sie fast zu gleicher

cher Zeit mit den Portugiesen entdecket worden. Es sind ihrer 9, und sie folgen in der Ordnung ihrer Entdeckung also auf einander.

1 Santa Maria, ist vom Cabo de S. Vicente in Algarve, 250 portugiesische Meilen entlegen, und 1432 am 15 Aug. vom Gonçalo Velho Cabral entdecket und benennet worden. Sie ist 4 Meilen lang und 3 breit, und hat gegen Südwesten einen Hafen in einem Meerbusen, der durch einige Schanzen beschützet wird. Der vornehmste Ort auf der Insel, ist Porto, ein Flecken mit 2 Klöstern. Auserdem giebt es noch unterschiedene Kirchspiele und Dörfer.

2 San Miguel, ist die erste Insel von den Terceiras, zu der man kömmt, wenn man von Lisboa absegelt, und vom Cabo de Espichel ungefähr 212 portugiesische Meilen entlegen. Sie wurde 1444 am 8 May von Gonçalo Velho Cabral entdecket, und weil an demselben Tage die Erscheinung Michaels gefeyert wurde, von demselben benennet. Sie ist 18 Meilen lang und bis 2 Meilen breit. Die beyden vornehmsten Hafen, sind an der Südseite, und ohne Beschützung, nämlich bey der Stadt Ponta Delgada, und bey Villa franca. Sie ist unter allen benachbarten Inseln am stärksten bewohnet; denn man zählet auf derselben 10918 Feuerstellen und über 51500 Menschen, ohne 1393 Geistliche, Mönche und Nonnen. Sie hat auch unter allen den größten Ueberfluß, ob sie gleich noch lange nicht ganz und gehörig angebauet ist, insonderheit an Weitzen und Wein, so daß sie, ein Jahr ins andere gerechnet, 12000 Scheffel Weitzen, fast noch einmal so

viel

viel Hirse, und ungefähr 5000 Piper Wein hervorbringet. Die Hauptmannschaft über diese Insel, kaufte 1474 Ruy Gonçalves da Camera für 32000 Cruzados an sich, dessen Nachkommen, nämlich die Grafen von Ribeira Grande, davon jährlich 30000 Cruzados zogen. 1753 zog der König diese alte königliche Domaine wieder ein, und gab dem Grafen von Ribeira Grande zur Schadloshaltung den Titel eines Marquis von Villa Franca, ein ge Herrschaften und Commenden der Ritter-Orden. In Ansehung des Kirchenstaats, ist sie in 3 Ouvidorias abgetheilet, die sind die von Ponta Delgada, Villa franca und Ribeira Grande. Man zählet auf derselben 1 Stadt 5 Flecken und 22 Dörfer.

1) Ponta Delgada, die Hauptstadt, die von 1415 bis 1499 ein Dorf war, da sie vom König Emanuel zu einem Flecken, und 1546 vom König Johann dem dritten zu einer Stadt gemacht wurde. Sie lieget in einer ebenen Gegend, an einem offenen Hafen, der durch eine Schanze beschützet wird, und enthält 1879 Feuerstellen, 3 Pfarrkirchen und 7 Klöster. Außerdem ist noch der Pallast der Capitaens Donatarios, das Rathhaus, das Zollhaus und das Armenhaus zu bemerken. Sie ist auch der Sitz eines Juiz de fora, von dem man an den Corregedor zu Angra appelliret.

2) Villa franca, ein Flecken, ist der älteste Ort auf der ganzen Insel, und hat den Namen Franca daher bekommen, weil er anfänglich keine Abgaben bezahlte. Vor seinem Hafen lieget eine Insel, die etwa eine Meile im Umfange hat, und an der Seeseite wird er durch ein Fort und einige andere Werke beschützet. Er bestehet aus 813 Feuerstellen, und hat 2 Pfarrkirchen und 2 Klöster. Zu seinem Gebiet gehören 9 Oerter und Dörfer.

3) Ribeira Grande lieget an der Nordseite, an einem großen Meerbusen, und am Fuß eines Gebirges.

König

König Emanuel hat diesen Ort 1507 zu einem Flecken gemacht. Er enthält 1424 Feuerstellen, 2 Pfarrkirchen und 2 Klöster.

4) Nordeste, ist vom König Emanuel 1514 zu einem Flecken gemacht worden, enthält 330 Feuerstellen und 1 Pfarrkirche.

5) Agua de Pao, hat 1515 vom König Emanuel Fleckenrecht bekommen, und enthält 334 Feuerstellen und 1 Pfarrkirche.

6) Alagoa, hat 1522 vom König Johann dem dritten Fleckenrecht erhalten, und begreifet 605 Feuerstellen 2 Pfarrkirchen.

Anmerkung. Die neue Insel, die 1720 zwischen S. Miguel und Terceira entstand, ist nach und nach wieder versunken.

3 Terceira, hat daher den Namen bekommen, weil sie die 3te gewesen, die entdecket worden; doch weiß man das Jahr der Entdeckung nicht anzugeben, sie muß aber zwischen 1444 und 1450 fallen. Ihre Länge beläufet sich auf 13, und ihre Breite auf 6 Meilen. Die Hauptstadt Angra, ist von dem Hafen zu Lisboa, 245 portugiesische Meilen, und von Ponta auf S. Miguel, ungefähr 22 Meilen entlegen. Die Insel hat in den letzten Monaten des 1760sten, und ersten Monaten des 1761sten Jahrs, unterschiedene starke Erderschütterungen, und zuletzt einige heftige Feuerausbrüche mit fließenden Feuerströmen, ausgestanden. 1737 wurden einige 100 Familien von hier nach Portugal in die Provinz Alentejo versetzet. Sie bestehet aus 2 Hauptmannschaften.

1) Die Hauptmannschaft von Angra, begreiffet 1 Stadt, 1 Flecken, und unterschiedene wohl bewohnte Oerter.

(1) An-

(1) Angra, eine Stadt, lieget an der südlichen Küste der Insel. Ihr Hafen ist ein Meerbusen zwischen 2 Erdspitzen, davon die eine nach Westen und die andere nach Osten zu lieget; beyde sind eine Viertelmeile von einander, und etwan noch einmal so weit von der Stadt entfernet. Auf jener ist das Castel S. Sebastiaõ, und auf dieser auf einem hohen Berge, der Monte do Brasil genennet wird, das Castel S. Joaõ Baptista, nebst noch einer Bastion. Der Hafen ist rein, gut zum ankern, kann viele Schiffe fassen, und ist vor den Winden sicher, ausgenommen vor dem Süd-Ostwinde nicht. Die Stadt ist wohl bewohnet, hat breite, gut gepflasterte, reine und gerade Straßen, 6 Pfarrkirchen, darunter auch die bischöfliche Cathedralkirche ist, 1 Armenhaus, 1 Hospital und 8 Klöster. Seit 1766 ist sie der Sitz eines über die azorischen Inseln gesetzten General-Gouverneurs. Unter dem Bischof stehen alle 9 azorische Inseln; er selbst aber stehet unter dem Patriarchen von Lisboa. Das weltliche Regiment wird von 2 ordentlichen Rittern, 3 Veadores, 1 Procurador, 1 Escrivaõ da Camera und andern Bedienten verwaltet. Ueberdieß ist hier ein Corregidor; unter dessen Gerichtsbarkeit alle 9 Inseln stehen, und von dem man an die Relaçaõ zu Portò appelliret; und endlich sind hier 2 Provedores, davon der eine die königl. Kammer-Einkünfte, und der andere das Schiffwesen besorget. Die Stadt hat das Privilegium, einen Bevollmächtigten auf den Reichstag in Portugal, zu ernennen. Sie ist 1533 zu einer Stadt erklären worden.

(2) S. Sebastiaõ, ein Flecken, ½ Meile vom Meer, zwischen unterschiedenen Bergen, ist der älteste Flecken auf der ganzen Insel. Er wird von 6 Forts beschützet; und zu seinem District gehören 4 Oerter.

2) Die Hauptmannschaft von Praya bestehet aus 1 Flecken, und aus verschiedenen Oertern.

Der Flecken ist Praya, der auf einem ebenen Orte an einem großen Meerbusen lieget, der vor den Winden sicher

sicher ist. Er ist mit Mauern und 4 Bastionen umgeben, enthält 1 Pfarrkirche, 3 Klöster, und ausserhalb der Mauern ist noch eines, hat auch ein wohl versorgtes Armenhaus, 2 Hospitäler, und ein Zollhaus.

4 San Jorge, lieget ungefähr 8 Meilen von Terceira, ist 11 Meilen lang, $1\frac{1}{2}$ Meile breit, 2 Spitzen ausgenommen, ist gegen Norden ein hoher Felsen, sonst aber durchgängig hoch und eben. An der Mittagsseite ist ein Hafen für kleine Schiffe. Sie soll 1450 am 23 April, oder am Tage des heil. Georgs entdecket seyn. Die 3 Flecken, die man auf derselben findet, sind:

1) Villa de Velas, ein Flecken, der Hauptort der Insel, hat 1 Pfarrkirche, 1 Kloster, und einen Hafen, den ich oben genannt habe.

2) Villa do Topo, ein Flecken, ist der älteste Ort auf der Insel, und mit einem hohen Felsen umgeben.

3) Villa da Calheta, ist auch ein geringer Flecken.

Die Südseite der Insel, ist wohlbewohnet; denn ausser diesen angeführten 2 Flecken, sind daselbst noch 4 Oerter. Die Nordseite hingegen hat einen so rauhen Boden, daß sie nicht leicht bebauet werden kann, doch ist daselbst ein einziger Ort.

5 Graciosa, erstrecket sich von Westen nach Osten, ist 3 Meilen lang, und ihre grösste Breite trägt 2 Meilen aus. Das Jahr ihrer Entdeckung ist ungewiß; es scheinet aber, daß sie gleich auf die Entdeckung der Insel San Jorge gefolget sey. Es sind auf derselben 2 Flecken.

1) Santa Cruz, ist der gröste und vornehmste Flecken auf der Insel, an einem Meerbusen, der einen Hafen macht, der Calheta heißet, und durch eine Fortresse

beschützet wird. Er hat 1 Pfarrkirche, ein Armenhaus und ein Kloster.

2) Praya, ein Flecken, lieget an einem Meerbusen, der einen Hafen macht, den eine Fortresse beschützet.

Die Insel soll den Namen von ihrer großen Fruchtbarkeit bekommen haben.

6 Fayal, ist 9 Meilen lang, und ihre größte Breite trägt 3 Meilen aus. Ihre ersten Entdecker, sind nicht recht bekannt; man saget aber, daß sie Seeleute entweder von der Insel Terceira, oder von San Jorge und Graciosa gewesen. Der vornehmste Ort auf dieser Insel, ist der Flecken Horta, der an der westlichen Seite lieget, und einen Hafen hat, der vor allen Winden, den Ost- und Nord-Ostwind ausgenommen, sicher ist, und durch eine Fortresse beschützet wird. Neben demselben lieget gegen Süden noch ein anderer, Namens Porropin, der von dem Haupthafen durch eine schmale Erdzunge getrennet wird. Der Flecken enthält 1 Pfarrkirche und 5 Klöster, und wird durch unterschiedene Forts beschützet, insonderheit aber durch Santa Cruz. Eine Zeitlang hat er den Titel einer Grafschaft geführet. Außerdem giebt es noch 10 Kirchspiele auf dieser Insel. Sie hat ihren besondern Ouvidor, von dem man an den Corregedor von Terceira appelliret.

7 Pico, ist 16 Meilen lang und über 5 Meilen breit. Man kann sie von weitem an ihrem hohen Berge erkennen, der ihr den Namen Pico verschaft hat. Man saget, daß derselbe 3 portug. Meilen hoch sey. Gegen Norden wird die Insel von

San

San Jorge durch einen Kanal, der 2 bis 4 Meilen breit ist, und gegen Westen von Fayal durch einen andern, der 1½ Meile breit ist, getrennet. Der vornehmste Hafen ist bey dem Flecken Lagens; der andere, der von der Magdalene benennet wird, und gegen dem Flecken Horta über lieget, ist nur für kleine Schiffe. Das Jahr, in dem sie zuerst entdecket und benennet worden, lässet sich nicht genau bestimmen. Sie treibet großen Handel mit ihren vortrefflichen Weinen, bringet auch viel Holz hervor, insonderheit Cedern, und gewisse Bäume, die sehr hartes und inwendig röthliches Holz haben, Teixos genennet, und sehr hoch gehalten werden. Die Insel hat ihren besondern Ouvidor, von dem man an den Corregedor der Insel Terceira appelliret. Der Hauptort auf derselben, ist ein kleiner Flecken, der Villa das Lagens genennet wird, an der Südseite lieget, und einen Hafen hat, und der zweyte Flecken ist San Roque, ein noch kleinerer Ort. Außerdem giebt es noch andere wohlbewohnte und begüterte Oerter und Kirchspiele, wie auch ein Kloster, auf der Insel.

8 **Flores**, ist 10 Meilen lang und 3 breit. Die Zeit ihrer Entdeckung kann nicht bestimmet werden. Sie hat 3 Rheden und 2 Flecken.

1) Santa Cruz, der Hauptort, ist ein kleiner Flecken, hat 1 Pfarrkirche und 1 Kloster. Die Erstgebornen in dem markgräflichen Hause Gouvea, führen den Titel der Grafen von Santa Cruz von diesem Orte.

2) Lagens, ein Flecken, enthält über 300 Feuerstellen, und ist also größer, als der vorhergehende Flecken.

Außerdem giebt es noch einige andere Oerter auf dieſer Inſel.

9 Corvo, lieget der Inſel das Flores gegen Norden, und wird von derſelben durch einen Kanal getrennet, der eine ſtarke Meile breit iſt. Sie hat nur 3 Meilen im Umfange, 2 kleine Hafen, 1 Kirchſpiel, und einen kleinen Ort, Namens Noſſa Senhora do Roſario, der unter der Kirche zu Santa Cruz auf Flores ſtehet. Ihre Küſte beſtehet aus hohen Felſen.

Digitized by Google

Spanien.

Digitized by Google

Einleitung

§. 1

Der Charten von Spanien, die vor dem 17ten Jahrhundert herausgekommen sind, nicht zu gedenken, so war im Anfang des gedachten Jahrhunderts diejenige die beste, die Hessel Gerard, nach des Andreas d' Almada, Profess. zu Coimbra, Anmerkungen gezeichnet hatte. Sanson d' Abbeville, hat unterschiedenes verändert, und David Funk, Nikolaus Fischer, und Fr. de Witt sind in ihren Charten diesen Vorgängern gefolget. Nach der neuen Charte des Rodrigo Mendez de Silva, (der aber ein Mann von geringer Wissenschaft war,) richtete Wilhelm de l' Isle, die seinige vornehmlich ein; und diese hat Matthäus Seutter nachgestochen. Die homannische Charte von Spanien und Portugal, die sowohl vor, als nach dieser erwähnten Charte an das Licht getreten, ist nicht unbrauchbar. J. B. Nolins Charten sowohl von ganz Spanien, als von den besondern dazu gehörigen Landschaften, machen einen eigenen Atlas aus. Bourguignon d' Anville hat sein Théatre de la guerre d' Espagne, aus des Abts Vayrac Etat présent de l' Espagne, verfertiget. Allein, alle diese Charten bedürfen einer großen Verbesserung, zumal da sie meistens von Ausländern verfertiget worden, denen es an richtiger und genauer Kenntniß dieses Staats gefehlet hat. Von den in Sanien selbst verfertigten besonderen Charten, besitze ich El Reyno de Valencia, von dem Jesuiten Franc.

Ant.

Digitized by Google

Ant. Cassaus 1693 auf 4 Bogen, die Mappa del reynado de Sevilla, welche der Ingenieur Franz Llobet, unter der Aufsicht des Markgrafen von Pozoblanco, gezeichnet hat, und 1748 auf 4 Bogen heraus gegeben worden. Von Catalunia hat Aparici, 1720 eine gute Charte auf 4 Bogen heraus gegeben, die sehr selten ist, und der Graf von Dornius, eine andere von 2 Bogen, die Marc. Lemelin, 1726 gestochen hat. Ich habe auch einige alte Charten von Bisthümern in Spanien, nämlich eine vom Bisthum Zaragoza, eine vom Bisthum Cordova durch Joachim Lopez Olabe von 1673, eine vom Bisthum Cuenca 1692, eine vom Erzbisthum Toledo, von 1681, die gut ist, eine vom Bisthum Cartagena, von 1522, eine vom Bisthum Odecar 1724, und eine neue vom Erzbisthum Valencia, die 1761 in Kupfer gestochen worden. Seit 1760 hat sich Thomas Lopez, um die Geographie von Spanien dadurch verdienet gemacht, daß er von den einzelnen Landschaften desselben Charten herausgegeben, von welchen ich in Händen habe, die Mapa de las carreras de postas, oder Postcharte von 1760, die Charte von den umliegenden Gegenden von Madrid, auch 1760, die Charten von den Königreichen Cordova und Jaen, jede 1 Blat, und von dem Königr. Granada, 2 Blätter, alle 3 von 1761, von dem Königreich Valencia, auf 2 Blättern 1762, von der Provinz Madrid 1763, vom Königreich Aragon, auf 4 Blättern 1764, von la Mancha, 1 Blat, 1765, von Estremadura, 2 Bl. 1766, von der Provinz und dem Bisthum Cuenca, 1½ Bl. auch 1766, von dem Königr. Sevilla, 4 Bl. 1767, von dem Kö-

nigr. Murcia, 1 Blat 1768, von der Provinz Avila, 1 Bl. 1769, von Vizcaya, 1 Bl. 1769, von Rioja, 1 Bl. 1769, von Guipuzcoa, 1 Bl. 1770, von Alava, 1 Bl. 1770, von dem Königreich Navarra, 4 Blätter 1772, von der Provinz Segovia, 1773, 3 Bl. von Mallorca, 1773, 2 Bl. Er hat auch 1770 eine Mapa general de Eſpaña auf 1 großen Bogen im gewöhnlichen Landcharten-Format ausgegeben, die ſich von allen andern ſehr unterſcheidet, inſonderheit dadurch, daß an ſtatt der alten Namen Alt- und Neu-Caſtilien, Leon und Andalucia, die Provinzen, in die ſie vertheilet worden, angegeben ſind. Dieſe Lopeziſche Charten ſind freylich weder von gleicher Güte, noch insgeſammt gut, aber doch vor der Hand ſehr angenehm. Zum Gebrauch auf Reiſen in Spanien, iſt der Atlas Geographico del reyno de Eſpaña, e Islas adjacentes, ganz bequem, den eben dieſer **Thomas Lopez** 1757 in kleinem Taſchen-Format zu Paris herausgegeben, und auf ein jedes Chärtchen eine kurze Beſchreibung der darauf abgebildeten Landſchaft, geſetzt hat. Er hat aber die oben angeführte Charte von Rodrigo Mendez de Silva zum Grunde geleget. Mit dieſem kleinen Atlas, kann ein Reiſender ein anderes noch kleineres Büchlein nützlich verbinden, das die Aufſchrift hat: Itinerario Eſpañol, o Guia de Caminos, para ir desde Madrid à todas las Ciudades de Eſpaña, y ſus mas principales villas, y puertos de mar, y para ir de unas Ciudades à otras. - - Diſpueſto per Joſeph Mathias Eſcrivano. En Madrid 1758. Es iſt aber auch etwas von dem ſpaniſchen Meilenmaaß zu bemerken. **Die gemeinen Meilen** werden von den

Ein-

Einwohnern und Fuhrleuten willkührlich bestimmet, eigentlich aber rechnet man auf eine gemeine Meile 4000 Schritte, oder 20000 Schuhe, oder 6666⅔ castilianische Ellen, jede von 3 Schuhen. Die geographische Meile, ist auch willkührlich; gemeiniglich, aber unrichtig, nimmt man an, daß ein Grad des Aequators 17½ spanische geographische Meilen groß sey. Die gesetzliche Meile ist auch Schwierigkeiten unterworfen. In Castilien werden auf dieselbige 3000 geometrische Schritte, oder 5000 Ellen, oder 15000 Schuhe gerechnet, und nach derselben werden die Gränzen der Gerichtsbarkeiten, und andere Fälle bestimmet. Der berühmte Meßkünstler Georg Juan, hat 1748 ausgerechnet, daß auf einen Grad des Aequators 132203 castilianische Ellen, oder 26½ castilianische Meilen gehen, also, daß das vorher angeführte gemeine geographische Meilenmaaß falsch ist. Eben dieser Gelehrte hat nachher mit Hülfe einiger andern ausgerechnet, daß der pariser Fuß zu dem castillanischen sich verhalte, wie 6 zu 7, welches Verhältniß durch eine königliche Verordnung vom 14 Febr. 1751, dahin bestätiget worden, daß man sich dieses Maaßes beym Seewesen und Land-Kriegsstaat bedienen solle, welches auch seit der Zeit geschiehet. Hierauf hat der Jesuit Burriel ausfindig gemacht, daß der Schuh, dessen 15000 auf eine gesetzliche Meile in Castilien gerechnet werden, der römische Schuh sey, und daß also die gesetzliche Meile in Castilien, eigentlich 3250 geometrische Schritte, oder 16250 Schritte betrage.

§. 2 Spanien wird in den griechischen Schriftstellern Iberien und Hesperien genannt. Vermuth-

muthlich haben die ersten, die in dieses Land gekommen sind, als sie jenseits des Weltmeers, welches das Land von 3 Seiten umgiebt, nichts weiter gesehen, sich eingebildet, sie wären am Ende der Welt, und sich von einem dieses anzeigenden phönizischen Worte, Iberier, hernach aber das Land, Iberien genennet, auch den Namen Iberus einem der größten Flüsse, den sie hier angetroffen, gegeben. Die Griechen nenneten dieses Land, Hesperien, weil es ihnen gegen Abend lag, und, zum Unterschied von Italien, das sie eben so benenneten, das äußerste Hesperien. In der Bibel heißet ein Theil desselben Tharschisch, Jes. 2, 16. 23, 1. 4. Psalm 48, 8. Jer. 10, 9. Ezech. 27, 12 ꝛc. Der gemeinste Name, ist Spanien, und zuweilen Hispanien, bey den Einwohnern España, der vom Bochart aus der phönizischen Sprache hergeleitet wird, in der Sepan oder Sepana, ein den Caninchen sehr ähnliches Thier bedeutet: die Caninchen aber sind, nach Varro, Galenus, Aelianus, Plinius und Strabo Zeugniß, in alten Zeiten hieselbst in so grosser Menge gewesen, daß sie eine gräuliche Verwüstung angerichtet haben. Man findet noch einige Münzen vom Kaiser Hadrian, auf welchen das Caninchen ein Zeichen von Spanien ist, welches anzeiget, daß dieses Thier von Alters her diesem Lande besonders eigen gewesen sey. Es scheinet also, daß die Phönizier von diesem Thier dieses Land, oder wenigstens den ihnen bekannten Theil desselben, Sphanisa oder Spanija, genennet haben. Antonio de Moya, hält dafür, daß, weil auf alten römischen Münzen eine Frauensperson in Kriegeskleidung gefunden wird,

die

die einen Helm auf dem Kopf, und in einer Hand einen Spies, in der andern eine Hand voll Kornähren hat, mit dem Worte Hiſpania, ſo ſolle dieſer Name ſo viel bedeuten, als Es-Pan, das heißt, iſt Brodt, und dadurch die Fruchtbarkeit des Landes an Getreide angezeiget werden. Anderer Meynungen von gleichem Werth, nicht zu gedenken.

§. 3 Es gränzet dieſes Königreich gegen Oſten an Frankreich, davon es durch die pyrenäiſchen Gebirge getrennet wird, gegen Norden ans atlantiſche Meer, des hier das Meer von Biſcaya, latein. *Oceanus cantabricus*, genennet wird, gegen Weſten, theils an das weſtliche Weltmeer, theils an Portugal, und gegen Süden, theils an das weſtliche Weltmeer, theils an das mittelländiſche Meer. Seine Größe beträgt 8500 deutſche Quadratmeilen.

§. 4 In den meiſten Landſchaften iſt die Luft rein und trocken, und in den Monaten Junius, Julius und Auguſt, am Tage faſt unerträglich heiß, vornehmlich in der Mitte des Landes, und dem ungeachtet pflegen die Nächte zu dieſer Zeit ſo durchdringend kalt zu ſeyn, daß ein Reiſender zittert. Gegen Norden und in den Gebirgen, iſt die Luft, wie gewöhnlich, kälter, als gegen Süden, und gegen die Meere zu iſt ſie auch feucht. Es regnet ſelten, und im Winter frieret die Erde niemals ſo ſtark, daß ſie hart wird. Dieſer Mangel der Mittelmäßigkeit in der Hitze und Kälte der Luft, verurſachet, daß die Saat ſehr lange in der Erde lieget, ehe ſie aufgehet. Von den Gebirgen in Galizien, wehet zwar zuweilen ein friſcher Wind, den die Spanier Gallego nennen: wenn man ſich aber nicht wohl vor der

Ver-

Verkältung in acht nimmt, kann man groſsen Schaden davon haben. Die Getreidearten, die am häufigſten gebauet werden, ſind, Weitzen, Gerſte und Panizo: die letzte Art hat dem Mais ähnliche Aehren, aber kleinere Körner, vervielfältiget ſich ſehr, und wird nicht nur zum Futter für das Vieh, ſondern auch zu Brodt gebraucht. Roggen wird nicht ſo häufig gebauet, und der Hafer iſt noch ſeltener. Eine Art Erbſen, Garavanzos genannt, ſind ſehr gemein im Gebrauch. Einige Provinzen führen Getreide aus, andere führen fremdes Getreide ein. Zwiſchen den mittlern und äuſsern Provinzen, iſt in Anſehung des Anbaues und der Fruchtbarkeit, ein groſser Unterſchied. Die mittlern oder innern, ſind ſehr heiſs, und haben wenig Flüſſe, und zum Theil einen dürren und unfruchtbaren Boden, wenigſtens iſt er nicht ſo gut angebauet, als in den äuſsern Provinzen. Und dennoch kommt aus dieſen mittlern Provinzen die Wolle, die Spanien ſoviel Nutzen und Ruhm bringet, weil auf dem Boden derſelben die groſſen Heerden der Schafe weiden, die dieſe Wolle liefern, auſser denſelben aber noch groſse Stutereyen, ſehr viel Maulthiere und Hornvieh ihre Nahrung finden. Es ſind auch daſelbſt viele Anlagen für Salpeter. In eben dieſen mittlern Provinzen wächſet auch ſehr viel Getreide, Flachs, Hanf, Gemüſe, Wein, Obſt, Safran; von dem Ueberfluſs ihres Oels, wird viel nach Amerika ausgeführet, Honig und Wachs ſind daſelbſt häufig, Seide wird in Menge gebauet, es giebt auch Queckſilber, Spiesglas und Steinſalz. Die äuſsern Provinzen ſind viel beſſer gewäſſert, als die mittlern, haben auch mehr Schatten, und die Lage am Meer, iſt ihnen

zur

zur Ausfuhr ihrer vielen Natur- und Kunst-Producte vortheilhaft. Man sehe die allgemeine Beschreibung einer jeden dieser Provinzen an, die hernach folget. Weil es in den Erndte-Monaten Julius und August sehr heiß ist, und sehr selten regnet, so trocknet das Getreide geschwind, und wird so hart, als das liefländische gedörrete Getreide. Die Tennen, auf denen es sogleich, nachdem es abgeschnitten worden, ausgedroschen wird, sind auf dem Felde unter freyem Himmel, und gemeiniglich mit kleinen Kieselsteinen gepflastert. Auf der nordlichen Küste von Spanien, wird das Getreide auf die in den nordlichen europäischen Ländern gewöhnliche Art gedroschen, in den übrigen Landschaften aber bedienet man sich zum Ausdreschen eines viereckichten Brets, einer Quadratelle groß, das unten eingekärbet, und mit kleinen scharfen Feuersteinen reihenweise besetzet ist. Auf dasselbige tritt ein Mann, und treibet zwey daran gespannte Maulthiere oder Ochsen, auf dem Getreide im Kreise herum. Die schönsten Früchte, als Birnen, Pfirsiche, Oliven, Feigen, Datteln, Rosinen, Mandeln, Castanien, Citronen, Pomeranzen, Granat-Aepfel, ꝛc. sind in großer Menge vorhanden. Mit Hölzungen, sind die meisten Landschaften nicht hinlänglich versehen, und noch 1769 klagte *de la Puente*, daß die Spanier in der Zuziehung der Bäume gar zu nachläßig wären. Daher wird das Brenn- und Bau-Holz je länger je theurer. Safran wird in la Mancha und Andalusien in solcher Menge gebauet, daß man nicht allein ganz Spanien damit versorgen, sondern auch ganz Europa damit versehen könnte. Die Spanier thun ihn an alle Speisen, er wird

auch

auch häufig in andere europäische Länder, und nach Amerika ausgeführet. Das Pfund kostet 5 Piaster. Um ihn schwerer zu machen, wird er mehr als einmal durch Oel gezogen. Die weinreichen Landschaften, sind: Castilien, Aragonien, Catalonien, Valencia, Andaluzia, Navarra und Galizia. Die Weine sind von unterschiedenen Farben, und zum Theil ihrer Stärke, zum Theil ihrer Süßigkeit und Lieblichkeit wegen beliebt. Sie werden sowohl als die Rosinen häufig ausgeführet. Der gewöhnliche Wein, der zu Madrid, von Leuten aller Stände getrunken wird, ist der aus la Mancha. In Granada wird Zuckerrohr gebauet, in Valencia aber ist der ehemalige Bau dieses Rohrs wieder eingegangen. Nirgend wird mehr Zucker verschwendet, als in Spanien, daher nicht nur der einheimische, sondern auch der aus der Havana gebrachte Zucker, nicht zureichet. Honig ist reichlich vorhanden; das Wachs aber reichet, wegen des verschwenderischen Gebrauchs in den Kirchen, nicht zu. Reiß wird häufig in Cataluña gebauet. An Seide hat man einen Ueberfluß, sie wird aber nur in den Königreichen Valencia, Murcia, Granada und Aragon, gebauet. Als die Kaufleute zu Valencia 1762 den König bewegten, die Ausfuhr der rohen Seide, zu erlauben, machten sie einen Anschlag von der Seidenerndte in ganz Spanien, und rechneten, daß

das Königr.	Valencia	jährlich baue	1150,000	Pfund
— —	Murcia	— —	400,000	—
— —	Aragon	— —	170,000	—
— —	Granada	— —	100,000	—
		Summa	1,820,000	Pfund

Sie

Sie rechneten ferner, daß die Manufacturen zu Valencia davon 125000 Pfund, und alle übrigen Manufacturen in Spanien eben so viel gebrauchten; ja sie verdoppelten den Anschlag, und rechneten für den inländischen Verbrauch 500000 Pfund, da denn doch noch 1,319840 Pfund zur Ausfuhr übrig blieben, davon sie den Zoll auf 411,479 Pesos, und den Gewinn der Seidenbauer auf 910,000 Pesos rechneten. Beym Cavanilles ist der jährlichen Betrag des Seidenbaues der Provinz Valencia weit höher, nemlich auf zwey Millionen Pfunde angeschlagen worden. Die feinste Seide fällt in der Alpujarra. An Flachs und Hanf, sammlet Spanien lange nicht so viel als es verbrauchen könnte, aber viel Spartum, das die Stelle des Hanfs vertrit, ein. Baumwolle träget nur die Gegend von Alcavachela, unweit Ecija. Mit Salz ist das Königreich sowohl innerlich, als vornehmlich an den Küsten, so reichlich versehen, daß es einen ansehnlichen Theil davon ausführen lassen kann: insonderheit wird an den Küsten von Andalusien, Catalonien und Valencia, ingleichen auf den Inseln Mallorca, Yviça und Formentera, viel Seesalz gemacht; wobey die Sonnenhitze die Stelle des Feuers vertritt. Das berühmteste Salzwerk, ist zu Mata in Valencia. Die Art von Salz, die aus der an dem See-Ufer wachsenden Pflanze Kali bereitet, Soude de Barille und de Bourdine, genennet, und zu den Seifen- und Glas-Manufacturen gebrauchet wird, ist in Murcia und einem Theil von Granada sehr häufig, so daß allein Alicante in einem Jahr von der Soude

de Barille 4,111,664 Pfund, und von der Soude de Bourdine 770,960 Pfund ausgeführet hat; ohne eine noch beſſere Art, die Agua azul genennet wird, und bloß in der Gegend von Alicante, wächſet, mit zu rechnen. Aus Almeria, Vera, Quevas, Torre de las Aguilas, Almazarron, Cartagena, Tortoſa und von den Inſelchen Alfacqs, wird auch viel von dieſer Soude ausgeführet. Das wilde Kraut Soza, das auch zu Glaſe und Seife dienet, wächſet auch häufig. Die Schaf-Heerden ſind ungemein anſehnlich. Es giebt Herrſchaften, die bis 30000 Stücke halten, und es muß ein geringer Mann ſeyn, der nur 100 Stücke hat. Zehntauſend Schafe machen eine Heerde aus, die wieder in 10 Haufen vertheilet wird. Ueber die ganze Heerde hat ein einziger Mann die Aufſicht, und unter ihm ſtehen 50 Schäfer, und eben ſo viel Hunde. Ein Theil Schafe wird des Winters in die Ebenen, und des Sommers wieder in die Gebirge getrieben, und zwar nicht nur in einer und eben derſelben Provinz, ſondern auch aus einer in die andere; z. E. aus den bergigten Gegenden von Lerida in Catalonien, nach den Ebenen in Andaluſien, und von dieſen Ovejas merinas, von ihrer weichen und feinen Wolle alſo genennet, oder von dieſen wandernden Heerden, die man auf 5 Millionen rechnet, kömmt die beſte Wolle, die kurz, ſeidenhaft und weiß iſt. Andere bleiben beſtändig an einem Orte; und die 3te Art machen die fetten Schafe aus. Die beſte Wolle hat man in Alt-Caſtilien; überhaupt aber iſt die ſpaniſche Wolle ſehr fein und vortrefflich, und unterſcheidet ſich dadurch von aller andern europäiſchen Wolle,

daß

daß sie im Gefühl die sanfteste ist: sonst ist sie nicht sehr lang, auch nicht die weißeste. Die Wolle, die ausgeschiffet wird, wird in 3 Sorten abgetheilet, nämlich in Refine, dazu der Rücken gehöret; Fine, dazu die beyden Seiten gehören, und Lammwolle. Man verschreibet sie von Bilbao, Bayonna, Sevilla, dahin auch die von Segovia, Seguenza und andern Orten kömmt, und von Cadiz und Malaga. Pedro der vierte, König von Castilien, ist der erste, der die spanische Wolle zu verbessern gesucht hat. Er wiederholte einen 1200 Jahr vorher angestellten Versuch, und ließ eine kleine Anzahl der besten afrikanischen Schafe kommen, um dieselben in seinen Staaten fortzupflanzen. Ungefähr 200 Jahre hernach nahm Ximenes eben diesen glücklichen Versuch vor, und ließ Schafe aus der Barbarey bringen, die in den segovischen Gegenden fortgepflanzet worden. In Andalusien und Asturien, giebt es vortreffliche Pferde, jene werden für die schönsten, diese für die stärksten gehalten; an Mauleseln fehlet es auch nicht, und die besten sind in la Mancha. Da die Maulesel häufiger als die Pferde gebrauchet werden, so leidet darunter die Pferdezucht. Hornvieh findet man zwar genug, man macht aber keine Butter, sondern brauchet anstatt derselben Baumöl. In Andalusien fängt man die wilden Ochsen oder Stiere, derer man sich zum Stiergefecht bedienet. Auf den Pyrenäen sind noch Bäre.

Unter den häufigen Gebirgen in Spanien, sind die pyrenäischen, auf spanisch Montes Pyrineos genannt, die vornehmsten. Sie erstrecken sich zwischen Spanien und Frankreich vom Fuente Rabia

am Ocean, an, bis Cabo de Creus am mittelländischen Meer, theilen also Ober- und Unter-Navarra, und machen die Gränze von Aragon und Cataluña. Die besondern dazu gehörigen Berge haben eigene Namen. Von denselben gehen andere Gebirge, als Zweige, aus, die sich durch ganz Spanien erstrecken. In Navarra sind die Sierras de Andia, und der Berg Jurra, in Aragon die Berge Jaca und Canfranc, in Cataluña die Berge Puygcerda, Mon Seny und andere; in Rioja sind die Montes Distercios, von den alle übrige Berge in Spanien abgeleitet werden können. Von Roncesvalles aus erstrecket sich von dem pyrenäischen Gebirge ein Arm gegen Abend nach Galizia, ja bis an das Vorgebirge Finisterrä am Weltmeer, zu dem auch das Gebirge Idubeda gehöret. Für einen andern Arm des pyrenäischen Gebirges, kann man das Gebirge Oca ansehen, das an das vorhergehende anstößet, bey Fontibre, oder bey den Quellen des Stroms Ebro anfängt, und sich bey Tortosa am mittelländischen Meer endiget. Das Gebirge Orospeda, kann von dem vorhergehenden abgeleitet werden, so wie hingegen die Gebirge von Cuenca und Molina, das Gebirge Consuegra, das Gebirge Alcaraz und Segura, und das Gebirge Sierra Morena oder Montes Marianos genannt, davon abstammen. Endlich ist noch anzumerken, daß über das pyrenäische Gebirge nur fünf Straßen nach Frankreich führen. Die eine führet von San Sebastiaõ nach Saint Jean de Lüz; die andere von Maya in Navarra nach Alnhoa, die dritte, die die Hauptstraße nach Frankreich ist, von Roncesvalles

in

in Navarra nach Saint Jean Pie de Port, die vierte aus Aragon nach der Grafschaft Comminges, und die fünfte aus Cataluña durch die Grafschaft Rouſſillon nach Languedoc. Uebrigens ſind die Gipfel der hohen Gebirge in Spanien bis in die Mitte des Sommers mit Schnee bedecket, ja in der Alpujarra, wo die höchſten Bergſpitzen in Spanien ſind, bleibet der Schnee auf denſelben beſtändig liegen. Die Pyrenäen beſtehen aus abwechſelnden Thon- und Kalk-Schichten, die auf Granit ſitzen. Dieſer findet ſich am Fuß und Gipfel, aber nicht in der ganzen Kette des Gebirges.

Von den Gebirgen kömmt viel Holz zum Schiffbau, welches aus Aragonien und Navarra, vermittelſt der kleinen Flüſſe Cinca, Saburdan und Eſca in den Ebro und den kaiſerl. Canal, und auf dieſem bis an das mittelländiſche Meer geflößet wird. In Aragonien und Catalonien wird auch Teer und Pech gemacht.

Die Berge in Spanien ſind reich an Gold und Silber, wovon die alten Schriftſteller ſehr viel rühmen: allein, die Spanier holen dieſe Erze lieber aus Amerika, und heben diejenigen, die ihr Vaterland enthält, für die künftigen Zeiten auf: doch werden die Eiſen-Bergwerke ſtark bearbeitet. Es giebt noch andere Mineralien im Lande, nämlich Bley, Zinn, Zinnober, Queckſilber, Alaun, Antimonium, Galmey, Berggrün ꝛc. imgleichen Kryſtall, Diamanten, Amethyſte, und andere köſtliche Steine. Warme Bäder ſind anzutreffen in Galicia, (nämlich zu Orenſe, Lugo, Baños, Caldes del Rey, Molgas, Cortegada und Priſigueyro;) in Caſtilla, in

Rioja, in Navarra, in Leon zu Ledesma, in Granada zu Alhama, in Aragon zu Villa nueva de la Guerva, und Quinto, und an einigen Orten in Cataluña. Gesundbrunnen sind auch vorhanden, als zu Mondragon, die Quelle de la Granja Civica, oder, wie sie gemeiniglich genennet wird, de los Monges de Brihuega, die bey Antequera, la Fuente del Campo de Calatrava, die zu Granada und Talavera, und andere.

§. 5 Die Seeküsten sind zwar sehr fischreich, insonderheit die Küsten von Galicia und Andalucia, als auf welcher letzten viele Thonfische, Störe, Lampreten, Blackfische, Kabliaue, Sardellen, und andere Fische zu fangen sind: allein, die Fischerey ist in Spanien noch nicht recht eingerichtet, daher das Reich von den Ausländern jährlich für mehr als 3 Millionen Piaster Stock- und gesalzene Fische kaufet, wie Ustariz ausgerechnet hat. Die Fischer an den Seeküsten sind den Anfällen der Corsaren zu sehr ausgesetzet.

Der großen und der kleinen Flüsse in Spanien sollen an 250 seyn. Einige von den großen haben wir schon bey Portugal gehabt, nämlich den Minho, Duero, Tajo und die Guadiana; ich will also hier nur etwas weniges von ihrem Ursprung und Lauf anführen. Der Minho oder Miño entspringet in Galicia bey dem Flecken Castro del Rey. Der Duero entspringet auf den Bergen, die oberhalb Soria liegen, und insonderheit auf einem, der Orbion genennet wird, 8 bis 9 spanische Meilen von gedachter Stadt. Auf dem Gipfel dieses Berges ist ein See, in dem man gar keine Quelle und keine

Bewe-

Bewegung wahrnimmt, aus dem aber der Duero entstehet. Gleich hierauf benetzet er Soria, und nimmt von dannen bis Aranda, alle Flüsse, die daselbst fließen, auf, nachher aber empfänget er noch mehrere und ansehnlichere Flüsse. Der Duraton, der bey Peñafiel in ihn tritt, bereichert ihn mit Barben und Forellen Bey Simancas nimmt er den Fluß Pisuerga auf, und wird dadurch noch einmal so groß, als er vorhin war. Nachdem er die Stadt Zamora gewässert hat, tritt er in Portugal ein. Der Tajo entspringet in den Bergen von Albarracin in Aragonien, auf der Gränze der Provinz Cuenca, nicht weit von der Quelle des Flusses Xucar, der aber gegen Morgen, hingegen jener gegen Abend fließet, ob er gleich anfänglich viele Krümmungen macht. Eine halbe Meile von dem Flecken Azañon drängt er sich durch eine Oeffnung sehr hoher Felsen, die auf beyden Seiten sind, und unweit Almonacid, vereiniget sich der ansehnliche Fluß Guadiela mit ihm, der daselbst fast größer ist, als der Tajo. Bey Aranjuez nimmt er den Fluß Xarama auf, und so setzet er seinen Lauf nach Toledo, und weiter fort. In Estremadura und Portugal wird er Tejo genannt. Er hat unter allen spanischen Strömen den längsten Lauf; denn man schätzt ihn von seiner Quelle an bis Lisboa 120 spanische Meilen lang. Sein Wasser ist allezeit trübe, und er ist gar nicht fischreich. Daß er Goldkörner unter seinem Sande führe, ist unrichtig, aber wahr, daß man im Sande desselben goldene Münzen und Kügelchen, denen die an den Rosenkränzen ähnlich sind, und Stücke von anderen Metallen gefunden hat, und noch findet. Die

Guadiana hat ihren Ursprung auch in Neu-Castilien, und zwar in la Mancha, aus den Seen, welche man Lagunas de Ruidera nennet, und in Thälern zwischen hohen Bergen liegen, 2 Meilen von dem Flecken Ossa. Der Fluß, der aus diesen Seen kömmt, ist 12 bis 20 Fuß breit, und an einigen Orten ziemlich tief. Er hat einen langsamen und unmerklichen Lauf, und da er durch einen sandigten Boden fließet, so nimmt er nach und nach ab, und verlieret sich endlich. Man nimmt an, daß er in dem See, der Ojos de Guadiana, d. i. die Quellen der Guadiana, genennet wird, wieder zum Vorschein komme. Seinen lateinischen Namen *Anas*, leitet man von dem arabischen Worte Hanasa, sich verbergen, her. Die übrigen großen Flüsse, die Spanien allein durchströmen, sind:

1) Der Guadalquivir, (der Name aus dem arabischen Wadi al Kebir oder Wadi'l Kabir, das ist, der große Fluß, durch Verstümmelung entstanden ist,) hieß vor Alters Baetis, Tartessus und Circius. Er entspringet im Gebirge von Segura, auf der südwestlichen Seite desselben, und tritt aus demselben $1\frac{1}{2}$ spanische Meilen von Caçorla. Sogleich vereinigen sich mit ihm einige Bäche, die aus den Rißen der Felsen herabstürzen, und wenige Schritte hernach stellet er schon einen guten Fluß vor. Er lenket sich von Caçorla weg, und geht ins Gebirge, aus dem er beym Dorf Santo Thome wieder heraus tritt, und daselbst den Fluß Guadacevas empfänget, durch den er sehr anwächset, noch mehr aber, nachdem er bald darauf die Flüsse Cañamores, Rio de la Vega und Guadiana empfangen

gen hat, welchen letzten Fluß man von einem andern gleiches Namens unterscheiden muß, der größer ist, als diese Guadiana. Der Guadalquivir fließet anfänglich gerade nach Süden, nachdem er aber den Fluß Guadalimar aufgenommen hat, fließet er gerade nach Westen bis Sevilla, von dannen aber wieder gen Süden bis San Lucar de Barrameda, woselbst er sich in den Ocean ergießet. Außer den angeführten Flüssen, nimmt er noch den Fluß Genil bey Palma im Königreich Cordova auf.

2) Der Ebro, *Iberus*, entspringet in den Gebirgen Santillana in Alt-Castilien an den Gränzen von Asturien aus 2 Quellen, die Fontibre oder die Quellen des Ebro (Fuentes de Ebro) genannt werden, 5 spanische Meilen von Aguilar del Campo. Er nimmt über 30 kleine Flüsse und Bäche auf, fängt bey Tudela an schiffbar zu werden; welches aber nur bis Tortosa währet, und überdieß wird die Schifffahrt durch viel felsichte Gegenden gefährlich gemacht. Er stürzet sich endlich mit großer Heftigkeit in das mittelländische Meer, und macht bey seiner Mündung die kleinen Inseln Alfacques. Sein Wasser ist sehr gut zu trinken und zum Waschen, daher es in Tonnen ziemlich weit geführet wird.

Von dem wichtigen Kanal in Navarra und Arragon, kommt unten in der Beschreibung der ersten Provinz eine Nachricht vor. 1786 ward öffentlich versichert, daß noch ein neuer Kanal zur Beförderung der innern Schifffahrt gegraben werden, von Madrid bis Sevilla sich erstrecken, oberhalb Madrid aber bis zu den Gebirgen von Guadalamera verlängert, und allda mit einem andern schon vorhandenen vereiniget, und dadurch eine Verbin-

Digitized by Google

dung des an die Südküsten von Spanien stoßenden Meers mit dem die Westseite bespielenden, zuwegegebracht werden solle.

§. 6 Spanien hat 139 eigentlich so genannte Städte, (Ciudades, *Civitates*,) und eine große Anzahl Flecken (Villas) deren viele größer und erheblicher sind, als unterschiedene Städte. Vermöge eines unter der Regierung K. Ferdinands des sechsten zum Behuf einer sogenannten Unica Contribucion, (die aber damals nicht zum Stande kam,) gemachten und 1757 geendigten Verzeichnisses, sind in den zu der Krone Castilien gehörigen Landschaften, gezählet worden, 90 Städte (Ciudades,) 3407 Flecken (Villas,) 12648 Dörfer und andere Oerter. An Personen beyderley Geschlechts 6,496114, an weltlichen und Ordens-Geistlichen 91512, an Mönchen aller Orden 21177, und also überhaupt 6,608803 Menschen. In ganz Spanien und in den canarischen Inseln, hat man gezählet 23175 Städte, Flecken und Dörfer, 28980 einzelne Herbergen und Landhäuser, und 1,987811 Familien. 1764 zählte man nur 21221 Städte, Flecken und Dörfer. Die Anzahl der Kirchen und Klöster, und der dazu gehörigen Personen, kömmt hernach vor. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß die Anzahl der Einwohner, Mönche und Geistlichen, in diesen Verzeichnissen zu gering angegeben worden. Don Juan Antonio de Estrada meldet, daß in ganz Spanien 30000 bewohnte Oerter (Poblaciones) wären, und führet aus des Doctors Zevallos Viage del mundo an, daß 1618, unter der Regierung Königs Philipp des dritten, 9 Millionen Menschen in Spanien gewesen wären. Ustariz schätzet die Anzahl aller Menschen

in

in Spanien ungefähr auf 7½ Millionen; man kann aber ganz wahrscheinlich 10 bis 11 Millionen für Spanien und die canarischen Inseln annehmen. Ich habe im ersten Theil meines Magazins für die Historie und Geographie S. 303. f. einige Plane von der Bevölkerung Spaniens geliefert. Nimmt man, vermöge derselben, und der vorläufigen Anmerkungen, die Zahl der jährlichen Communicanten zu 8 Millionen an, und berechnet man die Kinder unter 10 Jahren, die noch nicht zum heil. Abendmahl gehen, auf ein Viertel aller Einwohner, so kommen 10 Millionen heraus. Die Anzahl der Familien, steiget gewiß über 2 Millionen, und man kann auf jede 4½, oder auf zwey, 9 Personen rechnen. Solchergestalt kommen wieder ungefähr 10 Millionen Seelen heraus. Die herumziehenden Zigeuner werden auf 50000 Köpfe gerechnet, es ist aber 1788 verordnet worden, daß sie die herumstreifende Lebensart fahren lassen, und sich auf Akerbau und andere ehrliche Handthierungen legen sollen. Ustariz hat mit Recht behauptet, daß Spanien noch einigemal so viel Menschen ernähren könnte, wenn das Feld gehörig gebauet, Manufakturen in Aufnahme gebracht, und Bergwerke bearbeitet würden. Zur Zeit der Gothen und Araber, soll es auch 20 bis 30 Millionen Menschen gehabt haben, und es könnte ungemein mächtig seyn, wenn es auch in Amerika nichts besäße; wie viel mehr denn, wenn sowohl im Königreich selbst, als in den amerikanischen Ländern, die Haushaltung vollkommener wäre. Nun aber ist es nur mittelmäßig bevölkert, und nicht reich. Zur Ursache giebt man gemeiniglich die Verjagung der

Araber an, nach der viele Städte und Dörfer wüste geworden: allein, sie hat sich nicht weiter, als auf Andalusien und Granada, erstrecket, und dennoch sind die übrigen Landschaften nicht viel volkreicher, als diese. Daß Amerika das Land von Einwohnern entblößet habe, will Ustariz nicht zugeben. Er saget, die meisten, die nach Amerika giengen, kämen aus Biscaya, Navarra, Asturien, den Gebirgen von Burgos und Galicia, und doch wären diese Landschaften am stärksten bewohnet. Hingegen die Gegenden von Toledo, la Mancha, Guadalaxara, Cuenca, Segovia, Valladolid, Salamanca, und andere in beyden Castillien, wären die leereſten in ganz Spanien. Würden die Lebensmittel, rohen Materien zu den Manufakturen, und die einheimischen Manufakturwaaren, von den gar zu groſsen Auflagen befreyet; würde ihr Verbrauch und Handel sicherer und zuverläßiger gemacht: so würden die Künstler und Handwerksleute zahlreicher werden; man würde Städte und Dörfer bevölkert, und die Felder sorgfältiger angebauet sehen. Ein anderer wichtiger Grund der Entvölkerung des Landes, ist das Klosterleben, dadurch eine sehr groſse Anzahl Personen von der Vermehrung der Einwohner abgehalten werden. Wenn in einer Familie mehr als 1 oder 2 Söhne sind, die Cavaliers werden müssen, so müssen die übrigen Mönche werden. Die Lebens-Art der Spanier im Essen und Trinken, trägt viel zu ihrer Unfruchtbarkeit bey. Sie übertrieben den Gebrauch des Gewürzes, insonderheit des Pfeffers; ihre Weine sind stark und brennend, und auf dieselben trinken sie nach der Mahlzeit noch sehr hi-

ßige Branntweine; und Chocolade wird Morgens und Abends genossen: was kann anders daraus erfolgen, als eine Vertrocknung der Nerven und Säfte? Man rechnet, daß Spanien allein jährlich 100000 Fanegen (jede zu 90 Pf.) Cacao verbrauche, die 5 Millionen Piaster kosten. Auf der andern Seite, schweifen sie eben so sehr im Genusse kühlender Speisen und Getränke aus, die wechselsweise mit den eben genannten hitzigen Sachen genommen werden, und eine große Zerrüttung im Körper anrichten müssen. Dazu kömmt endlich die starke Ausdämpfung in der Hitze, die Kälte in der Nacht, und die öftere Abwechselung heißer und kalter Winde, welche Ursachen zur Unfruchtbarkeit hinlänglich sind. Fast alle Leute sind trocken und mager, und man findet selten einen fetten und fleischichten Mann. Es sind auch nicht leicht in einem Lande mehr Blinde zu finden, als hier. Die Neigung zu dem Tanz der Fandango genannt wird, ist in Spanien so gemein, daß wenn es möglich wäre das ganze Reich auf einmal zu übersehen, man des Abends nach Sonnenuntergang, allenthalben alte und Junge beyderley Geschlechts tanzen sehen würde. Auch an dem Stiergefecht, finden die Spanier ein großes Vergnügen. Es ist ein Versuch gemacht worden, Ausländer als Colonisten anzusetzen, insonderheit hat man viel tausend Pfälzer in das Königreich gezogen, um die Sierra morena zu bevölkern. Zwischen Ecija und Cordova findet man nicht nur das 1769 auf königl. Kosten für deutsche und italienische Colonisten angelegte Dorf Carlotte, sondern auch noch viele andere Colonistenhäuser an der Landstraße. Die oben erwähnten Zigeuner

ner, haben an verschiedenen Orten Wirthshäuser.

Die Einwohner sind nicht reich, ungeachtet sie ein Land haben, das nicht nur sie, sondern noch viele Millionen Menschen mehr, reichlich ernähren könnte, und ungeachtet der ungeheuren Geldsummen, die aus Amerika nach Spanien kommen, und die seit der Beschiffung dieses Haupttheils des Erdbodens, schon auf 6000 Millionen an registrirten Gold und Silber betragen, die unregistrirten Summen, die weit höher geschätzet werden, und die ansehnlichen Summen, die fremde Kaufleute aus den spanischen Ländern in Amerika gezogen haben, und die auch größer zu seyn erachtet werden, als die, so gerade nach Spanien gegangen sind, ungerechnet. Noch jetzt kommen jährlich über 10 Millionen Piaster aus Amerika nach Spanien. Und dennoch will Ustariz alles gemünzte und verarbeitete Gold und Silber, welches in Spanien gefunden werde, das, was von den Kirchen und Privatpersonen besessen wird, mitgerechnet, kaum auf 100 Millionen Piaster schätzen; es bleibt auch nur das schlechteste Gold in Spanien zurück. Der Grund des nicht großen Vermögens, ist theils in dem vieljährigen geringen Fleiß, den die Spanier auf Ackerbau, Handwerker und Manufakturen vor Königs Karl des dritten Regierung wendeten, zu suchen, daher jährlich so viele Millionen Piaster für Getreide und Manufakturwaaren aus dem Lande giengen, theils in den starken Abgaben an die Kirchen, Klöster und Rom, wie in der kurzen historischen Beschreibung der wahren Ursachen vom Untergange des gothischen Reichs in Spanien, S. 101.

S. 101. 137. auf eine sehr lesenswürdige Weise ausgeführet worden. Eine große Anzahl Städte, Flecken und Dörfer, ist dadurch arm geworden, und in Verfall gerathen, daß die Klöster die Ländereyen und Güter derselben, entweder durch Vermächtniß, oder durch Kauf, an sich gebracht haben, die dadurch von allen Abgaben an den König, frey geworden: weil aber die königliche Casse nichts verlieren kann und soll, so mußten die übrigen Einwohner desto mehr Abgaben entrichten, damit die Summe, auf die ein jeder Ort gesetzet worden, herauskam. Dadurch wurde die Last der Unterthanen von Jahr zu Jahr vergrößert, sie konnten nicht leben, und mußten Haus und Hof verlassen. König Karl der dritte aber hat mit Bewilligung des Pabstes verordnet, daß die Mönche von allen seit 1737 an sich gebrachten Gütern, die gewöhnlichen ordentlichen Auflagen entrichten, und künftig keine neue Güter erwerben sollen.

Die gemeinen Edelleute nennen sich **Cavalleros** und **Hidalgos**; und die Hidalgos haben meistentheils vor den bürgerlichen Leuten keinen Vorzug, einige alte Häuser und Ordensritter ausgenommen. Desto größer aber ist das Ansehen des **hohen Adels**, dazu Grafen, Markgrafen und Herzoge gehören, die die **Titulos** oder **Titulados** ausmachen, und vornehmlich der **Grandes** unter denselben, die nächst dem Könige, und den Prinzen vom Geblüte, den vornehmsten Rang haben. Zur Zeit der Gothen, hießen die ersten Rangspersonen Magnates, Proceres, Optimates. Als aber Alphonsus, mit dem Zunamen der Weise, befahl, daß die königl. Verordnungen nicht mehr in lateinischer, sondern in der castili-

stilischen Sprache ausgefertiget werden sollten, ward das Wort Magnates durch Grandes übersetzet. Sie waren ehedessen in 3 Klassen abgetheilet, die sich zwar einander gleich hielten, doch ward bey der Ceremonie, da der König einen zum Grand ernennet, dieser Unterschied beobachtet, daß, wenn derselbe von der ersten Klasse seyn sollte, er dem Könige mit bedecktem Kopfe die Hand küssete und Dank abstattete; wenn er von der zweyten seyn sollte, sich erst nach der Danksagung bedeckte, und wenn er von der dritten seyn sollte, erst alsdenn den Hut aufsetzte, wenn er sich vom Handkuß zurück begeben, und in die Reihe der gegenwärtigen Grandes an den gehörigen Ort gestellet hatte. Diese Klassen sind nun erloschen, und der König macht lauter Grandes von der ersten Klasse. Sie bringen die Würde oder den Titel der Grandezza, auf ihre Nachkommen erblich. Wenn aber der König jemanden nur auf seine Lebzeit zum Grand ernennet, so hat er diesen Titel nur für seine Person, und nicht für seine Kinder. Es bestehet aber der Vorzug der Grandes nicht nur darinn, daß sie sich in Gegenwart des Königes bedecken, (welches auch unterschiedenen andern erlaubet ist, die keine Grandes sind, z. E. den Cardinälen, päbstlichen Gesandten, Erzbischöfen, Abgesandten der gekrönten Häupter u. s. w.) sondern auch in verschiedenen andern Rang-Vorrechten. Bey der Versammlung der Reichsstände, und bey der Ernennung eines Königs, und eines Prinzen von Asturien, haben sie den Vorgang vor allen andern weltlichen Würden, den Constabel von Castilien und den Amirant ausgenommen. Sie legen den Eid der Treue

in

in die Hände des Königs, nach den Bischöfen, ab, und empfangen die Eidesleistung von den Titulos de Castilla, das ist, von den Grafen und Markgrafen. Ihre ältesten Söhne leisten auch den Eid der Treue. Sie haben die herzoglichen Vorrechte, ob sie gleich nicht alle Herzoge sind. Wenn der König sich mit einer Prinzessinn vermählen will, wird einer von ihnen abgeschicket, um sich dieselbe in Vollmacht antrauen zu lassen. Wenn ein Prinz vom königl. Hause gestorben ist, wird er von ihnen auf das Paradebette und in die Gruft getragen. Wenn der König ausreitet, sind sie die nächsten bey seiner Person, und es kann ihnen keiner den Rang streitig machen, als der Ober-Stallmeister, der neben dem König reiten muß. Ein auswärtiger Prinz, der an Hof kömmt, wird von einem Grand empfangen und begleitet. Sie dürfen bis vor das Cabinet des Königs, und, wenn es ihnen beliebt, auch in dasselbe gehen. Ihre Frauen genießen die Vorrechte ihrer Männer, sowohl bey derselben Leben, als nach ihrem Tode, wenn sie sich gleich wieder verheirathen. Wenn der König an sie schreibet, oder mit ihnen redet, giebt er ihnen den Namen Primo, der so viel als das französische Cousin Germain bedeutet, und wenn sie Unter-Könige sind, setzet er noch das Wort illustre hinzu. Wenn der Pabst ihnen Gehör giebt, haben sie die Ehre, sitzend mit demselben zu sprechen, und er giebt ihnen den Titel Sennoria. Kein Grand kann eines Verbrechens wegen gefangen genommen werden, ohne ausdrücklichen Befehl des Königs, den derselbe nicht ertheilet, als wenn einer die Majestät beleidiget, oder ein anderes wichtiges Staatsverbrechen began-

gangen hat. Sie sowohl, als ihre ältesten Söhne, werden Excellenzen genennet. Sie achten sich den Reichs- und italienischen Fürsten gleich, daher sie mit denselben bey mancher Gelegenheit Rangstreitigkeiten gehabt haben.

Was endlich die Landessprache anbetrifft, so ist hieselbst vor Alters die cantabrische Sprache, von andern die Baskische genannt, und eine Mundart der celtischen, geredet worden, die noch heutiges Tages in Vizcaya, Guipuzcoa, Alava, im spanischen und französischen Antheil an Navarra, und in den französischen Landschaften Labour und Soule gesprochen wird: nachdem sie aber mit der phönicischen, carthaginensischen, lateinischen, gothischen und arabischen Sprache vermenget worden, ist die heutige spanische oder vielmehr c. stilianische Sprache (Lengua Castellana) daraus entstanden, von der die valencische, catalonische, aragonische und portugiesische Sprachen oder Mundarten merklich abweichen. Die Spanier nennen ihre Sprache nicht nur Lengua Castellana, sondern auch Lengua Española, und Romance Castellano, auch wohl schlechthin Romance. Von derselben hat die Real academia española zu Madrid 1726 auf königl. Kosten in 6 Quartbänden ein Wörterbuch herausgegeben. Die besten griechischen und römischen Schriftsteller, sind, meistens auf Befehl Philips des zweyten, in die castilianische Sprache übersetzet, und diese ist eben so zeitig als die toscanische Sprache, auf gewisse Regeln gesetzt worden, daher sind die Bücher aus dem vierzehnten Jahrhundert in Ansehung der Wörter und des Ausdrucks wenig von den-

jetzi-

jetzigen verschieden. Viele der alten kräftigen Wörter und Ausdrücke, sind in neueren Zeiten durch neugemachte unnöthigerweise verdränget worden.

§. 7 Die christliche Lehre, ist vom zweyten Jahrhundert an, in Spanien immer bekannter geworden. Die Gothen waren eine Zeitlang Arianer: allein, im Jahr 589 entsagten sie unter ihrem König Rechared auf der dritten toledanischen Kirchenversammlung, der arianischen Lehre. Im 16ten Jahrhundert fand die evangelische Lehre viele hundert heimliche Anhänger in Spanien, insonderheit zu Sevilla und Valladolid, davon man meine Commentat. de vestigiis Lutheranismi in Hispania, nachlesen kann: allein, sie wurden durch die strengen Strafen des Inquisitionsgerichts bald vertilget. Dieses Gericht ist zuerst 1478 vom König Ferdinand dem Katholischen, und seiner Gemahlinn Isabella, nach dem Plan, den der Cardinal Pedro Gonzalez de Mendoza, Erzbischof von Toledo, davon gemacht hatte, eingeführet worden, und an desselben Stiftung hat die Politik eben so viel, ja größeres Antheil, als die Religion. Es erstrecket sich auf die Ketzer, Juden, Mauren und Abtrünnige vom Glauben, ist aber in jetziger Zeit billiger und behutsamer als ehedessen. Fremde Protestanten, die sich ruhig halten, haben von demselben nichts zu besorgen, vielmehr wiederfähret ihnen von diesem Gericht Recht, wenn sie der Religion wegen von jemand angetastet werden. Man hat in Spanien das Sprichwort: vor dem König und der Inquisition muß man den Mund zuhalten. Es übet seine Gerichtsbarkeit am meisten wider Bücher aus. Auf dasselbe gründet

sich die despotische Gewalt der spanischen Könige. Zu Madrid ist el Consejo de la suprema y General-Inquisicion, (der Rath der Ober- und General-Inquisition,) welches Gericht aus einem Präsidenten, der den Titel Inquisitor General hat, 6 Räthen, darunter allemal ein Dominicaner ist, 2 Räthen von Castilien, einem Secretär des Königs und dieses Raths, einem Fiscal, einem Alguacil mayor, noch 2 Secretären, 2 Referendarien, einem General-Agenten, und andern Bedienten, bestehet. Das Amt eines General-Inquisitors, ist sehr ansehnlich und wichtig. Der König ernennet denselben, und der Pabst bestätiget ihn. Er allein berathschlaget sich mit dem König über die Besetzung der Stellen der Räthe oder Inquisitoren, und ernennet auch mit Bewilligung des Raths die Bedienten der Unter-Inquisitionsgerichte. Die Anzahl der Unter-Bedienten und Gehülfen des Oberraths, ist ungemein groß, und man glaubte wenigstens ehedessen, daß in Spanien über 20000 sogenannte Familiares desselben wären, die dieses Obergerichtes Befehle ausrichteten, und als Aufseher und Kundschafter durch das ganze Land zerstreuet wären. Unter diesem obersten Gericht, stehen die übrigen Unter-Inquisitionsgerichte, nämlich zu Sevilla, Toledo, Granada, Cordova, Cuenca, Valladolid, Murcia, Lerida, Logrono, Santiago, Zaragoza, Valencia, Barcelona und Mallorca; imgleichen außer dem Königreich, auf den canarischen Inseln, in Mexico, Carthagena und Lima. Ein jedes derselben, bestehet aus 3 Inquisitoren, 2 Secretären, 1 Alguacil und andern Bedienten. Wollen sie eine geistliche Person, oder einen Ordens-

rit-

ritter, oder einen Edelmann gefänglich einziehen, so müssen sie solches vorher dem obersten Rath, melden, dem auch die im Königreich selbst befindlichen Inquisitionsgerichte alle Monate von dem Zustande der eingezogenen Güter, und alle Jahr von allen Sachen, die sie gerichtet, und von der Anzahl der Gefangenen, genauen Bericht abstatten müssen. Die auswärtigen Gerichte, berichten das was vorgefallen ist, jährlich nur einmal.

Im Königreich Spanien sind folgende Erzbischöfe und Bischöfe:

1 Der Erzbischof von Toledo, der Primas von Spanien, Kanzler von Castilien, und gebohrener Rath des Staatsraths ist. Unter diesem Erzbisthum, stehen die Bischöfe von Cordova, Cuenca, Siguenza, Jaen, Segovia, Carthagena, oder Murcia, Osma und Valladolid.

Der Bischof des Ritterordens Santiago, ist nur ein Titular-Bischof.

2 Der Erzbischof von Sevilla, unter dem die Bischöfe von Malaga, Cadiz, den kanarischen Inseln und Ceuta, stehen.

3 Der Erzbischof von Santiago, dessen Suffraganten sind der Bischof von Salamanca, Tui, Avila, Coria, Plasencia, Astorga, Zamora, Orense, Badajoz, Mondoñedo, Lugo, Ciudad Rodrigo.

4 Der Erzbischof von Granada, unter dem die Bischöfe von Guadix und Almeria, stehen.

5 Der Erzbischof von Burgos, dessen Suffraganten die Bischöfe von Pamplona, Calahorra, Palencia und Santander, sind.

6 Der Erzbischof von Tarragona, der zu Suffraganten hat die Bischöfe von Barcelona, Gerona, Lerida, Tortosa, Vich, Urgel, Solsona.

7 Der Erzbischof von Zaragoza, unter dem die Bischöfe von Huesca, Barbastro, Xaca, Tarazona, Albarracin und Teruel, stehen.

8 Der Erzbischof von Valencia, unter dem die Bischöfe von Segorve, Orihuela und Mallorca, als Suffraganten, stehen.

Die Bischöfe von Leon und Oviedo, stehen unmittelbar unter dem Pabst, und unter wen der neue Bischof von Iviça und Formentera gehöre? weiß ich nicht. Die jährlichen Einkünfte dieser Erzbischöfe und Bischöfe, werden auf 1,363000 Ducaten geschätzet: allein, sie betragen aller Wahrscheinlichkeit nach, eine weit größere Summe. Die Kapitel der Cathedral- und Collegiat-Kirchen, haben wenigstens eben so viel. In Amerika sind 7 spanische Erzbischöfe, und 31 Bischöfe.

In Spanien sind folgende Klöster:

	Manns- u. Frauenkl.
Den 5 Ritter-Orden gehören	14 — 20
Den Benedictinern, Bernhardinern, Karthäusern, Hieronymiten und Brasilianern	204 — 112
Den 16 Bettel-Orden	1650 — 858
Den 16 regulirten Congregationen	278 — 33
Zusammen	2146 — 1023

In

In den zu der Krone Castilien gehörigen Landschaften, sind unter K. Ferdinand dem sechsten gezählet worden, 35 Cathedralkirchen, mit 2594 geistlichen, und 644 weltlichen Bedienten, 68 Collegiatkirchen, mit 1288 geistlichen, und 476 weltlichen Bedienten, 6660 Kapellen, mit 323 geistlichen, und 1646 weltlichen Bedienten, 7381 Meßpriester ohne Amt, 13202 Parochien mit 35167 geistlichen und 8237 weltlichen Bedienten, 11 Collegia majora, und in denselben 207 Personen, und 133 Bediente, 84 Collegia minora, und in denselben 1419 Personen, und 287 Bediente, 28 Seminaria, und in denselben 780 Personen, und 115 Bediente, und an allerley Armenhäusern 7347. In ganz Spanien und in den canarischen Inseln, hat man damals, nämlich 1757, gezählet, 117 Cathedralkirchen, 5203 Bediente bey denselben, 19663 Kirchspiele und 63166 Bediente bey den Kirchen, 69664 Mönche und Bediente in den Mönchenklöstern, 38089 Nonnen und ihre Bediente, 294 Collegia, und 9531 Collegiaten und ihre Bediente, 1912 Hospitäler, und 8513 Bediente. 1764 rechnete man in Spanien, auf den canarischen Inseln, und auf der afrikanischen Küste, 108 Cathedralkirchen, 2052 Mönchenklöster mit 67777 Personen, 1028 Nonnenklöster mit 34651 Personen, 312 Collegia, 2008 Hospitäler, 9930 Herbergen. Die Anzahl der Personen, ist gewiß zu gering angegeben worden. Ustariz, schätzet die Anzahl aller geistlichen Personen in Spanien, nebst den Leuten, die in ihren Diensten stehen, auf 250000 Personen. Durch eine am 2ten April 1767 bekanntgemachte königliche Verordnung, sind alle Glieder

des Jesuiter-Ordens aus Spanien, und allen dieser Krone zugehörigen Ländern, auf ewig verbannet, und ihre weltlichen Güter eingezogen worden. Diese königl. Verordnung soll auf immer eine pragmatische Sanction seyn.

Der König ernennet alle Erzbischöfe und Bischöfe, und der Pabst bestätiget dieselben. 1753 wurde zwischen dem Pabst und König ein Concordat getroffen, vermöge dessen jener diesem die Verleihung der erledigten kleinen Beneficien überlassen hat, dadurch die Macht des Königs über die Geistlichkeit mehr befestiget, und die großen Unkosten ersparet worden, welche die Reisen der Geistlichen nach Rom, zur Erlangung der Beneficien, erforderten. Der König kann auch, bewandten Umständen nach, auf die geistlichen Pfründen nach eigenem Gutdünken Auflagen legen. Diese wichtige Sache, ist durch den Marquis von Ensenada zu Stande gebracht worden. Vermöge eines 1737 mit dem römischen Hof getroffenen Vergleichs, muß nunmehr die Geistlichkeit von allen, seit diesem Jahr, erworbenen Gütern, gleiche Auflagen, wie die übrigen königl. Unterthanen, entrichten. 1761 ließ K. Karl III einen Befehl an den General-Inquisitor ergehen, kraft dessen inskünftige alle päbstliche Bullen, Breven, Rescripte, und Ausschreiben, die auf die Vorschreibung eines Gesetzes abzielen, selbige mögen entweder an Privatpersonen, oder an Gerichtshöfe, Junten, Magistrate, Erzbischöfe, Bischöfe, und andere Prälaten in den königl. Landen, gerichtet seyn, ohne Sr. Majestät vorgängige Untersuchung weder bekannt gemacht, noch befolget werden sollen. Der päbstliche

Nun-

Nuncius ist gehalten, dergleichen ihm zugeschickte Schriften dem König durch den Staats-Secretär vorlegen zu lassen, worauf der Rath zu Castilien untersuchen und entscheiden soll, ob sie ohne Nachtheil der Gesetze, Regalien, Gewohnheit und der öffentlichen Ruhe, oder der Rechte eines dritten, vollstrecket werden können. Der General-Inquisitor soll auch von neuem, die durch päbstliche Bullen oder Breven verbotenen Bücher, untersuchen lassen, die Vertheidigungen, welche die dabey Interessirten vorzubringen hätten, anhören, und wenn die Bücher es verdienen, selbige aus eigner Macht, ohne Nachtheil der päbstlichen Breven, schützen.

§. 8 Die Spanier sind zu den Wissenschaften sehr geschickt, und viele gelehrte und scharfsinnige Bücher der ältern und neuern Zeiten, zeigen, was die spanischen Gelehrten leisten könnten, wenn sie freyer schreiben, und die Bücher auswärtiger Gelehrten freyer und häufiger lesen dürften und könnten. Ein Buch, das in Spanien gedruckt wird, muß ordentlicher Weise eine sechsfache Prüfung und Untersuchung ausstehen, ehe es bekannt gemacht werden darf. Die spanischen Gelehrten dürfen ihre Bücher nicht ohne Erlaubniß außerhalb Landes drucken lassen; und solche Erlaubniß ist schwer zu erhalten. Unterdessen ist doch die Anzahl der spanischen Schriftsteller groß, wie die Bibliotheca Hispana, Rom 1672 in zwey Folianten, die Bibliotheca Hispana von Nic. Antonio von 1696 auch in zwey Folianten, und die Bibliotheca española, des D. Joseph Rodrigues de Castro in Folio, deren erster Theil 1781, und der zweyte 1786 an das Licht getreten, und noch

mehrere zu erwarten sind, bezeugen. Unter ihren alten und neuen Gelehrten, sind große Männer in allen Wissenschaften. Die spanische Sprache, ward im 11ten und 16ten Jahrhundert, sehr gebauet, im 17ten aber vernachläßiget, jedoch im 18ten Jahrh. durch die spanis. Akademie zu Madrid wieder also bearbeitet, daß sie ihre Regeln und Rechtschreibung festsetzte, und ein Wörterbuch derselben verfertigte. Beredsamkeit und Dichtkunst haben in dieser Sprache ihren alten Glanz wieder erlanget. Die Buchdruckerkunst ist in der zweyten Hälfte des 18ten Jahrh. ungemein vollkommener und schöner geworden, wie la Musica, poema par D. Tomas de Yriarte, Madrid 1779, des Infanten D. Gabriel spanische Uebersetzung des Sallustius gedruckt zu Madrid 1772 durch Joachim Ibarra, und noch andere, in andern spanischen Provinzen gedruckte Bücher, zeigen.

Den jetzigen blühenden Zustand der schönen Künste, beweisen herrliche Werke. Die Kupferstecherkunst ist durch Carmona, Selma, Ballester, und einige andere, zu großer Schönheit gelanget, wie ihre Kupferstiche in den vorher genannten beyden schönen typographischen Werken, und in anderen, darthun. In der Stein- und Stempel-Schneide-Kunst, haben Prieto, Gil, Sepulveda und Cruz, sehr schöne Stücke geliefert. Die Maler- Bildhauer- und Bau-Kunst hat zu Madrid ihre eigene gut eingerichtete Akademie, und stellet sehr geschickte Meister der alten und neuen Zeit auf. Auch in Valencia, Barcelona, und andern Städten, sind ähnliche Akademien.

§. 9

§. 9 Um die Leinwand-Manufacturen in Aufnahm zu bringen, befreyete der König 1786 Flachs und Hanf von allen Auflagen. Die Wollen- und Seiden-Manufacturen vermehren und verbessern sich so, daß man 1787 den Antrag zu einer Verordnung machte, jedermann solle bey öffentlichem Feyer- und Festlichkeiten, in spanischen Stoffen und Tüchern, und in keinen andern, erscheinen. Man verstehet sich darauf, schöne Spitzen zu verfertigen, und der Leinwand einen schönen Glanz zu geben. Die Tapetenmanufacturen von haute und basse liçe, zu Madrid, geben den Gobelins zu Paris nichts nach. Die Zeichnungen und Farben, werden von den kön. Malern angegeben. Die Teppiche, die man nach Art der türkischen verfertiget, sind so schön als diese. Miguel Redondo hat 1777 zu Medina Celi, einen Weberstuhl erfunden, auf welchem ein einziger Mensch viel leichter die breitesten Tücher verfertigen kann, als vorher gewöhnlich gewesen; und D. Juan de Prado, hat die Kunst erfunden, den Wollenzeugen bewundernswürdige Feinheit und weiße Farbe zu geben. So wie die spanische Vigognewolle, also ist auch der Scharlach vorzüglich berühmt. Zu Segovia, Guadalaxara, Medina Celi, Alol, und an einigen andern Orten, werden sehr feine Tücher bereitet. Baumwollene Zeuge machet man in Barcellona und an andern Orten. In der einzigen Stadt Valencia, werden jährlich viel über eine Million Pf. Seide verarbeitet, es sind auch Seidenmanufacturen zu Talavera de la Reyna, Toledo, Cordova, und an andern Orten, und die spanische Damaste, Taffete und Sergen, werden hoch geschätzet. D. Juan de Prado, hat die

Kunst erfunden, die Farben der seidenen Zeuge b ständig zu machen. Zu S. Ildefonso machet ma alle Arbeiten von Kristall, vergoldet sie auch im Feuer man gießet auch Spiegel 162 spanische Zoll hoch 93 breit, und 1 Zoll dicke, in großer Vollkommen heit, und so weit hat man es nirgends in Europa ge bracht. Bey Buen retiro ist eine Porcellanmanufa ctur, die schöne Sachen machet. Die Eisen- Stahl und Gewehr-Fabriken in Biscaya, Toledo, la Mancha und Cataluña, der Blechhammer in der Gegend der Stadt Ronda in Granada, und die Drathzieherey zu Bilbao sind wichtig. Es sind aber die meisten dieser und andern Manufacturen für Spanien noch nicht hinlänglich, daher es sowohl für auswärtige Manufacturwaaren, als für Getraide, außer seinen Landesproducten, noch viele Millionen baaren Geldes, die es aus Amerika bekommt, zugiebet.

Im sechzehnten Jahrhundert, ward in Spanien großer Fleiß in Ackerbau, in Handwerken und in Manufacturen aller Art bewiesen, aber im Anfang des 17ten Jahrhunderts fieng er an abzunehmen, und erst unter Ferdinand VI ward er etwas, noch mehr aber unter Karl III, wieder hergestellet.

Seitdem, unter Königs Karl III Regierung, die Landstraßen verbessert, viele Abgaben und Bedrückungen aufgehoben, mit Anlegung schifbarer Kanäle der Anfang gemachet, auch die Küsten gegen die Seeräuber mehr in Sicherheit gesetzet worden, gehet der innere Handel weit besser und lebhafter von statten. Zum äußern Handel und zur Schiffahrt, hat Spanien eine vortrefliche Lage, und viele gute Hafen

sen am Welt- und mittelländischen-Meer; es kann auch aus sich selbst andere europäische Völker mit einer Menge ihnen nöthiger und nützlicher Waaren versorgen, und dafür derselben Waaren und Geld an sich ziehen: es hat aber erst unter der Regierung Königs Karl III angefangen, diese wichtigen Vortheile für sich selbst zu gebrauchen, und sie nicht mehr blos andern zur See handelnden Europäern zu überlassen. Es ist zwar denselben der Zugang zu den spanischen Ländern in Amerika gänzlich verboten, und sie sollen sich den dasigen Küsten nicht nähern; sondern die Spanier sollen den Handel und das Verkehr mit ihren amerikanischen Ländern allein treiben: sie haben aber doch ein paar hundert Jahre lang den geringsten Vortheil von ihrer Schiffahrt gehabt, und sind nur Bevollmächtigte der Franzosen, Engländer, Holländer und Italiener gewesen, die durch sie ihre Waaren nach Amerika geschicket, und an dem zurückkommenden Golde, Silber und andern Waaren, das größte Antheil gehabt haben, so, daß die Spanier, die ihre Namen zu diesem Handel hergaben, dafür entweder ein freywilliges Geschenk bekamen, oder andern aus bloßer Freundschaft dieneten. Dem Hof ist dieses nicht unbekannt gewesen, er hat es aber gedultet. Den Schleichhandel, der in Spanien aufs tiefste eingewurzelt ist, hat man in der neuesten Zeit, theils durch scharfe Verordnungen, die man 1788 erneuert, und durch Gefangennehmung vieler Kaufleute und anderer Personen vollzogen hat, theils dadurch zu hemmen gesuchet, daß man die Unterthanen durch geringe Abgaben in Stand gesetzet hat, ihre Waaren wohlfeiler zu geben, so, daß Fremde

nichts

nichts mehr dabey gewinnen können. Es sind auch durch den neuen Tarif unterschiedene Waaren bey ihrer Ausfuhr ganz frey von Abgaben geworden, und andere geben nur so viel, als man der Billigkeit und Staatsklugheit gemäß zu seyn geurtheilet hat. Vermöge einer Verordnung von 1788, sollen in die Hafen zu S. Sebastiaõ, Bilbao, Ferrol und Mahon, keine andere, als spanische Schiffe, fremde Waaren einführen, womit die ausländischen Kaufleute nicht zufrieden waren.

Der Handel mit Amerika, ist ein paar hundert Jahre lang auf mancherley Weise eingeschränket und beschwehret worden, von 1770 bis 1780 aber hat der Minister D. Joseph Galvez, als Haupt des indischen Handelskollegiums, dem König weise Vorschläge, zur Verminderung der Auflagen auf die europäischen und amerikanischen Schiffe und Waaren, gethan; die auch genehmiget worden. Die Schiffahrt nach den Inseln über dem Winde, (Islas barlovento) und fast nach dem ganzen festen Lande von Amerika, zu welcher vorher nur der Hafen von Cadiz das Recht gehabt, ist allen vorzüglichen Hafen Spaniens erlaubet, auch das ausschließende Recht nach Caracas zu handeln, welches eine Gesellschaft zu S. Sebastiaõ gehabt, aufgehoben, und dieser Handel allen Unterthanen des Königs erlaubet worden. Die heimliche Ausfuhr des Geldes, die durch kein Verbot gehemmet werden können, ist seit 1750 sehr vermindert, nachdem der König einem jeden erlaubet hat, das Silber gegen 3 Procent, aus dem Lande zu führen. Was den Handel nach Amerika betrift, so wird die Erlaubniß, Schiffe dahin

zu

zu senden, von der Contratacion de las Indias zu Cadiz, im Namen des Königs ertheilet. Ein Kaufmann bezahlt für jedes Schif, nach Beschaffenheit der Waaren und ihres Werths, 70 bis 80000 Piaster. Für die zurückkommenden Waaren, wird etwas gewisses vom Hundert erlegt, als, vom Silber 9 Procent, vom Golde 6 Procent, und zwar vom letzten so wenig, um keine Veranlassung zum Unterschleif zu geben. Der Handel nach Amerika, hat 2 Hauptzweige, nämlich den im mexicanischen Meerbusen, und den nach Buenos Ayres und der Südsee. Jener hat seine Hauptniederlage zu Vera Cruz, es gehen auch Schiffe nach Carthagena und nach Caracas. Die zu Vera Cruz ausgeladenen Waaren und Güter, werden zu Lande nach Jalapa, 50 Meilen von diesem Hafen, gebracht, woselbst alsdenn eine Messe gehalten wird, zu welcher die Kaufleute aus Mexico und andern benachbarten Provinzen kommen. Eine nach dem mexikanischen Meerbusen abgegangene Flotte, bleibet etwa 18 Monate aus. Gold und Silber bringen die Kriegsschiffe zurück, die andern Schiffe laden mexicanische Waaren, vornehmlich Puder-Zucker zu Havana. Der Handel nach dem südlichen Amerika, wird über Portobello und Carthagena, und von dannen zu Lande nach Panama getrieben, wo die Waaren wieder in kleine Fahrzeuge geladen, und die Küste hinab geführet werden: die meisten Schiffe gehen aber gerades Weges nach Buenos Ayres, Callao und andern Hafen an der Südsee. Die Fracht für ein einziges Registerschif nach der Südsee, kostet an 250000 Piaster. Die nach der Südsee bestimmten Schiffe, laufen im December und Jänner aus, um

das

das Vorgebirge Horn im Sommer zu umsegeln. Sie bleiben 18 Monate bis 2 Jahre aus. Im südlichen Amerika, sind 4 Münzstädte, Lima, Potosi, Santa Fée, und Santiago in Chili, wozu einige noch Buenos Ayres setzen. Diese Münzen sollen $\frac{1}{4}$ Geld mehr liefern, als die große königl. Münze zu Mexico, die jährlich 13 bis 14 Millionen Piaster ausmünzet, aber auch die einzige Münze in dem spanischen Nordamerika ist. Campomanes hält dafür, daß das, was die Bergwerke der Spanier in Amerika liefern, jährlich auf 30 Millionen Piaster betrage. Nach den Gesetzen, sollen die Handelsbevollmächtigte, welche die Europäer in Amerika haben, geborne Spanier seyn, und diese müssen nach 3 Jahren zurückkommen. Die Absicht dieses Gesetzes ist klar: man suchet dadurch den amerikanischen Handel in den Händen der Spanier zu erhalten, auch alles Geld, so viel möglich, nach Europa zu ziehen. Unterdessen, wenn die Kaufleute zu Cadiz mehr Vertrauen zu einem amerikanischen Hause haben, so wissen sie auch Mittel, sich desselben zu bedienen.

Den Handel mit Asia, hat 1785 eine am 10 März d. J. privilegirte Handelsgesellschaft auf 25 Jahre erhalten, nach deren Verlauf, dieser Handel mit dem amerikanischen verbunden werden soll. Es ist aber der Handel dieser Gesellschaft nur auf die Schiffahrt aus Amerika nach Asia, und aus Asia nach Europa eingeschränket; doch ist das von Acapulco nach Manila segelnde Schif, nicht abgeschaffet, und der Hafen zu Manila ist offen und frey für alle Nationen in Asia gemachet worden.

Nach

Nach öffentlichen Nachrichten, hat Spanien 1786 für 229,564,469 Reales de Vellon spanische, und 205,718,402 R. de V. fremde Waaren, überhaupt für 435, 282, 872 R. d. V. eingeführet, die 21,282,872 harte Piaster betragen. Davon hat der König an Abgaben 723,285 harte Piaster empfangen. An gemünztem Golde und Silber, in Barren und andern Sachen, sind für 51,718,213 harte Piaster eingeführet worden, und davon hat der König 2,727,14 gehoben. In dem vorhergehenden 1785sten Jahre soll die Ausfuhr 331,966, 885 R. d. V. und die Einfuhr nur 231,706, 788 R. d. V. betragen, und also Spanien das Uebergewicht im Handel gehabt haben.

Die gangbaren Münzen in Spanien, sind folgende. Die Maravedis, sind die kleinste castilische Münze, und in derselben halten die Kaufleute Buch und Rechnung. Sie sind von Kupfer, werden aber jetzt nicht mehr in einzelnen Stücken geprägt. Die übrigen kupfernen Münzen sind, Ochava von 2 Mar. Quarto von 4 M. und Dos Quartos oder Ochotos von 8 Mar. Im gemeinen Handel rechnet man nach Reales de Vellon, und wenn man schlechthin vom Real redet, so verstehet man allezeit einen Real de Vellon darunter. Die silbernen Münzen sind, Real de Vellon, Diez Quartos y medio (eigentlich 1 Real, 2 Quartos und ½ Maravedi,) Dos Reales de Vellon oder ein Real de Plata, Dos Reales de Vellon y medio, Piseta oder 4 Reales de Vellon, Cinco Reales, Diez Reales, (10 Reales de Vellon,)

Peso

Peſo duro oder gordo zu 20 Reales, der einem deutſchen Conventions-Thaler gleichet. Dieſe wiegen genau eine Unze Silber, und 15 derſelben gleichen an Werth einem Doblon de a Ocha, der von Gold iſt, wie gleich hernach vorkömmt. Ein ſchlechthin ſogenannter Piaſter, oder altes Stück von achten, (8 Reales de Plata,) iſt eine eingebildete Münze, gleich einem ſächſiſchen Thaler, und 1 Fl. 48 Kr. und die eingebildete in Finanz-Rechnungen gewöhnliche Münze, die Eſcudo de Vellon genannt wird, wird zu 10 Reales de Vellon gerechnet. Die Goldmünzen ſind, ein Eſcudito de oro, oder eine kleine Goldkrone zu 20 Reales de Vellon, mit des Königs Bildniß, ein Eſcudo de oro, oder eine große Goldkrone zu 37 Reales und 22 Maravedis, ein Doblon de a Cinco, oder eine Goldpiſtole zu 75 Reales und 10 Maravedis, ein Doblon de a Quarto, oder eine doppelte Goldpiſtole zu 150 Reales und 20 Maravedis, und ein Doblon de a Ocho, oder ein goldenes Stück von achten zu 301 Reales und 6 Maravedis, des genau eine Unze Gold wieget. Die königl. Münzen ſind zu Madrid, Sevilla und Segovia, das Geld, das in der erſten gepräget worden, iſt an einem M mit einer Krone, das Geld der zweyten an einem S, und das Geld der dritten an vier Bogen der Waſſerleitung, kenntlich. Karl der dritte, [illegible] neue goldene, ſilberne und kupferne Münzen p[illegible]gen laſſen, doch ſind auch die alten gangbar und bey ihrem Werth geblieben. Alle neue Münzen haben des Königs Bild, das in der vorhergehenden Zeit nur auf den goldenen zu ſehen war.

§. 10

§. 10 Die südlichen Küsten von Spanien, sind schon in den ältesten Zeiten von den Phöniziern des Handels wegen befahren worden, woraus erhellet, daß das Land damals schon bewohnet gewesen sey. Nach diesen sind die Carthaginenser hieher gekommen, und haben sich das Land unterwürfig gemacht, das ihnen hierauf die Römer abnahmen. Im Anfang des 5ten Jahrh. ließen sich Schwaben, Alaner und Vandaler hieselbst nieder, wurden aber bald von Westgothen überwältiget, die zuerst unter Ataulfus, oder Adolph, festen Fuß in Spanien setzten, und für deren ersten König in Spanien, Dietrich II, anzusehen ist. Damals wurden die vermischten Völker, die sich in Spanien niedergelassen hatten, Römer genennet, und wurden endlich mit den Gothen ein Volk, wie denn auch das Gesetz gegeben wurde, daß ein Gothe eine Römerinn, (Spanierinn,) und eine Römerinn einen Gothen heirathen könne. Lewigild verlegte den königl. Sitz von Sevilla nach Toledo, von welcher Zeit an diese Stadt eine königl. Stadt genennet worden. Als Reccharedo im Jahr 589 auf der toledischen Kirchenversammlung der arianischen Lehre entsagte, wurde er von der Versammlung Christianissimus et amator Dei, glorioſissimus Dominus genennet; der Titel Christianissimus, ward aber hernach wieder fahren gelassen, und die Könige nenneten sich Orthodoxos, im Gegensatz der Ketzer, und Catholicos, im Gegensatz der Schismaticorum, oder beyder. Als ihr König Witisa, im Jahr 711 starb, war das Reich voller Parteyen, und wider einander erbitterter Gemüther, und die öffentlichen Einkünfte waren durch die Reich-

thümer, welche die Bischöfe und Geistlichkeit an sich gezogen hatten, sehr verringert. In diesem Zustande trat Roderich die Regierung an, dem man gemeiniglich die Schuld des Untergangs des westgothischen Reichs in Spanien zuschreibet, ungeachtet die Schandthat, die er mit des Grafen Julians Gemahlinn oder Tochter begangen haben, und dadurch derselbe bewogen worden seyn soll, die Mauren, oder richtiger, die Araber in das Land zu locken, noch nicht gehörig erwiesen ist. Gewiß ist, daß des Grafen Julians und des Erzbischofs von Sevilien, Oppa, List und Verrätherey, den Arabern Spanien in die Hände gespielet hat, als welche nicht nur das Volk heimlich aufwiegelten, sondern auch in der im Jahr 712 vorgefallenen blutigen Schlacht bey Xeres, zu den Arabern übergiengen, worin die Gothen geschlagen wurden, und die Araber das Reich gewonnen. Die Araber beherrschten die Spanier mit vieler Billigkeit. Die Städte und Schlösser, die sie zuerst erobert hatten, mußten zwar jährlich den 5ten Theil der Landes-Einkünfte erlegen; diejenigen aber, die sich freywillig ergeben hatten, nur den 10ten Theil, und beyde blieben im Besitz des Ihrigen ungestöret. Die Araber ließen die Spanier zu bürgerlichen Aemtern, brachten die vorigen Gesetze wieder in Gang, behielten die National-Grafen und Richter bey, und ließen den Spaniern völlige Religionsfreyheit, die auch zu Cordova National-Kirchenversammlungen anstellen durften. Die Araber verboten, den Muhamed zu lästern, in ihre Tempel zu kommen, und öffentlich von der Religion zu disputiren, damit kein Aufruhr entstünde. Allein,

lein, viele Christen waren so unvorsichtig und unverschämt, daß sie dieses billige Gesetz übertraten, und darüber hingerichtet wurden. Im Jahr 652 ward zu Cordova eine Kirchenversammlung gehalten, die vernünftiger Weise beschloß, daß man die Leute, die nicht verfolget worden wären, sondern sich selbst in Gefahr gestürzet hätten, nicht für Märtyrer halten wolle. Die Araber ließen den Spaniern doch immer die Religionsfreyheit fast 400 Jahr lang. Sie brachten auch die Gelehrsamkeit in Aufnahm, und lehreten auf ihren hohen Schulen zu Cordova, Toledo und Salamanca, die Astronomie, Mathematik, Philosophie, Arzeneykunst und andere Wissenschaften. Ich komme aber wieder zu den Gothen. Als die Araber Spanien gewonnen hatten, zog sich der westgothische Prinz Pelayo mit einem ansehnlichen Haufen des gothischen Adels von seiner Partey, in das asturische Gebirge, und nach Gallicien und Biscaya; andere Westgothen aber begaben sich nach Navarra, Aragon und in das pyrenäische Gebirge, woraus in dem großen gothischen Reiche so viel kleine Staaten entsprungen sind. Denn nachdem Pelayo und seine Anhänger im Jahr 716 den Arabern eine Schlacht abgewonnen hatten, die übrig gebliebenen Gothen aber doch wider einander so erbittert waren, daß sie sich nicht vergleichen konnten: so legten sie den Grund zu den Königreichen Leon, Navarra, Aragon und Sobrarbien, und zu den Grafschaften Castilien, Barcelona ꝛc. Zwischen diesen kleinen Reichen und den Arabern, sind beständig Kriege geführet worden; sie selbst haben auch immer Händel unter einander gehabt, und ihre oftmaligen

Verbindungen und Trennungen machen ihre Geschichte schwer. Die Reiche Castilien und Aragonien, thaten sich unter den übrigen insonderheit hervor. Sie vereinigten sich zwar dreymal durch Vermählung, wurden aber bald wieder getrennet, bis 1473 die vierte und beständige Verbindung erfolgete. Es heirathete nämlich der Erbprinz von Aragonien, Ferdinand, die Erbprinzeßinn von Castilien, Isabella, und wurde auf solche Weise 1473 König von Castilien, und nach seines Vaters Tode 1479 König von Aragonien. Zu Castilien gehörten damals, beyde Castilien und Estremadura, Andalusien, Murcia, Leon und Asturien, Navarra, Biscaya, Guipuscoa, Alava und Rioja, wie auch Galicien. Aragonien begriff unter sich Aragonien, Catalonien, Roußillon, Valencia und die Inseln Majorca, Minorca und Iviça. Er stiftete im letztgedachten Jahr das Inquisitionsgericht, (§. 7) machte 1491 durch Eroberung der Stadt Granada der Herrschaft der Araber in Spanien ein Ende, und bekam deswegen vom Pabst den erneuerten Titel eines katholischen Königes. Seine Gemahlinn rüstete den ruhmwürdigen Christoph Colon oder Columbus zur Schifffahrt nach dem 4ten Haupttheil der Erde aus, die auch 1492 glücklich geschahe. Der König vereinigte 1494 die Großmeisterschaften der 3 Orden von St. Jacob, Alcantara und Calatrava mit der Krone, brachte 1504 durch Hinterlist das ganze Königreich Napoli an sich, eroberte 1509 Oran auf der afrikanischen Küste, und bemächtigte sich auch 1512 des ganzen Königreichs Navarra, so daß nunmehr die unterschiedenen Reiche in Spanien zu einem

einem Staatskörper vereiniget waren. Die 1496 erfolgte Vermählung Philipps von Oestreich mit Ferdinands Tochter, Johanna, veranlassete die Vereinigung der östreichischen Staaten mit dem spanischen Reiche. Ferdinands Enkel von eben gedachter Tochter, und derselben Gemahl, Karl I oder V, wurde nicht nur König in Spanien, sondern auch 1520 deutscher Kaiser, trat aber 1556 das römische Kaiserthum seinem Bruder Ferdinand ab. Sein Sohn und Nachfolger im Königreich Spanien, Philipp II, der auch Mayland, die 17 niederländischen Provinzen, und die Grafschaft Burgund besaß, eroberte 1581 Portugal. Allein, die Niederländer empöreten sich, und seine so genannte unüberwindliche Flotte, die er wider die Königinn Elisabeth in England ausschickte, wurde größtentheils vernichtet. Philipp III schwächte sein Land durch die gewaltsame Ausjagung der Araber. Unter Philipp IV riß sich Portugal von Spanien los, verschiedene andere Länder wurden aufrührisch; er mußte 1648 die vereinigten Niederländer für ein freyes Volk erkennen, und verlor 1659 die Grafschaft Roussillon. Karl II verlor ein großes Stück von den übrigen Niederlanden, und die Franche Comté, und starb 1700, als der letzte seines Stamms. Vermöge seines Testaments, bestieg des Königes von Frankreich, Ludewig XIV, Enkel Philipp, bisheriger Herzog von Anjou, den spanischen Thron, worüber aber zwischen Frankreich und dem Hause Oestreich ein 13 jähriger Krieg entstund, der sich mit dem ütrechter Frieden endigte, dadurch Philipp V auf dem Thron bestätiget wurde. Er überließ Gibraltar und Minorca an

England, und Sicilien an den Herzog von Savoyen. Kaiser Karl VI, (den man als König von Spanien den dritten nennet,) mußte mit den niedersächsischen und italienischen Ländern zufrieden seyn. 1717 nahm Philipp V dem Kaiser Sardinien und Sicilien weg, trat auch 1720 zu der Quadrupel-Allianz, kraft deren er seine Rechte auf Frankreich, die spanischen Niederlande, Italien, Sicilien und Sardinien, fahren ließ, welches 1725 durch den Wiener Frieden bestätiget wurde, in dem Karl VI der spanischen Krone entsagte. 1733 brach er abermals mit dem Kaiser, und nahm ihm die beyden Königreiche Napoli und Sicilien, die sein Sohn Don Karl bekam. 1739 kam es zwischen Spanien und England zum Kriege. König Ferdinand VI verschaffte im achener Frieden seinem Halbbruder, dem Infanten Don Philipp, die 3 Herzogthümer Parma, Piacenza und Guastalla, fing 1749 die vortrefliche Landstraße zwischen Madrid und Aranjuez von 7 spanischen Meilen, an; und hinterließ 40 Millionen Pesos. Sein Bruder K. Karl III, der 1759 den Thron bestiegen, hat vom Anfang seiner Regierung an sich die Verbesserung seines Staats sehr angelegen seyn lassen. Er hat die Schulden nicht nur Philipps V, sondern auch der vorhergehenden Könige, die noch nicht abgetragen waren, bezahlet; die Abgaben den armen Bauern entweder erlassen, oder doch vermindert, und denjenigen die durch unfruchtbare Jahre zurückgekommen waren, große Summen Geldes geschenket; den Anbau der Ländereyen durch Ackerbau-Akademien und andere patriotische Gesellschaften befördern lassen; und den Handel mit Getreide allenthalben frey gegeben. Er hat ferner die Landstraßen verbes-

sert,

sert, Posten angeleget, ein Packetboot zwischen Spanien und Amerika angeordnet, den Spaniern den Handel mit der Insel Cuba, mit den Islas Barlovento (Inseln über dem Winde) und fast mit dem ganzen festen Lande von Amerika, freygegeben. Den ausschließenden Handel der karakkischen Gesellschaft zu S. Sebastiaõ in Viscaya aufgehoben, und ihn allen seinen Unterthanen erlaubet, einen neuen vortheilhaften Tarif eingeführet, nach welchem unterschiedene Waaren ganz frey, andere gegen mäßige Abgaben ausgeführet werden, unterschiedene Abgaben und Bedrückungen die den Fleiß der Unterthanen hemmeten, aufgehoben. Er hat Madrid zu einer reinen und schönen Stadt gemacht. In den Wüsteneyen der Sierra Morena, hat er Colonien, insonderheit von Deutschen, anlegen lassen. Die Buchdruckereyen sind sehr verschönert worden. Manufacturen, Fabriken und schönen Künste sind sehr verbessert und befördert worden. Die Kanonengießerey ist sehr verbessert, auch für die Feuerwerks-Kunst in dem Schloß zu Segovia eine Schule errichtet worden. Der Schiffbau und die Kriegeskunst sind höher getrieben, den Soldaten ist der Sold, den Civil-Bedienten ihr Gehalt vermehret worden. Den Wittwen und Waisen der Kriegs- und Civil-Bedienten, hat der König Jahrgelder angewiesen. Zu Madrid ist eine Nationalbank, zur Beförderung des Geldumlaufs errichtet worden. Der König hat zu Rom und Paris Unterthanen die nach Kenntnissen und Geschicklichkeiten streben, besoldet, Mathematiker, insonderheit Astronomen, ausgeschicket, um Beobachtungen anzustellen, Seefahrer, um neue Entdeckungen zu machen, und

die von andern Nationen gemachten, zu bestätigen. Er hat aber auch mit Frankreich an dem Kriege der nordamerikanischen vereinigten Staaten wider Großbritannien, Theil genommen, und deswegen Staatsschulden gemacht, die nach Neckers Angabe, 125 Millionen Livres, nach einer andern nicht stark davon abgehenden Angabe aber 24 Millionen Piaster betragen haben; doch hat Er auch die Insel Minorca wieder an Spanien gebracht.

§. 11 Der vollständige Titel des Königes lautet so: N. N. von Gottes Gnaden, König von Castilien, Leon, Aragonien, beyden Sicilien, Jerusalem, Navarra, Granada, Toledo, Valenzia, Galicien, Majorca, Sevilien, Cerdena, Cordova, Corsica, Murzcia, Jaen, der Algarves von Algezira, Gibraltar, der kanarischen Inseln, der ost- und westlichen Indien, der Inseln und des festen Landes des Weltmeers, Erzherzog von Oestreich, Herzog von Burgund, Brabant und Mayland, Graf von Habsburg, Flandern, Tyrol und Barcelona, Herr von Biscaja und Molina ꝛc. Daß die spanischen Könige einen so weitläuftigen Titel gebrauchen, kömmt nicht daher, als ob sie glaubten, daß die Reiche und Länder, die sie besitzen, förmlich von einander unterschieden wären, sondern sie wollen dadurch das Angedenken ihrer Siege erhalten, durch die sie die einzelnen Staaten, in welche die gothische Monarchie getheilet worden, wieder an sich gebracht. Der kurze Titel ist: Rey catholico de España, oder Rex Hispaniarum. Den Titel, der katholische König, hat König

König Ferdinand V um das Jahr 1500 vom Pabst Alexander VI bekommen; doch ist er schon vorher nicht nur seit Ildephonsus I erneuert, sondern auch schon viele 100 Jahre vorher gebraucht worden, wie denn die toledische Kirchenversammlung vom Jahr 589 schon den Reccharedo regem catholicum genannt hat, und er ist ein persönlicher Titel einiger spanischen, auch anderer Könige gewesen. Der Kronprinz führet seit 1288 den Titel eines Prinzen von Asturien, dazu ihn allemal der regierende König feyerlich ernennet. Die übrigen königlichen Kinder, heißen Infanten. Ein König von Spanien wird mündig, wenn er 16 Jahre alt ist. Das kleine und gewöhnlichste königl. Wapen, bestehet aus einem in 4 Felder abgetheilten Schilde, dessen oberes rechtes und unteres linkes Feld, ein goldenes Castel mit 3 Thürmen wegen Castilien; das obere linke und das untere rechte, einen rothen Löwen wegen Leon, und der Mittelschild 3 Lilien wegen Anjou enthält. Das weitläuftigere Wapen, enthält die Wapen noch anderer Länder, die Spanien theils wirklich hat, theils im Titel führet.

§. 12 Der vornehmste Ritter-Orden in Spanien, ist der Orden des goldenen Vliesses, der seinen Ursprung unstreitig in den burgundischen Landen bekommen, und vom Herzog Philipp dem Gütigen am 10 Jänner 1430, als an seinem Vermählungsfest mit der königl. portugiesischen Prinzessinn Isabella, zu Brügge in Flandern gestiftet worden ist. Der Herzog zielete zwar anfänglich auf die Fabel von Jasons goldenem Fell; nachmals aber auf Veranlassung des Ordens-Kanzlers Johannes Ger-

manus, auf die Geschichte vom Fell Gideons. Bey dem am 30 Nov. 1431 zu Ryssel gehaltenem zweyten Ordensfest, wurden die in burgundischer und altfranzösischer Sprache verfassten Ordensstatuten bekannt gemacht, und Pabst Eugenius IV bestätigte den Orden 1433, das Leo X auch 1516 that. Durch die Vermählung des Erzherzogs und nachmaligen Kaisers Maximilian I, mit der burgundischen Prinzeßinn Maria, kamen die burgundischen Erblande, und zugleich dieser Ritter-Orden an das Erzhaus Oestreich; und ob er gleich durch den 1439 mit Karl VIII von Frankreich geschlossenen Frieden das Herzogthum Burgund verlor, so behielt er doch den größeren Theil der burgundischen Erbschaft für sich, und seinen Sohn Philipp, nachmaligen König von Spanien, nebst der Oberherrschaft über den Orden, und dem Recht und Titel an und von diesem Herzogthum; und auf solche Weise haben die spanischen Könige aus dem östreichischen Hause, nebst den burgundischen Landen, auch diesen Orden, und das Hoch- und Groß-Meisterthum über denselben, erhalten. Als Philipp II kurz vor seinem Ende 1598 die Niederlande an seine Tochter, des Erzherzoges Albrecht von Oestreich Gemahlinn, abtrat: so behielt er sich vor, daß sie sich dieses Ritter-Ordens nicht anmaßen, sondern die Oberherrschaft davon ihm und seinen Nachfolgern auf dem spanischen Thron, überlassen sollte; bezeugte aber dadurch, daß die Oberherrschaft über denselben, als ein Anhang der niederländischen und burgundischen Lande anzusehen sey. Da nun endlich der Streit und Krieg über die Regierungs-Nachfolge auf dem spanischen Thron, und den dazu ehemals gehörigen niederländischen und bur-

gun-

Digitized by Google

gundischen Ländern, im Anfang dieses Jahrhunderts anfieng, maßete sich sowohl Karl III, (VI) als Philipp V, des Rechts und der Herrschaft über diesen Orden an. Der Kaiser, ob er gleich 1725 im Wiener Frieden der spanischen Krone entsagte, behielt doch die Niederlande, und hat diesen Orden beständig ausgegeben, und seine Erbinn Maria Theresia hat ihn ihrem Gemahl, dem Kaiser Franz I, übergetragen. Solchergestalt wird er sowohl vom Könige von Spanien, als von dem östreichischen Hause, ausgetheilet. Die Ordenskette, bestehet aus goldenen wechselsweise gesetzten Stahl- und Feuer-Steinen, woraus auf allen Seiten Feuerfunken häufig springen, und unten hängt noch ein goldenes Lammesfell oder Vließ daran, mit den Worten: Autre n'aurai. Karl V erlaubte den Rittern, dasselbe, anstatt der Kette, nur an einem goldenen oder ponceaurothen Bande zu tragen.

Der neueste aber vornehmste eigentlich spanische Orden, ist der königliche Orden Karls des dritten, den dieser König 1771 bey Gelegenheit der Geburt des Infanten stiftete, und ihn unter den Schutz der heil. Jungfrau in dem Geheimnisse ihrer unbefleckten Empfängniß, gab, sich selbst aber und seinen jedesmaligen Nachfolger auf dem Thron, zum Haupt- und Großmeister desselben erklärte. Er theilte die Personen, die in denselben aufgenommen werden sollten, in 2 Klassen, nämlich in 60 Großkreuz-Ritter, und in 200 Pensionirte Ritter. Unter jenen sollten, wenn die Zahl voll wäre, außer einem Großkanzler, 4 geistliche Prälaten, und unter diesen 20 Geistliche seyn. Der Orden kann mit dem Orden

des

des goldenen Vließes zusammen getragen werden, alle andere Orden aber vertragen sich nicht mit demselben. Die Großkreutz-Ritter, tragen ein breites himmelblaues Band mit weißen Kanten, das von der rechten Achsel herunter bis auf die linke Tasche gehet, und unten am Ende eine Schleife mit einem Kreutz, gleich dem Kreutz des Ordens vom heil. Geist hat, auf dessen einen Seite das Bild der Empfängniß, auf der andern aber der Namenszug Karls des dritten, mit der Umschrift, Virtuti et merito, zu sehen. Ein gleiches Kreutz, tragen die Großkreutz Ritter auch auf dem Kleide auf der linken Brust. Der Orden giebt den Großkreutzen den Titul Excellenz. Eine Summe von 1½ Millionen Realen, ist zum Fonds für Pensionen gemacht worden.

Folgende ältere spanische Ritter-Orden, tragen etwas ein.

Der Ritter-Orden von San Tiago de Compostella, den Ferdinand II, König von Leon, 1170 gestiftet, hat zum Zeichen ein rothes schwerdtförmiges Kreutz, und beobachtet die Regel des heil. Augustins. Er hat 5 Ehrenämter (Dignidades,) nämlich 2 Priorate und 3 Großcommenthureyen; die letzten tragen jährlich 158077 Reales de Vellon ein. Die Commenthureyen sind in die castillische, leonische und aragonische Provinz eingetheilet. Zu der ersten gehören 43, zu der zweyten 35, zu der dritten 7. Die jährlichen Einkünfte derselben werden auf 1,926547 Reales de Vellon angeschlagen. Außerdem hat dieser Orden 4 Mönchen- und 7 Nonnen-Klöster, und 2 Priorate.

Der

Der Ritter-Orden von Calatrava, der unter dem Könige Sanctius III von Castilien, aufgekommen, und dessen Zeichen ein rothes Kreuz ist, hat 6 Ehrenämter, von welchen das Amt des Großcommenthurs das vornehmste ist, und jährlich 111576 Reales de Vellon einträgt, 52 Commenthureyen, deren jährliche Einkünfte auf 1,073509 Reales de Vellon, angeschlagen werden, 2 Mönchen- und 3 Nonnen-Klöster, und 13 Priorate. Er bekennet sich zu der Regel des heil. Benedicts.

Der Ritter-Orden von Alcantara, der ein lilienförmiges Kreuz zum Zeichen hat, kam unter Ferdinand II, Könige von Leon, auf, und hieß anfänglich San Julian del Pereyro. Er beobachtet die Regel des heil. Benedicts, hat 5 Ehrenämter, die jährlich 194369 Reales de Vellon eintragen, 35 Commenthureyen, deren jährliche Einkünfte auf 816459 Reales de Vellon, angeschlagen werden, 2 Mönchen- und 2 Nonnen-Klöster, und 2 Priorate.

Die Großmeisterschaft über diese 3 geistlichen Orden, hat König Ferdinand der Katholische, 1494 mit der Krone verbunden; und den Consejo real de las Ordenes errichtet, davon §. 14 ein mehreres.

Der Orden von Montesa, hat 5 Ehrenämter, 15 Commenthureyen, deren jährliche Einkünfte auf 233934 Reales de Vellon, angeschlagen werden, 2 Mönchenklöster, und 7 Priorate.

Der Johanniter-Orden, hat in Spanien 9 Ehrenämter, die jährlich 1.169,452 Reales de Vellon eintragen, 113 Commenthureyen und Priorate, deren jährliche Einkünfte auf 2,225.971 Reales de Vellon, angeschlagen werden, 5 Mönchen- und

8 Non-

Digitized by Google

8 Nonnen-Klöster. Das Groß Priorat desselben ist 1784 zu Gunsten des Infanten Gabriel und dessen Erben und Nachfolger, secularisirt worden.

§. 13 Spanien war ehemals von den Gothen an, bis auf den Pelayo, ein Wahlreich. Nach demselben kam noch über 200 Jahre lang die Besetzung des Throns auf die Stimmen der Stände an: man blieb aber beständig bey der königl. Familie, und von Ranimir I bis auf Ildephonsus V, war die Wahl der Stände mehr ein Electio negativa als positiva, ich will sagen, sie hatte nicht viel mehr auf sich, als daß die Stände den neuen König für einen würdigen Nachfolger erkannten. Seit Ildephonsus V Zeit, ist kein Merkmaal der Wahl mehr übrig geblieben, sondern die Krone ist allezeit auf den Erstgebornen erblich gekommen. Es haben auch die spanischen Könige die Reichsfolge durch Gesetze an gewisse Linien, Grade und Personen, gebunden, wovon das erste Beyspiel 1619 zur Zeit Philipps III, und das zweyte 1713 zur Zeit Philipps V, zu finden. Das weibliche Geschlecht ist nur in dem Fall der Krone fähig erkläret worden, wenn der männliche Stamm erloschen seyn würde. Man hält dafür, daß, wenn die königliche Familie ganz aussterben sollte, das Volk alsdenn das Recht haben werde, sich einen neuen König zu erwählen. Wenn der Kronprinz der Regierung noch nicht fähig ist, der verstorbene König aber keine Verordnung, wegen der Verwaltung des Reichs, hinterlassen hat: so sind die Stände berechtiget, 1 bis 5 tüchtige Personen zur vormundschaftlichen Verwaltung des Reichs zu bestellen; doch ist die Mutter, wenn eine solche vorhan-

handen, in solchem Fall die vornehmste Vormünderinn. Wenn ein neuer Monarch den Thron besteiget, so lässet er sich in der Kirche der Hieronymiten zu Buen-Retiro zum König ausrufen, und von den Ständen huldigen. Von der Krönung und Salbung, weiß man seit einigen Jahrhunderten nichts mehr. Die Gothen haben vom Anfang an die monarchische Regierung eingeführet; die Könige aber haben sich in wichtigen Sachen des Raths der Vornehmsten bedienet. Nachmals wurden alle wichtige Reichs-Angelegenheiten auf den National-Kirchenversammlungen überleget, als auf welchen zuerst die Kirchensachen, und hernach die politischen, mit Zuziehung der Bischöfe und Magnaten, abgehandelt wurden. Ob nun gleich die ehemaligen Reichsstände, das ist, die Geistlichen, der Adel und die Abgeordneten der Städte, seit dem Anfange des 17ten Jahrhunderts, oder seit Philipps III Zeit, nicht mehr zu Reichstagen (Cortes, curiae generales) zusammen berufen werden, weil (wie die spanischen Staatslehrer sagen,) keine andere Versammlungen für nöthig gehalten worden, als solche, zu denen die Deputirten oder Procuradores der großen und kleinen Städte gefordert werden, um die Steuren, Zölle, und andere Abgaben einzurichten; so gereichet doch solches den Geistlichen und Magnaten zu keinem Nachtheil, als die von den Königen zu Reichstagen ohne Zweifel eingeladen werden würden, wenn das gemeine Beste solches erforderte, wie die spanischen Publicisten dafür halten. Unterdessen ist die königliche Gewalt seit der Regierung des französischen Stamms noch ungebundener und uneingeschränkter, als sie

schon

schon vorhin unter den letzten Königen vom östreichischen Stamm, gewesen.

§. 14 Am Hofe sind 11 hohe Collegia. Der Staatsrath, (Consejo de Estado,) der zuerst 1526 vom Kaiser Karl V, gestiftet worden, und aus einem Decanus desselben, und einigen Räthen bestehet, dienet seit langer Zeit nur dazu, um einem Minister, der nicht mehr gebraucht wird, ein ansehnliches Ehrenamt zu geben. Der König regieret allein durch die Staats-Secretäre, unter die sowohl die innern als äußern Staats Angelegenheiten vertheilet sind, als, die zu jenen gehörigen Gnadenanweisungen, Justiz- Kriegs- See- Indische- und Finanz-Sachen.

Der oberste Kriegsrath, (el Consejo supremo de Guerra,) ist (wo nicht 720 vom Pelayo, doch gewiß,) 1714 vom König Philipp, eingerichtet worden, und bestehet aus einigen Räthen, deren einer Secretär ist, und aus einem Fiscal, zu denen noch 3 Assessores kommen, die Minister des königl. Raths von Castilien sind.

Der höchste königliche Rath, (el Consejo real y supremo de su Magestad,) oder, der königl. Rath von Castilien, (el Consejo de Castilla,) ist das höchste Reichsgericht, 1246 zuerst errichtet, im Jahr 1608 aber in 5 Säle oder Kammern abgetheilet worden, davon eine jede in besondern Sachen zu richten hat. Sala primera de Govierno, bestehet aus einem Governador del Consejo oder Präsidenten, 7 Räthen und 2 Fiscalen. Sala segunda de Govierno, bestehet aus 4 Räthen; Sala de Mil y Quinientas, (Saal der 1500,) bestehet

aus

aus 5 Räthen; Sala de Justicia, aus 4 Räthen, und Sala de Provincia, auch aus 4 Räthen. Diese letzte Kammer hat noch ihren Governador, 2 Richter für die Competencias, 2 Richter für die Commissiones, und einen Richter für die Ministros. Die Landschaften des Reichs, sind unter die 7 Räthe oder Minister der ersten Gouvernements-Kammer vertheilet. Gewisse Sachen werden im vollem Rathe abgethan, der aus allen 5 Kammern zusammen gesetzet ist, und alsdenn aus einem Präsidenten, 14 Räthen, 2 Fiscälen, 3 Agentes-Fiscales, 7 Referendarien, und 7 Secretären, bestehet. Mit diesem königl. Rath, ist die königl. Kammer von Castilien, (la real Camara de Castilla,) verbunden, und besetzet, mit einem Fiscal, einem Secretario del Patronato real eclesiastico de Castilla, der seine Berichte unmittelbar an den König schicket, und auch von demselben die Befehle unmittelbar empfänget, einem Secretario de gracia, y justicia, y estado de Castilla, und einem Secretario de gracia, y justicia y real Patronato de la Corona de Aragon.

Der Rath der Ober- und General-Inquisition, ist oben (§. 7) schon beschrieben worden.

Der höchste königliche Rath von Indien, (Consejo real y supremo de Indias,) bestehet seit 1787 aus dem Departement der Gnadenbezeugungen und der Justitz, aus dem Departement der Krieges-Finanz-Handlungs- und Schifffahrts-Sachen. Er hat die höchste Gerichtsbarkeit über alles, was das feste Land und Meer von dem spanischen Antheil an Amerika betrifft. 1773 hat der König den Mitglie-

dern desselben eben die Rechte, Freyheiten und Einkünfte gegeben, welche die Mitglieder des königl. Raths von Castilien genießen.

Der königliche Rath der Ritter-Orden, (el Consejo real de las ordines,) der 1489 errichtet worden, ist in 2 Säle abgetheilet, deren einer bloß für den Ritterorden von St. Jacob, der andere aber für die Orden von Calatrava und Alcantara ist. (§. 12) Er richtet in allen Sachen, die diese Ritterorden angehen.

Der königl. Finanzrath (el Consejo real de Hazienda) ist 1715 vom König Philipp V in 4 Kammern oder Säle abgetheilet worden, welche heißen Sala de Govierno, Sala de la unica contribucion, Sala de Justicia und Tribunal de la Contaduria mayor. Er bestehet überhaupt aus 1 Präsidenten und 18 beständigen Räthen.

Die übrigen hohen Collegia, sind, das Commissariat und die allgemeine Direction der Kreuzbulle (Commissaria y Direction general de Cruzada), welcher Rath einen General-Commissar zum Präsidenten hat; das königliche Bau- und Forst-Collegium, (Real Junta de Obras y Bosques); die Real Junta general de Comercio, Moneda, Dependiencias de Estrangeros, y Minas; und die Real Junta de Tabaco.

Die untern Collegia am Hofe, (Tribunales subalternos en la Corte) sind, das Collegium der Richter des königl. Hauses und Hofes (Sala de los Señores Alcaldes de la Casa y Corte,) die Junta de Aposento, und der Corregidor y Thenientes de la villa.

§. 1

§. 15 Die vornehmſten Gerichte in den Landſchaften des Königreiches ſind: Die königl. Kanzley zu Valladolid, und die königl. Kanzley zu Granada, deren Gerichtsbarkeit der Tajo ſcheidet, und die über die Länder der Krone Caſtilien geſetzet ſind: der königl. Rath von Navarra, das Rent-Kammergericht daſelbſt, die königl. Audienz zu Coruña in Galicia, die königl. Audienz zu Sevilla, die königl. Audienz zu Oviedo, die königl. Audienz der canariſchen Inſeln, die königl. Audienz der indianiſchen Contracte (audiencia real de la Contratacion a las Indias,) zu Cadiz, und die königlichen Audienzen von Aragon, von Valencia, von Cataluña, und von Mallorca. Die Kanzleyen haben einen Präſidenten, Aſſeſſores, Criminalrichter, (Alcaldes del crimen) Richter der Edelleute, (Alcaldes de Hijos-Dalgo) Fiſcäle ꝛc. Der königl. Rath zu Navarra, hat ſeinen Regenten, Räthe, Fiſcal und Alcaldes; die Audienzen haben einen Regenten, Alcaldes und andere Bediente, die ich gehörigen Ortes anzeigen werde. Die Magiſträte der Städte, deren Glieder entweder vom Könige, oder von den Städten ſelbſt, ernennet werden, verwalten die politiſche und ökonomiſche Regierung. Sie machen die erſte Inſtanz aus, und keine Kanzley oder Audienz darf ſich in etwas mengen, es ſey denn, daß an ſie appelliret wird. Die Anzahl der Perſonen, die den Magiſtrat ausmachen, iſt nach Unterſchied der Städte größer oder geringer. In Caſtilien, und zwar in den Städten, (Ciudades) ſitzen außer dem Corregidor, Regidores, Sindico, Procu-

curador und Escrivano, auch die Sexmeros und der Generalprocurator des Landes, im Magistrat. An kleinen Oertern und in den Provinzen der Krone Aragon, bestehet der Magistrat allein aus Rechtspersonen, Regidores, Sindico general und Schreibern. In Städten sind viele Regidores, in den Flecken (Villas) und Dörfern (Aldeas) sind nicht über 4, in einigen auch nur zwey. An allen Orten ist ein einziger Syndicus, an einigen Orten nur ein Alcalde, an den meisten aber sind zwey. Es hat zwar der König allein das Recht, die öffentlichen Aemter zu besetzen: allein, entweder ertheilte Privilegien, oder eine lange hergebrachte Gewohnheit, haben darinn unterschiedene Veränderungen verursachet, also daß Städte und andere Oerter, geistliche und weltliche Gerichtsherren, können Alcaldes, Regidores, und andere bürgerliche Bediente ernennen. Es giebt auch Städte und Oerter, wo der Corregidor zwar vom König gesetzt wird, die aber ihre Alcaldes selbst wählen. An einigen Orten werden die Alcaldes von den Gerichtsherren, und die übrigen Bedienten vom Magistrat ernennet; an andern Orten setzet der Magistrat die ordentlichen Alcaldes, und der Gerichtsherr den Alcalde mayor, und noch an andern kleinen Orten, erwählet der Magistrat die Alcaldes so wie die übrigen Bedienten. So wird es in den Ländern gehalten, die der Krone Castilien einverleibet sind, hingegen in den der Krone Aragon einverleibten Ländern, müssen die Magistrate heutiges Tages bey den Audienzen 2 Personen in Vorschlag bringen, aus welchen die Audienzen eine erwählen. Die Hauptstädte (Ciudades, Cabezas de

Par-

Partido) haben das Vorrecht, daß sie in Ansehung ihrer eigenen Regierung und Policey, Veränderungen machen können. Die Dörfer, die ihnen unterworfen sind, müssen sich nach den Gesetzen derselben regieren lassen. Viele Flecken, (Villas) die ehedessen unter der Gerichtsbarkeit der Städte (Ciudades) gestanden, haben an die Könige Geld gezahlet, und sind dafür von der Gerichtsbarkeit der Städte losgesprochen, und in Ansehung derselben unabhängig gemacht worden. Den Titel eines Virrey oder Unterkönigs, hat jetzt nur der Statthalter von Navarra; der Ober-Befehlshaber in einer Landschaft wird Capitan general genennet, und der Ober-Befehlshaber in einer Stadt heißet Governador. Sie achten auf Polizey- Krieges- und Justiz-Sachen. Ein Unterkönig und Generalcapitain, haben einerley Gewalt und Gerichtsbarkeit, sie üben fast alle königl. Gerechtsame aus, und selbst die Governadores der Städte stehen unter ihnen. Die Intendanten sind die ersten Finanzbedienten des Königs in den Provinzen, und stehen allein unter dem Secretär der Finanzen. Außer den gesammleten königlichen Verordnungen und den auf dem Reichstage zu Toro abgefaſſeten Gesetzen, als den vornehmsten Gesetzen, gelten in Spanien noch die alten Gesetzbücher Fora und Fuero Juzgo, Leyes de la Partida, und das römische Recht.

§. 16 Die königlichen Einkünfte, werden in Rentas Generales und Provinciales abgetheilet, und haben große Veränderungen erfahren. Vayrac liefert einen Auszug aus dem Staat der Contaduria mayor, (§. 14) den Linschot und Salazar

mitgetheilet haben, vermöge deſſen ſie im vorigen Jahrhundert ungefähr 32 bis 33 Millionen franzöſiſche Livres betrugen: ſie nahmen aber gegen das Ende deſſelben wegen ſchlechter Haushaltung ſo ab, daß, als Karl II ſtarb, ſie nicht mehr als 7 bis 8 Millionen Livres ausmachten. Philipp V bediente ſich des franzöſiſchen Präſidenten Orry zur Verbeſſerung des Finanzweſens, durch den es auch wieder in guten Stand geſetzt wurde. Vermöge einer Berechnung der königl. Einkünfte, die Uſtariz liefert, haben ſie ſich um das Jahr 1724 auf 23,510154 Eſcudos de Vellon belaufen: allein, nach der Zeit ſind ſie unter König Ferdinand VI noch einmal ſo hoch geſtiegen, denn ſie betrugen unter demſelben faſt 47 Mill. Eſcudos de Vellon. Nämlich

Die Generalverpachtung der Zölle, der Admiralitätsrechte, der Rechte von der Wolle, vom Branntewein, Bley, Schießpulver, Queckſilber und Karten, betrug — —	12772650
Die Provinzialverpachtungen allerley Abgaben der Unterthanen, inſonderheit von Lebensmitteln	11798000
Vom Tabak — —	10996399
Von den Poſten — —	3317592
Die jährlichen Einkünfte des Königs aus Indien — —	8000000
	46884641 Eſcudos de Vellon,

die über 30 Millionen Thaler ausmachen.

Jetzt ſteigen ſie vermuthlich höher. In den Provinzen der Krone Caſtilien, ſind die Auflagen ſehr vielfältig und verwickelt, erfordern viele Bedien-

diente, veranlassen großen Unterschleif, und drücken die Unterthanen sehr stark. Daher machten unter der Regierung Königs Ferdinands VI der Staats-Secretär Carvajal und der Finanzminister Ensenada nach einander, den Entwurf zu einer billigen, einförmigen und festen Contribution, um welcher willen auch eine Commißion unter dem Namen Junta de la unica contribucion, errichtet wurde, die noch fortdauert, aber die Sache ist nicht ausgeführet worden. Man wollte die Contribution eben so einrichten, wie in den Provinzen der Krone Aragonien, ob sie gleich daselbst vom K. Philipp V zur Bestrafung der widerspenstigen Unterthanen festgesetzet worden. Was ihnen aber eine Strafe seyn sollte, das wurde ihnen, wenigstens in Vergleichung mit den Unterthanen der Krone Castilien, eine Wohlthat: denn ob sie gleich mehr als unter den östreichischen Regenten geben mußten: so war doch die Art der Aufbringung und Vertheilung, ihrer Willkühr überlassen, daher sie seit dieser Zeit besser daran sind, als vorhin bey den mannichfaltigen Auflagen.

§. 17 Die Spanier, welche die politische und kirchliche Verfassung ihres Reichs von Jugend auf zur Furchtsamkeit gewöhnet, fürchten sich auch vor den Kriegesdiensten, und treten selten freywillig in dieselben. Da auch die Soldaten nicht geachtet und schlecht gehalten werden, so hält man sie für unglückliche und mitleidenswürdige Leute, und beschenket die ausgehobenen Recruten so unmäßig mit Geld, daß diese Freygebigkeit sogar durch öffentliche Befehle eingeschränket werden muß. s. Mein Magazin für die Historie und Geographie, Th. 1. S.

351-378. Der Spanier hat aber diese gute Eigenschaft zu einem Soldaten, daß er mit schlechtem Unterhalt zufrieden, geduldig, gehorsam, hart, dauerhaft, und auf Märschen hurtig ist. Die Catalonier sind unter allen Spaniern am meisten kriegerisch, und lassen sich am ersten und meisten freywillig zu Soldaten anwerben. Das Kriegesheer bestehet größtentheils aus Landeskindern vom Bürger- und Bauer-Stande; der junge Adel wird zu den Kriegesdiensten in den Cadettenschulen bey den Regimentern, und in Militär-Akademien bereitet, und zu Barcelona und Segovia sind gute Schulen für Artilleristen und Ingenieurs. Die spanische Kriegesmacht zu Lande bestund 1754

1. aus 42 Infanterie-Regimentern, die 98 Bataillons ausmachten, und nebst der Garde marine von 150 Mann, und den Hellebardirern von 100 Mann, überhaupt betrugen — — 58802 Mann
2. aus 22 Cavallerie-Regimentern von 48 Escadrons, welche betrugen 5610
3. aus 10 Dragoner-Regimentern von 20 Escadrons — — 2560
4. aus 33 Regimentern Landmiliz 23100
5. aus 4 Regimentern Invaliden 4800
6. aus vertheileten Compagnien — 1725

Zusammen 96597 Mann

Dieses Kriegesheer kostete jährlich ungefähr 9,149064 Escudos de Vellon zu unterhalten.

Im Jahr 1760 war der Kriegsstaat nicht viel anders beschaffen. Er bestund nämlich aus 31 spanischen oder einheimischen Infanterie-Regimentern von 78 Bataillonen, und 46876 Mann.

11 ausländischen Infanterie-Regimentern von 22 Batail. und —	12920
33 Bataillionen Landmiliz von	23100
4 Reg. Invaliden von 8 Bat. und	4800
22 Reg. Cavaler. von 46 Escadr. u.	6114
10 Reg. Dragonern von 20 Escadr.	2560
15 Freycompagnien von — —	2005
Zusammen	98375 Mañ

Ein 1773 Madrid gedrucktes Verzeichniß des spanischen Kriegsheers, das Richard Twiss in seine Reisebeschreibung gebracht hat, giebt folgende Stärke derselben an.

3 Compag. Leibgarde.
1 Compag. Hellebardiergarde.
1 Reg. spanische Infanteriegarde, und
1 Reg. wallonische Infanteriegarde, jedes von 6 Bataillons.
4 Escadrons Carabiniers. Diese sind des Königs Haustruppen.

Nun folgen:

46 Reg. zu Fuß, jedes von 2 Bataill. nämlich 33 spanische, 2 ital. 4 wallonische und 4 schweitzerische
1 Reg. Artilleristen, von 4 Bataillons.
1 Reg. Ingenieurs.
42 Reg. Landmiliz jedes von 1 Bataillon.
46 Compag. Invaliden.
129 Compag. Besatzungs-Soldaten.
14 Reuterey Regimenter, jedes von 4 Escadrons.
8 Reg. Dragoner.

Das Königreich Spanien ist von allen Seiten wohl verwahret. Gegen Frankreich hat es an den pyrenäischen Gebirgen die besten Bollwerke; die See-

küsten werden durch befestigte Plätze, und eine große Anzahl Redouten, Forts und Thürme beschützet; und inwendig im Lande findet ein eingedrungenes feindliches Kriegesheer wenig Bequemlichkeit, und insonderheit die Reuterey ungewöhnliches Futter für die Pferde, welches noch dazu schwer zusammen zu bringen ist. Spanien hat gutes Eisen, und bereitet gutes Pulver. Zu Sevilla u. Barcelona werden Kanonen, Mörser und alle andere Waffen, sehr gut verfertiget.

§. 18 Dem Königreich Spanien ist mehr an einer guten und ansehnlichen Seemacht, als Landmacht, gelegen, damit es seinen amerikanischen Handel hinlänglich beschützen, die Seeräuber von den Küsten abhalten, sich in dem mittelländischen Meer Respect verschaffen, und seine Kriegesvölker nöthigenfalls fortbringen kann. Es hat auch fast alles, was zum Schiffbau nöthig ist, hinlänglich. In Aragonien, Navarra, Catalonien und an der nordlichen Küste, wächset gutes Holz, das der Fäulniß lange widerstehet. Biscaya und andere Gegenden, liefern gutes Eisen. Zu Lierganes und Cavada, nicht weit vom Meer, an der Seite von Santander, werden gute eiserne Kanonen und Anker, und in den Fabriken zu Eugui, Azura und Iturbiera in Navarra, Bomben, Granaten und allerley Kugeln gegossen. Man macht auch an verschiedenen Orten Pulver, und zu Plasencia in Guipuzcoa und zu Valencia, werden allerley Waffen verfertiget. Zu Ronda, in deren Gegend die Blechfabrik ist, könnte auch eine Kanonengießerey angeleget werden, und zu Esterona ein Magazin seyn, aus dem die Schiffe, die im mittelländischen Meer gebrauchet werden, bewaffnet würden. Zu Puerto Real, nicht weit von Cadiz, wer-

werden gute Taue, und zu Sada in Galicia Taue und Segeltücher verfertiget, wozu der Hanf in Galicia, Granada, Murcia und Valencia wächset; doch ist er nicht hinlänglich, daher man des nordischen noch nicht entbehren kann, wie denn auch noch zur Zeit das meiste Segeltuch und Tauwerk von Fremden gekaufet wird. Teer und Pech wird an unterschiedenen Orten in Catalonien und Aragonien gemacht. Die spanischen Länder in Amerika, liefern auch sehr gutes Holz zum Schiffbau, imgleichen Teer und Pech, und es wäre um desto vortheilhafter, zu Havana die meisten Schiffe zu bauen, weil die, so von amerikanischem Holz gebauet werden, dauerhafter sind, als die von europäischem. Die Biscayer sind die besten Seeleute unter den Spaniern. Die Schiffsbauwerfte sind zu Cadiz, Cartagena und Ferrol. Man hat eine alte, und eine neue Bauart der Schiffe; jene ist in Spanien erfunden, diese dahin gebracht worden; jene wird gerühmet, weil die nach derselben gebaueten Schiffe durch ihren Raum zu langen Reisen brauchbarer wären, diese, weil die nach derselben gebaueten Schiffe besser segelten. Die spanische Seemacht, litte unter Philipp II einen gefährlichen Stoß, (§. 10) und nahm in den folgenden Zeiten noch mehr ab. Nach dem ütrechter Frieden, gab sich Philipp V alle Mühe, um sie wieder herzustellen. Die Flotte bestand 1754

1. aus 26 Kriegsschiffen von 114 bis 50 Kanonen.
2. aus 13 Fregatten von 30 bis 20 Kanonen.
3. aus 2 Packetboten, jedes mit 18 Kanonen.
4. aus 8 Chebecken, jede mit 24 Kanonen.
5. aus 4 Bombardirern, jeder mit 12 Kanonen.

Die Mannschaft für dieselbige betrug 49014 Mann. 1760 waren 47 Schiffe von 60 und 70 Kanonen, 4 Packet-

Digitized by Google

cketbote, 14 Chebecken und 7 Bombardirgallioten, noch andere aber zerstreuet, unbemannet, und nicht im segelfertigen Stande. Die jährlichen Kosten der Unterhaltung des ganzen Seewesens, mit allen dazu gehörigen Ausgaben, betrugen ungefähr 6,234581 Escudos de Vellon. 1773 wurde dem Richard Twiss zu Cartagena versichert, daß die Flotte bestehe, aus

63 Kriegsschiffen.
8 Fregatten von 40 Kanonen.
20 Fregatten von 30 Kanonen.
8 Chebecken von 4 Kanonen.
7 Galeeren jede mit 4 Kanonen.

Es scheinet aber dieser Anschlag zu groß, wenigstens müssen unter den Kriegsschiffen viele unbrauchbare gewesen seyn. Man hatte 1776 in England Nachricht, daß am Ende des Jänners dieses Jahrs, die spanische Seemacht bestanden habe, aus 39 Schiffen von der Linie, 20 Fregatten, 16 Chebecken von 22 bis 30 Kanonen, 12 Bombardier- und 40 Munitions-Schiffen. 1788 wurde öffentlich versichert, daß der Hof die Flotte auf 100 Schiffe zu bringen gedenke, welches ohne Zweifel von großen und kleinen Schiffen zusammen genommen verstanden wurde.

§. 19 Es ist oben (§. 10) angezeiget worden, daß die jetzige spanische Monarchie aus den Ländern der vereinigten Reiche Castilien und Aragonien erwachsen sey, und was für Länder damals zu jeder Krone gehöret haben. Hier ist noch anzuführen, daß das Königreich Navarra, und die Landschaften Guipuzcoa, Alava und Biscaya, heutiges Tages weder zu der Krone Castilien, noch zu Aragonien gerechnet werden. Es folgen nun die einzelnen Provinzen.

El

El Reyno de Caſtilla la nueva.

Das Königreich Neu-Caſtilien.

Caſtella nova.

Dieſer alte Name, begreifet die jetzigen Provinzen Madrid, Toledo, Guadalaxara, Cuenca und la Mancha. Es iſt der Mittelpunkt der Monarchie, und der Sitz des Königs, von Alt-Caſtilien, Aragonien, Valencia, Murcia, Jaen, Cordova und Eſtremadura umgeben. Die größte Länge von Mitternacht gegen Mittag, beträgt 77 ſpaniſche Meilen, und die größte Breite vom Abend gegen Morgen, nicht viel weniger. Von Alt-Caſtilien und Eſtremadura, wird es durch eine Reihe von Bergen geſchieden. Zwiſchen den Flüſſen Tajo und Guadiana, ſind Reihen von Bergen, welche Montes de Toledo, heißen. Von den Königreichen Jaen und Cordova, wird dieſes Königreich durch die Sierra Morena getrennet, und nach Aragonien zu ſind auch Berge. An dieſer lezten Seite oder unweit der aragoniſchen Gränze, entſpringet der Tajo, der hier inſonderheit durch die Flüſſe Xarama, Guadarrama, und Alberche, verſtärket wird, die insgeſammt, nebſt den kleinen Flüſſen, welche die Xarama vergrößern, aus dem Gebirge kommen, welches Neu-Caſtilien von Alt-Caſtilien und Aragonien ſcheidet. Die Guadiana hat auch ihren Urſprung in dieſem Königreich, wie oben S. 134 beſchrieben worden. Bald darauf, nachdem ſie, der gemeinen Meynung nach, aus den Ojos de Guadiana wieder hervor gekommen iſt, nimmt ſie den Fluß Giguela,

auf.

auf. Der Theil von Neu-Castilien, welcher la Mancha genannt wird, bauet viel Safran und Wein: jener wächset am besten bey Manzanares, Valdepeñas und Santa Cruz: dieser ist der gewöhnliche Wein, den man zu Madrid trinket, und der von Valdepeñas ist der beste. An diesem Ort wird auch so weißes und gutes Brodt gebacken, daß man es in ganz Spanien nirgend besser findet. Neu-Castilien war unter der Herrschaft der Araber, bis Ferdinand der Heilige es 1085 zugleich mit Toledo eroberte. Die Abtheilung des Königreichs Neu-Castilien, in Alcarria, oder den nordlichen Theil, la Sierra, oder den östlichen, und la Mancha, oder den südlichen Theil, ist nicht die politische Abtheilung, sondern, was man ehedessen das Königreich Neu-Castilien nannte, bestehet, wie oben gesagt worden, aus folgenden Provinzen:

1 Die Provinz Madrid.

Diese begreift:

1 Den District Madrid, in welchem

1) Die Hauptstadt von ganz Spanien

Madrid, welche eigentlich nur ein Flecken (eine Villa) ist, aber als königliche Residenz mehr bedeutet, als alle Städte in Spanien, lieget mitten in einer großen Ebene, die von allen Seiten mit Hügeln umgeben ist, und hat, ohne das Schloß und den Garten Buen Retiro, drey Stundenweges im Umfange. Sie ist nur mit einem Erdwall umgeben, ohne einen Graben und andere Befestigung zu haben. An der West- und Süd-Seite der Stadt, fließet der Fluß Manzanares, der zwar nur des Winters vom Schneewasser anläuft, und groß wird, die meiste

meiſte Zeit aber, und inſonderheit im Sommer, ganz klein iſt, über welchen aber König Philipp II nichts deſto weniger 1584 mit 200000 Dukaten Unkoſten eine ſteinerne Brücke hat bauen laſſen, die 1100 Schritte lang, und in einer Länge von 700 Schritten, 22 breit iſt. Twiſſ ſaget, ihre Länge betrage nur 695 Schuhe, die Breite aber 32. Sie wird la Puente Segoviana genennet. Philipp V hat 1718 über eben dieſes kleine Flüßchen an der Südſeite der Stadt eine andere noch koſtbarere Brücke bauen, und die toledifche nennen laſſen. Dieſe iſt, nach Twiſſ, 385 Schuhe lang, und 36 breit. An der Weſtſeite der Stadt, iſt neben den an dem Manzanares liegenden Wieſen, ein hoher an beyden Seiten mit Ulmen bepflanzter Weg, la Fevrida genannt, der im Frühling und Sommer der Spazierort iſt. Die Stadt enthält ungefähr 13100 Häuſer, und unter der Regierung Ferdinands VI, ſind in derſelben 26043 Einwohner von 18 bis 60 Jahren, 1641 über 60 Jahren, 13907 unter 18 Jahren, 10676 Dienſtboten, 735 Arme, 207 Tagelöhner, die keine Häuſer haben, 5660 Witwen, und 42168 andere Weiber und Kinder von allerley Alter, zuſammen 101037 Menſchen, 1787 aber, nach den öffentlichen Zeitungen, 154018, gezählet worden. In dem letzten Jahr wurden 4043 eheliche, und 836 uneheliche Kinder geboren. Bis auf K. Karl III war die Stadt wegen ihrer unreinen, ſtinkenden und ſchlechten Gaſſen beſchrien: dieſer König aber hat für ihre Reinigkeit und Schönheit geſorget: ſie ſind gepflaſtert, und es darf keine Unreinigkeit mehr auf dieſelben geworfen werden: ſie werden auch des Nachts erleuchtet. Der große Marktplatz (Plaza mayor,) würde ſehr ſchön ſeyn, wenn er nicht voller kleiner Buden wäre, in welchen Lebensmittel verkaufet werden. Auf demſelben ſowohl, als vornehmlich und gemeiniglich in einem runden Gebäude, welches vor dem Alcalathor ſtehet, werden die Stiergefechte gehalten, oder ſie ſind vielmehr daſelbſt bis 1760 gehalten worden. Die 13 Pfarrkirchen ſind, Santa Maria, San Martin, San Ginés, San Nicolas, San Salvador, San Juan, San-

ta Cruz, San Pedro, San Andres, San Miguel, San Juſto, San Sebaſtian, Santiago. Zu denſelben kommen 6 Filialkirchen. Unter den vielen Kapellen, iſt inſonderheit die dem heil. Iſidor, als Patron der Stadt Madrid, gewidmete Kapelle, ſehr prächtig, und rühret von Philipp IV her. Man zählet 69 Klöſter, 22 Hoſpitäler, u. ſ. w. Der königl. Palaſt lieget an der weſtlichen Seite der Stadt auf einer Höhe, und hat ſowohl über den Fluß Manzanares, als über das Feld, eine ungemein ſchöne Ausſicht. 1734 brannte er ab, iſt aber nachher durch Sacchetti beſſer wieder aufgebauet worden. Er iſt genau ein Viereck, deſſen vier Seiten einander faſt gleich ſind, und über der Erde fünf Stockwerke haben. Das Kellergeſchoß iſt dreyfach über einander, und keinem fehlet es ganz an Licht. Das oberſte hat hohe und helle Zimmer, für die Küchenbediente. Die königl. Kapelle in dieſem Palaſt, iſt koſtbar, und mit Geſchmack angeleget. Der Hof des Palaſtes iſt ſo groß, daß funfzig Kutſchen darinn umlenken können, ohne ſich im Wege zu ſeyn. In dieſer Stadt ſind die hohen Collegia, deren in der Einleitung §. 14 gedacht worden, und 4 königliche Akademien, nämlich Real academia eſpañola, welche die Reinigkeit der ſpaniſchen Sprache und die Beredſamkeit zu befördern ſuchet; Real academia de la hiſtoria, Real academia medica, und Real academia de las tres nobles artes, Pintura, Eſcultura, y Arquitectura, con el titulo de San Fernando. Die letzte hat ihren Sitz in einem an den vorhin genannten Platz ſtehendem Gebäude.

2) Folgende königliche Luſtſchlöſſer.

(1) **El Buen retiro**, ein königliches Luſtſchloß, an der Oſtſeite der Stadt Madrid, welches Philipp IV hat anlegen laſſen. Es iſt aus 4 großen Haupttheilen zuſammen geſetzet, die ein vollkommenes Viereck ausmachen, welches in jeder Ecke einen Pavillon hat. Die Könige Ferdinand VI und Karl III, haben viel an die Verſchönerung der Zimmer gewendet. Auf dem Hofplatz ſtehet des Königs Philipp II metallene Bildſäule zu Pferde. In dem

dem Garten, werden in einem besondern Hause einige einheimische und ausländische wilde Thiere verwahret. In dem angenehmen und großen Lustwalde, sind drey große Teiche, unterschiedene Pavillons, Gärten und Spring-Brunnen, und er ist zugleich ein großes mit einer Mauer umgebenes Gehäg zur königl. Jagd. Neben diesem Lustschlosse sind zwey sehr angenehme einsame Oerter, die vom heil. Anton und heil. Paul, benennet werden, und als Lusthäuser betrachtet werden können. Der König pflegt sich auf diesem Lustschlosse alle Frühjahr, und einen guten Theil des Sommers, aufzuhalten. Die hiesige Porzellan Manufactur, die der K. Karl hat anlegen lassen, ist in einem großen und prächtigen Gebäude.

(2) Casa del Campo, ein königliches Lusthaus an der westlichen Seite der Stadt Madrid, an der andern Seite des Flusses, dem königlichen Residenzschlosse gerade gegen über, ist ein angenehmer Ort mit einem schönen Lustwalde. Bey dem Eingange des Gartens stehet des Königs Philipp III metallene Bildsäule zu Pferde.

(3) La Florida, ein königl. Lusthaus, an der Allee von Ulmenbäumen, die an der östlichen Seite des Manzanares, eine spanische Meile lang fortläuft. Aus dieser Allee, am nordlichen Ende derselben, kömmt man in die Waldung des Pardo.

(4) El Pardo, ein königl. Lustschloß, 2 spanische Meilen von Madrid, am Fluß Manzanares, in einem Thal, hat außer dem Hauptgebäude noch ansehnliche Nebengebäude, und ist vom Kaiser Karl V erbauet worden. K. Karl III hält sich hier jährlich zwey Monate um der Jagd willen auf. Das Gebäude ist weder groß noch schön, doch artig meubliret. Die alten Fresco Malereyen sind noch schön. Man findet hier auch noch Gemälde von den berühmtesten Malern. In dem trockenen Graben, der um das Schloß her gehet, ist ein Garten angeleget worden. 1739 wurde hier von dem spanischen Minister, Marquis von Villarias, und engländischen Mini-

ſter, Keene, eine berühmte Convention zur Beylegung der bisherigen Mishelligkeiten, zwiſchen beyden Mächten unterzeichnet. In dem großen und durchgängig bergigen Eichenwalde, bey dieſem Schloſſe, der ein königlich Jagdgehäge iſt, das 24 ſpaniſche Meilen im Umfange hat, und mit einer Mauer umgeben iſt, findet man unterſchiedene Jagdhäuſer, deren eines, Torre de la Parada genannt, welches auch K. Karl V erbauet hat, etwa eine halbe Stunde von dem Schloß, auf dem Gipfel eines Hügels lieget, von welchem man Madrid ſehen kann, und noch einige vortrefliche Gemälde hat. An der öſtlichen Seite des Fluſſes Manzanares, ſtehet das Kapucinerkloſter, Santo Chriſto del Pardo genannt, auf einem Berge, das wegen eines Crucifixes, andächtig beſuchet wird.

(5) La Zarzuela, ein kleines königl. Luſthaus, mit einem artigen Obſt- und Küchen-Garten, liegt etwa eine ſpaniſche Meile vom Schloſſe Pardo, und zwey von Madrid.

(6) Villa viciosa, ein altes königl. Luſtſchloß, 2 Meilen von Madrid, woſelbſt König Ferdinand VI, 1759 an einer betrübten Raſerey ſtarb.

3) Folgende große Flecken, (Villas,) und merkwürdige Oerter.

(1) Alcovendas, ein großer Flecken.

(2) Soncarral oder Suencarral, ein großer Ort.

(3) Vallecas und Vilcalbaro, große Oerter.

(4) Leganes, ein großer Flecken, der Hauptort eines Marquiſats.

(5) Getafe oder Xetafe, ein großer Ort.

(6) Caſa Rubios del Monte, ein großer Flecken.

(7) Maqueda, ein großer Flecken, am Abhange eines Berges, der Hauptort eines Herzogthums, mit einem feſten Schloß.

(8) Brunete, ein großer Flecken.

(9) Pe-

Digitized by Google

(9) Perales del Rio, oder Peralejos, ein Marquisat, am Fluß Manzanares.

(10) Belmonte de Tajo, eine Grafschaft.

a Der District Almonacid de Zorita, in welchem

1) Zorita oder Zurita, ein großer Flecken und Priorat des Ordens von Calatrava, unweit des Tajo.

2) Pastrana, ein großer Flecken.

2 Die Provinz Toledo.

Dazu gehöret:

1 Der District Toledo, in welchem

1) Toledo, beym Abulfeda Tholaithelah, eine Stadt auf einem Felsen am Tajo, der fast 3 Viertel der Stadt umgiebt, indem er sich zwischen felsichten und hohen Ufern oder Steinklippen hindurchdrängt. An der Nordseite, woselbst die Stadt sich gegen eine Ebene öfnet, ist sie mit einer doppelten Mauer und vielen Thürmen umgeben. Die Stadt ist ihrer Lage wegen sehr uneben, so, daß man oft auf- und absteigen muß, die Straßen sind auch enge und krumm, und die öffentlichen Plätze übel angeleget. Das Wasser muß durch Esel aus dem Fluß in irdenen Krügen, hinauf in die Stadt getragen werden, nachdem die alten Wasserleitungen verfallen sind. Sie ist der Sitz des vornehmsten Erzbischofs von Spanien, der, ein Jahr ins andere gerechnet, auf 300000 Dukaten, das Kapitel aber 150000 Dukaten Einkünfte hat, von welchen letzten der König 66000 bekömmt. Es ist hier auch ein Inquisitionsgericht. Die Stadt hat manches gute Gebäude, sowohl nach Vitruvs Grundsätzen, als im gothischen Geschmack, etwa 20000 Einwohner, aber 27 Kirchspiele, die doch klein sind, 39 Klöster, 28 Hospitäler, viele Collegia, und eine Universität, die aber eigentlich nur ein Collegium ist, und 1760 zwar 11 Lehrer,

aber nur 16 Studenten hatte. Die von Quaderstücken ansehnlich und prächtig gebauete, auch an alten Kunstwerken und an Kostbarkeiten reiche Kathedralkirche, ist 404 Fuß lang, 202 Fuß breit, und ihr höchstes Schif 169 Fuß hoch, hat auch einen an Handschriften reichen Büchersaal. Den alten Palast oder den Alcazar, hat Karl V erbauet, es ist aber 1710 von den Engländern und Portugiesen angezündet, und nicht wiederhergestellet worden, außer daß 1775 und 76 einige Verbesserung desselben geschehen, weil er armen Leuten zur Wohnung und Arbeit angewiesen worden. Die Stadt ist schlecht bewohnet, ohne Handel und Nahrung, hatte auch 1760 nur eine einzige Seidenmanufactur, seit 17 aber hat sie auch eine Gewehrfabrik. Ein großer Theil der Stadt, ja, wie de la Puente meynet, vielleicht die Hälfte derselben, ist verfallen. In derselben sind ehedessen viele Kirchenversammlungen gehalten worden, sie ist auch der Wohnsitz verschiedener Könige von Spanien gewesen. Seit der Zeit des Königs Alfonso VI der sie den Arabern entriß, und so wie hernach Alfonso VII den Kaisertitul annahm, heißet sie die kaiserliche. Die Degenklingen, welche ehedessen hier geschmiedet wurden, waren wegen der Güte des Stahls sehr berühmt. In der Vorstadt, die an der nordlichen Seite der Stadt liegt, siehet man einige Ueberbleibsel von einem römischen Amphitheater, und in der anliegenden Ebene, sind größere Ueberbleibsel von einem Circo, auf welchem eine kleine offene Kapelle erbauet ist, in der man die Messe über die von dem Inquisitionsgericht zum Feuer verdammten Personen, gelesen hat, die nahe dabey verbrannt worden. Die Gegenden um die Stadt, sind ohne Bäume, also ohne Schatten.

2) Aranjuez, ein königlich Lustschloß, 7 Meilen von Madrid, in einem sumpfichten Thal, am Tajo, der eine halbe Stunde unterhalb den Fluß Xarama aufnimmt. Der neue Weg von hier nach Madrid, mit dessen Anlegung unter Ferdinands VI Regierung der Anfang gemachet worden, ist nach römischer Art gemacht, und jede Meile hat 3 Millionen Reales gekostet. Das Schloß liegt an einem

einem kurzen Canal, der aus dem Tajo abgeleitet worden, und eine kleine fruchtbare Insel bildet, die zu einem angenehmen Lustgarten eingerichtet ist. Juan de Herrera, hat es gebauet, es ist klein, hat aber unterschiedene gute Gemälde, und ein schönes Porcellanzimmer, oder Cabinet. Der Lustgarten, die Küchen- und Obst-Gärten, und die schattichten sehr breiten Alleen von hohen Ulmenbäumen, die zusammen die Figur eines Sterns ausmachen, sind angenehm. Bey dem Schloß ist ein regelmässig angelegter und wohlgebauter Flecken, in welchem 6 bis 8000 Menschen wohnen können, er hat auch eine schöne Kirche mit einem Barfüßer Mönchen-Kloster, über deren Bau Sabatini die Aufsicht gehabt hat. In dem Schloß, ist eine schöne Kapelle. Das Wasser zu den Wasserkünsten in dem Lustgarten, kömmt aus einem eine halbe Stunde von hier entlegenen kleinen See, Mar de Ontigola, genannt. Aranjuez mit seinem District, der 5 Meilen lang, und 2 breit ist, hat K. Karl V von dem Ritterorden von Santiago an sich gebracht, und sein Sohn Philipp II hat das Schloß angelegt. Der dabey liegende Ort, ist unter Ferdinand VI aus einem schlechten Dorf, ein schöner Flecken geworden. Wenn der königliche Hof hier ist, halten sich die fremden Minister in dem nahgelegenen Dorfe Ontigola auf. Unweit Aranjuez, ist im freyen Felde eine bittere Quelle, deren Wasser helle, bitter, und etwas salzig ist, nichts flüchtiges hat, sich lange erhält, und den Violensyrup grün färbet, und mit dem Wasser einige Kälte zeuget. Sie enthält hauptsächlich ein bitteres dem glauberischen ähnliches Salz, und auch etwas spatichtes. Joseph Belilla, ein Apotheker, hat dieselbige entdecket, und Juan Gamez hat sie beschrieben.

3) Aceca, ein ansehnliches Lustschloß, auf einer Höhe am Tajo, zwischen Aranjuez und Toledo. K. Philipp II, hat es erbauen, wenigstens erweitern lassen, es wird aber schon lange nicht mehr gebrauchet.

4) Folgende Flecken, (Villas,) und andere merkwürdige Oerter.

(1) Aſtover, ein Flecken, nicht weit vom Tajo, auf einer Höhe.

(2) Valdemoro, ein weitläuftiger Flecken, der aber verfiel, als die Jeſuiten mehr als die Hälfte ſeiner Ländereyen an ſich kauften. Ehedeſſen war er befeſtiget.

(3) Illeſcas, ein großer Flecken, der 3 Pfarrkirchen, und 2 Klöſter hat.

(4) Moſtoles, ein großer Flecken.

(5) Fuenſalida, ein großer Flecken.

(6) Eſcalona, ein großer bemauerter Flecken auf einer Höhe, am Fluß Alberche, mit einem Caſtel. Er iſt der Hauptort eines Herzogthums, hat 4 Vorſtädte, eben ſo viele Pfarrkirchen, eine Collegiatkirche und 2 Klöſter.

(7) Torrijos, ein großer Flecken.

(8) Puebla de Montalban, ein großer Flecken.

(9) Cevolla, ein großer Flecken.

(10) Ajofrin, Sonſeca, Menaſalvas, große Flecken.

(11) Mora, ein großer Flecken, der Hauptort einer Grafſchaft.

(12) Die Grafſchaften, Pinto, Cedillo, Recas, Portillo, Orgaz.

(13) Guadalupe, ein Flecken, am Fluß gleiches Namens, gehöret dem hieſigen Hieronymitenkloſter, welches ein berühmtes Marienbild verwahret.

(14) Die Marquiſate, Villamiel und Malpica.

2 Der Diſtrict Alcala, in welchem

1) Alcala de Henares, vor Alters *Complutum*, eine Stadt am Fluß Henares, in welcher der Erzbiſchof von Toledo einen Palaſt hat, der auch den hieſigen Corregidor ſetzet. Sie hat wohl nicht über 800 Familien zu Einwohnern, aber 3 Pfarrkirchen, 19 Mönchen- und 9 Nonnen-Klöſter, 24 Collegia, 4 Hoſpitäler, und eine Univerſität, die 1499 von dem Cardinal und Erzbiſchof von Toledo, Ximenes de Cisneros, geſtiftet worden, und 1510 ganz zum Stande gekommen iſt. Dieſer

Ort

Ort ist bis 1687 ein Flecken gewesen, da er zu einer Stadt gemacht worden. Das alte Complutum, soll eine Viertelmeile von Alcala gegen Abend gestanden haben, da wo die Quelle del Junear ist, in deren Nachbarschaft man noch einige Ruinen siehet, die el Paredon del Milagro, das ist die Ruinen des Wunderwerks, genannt werden. Auf der südlichen Seite des Flusses Henares am Abhange eines Berges, ist ein verfallenes Schloß; und nahe dabey sind Ruinen zu sehen, welche Alcala la vieja (alt Alcala) genennet werden. In der Gegend dieser Stadt ist der Baum, der die Kermes- oder Scharlach-Beere träget, häufig zu finden.

2) Uceda, ein Herzogthum, und Puebla de los Valles, eine Grafschaft.

3) Torrelaguna, ein großer Flecken.

4) Arganda, ein großer Flecken.

5) Brihuega, ein großer bemauerter Flecken, am Fluß Tajuña, in welchem eine königliche Manufactur für feine Tücher ist.

3 Der District Ocaña, in welchem

1) Ocaña, ein großer und bemauerter, aber alter und verfallener Flecken, der 4 Pfarrkirchen, 5 Mönchen- und 5 Nonnen-Klöster hat, und eine Commenthurey des Ordens von Santiago ist. Vor demselben ist ein ansehnlicher Brunnen, dessen Leitröhren, Wasserbehältnisse, Tränken und Waschtröge, etwas großes ankündigen. Dieser Ort ist ehedessen beträchtlicher gewesen, als jetzt, und hat dem Orden von Calatrava gehöret, dessen Großmeister hier ihren Sitz hatten. Die umliegende Gegend, wird la Mesa de Ocaña, (der Tisch von Ocaña,) wegen ihres guten Kornbodens, genannt.

2) Nepes, ein Flecken, mit einer Pfarrkirche, 2 Mönchen- und 2 Nonnen-Klöstern.

3) Villa Franca, oder Cavañas de Nepes, ein großer Flecken, mit einer Commenthurey des Ordens Santiago.

4) Noblejas, ein Flecken, der Hauptort einer Grafschaft.

5) Villa rubia, ein Flecken, dem Orden von Santiago zugehörig.

6) Colmenar de Oreja, ein großer Flecken.

7) Villa maurrique, eine Grafschaft.

8) Tarancon, ein großer Flecken.

9) La Guardia, ein großer Flecken auf einem Berge.

10) Ucles, ein bemauerter Flecken, am Fuß eines Hügels, der in Castilien der Hauptort des Ritterordens von Santiago ist, dem er 1174 geschenket worden. In demselben sind 3 Klöster.

4 Der District Alcazar de San Juan, in welchem:

1) Alcazar de San Juan, ein großer Flecken.

2) Madridejos, ein großer Flecken.

3) Consuegra, ein großer Flecken, am Fuß eines Berges, mit 2 Pfarrkirchen, 3 Klöstern und 2 verfallenen Castelen. Er ist ehedessen eine Stadt gewesen, und gehöret seit 1183 dem Johanniter-Ritterorden.

4) Tembleque, ein großer Flecken mit 1 Kloster. Er ist eine Priorey des Johanniter-Ritterordens, zu der 14 Oerter gehören, unter welchen die Flecken la Guardia und Villa Harta sind.

5) Villacañas, ein großer Flecken.

5 Der District Talavera, in welchem

1) Talavera de la Reyna, ein alter und großer bemauerter Flecken, am Tajo, der ungefähr 4000 Einwohner, 7 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche ist, 7 Mönchen- und 5 Nonnen-Klöster, und 7 Hospitäler hat. Er gehöret dem Erzbischof von Toledo. Die hiesige Seidenmanufactur, die durch Veranstaltung des Marquis von Ensenada, einige aus Lyon geflüchtete Franzosen angeleget haben, wird blos von selbstgezogenen Seidenraupen, unterhalten, und ist erheblich. Sie versahe 1753 den kö-

nig-

niglichen Hof mit Seidenzeug. Es ist hier auch eine königliche Manufactur für feine Tücher. Auch wird hier gutes irdenes Geschirr gemachet, welches in ganz Spanien berühmt ist.

2) Arenas, ein großer Flecken.

3) Puente del Arzobispo, ein Flecken am Tajo, der dem Erzbischof von Toledo gehöret.

4) Guadalupe, ein großer Flecken und Herzogthum.

3 Die Provinz Guadalaxara.

Zu derselben gehöret:

1 Der District Guadalaxara, in welchem

1) Guadalaxara, beym Abulfeda Wadi'l Hadscharah, eine Stadt am Fluß Henares, die zwar nur 2000 und einige 100 Einwohner, aber 9 Pfarrkirchen, 7 Mönchen- und eben so viele Nonnen-Klöster, unterschiedene Hospitäler, einen Palast der Herzoge von Infantado, und eine königl. wollene Tuch- und Zeug-Manufactur hat, die durch den Freyherrn von Riperda, angeleget worden, zwar das nicht mehr ist, was sie bey ihrer Errichtung gewesen, aber doch nach der zu Segovia, für die beste in Spanien gehalten wird. Die Tücher sind alle sehr fein, vornemlich werden die Scharlachenen geschätzet. Hinter dem Altar der Kirche des Franciscanerklosters, stehet ein Pantheon, das von 1696 bis 1728 erbauet worden, und das Begräbniß des Hauses von Infantado, auch dem Pantheon im Escurial, in Ansehung des Jaspis und der Marmorarten ähnlich ist.

Unter der Gerichtsbarkeit dieser Stadt, stehet der Flecken Orche oder Horche.

2) Chiloeches, Mondejar, Argecilla, Mandayona, Cogolludo, Beleña, Valdeolmos, Marquisate, die ihre Namen von Flecken haben.

3) Die großen Flecken, Budia und Cifuentes, der letzte mit dem Titel einer Grafschaft.

4) Die Grafschaften Rebes und Tendilla.

5) Die Vice-Grafschaften Rueste und Torya.

2 Der District Siguenza, in welchem

1) Siguenza, vor Alters Seguntia, eine Stadt auf einem kleinen Berge, am Fluß Henares, die ein Schloß, 3 Pfarrkirchen, 3 Klöster und 2 Hospitäler hat, der Sitz eines Bischofs, dessen jährliche Einkünfte auf 70000 Dukaten geschätzet werden, und einer 1471 gestifteten Universität, ist.

2) Parede, ein großer Flecken.

3) Galbez, Flecken und Grafschaft.

3 Das Land (Tierra,) Jadraque, das von einem großen Flecken den Namen hat.

4 Das Land (Tierra,) Hita, das von dem großen Flecken dieses Namens benannt wird.

5 Das Land (Tierra,) Buitrago, in welchem

Buitrago, ein bemauerter Flecken, mit einem Castel, den Herzogen von Infantado zugehörig.

6 Der District Colmenar viejo, in welchem

1) Colmenar viejo, ein großer Flecken.

2) Manzanares, ein Flecken, am Fluß gleiches Namens, mit dem Titel einer Grafschaft.

3) Guadarrama und Galapagar, Flecken. Bis Guadarrama, erstrecket sich der neue Steinweg, der Neu- und Alt-Castilien, vereiniget. Eine an demselben errichtete Säule hat folgende Inschrift: Ferdinandus VI Pater Patriae, Viam utrique Castellae superatis montibus fecit, Anno salutis MDCCXLIX regni sui IV. Er ist ein vortreffliches Werk.

4) Die großen Flecken el Prado und Mentrida, die viel Wein bauen.

4 Die Provinz Cuenca,

sonst La Sierra genannt. Dazu gehöret:

1 Der District Cuenca, in welchem

1) Cuenca, eine Stadt auf einem Hügel, am Fluß Xucar, die der Sitz eines von Valera 1183 hieher verlegten Bisthums, dessen Bischof jährlich 60000 Dukaten Einkünfte hat, und eines Inquisitionsgerichts, ist, 14 Pfarrkirchen, 8 Mönchen- und 6 Nonnen-Klöster hat, und die Hauptstadt eines Districts ist. In neuern Zeiten hat man hier wieder Fleiß auf die Verfertigung verschiedener Arten von Teppichen und wollenen Zeugen, zu wenden angefangen.

2) Die großen Flecken Cañaveras, Priego, la Parilla, Olivares, Valverde, Albaladejo del Cuende, Honrubia, Hontecillas, Almodovar del Pinar, Campillo de Altobucy, Jorquera, Utrel, Requena, Jumilla.

3) Buenache de Alarcon, am Fluß Xucar, ein Flecken.

4) Moya, ein bemauerter Flecken, mit einem Castel, 6 Pfarrkirchen, 2 Klöstern und einem Hospital, ist der Hauptort einer Markgrafschaft.

5) Valera de Arriva, vor Alters Valera oder Valeriana, ein Flecken, der ehedessen eine ansehnliche Stadt, und bis 1183 der Sitz, des nach Cuenca verlegten Bisthums, gewesen ist. Der Zuname unterscheidet ihn von dem nahgelegenen Flecken und Marquisat Valera de Abajo.

2 Der District Huete, in welchem

1) Huete, vor Alters Opta, Julia Opta, eine Stadt, die 10 Pfarrkirchen, 5 Mönchen- und 2 Nonnen-Klöster, und 3 Hospitäler, aber kaum 250 Familien zu Einwohnern hat. Sie ist die Hauptstadt des Districts, und liegt an einer fruchtbaren und schönen Ebene.

Ebene. Wasser, Wein und Lebensmittel, sind hier sehr gut.

2) Die großen Flecken Sacedon, Gascueña, Torrejoncillo, Carrascosa, Villar de Cañas.

3) Caracena, ein Flecken, mit 2 Pfarrkirchen, der Hauptort einer Markgrafschaft.

3 Der District San Clemente, in welchem

1) San Clemente, ein großer Flecken.

2) Die Flecken El Probencio, la Roda, Sisante, Alarcon, Carazona, Villa nueva de la Jara, Pniesta.

4 Die Herrschaft Molina, die in das Tessmas de la Sierra, del Sabinar, del Pedregal und del Campo, abgetheilet wird, und in welchen

Die großen Flecken Molina, Checa, Alcoroches.

5 Die Provinz la Mancha.

La Mancha, bestehet aus folgenden Districten.

1 Der District von Ciudad Real, in welchem

1) Ciudad Real, eine Stadt, die 3 Pfarrkirchen, 4 Mönchen- und 3 Nonnen-Klöster, und 3 Hospitäler hat. Sie ist zwar 1 Meile von der Guadiana entfernet, die Ueberschwemmungen derselben aber erstrecken sich zuweilen bis hieher. Nahe bey dieser Stadt liegt der Flecken Miguelturra.

2) Villa rubia de los Ojos de la Guadiana, ein Flecken, der dem Herzog von Hijar gehöret. Er hat überflüßig Wasser, und gute Weide, und ziehet jährlich einige tausend Maulthiere.

3) Die großen Flecken Daymiel, und la Cazalda del Rey. In jenem werden Zeuge aus der zu Garn gesponnenen Grasart Spartum gewebet, die in dieser Provinz häufig wächset.

4) Man-

Digitized by Google

4) **Manzanares**, ein Flecken, in dessen Gegend Safran gebauet wird, der zu dem besten in la Mancha gehöret. Es ist hier eine Commenthurey des Ordens von Calatrava.

5) Almagro, ein großer Flecken, dem Ritterorden von Calatrava zugehörig, mit 2 Pfarrkirchen, 5 Mönchen- und 4 Nonnen-Klöstern, einer 1552 gestifteten Universität, und einem Gesundbrunnen.

6) Der Flecken Bolanos.

7) Valdepeñas, ein großer Flecken, mit 1 Kirche und 1 Kloster. Der Safran, der bey diesem Ort, bey Santa Cruz und El Viso wächset, ist der beste in la Mancha, und die Weinberge dieses Orts sind berühmt. Der hiesige Wein ist der beste in la Mancha, und sowohl im Geschmack, als in der Farbe, dem Bourgogne Wein ähnlich. Der umliegende fette Erdboden trägt vortreflichen Weitzen, aus welchem hier sehr weißes und gutes Brodt gebacken wird, dergleichen man in Spanien nirgends besser findet.

8) Santa Cruz de Mudela, ein Flecken, von dem ein Marquis den Namen hat, welchem außer diesem Flecken auch die Flecken Valdepeñas und El Viso gehören. Nahe bey demselben wird Antimonium-Erz gegraben.

9) El convento real de Calatrava, oder Calatrava schlechthin, ein Kloster und Flecken auf einem Berge, der Hauptort des Ritterordens von Calatrava. Es giebt auch dem Campo de Calatrava den Namen.

10) Almodavar del Campo, ein Flecken in einem angenehmen Thal, mit einem Castel.

2 Der District von Infantes, zu welchem der Campo de Montiel, gehöret:

1) Villa nueva de los Infantes, der Hauptort desselben, und ein großer Flecken.

2) Die großen Flecken La Solana, Alhambra, Villa hermosa, Montiel, Torrenueva, Chiclana.

3 Der

Digitized by Google

3 Der Diſtrict von Alcaraz, in welchem

1) Alcaraz, der Hauptort, eine kleine Stadt, auf einer Höhe am Fluß Guadarmena, mit einem feſten Caſtel, hat 5 Pfarrkirchen, 5 Mönchen- und 2 Nonnen-Klöſter.

2) Die großen Flecken, Villarrobledo, El Bonillo, und Riopar.

El Reyno de Caſtilla la vieja.

Das Königreich Alt-Caſtilien.

Caſtella vetus.

Dieſer ehemalige Name, begreifet die jetzigen Provinzen Burgos, Soria, Segovia, und Avila. Den Namen Alt-Caſtilien, hat dieſes ehemalige Königreich daher, weil es den Arabern eher abgenommen worden, als Neu-Caſtilien. Es gränzet gegen Mittag an Neu-Caſtilien, gegen Abend an Leon, gegen Mitternacht an Aſturien und Biſcaya, und gegen Morgen an Navarra und Aragonien. Seine Geſtalt iſt ſehr unförmlich, und folglich auch die Größe ganz ungleich. Die größte Länge beträgt 60, und die größte Breite 46 ſpaniſche Meilen. Die vornehmſten Flüſſe ſind der Duero und Ebro, und in den erſten fließen die Arajada, Andaja, Arevalillo, und Piſuerga, womit ſich die Flüſſe Arlanza und Arlanzon vermiſchen. Alle dieſe Flüſſe entſpringen auch in dieſer Landſchaft, welche bergig, und nicht ſo fruchtbar als Neu-Caſtilien iſt. Die fruchtbarſte Gegend iſt der Diſtrict, der la Tierra de Campos genennet wird, und gegen Norden in

der

der Nachbarschaft von Medina de Rio Seco und Palencia liegt. Der Wein, der daselbst wächset, ist vortreflich, und die Ebenen sind mit Heerden von großem und kleinem Vieh, und insonderheit mit Schafen, die feine Wolle tragen, bedecket, so, daß die beste spanische Wolle in dieser Landschaft zu finden ist. Die kleine Landschaft Rioxa oder Rioja, die den Namen von dem Rio oder Flusse Oxa hat, hat eine reine und gesunde Luft, und ist fruchtbar an Getreide und Wein, hat auch viel Honig. Alt-Castilien war ehemals nur eine Grafschaft, die unter der Herrschaft der Könige von Leon stand; im Jahr 1016 aber ward sie zu einem Königreich erhoben.

6 Die Provinz Burgos.

Zu derselben gehöret:

1 Der District Burgos, in welchem

1) Burgos, die Hauptstadt von ganz Alt-Castilien, die am Fuß eines Berges liegt, da wo sich die Flüsse Arlanzon und Arlanza vereinigen, und durch ein auf einer steilen Höhe belegenes Castel beschützet wird. Sie ist zwar ziemlich groß, aber schlecht bewohnet. Mit königl. Bewilligung ist hier 1768 eine Handels- und Manufactur-Compagnie unter dem Titel, königl. Compagnie von S. Karl, errichtet worden. Das hiesige Erzbisthum ist 1574 aus einem Bisthum entstanden, das 1078 von Oca hieher verleget worden. Unter dem Erzbischof stehen die Bischöfe von Pamplona, Calahorra, Palencia und Santander, und er hat jährlich auf 40000 Dukaten Einkünfte. In der Stadt sind 16 Pfarrkirchen, 5 Hospitäler, ein 1532 gestiftetes Collegium, 8 Mönchen- und 10 Nonnen-Klöster. 1778 befahl der König die Universität, die

hier

hier 1550 von dem damaligen Bischof errichtet worden, wieder herzustellen.

2) Amaya, ein Flecken mit 2 Pfarrkirchen, der vor Alters Patricia, nachher Varegia geheißen hat. Er liegt am Fuß eines hohen Felsen.

3) Aranda de Duero, ein bemauerter Flecken am Fluß Duero, der 2 Pfarrkirchen, eine Collegiatkirche, und 4 Klöster hat.

4) Castro Xeriz, ein bemauerter Flecken auf einer Höhe mit einem Castel, 5 Pfarrkirchen, einer Collegiatkirche, und 2 Klöstern. Er ist der Hauptort einer Grafschaft.

5) Cruña, ein bemauerter Flecken, mit einem Castel, am Fluß Arroyo, der Hauptort einer Grafschaft.

6) Cara, ein kleiner bemauerter Flecken auf einem Hügel, am Fluß Arlanza.

7) Lerma, ein Flecken am Fluß Arlanza, mit dem Titel eines Herzogthums.

8) Pampliega, ein Flecken am Fluß Arlanzon.

9) Roa, ein bemauerter Flecken am Fluß Duero, mit einem Fort, und 3 Pfarrkirchen, unter denen eine Collegiatkirche ist. Er gehöret den Grafen von Siruela.

10) Salas, ein Flecken auf einem Hügel, mit einer Abtey.

11) Tardajoz, ein Flecken.

2 Das Land Burena, dessen Hauptort der Flecken Briviesca ist, dessen Name aus Berduvesca entstanden.

3 Der District las Montañas de Burgos. In demselben ist der Flecken Espinosa de los monteros, in einem Thal am Fluß Trueva.

4 Der District la Costa de las montañas de Burgos genannt, enthält 4 Flecken, die unter Einem Corregidor stehen, und sind

1) La-

Digitized by Google

1) Laredo, ein bemauerter Flecken auf einer Höhe an einem Meerbusen, welcher einen bequemen Hafen abgiebt. Er ist der erste unter den 4 Flecken, und der Sitz des Corregidor, hat eine Pfarrkirche und 2 Klöster.

2) Santander, Fanum Sancti Andreae, ein bemauerter Flecken an einem Meerbusen, mit einem guten Hafen, den 4 Castele beschützen. Er ist der Sitz eines Bischofs.

3) Castro Urdiales, ein bemauerter Flecken am Meer, mit einem Castel, 1 Pfarrkirche, 2 Klöstern und 2 Hospitälern.

4) San Vicente de la Barquera, ein bemauerter Flecken am Meer, mit einem Hafen und einem Fort.

5 Los valles de los montañas de Burgos, begreifen.

Frias, eine sehr kleine Stadt auf einer Höhe, nicht weit vom Ebro. Sie ist der Hauptort eines Herzogthums, das der Familie von Velasco gehöret, und viele Oerter begreifet, als, Santa Gadea, Valdivieso, Cascaxares, Nogales, und Puente Ra.

6 Von der Landschaft Rioja oder Rioxa, gehöret der Theil hieher, der Rioja alta genennet wird, und begreift

1) Santo Domingo de la Calzada, eine Stadt am Fluß Oja, gemeiniglich la Glera genannt, die eine Collegiatkirche, eine Pfarrkirche, und 2 Klöster, ihren Namen aber von einem Heiligen hat, der im 12ten Jahrhundert lebete.

2) Najera oder Naxera, eine Stadt, die durch ein Fort beschützet wird, 3 Pfarrkirchen und 3 Klöster hat, und der Hauptort eines Herzogthums ist, das dem Hause Maqueda zugehöret.

3) Logroño, Lucronium, Juliobriga, eine befestigte Stadt, am Fluß Ebro, die eine der besten Städte in Spanien ist. Sie hat über 5000 Einwohner,

5 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche ist, 6 Mönchen- und 2 Nonnen-Klöster, und ein Inquisitionsgericht.

4) Briones, ein Flecken am Ebro, der Mauren und ein Castel hat.

5) San Asenſio und Fuenmayor, große Flecken.

6) Navarrete, ein bemauerter Flecken auf einem Hügel mit einem Castel, 2 Pfarrkirchen und einem Kloster.

7) Torrecillas de los cameros, Orugoſa, Villoslada, und Angviano, große Flecken.

8) Ezcaray, und Velorado, am Fluß Tiron, große Flecken.

Auch Rioja Alaveſa, jenſeits des Ebro, gehöret hieher, die ein Theil von la Sonfierra de Navarra ist, und außer den großen Flecken San Vicente und La Guardia, noch andere Oerter begreift.

9) Die Grafſchaft Treviño, die im Umfang der Provinz Alava liegt. Ihr Hauptort, von welchem ſie benannt wird, ist ein bemauerter Flecken auf einem Hügel, am Fluß Ayada oder Aya, mit einem Castel und 3 Pfarrkirchen. Außer den Flecken Pariza, Saſeta, Villanneva de la Oca, begreift ſie viel Dörfer.

7 Die Provinz Soria.

In welcher:

1) Soria, vor Alters Numantia, eine Stadt am Fluß Duero, die 13 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche ist, 7 Mönchen- und 4 Nonnen-Klöſter, und 4 Hoſpitäler hat.

2) Garray, ein kleiner Ort, eine ſpaniſche Meile von Soria, woſelbſt nach einiger Meynung Numantia geſtanden hat.

3) Osma, eine kleine Stadt am Fluß Duero, gegen welcher über auf der andern Seite des Fluſſes der Flecken Burgo liegt, der beſſer bewohnt ist, als die Stadt. Dieſe ist der Sitz eines Biſchofs, der jährlich

lich 26000 Dukaten Einkünfte hat, und einer 1550 gestifteten Universität.

4) Agreda, ein bemauerter Flecken mit einem Castel, 6 Pfarrkirchen und 3 Klöstern. Er liegt am Fuß des hohen Gebirges Cayo, ist mit einer alten Mauer umgeben, und schlecht gebauet. Vor Alters hat hier die Stadt Gracuris gestanden.

5) Almazan, ein bemauerter Flecken am Fluß Duero, welcher 8 Pfarrkirchen, 3 Klöster und 2 Hospitäler, ein Prämonstratenser Priorat, und eine Commenthurey des Johanniter Ritterordens, wie auch den Titel einer Markgrafschaft hat. Ueber den Fluß ist hier eine kostbare steinerne Brücke von 11 Schwibbogen erbauet.

6) Medina Celi, ein bemauerter Flecken mit einem Castel, einer Collegiatkirche, und 3 Klöstern, ist der Hauptort eines Herzogthums. Als er 712 von den Arabern erobert wurde, erbeuteten dieselben die hiesige berühmte smaragdene Tafel, deren 360 Füße von Gold und mit Perlen und Edelsteinen gezieret waren.

7) Monte agudo, ein bemauerter Flecken, der ergiebige Salzquellen hat, und der Hauptort einer Grafschaft ist.

8) Verlanga, oder Berlanga, ein bemauerter Flecken am Fluß Duero, mit einem Castel, der Hauptort einer Markgrafschaft. Unter seinen 2 Pfarrkirchen ist eine Collegiatkirche.

In dem Theil der Landschaft Rioja, welcher Rioja baja, Nieder-Rioja, genennet wird, liegen folgende Oerter.

1) Calaorra oder Calahorra, vor Alters Calaguris, Calagurria Fibularia, eine Stadt auf einer Höhe am Fluß Cidacos, die 3 Pfarrkirchen, und 3 Klöster hat, und der Sitz eines Bischofs ist, der jährlich 18000 Dukaten Einkünfte hat.

2) Alfaro, beym Abulfeda Al Sarago, eine Stadt mit 4 Klöstern. Sie liegt da, wo der Fluß Alama sich mit dem Ebro vereiniget.

3) Arnedo, eine sehr kleine Stadt, die nur 1 Pfarrkirche und 1 Kloster hat. Sie gehöret zum Herzogthum Firas.

4) Die große Flecken Aldeanueva, Gravalos, Autol, Quel, beyde am Fluß Cidacos, Ausejo, Soto, Cumbreras, Nalda.

5) Murillo de Rio Leza und Clavyo, Grafschaften.

8 Die Provinz Segovia.

Zu derselben gehöret

1) Segovia, die Hauptstadt auf einem hohen und rauhen Felsen, am Fluß Eresma, die ein altes Schloß, ungefähr 8000 Einwohner, 27 Pfarrkirchen, 16 Mönchen- und 8 Nonnen-Klöster, und unterschiedene Hospitäler hat, und der Sitz eines Bischofs ist, dessen jährliche Einkünfte auf 24000 Dukaten geschätzet werden. In dieser Gegend giebt es vortrefliche Schafwolle, es sind auch die hiesigen Tuchwebereyen die besten in Spanien, es wird auch hieselbst Papier und unächtes Porcellan gemacht. Die hiesige alte römische Wasserleitung, heutiges Tages gar uneigentlich Puente Segoviana, (Segovische Brüder) genannt, ist ein bewundernswürdiges Werk, und noch im guten Stande. Sie ist von einem Berge zum andern auf 3000 Schritte geführet worden, bestehet nach Twiss Beschreibung, aus einer Reihe von 118 Schwibbogen, und über 43 derselben sind eben so viel andere erbauet, so, daß aller Bogen 161 sind. Die größte Höhe dieses Gebäudes macht 102 Fuß aus. Es ist von Steinen aufgeführet, die 3 Fuß lang und 2 Fuß dick sind, und ohne Verbindungsmittel auf einander liegen; doch sind die obersten durch eiserne Klammern verbunden. Die beyden größten Bogen dienen zu Thoren, welche zu dem Plaza del Azoguejo führen. Man kann das ganze Werk nicht auf einmal übersehen, weil viele Häuser darüber erbauet sind. Der Alcazar oder kleine Palast, liegt auf einem

nem Felſen, und iſt von der Stadt durch einen tiefen Graben abgeſondert.

2 Der Diſtrict Yſcar, der von dem Flecken Yſcar den Namen hat, der nicht weit von dem Fluß Piron liegt.

3 Der Diſtrict Coca, von einem Flecken benannt.

4 Der Diſtrict Peñaranda, in welchem der Flecken Peñaranda de Duero, (von welchem Strom er doch etwas entfernet liegt,) die Flecken Coscurrita, Bocigas und Valdanco.

5 Der Diſtrict Aza, in welchem die Flecken Aza, auf einem Berge, am Fluß Riaza, Moradillo u. a. m.

6 Der Diſtrict Montejo, in welchem der Flecken Montejo de la vega, der große Flecken Fuentelcesped, und andere Oerter.

7 Der Diſtrict Fuentidueña, der von dem Flecken Fuentidueña am Fluß Duraton den Namen hat.

8 Der Diſtrict Maderuelo, deſſen Hauptort der Flecken dieſes Namens am Fluß Riaza iſt.

9 Der Diſtrict Fresno, von einem geringen Ort benannt.

10 Der Diſtrict Ayllon, zu welchem außer dem Flecken dieſes Namens, noch verſchiedene andere Oerter gehören.

11 Der Diſtrict Riaza, in welchem der Fluß Riaza entſpringet, daran der Flecken Riaza, liegt.

12 Der Diſtrict Pedraza, in welchem der Flecken Pedraza, und verſchiedene andere Oerter.

13 Der Sechſtel (Sexmo) Montemayor, in welchem Montemayor, ein großer Ort.

14 Der Sechstel Valcorba, in welchem Cogeces del monte, der vornehmste Ort ist.

15 Der Sechstel la Mata, in welchem la Mata de Cuellar, nebst andern geringen Oertern.

16 Der Sechstel Navalmanzano, in welchem außer dem geringen Ort dieses Namens, die Marquisate Fuentepelayo und Aguilafuente, sind.

17 Der Sechstel Ontalvilla, von einem geringen Ort benannt.

18 Der Sechstel Cabezas, in welchem Carbonero la mayor und Valseca, die vornehmsten Oerter sind.

19 Der Sechstel San Lorenzo.

20 Der Sechstel Sante Eulalia, in welchem der Flecken Melque ist.

21 Der Sechstel la Trinidad, in welchem San Garcia.

22 Der Sechstel Posaderas, in welchem die Flecken Martinmuñoz, und der Ort Aldeavieja, am merkwürdigsten.

23 Der Sechstel San Martin, in welcher die Flecken Espinar, Villacaslin, und andere Oerter.

24 Der Sechstel San Millan, in welchem der merkwürdigste Ort ist

San Ildefonso, ein königl. Lustschloß, 2 Meilen von Segovia, 14 von Madrid, an der Gränze von Neu-Castilien, und am Berge Guadarrama. König Philipp V hat dasselbe 1716 anlegen lassen. Bey demselben ist ein großer und schöner Garten, mit vortreflichen Wasserkünsten, und ein Ort von 400 Einwohnern, in welchem eine ansehnliche königl. Glashütte ist, darinn auch Spiegelgläser gegossen werden, welche die französischen an Grösse und Schönheit übertreffen. Was darinn verfertiget wor-

worden, wird nach Madrid in das königl. Magazin geliefert. Sonst ist hier eine Collegiatkirche.

Riofrio, ist noch ein königl. Lustschloß.

25 Der Sechstel Casarrubios, in welchem

El Escorial, ein Flecken, bey welchem San Lorenzo el Real, lieget. Dieses ist ein 7 Meilen von Madrid entlegenes, und an der Seite der Berge, die Alt- und Neu-Castilien scheiden, stehendes prächtiges Kloster der Hieronymiten, welches König Philipp II zum Angedenken seines 1557 über die Franzosen in der Schlacht bey S. Quentin erfochtenen Sieges, von 3 spanischen Baumeistern aufführen lassen. Der Anfang des Baues wurde 1563 gemachet, und 1584 ward er vollendet, nachdem er 5:60570 Ducaten gekostet hatte, davon allein auf die Kirche 1240000 Ducaten kamen. Es hat 1000 Schritte im Umfang, und ist viereckigt; also daß eine jede Seite 250 Schritte lang ist. Außer den Wohnungen für die Mönche, deren 200, sind hier auch Zimmer für den königl. Hof. Die Kirche ist 336 Fuß lang, 230 breit, und vom Fußboden bis an das Kreutz auf der Kuppel, 330 Fuß hoch. Sie enthält 48 Altäre, und 8 Orgeln. Hinter dem Chor ist ein Altar, über welchem Christus am Kreutz in Lebensgröße hänget. Der Leichnam ist von weissem, und das Kreutz von schwarzem Marmor. Der berühmte Bildhauer Benvenuto Cellini hat dieses Crucifix 1562 zu Florenz gemacht, welches für ein Werk gehalten wird, das seines gleichen nicht hat. Die vornehmste Kapelle verwahret den Kirchenschatz, und in derselben stehet auch der hohe Altar, der vom Fußboden an bis an das Gewölbe von dem allerschönsten Jaspis aufgeführet ist. Die an der Seite des Chors befindliche Sacristey, ist ein sehr großer Saal mit schönen Schildereyen von der Hand des Titians und anderer berühmter Maler. Es werden in derselben die prächtigen Altarzierathen und priesterlichen Kleider, als silberne und goldene Gefäße, ein goldenes mit außerordentlich großen Perlen, Rubinen, Türkisen, Smaragden und Diamanten von unge-

meinem Werth beſetztes Kreutz, und andere Koſtbarkeiten verwahret. Der Schmuck und die Koſtbarkeiten dieſer Sacriſtey, haben dem Stifter 400000 Ducaten gekoſtet. Aller Gemälde von Oelfarben, die im Kloſter herumhangen, ſind über 1600, und die meiſten ſind von der Hand berühmter Meiſter.

Das Pantheon, oder der Begräbniß-Ort der ſpaniſchen Könige und Königinnen, iſt unter dem hohen Altar, und ohne Zweifel das merkwürdigſte und anziehendeſte im Eſcorial. Karl V machte den erſten Entwurf dazu, Philipp II und III führeten ihn aus, und Philipp IV legte die letzte Hand daran, alſo daß ers 1654 vollendete. Es iſt ein achteckiges Gewölbe, in welches man auf einer marmornen Treppe hinabſteigt. Unter den merkwürdigſten Stücken deſſelben, bewundert man vornämlich das ſpaniſchen Wapen, welches von allerhand feinen Steinen von verſchiedenen Farben vorgeſtellet wird, die mit einer erſtaunenden Kunſt und Arbeit zuſammen geſetzet ſind. Die Pracht und der Reichthum dieſes Gewölbes, die koſtbaren Metalle und Edelgeſteine, die auf allen Seiten glänzen, machen aus dieſem Ort ein Wunderwerk Spaniens, welches aber zugleich ein rührendes Denkmal der Eitelkeit und Vergänglichkeit aller irrdiſchen Dinge und Herrlichkeit iſt. Das Gewölbe wird von 16 Pfeilern von Jaſpis von verſchiedenen Farben unterſtützet, hinter welchen andere von Marmor perſpectiviſch geſtellet ſind, und alle haben Capitäle von vergoldetem Metall. Die Kapelle lieget zu Ende des Pantheons, der Thür gerade gegen über, und iſt ſehr ausgeſchmücket, vornehmlich mit einem reich mit Diamanten beſetztem goldenem Crucifix, von großem Werth. Der Raum an den Seiten dieſer Kapelle, iſt in 26 prächtige Niſchen oder Grüfte von gleicher Größe eingetheilet, davon allemal 4 über einander ſind. Sie ſind mit 26 Särgen von ſchwarzem Marmor, mit vergoldeten metallenen Zierrathen, angefüllet, in welche die verſtorbenen Könige und Königinnen geleget werden. Die Körper der Prinzen und Prinzeſſinnen des königlichen Hauſes, und ſelbſt der

Köni-

Königinnen, die keinen männlichen Infanten hinterlassen haben, kommen nicht in diese Särge, sondern in 2 unter der Kirche an der Seite des Pantheons angebrachte Grüfte. Sonst ist in diesem Kloster der ganz ansehnliche Büchersaal und das Collegium zur Unterweisung junger Leute, anzumerken. Den Büchersaal hat K. Philipp II angeleget, und K. Philipp III die Sammlung der Handschriften sehr vermehret, es ist aber 1671 ein großer Theil der Bücher und Handschriften verbrannt, insonderheit sind von einigen tausend arabischen Handschriften, nur 1805 gerettet worden, von den Casiri ein Verzeichniß geliefert hat. Und auch dieser Ueberrest ist 1780 dadurch noch kleiner geworden, daß der König, um den Scherif von Fez und Marocco zu bewegen, ihm die Häfen von Tanger und Tetuan während der Belagerung von Gibraltar zu verpachten, ihm auf sein Verlangen, außer dem Gelde, auch eine Anzahl arabischer Handschriften überlassen hat. s. Hannövrisches Magazin von 1785. N. 77. S. 1225. f. An gedruckten Büchern sollen noch über 12000 Bände vorhanden seyn. Das Kloster lieget nahe bey dem Ort Escorial, der ungefähr 200 Einwohner hat.

26 Der Sechstel Lozoya, in welchem außer dem Flecken dieses Namens, auch der Flecken Bustar viejo, zu bemerken.

27 Der Achtel (ochavo) Cantalejo, der von einem Flecken den Namen hat.

28 Der Achtel Pedrizas, in dem die Oerter Navares de las Cuevos, Navares del medio und Navares de Ayuso, nahe bey einander liegen.

29 Der Achtel Bercimuel, von einem Flecken benannt.

30 Der Achtel Sierra, in dem die Grafschaft Manfilla.

31 Der Achtel Pradena, der von einem Flecken den Namen hat.

32 Teſoreria de Sepulveda. Der Flecken Sepulveda, lieget auf einem rauhen Berge, an deſſen Fuß der Fluß Duraton fließet, und den Bach Caſtillen aufnimmt.

33 Teſoreria de Cuellar, zu der außer dem Flecken Cuellar, kein merkwürdiger Ort gehöret.

34 Die Grafſchaft Chinchon. Sie iſt ganz von der Provinz Toledo umgeben, wird von dem Fluß Jarama durchfloſſen, der hier den Fluß Tajuña aufnimmt, und ſich gleich außerhalb der Gränze mit dem Tajo vereiniget, welcher Strom die Grafſchaft auch an einer Ecke berühret. Sie iſt von anſehnlichem Umfang. Der Hauptort Chinchon, iſt ein Flecken, von 2000 Einwohnern, 2 Pfarrkirchen, und 2 Klöſtern. Es gehören auch dazu das Marquiſat San Martin de la vega, der Flecken Ciempozuelos, die Flecken Seſeña, Bayona, Valdelaguna und Villaconejos.

9 Die Provinz Avila.

Sie iſt in Gebiete, (*Territorios*,) und Sechſtel, (*Sexmos*,) eingetheilet:

1 Der Sechſtel Santiago, in welchem:

1) Avila, eine Stadt am Fluß Adaja, die 8 Pfarrkirchen, 10 Mönchen- und 7 Nonnen-Klöſter, und 9 Hoſpitäler hat, der Sitz eines Bisthums, deſſen Biſchof jährlich 24000 Ducaten Einkünfte hat, und einer 1482 geſtifteten, 1491 zum Stande gekommenen, und 1638 vergrößerten Univerſität im Collegio des heil. Thomas. Die Stadt war ehedeſſen eine der reichſten in Spanien, und hatte gute Wollen-Manufacturen, die aber eingegangen, und 1774 noch nicht wieder hergeſtellet waren.

2) Ce-

2) Cebreros, ein groſser Flecken, El Tiemblo, El Oyo de Pinares, und Santa Cruz de Pinares, Flecken.

2 Der Sechſtel Santotome, zu dem die Flecken Santo Domingo de las Poſadas, Mingorria, und andere, gehören.

3 Das Gebiet Avila, in dem die Grafſchaft Fontiveros, lieget, auch der Flecken Cisla, zu bemerken iſt.

4 Das Gebiet Arevalo, zu welchem gehören:

1) Arevalo, ein Flecken an den Flüſſen Adaja und Arebalillo, der 8 Pfarrkirchen, 5 Mönchen- und 4 Nonnen-Klöſter enthält.

2) Orcajo de las Torres, ein Flecken. Noch liegen im Umfang dieſes Gebiets, der bemauerte Flecken Madrigal, und der Flecken Fuentelſol.

5 Der Sechſtel Cobaleda, in dem der Flecken Cordilleſo.

6 Der Sechſtel San Vicente, in dem der Flecken Peñaranda, der gröſte Ort iſt. Conasracillo, Bobeda, Bita, und andere Flecken.

7 Der Sechſtel San Pedro.

8 Der Sechſtel Serrezuela, in dem die Flecken Ceſpedoſa, El Guyo de Avila, Puente del Congoſto, ꝛc.

9 Ein Gebiet, in dem die Flecken Bonilla, Villa franca, Mombeltran, ꝛc. und die Marquiſate Navamorquende und Montesclaros, liegen.

10 Ein Gebiet, in dem die Flecken El Barco, Piedrahita, Arenas, Velada, u. a. m.

11 Ein

11 Ein Gebiet, in dem die Flecken Oropeſa, mit dem Titel einer Grafſchaft, La Calzada, Valdeverdeja, u. a. m.

El Reyno de Leon.

Das Königreich Leon.

Dieſes ehemalige Königreich, beſtand aus den Provinzen, die heutiges Tages Leon, Palencia, Zamora, Toro, Salamanca und Valladolid, genennet werden. Es gränzet gegen Mitternacht an Aſturien, gegen Abend an Galicia und Portugal, gegen Mittag an Eſtremadura, und gegen Morgen an Alt-Caſtilien. Seine Größe von Mitternacht nach Mittag macht 55, und von Abend nach Morgen 38 ſpaniſche Meilen aus. Das Land bringet alles hervor, was zum Lebens-Unterhalt nöthig iſt, inſonderheit ein gewiſſer Diſtrict, den man das Land Vierzo, nennet, und der Diſtrict Ledesma. Der Wein iſt ziemlich gut. Man findet Türkisgruben im Lande. Der vornehmſte Fluß iſt der Duero, welcher die Landſchaft von Weſten nach Oſten in zwey beynahe gleiche Theile, nämlich in den nordlichen und ſüdlichen, zertheilet, und durch Portugal in das Meer fließet. In denſelben ergießen ſich die kleinen Flüſſe Piſuerga, der in Alt-Caſtilien entſpringet; Carrion, deſſen Urſprung auch in Alt-Caſtilien iſt, und der in die Piſuerga fließet; Ezla und Orbiga, die beyde in der Gegend der Stadt Leon, entſtehen, ſich unter Benavente vereinigen, und hernach in den Duero fließen;

Juer-

Juerto und Tera, die in den Orbiga fließen, und Tormes oder Rio de Salamanca, der in der Nachbarschaft von Navaredonda, einem Ort in der Gerichtsbarkeit von Piedraita, nicht weit von den Sierras del Barco de Avila entspringet, und an der portugiesischen Gränze in den Duero fließet.

10 Die Provinz Leon.

In welcher anzumerken:

1) Leon, zur Zeit der Römer, *Legio septima Germanica*, die Hauptstadt dieses Königreichs, die am Fluß Ezla lieget, ungefähr 12000 Einwohner, 8 Pfarrkirchen, 7 Mönchen- und 6 Nonnen-Klöster und 4 Hospitäler hat, und der Sitz eines Bischofs ist, dessen jährliche Einkünfte auf 14000 Ducaten geschätzet werden, und der unmittelbar unter dem Pabst stehet. Die Cathedralkirche ist eine der besten in Spanien.

2) Astorga, vor Alters Asturica Augusta, eine Stadt am Fluß Juerto, die 8 Pfarrkirchen, 4 Klöster, und 9 Hospitäler hat, und der Sitz eines Bischofs ist, dessen Einkünfte jährlich 10000 Ducaten betragen. Sie ist der Hauptort einer Markgrafschaft.

3) Cea, ein Flecken, am Fluß Cea, mit 2 Pfarrkirchen, der Hauptort einer Markgrafschaft.

4) Mancilla, ein Flecken, mit fünf Pfarrkirchen, und zwey Klöstern.

5) Ponferrada, ein Flecken im District Bierzo, zwischen den Flüssen Sil und Boeza, mit einem alten Fort, 2 Pfarrkirchen, und 2 Klöstern. Er hat anfänglich, seiner Lage wegen, *Intra Fluvios*, geheißen, nachher aber ist er, wegen der Brücke über den Sil, *Pons Ferratus*, genannt worden, und hieraus ist der jetzige Name entstanden. In dem District Bierzo, zu dem dieser Flecken gehöret, lieget auch der Flecken Villafranca del Bierzo.

6) Sa-

6) Sahagun, ein bemauerter Flecken am Fluß Cea, mit einem Castel, 9 Pfarrkirchen, und 3 Klöstern, unter denen ein Benedictinerkloster ist, in welchem viele königl. Personen begraben liegen.

7) Valencia, vor Alters Coyaca, ein bemauerter Flecken in einer fruchtbaren Ebene.

11 Die Provinz Palencia.

In welcher:

1) Palencia, eine Stadt am Fluß Carrion, welche 5 Pfarrkirchen, 5 Mönchen- und 6 Nonnen-Klöster, und 2 Hospitäler hat, auch der Sitz eines Bischofs ist, dessen jährliche Einkünfte auf 24000 Ducaten geschätzet werden. Die Universität, welche Alonso IX im Jahr 1209 hier angeleget hat, ist 1240 nach Salamanca verleget worden.

2) Melgar de Ramental, ein berühmter Flecken, am Fluß Pisuerga, mit einem Castel, einer Pfarrkirche und einem Kloster.

3) Melgar de Yuso, ein Flecken, der Hauptort einer Grafschaft.

4) Mayorga, ein bemauerter Flecken auf einem Hügel, mit einem Castel, 1 Pfarrkirche und 1 Kloster. Er hat den Titel einer Grafschaft, den das Haus Pimentel führet.

5) Torquemada, vor Alters Porta Augusta, hernach *Turris cremata*, ein bemauerter Flecken am Fluß Pisuerga.

6) Magaz, ein Flecken mit einem Castel.

7) Saldaña, ein bemauerter Flecken am Fuß eines Berges, Peña de san Roman, genannt, mit einem Castel, 2 Pfarrkirchen, und einem Kloster. Er gehöret den herzoglichen Häusern Infantado.

8) Grajal, ein Flecken, der Hauptort einer Grafschaft.

9) Pa-

Digitized by Google

9) Paredes de Nava, ein Flecken in einer fruchtbaren Ebene, mit 4 Pfarrkirchen und 1 Kloſter, der Hauptort einer Grafſchaft.

10) Dueñas, ein Flecken am Fluß Piſuerga, mit 1 Pfarrkirche, und 1 Kloſter.

11) Fromiſta, ein bemauerter Flecken am Fluß Carrion, der Hauptort einer Markgrafſchaft.

12 Die Provinz Toro.

In welcher:

1) Toro, eine Stadt auf einem hohen Hügel, am Fluß Duero, die 22 Pfarrkirchen, eine Collegiatkirche, 9 Mönchen- und 5 Nonnen-Klöſter, 4 Hoſpitäler, und ein Schloß hat. Hier ſind die berühmten Geſetze, welche las Leyes de Toro genennet werden, 1505 auf einem Reichstage verfertiget worden.

2) Villalpando, ein Flecken in einer fruchtbaren Ebene.

3) Carrion de los Condes, ein großer bemauerter Flecken auf einem hohen Hügel, am Fluß Carrion, mit 10 Pfarrkirchen, 4 Mönchen- und 2 Nonnen-Klöſtern, und 2 Hoſpitälern. Er hat große Privilegien.

13 Die Provinz Valladolid.

In welcher:

1) Valladolid, *Valliſoletum*, beym Abulfeda Mavinato (Stadt) Waliding, eine große und wohlgebauete Stadt am Fluß Piſuerga, die 11000 Häuſer, 16 Kirchſpiele, 46 Klöſter, und 13 Hoſpitäler hat. Sie hat ferner einen königlichen Pallaſt, eine königliche Kanzley, ein Inquiſitionsgericht, eine 1346 geſtiftete Univerſität, ein Collegio Mayor de ſanta Cruz, und eine geographiſche Akademie, und iſt der Sitz eines Biſchofs, deſſen jährliche Einkünfte auf 15000 Ducaten geſchätzet wer-

den,

den. Einige meynen, daß hier vor Alters eine Stadt, Namens *Pintia*, gestanden hat.

2) Medina de Rio seco, vor Alters Forum Egurrorum, eine Stadt in einem Thal, die eine der besten Städte des Landes ist, drey Pfarrkirchen, drey Mönchen- und 2 Nonnen-Klöster, und 3 Hospitäler hat. Sie ist 1632 von König Philipp IV zu einer Stadt erhoben worden, ist auch der Hauptort eines Herzogthums, welchen Titel K. Karl V dem Ferdinando Henriquez Almirante de Castilla, verliehen hat, bey dessen Hause und Nachkommen er noch ist.

3) Cabazon, ein kleiner Flecken an einem Hügel, beym Fluß Pisuerga.

4) Medina del Campo, ein großer Flecken, der eine Collegiatkirche, 14 Pfarrkirchen, 9 Mönchen- und 6 Nonnen-Klöster und 4 Hospitäler hat.

5) Olmedo, ein Flecken, bey welchem zwey Schlachten geschehen sind, eine unter Henrique IV, die andere unter D. Juan II. Er hat 7 Pfarrkirchen, 7 Klöster, und 2 Hospitäler.

6) Tordesillas, ein bemauerter Flecken auf einem Hügel, am Fluß Duero, mit 6 Pfarrkirchen und 4 Klöstern.

7) Simancas, *Septimancae*, ein bemauerter Flecken auf einer Höhe, da wo die Pisuerga sich mit dem Duero vereiniget. Er hat 2 Pfarrkirchen, 1 Hospital, und ein Castel. Im Jahr 934 wurden bey demselben die Araber geschlagen.

8) Villalobos, ein bemauerter Flecken, mit 3 Pfarrkirchen und 1 Kloster, der Hauptort einer Grafschaft.

9) Benavente, ein großer Flecken auf einer Höhe, mit einem Fort, der an 4000 Einwohner, 7 Pfarrkirchen, 3 Mönchen- und 3 Nonnen-Klöster, 2 Hospitäler, und den Titel einer Grafschaft hat, den das Haus Pimentel führet, das hier einen schönen Pallast hat.

10) Die Flecken Salvatierra und Paradinas.

14 Die Provinz Zamora.

Zu welcher gehöret:

1 Der Distrikt del Pan, in welchem

1) Zamora, vor Alters Sentica, eine befestigte Stadt am Duero, mit 24 Pfarrkirchen, 6 Mönchen- und Nonnen-Klöstern. Sie verwahret und verehret den Leichnam des heil. Ildefonso, Erzbischofs von Toledo. Das hiesige Bisthum ist entweder 1119, oder 1124 gestiftet worden, und der Bischof hat jährlich 28000 Ducaten Einkünfte.

2) San Cebrian de Castrotorafe, ein Flecken.

3) Villafasila, ein Flecken.

2 Der Distrikt del Vino, in welchem die Oerter Corrales, Morales, Moraleja, u. a. m.

3 Der Distrikt Sayago, in welchem Fermoselle, Peñausende, Mayaldi, und andere Flecken.

4 Der Distrikt Carvajales, in welchem der Flecken dieses Namens, ist.

5 Der Distrikt Tabara, dessen Flecken Tabara, den Titel eines Marquisats hat.

6 Der Distrikt Alcañizas, der von einem Flecken benennet wird.

7 Der Distrikt Mombuey, der von einem geringen Ort den Namen hat.

15 Die Provinz Salamanca.

In welcher:

1) Salamanca, vor Alters Salmantica, beym Abulfeda Madinato Salemi, eine Stadt am Fluß Tormes, zwischen 3 Bergen und 2 Thälern, hat 25 Pfarrkirchen, 20 Mönchen- und 11 Nonnen-Klöster, 6 Hospitäler, 25 Collegia, und eine Universität, die 1240

von Palencia hieher verleget worden, ist auch der Sitz eines Bischofs, der jährlich 24000 Ducaten Einkünfte hat. Von hier führet eine alte römische Landstraße nach Merida und Sevilla.

2) Ciudad Rodrigo, eine schöne Stadt am Fluß Agueda, die auf 6000 Einwohner, 8 Pfarrkirchen, 9 Klöster und 3 Hospitäler hat, und der Sitz eines Bischofs ist, der 16000 Ducaten jährlicher Einkünfte hat. Im 12ten Jahrhundert ist sie an dem Ort, wo ehemals die Stadt Merobriga oder Augustobriga, gestanden hat, von dem Grafen Rodrigo Gonzalez Gyron erbauet, und nach demselben benannt worden.

3) Alva de Tormes, ein Flecken am Fluß Tormes, mit 9 Pfarrkirchen, 5 Klöstern, und mit dem Titel eines Herzogthums.

4) Bejar, in einem fruchtbaren Thal, welches ein Gebirge macht, das beständig mit Schnee bedecket ist. Der Flecken hat 3 Parochien, und eben so viel Klöster.

5) San Felices de los Gallegos, ein Flecken in einer Ebene, mit einem alten Castel, einer Pfarrkirche und 2 Klöstern.

6) Fuente Guinaldo, ein Flecken, in einer Ebene, mit einer Pfarrkirche.

7) Ledesma, vor Alters Eletisa, ein Flecken am Fluß Tormes, der 6 Pfarrkirchen, 2 Klöster und 3 Hospitäler, und den Titel einer Grafschaft hat. Es sind hier warme Bäder.

16. El Reyno de Granada.

Das Königreich Granada.

Das Königreich Granada, das auch Ober-Andaluzia genennet wird, gränzet gegen Westen an das Königreich Sevilla, gegen Norden an Castilien, Jaen und Cordova, gegen Osten an Murcia, und gegen Süden aus mittelländische Meer. Sei-

Seine Länge beträgt an der Küſte 70 geſetzmäßige Meilen, von Ronda bis Hueſcar aber 60 Meilen, und ſeine Breite in der ſchmaleſten Gegend von Malaga bis Alora, nur 7, in der breiteſten aber 25 ſpaniſche Meilen. Es iſt größtentheils bergigt, aber doch ſehr fruchtbar an Wein, Baumöl, Zuckerrohr, (welches bey Motril, Almuñecar und Adra gebauet wird,) Flachs und Hanf; hat auch vortreffliche Baumfrüchte, als Granatäpfel, Citronen, Limonen, Pomeranzen, Oliven, Kappern, Feigen, Mandeln. Getreide bauet es nicht hinlänglich, denn es reichet etwa nur auf 8 Monate für die Einwohner zu. Man ſammlet hier eine große Menge Roſinen, davon man zwey Arten hat, nämlich Paſſerillas del ſol, die von der Sonne an den Weinſtöcken getrocknet werden; und Paſſerillas de lexia, die in eine von der Aſche verbrannter Ranken gemachte Lauge eingetauchet, und hernach an der Sonne getrocknet werden. Honig und Wachs hat man in Menge. Der Seidenbau iſt anſehnlich, denn man rechnet, daß jährlich 100,000 Pf. gebauet werden; allein, zur Zeit der Araber ſoll man in dieſem Königreich 1½ Million Pf. gebauet haben. Aus den vielen Galläpfeln, macht man eine Tinte, mit der man das Leder verdicket. Die Frucht der Palmbäume, und die Eicheln, welche die beſten Nüſſe an Geſchmack übertreffen, werden häufig und gern genoſſen. Der Sumac, deſſen man ſich zur Zubereitung der Bocks- und Ziegen-Felle bedienet, wird häufig ausgeführet. Von der Soude, die hier gemacht wird, habe ich in der Einleitung §. 4 gehandelt. Bey dem Caſtillo de las Roquetas, 4 Meilen von Almeria,

sind Salzquellen und königl. Salzwerke. Ein Fanega Salz kömmt dem König auf keine 4 Reales zu stehen, die Unterthanen aber bezahlen 24 Reales dafür. Bey dem Flecken la Mala, 4 Stunden von Granada, ist auch ein Salzwerk, dazu eine Quelle und zwey gegrabene Brunnen das Wasser liefern. Es wird in verschiedene an einander hangende seichte Behältnisse gelassen, in welchen die Sonne das Salz im Sommer innerhalb 20 Tagen zum Anschießen bringet, worauf neues Wasser hineingelassen werden kann. Man erhält jährlich 15000 Arroben. Die Berge enthalten schönen Marmor, und allerley Mineralien und Erze. Bey Granada sind Eisenbergwerke im Gange. In der Barranco von Poqueira, ist ein altes verlassenes Silberbergwerk, und im Gebirge Gador ist die Cueva de Savinar, von gleicher Art. Außer schönen Bausteinen, findet man auch Granate, Hyacinthe, und andere vorzügliche Steine. Zur Zeit der Araber war dieses Land das volkreichste und angebaueteste unter allen: jetzt ist es zwar nicht mehr so, weil die Spanier sich weniger auf den Ackerbau legen: indessen bringet das Land doch noch so viel, ja mehr als irgend eine andere spanische Landschaft, und es ist in ganz Spanien keine Gegend so bewohnet, als das Gebirge las Alpujarras, welches mit Flecken und Dörfern recht besäet ist, und von den arbeitsamen Einwohnern ungemein bearbeitet wird, so daß alles mit Weinbergen und Fruchtbäumen besetzet ist, die sehr einträglich sind. Zu Alhama sind berühmte warme Bäder. Gesundbrunnen sind auch vorhanden. Die häufigen kleinen Flüsse ergießen sich ins mit-

mittelländische Meer. Der Fluß Xenil oder Genil, beym Abulfeda Schennel genannt, entstehet hier, und gehet ins Königreich Cordova. Zur Beschützung der Seeküste, wider die africanischen Seeräuber, ist von der gibraltarischen Meerenge an, bis zu dem Fluß Rio-Frio, eine große Anzahl von hohen Thürmen erbauet, die Warten abgeben, aus welchen man die Schiffe im Meer entdecket.

Diese Landschaft ist erst im 13ten Jahrhundert ein besonderes Königreich geworden; denn als der arabische König Abenhud, der seinen Sitz zu Cordova hatte, 1236 in einer Schlacht zwischen ihm und den Christen, Kron und Leben verlor, flüchteten seine Unterthanen und Anhänger nach Granada, und erwähleten sich einen neuen König, der seinen Sitz in der Stadt Granada nahm. Zu diesem neuen und letzten arabischen Königreich in Spanien, gehöreten 33 Städte und an 100 Flecken; und es währete 256 Jahre, nämlich von 1236 bis 1492, da Ferdinand der Katholische, sich Meister davon machte, und es der Krone von Castilien einverleibte. Jetzt enthält das Königreich 17 Städte, (Ciudades) 180 Flecken, (Villas) 172 Dörfer, 478 Kirchspiele, und 500000 Einwohner. Die Würde eines Adelantado Mayor über dieses Königreich, besitzet das herzogliche Haus Maqueda. Es enthält dieses Königreich

1 Folgende Städte, Ciudades.

1) Granada, beym Abulfeda Garnathah, genannt, eine der größten Städte in Spanien, die fast 12000 Schritte im Umfang haben soll, ist theils auf 4 Bergen, theils in der Ebene erbauet, mit Mauern und

Thürmen umgeben, und lieget am Fluß Xenil, in welchen sich hier das Flüßchen Dauro oder Darro, ergiesset, nachdem es mitten durch die Stadt geflossen ist. Sie ist die Hauptstadt des Königreichs Granada, der Sitz eines Erzbischofs, der jährlich 60 bis 70000 Ducaten Einkünfte hat, und unter dem die Bischöfe von Guadix und Almeria stehen; einer königlichen Kanzley, die außer einem Präsidenten und 16 Räthen mit 4 Criminalrichtern, 4 Richtern des Adels, und 2 Fiscälen besetzet ist, und deren Gerichtsbarkeit sich über die Königreiche Granada, Sevilla, Cordova, Jaen und Murcia, und über die Landschaften Estremadura und la Mancha, erstrecket: einer 1531 gestifteten Universität, und eines Inquisitionsgerichts, und hat unterschiedene Seidenmanufacturen. Sie hat die Ehre, in dem königl. Titel allen anderen Städten vorgesetzet zu werden, enthält 25 Pfarrkirchen, 23 Mönchen- und 18 Nonnen-Klöster, 13 Hospitäler, 14000 Familien, und etwan 70000 Seelen. Der bergigten Lage wegen, kann man die Stadt nirgends ganz und auf einmal übersehen. Die alte Stadt hat sehr enge, abhängige und schlechte Straßen, und durch viele kann keine Kutsche fahren. Die in der Ebene erbauete neue Stadt, hat gerade und breite Straßen, und die besten Häuser. Man hat die Stadt in 4 Quartiere abgetheilet. Das erste und vornehmste Quartier, welches Granada genennet wird, lieget in der Ebene, und in den Thälern, die zwischen zwey Bergen sind. Hier wohnen der Adel, die Geistlichkeit, die Kaufleute und die reichsten Bürger. Es enthält schöne öffentliche und Privatgebäude, und die vornehmsten Straßen sind um der Kanäle willen, durch die das Wasser in die Häuser geleitet wird, gewölbet. Mit der prächtigen Cathedralkirche hängt die königl. Kapelle zusammen, in welcher Ferdinand der Katholische und seine Gemahlinn, und Philipp I mit seiner Gemahlinn, begraben sind, und Grabmäler von weißem Marmor haben. Die königl. Kanzley, ist in einem grossen und 1762 von neuem aufgeputzten und verschönerten Gebäude, gegen dem la Alcaxeria, gegen über ist, oder das

gro-

große Haus, worinn die Kaufleute ihre Kramläden haben. Auf dem sogenannten großen Platz, (la Plaça mayor,) wird das Stiergefecht gehalten. Das zweyte Quartier, ist auf einem Berge, und ward von den granadischen Arabern Alhambra, das rothe, genannt, von den Spaniern aber, la Sierra del sol, weil es gegen Aufgang der Sonne lieget. Es hat ehedessen eine Festung abgegeben, jetzt stehet es wüste und zerstöret darinn aus. Die dicken Mauren und Thürme sind dem Verfall nahe, und die kleinen und schlechten Häuser sind unordentlich gebauet. Am besten fällt hier der Pallast in die Augen, welchen Karl V prächtig angeleget, aber nicht vollendet hat; denn es stehen nur noch die Mauren von zwey Stockwerken, und das Dach fehlet. Es wird jetzt zu Magazinen und Pferdeställen gebrauchet. Der auch auf diesem Berge stehende alte maurische Pallast, ist niedrig, und hat von außen gar kein Ansehn. Ein Theil desselben ist niedergerissen worden, um dem kaiserl. Pallast Platz zu machen, aber der Hauptheil stehet noch. In demselben wohnet der Gouverneur der Festung. Die Besatzung bestehet aus einer Compagnie Invaliden. Die Aussicht aus diesen Pallästen ist, ihrer hohen Lage wegen, vortrefflich. Wenn man aus dem alten maurischen Pallast den Berg höher hinan steiget, so kömmt man zu dem Lustbause Genelarife, das auch die arabischen Könige erbauet haben, und bey dem ein angenehmer Garten ist. Es gehöret jetzt der markgräfl. Familie von Campotevar. Auf dem Gipfel des Berges lieget eine der heil. Helena gewidmete Kirche. Das dritte Quartier, Namens Albaccin, ward ehemals nur als eine Vorstadt betrachtet, und lieget auf 2 Hügeln. Es ist von den Arabern angebauet, die aus Baeza, Ubeda und andern Oertern vertrieben worden, und hat ehedessen über 4000 Familien enthalten. Im Jahr 1764 waren daselbst 984 Häuser, und 1265 Familien. Viele Häuser waren verlassen und verfallen. Das vierte, Namens Antequeruela, ist in einer Ebene belegen, und mit Leuten, die von Antequera gekommen sind, besetzet. Fast alle Einwohner dieses

Quartiers, arbeiten in Seide. Als Ferdinand der Katholische, diese Stadt 1492 den Arabern wegnahm, bekehrete der Kardinal Ximenes die Einwohner durch diesen unchristlichen und unvernünftigen Ausspruch, sie sollten sich entweder taufen lassen, oder sterben. Außen vor der Stadt liegen einige Hospitäler und Klöster. Das Land ist sehr fruchtbar, und die hiesige Luft ist gut und angenehm. Der Handel der Stadt, wird bloß mit der Provinz getrieben. Außerdem ernähret sie sich von ihren Fruchtgärten und vom Ackerbau, der aber die Einwohner nur auf einige Monate mit Brodt versorget.

Das an der Mittags- und Abend-Seite der Stadt liegende große Thal, welches Vega de Granada, das ist, der Obstgarten von Granada, genennet wird, ist mit schönen Flecken und Dörfern bedecket. Es wird von dem Xenil und Darro, und 4 kleinern Flüssen, die sich in den ersten ergießen, gewässert. Seine Länge von Granada bis Lachar, beträgt 4 Stunden, und die größte Breite eben so viel.

An diese Vega stößt ein anderes Thal, Valla de Lecrin genannt, in dem 18 Dörfer liegen, und welches unter der unmittelbaren Gerichtsbarkeit der Stadt Granada stehet.

2) Santa Fe, (das ist, der heilige Glaube,) eine kleine Stadt am Fluß Xenil, in einer Ebene, die König Ferdinand der Katholische erbauet hat, als er Granada belagerte: denn er hatte hier sein Hauptquartier, und wollte durch Erbauung dieser Stadt den Belagerten alle Hoffnung zur Aufhebung der Belagerung nehmen.

3) Loja, beym Abulfeda Luschah, eine Stadt am Fluß Xenil, und am Fuß eines kahlen Berges. Die neue Stadt oder Vorstadt, ist in der Tiefe am Fuß eines andern hohen Berges und am Fluß Xenil, erbauet. Die Stadt hat 3 Pfarrkirchen, und 4 Klöster. Bey der Stadt ist ein königlich Salzwerk, und ein Kupferhammer.

4) Albama, eine kleine Stadt am Fuß eines Berges, mit 1 Pfarrkirche, und 3 Klöstern. Die alte Stadt ver-

verfällt ganz, und die Einwohner haben sich in die ebener liegende Vorstadt herunter gezogen. Sie ist eines warmen Bades wegen berühmt, welches eine halbe Stunde von der Stadt, und dicht am Ufer des Flusses Alhama ist, der sich hier zwischen 2 Felsen durchdränget.

5) Ronda, eine Stadt auf zwey Bergen, die nun durch eine steinerne Brücke zusammenhangen, welche im Nov. 1787 eröfnet worden. Unter derselben im Thal läuft der Fluß Tajo. Die Brücke welche sich die Stadt selbst erbauet hat, ist vom Fluß an bis an das Pflaster 100 Varas hoch, der Weg oder Gang auf der Brücke, 108 Varas lang, und 12 breit. Die Brücke ruhet auf 5 Bogen. Die Stadt hat ein Castel, 2 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche ist, und 8 Klöster. Von hier erstrecket sich gegen Süden das hohe Schneegebirge Sierra de Ronda.

Auf einem Berge, 1½ Meile von Ronda, 1 Meile von dem wohlgebaueten Flecken Ariate, und 2 Meilen von dem Flecken Grazalema, hat vor Alters die römische Stadt Acinipo, gestanden, deren Ueberbleibsel in dieser Gegend Ronda la vieja, genennet werden. Der Berg ist oben plat, und mit schwarzer fruchtbarer Erde bedecket. Die Aussicht von demselben ist vortrefflich. M. Plüer hat hier die sehenswürdigen Trümmer eines Theaters gefunden, und in meinem Magazin Th. 2. S. 119. f. beschrieben.

Etwa 3 spanische Meilen von dannen, ist auf einem steilen Berge eine Blechfabrik angeleget worden, deren Maschinen der Fluß Ronda in Bewegung setzet. In spanischer Sprache heißet sie Fabrica de hoja de lata.

6) Marbella, eine kleine Stadt am mittelländischen Meer, in dem hier ein guter Sardinenfang ist. Der hiesige Meerbusen wird von dem Vorgebirge Mijas gebildet, und zugleich gegen den Ostwind beschützet. Das hiesige Castel ist stark gemauert, viereckigt, und hat einige Kanonen.

7) Malaga, vom Abulfeda Malekah genannt, eine Stadt am Fuß des Berges Gibralpharo und am

mittelländischen Meer, in das sich hier der Fluß Guadalmedina ergießet. Sie hat einen großen Hafen, der einer der besten am mittelländischen Meer ist, und ward ehedessen durch das alte Fort Alcazaba und Castel Gibralpharo beschützet; beyde aber sind nun verfallen und wüste, den Hafen aber beschützet das Castel San Lorenzo. Sie ist volkreich, hat 4 Pfarrkirchen, 13 Mönchen- und 9 Nonnen-Klöster, 2 Collegia und 5 Hospitäler, insonderheit ein unter K. Karl III errichtetes Leihhaus (Mons pietatis) dessen Fonds bestimmet sind, die Landleute in der Provinz Granada zu unterstützen, auf welche sehr nützliche Stiftung, der vorzügliche Stempelschneider Prieto zu Madrid, eine Schaumünze geschnitten hat. Die Stadt ist auch der Sitz eines Bischofs, der jährlich 80000 Pesos Einkünfte hat, und des General-Capitains über das ganze Königreich Granada, treibet starken Handel mit Citronen, Orangen, Feigen, Oliven, Baumöl, langen und runden Rosinen, langen und runden Mandeln, Sect und Tinto Wein, von welchen Weinen jährlich an 500,000 Arroben ausgeführet werden. Diese Waaren holen die Engländer, Holländer und nördlichen Nationen ab. Den Handel treiben Kaufleute von den genannten Nationen, die sich hier niedergelassen haben. Die Phönizier haben hier zuerst eine Stadt erbauet. Die Araber haben die Stadt von 773 bis 1487 besessen. Nicht weit von hier fiel 1704 ein hartes Seetreffen zwischen der engländischen und spanischen Flotte zum Nachtheil der letzten vor.

Von dieser Stadt wird der District la Hoya de Malaga benennet, der von einem Corregidor regieret wird, und aus den 4 großen Flecken Coin, Alora, Alhaurin el grande und Cartama, bestehet.

8) Velez Malaga, eine Stadt am Fluß Velez, eine kleine spanische Meile vom mittelländischen Meer, mit einem Castel, das auf einem hohen Hügel lieget. Sie hat 2 Pfarrkirchen, und 5 Klöster. Die Altstadt hat die Hauptkirche, ist aber sehr verfallen, weil sich die Einwohner meistens in die Neustadt gezogen haben. An Früchten hat die Stadt jährlich eine wichtige Erndte. Ihre

Wein-

Weinberge liefern die meisten und besten Rosinen zum malagaischen Handel. 1764 sind verladen 117268 Arroben im Zoll, die 205253 Arroben in der Waare ausmachen, und 4885 Kisten mit Citronen und Orangen. Auf dem alten Castel, sollte der Gouverneur und General-Capitain von Granada wohnen, er hält sich aber mit königl. Erlaubniß zu Malaga auf.

Anmerkung. Sechs Stunden von Velez Malaga, ohnweit Jatar, hat man 1786 sehr gute Steinkolen entdecket.

9) Almuñecar, eine kleine Stadt am mittelländischen Meer, mit einem Hafen, und Castel. Hier wird Zuckerrohr gebauet.

10) Motril, vor Alters Firmium Julium, eine offene Stadt, eine halbe Stunde vom mittelländischen Meer, und eben so weit vom Ufer des Rio grande, mit 1 Pfarrkirche, 4 Klöstern, und 1 Hospital. Bey derselben wird viel Zuckerrohr gebauet.

11) Almeria, vom Abulfeda Al Marijah genannt, eine Stadt an einem großen von derselben benannten Meerbusen, den eine sich weit ins Meer erstreckende Erdzunge macht, deren Spitze die Alten das Vorgebirge Charidemi nannten, die aber heutiges Tages Cabo de Gata heißet. Die Stadt hat 4 Pfarrkirchen, und 4 Klöster, ist der Sitz eines Bischofs, der jährlich 6000 Ducaten Einkünfte hat, und wird durch ein Fort beschützet. Bey derselben ergießet sich der Fluß Almeria ins mittelländische Meer. Vor Alters residirten hier eine Zeitlang arabische Könige, die sich Könige von Almeria nennen liessen. Im 14ten Jahrhundert war hier eine große Niederlage des Handels auf den mittelländischen Meer; daher fing hier 1347 die große Pest an, die bis in das 1358ste Jahr währete, und Spanien stark entvölkerte.

12) Mujacra oder Mujacar, vor Alters Murgis, ein Städtchen auf einem Berge am mittelländischen Meer. Ehedessen war es befestiget. Es ernähret sich vom Ackerbau und Fischfang.

13) Ve-

13) Vera, vor Alters Virgi, oder Vergi, oder Verja, eine kleine Stadt nicht weit vom mittelländischen Meer, die ihre Nahrung vom Ackerbau und Fischfang hat.

14) Purchena, eine Stadt am Fluß Almanzora, welche Ackerbau treibet.

15) Hueſcar, vor Alters Oſca, eine Stadt am Berge Monte ſagra, zwiſchen den Flüſſen Guardadar und Bravaſſe. Sie hat 2 Pfarrkirchen und 4 Klöſter. Ihr weltlicher Herr iſt der Herzog von Alba, als Herzog von Hueſcar, in geiſtlichen Sachen ſtehet ſie unter dem Erzbiſchof von Toledo.

16) Baza, vom Abulfeda Bagah genannt, eine Stadt in einem Thal, welches Hoya de Baza, genennet wird, mit einem Caſtel, 3 Pfarrkirchen, unter welchen eine Collegiatkirche iſt, 6 Klöſtern und 1 Hoſpital.

17) Guadix, vor Alters Colonia Accitana, eine Stadt am Fluß gleiches Namens, mit 3 Pfarrkirchen, und 6 Klöſtern, iſt der Sitz des Biſchofs von Guadix und Baza, der jährlich 8000 Ducaten Einkünfte hat.

2. Die größten Flecken dieſer Landſchaft, außer den ſchon bey Granada und Malaga genannten, ſind:

1) Algarinejo, nicht weit von Loja, der den Titul eines Marquiſats führet.

2) Caniles, in der Gegend von Baza.

3) Caſabermeja, zwiſchen Antequera und Malaga.

4) El Colmenar, in der Gegend von Malaga.

5) Eſtepona, in einer hohen Gegend am Meer, mit einem Caſtel. Er iſt nach dem Krieg mit Großbritannien mehr befeſtiget worden; inſonderheit durch Anlegung einer ganzen Linie.

6) Gergar, zwiſchen Purchena und Almeria.

7) Grazalema, in der Gegend von Ronda.

8) Mijas, zwiſchen Malaga und Marbella. Von demſelben wird es ein Gebirge benannt.

9) Oria, in der Gegend von Baza.

10) Padul, in der Gegend von Granada.

11) Salobreña, beym Abulfeda Schalubinijah genannt, am mittelländiſchen Meer, 1 ſpaniſche Meile von Motril,

Motril, hat einen Hafen, und ein mit Geschütz versehenes Castel.

12) Seron, in der Gegend von Purchena.

13) Setenil, in der Gegend von Ronda.

14) Torror, nicht weit vom mittelländischen Meer und von der Stadt Almuñecar, woselbst viel Zuckerrohr gepflanzet wird, und mit Geschütz versehene Castele sind, deren eines zu Nerja ist, woselbst auch Zuckerrohr gebauet wird.

15) Ubrique, in der Gegend von Ronda.

16) Velez el Blanco, an der Gränze von Murcia.

3 Folgende Markgrafschaften und Grafschaften:

1) Die Markgrafschaften Algarinejo, Aldendin, Cenete, (dessen Hauptort Calahorra ist,) Campotejar, Diezma, Salar, und Villa nueva de Cauche.

2) Die Grafschaften Alcadia, Casa palma, Gavia la grande, Cosbyares, und Guaro.

3) Das Gebirge las Alpujarras, lieget zwischen den Städten Granada, Motril und Almeria, ist 10 Meilen lang, und 5 bis 6 breit, hoch und rauh, hat aber doch fruchtbare Thäler und Ebenen, die Getreide, Wein, Baumfrüchte und Weide hervorbringen, und von den arbeitsamen Einwohnern mit großem Fleiß bearbeitet werden, die sich auch stark auf den Seidenbau legen, also daß in dem ganzen übrigen Granada nicht so viel Seide gewonnen wird, als auf diesem Gebirge. Es hat dasselbige die höchsten Bergspitzen in Spanien, die zugleich von den höchsten in Europa, und beständig mit Schnee bedecket sind. M. Plüer, dessen Reisetagebuch in meinem Magazin Th. 2. befindlich ist, hat diese höchsten Spitzen am 27 Aug. 1764 von dem Dorf Portugos aus bestiegen, Schnee darauf gefunden, und ihre Höhe 1450 Klaftern höher als die Meersfläche geschätzet. Die Einwohner sind ursprüngliche Araber, welche die christliche Religion angenommen haben, aber ihre alte Lebensart beybehalten. Sie sind nach dem Verhältniß der Schwierigkeit des Anbaues dieses Gebirges, mit Abga-

ben

ben stärker beschwehret, als andere Provinzen, denn sie geben jährlich 800000 Reale in die königlichen Cassen. Unterdessen ist das Gebirge stark bewohnet, denn es enthält 1 Stadt, und 120 Oerter, die in 11 Districte oder so genannte Tahas vertheilet sind. So schreibet Juan Antonio de Estrada in seinem Werk, Poblacion general de España genannt, T. II. p. 264. f. und nennet doch nur 10 Tahas. M. Plüer in meinem Magazin Th. 2 S. 94 nimmt nur 7 Tahas an, nämlich Pitres, Jubiles, Urirar, Laujar, Berja, Luchar, und Marchena, saget auch, daß diese alte arabische Abtheilung noch jetzt in Ansehung der geistlichen Gerichtsbarkeit beybehalten werde. Estrada nennet die Tahas folgendermaßen:

1) Taha de Orgiva, welcher District von dem Flecken Orgiva oder Orjiva den Namen hat, der in einem kleinen fruchtbaren Thal an einem Fluß, Rio grande genannt, lieget, und überhaupt 8 Oerter begreifet. Er gehöret dem gräflichen Hause von Sastagon.

2) Taha de Puqueyra oder Poquelra, dazu 5 Oerter gehören.

3) Taha de Pitres, dazu 11 Oerter gehören, unter den Pitres der vornehmste ist. Auch das vorhin genannte Dorf Portugos gehöret hieher, eine Viertelstunde unter welchem ein sehr geistiger und heilsamer Gesundbrunnen ist.

4) Taha de Jubiles, von 19 Oertern.

5) Taha de Urirar, von 19 Oertern, darunter Urirar oder Ugijar, oder Ujirar, ein großer Flecken, (einige nennen ihn eine Stadt) welcher der Hauptort dieses Districts und der ganzen Alpujarra ist. Dieser lieget mitten auf den Alpujarras, und hat eine Collegiatkirche.

6) Taha de Andarax, von 15 Oertern, unter welchen die Stadt Cobda ist.

7) Taha de Sebel el grande y pequeño, gränzet ans mittelländische Meer, und begreifet 12 Oerter, unter denen Torbiscon der Hauptort ist, und dem Grafen von Cifuentes gehöret. Das Fort Castillo de ferro, beschützet die Küste.

8) Ta-

8) Taha de Adra, von 4 Oertern, hat den Namen von dem Hauptort Adra, welcher groſse Flecken am mittelländiſchen Meer lieget, und durch ein Caſtel beſchützet wird. Man bauet hier Zuckerrohr.

9) Taha de Verja, von 14 Oertern, hat den Namen von dem Hauptort Verja oder Berja, der ein groſser Flecken iſt.

10) Taha de Dalias, von 6 Oertern, hat den Namen von dem groſsen Flecken Dalias, der in einer Ebene nach dem mittelländiſchen Meer zu lieget.

17. El Reyno de Galicia.

Das Königreich Galicia.

Dieſe Landſchaft und ehemaliges Königreich, gränzet gegen Mittag an Portugal, gegen Abend und Mitternacht an das Meer, und gegen Morgen an Aſturien und Leon. Sie hieſs zur Zeit der Römer Galaecia, und hat den Namen von den alten Galäziern, die das gröſste und ſtärkſte von den Völkern waren, die darinn wohneten. Ihre Länge beträgt ungefähr 50, und ihre Breite 40 ſpaniſche Meilen. Sie hat unter allen ſpaniſchen Landſchaften die gröſste Seeküſte und die meiſten Seehäfen, unter welchen la Coruña und el Ferrol die vornehmſten ſind. Unter den Vorgebirgen iſt Cabo Finisterra, *Promontorium Artabrum* und *Celticum*, welches gegen Weſten lieget, das berühmteſte. Die Luft iſt an den Küſten gemäſsiget, aber in der Mitte der Landſchaft etwas kalt, und überhaupt ſehr feucht. Weil das Land ſehr bergigt iſt, ſo ſieht man wenig Ebenen; es iſt aber nebſt Aſturia, Valencia und Cateluña unter allen ſpaniſchen Provin-

zen

Digitized by Google

zen am volkreichsten. Aus den Tabellen, die ich im ersten Theil meines Magazins für die Historie und Geographie S. 316-319 geliefert habe, kann man ersehen, daß Galicia enthalte 7 Städte, 60 Flecken, 242265 Familien, 11 Cathedralkirchen, 3242 Kirchspiele, 12637 Geistliche, 34 Hospitäler, 14 Collegia, 79 Mönchen- und 24 Nonnen-Klöster. Man zählet einige 79 Flüsse und Bäche, darunter die vornehmsten sind: Minho, der in der Einleitung §. 4 und bey Portugal schon beschrieben worden; Ulla, der fast mitten im Lande, in einem District, Namens Terra de Ulla, entspringet, und unter dem Flecken Padron in einen Meerbusen fällt; Tambra, Tamar, *Tamaris*, der nicht weit von Muros in einen Meerbusen fließet; Mandeo, der seinen Ursprung nicht weit vom Ulla hat, und unterhalb Betanzos sich mit dem Meer vermischet, und Lima. Die höchst arbeitsamen und abgehärteten Einwohner beyderley Geschlechtes, bauen das bergigte Land vortreflich an, und sind dabey so mäßig, daß sie Roggen und Mais, Apfelmost und schmackhafte Früchte in Menge ausführen können. Aus dem Flachs den sie bauen, bereiten sie viele und gute Leinwand und Zwirn. Die zahlreichen und grossen Wiesen, sind nicht bloß natürliche, sondern auch künstliche. Die Viehzucht ist groß, und kommt insonderheit der Hauptstadt Madrid zu Nutze. Die Galizier legen sich stark auf den Fischfang in der See, und in den Flüssen, und versorgen Spaniens mittlere Provinzen mit diesen Fischen. Sie bauen auch neue Eisen-Bergwerke, führen viel Bauholz aus, weben auch wollene und baumwollene Zeuge.

Viel

Viel tausende die im Winter und Frühjahr in ihrer Provinz gearbeitet haben, begeben sich im Sommer in die innern heißen Provinzen, insonderheit nach Castilien, und bringen das daselbst schwehr verdiente Geld nach ihrer Heimath. Man trift sie auch in den andern Provinzen sehr häufig als Dienstboten an. So rühmlich es auch an sich ist, daß die Galizier sich selbst zu den geringsten Diensten brauchen lassen, so verächtlich werden sie doch deswegen von den übrigen Spaniern gehalten. Sie haben aber den Ruhm, daß sie von jeher die Abgaben an den König richtiger als alle übrige Provinzen bezahlet haben. Galizia ward 1060 von Ferdinand, König zu Castilien und Leon, zu einem Königreich erhoben. Der Gevernador und Capitan general, hat seinen Sitz zu Coruña. Hieher gehören

1. Folgende Städte. Ciudades.

1) La Coruña, die Hauptstadt von Galizia, lieget am Meer, hat einen großen Hafen, den die Castele San Martin und Santa Cruz beschützen, ist der Sitz der königl. Audienz, des Unterkönigs oder Generalcapitains, und des Intendanten dieses Königreichs, und hat 4 Pfarrkirchen, eine Collegiatkirche, 4 Klöster, und ein Münzhaus.

2) Compostella oder Santiago, beym Abulfeda Schantjakub, eine Stadt zwischen den Flüssen Sar und Sarela, die sich eine halbe spanische Meile von hier unter dem Namen Rio del Arzobispo vereinigen. Sie hat 12 Pfarrkirchen, 7 Mönchen- und 5 Nonnen-Klöster, und 4 Hospitäler, unter welchen das ansehnliche königl. Hospital für die Pilgrime ist; sie ist auch der Sitz einer 1532 gestifteten Universität, eines Inquisitionsgerichts, und eines Erzbischofs, unter dem 12 Bischöfe stehen, und der jährlich 80000 Ducaten Einkünfte hat. Die Cathe-

dralkirche rühmet sich des Leichnams des Apostels Jacob des jüngern, Patrons von ganz Spanien, der gegen das Ende des 9ten Jahrhunderts durch eine göttliche Offenbarung entdecket seyn soll, und zu dem aus der ganzen römischkatholischen Christenheit Wallfahrten geschehen. Von den Rittern des Ordens Santiago, hält sich hier eine gewisse Anzahl auf.

3) Betanzos, vor Alters Flavium Brigantium, eine Stadt am Meer, zwischen den Flüssen Mandeo und Cascas. Sie hat einen Hafen, 2 Pfarrkirchen und 2 Klöster. K. Heinrich IV hat sie 1465 zu einer Stadt gemacht.

4) Mondoñedo, eine kleine Stadt an den Flüssen Vallinadares und Sixto, welche 1 Pfarrkirche und 2 Klöster hat, und der Sitz eines Bischofs ist, welcher Herr der Stadt ist, und jährlich 8000 Ducaten Einkünfte hat.

5) Lugo, vor Alters Lucus Augusti, eine Stadt nicht weit vom Ursprung des Flusses Miño, die 3 Pfarrkirchen, 4 Klöster, ein Seminarium und 2 Hospitäler hat, und der Sitz eines Bischofs ist, dessen jährliche Einkünfte 18000 Ducaten betragen. Als die Sueven in Galizia herrschten, war diese Kirche die Metropolitankirche. Es sind hier warme Bäder.

6) Orense, vor Alters Aquae calidae, eine Stadt am Flusse Miño, welche 4 Pfarrkirchen, 2 Klöster, ein gutes Hospital, und warme ja zum theil siedend heiße Bäder hat, auch der Sitz eines Bischofs ist, dessen jährliche Einkünfte auf 10000 Ducaten geschätzet werden. Ihre Comarca ist die größeste in Galizia.

7) Tuy, Tude, Tyde, eine Stadt in einem Thal am Flusse Miño, nicht weit vom Einfluß desselben ins Meer, hat 2 Pfarrkirchen, 3 Klöster und ein gutes Hospital, und ist der Sitz eines Bischofs, der jährlich 10000 Ducaten Einkünfte hat.

2. Folgend Flecken. Villas.

1) Bayona, ein Flecken am Meer, mit einem guten Hafen, den ein Castel beschützet. Er hat eine Collegiatkirche und 2 Klöster. Beym Eingang des Meerbu-

sens,

sens, an dem er stehet, liegen einige Inseln, die vor Alters *Insulae Cicae* hießen.

2) Gondomar, ein Flecken, der Hauptort einer Grafschaft, die dem Hause Acuña gehöret.

3) Vigo, ein bemauerter Flecken am Meer, mit einem guten Hafen, hat 3 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche ist, und 2 Klöster. 1702 wurde hier die spanische Silberflotte von den Engländern und Holländern angegriffen. 1719 bemächtigten sich die Engländer und Holländer dieses Orts.

4) Redondela, ein Flecken mit einer Pfarrkirche und 2 Klöstern.

5) Pontevedra, ein bemauerter Flecken an einem Meerbusen, in welchen sich der Fluß Lorix ergießet, und in dessen Gegend ein starker Sardellenfang ist. Er hat 2 Pfarrkirchen, 3 Klöster, und ein berühmtes Hospital.

6) El Padron, vor Alters Iria Flavia, ein bemauerter Flecken an einem Meerbusen, in welchen sich die unter dem Namen Aroza vereinigten Flüsse Sar und Ulla ergießen. Er hat 2 Pfarrkirchen, unter denen eine Collegiatkirche ist. Vor Alters ist hier ein bischöflicher Sitz gewesen, der aber im Jahr 835 nach Compostella verleget worden, daher dieser Ort auch noch dem dasigen Bischof gehöret.

7) Noya, ein bemauerter Flecken an den Flüssen Tamar und San Justo, die sich in einen Meerbusen ergießen.

8) Loyo, ein Ort in der Gegend von Compostella, woselbst der Ritterorden von Santiago in einem Augustiner-Kloster seinen Ursprung gehabt hat, welcher auch der Hauptort desselben ist.

9) Muros, ein Ort an einem Meerbusen, hat einen guten Hafen.

10) Santa Maria, ein Ort am *Cabo Finisterrae*, der vor Alters eine volkreiche Stadt gewesen ist.

11) Ferrol, ein bemauerter Flecken an einem Meerbusen, mit einem vortrefflichen und wohlbefestigten Hafen.

12) Vivero, ein bemauerter Flecken an einem Meerbusen, mit einem Hafen. Er lieget an einem Berge beym Fluß Landrove, der sich in den hiesigen Meerbusen ergießet. Er hat 2 Pfarrkirchen, 2 Klöster und 2 Hospitäler.

13) Ribadeo, ein bemauerter Flecken an einem Meerbusen, in den sich die Flüsse Eo und Narceca ergiessen, mit einem Hafen. Es beschützen ihn 2 Castele. Er hat eine Collegiatkirche und 2 Klöster, und ist der Hauptort einer Grafschaft, die dem herzoglichen Hause von Hijar gehöret. Das ehemalige hiesige Bisthum, ist nach Mondoñedo verleget worden.

14) Monforte, ein Flecken auf einem Berge, an dessen Fuß der Fluß Cabe fließet, ist der Hauptort einer Grafschaft, die den Grafen von Lemos gehöret, und der Hauptort der Comarca de Lemos, die dem Bischof zu Lugo gehöret.

15) Viana do Bolo, ein Flecken auf einem Hügel am Fluß Bibey oder Bibey, der Hauptort einer Markgrafschaft, die jetzt dem Hause von Medina Celi gehöret.

16) Monterrey, ein bemauerter Flecken mit einem Castel, lieget auf einem Berge, und ist der Hauptort einer Grafschaft.

17) Araujo, ein Flecken am Fuß eines Berges, auf dem ein Fort lieget.

18) Celanova, ein kleiner Flecken am Fluß Lima, mit einem reichen Benedictiner Kloster.

19) Ribadavia, ein bemauerter Flecken am Fluß Miño, mit 4 Pfarrkirchen und 2 Klöstern, ist der Hauptort einer Grafschaft. Hier wird Wein gebauet.

20) Caldas, ein Ort am Meer, der warme Bäder hat.

Andaluzia.

Der Name Andaluzia (eigentlich Vandalucia) erstrecket sich über die Königreiche Sevilla, Cordova und Jaen, hat auch ehemals das Königreich Gra-

Granada begriffen, welches Ober-Andaluſien genennet wird; daher Andaluzia, welches ich jetzt abhandele, Nieder-Andaluſien geheißen hat. Der Strich Landes am Meer von Niebla an, bis Almeria im Königreich Granada, hat in den älteſten Zeiten Tharſchiſch, oder nach der bey den Chaldäern und Syrern gewöhnlichen Veränderung des hebräiſchen Buchſtaben ש in ת, Tarteſſis, imgleichen Baetica, geheißen. Andaluzia, wovon jetzt die Rede iſt, gränzet gegen Norden an Eſtremadura und Neucaſtilien, davon es durch eine Reihe von Gebirgen getrennet wird, die den Namen Sierra Morena führet, gegen Weſten an die portugieſiſchen Landſchaften Alentejo und Algarve; gegen Süden theils an das Weltmeer, theils an die Straße oder Meerenge von Gibraltar, und gegen Oſten an Granada und Murcia. Der Fluß Guadalquivir, der vor Alters Baetis und Tarteſſus hieß, durchfließet es der Länge nach; die Guadiana ſcheidet es gegen Weſten von dem portugieſiſchen Algarve. Die übrigen kleinern Flüſſe fallen theils unmittelbar in das Meer, als der Odier oder Odiel, Tinto oder Azeche, deſſen Waſſer untrinkbar, und den Kräutern und Wurzeln der Bäume ſchädlich iſt, auch weder Fiſche, noch ſonſt etwas lebendiges mit ſich führet, und Guadalete, das iſt, der Fluß der Vergeſſenheit, theils in den Guadalquivir, als Guadarmena, Xenil, der in Granada entſpringet, u. a. m. Andaluzia wird für den beſten Theil des Königreichs Spanien gehalten: denn es iſt fruchtbar an auserleſenen Früchten von allerley Art, reich an Honig, vortrefflichen Wein, (der inſonderheit

bey Cadiz, Xerez, Malaga, Cazalla, Montilla und Lucena wächset,) Getreide, Seide, vortrefflichem Oel, großen Heerden Vieh, vornehmlich Pferden, Metallen, Zinober und einer gewissen Art Queckſilbers, es bauet auch Baumwolle, z. E. bey Ecija, und säet den Samen dieſer Pflanzen im März und April. Die nicht nur zu guten Seilen, ſondern auch zu feinen Geweben und anderen Sachen nützliche Grasart Spartum, wächset hier häufig. Die Hitze iſt zwar im Sommer ungemein groß: allein, die Einwohner ſind gewohnet, bey Tage zu ſchlafen, und des Nachts zu reiſen und zu arbeiten. Der Ackerbau iſt in den Händen einer nicht großen Anzahl Pächter, daher ſind die Einwohner meiſtens nur Tagelöhner, die nur in gewiſſen Jahreszeiten Arbeit und Einkünfte von denſelben haben, und alſo arm. Sonſt iſt die Luft gelinde; es wehet auch zu gewiſſen Zeiten ein erfriſchender Wind.

18. El Reyno de Sevilla.

Das Königreich Sevilla.

Es enthält 15 Städte, 160 Flecken, 26 Dörfer, 512 verwüſtete Oerter, 257 Kirchſpiele, 172 Mönchen- und 86 Nonnen-Klöſter, über 4000 Weltlichgeiſtliche, über 6000 Mönche und 4000 Nonnen, 81678 Familien. Die Theile, aus welchen dieſe Landſchaft beſtehet, ſind:

1 Teſoreria de Sevilla. Dahin gehöret:

1) Sevilla, vor Alters Hiſpalis, von den Arabern Iſchbilijah genannt, die Hauptſtadt dieſes Königreichs,

reichs, und größeste Stadt in ganz Spanien, indem ihr äußerster Umfang viertehalb spanische Meilen beträgt. Sie lieget auf beyden Seiten des Flusses Guadalquivir, in einer großen Ebene, hat 28000 Häuser, aber jetzt kaum so viel Einwohner, enge Gassen und unansehnliche Häuser, (die größtentheils ein Eigenthum der Klöster und Hospitäler sind,) eine Cathedralkirche, welche die größeste in ganz Spanien ist, und auf deren Thurm man inwendig hinauf reiten kann, 29 Pfarrkirchen, unter welchen eine Collegiatkirche ist, über 50 Mönchen- und 32 Nonnen-Klöster, 24 Hospitäler, viele Collegia, unter welchen ein Collegio mayor ist, eine 1504 errichtete Universität, eine 1750 gestiftete Akademie der schönen Wissenschaften, eine Pilotenschule, und einen königl. Pallast; es ist auch hieselbst eine Stuckgießerey, ein Münzhaus, und eine Börse. Die hiesige königl. Tabaks-Manufactur ist die einzige in Spanien, und die größte und prächtigste in ganz Europa. Aus derselben wird der Schnupf- und Rauch-Tabak in alle Provinzen an die Verwaltungen versendet. Die Stadt ist ferner der Sitz eines Erzbischofs, unter dem 4 Bischöfe stehen, und dessen jährliche Einkünfte auf 180000 Piaster, (die 20000 Ducaten, die er dem Infanten geben muß, ungerechnet,) des Kapitels aber auf 140000 Ducaten geschätzet werden, einer königl. Audienz, und eines Inquisitionsgerichts. Die Vorstadt Triana, die auf der andern Seite des Flusses lieget, hat 1732 den Titel einer Stadt erhalten. Nachdem 1717 die Audiencia real de la contratacion a las Indias von hier nach Cadiz verleget, und daselbst 1726 bestätiget worden, ist Sevilla in merkliche Abnahme gerathen. Die Manufacturen, die hier gewesen, haben auch gewaltig abgenommen; ehemals arbeiteten hier 16000 Menschen in Wolle und Seide, und jetzt kaum 3 bis 400. Der Handel der Stadt theilet sich in 3 große Zweige, den Woll- Oel- und Frucht-Handel. Man schätzet die Wolle, die jährlich ausgeführet wird, auf 250000 Arroben, ihren Werth auf 1200000 Piaster, und die königl. Rechte von derselben auf 10 Millionen

Reale. An Oel führte man ehedeſſen 14 bis 15000 Pipen aus, jede zu 33 Arroben, in neuern Zeiten nur 7 bis 8000. Die Früchte, die ausgeführet werden, ſind, Citronen, Orangen und Sina Aepfel. Sie betragen jährlich etwa 250 Schiffsladungen. Es wird auch viel Safran aus la Mancha ausgeführet: das Pfund gilt 5 bis 6 Piaſter. Für Leinwand, die aus Schleſien, Niederſachſen und Bretagne kömmt, bezahlet man an die Ausländer 1200000 Piaſter, für Camelot und wollene Stoffen, welche die Engländer zuführen, über 1 Million. So war es mit dem Handel 1765 beſchaffen. Die Stadt hat ehemals Hiſpalis, Spalis, und Colonia Romulea, geheißen. Aus Spalis haben die Araber Iſchbilijah gemacht, und hieraus iſt endlich der Name Sevilla entſtanden. Die Stadt und ihr Diſtrict war zur Zeit der Araber weit volkreicher, als jetzt. 1729 ward hieſelbſt zwiſchen Spanien, Frankreich, England und Holland ein Tractat geſchloſſen. 1755 ward die Stadt durch ein Erdbeben ſehr erſchüttert und beſchädiget. Das umher liegende Land iſt ſehr fruchtbar an Wein, Getreide und vielen andern nöthigen und angenehmen Früchten, inſonderheit aber ſammlet man hier viel Oel. Eine arabiſche lange Waſſerleitung iſt außerhalb der Stadt bewundernswürdig. Eine ſpaniſche Meile von hier iſt das alte Italica, darinn die alte Stadt Sevilla gelegen hat.

2) San Lucar la mayor, eine Stadt am Fluß Guadiamar, in einer ſchönen Ebene, die Ajaraffe genennet wird. Sie hat 1639 vom K. Philipp IV, den Titel einer Stadt erhalten, und iſt der Hauptort eines Herzogthums.

3) Moguer, eine Stadt am Fluß Azige oder Tinto, mit einer Pfarrkirche und 2 Klöſtern, iſt 1642 vom König Philipp IV, zu einer Stadt gemacht worden.

4) Ayamonte, eine Stadt auf einer Höhe bey der Mündung der Guadiana, in welcher ſie einen Hafen hat. Sie wird durch ein Caſtel beſchützet, hat 2 Pfarrkirchen und 1 Kloſter, und iſt der Hauptort eines Marquiſats.

5) Die

Digitized by Google

5) Die Grafschaft Niebla, die den Erstgebornen des herzoglichen Hauses Medina Celi gehöret, begreiffet folgende Oerter.

(1) Niebla, ist ein groſser bemauerter Flecken, am Fluß Tinto, der an 3000 Einwohner, 5 Pfarrkirchen, ein Kloster, und einen Pallast der Grafen hat.

(2) Die Flecken Hinojos und Trigueros.

(3) Huelva, vor Alters Onuba, ist ein bemauerter Flecken am Fluß Odiel, unterhalb welchem ein Arm dieses Flusses die Insel Saltes macht. Der Flecken hat 2 Pfarrkirchen, 1 Hospital und 5 Klöster, und in dem Winkel, den die Flüsse Tinto und Odiel machen, lieget ein Castel.

6) Palos, ein kleiner Flecken am Meer, unweit der Mündung des Flusses Tinto, mit einem Hafen, aus welchem Christoph Colon 1492 auslief, um einen neuen Erdtheil zu suchen.

7) Gibraleon, ein Flecken am Fluß Odiel, mit 2 Pfarrkirchen und 2 Klöstern, ist der Hauptort einer Markgrafschaft.

8) Lepe, ein Flecken am Fluß Saltes, eine halbe spanische Meile vom Meer, mit einem guten Castel.

9) San Lucar de Guadiana, eine Stadt auf einem Berge, am Fluß Guadiana, welche an der Flußseite durch 3 Thürme, an der andern Seite aber durch 2 Bastionen, befestiget ist. Die Fluth des Meers, welche bis hieher steiget, macht einen kleinen Hafen.

10) Paymogo, ein Flecken an der portugiesischen Gränze, dem Marquis von Gibraleon und Herzog von Bejar, zugehörig.

11) Valverde de Camino, ein groſser Flecken, in der Sierra Morena.

12) Aracena, ein groſser Flecken, mit einer Pfarrkirche und 3 Klöstern, lieget in der Sierra Morena.

13) Frejenal oder Fregenal de la Sierra, ein Flecken in der Sierra Morena, mit einer Pfarrkirche und einem Kloster.

14) Cazalla, ein groſser Flecken in der Sierra Morena, mit einer Pfarrkirche, 5 Klöſtern und 3 Hoſpitälern. Er gehöret dem Orden von Calatrava. Hier iſt ein Bergwerk.

15) Conſtantina, ein groſser Flecken in der Sierra Morena, mit einem Caſtel, 3 Pfarrkirchen, 3 Klöſtern und 3 Hoſpitälern.

16) Alcala de Guadaira, ein Flecken auf einer Höhe am Fluß Guadaira, mit einem Caſtel, 4 Pfarrkirchen, und 3 Klöſtern.

17) Gandul, ein Marquiſat.

18) Utrera, ein bemauerter Flecken, mit einem Caſtel, einer ergiebigen Salzquelle, 2 Pfarrkirchen, 8 Klöſtern, und 4 Hoſpitälern.

19) Peñaflor, vor Alters Ilipa, ein Flecken am Fluß Guadalquivir, der Hauptort eines Marquiſats.

20) El Pedroſo, ein Flecken und Marquiſat.

21) Gelves, ein geringer Flecken am Guadalquivir, der ehedeſſen ein volkreicher und anſehnlicher Ort war.

22) Dos Hermanas, ein Marquiſat.

23) Algava, ein groſser Ort, 2 ſpaniſche Meilen von Sevilla, der Hauptort einer Markgrafſchaft.

24) Gerena, ein Flecken, welcher der Hauptort einer Grafſchaft iſt.

25) Villa nueva del Alcor, ein groſser Flecken.

2 Teſoreria de San Lucar, zu welcher gehöret:

1) San Lucar de Barrameda, Luciferi fanum, eine offene Stadt an der Mündung des Fluſſes Guadalquivir, mit einem Hafen, der einen beſchwerlichen Eingang hat, 2 Caſtelen, 1 Pfarrkirche, 13 Mönchen- und 3 Nonnen-Klöſtern, und 1 Hoſpital. Sie iſt 1645 von K. Philipp IV, der Krone einverleibet worden, da ſie vorher den Herzogen von Medina Celi gehöret hatte.

2) Rota, ein Flecken, gegen Cadiz über, und an dem davon benannten Meerbuſen, 4000 Klaftern von der Stadt. Der hieſige rothe Wein, genannt Tinta Eſpi-

Espichada, ist berühmt, und übertrifft den von Alicante. Der Ort gehöret dem Herzoge von Arcos, und hat ein Castel.

3) Chipiona, ein Flecken am Meer, vor Alters Capion und Suel. Er gehöret dem Herzoge von Arcos.

4) Lebrija, vor Alters Nebrissa, ein Flecken in einem Thal, mit einem Castel, 1 Pfarrkirche, und 3 Klöstern.

3 Tesoreria de Xerez, zu welcher gehöret:

1) Xerez de la Frontera, beym Abulfeda Scharisch, eine große Stadt in einer Ebene, 1 Meile vom Fluß Guadalete, hat ein Schloß, ansehnliche Häuser, 9 Pfarrkirchen, unter welchen eine Collegiatkirche ist, 13 Mönchen- und 8 Nonnen-Klöster, und 4 Hospitäler. Im Jahr 712 fiel in der Gegend derselben die berühmte Schlacht zwischen den Gothen und Arabern, vor, darinn jene geschlagen wurden. Weitzen, Oel und Wein, machen den Reichthum der Stadt aus. Der Wein ist berühmt, und wird theils Pajarete, theils Vino seco genannt: der erste ist süß, der andere bitter, und dem Magen nützlich.

2) Arcos, mit dem Zunamen de la Frontera, bey den Arabern Orkosch, vor Alters Arcobriga, eine Stadt auf einem hohen Felsen, an dessen Fuß der Fluß Guadalete fließet, hat 2 Pfarrkirchen und 5 Klöster, und den Titel eines Herzogthums. Dem davon benannten Herzog, gehören noch der Flecken Villalengua, und 10 Dörfer.

3) Bornos, ein Flecken mit einem Castel.

4 Tesoreria de Cadiz, zu welcher gehöret:

1) Cadiz, eine berühmte Handelsstadt, mit einem der besten Hafen in Europa, lieget auf dem westlichen Ende der langen und unförmlichen Erdzunge einer Insel, die sich von Südosten nach Nordwesten erstrecket, deren westlicher Theil Cadiz, der südöstliche aber, die Insel Leon genennet, und mit dem festen Lande, von dem sie ein schmaler Kanal oder Arm des Meers trennet, durch die alte Brücke Suazo verbunden wird, welche von gehauenen Steinen sehr dauerhaft erbaut ist, und 5 Schwibbogen

bogen hat, auch nach Cadiz zu etwas befestiget ist und bewacht wird. Diese Insel war vor Alters 10 spanische Meilen lang, und hatte 30 im Umfange, jetzt aber ist sie von der Brücke Suazo an, bis an das äußerste westliche Ende oder Castel San Sebastian 3 spanische Meilen lang und etwa 2 Meilen breit. Sie träget sehr wenig Getreide, aber den besten spanischen Wein, hat auch etwas Weide, und an der Seite des Hafens wird viel Salz gemacht; der Fischfang ist auch ansehnlich, und insonderheit wird viel Tunfisch gefangen, welcher ordentlich 6 bis 8, manchmal auch 10 Fuß lang ist. Die Erdzunge, welche sich von der einigermaßen viereckichten Insel ausstrecket, ist anfänglich sehr schmal, hernach wird sie etwas breiter, hat unterschiedene Krümmungen und Ecken, und endiget sich mit 2 Vorgebirgen, davon das vornehmste und westliche, Punta de San Sebastian genennet wird.

Die Stadt Cadiz ist 800 Klafter lang, und ihre größte Breite beträgt 500 Klafter: es ist aber nicht das ganz runde Ende der Erdzunge bebauet, sondern die angenehme westliche Seite, welche Santo Campo, oder der Kirchhof genennet wird, ist unbewohnet, (außer, daß man daselbst ein weitläuftiges Hospital und 2 Capellen findet,) weil sie zur Anlandung der Schiffe nicht so bequem ist, als die östliche. Die meisten Straßen der Stadt sind enge, krumm, schlecht gepflastert und kothig, einige aber sind breit, gerade, und mit gutem Pflaster versehen. Die Häuser sind oben platt, von Werckstücken erbauet, mehrentheils 3 bis 4 Stockwerke hoch, haben fast alle einen viereckichten mit Marmor gepflasterten Hof, und unterschiedene sind recht schön und ansehnlich. Ueberhaupt sind die Wohnungen und Lebensmittel theuer. Das gute Trinkwasser wird von Puerto de Santa Maria hergeholet, sonst aber hat jedes Haus unter dem Hofe ein Wasserbehältniß, in welchem das Regenwasser gesammlet und aufbehalten wird. Die Anzahl der Einwohner kann man auf 70000 schätzen. Man hält dafür, daß die Fremden von verschiedenen Nationen ein Drittheil aller Einwohner ausmachen. Die zahlreichsten sind, die Franzosen und Italiener, nach diesen aber die Irländer, Niederländer,

Ham-

Hamburger, u. a. m. Sie haben große Freyheiten, z. E. sie stehen unmittelbar unter dem Gouverneur, bey welchem sie allein verklaget werden können, und der Kriegsrath zu Madrid entscheidet in der letzten Instanz, sie können für ihre Haushaltungen Waaren zollfrey kommen lassen ꝛc. Die vielen protestantischen Häuser haben hier mehr Freyheit, als an irgend einem andern Ort in Spanien. Man zählet 13 Klöster, darunter auch ein ehemaliges Jesuiter-Collegium ist, welches das schönste in ganz Andalusien seyn soll, aber nur eine Pfarrkirche, welche die Cathedralkirche ist. Die alte Cathedralkirche hat nichts merkwürdiges, die neue aber ist ein ungemein prächtiges Gebäude. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Sevilla, und hat jährlich 12000 Ducaten Einkünfte. Von den 5 Hospitälern, führe ich nur das königliche für Seeleute und Land-Soldaten an, welches ein großes und ansehnliches Gebäude ist. Mit demselben ist ein chirurgisches Collegium verbunden, in welchem junge Leute in der Chirurgie unterwiesen werden, und bey demselben ein botanischer Garten. Die Akademie der See-Cadetten, ist 1717 unter K. Philipp V, gestiftet, und unter Ferdinand VI, verbessert und vergrößert worden. Sie ist in einem alten Castel angeleget, und zu derselben gehöret die Sternwarte, welche auf einem alten festen Thurm an der See errichtet ist. Es ist hier die audiencia real de la Contratacion a las Indias, oder das indianische Commerz-Collegium, welches 1717 von Sevilla hieher verleget worden. Es wurde zwar 1725 auf Anhalten der Stadt Sevilla, wieder dahin verleget; allein, 1726 kam es nach Cadiz zurück. Es hat einen Präsidenten, 4 Beysitzer (Oidores) und einen Schatzmeister. Alle Rechtshändel und Finanzsachen, welche Indien betreffen, gehören für dieses Collegium, von welchem an den Rath von Indien zu Madrid appellirt werden kann. Vor und nach der Ankunft der spanischen Flotten, welche nach Amerika, und von da zurück segeln, ist diese Stadt wegen der vielen Fremden, die des Handels wegen dahin kommen, ungemein lebhaft. Sie ist der Mittelpunkt des amerikanischen Handels, dahin die französischen, engländischen, niederländischen und italienischen Kaufleute

ihre

ihre Waaren senden, damit sie von ihren spanischen Bevollmächtigten oder Factoren, unter derselben Namen, auf den spanischen Schiffen nach Amerika geschicket werden. Außer den jetzt genannten Völkern, haben auch alle übrige, welche Handlung zur See treiben, ihre Agenten, Correspondenten und Commissarien hieselbst, und die Consuls dieser Völker machen eine ansehnliche Figur. Es sind keine Leute glücklicher hieselbst, als die Kaufleute; denn diese wagen selten ihr eigenes Vermögen, und bereichern sich auf Unkosten derjenigen, die ihnen Waaren schicken. Es mag gehen, wie es will, so leiden sie keinen Schaden. Was aus Spanien selbst von hier nach Amerika geschicket wird, machet wenig aus. Der Zoll von den ein- und ausgehenden Waaren, den amerikanischen Handel und Zoll ausgenommen, (davon oben in der Einleitung.) träget dem Könige jährlich etwa 700000 Piaster ein. Man kann von dem hiesigen Handel im 2ten Th. meines Magazins, S. 133 f. des M. Plüers Nachricht lesen. Die Bay von Cadiz, bestehet aus zwey an einander hängenden Meerbusen: der erste heißet Bahia de Cadiz, der andere Bahia de Puntales. Die Oeffnung der ersten, ist von der Stadt an, bis zum Fort Santa Catalina, welches gegen ihr über auf dem festen Lande lieget, 2000 Klafter groß. Die Oeffnung der zweyten, beträgt zwischen dem Fort Puntales, auf der Seite der Stadt, und dem gegen über am Ende einer Erdzunge des festen Landes, liegendem Fort Matagorda, 500 Klafter. Diese zweyte Bay ist der Hafen der Kriegsschiffe, und der nach Amerika gehenden auch von daher kommenden Kauffartheyschiffe. Schiffe fremder Nationen dürfen nicht dahinein laufen. Zur Zeit der Ebbe wird ein guter Theil des Hafens trocken. Der äußere und vordere Meerbusen, welcher seinen Anfang zwischen Rota und San Sebastian hat, und sich bis Puerto de Santa Maria erstrecket, wird durch die Felsen los Pueros und Diamante, in 2 Theile abgetheilet. Von der gefährlichen Klippe Diamant bis Puntales, sind 3000 Klafter. Die Stadt Cadiz ist mit Mauern und unregelmäßigen Bastionen umgeben, so wie der Erdboden es zugelassen hat. An der Südseite kann man ihr, wegen der hohen und steilen

len Ufer, nicht beykommen, an der Nordseite ist es gefährlich anzulanden, weil daselbst Sandbänke und Klippen unter dem Wasser sind. An der Süd-Süd-westspitze ist eine Reihe von Felsen, die zum Theil, wenn das Meer hoch ist, mit Wasser bedecket sind. Auf der Punta de San Sebastian, ist ein Castel oder Fort. Da nun die Stadt nirgends angegriffen werden kann, als auf dem schmalesten Theil der Erdzunge, welcher zwischen ihr und dem südöstlichen Theile der Insel Leon ist: so ist auch diese Seite befestiget worden.

Die Stadt Cadiz ist von den Phöniziern Gadir oder Gaddir, d.i. ein Zaun, oder ein gezäunter Ort, durch einen Irrthum und Misbrauch von einigen Alten auch Tartessus, von den Römern Gades, von den Arabern Kades, genennet worden. Die Tyrier haben das alte Gaddir erbauet, und nach ihnen besaßen es die Karthaginenser, von welchen es unter die Bothmäßigkeit der Römer kam. 1262 wurde es den Arabern völlig entrissen. 1596 wurde Cadiz von den Engländern geplündert und verbrannt, von den Spaniern aber wieder hergestellet. 1702 versuchten die Engländer einen abermaligen Angriff, richteten aber nichts aus. Die vorgegebenen Säulen des Herkules, welche beym Anfang der mehrgenanten Erdzunge stehen sollen, sind nach Labats Meynung ein Paar runde Thürme von gemeinem Mauerwerk, die allem Ansehen nach vor Alters zu Windmühlen gedienet haben. s. aber S. 259.

2) El Puerto de Santa Maria, eine ansehnliche aber ganz offene Stadt, unweit der Mündung eines kleinen Flusses, der durch einen Canal mit dem nahen Fluß Guadalete vereiniget ist, mit einem Hafen, den das Castel Santa Catalina, beschützet. Sie lieget gegen Cadiz über, dahin man zu Wasser nur 2 spanische Meilen hat, und ist wohl gebauet, denn sie hat gerade und breite Gassen, auch gute Häuser, 6 bis 7000 Einwohner, eine Pfarrkirche, die zugleich eine Collegiatkirche ist, 9 Klöster und 3 Hospitäler, und ist der Sitz des Generalcapitains von Sevilla, Cordova und Jaen, oder Nieder-Andaluzia. Die Straßen sind gerade und breite, die Häuser von Steinen, und unterschiedene sind groß und prächtig. Bis 1731 hat sie den

Her-

Herzogen von Medina Celi gehöret, damals aber hat sie K. Philipp V, der Krone einverleibet. Es wird hier viel Salz bereitet. 1702 bemächtigten sich die Engländer und Holländer dieser Stadt ohne Widerstand.

3) Puerto real, eine Stadt am Meerbusen von Cadiz, oder an der Bay von Puntales, mit einem Castel, welches Mata Gorda, genennet wird. K. Philipp IV, hat sie zu einer Stadt gemacht. In der Nachbarschaft derselben ist ein Steinbruch, aus welchem Cadiz erbauet ist. Die Steine sind zwar locker, und voll von Seemuscheln und Austerschaalen, werden aber an der Luft sehr hart, widerstehen der Witterung, und verbinden sich gut mit dem Kalk.

4) La Caraca, eine Meile von Puerto Real und 2 von Cadiz, eine kleine Insel in der Bay von Puntales, nahe beym festen Lande. Auf derselben sind seit 1722 Schiffsbauwerfte und Arsenale für das Seewesen errichtet worden. Der sumpfichte Boden ist erhöhet, und es sind viele Bäume eingerammet worden, um einen festen Grund zu erhalten. Man rechnet, daß unter K. Ferdinands VI Regierung über 50 Millionen Piaster an diese Einrichtung verwendet worden. Die Gebäude sind insgesammt von gehauenen Steinen, wie zu Cadiz.

5) La Isla, ein Dorf, mit 1 Kirche und 3 Klöstern, welches aus einer langen Straße bestehet, die nach der Suazo Brücke hinläufet. Ehedessen gehörete es dem Herzog von Arcos, jetzt ist es königlich. Es hat viele schöne Häuser. Die Kaufleute von Cadiz erlustigen sich hier zur Zeit des Carnevals und im Frühling, obgleich der Boden und die Gegend nicht angenehm ist. Der Ort hat seinen Namen von der Isla de Leon. Hinter demselben läufet ein breiter und tiefer Canal aus dem Meerbusen von Puntales, welcher sich in verschiedene Arme theilet, bey Santo Pedro in die See, und bildet diese Insel.

6) Chiclana, ein Flecken und Lustort der Einwohner von Cadiz, dahin sie zu Lande und Wasser kommen können, und zwar auf die letzte Weise, vermittelst eines Canals, der aus dem Suazo Canal ins Land hinein gehet. Eine Viertelstunde von diesem Flecken ist ein Gesundbrunn.

7) San

7) San Pedro, eine Insel in der Mündung des Canals, über welchen die Suazo Brücke gebauet ist. Auf derselben ist ein Castel. Als 1731 die Ebbe sehr stark war, erblickte man bey derselben im Meer die Reste der alten Stadt und des Tempels des Herkules, welche die Phönicier hieselbst erbauet haben. Man zog auch eine große metallene Bildsäule des Apollo heraus, welche aber der Pöbel in Stücke zerschlug. Ein paar kleine metallene Bildsäulen, welche auch hieselbst gefunden worden, hat der Marquis de Therry für sein zu Puerto de Santa Maria angelegtes Alterthümer- und Münzen-Cabinet erhalten.

8) Medina Sidonia, vor Alters Asido, eine offene Stadt, auf einem mitten in einer großen Ebene abgesondert liegenden Felsen, welche 2 Pfarrkirchen, und 7 Klöster hat, und bis 1277 der Sitz des nach Cadiz verlegten Bisthums gewesen ist. Die Straßen und Häuser sind schlecht, und die ehemaligen Mauren und Festungswerke sind niedergerissen. Man hat aber von dem Platz, auf welchem ehedessen ein Castel gestanden, eine weite und ungemein schöne Aussicht. Die Stadt ist der Hauptort eines Herzogthums, dessen Herzogen ehedessen die Stadt San Lucar de Barrameda gehöret hat, und welche auch einen Theil der Grafschaft Niebla, die Flecken Chiclana, Alcala, und Conil, und andere Oerter, besitzen.

9) Alcala de los Gazules, ein Flecken, der Hauptort eines Herzogthums, welches dem Herzog von Medina Sidonia gehöret.

10) Ximena de la Frontera, ein großer Flecken.

11) Tarifa, beym Abulfeda Tharif, vor Alters Julia traducta, Julia Joza, eine Stadt an der Meerenge, mit 2 Häfen, und einem guten Castel, hat wenige Einwohner, aber 4 Pfarrkirchen und 1 Kloster. Sie ist der Hauptort eines Marquisats gewesen, gehöret aber jetzt dem Könige.

12) Vegar de la Frontera, ein Flecken am Fluß Barbate, unweit der Meerenge, mit einem Castel, 2 Pfarrkirchen, und 3 Klöstern. Er gehöret dem Herzoge

Medina Celi. Man hat hier die schönste Aussicht über die Meerenge nach Afrika und ins Weltmeer.

Nicht weit von hier ist das Vorgebirge Trafalgar, vor Alters Promontorium Junonis genannt.

13) Conil, ein bemauerter Flecken am Meer, welcher dem Herzoge von Medina Sidonia gehöret. Der Tunfischfang in der Gegend desselben, war ehedessen sehr einträglich, also, daß er jährlich auf 80000 Dukaten eingebracht haben soll, jetzt aber bringet er kaum halb so viel, ja nach einem andern Anschlage kaum 8000 Dukaten ein.

5 Campo de Gibraltar. Dahin gehöret

1) San Roque, eine kleine Stadt auf einem Berge, 1 spanische Meile von Gibraltar, welche erst 1720 zu einer Stadt gemacht worden. Bey derselben ist ehedessen ein Goldbergwerk gewesen.

2) Algeciras, beym Abulfeda Ol Gazirat, (oder Al Dschesirat,) Ol Chadhrao, eine offene Stadt am Meerbusen von Gibraltar, welche vor Alters aus 2 Städten bestanden hat, daher ihr Name in der mehrern Zahl gebrauchet wird. Sie hat sich von der Verwüstung, die sie zur Zeit Königs Peters von den Arabern erlitten hat, noch nicht erholet, obgleich K. Philipp V, den neuen Anbauern 1719 unterschiedene Privilegien angeboten hat. Die Araber nahmen diesen Ort im Jahr 712 ein, und behaupteten ihn fast 700 Jahre lang. 1341 ward er von den Castilianern nach einer 3jährigen mühsamen Belagerung erobert. Die Belagerten bedienten sich während derselben des Schießpulvers, s. mein Magazin, Th. 2. S. 159.

Zwischen dem Berge und Vorgebirge bey Algeciras, und dem Berge, an dessen Fuß Gibraltar liegt, ist ein Meerbusen. Erstgedachter Berg ist ein hoher und steiler Felsen, der mit dem festen Lande, vermittelst einer niedrigen Erdzunge, zusammen hänget, die ungefähr 200 Klaftern breit ist, und gegen Abend an den eben genannten Meerbusen, gegen Morgen aber an das mittelländi-

sche

sche Meer gränzet. Nach dem mittelländischen Meer zu, ist dieser Felsen ungemein hoch, und steiget fast senkrecht in die Höhe: allein, nach dem Meerbusen, oder nach Westen zu, ist er nicht so steil, sondern zugänglicher. Er theilet sich in unterschiedene Theile, zwischen welchen sich das Meer ergießet, und deren Spitzen mit Mauern, Brustwehren und Thürmen, nach altmodischer Befestigungsart, besetzet sind. Auf diesem Felsen wachsen sehr heilsame Gewächse, unter andern Ranunkeln. Dieser Berg, welcher ehemals Kalpe hieß, lieget gerade gegen dem Berge von Ceuta in Afrika über, welcher auch Sierra Ximiera, ingleichen Sierra de las monas, d. i. der Affenberg, heißet, ehemals aber Abyla, genennet worden. Man hält diese beyden Berge nicht unwahrscheinlich für die berühmten Säulen des Herkules, wie ich schon in der Einleitung zum ersten Theil S. 107 angemerket habe.

6 Tesoreria de Marchena. Zu welcher gehöret

1) Marchena, vor Alters Colonia Marcia, ein großer und bemauerter Flecken, mit einem Castel, 1 Pfarrkirche, 6 Klöstern und 1 Hospital, gehöret dem Herzoge von Arcos.

2) Arahal, ein großer Flecken.

3) Moron, ein großer Flecken, mit 1 Pfarrkirche und 8 Klöstern, gehöret dem Herzoge von Ossuna.

4) Zahara, ein bemauerter Flecken auf einer Höhe, mit einem Castel, am Flusse Guadalete, der hier entspringet. Er hat den Titel eines Marquisats, welchen die Erstgebornen des herzoglichen Hauses Arcos führen.

7 Tesoreria de Ossuna, zu welcher gehöret

1) Ossuna, beym Abulfeda Oschunah, vor Alters Urso, ein großer und wohlgebaueter Flecken, mit einer Pfarr- und Collegiat-Kirche, 10 Mönchen- und 5 Nonnen-

Klöstern, 3 Hospitälern, und einer 1549 errichteten Universität, der Hauptort eines Herzogthums.

2) Olbera, ein großer Ort mit einem Castel.

8 Tesoreria de Estepa, zu welcher gehöret

1) Estepa, ein bemauerter Flecken auf einer Höhe, mit 2 Pfarrkirchen und 3 Klöstern, der Hauptort einer Markgrafschaft.

2) Verschiedene kleine Oerter.

9 Tesoreria de Ecija, zu welcher gehöret

1) Ecija, beym Abulfeda Estigah oder Astigah, vor Alters Astigis, Augusta firma, eine von den besten Städten dieses Reichs, am Fluß Genil, über welchen eine steinerne Brücke führet. Sie hat ungefähr 8000 Einwohner, 6 Pfarrkirchen, 10 Mönchen- und 6 Nonnen-Klöster, und 5 Hospitäler. Sie ist 1402 zu einer Stadt gemachet worden.

2) Fuentes, ein Flecken der Hauptort eines Marquisats.

3) La Campana, ein Flecken.

10 Tesoreria de Carmona, zu welcher gehöret

1) Carmona, vor Alters Carmo, eine Stadt an den kleinen Flüssen Carbones und Guadaña, welche 7 Pfarrkirchen und 10 Klöster hat. Sie ist 1630 zu einer Stadt gemachet worden.

2) Cantillana, ein Flecken am Guadalquivir, der Hauptort einer Grafschaft, zu welcher auch der nahgelegene Flecken Valverde, gehöret.

3) Villa nueva del Rio, ein Flecken am Guadalquivir, der Hauptort eines Marquisats.

4) Cora, ein großer Flecken am Guadalquivir, der Hauptort einer Balley des Johanniter-Ritterordens.

Anmer-

Anmerkung von der Stadt Antequera.

Auf des Herrn Lopez Charte von dem Königreich Sevilla, ſtehet noch eine Teſoreria de Antequera; allein, dieſe Stadt und ihre umliegende Gegend, gehöret zu keiner ſpaniſchen Provinz, und kömmt alſo am Ende der Beſchreibung von Spanien, vor.

19. El Reyno de Cordova.

Das Königreich Cordova.

Es hat in ſeiner größten Ausdehnung von Norden gen Süden $30\frac{3}{4}$ Meilen, und von Oſten nach Weſten $17\frac{1}{2}$ Meilen, jede zu 6666 caſtilianiſche Ellen gerechnet. Die Luft iſt gemäßigt, der Winter kurz, indem er gemeiniglich nicht über 2 Monate währet; die Oſtwinde aber ſind im Sommer ſehr heiß, und der Geſundheit ſowohl als den Feldern nachtheilig. Die Landſchaft beſtehet aus einem gebirgigten und ebenen Theil, und zwiſchen beyden fließet der Guadalquivir. Der gebirgigte Theil, iſt auf der öſtlichen Seite des Fluſſes Guadalquivir, und beſtehet aus einer Reihe ſteiler Berge, Sierra morena genannt, welche rauhe Felſen ſind, dergleichen man ſonſt in Spanien nicht antrift. Ihre Gipfel ſind ſehr erhaben, und zwiſchen ihnen ſind tiefe Thäler. Man erblicket allenthalben große Felſen Spitzen, und ſcharfe Steine, welche die Wege ſehr beſchwerlich machen. Die kleinen Ebenen, welche ſich in einigen Gegenden auf den Rücken der Berge befinden, ſind mit Steinen gleichſam beſäet. Zwiſchen den Felſen und Steinen, wo man keine Erde

ſiehet, ſind doch die fruchtbarſten Gärten, Weinberge, Oel- und Feigen-Bäume, und die Früchte der letzten ſind ihrer Größe, Schmackhaftigkeit und Geſundheit wegen berühmt. Es giebt auch daſelbſt eine Art Zitronen, welche Damasquinas genennet werden, und ſonſt nirgends in Spanien zu finden ſind. Sie ſind nicht groß, aber länglicht, und geben, wenn man ſie iſſet, ein angenehmen Geruch; man hält ſie auch für viel geſünder, als die gemeinen Arten der Zitronen, ob ſie gleich den Geſchmack derſelben haben. In dieſem bergigen Theil wachſen allerley nützliche Bäume, als Myrten, Lentiſcos, (franz. Lentisques,) Garrovos, (franz. Carrobies,) Almezos, (franz. Micoucoulier,) aus deren ganz weißem Holz Stühle verfertiget werden, Fichten, Caſtanienbäume, wilde Olivenbäume; man ſammlet vielen und ſehr guten Honig; man jaget und fänget wilde Schweine, Rehe, Hirſche, Kaninchen, vornehmlich aber Rephüner und Kramsvögel, (Zorzales,) welche letzte aus Afrika kommen; die häufigen Ziegen haben hinlängliches Futter, und die großen Schafheerden mit ihrer vortreflichen Wolle, erſetzen den Mangel an Getreide. Das Corduanleder, welches aus Ziegenfellen bereitet wird, hat von der Stadt Cordova den Namen erhalten. Aus andern weichen Lederarten (Badanas) verfertiget man Tapeten mit Vergoldungen und Gemälden. Die Berge erſtrecken ſich nicht allenthalben bis an den Fluß, ſondern in unterſchiedenen Gegenden giebt es zwiſchen denſelben und dem Fluß Ebenen, welche Wieſenwachs und Weide haben. Der ebene Theil der Landſchaft, hat einen ſehr guten und beſſern Boden, als die Landſchaft Valencia,

cia, er iſt aber noch lange nicht hinlänglich angebauet. Es ſind ſehr reiche Salzwerke vorhanden, als im Diſtrict des Fleckens Eſpejo, und zu R[illegible]te. Man rechnet, daß die ganze Landſchaft jährlich 3 Millionen Fanegas Getreide baue, deren 59 gleich ſind 64 hamburgiſchen Fäſſern, und daß ſie an Pferden, Eſeln, Ochſen, Kühen, Schafen, Ziegen und Schweinen, über 1,100000 Stücke enthalte: es werden auch aus den nördlichen Provinzen Spaniens, auf 100000 Stücke hieher getrieben, um hier zu überwintern. Die hieſige Pferdezucht iſt von langer Zeit her berühmt geweſen, geräth aber hier ſo, wie in andern Gegenden Spaniens, in Verfall. Der größte Fluß des Landes, iſt der ſchifbare Guadalquivir, welcher zum Seehandel Anlaß giebet, und hier die kleinen Flüſſe Berbezar, Guadiato, Guadabarbo, Guadamellato, Arenales, De las Leguas und Guadajos, aufnimmt. Den letzten nenneten die Römer *Flumen ſalſum*, weil ſein Waſſer etwas ſalzig iſt. Der zweyte große Fluß dieſer Landſchaft, iſt der Genil oder Xenil, welcher von Oſten nach Weſten fließet, und die kleinen Flüſſe Burriana, Rianzul, (welcher ſalziges Waſſer hat,) und Cabra aufnimmt, und unter Palma ſich mit dem Guadalquivir, vermiſchet. Die Einwohner dieſer Landſchaft ſind, theils ſehr reich, als der Adel, die Geiſtlichen, und einige wenige andere Privatperſonen, theils ſehr arm. Die letzten verlaſſen in ſchlechten Jahren, wenn das Getreide nicht wohl geräth, das Land, und betteln in den benachbarten Provinzen. Die Beſitzer der vielen Landhöfe, welche in dieſer Landſchaft ſind, halten ihre Tagelöhner wie Skla-

ven. Bey diesem Druck, hat man sich über die Entvölkerung der Provinz nicht zu verwundern. Sie kann 51900 Mann stellen, welche tüchtig sind, die Waffen zu tragen; es liegen aber nur 2 Regimenter Miliz in derselben, welche von Cordova und Bujulance benennet werden. Von den Zehnten, welche dem König zugehören, (Tercias reales,) sind viele veräusert: sie tragen aber doch dem Könige noch jährlich 15000 Fanegas Weitzen, und 7100 Fanegas Gerste ein. Cordova ist vor Alters ein besonderes arabisches Königreich gewesen, welches sich im 8ten Jahrhundert angefangen, und bis 1236 gewähret hat, da Ferdinand III die Stadt Cordova eroberte. Es begreifet dieses Königreich

I Folgende Städte. Ciudades.

1) Cordova, ehedessen Corduba, beym Abulfeda Korthobah genannt, und zur Zeit der Römer Colonia Patricia, die Hauptstadt dieses Königreichs, welche am Fluß Guadalquivir liegt, über den eine alte von den Arabern erbauete kostbare Brücke führet, welche 364 Ellen lang, 9 und 1 halbe Elle breit, und ohne das Geländer 13 Ellen hoch ist, und 16 Schwibbogen hat. Um die Mitte dieser Brücke, ist ein hoher Thurm zur Vertheidigung derselben erbauet, welcher Caraola genennet wird. Das Brückengeld trägt dem König jährlich ungefähr 2000 Pesos ein. Die Stadt ist mit einer alten Mauer umgeben, wird durch eine andere Mauer in den östlichen und westlichen Theil unterschieden, von welchen die Araber jenen Aljarquia, das ist, die östliche Stadt, diesen aber Almedina, und die Christen Villa, genennet haben. Man zählet in der Stadt 3300 Häuser; die Anzahl der Einwohner aber wird von einigen auf 16000 Familien, und von andern auf 26000 Personen gerechnet. Der Marktplatz

Cor-

Corredera, ist von ansehnlicher Größe, ein länglichtes Viereck, und mit 3 Stockwerke hohen Häusern, welche Balcons haben, umgeben. Das Gebäude des hiesigen Inquisitionsgerichts, ist zur Zeit der Gothen ein königlicher Palast gewesen. Im Umfang desselben sind königliche Pferdeställe, die in einem Gewölbe bestehen, welches König Ferdinand VI mit 455000 Reales de Vellon Unkosten hat erbauen lassen. Die Unterhaltung der Pferde, kostet dem König jährlich 760000 Reales de Vellon. Der hiesige Bischof ist ein Suffragant des Erzbischofs von Toledo, und seine jährlichen Einkünfte werden auf 120000 Dukaten geschätzet. Die Cathedralkirche ist ein merkwürdiges Gebäude. Sie stehet vermuthlich auf der Stelle des ehemaligen Janus-Tempels, und ist von dem cordovischen König Abderraman I zu einem muhammedanischen Tempel kostbar erbauet. Die goldenen und silbernen Geräthschaften und Kostbarkeiten derselben, sind von hohem Werth. Bey derselben ist ein schöner Garten. Das Domkapitel bestehet aus 8 Domherren, deren Einkünfte von 2500 bis 5000 Dukaten steigen, 20 Canonicis, deren Einkünfte 1500 bis 5500 Dukaten betragen, 10 Präbendariis, davon jeder 2000 Dukaten, und 20 halben Präbendariis, von denen jeder 1000 Dukaten Einkünfte hat. Die 1736 gestiftete Collegiatkirche des heiligen Hypolits, hat einen Prior und 12 Canonicos; jener hat 2000 Dukaten Einkünfte, von diesen ein jeder halb soviel. Sonst sind in der Stadt 16 Kirchspiele, 16 Mönchen- und 20 Nonnen-Klöster, 2 Collegia, darinn die Schul-Philosophie und Theologie und die Sittenlehre gelehret wird, 2 Waisenhäuser für Kinder weiblichen Geschlechts, 16 Hospitäler, und ein Zuchthaus für unartige Weibsleute. Die gewissen und ungewissen Einkünfte der Stadt, betragen jährlich ungefähr 20000 Dukaten, und ihr Schatz bestehet aus 30000 Dukaten. Sie zahlet an den König jährlich 1,656875 Reales de Vellon, die Abgabe von Tabak, welche auch viel beträget, ungerechnet. Es wohnen hier viele Große von Castilien, und angesehene Edelleute. Man findet hier eine Seidenmanufactur, welche einfachen

und gedoppelten Taffet, Sammet und Bänder, liefert, eine Zwirn-Manufactur, und eine Manufactur grober wollener Tücher. Das Cordouanleder, welches aus Ziegenfellen bereitet wird, hat von dieser Stadt den Namen erhalten. Der Handel der Stadt und des ganzen Königreichs, könnte zwar wichtig seyn, bedeutet aber nicht viel, doch ist hier der stärkste Pferde-markt in ganz Spanien, auf welchem man die schönen andalusischen Pferde antrift. Die Reihe von Bergen, welche auf der östlichen Seite des Flusses Guadalquivir ist, fänget eine halbe Meile von der Stadt an. In dieser Gegend haben vor Alters die Turdetaner oder Turduler ihren Sitz gehabt.

Der Stadt gehöret der District, welcher los Pedroches, lat. Petrocciae, genennet wird, in dessen Hauptort Pozzo blanco, lat. Puteus albus, einem Flecken, der berühmte Joh. Genesius Sepulveda 1490 ist, der sich Cordubensem nannte, weil sein Geburtsort unter der Gerichtsbarkeit der Stadt Cordova, stehet.

Cordova la vieja oder alt Cordova, ist eine mit einer Mauer umgebene königliche Weide, für die königlichen Pferde, eine Meile von der Stadt, am Fuß der Sierra Morena. Man weiß nicht, warum dieser Ort alt Cordova heißt; denn es ist erweislich, daß die Hauptstadt Cordova niemals daselbst gestanden hat. König Abderraman III, erbauete hier ein Castel; dessen Trümmer zur Erbauung des nahgelegenen Hieronymiten-Klosters angewendet worden, welches in einem überaus angenehmen Thal liegt.

2 Bujalance, eine Stadt, welche in einer Gegend liegt, die an Getreide, Wein und Baumöl reich ist. Sie hat ungefähr 4500 Einwohner, 1 Kirchspiel, 3 Mönchen- und 2 Nonnen-Klöster, und ein Hospital.

3 Lucena, eine Stadt, welche ungefähr 5000 Einwohner, eine Pfarrkirche, von welcher eine andere Kirche abhänget, 6 Mönchen- und 4 Nonnen-Klöster hat. Der Herzog von Medina Celi ist auch Herzog von Lucena. Der District der Stadt ist reich an Getreide, Wein, Baum-

Baumöl, und hat auch gute Pferdezucht. Die Stadt besitzet die Salzwerke von Jarales.

Eine halbe Meile von der Stadt, bey dem Dorf Rauxa, ist ein See, welcher bitteres Wasser hat.

4 Montilla, eine Stadt in einem angenehmen Thal, welche an 4000 Einwohner, 2 Kirchspiele, 5 Mönchen- und 2 Nonnen-Klöster hat, und der Hauptort eines Marquisats ist, welches mit dem von Priego vereiniget ist, und dem Herzog von Medina Celi zugehöret.

II Folgende Flecken. Villas.

1 Am Fluß Genil liegen

1) Palma, ein Flecken am Fluß Genil, der sich unter demselben mit dem Fluß Guadalquibir vereiniget. Er hat eine Pfarrkirche, 2 Mönchenklöster, ein Nonnenkloster, und ein Hospital, und ist der Hauptort einer Grafschaft, welche dem Hause Portocarrero gehöret.

2) La Puente de Don Gonzalo, ein Flecken, welcher eine Pfarrkirche, ein Mönchen- und ein Nonnen-Kloster, und ein Hospital hat, und dem Herzog von Medina Celi, als Marquis von Priego gehöret. Auf der andern Seite des Flusses, dahin eine Brücke führet, liegt der Flecken Miragenil, welcher zu dem Marquisat Estepa gehöret.

3) Iznajar, ein Flecken, welcher eine Pfarrkirche, und ein Mönchenkloster hat, und dem Herzog von Sessa gehöret.

2 Zwischen den Flüssen Genil und Guadajos, liegen

4) Rute, ein Flecken, am Fuß eines Berges, welcher eine Pfarrkirche, und 2 Mönchenklöster hat, und dem Herzog von Sessa gehöret. Es sind hieselbst Salzwerke.

5) Cabra, vor Alters Egabro, ein großer Flecken am Fuß eines Berges, und beym Ursprung des Flusses

Cabra

Cabra. Er hat eine Pfarrkirche, 4 Mönchen- und 2 Nonnen-Klöster, und ein Collegium, darinn die Philosophie und Theologie gelehret werden, und ist der Hauptort einer Grafschaft, welche dem herzoglichen Hause Sessa gehöret.

6) Monturque, ein Flecken, nahe beym Fluß Cabra, welcher eine Pfarrkirche, 2 Mönchenklöster, und ein Hospital hat, und den Herzogen von Medina Celi als Marquisen von Priego gehöret.

7) Aguilar, ein Flecken, nahe beym Fluß Cabra, welcher eine Pfarrkirche, 4 Mönchenklöster, ein Nonnenkloster und 2 Hospitäler hat, und dem Herzog von Medina Celi als ein Marquisat gehöret.

8) Santaella, ein großer Ort, mit dem Titul eines Marquisats.

9) Guadalcazar, ein Flecken, mit einer Pfarrkirche, und einem Kloster. Er ist der Hauptort eines Marquisats.

10) Fernannuñez, ein Flecken, welcher der Hauptort einer Grafschaft ist.

11) Montemayor, vor Alters Ulia, ein Flecken, welcher dem Marquisen von Villena, Herzog von Escalona, gehöret.

12) Rambla, ein Flecken, dem Marquisen von Almodovar zugehörig, in welchem eine Pfarrkirche, ein Stift regulirter Chorherren, 1 Mönchen- und 1 Nonnen-Kloster, und ein Hospital ist.

13) Montalvan, ein Flecken, dem Herzog von Medina Celi zugehörig.

14) Doña Mencia, ein Flecken, mit einem Mönchenkloster, welcher dem Herzog von Sessa gehöret.

15) Zuheros, ein Flecken, den Marquisen dieses Namens zugehörig.

16) Luque, der Hauptort einer Grafschaft.

17) Baena, oder Vaena, ein großer und bemauerter Flecken, welcher 4 Pfarrkirchen, 3 Mönchen- und 2 Nonnen-Klöster enthält, und dem Herzog von Sessa zugehö-

gehöret. Dieser Ort besitzet 2 ergiebige Salzgruben, nämlich Cuesta de Palomas und Arroyo de Algarbe. Sonst sind die Granatäpfel von Baena berühmt.

18) Carcabuey, ein Flecken, welcher theils zu dem Marquisat Priego, theils der Abtey zu Alcala la Real gehöret.

19) Priego, ein großer Flecken, am Fuß eines Berges, welcher eine Pfarrkirche, 4 Mönchenklöster, und ein Nonnenkloster enthält, und der Hauptort eines Marquisats ist, welches dem Herzog von Medina Celi gehöret.

3 Am Fluß Guadajos, liegen

20) Castro del Rio, vor Alters Castra Postumia, ein Flecken am Fluß Guadajos, welcher eine Pfarrkirche, ein Mönchen- und ein Nonnen-Kloster, ein Collegium, darinn die Grammatik gelehret wird, und ein Hospital hat, und dem Herzog von Medina Celi als Markgrafen von Priego gehöret. Die Granatäpfel dieses Orts sind berühmt.

21) Espejo, vor Alters Claritas Julia, ein Flecken am Fluß Guadajos, welcher einer Pfarrkirche, ein Kloster und ein Hospital hat, und dem Herzog von Medina Celi gehöret. Im District desselben sind die Salzwerke zu Duernas.

Anmerk. Zwischen diesem Ort, und den Flecken Castro und Baena, hat vor Alters Attegua oder Aregua gestanden.

22) Santa Cruz, ein kleiner Flecken am Fluß Guadajos, welcher dem Herzog von Medina Celi gehöret.

4 Zwischen den Flüssen Guadajos und Guadalquivir, liegen

23) Cañete, ein Flecken mit einer Pfarrkirche, und einem Kloster, dem Herzog von Medina Celi zugehörig.

24) Das Marquisat Carpio, welches dem herzoglichen Hause Alva gehöret, und von einem am Fluß Guadalquivir belegenen Orte den Namen hat, auch die

Fle-

Flecken Morente, Perabad, Montoro, beyde am Guadalquivir, und Adamuz, auf der Oſtſeite des Fluſſes Guadalquivir, begreifet.

5 Auf der öſtlichen Seite des Fluſſes Guadalquivir, oder in dem gebirgigten Theil des Königreichs, liegen

25) Villa Franca, ein Flecken am Fluß Guadalquivir, welcher dem Herzog von Medina Celi als Marquis von Priego gehöret.

26) Die Flecken Almodavar del Rio und Poſſadas, beyde am Fluß Guadalquivir, und Hornachuelos, am Fluß Bembazar, welcher in dieſer Gegend ſich mit dem Guadalquivir vermiſchet.

27) Fuente Ovejuna, vor Alters Melaria, ein großer Flecken, welcher eine Pfarrkirche, ein Mönchen- und ein Nonnen-Kloſter hat. Die Richter deſſelben und der Flecken Villa viciosa und Ovejo, ſetzet die Stadt Cordova.

28) Velmez, ein Flecken, welcher eine Commenthurey des Ritterordens von Calatrava iſt.

29) Pedroche, Torre milano, Lahora, Pozoblanco, Alcaracejos und Torrecampo, Flecken, welche dem Könige gehören.

30) Villa nueva de la Jara und Conquiſta, Flecken des Marquis von Carpio.

31) Villa nueva del Rey oder de Cardenas, ein Flecken dem Markgrafen von Villa Seca zugehörig.

32) El Viſſo, ein Flecken des Markgrafen von Hariza.

33) Villa nueva del Duque, Belalcazar und Hinojoſa, Flecken des Herzogs von Bejar.

34) Santa Eufemia, ein Flecken des Marquis von Horiza.

35) Chillon, ein Flecken des Herzogs von Medina Celi.

20. El Reyno de Murcia.

Das Königreich Murcia.

Es gränzet gegen Südwesten an Granada; gegen Westen an Andalucia und Neu-Castilien; gegen Norden auch an Neu-Castilien; gegen Nord-Osten an Valencia; und gegen Süden an das mittelländische Meer. Unter allen Reichen, woraus die spanische Monarchie bestehet, würde es das kleinste seyn, wenn man Cordova und Jaen nicht für besondere Reiche rechnete. Die größte Breite von Süden nach Norden, machet ungefähr 25, und die größte Länge von Westen nach Osten 23 spanische Meilen aus. Der vornehmste Fluß in dieser Landschaft ist Segura, vor Alters Tereбus, Staberum, Sorabis, welcher aus Neu-Castilien kömmt, von Abend nach Morgen durch das Land fließet, und durch das Königreich Valencia in das mittelländische Meer. Die hiesige Luft ist rein und gesund. Das Land bringet guten Wein und gutes Getreide, aber sehr wenig, weil es sehr beraig ist. Sein größter Reichthum bestehet in guten Früchten, als Pomeranzen, Limonen u. a. m. ferner in Hülsenfrüchten, als Reis und Erbsen ꝛc. Zucker, Honig und Seide. Von der Soude, die hieselbst häufig gemachet wird, habe ich in der Einleitung §. 4 gehandelt. Die zu allerley feinen Geweben nützliche Grasart Spartum, wächset hier häufig; der Baum, der die Kerruls- oder Scharlach-Beere liefert, ist in einem Theile dieser Provinz häufig. Die Einwohner sind sehr arbeitsame Leute. Es bestehet diese Landschaft aus folgenden Districten

1 Der

1 Der District Murcia.

1) Murcia, beym Abulfeda Morsiſah, die Hauptſtadt des Landes, lieget in einer angenehmen Ebene, auf beyden Seiten des Fluſſes Segura, iſt groß, hat gerade aber enge Straßen, ſchöne Häuſer, Kirchen und Klöſter, und iſt wohl bewohnet. Sie hat 8 bis 9000 Einwohner, 11 Pfarrkirchen, 11 Mönchen- und 9 Nonnen-Klöſter, 2 allgemeine Hoſpitäler und 3 Collegia. Es iſt hier ein Inquiſitionsgericht, und der Biſchof von Cartagena hat hier ſeinen Sitz. Es wachſen in dieſer Gegend viele und gute Früchte, inſonderheit aber findet man in derſelben gutes Oel, viel Seide und Zuckerrohr. Die Ebene, welche um die Stadt herlieget, wird der Küchen-Garten bey Murcia, (la Huerta de Murcia) genannt. Darinn liegen die Marquiſate Eſpinardo, und Beniel, und der Flecken Alcantarilla. Gleich an dieſe Huerta ſtößet el Campo, in welchem aber kein merkwürdiger Ort iſt.

2) Cartagena, Carthago nova, eine Stadt, lieget an einem Meerbuſen, iſt von mittelmäßige Größe, und wird durch eine Fortreſſe beſchützet. Ehemals war dieſe Stadt viel anſehnlicher, als ſie jetzt iſt. Ihr Hafen, deſſen Eingang die Fortreſſen Fuerte de navidad und Caſtillo de Sante Barbara, beſchützen, iſt einer der beſten in Spanien, und in dem Meerbuſen, an deſſen Ende er iſt, werden viele Makrelen gefangen, daher die kleine Inſel bey dem Eingange des Hafens den Namen Scombraria bekommen hat. Der von dieſer Stadt benannte, aber zu Murcia wohnende Biſchof, welcher ſich Biſchof von Cartagena und Murcia nennet, ſtehet unter dem Erzbiſchof zu Toledo, und hat jährlich 64000 Ducaten Einkünfte. Es iſt hier ein Schifbauwerft, und ein neu angelegter kön. botaniſcher Garten, in welchem 1787 Vorleſungen zum Unterricht eröfnet worden. In der Gegend dieſer Stadt wächſet viel Schilf, (Spartum,) davon man ſie Spartaria, und die Gegend Sparcarius Campus nennet. Man findet auch in derſelben Diamanten, Rubine, Amethyſte und andere koſtbare Steine, und

inſon-

insonderheit viel Alaun. Diese Stadt ist zuerst entweder vom Hannibal oder vom Hamilcar erbauet worden.

3) Lorca, eine Stadt mit einem Castel, lieget auf einer Höhe, an deren Fuß der Fluß Guadalentin fließet, und ist zwar eine ziemlich große, aber verfallene Stadt, ob sie gleich in einer der fruchtbarsten Gegenden Spaniens lieget. Die Einwohner sind ungefähr 2000 größtentheils so genannte neue Christen, oder getaufte Araber. Die Stadt hat 7 Pfarrkirchen und 5 Klöster. Das Bisthum vor Cartagena hat anfänglich seinen Sitz hier gehabt.

Die Producte dieser fruchtbaren Gegend, könnten sehr leicht durch Puerto de las Aquilas ausgeführet werden, welcher Ort schon ziemlich angebauet und befestiget ist, damit er nicht von Seeräubern angefallen werde.

4) Totana, einer der besten Flecken dieses Königreichs, ist groß und wohlbewohnet, und eine Commenthurey des Ritterordens von Santiago.

5) Lebrilla, ein Flecken am Fluß Sangonera.

6) Alhama, ein Flecken, der dem Markquis von Villafranca gehöret.

7) Caravaca, ein großer und bemauerter Flecken mit einem Castel, hat etwa 2000 Einwohner, 1 Pfarrkirche und 6 Klöster, und ist wegen eines Crucifixes berühmt.

8) Moratalla, ein Flecken.

9) Molina, ein Flecken, mit guten Salzquellen, der Hauptort eines Markquisats.

10) Jumilla, ein bemauerter Flecken mit einem Schloß, 2 Pfarrkirchen und 2 Klöstern. Eine halbe Meile davon sind heilsame Bäder.

11) Die Flecken Montealegre, Alpera und Carzelen.

12) Das Marquisat Albudeito.

2. Der District Segura, in welchem:

Segura de la Sierra, ein bemauerter Flecken, nicht weit von dem Fluß Guadalimar, welcher einer der besten Commenthureyen des Ordens Santiago ist.

3 Der Diſtrict Ziezar, in welchem

1) Ziezar, ein Flecken am Fluß Segura.

2) Cehegin, Socobos, und andere Flecken.

3) Ricote, ein Flecken in einem Thal, deſſen Hauptort er iſt, und darinn noch die Oerter Blanca, Villanueva, Ulea, Archena, Zeuti und Habaren liegen.

4) Corqui, ein Flecken am Fluß Segura, mit einem Caſtel.

4 Der Diſtrict Hellin, der von dem Flecken Hellin den Namen hat.

5 Der Diſtrict Chinchilla, in welchem

1) Chinchilla, eine Stadt, welche ein altes Schloß und ungefähr 1000 Einwohner hat. Nahe bey derſelben hat Prof. Capdevilla 1773 eine Salzquelle entdecket.

2) Alvacete, ein Flecken mit zwey Kirchen.

3) Tobarra, ein Flecken, vor Alters Turbula.

6 Der Diſtrict Villena, in welchem

1) Villena, vor Alters Arbacala, eine Stadt, die zwey Pfarrkirchen und zwey Klöſter hat, der Hauptort des Diſtricts iſt, und den Titel eines Marquiſats hat, den das herzogliche Haus von Eſcalona führet.

2) Almanſa, vor Alters Almantica, ein Flecken an der Gränze des Königreichs Valencia, in deſſen Gegend die Spanier 1707 einen Sieg über die vereinigten Portugieſen, Engländer und Holländer erhielten, zu deſſen Angedenken auf dem Schlachtfelde eine Säule errichtet wurde. Man erblicket bey dieſem Orte auf einem ſteilen Felſen Ueberbleibſel eines Schloſſes.

3) Recla und Sax, Flecken,

21. El Reyno de Jaen. Das Königreich Jaen. Regnum Giennenſe.

Es gränzet gegen Oſten an das Königreich Murcia, gegen Süden an das Königreich Granada, gegen Weſten an das Königreich Cordova, und gegen Norden an la Man-

Mancha, davon es durch das oben S. 261 beſchriebene Gebirge, Sierra Morena genannt, geſchieden wird. Von Morgen gen Abend iſt es 22, und von Mitternacht gen Mittag 20 caſtilianiſche Meilen groß. Der mittlere Theil der Landſchaft, iſt eben, der ſüd- und nördliche aber ſind bergigt. Der Ackerbau wird ſchlecht betrieben. Die Pferdezucht iſt in großen Verfall gerathen. Bey Porcuna, Ubeda und Salinos, ſind Salzwerke, und bey Linares iſt ein Bleybergwerk. Der vornehmſte Fluß iſt der Guadalquivir, in welchen ſich alle übrige Flüſſe ergießen: nämlich von der Südſeite die Flüſſe Guadiana die kleinere, Jandulla, Minchez, Torres, Guadalbollon, Salado de Arjona, und Salado de Porcuna, von der Nordſeite aber die Flüſſe Guadalimar, Guadiel, Herrumblar, Eſtebar und Jandula. Die ganze Landſchaft hatte 5 Städte, 60 Flecken, 11 Dörfer, 33161 Familien, und 110 Kirchſpiele, und ſtellte ein Regiment Landmiliz von 700 Mann, bevor ſie um das J. 1767 nach der Seite von Sierra Morena und la Mancha beſſer bevölkert wurde. Denn damals zog Paul Olavides, vom Hofe unterſtützet, über 10000 Familien aus Deutſchland, den öſtreichiſchen Niederlanden und Frankreich in dieſe Gegend, welche dieſelbige bis in das Königreich Cordova hinein anbaueten. Wenn man von dem Gebirge kömmt, fängt eine große Landſtraße an, welche auf beyden Seiten mit Häuſern bebauet iſt, die ihr Feld neben ſich haben, und einen Strich von ungefähr 3 deutſchen Meilen einnehmen. Alsdenn trift man einen Flecken von ein paar hundert Familien an, die Ackerbau und Handwerker treiben. Solcher Flecken liegen an der noch weiter fortgehenden und bebaueten Landſtraße noch zwey. Im Mittelpunct dieſer Colonie, lieget die neue und bemauerte Stadt la Carolina, der Hauptort derſelben, und Sitz ihres oberſten Befehlshabers, die 6 bis 7000 Einwohner hat, unter welchen auch Spanier ſind. Die zweyte neue Stadt heißet Carlotta, und die dritte Louiſiana. So war es 1777. Es ward aber Olavides der Stifter dieſer Colonien 1778 unglücklich,

denn die Inquisition verurtheilete ihn zu einer achtjährigen Gefangenschaft und Buße. Die merkwürdigsten alten Oerter der Provinz sind:

I Folgende Städte. Ciudades.

1) Jaen, vor Alters Aurgi, Flavium Argitanum, Giene, beym Abulfeda Tschajjan die Hauptstadt des Königreichs, welche am Fuß eines Berges lieget, auf dessen Gipfel ein Castel erbauet ist. Sie ist mit Mauern und Thürmen umgeben. Das hiesige Bisthum ist 1249 errichtet, und von Baeza hieher verleget worden. Der Bischof ist ein Suffragant des Erzbischofs von Toledo, und hat jährlich über 40000 Ducaten Einkünfte. Sie ist der Sitz des Intendanten des Königreichs, hat 12 Pfarrkirchen, 8 Mönchen- und 7 Nonnen-Klöster, 11 Hospitäler, und 4429 Familien. Sie lieget nicht weit vom Fluß Guadalbollon, in einer an Getreide, Oel, Wein und Vieh, sehr fruchtbaren Gegend. Vermöge der Inschriften, welche man hier gefunden, hat hier die oben genannte römische Stadt, gestanden.

2) Andujar, eine Stadt am Fluß Guadalquivir, die ein Castel zum Schutz hat. Die Vorstädte sind größer als die eigentliche Stadt. Sie hat 5 Pfarrkirchen, 7 Mönchen- und 5 Nonnen-Klöster, und über 2200 Einwohner. Eine Viertelmeile von Andujar, gräbet man einen weißlichten Thon, welchen man Barro nennet; man vermischt ihn mit Salz, und macht dünne Töpfe daraus, in welchen das Wasser abgekühlet, und sehr frisch gehalten wird, wenn man sie in den heißesten Sommertagen im Schatten an die durchstreichende Luft stellet oder hänget. Eine Meile davon gegen Morgen, hat die alte Stadt Iliturgis oder Forum Julium, gestanden.

3) Baeza, Beatia, beym Abulfeda Bajasah, eine Stadt, in einer Ebene, die eine Cathedralkirche, eine Collegiatkirche, 11 Pfarrkirchen, 9 Mönchen- und 7 Nonnen-Klöster, eine 1533 gestiftete, und 1559 bestätigte und vergrößerte Universität, und 2240 Einwohner hat. Der bischöfliche Sitz, der ehedessen hieselbst gewesen, ist 1249 nach Jaen verleget, ein Drittel des Dom-

Domkapitels aber bey der hiesigen Cathedralkirche zurückgelassen worden.

4) Ubeda, beym Abulfeda Abbedah, eine Stadt, welche die alte Stadt Betula, Hauptstadt von Beturia, seyn soll. Sie lieget in einer fruchtbaren Ebene, hat eine Collegiatkirche, 10 Pfarrkirchen, 8 Klöster, und fast 2600 Einwohner.

5) Alcala la real, zur Zeit der Araber Alcala de Abençaide oder Torre de Abençaide Moro, eine Stadt in einer fruchtbaren Gegend, die von einigen mit Unrecht zu dem Königreich Granada gerechnet wird. Sie gehöret der hiesigen berühmten Abtey, welche die vornehmste in Spanien ist, und deren Abt 12000 Dukaten Einkünfte hat, auch unmittelbar unter dem König und Pabst stehet. Außer der Abtey, sind hier 2 Pfarrkirchen, 6 Mönchen und Nonnen-Klöster, ein Hospital, und über 2000 Familien. Der Abtey gehören auch der nahgelegene Flecken Castillo de Locubin, und Noalejo, und im Königreich Cordova der Flecken Carcabuey und ein Antheil an Priego.

II Folgende Flecken. Villas.

1 Auf der Südseite des Flusses Guadalquivir liegen

1) Copera, ein kleiner Flecken, der eine Pfarrkirche und 2 Klöster hat.

2) Porcuna, vor Alters Obulco, Obulconense, Pontificiense, ein großer Flecken am Fluß Salado de Porcuna, der eine Pfarrkirche und 3 Klöster hat.

2) Santiago de Calatrava, ein Flecken, dem Ritterorden von Calatrava zugehörig, stehet unter dem Flecken Martos.

4) Higuera de Calatrava, von andern Higuera de Martos genannt, ein kleiner Flecken am Fluß Salado de Porcuna, der auch unter dem Flecken Martos stehet. Hier sind 1431 die Araber geschlagen worden.

5) Martos, vor Alters Tucci, und zur Zeit der Römer Colonia Aug. Gem. ein grosser Flecken, welcher der Hauptort einer Commenthurey des Ritterordens von Calatrava ist. Es lieget am Fuß eines hohen und steilen Felsen, Peña de Martos genannt, auf dessen Gipfel ein Castel gestanden hat. Man findet hier vielerley römische Alterthümer, welche beweisen, daß dieser Ort vor Alters eine erhebliche Stadt gewesen sey. Es sind hier 3 Pfarrkirchen, 2 Mönchen- und 2 Nonnen-Klöster. Die hiesige Commenthurey bringet dem Generalvicarius des Ordens jährlich 3000 Dukaten, und dem Gouverneur 3000 Pesos ein.

6) Alcaudete, ein großer Flecken, welcher der Hauptort einer Grafschaft ist, die der Familie von Cordova und Montemayor zugehöret. Er enthält 2 Pfarrkirchen und ein Kloster. Der hohe Berg Aylo, an dessen Fuß der Flecken lieget, verursachet viele Quellen, welche gutes und überflüßiges Wasser geben. Die Oelberge geben dem Ort seine meiste Nahrung.

7) Villar Don Pardo, ein Flecken mit dem Titel einer Grafschaft.

8) Arjona, vor Alters Auzusto-Albense oder Argayonense, ein großer Flecken, welcher 3 Pfarrkirchen und 2 Hospitäler hat. Nicht weit davon lieget der kleine Flecken Arjonilla oder Higuera de Arjona.

9) Espeluy, ein Ort am Fluß Guadalquivir, welcher vor Alters Ossigi, oder Ossigitania geheißen hat, und die Hauptstadt des jenseitigen Spaniens gewesen ist.

10) Die kleinen Flecken Cazalilla, Mengibar, el Borrueco mit dem Titel einer Grafschaft, Torre Don Ximeno, welcher dem Ritterorden von Calatrava gehöret, der Ort Torre Campo, unter der Gerichtsbarkeit der Stadt Jaen, woselbst nach einiger Meynung, Tucci vetus, gestanden haben soll, Valde-Peñas, Campillo de Arenas, Cambil, los Villares, woselbst 1212 eine berühmte Schlacht vorgefallen ist, Carchel, Carchelejo, la Guardia mit dem Titel eines Marquisats, Torrequebra-

bradilla auch mit dem Titel eines Marquisats, und Pegalajar.

11) Mancha real, ein groſser Flecken am Fuß eines hohen Berges, welcher dem König gehöret.

12) Die kleinen Flecken Huelma, Belmez, Torres, Albanches, Garcies, mit dem Titel einer Grafschaft, Jodar und Bedmar, beyde mit dem Titel eines Marquisats, Cabra del Santo Christo, und Hynojares.

13) Cazorla, Quesada, Hiruela und Pozo Alcon, Flecken, welche dem Erzbischof von Toledo gehören. Der erste ist der gröſste, hat 2 Pfarrkirchen und 5 Klöster, und von demselben wird ein Gebirge benannt.

2 Auf der Nordseite des Flusses Guadalquivir liegen

1) Die kleinen Flecken Villa nueva del Arzobispo, Soriguela, Iznatorafe oder Hisnatorafe, und Villacarillo, welche dem Erzbischof von Toledo gehören.

2) Die kleinen Flecken Santistevan del Puerto, der Hauptort einer Grafschaft, zu welcher auch der Ort Castellar gehöret, Sabiote, Torreperogil, Ybros, welcher dem König gehöret, Canena, Valenzuala und el Marmol.

3) Linares, ein groſser königlichen Flecken, welcher eine Pfarrkirche und 2 Klöster hat, und bey welchem ein reiches Bleybergwerk ist.

4) Die Flecken Javalquinto, mit dem Titel eines Marquisats, den das Haus Benavides führet, Bailos und Bayleu, mit dem Titel einer Grafschaft, dem Herzog von Arcos zugehörig.

5) Tolosa, ein altes verwüstetes Castel, von welchem las Navas (die Ebenen) de Tolosa den Namen haben, auf denen, in der Nachbarschaft der Venta Dilches, 1212 Alphonsus VIII über die Araber einen entscheidenden Sieg erfochten hat.

22. El Principado de les Asturias.

Das Fürstenthum Asturien.

Dieses Fürstenthum gränzet gegen Abend an Galicia: gegen Mitternacht an das Meer; gegen Morgen an Biscaya, und gegen Mittag an Leon. Seine Größe von Mittag nach Mitternacht macht etwa 20, und von Abend nach Morgen, 46 spanische Meilen aus. Die Luft ist ziemlich gut. Das Land ist uneben und holpericht; gegen Mittag wird es durch hohe Gebirge von Leon getrennet. Die Berge sind mit Waldung bedecket, aber durch die große Arbeitsamkeit der zahlreichen Einwohner, ist der Ackerbau in der zweyten Hälfte des achtzehnten Jahrhunders ergiebig geworden, man bauet auch viel Früchte, und vortrefliche Weine. Die patriotische Gesellschaft zu Oviedo, hat Marmor, Stahl, Magnete, Braunstein oder Magnesia, Kupfer- und Silber-Erz, Bleystifterde, Steinkolen, mit welchen starker Handel getrieben wird, und Amiant oder Asbest, dessen Fasern man spinnen und weben gelernet hat, entdecket. Die hiesigen Pferde, waren ihrer Güte und Geschwindigkeit wegen, vor Alters sehr berühmt und beliebt. Der hiesige Adel rühmet sich der Abkunft von den alten Gothen, und der Reinigkeit vom jüdischen und arabischen Geblüt: denn nach der unglücklichen Schlacht, welche die Gothen unter dem Könige Roderich den Arabern bey Xeres lieferten, zog sich der gothische Prinz Pelayo, mit einem ansehnlichen Haufen des gothischen Adels, in das asturische Gebirge, und brachte ein kleines Kriegesheer zusammen. Als er aber merkte, daß

daß er mit demselben dem Feinde im Felde nicht würde begegnen können, begab er sich mit 1000 tapfern Gothen in eine große Höhle des asturischen Gebirgs Ausena, rückte beym Angriffe der Araber aus derselben hervor, und trieb dieselben in die Flucht. An diesem Ort ist nachmals ein Kloster gebauet worden, welches Santa Maria de Cobadenga, genannt wird, welchen Namen die Höhle selbst auch führet. Diese Zurückziehung und tapfere Gegenwehr der Gothen, ist bis jetzt in Spanien so berühmt, daß alle die, so dieses Gebirge bewohnen, als rechte Gothen angesehen werden, und besondere Vorrechte genießen; denn ob sie gleich nur Bauern sind, die von diesem Gebirge haufenweise in die andern Landschaften von Spanien kommen, und daselbst arbeiten und dienen: so wird es doch für einen Schimpf gerechnet, wenn man sie anders nennet, als Godo, da große und kleine sich den Namen Illustre Godo, oder Illustre Montagnes geben, und, ihrer Armuth ungeachtet, es für schimpflich halten, sich mit grossen und begüterten Familien von anderer Herkunft zu vermischen. Sie werden auch so geachtet, daß andere Familien oft viel Geld bezahlen, um sich durch Heirathen mit ihnen zu verbinden. Das meiste Ansehen aber hat diese Landschaft davon, daß seit 1388 der Kronprinz von Spanien von derselben benannt wird. Sie wird in 2 ungleiche Theile abgetheilet, welche sind

I Asturias de Oviedo, welcher Theil gegen Abend liegt, und der größte ist. Dahin gehöret

1) Oviedo, Ovetum, die Hauptstadt dieses Fürstenthums, welche auf einer erhabenen Ebene zwischen

den Flüssen Gve und Deva lieget, durch ein Castel beschützet wird, auf 7000 Einwohner, 3 Pfarrkirchen, 4 Mönchen- und 7 Nonnen-Klöster, und 4 Hospitäler hat, und der Sitz einer 1500 gestifteten Universität, eines Bischofs, welcher jährlich 16000 Dukaten Einkünfte hat, und einer königl. Audienz ist.

2) Navia, ein bemauerter Flecken am Meer, mit einem Hafen.

3) Aviles, ein Flecken an einem Meerbusen, mit einem Hafen. Von demselben wird ein Vorgebirge benennet.

4) Gijon, ein bemauerter Flecken mit einem Castel, lieget an einem Meerbusen, und hat einen Hafen. Er ist ehedessen der Sitz des gothischen Prinzen Pelayo gewesen, dessen Nachfolger Könige von Gijon genennet worden, bis Alphonsus der keusche, sich einen König von Oviedo genennet hat.

5) Villa viciosa, ein Flecken an einem Meerbusen, in welchen der Fluß Asta fällt, mit einem guten Hafen.

II Asturias de Santillana, welcher Theil gegen Morgen lieget, und der kleinste ist. Dahin gehöret

1) Santillana, bey den Arabern Schantarin, der Hauptort dieses Theils des Fürstenthums, welcher ein Flecken ist und in einem Thal an einem Flusse lieget, eine Collegiatkirche und ein Kloster hat. Er ist der Hauptort eines Marquisats, welches den Herzogen von Infantado gehöret.

2) Die Flecken San Martin und Riva de Sella, beyde am Meer belegen.

3) Der District Liebana, ist 9 spanische Meilen lang, und 4 breit, und bestehet aus lauter Bergen, welche wegen ihrer Höhe, las Montanas de Europa, genennet werden. Er ist aber nichts desto weniger fruchtbar an Getreide, Wein, Weide und Baumfrüchten. Die 5 Thäler desselben, welche heißen Cillorigo, Valdeprado, Vahebaro, Cereceda und Polanes, sind wohlbewoh-

bewohnet, der Hauptort aber ist der Flecken Potes am Fluß Deva. Dieser District gehöret den Herzogen von Infantado.

23. La Provincia de Estremadura.

Die Landschaft Estremadura.

Es gränzet diese Landschaft, welche vor Alters Betonia hieß, gegen Norden an Leon; gegen Westen an Portugal; gegen Süden an Sevilla, und gegen Osten an la Mancha und Toledo. Ihre Größe von Süden nach Norden beträgt 52, und von Westen nach Osten ungefähr 40 spanische Meilen. Die Einwohner derselben sind der hiesigen Luft und Witterung wohl gewohnet: allein, einem fremden Reisenden ist die Sommerhitze unerträglich. Diejenigen, welche unten an den Bergen wohnen, haben gutes Wasser: allein, in den Ebenen ist großer Mangel daran, und man muß sich mit demjenigen behelfen, was man in gewissen in der Erde gemachten Gruben gesammlet hat. Das Land ist fruchtbar an Getreide, Wein und Früchten, und hat insonderheit vortrefliche Weide; daher ungemein viel Vieh aus den andern Landschaften hieher getrieben und gemästet wird. Die hiesigen Eichen tragen sehr wohlschmeckende Früchte, aber niemand sorget für die Anpflanzung derselben. Der Baum, der die Kermes- oder Scharlach-Beere giebet, wächset in dieser Provinz häufig. Die Landschaft hat auch Marmor von allerley Farben, er wird aber nicht genutzet. Bey Guadalcanal ist ein Bergwerk. Ehedessen wurden hier Frieße und andere Gewebe von grober Wolle gemacht. Die

gros-

großen Flüsse Tajo und Guadiana, fließen quer durch das Land nach Portugal; und in dieselben fallen viele kleine Flüsse. Estremadura war sonst eine von allen übrigen Provinzen des Reichs abgesonderte Landschaft, ist aber schon vor dem 17ten Jahrhundert mit Neu-Castilien vereiniget worden; sie wird aber doch noch durch einen besondern Capitän general regieret. Folgende Districte gehören zu dieser Landschaft.

1 Der District Badajoz.

1) Badajoz, vor Alters Colonia Pacensis, Pax Augusta, vom Abulfeda Bathaljus genannt, die Hauptstadt dieser Landschaft, lieget an der Guadiana, über welche eine alte steinerne und schöne Brücke führet, und ist eine Gränzfestung in Ansehung Portugals, indem sie sowohl ein Castel, als 2 Forts hat, welche letzte San Christoval und las Pardaleras, heißen. Sie hat über 6000 Einwohner, 3 Pfarrkirchen, 5 Mönchen- und 7 Nonnen-Klöster, 3 Hospitäler, und ist der Sitz eines Bischofs, dessen jährliche Einkünfte auf 18000 Dukaten geschätzet werden. 1658 und 1705 ist sie vergeblich belagert worden.

2) Xerez de los Cavalleros, eine Stadt, eine halbe spanische Meile vom Fluß Ardila, mit 4 Pfarrkirchen, 3 Mönchen- und 6 Nonnen-Klöstern, ist 1229 angeleget, und anfänglich Xerez de Badajoz, genannt worden. K. Karl V, hat sie zu einer Stadt gemacht.

3) Zafra, ein großer Flecken mit einem Castel, hat über 2000 Einwohner, eine Pfarrkirche, eine Collegiatkirche, und 7 Klöster.

4) Feria, ein Flecken auf einem hohen Hügel, mit einem guten Castel, welcher der Hauptort eines Herzogthums ist.

5) Salvaleon und Salvatierra, Flecken, welche dem Ritterorden von Alcantara, gehören.

6) Talavera la real, ein Flecken an der Guadiana, 3 spanische Meilen von Badajoz.

7) La

7) La Rosa oder Barca-Rota, ein Flecken mit einem Castel, 2 Pfarrkirchen und einem Kloster, ist der Hauptort eines Marquisats, welches von einigen Villa nueva de Fresno genennet wird, und dazu auch der Flecken Puebla de la Calzada, im District Merida, gehöret.

8) Alburquerque, ein Flecken auf einem Hügel, den ein Castel beschützet, und welcher 2 Pfarrkirchen und 2 Klöster, und den Titel eines Herzogthums hat. 1705 wurde er von den Portugiesen erobert.

2 Der District Llerena, in welchem

1) Llerena oder Ellerena, eine Stadt in einem Thal, die 2 Pfarrkirchen, 3 Mönchen- und 4 Nonnen-Klöster hat, und der Sitz eines Inquisitionsgerichts ist. Sie gehöret dem Ritter Orden von Santiago, von welchem sie 1241 angeleget worden.

2) Reyna oder Villa de Reyna, ein Flecken mit einem hochgelegenen Castel, welcher eine der besten Commenthurenen des Ritter-Ordens von Santiago ist.

3) Guadalcanal, ein großes Dorf, bey welchem ein Bergwerk ist

4) Segura de Leon, ein Flecken mit einem Castel, auf einem Berge.

5) Monasterio und Montemolia, Marquisate.

6) Hornachos, ein Flecken, welcher dem Ritterorden von Santiago gehöret. Er lieget am Fluß Matachel, der sich mit der Guadiana vereiniget.

7) Azuaga, ein Flecken mit einem festen Castel, gehöret dem Ritterorden von Santiago.

8) Fuente de Cantos, ein Flecken, 4 Meilen von Zafra.

3 Der District Merida, in welchem

1) Merida, vor Alters Augusta emerita, vom Abulfeda Marida oder Maredah, genannt, eine Stadt am Fluß Guadiana, über welchen eine alte steinerne und schöne Brücke führet. Sie hat 3 Pfarrkirchen, 2 Mönchen- und 3 Nonnen-Klöster und 1 Hospital. In Kirchensachen

ſtehet ſie unter dem Kloſter San Marcos zu Leon vom Ritterorden Santiago. Im Jahr 713 wurde ſie von den Arabern nach einer harten Belagerung erobert. Von ihrem alten Wohlſtande, iſt ſie ſehr herabgekommen.

2) Montijo, ein Flecken unweit der Guadiana, mit dem Titel einer Grafſchaft, den das Haus Portocarrero führet.

3) Montanches, ein Flecken mit einem Caſtel, dem Ritterorden von Santiago zugehörig.

4) Die Flecken Alcueſcar, Algarrovilla, Arroyo de San Servan, Don Alvaro an der Guadiana, und Villa franca.

5) Lobon, ein Flecken auf einem Berge an der Guadiana, mit einem Caſtel.

6) Azauchal, ein großer Flecken.

7) Almendralejo, ein Flecken in einer der fruchtbarſten Gegenden dieſer Landſchaft, mit einer Pfarrkirche und 2 Klöſter.

8) Alhange oder Alanje, am Fluß Matachel, der ſich nahe dabey mit der Guadiana vereiniget, und Villa Gonſalo an der Guadiana, Flecken, von welchen jener ein auf einem hohen Felſen belegenes altes Caſtel hat, gehören dem Ritterorden von Santiago.

9) Valverde, ein Flecken in einem angenehmen Thal.

4 Der Diſtrict de la Serena, zu welchem gehöret

1) Villa nueva de la Serena, ein Flecken an der Guadiana, der Hauptort des Diſtricts.

2) Magacela, ein Flecken und Priorat.

3) Zalamea de la Serena, vor Alters Julipa, ein Flecken, auf einem Berge, mit einem feinen Caſtel, hat 1 Pfarrkirche, 2 Klöſter, und 2 Hoſpitäler, in deren einem ein berühmtes Hoſpital iſt. Er iſt eine Commenthurey des Ritterordens von Alcantara.

4) Eſparragoſa de la Serena, und Eſparragoſa de Lares, zwey Flecken.

5 Der

5 Der Diſtrict Truxillo, in welchem

1) Truxillo oder Trugillo, vor Alters Turris Julii, eine geringe Stadt auf einem Hügel, mit einem Caſtel, 6 Pfarrkirchen, 4 Mönchen- und 6 Nonnen-Klöſtern. Sie iſt 1437 zu einer Stadt gemachet worden.

2) Medellin, eine Grafſchaft. Der Hauptort Medellin, iſt ein Flecken an der Guadiana, mit einem hochgelegenen Caſtel, hat 4 Pfarrkirchen, 3 Klöſter, 1 Hoſpital, und 1 Waiſenhaus.

3) Don Benito, ein Flecken an der Guadiana.

4) Orellana la vieja, ein Flecken mit einem Caſtel, am Fluß Guadiana, der Hauptort eines Marquiſats. Gleich darneben liegt der Flecken Orellana de la ſierra.

5) Madrigalejo, ein geringes Dorf, in welchem König Ferdinand der Katholiſche, geſtorben iſt.

6) Conquiſta, ein Marquiſat.

7) Die Grafſchaften El Puerto und la Calzada la Herguijuela.

8) In der Sarjentia de Truxillo, die am Rio del monte lieget, ſind verſchiedene Flecken und Dörfer.

9) Cavanas, eine Abtey, zu welcher 6 Oerter gehören.

6 Der Diſtrict Caceres, in welchem

1) Caceres, ein großer Flecken am Fluß Salor, welcher 4 Pfarrkirchen, 7 Klöſter, und ein gut Hoſpital hat, und eine Commenthurey des Ritterordens von Santiago iſt.

2) Monroy, ein kleiner Flecken, welcher der Hauptort eines Marquiſats iſt.

7 Den Diſtrict Alcantara, in welchem

1) Alcantara, ein regelmäßig befeſtigter Flecken, unweit der portugieſiſchen Gränze, am Tajo, über welchen eine alte römiſche ſteinerne Brücke führet, die zur Zeit Kaiſers Trajans erbauet worden, mit 2 Pfarrkirchen und 4 Klöſtern. Dieſen Ort hat König Alphonſus X im Jahr 1214 erobert, und dem Ritter-Orden von San Julian del Pereyro geſchenket, der hierauf von dieſem Flecken, als ſei-

ſeinem Hauptort, benennet worden. Er wurde 1706 von den Portugieſen erobert.

2) Valencia de Alcantara, ein befeſtigter Flecken an der portugieſiſchen Gränze, welchen die Portugieſen 1705 eroberten.

3) Herrera, ein Flecken auf einem Berge, an deſſen Fuß der Tajo fließet.

4) San Vicente, ein Flecken.

5) Gata, ein Flecken, von welchem ein Gebirge benannt wird.

8 Der District Plaſencia, in welchem

1) Plaſencia, eine Stadt am Fluß Xerte, welche wohlgebauet iſt, 7 Pfarrkirchen, 4 Mönchen- und 3 Nonnen-Klöſter, 5 Hoſpitäler, 2 Collegia, und anſehnliche Privilegien hat, und der Sitz eines Biſchofs iſt, der jährlich 40000 Dukaten Einkünfte hat. K. Alphonſus XI von Caſtilien hat dieſelbe 1180 erbauet, oder vielmehr wieder hergeſtellet. Ehedeſſen war ſie die Hauptſtadt eines Herzogthums, 1488 aber wurde ſie der Krone wieder einverleibet, nachdem ſie gegen das Herzogthum Bejar war eingetauſchet worden.

2) Coria, Caurium, eine kleine Stadt am Fluß Alagon, mit 2 Pfarrkirchen, 2 Klöſtern, und 2 Hoſpitälern. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, der jährlich 26000 Dukaten Einkünfte hat, und der Hauptort eines Marquiſats, welches dem Herzog von Alva gehöret.

3) Santa Cruz de la Cebolla, Miravel, Torreſon, Marquiſate; Saucedilla und la Oliva, Grafſchaften.

4) Almaraz, ein kleiner Flecken am Tajo, über welchen hier eine alte römiſche Brücke führet.

5) Velvis oder Belbis de Monrroy, ein Flecken am Tajo, mit einem Caſtel, 1 Pfarrkirche und 3 Klöſtern.

6) Bejar, vom Abulfeda Bajerah, genannt, ein Flecken, 2 Meilen von Plaſencia, in einem Thal an einem von ihm benannten Gebirge. Er hat 3 Pfarrkirchen, 3 Klöſter, eine Tuchmanufactur für Tücher von der zweyten

und

und dritten Klasse, und die Gerichtsbarkeit über 22 Dörfer, und ist der Hauptort eines Herzogthums. Es sind hier neben einander 2 merkwürdige Quellen, nämlich eine kalte, deren Wasser trinkbar und angenehm ist, und eine warme, welche zum Baden gebraucht wird.

7) Zunächst bey Plasencia, an der Gränze der Provinz Salamanca, lieget Valle de Plasencia, an dem beständig mit Schnee bedeckten Gebirge Bejar. Durch dieses fruchtbare und schöne Thal, fließet der Fluß Xerte, an welchem 6 wohlbewohnte Oerter liegen, als Xerte, Capezuela, ꝛc.

8) Sieben Meilen von Plasencia, lieget la Vera de Plasencia, (der Baumgarten von Plasencia.) Es ist ein sehr angenehmes Thal, welches 12 spanische Meilen lang, und 3 breit ist, die schönsten und schmackhaftesten Baum- und Erd-Früchte, schöne Wiesen und Gärten, auch schöne Quellen und Bäche, und wohlschmeckende Fische hat. Während der heißen Jahrszeit, halten sich viele vornehme Personen in demselben zur Erquickung und Lust auf; es sind auch 17 Oerter darinn belegen, in welchen auf 5000 Menschen wohnen. Insonderheit ist hier das 1410 gestiftete berühmte Kloster des heil. Justus Hieronymus (Monasterio de Juste Geronymiano, oder San Geronimo de Juste,) welches Kaiser Karl V im Jahr 1556 zu seinem Aufenthalt erwählte, auch sein Leben darinn beschloß. Von den übrigen Oertern, bemerke ich, Tejada, Xaris oder Jaraiz, Aldea-Nueva, Quacos, Robledillo.

24. El Reyno de Aragon.

Das Königreich Aragonien.

Es gränzet gegen Norden an Navarra, gegen Osten an die pyrenäischen Gebirge und Cataluña, gegen Süden an Valencia, gegen Westen an Soria. Die Länge desselben beträget 45 und die Breite 41

spanische Meilen. Der Fluß Ebro, fließet von Nordwesten gen Südosten quer durch das Land, und theilet es in 2 fast gleiche Theile ab. In denselben ergießen sich folgende kleine Flüsse, nämlich von der Nordseite die schnelle Cinca oder Cinga, welche in den Gebirgen von Bielsa, entstehet; der Gallego, vor Alters Gallicus, welcher von dem Berge Gavas, bey der Grafschaft Bigorre, kömmt; die Jsuera, die ein wenig unter Huesca entstehet, auf der Südseite aber der Xalon, (Salo,) der aus Soria kömmt, der Xiloca, der Martin, und der Rio de Aguar. Der Erdboden ist überhaupt sandicht, bergigt und steinigt, wo er daher nicht von kleinen Flüssen gewässert, oder wo das Wasser derselben nicht hingeleitet wird, da trägt er nichts; hingegen in solchen gewässerten Gegenden findet man Mais, vortreflichen Hanf, Krapp, Safran, (der in 36 verschiedenen Districten gebauet wird,) Oelbäume, auch jetzt Maulbeerbäume, und in den gebirgigen Gegenden vielen und guten Wein, (insonderheit zu Zaragoza, Huesca und Cariñena,) man hat auch Alaun, Vitriol, Jaspis, Marmor, Gagat, Bley und sehr viel Eisen. Die Schafzucht ist gut, der Seidenbau beträchtlich, man bereitet auch Leder. 1775 hat man ausgeführet 250000 Centner Mais, 22000 Centner Hanf, 52000 Centner Wolle, 80000 Pfund Seide, sehr viel Wein und Branntewein, und überaus viel Oel. Die arbeitsamen Einwohner gehen auch über die Pyrenäen, und helfen den Einwohnern in dem mittäglichen Frankreich bey ihren Arbeiten. Der Canal, der bey Navarra beschrieben worden, erleichtert die Ausfuhr der Landesproducte sehr.

Ara-

Aragon bestund vor Alters aus 2 Theilen, nämlich aus der eigentlichen Grafschaft Aragon, und aus dem Lande Sobrarbe. Im Anfange des 11ten Jahrhunderts wurden beyde zu Königreichen gemacht, als Sancho der Große, König von Navarra, seine Staaten unter seine Kinder theilete, und dem Gonsalv Sobrarbe, dem Ramir aber die Grafschaft Aragon gab. Gonsalv starb bald, daher sein Bruder Ramir das Königreich Sobrarbe erbte, und es mit seiner Krone vereinigte, worauf der Name desselben nicht mehr gebrauchet wurde. Aragon hatte ehemals seine besondere Verfassung und Vorrechte, und wurde durch einen Unterkönig regieret, welcher die Person des Königs vorstellete. Weil aber die Aragonier 1705 des Erzherzogs Karl III Partey ergriffen haben, so hat König Philipp V, durch einen Befehl vom 29 Jun. 1714 die alten Privilegien und Gesetze dieses Landes aufgehoben, also, daß es seitdem nach den castilianischen Gesetzen regieret wird. Seit der Zeit hat der ehemalige Rath von Aragon aufgehöret, und die königl. Einkünfte von diesem Lande haben sich vermehret. Das Königreich bestehet aus folgenden Corregimientos.

1 Corregimiento de Zaragoza, zu welchem gehöret.

1) Zaragoza, beym Abulfeda Sarakostha, die Hauptstadt des Landes, lieget in einer fruchtbaren Ebene am Ebro, welcher diese Gegend schlangenweise durchströhmet, und das Feld zu allerhand Arten der Früchte tragbar macht, welche darinn im Ueberfluß wachsen. Sie ist groß und schön, die Straßen sind lang und breit, aber sehr unrein und übel gepflastert. Die Calle santa oder Calle del Coso ist die schönste und breiteste, und der

ordentliche Ort der Spatzierfahret der vornehmen Leute. Man zählet hier 14 große und 3 kleine Pfarrkirchen, 23 Mönchen- und 13 Nonnen-Klöster, und ungefähr 15000 Einwohner, wie auch ein reiches Hospital. Die Cathedralkirche ist ansehnlich, aber unregelmäßig gebauet. Die Collegiatkirche unserer lieben Frauen zum Pfeiler (nuestra Señora del Pilar,) ist die allermerkwürdigste: denn sie enthält ein sogenanntes wunderthätiges Bild, und also auch einen großen Schatz. Das hölzerne Bild ist sehr klein, aber fast über und über mit kostbarem Schmuck bedecket, und stehet sehr hoch auf einer Säule von sehr feinem Jaspis. Die ungemein zahlreichen silbernen Lampen und Wachskerzen, welche in der Kapelle, darinn es stehet, unaufhörlich brennen, verblenden die Augen, wie die Sonne, wenn man das Bild genau betrachten will: sie werfen überdieß, wegen der auf allen Seiten befindlichen Vergoldungen, Edelgesteine und goldenen Wandleuchter, einen starken Widerschein von sich, der das Gesicht noch mehr verhindert; daher man dieses Bild nicht allezeit ansehen kann. Unter den Klöstern ist das Franciscaner Kloster, seiner schönen Kirche wegen, eines der merkwürdigsten. Unter dem hiesigen Erzbischof, der jährlich 50000 Dukaten Einkünfte hat, stehen die Bischöfe von Huesca, Barbastro, Jaca, Tarazona, Albarracin und Teruel. Die Universität ist 1474 angeleget, und 1478 bestätiget worden; es ist hier auch eine Akademie der schönen Wissenschaften. Um den Pallast der Inquisition, hat Philipp V eine Citadelle anlegen lassen. Die Audiencia real de Aragon, hat sowohl den Governador und Capitan general, als einen Regenten, zu Vorstehern, und ist mit 8 Räthen, 4 Criminalbedienten, 2 Fiscälen und 1 Alguacil mayor besetzet. Es wohnet hier viel Adel, und der Handel, welcher getrieben wird, ist ganz ansehnlich. Die Phönicier, welche diese Stadt zuerst angeleget haben, nenneten sie Salduba; die Römer schickten unter dem Kaiser August eine Colonie hieher, daher sie Caesarea Augusta genennet wurde, und hieraus ist der jetzige Name durch Verderbung

bung entſtanden. 1710 erhielt König Karl III hieſelbſt über Philipps V Truppen einen wichtigen Sieg. Dieſe Stadt iſt der Hauptort dieſes Diſtricts, dazu 105 Flecken und Dörfer gehören. Die Weinberge bey Zaragoza liefern große und ſchöngefärbte Trauben in großer Menge; und überhaupt iſt die Gegend und Lage der Stadt ſehr angenehm.

2) Zuera, ein bemauerter Flecken am Fluß Gallego.

3) la Naja, und Caſtillon de Monegro, el Almolda und Pina am Ebro, Flecken.

4) Quinto, ein Flecken am Ebro, mit einem feſten Caſtel, iſt der Hauptort einer Baronie, zu welcher auch der Ort Velilla de Ebro gehöret, von deſſen groſſen Glocke viel ſonderbares erzählet wird.

5) Fuentes, ein Flecken am Ebro, mit einem Caſtel, iſt der Hauptort einer Grafſchaft.

6) Belchite, ein bemauerter Flecken am Fluß Almonacid, der Hauptort einer Grafſchaft.

7) Villamiel, Coſuenda, el Almunia und Epila, Flecken.

8) Berbedel und Plaſencia, Grafſchaften. Der Hauptort der letzten, iſt ein Flecken. Rueda, eine Vicegrafſchaft. Alle 3 Oerter liegen am Fluß Xalon.

2 Corregimiento de Borja, zu welchem gehöret

1) Borja, eine Stadt am Fuß eines kleinen Berges, mit einem Caſtel, 3 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche iſt, 5 Klöſtern und einem Hoſpital. Aus derſelben hat die berühmte Familie von Borja ihren Urſprung. Sie iſt der Hauptort dieſes Diſtricts von 27 Oertern.

2) Magallon, ein Flecken am Fluß Huecha, unweit Borja.

3) Mallen, ein Flecken, nicht weit vom Ebro, mit einem Schloß, iſt eine Commenthurey des Johanniter-Ritterordens.

4) Alagon, ein Flecken am Fluß Xalon, welcher sich unterhalb desselben mit dem Ebro vereiniget. Er soll vor Alters Alabona oder Alabon geheißen haben.

3 Corregimiento de Tarazona, zu welchem gehöret

1) Tarazona, vor Alters Turiaso, eine Stadt am Gebirge Moncayo, hat 3 Pfarrkirchen, 4 Mönchen- und 3 Nonnen-Klöster, und ein Hospital, und ist der Sitz eines Bischofs, der jährlich 20000 Dukaten Einkünfte hat, und der Hauptort dieses Districts von 23 Oertern.

2) Calcena, ein Flecken.

4 Corregimiento de Calatayud, zu welchem gehöret

1) Calatayud, Augusta Bilbilis, eine Stadt am Fuß eines hohen Hügels beym Fluß Xalon, der hier den Fluß Xiloca aufnimmt, hat 13 Pfarrkirchen, 11 Mönchen und 4 Nonnen-Klöster, und eine Commenthurey des Johanniter-Ritterordens, und ist die Hauptstadt dieses Districts von 83 Oertern. 1366 ist sie zu einer Stadt gemacht worden.

2) Die Grafschaften Morata, Ricla und Aranda. Die Flecken welche die Hauptörter der beyden ersten ausmachen, liegen am Fuß Xalon.

3) Villarova und Ateca, Flecken.

4) Alhama oder Alama, ein Ort am Fluß Xalon, beym Fuß eines hohen Felsens, hat warme Bäder.

5) Ariza, ein Flecken am Xalon, der Hauptort eines Marquisats.

5 Corregimiento de Daroca, zu welchem gehöret

1) Daroca, eine Stadt zwischen 2 Hügeln am Fluß Xiloca, mit 7 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche ist, und 5 Klöstern, ist der Hauptort dieses Districts von 125 Oertern.

2) Die Flecken Cariñena, Villa Feliche, Burbaguena, Calamocha, und Monreal mit einem Cas-

stel,

stel, alle 4 an Fluß Xiloca, Cutanda, Segura und Ruvielos.

6 Corregimiento de Albarracin, zu welchem gehöret

1) Albarracin, eine Stadt am Fluß Turia oder Guadalaviar, in einem Thal zwischen rauhen Bergen, hat 3 Pfarrkirchen, und 2 Klöster, und ist der Sitz eines Bischofs, welcher jährlich 6000 Dukaten Einkünfte hat, und der Hauptort dieses Districts von 28 Oertern. Es sind in dieser Gegend wichtige Eisenwerke.

2) Griguela, der Flecken, am Fluß Molina, der in derselben Gegend entspringet.

7 Corregimiento de Teruel, zu welchem gehöret

1) Teruel, eine Stadt auf einer Höhe am Fluß Turia, oder Guadalaviar, der hier den Fluß Alhambra aufnimmt, mit 8 Pfarrkirchen, 5 Klöstern, und einem reichen Hospital, ist der Sitz eines Bischofs, welcher jährlich 12000 Dukaten Einkünfte hat, und der Hauptort dieses Districts von 94 Oertern. Sie ist vom König Peter IV zu einer Stadt gemacht worden.

2) Die Flecken la Puebla de Valverde, Sarrion, Mora, el Castellar, Alhambra, am Fluß dieses Namens, Cedrillas, Gudao, Alcala de la Selva, Linares, Ruvielos.

8 Corregimiento de Alcañiz, zu welchem gehöret

1) Alcañiz, ein Flecken am Fluß Guadalope mit einem Castel, und einer Collegiat- und Pfarr-Kirche, ist ein Groß-Commenthurey des Ritterordens von Calatrava, und der Hauptort dieses Districts, zu welchem 85 Oerter gehören.

2) Caspe, ein bemauerter Flecken am Ebro, der hier den Fluß Guadalope aufnimmt, hat ein Castel.

3) Die großen Flecken Mealla, und Monroy.

4) Canta vieja, ein bemauerter Flecken auf einer Höhe, der Hauptort einer Commenthurey des Johanniter-Ritterordens.

5) Montalvan, ein bemauerter Flecken am Fluß Martin, zwischen 2 Felsen, hat ein Castel, eine Collegiat- und Pfarr-Kirche, und ein Kloster, und ist eine Groß-Commenthurey des Ritterordens von Santiago. In ihrer Nachbarschaft sind Salzgruben.

6) Die Flecken Munjessa, und Lecera.

7) Irar oder Hijar, ein Flecken beym Fluß Martin, am Fuß eines Hügels, mit einem festen Castel, ist der Hauptort eines Herzogthums.

8) Sastago, ein Flecken, nahe beym Ebro, der Hauptort einer Grafschaft.

9 Corregimiento de Huesca, zu welchem gehöret

1) Huesca, vor Alters Faventia Hosca, eine Stadt am Fluß Isuela. Sie hat 4 Pfarrkirchen, 5 Klöster, und eine 1354 gestiftete Universität, ist der Sitz eines Bischofs, der jährlich 13000 Dukaten Einkünfte hat, und der Hauptort dieses Districts, dazu 148 Flecken und Dörfer gehören.

2) Boleà, ein Flecken.

3) Loarre, ein bemauerter Flecken mit einem festen Castel, am Fuß der pyrenäischen Gebirge.

4) Ayerbe oder Ayerve, vor Alters Ebillinum, ein bemauerter Flecken am Fuß der pyrenäischen Gebirge, der Hauptort einer Baronie.

5) Almudevar, ein Flecken in einer angenehmen Ebene.

6) Sariñena, ein bemauerter Flecken am Fluß Alcanadre, mit 1 Pfarrkirche, und 3 Klöstern.

7) Die Flecken Grañen, Villaries, Antillon, Casbas, Labata, Sietamo.

8) Torres de Montes, ein Marquisat.

10 Corregimiento de los cinco villos. Der District der sogenannten fünf aragonischen Flecken begreift 74 Oerter. Die fünf Hauptflecken sind

(1) Tau-

(1) Tauste.

(2) Erea, mit dem Zunamen de los Cavalleros, welcher 1 Pfarrkirche und 2 Klöſter hat, und 1707 von Truppen Königs Philipps V zerſtöret worden iſt, weil er ſich widerſetzet hatte.

(3) Sadaya, welcher bemauert iſt.

(4) Sos, welcher auch bemauert iſt, auf einer Höhe lieget, und ein Caſtel hat, und

(5) Uncaſtillo, welcher auf einem Hügel lieget, bemauert iſt, und auch ein Fort hat.

Andere zu dieſem Diſtrict gehörige Flecken ſind:

(1) Luna, ein Flecken, mit dem Titel einer Grafſchaft.

(2) Morillo, am Fluß Gallego.

(3) Aguero.

(4) Biel.

(5) Lueſia.

(6) Lobera.

(7) Tiermas, am Fluß Aragon, am Fuß der pyrenäiſchen Gebirge, woſelbſt warme Bäder ſind.

(8) Salvatierra.

(9) Verdun, ein bemauerter Flecken, bey welchem ſich die kleinen Flüſſe Aragon und Veral vereinigen.

(10) Caſtillo de Anſo.

(11) Caſtillo de Echo.

(12) Sago.

An der Gränze von Frankreich liegen:

Fuerte de Torralla, und la Torre de la Covarde.

11 Corregimiento de Jaca, zu welchem gehöret

1) Jaca, eine Stadt am Fuß der pyrenäiſchen Gebirge, mit einer Citadelle. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher jährlich 4000 Dukaten Einkünfte hat, und deſſen Cathedralkirche die Pfarrkirche der Stadt iſt, hat auch 4 Klöſter, und ein gutes Hoſpital, und iſt der Hauptort dieſes Diſtricts von 197 Oertern.

2) Die kleinen Flecken Aragues, Aisa, Canfranc, Spalung, Sallent im Thal Tena, Panticosa, el Fuerte Viescas, Beles, Torla, Brolo, Fanlo, Bielsa, Puertolas, Voltaña, Fiscal.

12 Corregimiento de Barbastro, zu welchem gehöret

1) Barbastro oder Balbastro, eine Stadt am Fluß Vero, der nicht weit von hier in die Cinca fällt. Sie ist der Sitz eines Bischofs, der jährlich 8000 Ducaten Einkünfte hat, und dessen Cathedralkirche die Pfarrkirche der Stadt ist; sie hat auch 5 Klöster, eine Commenthurey des Johanniter Ritterordens, und ein Hospital, und ist der Hauptort des Districts von 157 Oertern.

2) Die Flecken Naval und Medianos, eine Baronie.

3) Ainsa, ein Flecken mit einem Castel, der Hauptort von Sobrarve, welcher District von dem Berg Arve, auf welchem er lieget, den Namen hat.

4) Die Flecken Saza, Alcnezar, Adeguesa, Berbegal und Sirena.

5) Fraga, vor Alters Flavia gallica, ein bemauerter Flecken am Fluß Cinca, in einer bergigten Gegend, hat 2 Pfarrkirchen, und 2 Klöster.

Die Gegend zwischen diesem Ort und Velilla de Ebro, heißet und ist die aragonische Wüste.

6) Miquinenza, vor Alters Octogesa, ein bemauerter Flecken am Ebro, welcher hier die Flüsse Segre und Cinca aufnimmt, hat ein Castel, und ist vor Alters eine erhebliche Stadt und ein bischöflicher Sitz gewesen.

7) Tamarite und Momegastre, Flecken.

8) Monzon, ein bemauerter und fester Flecken am Fluß Cinca, mit einem Castel, hat 2 Pfarrkirchen und 3 Klöster.

13 Corregimiento de Benavarre, oder die Grafschaft Ribagorza, wiewohl diese sich noch etwas weiter, und bis in Corregimiento de Barbastro, erstrecket. Zu derselben gehören 189 Oerter, und

und der Flecken Benavarre ist der Hauptort. Einige von den anderen Flecken sind, Castro, eine Baronie, Juseu, Tolva, Castillo de Litera, Laguarres, Lascuarre, Terrantona, Campo, Gistain, Venasque.

25. El Reyno de Valencia.

Das Königreich Valencia.

Es gränzet gegen Abend an Aragonien und Cuenca, gegen Mitternacht an Cataluña, gegen Morgen ans mittelländische Meer, welches hier 2 Busen macht, die Golfo de Valencia, und Golfo de Alicante genennet werden, und gegen Mittag an Murcia. Seine Länge beträget 60, die größte Breite 17, und die kleinste 6 spanische Meilen. Der Fluß Segura, dessen ich schon bey Murcia gedacht habe, stürzet sich hier nicht weit von Guardamar ins Meer. Der Fluß Guadaleste, entspringet im Thal gleiches Namens, und gehet bey Altea ins Meer, von welcher Stadt er auch wohl Rio de Altea genennet wird. Der Fluß Alcoy, entstehet bey dem Flecken dieses Namens, und fließet unter Gandia ins Meer. Der Fluß Jucar oder Xucar, vor Alters Sucro, kömmt aus Cuenca, nimmt die Flüsse Cabriel, Jativa und Sieteaguas auf, und ergießet sich bey Cullera ins Meer. Der Guadalaviar, den die Römer Turia nenneten, entstehet in Aragon bey Villar del Cobo, und vermischet sich unter Valencia mit dem Meer. Der Murviedro fließet unter dem Orte gleiches Namens, und der Millares, bey Bor-

rians

riana ins Meer. Auf der Küste dieses Königreichs sind über 50 Thürme zur Beobachtung der Seeräuber. Diese Küste hat einen Mangel an Häfen und ist den Windstürmen ausgesetzet. Das Land ist größtentheils bergigt, die Berge aber öfnen sich, insonderheit nach der Seeküste zu, in Ebenen und Thäler. Die sehr arbeitsamen Einwohner haben auf rauhe und unfruchtbare Felsen Erde geschleppet, Moräste ausgetrocknet, und in Kornfelder und in Maulbeer-Bäume Pflanzungen verwandelt, Canäle und Gräben zur Bewässerung der trockenen Gegenden in großer Menge angeleget, und dadurch die Fruchtbarkeit der Provinz so hoch getrieben, daß man 1770 den Werth ihrer in den Handel kommenden Producte an Seide, gemeiner Wolle, Hanf, Flachs, Reis, Oel, Wein, Rosinen, Feigen, Datteln, Roggen, Hafer, Mais, Mandeln, Seide, Johannisbrodt-Frucht, Spartum, Salz und Fischen, jährlich auf 60 Millionen Livres tournois angeschlagen hat, wie Cavanilles angiebet, unter welcher großen Summe die im Lande verzehrten Eßwaaren nicht mitgerechnet sind. Die Zahl der Einwohner bestand

1718 aus 255080 Seelen
1761 aus 604612 —
1768 aus 716886 —

und nach 15 Jahren schätzte man sie auf eine Million. Sie reden eine besondere Mundart, welche dem patois, welches in Limosin gesprochen wird, ähnlich ist. Vom Jahr 788 an, ist diese Landschaft ein arabisches Königreich gewesen, 1238 aber vom König Jakob von Aragon erobert worden. Der Governador und

Capi-

Capitan general, welcher sie regieret, hat den Vorsitz in der Audiencia real, und den Befehl über den Kriegsstaat in diesem Königreich und Murcia. Das Königreich hat folgende Theile.

1 Govierno de Valencia, zu welchem gehöret

1) Valencia, beym Abulfeda Balansijah, die Hauptstadt des Landes, lieget am Fluß Guadalabiar, der sich unterhalb der Stadt in das Meer ergießet, und über welchen 5 kostbare Brücken gebauet sind, in einer sehr angenehmen und fruchtbaren Ebene, ist groß, volkreich, und mit Mauern, an einigen Orten auch mit Graben, umgeben, hat auch jenseits des Flusses eine Citadelle. Die Häuser sind hoch, aber die Gassen enge und krumm. Sie ist der Sitz eines Erzbischofs, der jährlich 40000 Dukaten Einkünfte hat, und unter welchem die Bischöfe von Segorbe, Orihuela und Mallorca, stehen; einer 1410 errichteten Universität, welche allezeit für eine der vornehmsten in Spanien gehalten worden; einer Akademie der schönen Künste, welche vom heil. Carolus benannt wird, und 1768 gestiftet, aber erst 1773 eröffnet worden; eines Inquisitionsgerichts und einer Audiencia real, der, ausser dem Governador und Capitan general der Landschaft, ein Regente vorstehet, und die hiernächst mit 8 Räthen, 4 Criminalbedienten und 2 Fiscälen besetzet ist. Cavanilles giebt in seinen Observations von 1784 an, daß hier 3300 Stühle zu seidenen Stoffen wären, deren jeder jährlich 190 Pf. Seide verarbeite, also alle zusammen 627000 Pf. Die kleinen Stühle für Borten, Bänder, Schnupftücher, Strümpfe, Flor, u. s. w. verbrauchten 250000 Pf. und die Posementirer 150000 Pf. Diese Manufacturen beschäftigten ungefähr 25000 Personen, von welchen ein großer Theil aus Frauen und Kindern bestehe. Man findet hier viele alte römische Inschriften. Die Metropolitankirche ist eine der reichsten in Spanien. Die Stadt ist sehr alt, und zuerst im 616 Jahr der Stadt Rom, von den alten Soldaten, die unter dem Viriatus gedienet hatten, erbauet, daher sich die Einwohner Veteres

teres oder Veterani, genennet haben. Pompejus zerstörete sie; sie wurde aber nachmals wieder aufgebauet. Im Jahr 524 wurde hier eine Kirchenversammlung gehalten. Die Araber haben sie bis 1238 behauptet. Von hier werden insonderheit Mandeln ausgeführet.

2) Segorve oder Segorbe, eine alte angenehme Stadt, am Fuß eines Berges, der Sitz eines Bischofs, der jährlich 10000 Dukaten Einkünfte hat, und unter dem Erzbischof von Valencia stehet. Sie hat ein Castel, und den Titel eines Herzogthums, und gehöret jetzt dem herzoglichen Hause Medina Celi. In dieser Gegend sind gute Marmorbrüche.

3) Folgende königliche Flecken.

(1) Murviedro, vor Alters Saguntum, ein Flecken am Fuß eines Berges, und Fluß gleiches Namens, in einer sehr fruchtbaren Gegend. Der lange verschüttet gewesene römische Schauplatz, der am Fuß des Berges lieget, dessen Gipfel ein altes Schloß bedecket, ist in so weit wieder aufgeräumt und hergestellet worden, daß im September 1785 einige spanische Tragicomedien darauf angestellet worden. Es sind hier auch Ueberbleibsel einer Rennbahn, und eines sonderbaren Pflasters, und viele römische Inschriften.

(2) Alpuente, ein königl. Flecken mit einem Castel. Der Ritter-Orden von Montesa, hat hier eine Commenthurey.

4) Zwey Flecken des Ritterordens Unser Lieben Frauen von Montesa.

Ademuz und Castelfabi, oder Castelfabey, die eine Commenthurey ausmachen. Sie liegen am Fluß Guadalaviar.

5) Cyria, vor Alters eben so, imgleichen Edeta genannt, ein Flecken, der nebst dem Flecken Xerica am Fluß Murviedro, ein Herzogthum ausmachet.

6) Das Marquisat Soto, die Grafschaften Buñol, und Laura, von Flecken benannt, die Grafschaft Gestalgar am Fluß Guadalaviar, und die Vice-Grafschaft Chelva.

2 Gol-

2 Govierno de Morella, zu welchem gehöret

1) Morella, ein befeſtigter königl. Flecken, woſelbſt der Governador wohnet. Die Kälte iſt hier größer, als ſonſt nirgend im Königreich Valencia.

2) Villa Hermoſa, ein Flecken und Herzogthum.

3) Las Cuevas de Abinroma, ein Flecken, welchen der Commendador mayor des Ordens Unſer Lieben Frauen von Monteſa, beſitzet.

4) Die Grafſchaften Villa nueva de la reyna, Peñalba, Cirate und Olocau, von Flecken benannt.

5) Die Marquiſate Almonacir und Caſtelnovo.

6) Die Flecken la Mata, Sorcall, Cintorres, Caſtelfort, der Hauptort eines Marquiſats, Villafranca.

7) Culla und Adzaneta, machen eine Commenthurey des Ritterordens Unſer Lieben Frauen von Montſa, aus.

8) Benaſſal und Ares, ſind auch Commenthureyen dieſes Ordens.

3 Govierno de Peñiſocola, zu welchem gehöret

1) Peñiſocola, eine kleine Stadt auf einer Halbinſel, welches auch ihr Name anzeiget.

2) Vinaros, ein königl. Fort am Meer, machet mit dem Flecken Benicarlo, eine Commenthurey des Ordens U. L. Frauen von Monteſa, aus, und hat vortrefflichen Weinwachs.

3) Trahiguera oder Trayguera, und la Jana, Canet und Calig, Flecken, die der König als Großmeiſter des Ordens U. L. Fr. von Monteſa, beſitzet.

4) Onda, ein Flecken mit einem Caſtel, welches auf einem Felſen lieget.

5) San Matheo, ein Flecken, welcher als das Haupt der benachbarten Oerter des Ritter-Ordens U. L. Fr. von Monteſa, anzuſehen iſt, und dem Könige als beſtändigen Verwalter der großmeiſterlichen Würde, gehöret.

6) Cabañas, ein Flecken.

7) Vil-

7) Villafames, ein Commenthurey des Ritterordens U. L. Frauen von Montesa. Alcala de Chisbert oder Xibert, ist desgleichen.

4 Govierno de Castellon, zu welchem gehöret

1) Castellon de la Plana, ein königlicher Flecken am Meer, woselbst der Governador militar seinen Sitz hat. Er bauet vielen Hanf.

2) Villa real, ein königl. Flecken am Fluß Millas.

3) Villatorcas, Benavites und Nules, Marquisate.

4) Burriana, ein königl. Flecken am Meer, woselbst der Ritterorden von Montesa, eine Commenthurey hat.

5) Almenara, eine Grafschaft.

5 Govierno de Alcira, enthält einen ehemaligen großen See, in welchem das Meerwasser drang, und der Albufera de Valencia genennet wurde, weil er nicht weit von der Hauptstadt war. Er ist abgelassen worden, und da wo man noch in der ersten Hälfte des 18ten Jahrhunderts fischte, sind nun Aecker und Maulbeer-Bäume. Es gehören zu diesen Govierno folgende königliche Flecken.

1) Alcira, vor Alters Sucro, ein sehr alter und befestigter königl. Flecken auf einer kleinen Insel, im Fluß Jucar.

2) Carcaxente, ein königl. Flecken, woselbst vortreffliche Granatäpfel wachsen.

3) Cullera, ein Flecken am Fluß Jucar, mit dem Titel eines Marquisats.

4) Sueca, ein Flecken am Fluß Xucar, den der König als Großmeister des Ordens U. L. Fr. von Montesa, besitzet.

5) Combai, ein Marquisat, welches für den erstgebornen Sohn des Herzogs von Gandia errichtet ist.

6) Die Grafschaften Albalate, Carlet und Alcudia.

7) Cer-

7) Cervera, ein Flecken mit einem Caſtel, gehöret dem Könige als beſtändigen Verwalter der großmeiſterlichen Würde des Ritterordens U. L. Fr. von Monteſa.

8) Montroi, nahe beym Fluß Jucar, eine Commenthurey des Ordens U. L. Fr. von Monteſa.

6 Govierno de Coſentes, welches von einem Dorfe den Namen hat, und zu welchem die Flecken Onteſa oder Caſtellar und Bicorb, gehören. Der letzte iſt der Hauptort einer Grafſchaft.

7 Govierno de Monteſa, zu welchem gehören

1) Monteſa, einer der vornehmſten Flecken dieſes Königreichs, von welchem der Ritterorden U. L. Fr. von Monteſa, den Namen hat. Ehemals war hier ein feſtes Caſtel auf einem Felſen, und in demſelben das Kloſter des Ordens: nachdem aber jenes 1748 ein Erdbeben verwüſtet hat, iſt dieſes nach Valencia verlegt worden. Der König beſitzet dieſen Ort als beſtändiger Verwalter der großmeiſterlichen Würde.

2) Ana, eine Grafſchaft.

3) Sumacarcet, am Fluß Xucar, und Sallent, Grafſchaften, Mogente oder Moxente, mit einem Caſtel, und Fuente de la Higuera, Flecken.

4) Vallada, ein Flecken, in deſſen Gebiet eine Salzquelle iſt. Er gehöret dem Könige als beſtändigem Verwalter der großmeiſterlichen Würde des Ritter-Ordens U. L. Fr. von Monteſa.

8 Govierno de San Felipe, zu welchem gehöret

1) San Felipe, eine Stadt, welche auf Befehl König Philipps V, erbauet worden, nachdem er die hier gelegene Stadt Jativa oder Xativa, vom Abulfeda Schathibah, genannt, latein. Satabis, 1714 zerſtören laſſen, weil ſie es mit Karl III, gehalten hatte. Sie hat eine Collegiatkirche, und 2 Caſtele.

2) Ontiniente oder Hontiniente, ein königl. Flecken, welcher einen Ueberfluß an Quellen hat, mit deren Wasser viel Land gewässert wird.

3) Bocairente, ein königl. Flecken.

4) Albaida, ein Flecken, woselbst viele Seife gemacht wird, und ein Marquisat des Hauses Milan von Aragon.

5) Belgida, und Llaneras, Marquisate.

6) Die Flecken Castellon de Xativa, Ayelo de Malferit, Olleria und Benigani.

7) Valdigna, ein vom König Jacob II von Aragon gestiftetes Cistercienserkloster, welches viele große Oerter besitzet, und jährlich 30000 Pesos Einkünfte hat.

9 Govierno de Denia.

1) Denia, Dianium, Artemisium, und von einem Leuchtthurm Hemeroscopium, beym Abulfeda Danijah, eine Stadt, am Fuß eines kleinen Berges, auf welchem ein Castel stehet. Der Einlauf des Hafens ist gefährlich. Von hier werden Rosinen und Mandeln, ausgeführet. Die Stadt hat den Titel eines Marquisats, und gehöret den Herzogen von Medina Celi.

2) Gandia, eine Stadt, lieget nicht weit vom Meer, am kleinen Fluß Alcoy, und hat eine Collegiatkirche, eine 1549 gestiftete Universität, welche unter der Regierung der Jesuiten stand, und den Titel eines Herzogthums, welches dem Hause Borja gehöret hat, durch die weibliche Linie desselben aber an das Haus von Pimentel der Grafen von Benavente, gekommen ist.

3) Oliva, ein Flecken am Meer, mit dem Titel einer Grafschaft, gehöret jetzt dem Grafen von Benavente. Eine Zeitlang ist hier Zuckerrohr, gebauet worden, und 1764 war noch die verfallene Mühle, in welcher es zerquetschet worden, vorhanden.

4) Castello de San Juan, ein königliches Fort am Meer.

5) Rafal, ein Marquisat, und Parcent, eine Grafschaft.

6) Gua-

6) Guadaleste, ein Castel und Thal, mit dem Titel eines Marquisats, gehöret jetzt dem Markgrafen von Hariza.

10 Govierno de Alcoy, zu welchem gehöret

1) Alcoy, ein königl Flecken, bey welchem der Fluß gleiches Namens, entspringet. Die hiesige Tuch-Manufactur verbrauchet, (nach Cavanilles observations) jährlich 12 bis 13000 Centner Wolle, es sind hier auch 31 Papiermühlen.

2) Villa joroso, ein königlicher befestigter Flecken am Meer, auf dem Hügel eines Berges.

3) Benidorme, ein königl Fort am Meer.

4) Consentaina, ein Flecken und Grafschaft.

5) Penaguita, ein Flecken.

11 Govierno de Xixona, zu welchem gehöret

1) Xixona oder Gisona, eine kleine Stadt zwischen Bergen, welche durch ein Castel beschützet wird. Hier wächset vortrefflicher Wein.

2) Biar, Apiarium, ein Flecken, in dessen Gegend vortrefflicher Honig gesammlet wird. Er hat ein Castel.

3) Ibi, ein Ort mit zwey Casteln, von welchen eins Viejo, und das andere Bermejo, heißet.

12 Govierno de Alicante, zu welchem gehöret

1) Alicante, vor Alters Lucentum, eine Stadt am Abhange eines Berges, mit einem guten Hafen, der durch einige Bastionen beschützet wird. Das Castel lieget auf dem Gipfel des Berges. Es ist hier eine Collegiatkirche. Die hiesigen rothen und weißen Weine sind ganz vortrefflich, insonderheit der rothe. Die Stadt wurde 1706 von den Engländern, 1708 aber wieder von den Spaniern erobert, die 1709 das feste Schloß auch bekamen. Von hier wird ausgeführet Wein, Seife und Anis.

2) Villafranqueza, ein Flecken.

13 Govierno de Orihuela, zu welchem gehören

1) Orihuela, von den Einwohnern selbst Oriola, und von den Arabern ehemals Oriulah oder Ariulah, genannt, eine Stadt, am Fluß Segura, mitten in einer sehr fruchtbaren von Bergen eingeschlossenen Ebene, wird durch ein altes Schloß beschützet. Sie hat einen Bischof, der unter dem Erzbischof von Valencia stehet, und jährlich 10000 Dukaten Einkünfte hat, und eine 1555 gestiftete, und 1569 bestätigte Universität, welche unter der Regierung der Dominicaner stehet.

2) Rafal, ein Marquisat, welches mit dem obengenannten nicht zu verwechseln.

3) Guardamar, von den Griechen vor Alters Alona genannt, ein königl. Flecken und Hafen bey der Mündung des Flusses Segura, von daher Salz ausgeschiffet wird, daran man in dieser Gegend einen Ueberfluß hat. Insonderheit ist nahe dabey der See la Mata, (von den Holländern genannt Alematte, Alimatte.) in welchem starke Salzquellen sind, aus deren Wasser die Sonne sehr gutes Salz in großer Menge bereitet.

4) Callosa de Segura, ein Flecken.

5) La Granja, Albatera und Elda, Grafschaften.

6) Tarruz und Cervillente, Flecken.

7) Castillo de Santa Pola, lieget am Meer.

8) Auf der Insel Nueva Tabarka, welche etwa eine französische Meile von dem Dorfe und Castel Santa Pola, im Meer lieget, und deswegen in den Landcharten Isla de Santa Pola heißet, hat K. Karl III im Jahr 1771 durch den Grafen von Aranda, einen Flecken anlegen, und mit lauter Spaniern, die aus der Sclaverey in Afrika losgekaufet worden, besetzen lassen. Die Insel hat keinen Baum, auch kein anderes trinkbares Wasser, als was vom festen Lande dahin gebracht wird. Hier werden Gewebe aus der Grasart Spartum verfertiget.

9) Elche, ein Flecken und Marquisat, hat einen Ueberfluß an Oel und Datteln. In der Nachbarschaft dieses Orts hat die römische Stadt Ilicia, gestanden.

10) Aspe, vor Alters Aspis, ein Flecken.

26. El Reyno de Mallorca.

Das Königreich Majorca.

Es begreifet die baleariſchen und pythyuſiſchen Inſeln, im mittelländiſchen Meer. Die baleariſchen Inſeln ſind, Mallorca, Minorca, und einige kleinere. Die Lateiner haben ſie Baleares, und die Griechen Balearides, das iſt, die Inſeln der Schleuderer, genennet, weil die Einwohner mit der Schleuder ſehr geſchickt umzugehen gewußt, welche Geſchicklichkeit die Minorcaner noch beſitzen. Von den Griechen wurden dieſe Inſeln auch Gymneſiae oder Gymnaſiae, genennet, weil die Einwohner derſelben im Sommer nacket giengen. Die pythyuſiſchen Inſeln haben ihren griechiſchen Namen von den Fichten bekommen, mit welchen ſie häufig bewachſen ſind. Die vornehmſten ſind Iviza und Formentera. Von dieſen 4 Inſeln haben Ortens, Bellin und die homanniſchen Erben eine Charte herausgegeben. Von der Inſel Minorca haben Bellin 1740 und Beauraln 1756 Charten geliefert, und die letzte haben die homanniſchen Erben 1757 nachgeſtochen; anſehnlicher und ſchöner aber iſt die Charte auf 2 großen Bogen des L. S. de la Rochette 1780 in London, zu welcher noch ein gleich großer Bogen mit einem Plan von dem Fort Philipp gekommen. Die allererſten Bewohner dieſer geſammten Inſeln, können nicht zuverläßig angegeben werden, Strabo meldet, daß ſich Griechen von der Inſel Rhodus, auf denſelben niedergelaſſen hätten. In der folgenden Zeit, machten ſich die Carthaginenſer Meiſter davon, und hierauf kamen ſie unter die Oberherrſchaft der

Römer. Im 5ten Jahrhundert wurden die Vandalen Herren dieser Inseln, und am Ende des 8ten, und im Anfange des 9ten Jahrhunderts die Araber. Diese wurden zwar bald vom Kaiser Karl dem Großen verjaget, dessen Enkel, Bernhard, die Herrschaft über dieselben bekam: allein, die Araber setzten sich zeitig wieder in den Besitz derselben, und die Inseln hatten ihren eigenen König. Zwischen ihnen und den Catalonien, gab es häufige Kriege, die von beyden Seiten mit abwechselndem Glück geführet wurden. Am Ende des Jahrs 1229, bemächtigte sich Jakob I, König von Aragonien, der Insel Mallorca, 1232 nahm er Minorca und 1234 Iviza weg, so, daß das ganze Königreich Mallorca der aragonischen Krone einverleibet wurde.

I Mallorca (wird ausgesprochen Maljorca,) oder, wie die Ausländer sagen, Majorca, die größte unter diesen Inseln, ist 15 spanische Meilen lang, und 12 breit. Die 4 vornehmsten Vorgebirge, welche nach den 4 Hauptgegenden der Welt liegen, sind, Cabo de Pera, (Promontorium Petri,) Cabo de Salinas, Cabo Dragonera, und Cabo de Formentor. Man theilet diese Insel in 2 Theile: der eine, welcher gegen Mitternacht und Abend liegt, ist bergigt, aber doch fruchtbar; der andere, welcher gegen Morgen und Mittag lieget, ist eben, und bestehet aus Ackerland, Weinbergen, Wiesen und Obstgärten. An Getreide, Oel, Wein, Honig, Safran, großem und kleinem Vieh, Wolle, Käse, Fischen, Kaninchen, Hasen, Rephünern, Hirschen, Geflügel und Pferden, hat sie einen Ueberfluß. Schädliche wilde Thiere, sind nicht vorhanden.

den. Die ganze Insel ist mit festen Thürmen umgeben, von welchen man die Feinde von Ferne erkennen kann. Sie hat viel gute Häfen und Ankerplätze. Die Luft ist gemäßigt und gesund; doch giebt es manchmal Jahre, in welchen, wegen großer Sonnenhitze und Mangel an nöthigen Feuchtigkeiten, wenig wächset. An guten Quellen und Brunnen fehlet es nicht. Die Einwohner sind den Spaniern, und insonderheit den Cataloniern, in Sitten und Wesen ganz ähnlich. Die Vornehmeren sprechen spanisch, das gemeine Volk aber hat eine Sprache, die aus der limosinischen, griechischen, lateinischen, spanischen und arabischen zusammengesetzet ist. Das Land unterhält 20 Compagnien Fußvolk, 5 Compagnien Reuter, und 2 Compagnien Artilleristen, zur Vertheidigung der Hauptstadt, und 4 Regimenter zur Besatzung der übrigen Städte und festen Plätze. Wir bemerken

1 Folgende Städte. Ciudades.

1) Palma, die Hauptstadt des Königreichs und der Insel Mallorca, die an einem Busen des Meers lieget, in welchen sich ein 1500 Schritte langer Damm erstrecket, der den hier liegenden Galeeren und andern Schiffen zur Sicherheit dienet, die königlichen Kriegesschiffe aber liegen in dem Hafen Porto Pi, der in eben diesem Meerbusen, eine halbe Meile von der Stadt ist. Die Stadt ist wohlbefestiget, hat auch 3 starke Castele, und drey Viertel einer maljorcischen Meile davon gegen Osten, lieget auf einer die Stadt beherrschenden Höhe das Castel Belver, welches der Pallast der alten Könige gewesen ist; es wird auch Porto Pi durch eine Festung beschützet. Die Stadt hat auf 10000 Einwohner, 5 Pfarrkirchen, 12 Mönchenklöster mit einer reichen Bernhardiner Abtey, 9 Nonnenklöster, und eine Universität, ist auch der Sitz eines Bi-

schofs, der jährlich 24000 Dukaten Einkünfte hat, eines General-Capitäns, welcher Befehlshaber des ganzen Königreichs ist, einer königlichen Audienz, und eines Inquisitionsgerichts. Stadt und Insel geriethen 1707 in die Gewalt der Engländer, wurden aber 1715 vom K. Philipp V, wieder erobert.

2) Alcudia, eine Stadt am Meer, zwischen den Vorgebirgen Formentor und Pinar, hat ungefähr 1000 Einwohner, eine Pfarrkirche, ein Kloster und einen Hafen, in welchem in den Monaten Julius und Augustus, viele Korallen gefischet werden. K. Karl V hat sie zu einer Stadt gemacht.

2 Folgende Flecken, (Villas,) und andere merkwürdige Oerter. Von der Seite von Palma anzufangen.

1) Calvia, ein Flecken.

2) Andrair, ein Flecken mit einem Hafen, den ein Castel auf dem Cabo de Mola, und das gegen über liegende Fort la Mola, beschützen. Nicht weit davon lieget das Fort oder Castel Santa Ponsa, welches dem Hafen Peguera, zum Schutz dienet.

3) Puigpuñent, ein kleiner, und Espolles, ein großer Flecken.

4) Bañalbufar, Valdemosa und Deya, Flecken.

5) Soller, ein großer Flecken, an einem Meerbusen, in welchem ein Hafen ist, den das Castel Santa Catalina del Puerto, beschützet.

6) Castillo de Alaro, lieget auf einem Berge, über dem Flecken Alaro.

7) Buñola, Santa Maria und Muratri, Flecken.

8) Die Marquisaten Reguer, Vilrot und Campo Franco.

9) Die Grafschaften Monte negra, Lloseta, dazu Ayamanf gehöret, und Maria.

10) Die Flecken Esporca, Campamanet u. la Puebla.

11) Pol-

11) Pollenza, vor Alters Pollentia, ein Flecken, welcher seines Malvasierweins wegen berühmt ist. Er ist ursprünglich eine römische Colonie.

12) Inca, ein Flecken, welcher 2000 Einwohner hat.

13) Die großen Flecken Muro auf einem Berge, Sineu, Lluch mayor, mit einer Collegiatkirche, die ein berühmtes Marienbild hat, Porreras, woselbst viel Safran wächst, Selanir und Manacor.

14) Die Flecken Santanir, Campos, Algayda, Montuiri, Benisalem, Santellas, und Santa Margarita.

15) Die Marquisate Arian, La Torre und Bellpuig.

16) Arta, ein großer Flecken, eine Meile von welchem in einem steilen Berge eine merkwürdige Höhle ist, in welcher es vielerley Figuren von Tropfstein giebt.

17) Puerto Colora, ein Hafen für Galeeren, und die Hafen Porto Petri und Puerto de Campos, welche durch Castele beschützet werden.

Anmerkung. Die kleinern Inseln, welche um Mallorca her liegen, sind folgende

1) Cabrera, lieget gegen dem Vorgebirge Salinas über, hat den Namen von den vielen Hirschen, welche man daselbst findet, ist ganz bergigt und unbewohnet. Sie hat einen großen und sichern Hafen, dessen Einlauf nach Mallorca zu ist, und durch ein Castel beschützet wird, welches eine kleine Besatzung hat. Diese Insel ist ein Ort der Verbannung.

2) Las Bledas, bey Cabrera, nicht weit vom Hafen Olla, ist beträchtlich, und ehemals stark bewohnet gewesen. Man findet auf derselben einen guten Marmorbruch.

3) Formentor, bey der Landspitze Albacuix.

4) Colomer, nicht weit von Cabo de Formentor.

5) Soradada, auf welcher des Königs Jakob (der Mallorca eroberte,) Sohn auf einem Berge ein Collegium erbauen ließ, darinn die Franciscaner-Mönche in der ara-

bischen Sprache unterrichtet wurden, damit sie die Araber desto besser bekehren könnten.

6) Pantaleu, auf welcher Jakob, König von Aragonien, landete, als er die balearischen Inseln angriff.

7) Dragonera, ist ungefähr 1600 Schritte lang und 900 breit; und 1200 Schritte von Mallorca entfernet. Sie ist unangebauet, bringet nichts hervor, und hat nichts als eine Art Raubvögel, die man Spanier nennet, und gut zu essen sind. Auf derselben sind 3 Thürme, die zu Warten dienen. Die Insel hat ihren Namen vermuthlich von einer gewissen Art Schlangen bekommen, welche in der catalanischen Sprache Sargantana, genennet wird.

8) Miljana, ist die vornehmste unter verschiedenen Inselchen, die um Dragonera her liegen. Morassa, ist der Name einiger Inselchen.

II Minorca, beym Abulfeda Mannorka. Diese Insel hat gegen Süden glatte, und gegen Norden sehr ausgeschnittene Ufer, woran der heftige Nordwind schuld ist. Die See nimmt auch bey dieser Insel ab, und es entstehen bey den Häfen neue Werder, auf welchen Gärten angeleget werden. Der Inhalt des Landes ist 236 engländische Quadratmeilen, und 151040 Quadratmorgen Landes. Die Luft ist feucht. Das Queckſilber steiget in Fahrenheits Wetterglase selten über den 80sten, und in der Sonne höchstens bis zum 102ten Grad, es fällt auch nicht viel unter den 48sten Grad, und selten bis zum 41sten. Das Land ist ziemlich dürre und unfruchtbar; und das Wasser ist hart, daher die Steinkrankheiten gemein sind. Die Igel werden hier unter die giftigen Thiere gerechnet, weil sie in der Brunst im Frühling das Wasser verderben sollen. Fische hat man im Ueberfluß, und die häufigen Schnecken werden von armen Leuten gekocht und gegessen. Das Salz, wel-

welches die Einwohner gebrauchen, gewinnen sie ohne große Mühe, indem sie die in dem felsichten Seeufer befindlichen kleinen Aushölungen, vermittelst Schaufeln, mit Seewasser anfüllen, worauf es durch die Sonne in einem Tage ausdünstet, und Salz zurück bleibt, welches die Weiber und Kinder des Abends sammlen und nach Hause tragen. Es giebt hier Bleyerze, aber keine Kiese; allerley versteinerte Muscheln und schönen Marmor. Der Weinbau ist ganz ansehnlich, und der Wein zum Theil vortreflich, und soll jährlich 27000 Pfund Sterling abwerfen. Die Einwohner machen eine gewisse Art Käse, welche in Italien theuer verkaufet werden. An Kaninchen ist noch jetzt ein Ueberfluß. Auch giebt es Wolle, Honig, Wachs; und die Kappern wachsen an den Wänden, sollten aber sowohl, als die Oliven und Baumwolle, mehr angepflanzet werden. Die hiesigen Palmbäume tragen keine Frucht. Die Opuntia ist sehr gemein, und wird häufig gegessen; die Eicheln werden auch genossen. Die Myrten sind zum Gerben dienlich. Die Güter, welche die Einwohner ausführen, betragen ungefähr 18000 Pfund Sterling. Hingegen müssen sie ihre vornehmsten Bedürfnisse von auswärtigen Oertern herkommen lassen, als $\frac{1}{3}$ ihres Getreides, alles Oel, welches sie gebrauchen, Rindvieh, Schafe, Federvieh, Reis, Zucker, Gewürze, Branntewein, Tabak, Leinwand, Stoffen, und viele andere Manufactur-Arbeiten, Bücher, Reliquien, Agnus Dei u. s. w. welche Waaren ihnen jährlich an 71200 Pf. Sterling kosten. Sie leben mehrentheils von Kräutern, lieben den Tanz und die Dichtkunst, und selbst die Bauern suchen einander in

einem

einem Wettstreit von Versen zu überwinden. Mit der Schleuder wissen sie sehr geschickt umzugehen, und hatten ihr Vieh damit im Zaum. Sie sind nicht fleißig genug, und versäumen daher manche einträgliche Handthierung und Landesfrüchte. Man zählet auf der Insel 3089 Häuser und ungefähr 27000 Menschen. Unter dieser waren bis 1781 auch Griechen, welche aber von den Spaniern vertrieben wurden, worauf sie die russische Kaiserinn in ihr Reich einlud. Die königl. großbrittannischen gesammten jährlichen Einkünfte aus dieser Insel, haben gemeiniglich 27000 Livres, oder 4050 Pf. Sterling betragen, davon beynahe 1200 auf die jährlichen Besoldungen gegangen. Die Engländer sind von 1708 bis 1755 im ungestörten Besitz derselben gewesen; im letztgedachten Jahr wurde sie zwar von den Franzosen erobert, 1762 aber an Großbritannien zurückgegeben, hingegen 1781 von den Spaniern wieder erobert. Hierauf hat die Inquisition nach und nach die arbeitsamen Engländer, Griechen und Juden, und mit denselben Betriebsamkeit und Handel vertrieben. Sehr seltsam ist, aber Campbell versichert es, daß von Minorca die Appellation nach Perpignan in Frankreich, gehet. Die Insel wird in 4 kleine Landschaften, welche man Terminos nennet, abgetheilet.

1 Termino de Ciudadella, begreifet das westliche Theil der Insel, und hat den Namen von Ciudadella, der eigentlichen Hauptstadt der Insel, welche einen kleinen Hafen hat. Sie ist befestiget, besteht ungefähr aus 600 Häusern, hat 2 Kirchen und 3 Klöster. Die engländischen Statthalter versetzten ihren Sitz, die Regierung und Gerichtshöfe von hier nach Mahon, welches den Verfall der Stadt Ciudadella nach sich zog.

Unge-

Ungefähr 3 engl. Meilen von der Stadt, gegen Süden, ist die merkwürdige Cova Perella, eine große natürliche Höhle, in welcher der Tropfstein allerley Figuren gebildet hat, welche die Farbe des braunen Kandiszuckers haben.

2 Terminos de Fererias und Mercadal, welche mit einander vereiniget, und die ärmsten auf der ganzen Insel sind, weil sie am wenigsten angebauet sind.

1) Fererias, ein Flecken.

2) Mercadal, ist auch ein Flecken am Fuß eines Berges, Monte Toro, (das ist, der hohe Berg) genannt, auf dessen Gipfel ein Augustiner-Mönchenkloster stehet.

3) Monte Agatha, ist ein hoher Berg, auf dessen Gipfel eine Kapelle stehet, welche der heil. Agatha gewidmet ist. Die Araber hatten auf demselben eine Festung.

4) Fornelle, ein Schloß oder viereckichtes Fort, welches aus 4 Bastionen, eben so vielen Cortinen und einem sehr kleinen Graben bestehet, beschützet den Hafen gleiches Namens, der zwar sehr groß und geräumig ist, aber viele Untiefen und unreinen Grund hat.

5) Adaia, ein angenehmes Landgut, an der Seite eines großen und sehr angenehm in die Augen fallenden Hafens, welcher aber, seiner Klippen und Sandbänke wegen, der Schiffahrt der Insel nicht zu Statten kömmt.

3 Termino de Alaior.

1) Leor oder Alaior, ein Flecken, lieget hoch, und hat ziemlich gute Häuser, mehrentheils aber ziemlich enge, und lauter ungepflasterte felsichte Gassen. Es sind hier 2 Kirchen und 1 Franciscanerkloster.

2) San Puig, ein Landgut, bey welchem eine Bleygrube ist, die ehedessen mit Vortheil gebauet worden.

4 Termino de Mahon.

1) Mahon, der Hauptort dieses Districts, und unter der Herrschaft der Engländer, auch der ganzen Insel, und der Sitz der Regierung und Gerichtshöfe. Er ist eigentlich nur ein Flecken (Villa). Er hat eine hohe Lage, und zu dem vortreflichen Hafen, über welchem er zu hangen scheinet, ist der Zugang steil und beschwerlich. Die Häuser sind überhaupt von Quadersteinen aufgeführet, und entweder mit Ziegeln gedecket, oder mit platten Dächern versehen, und mit Estrich beleget. Die Straßen sind enge und ungepflastert, der Boden aber ist ein Fels. Unter den Kirchen fällt die große nicht schlecht in die Augen. Man findet hier 3 Klöster. Am Fuß des Berges, worauf die Stadt stehet, ist ein Damm, wo die Schiffe anlanden können.

Ungefähr eine engl. Meile unter Mahon, ist die so genannte Englische Cove (Höhle), wo die Kriegsschiffe ihr Wasser einnehmen. Hier hat der Hafen seine größte Breite, die fast eine engl. Meile beträgt. Eine halbe Meile weiter hinunter, und etwan eine Meile von San Phelipe, ist die sogenannte blutige Insel, die den Hafen fast in zween gleiche Theile theilet, jedoch so, daß die größte Breite und das tiefste Wasser auf der Seite von Mahon ist. Hier ist ein Hospital für die Kriegesschiffe. Fast gegen dieser Insel über, auf der Seite von Mahon, ist die Austernhöhle, woselbst in einer Tiefe von 10 bis 12 Klaftern, Austern gefangen werden. Wenn man hier nach San Phelipe rudert, läßt man die kleine Quarantaine-Insel auf der rechten Hand. Bey derselben müssen die aus der Barbarey und Levante kommende Schiffe die Quarantaine halten, wenn in diesen Gegenden die Pest ist.

2) San Phelipe, liegt am Eingang des Hafens Mahon, ist der Schlüssel zu demselben, und der festeste Platz auf der Insel. Es stehet auf einem schmalen Landstrich, zwischen dem Hafen Mahon und S. Stephans Cove, oder Golfe de S. Etienne; und die vielen Außenwerke

werke erstrecken sich auf beyden Seiten bis zu dem Ufer. Die Festung an sich bestehet aus 4 Bastionen, und eben so vielen Cortinen, die mit einem in den Felsen gehauenen tiefen Graben umgeben sind. Die Festung ist ganz unterminirt, und man hat sehr nützliche unterirdische Werke in dem Felsen angeleget, welche der Besatzung zur Sicherheit dienen, die aber auch sehr ansehnlich seyn muß. Auf der Landspitze ostwärts von dem Schloß, stehet Charles-Fort. Nach dem Lande zu, ist die Schanze der Königinn, nebst 2 andern Werken, und auf der andern Seite von Stephans Bucht ist der Marlborough, ein kostbares Werk. Bey S. Philipp ist eine Vorstadt. 1755 wurde die Festung von den Franzosen, und 1781 von den Spaniern, jedesmal nach einer scharfen Belagerung erobert.

Ungefähr 2 engl. Meilen von dem festen Lande, ist die Caire de Mahon, jetzt die Kaninchen-Insel genannt, welche nur ein unfruchtbarer Felsen zu seyn scheinet, der allezeit einen großen Haufen Kaninchen beherberget hat. Hier wird jährlich viel Salz bereitet.

Etwa 4 englische Meilen gegen Norden von Mahon, sind die Buseras oder stehenden Seen, in deren salzigem Wasser sich viele Fische aufhalten. Nicht weit von denselben ist die Insel Colomba, in deren Felsenklüften eine ungeheure Menge wilder Tauben brütet, wovon sie den Namen hat.

III Ibiza, oder Iviça, beym Abulfeda Jabesah, vor Alters Ebusus, und bey den Phöniciern Lauso, ist ungefähr 5 Meilen lang und 4 breit. Der Erdboden ist ziemlich fruchtbar, wird aber wenig gebauet, weil die Einwohner sich am meisten auf den Salzhandel legen. Weißes Salz und Wein sind die vornehmsten Güter der Insel. Sie ist sehr bergigt. Fichten und Fruchtbäume giebt es genug. Die merkwürdigsten Oerter auf dieser Insel sind:

1) Ibi-

1) Ibiza, Iviça, die Hauptstadt, die nach neuer Art wohlbefestiget, aber lange nicht mehr so ansehnlich ist, als sie zur Zeit der Carthaginenser und Römer gewesen. Der Statthalter hat hieselbst seinen Sitz. Von seinen Aussprüchen wird an die Audiencia real auf Mallorca appelliret. 1782 hat der König hier ein Bisthum errichtet, dessen Bischof sich von Iviça und Formentera benennet; es ist aber der erste erst 1786 eingeweihet und eingeführet worden.

2) San Hilario, ein kleiner Ort an einem Meerbusen.

3) Puerto magno, ein geringer Ort mit einem Hafen. Um diese Insel her liegen andere kleinere, als Cunillera, und andere mehr.

4) San Antonio, ein Hafen.

IV Formentera, oder Fromentera, vor Alters Frumentaria, war ehedessen sehr fruchtbar; iezt aber ist sie wegen der hier herumschwärmenden afrikanischen Freibeuter nicht angebauet und bewohnet, sondern mit Buschwerk bewachsen, darinn sich wilde Esel aufhalten.

V Monte Colibre, vor Alters Ophiusa oder Colubraria, eine kleine Insel, nahe an der Küste des Königreichs Valencia, dem Cabo de Oropesa gegen über.

27. El Principado de Cataluña.

Das Fürstenthum Catalonien.

Cataluña gränzet gegen Abend an Aragon und Valencia; gegen Mittag und Morgen an das mittelländische Meer; und gegen Mitternacht wird es durch

durch das pyrenäiſche Gebirge von Frankreich getrennet. Seine Größe von Abend gen Morgen, erſtrecket ſich auf 40, und von Mittag gen Mitternacht auf 49 ſpaniſche Meilen. Ehemals war es größer; es ſind aber davon die Grafſchaften Rouſſillon, Conflans, ein gutes Stück von Cerdagne, und vor längerer Zeit auch Foix, an Frankreich gekommen. Die ſchöne Landſchaft wird durch viele Flüſſe gewäſſert, die theils in einander, theils unmittelbar in das Meer fließen. Von der erſten Art iſt der Segre, Sicoris, der größte unter allen cataluñiſchen Flüſſen, welcher in Cerdagne entſpringet, bey Camaraſa die Noguera Pallareſa, nicht weit von Lerida die Noguera Ribagorzana, und die Cervera, aufnimmet, ſich hiernächſt mit der Cinca vereiniget, und endlich bey Mequinenza ſich in den Ebro ergießet. Der kleine Fluß Corp fließet in die ebengedachte Cervera, und die Noya in den Llobregat bey Martorel. Von der zweyten Art, ſind auſſer dem großen Fluß Ebro, der nur durch einen ſchmalen Theil von Cataluña fließet, der Francoli, welcher bey Tarragona ins Meer gehet; der Llobregar, vor Alters Rubricatum, welcher im Berge Pendis entſpringet, und unter Barcelona ins Meer ſtürzet; der Beſos, Betulus, welcher auch nicht weit von Barcelona, ſich mit dem Meer vermiſchet; der Ter, Thicis, Thiceris, der zwiſchen dem Berge Canigo und Col de Nuria, ſeinen Urſprung hat, und unter Torruella ins Meer fällt; der Fluß Fluvia, Fluvianus, Cluvianus, welcher bey Ampurias in das Meer fließet, und ein anderer Llobregar, der bey Roſes ſeine Mündung hat.

Cataluña ist ein sehr gutes Land, ob es gleich kein Zuckerrohr hervorbringet, wie die übrigen Landschaften in Spanien. Es hat eine reine gesunde Luft, und in dem nordlichen Theil, der am pyrenäischen Gebirge lieget, im Winter etwas Frost und Schnee, hingegen in dem mittäglichen Theil, und vornehmlich an der Küste, ist alsdenn die Witterung gemässiget. Es ist fast ganz bergigt, einige Gegenden ausgenommen, die aus schönen Ebenen bestehen; die Berge aber sind nicht unfruchtbar, sondern mit Waldung und Fruchtbäumen besetzet. Das Land hat Wein, insonderheit zu Valbona und Sitges, Getreide, Reis, Hülsenfrüchte, allerhand Arten von Früchten und Oel, reichlich; es wächset in demselben viel Flachs und Hanf. Fleisch und überhaupt alle Speisen, sind vortreflich. Man findet Marmor, Kristall, Alabaster, Jaspis, Amethyste ꝛc. imgleichen Gold, Silber, Zinn, Bley, Eisen, Alaun, Vitriol, Stein-Salz, in dem Berge Cordona, aber sehr wenig Kupfer. Zu Arles, Puig-Cerdan, Caldes und an andern Orten, sind heilsame warme Bäder. An der östlichen Küste werden gute Korallen gefischet. Diese Landschaft ist eine der wohlbewohntesten, und wegen der Arbeitsamkeit ihrer Einwohner, auch eine der angebautesten in Spanien. Sie enthält ein Erzbisthum, 7 Bisthümer, 28 große Abteyen, 1 Fürstenthum, 2 Herzogthümer, 5 Marquisate, 17 Grafschaften, 14 Vice-Grafschaften, und eine große Menge Baronien. Die ehemaligen 7 Universitäten dieses Fürstenthums, hat K. Philipp V aufgehoben, und eine einzige daraus gemachet, welche zu Cervera angeleget worden.

Als

Als die Araber faſt ganz Spanien, und auch dieſe Landſchaft überſchwemmet hatten, trachteten die Catalonier nach der Freyheit, und riefen den Karl Martel in Frankreich zu Hülfe, der ſowohl als ſein Sohn Pipin ihnen in ihren Kriegen wider die Araber, beyſtand. Als Karl der Große, König und Kaiſer ward, machte er ſich den Arabern ſo furchtbar, daß Zaro, Statthalter zu Barcelona, ſich ihm zum Tribut unterwarf. Nach dieſes Zaro Tode, wurde Karls des Großen Enkel, Bernard, zum Grafen und Statthalter von Barcelona gemacht, und führete auch den Titel eines Herzogs und Marquis von Spanien. Als aber Provence und Languedoc, mit zu ſeiner Statthalterſchaft geſchlagen wurden, bekam er einen, Namens Geofroy, zum Gehülfen, deſſen Sohn Godefroy, nach Bernhards Tode, Statthalter von Barcelona wurde, und wegen ſeiner guten Dienſte, welche er dem König Karl dem Dicken, in den blutigen Kriegen mit den Normännern leiſtete, machte ihn derſelbige im Jahr 884 zum Grafen von Barcelona, für ſich und ſeine Nachkommen, jedoch mit der Bedingung, daß er ein Vaſall der franzöſiſchen Könige bleiben ſollte. 1137 vermälte ſich der Graf Raimond Beranger mit Petronilla, Erbin von Aragon, verband dadurch Cataluña mit der aragoniſchen Krone, und riß ſich 1182 von Frankreich ganz los. Cataluña blieb bey Aragon bis 1640, da es ſich an Frankreich ergab. 1652 brachte der König von Spanien, Barcelona, nebſt einigen andern Plätzen, und endlich durch den pyrenäiſchen Frieden von 1659 ganz Cataluña wieder an ſich. 1705 unterwarf ſich das ganze Fürſtenthum dem Erzherzog von

Oestreich Karl, dessen Partey es standhaft hielt; und ob sich gleich derselbe 1713 entschließen mußte, Cataluña, Mallorca und Iviza zu räumen, um seine Gemalinn und die zurückgelassenen Truppen zu retten, so machten doch die Barceloner alle Anstalten, sich ferner zu wehren, und entweder ihre Privilegien zu behaupten, oder zu sterben. Allein, 1714 mußte sich Barcelona auf Gnade und Ungnade ergeben; das ganze Land kam wieder unter den Gehorsam des Königs Philipp V, und gieng seiner ansehnlichen Privilegien verlustig. Einige theilen es in Alt- und Neu-Catalonien ab, und rechnen zu jenem den Strich Landes, welcher von dem pyrenäischen Gebirge an, längst dem Flusse Llobregat, bis an das Meer nach Morgen zu liegt, und zum letzten den Strich Landes gegen Abend von Llobregat an, bis an die Gränze von Valencia und Aragon. Im Lande selbst ist die Eintheilung in 15 Vegerias, oder Gerichtsbarkeiten, gewöhnlich.

1 Vegeria de Barcelona.

1) Barcelona, beym Abulfeda Barschanunah oder Barschalunah, latein. Barcino, die Hauptstadt von Cataluña, und eine der grösten und schönsten Städte in Spanien, liegt in Gestalt eines halben Monds am Meer, wird in die obere und untere Stadt abgetheilet, und ist stark befestiget. Auf ihrer östlichen Seite, ist eine starke Citadelle, die 1715 angeleget worden; und mit der die am Meer liegende Schanze San Carlos eine verborgene Verbindung hat. Den geräumigen Hafen, schützet ein grosser Damm, auf dessen Ende ein Leuchtthurm und ein kleines Bollwerk ist. Für Kriegsschiffe ist er nicht tief genug. An der Abendseite der Stadt, ist der Berg Monjui, auf dessen Gipfel ein Fort ist, welches den Hafen beschützet, und woselbst der König 1753 noch einige Forts anzulegen, beschloß.

beſchloß. Die meiſten Gaſſen der Stadt ſind ziemlich breit, und mit großen Steinen gepflaſtert. Es ſind hier viel ſchöne und anſehnliche Häuſer, einige anſehnliche Marktplätze, 9 Pfarrkirchen, 19 Mönchen- und 15 Nonnen-Klöſter, 6 Collegia, 6 Hoſpitäler. 1786 ſchätzte man die Zahl der hieſigen Menſchen auf 72000, und in eben dieſem Jahr waren hier 4170 geboren, und 3948 geſtorben. Es iſt hier eine Gewehrfabrik, man webet hier auch jährlich viel tauſend wollene Decken und Schnupftücher. Die Stadt treibet anſehnlichen Handel, denn 1786 kamen hier 1058 Schiffe an. Sie hat einen Schifbauwerft, verwahret das Archiv der Reiche, welche zu der Krone Aragon gehören, und iſt der Sitz einer 1752 geſtifteten Akademie der ſchönen Wiſſenſchaften, eines Inquiſitionsgerichts, eines Biſchofs, der jährlich 20000 Dukaten Einkünfte hat, und bey deſſen Cathedralkirche der König von Spanien, als Graf von Barcelona, erſter Canonicus iſt; einer königlichen Audienz, und eines General Capitäns und Statthalters. Die Terſana oder das Zeughaus, hat einen ſehr großen Umfang, und iſt ſehenswürdig, vornemlich die Kanonengießerey. Bis ins 12te Jahrhundert hat Barcelona eigene Grafen gehabt, von welchen der letzte, Raymund V, ſich mit des aragoniſchen Königs Ramirs II Tochter vermählete, dadurch Barcelona an die Krone Aragon kam. 1640 fiel die Stadt von Spanien ab, und ergab ſich an Frankreich, wurde aber 1652 von den Spaniern wieder erobert. 1691 wurde ſie von einer franzöſiſchen Flotte bombardiret, und 1697 von den Franzoſen belagert und erobert, im folgenden Jahr aber, vermöge des riswickiſchen Friedens, zurückgegeben. 1705 wurde ſie vom König Karl III erobert, 1714 aber ergab ſie ſich nach einer harten Belagerung, wieder an König Philipp V.

Eine Meile von hier, iſt eine neue Stadt regelmäſſig angeleget worden, die 1760 ſchon an 3000 Einwohner, breite Straßen und gute Häuſer hatte.

2) Mataro, eine kleine Stadt am Meer, mit einem Hafen, 5 Klöſtern und einem Hoſpital. Es ſind

hier unterschiedene Manufacturen Hier vollzog K. Karl III im Jahr 1708 seine Vermählung mit der Prinzessinn von Braunschweig. In den Gegenden derselben wächset sehr guter Wein.

3) Tea, ein Flecken an einem Bach, der in das Meer fließet, mit einem Hafen.

4) Badalona, vor Alters Baetulo, ein Flecken am Meer, eine spanische Meile von Barcelona, beym Fluß Besos, hat ein festes Castel.

5) Die Flecken Roca, und Centellas, welcher letzte in einem Thal liegt, bemauert ist, und ein Castel hat.

6) Martorell, ein Flecken am Fluß Llobregat, hat 1 Pfarrkirche und 2 Klöster.

7) Castell de Fells, ein Flecken, 1 Meile vom Meer, am Fluß Llobregat.

2 Vegeria de Manresa.

1) Manresa, Minorisa, eine Stadt am Fluß Cardener, der sich unterhalb derselben mit dem Llobregat vereiniget. Sie hat ein Castel, 1 Pfarrkirche, und 5 Klöster.

2) Nuestra Señora de Montserrate, eine berühmte Benedictiner Abtey, ungefähr auf der Mitte des hohen und malerischen Berges Montserrate, an dessen Fuß der Fluß Llobregat fließet. Zu dem hiesigen berühmten und mit Kostbarkeiten überflüßig beschenkten Marienbilde, geschehen häufige Wallfahrten; es wird dasselbe auch zu Wien, Prag, Rom, Madrid, und an andern Oertern, verehret. Ueber dem Kloster sind 13 Einsiedlereyen angeleget, zu welchen man auf steilen in den Felsen ausgehauenen Treppen steiget. Die Aussicht von dem Gipfel des Berges, ist vortreflich, und reichet über eine sehr schöne Landschaft bis nach den Inseln Mallorca und Minorca.

3) Sallent und Berga, Flecken am Fluß Llobregat.

3 Vegeria de Cervera.

1) Cervera, eine kleine Stadt an einem Flüßchen gleiches Namens, die theils auf einer Höhe, theils auf einer Ebene liegt, der Hauptort dieser Vegeria, hat 1 Pfarrkirche, 6 Klöster, ein gutes Hospital, und 2 Commenthureyen, davon eine dem Johanniter-Orden gehöret. K. Philipp V hat sie zu einer Stadt erhoben, und 1717 eine Verordnung ausgehen lassen, durch welche alle vormalige Universitäten im Fürstenthum Cataluña aufgehoben, und hingegen in dieser Stadt eine errichtet worden, die in den Händen der Jesuiten war.

2) Solsona, Celsona, eine Stadt auf einem Felsen, am Fuß eines Hügels, mit 2 Castelen, einem neuen und alten, 1 Pfarrkirche und 2 Klöstern, ist der Sitz eines Bischofs, der jährlich 4000 Dukaten Einkünfte hat.

3) Cardona, ein bemauerter Flecken auf einer Höhe, mit einem festen Castel, welches auf einem Salzfelsen stehet, aus dem Steinsalz von allerley Farben gehauen wird. Der Flecken hat 2 Pfarrkirchen, unter welchen eine Collegiatkirche ist, und ist der Hauptort eines Herzogthums, welches den Herzogen von Medina Celi gehöret.

4) Guisona, ein bemauerter Flecken.

5) Die Flecken Taladell und Tarrega, von welchen jener eine Commenthurey des Johanniter Ritterordens ist.

4 Vegeria de Villa franca de Panades.

1) Villa franca de Panades, ein guter bemauerter Flecken, der Hauptort dieser Vegeria.

2) Die Flecken Senna, nicht weit vom Meer, Torre de Barra am Meer, und Igualada.

5 Vegeria de Tarragona.

1) Tarragona, beym Abulfeda Tharkunah oder Tharracunah, vor Alters Tarraco, eine alte bemauerte Stadt, auf einem Berge am Meer, mit welchem hier der kleine Fluß Francoli sich vermischet. Sie war vor Alters viel größer, ansehnlicher und volkreicher, als sie

jetzt ist, unterdessen ist sie doch noch der Sitz eines Erzbischofs, unter welchem die Bischöfe von Barcelona, Gerona, Lerida, Tortosa, Vique, Urgel und Solsona stehen, der auch Herr von 2 Dritteln der Stadt ist, und jährlich 27000 Dukaten Einkünfte hat, und dessen Metropolitankirche die einzige Pfarrkirche der Stadt ist. Sonst sind hier 10 Klöster und ein Hospital. Die Universität, die ehedessen hier gewesen, ist auf Befehl Königs Philipp V, so, wie alle andere Universitäten dieses Fürstenthums, nach Cervera verleget worden. Es sind hier noch einige römische Alterthümer zu sehen. Durch Wiederherstellung einer alten römischen Wasserleitung, welche der Erzbischof 1786 mit einem Aufwand von 150000 franz. Livres vorgenommen hat, ist dem Mangel an gutem Wasser, welchen die Stadt bis dahin erlitten hatte, abgeholfen worden. Ein Drittel der Stadt, gehöret dem König, als Fürsten von Tarragona. Vor Alters war sie die Hauptstadt eines großen Theils von Spanien, welche Provincia Tarraconenſis genennet wurde. 1705 wurde sie von den Engländern für Karl III eingenommen, 1713 aber kam sie durch den Utrechter Frieden wieder an K. Philipp V.

Eine spanische Meile von hier ist das Vorgebirge und der Hafen Salou.

2) Constanti, ein Flecken, 1 spanische Meile von Tarragona, mit 1 Pfarrkirche und 4 Klöstern.

3) Valls, ein großer bemauerter Flecken, mit 5 Klöstern, einer Commenthurey des heil. Abts Antons, 1 Hospital und 1 Pfarrkirche. In dem Kapuzinerkloster, wird das Bild von Nueſtra Señóra de Liron verehret. Die Gerichtsbarkeit über diesen Ort, hat der Erzbischof von Tarragona.

4) Auf dem Wege von Tarragona nach Tortosa, jenseits Cambrils, und unweit der Gränze dieser Vegeria, und etwa 100 Schritte vom Meer, ist der Rest alter Festungswerke zu sehen, die man mit dem Namen Hospitalet, beleget. Ueber der gemauerten Thür des höchsten Thurms ist eine lateinische Inschrift mit gothischen Buchstaben auf weißem Marmor zu sehen, aber wenig mehr

von

von derselben zu erkennen. Ueber dem hohlen Wege Coll de Balaguer, stehet ein festes Schloß, welches eine Besatzung hat.

6 Vegeria de Monblanc.

1) Monblanc, ein Flecken am Fluß Francoli, der Hauptort dieser Vegeria, ist ehemals ein Herzogthum gewesen, welches dem Kronprinzen von Aragon gehöret hat.

2) Siurana, ein bemauerter Flecken auf dem Berge Prades, nicht weit vom Meer.

7 Vegeria de Tarrega hat den Namen von Tarrega, einem bemauerten Flecken, der auf einer Höhe lieget.

8 Vegeria de Tortosa.

1) Tortosa, Dertosa, beym Abulfeda Thorthuschah, eine befestigte Stadt mit einem Castel, welches die Einwohner Juda nennen, lieget auf einem Berge am Ebro, und hat eine große Vorstadt, welche San Blas genennet wird. In dieser schlecht gebaueten Stadt, sind noch viele römische Inschriften, 4 Pfarrkirchen, 9 Klöster und ein Hospital; ehedessen ist auch hieselbst eine Universität gewesen. Der hiesige Bischof hat jährlich 15000 Dukaten Einkünfte. Der niedrige Theil der Stadt ist 1787 durch Austretung des Stroms aus seinen Ufern, sehr verwüstet worden. Die umliegende sehr schöne Gegend hat Marmor, Albaster und Jaspis. Die Stadt wurde 1647 von den Franzosen, 1650 aber wieder von den Spaniern eingenommen.

2) Amposta, ein Flecken am Ebro, nicht weit vom Meer, woselbst eine Castelaney des Johanniter Ordens ist.

3) Unweit der Mündung des Ebro sind Salinen, und in der Nähe derselben ist der große Hafen Alfaques.

4) Uldecona, ein bemauerter Flecken am Fluß Cenia.

5) Pinel, ein Flecken, welchem K. Karl III 1766 den Titel des allergetreuesten, und zugleich den Einwoh-

nern das Recht, Degen zu tragen, und andere Freyheiten ertheilet, ihnen auch die Erlaubniß gegeben hat, das Wapen des Fleckens mit einigen neuen Zeichen zu vermehren, und alle Donnerstag einen von allen Abgaben befreyeten Markt zu halten.

6) Mora, am Ebro, ein Flecken, der 1787 durch Austretung des Stroms verwüstet worden.

7) Berra, ein Flecken.

8) Flix, ein kleiner von Natur und durch Kunst wohl befestigter Ort, in einer Gegend, wo der Ebro eine große Krümmung macht, der diesen Ort auf 3 Seiten umgiebt, und auf der 4ten Seite wird er durch Festungswerke, Berge und ein festes Schloß, welches auf einer Höhe lieget, bedecket. Hier ist ein Wasserfall im Ebro.

9 Vegeria de Balaguer.

1) Balaguer, eine kleine Stadt am Fluß Segre, mit einem guten Castel, hat 1 Pfarrkirche und 4 Klöster.

2) Termens, ein Flecken am Fluß Segre, welchen die Franzosen ehedessen la pequeña Rochela nenneten, und welcher 1645 verwüstet wurde.

3) Ager, ein Flecken am Fluß Segre, in einem Thal, hat ein Castel.

10 Vegeria de Lerida.

1) Lerida, beym Abulfeda Laridah, vor Alters Ilerda, eine Stadt auf einer Höhe am Fluß Segre, der nicht weit von hier den Fluß Cinca aufnimmt, hat 6 Pfarrkirchen, 11 Klöster und ein gutes Hospital, hat auch ehedessen eine Universität gehabt. Der hiesige Bischof hat jährlich 12000 Dukaten Einkünfte. Die Stadt war vor Alters ansehnlich, jetzt aber ist sie klein und schlecht gebauet. Sie hat eine feste Citadelle auf einem Berge.

2) Alcaraz, vor Alters Orcia, ein kleiner Flecken.

3) Aytona, ein Flecken am Fluß Segre, der Hauptort eines Marquisats, welches das Haus Moncada besitzt, und dazu noch andere Flecken und Oerter gehören.

11 Ve-

11 Vegeria de Agramunt, hat von einem Flecken den Namen, außer welchem noch die Flecken Ortola, Pons, Tiurana und andere dazu gehören.

12 Vegeria de Puycerda, begreifet den größten Theil der Grafschaft Cerdaña, franz. *Cerdagne*, deren kleinerer Theil der Krone Frankreich gehöret.

1) Puycerda oder Puigcerdan, ein großer und bemauerter Flecken am Fluß Segre, nicht weit vom Ursprung desselben, wird durch ein festes Castel beschützet, welches die Franzosen 1678 nach einer 3 monatlichen Belagerung eroberten.

2) Lybia, vor Alters Julia Lybica, ein bemauerter Flecken bey dem Ursprung des Flusses Segre, im pyrenäischen Gebirge, am Fuß eines kleinen Berges.

3) Urgel, oder Seo de Urgel, eine kleine Stadt zwischen Bergen, am Fluß Segre, hat ein festes Castel, 2 Pfarrkirchen und 3 Klöster, und ist der Sitz eines Bischofs, welcher jährlich 9000 Dukaten Einkünfte hat. Ehedessen ist sie der Hauptort einer Grafschaft gewesen.

13 Vegeria de Campredon.

1) Campredon, ein großer Flecken mit einem Castel, am Fluß Ter.

2) Ripoll, ein Flecken, bey welchem der Fluß Fresero sich mit dem Fluß Ter vermischet. In demselben ist eine reiche Mannsabtey Benedictinerordens.

3) Ribas, ein Flecken am Fluß Fresero.

4) Olot, ein Flecken.

14 Vegeria de Vique.

1) Vique oder Vich, vor Alters Vicus Ausonenſis, eine Stadt am Fluß Gurre, bey dem Fuß eines Hügels, hat nur 1 Pfarrkirche aber 10 Klöster, und ein gutes Hospital. Ihr Bischof hat jährlich 6000 Dukaten Einkünfte. Man machet hier Hecheln, deren Stacheln neun Zolle lang sind.

Zwey

Zwey spanische Meilen von derselben ist Montseny, einer der höchsten Berge in Cataluña, dessen Gipfel die meiste Zeit des Jahres mit Schnee bedecket ist. Auf demselben findet man Amethyste und Topasen.

2) Roda, ein Flecken am Fluß Ter.

15 Vegeria de Gerona.

1) Gerona, vor Alters Gerunda, eine Stadt an einem kleinen Berge, bey dem Fluß Onhar, der sich unterhalb der Stadt mit dem Ter vereiniget. Sie ist nicht nur an sich befestiget, sondern auch durch das Fort Monjui, welches auf einer Höhe lieget, und durch unterschiedene Schanzen beschützet. Sie hat 3 Pfarrkirchen, 9 Mönchen- und 4 Nonnen Klöster, und ein gutes Hospital, ist auch der Sitz eines Bischofs, der jährlich 8000 Dukaten Einkünfte hat. Die Stadt ist 1694 von den Franzosen, 1697 wieder von den Spaniern, 1705 von Karls III Kriegsvölkern, und 1711 von den Franzosen für den König Philipp V, erobert worden.

2) Peralada, ein Flecken am Fluß Llobregat, mit 1 Pfarrkirche und 2 Klöstern, ist der Hauptort einer der ältesten Grafschaften dieses Fürstenthums.

3) Lers, ein Flecken, mit einem festen Castel.

4) Prades, ein Flecken, und Hauptort einer ansehnlichen Grafschaft. Nicht weit von demselben stehet das prächtige Cistercienser Kloster Poblet.

5) Bañolas, vor Alters Aquae Voconis, ein kleiner Ort.

6) Ampurias, ein bemauerter Flecken am Fluß Elodiano oder Fluvia, nicht weit vom Meer, der Hauptort der Grafschaft Ampurdan. Nahe dabey ist Castellon de Ampurias.

7) Rosas, ein kleiner bemauerter und durch 2 Castele befestigter Flecken auf einer Höhe, an einem Meerbusen, in welchem hier ein guter Hafen ist, den das auf einem Felsen belegene Fort de la Trinitad beschützet.

Gegen Osten von diesem Flecken, ist ein Vorgebirge, welches Cap de Creus genennet wird, welchen Namen auch

auch ein Inſelchen führet, und nicht weit von welchem ein Hafen, und ein befeſtigter Ort, Namens Cadaques iſt.

8) Figueras, ein vom K. Ferdinand VI ſtark befeſtigter Flecken, in einer Ebene. Hier empfieng König Philipp V, 1701 ſeine Braut, Maria Louiſa Gabriela von Savoyen. Hier werden diejenigen, die aus Frankreich kommen, zum zweytenmal durchſuchet, nachdem es nicht weit von der franzöſiſchen Gränze, in dem Dorf la Junquera zum erſtenmal geſchehen iſt.

9) Beſalu, ein Flecken am Fluß Fluvia.

10) Palamos, ein Flecken mit einer feſten Citadelle, am Meer, mit einem Hafen.

11) Palaforgel, ein Ort, von dem ein Vorgebirge den Namen hat.

12) San Feliz de Guixolls oder Guixols, ein Flecken, in deſſen Nachbarſchaft der Ort Toza oder Toſa, und das davon benannte Vorgebirge iſt, welches vor Alters Promontorium lunarium hieß.

13) Blanes, vor Alters Blandae, ein Flecken am Meer, unweit der Mündung des Fluſſes Tordera, mit einem Hafen, wird durch ein Caſtel beſchützet.

14) Hoſtalric, ein bemauerter Flecken auf einer Höhe, am Fluß Tordera, mit einem Caſtel, gehöret den Markgrafen von Aytona.

El Reyno de Navarra.

Das Königreich Navarra.

Dieſes Königreich, welches im Gegenſatz des franzöſiſchen Unter-Navarra, auch Ober-Navarra, (Navarra alta) genennet wird, hat zu Gränzen gegen Weſten Alt-Caſtilien und Rioja, gegen Süden Aragon, gegen Oſten das pyrenäiſche Gebirge, und gegen Norden Guipuzcoa, Alava und Vizcaya.

Seine

Seine Länge beträgt 33, und die Breite 27 spanische Meilen. Zur Zeit der Griechen und Römer, hieß es Ruzonia; der jetzige Name aber scheinet aus der basquischen Sprache herzurühren. Der vornehmste Fluß, von welchem es gewässert wird, ist der Ebro, der auch die übrigen Flüsse aufnimmt, unter welchen der Aragon und Arga die vornehmsten sind. Zur Beförderung des innern Handels und der Ausfuhr der Producten, dienet nun der sehr merkwürdige, ja wichtige kaiserliche Canal, der in dieser Provinz anfänget, und sich aus derselben in Aragon erstrecket. Er heißet der kaiserliche, weil er 1529 unter Kaiser Karl dem fünften angefangen worden. Weil er aber unter demselben nicht fortgesetzet worden, so hat ihn König Karl III aufs neue, und zur völligen Ausführung unternommen, und 1784 kamen schon auf demselben in der Gegend der Stadt Zaragoza zwey Fahrzeuge an, die auf 2100 Centner geladen hatten. Er erstrecket sich längst dem Strom Ebro oder Hebro, von der Stadt Tudela in Navarra an, gehet bey Zaragoza in Aragon weg, und unterhalb Sastago soll er zu Huerta de Rosa, (welcher Ort in der Lopezischen Charte von Aragon nicht stehet,) aufhören, und vermuthlich in den Ebro geleitet werden, der, wie es scheinet, von da an schifbar ist. Seine Breite beträget 64 Fuß, und seine Länge soll 119416 Toisen betragen, er wird also nur 3300 Toisen kürzer seyn, als der Languedocsche. 1784 waren 39518 Toisen von der Länge fertig, und 1786 war er schon von Zaragoza, bis zu dem Hafen Miraflores geführet, woselbst am 30 Nov. zum erstenmal 13 Fahrzeuge auf demselben anlang-

langten. Es ſtanden demſelben große Schwierigkeiten im Wege, von welchen ich nur einige anführen will. Es mußten die Berge bey Fontellas und Gallur durchgegraben werden. Der erſte iſt in Navarra, nicht weit von Tudela; es mußte durch denſelben ein Raum von 500 Toiſen gegraben werden, und die Aushöhlung an vielen Stellen bis auf 80 Fuß tief ſeyn. Der zweyte iſt in Aragon, nicht weit von der Villa Mallen, in dem Corregimiento de Borja, und der Durchgang durch denſelben iſt oberhalb 192, unterhalb 66 Fuß breit, und 45 Fuß tief. Bald muſte man ſtahlharte Felſen durchhauen, bald ſchwammigten Boden durchgraben. Ueber den ſchifbaren Fluß Jalon oder Xalon, der ſich unterhalb der Villa Alegon mit dem Ebro vereiniget, muſte eine koſtbare Brücke erbauet werden. Sie beſtehet aus zwey Mauern, deren jede 710 Toiſen lang, 13 dick, und 24 hoch iſt, und die 36 Fuß von einander ſtehen. Dieſe Mauern leiten das Waſſer des Canals über den Fluß Jalon, über 2 Landſtraßen, und über fünf andere Canäle, die zur Bewäſſerung des Bodens gegraben ſind. Hier ſiehet man Fahrzeuge über einander weggehen, auf eine ähnliche Weiſe, wie in England auf dem Bridgewaterkanal. Der größte Theil des Reichs iſt bergigt, weil er auf und an dem pyrenäiſchen Gebirge liegt, davon ein Strich von 22 ſpaniſchen Meilen dazu gehöret, und von dem die Berge Andia und Bardena del Rey, Zweige ſind. Unter den Thälern ſind inſonderheit 3 merkwürdig, nämlich: 1) das Thal Baztan, welches ſich von Norden gen Süden erſtrecket, 7 ſpaniſche Meilen lang, und $3\frac{1}{4}$ breit iſt, und deſſen zerſtreuete

Häu-

Häuser und Einwohner 14 Kirchſpiele, aber nur eine Gerichtsbarkeit ausmachen. 2) Das Thal Roncesvalles, welches wegen eines Sieges berühmt iſt, den der König Don Alonſo el Caſto im Jahr 809 über Karl den Großen daſelbſt erhalten hat. Es iſt ſumpficht, und daher viel mit Nebel bedecket. Sonſt beſtehet es aus Wäldern von Eichen und Dornbüſchen, Weiden und Aeckern. 3) Das Thal Roncal, welches die Gränze zwiſchen Navarra und Frankreich iſt, und ſich von Morgen gen Abend erſtrecket. Die übrigen Thäler heißen, Lizoayn, Arce, Longuida, Ariasgoyty, Eſteribar, Eues, Aezcoa, Salazar, Urraul, und la Tierra de los Almiradios. Ueber das pyrenäiſche Gebirge gehen von hier 2 Hauptſtraßen nach Frankreich, die eine von Pamplona durch das Thal Baztan über Maya nach Bayonne, und die andere, welche die vornehmſte iſt, von Pamplona durch Roncesvalles nach Saint Jean Pie' de Port. Dieſes Königreich hat ergiebige Salzquellen, von welchen der Ort Salinas de Oro den Namen hat, woſelbſt man 600 ſolcher Quellen zählet. Es ſind auch Geſundbrunnen und warme Bäder vorhanden. Die übrige Fruchtbarkeit der Landſchaft iſt größer, als man vermuthen ſollte; denn ſie bringet Roggen, Maiß, Hanf, Wein, Baumöl, allerley Baumfrüchte, hervor, hat auch Honig, gute Weide und Viehzucht, und die Einwohner verfertigen wollene Steffen und Tücher, ſind ſehr arbeitſame Leute, ſowohl in ihrem Vaterlande, als in den mittäglichen Gegenden von Frankreich, dahin ſie über die Pyrenäen gehen, um Geld durch Arbeit zu verdienen. Sie reden die basqui-

quiſche Sprache, die aber von der viſcayiſchen in Wörtern und Redensarten etwas unterſchieden iſt. Dieſes Land hat vom Jahr 724 bis 1512 ſeine eigenen Könige gehabt, im letztgedachten Jahr aber bemächtigte ſich deſſelben König Ferdinand der katholiſche, unter dem Vorwande, daß König Juan de Labrit ein Freund des franzöſiſchen Königs Ludewigs XII ſey, und daher vom Papſt Julius II, der mit demſelben Händel hatte, für einen Feind der Kirche erkläret, und in den Bann gethan ſey. Die Würde eines Condeſtable de Navarra, beſitzt das herzogliche Haus Alva, und die Marſchallswürde beſitzen die Markgrafen von Cortes. Das ganze Königreich iſt in 5 große Theile, welche Merindades heißen, abgetheilet, und jeder Merindad beſtehet wieder aus kleinern Theilen oder Partidos.

1 Merindad de Pamplona, begreifet folgende Oerter.

1) Pamplona, beym Abulfeda Bambolunah, vor Alters Pompejopolis, die Hauptſtadt des Königreichs, welche am Fuß des pyrenäiſchen Gebirges in einer großen Ebene am Fluß Arga lieget, und außer ihrer eigenen Befeſtigung noch eine ſtarke Citadelle, die von Philipp II angeleget worden, zum Schutz hat. In dem alten unbefeſtigten Schloß, welches auf einer Höhe an einer Seite der Stadt lieget, wohnet der Unterkönig von Navarra. Die Stadt hat ungefähr 5000 Einwohner, 3 Pfarrkirchen, 8 Mönchen- und 5 Nonnen-Klöſter, und 4 Hoſpitäler, und iſt der Sitz einer 1680 geſtifteten Univerſität, eines Biſchofs, der jährlich 28000 Dukaten Einkünfte hat, und einer königlichen Audienz. 1787 richtete hier eine Ueberſchwemmung großen Schaden an. Von hier aus bis an die Gränzen von Caſtilien, hat der ehemalige Vicekönig Gage einen vortrefflichen Weg, der 21

Meilen lang ist, anlegen lassen. Er ist nicht gepflastert, bestehet aber aus einem festen Boden.

2) Puente de la Reyna, ein Flecken in einer Ebene am Fluß Arga, welcher 2 Pfarrkirchen und 3 Klöster hat. Der District in welcher er lieget, heißet Ilzarbe.

3) Die kleinen Flecken Maruxabal, Villaba, Ostiz, und Lanz.

4) Elio, ein Marquisat.

5) Die Flecken Echarri Aranaz, Lacunza, Aruazu, Huarte Araquil, Irañeta, Arbizu, Aoyea, Santestevan, Arano.

6) Goyzueta, ein großer Flecken.

7) Die Flecken Sumbilla, Aranaz, Lanzi, Lesaca, Echalar, Maya.

8) Vera, ein großer Flecken im pyrenäischen Gebirge am Fluß Bidasoa, auf der französischen Gränze.

2 Merindad de Estella, begreifet folgende Oerter.

1) Estella, eine Stadt auf einer Ebene, am Fluß Ega, mit einem Castel, hat gute Häuser, 6 Pfarrkirchen, 4 Mönchen- und 2 Nonnen-Klöster, ein reiches Hospital, und eine 1565 errichtete Universität, welche aber eigentlich ein Collegium ist. König Sancho Ramirez hat diese Stadt 1090 angeleget.

2) Viana, eine Stadt auf einem Berge, nicht weit vom Ebro, mit einem Castel. Sie hat 2 Pfarrkirchen, 1 Kloster, und ein reiches Hospital. König Philipp IV hat dieselbe 1630 zu einer Stadt erhoben. Von derselben sind ehedessen die erstgebornen Prinzen der Könige von Navarra benannt worden.

3) Die größern Flecken Mendavia auf einem Berge, los Arcos, (dazu 5 kleine Flecken gehören,) Sesma,

Lo-

Lodosa, Carcar, Lerin, der Hauptort einer Grafschaft, Andosilla, auf einem Berge, Azagra, nicht weit vom Ebro, Miranda de Arga am Fluß Arga, Viranqui.

4) San Adrian, ein Flecken und Marquisat, nicht weit von Ebro.

3 Merindad de Tudela, begreifet 3 Städte, 23 Flecken, und unterschiedene andere Oerter. Man bemerke

1) Tudela, beym Abulfeda Tothilah, eine Stadt am Ebro, mit einem alten Castel, 10 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche ist, 6 Mönchen- und 2 Nonnen-Klöster.

2) Corella, eine Stadt auf der Gränze von Soria, am Fluß Alcania, hat nur 1 Pfarrkirche, aber 3 Klöster.

3) Cascante, eine Stadt in einer Ebene am Fluß Quelles, mit einer Pfarrkirche und 2 Klöstern. K. Philipp IV hat dieselbe 1630 zu einer Stadt erhoben.

4) Die Flecken Villafranca, Cortes mit dem Titul eines Marquisats, Cintruenigo, Buñuel, Ribaforada, Ablitas, mit dem Titel einer Grafschaft, Monte agudo, Fitero, Fustiñana, Calanillas, Arguedas, Valtierra, Cadreyta, Melida, Carcastillo, Joutellas, Barillas.

4 Merindad de Olite, begreifet 2 Städte, 19 Flecken, und 26 andere Oerter.

1) Olite, eine Stadt am Fluß Zidacos, mit einem königlichen Pallast, 4 Pfarrkirchen und 2 Klöstern. K. Philipp IV hat dieselbe 1630 zu einer Stadt erhoben.

2) Tafalla, eine Stadt am Fluß Zidacos, welche zwar kleiner, aber reiner und schöner, als Pamplona ist,

einen königlichen Pallast, 2 Pfarrkirchen, und 3 Klöster hat. K. Philipp IV hat sie 1630 zu einer Stadt gemacht. Bey derselben lieget ein Kloster für adeliche Jungfrauen, welches eine kostbare Stiftung vom Jahr 1739 ist.

3) Peralta, ein Flecken am Fluß Arga. Hier ist sehr guter Weinwachs.

4) Milagro, ein Flecken am Fluß Aragon.

5) Artajona, ein Flecken auf einem Hügel.

6) Falces, ein Flecken, der Hauptort eines Marquisats.

7) Die Flecken Caparroso, Santa Cara, Murillo del fruto, Murillo del quende, Peyre, Pitillas, San Martin de Unx, Ujue auf einem Berge, Mendigorria, Carraga, Sunes, Marcilla.

5 Merindad de Sanguessa, begreifet 1 Stadt, 13 Flecken und 268 Oerter, und ist also der größeste District dieses Königreichs.

1) Sanguessa, vor Alters Iturissa, eine Stadt am Fluß Aragon, der den Fluß Frate aufnimmt. Sie ist 1787 durch eine Ueberschwemmung ganz verwüstet worden.

2) Xavieres, ein Ort, 1 spanische Meile von der vorhergehenden Stadt, woselbst der hochberühmte Francisco Xavier geboren ist.

3) Ahibas, ein kleiner Flecken, in einer Ebene.

4) Ronces valles, ein Dorf, der Hauptort des berühmten Thals dieses Namens, welcher nichts merkwürdiges als ein Augustiner Mönchenkloster hat.

5) Die Flecken Cumbier, Monreal, Tiebas, Villalva, Navasques, el Burguete, Valcalros, Urroz, Aoiz, Ochagavia, Caseda am Fluß Aragon, Aybar auch an Aragon.

6) Ri-

6) Ripalda, eine Grafſchaft, Gongora und Reta, Marquiſate.

29. Folgende drey Landſchaften, welche unterſchiedene Vorrechte beſitzen.

1) La Provincia de Guipuzcoa.

Die Landſchaft Guipuzcoa.

Sie gränzet gegen Morgen an Frankreich, gegen Mittag an Navarra und Alava, gegen Abend auch an Alava und an Vizcaya, und gegen Mitternacht ans biſcayiſche Meer. Sie iſt 1200 durch den König Alphonſus IX, mit der Krone Caſtilien vereiniget worden, und enthält

1 Folgende Städte. Ciudades.

1) San Sebaſtian, die befeſtigte Hauptſtadt dieſer Landſchaft, welche bey der Mündung des kleinen Fluſſes Urumea, der nach einiger Meynung vor Alters Menaſcum geheißen haben ſoll, am biſcayſchen Meer lieget, und einen berühmten Hafen hat. Kaiſer Karl V hat ſie mit 3 Mauern umgeben laſſen, welche 22 Schuhe breit ſind; ſie hat auch ein 1194 angelegtes Caſtel, und iſt der Sitz des General-Commandanten von Guipuzcoa, Alava und Biſcaya. Man findet in derſelben 2 Pfarrkirchen, 5 Klöſter, und ein Hoſpital. Es wird hier ein erheblicher Handel getrieben, inſonderheit mit Eiſen, Stahl, und Wolle; es war hier auch eine 1728 privilegirte Handelsgeſellſchaft, welche den Cacaohandel ausſchließungsweiſe mit den Caraquen trieb. Sie wuſte ihre Privilegien nicht nur zu erhalten, ſondern auch zu vermehren und war die reichſte Handelsgeſellſchaft in Spanien, iſt aber doch aufgehoben. Spa-

nien allein braucht jährlich für 5 Millionen Piaster Cacao. 1630 erlitte sie eine große Feuersbrunst, und 1719 wurde sie von den Franzosen erobert.

2) Fuente-Rabia, eine kleine wohlbefestigte Stadt, nicht weit vom Meer, am Fluß Andaya oder Vidasoa, welcher hier sehr breit, und die Gränze zwischen Spanien und Frankreich ist, auch vermöge eines zwischen Ferdinand dem Katholischen und Ludewig XII errichteten Vergleichs, beyden Reichen gemeinschaftlich gehöret, daher sie das Fährgeld, welches die Reisenden bezahlen, mit einander theilen, so daß Spanien es von den aus Frankreich kommenden, Frankreich aber von den aus Spanien kommenden erhebet. An die Stadt gränzet ein Theil des pyrenäischen Gebirges, welcher Sierras de Jasquivel genennet wird. Sie hat einen ziemlich guten Hafen. Sie ist zuerst 1194 vom Sancho VIII, König zu Navarra, mit einem Castel versehen, 1203 aber vom Alphonsus XI, König von Castilien, noch mehr befestiget worden, und K. Philipp II hat die Festungswerke verbessert. 1638 hielt sie eine Belagerung von den Franzosen aus, und wurde dafür zu einer Stadt erhoben.

2 Folgende Flecken. Villas.

1) Irum oder Yrun, ein Flecken an einem Bach, der sich in den Fluß Vidasoa ergießet, und im pyrenäischen Gebirge, über welches hier eine enge Straße führet.

2) La Isla de los Faisanes, die Phasanen-Insel, von den Franzosen l' Isle de la Conference genannt, lieget im Fluß Vidasoa, und ist in der Geschichte berühmt, weil auf derselben 1639 der pyrenäische Friede, und der Vermählungsvertrag zwischen dem französischen K. Ludewig XIV und der spanischen Infantinn, Maria Theresia, geschlossen ist, auch 1722 auf derselben die spanische Infantin, Maria Anna Victoria, verlobte Braut Ludewigs XV, und des Herzogs von Orleans Tochter, Mademoiselle von Montpensier, gegen einander ausgewechselt worden sind, und 1745 des Dauphin von Frankreich

Braut,

Braut, die spanische Infantinn Maria Theresia, hieselbst an die französische Gesandschaft überliefert worden.

3) Renteria, ein bemauerter Flecken im Thal Oyarzun am Fluß Orla, der sich in den Meerbusen los Passages ergießet, welcher einen großen und sehr sichern Hafen macht.

4) Astigarraga und Ernina, Flecken auf beyden Seiten des Flusses Urumea.

5) Ovio, ein kleiner bemauerter Flecken, nicht weit vom Meer, und von der Mündung des Flusses Oria.

6) Guetaria, ein bemauerter Flecken auf einem Berge, mit einem Castel, welches San Antonio genennet wird, an der Küste des Meers, mit einem Hafen, den eine vorliegende Insel beschützet. Nicht weit davon lieget der Flecken Zarauz.

7) Zumaya, ein kleiner Flecken am Meer, bey der Mündung des Flusses Urola.

8) Deva, ein kleiner Flecken am Meer, bey der Mündung des Flusses Deva. Er ist 1294 eine halbe Meile von hier angeleget, 1343 aber an den jetzigen Ort versetzet worden.

9) Motrico, ein bemauerter Flecken am Meer, mit einem Hafen in einem Meerbusen.

10) Eybar und Elgoybar, am Fluß Deva, kleine Flecken. Im letzten ist eine Gewehrfabrik.

11) Plasencia, ein bemauerter Flecken im Thal Marquina, am Fluß Deva.

12) Vergara oder Bergara, ein Flecken in einem Thal, zwischen zwey Bergen, am Fluß Deva, mit 2 Pfarrkirchen, einem ehemaligen Jesuiter-Collegio, und einem Mönchenkloster.

13) Mondragon, ein bemauerter Flecken an einem Hügel, beym Fluß Deva, mit 1 Pfarrkirche, 2 Klöstern, und 1 Hospital.

14) Gaza oder Salinas de Guipuzcoa, ein kleiner Flecken an dem Gebirge, welches Guipuzcoa von Alava trennet, und aus welchem der Fluß Deva entspringet. Er hat seinen Namen von einer salzigen Quelle.

15) Oñate, ein Flecken mit einer Universität, der Hauptort einer Grafschaft.

16) Azcoytia, ein Flecken in einem Thal, am Fluß Urola.

17) Azpeytia, ein Flecken in einem Thal, am Fluß Urola, welcher 1310 angeleget worden. Unter der Gerichtsbarkeit desselben, stehen die adelichen Güter Loyola und Oñez, welche den Beltran de Loyola und Oñez, Vater des Ignatius, Stifters des Jesuiter Ordens, zugehöret haben.

18) Cestona, ein kleiner Flecken auf einem Hügel.

19) Tolosa, oder Toloseta, ein bemauerter Flecken in einem Thal, am Fuß Oria, über welchen eine Brücke erbauet ist. Hier ist das Archiv der Landschaft Guipuzcoa.

20) Alegria, mit dem Zunamen de Dulanci, ein Flecken in einem Thal, welches das Gebirge San Adrian macht. Ueber dieses Gebirge gehet ein beschwerlicher Weg nach Alava und Burgos. Anfänglich ist er 40 bis 50 Schritte lang dunkel, weil er durch einen Felsen gebauen ist, und hernach gehet er über einen Berg, welcher für den höchsten unter den pyrenäischen gehalten wird.

21) Villafranca, ein bemauerter Flecken in einem Thal am Fluß Oria.

22) Segura, ein Flecken bey dem Gebirge San Adrian.

2) La Provincia de Alava.

Die Landschaft Alava.

Sie gränzet gegen Osten an Guipuzcoa, gegen Norden an Vizcaya, gegen Westen an Burgos, und gegen Süden an Navarra, und enthält:

1 Qua-

1 Quadrilla de Vitoria, in welcher

1) Vitoria, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, welche an einer Höhe lieget, 5 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche iſt, 4 Klöſter, 3 Hoſpitäler und ein Collegium hat, und guten Handel mit Eiſen, Stahl und andern Waaren treibet. Sie iſt 1431 eine Stadt geworden. Anfänglich hat ſie Bizancio geheißen.

2) Die Flecken Oquina, Berneda, am Fluß Ega, Puentelára, am Ebro, Berguenda, Ormijana, Portilla, Carranca.

2 Quadrilla de Mendoza, in welcher die Flecken

Guevara, Jalduendo, Carrinzas, Gueña, u. a. m.

3 Quadrilla de Ayala, zu welcher die Oerter

Amurrio, Lezama, und andere, gehören.

4 Quadrilla de Zuya, in welcher

1) Añana, ein Flecken.

2) Die Flecken, Orma, Aſtulez, Villanañe, Villambroſa, Nanclares de la Oca.

5 Quadrilla de Guardia, in welcher

1) La Guardia, Oyon, Villa real de Alava, und Atamayona, die größten Flecken.

2) Die kleinen Flecken, Samaniego, Baños de Ebro, Leza, Navaridas, el Ciego am Ebro, la Puebla de la Barca am Ebro, Moreda, Xecora, Vallaverde, Marquinez, Peñacerrada, Cembrana.

6 Quadrilla de Salvatierra, in welcher

1) Salvatierra, und Alegria, die größten Flecken.

2) Die Flecken Santa Cruz de Campero, am Fluß Ega, Orbiso, San Vicente de Arana, Urarte, Apellanie, Virgala mayor, Acilu, el Burgo.

3) El Señorio de Vizcaya.

Die Herrschaft Biscaya,

welche auf lateinisch gemeiniglich Cantabria genennet wird.

Es gränzet diese Landschaft gegen Westen an Asturien, gegen Norden an das Meer, welches in dieser Gegend das biscayische Meer genennet wird, gegen Osten an Guipuzcoa, und gegen Süden an Alava. Sie bestehet größtentheils aus Bergen, daher ist die Luft gesünder und gemäßigter, als in den übrigen Landschaften. Die Berge sind mit gutem Bauholz, mit Castanien- und Nuß-Bäumen bewachsen. Die Weiber legen sich eben sowohl als die Männer auf Ackerbau, so, daß aller Boden angebauet ist, selbst die Gipfel der Berge, nicht ausgenommen. Nach der Roggenerndte, bauet man Steckrüben und Maiß. Nirgends sind gute ökonomische Kenntnisse unter den Landleuten gemeiner, als in dieser Provinz. In einigen Gegenden hat man etwas Wein, durchgängig aber giebt es viel Aepfel, aus welchen man angenehmen Aepfelwein machet. Das Meer liefert gute Fische und Muscheln, die auch in Menge gefangen werden. Die Küsten sind fruchtbar an Pomeranzen und Zitronen, die man sehr wohlfeil kaufen kann. Man findet hier Heerden von allerley Vieh, und verfertiget wollene Stoffe, und Tücher.

cher. Die Eisen- und Stahl-Bergwerke, sind sehr häufig, und das Hauptgewerbe der Einwohner bestehet in Bearbeitung ihrer Producte. Allenthalben höret man das Getöse der Schmieden, man gießet Kanonen, man verfertiget Gewehr von allerley Art, und machet überhaupt vortrefliche Eisenarbeiten. Alle Zeughäuser in Spanien sind mit denselben angefüllet, nach Amerika werden sie auch in großer Menge geführet, und das Eisen ist sehr gut. Die bequeme Lage am Meer, und in der Nachbarschaft von Frankreich, und der große Fleiß der Einwohner, machet den Handel sehr blühend. Auch Trahn gehöret zu der Ausfuhr. Die Einwohner unterziehen sich jeder Arbeit, so bald sie den Nutzen derselben erkennen. Sie sind herzhaft in Gefahren, und die besten Krieges- und See-Leute in Spanien. Sie haben viel Freyheiten, über welche sie auch sehr wachen. Man hält sie für arbeitsamer und geschickter als die Einwohner anderer Provinzen in Spanien, daher sie auch in Madrid beliebt sind, und häufig gesuchet werden. Sie kehren aber von daher nach Vizcaya zurück, wenn sie sich etwas verdienet haben. Aus der alten Sprache, welche hier und in Guipuzcoa, Alava und Navarra, jedoch in unterschiedenen Mundarten, geredet wird, ist die jetzige spanische oder castilianische Sprache, vermittelst einer Vermischung mit andern Sprachen, entstanden. Das rechte biscayische, wird um Bilbao und Cebuña, gesprochen, der navarrische Dialect dieser Sprache, wird in Navarra, und der basciſche, in dem zu Frankreich gehörigen Pais de Basque, geredet. Andere theilen die Mundarten dieser Sprache anders ab.

La-

Digitized by Google

Laramendi, hat ein Wörterbuch von derselben heraus gegeben. Vor Alters ist Viscaya, durch Grafen oder Statthalter regieret worden: gegen das Ende des 9ten Jahrhunderts aber hat es eigene Herren bekommen, welche es auch behalten hat, bis es durch den König Johann I im Jahr 1379 mit der Krone Castilien vereiniget worden. Die merkwürdigsten Oerter dieser Landschaft sind:

1) Bilbao oder Vilbao, der Hauptort derselben, welcher am schifbaren Fluß Ybaychalval, 2 spanische Meilen vom Meer liegt, und einen sichern Hafen hat, auch guten Handel, insonderheit mit Wolle, die nach England, Holland, und andern Ländern gebracht wird, treibet. Er hat 5 Pfarrkirchen, 5 Mönchen- und 7 Nonnen-Klöster. Seine Lage ist sehr angenehm, er ist auch wohlgebauet.

2) Orduña, eine kleine Stadt in einem Thal, im Umfang der Provinz Burgos, hat 2 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche ist, und 2 Klöster. Sie ist an dem jetzigen Ort 1256 erbauet. Bey derselben wächset vortreflicher Wein.

3) Portugalete, ein Flecken an der Mündung des Flusses Ybaychalval.

4) Die Flecken Plencia de Butron, Bermeo mit einem Hafen am Meer, Lequeytio und Ondarron, beyde am Meerbusen, Marquina, Ermua und El Orrio, und Guerricaiz.

5) Guernica, ein Flecken am Fuß eines Berges, und an einem kleinen Fluß, der sich unterhalb desselben ins Meer ergießet, hat 1 Pfarrkirche und 2 Klöster.

6) Die Flecken Rigoytia, Munguia, Lanrabezua, Miravalles, Orozco, Villaro, und Ochandiano.

7) Durango, ein bemauerter Flecken, in einem angenehmen Thal, an einem Fluß. 1053 bekam er den Titul

tul einer Grafschaft. 1554 brannte er ab. Von demselben hat ein Merindad den Namen.

8) Valmaseda, ein Flecken am Fluß Cadagun.

9) La Nestosa, ein Flecken, in dem District genannt Les Encartaciones.

30 Die Stadt Antequera,

vor Alters Antequaria, die zwischen den Königreichen Granada, Sevilla und Cordova liegt, gehöret zu keiner spanischen Landschaft. Gegen Morgen und Abend derselben ist ein Berg, gegen Mitternacht eine große Ebene, und gegen Mittag 1 Meile davon ein Berg. Die Stadt ist groß, hat viele breite und gerade Gassen, ansehnliche Häuser, mit Portalen und Säulen von rothgestreiftem Marmor, 4 Pfarrkirchen, deren eine eine Collegiatkirche ist, 14 Mönchen- und 8 Nonnen-Klöster, und ungefähr 13000 Einwohner. Das alte Castel, welches auf einem Felsen am Ende der Stadt gestanden hat, ist verfallen und unbewohnet. In Kriegessachen stehet die Stadt unter dem General Capitän des Königreichs Granada, und in geistlichen Sachen, unter dem Bischof von Malaga. Die Einwohner ernähren sich vom Acker- und Seiden-Bau, von Oel und Früchten.

Ihr Gebiet, erstrecket sich 5 spanische Meilen weit bis Cuebas altas, gegen Norden 3 Meilen, gegen Morgen 2 Meilen, gegen Mittag 3 Meilen und gegen Abend über 3 Meilen, und begreifet den großen Flecken Archidoria, mit einem Castel, welcher der Hauptort eines Marquisats ist, die Oerter Cuebas altas und bajas, Molina und Fuente de Piedra, bey welchem ein salziger See ist, der 1 spanische Meile in der Länge, und eine halbe in der Breite hat, den Flecken Teba, mit dem Titel einer Grafschaft, und 7 andere Flecken. Um Antequera her sind alle Felsen mit Steinmoos, (lichen saxatilis tinctorius,) im Handel Ochilla genannt, bewachsen, das mit Menschen-Urin zubereitet, eine schöne Farbe zwischen

ſchen Purpur und Violet, giebet. Man findet es auf den meiſten Felſen in Spanien.

Anmerkung.

Der Krone Spanien gehören noch:

1) In Afrika, die Oerter Ceuta, Oran, Maſalquivir, auf der Küſte der Barbarey, deren Beſitz und koſtbare Unterhaltung beybehalten wird, um einen wichtigen Theil der Einkünfte der Kreuzbulle, unter deſto ſcheinbarerem Vorwande ziehen zu können; imgleichen die canariſchen Inſeln, im atlantiſchen Meer.

2) In Aſia, die Ladroniſchen Inſeln, und die Philippiniſchen Inſeln.

3) Der beſte Theil von Amerika, nämlich im ſüdlichen Amerika, die Terra Firma, Peru, Chili, Patagonien; im nordlichen Amerika, Mexico, Neu Mexico, Californien, und ein Theil von Florida, in Weſtindien, die Inſeln Cuba und Portorico, ein Theil von Hiſpaniola oder S. Domingo; von den caraibiſchen Inſeln, Trinidad, Margaretha, Tortua, Rocca, Orchilla, Blanca, und die lucayiſchen Inſeln.

Frankreich.

Einlei-

Digitized by Google

Einleitung.

§. 1

Wir haben von keinem Königreich und Lande mehrere und so gute allgemeine und besondere Charten, als von Frankreich. Der ältern allgemeinen Charten, nicht zu gedenken, welche Wilh. Postellus, Andr. Thevet, Peter Plantius, Joh. Jolivet, Orontius, Ptäus, u. a. m. und hiernächst der ältere Visscher, F. Jollain und Tassin, verfertiget haben, so trug Sanson insonderheit viel zur Verbesserung der Charten bey. Als aber die königliche Akademie der Wissenschaften gestiftet war, die auch die Landesbeschreibung untersuchte, und vornämlich, nachdem die berühmten Mathematiker Cassini und de la Hire, die Mittagslinie von Paris durch das ganze Königreich, bis an desselben äußerste Gränzen gegen Süden und Norden, mit unglaublicher Mühe und Arbeit gezogen haben, sind die Charten von Frankreich zu einem weit größern Grade der Vollkommenheit gekommen. Vieler anderen Charten nicht zu gedenken, so ist diejenige insonderheit anzupreisen, welche Wilhelm de l'Isle, 1703 in die Gouvernemens generaux abgetheilet, herausgegeben hat, und die 1741 von den homannischen Erben, auch sowohl in einem ungenannten Jahr, als 1721 von Covens und Mortier, wieder aufgeleget worden. Herr Rizzi Zannoni, hat von Frankreich nicht nur eine gute Charte auf 1 Bogen gezeichnet, wel-

welche die homannischen Erben zu Nürnberg 1764 ans Licht gestellet haben, sondern auch 1766 zu Paris einen Atlas historique de la France, geliefert, der über 50 Blätter enthält. J. B. Bourguignon d'Anville, hat großen Fleiß auf die Landcarten von Frankreich gewendet, wovon diejenigen zeugen, welche man in des Abts de Longuerue, Description histor. et geogr. de la France ancienne et moderne, und in der neuesten Ausgabe von des la Force Introduct. à la descript. de la France, findet. Eine der neuesten und besten Charten von Frankreich, ist die große von 28 kleinen Blättern, welche Herr Cassini de Thury, gezeichnet, und R. J. Julien 1751 herausgegeben hat. Auch die Carte itineraire de la France, welche bey dem Kupferstecher Bourgon auf 6 Blättern 1774 zu Paris erschien, ist nicht nur zu ihrem Zweck, sondern auch um deswillen brauchbar, weil sie zugleich in die Gouvernements militaires und Provinzen eingetheilet ist. Alle diese Charten übertrifft, die sogenannte Carte topographique de la France, von 175 sehr großen und zusammenhangenden Bogen, welche unter der Aufsicht der Herren Cassini de Thury, Camus und Montigny, 1750 angefangen worden, und von welcher 1775 in Juliens Verlage schon 104 Bogen fertig waren. Wenn dieses Werk zum Stande kömmt, wird es seines gleichen nicht haben: es ist aber sehr zu bedauren, daß es gar keine Abtheilungen in Gouvernements, Provinzen, u. s. w. hat, sondern bloß einen Plan von Frankreichs Boden und Oertern vorstellet. Das Verfahren bey ihrer Aufnahm, beschreibt Herr Cassini de Thury in einer besondern

Schrift, welche er description geometrique de la France nennet, und 1783 in 4 mit einer großen Charte, welche die bey der Ausmessung gebrauchten Triangel, Perpendiculare und Parallele der pariser Mittagslinie zeiget. Der Charten von einzelnen Landschaften dieses Königreichs, ist eine große Menge.

§. 2 Frankreich, la France, hat seinen jetzigen Namen von den Franken, die im 5ten Jahrhundert aus Deutschland nach Gallien giengen, und sich desselben vom Rein an bis zur Mündung der Loire bemächtigten; den ältern Namen Gallien aber von den Galliern oder Galatern, die vorher Celten (Kalatai) hießen, bekommen. Die Römer haben, wie uns Cäsar erzählet, den Celten den Namen Gallier gegeben, und Herr Schöpflin hat in seinen vindiciis celticis sehr wahrscheinlich bewiesen, daß das alte eigentliche Celtien nichts anders als Gallien sey, und daß die eigentlichen Celten zwischen den pyrenäischen Gebirgen, Alpen, dem Meer und Rheinstrom gewohnet haben. Die unterschiedenen Abtheilungen und Benennungen des alten Galliens, gehören in die alte Erdbeschreibung.

§. 3 Wenn man die neuerberten Landschaften dieses Königreichs mitrechnet, so sind seine Gränzen gegen Mittag das mittelländische Meer und Spanien, davon es durch das pyrenäische Gebirge getrennet wird, gegen Abend das westliche Weltmeer, gegen Mitternacht der sogenannte Canal und die Niederlande, und gegen Morgen Deutschland, Helvetien und Italien; und die Größe beträgt 10000 geographische Quadratmeilen.

§. 4

§. 4 Dieſes Königreich hat eine gemäßigte und geſunde Luft, inſonderheit der mittlere Strich deſſelben; denn in den mitternächtlichen Gegenden hält die Kälte im Winter 4 bis 5 Monate an, und das bergigte Ober-Vivarais, iſt faſt ſo rauh als in Lappland. In jenen mitternächtlichen Gegenden iſt zwar die Kälte ordentlicher weiſe ganz gemäßigt, aber auch zuweilen ſo ſtark, daß K. Heinrich IV am 20 Jenner 1608 verſicherte, es ſey ihm in der verwichenen Nacht im Bette der Schnurbart gefroren, und im Anfang des 1776ſten Jahrs zerſprangen zu Paris unterſchiedene Glocken von der Kälte. Die Gegend am mittelländiſchen Meer, iſt nicht ſo geſund, als die übrigen Landſchaften. Der Boden iſt größtentheils fruchtbar, doch giebt es auch viele ſchlechte Gegenden und Berge. Herr Guettard, in ſeiner Abhandlung über die Natur und Lage des Erdreichs in Frankreich und England, die in den 1751 für das Jahr 1746 gedruckten Memoires de l' academ. roy. des ſciences, zu finden, meynet aus unterſchiedenen Reiſen, Herrn Hellots verzeichneten Wahrnehmungen, und des Herrn Büache mitgetheilten Schriften, gefunden zu haben, daß es in Frankreich 3 Arten von Erde gebe. Die um Paris und Orleans, und in einem Theil der Normandie, bis nach London, ſey lauter Sand, und man finde in dieſem ganzen Striche kein anderes Metall, als Eiſen. Der zweyte unförmliche Kreis, welcher den erſten einſchließe, und dazu Champagne, Picardie, Touraine, Berry, Perche und ein Theil der Normandie gehörten, ſey Mergelſtrich, wo keine andern Steine, als verhärteter Mergel, und auch kein anderes Erz, als Eiſen, ſey.

Im dritten Kreiſe, der die Gränzen und die bergigten Gegenden des Königreichs in ſich faſſe, und ſich in den größten Theil von England und Deutſchland ausbreite, finde man Schiefer, harte Steine und alle Metalle. Dieſe Erfahrungen verdienen angemerket und geprüfet zu werden. Im Journal d'agriculture, du commerce et des finances, welches zu Paris herausgekommen, wird im December 1766 angemerket, daß die Heiden (Landes) und Maſche (Marais) den dritten Theil des Landes ausmachten, und dem Vieh zu deſſen Weide ſie beſtimmet ſind, eine ſchlechte Nahrung gäben. Die vornehmſten Berge, ſind die Alpen nach Italien zu, das pyrenäiſche Gebirge nach Spanien zu, die Sevenne in Languedoc, die Berge in Auvergne, der Berg Jura, an der Gränze von Helvetien, und Le Voſges oder Wasgau, in Lothringen. Die vornehmſten Flüſſe ſind:

1) La Seine, ehemals Sequana, welche ihren Urſprung in Bourgogne, bey Chanceaux, im Amt des Montagnes hat. Sie wird bey Troyes ſchiffbar, nimmt die Flüſſe Yonne, Loing, Marne, Oiſe, Eure, und andere geringere auf, und ergießet ſich endlich zwiſchen Havre de grace und Honfleur in den Canal.

2) La Loire, ehemals Ligeris, hat ihre Quelle auf dem Berge Gerbier le jour, auf der Gränze von Vivarais und Velay. Bey Rouanne wird ſie ſchiffbar: allein, bey ihrem Eintritt in le Forez iſt ihr Waſſer ſo niedrig, daß ſie keine Schiffe tragen kann; hin und wieder ſind auch Felſen darinn, vornehmlich über Rouanne, in einer Gegend, welche le Saut de Piney,

Piney, genennet wird. Sie nimmt die Flüsse Allier, Cher, Indre, Creuse, Vienne, Maienne, Loir und Sevre, auf, ist auch durch die Canäle von Briare und Orleans mit der Seine verbunden, und fällt unter Nantes in das westliche Weltmeer.

3) La Garonne, ehemals Garumna, kömmt aus den Bergen von Aure, im Thal von Aran, in der Grafschaft Comminges. Sie wird bey Müret schiffbar, nimmt die Flüsse Nerh, Arriege, Sare, Girnone, Tarn, Rize, Gers und Lot, auf, und, nachdem sie sich bey Bec d' Ambez mit der Dordogne vereiniget hat, verlieret sie ihren Namen, wird Gironde genennet, und fällt bey la Tour de Gordouan durch zwey Mündungen, die le Pas des Anes und le Pas de Grave genennet werden, in das westliche Weltmeer. Von dem berühmten Canal, durch welchen dieser Fluß, und folglich das westliche Weltmeer, mit dem mittelländischen Meer verbunden wird, werde ich bey Languedoc handeln.

4) Le Rhone, ehemals Rhodanus, entspringet auf dem Berge Furke, in dem eidgenössischen Canton Uri, durchläuft das ganze Walliserland mit grosser Geschwindigkeit, und hat ein weißlichtes Wasser, stürzet sich nahe bey Bouveret in den Genfersee, und läuft in demselben etwas mehr als eine halbe französische Meile, ohne sein Wasser zu verlieren, welches an seiner gräulichten Farbe von dem bläulichten Seewasser zu unterscheiden. Nach 1 oder 2 französisch. Meilen unterscheidet man ihn nicht mehr von dem See, weder durch die Bewegung, noch durch die Farbe, indem alles gleich still und einfarbig wird. Es ist also falsch, wenn unterschiedene, sowohl alte als neue

Schriftſteller, vorgeben, der Rhone fließe über den ganzen Genferſee, ohne ſein Waſſer mit demſelben zu vermiſchen, und komme mit ſeiner erſten Farbe und Geſchwindigkeit wieder heraus. ſ. Journal helvetique vom Monat April 1741, oder auch das Hamburg. Magazin, 10ten Band, S. 76. fg. Ungefähr 1 bis 2 Meilen über Genf, wo der Grund des Sees etwas abhängig wird, fängt der Rhone wieder an zu laufen, bekömmt in der Stadt Genf wieder ſeine ganze Bewegung und ſeinen Namen, und nimmt den Fluß Arve auf. Vier Meilen unter dem Genferſee ſtürzet er ſich in eine Felſenritze, die wohl $\frac{1}{4}$ Meile lang, aber nicht über 2 bis 3 Klaftern breit ſeyn ſoll, wo ſie am engſten iſt, hingegen 20 bis 25 Klaftern tief. An ſtatt des Waſſers, ſiehet man in die ein Sturze nichts als einen dicken Nebel. Hierauf erweitert er ſich, und wird bey Seiſſel ſchiffbar, nimmt die Flüſſe Fier, Ain, Saône, Iſere, Sorgue und Durence, auf, und fällt durch die drey Mündungen le Gras de Sauze, Sainte Anne und le Grand Gras, in das mittelländiſche Meer. Unter die beſonderen Eigenſchaften dieſes Fluſſes, gehöret noch, theils, daß er wider die Gewohnheit der Seine und anderer Flüſſe in Frankreich, deſto mehr aufſchwillet, je wärmer die Witterung iſt, indem ſeine Waſſer am größten ſind, wenn die Tage am längſten, woran vermuthlich das Schneewaſſer aus den Alpen ſchuld iſt; theils, daß er in ſeinem Sande etwas weniges feines Gold mit ſich führet, nachdem er den Fluß Arve aufgenommen; theils, daß in ihm eine Art von Ebbe und Fluth zu verſpüren, die aber

keine

keine gewisse Zeit hält. s. Journal helvetique vom May 1741 und hamburg. Magaz. Th. 10 S. 256 fg.

§. 5 Frankreich ist mit allem, was zur Nothdurft und Bequemlichkeit des Lebens gehöret, theils hinlänglich, theils reichlich und überflüßig versehen. Getreide, Wein, Branntewein, Salz, Hanf, Flachs, Wolle und andere Producte der Viehzucht, sind die vornehmsten Artikel des Handels in Frankreich, und sollten daher am meisten, insonderheit mehr, als die Manufakturen, bearbeitet werden, welches aber bisher nicht geschehen ist. Der Marquis von Turbilly, bewies 1760 in seinem Memoire sur les defrichemens, daß beynahe die Hälfte Frankreichs unbebauet, die andere Hälfte aber so schlecht angebauet sey, daß es noch einmal so viel Früchte tragen würde, wenn es gehörig bearbeitet wäre; er zog auch daraus die Folge; daß die königlichen Einkünfte dreymal größer seyn würden, wenn man die ungebauet liegenden Felder fruchtbar machte, und viermal gröſſer, wenn man die schlecht gebaueten in bessern Stand setzte; ja, daß solches auch die Vermehrung der Einwohner bewirken würde. Dadurch wurde nicht nur die Errichtung mehrerer Ackerbaugesellschaften in Frankreich veranlasset, sondern es ließ auch der Staats-Rath 1761 ein Decret ausgehen, vermöge dessen diejenigen französischen Einwohner, die unfruchtbare Länder mit gutem Erfolg anbauen und fruchtbar machen würden, innerhalb 10 Jahren mit der Abgabe der Kopfsteuer, des 20sten Pfennigs, u. d. gl. verschonet bleiben sollten, wobey sich der König vorbehielt, nach Verlauf der 10 Jahre solchen Termin zu verlängern. Diese Ermunterungen haben

einen nützlichen Erfolg gehabt, und seit 1765 sind mehrere hunderttausend Morgen Landes urbar gemacht worden. Unterdessen ist doch der Ackerbau hieselbst noch unvollkommen. Der Hauptfehler desselben lieget in der größe der Pachtgüter; denn in den innern Provinzen sind Pachtungen von 12 bis 1500 Morgen sehr gemein. Daß das Reich ehemals zuweilen Mangel an Getreide hatte, kam daher, weil man den Provinzen nicht verstattete, einander ihren Ueberfluß mitzutheilen: nachdem aber 1763 diese Einschränkung aufgehoben worden, so bauet das Reich so viel Getreide, daß die Einwohner, eine Provinz in die andere gerechnet, 15 bis 16 Monate von dem jährlichen Ertrag leben können. An Wein hat dieses Reich einen Ueberfluß, und er wächset in allen Landschaften desselben. Der Weinstock ist vermuthlich zuerst von den Griechen hieher gebracht worden, die sich zu Marseille und an andern Orten der Küste des mittelländischen Meers, niederließen. Von Marseille kam der Weinstock in das narbonesische Gallien, und die Römer haben ihn in das celtische Gallien gebracht. Der Champagner Wein wird für den besten unter den französischen Weinen gehalten, weil er gut für den Magen, von angenehmen Geschmack und Geruch, und seine Geistigkeit mit einiger Säure verbunden ist. Der Bourgogne Wein welcher um Romance am besten, hiernächst aber sehr gut zu Saint George, Clos de Vougeot, Beaune und Vollenay wächset, hat eine angenehme Farbe und guten Geschmack. Bey Angers und Orleans wachsen Weine, die ziemlich zu Kopfe steigen, dem Magen aber doch nicht übel bekommen. In Poitou wachsen weiße Weine, die den Rheinwei-

nen

nen nicht unähnlich sind. Um Bourdeaux, und weiter hinunter in Gascogne, wachsen vortreffliche sowohl weiße als rothe Weine, von welchen der letzte vin de grave heißt. Er schmecket etwas herbe und unangenehm, rauschet nicht stark, bekömmt aber dem Magen wohl. Der Ponrack wächset auch in Guienne. Der angenehme Muscatenwein, Frontiniac, wächset in Languedoc, und ist stark. Zwischen Valence und St. Valliere, wächset längst dem Rhone ein lieblicher rother und etwas herber Wein, der am Geschmack mit den Heidelbeeren etwas ähnliches hat. Er heißet vin d'Eremitage, und soll sehr gesund seyn. Aus Provence kommen die rothen Weine, welche Rocquemor und vin de Claret heißen, und die Malvoisies. Um Metz wachsen zum Theil gute Weine, die oft für Champagner gelten müssen; anderer zu geschweigen. Man schätzet den Werth aller Weine, die jährlich gebauet werden, über 300 Millionen Livres. Der Weinbau kann die Vermehrung der Einwohner des Reichs, und das im April 1776 erfolgte königl. Edict, welches die Weine nach allen Orten und zu allen Zeiten in dem ganzen Königreich zu verkaufen, und nach allen Häfen zu bringen, erlaubet, beträchtlich vergrössern. Daher eigneten sich die meisten Städte in den südlichen Provinzen, in Bourdeaux und Marseille, das Recht zu, den Weinen anderer Städte den Durchgang zu verwehren, und sie wollten nur den Wein aus den Ländereyen ihres Gebiets verkaufen und ausführen. An See- und Quell-Salze, ist auch ein Ueberfluß. Jenes wird sowohl an der mittägigen, als vornehmlich an der mitternächtlichen Küste ge-

macht, woselbst man graues und weißes hat, und es wird jährlich ungefähr für 10 Millionen Livres ausgeführet; dieses ist in Bourgogne und Lothringen häufig. Baumöl, hat man insonderheit in Provence und Languedoc; Safran, in der Normandie, Languedoc, Provence und Orange, vornehmlich aber in Gatinois, welcher der beste ist. Allerley Feld- und Garten-Früchte, sind hinlänglich vorhanden; die nordlichen Landschaften haben vor den andern viel Obst, wovon der Cyder gemachet wird, und von Bourdeaux werden ganze Schifladungen voll Pflaumen ausgeführet. Kappern, wachsen mehrentheils in der Gegend um Toulon. Flachs und Hanf, wächset in den französischen Niederlanden, in Picardie, Bretagne, Beauvosis, Maine, Rouergue, Quercy, Dauphiné, (woselbst der Hanf am stärksten gebauet und das meiste Segeltuch verfertiget wird,) Languedoc, Auvergne, Bourgogne, Lothringen und Elsas, reichlich, die Leinsaat aber muß größtentheils aus Norden verschrieben werden. Wolle, ist in den meisten Landschaften, vornämlich aber in Roussillon, Provence, Languedoc, Berry, Normandie, Bourgogne und Messin, überflüßig. Sie war sonst so gut nicht, daß schöne Zeuge und feine Tücher daraus verfertiget werden konnen, nach dem aber in viele Schäfereyen spanische Widder eingeführet worden, liefern sie eine Wolle, die der spanischen an Güte so wenig nachgiebet, daß der geringe Unterschied nur von Kennern bemerket werden kann. 1785 überreichte der Generalcontrolleur dem König ein Stück Tuch, welches in der Vaurobatischen Manufactur von solcher Wolle verfertiget war. Die beste

ste kurze Wolle, ist feiner als die engländische, und in den nördlichen Provinzen fällt auch feine lange Wolle. Auf den Seidenbau leget man sich stark, vornämlich in Languedoc, Provence, Lionnois und Dauphine'; und so lange die Abwartung der Seidenraupen dauert, werden öffentliche Gebete für das Gedeyen dieser so nützlichen Insecten, angestellet. Die Franzosen brauchen jährlich für 25 Millionen Livres Seide zu ihren Manufacturen, und müssen davon 14 bis 15 an Fremde bezahlen, wovon Piemont allein 9 Millionen bekömmt. Ihre Landes-seide reichet nicht nur zu ihren Manufacturen nicht zu, sondern ist auch nicht von der besten Art. Unten §. 9 werde ich mehr davon sagen. Das meiste Hornvieh wird in der Normandie und in Auvergne gezogen. Maulesel, giebt es in großer Menge, hingegen an starken Pferden ist ein Mangel. Die besten Pferde fallen in Bourgogne, Normandie und Elsas, und die meisten in Bretagne und Limosin. Wildpret, als Hirsche, Rehe, Caninchen, und Geflügel, ist genug vorhanden, und unter den letzten sind die rothen Rephüner, berühmt. An den Seeküsten, insonderheit an den von Bretagne und Picardie, ist ein reicher Fischfang, und die Flüsse liefern auch Fische. Holz hat man in den meisten Provinzen genug; die pyrenäischen Gebirge liefern das nöthige zum Schifbau, und aus Alsace, Bourgogne und Lorraine wird vieles verkaufet, jedoch nicht aus dem Reich geführet; in der Picardie wird Torf gestochen.

Was die Mineralien betrift, so sollen in Languedoc und Dauphine', Gold- und Silber-Adern seyn;

seyn; wenigstens scheinet das sevennische Gebirge Gold zu enthalten, weil der Fluß Ceze Goldkörner mit sich führet. Nach öffentlichem Bericht, ist 1763 bey Conde am linken Ufer der Loire, 4 Meilen von Saumur, ein Silber- und Gold Bergwerk entdecket worden. Im Elsas wird aus dem Rheinsande Gold gewaschen, und das wasgauische Gebirge daselbst, hat Silbererze von verschiedener Art, die auch gesuchet und bearbeitet werden. Eben daselbst sind auch Kupferbergwerke, dergleichen es auch bey Amiens, Abbeville, Rheims, Troyes, Beauvais, in Navarre und in Lothringen giebt. Eisen hat man an unterschiedenen Orten: im Elsas ist eine Stahlgrube, eben daselbst giebt es auch Bley; Steinkohlen werden vornämlich in Hennegau gegraben. Salpeter wird überall gemacht. Marmor ist auch vorhanden, und seine Brüche werden seit Colberts Zeiten mit Fleiß bearbeitet, insonderheit in Languedoc, Provence, Anjou, und Bourbonnois, Poitou, und le Maine, woselbst die vornehmsten sind. Frankreich zeuget nicht viele kostbare Steine, doch fehlet es ihm nicht ganz daran. In Nieder-Languedoc sind Türkisgruben. Bäder und mineralogische Wasser, werden an unterschiedenen Orten gefunden, und mit Nutzen gebrauchet, z. E. zu Bagneres, im Thal Ossau, einige Meilen von Pau, zu Luxeul, im Elsas, u. s. w. Man findet auch hin und wieder andere merkwürdige Quellen, als solche die im stärksten Sommer eine ungemeine Kälte behalten, wenn gleich die Sonne darauf scheinet; eine solche, von deren Wasser die Zähne ausfallen, u. a. m. Andere

merk-

merkwürdige Dinge werden an ihrem Ort angezeiget und beschrieben werden.

§. 6 Frankreich enthält 400 große Städte, ungefähr 1500 kleine Städte, viel über 100000 Flecken und Dörfer, und mehr als 42500 Landpfarren. Der Controlleur General Abbe Terray, hat 1773 durch eine genaue Zählung gefunden, daß damals in dem Reich, (Corsica, die Armee, und die Klostergeistlichen ausgenommen,) 23 531000 Menschen vorhanden gewesen. Jetzt beträgt die Anzahl aller Menschen wahrscheinlicherweise wenigstens 26 Millionen, weil die Mittelzahl der jährlich gebornen jetzt zwischen 900000 und 1000000 fällt. Unter den Einwohnern sind auch Deutsche. Juden, die hier vorhanden sind, werden als Kammerknechte angesehen, und deswegen stecken die Abgaben, die sie erlegen, unter den Domainen.

Die französische Sprache, ist aus der alten celtischen oder gallischen, aus der lateinischen oder römischen, und aus der fränkischen Sprache, entstanden Unter den meroväischen Königen ist die niederdeutsche, und unter den karolinischen die hochdeutsche Sprache die Hofsprache gewesen. Die deutsche Sprache erlosch in Frankreich gegen das Ende des zehnten Jahrhunderts, und die römische Sprache, welche die allgemeine des Königreichs war, wurde auch die Sprache des Hofs. Im Journal helvetique vom May 1741, und im hamb. Magazin, 10 Th. S. 422 fg. verdienet eine Abhandlung über die Frage: um welche Zeit der französische Hof aufgehöret habe, deutsch zu seyn? nachgelesen zu wer-

werden. Die Sprache der südlichen Landschaften, ist von der Sprache im nordlichen Theil des Königreichs von Alters her unterschieden gewesen, und man kann in der That noch alle Mundarten der unterschiedenen Landschaften des Königreichs, unter zwey Hauptsprachen bringen, welche beyde vom Volk gesprochen werden, nämlich in die französische, welche in den nordlichen Landschaften, und in die gasconische, welche in den südlichen Landschaften geredet wird. Die Gränzlinie möchte von Osten gegen Westen ungefähr durch Dauphine', Lyon, Auvergne, Limosin, Perigord und Saintonge gezogen werden, wie der Abt de Sauvages dafür hält. In Nieder-Bretagne, wird kymrisch gesprochen, denn das Volk, welches diese Landschaft bewohnet, nennet sich Kymr, und ist aus Wales dahingekommen. Im Elsas und in Lothringen wird deutsch geredet.

Der Adel wird in 4 Klassen abgetheilet. Zu der ersten, rechnet man die Prinzen vom Geblüte, welche sind das Haus Orleans, und die beyden bourbonischen Aeste Conde' und Conti. Auf dieselben folgen unmittelbar die für rechtmäßig erklärten natürlichen Kinder der Könige, die allen Großen des Reichs vorgehen. Zur zweyten Klasse zählet man den hohen Adel. Dazu gehören 1) die Ducs und Comtes Pairs, deren ehemals nur 6 geistliche und 6 weltliche waren; 1765 aber waren ihrer 65, die 6 Prinzen vom Geblüte mitgerechnet, und der König macht so viel, als er will. Die Prinzen vom Geblüte sind geborne Pairs. Die Erhöhung eines Districts zum Herzogthum und zur

Pai-

Pairie, geschiehet durch Lettres Patentes. Die vornehmsten Verrichtungen und Vorrechte der Pairs, sind, daß sie der Salbung des Königs beywohnen, denselben begleiten, wenn er ein Lit de Justice hält, und Sitz im Parlament zu Paris haben, welches daher der Hof der Pairs genennet wird. 1787 übergaben die Ducs und Pairs dem König eine Schrift, in der sie ihre Privilegien seit Karl des Großen Zeit herleiteten. Zu derselben zählten sie besonders das Recht, sich im Parlament, dessen erste Mitglieder sie wären, zu versammlen, so oft es ihnen gefalle. Es antwortete aber der Hof, sie wären Pairs aus königlicher Gnade. Nur die Pairschaften des Erzbischofs von Rheims, und der Bischöfe von Langres, Laon, Soissons und Chalons, wäre an die Constitution der Monarchie gebunden. Der Monarch habe in seiner Person die Landschaften und Würden der wahren Pairs, die nicht mehr vorhanden wären, verbunden; denn er sey Herzog von der Normandie, von Bretagne, Bourgogne und Aquitanien, Graf von Champagne, Flandern und Toulouse. 2) Die übrigen Ducs, Comtes, Marquis und Barons. 3) Die Hof- und anderen vornehmen Bedienten, die Ritter vom heil. Geist-Orden, die Gouverneurs der Landschaften, Lieutenants generaux, Baillifs, Senechaux d'Epee, u. a. m. Es haben auch gewisse vornehme Familien den Rang unter dem hohen Adel. Zu der dritten Klasse, wird der gemeine alte Adel gerechnet, welchen man in einigen Landschaften, als in der Normandie, Nobles, in den meisten aber Ecuyers, nennet. Man theilet ihn in noblesse de race und noblesse de naissance ab, und rechnet zu

der

der ersten diejenigen Edelleute, deren Vorfahren seit alten Zeiten beständig für adelich gehalten worden, oder die wenigstens seit 100 Jahren im Besitz der adelichen Würde sind; zu der andern aber diejenigen Edelleute, deren Vorfahren geadelt worden, und aus deren Adelsbriefe erhellet, daß dieselben unadelich gewesen sind. Zu der vierten Klasse werden die neuen Edelleute gerechnet, welche der König entweder durch einen Adelbrief geadelt, oder ihnen eine Bedienung gegeben hat, dadurch sie geadelt worden, dahin die Kronbedienten die königl. Secretairs, Parlamentsräthe von Paris, und die Räthe anderer Obergerichte von Paris, gehören. Die Echevins unterschiedener Städte, sind von den Königen auch geadelt worden, und machen den so genannten Glockenadel aus, welcher davon den Namen hat, weil die Versammlungen, darinn die Echevins ernennet wurden, durch den Schall einer Glocke zusammen berufen werden. Der Kriegsadel gehöret auch hieher. Der Adel hat Privilegien, deren die gemeinen Leute ermangeln; denn er ist von der Kopfsteuer, Einquartierung und den Gebühren der Francs Fiefs, ausgenommen, einiger anderen kleinen Vorrechte nicht zu gedenken; und eben um derselben willen streben so viele bürgerliche Leute, zum größen Schaden des Staats, nach der Erlangung des Adels.

§. 7 Die christliche Lehre ist in Gallien schon im 2ten Jahrhunderte bekannt gemacht und angenommen worden. Im sechzehnten Jahrhundert breitete sich die Reformation in Frankreich stark aus; es erfolgten aber traurige Religionsunruhen, welche in mehrmali-

malige innerliche Kriege ausbrachen. 1598 wurde zwar zu Nantes den Reformirten ein Schutzbrief ertheilet, aber 1685 wiederrufen, und zugleich aller evangelisch-christlicher Gottesdienst in Frankreich verbothen, nur der römisch-christliche statt finden solle. Indessen sind doch in Dauphine, Languedoc und andern Landschaften, Millionen Reformirte geblieben, welche in der zweyten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts weit gelinder behandelt worden, als in der ersten Hälfte desselben hier und dort geschehen ist; ja am 4 November 1787 hat der König Lud. XVI ein Edict in das pariser Parlement gebracht, in welchem den Reformirten ein Etat civil bewilliget worden, der ihren Zustand merklich verbessert, aber alle ihre billige Wünsche noch nicht erfüllet hat. Im Elsas werden die Protestanten, kraft der Friedensschlüsse, und an unterschiedenen Orten die Juden, öffentlich geduldet.

Die berühmten Freyheiten der Gallicanischen Kirche, oder, wie man jetzt, um dem römischen Hofe nicht gar zu sehr zu misfallen, saget, der Kirche von Frankreich, bestehen in gewissen Befugnissen und Vorrechten, die auf der ursprünglichen Verfassung der Kirche, zu der Zeit, als Gallien den Römern noch unterworfen war, und auf den anfänglichen Kirchengesetzen des christlichen Alterthums, beruhen, und gegen die Einführung nachtheiliger Verfassungen, durch eine neuere unbefugte Gewalt, beständig beybehalten, und rechtmäßig vertheidiget worden. Es ist nicht möglich, sie insgesammt zu zählen, oder ihre Anzahl genau zu bestimmen. Die

Gründe derselben sind, in der am 19ten März 1682 geschehenen Erklärung der versammleten Geistlichkeit von Frankreich, auf folgende 4 Hauptsätze zusammen gezogen worden. Erstlich, daß die landesherrschaftliche Gewalt über alle weltliche Dinge völlig unabhängig, und der bloß geistlichen Gewalt der Kirche und des Pabstes, die sich nur auf die zur Seligkeit gehörigen Sachen erstrecket, weder unmittelbarer, noch mittelbarer Weise unterworfen sey. Es könne also keine weltliche Obrigkeit von der Kirche abgesetzet, noch könnten die Unterthanen von der Pflicht der Treue und Unterthänigkeit gegen dieselbe, unter irgend einem Vorwande, losgesprochen, und zur Weigerung solcher Pflicht berechtiget und verpflichtet werden. Zweytens, daß der Pabst der allgemeinen Kirchenversammlung unterworfen sey; welche Lehre nicht nur von der vierten und fünften costnitzischen Kirchenversammlung festgesetzet, sondern auch von der Kirche völlig bestätiget worden. Daher sie nicht nur zur Zeit einer Kirchenspaltung, sondern beständig Statt finden, und beobachtet werden müsse. Drittens, daß die Gewalt der Päbste nicht unumschränkt, sondern an die Canones gebunden, und in die in denselben bestimmten Gränzen eingeschränket sey; daher sie nichts verordnen, erlauben und befehlen könnten, was denselben, oder den darauf gegründeten Gewohnheiten und beybehaltenen Freyheiten besonderer Kirchen, zuwider laufe. Viertens, daß bey der Entscheidung streitiger Glaubenssachen, den Aussprüchen der Päbste zwar ein vorzügliches Ansehen zukomme; die verbindliche und zuverläßige Gewißheit oder Untrüglichkeit aber erst durch den

Bey-

Beytritt der allgemeinen Kirche ertheilet werde. In Absicht eines sehr beträchtlichen Theils des Inhaltes dieser Grundsätze, ist nachmals eine Veränderung des Lehrbegriffs erfolget: denn er wird jetzt nicht nur von dem französischen Hofe, sondern auch von den Bischöfen und theologischen Facultäten in Frankreich, behauptet, daß der Pabst in Ansehung der Glaubenslehre, untrüglich sey; es ist auch die Freyheit, vom Pabste zu appelliren, und sich auf eine allgemeine Kirchenversammlung zu berufen, aufgehoben worden. Was aber sowohl diesen Grundsätzen, als auch den beständigen Gewohnheiten, und aus den Geschichten erweislichen Uebungen oder Gebräuchen zufolge, von Freyheiten der Kirche in Frankreich noch beybehalten worden, läßt sich füglich unter 3 Hauptarten zusammen fassen.

Die erste, betrifft die Vorrechte der weltlichen Obrigkeit und Landesherrschaft, dahin 10 Hauptstücke gehören, davon aber die meisten eine Menge von Folgerungen mit sich führen. 1) Ueber weltliche und zur Regierung gehörige Dinge, ist weder die Landesherrschaft, noch einer ihrer Bedienten oder Unterobrigkeiten, einiger Kirchenzucht unterworfen. Dieses gilt nicht nur in Ansehung der Bischöfe, sondern auch des Pabstes, und ist die Hauptursache, weswegen die Bulle in coena domini in Frankreich verworfen wird, und unkräftig ist. 2) Der Pabst hat in Frankreich weiter keine eigentliche Gerichtsbarkeit, als ihm der König verstattet, daher die päbstlichen Nuntii und Legati a Latere bloße Gesandten des römischen Hofes an dem französischen sind, und aus keiner päbstli-

chen Vollmacht in irgend einer gerichtlichen Angelegenheit handeln können, wenn solche Vollmacht nicht vorher vom Könige genehm gehalten, und im Parlament feyerlich bestätiget worden. Es kann keine Rechtssache nach Rom gelangen, als die, vermöge des Concordats und anderer königlichen Verordnungen, dortiger Entscheidung überlassen worden; welche Entscheidung aber keinen anderen Gesetzen und päbstlichen Verordnungen gemäß geschehen darf, als welche in Frankreich ausdrücklich und feyerlich angenommen worden. Ferner, kann kein Unterthan nach Rom gerichtlich gefodert werden, sondern in allen Sachen, da von den geistlichen Gerichtshöfen an die päbstliche höchste Untersuchung und Beurtheilung appelliret werden kann, muß der Pabst Gevollmächtigte und Richter in partibus ernennen. Es darf auch kein päbstlicher Comes Palatinus, oder apostolischer Notarius, ohne königl. Bestätigung seine Befugnisse gebrauchen, und keine päbstliche Legitimation unehelicher Kinder gilt weiter, als sie zu geistlichen Orden fähig zu machen. Endlich darf auch keine päbstliche Verordnung in Frankreich bekannt gemachet werden, noch weniger aber wird sie für gültig, rechtsbeständig und verbindlich angesehen, als bis sie vorher geprüfet, und durch feyerliche Genehmhaltung der weltlichen Obrigkeit bestätiget worden. 3) Die Berufung und Haltung aller Kirchenversammlungen sowohl, als die Bestätigung ihrer Verordnungen, beruhet auf der Landesherrschaft, wobey die Genehmhaltung des Pabstes nicht nothwendig ist. 4) Obgleich der König befugt ist, Gesetze zu verordnen, die bloß der Geistlichen Verhalten betreffen, und den Gebrauch

brauch ihrer Gewalt einschränken, ohne dazu weder eine Kirchenversammlung, noch des Pabstes Bestätigung oder Genehmhaltung zu gebrauchen; so kann doch ohne königliche Erlaubniß und Bestätigung kein Kirchengesetz weder von den Bischöfen noch vom Pabste verordnet werden, jemand unter irgend einiger äußern Strafe, auch nur der Kirchenzucht, zu verpflichten. 5) Der Pabst kann von niemand Geld heben, oder unter irgend einigem Vorwande jemand auferlegen, außer den durch das Concordat ihm bewilligten Abgaben und Gefällen: der König hingegen kann den Geistlichen Auflagen verordnen, ohne dazu päbstlicher Genehmhaltung zu bedürfen, die andere Landesherren sonst durch einige Abgaben von dergleichen Auflagen erkaufen müssen. In den neuesten Zeiten, hat der König den Geistlichen auferleget, den 20sten Pfennig zu bezahlen, und deswegen ein Verzeichniß ihrer Güter und Einkünfte einzugeben. Darüber sind große Bewegungen entstanden; und die Geistlichkeit hat sich 1753 verpflichtet, dem Könige jährlich, unter dem Namen einer freywilligen Gabe, eine Summe von 12 Millionen Livres zu bezahlen, ohne doch dadurch von dem gewöhnlichen, freywilligen Geschenke befreyet zu seyn, das sie alle 5 Jahre aufbringen muß, und welches 1755 und 1760 in 16 Millionen Livres bestand. 6) Ohne königl. Bestätigung dürfen keine geistliche Stiftungen, noch weniger aber neue Mönchs- und Nonnen Orden errichtet oder eingeführet werden; und die Ordensregeln sind der obrigkeitlichen Prüfung und Einschränkung unterworfen. Dieses ist bey dem Jesuiterorden am merklichsten geschehen, auch am nöthigsten gewesen. 7) Dem Könige kömmt die Er-

nennung aller Erzbischöfe, Bischöfe und Aufseher der Klöster zu; wofern nicht in Absicht der letzten, zur Beförderung strengerer Klosterzucht, die Wahl der Vorsteher den Klöstern selbst, durch königliche Vergünstigung, verstattet wird. Von solchen Stellen, die mit keiner feyerlichen Verwaltung einer eigentlichen Seelsorge verknüpfet sind, können einer Person mehrere ertheilet werden, davon also die Bisthümer ausgenommen sind. Die Könige in Frankreich handhaben jetzt dieses Ernennungsrecht zu allen Prälaturen, kraft des 1515 zwischen König Franz I und Pabst Leo X errichteten Concordats. 8) Dem Könige kömmt das sogenannte Regale, in der engsten Bedeutung genommen, in seinem ganzen Reich zu, welches darinn bestehet, daß er die erledigten Bisthümer bis zur neuen Besetzung derselben verwaltet, indem er anstatt der Bischöfe alle geistliche Beamte ernennet, und die erledigte Pfründen vergiebet, die bloßen Pfarren ausgenommen. 9) Alle geistliche Gerichtsbarkeit ist der weltlichen Obrigkeit dergestalt unterworfen, daß von allen Aussprüchen geistlicher Gerichtshöfe, die Berufung auf das Parlament statt findet, so bald der geringste Misbrauch der geistlichen Gewalt, oder Eingriffe in irgend einiges Stück dieser Freyheiten, und Uebertretung königl. Verordnungen, erweislich ist. Diese sogenannte Appels comme d' abus, finden gleich bey der ersten Instanz statt. 10) Alle Verwaltung der äussern Kirchenzucht, und Handhabung der geistlichen Gewalt, stehet unter der Aufsicht der weltlichen Obrigkeit. Es kann daher das Parlament ohne eigentliche Berufung, oder anderweitige Klage, alle Schrif-

ten

ten und Handlungen der Geistlichen, ohne die geringste Ausnahm, untersuchen und ahnden, wenn sie diese Freyheiten verletzen.

Die zweyte Hauptart von Freyheiten der gallicanischen Kirche, betrifft die Vorrechte der Bischöfe und gesammten Geistlichen. Sie lassen sich auf 4 Stücke zusammen ziehen: 1) Die Bischöfe sind die eigentlichen Richter aller Glaubenssachen in ihren Sprengern; folglich sind sie nicht nur berechtiget, alle anderweitige Entscheidungen derselben, selbst die päbstlichen nicht ausgenommen, zu prüfen, sondern auch verbunden, über die Erhaltung der unverfälschten Reinigkeit der Glaubenslehre zu wachen, und ihren Beytritt zu neuen Bestimmungen und Entscheidungen deßhalb entstandener Streitigkeiten, nicht anders als nach und mit hinlänglicher Untersuchung, zu ertheilen. 2) Die canonische und durch obrigkeitliche Gesetze bestätigte Gewalt der Bischöfe, in Absicht des Gottesdienstes und der Kirchenzucht, kann von dem Pabst nicht eingeschränket werden, weder durch allgemeine Vorschriften, noch durch einzelne Befehle. Es beruhet also die Einrichtung der Breviarien und anderer liturgischen Bücher, imgleichen die Einführung neuer Feste und Aenderung gottesdienstlicher Gebräuche, auf der Bischöfe Verordnung. Keine päbstliche Dispensation oder Begnadigung, kann wider ihre Gerichtsbarkeit gebraucht werden. Es findet auch keine ordentliche Berufung von ihren Urtheilen statt, als an die Erzbischöfe und Primate des Reichs, und von denselben an den Pabst, dessen Untersuchung doch durch ernannte einheimische Richter

geschehen muß. Mit den Ordensprälaten, eximirten Kapiteln, und unmittelbaren Kirchen, hat es gleiche Bewandniß. 2) Alle Geistlichen sind sowohl von auswärtigen Geldauflagen, als ausländischer Gerichtsbarkeit frey; ihre Pfründen können von dem Pabst nicht mit Abgaben und Jahrgeldern, oder auch durch Erhöhung der römischen Kanzleygebühren, beschweret, noch ihre Personen, außer Landes zu erscheinen, genöthiget werden. 4) Alle Geistliche können sich des Schutzes der weltlichen Obrigkeit gegen den Misbrauch ihrer geistlichen Obern bedienen, und es darf solches durch keine Art von Kirchenzucht gehindert oder geahndet werden.

Die dritte Hauptart der Freyheiten, betrift die Vorrechte sowohl der Glieder der römisch-katholischen Kirche in Frankreich, als der sämmtlichen Einwohner und Unterthanen des Reichs, die sich auf 3 Stücke belaufen. 2) Es kann niemand mit Weigerung der Sacramente, feyerlichen Kirchbann, oder irgend einiger Art der Kirchenzucht, beleget werden, als nach Maaßgebung der von der Obrigkeit bestätigten Canonum. Jedermann kann also gegen alle Misbräuche geistlicher Gewalt, und Eingriffe in die allgemeinen Freyheiten appelliren. 2) Ein jeder hat die Freyheit, die heil. Schrift auch in der Muttersprache zu lesen, welches die Geistlichkeit weder verbieten noch hindern kann. 3) Niemand kann von der Geistlichkeit zum Gottesdienst gezwungen, oder seines Glaubens wegen beunruhiget werden, wenn er sich aller Ausbreitung seiner Meynungen, Bestreitung des von der Obrigkeit bestä-

bestätigten Lehrbegriffs und Gottesdienstes, auch Uebertretung der obrigkeitlichen Verordnungen, in Absicht der verbotenen gottesdienstlichen Zusammenkünfte sowohl, als Trauung angehender Eheleute, die feyerliche Erweislichkeit rechtmäßiger Heirathen zu erlangen, enthält. s. D. Siegm. Jac. Baumgartens Abhandlung von den Freyheiten der Kirche von Frankreich, Halle 1752, welcher gründlichen und fruchtbaren Schrift ich mich bey dieser Materie bedienet habe.

Die Jansenisten, nebst allen Anhängern Quesnels, und Widersachern der berüchtigten Constitution Unigenitus, machen in Frankreich eine besondere gottesdienstliche Partey aus; rechnen sich aber doch zu der römisch-katholischen Kirche, und müssen auch in diesem Reich vom Pabste für Glieder derselben erkannt werden, ungeachtet sie durch die Constitution Unigenitus verketzert, und aus der Kirchengemeinschaft verstoßen worden: denn wenn sie von aller Gemeinschaft des Gottesdienstes in ihrem Vaterlande ausgeschlossen würden; so wäre zu besorgen, daß sie ganz aus dem Lande entwichen, welches auch schon häufig genug geschehen ist. Seit der Aufhebung des Ordens der Jesuiten, wird nicht mehr von ihnen gesprochen.

Im ganzen Königreich sind 18 Erzbischöfe, 111 Bischöfe, welche am römischen Hof zusammen auf 320321 Fl. taxiret sind, und deren jährlichen Einkünfte auf 4909000 livres geschätzet werden. Man rechnete sonst, daß alle geistliche Personen beyderley

Geschlechts, eine Summe von 406482 Personen, ausmachten. K. Karl IX ließ 1563 ein denombrement general des biens du clergé anstellen, und man fand, daß ihre Einkünfte sich auf 12 Mill. livres beliefen. 1685 versprach K. Ludwig XIV, keine Subsidien mehr von der Geistlichkeit zu begehren, weil sie sehr arm sey. Diese erklärte 1750, daß sie durch die Zahlungen an den König, die von 1700 bis 1750 die Summe von 320 Mill. L. betrügen, ihre Einkünfte viermal erschöpft habe, denn sie machten nur 60 Millionen aus. Man kann aber sehr wahrscheinlich machen, daß die Geistlichkeit jetzt in den meisten Provinzen ein Drittel, und in vielen die Hälfte Einkünfte mehr habe, als im Anfang des Jahrhunderts. Die Gesellschaft der Jesuiten ist hier 1762 durch einen Schluß des Parlaments zu Paris, und 1764 durch eine königliche Verordnung aufgehoben; durch jenen wurden die Glieder derselben aus dem Königreich verbannet, durch diese aber ward ihnen verstattet, als Privatpersonen, unter der Aufsicht der französischen Bischöfe und deren Gesetzen, zu wohnen, doch füg'e das Parlament in einem Decret hinzu, daß diejenigen Jesuiten, welche sich diese Verordnung zu Nutze machen wollten, nicht näher als 10 französische Meilen von Paris wohnen sollten. Um den unbedachtsamen Klostergelübden Einhalt zu thun, hat der König 1768 verordnet, daß sich keine Mannsperson vor dem 21sten, und keine Frauensperson vor dem 18ten Jahr dem Klosterleben widmen soll. Der Mönchen- und Nonnen-Stand, sinket je länger je mehr in Verachtung, und nimmt also von selbst ab. Die jetzige Zahl der Mönche, machet kaum den vierten

ten

ten Theil derjenigen aus, die noch in der ersten Hälfte des 18ten Jahrhunderts vorhanden war. Reiche Abteyen von 18 bis 20 Chorpriestern, sind zu Prioraten geworden, die von einzelnen Mönchen verwaltet werden. Es werden 2 bis 3 Stifter und Klöster zusammengeschmolzen, weil es an Mönchen fehlet; und selbst die Bettelmönche nehmen immer mehr ab. Auch den Nonnenklöstern fehlet es je länger je mehr an Novizen. Ueberhaupt sind wenigstens $\frac{9}{10}$ der Klöster entweder zu Schulen, oder zu Pensions-Anstalten für das weibliche Geschlecht, oder zu Krankenhäusern bestimmet. Die Nonnenklöster sind Zufluchtsörter für die vielen ledigen Frauenspersonen, die zu Heirathen keine Gelegenheit haben, und deren wenigstens 1 Million seyn mögen.

Die Geistlichkeit des Königreichs, ist aus 18 geistlichen Provinzen zusammengesetzet, davon eine jede aus einem Erzbisthum und den darunter gehörigen Bisthümern, bestehet, und von dem Erzbisthum benennet wird. Es sind solche:

1 Die geistliche Provinz von Paris, dazu, außer dem erzbischöflichen Kirchsprengel von Paris, die bischöflichen Kirchsprengel von Chartres, Meaux, Orleans und Blois gehören.

2 Die geistliche Provinz von Lion, dazu, außer dem erzbischöflichen Kirchsprengel von Lion, die bischöflichen Kirchsprengel von S. Claude, Autun, Langres, Macon, Chalon für Saone, und Dijon, gehören.

3 Die geistliche Provinz von Rouen, dazu, außer dem erzbischöflichen Kirchsprengel von Rouen,

Digitized by Google

Rouen, die bischöflichen Kirchsprengel von Bayeux, Avranches, Evreux, Seez, Lisieux und Coutances, gehören.

4 Die geistliche Provinz von Sens, dazu, außer dem erzbischöflichen Kirchsprengel von Sens, die bischöflichen Kirchsprengel von Troyes, Auxerre, Nevers und Bethlehem, der nach Clamecy versetzet worden, gehören.

5 Die geistliche Provinz von Reims, begreift, außer dem erzbischöflichen Kirchsprengel von Reims, die bischöflichen Kirchsprengel von Soissons, Chalons für Marne, Laon, Senlis, Beauvais, Amiens, Noyon und Boulogne.

6 Die geistliche Provinz von Tours, begreift außer dem erzbischöflichen Kirchsprengel von Tours, die bischöflichen Kirchsprengel von Mans, Angers, Rennes, Nantes, Quimper-Corentin, Vannes, S. Pol de Leon, Treguier, S. Brieux, S. Malo und Dol.

7 Die geistliche Provinz von Bourges, dazu, außer dem erzbischöflichen Kirchsprengel von Bourges, die bischöflichen Kirchsprengel von Clermont, Limoges, Tülles, Püys und S. Flour gehören.

8 Die geistliche Provinz von Alby, begreift, außer dem erzbischöflichen Kirchsprengel von Alby, die bischöflichen von Rhodez, Castrez, Cahors, Vabres und Mende.

9 Die

9 Die geiſtliche Provinz von Bourdeaux, dazu, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Bourdeaux, die biſchöflichen von Agen, Angoulesme, Saintes, Poitiers, Perigueux, Condom, Sarlat, Rochelle und Lüçon gehören.

10 Die geiſtliche Provinz von Auch, begreift, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Auch, die biſchöflichen von Acqs oder Dax, Leictour, Comenges oder Commminges, Conſerans, Aire, Bazas, Tarbes, Oleron, Leſcar und Bayonne.

11 Die geiſtliche Provinz von Narbonne, begreift, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Narbonne, die biſchöflichen von Beſiers, Agde, Carcaſſone, Nimes, Montpellier, Lodeve, Uzes, S. Ponts de Tomieres, Aleth, Alais und Perpignan.

12 Die geiſtliche Provinz von Toulouſe, dazu, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Toulouſe, die biſchöflichen von Montauban, Mirepoix, Lavaur, Rieux, Lombez, S. Papoul und Pamiers gehören.

13 Die geiſtliche Provinz von Arles, begreiffet, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Arles, die biſchöflichen von Marſeille, S. Paul trois Chaſteaux, Toulon und Orange.

14 Die geiſtliche Provinz von Aix, begreiffet, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Aix,

Digitized by Google

Aix, die bischöflichen von Apt, Riez, Freſus, Gap und Siſteron.

15 Die geiſtliche Provinz von Vienne, dazu außer dem erzbischöflichen Kirchſprengel von Vienne, die biſchöflichen von Grenoble, Viviers, Valence und Die gehören Unter dem Erzbiſchof von Vienne, ſtehen auch die Biſchöfe von Geneve und S. Jean de Maurienne, außerhalb des Reichs.

16 Die geiſtliche Provinz von Ambrün oder Embrün, begreiffet, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Ambrün, die biſchöflichen von Digne, Graſſe, Vence, Glandeve und Senez, zu welchen noch der von Nice, außerhalb des Reichs, kommet.

17 Die geiſtliche Provinz von Beſançon, begreiffet, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Beſançon, den biſchöflichen von Belley in Bügey. Unter dem Erzbiſchof von Beſançon ſtehen auch die Biſchöfe von Baſel und Lauſanne.

18 Die geiſtliche Provinz von Cambray, begreiffet, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Cambray, die biſchöflichen von Arras, S. Omer und Tournay, imgleichen den von Namur. Der Biſchof von Straßburg, ſtehet unter dem Erzbiſchof von Maynz.

Von dieſen Erzbiſchöfen, kommen nur die 16 erſten mit ihren Biſchöfen zu den Verſammlungen der Geiſtlichkeit; hingegen die beyden letzten und ihre

ihre Bischöfe, imgleichen der Bischof von Straßburg, und die Bischöfe von Metz, Toul, Verdün, Suffraganten von Trier, und Orange, Suffragant von Arles, sind davon ausgeschlossen. Es giebt zwey Arten von allgemeinen Versammlungen der Geistlichkeit, ordentliche und außerordentliche; die letzten haben keine gewisse Zeit, sondern werden durch die Umstände veranlasset: die ersten, welche du Contrat genennet werden, geschehen alle 10 Jahre, und eine jede geistliche Provinz sendet 4 Deputirten dazu, nämlich 2 Prälaten und 2 Aebte.

Es giebt in Frankreich 9 Bureaux generaux, oder Chambres ecclesiastiques superieures, die unumschränkt das endliche Urtheil in allen Sachen und Processen fällen, die durch die Appellation der unter ihnen stehenden Diöcesen, an sie gelangen. Sie sind zu Paris, Lion, Rouen, Tours, Bourdeaux, Bourges, Toulouse, Aix en Provence, und Pau. Alle Bisthümer oder Diöcesen, appelliren an diese 9 Büreaux, welche daher Bureaux diocesains heißen. Es giebt auch eine Chambre souveraine du Clergé de France, an welches höchste geistliche Gericht, man von allen auferlegten Abgaben, und von den Bureaux diocesains gefällten Urtheilen, appelliret. Die Richter in denselben, sind 3 Parlamentsräthe, wozu noch andere deputirte Räthe kommen.

Sonst ist, in Ansehung der Religion, weiter nichts zu bemerken, als daß die Entscheidung der tridentinischen Kirchenversammlung, in Ansehung der Kirchenzucht in Frankreich, verworfen sey, in Ansehung der Glaubenslehre aber, als verbindlich, angesehen werde.

§. 8

§. 8 In den Künsten und Wissenschaften, haben sich die Franzosen sehr hervorgethan. Die Malerkunst, ist erst unter Franz I bey ihnen in einige Aufnahm gekommen, als (Rosso) Roux und Franceſco Primaticcio die Schönheit der Kunst in Frankreich einführeten. Von der Zeit an sind große Meister in diesem Reich gewesen. 1648 wurde die Academie royale de Peinture et de Sculpture, zu Paris gestiftet, in welcher sich auch große Meister berühmt gemacht haben. Allein, 1746 beklagte sich ein Unbekannter in einer kleinen Schrift, daß die gute Art zu malen, in Frankreich nach und nach wieder abnähme, und man beschäfftige sich mit Kleinigkeiten, die weder zur Erhaltung noch Aufnahm der freyen Künste dienten. Die Kupferstecherkunst, die aus Italien nach Frankreich gekommen, ist im 17ten Jahrhundert hieselbst zu einem ungemeinen Grade der Vollkommenheit gebracht worden: jetzt aber muß man hier nicht mehr die hohe Schule der Kupferstecher suchen. In der Bildhauerkunst, hat es Frankreich zwar hoch gebracht, muß aber doch Italien den Vorzug lassen. In der Baukunst, hat es bis auf diesen Tag große Meister gehabt. Die Schiffbaukunst, hat Frankreich von den Engländern gelernet, und es hoch darinn gebracht. Der Ruhm, den es sich in der Kriegesbaukunst erworben, ist gewiß und gegründet, und die Büchsenmeister- und Lustfeuer-Kunst, ist auch hieselbst hoch gestiegen. In den sogenannten schönen Wissenschaften, haben die Franzosen sehr viel gethan; allein, in den andern Hauptwissenschaften, nimmt ihr Fleiß und Ruhm merklich ab, seitdem der sogenann-

nannte bon ton mehr als alles andere gilt. Der Eifer und Aufwand, mit welchem vornehme und reiche Personen, seit ungefähr 100 Jahren die Aufnahm und Ausbreitung der Gelehrsamkeit befördert haben, ist weit musterhafter und nachahmungswürdiger, als die französische Veränderungssucht in den Moden. Zu Paris sind, außer der alten Universität, und dem College royal, 4 Akademien, nämlich eine Academie françoise, Academie des inscriptions et belles lettres, Academie des sciences, Academie de Chirurgie; imgleichen 3 Akademien, darinn junge Edelleute erzogen werden. Außerdem sind in diesem Königreich noch 18 Universitäten, und Akademien der Wissenschaften und schönen Künste, als zu Soissons, Arles, Villefranche, Nimes, Angers, Toulouse, Caen, Montpellier, Lyon, (woselbst 2 sind,) Bourdeaux, Marseille, Rochelle, Dijon, Pau, Montauban, Besançon und Metz.

§. 9 Die französischen Manufacturen und Fabriken, sind vortreflich, und werden mit sorgfältigem Fleiß unterhalten und befördert. Colbert, der große Beförderer der Handwerker und freyen Künste, bewegte Ludewig XIV, die Manufacturen der Gobelins zu Paris aufzurichten, welche den Namen von zwey Brüdern, nämlich Gilles und Johann Gobelin, haben, die unter der Regierung Franz I das Geheimniß erfanden, schönen Scharlach zu färben, der nach der Zeit der Gobelins-Scharlach genennet worden. Das Gebäude der Gobelins zu Paris, ist mit vortreflichen Meistern in Tapeten-Goldschmids- und Bildhauer-Arbeit angefüllet. Die Tapeten-Ma-

nufactur ist zur vollkommensten in ihrer Art in ganz Europa geworden, indem die Menge von sehr künstlicher Arbeit, und die Anzahl von Künstlern, so groß ist, daß es beynahe unglaublich scheinet. Der gegenwärtige blühende Zustand der Künste und Handwerke in Frankreich, ist in der That größtentheils der Aufrichtung dieser Manufactur zuzuschreiben. Es darf die hiesige ausnehmend schöne Tapetenarbeit derjenigen nicht weichen, die ehemals von den Engländern und Holländern verfertiget worden, die das Tapetenwirken zuerst in der Levante gelernet haben, woselbst diese Kunst ihren ersten Ursprung gehabt. Wolle und Seide wird dadurch so künstlich bearbeitet, daß es dem Leben und der Natur sehr nahe kömmt, so gar, daß auch die künstlich geflochtenen Wollen- und Seiden-Fäden den schönsten Zügen eines geübten Pinsels nicht weichen dürfen. Es sind zwey Arten von französischen Tapeten, nämlich die hohe und niedrige Scherung; (haute et basse lice,) das Webergestelle zur hohen Scherung stehet in der Höhe, und hingegen das zur niedrigen Scherung, lieget horizontal. Die guten Meisterstücke werden auf den hochschäftigen Stühlen gemacht, und die ehemals von Vaucanson angegebene Verbesserung der niederschäftigen Stühle, hat geringen Nutzen verschaffet. Diese arbeiten zwar um ein Drittel geschwinder, aber ihre Waaren sind doch nicht immer um eben soviel wohlfeiler. Um gewisse feine Abfälle lebhafter Farben zu erhalten, hat man zwar im letzten Viertel des 18ten Jahrhunderts angefangen, Seide und Wolle zu vermengen, aber gefunden, daß die dadurch verschafte Schönheit nicht dauerhaft sey, weil Seide und

Wolle mit verschiedenen Pigmenten gefärbet werden; also hat man sie wieder fahren gelassen. Es sind auch ansehnliche Tapeten-Manufacturen zu Felletin, Beauvais, (woselbst nach den Gobelius die feinsten gemachet werden,) Arras, Auvergne, Aubüsson ꝛc. Weil die französischen Tapeten beynahe durch die ganze Welt bekant sind und ihrer Schönheit wegen allenthalben gesucht werden: so kann man leicht gedenken, daß sie große Geldsummen in das Land bringen. Sie werden aber doch von den Seidenmanufacturen in vielen Stücken übertroffen, ob dieselben gleich jetzt nicht mehr in einem solchen blühenden Stande sind, als ehemals. Nach dem Bericht der französischen Geschichtschreiber, hat Ludewig XI im Jahr 1470 zuerst eine Seidenmanufactur in Frankreich errichtet. Zur Zeit Heinrichs II war die Seidenwaare selbst bey Hofe noch so selten, daß dieser König der erste gewesen, der auf seiner Schwester Beylager ein Paar seidene Strümpfe getragen. Heinrich III, machte gute Anstalten zum Seidenbau, womit es aber keinen rechten Fortgang hatte. Heinrich IV, ließ eine Menge weißer Maulbeerbäume pflanzen, insonderheit in Touraine, und war der rechte Stifter der Seidenmanufacturen: allein, die Ordnung wurde nach seinem Tode nicht gehalten. Ludewig XIV brachte den Seidenbau recht in Aufnahm, so, daß unter seiner Regierung nur in den Landschaften Dauphine', Languedoc und Provence, jährlich über 1,800000 Pfund rohe Seide, sind gezogen worden. In der Stadt Tours, waren 8000 Seidenstühle im Gange, welche 40000 Menschen beschäfftigten und ernährten. In der Stadt Lyon, zählte man ehedessen 18000 Weberstühle, die aber schon

1698 sich bis auf 4000 verminderten. Unterdessen ist diese Stadt doch noch allenthalben wegen der Seidenmanufacturen, und insonderheit wegen der Armozynen, bekannt, die ihres schönen Glanzes wegen, merkwürdig, und von Octavius May, durch einen Zufall erfunden worden sind. Ueberhaupt hat Lyon durch die Schönheit der Zeichnung und der Farben, alle andere Städte übertroffen, man giebt sich auch daselbst die Mühe, zur Schönheit, Bequemlichkeit und Wohlfeiligkeit, neue Vorschläge zu erhalten, und dazu ist auf jedes Pfund Seide eine Auflage von 2½ Sols geleget worden. Dadurch hat man den Weberstuhl, à la Mangis, und den à la Faconne, erhalten, welcher letzte ein Meisterstück der Kunst ist. Zu Nismes sind 120 Seidenmühlen, 3000 Weberstühle für Stoffe, und 8000 für Strümpfe, welche letzte vor allen andern beliebt sind. In der Landschaft Auvergne, zu Castel Naudary, und an andern Orten, werden auch allerhand schöne Seidenstoffe gewebet: allein, die lyonischen übertreffen alle. 1754 ist allen Städten des Königreichs erlaubet worden, Strumpf-Webereyen anzulegen. Ueberhaupt sind jetzt in ganz Frankreich 1500 Seidenmühlen, 28000 Weberstühle für Stoffe, 12000 für Bänder und Galonen, und 20000 für Strümpfe, so daß sich wie Paulet behauptet, 2 Millionen Menschen mit der Seidenarbeit beschäfftigen: allein um 1785 ward in der neuen Ausgabe der pariser Encyclopedie versichert, daß jetzt nur 600000 Menschen von der Verarbeitung der Seide lebten, und daß nur ungefähr 1,250000 Pf. Seide verarbeitet würden, davon man die Hälfte in Frankreich selbst gewin-

gewinne. Von 1730 an, hat man innerhalb 40 und einigen Jahren, bis 150 neue Seidenſtoffen erfunden. S. l' état du Fabricant d' etoffes de ſoie, I et II Partie, Paris 1773. Seit der zweyten Hälfte des 17ten Jahrhunderts, haben die Franzoſen ihre Wollenmanufacturen ſehr verbeſſert, welches man dem Unterricht mit zuſchreibet, den ſie darinn von Fremden erhalten, die ſich in Frankreich niedergelaſſen. Die heimliche Einfuhr roher engländiſcher Wolle, beträgt nicht ſehr viel, aber die feinſten franzöſiſchen Tücher, die zu Louviers verfertiget werden, und den engländiſchen am nächſten kommen, werden aus ſpaniſcher Wolle gemacht. Man rechnet, daß jetzt 25000 Weberſtühle zu Wolle, und 15000 zu Baumwolle vorhanden wären. Allein, man urtheilet jetzt mit Recht, daß die Manufacturen zum Nachtheil des Anbaues der natürlichen Producten, gar zu weit getrieben werden. Es wäre zu weitläuftig, hier alle diejenigen Oerter zu nennen, woſelbſt entweder Stoffen, oder Tücher, beyde von mancherley Art, oder Leinwand, oder Spitzen, geknüppelte, (dentelles,) und geſtickte oder genähete, (points,) oder Tapeten, vorzüglich verfertiget werden, oder wo ſchöne Färbereyen ſind. Die Tücher und andere wollene Stoffen, die zu Abbeville verfertiget werden, geben den engländiſchen und holländiſchen an Feine und Güte kaum etwas nach. Ueberhaupt muß man ſagen, daß Wollen- und Seiden-Zeuge, Spitzen und Kammertuch, in Frankreich auf eine vortrefliche und vorzügliche weiſe verfertiget werden. Die Glasmanufacturen, bringen dem Lande keinen geringen Vortheil. 1688 erfand Abraham Thevart eine neue

und viel vortheilhaftere Art, bessere und größere Scheiben zu gießen, als jemals bekannt gewesen. Durch dieses Mittel, welches dem Blechgießen sehr ähnlich ist, konnten nicht nur Spiegel gegossen werden, die zweymal so groß waren, als die, welche man zu Venedig durchs Blasen verfertigte, sondern man konnte auch dadurch allerley Formen und gläserne Zierrathen gießen. Die vornehmsten Glasmanufacturen sind zu St. Gobin, in der Picardie, wo das Glas gegossen, und zu Paris, wo es geschliffen wird. In Languedoc wird auch Glas gemacht, welches aber weder so fein, noch so weiß ist, als jenes. Zu Vincennes ist eine gute Porcellanmanufactur, vornehmlich aber hat das Porcellan von Seve, welches von Zeit zu Zeit verbessert worden, große Schönheiten; doch habe ich zu Berlin 1775 gesehen, daß eine schöne blaue Tasse von Seve, im berliner Porcellanteig, ehe derselbe zu Porcellan würde, zu Glas schmolz. Die Stahlfabrik zu Amboise, liefert gute Waaren, aber der engländischen kommen sie an Güte und Schönheit nicht gleich. Außer den angeführten, giebt es in Frankreich noch viele andere Manufacturen und Fabriken. Es hat aber die Flucht vieler hundert tausend Reformirten, dem Abgang der französischen Manufacturen großen Schaden gethan. Die Holländer, die vorher jährlich für 36 Millionen Waaren, Getreide und Salz ungerechnet, aus Frankreich nahmen, ziehen heutiges Tages kaum für 4 bis 5 Millionen, und die Spanier nehmen wegen ihrer eigenen guten Manufacturen, jetzt auch weniger französische Manufactur-Waaren. Merkwürdig ist, daß die französische Regierung beständig

geschick-

geschickte Leute nicht nur nach England, sondern auch wohl nach Deutschland schicket, welche die neuesten und vortheilhaftesten Erfindungen auszukundschaften und nach Frankreich zu bringen suchen.

§. 10. Der Handel, den Frankreich treibet, ist groß. Aus §. 5 und 9 erhellet die Menge und Mannichfaltigkeit der Waaren der Natur und Kunst, die es an auswärtige Nationen überlassen kann. Ich will die vornehmsten noch einmal nennen; nämlich goldene und silberne Brocade, Arbeiten von Gold- und Silber-Faden, Nehseide, seidene Stoffen, Zeuge, Flohre, Atlas, und noch andere Waaren von viel- und mannichfaltiger Art, Kammertuch, Batist, andere feine Leinwande, Spitzen und unzählige andere Galanteriewaaren, Tapeten von mancherley Art und Kostbarkeit, feine Tücher, Plüsch, vielerley wollene Stoffe, Zeuge und Hauszierrathen, als Matratzen, Decken ꝛc. feine Hüte, Segeltuch, Spiegel und Gläser, Papier, Pergament, Seide, feine Messer, andere Eisen- und Stahl-Waaren, unterschiedene Weine, Weinessig, Branntewein, Seide, Hanf, Flachs, Nußbaumholz, Pottasche, Pech, Terpentin, Terpentinöl, Leinsaat, woraus Leinöl gepresset wird, Oliven und Olivenöl, Mandeln, Rosinen, Kastanien, Feigen, Pflaumen, Kappern, Nüsse, Honig, Safran, Salz, Maulesel u. s. w. Den innern Handel, befördern die guten Wege und schiffbaren Flüsse, deren einige durch kostbare Kanäle verbunden sind, unter welchen der königliche Kanal in Languedoc, der merkwürdigste ist; die Kanäle von Orleans und Briare, aber auch anzuführen sind. Die sogenannte Küstenhandlung,

von einem Hafen zu dem andern, gehöret auch hieher. Sie dienet zur Beförderung des Verkehrs zwischen den an der See belegenen Landschaften des Königreichs, so daß eine von der andern, was ihr abgehet, haben kann. Der auswärtige Handel bedeutet mehr, und erstrecket sich durch die ganze Welt. Der Landhandel, gehet nach der Schweiz und Italien über Lyon, nach Deutschland über Metz und Straßburg, nach Holland über Ryssel, nach Spanien über Perpignan und Bayonne. Das öffentliche und heimliche Verkehr mit Spanien, ist ungemein einträglich. Die französischen Hafen am Kanal und westlichen Weltmeer, werden von allen zur See handelnden Europäern stark besuchet. Der Handel mit England, den Niederlanden und Italien, ist für Frankreich vortheilhaft, doch klaget jetzt die französische Nation, daß ihr der 1786 mit England auf 12 Jahre getroffene Handelsvertrag sehr nachtheilig sey. Einige Hafen an der Ostsee, haben die Franzosen neu zu besuchen angefangen, und sich also die Waaren derselben, welche sie bedürfen, unmittelbar verschaffet. Nach Hamburg gehen jährlich auch einige Schiffe. Auf dem mittelländischen Meer ist ihr Handel mit Asien und Afrika, seit langer Zeit groß, und wird fast ganz aus Marseille getrieben. Nach Guinea, handeln sie auch stark, und holen, außer Gold, Elfenbein ꝛc. insonderheit Negern von daher, die sie nach Amerika bringen, woselbst sie noch einige Colonien haben, des wichtigen heimlichen Handels nach den spanischen Ländern in Amerika, durch der Spanier Hände, zu geschweigen. Den Handel nach Ostindien, und China, trieb sonst eine

octroyr-

octroyrte Gesellschaft, aus und nach dem Hafen Orient, und die jährlichen Ventes derselben betrugen von 1725 bis 1756, ein Jahr in das andere gerechnet, jährlich ungefähr 14 Millionen Livres. 1769 aber hob der König das derselben ertheilte ausschließende Privilegium auf, und erlaubte allen seinen Unterthanen den freyen Handel nach Indien und China, der von 1770 bis 78 jährlich 18 Millionen Livres abwarf. 1785 ward eine neue ostindische Handelsgesellschaft errichtet, deren Fonds 20 Millionen Livres war, 1786 aber ward er verdoppelt, so daß er nun aus 40000 Actien, jede von 1000 Livres, bestehet.

Die Aufsicht über die Münzen hat der Münz-Gerichts-Hof (Cour des monnoies) zu Paris, nachdem der, welcher zu Lyon war, 1787 aufgehoben worden; und unter demselben stehen in den Provinzen zerstreuete 28 Jurisdictions des monnoies. Es wird in Frankreich durchgehends Buch und Rechnung gehalten in Livres, (Pfunden,) Sols oder Sous, und Deniers. 1 Livre, (6 Ggr.) ist eine eingebildete Münze, hat 20 Sols, und 1 Sol oder Sou, 12 Deniers. Die letzte Münze ist die kleineste, und von Kupfer, aber sehr selten. Die gewöhnlichen Kupfermünzen sind Sol, der 4 Liards gilt, halbe Sols, Liards, und die genannte Denier. Von Billon, 1 und 2 Sols, 3 und 6 Liards. An Silbermünzen, hat man Stücke von 6, 12 und 24 Sols. 1 Ecu oder Krone hat 3 Livres, oder Franken, 60 Sous, 720 Deniers. Aus einer französischen Mark Silbers, die höchstens 15 Loth 2 Grän kölnischen Gewichts gleich ist, werden 8 $\frac{3}{10}$ doppelte Ecus oder Laubthaler gemünzet, deren

jeder 6 Livres Tournois werth ist. Ein in Gold gemünzter Louis, oder, wie man ihn nennet, 1 Louis d'or, galt bis 1785, 24 Livres; mit dem Anfang des 1786sten Jahres aber erschienen neue zu 25 Livres, und die alten wurden aus dem Cours gesetzet. Es wurden auch neue Louisd'or zu 24 Livres mit einem besondern Zeichen gepräget. Die ganze Ummünzung des Goldes, hat wenigstens 780 Millionen Livres betragen. Es giebt auch doppelte und halbe. Der Werth des Goldes zum Silber, der sonst wie 1 zu $14\frac{46}{100}$ war, ist nun wie 1 zu $15\frac{1}{2}$, oder eine Mark Gold von 24 Karat, gilt $15\frac{1}{2}$ Mark Silbers von 12 Karat. Anstatt 30 Louisd'or, wie ehedessen, werden nun 32 Louisd'or aus der Mark Gold gemünzet. Die Summe des gepräglen Geldes, welches in Frankreich vorhanden ist, hat nach einem königl. Rathschluß vom 27 Febr. 1720, damals etwas über 1200 Millionen Livres betragen, nachdem in den 3 letzten Monaten des vorhergehenden Jahres, 400 Mill. L. aus dem Lande geführet waren. Es schätzte sie Herr Necker in seinem compte rendu, auf zweytausend Mill. L. Denn die Register des obersten Münzhofs zeigen, daß bis zu Ende des 1780sten Jahres etwas über 957 Millionen Goldmünze gepräget worden: es ist aber viel davon in England, Helvetien und Frankreich selbst eingeschmolzen worden. Bis ans Ende des 1780sten Jahres sind nach Herrn Neckers Bericht 1490 Millionen an Silbermünze ausgemünzet worden, und man kann sicher annehmen, daß diese Summe durch die 1784 eingeführten Piaster auf 1600 M. L. gestiegen sey. Wenn nun gleich viele Laubthaler ausgeführet werden, so ist doch wahrscheinlich, daß das

umlau-

umlaufende Silbergeld doch noch tausend Millionen Livres betrage.

§. 11 Frankreich ist ehemals von Celten bewohnet worden, denen die Römer den Namen Gallier gaben. (§. 2) Julius Cäsar bezwang Gallien, und machte es zu einer römischen Provinz. Im fünften Jahrhundert kamen die Burgundier, Westgothen und Britten nach Gallien, und ließen sich in verschiedenen Gegenden nieder. Diesen folgten die Franken, welche aus Deutschland kamen, und unter ihren Anführern Merovich und Childerich, sich eines Theils von Gallien bemächtigten; unter des letzten Sohn Klodwig oder Ludwig, aber ihre Herrschaft vom Rhein bis an die Mündung der Loire ausbreiteten. Denn dieser König Klodwig ließ sich im Jahr 496 taufen, und beförderte dadurch die Ausbreitung seines Reichs in Gallien gar sehr, und schwächte die Burgundier, Westgothen und Britten oder Bretagner, welche letzte sich ihm unterwarfen. Das fränkische Reich wurde in die beyden Haupttheile Austrasien, oder den östlichen, und Neustrien, oder den westlichen, vertheilet. Klodwigs 4 Söhne, theileten sich nach seinem Tode in ihres Vaters Reich. Theodorichs, Königs in Austrasien, Sohn, Theudebert, machte mit Hülfe seiner Vettern im Jahr 534 dem burgundischen Reich ein Ende; und Klotharius, der 4te Sohn Klodwigs, brachte im Jahr 558 die ganze fränkische Monarchie wieder zusammen, die aber nachher noch oft zertrennet und verbunden worden. In der Mitte des siebenten Jahrhunderts, stieg die Gewalt der Oberhofmeister, (Majores domus,) so hoch, daß sie unumschränkt zu werden an-

fien-

fiengen. Nach Dagoberts II Tode, wurde Pipin von Herstal zum Herzog von Austrasien, und Oberhofmeister von Neustrien, erwählet, und als er im Jahr 814 starb, folgete ihm sein Sohn Carolus Martellus, in gleicher Würde. Dieses tapfern Herzogs Söhne, Karlmann und Pipin, theilten sich nach seinem Tode in die Länder, so, daß jener Herzog von Austrasien, dieser aber Herzog in Neustrien ward. Sie machten zwar Chilperich III, zum König; allein Karlmann gieng ins Kloster, und Pipin wurde 752 zu Soissons zum König ernannt, nachdem er mit des Pabstes und der Stände Bewilligung, Chilperich und seinen Sohn Theudrich, als die letzten vom meroväischen Hause, ins Kloster geschicket hatte. Solchergestalt kam eine neue Familie auf den Thron. Pipin nahm dem longobardischen König Aistulph das ganze Exarchat ab, und schenkte solches der römischen Kirche, welche Schenkung sein Sohn, Karl der Große, bestätigte und vermehrete, das longobardische Reich vertilgete, und die Länder desselben mit Frankreich verknüpfte, die Sachsen glücklich bekriegte, und im Jahr 800 am Weihnachtsfest zu Rom zum römischen Kaiser ernannt, auch, nebst seinem Sohn Pipin, gesalbet wurde. Sein einfältiger Sohn Ludewig, mit dem unverdienten Zunamen des Frommen, begieng den großen Fehler, daß er die Statthalterschaften seiner Provinzen erblich machte, dadurch er seinem und seiner Nachkommen Ansehn einen tödtlichen Streich versetzte. Die Stände wurden mächtig, und die schlechten Könige aus dem karolinischen Hause, entkräfteten sich selbst. Ludewig V, war der letzte König aus demselben. Der französi-

sche

sche Hof hörete auf deutsch zu seyn; der Herzog Karl von Lothringen, dem die französische Krone von Rechtswegen gehöret hätte, wurde davon ausgeschlossen, und Hugo Capetus, einer der mächtigsten Herren des Reichs, bestieg im Jahr 987 den Thron. Die Könige aus seinem Hause, schwächten sich durch die vielen Kreuzzüge. Philip IV, oder der Schöne, vertilgete die Tempelherren unbilliger Weise, und sein dritter und letzter Sohn, Karl IV, starb ohne männliche Erben. Hierauf erbete Philip VI von Valois, 1328 den Thron, an welchen aber auch der König Eduard III von England, Anspruch machte, daher beyde Herren sowohl, als ihre Nachfolger, mit einander in langwierige schädliche Kriege verwickelt wurden. Johann der Gute, erbete 1361 Burgund, welches seinem jüngsten Prinzen Philipp zu Theil ward. Karl VII, gewann den Engländern die Normandie und Guyenne ab. Ludewig XI regierete despotisch, nahm nach des Herzogs Karl des kühnen Tode, Bourgogne in Besitz, und erbete auch Provence, Toulouse und Champagne; Karl VIII starb 1498, als der letzte aus der erstgebornen Linie des valesischen Hauses; worauf die Krone an Ludewig XII, Herzog von Orleans, kam, dessen Vetter und Schwiegersohn, Franz I, Graf von Angoulesme, welcher seiner Gemahlinn, der Anna von Bretagne Tochter, Claudia, geheirathet hatte, sein Nachfolger wurde, und mit dem Pabst Leo X, das berühmte Concordat (§. 7) errichtete. Heinrich II, nahm 1549 den Engländer Boulogne, und 1552, im Kriege mit dem Kaiser Karl V, Metz, Toul und Verdün weg. Drey seiner Söhne, folgeten ihm nach einander in der Regierung.

rung. Unter dem ersten, Franz II, nahmen die Reformirten und zugleich die traurigen Religionsunruhen ihren Ursprung in Frankreich, welche unter Karl IX, in zwey bürgerliche Kriege ausbrachen, nach deren Endigung 1572 am 18ten August das grausame pariſiſche Blutbad anfieng, welches ein unauslöſchlicher Schandfleck in der franzöſiſchen und chriſtlichen Geſchichte iſt. Die Zerrüttung des Reichs, wurde unter Heinrich III, noch ärger, als die eifrigen Katholiken das berüchtigte Bündniß errichteten, welches 1589 des Königs Ermordung verurſachte. Sein rechtmäßiger Nachfolger war Heinrich IV, König von Navarra und Herzog von Bourbon, welcher von der reformirten Kirche zur römiſch-katholiſchen trat, jedoch ſeinen vorigen Religionsverwandten 1598 in dem berühmten Edict von Nantes einen Schutzbrief ertheilete. Er wurde auch ermordet. Unter Ludewig XIII, brach ein Religionskrieg nach dem andern los. Er vereinigte 1620 das Königreich Navarra mit Frankreich. Sein regierender Miniſter, der Kardinal Richelieu, ſtiftete 1633 die Academie françoiſe, und entkräftete ſowohl die Reformirten, als das Anſehn der Stände. Ludewig XIV, trieb in ſeiner langwierigen Regierung die Größe und Macht von Frankreich aufs höchſte. Er vermehrete ſein Reich durch das Elſas, Rouſſillon, anſehnliche Stücke von den Niederlanden, die Franche Comté, oder Grafſchaft Hoch-Burgund, und das Fürſtenthum Oranien, breitete auch ſeine Herrſchaft in Amerika und Aſia aus, brachte ſeinen Enkel, Philipp von Anjou, auf den ſpaniſchen Thron, und ſein großer Finanzminiſter, Colbert, half der Schiffahrt und den Manufactu-

facturen sehr auf. Allein, die großen innerlichen Unruhen seines Reichs, welche sowohl durch die Gegenparten des Kardinals Mazarini erreget, als durch die Widerrufung des Edicts von Nantes, und Verfolgung der Reformirten, imgleichen durch die berüchtigte päbstliche Bulle, Unigenitus Dei filius, (§. 7) verursachet wurden, waren von sehr schädlicher Wirkung; und Gott demüthigte diesen großen König vor seinem Ende noch auf andere Weise. Sein Urenkel und Nachfolger, Ludewig XV, hat Lothringen, Dombes und Corsica, der Krone einverleibet, hingegen die nordamerikanischen Länder verloren, mit dem Hause Oestreich, mit welchem das regierende französische Haus Jahrhunderte lang in Feindschaft gelebet hatte, ein Bündniß errichtet, aber noch mehr Schulden als Ludwig XIV, hinterlassen. Unter Ludwig XVI sind bisher große Bewegungen in dem Reich vorgegangen. Die Verlegenheit wegen der Staatsschulden, wegen des jährlichen Mangels einer zu den Ausgaben hinlänglichen Summe, und wegen der Mittel, diesem Mangel abzuhelfen, gegen deren einige sich nicht nur die Parlamente, insonderheit das pariser, sondern 1787 und 1788 auch das Volk in einigen Provinzen empörte, ist groß gewesen, und die Parlamente haben den letzten Versuch gewaget, der willkürlichen Regierungsgewalt sich zu widersetzen. Der König hat den von Großbritannien abgefallenen nordamerikanischen Provinzen Beystand geleistet, um Großbritannien zu entkräften, hat sich aber selbst dadurch so geschwächet, daß er 1787 und 88 die Ausführung der kön. preussischen Maasregeln zur Wiederherstellung der erbstatthalterischen Rechte des fürstlichen

lichen Hauſes Oranien, in der Republik der vereinigten Niederlande, nicht hindern können.

§. 12 Der Titel des Königs iſt: von Gottes Gnaden, König von Frankreich und Navarra. Der Titel Sire (Herr,) wird ihm von ſeinen Unterthanen, als ein Merkmal ſeiner unumſchränkten Regierung, beygeleget. Die Auswärtigen nennen ihn den allerchriſtlichſten König, oder ſeine allerchriſtlichſte Majeſtät. Man ſaget gemeiniglich, daß der Pabſt Paul II ums Jahr 1469 dem König Ludewig XI, dieſen Titel gegeben habe: allein, die franzöſiſchen Schriftſteller behaupten, daß er ſchon zu Childeberts Zeit aufgekommen, aber unter der merovälſchen Familie wenig gebrauchet worden ſey. Die Unterthanen des Königs dürfen ſich deſſelben nicht bedienen. Die Päbſte nennen die Könige von Frankreich außerdem noch erſtgeborne Söhne der Kirche, weil, als Klodwig ſich taufen ließ, ſonſt kein rechtgläubiger chriſtlicher Prinz vorhanden war, als er. Seit 1349, da Humbert, Graf von Dauphine' und Viennois, ſeine Länder durch eine doppelte Schenkung mit der Krone Frankreich und dem königlichen Hauſe verknüpfet hat, wird der älteſte Sohn des Königs und vermuthlicher Kronerbe, Dauphin genannt. Er hieß ſonſt Dauphin de Viennois, nunmehr aber Dauphin de France, welchen Namen zuerſt der 1711 verſtorbene Dauphin, Ludewigs XIV Sohn, bekommen hat. Stirbt der Dauphin vor dem Könige, ſeinem Vater, ſo wird ſein Sohn, wenn er einen hinterläßt, wieder Dauphin. Ludewig XIV erlebte ſogar ſeinen Urenkel als Dauphin. Des Dauphin Ludewigs, Sohns K. Ludewigs XV, älteſter

Sohn

Sohn, hieß Herzog von Burgund, der zweyte Herzog von Aquitanien, welches der alte Name von Guyenne ist, der dritte Herzog von Berry, der vierte Graf von Provence, und der fünfte Graf von Artois.

Das königliche Wapen, bestehet aus 2 zusammen geschobenen Schilden, davon der rechte im blauen Felde, 3 goldene Lilien wegen Frankreich, der linke aber im rothen Felde, eine theils kreutzweise, theils in ein kleineres und größeres Viereck gelegte goldene Stangenkette wegen Navarra, enthält. Unter den Nebensachen, ist insonderheit das oben auf der französischen Krone, die das Wapenzelt bedecket, fliegende Band, mit dem französischen Kriegesgeschrey: Mon joye S. Denis, nebst dem sogenannten Auriflammeum, oder der Fahne des Königreichs, zu bemerken.

§. 3 Der vornehmste Ritterorden in Frankreich, ist der heil. Geist-Orden, welchen König Heinrich III am 31 Dec. 1578 und am 1 Jän. 1579 gestiftet hat, und dessen Zeichen ein goldenes Kreutz ist, in dessen Mitte sich auf der einen Seite eine weiß emaillirte Taube, auf der andern aber das Bild des heil. Michaels zeiget, und welches an einem blauen Bande von der rechten nach der linken Seite getragen wird. Außerdem tragen die Ritter noch ein silbernes Kreutz, welches auf der linken Brust ihres Kleides fest genehet, und auch mit einer von Silber gestickten Taube versehen ist. Ein Ritter dieses Ordens, muß nothwendig von der katholischen Kirche seyn. Er ist auf 100 Personen eingeschränkt, von welchen die ersten zwanzig, Beson-

dungen genießen. Die weltlichen Ritter sind insgesammt auch Ritter vom Orden des heil. Michaels, und der größte Theil derselben ist zugleich vom heil. Ludewigs-Orden. Die 3 Feste des Ordens sind, der Neujahrstag, Mariä Lichtmeß, und das Pfingstfest.

Den Orden des heil. Ludewigs, hat König Ludewig XIV im Aprilmonat 1693 gestiftet, und er hat zum Zeichen ein goldenes weiß emaillirtes und mit goldenen Lilien umher geziertes Kreuz, auf dessen einen Seite der heil. Ludewig im Panzer, mit der Umschrift: Lud. M. institut. 1693. zu sehen, auf der andern aber ein bloßes Schwerdt, an dessen Spitze ein Lorbeerkranz hänget, mit der Ueberschrift: Bellic. Virtutis praem. Die Großkreuze tragen es an einem breiten feuerfarbigten Bande über die Achsel, und haben auch ein von Gold gesticktes Creuz auf ihren Kleidern. Die Commandeurs tragen es eben so, haben es aber nicht auf ihren Kleidern gestickt. Die übrigen Ritter tragen das Creuz an einem kleinen feuerfarbichten Band in einem Knopfloche. Die Ritter vom heil. Geist-Orden, welche zugleich Ritter vom Orden des heil. Ludewigs sind, tragen das Creuz des letzten an einem kleinen rothen Bande, im Knopfloch. 1779 im Jänner verordnete der König, daß dieser Orden künftig 40 Großkreuze, und 80 Commandeurs haben solte, und daß von jenen 34 für Officiers der Landtruppen, und 6 von den Seetruppen, von diesen aber 80 für Officiers der Landtruppen und für Officiers der Seetruppen bestimmet seyn sollten. Die Zahl der Ritter kann der König bestimmen. Die Großkreuze unter den Landofficiers sollen künftig nur 4000

Livres

Livres, und die 26 älteſten Commandeurs, 3000 Livr. Penſion genießen. Dem Seeſtaat ſind jährlich 562501. beſtimmet worden. Die Penſionen der Ritter ſollen niemals über 800, und nie unter 200 Liv. betragen.

Der Orden des heil. Michaels, iſt am 1 Aug. 1469 von Ludewig XI geſtiftet, und 1665 von Ludew. XIV erneuert worden. Die Ritter tragen eine goldene Kette, die aus verbundenen doppelten Seemuſcheln zuſammengeſetzet iſt, und an der unten ein Schauſtück hänget, welches einen Felſen vorſtellet, darauf Michael mit dem Drachen ſtreitet. Alle Ritter vom heil. Geiſt-Orden, müſſen erſt Ritter vom heil. Michaelis-Orden ſeyn: dieſer letzte Orden wird aber auch Aerzten verliehen.

Der geiſtliche Orden des heil. Lazarus, leitet ſeinen Urſprung aus Paläſtina her, nach deſſen Eroberung von den Arabern, die Ritter ſich nach Frankreich begaben, woſelbſt ihnen Ludewig VII im Jahr 1137 zu Boigni, bey Orleans, und S. Lazare, bey Paris, Wohnſitze gegeben, welche Schenkung der heil. Ludewig 1265 beſtätiget hat. Es iſt dieſer Orden in 2 Großmeiſterſchaften vertheilet, davon die eine in Frankreich, und die andere, welche für Italien iſt, in Savoyen ihren Sitz hat. Die Ritter tragen weltliche Kleidung, und können ſich verheirathen. Heinrich IV ſtiftete 1607 den Orden unſerer lieben Frauen vom Berge Carmel, und vereinigte denſelben am 31 Oct. 1608 mit dem Orden des heil. Lazarus, welche Vereinigung Ludewig XIV in den Jahren 1664 und 1672, und Ludewig XV in den Jahren 1722 und 1757 beſtätiget hat. Der Kö-

nig ist selbst Großmeister von den 3 ersten Orden; dem 4ten aber setzet er einen Großmeister.

Für protestantische Officiers, hat K. Ludewig XV am 10 März 1759 den Orden des Kriegsverdienstes, (de merite militaire) gestiftet, der 2 Großkreutze, 4 Commandeurs, und eine unbestimmte Anzahl Ritter hat. Das Ordensband ist dunkelblau, aber nicht gewässert. Das Kreuz ist von Gold, hat auf einer Seite ein epee espal, d. i. einen mit der Spitze in die Höhe gerichteten Degen, mit der Unterschrift, pro virtute bellica, und auf der andern Seite einen Lorbeerkranz mit der Unterschrift, Ludovicus XV instituit 1759.

§. 14 Es sind zwar Reichsgrundgesetze vorhanden, zu welchen das salische Gesetz, eine Verordnung Karls V von 1374, wegen der Volljährigkeit des Kronerben, Karls VI von 1404, wegen der Krönung, vornehmlich gehören: allein, sie gelten nur so viel, als der König will, dessen Regierungsgewalt uneingeschränket ist, jedoch haben die Parlemente, insonderheit das parisische, sich dem Willen des Königs, der das Gesetz hat ausmachen sollen, öfters mit einer solchen Standhaftigkeit widersetzet, daß der Monarch seine absolute Gewalt, von welcher er will, daß sie ihm wesentlich zustehe, entweder nicht hat gebrauchen können, oder nicht gebrauchen wollen. Sie haben insonderheit 1787 und 88 gegen die lits de justice, gegen die lettres de cachet, und gegen andere despotische Regierungsmittel, mit der größten und muthigsten Lebhaftigkeit protestiret, und alles gewaget, aber doch so wie das ihnen zustimmende Volk, der militärischen Gewalt weichen müssen, doch wurde

1787

1787 der König dadurch entweder genöthiget, oder bewogen, seine Verordnungen wegen Entrichtung der sogenannten Territorial subvention und Stempelabgaben, wieder aufzuheben. Die Krone ist erblich, daher die französischen Staatslehrer sagen, daß in Frankreich der König nicht sterbe, sondern daß derselbige Augenblick, welcher dem letzten Könige die Augen verschließet, seinen Nachfolger auf den Thron setze. Der Satz, daß der Tod dem Lebendigen die Hand gebe, (le mort saisit le vif) finde auch bey der Nachfolge auf dem Thron statt, und es sey weder die Einwilligung der Unterthanen, noch die Salbung und Krönung nöthig, obgleich die letzte von Alters her gewöhnlich ist, und ordentlicher Weise in der Kathedralkirche zu Reims, durch den Erzbischof dieser Stadt, oder, wenn derselbe fehlet, durch seinen Suffraganten, den Bischof von Soissons, vollzogen, auch dabey die erdichtete Oelflasche, die bey Klodwigs Taufe ein Engel vom Himmel gebracht haben soll, und außer der Krone und dem ordentlichen Zepter, noch eine andere Art von Zepter, la main de justice genannt, den der König in die linke Hand nimmt, gebrauchet wird. Das weibliche Geschlecht, ist durch das salische Gesetz von der Thronfolge ausgeschlossen, und eine königliche Verordnung von 1715, hat den legitimirten natürlichen Prinzen das Recht der Erbfolge abgesprochen, wobey der König zugleich erkläret hat, daß, nach völligem Abgange des ächten bourbonischen Stamms, den französischen Ständen frey stehen solle, sich einen König nach Belieben zu erwählen. Das Reich ist untheilbar. Wenn der König minderjährig ist,

führet der Regent die vormundschaftliche Regierung, welchen entweder der vorige König, oder, in Ermangelung einer Verordnung desselben, das Parlament ernennet hat. König Ludewig XIV hinterließ zwar 1715 bey seinem Absterben eine Vorschrift, wie es währender Minderjährigkeit seines Urenkels und Nachfolgers mit der Regierung gehalten werden solle: allein, der erste Prinz vom Geblüte, Philipp Herzog von Orleans, maßete sich die Regentschaft an, nachdem das Parlament den Ausspruch gethan hatte, daß solches den Reichsgrundgesetzen gemäß sey. Der König ist vollmündig, wenn er 13 Jahr und 1 Tag alt ist.

Die Stände des Reichs, das ist, die Geistlichkeit, der Adel, und der Bürgerstand, haben ihre allgemeinen Versammlungen bis 1614 gehalten, da sie aufgehoben worden. Philipp der Schöne errichtete ein Parlament, dessen Macht so groß war, daß die königl. oft dadurch eingeschränket wurde. Der Hof selbst brachte die größten Geschäfte des Reichs an dasselbe, es ward in demselben die Regentschaft von Frankreich ertheilet, das Erbrecht auf die Krone bestimmet, und des vorigen Königs Spruch umgestoßen, der es auf seine unächte Abkömmlinge ausgedehnet hatte. So wie 1629 eine Versammlung angesehener Männer (Notables) des Reichs zusammen berufen wurde, welche damals vom 2 Dec. dieses Jahres bis zum 24 Febr. des folgenden währete: eben so versammlete K. Ludewig XVI am 29 Jänner 1787 angesehene Männer aus verschiedenen Ständen seines Reichs, um ihnen seine Absichten zur Unterstützung des Volks, und zur Abschaffung verschiedener

dener Mißbräuche, mitzutheilen. Mit ihren Beschlüssen waren aber einige Parlamente, insonderheit das pariser, nicht zufrieden, welches in eben demselben Jahr eine Zusammenberufung aller Stände des Reichs verlangte. Der König aber erklärte der cour des aides, auf ihre gleichlautende Vorstellung, daß es seinen Gerichtshöfen nicht zukomme, die Zusammenberufung der allgemeinen Stände zu verlangen, sondern daß er allein beurtheilen müsse, ob sie nöthig sey? und das finde er nicht. Das Volk zu Paris gab dem Widerstreben des Parlaments lauten Beyfall. Endlich machte der König am 19 Nov. 1787 in dem Parlament Hofnung, vor 1792, das ist, spätestens 1791 die allgemeinen Stände zusammen zu berufen; und unter dem 8ten Aug. 1788 ward ihre Versammlung, schon in die ersten Tage des Maymonats 1789 gesetzet. Die Stände in Bretagne, Bourgogne, Dauphine', Provence, Languedoc, und in den franzöſ. Niederlanden, haben noch das Vorrecht, Landtage zu halten, und sich auf denselben über die königl. Foderungen, vornehmlich wenn sie neue Anflagen betreffen, zu berathschlagen, auch wegen der bewilligten Summen selbst eine Eintheilung unter sich zu machen, und sie zu heben.

§. 15 Der König ernennet zuweilen einen ersten Minister, oder einen Principalminister. Zwischen jenem und diesem (der 1787 erneuert worden,) ist weiter kein Unterschied, als daß der erste von den Gerichtshöfen durch registrirte offene Briefe anerkannt, der zweyte aber bloß von dem König, aber ohne offene Briefe, ernennet wird.

In Ansehung der einheimischen und auswärtigen Staatssachen, sind folgende hohe Collegia verordnet.

Der höchste Staatsrath, bestehet, außer dem König und dem ersten Minister, oder auch dem Principalminister, wenn einer vorhanden ist, aus dem Secretaire d'Etat des affaires etrangeres, der allein den Vortrag hat. Die anderen Staatssecretäre und der Controleur general des finances, sitzen nur in dem Staatsrath, wenn der König sie besonders dazu ernennet.

In dem Conseil der Depeschen und der Staatssecretaire, sitzen vornehmlich die 4 Staatssecretäre, und außer denselben, der Kanzler, die Staatsminister, und der Generalcontroleur. Die übrigen Staatsräthe, die immer zur Gelehrtenbank gehören, ernennet der König nach Belieben. Es werden darinn die Sachen der Landschaften, Paacats, Lettres und Brevets an die Gouverneurs, Commandanten, und andere Bediente der Landschaften und Städte, ausgemacht. Die Staatssecretäre thun den Vortrag, und ein jeder fertiget das aus, was in Sachen seines Departements beschlossen worden; denn es sind die einheimischen und auswärtigen Staatssachen, wie auch die Landschaften und Generalitäten, unter sie vertheilet.

Den königl. Finanzrath, und den königl. Commerzrath, machen seit 1787 einerley Personen aus, welche waren, der Siegelbewahrer, der Chef des Finanzraths, die 4 Minister und Staatssecretär, der Generalcontroleur und 2 Staatsräthe. Es hat aber der König 1788 wieder einen besondern Commerzrath errichtet, der mit den Handlungsverträgen und Privilegien, mit dem ganzen Seehandel,

mit

mit Manufactur- und Fabrik-Sachen, Messen, Jahrmärkten u. s. w. sich beschäftigen soll.

Den geheimen Staatsrath, welcher auch le Conseil des parties genennet wird, beruset der Kanzler an den Tagen, da es ihm gefällt, zusammen, und er beschäftiget sich bloß mit Justizsachen. Wenn der König gleich nicht gegenwärtig ist, so stehet doch für ihn allezeit ein Stuhl da, und in den Arrets wird gesaget, le Roi en son conseil; wenn er aber gegenwärtig ist, wird hinzugefüget: Sa Majesté y étant. Es bestehet dieser Rath aus lauter Conseillers d' Etat ordinaires an der Zahl 47, unter welchen die Staatssecretairs mit begriffen sind. Die Maitres de requete, haben den Vortrag. Wenn dieses Collegium Conseil des parties heißet, so spricht es in den Fällen, da man das Urtheil eines Parlaments aufheben will. In so fern es Conseil do Etat ist, gehören die Streitigkeiten in Finanzsachen für die aus ihm errichteten Commissions ordinaires des Finances. Die ordentlichen Staatsräthe haben jeder 5500 livres Gehalt, die halbjährigen 3300.

Die innerlichen Reichssachen, werden in dem großen Rath (grand Conseil) abgehandelt, den Karl VIII im Jahr 1492 errichtet hat. Anfänglich betraf er nur Finanz- und Krieges-Sachen: allein, Franz I legte 1517 die Entscheidung aller Processe, welche die Erzbisthümer, Bisthümer und Abteyen angehen, dazu. Außerdem schlichtet er die Streitigkeiten der übrigen souverainen Gerichtshöfe über die Gerichtsbarkeitsachen, und andere Händel. Der Kanzler von Frankreich ist das Haupt desselben. Die

Mitglieder deſſelben, ſind unterſchiedene Präſidenten, Räthe und andere Bediente.

Die Reichskanzley (la grande Chancellerie de France) beſtehet aus dem Groß-Siegelbewahrer, der oftmals mit dem Kanzler von Frankreich einerley Perſon iſt, aus 4 Groß-Audienciers, welche die Briefe, die von den königl. Secretairen zur Unterſiegelung gebracht werden, unterſuchen, und dem Kanzler Bericht davon abſtatten; 4 Generalcontroleurs der Audienz, welche dem Chauffe-cire die Briefe, ſo unterſiegelt werden können, vorlegen, und ſie von ſeiner Hand zurück empfangen, 4 Gardes des rôles des offices de France, welche die Regiſter von allen Aemtern von Frankreich, die verſiegelt werden, halten; verſchiedenen königlichen Secretairen, und andern Bedienten.

§. 16 Die Gerechtigkeit wird durch Unter- mittlere und Obergerichte verwaltet. Zu den Untergerichten gehören die Prevotez (Vogteyen,) Vigueries, Mairies, Judicatures, Chatellenies, und andere königl. und herrſchaftliche Gerichtsbarkeiten. Von dieſen kann man an die Bailliages (Aemter) oder Senechauſſe'es, Landvogteyen) und von dieſen wieder an die Preſidiaux, (Landgerichte) als an die mittleren Gerichte, appelliren. Die letzten, thun gewiſſe geringere bürgerliche und peinliche Sachen ganz ab; die wichtigeren aber gelangen an die ſogenanten ſouverainen Parlamente und Rathsverſammlungen, bey welchen Obergerichten die Rechtsſachen ihre letzte Entſcheidung finden. Das Wort Parlament, wurde zuerſt von dem königl. Gerichtshofe gebraucht, der aus einer Verſamm-

sammlung der Großen des Reichs bestand, und da war, wo der König sich aufhielte. Weil es aber für die Unterthanen zu beschwerlich war, aus allen Landschaften des Reichs zur Entscheidung ihrer Rechtshändel zu reisen: so wurden an mehreren Orten Obergerichte angeleget, und weil sie nach dem Muster des Gerichtshofes des Königs eingerichtet wurden, auch Parlamente genennet. Der Parlamente sind 14 nämlich zu Paris, Toulouse, Rouen, Grenoble, Bordeaux, Dijon, Aix, Rennes, Pau, Metz, Besançon, Douay, Nancy und Dombes. Ihnen gleichen die souverainen Rathsversammlungen zu Colmar für das Elsas, und zu Perpignan für Roussillon. Diese 14 sogenannten souverainen Gerichtshöfe, haben noch dieses Ueberbleibsel ihres vorigen Ansehens, daß sie die königl. Befehle registriren, damit dieselben eine allgemeine Gültigkeit haben. Das Parlament zu Paris, welches ehemals den Reichstag vorstellete, und eine sehr große Macht hatte, (§. 14) folgete ehedessen dem Hofe: allein, Philipp der Schöne bestimmte demselben 1302 zu Paris seinen beständigen Aufenthalt. Die Prinzen vom Geblüte, die Herzoge, Grafen und Pairs von Frankreich, imgleichen der Erzbischof von Paris, und die Aebte von Clüny und S. Denis, haben Sitz und Stimme in demselben. Es bestehet aus 7 Kammern, welche sind die große Kammer, die Criminalkammer, (la Tournelle,) 3 Kammern der Enqueten, und 2 Kammern der Requeten des Pallasts. Es hat das Recht, alle aus dem königlichen Rath ausgegangene Arrets rentiers und übrige Edicte und Erklärungsverordnungen des Königs, was sie auch

betref-

betreffen, Heirathen, Friedensschlüsse ꝛc. und die offenen Briefe, darinn gewisse Districte zu Pairien, Herzogthümern, Marquisaten, Grafschaften ꝛc. erkläret worden, zu registriren, auch wohl Vorstellungen dagegen zu machen, welches ihm noch ein großes Ansehen verschaffet. Die vornehmsten Bedienten des Staats, die Herzoge, Pairs, Prinzen vom Geblüte, und Geistlichen, werden von demselben gerichtet. Der König ernennet den ersten Präsidenten der großen Kammer, und die Generalprocüreurs; die übrigen Stellen oder Bedienungen in diesen 7 Kammern, werden gewöhnlicher maßen käuflich erhalten. Unter der Regierung Ludewigs XIV und XV, und auch in den ersten Jahren der Regierung Ludewigs XVI wurden die Parlamente, wenn sie sich den Maaßregeln des Hofes oder des Ministeriums widersetzten, durch Handlungen der königlichen Gewalt bestrafet. 1720 und 53 wurde das pariser Parlament nach Pontoise verwiesen, und 1771 ganz aufgehoben, auch anstatt desselben ein Grand Conseil errichtet. Auf solche weise wurde das Ansehn der Parlamente vermindert, und die Gewalt der Krone befestiget. Nichts desto weniger wurde 1787 und 88 der Widerstand der Parlamente allgemein, dringend und standhaft, und erstreckte sich auf alle Gegenstände. Es reitzte sie dazu, theils die Verwirrung, in welche das Finanzwesen den Hof gesetzet hatte, theils die allgemeine Neigung zur Empörung gegen die willkührliche Gewalt, die sie an der Nation zu bemerken glaubten. Der Hof hatte also Ursache mit Vorsichtigkeit und Weisheit zu verfahren. Die Parlamente thaten einmüthige Vorstellungen, und da sie

die

die Gefahr bemerkten. welche der Hof oder das Ministerium ihnen bereitete: so faſſete das pariſer Parlament am 3 May 1788 folgendes denkwürdige Arreté ab.

„Nachdem der Gerichtshof durch die öffentliche Notorietät und durch eine Vereinigung hinlänglich bekanter Umſtände von den Streichen benachrichtiget, womit die Nation, indem ſie die Magiſtratur treffen, bedrohet wird, in der Verſammlung aller Kammern erwogen, daß die Unternehmungen der Miniſter gegen die Magiſtratur augenſcheinlich zur Urſache haben, weil der Gerichtshof die Parthey ergriffen hat, zwo unglücklichen Auflagen zu widerſtehen, ſich für incompetent in Subſidienſachen zu erkennen, um die Zuſammenberufung der allgemeinen Staaten anzuſuchen, und die individuelle Freyheit der Bürger zu reclamiren; daß eben dieſe Unternehmungen folglich keinen andern Gegenſtand haben können, als um die alten Verſchwendungen, wo möglich, ohne ſich an die allgemeinen Staaten zu wenden, durch Mittel zu decken, wovon der Gerichtshof kein Zeuge ſeyn könnte, ohne Hinderniſſe dabey zu machen: ſo wird derſelbe durch ſeine Pflicht verbunden, die Autorität der Geſetze, das Wort des Königs, die öffentliche Treue, und die auf die Einkünfte angewieſene Hypothek, allen Planen entgegen zu ſetzen, wodurch die Rechte oder Verbindungen der Nation compromittirt werden könnten.

„Nachdem er endlich erwogen, daß das in den verſchiedenen von dem Herrn Könige erſchlichenen Antworten deutlich ausgedrückte Syſtem des bloßen Willens abſeiten der Miniſter, die verderbliche Abſicht ankündiget, die Grundlage der Monarchie zu vernich-

nichten, und der Nation kein anderes Hülfsmittel übrig läßt, als eine genaue Erklärung des Gerichtshofes von den Maximen, deren Behauptung demselben aufgetragen ist, und von den Gesinnungen, wozu er sich zu bekennen nie aufhören wird: So erkläret er, daß Frankreich eine Monarchie ist, die von dem Könige nach den Gesetzen regiert wird; daß mehrere dieser Gesetze Grundgesetze sind, die auf das Recht des regierenden Hauses zum Thron von männlichen zu männlichen Erben, mit Ausschließung der Töchter und ihrer Descendenten, gehen, und selbiges erhalten; auf das Recht der Nation, die Subsidien frey zu bewilligen, vermittelst der ordentlich zusammen berufenen und zusammen gesetzten allgemeinen Staaten; auf die Gewohnheiten und Capitulationen der Provinzen; auf die Unabsetzlichkeit der Magistratspersonen; auf das Recht der Gerichtshöfe in jeder Provinz, die Willensmeynungen des Königs zu registriren, und die Registrirung derselben nur in so ferne zu verordnen, als sie den verfassungsmäßigen Gesetzen der Provinz und den Grundgesetzen des Staats gemäß sind; auf das Recht eines jeden Bürgers, niemals, auf keine Weise vor andere, als seine natürlichen Richter, welche diejenigen sind, die das Gesetz ihm anweiset, gezogen zu werden; und auf das Recht, ohne welches alle andere unnütz sind, dieses nämlich, vermöge keines Befehls, welcher es auch sey, in anderer Absicht eingezogen zu werden, als unverzüglich in die Hände des competenten Richters übergeben zu werden. Besagter Gerichtshof protestirt gegen alle Eingriffe, die in die oben vorgetragenen Grundsätze gemacht werden mögten. Er erkläret einmüthig, daß er in keinem

nem Falle davon abgehen kann; daß diese stets gewisse Grundsätze alle Mitglieder des Gerichtshofes verbinden, und in ihren Eyden begriffen sind; daß folglich keines der Mitglieder, woraus sie bestehen, durch sein Betragen die geringste Neuerung in dieser Rücksicht autorisiren muß noch will, noch in einer Compagnie eine Stelle annehmen will, die nicht der aus denselben Personen bestehende und mit denselben Rechten bekleidete Gerichtshof wäre. Und in dem Falle, da der Gerichtshof durch Gewalt getrennet, und in die Unmöglichkeit gesetzet würde, die in dem gegenwärtigen Arrete' enthaltenen Grundsätze selbst zu behaupten, erklärt besagter Gerichtshof, daß er schon jetzt dies unverletzliche Depositum in die Hände des Königs, seiner erhabenen Familie, der Pairs des Reichs, der allgemeinen Stände, und eines jeden der vereinigten oder getrenneten Stände, woraus die Nation bestehet, niederleget.

„Besagter Gerichtshof verordnet überdieß, daß gegenwärtiges Arrete' durch den königl. General-Procurator an die Amtmannschaften und Landvoigteyen seines Gerichtszwangs gesendet werde, um daselbst bekannt gemacht und registriret zu werden, wovon er am Montage, den 5ten May, Rechenschaft zu geben hat."

Allein, der Hof nahm zur Ausführung seiner Maaßregeln die Soldaten zu Hülfe, und am 8ten May hielt der König zu Versailles ein lit de justice, und ließ in demselben 6 Edicte registriren.

Vermöge des ersten setzt der König Ober-Amtsgerichte ein, die bis zu 20000 Livres ohne Appellation entscheiden können, die Nieder-Amtsgerichte können bis zu 4000 Livr. entscheiden.

Das

Das zweyte Edict, hebet verschiedene niedere Gerichtsbarkeiten auf, als der Electionen, der Salzmagazine, der Wasser und Wälder u. s. w. Ihre Besoldungen fallen den Oberamtsgerichten zu.

Das dritte Edict, enthält eine Reforme des Criminal-Gesetzbuchs; die Interrogatorien auf der Sellette werden abgeschaffet; es findet keine Folter von irgend einer Art mehr statt; die Verurtheilten genießen einer monatlichen Frist nach der Verurtheilung, um sich durch Advocaten zu vertheidigen.

Durch das vierte Edict, werden 2 Enqueten- und die Requeten-Kammern des Parlements von Paris aufgehoben; die Grand' Chambre und eine Enqueten-Kammer werden beybehalten, welche zusammen aus 67 Mitgliedern bestehen. Diejenigen, die sich nicht wollen liquidiren lassen, bekommen 5 pC. von dem für ihre Stellen bezahlten Capital. Die übrigen können sich ihre hergeschossenen Gelder sogleich zurückzahlen lassen, da die Capitalien da sind, und ihr Geld bereit liegt.

Durch das fünfte Edict, wird eine Cour plenière formirt, in welcher der König präsidirt, und die aus den Prinzen und Pairs, den großen Kronbeamten, der großen Rechnungskammer und der Cour des Aides zu Paris, einem Mitgliede von jedem Parlemente in den Provinzen, 2 Erzbischöfen, 2 Bischöfen u. s. w. bestehet. (Von den Deputirten der Provinzial-Versammlungen wird nichts erwähnt.) Dieser Gerichtshof, der allein das Recht haben soll, alle Gesetze zu registriren, kann sich zu Versailles in den vier Winter-Monaten, und so oft er vom Könige berufen wird, versammeln. Die Registrirung

der

der Auflagen soll nur provisorisch bis zur Versammlung der allgemeinen Stände geschehen.

Durch das sechste Edict werden alle Functionen der obrigkeitlichen Personen (Magistrature) und aller Gerichtshöfe im Reiche so lange aufgehoben, bis die Cour pleniere und die Ober-Amtsgerichte formirt sind. Der Grand' Chambre wird Befehl ertheilt, so lange zu Paris zu bleiben, um morgen (den 9ten) der ersten Session der Cour pleniere beyzuwohnen.

Der König hielt dabey folgende Rede

Seit einem Jahre hat sich mein Parlement zu Paris allen möglichen Vergehungen überlassen. Nicht damit zufrieden, die Meynungen eines jeglichen seiner Mitglieder mit meinem Willen in gleichen Rang zu setzen, hat es sich erkühnet, zu verstehen zu geben, daß eine Registrirung, wozu es nicht gezwungen werden könnte, nothwendig wäre, um dasjenige, was ich, selbst auf Verlangen der Nation, beschlossen hätte, zu bestätigen. Die Parlemente in den Provinzen haben sich gleicher Ansprüche, gleicher Unternehmungen angemaßet. Hieraus ist erfolget, daß wichtige und erwünschte Gesetze nicht allgemein zur Vollziehung gebracht worden sind; daß die besten Operationen langsam von statten gehen; daß der Credit geschwächet wird; daß die Verwaltung der Gerechtigkeit unterbrochen oder aufgeschoben wird, und daß endlich auch die öffentliche Ruhe erschüttert werden könnte. — Ich bin es meinen Unterthanen, ich bin es mir selbst, ich bin es meinen Nachfolgern schuldig, dergleichen Vergehungen Einhalt zu thun. Ich hätte sie verhindern können; ich will aber lieber ihren Wirkungen vorbeugen. Ich bin gezwun-

gen gewesen, einige Magistratspersonen zu strafen; allein ein strenges Verfahren streitet mit meinen gnädigen Gesinnungen, selbst alsdann, wenn es unumgänglich nöthig ist. Ich will also meine Parlemente nicht vernichten, sondern sie zu ihrer Pflicht und zu ihrer ersten Einrichtnng zurück führen. Ich will gefährliche Zeitläufte in einen für meine Unterthanen heilsamen Zeitpunct verwandeln. Ich will zur Verbesserung der Gerichtsordnung mit der Verbesserung der Tribunäle, welche die Grundlage zu jener seyn muß, den Anfang machen. Ich will denen, welche Gerechtigkeit suchen, auf eine schnellere und minder kostbare Art Gerechtigkeit verschaffen. Ich will der Nation von neuem die Ausübung ihrer gesetzmäßigen Rechte anvertrauen, die stets mit den meinigen zusammen stimmen müssen. Ich will vornämlich in allen Theilen der Monarchie diejenige Einheit der Absichten einführen, und ein Ganzes daraus machen, ohne welche ein großes Reich selbst durch die Anzahl und Größe seiner Provinzen geschwächet wird. Die Ordnung die ich einführen will, ist nicht neu. Es war nur ein einziges Parlement vorhanden, als Philipp der Schöne demselben seinen vesten Sitz zu Paris gab. Ein großer Staat muß einen einzigen König, einerley Gesetze, eine Registrirung haben. Tribunäle, die einen eben nicht weitläuftigen Gerichtszwang haben, welchen die Entscheidung der größten Anzahl der Processe aufgetragen ist, Parlemente, welchen die wichtigsten vorbehalten werden sollen, ein einziger Gerichtshof, welchem die Registrirung derselben zukommen soll, und allgemeine Stände, die nicht einmal, sondern so oft

die.

die Bedürfnisse des Staats es erfordern, versammelt werden sollen. So ist die herzustellende Einrichtung beschaffen, die meine Liebe zu meinen Unterthanen veranstaltet hat, und ihnen jetzt zu ihrem Glücke weihet. Stets wird es mein einziger Entzweck seyn, sie glücklich zu machen. Mein Siegelbewahrer wird Ihnen meine Absichten umständlicher zu erkennen geben.

Die erwähnten 6 Edicte wurden auch in den andern Parlamenten des Reichs um eben dieselbe Zeit mit Gewalt registrirt, und die Widersetzlichkeit der Parlamente und zum theil des Volks, wurde durch Soldaten gehoben, insonderheit zu Rennes in Bretagne, und zu Grenoble in Dauphine. Jetzt da dieses gedruckt wird, können die Folgen dieser königl. Verfügungen und neuen Einrichtungen, noch nicht angegeben werden.

Was die Gesetze anbetrifft, nach welchen in Frankreich gerichtet wird, so folget man in den Landschaften Guyenne, Languedoc, Provence, Dauphine, Lyonnois, Forets, Beaujolois, Ober-Auvergne, und andern, den römischen Gesetzen, daher sie les pays de droit écrit genennet werden: hingegen die übrigen Landschaften haben ihre eigenen gewöhnlichen Rechte, daher man sie les pays coutumiers nennet. Der vornehmsten von den letzten, sind ungefähr 60; wenn man aber die rechtlichen Gewohnheiten einzelner Oerter mitrechnet, so kommen ungefähr 285 heraus. Außerdem giebt es noch Verordnungen von allgemeiner Verbindlichkeit, die mit dem Namen Ordonnances, Edits und Declarations, beleget werden. Ludewig XIV, ließ 1666 den bürgerli-

chen und peinlichen Proceß verbessern, und durchgängig gleichförmig einrichten. Man machet in Frankreich einen genauen und sorgfältigen Unterschied unter dem canonischen und päbstlichen Kirchenrechte; und verstehet durch die verbindlichen Canones oder Kirchenverordnungen, nur diejenigen Canones des ersten christlichen Alterthums, und der allgemeinen Kirchenversammlungen, die durch Einwilligung und Genehmhaltung der dadurch verpflichteten Kirchen bestätiget, und daselbst feyerlich angenommen worden, welches ohne Genehmhaltung der Landesherrschaft nicht geschehen kann. Es werden also die erdichteten und untergeschobenen päbstlichen Decretales, ausgeschlossen und verworfen. Die königl. Verordnungen, welche zur Beschützung der Freyheiten der gallicanischen Kirche (§. 7) herausgekommen sind, machen den ansehnlichsten Theil des Kirchenrechts in Frankreich aus.

§. 17 Das französische Finanzwesen ist bisher sehr unnatürlich, erkünstelt, verworren, und ein wahres Ungeheuer, für den König unzulänglich, und für die Unterthanen äußerst drückend gewesen, kurz, es hat die tödtliche Krankheit des Staats ausgemachet. Herr Necker, Directeur général des finances, hat dieses in seinem Compte rendu au roi, und noch mehr in seinem Buch de l'administration des finances, überzeugend dargethan. Daß das erste Buch 1781 auf Befehl Königs Ludwig XVI gedrucket worden, ist in einer Monarchie das erste Beyspiel dieser Art, und verdienet großen Beyfall. Aus diesen beyden Büchern kann man ersehen, daß die königlichen Einkünfte, die das Volk aufbringet, zusammen genom-

nommen, jetzt jährlich 570 Millionen Livres betragen. Sie sind theils Parties du thresor royal, theils charges. Unter den letzten werden die Landeskosten verstanden, die auf den kön. Einkünften haften, die Zinsen von den Staatsschulden, die oben an unter denselben stehen, machen allein wohl $\frac{2}{3}$ der gesammten charges aus. Diese charges sind auf die verschiedenen Haupteinnahmen angewiesen, und die Einnehmer werfen die dazu bestimmten Summen gerade in die für das Schuldenwerk bestimmten Cassen. Was nach Abzug dieser charges übrig bleibet, nennet man les parties du thresor royal, weil die Einnehmer sie in die kön. Schatzkammer legen, wo sie von dem Controleur general des finances verwaltet werden, und die Fonds zu allen Staatsausgaben abgeben. Die Parties du thresor royal, machten um das 1773ste Jahr 210 Millionen Livr. aus, Necker schätzte sie in seinem compte rendu auf 264 Mill. und jetzt mögen sie wohl 350 M. L. betragen, die charges aber, oder die parties alienées auf 240 M. steigen; beyde zusammengenommen, also die erwähnte Summe von 570 M. L. ausmachen.

Es ist aber theils durch die Verschwendung des Hofes, theils durch die Kriege, die alle von geliehenem Gelde geführet worden, der Staat unter den 3 letzten Regierungen mit großen Schulden belästiget worden, die unter Ludewig XV bis 4000 Millionen Livres, und unter Ludewig XVI bis 1785 auf 4200 Millionen Livres angewachsen, welche letzten jährlich 220 Millionen Livres erfordert haben. (So oft der König Geld leihet, verkaufet er, den Landesgesetzen gemäß, eine verhältnißmäßige Rente an die Darlei-

her, und diese wird auf gewisse königliche Einkünfte angewiesen.) Durch dieselben kam der Staat in große Verlegenheit, weil 1787 seine Ausgaben die Einnahme um 180 Mill. Liv. überstiegen, und 1788 wollte man zuverläßig wissen, daß zu den Ausgaben 187 Millionen fehleten. Der Hof hat sich also zu beträchtlichen Reformen und Ersparungen, da aber diese zur Abhelfung des Mangels noch nicht zureichen, zu Auflagen genöthiget gesehen, die den stärksten Widerspruch der Parlamente, und den Unwillen des Volks nach sich gezogen haben, (S. 412) daher er wohl nicht wird umhin können, wie er auch versprochen hat, die Stände des Reichs zusammen zu berufen, um mit Hülfe derselben das Finanzwesen auf einen für das Reich erträglichern, und für die Krone zulänglichern Fuß zu setzen, und auf demselben zu erhalten, wenn anders Frankreich sich der kriegerischen und elfersüchtigen Gesinnung auf viele Jahre begeben kann.

Zur Hebung der Abgaben, ist das Königreich jetzt in gewisse Finanz Provinzen abgetheilet, die Generalites genennet werden, und deren jede ihren Intendanten hat. Diese Generalites sind entweder in Païs d'Elections, oder in Païs d'Etat, abgetheilet. Mit dem Namen der Païs d'Elections, beleget man die Provinzen, in welchen der König die Abgaben nach Gefallen ausschreibet, und durch seine Finanzbedienten hebet. Die Generalites in diesen Païs d'Election sind in Districte oder sogenannte Elections, abgetheilet, und folgen im Almanach royal von 1766 so auf einander: Paris von 22 Elections, Amiens von 6 Elections und 4 Gouvernements,

ments, Soiſſons von 7 Elections, Orleans von 12 Elections, Bourges von 7 Elections, Lyon von 5 Elections, Dombes oder Trevoux, Rochelle von 5 Elections, Moulins von 7 Elections, Riom von 7 Elections, Poitiers von 9 Elections, Limoges von 5 Elections, Bourdeaux von 5 Elections, Tours von 16 Elections, Pau und Auſch von 6 Elections, darunter auch 5 Pays d'Etats, und 9 Pays und Villes abonnez ſtehen, Montauban von 6 Elections, Champagne von 12 Elections, Rouen von 14 Elections, Caen von 9 Elections, und Alençon von 9 Elections. Païs d'Etats heiſſen diejenigen Provinzen, deren Stände die bewilligten Auflagen ſelbſt unter ſich vertheilen und heben. Die Generalites in denſelben ſind, Bretagne von 9 Dioceſes, Aix in Provence von 20 Vigueries, Languedoc von 23 Dioceſes, Perpignan und Rouſſillon von 3 Vigueries, Bourgogne von 23 Bailliages, Franche Comte' von 14 Bailliages, Grenoble von 6 Elections, Metz von 18 Bailliages und Prevotes, Elſas von unterſchiedenen Aemtern, Prevotes u. ſ. w. Flandern und Artois von unterſchiedenen Baillages, Hennegau und Cambreſis, Lothringen und Barr von 36 Bailliages.

Die Oberaufſicht und Gerichtsbarkeit über die königl. Einkünfte, und alles was dieſelben angehet, haben jetzt folgende ſouveraine Gerichtshöfe, nämlich: 1) über die unverpachteten Einkünfte ſind die Rechnungskammern (Chambres des comptes) geſetzet, deren 10 ſind, nämlich zu Paris, Dijon, Rouen, Grenoble, Nantes, Aix, Pau, Metz, Nancy, Montpellier. Die pariſiſche iſt die vornehmſte, und

nimmt allen unmittelbaren königlichen Vasallen den Eid der Treue ab. 2) Die Steuerkammergerichte, (les cours des aides) welche alle Streitigkeiten, so wegen der Steuern und Auflagen zwischen dem Volke und den Hebungsbedienten entstehen, richten und völlig abthun. Es sind solche zu Paris, Clermont Ferrand, Montpellier, Montauban, Bordeaux. Endlich sind auch noch 19 Oberforstämter, (les Eaux et forêts,) unter welchen die Gerichtsbarkeit der Oberforstämter zu Paris ist, zu bemerken.

Diese Verfassung kömmt in der nachfolgenden Topographie des Königreichs vor, und muß also hier vorläufig im ganzen übersehen werden können. Wenn künftig das Finanzwesen eine andere Einrichtung bekömmt, so wird auch wohl mit diesen Provinzen und Gerichtshöfen eine Aenderung getroffen werden, die man erwarten muß.

§. 18 Frankreichs Kriegesmacht zu Lande, betrug 1767 an Reuterey 26544, und an Infanterie 129909 Mann. Dazu kamen noch

1 an leichten Truppen, 6 Legionen, jede von 1 Bataillon, und jedes Bataillon von 4 Escadrons, die aber damals nur aus 400 Mann bestanden.

2 An Landmiliz, aus 105 Bataillons, ohne die Küstenbewahrer. Jedes Bataillon hatte 710 Mann, und also war das ganze Corps 74550 Mann stark.

1776 war das Kriegesheer nicht viel über 160000 Mann stark. 1786 betrug es 180954 Mann, und nach dem damaligen Plan, zu Kriegeszeiten aus 223446 Mann. Zu denselben kam noch die Landmiliz (troupes provinciales,) von 108 Bataillons,

die

die zusammen 76460 Mann betrugen. Von diesen 108 Bataillons waren 104 Grenadiercompagnien, die 13 Regimenter Grenadiers royaux ausmachten, die 1744 errichtet worden, und der Kern der französischen Infanterie sind. Die Ergänzung der Landmiliz geschiehet jährlich durchs loos unter Personen von 18 bis 40 Jahren, in den 32 Generalites, die zu dienen im Stande, und entweder unverheirathet, oder Männer ohne Kinder sind. Die Dienstzeit währet 6 Jahre und alle Jahr gehet der sechste Mann ab, und wird durch einen neuen ersetzet.

Die an der See gelegenen Gegenden, liefern die Küstenbewahrer (gardes cotes,) und Matrosen, von welchen im folgenden Paragraph Nachricht vorkömmt.

1787 ist die Reuterey des kön. Hauses, welche 2428 Köpfe betrug, aufgehoben worden, um die Kosten, die sie verursachte zu ersparen.

Die Anzahl der Festungen des Königreichs, ist groß; und von denselben sowohl, als von auswärtigen Festungen, findet man im Louvre zu Paris, auf der Gallerie, die richtigsten Muster, deren über 180 sind, und wovon man unten die Beschreibung von Paris nachsehen kann. Es giebt über 70 Kriegshospitäler im Reich, das Invalidenhaus zu Paris aber ist 1776 fast ganz aufgehoben worden.

§. 19 Zum Seewesen, hat Frankreich große Vortheile und Vorzüge. Seine Lage ist überaus bequem und vortheilhaft (§. 13), die Küsten sind sicher, und die an denselben liegenden Landschaften, sind fruchtbar; es hat die meisten Materialien, die zum Schifbau nöthig sind (wiewohl das Bauholz abnimmt).

und geschickte Handwerker zu ihrer Bearbeitung; und endlich so ist das ganze Seewesen in guter Ordnung, vornämlich was das Seevolk betrift. Es sind nämlich im Jahr 1681 die sogenannten Klassen in den an der See belegenen Landschaften errichtet worden, welche die Seeofficiere, Matrosen und andere Seeleute enthalten. Es sind 4 Klassen in Guienne, Bretagne, Normandie, Picardie, in dem eroberten und wieder eroberten Lande, und 3 in Poitou, Xaintonge, Land Aunix, Inseln Re und Oleron; und in Languedoc und Provence. Eine jede Klasse dienet wechselsweise 3 bis 4 Jahre, und die so nicht dienen, können sich auf die Kauffardeyschiffe vermiethen. Sie machten 1743 aus 60800 Mann, davon aber in den Häfen und Colonien im Solde des Königs nur 12800 Mann waren; nachher 70000. Des Landes tadelt an den französischen Matrosen, daß sie über das geringste Misvergnügen weglaufen, und in fremde Länder gehen; doch setzet er hinzu, daß dieses ein allgemeiner Fehler seiner Nation sey, die immer zu neuen Dingen geneigt sey, und sich durch einen eiteln Eigensinn antreiben lasse, das Königreich ohne die geringste Ursache zu verlassen. Frankreich hat die Schifsbaukunst von den Engländern erlernet, und Heinrich IV dachte zuerst mit Ernst auf das Seewesen. Unter dem Könige Ludewig XIII kam durch des Cardinals von Richelieu Vorsorge eine ziemliche Flotte zum Stande: allein, unter Ludewig XIV wuchs die französische Seemacht zu einer furchtbaren Größe, und wurde sehr nützlich gebraucht, gerieth aber noch bey seinen Lebzeiten in großen Verfall. Durch den Krieg, den der Aachener Frieden von 1748 endigte,

wurde

wurde sie ungemein geschwächet. Es wurde zwar großer Eifer auf ihre Wiederherstellung gewendet, so, daß man sie 1756 auf 110 Kriegsschiffe schätzte: allein, sie gerieth in dem Kriege mit England von 1755 bis 1762, wieder in großen Verfall, und mußte also von neuem wieder hergestellet werden. 1768 schätzte man sie auf 70 Schiffe, von welchen $\frac{2}{3}$ Schiffe von der Linie wären. 1786 waren vorhanden, 7 Schiffe von 110 Kanonen, eben soviel von 82, 49 von 74, 18 von 64. Diese waren Schiffe von der Linie. Es gab noch 7 von 50, und 15 von 40 Kanonen, 13 Fregatten von 36 und 41 von 32 Kanonen; 38 Corvetten, 26 Cutters. Jetzt sollen die Linienschiffe von 64 Kanonen nicht so zahlreich seyn. Von den 9 Escadres, in welcher die Flotte vertheilet ist, liegen 5 zu Brest, 2 zu Toulon, und 2 zu Rochefort.

Außer den Seeofficieren, waren 1786 vorhanden 1) ein Corps royal des Canoniers matelots, von 9 Divisionen, jede von 9 Compagnien, und jede Compagnie von 100 Mann, also überhaupt von 8100 Mann, insgesammt zur Bedienung der Artillerie, auf den Kriegsschiffen. 2) ein Corps des Canoniers Gardes côtes, von 10 Divisionen und 418 Compagnien, insgesammt von 21420 Mann, ohne die Officiers. Diese Miliz wird durch das Loos aus der jungen Mannschaft, der dem Seewesen zugetheilten Districte erwählet. Sie dienet 5 Jahre, alle Jahre aber gehet ein fünftel ab, und wird durch neue ersetzet. Sonst sind keine Seetruppen mehr vorhanden, sondern man nimmt die Besatzung der Kriegsschiffe von der Infanterie der Armee. Der nach den Di-

stricten,

ſtricten, in welchen ſie wohnen, in Diviſionen und Klaſſen abgetheilten Matroſen, ſollen über 90000 ſeyn.

§. 20 Das Königreich Frankreich, mit den dazu gehörigen alten und neuen Ländern, wird auf unterſchiedene Weiſe abgetheilet; denn in Anſehung der bürgerlichen Verfaſſung, wird es nach den Parlamenten (§. 16), in Anſehung des Finanzweſens in Generalitäten (§. 17), in Anſehung der kirchlichen Verfaſſung in Erzbisthümer und Bisthümer, oder ſogenannte geiſtliche Provinzen (§. 7), und in Anſehung des Kriegsweſens, in Gouvernements eingetheilet. Ich lege die letzte, als die vornehmſte und jetzt gewöhnlichſte, zum Grunde, und folge der Ordnung, welche die meiſten und beſten franzöſiſchen Landbeſchreiber beobachten. Es werden dieſe Gouvernements durch Gouverneurs, welche Prinzen, Herzoge und Pairs ſind, und in Abweſenheit derſelben durch Generallieutenants regieret, unter welchen letzten wieder Unterſtatthalter, (Lieutenants de roi), ſtehen. Die Gouverneurs müſſen die Landſchaften und Städte im Gehorſam gegen den König, und in innerer Ruhe erhalten, haben das Commando über die Truppen, welche zur Beſatzung in ihren Gouvernements liegen, ſorgen für die Unterhaltung der Feſtungen im wehrhaften Stande, und unterſtützen die Handhabung der Gerechtigkeit. Die Gouverneurs in den Städten und Feſtungen, ſtehen nicht unter den Gouverneurs der Landſchaften, haben auch manchmal über einen kleinen umliegenden Diſtrict zu befehlen.

Weil es auch eine ſogenannte geographiſche Abtheilung in Landſchaften giebt, ſo muß dieſelbe

ſelbe um mehrerer Verſtändlichkeit willen, vorläufig angemerket werden. Dieſe Landſchaften ſind folgende: 1) l'Isle de France, 2) La Picardie, welche in die obere und untere abgetheilet wird. Zur obern gehören die Länder Amienois, Santerre, Vermandois, Noyonois, Thierache, Laonois, Soiſſonois, Valois und Beauvaiſis; zur untern, die Pays Reconquis, le Boulonnois, le Marquenterre, le Ponthieu, le Vimeu. 3) La Brie, welche ſich in Brie Champenoiſe und françoiſe abtheilet. 4) La Champagne, dahin Ober- und Unter-Champagne, und darinn Rhetelois, Argonne, Remois, Chalonois, Perthois, Vallage, Baſſigny, Senonois gehören. 5) Das Herzogthum Bourgogne, welches in verſchiedene große Aemter und Länder abgetheilet iſt, nämlich in Dijonnois, Auxerrois, Auxois, Pays de Montagne, Chalonois, Maconois, Autũnois, und Charolois. 6) La Breſſe, welche in Ober- und Nieder-Breſſe eingetheilet wird. 7) Le Bũgey, die aus dem eigentlichen Bũgey, Valromey und le Pays de Gex beſtehet. 8) La Dauphine', die in das obere und untere abgetheilet wird. Ober-Dauphine' beſtehet aus Graiſivaudan, Royanez, Briançonnois, Ambrũnois, Gapençois und le Pays de Baronies. Unter-Dauphine' wird abgetheilet in Viennois, Valentinois, Tricaſtinois und Diois. 9) La Provence beſtehet aus 3 Theilen, nämlich Ober-Provence, la Campagne und Nieder-Provence. 10) Le Languedoc, welches überhaupt in Ober- und Unter-Languedoc und Pays de Sevennes, hiernächſt aber in Länder und Diöceſen abgetheilet wird. 11) Foix, das iſt, die Grafſchaft Foix und das Land Donnesan.

12) Die

12) Die Grafſchaft Comminges, dahin auch die Grafſchaft Conſerans gehöret. 13) L' Armagnac, wird in das obere und untere abgetheilet. Ober-Armagnac begreift die 4 Thäler Magnoac, Neſtes, Barouſſe und Aure. Unter-Armagnac beſteht aus den Ländern Armagnac, Eauzan, Fezenſac, Brüllois, Lomagne, Grave und Riviere Verdün. 14) Die Grafſchaft Bigorre, dahin die Ebene und das Gebirge von Bigorre, und das Land Rüſtan gehöret. 15) Das Fürſtenthum Bearn, dazu die Vicomtez Bearn und Oleron gehören. 16) Le Pais de Basques, welches aus dem Lande Labour, Unter-Navarre und der Vicomte de Soule beſtehet. 17) Gaſcogne beſteht aus 5 Ländern, welche ſind: les Landes, la Chaloſſe, le Türſan, le Marſan und le Pays d' Albert. 18) Guienne begreift le Bourdelois, le Pays de Medoc, les Capralats de Certes und de Büch. 19) La Saintonge. 20) Das Land Aunis. 21) Poitou, welches in das obere und niedere abgetheilet wird. 22) La Bretagne, die auch in die obere und untere abgetheilet wird. 23) La Normandie, die in die obere und niedere getheilet wird; jene begreift 7 Länder, welche ſind: Caux, Bray, Vexin, die aus Vexin Normand und Vexin François beſtehet; Campagne, Ouches, Lieuvin, Roumois; dieſe begreift 8 Länder, welche ſind, Auche, Campagne de Caen, Beßin, Coutantin, Avranchin, Bocage, les Marches, Seez, Argentan und Houlme. 24) Le Perche, dahin Groß-Perche, le Perche-Gouet und le Pays de Timerais gehöret. 25) Beauce, dahin gemeiniglich Chartrain, Mantois, Hürepoix, Dinois und Vendomois gerech-

gerechnet wird. 26) L'Orleanois. 27) Le Gatinois, dahin Gatinois François, Gatinois Orleanois und Pays de Puiſaye gehören. 28) Le Nivernois, dahin 7 Länder gehören. 29) Le Bourbonnois. 30) Le Forez. 31) Le Beaujolois. 32) Le Lionnois. 33) Le Ruergue. 34) Le Quercy. 35) L'Agenois. 36) Le Condomois. 37) Le Baſadois, 38) Le Perigord. 39) L'Angoumois. 40) Le Limoſin. 41) La Marche. 42) La Touraine. 43) L'Anjou. 44) Le Maine. 45) Le Bleſois. 46) Le Berry. 47) L'Auvergne. 48) Die franzöſiſchen Niederlande, dahin die Grafſchaften Artois und Cambreſis, ein Theil der Grafſchaften Flandre, Hainaut, (Hennigau) und Namür, und ein Theil von dem Herzogthume Luxenbourg gehöret. 49) Lorraine. 50) L'Alſace. 51) La Franche Comte'. 52) Roußillon. 53) Dombes. 54) Corſica.

1. Das Gouvernement von Paris.

Die Gränzen dieſes Gouvernements, ſind ſchwer zu beſtimmen, wenigſtens ſind die franzöſiſchen Landbeſchreiber darüber nicht einig. Es begreifet außer der Stadt, noch etwas von der umliegenden Gegend. Außer dem Gouverneur ſind hier noch 2 Generallieutenants, davon der eine für die Stadt, und der andere für die Vogrey und Vicomte', ſo weit dieſelbe ſich erſtrecket, beſtellet iſt. Im Umfange dieſes Gouvernements ſind 4 andere, nämlich die Gouvernements de Schlöſſer Louvre und Tuilleries, wie auch

der

der Bastille und des königlichen Invalidenhauses; deren 4 Gouverneurs ihre Befehle unmittelbar von dem Könige empfangen.

1) Paris, *Parisii, Lutetia, Lutetia Parisiorum*, die Hauptstadt des Königreichs, lieget mitten in der Landschaft Isle de France, in einer breiten und ebenen Fläche, am Flusse Seine, und ist eine ungemein große, volkreiche und prächtige Stadt. Sie ist rund gebauet, und hat sonst im Umfange etwa 9000 Toisen gehabt, die Vorstädte mit eingeschlossen; oder nach der Anzeige des Grundrisses, hat sie in allen Quartieren 3 Stunden im Umkreise, ihr ganzer Umfang aber macht 5 Stunden aus. 1755 hat man in der Stadt und in den Vorstädten gezählet 23057 Häuser, (ohne 538 Krambuden,) unter welchen 3140 torten Händen und Hospitälern gehöreten. Unter den Häusern waren 154 Hotels, und einige hundert andere vorzüglich schöne Häuser. Es gab hier 875 Gassen, deren Namen an den Ecken angezeigt sind, 16 öffentliche Plätze, eben so viel Brücken, 24 Märkte, 65 öffentliche Springbrunnen, 13 öffentliche Spatzierplätze, (5 außerhalb der Stadt, 4 königliche Palläste, 4 Schlösser, 51 Pfarrkirchen, 3 Abteyen, 4 Priorate und 40 Klöster für das männliche Geschlecht, 7 Abteyen und 72 Klöster für das weibliche Geschlecht, 16 Hospitäler, 12 Seminaria, und eine große Anzal Kapellen. Nach 1755, sind ein paar tausend neue Häuser in Gegenden wo ehedem große Gärten waren, und 4 neue Kirchen erbauet, also auch einige hundert neue Gassen angeleget worden. 1787 wollte ein Parlaments-Advocat wahrscheinlich machen, daß die Stadt ungefähr 37000 Häuser habe. Man zählte 1755, als eine Kopfsteuer erleget werden sollte, 71114 Familien; (etwa 6000 geistliche Personen, und alle Fremde, nicht mitgerechnet,) rechnete man auf jede Familie 7 Personen, wiewohl es sehr viel arme Familien gab, welche keine Bediente und Mägde, hielten, so kamen noch nicht 500000 Menschen heraus. Diese Zahl ist zu klein. Der oben erwähnete Parlaments-Advocat rechnete auf jedes Haus im Durchschnitt 20 Personen, und brachte auf solche

weise

weise eine Volksmenge von 730,000 Menschen heraus. Diese Zahl ist zu groß; die wahre Menschenzahl aber mag zwischen sechs- und siebenmalhunderttausend fallen. Zur Bestimmung derselben, sind die Listen der gebornen und gestorbenen, die jährlich bekannt gemacht werden, nicht brauchbar; nicht jene, wegen der großen Zahl der unverheiratheten, und der nicht geringern Zahl der Fremden, die sich hier als erwachsene wohnhaft niederlassen: nicht diese, wegen der Menge alter Leute die jährlich nach den Provinzen zurückkehren, wegen der Menge der Einwohner, die theils 5 bis 6 Monate auf dem Lande, oder in königl. Diensten abwesend sind, und weil alle neugeborne Kinder Ammen auf dem Lande anvertrauet werden, und die lebendig gebliebenen erst nach 15 Monaten zurückkommen. Messance in seinen Recherches sur la population des generalités d' Auvergne etc. Paris 1766. hält dafür, daß die gebornen und gestorbenen in den Verzeichnissen von Paris, zu groß angegeben würden: jene, wegen der ungeheuren Menge von Findelkindern, die vermuthlich nicht alle zu Paris geboren wären: diese, wegen der zu großen Menge derer, die in den Krankenhäusern stürben, guten Theils Fremde sind, und vermuthlich gerettet werden könnten, wenn sie besser gewartet würden. Man konnte ihm aber darinn nicht beyfallen, weil die außerhalb geborne Findelkinder, allezeit schon getauft in die Findelhäuser gebracht werden, die Fremden aber die in Paris sterben, lange nicht die Pariser ersetzen, die in die hiesigen Todtenlisten nicht kommen. Nach Mr. Menuret de Chambaud essais sur l' histoire medico-topographique de Paris, (von 1786) geht zuweilen ein ganzer Winter ohne einen einzigen heitern Tag hin, und dieser sind überhaupt das ganze Jahr hierdurch kaum 36 bis 40. Es ist fast zu aller Zeit große Feuchtigkeit der Luft im innern der Häuser zu verspüren. Die Stadt ist gewöhnlich in einen ziemlich dicken Nebel eingehüllet, besonders in manchem Viertel. Im Winter fällt eine ziemlich große Menge Schnee, und ein drittel des Jahrs regnet es gewiß. Der Boden um die Stadt,

iſt ziemlich mager und trocken, doch trift man hin und wieder Thon an, aus welchem Mauerſteine gebrannt werden. Der Weinſtock liefert hier keinen guten Wein. Allen Einwohnern der Stadt, iſt eine ſcorbutiſche und rheumatiſche Diſpoſition eigen. Die Blattern (Kinderpocken) ſind hier jetzt naturaliſirt, oder hören gar nicht auf, daher ſcheint es, daß ſie weniger anſteckend, und ſelten epidemiſch herrſchend ſind. So weit Menuret de Chambaud. Die Stadt hat in ſich kein gutes Trinkwaſſer, ſondern muß ſich, theils mit dem Waſſer der Seine, welches fäulicht iſt, und Durchfälle erreget, theils mit noch ſchlimmern und verſteinernden Brunnen behelfen. Doch wird auch durch die Waſſerleitungen von Pré-Saint Gervais, Belleville und Rongis oder Arcueil, Quellwaſſer, hieher geführet. Herr Deſparcieux hat in 3 Memoires, welche der Hiſtoire de l' Academie roiale des ſciences, einverleibet ſind, gezeiget, daß das Waſſer der Yvette das einzige ſey, welches, wenn es nach Paris geführet würde, dieſe Stadt zu allen Zeiten mit hinlänglichem und geſundem Waſſer verſehen könnte. Man ſagte 1787, daß dieſes durch den Ingenieur de Fer geſchehen ſey, bey genauern Nachfrage aber fand ſich, daß er das Waſſer einer Quelle bey Fontenay aux Roſes nach Arcueil, ohnweit Paris, geleitet habe. Die von dem Hrn. Türgot als Prevot des Marchands, zur Reinigung der Stadt und Straßen gemachten Anſtalten, beſtehen in einem mit Quaderſtücken gefütterten, 10 Fuß breiten und 6 tiefen Kanal, in welchem alle Unreinigkeiten aus derſelben Gegend der Stadt, wo derſelbe vorbeygeht, zuſammen kommen. Zur Reinigung deſſelben iſt ein großer Brunnen in einem eigenen Gebaude angeleget, deſſen Waſſer aus den Quellen der ganzen Gegend geſammlet wird. In dieſem Brunnen ſtehen 6 Pumpen, welche, vermittelſt einer mit 4 Pferden beſpannten Maſchine, das Waſſer in ein ſehr großes hinter dem Hauſe befindliches, und gleichfalls mit Quaderſtücken ausgeſetztes Behältniß ausgießen, aus welchem es durch zwey außerordentlich große, und ſtückweiſe an einander geſchrobene Röhren, unter der Erde in ge-

dach-

dachten Canal geführet wird, da es denn alle darinn befindliche Unreinigkeiten mit sich hinweg, und in die Seine führet. Des Nachts werden die Straßen 6 Monate im Jahre durch Laternen erleuchtet, dazu man seit 1766 sogenannte wiederscheinende Laternen (Reverberes) gebraucht, die mehr Licht geben, als die vorher gewöhnlich gewesenen Laternen. Die 1767 verbesserte Feueranstalten sind gut; denn es müssen der erste Präsident vom Parlament, der Prevot des Marchands, und der Policey-Lieutenant, die Schaarwache zu Fuß und zu Pferde, die ungefähr aus 1200 Mann bestehet, und einige Compagnien der französischen und Schweizer-Garde zu Fuß, sich so geschwinde bey dem Feuer einfinden, als es die Entlegenheit der Oerter nur immer zulässet. Zum eigentlichen Löschen aber sind die hiesigen Mönche der 4 Bettel-Orden verpflichtet.

Paris ist die Hauptstadt des Königreichs, dessen Reichthümer fast alle in derselben und in ihrer Nachbarschaft verzehret werden. Sie ist der Mittelpunct des guten Geschmacks und des Lächerlichen, auch die Quelle der Moden für den größten Theil von Europa. Ferner ist sie der Sitz eines Erzbischofs, des vornehmsten Parlaments, einer Rechnungskammer, (la Chambre des Comptes,) eines Steuerkammergerichts, (la cour des Aydes,) eines Münzgerichtshofs, (la cour des Monnoies,) einer souverainen Kammer der Zehnten, (la Chambre souveraine des Décimes,) des Gerichts im königlichen Palaste, welches unter dem Namen les requêtes de l' hôtel, bekannt ist, zweyer Kammern der Requeten des Palastes, einer Kanzley der Schatzmeister von Frankreich, einer Schatz- und Domainen-Kammer, der marmornen Tafel, zu welcher Gerichtsbarkeit das Gericht des Connetable und der Marschälle von Frankreich, die Admiralität und das Gericht der Oberforstämter gehören, eines Amts des Palasts, einer Election, eines besondern Forstamts, der Bazoche oder Gerichtsbarkeit der Geistlichen des Parlaments, der Gerichtsbarkeit der Geistlichen der Rechnungskammer ꝛc. welche Gerichte insgesammt ihren Sitz im

Palaste, auf der von demselben benannten Insel haben. Noch weiter ist sie der Sitz des großen Raths, welcher sich im Louvre versammlet, des Chatelet, welcher Name das Gericht der Prevoté und Vicomté von Paris, und le siège présidial, begreifet, einer Kammer der bürgerlichen Sachen, der Kammern der Policey und peinlichen Sachen, und noch anderer Unterscheidungsbarkeiten. Es ist hier eine Universität von 4 Facultäten, mit 43 Collegien, es sind hier auch 6 Akademien der Wissenschaften und schönen Künste, 3 Ritterakademien, 7 öffentliche Bücherſäle.

Was die genauere Beschreibung dieser Stadt betrifft, so bestehet sie aus 3 Haupttheilen, welche sind: la Ville, gegen Mitternacht der Seine; la Cité, welche von der Seine ganz umgeben wird, und l' Université gegen Mittag der Seine; und hiernächst aus 14 Vorstädten, die Dörfer Roule und Chaillot, welche auch wie Vorstädte angesehen werden, ungerechnet. 1702 ist sie in 20 Quartiere abgetheilet worden, deren vornehmste Merkwürdigkeiten ich kürzlich, doch hinlänglich, beschreiben will.

1) La Cité, ist das reinste und reichste Quartier unter allen, und bestehet aus 3 Inseln, die von der Seine gemacht, und l' Isle dû Palais, oder la Cité, l' Isle de notre Dame, oder l' Isle Saint Louis, und l' Isle Louvier, genennet werden. Die letzte, ist klein, enthält nur Holzmagazine, lieget gegen dem Zeughause über, und hänget mit dem Quartier Saint Paul durch eine hölzerne Brücke zusammen. Die Insel notre Dame, hat diesen Namen von der Cathedralkirche der Stadt, der sie gehöret. Sie ist durch Pont notre Dame und Pont au Change, mit la Ville, durch Pont Michel, Pont de l' Hotel Dieu, Petit Pont, und die Brücke des heiligen Karls, mit l' Université, verbunden. Auf derselben ist die schöne Pfarrkirche S. Louis de l' Isle.

L' Isle du Palais, ist eigentlich die alte Cité de Paris. Pont neuf, oder die neue Brücke, die vornehmste unter allen parisischen, ist am nordwestlichen Ende der Insel, über beyde Arme der Seine geführet,

und

und verbindet dieses Quartier der Stadt sowohl mit l' Université und Saint Germain, als mit den Quartieren der heil. Oportune und des Louvre. Mit ihrem Bau wurde 1578 der Anfang gemacht, und 1604 ward er vollendet. Sie ruhet auf 12 Schwibbögen, ist 168 Toises lang, 12 breit, und hat oben 3 Abtheilungen. Die mittlere ist 5 Toises breit, und für die Kutschen und andere Wägen bestimmt; und auf beyden Seiten ist ein 2 Fuß hoch erhabener Weg für die Fußgänger, welche zusammen 7 Toises breit sind. Außerdem sind auf beyden Seiten über den Pfeilern halbe Zirkel, die ehedessen mit 178 kleinen Kramduden besetzet waren, welche den königl. Laquayen gehörten; weil sie aber die schöne Aussicht sehr verhinderten, wurden sie 1756 abgebrochen. In der Mitte von der Länge der Brücke, stehet Heinrichs IV schöne metallene Bildsäule zu Pferde, in übernatürlicher Größe, auf einem warmornen Fuß. Sie ist 1635 errichtet worden. Außerdem ist auf dieser Brücke noch das Gebäude la Samaritaine, zu bemerken, in welchem eine Wasserpumpe, vermittelst deren das Quartier des Louvre, und einige andere von la Ville, durch unterschiedene Röhren mit Wasser versorget werden. Es hat den Namen von der an demselben vorgestellten Begebenheit Jesu Christi mit einer Samariterinn bey dem Brunnen Jakobs. Die Wechselbrücke, (pont au Change,) an deren nach la Ville sehendem Ende, die metallenen Bildsäulen Ludewigs XIV, in einem Alter von 10 Jahren, Ludewigs XIII, und der Königinn, zu sehen, und die Brücke unserer Frauen, (pont de nôtre dame,) welche die erste steinerne Brücke in Paris gewesen, und auf der eine Wasserpumpe zu sehen ist, führen nach den Quartieren S. Jacques de la Boucherie und S. Oportune, und jede ist mit 2 Reihen Häusern besetzet, die auf der ersten Brücke 4, und auf der andern 2 Stockwerke hoch sind. Die Brücke des heil. Michaels, welche nach dem Quartier des heil. Andreas führet, und gegen der Wechselbrücke über ist, welche auf beyden Seiten mit Häusern besetzet ist, und die kleine Brücke, welche gegen der Brücke unserer Frauen über

ist. Endlich die Brücken des heiligen Karls und des Hotel Dieu, führen vom Hotel Dieu nach dem Quartier von l' Université.

Auf dieser Insel, ist die Cathedralkirche nôtre Dame, welche zwar von gothischer Bauart, aber groß und prächtig, 65 Toises lang, 24 breit und 17 hoch: hat inwendig 4 Schichten Pfeiler, 30 in jeder Schichte, und 45 Kapellen, die zwischen der äußersten Schichte Pfeiler der Mauer gebauet sind. Die Pfeiler, welche im Schiffe der Kirche stehen, sind mit ansehnlichen, schönen und vortreflichen Gemälden gezieret. Das Chor ist von Ludewig XIV, dem Gelübde seines Vaters zufolge, durch einen Aufwand von etlichen Millionen Livres, in einen höchstprächtigen Stand gesetzet worden. Unter den Begräbnißkapellen in dieser Kirche, sind die von den Cardinälen von Rez und von Noailles, die merkwürdigsten. Die beyden viereckigten Kirchthürme, sind 34 Toises hoch, oben platt und mit einer Brustlehne von Werkstücken versehen. Man hat von denselben die schönste Aussicht über die ganze Stadt. In dem zur linken Hand, sind zwey große Glocken, davon die eine 31000, und die andere 40000 Pfund wiegt. In dieser Kirche werden die Leichenbegängnisse der Personen vom königl. Hause, und die ansehnlichsten gottesdienstlichen Feyerlichkeiten angestellet. Der erzbischöfliche Palast, ist neben der Kirche. In einem Saal desselben, ist die Bibliothek der Advocaten, welche der Parlaments-Advocat Riparfond zum öffentlichen Gebrauch geschenket hat, und die 1608 eröffnet worden. Unter des Erzbischofs Gerichtsbarkeit, stehen 4 Collegiatkirchen, als seine Filiale, nämlich S. Marcel, S. Germain l' Auxerrois, S. Honoré, und S. Oportune. Seine jährlichen Einkünfte, betragen ungefähr 200000 Livres, und seine Taxe am römischen Hofe ist 4283 Gulden. Dieses Erzbisthum ist erst 1622 errichtet worden, bis dahin hieselbst nur ein Bisthum gewesen. 1674 bekam das Erzbisthum von dem Könige die Würde einer Ducké Pairie, und die Herrschaft S. Cloud.

Es

Es sind noch folgende Kirchen auf dieser Insel. Die Collegiatkirche S. Denis du Pas, im Kloster U. L. Fr. die Collegiatkirche S. Jean le rond, welche die Pfarrkirche eben gedachten Klosters ist; die Kirche S. Marine, welche die Pfarrkirche des Erzbisthums ist; die Collegiatkirche S. Aignan, und die Pfarrkirchen S. Christophle, S. Geneviéve des Ardens, S. Landry, S. Denis de la Chatre, welche einem Priorat der Benedictiner gehöret; S Marie Madeleine, die den Titel einer Erzpriesterschaft hat, und bey welcher eine berühmte andächtige Brüderschaft ist; S. Croix de la Cité, S. Pierre des Arcis, S. Pierre aux boeufs, S. Germain le vieux, die Kirche des Barnabiten-Priorats S. Elov, und das Priorat und Kirche S. Barthelemy, welche die ansehnlichste Pfarrkirche in diesem Quartier der Stadt, und neben dem Palast ist.

Dieser Palast, (le Palais, oder le Palais-Marchand,) ist ehemals der Sitz der Könige gewesen; Ludewig XII, aber hat ihn ganz den Gerichtshöfen eingeräumet. 1776 brannte ein Theil desselben ab, und nachher ist er umgebauet, und hat eine kostbare Vorderseite bekommen, der durch Erkaufung benachbarter Häuser ein geräumiger Vorplatz verschaffet worden. Ich habe schon vorher, bey dem allgemeinen Abriß der Stadt, die Gerichte, welche in diesem weitläuftigen Gebäude ihren Sitz haben, genennet. Das vornehmste unter denselben, ist das Parlament, welches Philipp der Schöne 1302 hieher verlegte. Es bestehet aus der großen Kammer, aus 3 Chambres des Enquêtes, oder Kammern der Untersuchungen, welche die Appellationen der schriftlichen Processe beurtheilen, aus der Tournelle criminelle, oder dem peinlichen Gericht, aus 2 Kammern der Requeten des Palasts, vor welchen allein gewisse privilegirte Personen, nämlich die Bedienten des königl. Hauses, die Prinzen und Prinzessinnen vom Geblüt, und alle diejenigen, welche das Recht Committimus haben, belanget werden können, und deren jede 2 Präsidenten und eine Anzahl Räthe hat: und zuletzt gehören noch die Chambre de la marée, (Kam-

mer der Seefische,) welche die Aufsicht über den Preis der See- und Fluß-Fische hat, eine 1764 errichtete Chambre des requêtes de l' hotel, und Baillage du palais, hieher. Das Parlament wird den Tag nach Martini durch eine feyerliche Messe, welche ein Bischof hält, eröffnet, und setzt seine Sitzungen bis zum 7ten September fort; alsdenn bis zum 27sten October eine Vacationskammer für die peinlichen und andere eilfertige Sachen bestellet wird.

Unter dieses Parlaments Gerichtsbarkeit, stehet Isle de France, Beauce, Sologne, Berry, Auvergne, Lyonnois, Forets, Beaujolois, Nivernois, Bourbonnois, Maconnois, Poitou, Pays d'Aunis, Rochelois, Anjou, Angoumois, Picardie, Champagne, Maine, Perche, Brie und Touraine, welche fast den dritten Theil des Königreichs ausmachen. Die Kapelle des Palasts, welche Ludewig IX im Jahr 1245 erbauet hat, ist zwar gothisch, aber doch sehr schön. Wenn man aus dem Palast heraus gehet, kömmt man auf den dreyeckigten öffentlichen Platz Dauphiné. Zuletzt ist auf dieser Insel noch das Hospital l' Hotel Dieu, zu merken, welches das wichtigste in Paris ist, und in welchem alle Kranke beyderley Geschlechts, die sich zu dem Ende darstellen, (ausgenommen die, so mit der venerischen Seuche behaftet sind,) aufgenommen, von Augustiner-Nonnen, die über 200 Bedienten unter sich haben, verpfleget, und von 60 verordneten Wundärzten besorget werden. In demselben waren ehedessen 1200 Betten, und die Anzahl der Kranken belief sich des Jahrs bisweilen auf 5000 und darüber. 1737 litte es großen Brandschaden, am Ende des 1772sten Jahrs aber einen dreymal größern, der auf 2 Millionen livres geschätzet wurde. Es brannte ein Umfang von 943 Toises ab.

2) Das Quartier S. Jacques de la Boucherie, ist ein Theil von la Ville, und begreift die Pfarrkirchen S. Jacques de la Boucherie, S. Leu, S. Gilles, und S. Josse, Les Maglorines, die eine Kirche haben; die Collegiatkirche du S. Sepulcre, das Hospital der heil. Catherine, in welchem arme Frauen und

Mägd-

Mägdchen von Augustiner-Nonnen 3 Tage lang bewirthet werden, welche Nonnen auch für die Beerdigung todter Körper, die in der Stadt gefunden werden, sorgen müssen: und das große Châtelet, welches ehemals ein Schloß gewesen, darinn aber jetzt die Vogtey und Vicomté von Paris mit ihren unterschiedenen Gerichtsbarkeiten für die bürgerlichen, Policey- und peinlichen Sachen ihren Sitz hat.

3) Das Quartier Sainte Oportune, ist auch ein Theil von la Ville, und enthält die Collegiat- und Pfarr-Kirche S. Oportune, die Münze, und das Gefängniß, Fort l' Eveque genannt. Es ist auch hieselbst die Straße la Ferronniere, zu bemerken, in welcher Heinrich IV, am 14ten May 1610 von dem Böswicht Ravaillac ermordet worden.

4) Das Quartier des Louvre, oder S. Germain l'Auxerrois, ist auch ein Theil von la Ville, und enthält:

(1) Die Kirche und das Kapitel S. Germain l'Auxerrois, welche die Pfarrkirche der königl. Schlösser, Louvre und Tuilleries ist, daher sie auch die königl. Pfarrkirche genennet wird.

(2) Das Louvre, Lupara, wird gemeiniglich in das alte und neue abgetheilet, ob es gleich eigentlich nur ein Gebäude ist. Den alten Theil dieses königl. Residenz-Palasts, hat Franz I im Jahr 1528 von Steinen aufzubauen angefangen, und Heinrich II vollendete ihn 1548. Die folgenden Könige verbesserten und vermehreten das Gebäude bis auf Ludewig XIV, welcher einen ganz neuen Bau vornahm, der, wenn es hinaus geführet wäre, sehr prächtig geworden seyn würde, wie man an dem jetzigen unvollkommenen Werke schon sehen kann. Der Grundriß des gesammten Louvre, ist ein vollkommenes Viereck, in dessen Mitte ein Hof, der 63 Toises ins Gevierte hat. Von den 4 Hauptgebäuden desselben, hat Ludewig XIV das vornehmste, auch den größten Theil von den beyden andern, welche die Seiten ausmachen, und ein neues Vordertheil an der nach der Seine zu liegenden Seite, aufführen, lassen. Die 4 inneren Vordertheile, sollten

dem Entwurfe nach aus 8 Pavillons und 8 Corps de Logis bestehen, und mit 3 Reihen Säulen gezieret seyn. Allein, es ist nichts vollendet worden. Indessen sind doch unterschiedene prächtige Zimmer darinn zu finden. Auf der großen Gallerie, die 227 Toises, oder 681 Ellen lang ist, und diesen Palast mit dem Palast der Tuillerien verknüpfet, stehen auf 170 Muster von französischen und anderen Festungen, welche so richtig und genau verfertiget sind, als es nur möglich gewesen, so daß sie die Städte mit ihren Straßen, Häusern, Plätzen und Kirchen, nebst allen Festungswerken, Gräben, Brücken und Flüssen, ja auch die ganze umliegende Gegend, die Ebenen, Berge, Aecker, Wiesen, Gärten und Holzungen, ganz natürlich vorstellen. Einige kann man auch aus einander nehmen, und die inwendigen Gewölber und übrigen Einrichtungen auf das beste besehen. Ludewig XIV hat diese Muster zuerst veranstaltet, und man fähret noch fort, das, was etwa an den Festungen geändert wird, auch an diesen Mustern zu ändern, oder gar neue zu machen. In diesem Palast ist auch die 1640 errichtete königliche Buchdruckerey, eine kostbare Sammlung vortreflicher Gemälde, und einige Akademien haben darinn ihren Sitz und Versammlungsort, nämlich: 1) Die Academie françoise, welche 1636 vom K. Ludewig XIII, unter der Ministerschaft des Kardinals Richelieu gestiftet, und 1637 vom Parlament bestätiget worden. Sie bestehet aus 40 Mitgliedern, welche sich auf die Verbesserung der französischen Sprache legen, und auf einem Saal des alten Louvre Montags, Donnerstags und Sonnabends, versammlen. Sie theilet jährlich am Fest des heil. Ludewigs, einen Preis von 300 Livres aus. 2) Die Academie royale des inscriptions et belles lettres, welche 1663 zur Beförderung und Aufnahm der schönen Wissenschaften, gestiftet worden, die alten Denkmale erklärt, und die Begebenheiten der Monarchie durch Inschriften, Gedächtnißmünzen, ꝛc unvergeßlich macht. Sie hat 1699 und 1716 in einigen Stücken eine andere Gestalt bekommen. Sie bestehet aus 10 Ehrenmitgliedern, 10 Be-

soldeten, 20 Mitgenossen, (Associés,) und 12 Academiciens libres, und theilet zwey Preise, einen von 400, und einen von 500 Livres aus; jenen hat Durey de Noinville, diesen der Graf von Caylus, gestiftet. Die Versammlungen werden des Montags und Freytags gehalten. 3) Die Academie royale des sciences, welche 1666 errichtet, und 1699 und 1716 in unterschiedenen Stücken verändert worden, hat viererley Mitglieder, nämlich 12 Ehrenmitglieder, 20 Pensionärs, 26 Associés, und 12 Adjuncte. Unter den Associés sind 8 Ausländer, 6 treiben die Wissenschaften, welche sie wollen, und 12 müssen zu Paris wohnen. Sie versammlet sich ordentlicher Weise alle Mittewochen und Sonnabend. Sie besitzet die schönen Naturalien-Cabinette, welche ehemals die Herren Pajot-Ons en Bray, und Reaumür, gehabt haben. 4) Die Academie royale de peinture et de sculpture, ist 1648 gestiftet. Die Meisterstücke der Maler und Bildhauer, welche in dieselbe aufgenommen werden, sind in 3 Sälen aufgestellet, und jedes mit dem Namen des Künstlers bezeichnet. Es sind daselbst auch die Bildnisse vieler berühmten Maler zu sehen, und unter den Bildsäulen viele, die nach alten Originalen abgeformet, und von Gyps verfertiget worden. Die königliche Akademie der Chirurgie, ist 1731 gestiftet, und 1748 bestätiget. Der erste Chirurgus des Königs ist Präsident derselben. Die Academie royale d' architecture, welche 1671 von Colbert gestiftet worden, ist 1767 wieder aufgehoben worden. Wir verlassen nun das Louvre, und besehen die übrigen Merkwürdigkeiten dieses Quartiers. Diese sind:

(3) Der königliche Palast des Tuileries, welcher daher den Namen hat, weil ehemals an diesem Ort eine Ziegelhütte gewesen. Er ist zwar, vermittelst einer Gallerie, mit dem Louvre verbunden, aber doch ein besonderes Gebäude. Die Königinn Catharina von Medicis, hat ihn aufführen, und 1564 mit dem Bau den Anfang machen lassen, den Heinrich IV, im Jahr 1600 vollendete, und Ludewig XIV, hat ihn 1664 inwendig ausgeschmücket.

Er

Er bestehet aus 4 Pavillons, und 4 Corps de Logis in einer gerade Linie, die über 168 Toises lang ist; und ist sehr schön. In dem Pavillon welcher nach dem Fluß zu stehet, ist ein großer und prächtiger Schauplatz. Der bey dem Pallast befindliche Garten, ist schön, und wird bey gutem Wetter von einer erstaunlichen Menge Menschen zum Spaziergehen besuchet. Den Platz, welcher der Zugbrücke der Tuileries gegen über, zwischen dem Garten, der Seine, dem Cours la Reine, und den elisäischen Feldern ist, zieret die Bildsäule zu Pferde, welche die Stadt dem König Ludewig XV, zu Ehren gestiftet hat, und zu welcher 1754 der Grund geleget worden. Es heißet von derselben Place de Louis XV. Hinter dem Garten, und längst der Seine, ist der eben genannte Cours la Reine, welcher aus 3 Alleen bestehet, neben welchen zur rechten die sogenannten elisäischen Felder sind, die auch mit langen Alleen von Bäumen besetzet sind. Hier ist bey guter Witterung die Anzahl der spazieren fahrenden Kutschen sehr groß. Auf der Reitbahn der Tuileries, ist die Academie de la Guerieniere, zur Unterweisung junger Edelleute in allen ritterlichen Uebungen.

(4) Die Collegiatkirche S. Louis de Louvre.

(5) Das Quartier des königlichen Palasts, gehöret auch zu la Ville, und begreiffet:

(1) Kloster und Kirche der Patrum Oratorii, in der Straße S. Honoré, welches das Hauptkloster der Priester dieser Congregation, und der Sitz des Generals ist. Die Bibliothek dieses Klosters, bestehet ungefähr aus 30000 Bänden von gedruckten Büchern und Handschriften.

(2) Die Collegiatkirche de S. Honoré, welche 1204 gestiftet worden.

(3) Den königlichen Palast, welchen der Kardinal Richelieu von 1629 bis 1636 gebauet hat, daher er zuerst l'Hotel de Richelieu, hernach le Palais Cardinal geheißen. Er schenkte ihn 1639 dem König Ludewig XIII, nach dessen Tode desselben Gemahlinn mit Ludewig XIV, ihn 1643 in Besitz nahm, worauf er Palais royal, genennet worden. Ludewig XIV, schenkete ihn zuerst seinem

Bru-

Bruder Philipp, und nach desselben Tode dem Herzog Philipp von Orleans. Man findet darinn für 4 Millionen Livres Gemälde, welche der Regent, Herzog von Orleans, angeschaffet, und mit denen er die Hauptzimmer, welche fast alle mit rothem Damast ausgeschlagen sind, dicke behängt hat. Der Grund zu dieser Gemäldesammlung, ist das Cabinet der schwedischen Königinn Christina, welches durch unterschiedene Hände gegangen, aber beständig beysammen geblieben, und von dem Regenten für 400 00 Livr. gekaufet worden. Es finden sich hier überaus viel Stücke von den berühmtesten alten Meistern, als Raphael, Rubens, Titian, van Dyk, u. a. m. Die 1669 gestiftete Academie de Musique, hat in diesem Palast ihren Versammlungsort.

(4) Das Hospital des Quinze-vingt, für 300 blinde Leute, mit einer Kirche, über deren Eingang die Bildsäule des heil. Ludewigs zu sehen.

(5) Die Pfarrkirche S. Roch, in welcher vorzüglich viele berühmte Leute begraben liegen; unter andern der berühmte Dichter Pierre Corneille. Sie hat eine neue sehr schöne Façade erhalten.

(6) Die Klöster des Jakobins und des Feuillans.

(7) Der Platz Ludewigs des Großen, oder des Conquetes, ist achteckigt, und rund umher mit Häusern von einerley Bauart besetzet, die meist ns schön sind. Mitten auf demselben stehet Ludewigs XIV metallene Bildsäule zu Pferde, welche mit allem Recht für ein Meisterstück angesehen wird, weil sie aus einem Guß bestehet, und 20 Fuß 2 Zoll hoch ist; dergleichen man an einigen anderen Orten vergeblich suchet, denn sowohl die zu Rom als Florenz, sind zusammen gesetzet. Balthasar Heller, hat sie nach Girardons Entwurf gegossen. Das Fußgestell ist von weißem Marmor, 30 Fuß hoch, 24 lang und 13 breit.

(8) Ein Kapuzinerkloster und 2 Nonnenklöster.

(9) In der Vorstadt S. Honoré, sind die Pfarrkirche la Madeleine, ein Priorat der Benedictiner-Nonnen, die Pfarrkirchen S. Philippe und S. Jaques.

6) Das

6) Das Quartier Montmartre, ist ein Theil von la Ville, und begreifet, außer unterschiedenen Palästen, 4 Klöster, unter welchen das Kloster des Augustins dechaussés. (Barfüßer) mit einer Bibliothek und einem Medaillen- und Antiquitäten-Cabinet; den runden Platz des Victoires, auf welchem der Marschall, Herzog von Feuillade, dem König Ludewig XIV eine 13 Schuh hohe Bildsäule von vergoldetem Metall errichtet hat, mit der Unterschrift: Viro immortali; die königl. Bibliothek in der Straße Richelieu, welche ungefähr 150000 gedruckte Bücher, und über 80000 Handschriften enthält; und bey welcher auch ein Münzcabinet, und ein Cabinet von Kupferstichen ist, welches letzte eine besondere ziemlich zahlreiche Bibliothek von Bänden im größten Format ausmacht, und einen eigenen Aufseher hat. Es sind die vortrefflichsten Stücke in unglaublicher Anzahl darunter. Auf dem Kirchhofe der Kirche S. Joseph, ist der berühmte Jean Bapt. Poq. Moliere begraben. In der Vorstadt Montmartre, ist auf einem Berge eine reiche Abtey für Benedictiner-Nonnen, und die Pfarrkirche S. Pierre. An dem Ort derselben, soll der heil. Dionysius, erster Bischof von Paris, ehemals gemartert worden seyn. Monceaux und Porcherons waren ehemals Schlösser von Erheblichkeit.

7) Das Quartier S. Eustache, ist ein Theil von la Ville, und hat den Namen von der Pfarrkirche S. Eustache, in welcher der große Minister Jean Bapt. Colbert begraben lieget. Die Kirche la Jüßienne, heißet eigentlich Sainte Marie Egyptienne. L' Hotel des Fermes du Roi, ist ein schönes und großes Haus, darinn sich die Generalpächter versammlen, ihr Magazin haben, und der Zoll bezahlet wird. Das Nonnenkloster der heil Agnes.

8) Das Quartier des Halles, ist ein Theil von la Ville, und hat den Namen von den Hallen, in welchen die besten Eßwaaren verkaufet werden, woselbst aber auch die kothigste Gegend in ganz Paris ist. Außer der Pfarrkirche des S. Innocens, und dem schönen Springbrunnen dieses Namens, ist hier nichts mehr zu bemerken.

9) Das

9) Das Quartier S. Denis, ist ein Theil von la Ville, darinn die Collegiatkirche S. Jaques de l' Hopital, das Hospital der h. Dreyeinigkeit, welches für 110 Knaben und 36 Mägdchen bestimmet ist, die zu Paris geboren und verwaiset, aber gesund sind, und Handwerker lernen müssen; die Pfarrkirche S. Saveur, zwey Nonnenklöster, und das Thor S. Denis, welches Ludewig XIV zu Ehren wie ein Triumphbogen eingerichtet ist, anzumerken. In der Vorstadt S. Denis, ist noch das Seminarium S. Lazare, welches 1632 mit der Congregation de la mission vereiniget worden, und das Haus der barmherzigen Schwestern, zu bemerken.

10) Das Quartier Saint Martin, ist ein Theil von la Ville, und enthält die Collegiat- und Pfarr-Kirche S. Mery, (eigentlich Mederic) ein Haus der Väter der christlichen Lehre, Namens S. Julien des Menetries, die Pfarrkirche S. Nicolas des Champs, in welcher die berühmten Gelehrten, Wilhelm Bude, Peter Gassendi, und Adrian von Valois, begraben liegen; das Priorat Saint Martin des Champs, davon das Quartier den Namen hat, und das Thor S. Martin, welches dem König Ludewig XIV zu Ehren wie ein Triumphbogen eingerichtet ist. In der Vorstadt S. Martin, ist die Pfarrkirche S. Laurent, der Markt S. Laurent, ein Kloster der Barfüßer, mit einer Bibliothek, und das große Hospital des heil. Ludewigs.

11) Das Quartier de la Greve, ist ein Theil von la Ville, und lieget an der Seine. Es enthält 1) den Platz de Greve, auf welchem sowohl die öffentlichen Freudenbezeugungen, als Hinrichtungen der Missethäter, zu geschehen pflegen; 2) das Rathhaus, oder l' Hotel de Ville, dessen Gericht aus dem Prevot des Marchands, (welchen der König alle 2 Jahr setzet,) 4 Echevins, einem Procureur des Königs, und einem Advocaten des Königs, einem Substituten und einem Stadtgerichtschreiber bestehet; und über dessen Thor des Königs Heinrich IV Bildsäule zu Pferde, auf dem Hofe aber unter einem Schwibbogen Ludewigs XIV metallene Bildsäule zu Fuße zu sehen. Es ist auch anmerkenswürdig, daß unten im Hofe die vor-

nehm-

nehmsten Thaten, Königs Ludewig XIV, von 1659 bis 1689, auf schwarzen marmornen Tafeln mit goldenen Buchstaben, theils Französisch, theils Lateinisch, eingegraben worden, welches eine Art einer öffentlichen Chronik ist. 3) Das Hospital des heil. Geistes für verwaiſete Kinder, nämlich für 40 Knaben und 60 Mägdchen; 4) Das Priorat de S. Bon; 5) die Pfarrkirche S. Jean en Greve, 6) die Kirche S. Gervais, deren Hauptthür prächtig ist, und darinn berühmte Leute liegen; 7) der Kirchhof S. Jean, woselbst das meiste Gartengewächs und Obst verkaufet wird; 8) das Hospital von S. Gervais, in welchem jedermann, der sich einstellet, 2 Tage lang bewirthet wird: und 9) das Kloster der Augustiner-Nonnen de la croix S. Gervais.

12) Das Quartier S. Paul, oder de la Mortellerie, ist ein Theil von la Ville, und enthält die Pfarrkirche S. Paul, in welcher viele berühmte Leute liegen; das Nonnenkloster Ave Maria, einige Paläste, unter welchen insonderheit l' Hotel d' Aumont zu bemerken, das Kloster der Cöleſtiner, in dessen Kirche prächtige Grabmäler und Säulen, welche die Herzen vieler Könige, Prinzen und Prinzessinnen einschließen, zu finden sind. Das Zeughaus, bestehet zwar aus weitläuftigen Gebäuden, hat auch eine Salpetersiederey und Stückgießerey, enthält aber weder vieles noch gutes Gewehr. Das allerbeste in demselben, ist ein Cabinet von allerhand künstlichem Schießgewehr, und eine überaus lange und große gegoſſene Büchse, mit 2 Läufen, welche zwischen 2 Rädern der gestalt aufgesetzet ist, daß sie nicht nur aller Orten hingeschoben, sondern auch, wenn der Anschlag an den Backen geleget wird, aller Orden hinbeweget, und gleich einer Büchse damit geschossen werden kann. Sie wird von hinten zugeladen, soll auf 2 Stunden Wegs durch ein dickes Bret schießen, daher auch zur Endeckung eines so weit entfernten Gegenstandes, ein Fernglas auf den Lauf gesetzet ist. Es ist diese Büchse unter der Regierung Ludewigs XIV von einem Meister zu dem Ende erfunden und verfertiget, um im Kriege die feindlichen Generäle von Ferne zu erlegen, aber niemals gebraucht worden.

13) Das Quartier Sainte Avoye, ist ein Theil von la Ville, und enthält, die Augustinerkirche, und das Priorat Sainte Croix de la Bretonnerie; 3 andere Mönchenklöster, 1 Nonnenkloster, und einige Paläste, darunter l'Hotel de Soubise ist.

14) Das Quartier du Temple, oder du Marais, ist ein Theil von la Ville, und hat seinen Namen von dem alten Gebäude le Temple, welches ehedessen den Tempelherren gehöret hat, jetzt aber eine Commenthurey der Johanniter-Ritter, und der Sitz des Großpriors von der französischen Zunge ist. Weil der Umkreis dieses Orts privilegiret ist, so halten sich in demselben viele Handwerksleute auf, die keine Meister sind, hier aber ungehindert arbeiten. Außerdem sind in diesem Quartier 3 Mönchen- und 4 Nonnen-Klöster, das Hospital der rothen Kinder, (von ihrer Kleidung also genannt,) welche in 80 Wayfen bestehen, und unterschiedene Paläste.

15) Das Quartier Saint Antoine, ist ein Theil von la Ville. Die ehemalige Maison professe des Jesuites, besitzet die Bibliotheken der gelehrten Männer Menage, Güet und Guyet. In der schönen Kirche, werden die Herzen der Könige Ludewigs XIII und XIV, jedes von 2 schwebenden ganz silbernen Engeln, die von Menschengröße sind, in vergoldeten Kapseln getragen. Auf la Place Royale, stehet Ludewigs XIII metallene Bildsäule zu Pferde, die von 35 Pavillons, unter welchen man vor Regen und Sonne sicher gehen kann, eingeschlossen wird. Die umherstehenden ansehnlichen Paläste, werden von vornehmen Personen bewohnet. Die Kirche des Filles de la Visitation, ist klein, aber schön. Außerdem sind hier noch unterschiedene Paläste, und 1 Hospital zu finden. Die Bastille, ist ein altes Schloß von 8 Thürmen und 1 Bollwerke, welches zu klein ist, die Stadt zu beschützen, und zu niedrig, ihr zu gebieten, daher sie bloß zu einem Gefängnisse dienet. Die Kanonen auf derselben, werden bey freudigen Feyerlichkeiten abgefeuert. Das Thor S. Antoine, ist dem Könige Heinrich II zu Ehren als ein Triumphbogen erbauet. In der Vorstadt S. Antoine,

toine, ist eines von den beyden Hospitälern für Findelkinder, deren jährlich über 8000 eingebracht werden, die Abtey de Saint Antoine des Champs, die vortrefliche Spiegelmanufactur, in welcher über 500 Personen an der Schleifung des Glases arbeiten, welches zu S. Gobin gegossen wird, wovon oben in der Einleitung §. 9 nachzusehen; das Haus Rambouillet, von da die Gesandten der protestantischen Fürsten ihren Einzug in Paris halten, das Schloß Bercy, l' Hotel des Mousquetairs, die Pfarrkirche S. Marguerite, und unterschiedene Klöster. Aus dem Franciscanermönchenkloster les Picpus, fangen die kathol. Gesandten ihren öffentlichen Einzug in Paris an.

L'Université, oder der dritte Haupttheil der Stadt Paris, hat seinen Namen von der darinn befindlichen hohen Schule und ihren Collegien, wovon also hier am bequemsten eine allgemeine Nachricht gegeben werden kann. Diese Universität, welche Kaiser Karl der Große gestiftet haben soll, die vermuthlich aber erst gegen das Ende der Regierung Ludewigs des jüngern ihren Anfang genommen hat, bestehet aus vier Facultäten, nämlich der Facultät der Theologie, des bürgerlichen und canonischen Rechts, der Arzneywissenschaft und der Künste. Das Haupt derselben ist der Rector, welcher allezeit aus der Facultät der Künste erwählet wird. Die Wahl wird alle 3 Monate angestellet, manchmal aber behält einer das Rectorat einige Jahre lang. Bey öffentlichen Feyerlichkeiten hat er den Rang nach den Prinzen vom Geblüt, und wenn ein König beerdiget wird, gehet er neben dem Erzbischof von Paris. Er hat den Vorsitz im akademischen Gericht, und zu Räthen die Decane der Facultäten der Theologie, Rechtsgelehrsamkeit und Arzneywissenschaft, und die vier Procuratores der vier Nationen, welche die Facultät der Künste ausmachen. Das Gericht wird im Collegio Ludwigs des Großen, in der Jacobsstraße, am ersten Sonnabend im Monat gehalten, und so oft es unter den Universitätsgenossen Streitigkeiten giebt. Von dem Urtheil des Gerichts, appelliret man an das Parlement. Die Universität hat zu Beschützern ihrer päbstlichen Privilegien

die

die Bischöfe von Beauvais, Senlis und Meaux, von denen sie einen aussuchet, der die Vollmacht im Namen des Pabsts übernehmen will. Außerdem ertheilen die Kanzler der Kirchen unserer lieben Frauen und der heil. Genevieve, aus apostolischer Gewalt, den Segen zu der Licentiatwürde der Facultäten, und die Erlaubniß, zu Paris und anderswo zu lehren; es ist aber gewöhnlich, daß der Kanzler von Genevieve solche nur in der philosophischen Facultät ertheilet. Die theologische Facultät, ist aus einer großen Anzahl von Doctoren aus dem weltlichen und Mönchsstande, die im ganzen Königreich, und in auswärtigen Ländern zerstreuet sind, zusammen gesetzet. Der älteste von den weltlichen Doctoren, die zu Paris sind, ist Decanus der Facultät. Sie bestehet aus sechs Häusern und Gesellschaften, von welchen sich die Doctores benennen, die sogenannten Ubiquisten ausgenommen, welche sich nach keinem Hause, sondern bloß Doctores der Theologie von der theologischen Facultät zu Paris, nennen. Die vornehmsten von diesen Häusern und Gesellschaften, sind die Sorbonne und das Collegium von Navarra; davon hernach an ihrem Orte Meldung geschehen soll. Die Facultät des bürgerlichen und canonischen Rechts, hat 2 Decane, davon einer nur den Namen hat, der andere aber das Amt verrichtet. Seit 1679 lasen die Doctores dieser Facultät auf dem Saal der alten Schulen, seit neuern Zeiten aber auf einem Saal des Collegii von Rheims, woselbst auch zur Erlangung des Baccalaureats, der Licentiatur und des Doctorats, disputiret wird. Der älteste von den 6 Professoren oder Antecessoren, welche das College sexviral ausmachen, heißet Primicerius. Ein jeder derselben erwirbet sich durch zwanzigjährige Dienste den Titel eines Comes. Die medicinische Facultät hat ordentlich 100 Docteurs regens, von welchen einer alle Jahr zum Haupt erwählet wird, und den Titel Doyen de Charge bekömmt, zum Unterschied von dem Doyen d'Ancienneté. Die Facultät der Künste ist die älteste, und erste, und bestehet heutiges Tages aus vier Nationen, welche sind, die Nation von Frankreich, von der Picar-

die, von der Normandie, und von Deutschland. Diese Nationen sind wieder in verschiedene Landschaften abgetheilet, nämlich die erste in 5, die zweyte in 2, die dritte ist für Rouen, und die unter dem dasigen Erzstift stehenden Bisthümer; die vierte in 2, nämlich ins feste Land und in die Inseln; zu jenem wird Deutschland, Lothringen, Elsas, Böhmen, Ungarn ꝛc. zu diesem England, Schottland, Ireland, gerechnet. Eine jede Nation hat ihren besondern Vorsteher, welcher Procurator genennet wird, und in den Versammlungen den Vorsitz hat. Sie haben auch ihren Censor, welcher auf die Beobachtung der Statuten einer jeden Nation siehet. Es gehören zu dieser Facultät 37 Collegia, von welchen aber nur 10 völlig im Gange sind. Zu der ganzen Universität gehören also 43 Collegia, davon aber nur 11 im Gange sind: nämlich les Colleges de Navarre, de Louis le grand, de la Marche, du Cardinal le Moine, de Beauvais, de Montaigu, des Grassins, des quatre Nations oder Mazarin, de Harcourt, du Pleßis, de Lisieux, in welchen insgesammt Unterricht ertheilet wird. Der König hat der Universität 1719 zur Bestreitung des freyen Unterrichts in den Collegiis, den 28ten Theil der Einkünfte der Posten und Messageries, angewiesen. Ihre Versammlungen werden vermöge königl. Befehls vom 21 Nov. 1763 im Collegio Ludewigs des Großen gehalten, woselbst auch, nach dem Befehl vom 10 Oct. 1764, die besondern Versammlungen einzelner Nationen geschehen müssen.

16) Das Quartier de la place Maubert, welches ein Theil von l'Université ist, hat den Namen von dem öffentlichen Platze Maubert. Das hiesige Carmeliterkloster, ist das Collegium dieses Ordens, und ihr erstes in Frankreich. Le College de la Marche, hat 14 Stipendia. Le College de Navarre, gehöret zur theologischen Facultät, und ist 1304 von der Königinn Johanna von Navarra, Philipp des Schönen Gemalinn, gestiftet. Es sind 4 unterschiedene Gesellschaften in demselben; die eine lehret die Grammatik, die andere, die freyen Künste, die dritte machen die Kapellane, und die vierte, welche

che sehr ansehnlich ist, die Baccalaurei in der Theologie, aus. Ludewig XIII that 1638 noch die Gesellschaft der Doctoren der Theologie, hinzu. In diesem Collegio sind, außer den Professoren, welche die Humaniora und Philosophie lehren, vier Professores oder Lectores in der Theologie, davon zwey Vormittags, und zwey Nachmittags lesen. König Ludewig XV, hat auch ein Professorat der Experimental-Physik gestiftet. Die Bibliothek dieses Collegii ist alt, und hat viel Handschriften. Das Haus des heil. Karls, oder der Prêtres de la doctrine chrétienne, hat eine öffentliche Bibliothek, die D. Miron gestiftet hat, und 1708 geöfnet worden. Es ist der Sitz des Generals des Ordens. Das Hospital de Notre Dame de Misericorde, ist zur Erziehung 100 armer verwaiseter Mädchen gewidmet, welche bey ihrer Aufnahme 6 bis 7 Jahre alt seyn müssen. Von den Pfarrkirchen S. Medard, S. Martin, S. Hypolite, und von einem Franciscanerkloster, ist nichts anzumerken. Das Kapitel der Collegiatkirche S. Marcel, ist Herr der Vorstadt dieses Namens, und hat den Rang unmittelbar nach dem von U.L.F. Das Haus der Gobelins, ist in der Vorstadt S. Marcel an einem kleinen Fluß, welcher ehedessen Bievre hieß, nun aber von diesem Hause den Namen Gobelins bekommen hat. Ich habe in der Einleitung §. 9 von den kostbaren Manufacturen dieses Hauses hinlänglich gehandelt. In der Vorstadt S. Victor, sind die vornehmsten von den 5 Gebäuden, welche das allgemeine Hospital ausmachen, und la Pitié, la Salpetriere, Bicêtre, le Saint Esprit und Scipion, genannt werden. Die 3 ersten gehören zu diesem Quartier. In diesem allgemeinen Hospital, befinden sich 8 bis 10000 Personen. La Salpetriere hat daher den Namen, weil an diesem Orte vorher Salpeter gemacher worden. Die dazu gehörigen Gebäude sind sehr weitläuftig. Es ist eine vortrefliche öffentliche Anstalt für Personen weiblichen Geschlechts, die durch 36 Schwestern, und unter denselben durch mehr als 80 Gouvernantinnen, und eine große Anzahl Mägde regieret und bedienet werden. Es werden hier aufgenom-

men: 1) Findelkinder, die einige Säle anfüllen. 2) Halb und ganz erwachsene Mädchen, die nähen und sticken. Die Arbeit wird theils von Pariser Kaufleuten hieher gegeben, theils von dem Hause selbst verkaufet, theils zur Bekleidung der Einwohner desselben angewendet. 3) Eine große Anzahl unartiger Weibspersonen, die Wolle spinnen müssen. 4) Einige 100 im Kopfe verrückte Weibespersonen, die in kleinen Gassenweise gebaueten Häusern wohnen. 5) Viele andere arme Weiber, die theils umsonst ernähret werden, theils Pension geben. 6) Züchtlinge. Hierzu gehöret auch das nicht weit davon auf einer Höhe belegene Schloß Bicêtre, (von seinem Erbauer dem Bischöf Johann von Wincester, benannt,) welches einen großen wohl vermauerten Umfang, weitläuftige Gebäude und verschiedene Plätze hat. Es sind an 10000 Personen darinn, und zwar 1) arme Männer, die umsonst ernähret werden. 2) Solche, die Pension geben. 3) Im Kopfe verrückte Mannspersonen, deren Quartier einem kleinen Dorfe, mit ordentlichen Gassen, ähnlich siehet. 4) Manns- und Weibs-Personen, welche mit der venerischen Krankheit behaftet sind, und deren allemal 25 von jedem Geschlecht zu gleicher Zeit in die Cur genommen werden. 5) Ordentliche Gefangene, welche in einem eigenen mit besondern Mauern umgebenen Hause dergestalt verschlossen sind, daß jeder sein besonderes Behältniß hat. Die Kapelle dieser Gefangenen ist dreyeckicht, und gehet der Höhe nach durch alle 5 Stockwerke des Hauses. Es ist keiner unter ihnen geschlossen, weil die Behältnisse wohl verwahret, und mit einer Soldatenschildwache besetzet sind, wie denn auf Bicetre eine eigene Besatzung gehalten wird, die aus 50 Mann bestehet. Das merkwürdigste an diesem Ort ist der große Brunn, welchen Bottiand 1736 angegeben hat. Er ist von Quaderstücken rund gebauet, und bis aufs Wasser 128 Fuß, das Wasser aber noch 20 Fuß tief. Ueber der Fläche des Wassers gehet eine Gallerie rings in dem Brunnen herum, damit nöthigenfalls jemand hinuntergelassen werden, und desto bequemer die untere Beschaffenheit in Augenschein nehmen könne. Das

Wasser

Wasser wird durch eine Maschine mit 4 Pferden, die, so lange es Tag ist, alle 3 Stunden abwechseln, in 2 grossen Eimern oder vielmehr Tonnen, deren jede 1200 Pfund Wasser in sich fasset, heraufgezogen, in ein sehr breites mit Bley überzogenes Baßin ausgegossen, aus welchem es in ein Gewölbe läuft, darinn es ordentlicher Weise 6 Fuß hoch stehet, und alsdenn durch Röhren an alle Oerter dieses weitläuftigen Gebäudes, wo es nöthig ist, hingeleitet. Das Hospital de la Pitié, welches in der Straße S. Victor liegt, und darinn ungefähr 1200 arme Kinder beyderley Geschlechts erzogen werden, ist auch mit dem Generalhospital vereiniget, und der ordentliche Versammlungsort der Vorsteher desselben. Diese drey Anstalten, nebst dem Hotel-Dieu, haben einen gemeinschaftlichen Fonds, dessen Renten sich jährlich auf ein paar Millionen belaufen, und die Obervorsteher derselben, sind der Erzbischof von Paris, der erste Präsident vom Parlament, und der General-Procureur. Die geistliche Vorsorge, haben 1 Recteur und 22 weltliche Priester. Dem letztgedachten Hospital gegen über, ist der königl. Garten für die medicinischen Pflanzen, welcher mit auswärtigen Pflanzen und Bäumen in großer Menge besetzet ist, und zu dessen Unterhaltung der König jährlich 13000 Livres giebt. In demselben ist ein künstlicher Hügel, auf welchem ein Labyrinth angeleget ist. Sonst wird hier in der Botanik, Chymie und Anatomie öffentlicher Unterricht umsonst ertheilet; man findet hier auch das königliche Naturalienkabinet, und einen Büchersaal, in welchem die Kräutersammlung von Tournefort und Vaillant, zu sehen. In der Abtey S. Victor, Augustinerordens, ist eine öffentliche Bibliothek, welche zwar nicht außerordentlich zahlreich, aber mit alten seltenen Büchern und Handschriften sehr wohl versehen ist. In der sogenannten kleinen Bibliothek, welche einige Zimmer einnimmt, ist eine ungemein reiche Sammlung von Landcharten und Kupferstichen, die ein ganzes Zimmer anfüllen, und von Zeit zu Zeit vermehret wird. Das Collegium und die Kirche der Bernhardiner, die Pfarrkirche S. Nicolas du

Chardonnet mit einem Seminario, das Collegium des Kardinals Moine, und das Seminaire des bons Enfans, sind auch hieselbst anzumerken. Die übrigen Kirchen, Klöster und Collegia, übergehe ich.

17) Das Quartier S. Benoit, ist ein Theil von l'Université. Hier ist l'Ecole de Medecine, darinn 4 Professores lehren, mit einem großen anatomischen Schauplatz. Das kleine Chatelet, ist eine Art von einer alten Festung, und jetzt ein Gefängniß. In der Straße S. Jacques, wohnen die meisten Buchhändler, und hieselbst ist auch die Kirche S. Yves mit einem Priorat. In der Straße Beauvais ist die älteste Schule der juristischen Facultät, darinn 4 Professores lesen. S. Jean de Lateran, ist eine Commenthurey der Johanniter-Ritter. Le College Royal, hat Franz I, im Jahr 1531 gestiftet, aber zu dem jetzigen Gebäude ist 1610 der Grund geleget worden. Es sind darinn 19 königl. Professorate für die morgenländischen Sprachen, für die griechischen und lateinischen Sprachen, für die Beredsamkeit, Philosophie, Mathematik, Arzneywissenschaft, Chirurgie und canonischen Rechte. Es gehöret eben so wenig zu der Universität, als das Collegium Ludewigs des Großen, ehemals le College de Clermont, darinn ehedessen die Jesuiten lehreten, und, die Patres ungerechnet, über 600 Pensionärs waren. Die zahlreiche Bibliothek, rühret größtentheils von dem ehemaligen großen Minister Fouquet, her; und der bekannte erste Präsident Harlay, hat auch seine Bibliothek hieher vermacht, welche in einem besonderen Saal aufbehalten wird. In dem College de Cambray, oder der drey Bischöfe, unterrichten 2 Professores der Rechtsgelehrsamkeit. Die Pfarrkirche S. Benoit, ist eine Collegiatkirche. Le College du Plessis, gehöret zur Sorbonne. Außerdem sind in diesem Quartier noch die Colleges de Lizieux, de Montaigu, des Graßins, nebst 5 andern, in welchen letzten aber kein Unterricht ertheilet wird; 4 Klöster, 1 Seminarium, 6 Kirchen, und 3 Abteyen, nämlich Sainte Genevieve, Val de Grace, die sehr schön ist, und Port Royal. Die

Abtey

Abtey S. Genevieve, ist vom König Klodowig gestiftet, dessen marmornes Grabmal in der Kirche zu finden; die größte Herrlichkeit dieser Kirche aber machen die Gebeine der heil. Genevieve aus, die in einem silbernen vergoldeten Kasten ruhen, der oben über den hohen Altar dergestalt gesetzet worden, daß er zum Behuf der feyerlichen Processionen herunter genommen werden kann. In der Bibliothek dieser Abtey, sind an 60000 gedruckte Bücher, darunter aber wenig Altes und Seltenes; es ist hier auch ein ziemlich reiches Antiquitäten- und Naturalien-Cabinet. Endlich ist noch die königliche Sternwarte, zu bemerken, welche an dem höchsten Orte der Stadt, angeleget worden, und 1670 zum Stande gekommen ist.

18) Das Quartier S. André, ist auch ein Theil von l'Université. Die archipresbyterische Pfarrkirche S. Severin, ist sehr alt. In dem Kloster der Mathurins, geschiehet die Wahl eines Rectors der Universität. Gleich darneben ist das Haus, in welchem die Buchhändler und Buchdrucker ihre Versammlungen halten, und wo alle ankommende Bücher besichtiget werden. In der Straße de la Harpe, ist das merkwürdige Stück des römischen Alterthums in Paris, nämlich die Ueberbleibsel des Palasts, den der Kaiser Julian sich hier erbauet hat, und der auch in den folgenden Zeiten von Childebert und einigen anderen Königen des ersten Geschlechts, noch bewohnet worden; wie aus noch vorhandenen alten Briefen dieser Könige, welche in diesem Palast (Palatium Thermarum, Palais des Thermes, oder des bains,) geschrieben sind, erwiesen werden kann. Es ist dieses alte Gemäuer jetzt mit Privathäusern verbauet, und davon weiter nichts recht Kenntliches und Zusammenhangendes mehr zu sehen, als ein ungemein hohes in das Gevierte über der Erde errichtetes und sehr geräumiges Gewölbe, welches durch keinen Pfeiler unterstützet wird, und doch gar nicht schadhaft ist, obgleich seit geraumen Jahren ein Garten mit Bäumen und Früchten, der 3 Mann hoch Erde hat, und in den man aus dem 4ten Stockwerke des daran liegenden College de Clüny hinein spazieren kann, dasselbe

beschweret. Nach der allgemeinen Meynung, ist dieses große Behältniß zum Kornboden gebrauchet worden. Im College d' Harcourt, hält die Nation aus der Normandie (s. Num. 16) ihre Zusammenkünfte. Le College de Sorbonne, hat den Namen von seinem Stifter, Robert Sordon aus dem Dorf Sorbonne, der es 1252 gestiftet hat: der Kardinal Richelieu aber hat es in die gegenwärtige Verfassung gesetzet; denn er hat das jetzige ansehnliche Haus und die schöne Kirche aufführen lassen, welche ein Meisterstück in der Baukunst ist. In derselben ist das bewundernswürdige marmorne Begräbnißdenkmaal dieses Cardinals zu sehen, an welchem der berühmte Girardon 20 Jahre gearbeitet hat. Es wird dieses Collegium nicht mehr, wie ehedessen, von Studenten bewohnet, sondern die 37 Zimmer desselben, gehören den ältesten Doctoren des Hauses und der Gesellschaft der Sorbonne. In dem großen Saal, werden die Versammlungen der theologischen Facultät gehalten, und in diesem Collegio lehren 6 Doctores täglich die Theologie, nämlich 3 Stunden Vormittags und 3 Stunden Nachmittags. Die Bibliothek ist eine der zahlreichsten in Paris, und hat viele alte Handschriften. Das Professorat der hebräischen Sprache, hat Ludewig Herzog von Orleans, gestiftet. Man muß dieses Collegium der Sorbonne, nicht mit der Societät gleiches Namens verwechseln. In der Pfarrkirche S. Cosme und S. Damien, liegen angesehene und berühmte Leute begraben. Bey derselben ist das Gebäude, darinn die 1731 gestiftete, und 1748 bestätigte Königliche Academie der Chirurgie, am Dienstage ihre Versammlung hält, und am Dienstag nach dem Feste der h. Dreyein. in einer allgemeinen Versammlung dem besten Aufsatz über eine aufgegebene Materie, den von Peyronie gestifteten Preis einer goldenen Schaumünze von 500 Livres zuerkennet. Der erste Wundarzt des Königs, ist Präsident dieser Akademie. Das Franciscanerkloster oder das Kloster der Cordeliers, war sonst das zahlreichste in Frankreich; denn es hatte ungefähr 120 Mönche. Die Bildsäule Ludewigs des Heiligen, welche über dem Haupteingange der Kirche stehet, wird

geschä-

geschätzet. In dieser Gegend ist auch le College de Premontre', le College de Grammont, die Pfarrkirche St. Andre' des Arcs oder des Arts, das große Augustinerkloster, in dessen Kirche die Ceremonien des heil. Geistordens, wenn der König in Paris ist, außerdem aber die Versammlungen der französischen Geistlichkeit gehalten werden; und endlich das Comödienhaus.

19) Das Quartier Lüxembourg, ist auch ein Theil von l' Universite'. Die Menge der Klöster Communitäten in diesem Quartier, ist viel zu groß, als daß sie alle angeführet werden könnten: daher ich nur des ehemaligen Noviciats der Jesuiten, wegen seiner schönen Kirche, und des Karthäuserklosters, wegen der in der schönen Kirche desselben befindlichen schönen Gemälde und Grabmäler, gedenken will. Der Pallast von Orleans, oder von Lüxembourg, ist prächtig, und von Heinrichs IV zweyten Gemahlin, Maria von Medicis, innerhalb 6 Jahren zu ihrem Witwensitz neu erbauet; doch hat sie ihr Leben nicht in demselben, sondern zu Cöln, in großer Dürftigkeit beschlossen. In der berühmten Gallerie desselben, siehet man 20 vortreffliche Gemälde von Rubens, davon das Stück 9 Fuß breit und 10 Fuß hoch ist, und die das Leben dieser Königinn allegorisch vorstellen. Der berühmte Maler hat nur zwey Jahre daran gearbeitet, und sie sind erneuert worden. Die Ermordung Heinrichs IV, ist bey dieser Malerey ganz übergangen, und bloß sein Tod dergestalt vorgestellet worden, daß er von der Zeit schwebend nach dem Himmel zu getragen, und vom Jupiter und Herkules in die Arme genommen wird. Der Garten ist groß. 1779 schenkte der König diesen Palast seinem ältesten Bruder dem Grafen von Provence, für sich und seine Erben. Neben diesem Palast, ist der kleine Palast von Lüxembourg. Der vormalige Hotel des Ambasseadeurs, ehemals der bourbonische Palast genannt, in welchem die außerordentlichen Ambassadeurs drey Tage lang bewirthet wurden, die aber, so aus entfernten Ländern kamen, so lange darinn wohneten, als sie sich in Paris aufhielten, ist 1773 an eine Privatperson verkauft wor-

worden. Der Platz, auf welchem der Jahrmarkt von St. Germain, gehalten wird, ist mit Buden besetzet. L' Hotel de Condé, hat 1772 die Stadt gekauft für 1 Million 800000 Livres. S. Sülpice, ist eine der gröſsten Pfarrkirchen in Paris, mit einer neuen schönen Façade, und bey derselben ist ein Seminarium. Das Hospital des petites Maisons, enthält viererley Arten von Leuten, nämlich 400 alte arme Leute, unsinnige, solche, welche die venerische Krankheit haben, die hier verpfleget werden, und grindichte, die geheilet werden. Es stehet unter der Aufsicht des Grand Büreau des Pauvres, welches das Recht hat, jährlich eine Auflage von Almosen für die Armen, von den Prinzen, vornehmen Herren, Bürgern, Handwerkern, und allen andern Leuten, die Armen ausgenommen, zu sammlen, und seine eigene Gerichtsbarkeit und Bedienten hat. Auſserdem ist in diesem Quartier noch ein Hospital für Unheilbare.

20) Das Quartier Saint Germain des Prez, ist der letzte Theil von l' Université, und wird durch die über die Seine von Steinen erbauete sogenannte königliche Brücke, welche ungefähr 72 Toises lang und 8 Toises 4 Fuß breit ist, mit dem Quartier des königl. Palasts verbunden. Die Abtey S. Germain des Prez, welche Childebert I, auf Anstiften des Bischofs Germain, gestiftet, ist mit Benedictinermönchen von der Congregation de S Maur besetzet, und hat eine sehr ansehnliche Bibliothek, die nächst der königl. die wichtigste ist. Sie stehet in zwey groſsen Sälen, und die alten Handschriften, deren Anzahl sich auf 8000 Bände beläuft, und darunter viele von sehr groſsem Werth sind, stehen in einem besondern Saal. Sie wird noch täglich vermehret; und ob sie gleich nicht schlechterdings zum gemeinen Nutzen bestimmet ist, so hat doch ein jeder Gelehrter einen freyen Zugang zu derselben. Es ist auch ein Cabinet von Alterthümern dabey. Das Collegium der vier Nationen, oder Mazarin, wie es auch von dem Cardinal, seinem Stifter, genennet wird, lieget an der Seine, und stehet unter der Regierung der Sorbonne. Der Unterricht wird

in

in demſelben umſonſt ertheilet. Die Bibliothek iſt ſeit 1688 eine öffentliche. Neben dieſem Collegio, iſt Hotell de Conti, in welchem ſeit 1752 das koſtbare Hausgeräth der Krone verwahret wird, welches vorher im Palaſt Petit Bourbon aufgehoben worden. Es beſtehet 1) aus ſehr reichen und koſtbaren alten und neuen Tapeten, die ungefähr 24000 Ellen ausmachen. Die ſchönſten und ſchätzbarſten ſind unter Königs Franz I, Regierung verfertiget, und dahin gehören vornehmlich diejenigen, welche die Schlachten Scipio des Afrikaners vorſtellen, und nach den Gemälden des Julius Romanus gemacht worden. Franz I hat ſie von flämiſchen Meiſtern für 22000 Thaler gekauft. Die Tapeten, welche Pauls Geſchichte vorſtellen, und auch nach Julius Romanus Gemälden gemacht ſind, koſten ungefähr eben ſo viel. Eine andere Tapete, welche die zwölf Monate des Jahrs nach Lucas von Leyden Gemälden, vorſtellet, wird auch ſehr hoch geachtet, u. a. m. Die Könige Ludewig XIV und XV, haben dieſe Tapeten durch ſchöne Stücke, welche in dem Hauſe der Gobelins, verfertiget worden, vermehret. Der Vorrath an koſtbaren Betten und Vorhängen iſt auch groß, 2) Aus allerley Hausgeräth an Tiſchen, Spiegeln, Leuchtern, Kleidern ꝛc. Es werden hier auch alte Waffen aufbehalten. In dem 1613 geſtifteten Hoſpital de la Charité, welches der Hauptort des Ordens S. Jean de Dieu iſt, ſind 200 Betten. Aus demſelben werden die Geneſenden in das Hoſpital des Convaleſcens, aufgenommen, und ſo lange verpfleget, bis ſie wieder zu Kräften gekommen ſind. Es giebt in dieſem Quartier ſchöne Paläſte, 5 Klöſter, noch 1 Abrey, und 2 Communitäten. Vor allen aber iſt hier noch das ehemalige königl. Invalidenhaus, (l' Hotel royal des Invalides,) zu bemerken, welches Ludewig XIV, zur Wohnung und Verpflegung der im Kriege übel zugerichteten Officiere und Soldaten, aufgeführet hat. Die Stiftung geſchah 1670; im folgenden Jahre wurde der Grund zu dem weitläuftigen, anſehnlichen und prächtigen Gebäude geleget, und innerhalb 8 Jahren ward es zu Stande gebracht. Es lieget im Anfange

fange des ebenen Feldes, nicht weit von der Seine, und macht ein regelmäßiges Viereck aus, welches 17 Morgenland (Arpens) einnimmt; in welchem Raum 5 gleichförmige Höfe zu finden, die insgesammt mit Wohnungen von 3 Stockwerken, (wenn man das untere, so der Erde gleich ist, mitrechnet,) umgeben sind. Der mittelste Hof ist ungefähr 4 mal so groß, als die übrigen, und wird von zierlich geordneten Gebäuden umgeben. Es sind hier nämlich zwo Reihen gewölbter Gänge über einander, die enge Gallerien ausmachen, vermittelst deren man rund herum bedecket gehen kann. Die umherstehenden Gebäude, sind mit allerhand Zierrathen, als Siegeszeichen und dergleichen, versehen. Am Ende des Hofs, dem Haupteingange gerade gegen über, ist das innere Thor der Kirche. Das Innere dieser weitläuftigen Wohnungen, hat, außer einer großen Menge Zimmer, nichts besonders. Von den gemeinen Soldaten wohnten und schliefen viele auf einer Kammer; von den Officieren aber wohnten nur 3 oder 4 beysammen. Die Stiftung ward anfänglich auf 4000 Mann eingerichtet: allein, die Anzahl der Invaliden, welche hier verpfleget wurden, war wirklich viel größer, und nicht festgesetzet. Auf einem grossen Saale ward alle Donnerstage über die Angelegenheiten dieser Anstalt, Rath gehalten, darinn der General-Controleur den Vorsitz hatte. Das Krankenhaus, (les infirmeries,) war durch einen Hof abgesondert, und wohl eingerichtet. Es hatte 3000 Betten. 1776 haben die Invaliden dieses Hotel größtentheils räumen müssen, und es ist zu einem Hotel Dieu bestimmet worden. Die Kirche bestehet aus zwey Theilen; die innere Kirche ist zum Gebrauch des Hauses bestimmt, die äußere ist neu, und von innen und außen sehr prächtig, so daß sie ihres gleichen in diesem Königreiche suchet. Die Prediger von der Mission des heil. Lazarus, haben die geistliche Aufsicht in dieser Anstalt.

Ein wenig unter diesem Hause, auf der Plaine de Grenelle, war die königl. Kriegsschule, zu deren Kirche 1760 der Grund geleget wurde, erbauet. In derselben wur-

wurden 500 arme junge Edelleute zum Kriegesstande erzogen, und diejenigen bey der Aufnahm vorgezogen, welche ihre Väter im Kriege verloren hatten. Diese Anstalt ist aber wieder aufgehoben worden.

Zuletzt will ich noch von der Geschichte dieser großen Stadt etwas beybringen. Es war schon zu der Römer Zeiten, vor Christi Geburt, auf der jetzt sogenannten Insel des Palasts eine Stadt, Namens Lutetia, welche die Parisier, ein celtisches Volk, besaßen, und, als die Römer Gallien durchdrungen, selbst in Brand steckten. Die siegenden Römer baueten den Ort wieder auf, welcher aber nur ganz gering war und blieb, bis Kaiser Julian der Abtrünnige sich hier einen Sitz erbauete, von welchem noch das große Gewölbe übrig ist, dessen ich in Num. 18. bey dem Quartier des heil. Andreas gedacht habe. Unter den fränkischen Königen, wurde der Ort immer größer. Klodowig erwählete ihn zwar im Jahr 508 zu seinem Sitz: allein, die Könige aus dem merovingischen Hause wohneten in der umherliegenden Gegend, und die karolinischen ließen die Stadt gar aus den Händen, so daß sie den Vorfahren des Hugo Capet zu Theil, ihrer anwachsenden Größe wegen aber um das Jahr 954 in 4 Quartiere zertheilet ward. Als Hugo Capet König wurde, behielt er diese Stadt zur Residenz, und alle folgende Könige haben auch hieselbst ihren Sitz gehabt. Sie wurde nicht nur von Zeit zu Zeit vergrößert, sondern Philipp August nahm auch eine neue Bemauerung vor, ließ die Straßen pflastern, und theilete die Stadt in drey Theile, la Cité, la Ville und l' Université. Nachgehends ward sie immer mehr vergrößert, und eben deswegen 1422 in 16, von Ludewig XIV, aber in 20 Quartiere abgetheilet, welche neue Abtheilung 1701 im December beschlossen, 1702 aber bestätiget und vollzogen ward. 1572 wurde sie durch das Blut von 6000 ermordeten Reformirten schändlicher und unverantwortlicher Weise beflecket, und am 24 August zu dem grausamsten Blutbade das Zeichen mit der großen Glocke gegeben, welche auf dem Glockenthurm des oben Num. 1. beschriebenen Palasts, darinn das Parla-

ment

ment seinen Sitz hat, am Ende der Brücke au Change zu finden. 1589 und 90 ist sie von Heinrich III und IV, vergeblich belagert, dem letzten aber 1594 nach seiner Krönung freywillig geöffnet worden.

In der Gegend von Paris, und unter der Gerichtsbarkeit dieser Stadt, liegen folgende merkwürdige Oerter.

1 Hinter den elisäischen Feldern findet man

1) Chaillot, ein schönes Dorf an der Seine, mit 2 Klöstern, woselbst eine Glashütte, Kristal- und türkische Tapeten-Manufactur ist. Es wird auch le Faubourg de la conference genannt.

2) Passy, ein Dorf an der Seine, woselbst ein schönes Kloster der Minimer ist, welches les bons-hommes genennet wird, und unterschiedene mineralische Quellen angetroffen werden, welche des Sommers starken Zuspruch haben.

3) La Meute, ein kleines königliches Jagdschloß, beym Anfang der Hölzung von Boulogne.

4) Madrid, ein königl. Schloß auf der andern Seite der Hölzung von Boulogne, welches König Franz I, 1529 nach dem Muster des Schlosses zu Madrid, auf welchem er gefangen gesessen, erbauen lassen.

5) Neuilly, ein Dorf an der Seine, über welche hier eine Brücke geführet ist. Die neue 1772 gebauete Brücke, wurde in Gegenwart des Königs innerhalb 5 Minuten auf ihre Fundamente gesetzet, ob sie gleich aus 5 Bogen bestehet, von welchen ein jeder 120 Fuß breit, und 30 Fuß hoch unter dem Schlüssel ist. und den mittelsten Bogen ein Stral von 150 Fuß formirt.

6) Longchamp, eine weibliche Abtey vom Orden der heil. Clara, auch an der Hölzung von Boulogne, welche letzte von einem Dorfe den Namen hat. Surénne, ein Flecken, lieget gegen über an der andern Seite der Seine.

7) Mont

7) Mont Valerien, ein rauher mit Weinstöcken bepflanzter Berg, welcher dem Berge Golgatha in Palästina ähnlich seyn soll, und auf welchem eine kleine Kirche stehet, die aus Andacht stark besuchet wird. Sie wird von den Pretres dû Calvaire, besorget.

8) Auteuil, ein Dorf, woselbst Boileau Despreaux ein Landhaus hatte.

9) Bellevûe, ein schönes Lustschloß auf einem Hügel an der Seine, welches König Ludewig XV für die Marquise de Pompadour hat aufführen lassen, und welches seinen Namen von der schönen Aussicht hat.

10) Seves, ein Flecken, an der Seine, über welche hier eine Brücke nach Versailles führet. Es ist hieselbst eine Porcellanmanufactur.

2 Wenn man auf der andern Seite der Seine nach Paris zurückkehret, trift man an:

11) Issy, vor Alters Iscy, latein. Fiscus Isiacus, oder Isiacensis, ein Dorf mit einer Pfarrkirche, Benedictiner-Abtey, Seminario, und schönen Landhäusern, unter welchen sich des Hauses Conty Lustschloß unterscheidet, als welches eines der schönsten in der Gegend von Paris ist.

12) Venvre, lieget gleich neben dem vorhergehenden Ort, und ist wegen seiner Butter berühmt.

13) Vau Girard, ein schönes Dorf, nahe bey der oben bey Paris genannten neuen Kriegsschule.

14) Gentilly, ein sehr altes Dorf an der Biesze.

15) Jory, ein Dorf unweit der Seine, mit einem schönen Schlosse.

16) Conflans, ein Dorf, bey dem Zusammenfluß der Seine und Marne, welches, nebst der dazu gehörigen Herrschaft, seit 1567 die Familie von Bercy besitzet Der Erzbischof von Paris hat hier ein Haus, es gehöret ihm auch in dem Flecken S. Maur des Fosses, an der Marne, die ehemalige Benedictiner-Abtey.

17) Charenton, ein alter und großer Flecken, an der Marne, 2 kleine Meilen von Paris, woselbst die Reformirten ehemals, vermöge K. Heinrichs IV Erlaubniß

vom 27 August 1606, ihre vornehmste Kirche gehabt haben, welche 14000 Menschen fassen konnte, aber 1682 nach der Wiederrufung des Edicts von Nantes niedergerissen, und anstatt derselben ein Kloster erbauet worden. Es ist auch hieselbst eine Maison de la Charité. Der Theil des Fleckens, welcher nach S. Maur des Fossés zu lieget, wird als ein besonderes Dorf angesehen, und Charenton Saint Maurice, genannt. Die hiesige schöne steinerne Brücke über die Marne, welche 1714 verbessert worden, ist in der Geschichte berühmt. Der District des Orts begreiffet unterschiedene alte Herrschaften.

18) Vincennes, latein. ad Vicenas, weil dieser Ort von Paris 20 Stadien entlegen ist, die ungefähr 1 französische Meile ausmachen. Es ist ein altes mit Thürmen umgebenes Schloß, welches Philipp von Valois 1337 angefangen, und Karl V geendiget hat. Ludewig XIII, ließ einen Theil davon niederreissen, und ein neues Gebäude aufführen, welches Ludewig XIV, zu Stande gebracht. Die alten Thürme dieneten zum Gefängniß für Staatsgefangene bis 1784, da dieses Gefängniß aufgehoben und das Gebäude zu einem Kornmagazin bestimmet wurde. Karl V hat hier 1374 eine heilige Kapelle nach dem Muster der pariſischen gestiftet, deren Kapitel aus 50 Personen bestehet. Es ist hier auch ein Priorat der Minimer, ein Thiergarten, und eine gute Porcellain-Manufactur.

19) Bagnolet, ein sehr angenehmer Ort, 1 Meile von Paris, dem Herzog von Orleans zugehörig. Haus und Gärten sind schön.

20) Arcüeil, ein Dorf, in welchem 1624 eine Wasserleitung erbauet worden, die ungefähr 200 Toises lang, und an dem niedrigsten Ort 12 Toises hoch ist. Sie führet das gute Wasser von Rongis nach Paris.

2. Das Gouvernement von Isle de France.

Dieſes Gouvernement begreiffet ein an Getreide, Früchten und Weinen fruchtbares Land, erſtrecket ſich aber weiter, als die kleine Landſchaft Isle de France: denn es faſſet auch einen Theil von den Landſchaften Perche, Picardie, Brie, Gatinois, Beauce und Vexin françois in ſich. Außer dem Gouverneur, iſt hieſelbſt ein Generallieutenant, und 4 Unterſtatthalter; und hiernächſt giebt es noch verſchiedene beſondere Gouverneurs, die ich gehörigen Orts anmerken werde. Die Unterſtatthalterſchaften und kleinen Landſchaften ſind folgende.

I Die Unterſtatthalterſchaft der eigentlichen Isle de France. Dieſe kleine Landſchaft wird von der Seine, Marne, Diſe und Aisne faſt ganz eingeſchloſſen. Es gehöret dazu

1) Saint Denis, mit dem Zunamen, en France, Fanum ſ. Dionyſii, ehemals Catolacum, oder Catulliacum, eine Stadt in einer fruchtbaren Ebene unweit der Seine, welche ihren Urſprung der daſelbſt befindlichen berühmten Abtey Benedictiner-Ordens zu danken hat, die dem heil. Dionyſius zu Ehren ſchon im Jahr 600 unter dem König Klotar II geſtiftet geweſen, von deſſelben Sohn Dagobert aber ſehr verbeſſert, und in den folgenden Zeiten noch einigemal verändert worden. Das Abteygebäude iſt von den ſchönſten Quaderſtücken von Grund aus neu aufgeführet, und hat einen ſchönen und regelmäßig eingerichteten Garten. Die Kirche iſt zwar von gothiſcher Bauart, aber doch ſchön, und enthält nicht nur einen reichen Schatz, ſondern iſt auch der Begräbnißort der franzöſiſchen Könige und ihrer Familien. Der erſte König welcher darinn begraben worden, iſt Dago-

bert; von deſſen Nachfolgern hier auch viele liegen: doch iſt dieſe Kirche der ordentliche Begräbnißort der Könige erſt unter dem kapetiſchen Geſchlecht geworden, von welchen hier nur 3 fehlen, nämlich Philipp I, Ludewig der junge und Ludewig XI. Unter den Denkmälern, ſind die von Franz I und ſeiner Familie, Ludewig XII und ſeiner Gemahlinn, und Heinrich II, ſeiner Gemahlinn und Kindern, die anſehnlichſten. Heinrich IV, und nach ihm alle folgende Könige, haben ſich keine Denkmäler errichten laſſen. Es liegen auch hieſelbſt begraben die berühmten Männer, der Connetable von Frankreich, Bertrand du Gueſclin, und der Marſchall von Türenne. Seit 1692 hat dieſes Kloſter keinen Abt mehr gehabt; denn nachdem der letzte Abt, Cardinal von Retz, geſtorben war, wurden die Tafelgüter des Abts, die 100000 Livres betrugen, dem Hauſe S. Cyr gewidmet, und die geiſtliche Gerichtsbarkeit in der Stadt, bekam der Erzbiſchof von Paris, hingegen ſtehet das Kloſter mit ſeinem geſammten Umfang unmittelbar unter dem Pabſt; der Prior aber iſt beſtändiger Generalvicarius des Erzbiſchofs. Die Abtey hat jetzt 60900 Livres Einkünfte, und ihr gehöret die Herrſchaft über die Stadt, wie denn auch die Appellationen von ihrem Amte gerade an das Parlament zu Paris gehen. Außer der vorhin beſchriebenen Kirche, giebt es in dieſer Stadt noch 13 andere, darunter auch die Collegiatkirche St. Paul iſt, und 5 Klöſter. Von dieſer Stadt und S. Maur hat eine Caſtellaney den Namen.

2) Chelles, Cale, Collae, ein Flecken, nahe bey dem Walde Bondy, der ehemals Laochonia ſilva, hieß, und woſelbſt die alten merovingiſchen Könige einen Palaſt hatten. Es iſt hier eine berühmte Benedictiner-Abtey, die ums Jahr 660 geſtiftet worden. Nicht weit von hier iſt Childerich getödtet worden. Von dieſem Flecken wird eine Caſtellaney benannt.

3) Saint Maur des Foſſes, vor Alters Bagaudarum caſtrum, und Monaſterium foſſatenſe, ein Flecken an der Marne, 3 Meilen von Paris, woſelbſt der Prinz von Condé ein gutes Schloß hat. Die ehemalige hieſige Bene-

Benedictiner-Abtey, ist 1535 in ein Kapitel, unter dem Titel eines Decanats, verwandelt, und jetzt ein Tafelgut des Erzbischofs von Paris.

4) Montmorency, Mons Maurenciacus, eine kleine alte Stadt, welche 1551 zu einem Herzogthum und Pairie erhoben worden. Nach der 1632 geschehenen Hinrichtung des vortreflichen Herzogs, Heinrich von Montmorency, ist sie an das Haus von Condé, unter dem Namen des Herzogthums von Enguien, gekommen. Es ist hier ein Kapitel und Kloster; und nahe dabey ein schönes Haus, welches der berühmte Maler le Brün, bauen lassen, und nach ihm Crozat bekommen hat. Von dieser Stadt hat eine Castellaney den Namen. Zum Herzogthum Enguien, gehöret auch das Schloß und die Pferre Escouen oder Ecouen, 4 Meilen von Paris.

5) Beaumont, eine kleine Stadt an der Oise, mit dem Titul einer Grafschaft, welche eine Pairie ist. Es ist hier eine Collegiatkirche.

6) Gonneße, ein Flecken, von welchem eine Castellaney den Namen hat, zu welcher auch die beyden folgenden Oerter gehören.

7) Louvres, ein Flecken.

8) Lüsarche, eine kleine Stadt, woselbst viele Spitzen verfertiget werden.

9) Argenteuil, ein Dorf an der Seine, von welchem eine Castellaney den Namen hat.

II Die zweyte Unterstatthalterschaft, begreiffet

1 La Brie françoise, darinn

1) Lagny, Latiniacum, eine kleine Stadt an der Marne, in welcher 3 Pfarrkirchen, eine Benedictiner-Abtey von der Congregation de S. Maur, und eine Commenthurey des Johanniter-Ritterordens. In der Vorstadt sind 2 Klöster. 1242 ist hier eine Kirchenversammlung gehalten worden.

2) Brie, ehedessen Braye Comte Robert, Braia Comitis Roberti, eine kleine Stadt, die ihren Zunamen

von Robert von Frankreich, Grafen von Dreux, hat, und nach vielerley Besitzern, durch Franz I mit der Krone vereiniget worden. Es ist hier ein Gouverneur, eine königl. Gerichtsbarkeit, Castellaney und Amt, welches unter der Vogtey und Vicomté von Paris stehet, ein Salzmagazin und ein Kloster der Minimer.

3) Corbeil, Corbolium oder Corbonium ad Sequanam, Josedum, eine Stadt, welche da lieget, wo die Jüne oder Essone, in die Seine fließet, durch welchen letzten Fluß sie in die alte und neue Stadt abgetheilet wird; jene lieget im Bezirk von Brie françoise, diese, welche die größte ist, im Bezirk von Hürepoix. Sie hat 2 steinerne Brücken, eine über die Seine, und die andere über die Jüne, 3 Vorstädte, eine Collegiatkirche, noch 3 Pfarrkirchen, 2 Priorate, 2 Klöster, 1 Hospital, und ist der Sitz einer königl. Vogtey und Castellaney. Ihr vornehmster Handel wird mit Häuten getrieben. Vor Alters gehörete sie den Grafen von Perche, wie denn unter andern Graf Gottfried II von Perche, Comes Corbonenſis, genennet wird.

4) Rozoy, eine kleine Stadt mit 1 Pfarrkirche und 1 Kloster.

5) Ville neuve S. George, eine kleine Stadt an der Seine, von welcher eine Castellaney den Namen hat. Auf der andern Seite des Flusses, lieget das Dorf Ville neuve le Roi, darinn ein schönes Landhaus ist.

6) Tournan und Hericy, sind Flecken, der letzte hat den Titul einer Baronie.

7) Nangis, eine kleine Stadt mit einem schönen Schloß, und dem Titul eines Marquisats. Sie gehöret dem Hause von Guerchy.

8) Gevres, ehemals Tresme, ein kleiner Ort, welcher ein Herzogthum und eine Pairie ist.

2 **Le Valois**, Ducatus Vadenſis, ein Herzogthum, welches ehemals die Grafschaft Crespy hieß, und von den Grafen von Verin und Amiens besessen, durch Philipp August mit der Krone verbun-

bunden, von Philipp dem kühnen, 1284 seinem jüngsten Sohn, Karl, gegeben, und von Karl VI im Jahre 1402 zu einem Herzogthum erhoben wurde. Heutiges Tages gehöret dasselbe dem Herzog von Orleans, und ist auch durch Ludewig XIV, zu einer Pairie erkläret worden. Es gehören dazu folgende Oerter

1) Crespy en Valois, die Hauptstadt dieser Landschaft, und der Hauptort einer Election, treibet guten Handel mit Getreide und Holz. Sie war ehemals viel ansehnlicher, als sie jetzt ist. Es sind hier zwey Collegiatkirchen, drey Pfarrkirchen und ein Kloster; ferner ein Gouverneur, ein Amt, und ein Landgericht, dessen Bediente der Herzog von Orleans ernennet.

2) Senlis, Sylvanectes, Augustomagus, eine Stadt auf einer Höhe, an dem kleinen Fluß Nonnetty, welche der Hauptort einer Election, der Sitz eines Gouverneur, eines Amts, einer Vogtey, eines Landgerichts, Forstamts, Salzmagazins, einer Marechaussée, und einer königlichen Jagdhauptmannschaft ist. Der hiesige Bischof, stehet unter dem Erzbischof von Reims, hat 177 Pfarren, 44 Kapellen, 3 Abteyen, 9 Priorate, und 19 Hospitäler, unter seiner Aufsicht, und 18000 Livres jährlicher Einkünfte. Er ist am römischen Hofe auf 1254 Fl. taxirt. In der Stadt und ihren drey Vorstädten, sind 6 Pfarrkirchen, darunter die Cathedralkirche, und eine Collegiatkirche ist, und eine königliche Kapelle. Die Stadt hat ihr eigenes Recht, und ist mit Mauern, einem trockenen Graben und einigen Bollwerken umgeben. Es wird hier Wolle für die Manufacturen zu Beauvais gewaschen; sonst aber ist hier wenig Handel.

3) Mont l' Eveque, ein Dorf, mit einem feinen Lustschloß des Bischofs von Senlis.

4) Chantilly, ein ansehnlicher Flecken, 10 Meilen von Paris, welcher seit 1661 dem Hause von Condé eigenthümlich gehöret, und ein großes und kleines Schloß

hat. Gegen des ersten Eingang über, stehet eine schöne metallene Bildsäule zu Pferde, die den letzten Herzog und Connetable von Montmorency vorstellet, auf der Treppe aber stehet eine Bildsäule, welche den großen Condé abbildet. Das kleine Schloß ist sehr ausgezieret. Der Parc, die Bosquets, und der Lustwald, sind schön.

5) Ermenonville, dahin man durch das Gehölz von Chantilly kommt, ist ein Landgut 9 franz. Meilen von Paris, 6 von Chantilly. Es hat eine ländliche Anlage nach englischer Art. Der Marquis von Gerandin, sein Besitzer, hat seine Einsichten in die gute Beschaffenheit solcher Anlagen, in der Schrift de la composition des paisages mitgetheilet. An diesem ungemeinen schönen und angenehmen Ort wohnte zuletzt und starb auch 1778 Joh. Jacob Rousseau, und sein Grabmal ist hier auf einer kleinen Insel in einem Landsee, die mit Pappelbäumen bepflanzet ist, und neu Elysium genennet wird, zu sehen.

6) Verneuil, ein Lustschloß, dem Hause von Bourbon Condé zugehörig.

7) La Versine, ein Jagdhaus.

8) Creil, ein Städtchen, Amt und Castellaney. Es ist hier eine Collegiatkirche. Gegen über, in der Oise, auf einer kleinen Insel, ließ Karl V, ein festes Schloß bauen.

9) Pont S. Marence, eine kleine Handelsstadt, am Fluß Oise, woselbst eine königliche Voytey ist, die unter dem Amt von Senlis stehet.

10) Verberie, ein Städtchen an der Oise, darinn unterschiedene Kirchenversammlungen gehalten worden. Nahe dabey ist eine mineralische Quelle, deren Wasser kalt und unschmackhaft ist. Sie hat etwas von einem Salze, welches dem gemeinen ähnlich ist.

11) Betisy und Coudün, sind Flecken.

12) Compiegne, Compendium, eine alte Stadt an der Oise, welche der Hauptort einer Electron ist, und ein Schloß hat, auf welchem sich der königl. Hof gemeiniglich des Sommers einige Zeit aufzuhalten pfleget. Es

sind

sind hier eine Collegiat Kirche, 4 Pfarrkirchen, (2 in der Vorstadt,) eine Benedictiner-Abtey, benannt von dem heil. Cornelius, ein ehemaliges Jesuiter-Collegium, welches nun Weltgeistliche hat, unterschiedene Klöster und ein Armenhaus. Es hat hier auch ein Gouverneur seinen Sitz, und die Gerichtsbarkeit ist zwischen dem Könige und der Abtey getheilet. Der vornehmste Handel, wird mit Getreide, Holz und Wolle, getrieben. In den Jahren 757, 823, 833, 877, 1085, 1092, 1193, 1235, 1278, 1304 und 1329, sind hier Kirchenversammlungen gehalten worden. 1430 nahmen die Engländer hieselbst das Mägdchen von Orleans gefangen; 1624 ward hier ein Bündniß mit den Niederlanden geschlossen. 1709 begab sich der Churfürst von Bayern hieher.

13) Mouchi le Chatel, eine Herrschaft, in deren Schloß eine Collegiatkirche, Armen- und Kranken-Haus, ist, und Blerancourt, ein Flecken mit einem Schloß.

14) La Ferté Milon, Firmitas Milonis, eine kleine Stadt am Fluß Ourques, der sie in die obere und untere Stadt abtheilet. Sie hat den Namen von ihrem Erbauer, dem Grafen Milon. Es sind hier 3 Pfarrkirchen, zwey Priorate, 2 Klöster, ein Amt und ein Castellaney, die unter dem Amte von Crespy stehen, und ein Schloß, welches dem Bischof von Soissons gehöret.

15) Villers-Cotte Rets, Villaris ad Collum Retiae oder Regiae, eine kleine Stadt bey dem Anfange des Waldes Rets, daher sie den Namen hat. Es ist hier ein schöner Palast, dem Herzog von Orleans zugehörig, eine Pfarrkirche und Abtey, eine Vogtey, die unter dem Amt von Crespy stehet, und ein Gouverneur.

16) Vé, Vadum, ein Schloß zwischen Villers-Cotte Rets und Crespy, welches der Sitz der Grafen von Crespy gewesen, und von welchem ihre Grafschaft Comitatus Vadensis, genennet worden ist.

17) Nanteuil le Houdouin, ein großer Flecken, mit einem regelmäßigen Schlosse, und einer Benedictiner-Abtey von der Congregation de Clüny.

3 Le Soissonnois, ist ein Stück von der Picardie, und enthält

1) Soissons, Noviodunum, Augusta Suessionum, die Hauptstadt vom ganzen Gouvernement, lieget am Fluß Aisne, in einem angenehmen und fruchtbaren Thal, ist ziemlich groß und wohl bewohnet. Sie hat den Titel einer Grafschaft, ist der Sitz des Generalgouverneur, einer Generalität und Intendance, eines Büreau des Finances, einer Election, eines Amts, Landgerichts, Salzmagazins, Forstamts und einer Marechaussée. Der hiesige Bischof, stehet unter dem Erzbischof von Reims, verrichtet in Abwesenheit desselben die Krönung des Königs, hat 397 (andere sagen 450) Pfarren und 23 Abteyen in seinem Kirchsprengel, 18000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 2400 Fl. tarirt. In der Stadt sind, außer der Cathedralkirche, 3 Collegiatkirchen, ein Collegium der Väter des Oratorii, 6 Abteyen, viele Klöster, eine königliche Akademie, welche 1674 gestiftet worden, und ein altes Schloß. In den Jahren 743 oder 744, 853, 866, 941, 1078, 1092, 1120 oder 1137, 1155, 1202 oder 1210, 1456, sind hier Kirchenversammlungen gehalten worden. Die ehemalige Grafschaft Soissons, wurde 1566 zum Theil mit der Krone Frankreich vereiniget, zum Theil aber erhielt sie der Prinz von Condé, Ludewig von Bourbon, dessen Antheil seine Schwester erbte, welche sich mit Thomas von Savoyen, Prinzen von Carignan, vermählete; daher ihre Kinder und Nachkommen sich Grafen von Soissons nannten.

2) Brenne oder Braine, Brennacum, Brinnacum, ein Städtchen, nahe bey dem kleinen Fluß Velle, welches den Titel einer Grafschaft hat, den jetzt das Haus von Egmont führet. Es sind hier 1 Pfarrkirche, und 3 Klöster. Der Name Braina, welchen dieser Ort vor Alters geführet hat, kömmt bey dem Flodoard in seiner Chronik schon bey dem Jahr 930 vor. Das hohe Alter dieser Stadt, beweisen die vielen römischen Münzen, welche man hieselbst gefunden hat.

Zwo

Zwo Meilen gegen Nordwesten von Braine, beym Dorf Bourg, am Ufer der Aisne, findet man Schwefel, Alaun, Harz und Vitriol.

3) Vaili, Veliacum, eine kleine Stadt am Fluß Aisne. Nahe dabey ist eine mineralische Quelle.

4) Pont a Verte, ein Städtchen am Fluß Aisne.

5) Couevres, ein Städtchen, welches 1645 zu einem Herzogthum und Pairie unter dem Namen Etrées erhoben worden. Der jetzige Besitzer, ist aus einem andern Hause.

6) Humieres oder Mouchi le pierreux, ein Städtchen und Herzogthum am Fluß Aronde.

7) Rouci, ein Schloß und Grafschaft.

8) Fiere en Tardenois, ein Flecken und Schloß.

4 Le Noyonnois, ist ein Stück von der Picardie, und begreiffet

1) Noyon, Noviomagus Veromanduorum, Novionum, Noviodunum, eine sehr alte, ziemlich große und wohl bewohnte Stadt, an dem kleinen Fluß Vorse, der eine Viertelstunde von hier in die Oise fließet. Sie ist der Hauptort einer Election, der Sitz eines Gouverneur, und eines königl. Amts, welches unter dem Landgericht von Laon stehet, und hat ein Salzhaus, Forstamt, eine Marechaussée, und eine alte königl. Vogtey. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Reims, ist Graf und Pair von Frankreich, hat einen Kirchsprengel von 450 Pfarren und 17 Abteyen, und 25000 Livres Einkünfte. Seine Taxe am römischen Hof ist 3000 Fl. Außer der Cathedralkirche und einer königl. Kapelle, sind hier noch 10 Pfarrkirchen, 2 Abteyen, 5 Klöster und Communitäten, ein Seminarium, ein Armenhaus und General Hospital. Der vornehmste Handel hieselbst, wird mit Getreide getrieben. Calvin ist hier geboren. Die Stadt ist sechsmal abgebrannt, hat auch zur Zeit der Ligue viel erlitten. 1516 ward hieselbst zwischen Franz I und Karl von Oesterreich, nachmaligem Kaiser, ein Tractat errichtet.

2) Sa-

2) Salency, ein Dorf, an der Oise. Als der heil. Medard Bischof von Noyon, im fünften Jahrhundert Herr dieses Orts war, stiftete er hier das Rosenfest, (la fête de la rose,) welches hierinn bestehet, daß jährlich am 8 Junius dasjenige Mädgen des Dorfs, welches von den Einwohnern für das tugendhafteste gehalten, und von dem Gutsherrn aus dreyen dazu vorgeschlagenen Mädgen erwählet wird, in der Kirche feyerlich einem Rosenkranz nebst 25 Livres bekommt. 1768 hat Mr. de Pelatier de Morfontaine, Intendant der Generalité von Soissons den Geld-Preis mit 40 Thalern vermehret. Diese Stiftung hat seit der Zeit die rechtschaffene Gesinnung und guten Sitten in diesem Dorf erhalten.

3) Chauny, Calniacum, eine Stadt am Fluß Oise, der hier anfängt schiffbar zu werden. Sie hat einen besondern Gouverneur, ein Forstamt, eine königl. Castellaney, 2 Pfarrkirchen und 3 Klöster, und gehöret zu dem Marquisat von Guiscard.

5 Le Laonnois, ist auch ein Stück von der Picardie, und enthält

1) Laon, Lugdunum clavatum, Laodunum oder Lodunum, eine Stadt auf einer steilen Höhe, die mit einer großen Ebene umgeben ist. Sie ist wohl gebauet, hat schöne Straßen, und eine gesunde Luft. Es ist hier ein altes Schloß, ein Gouverneur und Amt, welches das vornehmste in ganz Frankreich ist, eine Election, ein Landgericht, Salzhaus, Forstamt, eine königliche Vogtey, und eine Marechaussée; ferner, eine Cathedralkirche, 3 Collegiatkirchen, 5 Abteyen, 5 Klöster, ein Collegium, welches auf Kosten der Stadt unterhalten wird, ein Generalhospital, und noch ein anders Hospital. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Reims, ist der zweyte Herzog und Pair von Frankreich, hat 420 Pfarren und 19 Abteyen in seinem Kirchsprengel, und 50000 Livres Einkünfte. Seine Taxe am römischen Hof ist 4000 Fl. Nicht weit von der Stadt wächset guter Wein.

Bey

Bey den Dörfern Suzy, Cessiéres und Missy, hat man Steinkohlen entdecket.

2) Corbigny oder S. Marcoul de Corbeny, ein Flecken, mit einer dem heil. Marculf gewidmeten berühmten Kirche, und einem Benedictiner Priorat. Sonst pflegten die Könige von Frankreich nach ihrer Salbung hieselbst ein neuntägiges Gebet (une neuvaine) zu verrichten, und man saget, daß sie alsdenn die Kraft bekommen hätten, die Kröpfe zu heilen; jetzt aber schicken sie gemeiniglich einen von ihren Almosenpflegern an ihrer Statt hieher.

3) Liesse oder notre Dame de Liesse, ein Flecken, in dessen Kirche ein Marienbild mit besonderer Andacht verehret wird.

4) Coucy, Codiciacum, eine kleine Stadt, welche in die obere und untere Stadt eingetheilet wird; jene lieget auf einem Berge und heißet Coucy le Chatel, wegen des ehemaligen festen Schlosses, diese aber wird Coucy la Ville, genennet. Sie ist eine uralte Baronie, von welcher ehemals eine der ältesten und edelsten Familien in Frankreich den Namen geführet hat, und die 1400 und 1505 zu einer Pairie gemacht worden. Jetzt gehöret sie dem Herzog von Orleans als ein Marquisat. Es ist hier ein Gouverneur, ein königl. Amt, ein Salzhaus, ein Forstamt, und ein Benedictinerpriorat.

5) Premontré, eine große Abtey, welche das Haupt des Prämonstratenserordens ist.

6) Crespy en Laonnois, eine kleine Stadt, mit einer königl. Vogtey.

III Die dritte Unterstatthalterschaft, begreiffet:

1 Le Beauvaisis, welches Land ein Stück von der Picardie ist, und enthält

1) Beauvais, Bellovacum, Caesaromagus, eine Stadt am Fluß Terain, welche der Sitz einer Vogtey, eines Amts, welches sowohl, als das Forstamt, dem hiesigen Bischof gehöret, eines Landgerichts, Salzhauses, einer

einer Marechauſſée und einer Election iſt. Sie enthält eine Cathedralkirche, 6 Collegiatkirchen, 13 Pfarrkirchen, 3 Abteyen, ein allgemeines Hoſpital, ein Armenhaus, und eine Commenthurey des Johanniter-Ritterordens. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Reims, iſt Graf und Pair von Frankreich, hat einen Kirchſprengel von 12 Kapiteln, 14 Abteyen, 48 Prioraten, 598 Pfarren und 300 Kapellen; und ſeine jährlichen Einkünfte betragen 60000 Livres. Es iſt am römiſchen Hofe auf 4600 Fl. tarirt. Es iſt hier ſeit 1664 eine anſehnliche Tapetenmanufactur; man verfertiget auch viele Sarſche und Wollenzeug. Die Stadt würde ſehr feſt ſeyn, wenn ſie nicht faſt von allen Seiten mit nahgelegenen Bergen umgeben wäre; indeſſen hat ſie doch 1443 und 1472 eine Belagerung glücklich überſtanden, in welcher letzten ſie durch die Weiber mit vertheidiget worden; daher die Weiber die Ehre haben, in dem jährlichen feyerlichen Umgange welcher am 14 October angeſtellet wird, vor den Männern herzugehen.

2) Clermont en Beauvaiſis, eine Stadt auf einem Berge, am Fluß Breſche, welche den Titel einer Grafſchaft hat, der Hauptort einer Election, und der Stammort des königl. Hauſes Bourbon iſt. Es iſt hier ein beſonderer Gouverneur, ein königl. Gericht, ein Forſtamt, ein Salzhaus, eine Marechauſſée, ein Amt, und eine mit dem Amt vereinigte Vogtey. Man handelt hier ſtark mit Getreide.

3) Gerberoi, Gerboredum, Gerboracum, ein geringes Städtchen auf einem Berge, an deſſen Fuß der Fluß Terain fließet. Der Biſchof von Beauvais iſt Herr dieſes Orts, und nennet ſich Vidame (Vice-dominus) von demſelben, welches ehemals andere Herren durch biſchöfliche Belehnung waren. Es iſt hier eine Collegiatkirche.

4) Fitz-james oder Warti, ein kleiner Ort, welcher 1710 zu einem Herzogthum und Pairie erhoben worden.

5) Cagny oder Bouflers, ein kleiner Ort, welcher 1695 zu einem Herzogthum, und 1708 unter dem Namen Bouflers zu einer Pairie erhoben worden. Es

iſt

ist hier ein Schloß, und eine metallene Bildsäule zu Pferde zur Ehre Ludewigs XIV.

6) Bülles, ein kleines Städtchen, mit einer königl. Vogtey, die unter dem Amt zu Clermont stehet. Es wird hier schöne Leinwand verfertiget.

7) S. Leu, ein Flecken an einem Berge, bey dem Fluß Oise. Es ist hier ein Benedictinerpriorat, In der umliegenden Gegend wächset Wein, vornehmlich aber giebt es in derselben vortrefliche Steinbrüche.

8) Liancourt, ein Flecken mit einem schönen Schloß des Herzogs von Rochefoucauld.

2 Le Vexin françois, ist ein Stück von der Normandie, und enthält folgende Oerter.

1) Pontoise, ehemals Briva Isarae, d. i. Brücke über die Oise, eine Stadt auf einem Hügel an der Oise, über welchen Fluß hieselbst eine steinerne Brücke gehet, davon die Stadt den Namen hat. Sie ist der Hauptort einer Election, der Sitz einer Vicomté, Vogtey, einer königl. Mairie, Castellaney, eines Salzhauses und einer Marechaussée. Es sind hier 6 Pfarrkirchen, eine Collegiatkirche, 2 Abteyen, 1 Priorat, 5 Klöster, 1 Collegium, 5 Hospitäler, ꝛc. Das parisische Parlament ist 1720 und 1753 hieher verwiesen worden. Die Stadt wird durch ein Schloß beschützet.

2) Magny, eine kleine Stadt, woselbst ein königl. Amt, eine Pfarrkirche, ein Priorat, 3 Klöster und ein Hospital. Sie gehöret dem Hause Neuville-Villeroi.

3) Chaumont, Calvus mons, eine kleine Stadt, die den Namen von einem kahlen Berge hat, auf welchem, im zwölften Jahrhundert eine Festung erbauet worden. Sie ist der Hauptort einer Election, eines Amts und eines Forstamts, einer Vogtey, eines königl. Gerichts, und hat eine Pfarrkirche und 2 Klöster.

4) La Roche Guyon, ein Städtchen und Herzogthum, mit einem Schloß.

IV Die vierte Unterstatthalterschaft begreifet:

1 Le

1 Le Mantois oder Mantoan, welches Land ein Stück der Landschaft Beauce ist. Es enthält

1) Mantes, Medunta, eine Stadt an der Seine, über welche hier eine schöne und große steinerne Brücke führet, die 1764 verbessert worden. Sie ist der Hauptort einer Election, und der Sitz eines Gouverneur, einer Vogtey, eines Amts, Landgerichts, Salzhauses und einer Marechaussée. In der Stadt findet man 2 Pfarrkirchen, unter welchen eine Collegiatkirche ist, 3 Klöster, und ein Hospital. Man hat ihr den Zunamen la Jolie gegeben. Ehedessen hatte sie ihre eigenen Grafen: nachmals aber ward die Grafschaft den Prinzen vom Geblüt zum Erbtheil gegeben. Sie handelt mit Leder; es ist hier auch seine Manufactur von Baumwollen-Sammet oder Manschester, errichtet worden.

Die Schlösser Magnanville, Rosny und Rosset, beyde mit dem Titel eines Marquisats, sind merkwürdig.

Vor der Stadt lieget in der Seine die angenehme Insel Champion, längst welcher Alleen gepflanzet sind, und die zum Spatzierort dienet.

2) Meulant, Medlindum, Mulancum, eine kleine Stadt an der Seine, über welche hier eine steinerne Brücke gebauet ist. Sie hat 2 Pfarrkirchen und 2 Klöster. Auf einer Insel in der Seine, lieget ein Fort, in welchem der Sitz des Gouverneur, auch eine Pfarrkirche, und ein Benedictinerkloster ist.

3) Dreux, Durocassae, oder Durocasses, eine der ältesten Städte des Reichs, lieget am Fuß eines Bergs bey dem kleinen Fluß Blaise, ist der Hauptort einer Election, und der Sitz eines königl. Amts, einer Lieutenance de Robe courte, eines Forstamts, Salzhauses und einer Marechaussée. Sie hat einen Gouverneur, der im Schlosse wohnet, woselbst eine schöne Collegiatkirche ist, außer welcher noch 2 Pfarrkirchen und 2 Klöster in der Stadt sind, welche den Titel einer Grafschaft hat. Es wird hier viel Wollenzeug verfertiget. 1562 fiel bey derselben die bekannte Schlacht zwischen den Katholiken und Reformirten vor.

4) Mont-

4) Montfort l'Amauri, eine kleine Stadt auf einem Hügel, welche 1692 zu einem Herzogthum erhoben worden. Es ist hier eine Election, ein Amt, ein Forstamt, ein Salzhaus und eine Marechaussée, auch findet man hieselbst eine Collegiatkirche, 2 Klöster, und ein Hospital.

5) Anet, ein Flecken beym Zusammenfluß der Eure, und Aure, mit einem Schloß und Titel eines Fürstenthums, welches dem Grafen von Eu gehörte. Das Schloß ist unter Heinrich II, nach dem Entwurf Philiberts von Lorme, erbauet worden.

6) Saint Cloud, ehemals Nogent, Novigentum, oder Novientum, ein Flecken an einem erhabenen Ort, bey der Seine, welcher dem Erzbischof von Paris, als ein Herzogthum und Pairie, gehörete, dazu er 1678 erkläret worden, daher sich derselbe einen Herzog von S. Cloud und Pair von Frankreich nennet. Es ist hier eine Collegiatkirche, ein Kloster und ein schönes königliches Schloß, welches von 1685 bis 1784 der Herzog von Orleans besaß, und mit vortreflichen Gemälden gezieret ist, auch schöne Gärten mit künstlichen Wasserfällen und Springbrunnen hat. Die Pariser besuchen diesen Ort seiner Annehmlichkeit wegen fleißig. 1784 hat der König von Frankreich dieses Schloß dem Herzog von Orleans für 6 Millionen Livres abgekaufet, und den Kaufcontract im Febr. 1785 unterschrieben, auch hierauf es der Königinn eigenthümlich und erblich geschenket, welches von dem Parlament bestätiget worden. Es wird hier schönes Porcellain verfertiget. Ueber die Seine ist eine steinerne Brücke gebauet. Heinrich III, ist hieselbst 1583 ermordet worden.

7) Rüel, ein angenehmer Flecken, mit einem schönen Lustschloß, bey welchem ein vortreflicher Garten ist. Der Cardinal Richelieu hielt sich meistens daselbst auf, und hier sind die ersten Cascaden und Springbrunnen in Frankreich gewesen.

8) Sceaux, Seaux, Ceaux, ein Flecken, 2 französische Meilen von Paris, hat ein sehr schönes und angenehm belegenes Schloß, welches 1775, nach dem Tode

des Grafen von Eu, an den Herzog von Penthievre kam, der es an eine Gesellschaft verkaufte, die das Schloß abbrechen, und den Grund an Privatpersonen verkaufen wollte.

9) Bourg la Reine, und Paloisel, oder Palaiseau, sind Flecken. Der letzte hat den Titel eines Marquisats, auch ein Priorat und Kapitel.

10) Choisi le Roi, ein wohlgebaueter Flecken, mit einem königl. Hause und Lustort, 2 Meilen von Paris, an der Seine. Dem alten Schloß, welches nach Mansards Zeichnung erbauet worden, sind noch neue Gebäude beygefüget worden: es ist hier auch ein neues Schloß, welches le Petit Choisi genennet wird.

11) Clugny, ein vollkommen regelmäßiges Schloß, welches Mansards erstes Meisterstück gewesen. König Ludewig XIV, ließ es für die Herzoginn von Montespan bauen, nachmals ist es an die Erben des Herzogs von Maine gekommen.

12) Versailles war ehemals nur eine Pfarre und Priorat stund unter S. Magloire zu Paris, und hatte besondere Herren, die Vasallen des pariſischen Erzbischofs waren. Der Ort kömmt schon in Urkunden des eilften Jahrhunderts vor. Ludewig XIII kaufte ihn, und ließ hieselbst ein noch vorhandenes Jagdschloß bauen; Ludewig XIV aber führete einen prächtigen und weitläuftigen Pallast auf, der regelmäßig gebauet, inwendig mit den schönsten Malereyen der größten Meister, und andern kostbaren Zierrathen geschmücket ist, und 300 Millionen Livres gekostet haben soll. Er hat auch eine schöne Kapelle. Die Gärten theilen sich in den großen und kleinen Lustwald. Der ungemein angenehme kleine Lustwald, ist mit Bildsäulen, Springwassern, Wasserfällen und Bosquets, gezieret. Der große Kanal in dem großen Lustwalde, welcher das Wasser des Flusses Eure hieher führet, ist 32 Toises breit, und an 800 Toises lang. Er wird in der Mitte von einem andern durchschnitten, der ungefähr 500 Toises lang ist, und von dessen 2 Armen, einer bis nach Trianon, und der andere bis nach der Me-

nage-

nagerie, aehet. Die kostbaren Wasserwerke sind mit besondern Gittern verschlossen, und springen nur bey ausserordentlichen Gelegenheiten, z E. wenn Abgesandte da sind; die unverschlossenen springen des Sommers über beständig. Die Menagerie, ist zwar hauptsächlich zur Aufbehaltung seltener Thiere gewidmet, sie enthält aber auch ein sehr bequemes und schönes Wohngebäude, mit sehr wohl eingetheilten kleinen Sommer- und Winter Zimmern, welche durch einen achteckichten Saal von einander abgesondert werden, um den 7 Höfe her liegen, darin seltene und merkwürdige Thiere sind. Zuletzt gehöret noch der schöne Palast Trianon hieher, welcher zwar nur ein Stockwerk hoch ist, aber durch den von aussen häufig angebrachten bunten Marmor, ein prächtiges und angenehmes Ansehen bekömmt. Trianon sur bois ist nicht weit entfernet. Weil Versailles der gewöhnliche Aufenthalt des königl. Hofes ist, so hat solches zur Anlegung einer Stadt Gelegenheit gegeben, deren Strassen schnurgerade, und mit einer grossen Anzahl Palästen bebauet sind. Sie wird durch den grossen Zugang zum Schloß, der aus 3 Alleen bestehet, davon die mittlere 25, eine jede der beyden andern aber 10 Toises breit ist, in Alt- und Neu-Versailles abgetheilet; jenes hat viele Paläste, dieses aber ist noch schöner gebauet. In der alten Stadt ist ein Kloster, und in der neuen eine Pfarrkirche, nebst einem grossen Hause, für die Missionarien von der Mission des heil. Lazarus, welche der Kirche vorstehen. Versailles, welches über 85000 Menschen zählet, hat seinen besondern Gouverneur, der unmittelbar unter dem Könige stehet, und ein königliches Amt, welches der Vogtey und Vicomté von Paris unterworfen ist.

13) Marly le Roi, ist ein Flecken an der Seine, 2 französische Meilen von Versailles, neben welchem Ludewig XIV mitten in einem Lustwalde ein prächtiges Schloß anlegen lassen, welches aus einem grossen freystehenden Pavillon bestehet, davon 2 Reihen gegen einander über stehender kleiner Pavillons ausgehen, in deren jedem 6 sind, die durch bedeckte grüne Gänge mit einander ver-

bunden worden, gleich groß und gleich weit von einander entfernet sind. Der hiesige Garten ist an Heckenwerk, bedeckten grünen Gängen, und überhaupt, in Ansehung des Grünen, unvergleichlich; die Bildsäulen und Wasserwerke aber halten den zu Versailles die Wage; nur hat das, was von weißem Marmor ist, viele Flecken, und ist auch sonst schadhaft, weil der Regent während der Minderjährigkeit des Königs alles hat eingehen lassen. Dem ungeachtet ist an diesen Dingen eine solche Menge übrig, daß die besten Augen und die besten Füße sich darüber ermüden. Die zwischen Marly und dem Dorfe Chaussée, an einem Arm der Seine belegene bewundernswürdige Wassermaschine, welche der Chevalier de Ville erfunden hat, und die aus 14 Rädern zusammen gesetzet ist, hat ihres gleichen nicht. Das Wasser der Seine wird dadurch auf einen Thurm oder viereckichtes und oben plattes Gebäude, darinn ein großes Wasserbehältniß ist, getrieben, der auf einem Berge stehet, und von dem Fluß 610 Toises weit entfernet ist. Aus diesem Thurm tritt das Wasser in die Wasserleitung, die auf einigen 30 ungemein hohen Schwibbogen ruhet, und 3300 Toises lang ist, und aus derselben fließet es durch zwey eiserne Röhren, 350 Toises weit nach Marly, in die dasigen großen Behältnisse, deren Oberfläche 18700 Toises, die Höhe aber 15 Fuß ausmachet. Von hier wird es endlich nach Versailles geleitet. Die Maschine ist Tag und Nacht in Bewegung, kostet jährlich 50000 Livres zu unterhalten, und es sind über 50 Leute zur Aufsicht darüber bestellet, deren jeder seine besondern Verrichtungen hat, und davon alle Nacht fünf auf der Wache stehen müssen, um alle Zufälle sofort zu verbessern. Zu diesem Zweck ist es sehr bequem, daß jede Pumpe, und was davon abhänget, alle Augenblicke aufgehalten werden kann, ohne Aufhaltung der übrigen. Die Ebene, der Maschine gegen über, auf der andern Seite der Seine, ist der Musterungsplatz der königlichen Haustruppen.

14) Saint Germain en Laye, eine wohl bewohnte Stadt auf einer Höhe an der Seine, woselbst Wasser und Luft sehr gut sind. Sie hat ihren Ursprung einem Kloster

zu

zu danken, welches König Robert in dem Walde Laye, (latein. Ledia, woraus endlich Leia oder Laia, geworden,) angeleget hat. Er bauete hier auch ein Schloß, welches die Engländer 1346 zerstöreten. Franz I führete ein neues Gebäude auf, welches aber nun das alte Schloß, genennet wird, nachdem Heinrich IV noch ein Gebäude darneben errichtet hat, welches das neue Schloß heißet, Ludewig XIII zierete dasselbige noch mehr aus, und Ludewig XIV vermehrete es mit 5 großen Pavillons, so, daß es ganz schön, aber doch nicht regelmäßig ist. Der dabey befindliche Garten hat nichts besonders; desto schöner aber ist der Wald. Das so genannte neue Schloß stehet dem alten gerade gegen über auf dem Rande der Höhe, und neben demselben ist ein Garten von 6 stark unterwölbten Erderhöhungen nach dem Thal hinunter. Es ist dasselbe ein rechtes Bild der Vergänglichkeit irdischer Dinge; denn die Gallerien sind jetzt Kornböden, und die darinn noch hangenden saubern Gemälde, sind vor Unsauberkeit kaum kenntlich. Der Alcove, darinn Ludewig XIV geboren, ist ein Staubwinkel, die kostbaren Treppen im Garten, sind zerfallen, und die Gewölbe der Erderhöhungen an vielen Orten gesunken. Auf dem alten Schloß hat Jakob II, nach seiner Flucht aus England, gewohnet, ist auch darauf gestorben. Die Stadt hat wohl gepflasterte Straßen, hohe und gut gebauete Häuser, einige große Plätze und Paläste, 1 Pfarrkirche, 1 Hospital und 3 Klöster. Sie ist der Sitz einer königl. Vogtey, die unter der Vogtey und Vicomté von Paris stehet, einer Castellaney, Jagdhauptmannschaft und eines Forstamts.

15) Saint Cyr, ein Augustiner-Nonnen-Kloster, welches die Herzoginn von Maintenon, Ludewigs XIV Maitresse, oder heimliche Gemalinn, unter dem Namen desselben 1686 gestiftet, und demselben bis zum funfzehnten April 1719, da sie gestorben, als Aebtissinn vorgestanden hat. Es enthält dasselbe 50 adeliche Dames, 36 Layenschwestern, (Soeurs converses,) und 250 Jungfern, welche letzte bey ihrer Aufnahm zwischen 7 und 12 Jahren seyn, ihren Adel von väterlicher Seite durch 4 Ahnen be-

weisen, und keinen Fehler des Leibes oder Verstandes haben müssen. Sie bleiben hier, bis sie 20 Jahr alt sind, alsdenn diejenigen, welche Nonnen werden wollen, in die königl. Abteyen vertheilet, und umsonst aufgenommen, die andern aber an Edelleute verheirathet werden, da denn eine jede 400 Pistolen zum Brautschatz bekömmt, und für der Bräutigam Beförderung gesorget wird; oder sie werden auch ihren Aeltern wieder zugeschicket. Wenn von den 50 Dames eine stirbet, so wird ihr Platz durch die Wahl aus diesen Jungfern ersetzet. Die 36 Layenschwestern unterrichten sie in allen ihrem Geschlechte nöthigen Wissenschaften. Dieses Stift hat 220000 Livres jährlicher Einkünfte darunter die 100000 Livres des aufgehobenen Abts von S. Denis sind. Das Klostergebäude ist groß und prächtig.

16) Poissy, Pinciacum, eine kleine Stadt an der Seine, über welche hier eine große und schöne steinerne Brücke gehet, in einem Bezirk, welcher le Pinserais, Pagus pinciacensis, genennet wird. Ehemals hielten sich hier die Könige auf, und der heil. Ludewig ist hieselbst geboren. Es ist hier eine Collegiat- und Pfarr-Kirche, ein Priorat Dominicanerordens, in dessen Kirche unterschiedene Könige, Prinzen und Prinzessinnen begraben liegen, noch 2 Klöster, 1 Hospital, eine Castellaney, königliche Vogtey, die unter der Vogtey und Vicomté von Paris stehet, und ein Salzmagazin. 1561 wurde hier zwischen den Katholiken und Reformirten eine fruchtlose Unterredung gehalten. Des Donnerstags ist hier ein berühmter Viehmarkt.

17) Houdan, eine kleine Stadt am Fluß Vegre, welche einen besondern Gouverneur, eine Festung, ein Priorat, und eine Wollenstrumpfmanufactur hat.

2 Le Hürepoix, ist ein Theil von Beauce. Die französischen Landbeschreiber sind gar nicht einerley Meynung, was für Oerter eigentlich dazu gehören. Einige rechnen dazu Melün, Corbeil, la Ferte' Alais und Fontainebleau; andere aber folgende:

1) Meu-

1) Meudon, Moldunum, Modunum, Metiosedum, einen Flecken, 2 Meilen von Paris, welcher wegen des hieselbst befindlichen königlichen Schlosses, merkwürdig ist. Es ist von Ludewigs XIV einzigem Sohn bewohnet worden, und die Vorzüge desselben vor allen königlichen Lusthäusern, bestehen in der Schönheit des Lustwaldes, in den sehr hoch untermauerten und weitläuftigen Erderhöhungen, und in der ganz vortreflichen und unvergleichlichen Aussicht, da man von dieser Höhe die ganze Gegend von Paris und den Lauf der Seine, in einem Blick übersehen kann. Es ist hier ein altes und neues Schloß. Das alte ist das größte und weitläuftigste. Die Gallerie desselben ist mit schönen Gemälden von den Kriegsthaten Ludewigs XIV, und vielen alten Brustbildern von Marmor und Metall, zu beyden Seiten besetzet. Am Ende derselben ist ein kleiner Saal mit zwar neuen, aber doch vortreflich gearbeiteten Brustbildern, die zu Rom verfertiget worden. Die Capelle hat der Dauphin erst angeleget, und den Fußboden, nebst den zwey Altären, von dem schönsten Marmor verfertigen lassen; er hat auch das Sommerzimmer veranstaltet. Das neue Schloß, welches er durch den berühmten Mansard von Grund aus erbauen lassen, bestehet nur aus einem Corps de Logis, und stehet zwischen dem großen Blumengarten, und dem höher liegenden großen Lustwalde, dergestalt mitten inne, daß man aus dem andern Stockwerke desselben, in diesen letzten gerades Fußes gehen kann. Es ist dieser Lustwald mit Hecken und Gängen dergestalt durchschnitten, daß man oft auf Plätze kömmt, wo 8 und mehr dergleichen Alleen, dem Auge sich auf einmal eröfnen. Die Abwechselungen sind dießfalls unzählig. Neben dem Schloß haben die Kapuziner ein schönes Kloster.

2) Dourdan, Dordinga, Dordanum, eine Stadt, am Fluß Orge, (Urgia,) welche ein altes Schloß, einen besondern Gouverneur, Voatey, Amt und Forstamt, imgleichen 2 Pfarrkirchen, einige Klöster und ein Hospital, hat. Es werden hier schöne seidene und wollene Strümpfe, verfertiget.

3) Rambouillet, ein Flecken und ansehnliches Schloß, 10 Meilen von Paris, welches, als es dem Herzog von Penthievre gehörte, 1711 zu einem Herzogthum und einer Pairie erhoben worden, dazu auch das Schloß und der Wald S. Leger, nebst dem alten Schloß Poigny, gehörten. 1783 kaufte der König das Schloß und die dazu gehörigen Forste und Districte für 16 mill. livres, von welchen aber nur 4 baar, und die übrigen mit 5 Herrschaften bezahlet wurden.

4) Montlhery, Mons Letherici, welcher Name im zwölften Jahrhundert in Mons Leherici, oder Leherii, verwandelt worden, ist eine kleine Stadt auf einem Hügel, hat den Titel einer Grafschaft und eine königl. Gerichtsbarkeit, Vogtey und Castelaney. Es sind hier 2 Pfarrkirchen und ein Priorat. Bey dieser Stadt ward 1465 zwischen König Ludewig XI und dem Herzog Karl von Berry, eine Schlacht gehalten.

5) Longjumeau, ein Flecken mit einem Priorat.

6) Arpajon, ehemals Chatres, Castra, eine kleine Stadt, welche 1720 und 1723 zu einem Marquisat erhoben worden. Sie ist der Sitz eines Amts und einer Vogtey, welche Gerichtsbarkeiten dem Marquis von Arpajon gehören. Ganz nahe dabey ist der alte und schöne Garten Chanteloup.

7) Chevreuse, ein Städtchen, welches dem Stift S. Cyr gehöret, von welchem aber das Haus Albert noch den herzoglichen Titel führet.

8) Port royal des Champs, Portus regius, ein ehemaliges berühmtes Cistercienser-Nonnen-Kloster, in einem Thal, nicht weit von Chevreuse, dessen Nonnen im siebzehnten Jahrhundert durch Verfügung ihrer Vorsteherinn Maria Angelica von St. Magdalena, eine sehr strenge Lebensart führeten, und darüber von den Jansenisten hochgepriesen, auch in ganz Europa berühmt wurden. Bey demselben wurden noch viele Häuser erbauet, in welchen büßende Jansenisten einsiedlerisch lebten, darunter ansehnliche Schriftsteller waren. Weil aber die Nonnen Pabsts Alexanders VII Bulle wider die Jansenisten nicht unter-

unterschreiben wollten, so brachten es die Jesuiten dahin, daß König Ludewig XIV das Kloster 1709 ganz zerstören, und die Nonnen nach Paris bringen ließ.

9) La Ferte' Alois, oder Aleps, Firmitas Alepia, Firmitas Adelheidis, eine kleine Stadt an der Jüine.

10) Ittev'lle, ein Flecken beym Zusammenfluß der Jüine und Estamp's.

11) Vaux le Villars, ein Herzogthum, mit einem schönen Landhause.

3 Le Gatinois François, im Gegensatz von le Gatinois Orleannois. Das Land Gatinois wird auf lateinisch Pagus Gastinensis, genannt. Dieses Stück desselben begreifet:

1) Melün, Melodunum, eine alte Stadt an der Seine, durch welche sie in 3 Theile zertheilet wird. Die alte Stadt liegt auf einer Insel, und ist mit den beyden neuen Städten durch zwey steinerne Brücken verbunden. Der Theil der Stadt, welcher zur Rechten der Seine in la Brie liegt, ist der vornehmste. Es ist diese Stadt der Hauptort einer Election, der Sitz eines Gouverneur, einer Vicomte', Vogtey, eines Amts, Landgerichts, Salzhauses und einer Marechaussee. Sie hat den Titel eines Archidiaconats des Erzbisthums von Sens, und enthält eine Collegiatkirche, fünf Pfarrkirchen, unterschiedene Klöster, eine Abtey, und neben der Stadt ist noch eine Abtey. Sie handelt mit Getreide, Mehl, Weinen und Käsen, nach Paris. 1419 wurde sie von den Engländern belagert und erobert; 10 Jahre hernach aber jagten die Einwohner die Engländer hinaus, und unterwarfen sich Karl VII.

2) Fontainebleau, Fons Bliaudi, von einem Hunde, Namens Bliaut, den man hier aus einer Fontaine trinkend angetroffen hat, ist ein Flecken, 14 Meilen von Paris, mit einer königl. Vogtey, Jagdhauptmannschaft und Forstamt. Der Ort ist erst unter Philipp August bekannt geworden. Sein Ansehn hat er von dem dabey befindlichen königlichen Schloß, welches sehr weitläuftig aus vier Schlössern zusammen gesetzet ist, und 5 Plätze

von verschiedener Baukunst hat, weil Franz I, Heinrich IV, Ludwig XIV und XV daran gebauet haben. Unter den Gallerien ist insonderheit die Hirschgallerie zu merken, welche längst der Orangerie ist. Sie ist mit den Grundrissen aller königl. Schlösser und Häuser ausgemalet, zwischen welchen Hirschköpfe, die mit sehr großen und sonderbaren Geweihen ausgezieret sind, stehen. Unter jedem Hirschkopf stehet eine Schrift, welche anzeiget, in welcher Hölzung, und von welchem König der Hirsch gefället worden, wobey mancher Hirsch redend eingeführet wird, und höflich spricht: Der König — — hat mir die Ehre angethan, mich zu fangen. Am Ende dieser Gallerie in der Ecke, ist die Stelle, woselbst die schwedische Königinn Christina 1654 ihren Stallmeister ermorden ließ. Der königliche Hof pfleget sich hier gemeiniglich im Herbst aufzuhalten. 1762 sind hier die Friedenspräliminarien zwischen Frankreich und Großbritannien geschlossen worden. Bey dem Schloß sind vier Gärten, und um diesen Ort liegt ein großer Wald, der aus Bergen und Ebenen bestehet. Die Berge sind von einer solchen Art Felsen, daß es, zumal von Ferne aussiehet, als ob die großen Steine über einander gefallen wären.

3. Moret, Muretum, eine kleine alte Stadt, am Fluß Loing, welche den Titel einer Grafschaft hat. Man findet hier ein Schloß, ein Nonnenkloster und einige Kirchen.

4) Pont für Yonne, eine kleine Stadt an der Yonne, in welcher eine königliche Vogtey ist.

5) Chateau Laudon, in alten Zeiten Vellaunodum, eine Stadt, hat eine Vogtey, die unter dem Amt von Nemours stehet, 3 Kirchen, 1 Abtey, 1 Kloster und 1 Hospital.

6) Beaumont, ein Herzogthum des Hauses Tingry, welches 1769 aus einer Grafschaft zu dieser Würde erhoben worden.

7) Milly, Milliacum, vor Alters Maurillac, latein. Mauriliacum, eine Stadt am Bach Ecole, woselbst eine Collegiatkirche ist. Sie ist eine alte Baronie-Pairie. Vor

Alters

Alters hießen die Herren dieses Orts Sires de Milly, und hatten alle Rechte einer Seigneurie souveraine. Ihr Besitzer hat hier ein Amt.

Eine Meile von hier ist das Schloß Courances.

8) Nemours, eine kleine Stadt am Fluß Loing, welche ihren Ursprung einem ehemaligen Dorf, Namens Nemus, Nemosium, Nemorosum, weil es im Walde lag, zu danken hat. Sie ist der Sitz eines Gouverneur und eines königl. Amts, der Hauptort einer Election, hat auch ein königl. Amt, ein Salzhaus und eine Marechaussée. Sie ist von Karl VI zu einem Herzogthum, und von Ludewig XII zu einer Pairie erhoben worden. Ludewig XVI gab sie dem Herzog von Orleans. Man findet hier ein altes Schloß, 2 Pfarrkirchen, 1 Priorat, und in der Vorstadt noch eine Pfarrkirche und eine Abtey. Die Einwohner handeln mit Getreide, Wein und Käsen.

9) Courtenay, Curtenacum, eine kleine Stadt an dem kleinen Fluß Clairy, welche jetzt dem Marquis von Fontenille gehöret.

10) Etampes, Stampae, eine Stadt am Fluß Jäne, die den Titel eines Herzogthums hat, der Hauptort einer Election, und der Sitz eines königl. Amts, einer königl. Vogtey, eines Salzhauses und einer Marechaussée ist. Sie hat ihr eigenes Stadtrecht, 2 Collegiatkirchen, 5 Pfarrkirchen, 6 Klöster und 1 Hospital. Es sind hier 3 Provinzialkirchenversammlungen, und eine National-Kirchenversammlung gehalten worden. Einige rechnen diese Stadt zu Hurepoix, und noch andere zu Beauce; welches daher kömmt, weil die Gouverneurs von Isle de France und Orleannois, sich über dieselbe streiten, und beyde gewisse Rechte darinn ausüben.

4 Le Païs de Thimerais, ist ein Theil von der Landschaft Perche, und begreifet folgende Oerter.

1) Chateau neuf en Thimerais, der Hauptort dieses Landes, ist ein Städtchen, der Sitz eines Gouverneur und eines Amts, welches unter dem Landgericht von Chartres stehet.

2) Se-

2) Senonches, ein Flecken, welcher den Titel einer Grafschaft hat, und der Sitz eines Amts ist, das unter dem Landgerichte von Chartres stehet. Die Grafschaft Senonches hat Ludewig XV, 1771 seinem Enkel Louis Stanislaus Xavier, Grafen von Provence, und desselben männlichen ehelichen Nachkommen, zur Apanage verliehen. s. unten Anjou.

3) Bressoles, ein Flecken am Fluß Skevette.

4) Bazoche, ein kleiner Ort, woselbst eine königliche Gerichtsbarkeit und Vicomté ist. Er ist auch der Sitz einer Baronie, die unter dem Landgericht von Chartres stehet.

5) Champron, ein geringer Ort.

3. Das Gouvernement von Picardie.

Der Name Picardie, findet sich vor dem Ende des zwölften Jahrhunderts in keinem Denkmaal: allein der Name Picard ist älter. Wir wollen uns aber bey seiner ungewissen und streitigen Bedeutung nicht weitläuftig aufhalten, sondern nur anmerken, daß die französischen Landbeschreiber meynen, er sey zu Paris aufgekommen, und den Leuten aus diesem Lande, wegen ihrer lebhaften und hitzigen Art beygeleget worden, so, daß er einen hitzigen Zänker bedeute. Die Landschaft gränzet gegen Mittag an Isle de France; gegen Abend an die Normandie und den Canal; gegen Mitternacht an Pas de Calais, Artois und Hennegau, und gegen Morgen an Champagne. Das Land ist eben, träget etwas Wein, in der Nachbarschaft von Champagne und Isle de France, der aber nur mittelmäßig ist, allerley Getreide, wenig Baum- und Hülsen-Früchte, ausgenommen bey Amiens und in der Election Montdidier, sonst aber Flachs,

Flachs, Hanf, Rübsaamen und Hopfen. Holz, ist wenig vorhanden; daher die meisten Leute Torf brennen. In Boulonois gräbet man Steinkohlen, welche aber nicht so gut brennen, als die engländischen. Die vornehmsten Flüsse sind: 1) die Somme, Samara, Sumina. Sie entstehet in Thierache, hat ihren ganzen Lauf in der Picardie, und zwar bloß in der Generalität Amiens, und wird bey Bray schifbar. Nachdem sie die kleinern Flüsse Ancre, Elce und Auregne, aufgenommen, theilet sie sich in 12 kleine Canäle, die sich in der Stadt Amiens ausbreiten, hierauf aber sich wieder an einem Orte vereinigen, woselbst die Schiffe anländen, die von Abbeville und S. Valery die Waaren, so aus Holland und England kommen, bringen. Dieser Fluß ist sehr tief, und hat keinen Fuhrt, als zwischen Abbeville und S. Valery, in einer Gegend, die Blanquetaque genennet wird. Er fällt in la Manche, oder den Canal. 2) Die Oise, Isara, entspringet in der Picardie, auf der Gränze von Hennegau, hat ihren Lauf in den Generalitäten von Soissons und Paris, nimmt die Flüsse Verre, Delette, Aine, Terain, Aronde ꝛc. auf, wird bey Fere schifbar, und fällt nahe bey Conflans in die Seine. 3) La Canche, Cancius, Quentia, hat ihren Ursprung in Artois, wird bey Montreuil schifbar, und ergießet sich unterhalb Etaples in das Meer. 4) L'Authie, Aetilia, entstehet auf der Gränze von Picardie und Artois, und fließet zwischen den Mündungen der Flüsse Somme und Canche ins Meer. 5) La Lis, Legia, entstehet bey dem Dorfe Lisbourg in Artois, wird bey Windres, nicht weit von Aire, schifbar, und ergie-

ſet ſich in die Schelde bey Gent. 6) Die Aa, entſpringet oberhalb Rümillo le Comte', nahe bey Theruanne, wird bey S. Omer, vermittelſt angelegter Schleuſen, ſchifbar, und fällt in den Canal. 7) La Scarpe, hat ihre Quelle nahe bey Aubigny, fänget bey Arras an Schiffe zu tragen, und vermiſchet ſich in Flandern bey Mortagne mit der Schelde 8) Die Deule war ehedeſſen nur ein geringes Flüßchen, iſt aber durch Canäle und Schleuſen, die man veranſtaltet hat, um zwiſchen Lens und Lille, Douay und der Deule, eine Verbindung zu verſchaffen, zu einem beträchtlichen Fluß gemachet worden. Die obere Deule iſt diejenige, welche zu dieſer Verbindung dienet, die untere Deule aber die, welche unterhalb Lille bis nach Lys läuft.

Man arbeitet jetzt an einem Canal, nach den Entwürfen des Herrn Laurent, welcher die Schelde mit der Somme, auch dadurch alle Schiffahrt von Holland, Brabant, Flandern, Hennegau und Artois bis nach Dünkirchen, und an der andern Seite die Schiffahrt im Lande durch die Oiſe, Seine, Marne und Yonne, vereinigen ſoll. Die Verſchiedenheit des Niveau der beyden vornehmſten Flüſſe, und der Mangel ſolcher Thäler, die tief genug lagen, um ſie durch dieſelben zu leiten, ſchienen dieſe Verbindung unmöglich zu machen. Allein Herr Laurent vereiniget ſie durch einen unterirdiſchen Canal von 3 franzöſiſchen Meilen, deſſen Niveau mit der Schelde 45 Fuß niedriger, als das Niveau ihrer Quelle, und mit der Somme 15 Fuß oberhalb dem Niveau ihres Bettes, zuſammen kommen wird. Der Eingang und Ausgang ſollen mit zwey Triumphbogen

dem

dem König zu Ehren, gezieret werden. Durch den einen wird ein Canal unverdeckt heraus kommen, der, indem er sich mit demjenigen vereiniget, welchen ehemals Herr Crozat angeleget hat, mit den Flüssen in den innern Provinzen de Reichs, und mit dem Meer von S. Valery, durch den neuen Canal der Somme zusammenhangen wird, an welchen man auch arbeitet: durch den andern wird der Canal sich mit der Schelde vereinigen. Der unterirdische Theil, der an einigen Stellen 212 F. ß tief unter der Erde seyn wird, soll durch Löcher die man in gleicher Entfernung von einander angebracht hat, Luft und Licht bekommen.

Nahe bey Boulogne ist eine Mineralische Quelle, deren Natur ich hernach bey diesem Ort anzeigen werde. Weil das Land am Meer liegt, schiffbare Flüße und Kanäle, und fleißige Einwohner hat, so wird ein ansehnlicher Handel darinn getrieben. Es werden hieselbst schöne wollene und halbseidene Stoffen, wollen Band, grobe Leinewand, Batist, und Seife verfertiget; man handelt auch vornehmlich mit Getreide, ingleichen mit Steinkohlen. In dem Gouvernement von Calais und Boulogne werden jährlich 5 bis 6000 Füllen aufgekaufet, nach der Unter-Normandie auf die Weide getrieben, und hernach für normandische Pferde verkaufet. In den Wäldern sind schöne Glashütten, insonderheit aber ist die Glasmanufaktur zu S. Gobin wichtig. Der Fischfang an der Seeküste ist auch beträchtlich.

Diese Landschaft ist zeitig unter der Franken Herrschaft gekommen, und Amiens der Sitz ihrer ersten Könige, welche in Gallien herrschten, gewesen. Ludewig, der sogenannte fromme, setzte hieselbst im

Jahr

Jahr 822 Grafen, die so mächtig wurden, daß sie beynahe unumschränkte Herren waren. Philipp von Elsas, Graf von Flandern, bekam die Grafschaft Amiens mit seiner Gemahlinn Elisabeth, Gräfin von Vermandois, zum Brautschatze, und behielt sie, als dieselbe ohne Kinder starb, worüber ihn der König Philipp August bekriegte. Beyde Partheyen verglichen sich endlich dahin, daß Philipp die Grafschaft lebenslang behalten, nach seinem Tode Eleonor von Vermandois, Gräfinn von S. Quentin, Schwester der Gemahlinn des Grafen, zu ihrem Besitz gelangen, und nach dieser Absterben sie an den König fallen solle. Karl VII verpfändete alle Städte, welche an der Somme liegen, an den Herzog von Burgund für 400000 Thaler; Ludewig XI löfete sie 1463 wieder ein; und von der Zeit an ist die Picardie nicht mehr veräußert worden.

In der Picardie sind 2 Bisthümer, 2 Landgerichte, 2 Landvogteyen, 6 Aemter, 20 Vogteyen, 5 Sitze der Admiralität, 4 Forstämter, 4 Herrschaften; und sie stehet in bürgerlichen Sachen unter dem Parlament von Paris. Die kleinen Landschaften Beauvaisis, Noyonnois, Laonois, Soissonnois und Valois, welche zur Picardie gehören, sind zum Gouvernement von Isle de France geschlagen worden. Was das militärische Gouvernement anbetrifft, so sind in Picardie, außer dem General-Gouverneur, der auch Generallieutenant ist, 2 Generallieutenants, und 4 Unter-Statthalter. Wir wollen das Land nach den Unterstatthalterschaften abtheilen; vorher aber noch anmerken, daß die Picardie von den Landbeschreibern in die obere und untere abgetheilet werde.

werde. Zur obern, dazu auch die sogenannte mittlere, gerechnet werden kann, gehören die kleinen Landschaften Vermandois, Thierache, Santerre und die Grafschaft Amiens; zur untern aber Pouthieu und Vimeu, Boulennois und das wieder eroberte Land. Die Unterstatthalterschaften sind nun folgende.

I Die Unterstatthalterschaft von Thierache und Vermandois.

1 Thierache, Theoraſcia, hat den Namen zur Zeit Karls des Großen, von Thiery, Herrn von Avennes, bekommen.

1) Guise, Guisium castrum, Gusia, Gusgia, der Hauptort dieses kleinen Landes, ist ein Städtchen an der Oise, mit einem festen Schloß, welches einige Belagerungen, unter welchen die von 1650 durch den Erzherzog Leopold die letzte ist, glücklich überstanden hat. Es ist hier ein Gouverneur, ein königl. Lieutenant, eine Election, ein Salzhaus, ein Büreau des cinq grosses fermes, eine Collegiatkirche und ein Kloster. Die Stadt war ehemals eine Grafschaft; Franz I aber erhob dieselbe 1527 zu einem Herzogthum und Pairie, in dessen Besitz jetzt das Haus Bourbon-Conde' ist. Es ist groß und erstrecket sich nicht nur durch die Picardie, sondern auch durch Champagne.

2) La Fere, Fera, ein Städtchen in einer morastigen Gegend, wo sich der Fluß Serre mit der Oise vereiniget. Es ist hier ein Gouverneur, eine königl. Gerichtsbarkeit, ein Amt, ein Forstamt, welches mit dem von Marles und S. Quentin verbunden ist, eine Marechaussée und ein Salzhaus; auch sind hier 2 Collegiatkirchen, deren eine in dem Schloß ist, eine Abtey Benedictinerordens, genannt Calvarie, und ein Kloster, imgleichen eine Pulvermühle, Stückgießerey, ein Zeughaus, und Casernen für Soldaten. Ehemals war die Stadt befestiget, jetzt aber beruhet ihre Beschützung bloß auf den

Schleusen in der Oise, durch welche das umher liegende Land auf einige französische Meilen unter Wasser gesetzet werden kann. In dem großen Walde, welcher von dieser Stadt benannt wird, sind viele Glashütten, insonderheit aber ist

3) S. Gobin ein mitten in demselben belegenes Schloß, wegen der daselbst befindlichen Spiegelglasmanufactur, merkwürdig, in welcher zuweilen Scheiben gegossen werden, die 105 Zoll hoch, und 60 breit sind. Das Glas wird von hier nach Paris in das Haus der Gobelins gebracht, und daselbst geschliffen.

Nicht weit von hier zwischen den Dörfern Susi und Tesieres, hat man 1760 eine brennende Erde endecket, welche dem Phosphorus gleichet, schwarz von Farbe ist, und aus einem mit Eisentheilchen vermischtem Schwefel bestehet. Ihre Gestalt ist rund, und gleich einer Zwiebel fäserich, in Schalen eingehüllet. Sie liegt etwa 22 bis 24 Schuhe tief. Ihr Feuer ist stark und anhaltend. Man hat endecket, daß sie ein vortreflicher Dung für die Aecker sey.

4) La Capelle, ein Flecken, welcher ehemals eine befestigte Stadt gewesen, und 1636 von den Spaniern eingenommen worden.

5) Vervins, eine kleine Stadt auf einer Höhe, mit dem Titul eines Marquisats, woselbst eine Kastellaney. Sie ist wegen des Friedens bekannt, der hieselbst 1589 zwischen Frankreich und Spanien geschloßen worden.

6) Marles, Marna, eine kleine Stadt, und Grafschaft. Der Ort liegt auf einer Höhe, unter welcher die Serre fließet, hat ein altes Schloß, einen besondern Gouverneur, einen königl. Lieutenaut, ein Amt, Unterforstgericht und Salzhaus. Er macht einen Theil des Forstamts von la Fere aus.

7) Ribemont, oder Riblemont, ein geringes Städtchen, auf einer Höhe an der Oise, woselbst ein besonderer Gouverneur, ein königl. Lieutenant, und eine königliche Vogtey ist. Sie hat ein besonderes Stadtrecht. Unter der Höhe ist eine Abtey.

8) Mont-

8) Montcornet, ein Städtchen auf einem Berge an der Serre, woselbst grobe Sarsche gemacht wird.

9) Aubenton, eine kleine Stadt an der Aube, in welcher ein Salzhaus, und ein Bureau des cinq grosses fermes, ist.

10) Der Flecken Crescy an der Serre.

2 Le Vermandois, hat den Namen von den Vermandurern bekommen, die ehemals hieselbst gewohnet haben. Wir bemerken:

1) Saint Quentin, ehemals Augusta Veromanduorum, hat den Namen von dem hieselbst begrabenen Leichnam des heil. Quentin, und ist eine feste Stadt auf einer kleinen Höhe an dem Fluß Somme, der Hauptort einer Election, und der Sitz eines Gouverneur, eines Amts, mit welchem die Vogtey vereiniget worden ist, eines Salzhauses, Forstamts und einer Marechaussée, hat auch ein besonderes Stadtrecht. Die Collegiatkirche des heil. Quentin, ist eine der schönsten in Frankreich, und bey derselben ist eine Benedictiner-Abtey von der Congregation S. Maur, und außerdem ist hier noch eine Collegiatkirche und eine Abtey. Es sind noch 8 Pfarrkirchen in der Stadt, und 2 in den Vorstädten, 5 Mönchen- und 2 Nonnen-Klöster vorhanden, imgleichen ein Collegium. Es wird hier und in dieser Gegend sehr feine und schöne Leinwand, oder Batist, so häufig verfertiget, daß der Handel, welcher damit getrieben wird, in neuern Zeiten jährlich an 2 Mill. Livres betragen hat. Diese Stadt ward 1557 von den Spaniern eingenommen, welche vorher hieselbst über die Franzosen einen Sieg erhielten. Ehedessen haben hier die Grafen von Vermandois ihren Sitz gehabt. Bey der Stadt fängt der Kanal von Picardie an, welcher bis Chaulny gehet, und sich in die Oise endiget. Er hat 12 Millionen Livres gekostet.

2) Ham, Hamus, Hammus, eine kleine Stadt mit einem befestigten Schloß, an der Somme, in einer von Morästen umgebenen Gegend. Sie hat einen besondern Gouverneur und Etat-Major, ein Amt und königliche

liche Gerichtsbarkeit, eine Vicomté, eine Castelaney, die unter S. Quentin stehet, und eine Mairie; imgleichen 3 Pfarrkirchen und eine Abtey. In dem Schloß ist ein Thurm, dessen Mauern 36 Schuh dicke sind, und der 100 Schuhe im Durchschnitt und in der Höhe hat.

3) Vermand, ein Dorf am Oumignon, mit einer schönen Prämonstratenser-Abtey.

4) S. Simon, ein Ort, welcher 1635 zu einem Herzogthum und Pairie erhoben worden.

5) Le Castelet, ein Städtchen, dessen ehemalige Festungswerke 1674 geschleift worden. Es lieget in einem Ländchen, welches auch den Flecken Beaurevoir, bey dem die Schelse entspringet, und die Abteyen Mont Saint Martin und Honnecour begreiffet, ehemals zum römischen Reich gehöret haben soll, und seit mehr als 300 Jahren zu dem Kirchsprengel von Cambray gehöret.

II Die Unterstatthalterschaft von Santerre.

1) Peronne, Peronna, eine kleine, aber sehr feste Stadt an der Somme zwischen Morästen, welche zwar unterschiedene mal belagert, aber nur einmal, nämlich 898 durch Balduin, erobert worden. Sie ist der Sitz eines Gouverneur, eines königl. Lieutenant, eines Oberamtmanns, einer Election, eines Amts und Salzhauses; hat ihr besonderes Recht, 5 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche ist, 4 Klöster, ein Collegium. Sie ist sehr alt, und die Könige aus dem meroväischen Geschlecht haben hier einen Palast gehabt. Man hat 1714 oder 15 eine mineralische Quelle bey dieser Stadt entdecket.

Nicht weit von hier stehet die Benedictiner-Abtey du Mont S. Quentin, welche über 25000 Livres Einkünfte hat.

2) Crevecoeur les Cihus, ein Flecken und Marquisat, mit einem schönen Schloß.

3) Montdidier, Mons Desiderii, eine kleine Stadt auf einem Berge, welche der Sitz eines Gouverneur, einer Election, Vogtey, eines Amts, Salzhauses und einer Marechaussée ist, hat ein besonderes Recht, ein Prio-

rat,

rat, 3 Klöster, ein Generalhospital, und ein fast ganz eingegangenes Collegium. 1773 erlitte sie großen Brandschaden.

4) Roye, Rauga, von andern auf lateinisch entweder Rodrina oder Rhodium genannt, die Hauptstadt von Santerre, am Bach Avre, der nach Moreuil läuset, in welcher ein Gouverneur, eine Vogtey, ein Amt und Salzhaus, eine Collegiatkirche, 3 Pfarrkirchen, 2 Hospitäler und 1 Communität.

5) Moreuil, ein großer Flecken, mit einer Benedictiner-Abtey von der Congregation S. Maur.

6) Rollot, ein Flecken, welcher 1754 durch eine Feuersbrunst über 100, und 1766 durch ein Paar andere abermals viele Häuser verlor.

7) Nesle, Nigella, eine kleine Stadt, welche das erste Marquisat in Frankreich ist, und jetzt dem Hause von Mailly gehöret. Es gehören über 80 Lehen dazu.

8) Lihons, ein Flecken, darinn ein Priorat ist.

9) Albert, oder Acre, Encre, Ancora, eine kleine Stadt, am Fluß Encre, mit dem Titul eines Marquisat. Hier ist eine Brigade de Marechaussée de la Generalité de Picardie, ein Bureau des cinq grosses fermes, und ein Salzhaus.

10) Bray, ein Städtchen an der Somme.

11) Rosieres, ein großer Flecken.

III Die Unterstatthalterschaft von Amienois, Ponthieu und Vimeu.

1 Die Grafschaft Amienois, welche einen großen Theil des Landes begreiffet, das ehemals von den Ambianern bewohnet worden, und die eigentliche Picardie genennet wird. Die Herrschaft über dieses Land, haben ehemals die Bischöfe zu Amiens von den Königen unter dem Titul einer Grafschaft empfangen. Philipp August brachte sie 1185 wieder an die Krone; Karl VII gab sie dem Herzog Philipp dem Gu-

ten von Burgund, und Ludewig XI vereinigte sie 1477 abermals mit der Krone. Wir bemerken darinn

1) Amiens, Ambianum, Samarobriva Ambianorum, die Hauptstadt in der Picardie und der Grafschaft Amienois, hat den Titul einer Comté und Vidamie. Sie lieget an der Somme, ist der Sitz des Generalgouverneur, eines Oberamtmanns, Unterstatthalters, einer Generalität, Intendanz, Election, eines Landgerichts, Münzgerichtshofs, einer Vogtey für Amienois, und einer für Beauvaisis, einer Tabacks- und Steuer-Kanzley, eines Forstamts, einer Marechaussée und eines Salzhauses; hat 5980 Feuerstellen, meistentheils gerade, breite und wohlbebauete Gassen, eine herrliche und prächtige Cathedralkirche, die unter andern Reliquien auch das Haupt Johannis des Taufers verwahren will, 2 Collegiatkirchen, 14 Pfarrkirchen, ein Seminarium, ein ehemaliges Jesuiter-Collegium, ein Generalhospital, noch ein anderes Hospital, verschiedene Abteyen und Ordenshäuser, ein eigenes Recht, und eine Akademie der Wissenschaften und schönen Künste, die bis 1750 nur eine gelehrte Gesellschaft gewesen. Es werden hier Wollenband, Savetterie, oder wollene Stoffen, halbseidene Stoffen, und Seife verfertiget. Noch 1786 war hier die engländische Appretur der wollene Stoffen, welche 1773 der Engländer Price hieher gebracht hatte, in ganz Frankreich allein gewöhnlich. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Reims; zu seinem Kirchsprengel gehören, außer der Cathedralkirche, 12 Collegiatkirchen, 26 Abteyen, 55 Priorate, 776 Pfarren, 107 Filiale, 48 Communitäten, 6 Collegia, 2 Generalhospitäler, 6 Hospitäler, und er hat jährlich 42000 Livres Einkünfte. Seine Taxe am römischen Hofe ist 4900 Fl. Die Stadt wird durch eine gute Citadelle beschützet.

2) Conty, ein Flecken an dem kleinen Fluß Selle, welcher den Titul eines Fürstenthums hat, den die zweyte Linie des königl. Hauses Bourbon führet.

3) Poix,

3) Poix, Pisae, ein Flecken, Herzogthum und Pairie, anjetzt den Herzog von Noailles gehörig. Es gehören dazu 12 Pfarren und 9 Lehen.

4) Doulens oder Dourlens, Donincum, Dulincum, Dulingium, eine Stadt am Fluß Authie, welche der Hauptort einer Election, der Sitz einer königl. Vogtey und eines Salzhauses ist, eine starke Citadelle, 3 Pfarrkirchen, eine Abtey, 2 Hospitäler und 1 Communität hat.

5) Corbie, Corbeja, eine kleine Stadt an der Somme, hat 5 Pfarrkirchen, eine schöne Benedictiner-Abtey, ein Hospital und ein Salzhaus. Ludewig XIII hat ihre ehemalige Festungswerke schleifen lassen.

6) Pequigny oder Piquigny, eine kleine Stadt an der Somme, woselbst eine Collegiatkirche, und ein Schloß ist. Sie ist 1762 zu einem Herzogthum erhoben.

7) Kübempre, ein kleiner Ort und Herrschaft, dem gräflichen Hause von Mailly zugehörig.

8) Beauquesnes, ein Flecken, mit einer königlichen Vogtey.

2 Ponthieu, Pagus pontivus, erstrecket sich von dem Fluß Somme bis an den Fluß Canche, ist an Getreide, Früchten und Weide sehr fruchtbar. Es war ehedessen eine Grafschaft, welche einer davon benannten Familie gehörte, und brauchet ihr eigenes Recht.

1) Abbeville, Abbatis villa, Abbavilla, Abbaticovilla, die Hauptstadt dieses Landes, lieget in einem angenehmen und fruchtbaren Thal, in welchem sich der Fluß Somme in unterschiedene Arme zertheilet, und wird auch von diesem Fluß in 2 Theile abgesondert, auch außerdem noch durch die kleinen Flüsse Scardon, Sottins und Corneille oder Tauiere bewässert; und die Fluth des Meers steiget hier in der Somme ungefähr bis 6 Fuß hoch. Sie ist groß, schicket sich ihrer Lage wegen gut zu einer Festung, dergleichen sie auch ist, ist der Hauptort einer Election, und der Sitz eines Landgerichts, Amts, einer Vogtey, Landvogtey, Marechaussée, eines Forstamts, Han-

delsgerichts, einer Admiralität, eines Salzhauses, u. s. w. Man findet hier ferner 3641 Feuerstellen, eine Collegiatkirche, 13 Pfarrkirchen, 15 Klöster, eine Commenthurey des Johanniter-Ordens, und ein Collegium. Die Stadt lieget zur Handlung sehr bequem, und es wird auch in derselben ein starker Handel mit Getreide, Oel, Hanf, Flachs, Seilen, Selfe, und mit andern Manufacturwaaren getrieben. Die Tuch-Manufactur welche der Holländer van Robetz 1665 hieselbst errichtet, ist so gut geglücket, daß die hiesigen Tücher an Feine und Güte den engländischen und holländischen nicht viel nachgeben. Man verfertiget hier auch schöne Baracane, Moquetten, die eine Art von Tapeten sind, Etamine, Plüsch oder unächten Sammet, grobe Leinewand, gesponnene Wolle, und Feuergewehr. Endlich ist noch anzumerken, daß die berühmten Erdbeschreiber Nikolas und Wilhelm Sanson, Pierre dû Val und Philipp Briet, hier geboren sind. Die Stadt hat 1773 durch Entzündung eines Pulvermagazins, und gleich darauf durch einen heftigen Sturmwind, großen Schaden gelitten.

2) S. Riquier, ehemals Centule, eine kleine Stadt an dem kleinen Fluß Scardon, der hieselbst entspringet, in welcher eine königl. Vogtey, und eine berühmte Benedictiner Abtey ist, der die Stadt ihren Ursprung und Namen zu danken hat. Außerdem sind hier 2 Pfarren, eine Kapelle und ein Hospital.

Der kleine Ort Drügy, woselbst der Abt von S. Riquier ein Schloß hat, und das Schloß la Ferté, welches eine schöne Castelaney ist, hängen von dieser Stadt ab.

3) Crecy oder Cressy, ein Flecken, welcher eine alte Castelaney, und der Sitz eines Amts und einer Vogtey ist, handelt mit Vieh, Wolle und Hanf, ist wegen der 1346 in dieser Gegend zwischen den Franzosen und Engländern zum Nachtheil der ersten vorgefallenen blutigen Schlacht, merkwürdig, und giebt einem großen Walde den Namen.

4) Montreuil, Monasteriolum, eine feste Stadt auf einem Hügel, 3 französische Meilen vom Meer, ist

der

der Sitz eines Amts, welches unter dem Amt von Amiens stehet, und der Hauptort einer besondern Grafschaft. Es sind hier 8 Pfarrkirchen, eine Collegiatkirche, 2 Abteyen Benedictinerordens, und unterschiedene Klöster.

5) S. Paul, der Hauptort einer Grafschaft dieses Namens.

6) Rüe, eine kleine Stadt an dem kleinen Fluß Maye, zwischen Morästen, ist der Sitz eines königl. Amts, welches unter der Landvogtey von Abbeville stehet, und eines Salzhauses, hat einen Gouverneur, 4 Pfarren und 2 Klöster, und handelt mit Fischen, Schafen, Wolle, Pferden, und anderm Vieh.

7) Pont de Remy, ein kleiner Ort an der Somme, über welche hier eine Brücke gebauet ist, die nach einer kleinen Insel führet, auf welcher ein Schloß stehet. Es ist hier ein Gouverneur, eine Castelaney und ein Priorat.

8) Crotoy oder le Cottoy, Corocotinum, Cretense castrum, ein Städtchen, welches eine französische Meile von der Mündung des Flusses Somme, gerade gegen S. Valery über, belegen ist, und fast bloß von Matrosen bewohnet wird, die sich vom Fischfang ernähren. Ehedessen war es ein fester Platz.

3 Vimeu oder Vimeux, ist eigentlich ein District von Ponthieu, und enthält folgende Oerter.

1) Saint Valery, Sanctus Valaricus, Leuconaus, eine Stadt bey der Mündung des Flusses Somme, die ihren Ursprung einem Kloster zu danken hat, welches der heil. Valery um das Jahr 613 an diesem Ort errichtete, und jetzt eine ansehnliche Benedictiner-Abtey von der Congregation S. Maur ist. Es ist hier eine Admiralität und ein Gouverneur. Die Handlung und Schifffahrt nach und aus dieser Stadt ist ansehnlich, ob sie gleich keinen rechten Hafen hat.

2) Sancourt, ein Dorf, welches bloß eines Sieges wegen merkwürdig ist, den die Franzosen im Jahr 881 in dieser Gegend über die Normänner erfochten haben.

3) Le Bourg d'Ault, hat einen kleinen Hafen am Meer, eine Admiralität und ein Salzhaus, und gehöret dem Herzog von Orleans. Von hier kommen die besten Seefische nach Paris.

4) Gamaches, Gamapium, ein Flecken und Marquisat, woselbst ein Schloß, eine Collegiatkirche, und ein Priorat ist.

5) Oisemont, Avimons, ein Flecken, darinn eine königl. Vogtey ist, die unter Amiens stehet. Der Ort ist eine Commenthurey der Johanniterritter.

IV Das wieder eroberte Land, macht auch eine Unterstatthalterschaft aus.

Das wieder eroberte Land, le païs reconquis, hat daher den Namen, weil es 1558 den Engländern, die es über 200 Jahre besessen, wieder abgenommen worden. Es bestehet aus zwo Grafschaften, und ist 6½ französische Meilen lang und breit.

1 Die Grafschaft Guines, welche 4 französische Meilen lang, und ungefähr eben so breit ist. Der erste Graf war der Däne Siegfried, welcher dem Grafen von Flandern huldigte. Nachdem das männliche Geschlecht desselben ausgestorben war, kam die Grafschaft an die Kastelane von Bourburg, und hernach an die von Gent, von welchen Graf Arnulf sie 1282 an den König Philipp III für 3000 livres verkaufte. Philipp der schöne verkaufte sie 1295 wieder an Johann II, Grafen von Eu; König Johann zog sie ein, und trat sie 1360 an England ab. Karl VI machte sich 1413 wieder Meister davon. Ludewig X belehnte den Herzog Karl den kühnen von Burgund mit derselben, nach dessen Tode sie wieder zu der Krone geschlagen wurde. Es gehören dazu 12 Lehnspairien. Wir bemerken:

1) Gui-

1) Guines, (Guisnes) Guisnae, eine Stadt in einer moraſtigen Gegend, die vor Alters nur ein unter die Abtey des heil. Bertin gehöriges Dorf war, welches Siegfried der Däne und erſte Graf erweitern und befeſtigen ließ. Ihre ehemaligen Feſtungswerke ſind 1557 geſchleift.

Bey dieſer Stadt in dem Walde, auf der Stelle, auf welcher Jean Pierre Blanchard ein Franzoſe, ſich in Geſellſchaft des Engländers John Jeffries am 7 Jänner 1785 mit der Luftmaſchine niederließ, mit welcher er die erſte Luftreiſe über den Canal von Douvres aus gethan hatte, iſt ihm von der Stadt Guisnes ein Denkmal errichtet worden. Er hatte Nord-Nord-Weſt-Wind, er war aber ſchwach, ſonſt würde er die Luftreiſe früher als in 3 Stunden vollendet haben.

2) Ardres, Ardra, Ardea, eine kleine aber feſte Stadt, mitten in Moräſten, welche den Titel eines Fürſtenthums hat, der Sitz einer königl. Vogtey, die für die ganze Grafſchaft Guines dienet, und unter dem Amt von Montreuil ſtehet, imgleichen einer königlichen Mairie, iſt. Bey dieſer Stadt unterredeten ſich 1520 Franz I und Heinrich VIII von England, ſtelleten auch ein Turnier an, welches ſo prächtig war, daß der Ort davon le Champ de drap d' or, genennet worden. Das Gouvernement von Ardres, ſtehet unter dem von der Picardie, begreifet 19 Kirchſpiele, und iſt von Steuern frey.

3) Licques, eine alte Prämonſtratenſer-Abtey, nicht weit von Ardres.

4) Courtebonne, ein Marquiſat.

2 Die Grafſchaft Oye, hat mit der Grafſchaft Guines einerley Schickſal gehabt, und enthält:

1) Oye, Anſeria, einen Flecken.

2) Calais, eine feſte Stadt und Hafen an der Meerenge, Pas de Calais genannt, die 6 bis 7 franzöſiſche Meilen breit iſt. Sie iſt die Hauptſtadt des wieder eroberten Landes, und der Sitz eines Gouverneur, eines Amts, das unter dem Parlement zu Paris ſtehet, einer Jurisdiction conſulaire, einer Admiralität, eines Forſt-

amts

amts ꝛc. Ihre Gestalt ist ein länglichtes Viereck, davon die eine große Seite nach dem Meer zu, die andere aber nach dem Lande zu liegt; und außer ihren regelmäßigen Festungswerken hat sie noch an der Abendseite eine Citadelle, und der Eingang zum Hafen wird auch durch eine Fortresse beschützet. In der Stadt ist eine schöne Pfarrkirche, und in der Vorstadt S. Pierre ist auch eine; ausserdem giebt es hier 4 Klöster, 2 Communitäten zum Unterricht der Jugend, ein Collegium, und 2 Hospitäler. Die Straßen sind gerade und wohl gepflastert, und man findet hier viele neumodische Häuser. Das ansehnliche Zeughaus in der Citadelle, hat der Cardinal Richelieu aufführen lassen, dessen metallene Bildsäule den Platz zieret. Der Hafen hat manche Unbequemlichkeiten; denn ein Schiff kann nicht ohne Gefahr in denselben einlaufen. Zwischen dieser Stadt und Douvres in England, gehen wöchentlich zwey Packetbote. Der Handel dieses Orts wird getrieben mit Wein, Aquavit, Salz, Flachs, Pferden und Butter. Zur Beförderung desselben dienet der sehr nützliche Kanal, welcher 1681 gegraben worden, und vermittelst dessen man zu Wasser bequem nach S. Omer, Gravelines, Dünkerque, Bergues und Ypres kommen kann. Zu dem Gouvernement von Calais gehören 24 Kirchspiele, und es ist von allen Steuern frey; hingegen muß es etwas ansehnliches zur Unterhaltung der Festungswerke und der Kanäle, welche das Land durchschneiden, erlegen. Eduard III König von England, belagerte und eroberte diese Stadt 1346, und die Engländer blieben 211 Jahre in ihrem Besitze, nämlich bis 1558, da sie ihnen von den Franzosen wieder weggenommen wurde. 1596 wurde sie von den Spaniern erobert, welche sie erst 1598 im Frieden zu Vervins zurück gaben. 1694, 1695 und 96 ist sie von den Engländern bombardiret worden.

Die 24 Kirchspiele, welche, wie gedacht, zu dem Gouvernement von Calais gehören, sind: die Vorstadt S. Pierre, die Dörfer Andre, Balinghem, Boningue, Boucre, Campagne, Coquelle, Coulogne, Escalles, Fre-

Frethün, Guemp, die Stadt Guines, die Dörfer Hames, darinn ehemals ein festes Schloß gewesen, welches 1558 abgetragen worden, Hervelinghem, Marcq, darinn ehemals ein Schloß und eine Abtey gewesen; Nielles, Nouvelle eglise, Ofquerque, Oye, welches auch ein Flecken genennet wird; Peuplingues, Piben, Sangatte, darinn die Baronie Calimote belegen; S. Tricas und Vieille eglise.

3) Das Fort Nieuvelet, liegt 1 Viertelstunde von Calais nach Frankreich zu, ist 1680 erbauet, stehet auf Pfälen, ist vollkommen regelmäßig, ein längliches Viereck, welches durch 4 Bastionen und 2 halbe Monde beschützet wird, und ist mit der Citadelle von Calais durch einen Damm verbunden. Es sind hier sehr nützliche Schleusen, die sowohl dienen, das Wasser aus dem Lande abzuführen, als die Gegend von Calais unter Wasser zu setzen, und dadurch die Belagerung zu hindern.

4. Das Gouvernement Boulonnois.

Le Boulonnois, erstrecket sich von dem Fluß Canche bis an die Gränzen von Flandern, und war ehemals ein Theil der alten Grafschaft Flandern; nachmals bekam es seine eigenen Grafen, die Vasallen der Grafen von Flandern, und hierauf der Grafen von Artois waren. Ludewig XI brachte diese Grafschaft an sich, gab dem Grafen von Auvergne, Bertrand de la Tour, der sie besaß, anstatt derselben die Grafschaft Lauraguais in Languedoc, und die Lehnsgerechtigkeit übergab er an die Kirche U. L. Fr. zu Boulogne, von der er auch die Grafschaft zu Lehn nahm, und ein goldenes Herz, am Werth 6000 Livres, überreichte. Dieses wird von den Königen bis auf den heutigen Tag beobachtet. Sie begreifet folgende Oerter.

1) Bou-

1) **Boulogne**, vor Alters Geſoriacum oder Giſoriacum, nachmals Bononia, eine Stadt am Meer, bey der Mündung des kleinen Flußes Lianne, mit einem Hafen, deſſen Eingang aber ſehr ſchwer iſt, und durch ein kleines Fort beſchützet wird. Die Kriegsſchiffe können nur auf der Rhede von S. Jean anländen, und die Kauffardeyſchiffe nur mit der Fluth in den Hafen einlaufen. Die Stadt iſt der Sitz eines Gouverneur, eines Commendanten, eines königl. Lieutenant, einer Landvogtey, einer Amtsvogtey, Admiralität, Marechauſſée, eines Forſtamts, und eines Biſthums. Sie wird in die obere und untere abgetheilet; beyde ſind ungefähr 100 Schritte von einander abgeſondert; die letzte, welche ſich von dem Thor der Oberſtadt den Hügel hinab bis an den Hafen erſtreckt, iſt größer und beſſer gebauet, als die erſte, wird mehrentheils von Kaufleuten bewohnt, und hat eine Pfarrkirche. Die Oberſtadt iſt klein, aber mit einem hohen Wall umgeben, und enthält die Cathedralkirche und den Gerichtspallaſt. Sonſt findet man hier noch ein Seminarium, ein Collegium, ein Kloſter, ein Hoſpital, und einige Ordenshäuſer. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Reims, und hat einen Kirchſpengel von 277 Pfarren, 147 Filialen, und jährlich 20000 Livres Einkünfte. Seine Taxe am römiſchen Hofe iſt 1500 Fl. Einige 100 Schritte von hier, auf dem Wege nach Calais, iſt eine mineraliſche Quelle, die nach Eiſen ſchmecket, daher ſie la Fontaine de Fer, genennet wird.

2) **Etaples**, Stapulae, eine kleine Stadt am Fluß Canche, nahe bey deſſelben Mündung, mit einen Hafen, der für kleine Schiffe gut iſt. Es iſt hier eine Amtsvogtey, und die Einwohner handeln mit Heringen und Makrelen. Der Abt Longuerüe behauptete, daß dieſer Ort der Hafen Iecius ſey, deſſen Julius Cäſar gedenket, und der in der folgenden Zeit Vicius genennet worden.

3) **Monthülin**, eine Pfarre, in der ehemals eine kleine Feſtung war, welche Ludewig XIV hat ſchleifen laſſen.

4) Am-

4) Ambleteuſe, Ambletoſa, eine kleine Stadt am Kanal, die einen Gouverneur hat. Den hieſigen Hafen, haben die Engländer um das Jahr 1671 unbrauchbar gemacht. Man hat ihn zwar in neuern Zeiten für Fregatten von 36 bis 40 Kanonen wieder herzuſtellen geſucht; es iſt aber nicht zum Stande gekommen, obgleich ſolches nicht ſehr ſchwer wäre. Die Stadt iſt zwar zollfrey, es iſt aber doch in derſelben ein Bureau des cinq groſſes fermes, welches von der Direction zu Amiens abhänget. Hier landete König Jacob II an, als er 1688 aus England flohe.

5) Marquiſe, ein Flecken, bey welchem man eine Art grauen Marmors gefunden hat.

6) Bournonville ſur Lianne, eine Pfarre, ehemals ein Herzogthum.

7) Tingry, ein Fürſtenthum.

5. Die Grafſchaft und das Gouvernement Artois.

Die Grafſchaft Artois, Arteſia, Comitatus Atrebatenſis, iſt ein Theil der Niederlande, gränzet gegen Mittag und Abend an die Picardie, gegen Mitternacht an Flandern, und gegen Morgen an Hennegau und Cambreſis; iſt 22 franzöſiſche Meilen lang, und ungefähr halb ſo breit. Sie iſt eine ebene Landſchaft, welche ſich nach Flandern zu ſenket, eine der ſchönſten und beſten des Reichs, und ſehr fruchtbar an Getreide, hat aber nicht viel Obſtbäume, und keine beträchtliche Hölzungen. Sie handelt mit Getreide, Flachs, Hopfen, Wolle, Oel von Kohl- und Rüb-Saamen, und hat auch Leinewandmanufacturen. Die vornehmſten Flüſſe, ſind die Scarpe, Aa und Canche, welche ich oben bey der Picardie beſchrieben habe, die Lys, Laquette,

Mel-

Melde und Deule. Dieses Land hat seinen Namen von dem alten Volke der Atrebater, das in dem belgischen Gallien wohnete, und zu Cäsars Zeit berühmet war. Es ist eine lange Zeit ein Theil vom westlichen Flandern gewesen. König Philipp August bekam es 1180 mit der Isabelle von Hennegau, Philipps von Elsas, Grafen von Flandern, Verwandtinn, zum Brautschatze. Ludewig IX machte es 1237 seinem Bruder, Robert zum Besten zu einer Grafschaft. Margaretha von Flandern brachte dieselbe ihrem Gemahl, Philipp dem kühnen von Burgund, zu, dessen männliche Nachkommen auch dieselbe, bis auf den Herzog Karl, besessen haben, nach dessen Tode sich König Ludewig XI ihrer bemächtigte, ungeachtet sich Karls Tochter, Maria, widersetzte. Als dieselbe aber den Erzherzog Philipp von Oestreich, heirathete, mußte sich König Karl VIII im Tractat von Senlis 1493 verpflichten, demselben die Grafschaften Burgund und Artois als ein französisches Lehn abzutreten, welches auch geschah. Das Haus Oestreich, und nachmals Spanien, blieb in ihrem Besitze, bis Ludewig XIII und XIV sie wieder an Frankreich brachten, dem sie durch den nimegischen, riswickischen und utrechter Frieden bestätiget worden. Seit 1765 machet diese Grafschaft ein eigenes Gouvernement aus, hat einen General-Gouverneur, einen Generallieutenant, 11 besondere Gouverneurs, 8 kön. Lieutenants und 3 Commendanten. Karl V errichtete 1530 einen Landrath, der in bürgerlichen Sachen unter dem Parlament von Paris stehet, und 30 Gerichtsbarkeiten unter sich hat, von welchen 23 zu Artois gehören. Die Hebung der königl. Einkünf-

künfte, ist den Landständen bewilliget worden, welche durch offene Briefe und besondere Lettres de Cachet zusammen berufen werden, dergleichen ein jeder, welcher sich dazu einstellet, vorweisen muß, wenn er angenommen werden will. Diese Landstände sind, die Geistlichkeit, dazu die Bischöfe von Arras und S. Omer, 18 Aebte, und 18 Deputirten von den Kapiteln gehören; der Adel, von dem ungefähr 70 Personen erscheinen, und der Bürgerstand, den die Rathsverwandten von Arras und die Deputirten der Magistrate von den 8 besten Städten des Landes ausmachen. Das freywillige Geschenk, welches von ihnen bewilliget wird, ist gewissermaßen fest gesetzet, und beläufet sich gemeiniglich auf 400000 livres; die Unkosten der Fourage aber betragen mehr oder weniger, je nachdem viel oder wenig Reuterey im Lande ist. Zoll wird hier gar nicht erleget.

Wegen der Anzahl der Districte, sind die Schriftsteller nicht einig. Ich ziehe folgende Abtheilung vor.

1 Die Gouvernanz von Arras. Dazu gehöret

1) Arras, beym Ptolemäus Origiacum, beym Cäsar Atrebatae, die Hauptstadt des Landes, am Fluß Scarpe, welche durch Mauern, Gräben und ein kleines Thal, darinn das Flüßchen Crinchon fließet, in zwey Theile abgesondert wird, davon der eine und älteste la Cité, der zweyte und neuere la Ville heißet. Die Stadt hat 3768 Häuser, und ist regelmäßig befestiget, hat auch eine feste Citadelle. Sie ist der Sitz eines Gouverneur, eines kön. Lieutenant, eines Major, eines Landraths, eines Amts, welches eine Gouvernanz genennet wird, einer Gerichtsbarkeit welche Salle episcopale heißet, eines Forstamts, einer Marechaussée ꝛc. Der hiesige Bischof, wel-

cher unter dem Erzbischof von Cambray stehet, einen Kirchsprengel von 400 Pfarren, jährlich 40000 Livres Einkünfte hat, und am römischen Hofe auf 4000 Fl. taxirt ist, ist Herr von la Cité, und Präsident in der Versammlung der geistlichen Landstände. Die Cathedralkirche ist wohl gebauet. Die Abtey S. Vast hat eine sehr schöne Kirche. Es gehöret dieser Abtey das kleine, aber sehr fruchtbare Gebiet le Pais de l' Alloeue, zwischen Artois und Flandern, welches die Dörfer la Ventie, Fleurbois, Sailly und den Hauptort la Gorgue, begreiffet. Ausserdem sind hier noch 11 Pfarrkirchen, ein Collegium, ein Seminarium, 2 Abteyen, 11 Klöster. 1773 ist die bisherige Gesellschaft der schönen Wissenschaften, zu einer Akademie derselben erhoben worden. Der große Marktplatz ist mit schönen Gebäuden umgeben, darunter auch der Palast des Gouverneur ist. Es wird in dieser Stadt die Versammlung der Landstände gehalten. Die Tapeten, welche hieselbst verfertiget werden, sind zwar schön, kommen aber weder den parisischen, noch brüsselschen und antwerpischen gleich. 1477 ward sie von Ludewig XI, 1439 vom Kaiser Maximilian, 1640 wieder von den Franzosen erobert, und 1654 von den Spaniern vergeblich belagert.

2) **Bûquoy**, eine Pfarre mit dem Titel einer Grafschaft.

3) Die Flecken **Vitri** an der Scarpe, und **Houdain**.

2 **Das Amt Bapaume**, hat seinen Namen von

1) **Bapaume**, Bapalma, einer festen Stadt in einer dürren und an Wasser Mangel leidenden Gegend, doch hat der Ingenieur de Feullon gute Quellen hieher geleitet. Sie hat ein altes Schloß, welches der Anfang und die Veranlassung der Stadt gewesen ist, einen besondern Gouverneur, einen königl. Lieutenant, ein königl. Amt und ein Forstamt. 1641 wurde sie von den Franzosen den Spaniern abgenommen.

2) Die Flecken **Courcelles**, und **Mezen Couture**, oder **Metz-en Couture**.

3 Das

3 Das Amt Avesnes, hat den Namen von dem Flecken Avesnes le Comte', der an der Gränze von der Picardie, 2 französische Meilen von Dourlens, lieget.

4 Das Amt Hesdin, wird benannt von

1) Hesdin, einer festen Stadt am Fluß Canche, die der Sitz des Amts, eines Forstamts und besondern Gouverneur ist. Sie ist ein regelmäßiges Sechseck, und fast ganz mit Morästen umgeben. Philibert-Emanuel, Herzog von Savoyen, welcher des Kaisers Karl V Kriegsheer anführte, hat diese Festung 1554 angeleget, nachdem er das alte Hesdin zerstöret hatte. Ludewig XIII hat sie 1639 erobert, und im pyrenäischen Frieden behalten.

2) Das alte Hesdin, ist jetzt ein kleiner Ort mit 2 Pfarrkirchen, 1 französische Meile von der eben gedachten Festung. Eine Pfarrkirche stehet auf der rechten, die andere auf der linken Seite der Canche. Er war ehemals ein fester Platz, der 1553 von Kaisers Karl V Kriegsheer erobert und zerstöret worden.

5 Die Grafschaft und das Amt S. Paul, ist von großem Umfange. Sie war ehemals ein Lehn von Boulonnois, und nachdem sie unterschiedene Herren gehabt, hat sich ihrer Ludewig XIII bemächtiget; Frankreich ist auch durch den pyrenäischen Frieden in ihrem Besitz bestätiget worden. Jetzt gehöret sie dem Hause Rohan-Soubise.

1) Saint Paul oder Saint Pol, ein Flecken, der Hauptort dieser Grafschaft.

2) Croi und Grincourt lez Pas, geringe Oerter; der erste hat den Titel einer Grafschaft.

3) Das Amt Pas, in dem kleinen Ort dieses Namens.

Digitized by Google

4) Crequy, ein kleiner Ort, davon ein berühmtes herzogliches Haus den Namen gehabt hat, welches aber ausgestorben ist.

5) Beauquesnes, ein Flecken und königl. Vogtey.

6) Heuchin, ein kleiner Ort und Marquisat.

7) Risquebourg, ein geringer Ort und Marquisat.

8) Lisbourg, ein Flecken und Marquisat.

9) Pernes, Pernae, eine kleine Stadt.

10) Azincourt, ein Dorf, welches wegen eines Sieges berühmet ist, den 1415 die Engländer hieselbst über die Franzosen erhielten.

6 Das Amt Aubigny. Der Flecken Aubigny, ist in zwey Theile getheilet, nämlich in Aubigny le Comte', und Aubigny la Marche.

7 Das Amt Lens, darinn

1) Lens, Lentium, ehedessen vicus Helenae, eine kleine und geringe Stadt, am Fluß Souchet, die ehemals befestiget gewesen, und einige mal belagert worden. Man findet hier eine Collegiatkirche, und zwey Klöster. Bey derselben wurden 1648 die Spanier von den Franzosen geschlagen.

2) Hennin-Lietard, ein Flecken und Grafschaft. In dem Flecken ist eine Abtey Augustinerordens.

8 Die Advocatie und das Amt Bethune, hat ihren Sitz in

1) Bethune, einer schlecht befestigten Stadt an dem kleinen Fluß Bietre oder Lave, welche die dritte Stadt dieser Grafschaft ist, und ein etwas festes Schloß hat. Die Häuser sind schlecht gebauet, und die Straßen schlecht gepflastert, der Marktplatz aber ist ein großes und schönes Viereck. Sie ist der Sitz eines Gouverneur, eines königl. Lieutenant, eines Amts, u. s. w. hat eine Collegiatkirche, 2 Pfarrkirchen, 2 Priorate, ein Collegium, 7 Klöster und 1 Hospital. Diese Festung wurde 1710 von den Alliirten erobert, im ütrechter Frieden aber zurück gegeben.

2) An-

2) Annezin, ein Schloß, einen Büchsenschuß weit von Bethune.

3) Richebourg l'Avoué, und Richebourg S. Vast, zwey kleine Oerter.

9 Das Amt Lillers, ist das kleinste, und hat seinen Siz in

Lillers oder Lilliers, Lillerium, einer kleinen Stadt, am Fluß Nayez, die ehemals besondere Herren gehabt hat, und befestiget gewesen ist. Es ist hier eine Collegiatkirche, welche zu dem Kirchsprengel von S. Omer gehöret.

10) Das Amt Aire. Dahin gehöret

1) Aire, Aeria, Heria, Aria, eine Stadt und beträchtliche Festung am Fluß Lys, der sie in zwey ungleiche Theile absondert, und aus welchem ein schiffbarer Canal gezogen ist, der diese Stadt mit S. Omer, Dünkerque, ꝛc. in Verbindung setzet. Man findet hier einen Etatmajor, eine Collegiatkirche, ein Collegium, 7 Klöster und 2 Hospitäler, darunter eines für Soldaten ist. 1641 wurde sie von den Franzosen weggenommen, bald darauf von den Spaniern wieder erobert; 1676 von den Franzosen abermals eingenommen, und ihnen im nimeger Frieden bestätiget; 1710 aber von den Alliirten erobert, und im ütrechter Frieden an Frankreich wieder abgetreten.

2) S. François, ein Fort, welches an der Lys, einen Kanonenschuß weit von Aire, lieget, und mit dieser Stadt durch einen Canal verbunden ist.

3) Saint Venant, eine kleine Stadt am Fluß Lys, in Morästen, deren Festungswerke ehedessen viel besser waren, als sie jezt sind. Sie kann vermittelst der Bäche Robeck und Garbeck unter Wasser gesetzet werden.

4) Fauquemberg, ein kleiner Ort an der Straße von Hesdin nach S. Omer.

11 Die Regalien von Terouenne oder Terouane. Die Stadt Terouenne, war vor Alters die Hauptstadt der Moriner, und nachmals ein bischöfli-

cher Sitz. Sie lag am Fluß Lys, und enthielt viele Kirchen und Klöster. Kaiser Karl V nahm sie 1553 ein, und zerstörte sie völlig. Der dazu gehörige District ist in den Friedensschlüssen von 1559 und 1659 von Spanien an Frankreich überlassen worden.

12. **Das Amt S. Omer**, hat seinen Sitz in

1) **S. Omer**, Audomaropolis, vor Alters Sithiu, einer ansehnlichen Stadt am Fluß Aa, die eine der besten Festungen in den Niederlanden, und die zweyte Stadt der Grafschaft ist. Sie lieget theils auf einer Höhe, theils im Moraft, hat einen Gouverneur, einen königl. Lieutenant, ein Amt, ein Forstamt, ꝛc. und ist der Sitz eines Bischofs, der unter dem Erzbischof von Cambray stehet, einen Kirchsprengel von 110 Pfarren, einige Kapiteln, 10 Abteyen, und jährlich 40000 Livres Einkünfte hat, und am römischen Hofe auf 1000 Fl. taxiret ist. Man findet hier auch eine Cathedralkirche, 6 Pfarrkirchen, eine berühmte Benedictiner-Abtey, S. Berthin genannt, der die Stadt ihren Ursprung zu danken hat, zwey Collegia, ein Hospital und unterschiedene Klöster. Die Stadt ist 1677 von den Franzosen erobert worden.

Es ist 1754 der Anfang gemacht worden, einen Canal von S. Omer bis Aire in Artois zu führen, um die Aa mit der Lys zu vereinigen, und dadurch eine Wassergemeinschaft zwischen den französischen Seeplätzen in Flandern, und den vornehmsten Landstädten in Flandern, Artois und Hennegau, zum Stande zu bringen. 1755 ward dieses Werk fortgesetzet, durch den darauf erfolgten Krieg aber unterbrochen, und 1768 von neuem unternommen.

2) **Arques**, ein kleiner Ort und Grafschaft, seit mehr als 1000 Jahren der Abtey von S. Berthin zu S. Omer zugehörig.

3) **Renty**, ein Flecken und Marquisat am Fluß Aa, bey welchem 1554 zwischen den Franzosen und Spaniern eine Schlacht gehalten worden.

6. Das

6. Das Gouvernement von Champagne und Brie.

Die Landschaft Champagne, Campania, gränzet gegen Abend an Gatinois, Isle de France und an die Picardie, gegen Mittag an Franche Comte' und Bourgogne, gegen Morgen an Luxemburg und Lothringen, gegen Mitternacht an die Grafschaft Hennegau und einen Theil des Hochstifts Lüttich, und ist eine der ansehnlichsten des Reichs; denn ihre Größe beträget von Westen nach Süd-Osten, oder von Lagny bis Bourbonne, 48, und von Süden nach Norden, oder von Ravieres bis Rocrois, ungefähr 64 franz. Meilen. Sie hat den Namen von den großen Ebenen und Feldern, die mitten im Lande sind, in ihren äußern Gegenden aber sind Berge und Hügel. Die Erde ist sehr fein, vollkommen gut, und in keiner andern Provinz anzutreffen. Das Land bringet viel Getreide, insonderheit um Meaux, und vortreflichen Wein, der häufig ausgeführet wird: doch haben die Einwohner nicht den Vortheil davon, welchen man sich etwa vorstellen mögte; denn die guten Weinlesen sind selten, und die Bearbeitung der Weinberge ist kostbar. Von 1743 bis 1752 hat ein Morgen (arpent) von 32400 Schuhen, nur zwey kleine Fässer getragen, die nicht über 56 Pfund wiegen, und 1 Morgen wird nicht völlig für 1000 Livres verkaufet. Der beste Wein wächset bey Troyes, Hautvilliers und Ay. Von Holz ist diese Landschaft schon sehr entblößet. Die Schafzucht ist beträchtlich, und die Wolle gut. Die Landeswaaren, mit welchen Handel getrieben wird, sind Getreide, Wein, Ei-

seu, Vieh, Heu, wollene Stoffe, halbseidene Zeuge, Leinewand ꝛc. Die vornehmsten Flüsse sind: 1) Die Meuse, oder Maas, welche in Bassigny bey dem Dorfe Meuse und Montigni le Roi entstehet, bey St. Thibaud, schiffbar wird, durch die Bisthümer Toul und Verdün, hernach durch Champagne, Lüxembourg, Namür, die östreichischen und vereinigten Niederlande fließet, und nachdem sie bey Loevestein oberhalb Workum, die Waal zum zweytenmal, aufgenommen, den Namen Merwe bekömmt, und endlich wieder unter dem Namen Maas, in die Nordsee fällt. 2) Die Seine, von welcher in der Einleitung gehandelt worden. 3) Die Marne, Matrona, Materna, welche in Bassigny entspringt, bey Vitry schiffbar wird, und über Paris bey Charenton in die Seine fließet. 4) Die Aube, Alba, hat zwey Quellen, eine bey Praslai, einer Pfarre des Amts Chatillon sur Seine in Bourgogne, und die andere eine halbe Meile weiter gegen Osten, und nachdem sie verschiedene kleinere Flüsse aufgenommen hat, vermischet sie sich bey Conflans mit der Seine. Die bisherigen Bemühungen, sie schiffbar zu machen, sind vergeblich gewesen. 5) Die Aisne oder Aine, Axona, hat ihren Ursprung $4\frac{1}{3}$ französische Meilen in Südosten von S. Menehould, an der Gränze von Champagne und Lothringen, und vereiniget sich $\frac{1}{2}$ französische Meile über Compiegne mit der Oise. Bey Chateau Porcien fängt sie an Schiffe zu tragen. Bey Bourbonne-les-Bains, sind warme, und bey Attencourt, 2 französische Meilen von Vassy, giebt es kalte mineralische Quellen. Die von Sermaise und Hermanville, sind in keinem so großen

Ruf.

Ruf. In der Baronie Chacenay wird schöner Marmor gebrochen. Auch bey Charleville giebt es Marmor und Schieferstein. In dem Theil von Perthois, welcher an Lothringen gränzet, und in Retelois, sind viele Eisen-Gruben und Werke. Eine ausführlichere Nachricht von der Naturhistorie dieser Provinz, findet man in den Nouvelles recherches sur la France, Tom. I. p. 160. f.

Als Klodwigs Söhne sich in das Reich theileten, wurde Champagne ein Theil von Austrasien, davon Metz die Hauptstadt war. Hierauf hatte es Herzoge, und nach denselben Grafen, die bis in das 13te Jahrhundert regieret haben, da der Graf Thibaud V, der zugleich König von Navarra war, 1270 ohne Kinder starb. Ihm folgte sein Bruder, Heinrich III, welcher 1274 bey seinem Tode eine einzige Tochter, Namens Johanna, hinterließ, die Philipp den Schönen, König von Frankreich, heirathete, und nach deren Absterben ihr Sohn, Ludewig X, im Königreich Navarra und in der Grafschaft Champagne folgte, auch nach seines Vaters Tode König in Frankreich ward. Dieses Bruder und Nachfolger, masete sich aller dieser Länder an, ungeachtet Ludewigs Prinzessinn, Johanna, die den Grafen Philipp von Evreux heirathete, an die Grafschaft Champagne, als ein Eigenthum der Gemahlinn Philipps des Schönen, Anspruch machte. Sie erhielt aber nichts, als bis nach dem Tode des Königs Karl, da ihr und ihrem Gemahl das Königreich Navarra eingeräumet wurde. 1335 traten beyde durch einen Vergleich an Philipp von Valois alle ihre Rechte an Champagne und Brie ab, welche Grafschaften 1316 durch den

König Johann mit der Krone wieder feyerlich vereiniget wurden.

In diesem Lande sind 2 Erzbisthümer, und 4 Bisthümer. Es stehet unter dem Parlement, der Rechnungs- und Steuer-Kammer von Paris, das Amt und den Landgerichtssitz von Sedan ausgenommen, der unter das Parlement von Metz gehöret. Ueberhaupt sind hier 9 Aemter und Landgerichtssitze, ein Oberforstmeister, 9 Forstämter, 4 jurisdictions consulaires, 2 Münzhöfe und eine Generalität, die zu Chalons ihren Sitz hat, und in 12 Electionen vertheilet ist.

Was das militärische Gouvernement betrifft, so giebt es hier einen Generalgouverneur, 4 Generallieutenants, von welchen einer über das Amt Reims, der zweyte über die Aemter Vitry und Chaumont, der dritte über die Aemter Troyes, Langres und Sezanne, und der vierte über die Aemter Meaux, Provins und Chateau-Thierry gesetzet ist, 4 königliche Lieutenants, 6 Lieutenants des Marechaux de France, noch anderer Bedienten nicht zu gedenken. Sonst theilet man dieses Land in folgende kleine Länder ab.

I **Champagne im eigentlichen Verstande**, wird wieder abgetheilet.

1 **In Nieder-Champagne.**

1) **Troyes**, vor Alters Augustomana oder Augustobona, die Hauptstadt des ganzen Landes, liegt an der Seine, ist der Sitz einer Election, königlichen Vogtey, eines Amts, Landgerichts, Forstamts, Salzhauses, einer Marechaussée, eines Münzhofs und besondern Gouverneur, und gehöret zu den königlichen Domainen. Sie ist ziem-

ziemlich groß, aber lange nicht mehr so volkreich und blühend, als sie ehemals gewesen. Die Kirchen sind schön, insonderheit die Cathedralkirche. Man findet überhaupt 14 Pfarrkirchen, darunter die gedachte Cathedralkirche und 2 Collegiatkirchen; 4 Abteyen, 10 Klöster, 1 Collegium, 1 Seminarium und 1 Hospital. Der hiesige Bischof, stehet unter dem Erzbischof von Sens, hat einen Kirchsprengel von 372 Pfarren, 98 Filialen, und 19 Abteyen. Seine jährlichen Einkünfte betragen 20000 Livres, und seine Taxe am römischen Hofe ist 2500 Fl. Die Stadt treibt einen ansehnlichen Handel, vornehmlich mit Leinewand, Flachs, Hanf und Baumwolle, Barchent, Canefas, Wachs- und Talg-Lichtern, Stecknadeln; es wird hier auch zweyerley Sarsche und Atlas verfertiget. Die umher liegende Gegend hat vortrefliche Weide, auch Getreide, Wein, Früchte und Gartengewächse. Nur an gutem Wasser fehlet es. 1781 verlor die Stadt durch eine Feuersbrunst 69 Häuser.

2) Isle-d'Aumont, ein Herzogthum und Pairie.

3) Mery an der Seine, ein Städtchen, welches in einem besondern Bezirk liegt, eine königliche Vogtey und ein Priorat hat.

4) Anglure, Angledura, ein Städtchen an der Aube, und eine der ältesten Baronien der Provinz.

5) Plancy, ein Städtchen und Marquisat, woselbst ein Capitel ist. Es liegt an der Aube.

6) Arcis, ein Städtchen auf einem Hügel an der Aube, woselbst ein Salzhaus ist.

7) Ramerü, ein Städtchen an der Aube, mit einer Abtey; ist eine Baronie, welche dem Hause von Lüxembourg gehöret.

8) Piney oder Pigney, ein Städtchen, welches 1577 unter dem Namen von Lüxembourg zu einem Herzogthum, und 1581 zu einer Pairie erhoben worden.

9) Lüsigny, ein kleiner Ort mit einem königlichen Gericht, das unter dem Amte von Troyes steht.

10) Beaufort Montmorency, ein Herzogthum.

2 In Ober-Champagne.

1) Chatillon an der Marne, ein Städtchen, welches jetzt dem Hause Bouillon gehöret, und in welchem ein Amt ist, darunter verschiedene königliche Mairies stehen; auch ist hier ein reiches Priorat vom Orden des heil. Augustin.

2) Espernay oder Epernay, Sparnacum, eine Stadt an der Marne, durch welche sie in 2 gleiche Theile getheilet wird. Sie ist der Hauptort einer Election, und der Sitz eines besondern Gouverneur, eines Amts, einer königlichen Vogtey, eines Salzhauses, eines Forstamts und einer Marechaussée. Es ist hier eine Abtey Augustinerordens. Die Stadt gehört dem Herzog von Bouillon. In der Election von Espernay wächset der beste Champagner-Wein.

3) Ay, eine Stadt unweit der Marne, in welcher eine königliche Mairie, die unter dem Amte von Espernay stehet. Der hiesige Wein ist vortreflich.

4) Avenay, Aveniacum, eine kleine Stadt mit einem Kapitel, und einer Abtey Benedictinerordens.

5) Vertûs, Virtudum castellum, eine kleine Stadt, Grafschaft und Pairie. Der Ort liegt am Fuß eines Berges, auf welchem ziemlich guter Wein wächset, und hat eine Collegiatkirche und 2 Abteyen.

6) Fere en Tardenois, ein Flecken und Schloß, gehöret dem Prinzen von Conty.

7) La Fere Champenaise, eine kleine Stadt an der Pleurs.

8) Dormans, eine Stadt an der Marne, welche den Titel einer Kastellaney und Grafschaft hat. Es ist hier ein Schloß.

9) Hautvilliers, oder, wie es gemeiniglich ausgesprochen wird, Hautville, ein kleiner Ort an der Marne, mit einer Abtey Benedictinerordens.

10) Pierry, ein geringer Ort, der nur seines schönen Weins wegen zu bemerken ist.

II Chalonois, Catalaunensis ager, ein kleines Land, welches einige mit zu dem eigentlichen Champagne rechnen.

1) Chalons, welcher Name aus dem alten Catalaunum entstanden, eine ansehnliche königl. Stadt an der Marne, welche der Hauptort einer Generalität oder Intendanz, und einer Election, der S. des Intendanten und eines Prevôt-General, eines besondern Gouverneur, eines Grand Baillif d' Epée, eines Bureau des Finances, der Marechaussée dieser Landschaft, wie auch eines Landgerichts, Amts und Forstamts ist. Der hiesige Bischof, welcher der zweyte geistliche Graf und Pair des Königreichs ist, stehet unter dem Erzbischof von Reims, hat einen Kirchsprengel von 303 Pfarren, 93 Filialen, 20 Abteyen und 4 Kapiteln. Seine Einkünfte belaufen sich jährlich auf 30000 Livres, und seine Taxe am römischen Hofe ist 3000 Fl. In der Stadt sind 2800 Feuerstellen, außer der Cathedralkirche, 2 Collegiatkirchen, 11 Pfarrkirchen, ein Seminarium, ein Collegium, 3 Abteyen, 9 Klöster und 2 Hospitäler. Die hiesige Gelehrte Gesellschaft ist 1750 gestiftet worden, hat 1753 ihre Sitzungen angefangen, und 1756 die erste ordentliche Versammlung gehalten. Es werden hier einige wollene Stoffe verfertiget. 1559 ward das Parlement von Paris hieher verleget; und weil die Stadt eine getreue Anhänglichkeit an den König Heinrich IV bewies, so ließ derselbe eine Schaumünze, mit der Aufschrift: Catalaunensis fidei monumentum, schlagen. Vor einem der Stadtthore ist ein schöner und berühmter Spatzierort, le Jard genannt, welcher in einer großen Wiese bestehet, die von allen Seiten mit den Flüssen Marne und Nau umgeben, und mit einer großen Anzahl Alleen gezieret ist.

2) La Croisette, ein Ort bey Chalons, woselbst die Einwohner dieser Stadt, unter Anführung Karls von Anjou, Königs von Neapel, 8000 Engländer erschlugen.

III Re-

III **Remois**, Pagus Remorum, ein an vortreflichem Wein und guter Weide sehr fruchtbares Land, enthält:

1) Reims, vor Alters Durocortorum, Civitas Remorum, eine der ältesten und berühmtesten Städte des Königreichs, am Fluß Vesle. Sie ist die größte in ganz Champagne, wohl gebauet und volkreich, der Hauptort einer Election, und der Sitz eines besondern Gouverneur, eines Amts, Salzhauses, Forstamts, Münzhofes und einer Marechaussée. Der hiesige Erzbischof, ist der erste Herzog und Pair von Frankreich, geborner Legat des päbstlichen Stuhls, und Primas vom belgischen Gallien. Er hat das Vorrecht, den König zu krönen; seine Suffraganten sind die Bischöfe von Soissons, Chalons an der Marne, Laon, Senlis, Beauvais, Amiens, Noyon und Boulogne, und sein Kirchsprengel begreift 477 Pfarren, 365 Filiale, 7 Kapitel, 24 Abteyen, 8 Hospitäler und viele Klöster. Er hat jährlich 80000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 4750 Fl. tarirt. Die Kirchen in dieser Stadt sind schön, insonderheit die Cathedralkirche, welche unserer lieben Frauen gewidmet ist, ob sie gleich von gothischer Bauart ist. Die Hauptthüre derselben ist prächtig, und der hohe Altar, vor welchem die Krönung und Salbung der Könige von Frankreich geschieht, ist mit Goldblech überzogen. Der Schatz dieser Kirche ist ganz ansehnlich, weil ein jeder König bey seiner Krönung eine Kostbarkeit hinein verehret. Das Evangelienbuch, auf welches die Könige den Eid ablegen, und welches auswendig mit Goldblech überzogen, auch mit ungeschliffenen Edelsteinen besetzet ist, soll in slavonischer Sprache geschrieben seyn. Außer dieser Kirche sind hier noch 3 Collegiatkirchen; und hierbächst 5 Abteyen, ein großes Seminarium, ein Collegium, 3 große Hospitäler, 9 Klöster, eine Commenthurey des heiligen Antons, deren Einkünfte größtentheils dem Invalidenhause zu Paris beygeleget worden, und eine Commenthurey der Johanniterritter. Die Abtey S. Remy, ist eine der ansehnlichsten des Benedictinerordens in Frankreich; und in der Kir-

che

che derselben wird auf dem Altar, unter welchem der heilige Remigius begraben liegt, das berühmte Oelfläschgen verwahret, welches, wie die Fabel lautet, 496, da Klodwig sich hieselbst vom Bischofe Remigius taufen lassen, und der bestellte Presbyter des großen Gedrängs wegen mit dem Oel nicht zum Taufstein kommen können, auf des Remigius Gebet eine Taube vom Himmel gebracht hat. Es ist dasselbe von dunkelrothem Glase, eines kleinen Fingers lang, ungefähr so gestaltet, wie die ungarischen Wasserfläschgen, und oben mit einer goldenen Schraube versehen. Es liegt in einem durchbrochenen viereckigten Kästgen, welches auf einer runden silbernen Scheibe befestiget ist, und man bekömmt es nur durch das darüber gesetzte Kristallglas des Kästchens zu sehen. Die darinn befindliche Salbe soll vertrocknet seyn; es wird aber von derselben bey jedesmaliger Salbung eines Königs von Frankreich etwas ganz weniges herausgenommen, und unter das ordentliche Salböl gemischet. Die ganze fabelhafte Erzählung beruhet auf des ehemaligen hiesigen Bischofs Hincmars gar zu spätem und unzuverläßigem Bericht, und ist nicht nur von den neuern französischen Geschichtschreibern Chiflet und Basnage verworfen worden, sondern wird auch von allen erfahrnen und vernünftigen Liebhabern und Schreibern der französischen Geschichte in Frankreich für unrichtig erkannt. Die hiesige Universität ist 1547 errichtet, und 1549 im Parlament zu Paris angenommen worden. Die Stadt treibt starken Handel mit Wein, wollenen und seidenen Stoffen, und Pfefferkuchen. Man findet hier noch unterschiedene Ueberbleibsel von römischen Alterthümern, dahin insonderheit 3 Stadtthore gehören, welche noch die Namen heidnischer Gottheiten, nämlich der Sonne, des Mars und der Ceres, führen.

2) Fismes, vor Alters Fimae ad Fines, eine kleine sehr alte Stadt, an der Vesle, welche einen besondern Gouverneur, und ein besonderes Amt, das unter dem Landgericht von Reims steht, hat. Es sind hier 2 Pro-

vin-

vinzial-Kirchenversammlungen gehalten worden, nämlich 881 und 935.

3) Cormicy, Cormiciacum, eine kleine Stadt, dem Erzbischof von Reims zugehörig. Es ist hier ein Salzhaus, und ein Bureau des 5 grosses fermes.

4) Rocroy, Rupes regia, eine feste Stadt in einer Ebene, an der Gränze von Hennegau. Sie hat einen besondern Gouverneur, eine königliche Vogtey, die unter dem Amt von Sainte Menehoud stehet, und ein Salzhaus. 1643 wurden die Spanier bey derselben geschlagen.

5) Aubigny-les-Potes, eine Pfarre, mit einem Bureau des 5 grosses fermes.

6) Avaux la Ville, ein Flecken und Grafschaft am Fluß Aisne. Avaux le Chateau, ein kleiner Ort, gehöret auch zu dieser Grafschaft, und liegt gleichfalls an der Aisne.

7) Chateau Porcien, eine kleine Stadt am Fluß Aisne, der das Schloß, welches auf einem Felsen lieg, von der Stadt trennet. Sie hat einen besondern Gouverneur und ein Salzhaus, und ist 1561 mit dem dazu gehörigen District zu einem Fürstenthum erhoben worden, welches jetzt dem Herzog von Aiguillon gehöret. Es wird hier viel Sarsche gemachet. 1776 erlitte sie großen Brandschaden.

8) Sillery, ein Marquisat.

IV Retelois, gehörte dem Hause Mazarin, als ein Herzogthum und Pairie. Ein Theil desselben besteht aus Hölzung, darinn es viele Eisenschmieden giebt, weil hier Eisengruben sind, und das übrige aus Weide. Es sind in diesem Lande 4 Städte, davon 3 zu dem Herzogthum Retel gehören.

1) Retel, Regiteste, oder Reiteste, die Hauptstadt des Herzogthums, liegt am Fluß Aisne, ist der Hauptort einer Election, und der Sitz eines besondern Gouverneur, eines Amts, Salzhauses und einer Marechaussée.

Es

Es sind hier 3 Klöster. Es hat schon Cäsar hieselbst eine Festung angelegt.

2) Attigny, Attiniacum, ein altes Städtchen in einem schönen Lande am Fluß Aisne, welches Vallée de Bourg genennet wird. Es ist hier einige hundert Jahre lang ein königlicher Pallast gewesen; es sind hier auch feyerliche Versammlungen gehalten worden.

3) Mezieres oder Maizieres, Maceriae, eine kleine feste Stadt mit einer Citadelle, auf einer Insel, die der Fluß Meuse macht, über welchen hier 2 Brücken gebauet sind. 1521 wurde sie von des Kaisers Karl V Truppen belagert.

4) Charleville, Carolopolis, eine kleine wohlgebauete Stadt am Fluß Meuse, welche bis 1609 nur ein Dorf, Namens Arches, war; in diesem Jahr aber von ihrem Besitzer Karl von Gonzagues, Herzog von Nevers, und nachmaligem Herzog von Mantua, zu einer Stadt gemacht wurde. Heutiges Tages gehört sie dem Prinzen von Conde'. Ganz nahe bey Mezieres liegt die Citadelle Mont-Olympe, welche Ludewig XIII jenseit des Flusses auf einer Halbinsel bauen, Ludewig XIV aber im Jahr 1687, nebst der steinernen Brücke, die dahin führete, abbrechen ließ.

5) Donchery, Doncherium, Doncheriacum, eine kleine Stadt an der Meuse, welche Ludewig XIV mit Mauern und halben Bastionen hat umgeben lassen. Sie hat eine Vogtey, welche die Herzoge von Mazarin besetzen, ein Salzhaus, und Bureau des 5 grosses fermes; es ist auch hieselbst eine gute Wollenmanufactur. Ihren Ursprung hat sie den Mönchen der Abtey S. Medard von Soissons zu danken, die hier ein Kloster erbauet haben, bey welchem nach und nach die Stadt angeleget worden. Es brachten aber die Grafen von Rethel die Herrschaft über den Ort, nach und nach an sich.

V. Argonne, ein Land, welches sich aus Champagne in das Herzogthum Bar erstrecket, und ungefähr 18 französische Meilen lang ist. K. Ludewig

XIV schenkte es 1657 dem Prinzen von Condé, bey dessen Nachkommen es blieb, bis K. Ludewig XVI es 1784 für 16 Mill. Livres erkaufte, damit es nicht mehr ein Zufluchtsort der Schleichhändler seyn mögte. Es gehören folgende Oerter dahin:

1) Sainte Menehould, ehedessen auf lat. Mahildis, jetzt Fanum Sanctae Manechildis, eine kleine Stadt in einem Morast am Fluß Aisne, zwischen 2 Felsen, auf deren höchstem ein Schloß stehet. Sie ist der Sitz eines Gouverneur, eines königlichen Lieutenant, einer Election, eines Amts, dazu 400 Pfarren gehören, eines Forstamts, einer Brigade de Marechaussee, und eines Salzhauses. Die ehemalige Vogtey, ist 1748 mit dem Amt vereiniget worden. Die Stadt hat den Titel einer Grafschaft, nur eine Pfarrkirche, aber 2 Klöster. Sie war ehemals eine Festung, welche oft belagert und erobert worden, auch 1719 fast ganz abgebrannt ist.

2) Monjon, eine kleine Stadt.

3) Beaumont, Bellemontium, eine kleine Stadt, königliche Gerichtsbarkeit und Vogtey, woselbst auch eine königliche Mairie ist, die unter dem Amt von Reims stehet.

4) Villefranche, ein Städtchen an der Meuse, welches ehemals befestiget gewesen.

5) Grand Pré, eine kleine Stadt an der Air, und alte Grafschaft, welche den Namen von den Wiesen hat, an welchen sie lieget.

6) Montfaucon, eine alte kleine Stadt, in welcher eine secularisirte Abtey ist, die dem Bischof von Verdün gehöret. Das ehemalige feste Schloß, ließ Heinrich IV niederreißen.

VI. Pertois, Pagus Pertisus, enthält nur 2 Städte.

1) Vitry le François, Victoriacum Francisci, eine Stadt an der Marne, welche der Hauptort einer Election, der Sitz eines besondern Gouverneur, einer königlichen Vogtey, eines Amts, Landgerichts, Forstamts und Salz-

Salzhauſes iſt. Sie gehöret zu den königlichen Domainen, und hat ihr eigenes Recht. Man findet hier eine Collegiatkirche, ein Collegium, 3 Klöſter und 2 Hoſpitäler, davon eines ein Generalhoſpital iſt. Die Stadt treibt einen ſtarken Getreidehandel, der ihre Aufnahm befördert, und hat den Namen von ihrem Erbauer, dem Könige Franz I, im Gegenſatz von

2) Vitry le brûle', einem Dorf, welches ungefähr eine franzöſiſche Meile davon an dem kleinen Fluß Sault lieget, und ehedem eine Stadt geweſen, welche Kaiſers Karl V Truppen 1544 verwüſteten, worauf Franz I die eben gedachte neue Stadt anlegte. Bey dieſem Dorf iſt noch eine Abtey; es iſt hier auch ein Kloſter. Das umliegende Land iſt eines der angenehmſten im Königreich.

3) Saint Diſier, Fanum ſancti Deſiderii, eine Stadt an der Marne, welche der Sitz eines Gouverneur, eines königlichen Lieutenant, und königlichen Amts iſt, das unter dem Amt von Vitry le François ſtehet, eines Forſtamts, Salzhauſes und einer Brigade de Marechauſſée. Sie gehöret zu den königlichen Domainen. Außer der Pfarrkirche ſind hier 2 Klöſter, 1 Hoſpital, und bey der Stadt eine Abtey. In der umliegenden Gegend giebt es Eiſenhämmer. 1544 wurde ſie vom Kaiſer Karl V belagert. 1775 litte ſie großen Brandſchaden.

4) Pertes, ein Flecken, von welchem Pertois den Namen hat, deſſen Hauptſtadt er auch war, bis Attila dieſelbige verwüſtete.

VII. Vallage, hat den Namen von den darinn befindlichen Thälern, die vornehmlich gute Weide haben, dadurch viel Vieh unterhalten wird. Wir bemerken folgende Oerter

1) Vaſſy, Vallacum, eine alte aber kleine Stadt, an dem kleinen Fluß Blaiſe, welche der Sitz einer königlichen Vogtey und Caſtelaney, eines Salzhauſes und Forſtamts iſt. Der Ort gehöret zu den königlichen Domainen, hat einen beſondern Gouverneur, 2 Klöſter, ein Hoſpital

und eine Droguetsmanufactur. Hier wurde 1562 mit der blutigen Verfolgung der Reformirten der Anfang gemacht.

2) **Attencourt**, ein Dorf, 2 Meilen von Vassy, welches wegen einer mineralischen Quelle merkwürdig ist. Umher sind Hölzungen, Eisengruben und Eisenhämmer.

3) **Joinville**, Joanvilla, Jovisvilla, eine Stadt bey dem Fluß Marne, am Fuß eines hohen Berges, auf welchem ein Schloß stehet. Sie ist der Hauptort eines Fürstenthums, davon 82 Dörfer abhangen, und welches dem herzoglichen Hause von Orleans gehöret, der Sitz eines Gouverneur, einer Election, eines Amts, Salzhauses, und einer Marechaussee, hat im Schloß, eine Collegiatkirche, darinn ansehnliche Grabmäler der Herzoge von Guise, und anderer ehemaligen Herren dieser Stadt zu finden, in der Stadt eine Pfarrkirche, 4 Klöster, 2 Hospitäler, außerhalb noch ein Kloster, und eine Droguetsmanufactur. Sie lieget in einer bergigten Gegend, in welcher viel Wein wächset.

Anmerk. Zwischen Joinville und S. Disier hat Herr Grignon 1772 auf einem kleinen Berge an der Marne eine alte römische Stadt entdecket, welche 22000 Fuß lang, 1600 breit ist, und seit 1400 Jahren im Verfall lieget. Er hat hieselbst verschiedene Alterthümer gefunden. Man muthmaßet, daß diese Stadt Castellodurum in regione Remorum sey.

4) **Rosnay**, eine alte Pairie.

5) **Brienne**, Breona, ein Städtchen, welches eine von den alten Grafschaften und Pairien in Champagne ist, und jetzt dem Hause Lomenie gehöret. Es bestehet aus 2 Oertern: Brienne la Ville lieget an der Aube, und Brienne le Chatel ist ungefähr 1000 Schritte davon entfernet.

6) **Bar an der Aube**, Barrum ad Albulam, ein sehr altes Städtchen, das den Titel einer Grafschaft hat, der Sitz einer Election, einer Hebung, einer königlichen Vogtey, eines besondern Gouverneur, eines Salzhauses und einer Marechaussée. Das hiesige Capitel ist reich. Auf einem benachbarten Berge siehet man Ueberbleibsel eines Schlosses.

7) Clair-

7) **Clairvaux** oder **Clervaux**, Clara vallis, Claravallenſe coenobium, eine berühmte regulirte Ciſtercienſer Abtey, welche aus dem alten und neuen Kloſter beſtehet. Das alte hat der heilige Bernhard erbauet, iſt klein und ſchlecht, das neue aber iſt prächtig, und hat inſonderheit eine Kirche, welche ein Meiſterſtück iſt. Das Kloſter hat 120000 Livres Einkünfte.

8) **Chacenay**, eine Baronie an der Gränze von Bourgogne, deren Schloß eine alte Feſtung iſt. Sie kömmt in einem alten Regiſter, Feoda Companiae genannt, von 1201, mit den Worten vor: Dominus de Chacenelo eſt homo ligius domini Campaniae, et tenet Chacenei ab eo. 1720 hat ſie der Marquis von Liancour an die Familie Poncher verkaufet. In derſelben iſt ein guter Marmorbruch entdecket worden. Der Marmor läßt ſich aufs beſte poliren.

9) **Chateauvilain**, Caſtrum villanum, eine kleine Stadt am Fluß Aujon, mit einer Collegiatkirche in dem Schloß, und einem Kloſter. Sie hat den Titel eines Herzogthums und einer Pairie, und gehöret dem Herzog von Penthievre.

10) **Grancey an der Ource**, ein Städtchen zu der Election von Bar an der Aube gehörig.

VIII. **Baßigny**, Pagus Baſſiniacenſis, **gehöret theils zum Herzogthum Bar, theils zu Champagne. Im letzten Theil iſt belegen:**

1) **Langres**, vor Alters Andemantunum, Civitas Lingonum, die Hauptſtadt dieſes Landes, lieget auf einem Berge an den Gränzen von Lothringen und Franche Comté, iſt der Hauptort einer Election, und Sitz eines Gouverneur, eines Amts, Landgerichts, Salzhauſes, Bureau des 5 groſſes fermes, und einer Marechauſſée. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Lyon, iſt Herzog und Pair von Frankreich, ſein Kirchſprengel erſtrecket ſich weiter als die Generalität und das Gouvernement von Champagne, und begreifet 600 Pfarren, 18 Kapitel, 26 Abteyen, und eine große Anzahl Priorate.

Seine jährlichen Einkünfte betragen 40000 Livres, und seine Taxe am römischen Hofe ist 9000 Fl. Es sind hier außer der Cathedralkirche, noch 3 Pfarrkirchen, ein grosses und schönes Seminarium, ein Collegium, 7 Klöster, 2 Hospitäler; und es werden hier unterschiedene Zeuge, und viele Messer verfertiget. Die Stadt ist sehr alt, und hat ihren Namen von den Lingonern, einem alten Volk.

2) **Grancey le Chatel**, Grancejum Castrum, eine kleine Stadt mit dem Titel einer Grafschaft, und mit einem Capitel. Sie lieget auf einer Höhe, an deren Fuß der Fluß Tille läufet.

3) **Aigremont**, eine Baronie, zu dem Herzogthum Langres gehörig.

4) **Bourbonne les Bains**, eine kleine Stadt, die ihres mineralischen Wassers wegen bekannt ist. In derselben ist eine königliche Mairie, eine Brigade de Marechaussée, und ein Kriegshospital. 1717 brannte sie ab.

5) **Chaumont**, Calvus Mons, eine Stadt auf einem Berge, an dessen Fuß die Marne fließet. Sie ist der Hauptort einer Election, und der Sitz eines Landgerichts, einer königlichen Gerichtsbarkeit, eines weitläuftigen Amts, eines Forstamts, Salzhauses, Bureau des 5 grosses fermes, und einer Marechaussee. Die Collegiatkirche ist die einzige Pfarrkirche der Stadt. Man findet hier auch eine Abtey, ein Collegium und ein Kloster. Die Stadt gehöret zu den königlichen Domainen.

6) **Vignory**, ein Städtchen an der Marne, und Grafschaft.

7) **Val des Ecoliers**, eine berühmte Abtey Augustiner Ordens.

8) **Montigny le Roi**, Montigniacum regium, ein Städtchen an der Meuse, welche in desselben Gegend entspringet. Es war ehedessen befestiget.

9) **Coiffy la Ville**, nebst **Coiffy le Chatel**, **Clemont** und **Andelot**, sind Städtchen. Das zweyte hat den Titul einer Baronie, das dritte eine königliche Vogtey, und

und Gerichtsbarkeit, nebst einem Bureau des 5 grosses fermes.

10) **Vaucouleur**, Vallis color, eine kleine Stadt an der Meuse, mit einer königlichen Vogtey, Collegiatkirche und 2 Klöstern. Sie hat ehemals zu Lothringen gehöret.

Einen Büchsenschuß von dieser Stadt, lieget das Schloß Tusey, Tusiacum, in welchem eine berühmte Kirchenversammlung gehalten worden. Auch ließen in dieser Gegend Kaiser Albrecht und König Philip der schöne, Gränzsteine ihrer Staaten errichten, als sie sich 1299 zu Vaucouleur unterredeten.

11) **Domremi**, oder **Dom Remy**, mit dem Zunamen la Pûcelle, ein Dorf, in welchem die berühmte Jeanne d' Arque, oder **das Mägdchen von Orleans**, geboren ist, welche durch ihre wichtigen Dienste, die sie dem König Karl VII gegen die Engländer geleistet, der ganzen Vogtey von Vaucouleur die Freyheit von allen Auflagen verschaffet hat. Das Patent ist 1429 ausgefertiget, und 1610 von Ludewig XIII bestätiget worden.

12) **Hombervaux**, ein Schloß und Baronie.

IX. **Senonois**, Senonienſis ager, begreifet folgende Oerter

1) **Sens**, vor Alters Agendicum Senonum, eine Stadt an der Yonne, welche hier die Vanne aufnimmt, der Hauptort einer Election, und der Sitz eines Amts, einer Vogtey, eines Landgerichts, Salzhauses, Forstamts und einer Marechaussee. Unter dem hiesigen Erzbischof, welcher Primas von Gallien und Germanien seyn will, stehen die Bischöfe von Troyes, Auxerre, Bethlehem und Nevers; sein Kirchsprengel begreifet 775 Pfarren, 16 Kapitel, 26 Abteyen und 60 Klöster, Communitäten und Collegia. Seine Einkünfte betragen jährlich 80000 Livres, und er ist am römischen Hofe auf 6166 Fl. taxirt. Die Cathedralkirche ist groß. Der Dauphin Ludewig, welcher 1765 gestorben, und seine Gemahlinn Josepha, sind in derselben begraben. Es sind hier 16

Pfarrkirchen, 5 Abteyen, ein ehemaliges Jesuitercollegium, ein Seminarium und 9 Klöster. Unter den Kirchenversammlungen, welche hieselbst gehalten worden, ist die von 1140 die berühmteste.

2) Montereau faut Yonne, Monasteriolum Senonum oder ad Icaunam, eine Stadt bey dem Zusammenfluß der Yonne und Seine, in welcher eine Election, ein Amt, ein Salzhaus, eine Marechaussée, und Collegiatkirche ist. Auf der Brücke, welche über beyde Flüsse gehet, wurde 1419 der Herzog Johann von Burgund in Karls VII Gegenwart ermordet.

3) Joigny, Joviniacum, eine kleine Stadt auf einem Hügel an der Yonne, in welcher eine Election, ein Gouverneur, eine Vogtey, ein Amt, Salzhaus, und eine Marechaussée ist. Sie hat den Titel einer Grafschaft, welche dem Hause Villeroy gehöret. Es sind hier 3 Pfarrkirchen, und ein Kloster. In der umliegenden Gegend wächset viel Wein; es giebt hier auch gute Weide und gutes Getreide.

4) Ville neuve l' Archeveque, eine kleine Stadt an der Vanne.

5) Ville neuve le Roi, eine kleine Stadt an der Yonne, mit einem Amt.

6) Neuilly, ein Flecken, der 1785 fast ganz abbrannte, und Brion, ein Städtchen am Fluß Armanson.

7) Saint Florentin, Sancti Florentini castrum, eine kleine Stadt am Fluß Armanson, welche der Hauptort einer Election, und der Sitz eines Amts und Salzhauses ist. Sie ist auch der Hauptort einer Grafschaft, welche dem Marquis von Brilliere gehöret. 1722 litte sie großen Brandschaden.

8) Tonnerre, Tornodorum, Ternodorum, eine kleine Stadt am Fluß Armanson, und der Hauptort einer Grafschaft. Sie ist der Sitz einer Election, eines Amts, Salzhauses, Unterforstamts und einer Marechaussée. Außer einer Collegiatkirche, giebt es hier noch einige andere Kirchen, eine Abtey, 2 Klöster und ein Hospital. In dieser Gegend wächset guter Wein.

6) Pon-

9) Pontigny, oder S. Edme (Edmond) de Pontigny, ein Städtchen am Fluß Serain, mit einer berühmten Abtey.

10) Ligny du Chateau, ein Flecken und beträchtliche Vicomte.

11) Chablis, Cabelia, eine kleine Stadt, in deren Gegend vortreflicher Wein wächset, und im Jahr 841 eine blutige Schlacht vorgefallen ist.

12) Ancy le Franc, Anciacum, ein Städtchen, bey welchem ein schönes Schloß stehet.

13) Bray an der Seine, eine kleine Stadt und Baronie-Pairie, in welcher ein Kapitel und ein Priorat ist.

14) Nogent an der Seine, Novigentum ad Sequanam, eine Stadt, welche der Hauptort einer Election, und der Sitz eines königl. Amts, Salzhauses und einer Marechaussée ist. Sie hat 1 Pfarrkirche, 1 Kloster, 1 Communität, 1 Collegium, 1 Hospital, eine Baumwollen-Spinnerey und eine Strumpfmanufactur.

15) Pont an der Seine, Pons ad Sequanam, ein Städtchen, welches den Namen von einer steinernen Brücke hat, die hieselbst über die Seine erbauet ist. Es ist hier ein königliches Amt, und ein schönes Schloß.

X. **Brie Champenoise**, ist ein Theil von der Landschaft **Brie**, Pagus Brigensis, die ehemals ein großer Wald war, und davon ein Theil zum Gouvernement von Isle de France gehöret. Diesen Theil derselben, welcher **Brie Champenoise** genennet wird, begreifet folgende Oerter:

1) **Meaux**, Meldi, Civitas Meldorum, Jatinum, die Hauptstadt, lieget an dem Fluß Marne, durch welchen sie in 2 Theile getheilet wird. Sie ist der Hauptort einer Election, und der Sitz einer Vogtey, eines Amts, Landgerichts, Salzhauses und einer Marechaussee, wie auch eines Generallieutenant und besondern Gouverneur. Der hiesige Bischof, stehet unter dem Erzbischof von Paris,

sein Kirchsprengel ist durch den Fluß Marne in 2 große Archidiaconate abgetheilet, zu deren jedem 3 Land-Dechaneyen, und zu beyden überhaupt 227 Pfarren, 7 Kapitel und 9 Abteyen gehören. Die Einkünfte des Bischofs betragen jährlich 25000 Livres, und seine Taxe am römischen Hofe ist 2000 Fl. Außer der Cathedralkirche, findet man hier noch eine Collegiatkirche, 3 Abteyen, unterschiedene Klöster, ein Spital, ein General-Hospital. Heinrich II hat diese Stadt zu einer Grafschaft erhoben. Ihr Handel bestehet vornehmlich in Getreide, Wein, Wolle und Käsen. Hier hat sich unter Franz I der erste Anfang der Reformation in Frankreich geäusert.

2) Dammartin, eine kleine Stadt.

3) Germigny l'Eveque, eine Pfarre an der Marne, woselbst der Bischof von Meaux ein schönes Landhaus hat.

4) Saint Fiacre, eine berühmte Kirche und Benedictiner Priorat von der Congregation S. Maur, zu der viel Wallfahrten geschehen.

5) Tresmes, ein Herzogthum und Pairie.

6) Coulomiers, oder Colomiers, Columbaria, eine kleine Stadt am Fluß Morin, die ehedessen ein sehr schönes Schloß hatte, welches 2 Millionen gekostet haben soll. Sie ist der Hauptort einer Election, hat eine Prieure canonical unter dem Titel Sainte Foy, eine Commenthurey des Johanniter Ritterordens, und liegt in einem fruchtbaren Lande.

7) Provins, Provinum, eine feine Stadt an dem kleinen Fluß Vouze, ist der Sitz eines Landgerichts, einer Vogtey, Election, eines Amts, Forstamts, Salzhauses und einer Marechaussée, hat auch einen besondern Gouverneur, 4 Pfarren, 3 Collegiatkirchen, 2 Abteyen, ein Collegium, ein Hospital ꝛc.

8) Sezanne, oder Sedanne, Sezanna, Sezania, eine sehr alte Stadt, welche der Hauptort einer Election, und der Sitz eines Amts, mit welchem 1738 die ehemalige Vogtey vereiniget worden, einer königlichen Gerichtsbarkeit, eines Salzhauses, Forstamts und einer Mare-

schauf-

chauſſée, wie auch eines beſondern Gouverneur iſt. Es ſind hier eine königliche Collegiatkirche, ein Collegium und 2 Klöſter. 1423 wurde ſie von den Engländern erobert, und 1632 brannte ſie ab. Sie hat den Titel einer Grafſchaft, welchen einer von den jüngſten Söhnen aus dem Hauſe Harcourt Beuvron führet.

9) Montmirail, Mons mirabilis, eine kleine Stadt auf einer Höhe, nicht weit vom Fluß Morin. Sie iſt der Sitz eines Baillif d'epée, eines Generallieutenant, 2 privilegirter Gerichtsbarkeiten, und hat den Titel einer Baronie, von welcher anſehnliche Lehen abhangen.

10) Chateau Thierry, Caſtrum Theoderici, eine Stadt an der Marne, welche der Hauptort von Brie Pouilleuſe, und der Sitz einer Election, eines Amts, Landgerichts, einer königlichen Vogtey und eines Unterforſtamts iſt. Sie enthält 3 Pfarrkirchen, eine königliche Abtey, 2 Hoſpitäler, 4 Klöſter, 4 Kapellen, und ein kleines Collegium. Eine halbe Meile von der Stadt, zu Valſers, iſt eine Abtey. Dieſe Stadt gehöret den Herzogen von Bouillon, als ein Herzogthum und Pairie.

7. Das Gouvernement von Sedan,

iſt von dem Gouvernement von Champagne abgeſondert, und gehöret in bürgerlichen Sachen unter das Parlament von Metz, ob es gleich mit unter der Generalität von Champagne ſtehet. Es war ehedeſſen eine kleine Souverainité, von welcher 17 Dörfer abhiengen, welche den Erzbiſchöfen von Rheims gehörte. Einer derſelben vertauſchte dieſelbige, und empfieng dafür Cormicy von dem Könige. Hierauf kam ſie an das Haus de la Mark, von dieſem an das Haus Tour d'Auvergne, von dieſem aber durch Friedrich Moritz de la Tour, Herzog von Bouillon und Prinz von Sedan, 1642 vermittelſt eines Tauſchvertrages, wel-

welcher 1651 vollzogen wurde, an den König. Jener bekam an statt derselben die Herzogthümer Albret und Chateau-Thierry, und die Grafschaften Auvergne und Evreux. Es gehöret dahin

1) Sedan, eine feste Stadt an der Meuse, auf der Gränze des Herzogthums Lüxembourg, mit einem guten Schloß. Sie ist der Hauptort einer Election, der Sitz eines Gouverneur, Landgerichts, Forstamts, einer königlichen Gerichtsbarkeit und einer Vogtey. Sie bestehet aus der obern und untern Stadt, wozu noch eine große Vorstadt kömmt. Zu der obern gehöret die Citadelle. Man findet hier ein Seminarium, ein Collegium und 2 Klöster. Es wird hier Tuch und Sarsche verfertiget. Vor der Wiederrufung des Edicts von Nantes, war hier eine berühmte reformirte Academie.

2) Mont Dieu, eine schöne Karthause, mitten in einer Hölzung, 3 französische Meilen von Sedan.

3) Mouzon, Mosomagus, eine kleine Stadt an der Meuse, welche der Sitz einer Vogtey und eines Amts, und ein Hebungsort ist. Karl V tauschte sie 1379 von dem Erzbischof zu Reims gegen die Castellaney Vailly in Soissonnois, ein. Ihre ehemaligen Festungswerke sind 1671 geschleifet. Es ist hier eine Abtey mit einer schönen Kirche, und ein Kloster. Man verfertiget hier Sarsche. Die umliegende Gegend liefert viel Getreide; die Weide ist auch gut.

4) Chateau Regnaud, Castrum Reginaldi, ein Flecken an der Meuse und Senoise, mit dem Titel einer Vogtey. Er war ehedessen ein souveraines Fürstenthum, dazu 27 Dörfer gehörten. Ludewig XIII tauschte denselben 1629 von der verwittweten Prinzessinn von Conty gegen Pont an der Seine ein. Ludewig XIV ließ das feste Schloß schleifen.

8. Das

8. Das Gouvernement von Bourgogne.

Es begreifet das Herzogthum Bourgogne, la Bresse, le Bügey, Val Romey, und das Amt Ger. Das Herzogthum Bourgogne, oder Burgund, gränzet gegen Norden an Champagne; gegen Nordosten an Orleanois; gegen Osten an Franche-Comte'; gegen Süden an Lyonnois; gegen Südosten an Bourbonnois. Es ist von Abend nach Morgen etwa 29, und von Mittag nach Mitternacht ungefähr 55 französische Meilen groß; sehr fruchtbar an Getreide und Früchten, vornehmlich aber an vortreflichen Weinen. Man theilet Bourgogne in Ansehung des Weins in das untere und obere ab. In Unter-Bourgogne wächset sehr viel rother und weißer Wein. Man kann die Menge desselben in einem gemeinen Jahr auf mehr als 100000 Muids, Pariser Maaß, rechnen. Ein Muid enthält 300 Pintes. Die vornehmsten Gegenden des Weinwachses sind, Auxerre, Coulanges, Irency, Tonnere, Avalon, Joigny, Chablis. In Ober-Bourgogne wächset er vornehmlich zu Pomar, Chambertin, Beaune, le Clos de Vougeot, Vollenay, Montrachet, la Romanee, Nuits, Chassagne und Mulsault. Die Weine von Unter-Bourgogne sind nicht so gut, als die von Ober-Bourgogne, jene sind am besten in dürren, diese in nassen Jahren. Die ersten Kübel von dem Wein zu Auxerre, werden für den besten Wein von Unter-Bourgogne gehalten. Der von Irency ist fast so gut. Der rothe Wein von Coulanges und Tonnere ist der

fein-

feinste und beste, und man vergleicht ihn mit dem von Beaune, Vollenay, Pomar ꝛc. Er läßt sich 3 bis 4 Jahre aufheben. Der Wein von Chablis ist weiß und sehr gut: man vergleicht ihn mit dem von Mulsault, und viele ziehen ihn dem besten Champagner Wein vor. Auch zu Auxerre und Tonnere hat man sehr guten weißen Wein. Ein mehreres von diesen Weinen findet man in den Nouvelles récherches sur la France T. I. p. 122. f. Die Flüsse, die hier entstehen, sind die Seine, von der in der Einleitung zu Frankreich gehandelt worden; die Dehûne oder Deune, welche in die Saone fließet, und die Borbince, oder Bourbince, die ihren Ursprung aus dem See Longpendü nehmen; der Armançon, von dem man im Sprichwort saget: böser Fluß und guter Fisch; die Ouche und Tille, welche in die Saone fließen: die Saone aber kömmt aus Lothringen, und fällt in die Rhone bey Lyon. Die Stände dieser Landschaft haben auf ihre Kosten drey schifbare Canäle verfertigen lassen, welche heißen, Canal de Charollois, de Bourgogne und de Franche Comte'. Auf dieselben haben sie auch einige Medaillen machen lassen, welche sie 1784 dem König und der königl. Familie durch Abgeordnete überreichten. Der erste Canal erstreckt sich von Chalon für Saone bis Digoin, und vereiniget beyde Meere; der zweyte von der Stadt S. Jean, bis zum Dorf la Roche und verbindet auch beyde Meere; der dritte erstrecket sich von dem Dorf S. Symptorien bis zu der Stadt Dole, und von da soll er bis unterhalb Straßburg fortgesetzet werden. Man glaubt, daß alle 3 Canäle 1790 fertig seyn werden.

Unter

Unter den 4 mineralischen Quellen, welche in diesem Herzogthum zu finden, sind die von Apoigny bey Seignelay, und zu Premeau bey Nuis, lange nicht so berühmt, als die von Bourbon-Lancy und Sainte Reine. In dem Bezirk Bresse, welcher la Montagne und Revermont genennet wird, sind unterirrdische Seen. Die Grotte von Arcy bey Avalon, und die Salzquelle bey Vezelay, sind auch merkwürdig. Bey Pourrain, 3 französische Meilen von Auxerre, wird schöner Oker gefunden, und zum Färben gebraucht. In der Pfarre Alligny und zu S. Leger de Fourcheret, sind Bleybergwerke. Bey Pailly, im Amte von la Montagne, wächset Taback.

Der Name Bourgogne kömmt von den Burgundiern, franz. Bourguignons, her, welche im Anfange des fünften Jahrhunderts sich in der Schweitz und einem Theil von der Franche-Comte' niederließen, von dar sie sich immer weiter, nach den Flüssen Rhone und Saone zu, ausbreiteten, und ein eignes Königreich errichteten, dessen sich die fränkischen Könige nach und nach bemächtigten. In der folgenden Zeit wurde Bourgogne in Ansehung des Berges Jura, der heut zu Tage Mont S. Claude heißt, in Bourgogne trans Jurane, oder Ober-Burgund, und Bourgogne cis Jurane, oder Nieder-Burgund abgetheilet. Nieder-Burgund, welches heutiges Tages das Herzogthum Burgund genennet wird, blieb in der Gewalt der französischen Könige, die dasselbe durch Herzoge regieren ließen, welche nach und nach so mächtig wurden, daß einer derselben, Namens Rudolph, zur Zeit

Karls

Karls des Einfältigen, zum König von Frankreich erwählet ward. Hierauf wurde das Herzogthum Burgund Hugo dem Großen, Herzog von Frankreich, gegeben, welcher dem König Rudolph viel zu schaffen machte, und dessen Sohn Hugo Capet sich und seine Familie auf den französischen Thron brachte. Dieses Sohn und Nachfolger Robert, ist der Stammvater des ersten burgundischen herzoglichen Hauses: denn es bekam dieß Herzogthum sein zweyter Sohn gleiches Namens, mit dem Titel als erster Herzog und Pair von Frankreich. Seine Nachkommenschaft starb 1361 aus, und König Johann vereinigte das Herzogthum mit der Krone, weil er ein Sohn von der burgundischen Prinzessin Johanna war. Er gab es hierauf 1363 seinem Sohn Philipp dem Kühnen, welcher die zweyte herzogliche Linie gestiftet. Als dieses Urenkel, Karl der Kühne, 1477 vor Nancy umkam, war zwar nicht nur noch desselben Tochter Maria, die den Erzherzog von Oestreich Maximilian heirathete, sondern auch der Prinz von Burgund, Graf von Nevers und Retel, der erst 1491 starb, übrig: allein, König Ludewig XI bemächtigte sich des Herzogthums, und vereinigte es mit seiner Krone. Ob nun gleich das östreichische Haus zu wiederholtenmalen Anspruch daran gemacht, und darnach getrachtet hat, so ist doch Frankreich bis auf diesen Tag im Besitz desselben geblieben.

Das Herzogthum Bourgogne begreift 41 Städte, 69 Flecken, 1327 Pfarren, 744 kleine Dörfer. Es sind hier 5 Bisthümer. Die Aemter und Landgerichte stehen unter dem 1477 errichteten Parlament von Dijon, die Landgerichte von Maçon und Auxerre,

und

und das Amt von Bar an der Seine ausgenommen, welche unter das Parlament von Paris gehören. Zu Dijon ist auch eine Rechnungskammer. Die Landstände, welche aus den Abgeordneten und Bevollmächtigten der Geistlichkeit, des Adels und der Städte bestehen, versammeln sich ordentlicher Weise alle 3 Jahre auf Befehl des Königs, um die Abgaben an den König ausfindig zu machen.

Der Generalgouverneur hat seinen Sitz zu Dijon. Er war 1766 auch Generallieutenants, und unter ihm standen 4 Generallieutenants, von welchen einer über Brionnois und Charollois, einer über Dijonnois, Comte' d' Auxonne, das Amt de la Montagne, Autunois, Auxois und Comte' d'Auxerrois, einer über Comte' de Bourgogne, und einer über Bresse, Bugey, Valromey und Ger, gesetzet war.

Wir wollen nun die Aemter und Länder, woraus dieses Gouvernement bestehet, einzeln abhandeln.

1 Le Dijonois, ehemals Pagus Oscarensis, vom Fluß Ouche, Oscara, hat seinen Namen von der Hauptstadt, und ist reich an Wein, Weide und Wäldern, in welchen letzten viele Eisenhämmer sind. Wir bemerken

1) Dijon, Divio, die Hauptstadt der Landschaft und des Gouvernement von Bourgogne, den Sitz des General-Gouverneur, eines besondern Gouverneur, zweyer königlichen Lieutenants, eines Grand Senechal, zweyer Lieutenants, des Marechaux de France, eines Prevôt General de Marechaussée, eines Parlaments, einer Intendanz, Rechnungskammer, Steuerkammer, eines Landgerichts, Oberamts, besondern Amts, Münzhauses, Salzhauses, einer Marechaussée, marmornen Tafel, einer Justice consulaire, einer Mairie, Vicomte', He-

bung und anderer Untergerichte. Sie ist ziemlich groß, hat wohlgepflasterte, breite und gerade Straßen, schöne Häuser, schöne Kirchen und Plätze, und ist mit guten Mauern, breiten Gräben und 12 Bastionen umgeben und befestiget, hat außerdem noch ein Schloß zur Beschützung. Man rechnet 3000 Feuerstellen, und 25000 Einwohner. Die umliegende Gegend ist fruchtbar und angenehm, und wird durch die Flüsse Süson und Ouche gewässert; der erste ist nur ein Bach, der zum theil durch die Stadtgräben, zum theil aber durch die Stadt fließet, und hierauf bey der Stadt in den Dijon fällt, der eine Vorstadt und eine Bastion benetzet. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Lyon, hat 25000 Livres Einkünfte, ist am römischen Hofe auf 1233 Fl. tarirt, und sein Kirchsprengel begreift 211 Pfarren, 5 Abteyen und 8 Kapitel. Es sind in dieser Stadt 7 Pfarrkirchen, 3 Abteyen, 3 große Hospitäler, 5 Klöster, unter welchen vornehmlich die schöne Carthause am Ende der Vorstadt Ouche, in deren Kirche die letzten Herzoge von Burgund mit ihren Gemahlinnen und Kindern begraben liegen; und das ehemalige schöne Haus der Jesuiten anzumerken, und eine 1171 gestiftete heil. Kapelle, darinn eine vorgeblich wunderthätige Hostie verwahret wird. Die hiesige Academie der Wissenschaften, ist 1725 von Hector Bernhard Poußier, Dechanten des Parlaments, gestiftet, und 1740 vom König bestätigt; es ist auch 1723 ein juristisches Collegium errichtet worden. Die Spatzierörter vor der Stadt, sind hier schön, insonderheit derjenige, welcher auf dem Platze S. Pierre anfängt, eine Viertelmeile lang, und mit 3 Alleen von Linden besetzet ist, am Ende aber einen Lustwald hat.

2) Fontaine les Dijon, ein Pfarrdorf, 1 französische Meile von Dijon, welches um deswillen angemerket wird, weil es der Geburtsort des heiligen Bernhards ist. An dem Ort, wo sein Haus gestanden hat, ist ein Barfüßer Mönchenkloster.

3) Brazey, eine Pfarre, mit einer königl. Castelaney.

4) Esbarres, eine Pfarre, unweit der Saone, welche 1642 zu einer Baronie gemacht worden.

5) Foy.

5) Soybillot, ein Flecken zwischen Bassigny und Franche Comte', am Flüßchen Saulon. Es ist hier ein Priorat, und eine Baronie, die unter dem Amt Dijon stehet.

6) Fontaine Françoise, ein Flecken mit einem Priorat, bey welchem Heinrich IV die Spanier schlug.

7) Is sur Tille, oder Issurtille, eine kleine Stadt mit einer Mairie, einem Salzhause, einem Kloster, Hospital, ꝛc. liegt am Fluß Ougne; unweit des Flusses Tille.

8) Mirebeau, ein Flecken mit einer Mairie, einem Salzhause, Hospital, ꝛc.

9) Selongey, eine kleine Stadt in der Ebene.

10) Saux le Duc, ein kleiner Ort, woselbst eine königliche Castelaney und ein Salzhaus ist. Er liegt auf einem Berge in einer waldichten Gegend.

11) Beaune, Belna, Belnum, eine befestigte Stadt am Fluß Bourgeoise im Lande Beaunois, welche der Sitz eines Gouverneur, Amts, einer Hebung, eines Salzhauses ꝛc. ist. Man findet hier 1 Collegiatkirche, 4 Pfarrkirchen, 2 Hospitäler, 1 Carthause, 1 Abtey, 8 Klöster, ein schönes Collegium, und eine Commenthurey des Johanniter Ritterordens. In dieser Gegend wächset vortreflicher Wein.

12) Nolay, ein Flecken und Marquisat.

13) Pomard, ein Flecken mit einer königlichen Castelaney.

14) Nüys, Nuyts, Nutium, eine kleine Stadt, am Flüßchen Musain, unter einem Berge, die auch in Beaunois liegt, und der Sitz eines Amts, einer königlichen Vogtey, eines Salzhauses und besondern Gouverneur ist. Außer einer Collegiatkirche, findet man hier noch eine Pfarrkirche, ein Hospital, 2 Klöster, und ein Collegium. Auf dem Berge wächset vortreflicher Wein, insonderheit bey dem Dorf Vosne, eine halbe Meile von Nüys.

15) Abergenent le Duc, ein Flecken mit einer königlichen Vogtey.

16) Argilly, eine Pfarre mit einem königl. Gericht.

17) **Premeaux**, ein kleiner Ort, bey welchem vortreflicher Wein wächset, auch ein mineralisches laulichtes und unschmackhaftes Wasser ist.

18) **Cisteaux** oder **Citeaux**, Cistercium, eine berühmte Abtey, welche das Haupt des Cistercienserordens ist. sie liegt am Flüßgen Vouge, bey einer schönen Hölzung, hat heutiges Tages ungefähr 110000 Livres Einkünfte, und wird gemeiniglich von 80 Mönchen bewohnt. Der Abt steht unmittelbar unter dem Pabst. Von dieser Abtey hangen ungefähr 1800 Mönchen- und eben so viel Nonnen-Klöster ab. Dieser Ort liegt auch noch in Beaunois.

19) **Auxonne** oder **Aussonne**, Auxonia, Aussonica, der Hauptort der Grafschaft dieses Namens, lieget an der Saone, über welche eine schöne Brücke gebauet ist, zwischen den beyden Burgundien. Die Stadt ist befestiget, hat auch ein altes festes Schloß, und ist der Sitz einer Hebung, eines Salzhauses, Amts und besondern Gouverneur. Man findet hier nur eine Pfarrkirche, aber 4 Klöster, ein Hospital und ein Collegium.

20) **Chaussin**, eine kleine Stadt und Marquisat am Fluß Dour, gehöret dem Hause Bourbon-Conde'.

21) **Pontaillier**, ein Flecken an der Saone, mit einer königlichen Castelaney, 2 Pfarren, einem Priorat, und einem Collegio.

22) **Seurre** oder **Bellegarde**, eine Stadt an der Saone, welche die zweyte Stadt der Grafschaft und des Amts Auxonne ist, einen besondern Gouverneur, ein Salzhaus und eine Mairie hat. Sie gehöret jetzt dem Hause Bourbon Conde', als ein Marquisat, und war ehemals befestiget.

23) **Verdun**, Veridunum castrum, eine kleine Stadt und Grafschaft, beym Zusammenfluß der Dour und Saone. Die Vorstadt S. Jean ist größer und schöner als die Stadt selbst.

24) **S. Jean de Laone** oder **Lone**, oder auch **Laune**, eine kleine Stadt an der Saone, welche der Sitz eines besondern Amts, Salzhauses, einer allgemeinen Hebung

bung von Chalons, und einer Mairie ist. Sie hat 2 Klöster, und ein Hospital; und ist ihrer Lage wegen fest, daher sie 1636 eine Belagerung aushielt, dafür sie von Ludewig XIII auf beständig von der Kopfsteuer befreyet, und adeliche Güter zu besitzen berechtiget wurde.

2. La Montange, ein Land und Amt, welches von den Bergen, mit welchen es angefüllet ist, den Namen hat. Es enthält folgende Oerter.

1) Chatillon an der Seine, Castellio ad Sequanam, der Hauptort dieses Landes und einer Hebung, ist eine kleine Stadt, und der Sitz eines Amts, Landgerichts, einer Mairie, königlichen Vogtey, eines Forstamts, eines herzoglichen Amts für die Gerichtsbarkeit des Bischofs von Langres, einer Marechaussée, eines Salzhauses, und eines besondern Gouverneur. Man findet hier eine Collegiatkirche, eine Pfarrkirche, 2 Abteyen, 2 Hospitäler, 5 Klöster, und eine Commenthurey des Johanniterordens. Die Stadt wird durch die Seine in 2 Theile getheilet, von welchen einer **Bourg**, und der andere **Chaumont** heißet. In dieser Gegend giebt es viele Eisenhämmer.

2) Bar an der Seine, Barrum ad Sequanam, am Fuß eines hohen Berges, der Hauptort einer Grafschaft, der Sitz eines königlichen Amts, einer königlichen Mairie, Election, eines Forstamts, Salzhauses und eines besondern Gouverneur. Diese kleine Stadt hat nur eine Pfarrkirche, ein Kapitel, ein kleines Collegium, 2 Klöster und ein Hospital. Auf dem Berge, an dessen Fuß sie stehet, war ehedessen eine Fortresse. Die Stadt ist von Holz schlecht erbauet, ungeachtet es in ihrer Nachbarschaft gute Steinbrüche giebt. Zu der Grafschaft, deren Hauptort sie ist, gehören noch 27 Dörfer. Sie ist 1434 durch den Vertrag von Arras mit Bourgogne vereiniget worden, als König Karl VII sie an den Herzog Philipp den Guten abtrat. Sie ist aber arm, weil sie starke Abgaben entrichten muß, und mit nichts als etwas Wein handelt, hingegen nicht hinlänglich Getreide hat.

3) Aigney le Duc, eine kleine Stadt und königliche Vogtey.

4) Aizey le Duc, ein Flecken, Baronie und königliche Castelaney.

5) Arc in Barrois, eine Stadt an dem kleinen Fluß Saugeon, welche 1703 zu einem Herzogthum und einer Pairie erhoben worden. Es ist hier eine Mairie, ein Salzhaus und ein herzogliches Amt.

6) Frolois, ein Flecken mit dem Titel einer Grafschaft.

7) Val des Choux, Vallis Caulium, ein Kloster, dessen Prior der General eines Ordens ist.

8) Duesme, ein sehr alter Flecken in dem Ländchen Duesmois, Pagus Dusmisus, zu welchem verschiedene Flecken und Dörfer gehören.

9) S. Seine, eine alte Benedictinerabtey von der Congregation S. Maur, von welcher ein kleiner Ort benennet wird.

10) Chanceaux, ein Flecken auf einem Berge, bey welchem die Seine ihre Quelle hat.

3. L'Auxerrois, eine Grafschaft und ein Amt, von Norden nach Süden 6, und von Osten nach Westen 5 französische Meilen groß, mit vielen Weinbergen. Wir bemerken

1) Auxerre, Autissiodorum, eine Stadt, die an einem Berge bey der Yonne lieget, und vermittelst dieses Flusses guten Handel treibet. Sie ist der Hauptort einer Hebung, und der Sitz eines Landgerichts, einer Kammer der Zehnten, Kanzley, königlichen Vogtey, Mairie, eines Oberamts, besondern Amts, Forstamts, einer Marechaussee, eines Salzhauses ꝛc. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Sens, hat einen Kirchsprengel von 238 Pfarren, jährlich 35000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 4400 Fl. taxirt. Sein Palast ist schön. Man findet hier, außer der Cathedralkirche und einer Collegiatkirche, 12 Pfarrkirchen, 5 Abteyen, 2 Priorate, ein Seminarium, welchem Lazaristen

risten vorstehen, ein ehemaliges Jesuiter-Collegium, eine Commenthurey des Johanniterordens, und 2 Hospitäler.

2) **Seignelay**, Seilliniacum, ein Städtchen an dem Flüßchen Serin, nahe bey der Yonne, welches ein altes Schloß und ein Salzhaus hat. Colbert errichtete hier 2 Manufacturen, brachte den Ort an sich, und ließ ihn zu einem Marquisat erhöhen.

3) **Apoigny**, ein Flecken, nahe bey dem vorhergehenden, woselbst ein Capitel ist, und ein mineralisches Wasser, welches kalt und eisenhaltig.

4) **Cravant** oder **Crevant**, ein Städtchen am Fluß Yonne, über den hier eine steinerne Brücke ist, und vermittelst dessen es seinen Handel mit Wein und andern Sachen bequem treibet. Es ist hier ein besonderer Gouverneur, eine Herrschaft, welche dem Domkapitel zu Auxerre gehöret, eine Mairie, ein Salzhaus, eine Pfarrkirche und ein Kloster. 1423 fiel hier eine Schlacht vor.

5) **Coulanges les Vineuses**, eine kleine Stadt an der Yonne, in deren Gegend sehr beliebter Wein wächset. Sie hatte ehedessen kein Wasser, daher die Einwohner sich von hier wegzogen: als aber Couplet 1703 nahe bey derselben Wasserquellen entdeckte, und man das Wasser in Rinnen nach der Stadt leitete, kehrten die Leute dahin zurück.

6) **Coulanges an der Yonne**, ein Städtchen und Vogtey, 5 franz. Meilen von dem vorhergehenden Orte.

7) **Arcy**, ein Flecken auf einem Hügel am Fluß Cüre, mit einem Augustiner-Priorat, welches unter dem Namen Bois d' Arcy, bekannt ist.

Anmerkung. Die Tropfsteinhöhlen unweit dieses Orts, sind an einem Kalkberge. Die größere Grotte ist in viele Zimmer getheilet, und zeiget eben so vielerley Figuren an den Tropfsteinen, als andere. Ungefähr 200 Toises von der größern, sind 2 kleinere, welche die Trichter heißen.

8) **Vermarton**, eine kleine Stadt, deren schon in einer Urkunde aus dem Jahr 900 gedacht wird.

4 **L' Auxois**, Alesiensis pagus, begreiffet auch einen Theil von **Düesmois**, und ist ehemals eine Grafschaft gewesen. Wir bemerken darinn

1) **Semür**, mit dem Zunamen in Auxois, eine Stadt auf einem hohen Felsen am Fluß Armançon, welche der Hauptort dieses Landes und einer Hebung, wie auch der Sitz eines besondern Gouverneur, königl. Lieutenant, vereinigten Landgerichts und Amts, einer königlichen Vogtey, einer Mairie, einer Marechaussée, und eines Salzhauses, ist. Sie bestehet aus 3 besondern ummauerten Theilen, die 6 großen Vorstädte ungerechnet; einer heißet le Bourg, welcher der schönste und volkreichste; der zweyte le Donjon, welcher befestiget ist; und der dritte le Chateau. Man findet hier ein Capitel, 2 Priorate, noch 6 Klöster, ein Collegium und ein Hospital. Der meiste Handel wird mit hier verfertigten Tüchern, getrieben.

2) **Sainte Reine**, ein Flecken, nahe bey welchem das Dorf Alise, Alisia, Alesia, Alexia, lieget, an deren Ort eine Stadt gleiches Namens gestanden hat, davon das Land benennet worden. Es giebt bey dem Flecken 2 Quellen, die für Gesundbrunnen ausgegeben werden; es scheinet aber, daß sie bloß, oder doch hauptsächlich darum merkwürdig sind, weil die Franciscaner der einen, welche in ihrer Kirche entspringet, zu ihrem Vortheil ein Ansehen zu geben, und die andere bessere verächtlich zu machen wissen.

3) **Tanlay**, ein Flecken am Fluß Armançon, mit einem schönen Schloß, und dem Titul eines Marquisats: **Chatelus**, eine Pfarre, mit dem Titul einer Grafschaft: **Montreal**, ein Flecken, mit einer Collegiatkirche, einem Priorat, ꝛc.

4) **Montbart**, eine kleine Stadt am Fluß Brenno, davon ein Theil mit einem altmodisch-festen Schloß auf einem Berge, der andere aber unten am Fluß lieget. Es ist hier eine königl. Castelaney, eine Mairie, eine Marechauf-

chauſſée, ein Salzhaus, eine Pfarrkirche, ein Collegium und ein Kloſter.

5) Noyers, Nocetum, eine kleine Stadt, welche von dem Fluß Serain ganz umgeben wird, und der Sitz einer Mairie, eines Amts und Salzhauſes iſt. Es giebt hier ein Collegium, 2 kleine Hoſpitäler und 2 Klöſter.

6) Avalon, eine kleine Stadt am Fluß Couſin, welche der Hauptort einer Hebung, und des Ländchens Avalonnois, iſt. Sie hat einen beſondern Gouverneur, ein königlich Amt, welches mit einer Kanzley verbunden iſt; eine Mairie, welche die Policey verſiehet; ein Forſtamt und Salzhaus; imgleichen eine Collegiatkirche, 3 Pfarrkirchen, 4 Klöſter, ein Collegium und ein Hoſpital. Sie war ehedeſſen feſt, ward auch durch ein gutes Schloß beſchützet. Der Weinbau iſt in dieſer Gegend erheblich, und der Wein ſehr gut, inſonderheit der von Annet la côte. Die Stadt iſt ſchon zur Zeit der Römer vorhanden geweſen.

7) Flavigny, Flaviniacum, eine kleine Stadt auf einem Berge, mit einer Pfarrkirche, einer Abtey Benedictinerordens, der die Stadt gehöret, und einem Urſeliner Nonnenkloſter. Sie hat einen beſondern Gouverneur, ein herrſchaftliches Gericht, eine Mairie, ꝛc. Ehedeſſen war ſie weit anſehnlicher.

8) Arnay le Dûc, Arnetum oder Arnejum Ducis, eine Stadt, mitten in Burgund, welche der Hauptort einer Hebung, und der Sitz eines beſondern Gouverneur, einer königl. Gerichtsbarkeit, eines Amts und eines Salzhauſes iſt. Es giebt hier 1 Pfarrkirche, 1 Priorat, 2 Klöſter, ein ehemaliges Jeſuiter-Collegium und 1 Hoſpital. Der Prinz von Lambeſc, Erb-Groß-Seneſchal von Bourgogne, iſt Beſitzer der Stadt.

9) Chateauneuf und Pouilli, Flecken, jener mit dem Titul einer Baronie.

10) Saulieu. Sedelocus, Sidoleucum oder Sedelaucum, eine kleine Stadt auf einer Höhe, mit 5 Vorſtädten, die volkreicher ſind, als die Stadt ſelbſt. Sie iſt der Sitz eines Amts, einer Mairie, eines Salzhauſes,

und einer Jurisdiction consulaire. Man findet hier eine Collegiatkirche, eine Pfarrkirche, ein Collegium und einige Klöster. Die Stadt gehöret dem Bischof von Autun.

5 L'Autünois, begreifet folgende Oerter.

1) Autun, vor Alters Augustodunum und Civitas Aeduorum, eine Stadt am Fluß Arroux, nahe bey 3 großen Bergen. Sie bestehet aus der obern Stadt, welche von dem Mont Cenis bedecket wird, aus dem Schloß, und aus der untern Stadt, die den Namen Marschaud führet. Sie ist der Sitz eines besondern Gouverneur, einer Lieutenance des Marechaux de France, einer Kammer der Zehnten, einer Hebung, eines Ober- und Unter-Amts, einer Kanzley, eines Landgerichts, einer Mairie, eines Forstamts, Salzhauses, einer Marechaussee ꝛc. Der hiesige Bischof, stehet unter dem Erzbischof von Lion, ist Präsident der Versammlung der Landstände von Burgund, hat einen Kirchsprengel von 611 Pfarren und 15 Abteyen; seine jährlichen Einkünfte betragen 30000 Livr. und seine Taxe am römischen Hofe ist 4080 Fl. Es giebt hier 2 Cathedralkirchen, eine Collegiatkirche, 8 Pfarrkirchen, 5 Abteyen, 2 Seminaria, 2 Priorate, ein ehemaliges Jesuiter Collegium, 5 Klöster und 2 Hospitäler. Man findet sowohl innerhalb, als vornehmlich außerhalb der Stadt, unterschiedene Alterthümer, als die Ueberbleibsel von 3 Tempeln, von einem Schauplatz u. a. m.

2) Couches, ein Flecken mit dem Titel einer Baronie. Es ist hier eine königliche Castelaney, ein Priorat, eine Collegiatkirche, und ein Hospital.

3) Montjeu, ein Bergschloß, mit dem Titel eines Marquisat.

4) Epinac, eine Pfarre mit dem Titel einer Grafschaft, von welcher die Herrschaft Monetoy abhänget.

5) Beuvray, ein kleiner Ort am Fuß eines Bergs, welchen einige für das alte Bibracte halten.

6) Bourbon l'Ancy oder l'Ansy, Burbo Ancelli oder Anselii, eine kleine Stadt auf einem Berge, die aus 3 Theilen bestehet, welche sind, die eigentliche Stadt, nebst

nebst dem auf einem Felsen liegenden festen Schloß, eine Vorstadt, und noch eine Vorstadt, Namens S. Leger. Es giebt hier einen besondern königlichen Gouverneur, ein königliches Amt, ein Salzhaus, eine Collegiatkirche, 3 Pfarrkirchen, 3 Klöster, 2 Hospitäler und ein Collegium. Insonderheit sind die in der Vorstadt S. Leger befindlichen warmen Bäder anzumerken, welche salzigt, schwefelicht und eisenhaltig sind. Man kann die Hand in denselben nur wenig länger, als im kochenden Wasser, leiden, ob sie gleich keinen Brand verursachen. Herr Pinot, der die Aufsicht darüber, und 1752 eine Schrift davon herausgegeben hat, hat auch bey diesen Bädern beobachtet, was man bey andern gefunden, nämlich daß sie, ihrer Hitze ungeachtet, über dem Feuer nicht eher, als das gemeine kalte Wasser, zum Kochen gebracht werden. Man findet bey diesen Bädern noch Ueberreste der alten prächtigen römischen Bad-Anstalten.

7) Vitry sur Loire, eine Baronie.

8) Mont Cenis, Mons Cinisius, eine kleine offene Stadt, auf einer Höhe zwischen 2 Bergen, woselbst ein Amt, eine Hebung, eine königliche Castelaney, eine Mairie, ein Salzhaus, eine Pfarrkirche und ein Kloster ist. Sie hat den Titel einer Baronie. In dieser Gegend findet man Steinkohlen, es ist auch hier die wichtigste Kanonengießerey in Frankreich.

9) Semûr, mit dem Zunamen in Brionnois, castrum Sinemurum Briennense, eine kleine Stadt, eine halbe Meile von der Loire, in dem Ländchen Brionnois, welches von der zerstörten Stadt Brionne oder Brienne den Namen hat. Sie ist der Hauptort einer Hebung, und der Sitz eines Amts, besondern Gouverneur, Salzhauses, einer königlichen Castelaney, Mairie und eines Unter-Forstamts. Die Pfarrkirche ist eine Collegiatkirche.

6 Le Chalonois, hat ehemals besondere Grafen gehabt, ist eine schöne Ebene, und wird durch die Saone in 2 fast gleiche Theile getheilet. Der Theil zur Rechten, heißet Montagne, wegen des Ber-

Berges von Beaune, der sich bis Maçon und noch weiter erstrecket, oder das eigentliche Chalonois, der andere zur Linken, heißet la Bresse Chalonoise. Wir bemerken

1) Chalon an der Saone, Cabillonum, eine Stadt mit einer Citadelle, den Hauptort dieses Landes, und der Sitz eines Amts, welches zu einem Landgericht gemacht worden, einer Hebung, einer Kanzley, Castelaney, eines Forstamts, Salzhauses, besondern Gouverneur, königl. Lieutenant, und bischöflichen Amts. Der hiesige Bischof, stehet unter dem Erzbischof von Lyon, führet den Titel eines Grafen von Chalon und Baron von Salle, hat einen Kirchsprengel von 186, oder, wie andere sagen, von 204 Pfarren, jährlich 15000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 700 Fl. taxirt. Außer der Cathedralkirche, findet man hier eine Collegiatkirche, ein Priorat, noch eine Pfarrkirche, zwey Abteyen, 8 Klöster, ein ehemaliges Jesuiter Collegium, 2 Hospitäler, eine Commenthurey des Johanniter Ritterordens, eine Commenthurey des Ordens des heil. Anton, und ein Seminarium. Sie hat die Vorstädte S. Andre', S. Marie, und S. Jean de Meusel, welche mit von den Mauern eingeschlossen sind.

2) Brancion, eine Pfarre auf einem Berge, welche der Hauptort einer Herrschaft ist, von welcher eine alte Familie benannt wird, die aber jetzt der Familie Baume-Montrevel, gehöret.

3) Bos-Jean, eine Pfarre am Fluß Braine, mit dem Titel einer Grafschaft.

4) Brange, und Escorailles, Pfarren, jene an der Seille, welche Hauptörter von einem Marquisat sind.

5) Belle Croix, eine Pfarre nahe bey Chagny, mit einer Commenthurey des Johanniter Ritterordens.

6) Gergy, Flecken und Grafschaft.

7) La Ferte an der Grosne, einen geringen Ort, mit einer Abtey Cistercienser Ordens.

8) Saint

8) Saint Lorent lez Chalon, eine kleine Stadt, jenseits der Saone, gegen Chalon über, mit welcher sie durch eine Brücke verbunden ist. Es ist hier eine Castelaney, eine Hebung, ein Armenhaus ꝛc.

9) Cuisery, eine kleine Stadt an der Seille, mit einer Collegiatkirche, Mairie, königl. Castelaney ꝛc.

10) Cuizeaux oder Cuisseaux, eine kleine Stadt, welche den Titel einer Baronie hat, mit einer Collegiatkirche.

11) Louhans, eine kleine Stadt zwischen den kleinen Flüssen Seille, Salle und Solvant, in welcher ein Salzhaus, eine Pfarrkirche, ein Collegium, ein Kloster ein Hospital, und eine Niederlage der Waaren, die von Lyon nach Helvetien und nach Deutschland gehen.

Anmerk. Die Stadt Seure oder Bellegarde, welche wir oben bey Dijonois gehabt, wird von einigen zu Chalonois gerechnet.

7. Die Grafschaft Charollois, Pagus Quadrigellensis oder Quadrellensis, ist ein burgundisches Lehn, und nach mancherley Veränderungen, im pyrenäischen Frieden von 1659 von Frankreich an Spanien zurück gegeben, unter K. Karl II aber an Ludewig II, Prinzen von Conde, unter französischer Landeshoheit in Besitz genommen worden. Sie hat ihre besondern Landstände, macht ein Hauptamt von 84 Kirchspielen aus, und enthält folgende Oerter.

1) Charolles, Quadrigellae, der Hauptort, ist eine kleine Stadt an 2 kleinen Flüssen, und der Sitz eines Amts, einer Hebung, Vogtey, eines Salzhauses, einer Collegiatkirche, eines Priorats, 3 Klöster, und eines Hospitals.

2) Paray le Monial, Peardum moniale, eine kleine Stadt an der Burbince, mit einem Salzhause, einem Priorat, 2 Klöstern, und einem vormaligen Jesuiter Collegio.

3) Tou-

3) Toulon sur Arroux, Tullus, Tullonum, Tolonum, ein Flecken am Fluß Arroux, woselbst eine Salzniederlage und ein Priorat ist.

4) Mont-Saint-Vincent, ein Flecken am Fluß Arroux, mit einem Priorat, welche mit der Abtey von Clugny verbunden ist.

8. Le Maçonois oder Masconois, Matiſconenſis pagus, hat ehemals seine besondern Grafen gehabt, und ist 1478 von dem Herzogthum Burgund an die Krone Frankreich gekommen. Es hat noch seine besondern Landstände, macht ein Hauptamt von 176 Kirchspielen aus, und enthält folgende Oerter.

1) Maçon oder Masçon, Matiſco, die Hauptstadt, liegt auf einem Hügel an der Saone, und ist der Sitz eines Amts, Landgerichts, einer Marechaussée und eines besondern Gouverneur. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Lyon, ist beständiger Präsident der Landstände von Maçonois, und Baron von Romenay, hat einen Kirchsprengel von 268 Pfarren, jährlich 20000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 1000 Fl. taxirt. Außer der Cathedralkirche, giebt es auch hier eine Collegiatkirche, 2 Pfarrkirchen, eine Commenthurey des Johanniterordens, ein Seminarium, 7 Klöster, ein vormaliges Jesuiter Collegium, und ein Hospital.

2) Saint Gengour le royal, Sancti Gengulfi oppidum, eine kleine Stadt zwischen 3 Bergen am Fluß Grone, darinn eine königl. Castelaney, ein Salzhaus, eine Mairie, eine Pfarrkirche und ein Kloster. Hier wird der beste Wein von Maçonois gesammlet.

3) Saint Gengour des Cessey, ein kleiner Ort zwischen hohen Bergen.

4) Tournûs, Tornucium, eine kleine sehr alte Stadt an der Saone, mit 2 Pfarrkirchen, 2 Klöstern, einem Hospital, einem Collegio, und einer Benedictiner Abtey, die ehemals ein Schloß gewesen, 1625 secularisirt, und zu einer Collegiatkirche gemacht worden ist.

5) Clû-

5) Clügny oder Clüny, Cluniacum, eine kleine Stadt in einem Thal am Fluß Grone, hat ein Salzhaus, eine alte, ansehnliche und berühmte Benedictiner Abtey, welche das Haupt der Congregation ihres Namens ist, und unmittelbar unter dem Pabst stehet, 3 Pfarrkirchen, ein Kloster und ein Hospital.

6) Marcigny, Marciniacum, eine kleine Stadt nahe bey der Loire, welches ein Salzhaus, eine weibliche Benedictiner Abtey, eine Pfarrkirche, 2 Klöster, und ein Hospital hat. Sie hängt von den Ständen des Herzogthums Bourgogne ab, ob sie gleich in Maçonois lieget.

9. La Bresse, welcher Name von einem Walde, Namens Brexia, herkömmt, hat eine Zeitlang den Herzogen von Savoyen unter dem Titel einer Grafschaft gehöret, die es durch den Vergleich von Lyon 1601 an Frankreich gegen das Marquisat Saluzzo abgetreten haben. Der Adel hieselbst hält alle 3 Jahre eine Versammlung zur Berathschlagung über seine eigenen Angelegenheiten. Die Landschaft ist in 25 Mandements abgetheilt, und enthält vornehmlich folgende Oerter.

1) Bourg, die Hauptstadt, liegt am Fluß Resouze, und ist der Sitz eines Gouverneur, Amts, Landgerichts, einer Hebung, Castelaney, Unterforstamts, Marechaussée, Salzhauses ꝛc. Es giebt hier eine Collegiat- und Pfarr-Kirche, ein vormaliges Jesuiter Collegium, und 6 Klöster.

2) Bauge' oder Bage', ein Städtchen auf einer Höhe, welches den Titel eines Marquisats führet, und ehemals die Hauptstadt von Bresse gewesen.

3) Boulignieux, eine Pfarre mit dem Titel einer Grafschaft.

4) Coligny, ein Flecken und Grafschaft, davon das alte berühmte Haus Coligny-Chatillon den Namen hat.

5) Cha-

5) Chatillon les Dombes, ein Städtchen an der Chalaronne, mit einer Collegiatkirche, einem Collegio, einem Hospital, 2 Klöstern und einem Salzhause. Es ist hier ein besonderer Gouverneur.

6) Cordan, ein Flecken am Fluß Ain.

7) Mirebel, ein Flecken mit dem Titel eines Marquisats. Er hat 2 Pfarrkirchen.

8) Villars, ein kleiner Ort an der Chalarone, mit dem Titel eines Marquisats.

9) Montlüel, Mons Lupelli, eine kleine Stadt am Fluß Sereine, welche der Hauptort des Districts Valbonne ist. Man findet hier eine Collegiatkirche, 2 andere Pfarrkirchen, 2 Klöster, ein Collegium, ein Hospital, imgleichen eine Mairie und ein Salzhaus; es ist auch hieselbst ein besonderer Gouverneur.

10) Perouge, eine kleine Stadt, mit dem Titel einer Baronie.

11) Pont d'Ayn, ein Städtchen und Marquisat am Fluß Ain.

12) Pont de Vaux, eine kleine Stadt und Herzogthum an der Saone, woselbst ein Salzhaus, eine Collegiatkirche, eine Pfarrkirche, ein Hospital und ein Collegium.

13) Montrevel, eine kleine Stadt, welche den Titel einer Grafschaft hat.

14) Trefort und Varambon, Flecken und Marquisate, und Villereversüre, ein Flecken.

10 **Le Bügey**, Beugesia, ist von Pont d'Ayn bis Seissel ungefähr 16, und von Dortans bis Port de Loyette 9 französ. Meilen groß. Es begreift sowohl das eigentliche **Bügey**, als le **Valromey** und la **Michaille**. Ehemals war es ein Stück vom burgundischen Reich, dessen sich die Grafen von Savoyen nach und nach bemächtigten, und es bis 1601 behielten, da es in dem Tractat von Lyon an Frankreich überlassen ward; ein Stück, welches jenseit der Rhone lie-

lieget, und die Gegenden von S. Genis, Jenne und Loyssey oder Lucey, ausmacht, imgleichen 4 Herrschaften, die ich hernach nennen werde, ausgenommen. Es hat seine besondern Landstände und Versammlungen der Städte und des Adels, ist in 10 Mandements abgetheilet, und enthält folgende Oerter.

1) Rosillon, ein Flecken mit dem Titel einer Grafschaft.

2) Belley, Belica, die Hauptstadt des Landes, liegt zwischen Hügeln und kleinen Bergen, und ist der Sitz eines Gouverneur, einer Election, eines königlichen Amts, welches unter dem Landgericht von Bourg in Bresse stehet, einer Marechaussee und eines Salzhauses. Der hiesige Bischof, stehet unter dem Erzbischof von Besançon, nennet sich einen Fürsten des römischen Reichs, hat einen Kirchsprengel von 83 Pfarren, und jährlich 8 bis 10000 Livres Einkünfte. Seine Taxe am römischen Hofe ist 330 Fl. Außer der Cathedralkirche giebt es hier nur eine Pfarrkirche, aber 4 Klöster, eine Abtey, und ein Collegium.

3) Martafelon und Montreal, Flecken.

4) Nantua, Nantuacum, eine kleine Stadt zwischen hohen Bergen am Ende eines fischreichen Sees, mit dem Titel einer Baronie, welche ein Benedictiner Priorat von der Congregation Clüny, ein Kloster, eine Pfarrkirche, und ein Collegium enthält, und dem erstgenannten Priorat zugehöret. Ihre meisten Einwohner sind Schuster, welche ihre Schuhe nach Savoyen bringen. In den erwähnten See fällt ein kleiner Fluß, nachdem er durch die Stadt geflossen ist.

5) Pontain oder Pontein, eine kleine Stadt am Fluß Ain, mit dem Titel einer Baronie, welche dem König von Sardinien als Herzog von Savoyen gehört. Sie hat eine Collegiatkirche.

6) Cerdon, ein Flecken mit dem Titel einer Baronie, am Fluß Ain, gehöret auch dem König von Sardinien als Herzog von Savoyen.

7) Seissel, Sessellium, eine kleine Stadt an der Rhone, welche der Hauptort in Valromey, und der Sitz eines besondern Gouverneur, einer königlichen Castelaney und eines Salzhauses ist. Sie hat nur eine Pfarrkirche, aber 4 Klöster. Die Rhone theilet die Stadt in 2 Theile, und fängt hier an schiffbar zu werden, daher von hier Salz für Genf, die Schweiz und Savoyen, ausgeführet wird.

8) Chatillon, ein Flecken, der Hauptort des Districts Michaille.

9) S. Germain d'Amberieu, ein Flecken von 426 Feuerstellen.

10) S. Rambert de Jour, Jurensis, weil sie nahe bey einem Arm des Berges Jura oder Jour lieget, ist eine kleine Stadt, die ihren Ursprung und Namen der Benedictiner Abtey S. Rambert verdanket, und in einem Thal zwischen 2 hohen Bergen lieget. Außer gedachter Abtey ist hier noch eine Pfarrkirche, ein Collegium und ein kleines Hospital. Die Gerichtsbarkeit und Herrschaft über diese Stadt, gehöret theils dem Abt, theils dem König von Sardinien als Herzog von Savoyen; und zwar so ist des letzten Antheil 1576 zu einem Marquisat erhoben worden, welches ein französisches Lehn ist. Die Policey wird durch königliche Bediente verwaltet, und die Gerichtsbarkeiten der Stadt stehen unter dem Parlament von Dijon.

11) Ambournay, Ambroniacum, eine kleine Stadt mit einer Pfarrkirche, und einer Benedictiner Abtey, die unmittelbar unter dem heiligen Stuhl stehet.

12) S. Sorlin, ein Flecken und Marquisat, dem König von Sardinien als Herzog von Savoyen zugehörig.

13) Lagnieu, ein Städtchen an der Rhone, welches der Sitz eines Salzhauses ist, und zu dem eben genannten Marquisat S. Sorlin gehöret.

11. Das Land Gex, Gesiensis pagus, ist vom Fort d'Ecluse bis an das Dorf Crossay 6 Meilen lang, und die größte Breite beträgt 3½ Meilen. Gegen

gen Abend ist es ganz vom Gebirge Jura eingeschlossen, welches, so unfruchtbar es auch zu seyn scheinet, doch oben auf seinem Gipfel gute Weide hat. Die Anwohner vertrauen den Hirten, welche auf diesem Gebirge wohnen, jährlich einige 1000 Kühe an, die von denselben geweidet und in Acht genommen werden. Der Handel des Landes, besteht in Vieh, Käsen, etwas Wein und Kohlen. Die Rhone fließet durch dasselbe, und außerdem wird es noch durch die Versoye, welche in den Genfer See fällt, und ein Paar andere Bäche, die sich in die Rhone ergießen, gewässert. Es hat ehedessen den Grafen von Genf gehört, und ist der Gräfin Leonnete zum Erbtheil gegeben worden, durch deren Vermählung es an das Haus von Joinville gekommen. Am Ende des dreyzehenten Jahrhunderts brachte es Amadeus V, Graf von Savoyen, an sich, welchem Hause es zwar 1536 von der Stadt Bern abgenommen, 1564 aber zurück gegeben worden. 1591 ergab es sich an die Stadt Genf, welche bis 1601 in desselben Besitz blieb, in diesem Jahr aber trat es der Herzog von Savoyen durch den Frieden von Lyon an Frankreich ab, und es kam 1631 an das Haus von Conde'; doch haben die Genfer noch das Mandement von Peney und Gentoux im Umfang desselben, deren Gränze, nach Inhalt des Vertrags vom 15 Aug. 1749, bestimmet worden. 1775 befreyete K. Ludewig XVI das Land, gegen eine jährliche Summe von 30000 Livres, von allen Auflagen und Beschwerden, und setzte es in völlige Freyheit des Handels. Das ganze Land begreift 25 Pfarren. Die vornehmsten Oerter sind.

1) Gex, Gesium, der Hauptort, eine kleine Stadt am Fuß des Bergs S. Claude, die aus 3 Theilen beste-het, und der Sitz eines besondern Gouverneur, eines Amts, einer Castelaney, Marechaussée, Mairie und eines Salzhauses ist. Sonst giebt es hier nur eine Pfarrkirche, aber 4 Klöster, ein Hospital und ein kleines Collegium. Man rechnet, daß in der Stadt und in der Landschaft auf 200 Uhrmacher wohnen. 1536 wurde sie von der Republik Bern erobert, 1567 an Savoyen zurück gegeben, 1589 von den Genfern zweymal nach einander eingenommen, und das letztemal das Schloß nebst den Stadtmauern geschleifet; 1591 ergab sie sich abermals an die Genfer, wurde aber von den Savoyarden übel zugerichtet.

2) Ferner, Ferney, ein Landgut, Schloß und Pfarrort, eine französische Meile von Genf. Dieser Ort ist seit Heinrichs des vierten Zeit frey von allen Abgaben an den König. François de Voltaire kaufte ihn, und schenkte ihn seiner Nichte Mad. Denis. 1770 nahmen viele Künstler aus Genf ihre Zuflucht dahin, von welchen Voltaire einige in sein Schloß aufnahm, den übrigen aber 50 steinerne Häuser bauen ließ, so daß dieser Ort schön, angenehm und volkreich wurde, wie er denn bey Voltaire Tode 80 Häuser und an 1200 Seelen hatte. Nach desselben Tode im Jahr 1778 kaufte der Marquis de Vilette dieses Landgut von Madame Denis.

3) Versoy, ein kleiner Ort, mit dem Titel eines Marquisats, am Genfer See.

4) Collonges, ein Flecken.

5) Le Fort de l'Ecluse verwahret den Zugang zu Bügey und Bresse, ist in einem Felsen des Gebirgs Jura ausgehauen, und an der Rhone belegen, welche hier zwischen den enge zusammengehenden Bergen, Jura und le Vache, kaum durchfließen kann. Dieser feste Platz ist 1536 von den Truppen der Stadt Bern, und 1589 von den Truppen der Stadt Genf erobert worden.

6) Die Priorate Asserois, Divonne, Prevessin und S. Jean de Gonville.

7) Im Gebirge Jura ist das Thal Misour merkwürdig, in welchem der berühmte Weg, des Saucilles genannt,

genannt, anfängt, welcher zu der Straße von S. Claude nach Geneve gehöret.

12. Die Landschaft und das Thal Chezery, in welcher der Flecken Chezery, am Fluß Valserene, und 17 Dörfer, als Ballon, Confort, ꝛc. belegen sind, hat König Ludewig XV im Jahr 1760 von Savoyen erhalten.

Anmerk. Nachdem die Rhone unter dem Fort l' Ecluse und unter der Brücke von Gresin weggeflossen, so wird sie am Fuß des Berges Credo, zwischen den Felsen, verschlungen, und kömmt hundert Schritte davon wieder zum Vorschein. Ehe sie sich auf diese Art verlieret, nimmt sie einen Fluß auf, dessen Wasser eben so, wie das Wasser der Rhone, schwärzlich blau aussiehet, und mit Schaum bedecket ist.

9. Das Gouvernement Dombes.

Es bestehet in dem ehemaligen souverainen Fürstenthum Dombes, welches gegen Morgen von Bresse, gegen Mitternacht von Maconnois, gegen Abend von Beaujolois, und gegen Mittag von Lyonnois umgeben ist. Es ist 7 französische Meilen lang, und ungefähr eben so breit, gut und fruchtbar, und liegt längst der Saone. Ehemals machte es einen Theil des burgundischen Reichs aus; riß sich aber am Ende des zehnten, oder im Anfange des eilften Jahrhunderts davon los, und ward eine freye Herrschaft, welche von den Häusern Beauge', Beaujeu, Thoire, Villars, Grafen von Forets und Clermont, und Herzogen von Bourbon, nach einander besessen worden, und endlich von der Maria von Bourbon-Montpensier, Herzogin von Orleans, an derselben Tochter, Anne Marie Louise von Orleans,

gekommen, welche sie 1681 dem herzoglichen Hause von Maine vermachte. König Ludewig XIV erklärete dieses Land zu einem völlig souverainen Fürstenthum. 1764 überließ der Graf von Eu das Fürstenthum Dombes an den König, der ihm dafür Gisors und andere ansehnliche Güter gab. Dieser Tausch ist erst 1781 völlig vollzogen. Der Prinz von Dombes ließ Münzen schlagen, hatte Gewalt über Leben und Tod, konnte adeln, und seinen Unterthanen auflegen, was er wollte. Er schrieb sich: **Von Gottes Gnaden souverainer Fürst von Dombes,** und hielt ein eigenes Parlament. Seine gewissen Einkünfte beliefen sich ungefähr auf 150000 Livres. Das Land wird von einem General-Gouverneur regieret, enthält 225 Kirchspiele, und ist in 12 Castelaneyen abgetheilet. Diese sind

1. **Die Castelaney von Trevoux.** Der vornehmste Ort in derselben ist:

Trevoux, vor Alters Trivultium, die Hauptstadt des ehemaligen Fürstenthums, und nunmehrigen Gouvernements, und der Sitz des Parlaments, eines Amts, und einer Castelaney, lieget auf einem Hügel an der Saone, und ist nur ein kleiner Ort, der aber ehemals ansehnlicher gewesen, und in den Kriegen der Herzoge von Bourbon mit den Herzogen von Savoyen, viel gelitten hat, vornehmlich 1431. Man findet hier eine Collegiatkirche, 3 Klöster, ein Collegium, und ein Hospital. Die bekannte Monatsschrift: Memoires de Trevoux, ist vom Anfang oder von 1701 an nicht hier, sondern zu Paris von den Jesuiten auf Befehl des Herzogs von Maine geschrieben, aber doch hieselbst gedrucket worden.

2. **Die Castelaney Toissey,** dahin folgende Oerter als die vornehmsten, gehören:

1) Toiſ-

1) Toiſſey, Toſſiacus, ein Städtchen in einer angenehmen Gegend, nahe bey den Flüſſen Chalaronne und Saone, mit einer Pfarrkirche, einem Kloſter und einem ſchönen Collegio. Es iſt hier ein Amt und eine Caſtelaney.

2) Le Port de Toiſſey, ein kleiner Ort, eine Viertelmeile von Toiſſey, da, wo die Chalaronne in die Saone fließet. Die Einwohner von Toiſſey gehen hier über die Saone, und laden hier auch ihre Waaren ein, mit denen ſie auf dieſem Fluß handeln. Den alten Hafen von Toiſſey, nennet man einen geringen Ort, welcher der einzige dieſes Fürſtenthums iſt, der jenſeits der Saone lieget.

3) Garnerans, ein Flecken mit dem Titel einer Grafſchaft.

4) Mogneneins, ein kleiner Flecken nahe bey der Saone, mit einem Schloß.

5) S. Didier, ein Flecken, welcher eines der anſehnlichſten Kirchſpiele des Landes iſt.

3. Die Caſtelaney Montmerle. Dahin gehöret vornehmlich,

1) Montmerle, ein Flecken an der Saone, mit einem Kloſter.

2) Amareins, eine Pfarre mit einem Schloß.

3) Batie, eine Pfarre mit dem Titel einer Grafſchaft.

4) Guereins, ein Flecken.

5) Lürcy, ein Ort, welcher den Titel einer Baronie hat.

4. Die Caſtelaney Beauregard, in welcher zu bemerken.

1) Beauregard, ein kleiner Ort an der Saone, welcher ehemals die Hauptſtadt des Landes und der Sitz des Parlaments war, auch ein feſtes Schloß hatte. 1377 ward er von den Savoyarden ſo verwüſtet, daß er ſich nach der Zeit nicht hat wieder erholen können.

2) Flechere, eine Baronie.

5. Die Caſtelaney Villeneuve, darinn zu bemerken.

1) Villeneuve, eine kleine Stadt, welche ehedessen ein Schloß gehabt hat.

2) Agnereins, eine Pfarre, welche ehemals der Sitz einer Castelaney gewesen.

6. Die Castelaney Lignen, in dem Orte gleiches Namens.

7. Die Castelaney Amberieu, in welcher anzumerken;

1) Amberieu, ein Flecken, welcher der Sitz der Castelaney ist.

2) Mont Bertoud, eine Dechaney.

3) Montlieu, ein kleiner Ort mit einem Schloß.

4) S. Olive, ein kleiner Ort, mit dem Titel einer Baronie.

8. Die Castelaney S. Trivier, in dem Städtchen dieses Namens, welches den Titel einer Baronie hat, und zwischen 3 kleinen Hölzungen und einem See liegt Bey der Pfarrkirche ist ein Priorat.

9. Die Castelaney Chalamont, darinn

1) Chalamont, ein Städtchen auf einem Berge, neben 2 Seen, welches ehedessen ein Schloß gehabt.

2) Montfavrey, eine Pfarre mit einem Priorat.

10. Die Castelaney Lent, welche in dem Städtchen dieses Namens ihren Sitz hat, das am Flusse Veille liegt. Es hatte ehedessen ein Schloß.

11. Die Castelaney Chatelard, darinn.

1) Chatelard, ein Flecken, welcher der Sitz der Castelaney ist, ehemals aber ein Städtchen gewesen, welches in den Kriegen mit Savoyen herunter gekommen.

2) Marlieu, ein Städtchen am Fluß Renon, zwischen 2 Seen.

3) Ville, ein kleines Schloß neben dem vorhergehenden Ort.

4) Montrosar, ein kleiner Ort mit einem Schloß.

12. Die Caſtelaney Baneins, von 3 Kirchſpielen, mit dem Titel einer Baronie. Es gehöret aber das Schloß Baneins nicht dazu, als welches in Breſſe liegt.

10. Das Gouvernement von Dauphine'.

Die Landſchaft Dauphine' oder der Delphinat, wird gegen Mitternacht von Breſſe und Bugey durch die Rhone getrennet, gränzet auch an dieſer Seite, ſo wie gegen Morgen, an Savoyen und Piemont, gegen Mittag an Provence, und gegen Abend macht wieder die Rhone die Gränze. Unter-Dauphine' iſt ziemlich fruchtbar, und bringet Getreide, Wein, Oliven, Hanf und Wayd, hat auch Salz, Vitriol, Kriſtal, Eiſen, Kupfer, Bley und Silber. Der Vin d'Eremitage, welcher zwiſchen Valence und S. Valliere wächſet, iſt berühmt. Eine Flaſche von demſelben gilt 3 Livres auf der Stelle. Auch der Wein, Cote-roti genannt, iſt beliebt, und eine Flaſche von demſelben wird auf der Stelle mit 2 Livres bezahlet. Ober-Dauphine', und überhaupt $\frac{2}{3}$ der Landſchaft, ſind unfruchtbar, weil ſie ſehr bergicht iſt; daher ein Theil der Einwohner ſein Brod außerhalb Landes ſuchen muß. Indeſſen bringen doch die Berge allerley nutzbare Dinge, und enthalten viele Merkwürdigkeiten. Auf den Bergen von Ambrün und Die, findet man Markaſit. Der Berg Breſier, nicht weit vom Flecken S. Genis, hat zuweilen Feuer ausgeworfen. Auf dem ſogenannten Goldberge, findet man eine Art von Diamanten.

Die Berge zwischen Briançon, Pragelas und Pignerol, sind mit Lerchenbäumen bedeckt, auf deren Rinde Manna, davon hernach noch einmal die Rede seyn wird, wohlriechender Asand (Benjoin) und Lerchenschwamm gefunden wird, davon man in der Arzneykunst und zur Scharlachfarbe guten Gebrauch macht. Es giebt auch auf den Gebirgen Thiere, die in den übrigen französischen Landschaften nicht zu finden; als Steinböcke, (Bouquetins) von welchen ich bey der Beschreibung der piemontesischen Thäler in Italien ein mehreres sagen werde; Gemsen, Bären und Murmelthiere, die ich auch bey den piemontesischen Thälern beschreiben will. Weiße Hasen, weiße Rebhühner, Phasanen, Adler, Habichte ꝛc. sind auch häufig hieselbst.

Die vornehmsten Flüsse sind: die Rhone, davon ich in der Einleitung gehandelt habe; die Durance, welche auf dem Mont Genevre entstehet, bey Cavaillon schiffbar wird, sehr schnell fließet, manchmal große Ueberschwemmungen verursachet, und in die Rhone fällt; die Issere, welche in Savoyen auf dem Mont Isran entspringet, die Flüsse Are, Drac, Veuse und Guye oder Guyer aufnimmt, bey Montmelian kleine, und bey Grenoble größere Schiffe zu tragen anfängt, und endlich sich mit der Rhone vermischet. Die Drome, hat ihre Quelle im Thal Drome, bey dem Dorf Bastie des Fonts, nimmt die kleinen Flüsse Meyroce, Süye, Roane, Gervane, Veoure und Besc, auf, und fällt in die Rhone.

Die alten Geschichtschreiber vom Delphinat sowohl als die neuern Landbeschreiber, machen viel

Rüh-

Rühmens von den Wunderwerken dieſer Provinz, deren Anzahl einige auf 7 ſetzen, andere aber nehmen noch mehr an; in 4 aber ſind ſie nur mit einander übereinſtimmig. Dieſe ſind: 1) der brennende Brunn, auf einem Berge, 3 franz. Meilen von Grenoble, und ½ Meile von Vif. Es iſt ein kleiner Bach, der vor dieſem unter einem kleinen Erdſtrich hinlief, von welchem einiger Rauch in die Höhe ſtieg, ja, man wurde auch zuweilen einiger Flammen gewahr, und davon nahm er etwas Wärme an. Seit mehr als 200 Jahren aber läuft der Bach nicht mehr darunter weg, ſondern wohl 12 Fuß davon, und er iſt ſo klar, wie anderes natürliches Waſſer. 2) Der Thurm ohne Gift, welcher 1 Meile von Grenoble oberhalb Seyſſins am Ufer des Drac ligt, und Pariſet genannt wird. Es ſoll kein giftig Thier in demſelben bleiben; welches aber falſch iſt, weil man daſelbſt Schlangen und Spinnen in großer Anzahl findet. 3) Der unerſteigliche Berg, iſt eine ſehr ſteile und von allen Seiten abgeriſſene Steinklippe, auf einem ſehr hohen Berge, in der kleinen Landſchaft Trieves, ungefähr 2 Meilen von der Stadt Die. Es fällt ſehr ſchwer, hinauf zu klettern, iſt aber oft geſchehen. 4) Die Höhlen bey Saſſenage, welche 2 ausgehölte Steine ſind, die man oberhalb des Dorfs dieſes Namens, 1 Meile von Grenoble, in einer Grotte antrifft. Sie ſollen ſich, wie die Einwohner dieſer Gegend erzählen, alle Jahre am 6ten Jenner mit Waſſer füllen, deſſen Vorrath in dem einen das Schickſal der Weinleſe, in dem andern aber der Erndte des Jahrs, beſtimmen ſoll. Es iſt dieſes eine ſehr alte Fabel, die durch boshafte Geſchicklich-

keit einiger Einwohner dieſes Orts, welche dieſe Steine mit Waſſer anfülleten, viele Jahrhunderte hindurch unterhalten worden. Dasjenige, was hieſelbſt eine Verwunderung verdienet, iſt ein Waſſerfall, der in einer Grotte, gleich neben den Höhlen befindlich iſt, woſelbſt man auch noch die Kammer und den Tiſch der berühmten Fee oder Meluſine zeiget, von welcher das alte Haus von Saſſenage abſtammen ſoll. Die übrigen drey vorgegebenen Wunderwerke ſind wüllkührlich. Es ſtreiten um dieſe Ehre folgende: a) **Die Augenſteine von Saſſenage**, welche insgemein die **koſtbaren Steine** genennet, und von einigen für Schwalbenſteine gehalten werden. Sie ſollen eine Kraft wider die fallende Sucht haben; müſſen alſo wohl von den ſogenannten koſtbaren Steinen unterſchieden ſeyn. Letztere werden unter dem Kieſſande der Num. 4. gedachten Quelle gefunden, ſind ſehr glatt, glänzend, und, wie der Marmor überaus gelinde anzufühlen. Diejenigen, welche die Größe und Geſtalt einer Linſe haben, durchſichtig und ohne Ecken ſind, werden für die beſten gehalten. Wenn man ſie ins Auge laufen läßt, nehmen ſie alle fremde und unreine Sachen, die ins Auge gekommen ſind, mit ſich weg, und ihre Glätte verhindert, daß ſie das Auge nicht beſchädigen. b) **Das Manna von Brianſon**, welches für einen Thau gehalten wird, der, dem gemeinen Vorgeben nach, ſich alle Morgen auf dem Lerchenbaume verhärten ſoll. Es iſt aber nichts anders, als der Saft des Baums, der durch die Wärme ausgetrieben worden. c) **Die zitternde Wieſe**, befindet ſich im gapiſchen Gebiet in einem See oder Teiche, $\frac{1}{2}$ Meile von der Stadt

Gap,

Gap, und wird jetzt der See von Pelhotiers genannt. Es ist nichts weiter, als unter einander gewachsenes Gras und Schilf, das vom Lehmen und Wasserschaum, der sich nach und nach angesetzet, zusammen gehalten wird, und auf dem Wasser herum schwimmet. d) Die Grotte unserer lieben Frau zu la Balme in Viennois, in welcher ehemals ein See gewesen seyn soll, dessen erschrecklicher und fürchterlicher Abgrund die an ein Brett befestigten Fackeln verschluckte, welche man zurück gelassen hatte, als Franciscus I hinunter steigen wollte. Er ist verschwunden, und hat sich in einen kleinen Bach verwandelt, der oft ausgetrocknet ist. Man findet einige Versteinerungen daselbst. e) Die Weinquelle l'Oinorhoe, oder der Brunn dessen Wasser die Farbe und den Geschmack des Weins hat, ist der Brunn von St. Peter d' Argenson, einem Dorf im gapischen Gebiet. Er führet ein mineralisches Wasser, welches ein bewährtes Mittel wider das Fieber seyn soll, woran aber nur die Einbildung einen Weingeschmack bemerket. Es ist mit vielen Eisentheilchen vermischet. f) Der Bach bey Barberon in la Valoire, welcher durch die Menge des Wassers die Fruchtbarkeit der Jahre anzeigen soll. Diese Ehre könnte vielen andern Bächen, die einen periodischen Lauf haben, beygeleget werden. Ein mehreres von diesen vermeynten Wunderwerken, findet man in Lancelotts Abhandlung, im Hamburgischen Magazin, Band III. S. 219-249.

Der Delphinat bringt noch etwas sonderbares hervor, welches noch niemand unter die Wunderwerke dieses Landes gezählet hat, ob es gleich vor allen andern

dern darunter einen Platz verdienet hätte. Dieses sind die Wasser von la Mothe oder la Motte S. Martin, welche als ein bewährtes Mittel wider die Magenkrankheiten, Flüsse und Lähmungen, sehr hoch gehalten werden. Sie sind viel wärmer, als die Wasser zu Aix in Savoyen, und werden mit denen von Bourbon verglichen. La Mothe gehöret in das graisivaudanische Gebiet, lieget 5 Meilen von Grenoble, zwischen Trieves und la Mateſine, und ist ein Thal zwischen zwey hohen Bergen, das keine andere Aussicht, als gegen rauhe und steile Felsen hat, und wo man nur einige elende Strohhütten findet. Das Land ist sehr unangenehm. Der Drac, ein sehr schneller und reissender Fluß, kömmt von der Höhe des gapischen Gebiets, und wird zu la Mothe zwischen 2 hohen Felsen gleichsam eingepresset. Am Ufer desselben und am Fuß eines sehr jähen und steilen Felsens befindet sich die mineralische Quelle, welche, wenn der Fluß nur ½ Fuß wächset, mit desselben schlammichten Wasser überschwemmet wird, durch dessen Oberfläche die Quelle dennoch hervorbricht. Gleich darneben stürzet sich der Bach, der durch das Gebiet von la Mothe läuft, nachdem er alles Wasser im Thal zu sich genommen hat, von einer Höhe, die über 30 Toisen beträgt, herunter in den Drac, dadurch die Wege sehr verdorben werden. Ehe man zur Quelle kömmt, muß man ½ französische Meile zwischen abhängenden Felsen und steilen Klippen hinklettern. Man darf sich also nicht wundern, daß die vortreflichen Wasser von la Mothe so selten besuchet werden.

Außer

Außer diesem mineralischen Wasser, giebt es noch andere. Nicht weit von Die, und zu Pont du Baret, zwischen Crest und Montelimart, sind Quellen, welche wider das dreytägige Fieber gut seyn sollen. Die Quellen zu Bordeire, am Fuß der Gebirge von Diois, von S. Chef, bey der Abtey S. Antoine de Viennois, zu Cremieu, Launay, Sanfont und Navoz, sind auch mineralisch. An der Gränze der Grafschaft Venaissin, ist am Fuß des Berges Ventoux eine Quelle, die mitten im Sommer, wenn gleich die Sonne hinein scheinet, eiskalt ist. Es entspringt ein Fluß daraus. Eben so kalt ist die Quelle auf dem Berge Genevre in Ober-Dauphine', aus welcher die Dürance und der Po entspringen.

Die Landschaft Dauphine' bestehet aus Ländern, welche ehemals unterschiedene kleine Staaten und einen Theil des burgundischen Reichs ausgemacht haben. Nachmals war sie unter der Herrschaft der Könige von Arles, bis die Grafen von Albon zu Viennois mächtig wurden, und die Länder Graisivaudan, Ambrunois, Gapençois und Briançonnois an sich brachten. Die übrigen sind erst in der folgenden Zeit zu dem Delphinat gekommen. Graf Guigues IV, welcher im Anfange des eilften Jahrhunderts lebete, wurde bey seiner Taufe Dauphin genennet, und seine Nachkommen führeten denselben Namen, und legten ihn auch ihrem Lande bey. Guigues IX hinterließ nur eine Tochter, Namens Beatrix, welche sich mit Hugo III, Herzog von Burgund, vermählte, und ihm dieß Land zubrachte. Ihr beyder Sohn, Andreas, nahm wegen seines mütterlichen Großvaters den Namen Dauphin und Guigues.

gues an, und sein Nachkomm, der Dauphin Johann, welcher 1282 starb, hinterließ sein Land seiner Schwester Anna, welche Humberts, Baron von Tour du Pin, Ehefrau war. Ihr Urenkel, Humpert III, überließ seine Staaten 1343 an den Prinzen Philipp, des Königs Philipp von Valois jüngsten Sohn, bekam dafür 120000 Goldgülden, und verpflichtete die künftigen Herren des Landes, den Namen Dauphin und sein Wapen zu führen. 1349 kam der Vertrag ganz zum Stande: denn als der König seinen Enkel Karl, ältesten Sohn des Herzoges Johann von der Normandie, zum Dauphin erwählete, trat Humbert die Landschaft Dauphine an denselben ab, ward ein Mönch, und hierauf Patriarch von Alexandrien, und Administrator des Erzbisthums Reims. Von Karls V Zeit an, hat allemal der älteste königliche Prinz und vermuthliche Kronerbe den Titel Dauphin geführet. Die Landschaft Dauphine' ist dem Königreich nicht einverleibet worden, sondern machet einen besondern Staat aus; daher sich auch der König in seinen Briefen, welche diese Landschaft angehen, allezeit **Dauphin von Viennois** nennet.

Es sind hier 2 Erzbisthümer und 5 Bisthümer. Diese Landschaft ist eine von denen, welche Païs de droit écrit genennet wird, das ist, in welchen man nach den römischen Gesetzen richtet; sie hat auch einige besondere Gebräuche. In ihrem Parlament haben der Generalgouverneur und der Generallieutenant der Landschaft, ihren Sitz, und zwar vor dem ersten Präsidenten. Die Gerichtsbarkeit des Parlaments, ist in 2 Oberämter und eine Landvogtey abgetheilet. Das Oberamt von Viennois begreifet die Aemter von Vienne,

enne, Grenoble und S. Marcellin, imgleichen die königliche Gerichtsbarkeit von Romans; das Oberamt des Montagnes, begreifet die Aemter von Briançon, Ambrün, Gap und Büys. Das Amt von Die, gehöret dem Bischof, und stehet unmittelbar unter dem Parlament. Die Landvogtey ist zu Valence. Was das militärische Gouvernement anbetrifft, so sind hier außer dem Generalgouverneur und Generallieutenant, ein Officier General commendant de Gouvernement, ein Sergeant de bataille de la province, fünf Lieutenants de Roy, oder 5 Unterstatthalter, nämlich einer für Grenoble und Briançon, der zweyte für Ambrün und Gap, der dritte für Vienne und S. Marcellin, und der vierte für Valentinois, Diois, Tricastinois und die Baronien, und einer für das Fürstenthum Orange. Es theilet sich dieses Gouvernement:

I. In den obern Delphinat. Dahin gehören folgende Länder.

1 Graisivaudan, oder Gresivaudan, Gratianopolitanum, oder Pagus Gratianopolitanus, wurde von den burgundischen Königen den Bischöfen von Grenoble unter dem Titel eines Fürstenthums geschenket; nachmals aber bekamen es die Grafen von Albon, und derselben Nachfolger die Dauphins, und der Bischof muste sich mit dem bloßen Titel eines Fürsten begnügen. Ein großer Theil des Landes bestehet aus ungeheuren Bergen, und ist unbewohnt. Es lieget darinn

1) Grenoble, Gratianopolis, die Hauptstadt dieses Landes und des ganzen Gouvernement, lieget an der Is-

sere, mit welcher sich unterhalb der Stadt der Fluß Drac verwischt, und ist der Sitz des 1453 errichteten Parlaments, einer Intendanz, Election, Rechnungskammer, eines Steuergerichtshofs, Münzhofs, einer Marechaussée, eines Amts ꝛc. Sie ist groß, wohlgebauet, angenehm, volkreich und befestiget, hat auch ein befestigtes Zeughaus, und eine kleine Fortresse, welche Bastille genennet wird. Der Häuser sind über 1100. Der hiesige Bischof, welcher den Titel einer Fürsten führet, und die Gerichtsbarkeit über die Stadt zugleich mit dem Könige hat, stehet unter dem Erzbischof von Vienne, hat einen Kirchsprengel von 334 Pfarren, davon 270 im Delphinat, und 64 in Savoyen liegen. Seine Einkünfte betragen jährlich 40000 Livres, und seine Taxe am römischen Hofe ist 1008 Fl. Der Fluß Issere theilet die Stadt in zwey ungleiche Theile, davon der kleinste S. Laurent oder la Perriere genennet wird, und darinn eine Pfarrkirche und ein Kloster ist. Der größere Theil, Bonne genannt, ist der beste, hat gerade und schöne Straßen, und enthält den bischöflichen Palast, den Palast darinn die hohen Gerichte gehalten werden, die Cathedralkirche, und noch eine Pfarrkirche. 1562 wurden hier in dem ersten Religionskriege große Grausamkeiten ausgeübet.

2) La grande Chartreuse, ist ein berühmtes Carthäuserkloster, 2¾ französische Meilen von Grenoble, auf einer Höhe, die von allen Seiten mit steilen und fürchterlichen Felsen umgeben ist. Es gehen zwey Wege dahin; der eine heißet Sapey, und der andere S. Laurent du Pont; beyde sind fürchterlich wegen der schrecklichen Höhe der Felsenberge, die man hinansteigen muß, und in welchen der Fluß Guyer le mort über die Felsen weg rauschet. Das Kloster selbst, welches auf einer Höhe lieget, die einen Wiesengrund vorstellet, der von noch weit höhern Felsen und waldigten Bergen eingeschlossen wird, ist ein länglich viereckigtes weitläuftiges Gebäude, und mit einer Mauer umgeben, außerhalb welcher einige Wirthschaftsgebäude und Ställe stehen. In dem großen Saal des Klosters, wird alle Jahr das Generalcapitel des

Car-

Carthäuserordens gehalten, wobey die deutschen Prieren vor denen aus Frankreich, Flandern, Italien, Spanien und Polen, den Rang haben, auch bey ihrer Ankunft in den Hof des Klosters hineinreiten dürfen, welches den übrigen nicht erlaubt ist, die gleich den fremden vor dem Thor absteigen müssen. Sie haben diese Vorzüge nicht um deswillen, weil sie Landesleute des Ordensstifters Bruno sind, sondern weil die deutschen Carthäuser zur Beylegung der großen Pabstspaltung viel beygetragen haben. Der Saal ist mit Bildern, welche die Lebensgeschichte des Ordensstifters Bruno vorstellen, und mit den Bildnissen der Ordensgenerale behänget. Jene sind Copien von den vortreflichen Gemälden in der Pariser Carthause. In einer großen Gallerie, kann man alle Carthäuserklöster in der ganzen Christenheit abgemalet sehen, die größtentheils sehr schön geschildert worden. In der nicht großen aber artigen Kirche, haben sie unter andern Reliquien einen Armknochen des heil. Bruno; denn er lieget nicht hier, sondern in Calabrien in der von ihm gestifteten Carthause begraben, wie denn auch hieselbst erst nach seinem Tode ein Kloster erbauet worden. Der allererste Sitz des Bruno, war ½ Meile von hier, woselbst er mit seinen Gesellen eine Wohnung hatte, die von dem nächst und in einem Thal gelegenen Dorf Chartreuse, welches noch vorhanden ist, benennet worden, weil sie keinen Namen gehabt. Dieß ist der Ursprung der allgemeinen Benennung des Ordens und der Klöster desselben, deren 173, und darunter 5 für Nonnen sind. Sie sind unter 16 Provinzen vertheilet, davon 7 in Frankreich sind, dazu 70 Carthausen gehören. Der ganze Orden hat ungefähr 2000 Mönche, und alle dazu gehörige Carthausen, haben etwa 3 Millionen Livres Einkünfte, davon ungefähr 1200,000 auf die französischen kommen. Auf das Kloster wieder zu kommen, so werden aus der Küche desselben täglich über 100 Personen gespeiset, darunter 30 Mönche und 40 Brüder sind. Der Weinkeller bestehet aus zwey Gängen, und ist mit außerordentlich großen Fässern dicht besetzet, welche, weil sie unbeweg-

lich sind, vermittelst lederner Schläuche oben durch das Gewölbe gefüllet werden. Alle Fremde, welche hieher kommen, werden umsonst bewirthet, und schreiben ihre Namen in ein gewisses Buch. Dieses Kloster, als das Haupt des Ordens, wählet den General desselben, welcher hier als Prior der Carthause Lebenslang wohnen muß. Wenn man von dieser erschrecklichen Höhe hinab gehet, kömmt man zuerst an ein mit doppelten Thoren verwahrtes Haus, welche Thore des Abends verschlossen, und durch einen hieselbst wohnenden Bruder gehütet werden. Hernach kömmt man zu einem Eisenhammer, kleinen Vorwerk, und durch eine Sägemühle.

3) Le Fort de Barreau, oder Barraur, schlechthin, ist ein Flecken und Fort am Fluß Isere, beym Eingang des Thals Graisivaudan, woselbst der Sitz eines besondern Gouverneur, und Etät-Major ist. Das Fort hat 1597 Karl Emanuel Herzog von Savoyen erbauet, die Franzosen aber nahmen es ihm so gleich weg, als es fertig war.

4) Sassenage, ein kleiner Ort und Baronie.

5) Uzille oder Vizille, eine Pfarre und schönes Schloß an der Romanche, welche der Sitz des Connétable de Lesdiguieres gewesen.

6) Mens, ein Flecken, welcher der Hauptort des Districts Trieve ist.

7) Corp oder Corps, eine Pfarre in einem Thal 2 Meilen von Lesdiguieres.

8) La Mure oder Lamure, ein großer Flecken, Hauptort des Districts Montaisine, mit einem Salzhause und Kapuzinerkloster.

9) Bourg d' Oysans, oder Bourg Oisan, eine Pfarre am Fluß Romanche.

2 Das Ländchen Champsaur, liegt gegen Mittag von Graisivaudan, bey Ambrünois und Gapençois, und ist voller Berge. Die Dauphins, Grafen von Albon und Graisivaudan, haben es einige Jahrhunderte lang besessen. Humbert II, der leg-

letzte Dauphin aus dem Hause Tour du Pin, war der erste, welcher sich 1336 einen Herzog von Champsaur nannte. Ludewig XIV gab dieses Herzogthum Franz von Bonne Herzog von Lesdiguieres, der es mit seinem Herzogthum vereinigte. Die vornehmsten Oerter in demselben sind

S. Bonnet, ein Flecken am Drac, und Lesdiguieres, ein Flecken am Drac, welcher den Titel eines Herzogthums hat, jetzt dem Hause Villeroi gehöret, und ein Schloß hat.

3 Briançonnois, liegt ganz in den Alpen, und durch dieses Land gehet einer der vornehmsten Wege aus Frankreich nach Italien. Man sammlet hier viel Manna. Dieses Land hat seine Freyheit lange behauptet, bis es sich endlich den Dauphins von Viennois unter vortheilhaften Bedingungen unterworfen. Es hat den Titel einer Grafschaft, und enthält

1) Briançon, Brigantio, Vorgantia, Origantium, eine kleine alte Stadt, welche der Hauptort dieses Landes und einer Election, und eine fast unüberwindliche Gränzfestung gegen Savoyen ist. Denn es sind fast alle umherliegende Höhen mit Schanzen und Redouten versehen, die einen Zusammenhang haben, und unter welchen Rambouillet und Trois têtes die vornehmsten sind. Zur Verbindung der Stadt mit ihren Forts ist eine bewundernswürdige steinerne Brücke von einem über 20 Toises langen Bogen, erbauet worden. Nahe bey derselben vereinigen sich die kleinen Flüsse Dûre und Aune, und machen die Dûrance aus, an welcher die Stadt liegt. Nicht weit von der Stadt, ist ein durchgehauener Felsen, welchen man Pertuis rostrang nennet, über welchem folgende Inschrift gelesen wird: D. Caesari Augusto dedicata, Salutate eam.

2) Monetier, ein Flecken, dessen Einwohner mit allerley kleiner Krämerey und Kupferstichen weit und breit

handeln. Er brante 1774 faſt ganz ab. Es ſind hier zwey heiße mineraliſche Quellen.

3) Mont Genevre, eine Pfarre am Berge gleiches Namens, auf welchem die Gränze zwiſchen den Staaten der Könige von Frankreich und von Sardinien iſt.

4) Queyras, ein Flecken mit einem kleinen Schloß.

4 Ambrûnois, oder Embrûnois, liegt ganz in den Alpen, und wurde zu Cäſars Zeiten von den Caturigern bewohnet.

1) Ambrûn oder Embrûn, Eburodunum oder Ebredunum, der Hauptort dieſes Landes, iſt eine ziemlich feſte Stadt auf einem ſteilen Felſen, an deſſen Fuß die Dûrance fließet. Sie iſt der Sitz eines beſondern Gouverneur, königlichen Lieutenant, Amts und eines Erzbiſchofs, welcher ſich einen Prinzen und Grafen von Ambrûn und Baron von Guilleſtre und Beaufort nennet. Es gehöret ihm die Hälfte der Herrſchaft und Gerichtsbarkeit der Stadt. Sein Kirchſprengel begreifet ungefähr 216 Pfarren und Filiale, und ſeine Suffraganten ſind die Biſchöfe von Digne, Graſſe, Vence, Glandeve und Senez, imgleichen von Nice in Piemont. Seine jährlichen Einkünfte betragen 30000 Livres, und ſeine Taxe am römiſchen Hofe iſt 2400 Fl. Der Palaſt deſſelben iſt das ſchönſte Gebäude in der Stadt. Es giebt hier außer der Cathedralkirche, 5 Pfarrkirchen, ein vormaliges Jeſuitercollegium, 3 Klöſter, und ungefähr 12000 Menſchen.

2) Guilleſtre, ein Städtchen, welches den Titel einer Reichsbaronie hat, und dem Erzbiſchof gehöret. Hier vereiniget ſich der Fluß gleiches Namens mit der Dûrance.

3) Beaufort, eine erzbiſchöfliche Baronie, die ehemals auch ein Reichsland geweſen.

4) Mont Dauphin, eine Stadt und Feſtung, mit einem beſondern Gouverneur, Etatmajor, ꝛc. lieget auf einem ſteilen Berge, der faſt ganz von der Dûrance umgeben iſt. Ludewig XV hat dieſelbige befeſtigen laſſen.

5 Gas

5 Gapençois hat ehemals seine eigenen Grafen gehabt, und ist zugleich mit Provence an die Krone Frankreich gekommen.

1) Gap, Vapincum, die Hauptstadt des Landes, lieget am Fuß eines Berges, bey dem kleinen Fluß Benne, und hat jetzt ein schlechtes Ansehen, nachdem sie sowohl in den bürgerlichen, als mit auswärtigen Feinden geführten Kriegen so viel gelitten hat, und zuletzt noch 1692 bey einem feindlichen Einfall verbrannt worden. Sie ist der Hauptort einer Election, und der Sitz eines besondern Gouverneur, eines königlichen Lieutenant, eines Amts und einer Marechaussée. Die hiesige Bischof, welcher den Titel eines Grafen führet, stehet unter dem Erzbischof von Aix, hat einen Kirchsprengel von 229 Pfarren, jährlich 20000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 1400 Fl. tariret. Es sind hier 4 Klöster, davon eines außerhalb der Stadt lieget.

2) Charence, ein bischöflich Lusthaus, welches nichts besonderes und merkwürdiges hat.

3) Notre Dame de Laits, eine feine Kirche, anderthalb Meile von Gap, dahin viele Wallfahrten geschehen.

4) Chorges, Caturigae, Caturicae, Caturigomagus, ein sehr altes Städtchen, dessen Name aus dem Namen der Caturiger durch Verderbung entstanden ist.

5) Serre oder Serres, ein Städtchen im Gebirge.

6) Orpierre, ein Flecken, dessen Herrschaft dem Könige wegen des Fürstenthums Orange gehöret.

7) Montmaur, eine Pfarre, welche eine der 4 alten Baronien in Dauphiné ist.

8) Tallard, eine kleine Stadt an der Dürance, welche den Titel einer Grafschaft hat.

9) Aspres les Veynes, eine Pfarre, woselbst eine Brigade de Marechaussée ist.

10) Veynes oder Vaynes, ein Flecken.

11) Ventavon, ein sehr alter Flecken nahe bey der Dürance, und Hauptort einer ansehnlichen Herrschaft.

12) Die Herrschaft Chabestan ist 1729 zu einer Grafschaft unter dem Titel la Ric, erhoben.

13) La Tour de Champeron, eine Art von Fort am Fluß Busch, zwischen Veynes und Serres. In demselben haben sich die Reformirten dieser Provinz lange vertheidiget.

6 Les Royanez, ein kleines Land, welches ungefähr 6 französische Meilen lang und 4 breit ist, und dessen Einwohner durch die Dauphins von der Kopfsteuer losgesprochen worden. Es enthält

1) Pont de Royan, ein Städtchen, welches der Hauptort eines Marquisat ist, mit einem Kloster am Fluß Bourne.

2) Beaume d'Autun oder d'Hostun, eine Pfarre, mit dem Titel eines Herzogthums.

3) Beauvoir, eine Pfarre an der Isere.

7 Les Baronies, ist ein Land, welches daher den Namen hat, weil es aus zwey großen Baronien bestehet, die ehemals freye Reichs-Baronien gewesen.

1) Die Baronie Meuoillon, Medullic, wurde vom Dauphin Johann II, Humberts I Sohn, ihrem letzten Besitzer, im Jahr 1300 abgekauft, der sie seinem Bruder Heinrich gab, nach dessen Tode sie mit Dauphine' vereiniget wurde. Es gehöret dazu

(1) les Büys oder les Buis, eine kleine Stadt, welche der Hauptort und Sitz einer königlichen Gerichtsbarkeit ist, am Fluß Ouveze.

(2) Meuoillon, ein zerstörtes Fort.

2) Die Baronie Montauban, brachte der Dauphin Humbert I an sich, von dessen beyden Söhnen Guy und Heinrich sie besessen, nach derselben Tode aber mit Dauphine' vereiniget wurde.

(1) Nions

(1) Nions oder Nyons, Neomagus, Novidunum, der Hauptort, ist ein Städtchen oder großer Flecken in einem Thal, am Fluß Aigues, über welchen eine Brücke gehet, die ein römisches Werk seyn soll.

(2) Montauban, eine Pfarre.

(3) Montbrun, eine Pfarre und Marquisat.

Von den kleinen Oertern Merindol, Rosans und Condorcet, welche auch zu diesen Baronien gehören, ist nichts anzumerken.

II. Zum untern Delphinat, gehören folgende Länder.

1 Viennois, hat ehemals seine eigene Grafen gehabt, welche im eilften Jahrhundert den Namen der Dauphins von Viennois annahmen. Es wird in Ober- und Unter-Viennois abgetheilet, und gehören dazu folgende Oerter

1) Vienne, Vienna Allobrogum, eine sehr alte Stadt an der Rhone, welche ziemlich groß ist, aber sehr enge und überaus schlecht gepflasterte Straßen hat. Sie ist der Sitz eines besondern Gouverneur, eines königl. Lieutenant, eines Amts, einer Election, Marechaussée und Gerichtsbarkeit, die zwischen dem König und Erzbischof abwechselt. Der hiesige Erzbischof hat den Titel des Oberprimas von Gallien, und zu Suffraganten die Bischöfe von Grenoble, Viviers, Valence und Die, und außerhalb des Reichs die Bischöfe von S. Jean de Maurienne und Genf. Zu seinem Kirchsprengel gehören 365 Pfarren, seine Einkünfte betragen jährlich 30000 Livres, und seine Taxe am römischen Hofe ist 1854 Fl. Die Cathedralkirche ist ein schönes Gebäude. Es giebt hier noch 3 Kapitel, 3 Abteyen, ein Priorat, 9 Klöster, ein Seminarium und ein ehemaliges Jesuiter-Collegium. Die Kirche notre Dame de la Vie soll ein römisches Prätorium gewesen seyn. Es werden hier Anker, Degenklingen und andere Eisen- und Stahl-Arbeiten, imgleichen Papier verfertiget. Ado hat zuerst gemeldet, daß sich der ehemalige

römiſche Statthalter in Judäa, Pontius Pilatus, hieſelbſt umgebracht habe. 1311 ward hier die 15te allgemeine Kirchenverſammlung gehalten.

Einige 100 Schritte von der Stadt, ſtehet ein merkwürdiges römiſches Denkmal im Felde, welches, aller Vermuthung nach, ein Grabmal iſt. Das Gebäude iſt unten ein Viereck, und hat auf jeder Seite eine rund gewölbte Oeffnung, ſo daß man übers Kreutz hindurch gehen kann; auf dieſem Viereck aber ſtehet eine ſtarke und hohe Pyramide. Alles iſt von Quaderſtücken gebauet.

2) S. Saphorin d' Ozon, ein Flecken, ½ Meile von der Rhone, auf der Hälfte des Weges von Vienne nach Lyon.

3) La Tour du Pin, ein Städtchen, welches ehedeſſen eine freye Baronie geweſen, die 1273 mit Dauphiné vereiniget worden.

4) Quirieu, ein Städtchen auf einer Höhe an der Rhone.

5) Cremieu, Cremiacum, ein Städtchen am Fuß eines Berges, eine Meile von der Rhone.

6) Verpilliere, ein Städtchen an der Bourbe.

7) Bourgoin, ein Flecken an der Bourbe.

8) Le Pont de Beauvoiſin, ein Flecken, welchen der Fluß Guier in zwey Hälften theilet, davon die öſtliche zu Savoyen, und die andere zu Dauphiné gehöret. Der Fluß Guier, welcher die Gränzſcheidung zwiſchen Frankreich und Savoyen macht, hat einen ſchnellen Lauf daher er auch le vif genennet wird. Die ſteinerne Brücke, welche über denſelben gehet, iſt ſowohl auf der franzöſiſchen als ſovoyſchen Seite mit einem Gatterwerk verwahret, auch auf jener mit einer Wache von Invaliden beſetzet.

9) S. Vallier, ein Städtchen, und S. Rambert, ein Flecken, beyde an der Rhone.

10) La Cotte S. Andre', Clivus ſancti Andreae, eine kleine Stadt, bey welcher guter Wein wächſet.

11) Thin oder Tain, ein Städtchen an der Rhone, in deſſen Gegend der ſchöne Wein l' Hermitage wächſet.

12) Mans

12) Mantaille, ein Dorf, woselbst sich Boson im Jahr 879 zum König von Burgund ausrufen ließ.

13) Roußillon, ein Flecken und Grafschaft an der Rhone.

14) Albon, ein kleiner Ort, welcher ehemals den Titel einer Grafschaft geführet hat, und von dessen Grafen, welche den jetzigen Delphinat besaßen, einer in der Taufe Dauphin genennet wurde.

15) Beaurepaire, ein Flecken.

16) Tüylins oder Tülins, ein Flecken mit einem Priorat.

17) Romans, ein Städtchen an der Issere, welches der Hauptort einer Election, und der Sitz eines königlichen Gerichts ist. Es treibet guten Handel, hat 2 Abteyen, davon die eine, welche seculariſiret ist, Gelegenheit zur Erbauung des Orts gegeben, eine Collegiatkirche, und einige Klöster.

18) Triord, ein angenehmes Lusthaus, nahe bey der Stadt.

19) S. Antoine, ein Flecken zwischen 2 Bergen, welcher seinen Ursprung der hiesigen berühmten Abtey zu danken hat, die das Haupt des heiligen Antons Ordens und die einzige Abtey desselben ist. Es ist aber dieser Orden 1776 in Frankreich mit dem Johanniter Ritterorden vereiniget worden. 1561 wurde sie von den Hugenotten zerstöret, aber wieder aufgebauet.

20) S. Marcellin. eine kleine wohlbewohnte Stadt an der Issere, in einer schönen Gegend, welche ehemals der Sitz des Raths vom Delphinat war, den Humbert 1337 errichtete; der aber nachmals nach Grenoble versetzet, und in ein Parlament verwandelt wurde. Es ist hier noch ein königl. Amt.

21) Püsignan, eine Pfarre mit dem Titel eines Marquisat.

22) S. Jean de Bournay, ein Flecken.

2 Valentinois, wird als ein besonderer und von Dauphine' abgesonderter Staat angesehen; denn wenn

wenn der König an Dauphine' schreibet, so nennet er sich nicht nur Dauphin von Viennois, sondern auch einen Grafen von Valentinois und Diois. Diese ehemalige Grafschaft, ist viermal zu einem Herzogthum und einer Pairie erhoben worden, nämlich 1499, 1548, 1642 und 1716, in welchem letzten Jahr es des Marschalls Matignon Sohn bekam, der die älteste Tochter des Prinzen von Monaco, vorhergehenden Herzogs und Pairs von Valentinois, heirathete. Wir bemerken folgende Oerter.

1) Valence, Valentia, die Hauptstadt dieses Landes, lieget an der Rhone, ist ziemlich wohl gebauet, von mittelmäßiger Größe, und eine der ältesten Städte in Frankreich, indem sie schon eine römische Colonie gewesen. Sie ist der Hauptort einer Election, der Sitz eines besondern Gouverneur, eines königl. Lieutenant, eines Amts, einer Landvogtey, eines Landgerichts, und einer Marechaussée. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Vienne, hat einen Kirchsprengel von 140 Pfarren, 16000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 2389 Fl. tariret. Die bischöfliche Wohnung ist schön. Außer der Cathedralkirche, giebt es hier noch eine Collegiatkirche, 3 Abteyen, unter welchen die Abtey regulirter Chorherren Augustiner-Ordens von S. Ruf das Haupt des Ordens ist, 6 Klöster, ein Seminarium, ein Collegium, und eine Universität, die zuerst 1339 zu Grenoble gestiftet, von Ludewig XI aber hieher verleget worden. Es sind hier 3 Kirchenversammlungen gehalten worden, nämlich in den Jahren 374, 584 und 855. Mit Wolle und Häuten wird ein starker Handel getrieben.

2) Valentin, ein schönes Lustschloß, nahe bey der Stadt, mit einem schönen Lustwalde.

3) Chabeuil, eine kleine Stadt mit dem Titel eines Fürstenthums.

4) Etoile, ein Flecken auf einer Höhe.

5) Crest,

5) Creſt, Criſta Arnaudorum, ein Städtchen, welches der Sitz einer Landvogtey iſt. Es iſt hier ein Kapitel, ein Schloß und ein Thurm, der Beſatzung hat, und dahin zuweilen Staatsgefangene gebracht werden.

6) Montelimart, (welcher Name eigentlich Monteil-Ademar oder Ademar heißet, nach einem ehemaligen ſouverainen Herrn des Orts,) Montilium oder Mons Ademari, eine Stadt an den Flüſſen Roubion und Jabron, die ſich hier vereinigen, unweit der Rhone, welche der Hauptort einer Election, und der Sitz eines beſondern Gouverneur und Etat-Major, einer Landvogtey, einer Marechauſſée und eines Salzhauſes iſt, und eine Citadelle hat, die auf einer Höhe lieget. Es giebt hier eine Collegiatkirche, welche zugleich die Pfarrkirche der Stadt iſt, fünf Klöſter, Seiden-Wolle und Leder-Manufacturen. Die Stadt iſt nicht groß, aber jetzt wohl gebauet, und merkwürdig, weil ſie in ganz Frankreich die erſte geweſen, welche die reformirte Lehre angenommen; wie denn unter dem hieſigen Adel noch viele Reformirte ſind.

7) Loriol, ein Flecken nicht weit von der Drome.

8) Livron, ein Flecken auf einer Höhe, an deren Fuß die Drome fließet. Sie lieget nur eine kleine franzöſiſche Meile von der Rhone.

9) Pierre Latte, eine kleine Stadt an der Berre, mit einem Schloß, das auf einem Felſen ſtehet. Sie gehöret dem Prinzen von Conti, hat einen beſondern Gouverneur, ein Salzhaus, ꝛc.

10) Taulignan und Dieu le Fit, ſind kleine Städte. Bey der letzten giebt es drey heilſame mineraliſche Quellen.

3 Le Diois, war ehemals eine Grafſchaft, welche nach des letzten Grafen Tode im Jahr 1116, die Grafen von Toulouſe als eröfnetes Lehn in Beſitz nahmen, und ſie 1180 dem Grafen Aymard II von Poitiers gaben, der ſie mit Valentinois verband, mit welcher Landſchaft ſie an die Könige von Frankreich gekommen iſt. Daß ſich dieſe in ihren Briefen

an Dauphine' besonders davon benennen, habe ich vorhin bey Valentinois angeführet. Es gehöret dazu

1) Die, Dia Vocontiorum, die Hauptstadt dieses Landes, lieget am Fluß Drome, ist der Sitz eines Amts, einer Marechanssée, und eines Bischofs, welcher Herr der Stadt, von 95 Pfarren und 24 Schlössern ist, unter dem Erzbischof von Vienne stehet, einen Kirchsprengel von 200 Pfarren, und jährlich 18000 Livres Einkünfte hat. Seine Taxe am römischen Hofe ist 2126 Fl. Vor der Wiederrufung des Edicts von Nantes, hatten die Reformirten hieselbst eine Universität; es ist hier auch eine Citadelle gewesen.

2) Aoste, eine Pfarre am Fluß Drome.

3) Bordeaux, eine Pfarre, am Fluß Rubion, woselbst Isaak Casaubon zwar gezeuget, aber zu Genf geboren ist.

4) Luc, ein Flecken an 2 kleinen Seen, die der Fluß Drome gemacht hat. In dieser Gegend hat ehedessen eine Stadt gleiches Namens gestanden, welche der Fluß Drome vertilget hat.

5) Saillans, Sailentes, eine kleine Stadt, welche dem Bischof zu Die gehöret, und in welcher unterschiedene Manufacturen sind.

4 Tricastin, oder Tricastois, hat den Namen von seinen alten Einwohnern, den Tricastinern, und enthält folgende Oerter

1) S. Paul Tricastin, oder S. Paul trois Chateaux, die einzige Stadt in diesem kleinen Lande, lieget auf einer Höhe, und ist klein. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Arles, hat einen Kirchsprengel von 34 Pfarren, und jährlich 15000 Livres Einkünfte. Seine Taxe am römischen Hofe ist 400 Fl. In der Stadt ist, außer der Cathedralkirche, nichts zu bemerken; ausserhalb derselben aber ist ein Kloster. In der Stadt ist ein Amt.

2) Suze la Rousse, ein kleiner Ort.

3) Don-

3) Donsere, ein kleiner Flecken an der Rhone, welcher den Titel eines Fürstenthums hat, und dem Bischof von Viviers gehöret.

4) la Garde, ein Marquisat.

5 Das Fürstenthum Orange, Oranien, ist 6 französische Meilen lang und 2 bis 3 Meilen breit, und bringt jährlich ungefähr 50000 Livres ein. Dieses Land, stand im neunten Jahrhundert unter der Herrschaft der Könige von Burgund und Arles. Im eilften Jahrhundert hatte es eigene Grafen, und bekam bald den Titel eines Fürstenthums. Wilhelm, ein Sohn Bertrand des Beaux, nennete sich zuerst: von Gottes Gnaden Fürst von Oranien. Fürst Ludewig kaufte vom König Renatus von Sicilien, als Grafen von Provence, die Souverainität über sein Fürstenthum für 15000 Franken. Desselben Sohn Wilhelm, wurde von Ludewig XI König von Frankreich, gefangen genommen, und genöthiget, demselben die Souverainität über sein Fürstenthum für 40000 Thlr. zu verkaufen; doch erhielt sein Sohn Johann von Challon 1500 von Ludewig XII die Wiederaufhebung dieses Vertrags. Dieses Sohn Philibert von Challon, starb 1531 ohne Kinder; setzte aber seiner Schwester Sohn Renatus von Nassau zum Erben ein, welcher auch keine Kinder hatte, und daher seinen Vetter, Wilhelm von Nassau, zum Erben des Fürstenthums Oranien, und aller seiner übrigen Güter verordnete, der aber erst 1570 zum ruhigen Besitz dieses Landes kam. Die Souverainität über dieses Fürstenthum, wurde dem nassauischen Hause 1598 durch den Tractat von Vervins, 1678 im nimmegischen, und 1697 im ryswicklischen Frie-

Frieden bestätiget. Wilhelm Heinrich, Prinz von Oranien, ward 1672 Statthalter von Holland, und 1689 König von England. Nach seinem Tode meldeten sich unterschiedene Erben, unter welchen der König von Preussen der mächtigste war: allein, Friedrich Wilhelm überließ 1713 im Utrechter Frieden dieses Fürstenthum dem königl. französischen Hause. Am Ende des Jahres 1714 ward es zum Gouvernement von Dauphine', zu der Generalität und Intendanz von Grenoble, und Election von Montelimart, geschlagen. Ludewig XV hat es 1722 dem Prinzen von Conty gegeben, 1731 aber ist es wieder an den König gekommen, und mit Dauphine' verbunden worden. Es ist von allen in Frankreich gewöhnlichen Auflagen frey, außer daß es die Vingtiémes, und zwar für jeden 9000 Livres bezahlet. Wir bemerken:

1) Orange, Arausio, eine sehr alte Stadt, und der Hauptort des Fürstenthums, lieget am Fuß eines Hügels, und am Ende einer großen und schönen Ebene, die von einigen kleinen Flüssen gewässert wird, von denen die Maine die Mauern der Stadt berühret, und der Aygues derselben auch ganz nahe kömmt. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Arles, hat jährlich 10000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 408 Fl. taxiret. Ehemals war hier eine Universität, jetzt sind hier noch ein Collegium, eine Abtey, 3 andere Klöster, unterschiedene Kirchen außer der Cathedralkirche, und ein Hospital. Moritz von Nassau, Prinz von Oranien, ließ 1622 das hiesige Schloß, welches auf dem Hügel lag, vortreflich befestigen: allein, Ludewig XIV ließ 1660 die Festungswerke, und 1673 das Schloß schleifen. In den Jahren 441, 529 und 1228 sind hier Kirchenversammlungen gehalten worden. Unter den Ueberresten von römischen Alterthümern, welche man hieselbst findet, ist vornehm-

nehmlich ein schöner Triumphbogen und ein Amphitheater zu bemerken.

2) Courteſon, eine Stadt von 436 Feuerſtellen, am Fluß Aſeille, in einer ſehr angenehmen Gegend.

3) Cauſans, eine Pfarre mit dem Titel eines Marquiſat.

II. Das Gouvernement von Provence.

Dieſe Landſchaft, deren Name auch eine Landſchaft bedeutet, und aus Provincia enſtanden iſt, gränzet gegen Norden an Dauphine'; gegen Nordoſt an Piemont, gegen Oſten an den Fluß Varo, und an die Grafſchaft Nizza, gegen Süden an das mittelländiſche Meer, und gegen Weſten wird ſie durch die Rhone von Languedoc getrennet. Die Berge theilen ſich in die Alpen und Voralpen, und in diejenige, die ſich von der Küſte bis Toulon erſtrecken, ſo wie das Land, das ſie einſchließen, ſich in kalk- und glasartigen Boden abtheilet. Die erſten Berge verbreiten ſich von den Gränzen des Delphinats bis nach Oranien, und begreifen die Berge Ventoux und Luton in ſich; die zweyten ſtreichen 15 Meilen breit, und 20 lang von Morgen nach Abend. Mitten im Lande ſind Berge von der erſten Art, die gleichſam von der Kette abgeriſſen ſind, als S. Victoire, S. Baume, und andere. Die Berge erſter Art, ſind ganz Kalkberge, nicht in Schichten, ſondern ſehr hohe Spitzen, und ungeheure Blöcke, ohne Ordnung auf einander. Im Kalkſtein ſind oft breite Bänder von Flußſpat, Granit, Jaſpis, Sandſtein, kalkichtem Thonſchiefer, auch mächtige Bänke von Dachſchiefer

und Hornfels. Alle diese und andere hiesige Bergarten, insonderheit der Sand von Apt, enthalten immer Kalkerde, die ihn leichter zum Fluß bringet, und der feinen Erdwaare, zu welcher er gebrauchet wird, die schöne Glasur giebet. In den Voralpen und Bergen der zweyten Ordnung, sind ganze Berge voll Versteinerungen, die zum Theil erst am Tage hart werden. Die vornehmsten Steinkohlenflötze, liegen im Berge Espel, gegen Morgen und Abend, und werden ohne Schächte gebauet; einige liegen noch ganz. Zuweilen findet man Eisen-Vitriol, und Alaun darinn. Nahe bey den Kohlenflötzen, nach Forcalquier zu, sind mächtige Gipslagen; auch sind in diesen Gegenden ganz Bänke voll versteinerter Schalenthiere. Die Kohlen von S. Martin, werden von Schmieden, auch in der Grafschaft Venaissin, häufig gebrauchet, und sind ziemlich rein. Es sind noch verschiedene Steinkohlenflötze vorhanden. In einem röthlichen Schiefer, der sich vom Dache des Kohlenflötzes von Dauphine' fortziehet, findet man Fischabdrücke. Bey dem Dorf Ongles, sind Eisen- und Silber-Bergwerke. Auch Smirgel von mancherley Farben ist daselbst häufig, und an einem grauen harten Stein, Stücke von klaren citrongelben Bernstein. Bey Lardins ist ein Kupfergang, in den nahen Bergen sind viele andere Kupfer-, Eisen-, Silber- und Bley-Gänge. Die Länge der Landschaft beträget vom Varo bis an das Ende von Camargue 40 bis 44, und ihre Breite von den Inseln Hieres bis an das Dorf Sauze ungefähr 34 franz. Meilen. Ober-Provence hat ziemlich gemäßigte Luft, viel Weide und Vieh, bringet Getreide, Kartoffeln, Aepfel, Birnen, Mandeln,

deln, aber wenig Wein, ob er gleich an einigen Orten, als zu Riez, der beste in der Landschaft ist. Hingegen hat Unter-Provence unmäßig warme Luft, die an der Seeküste noch ärger seyn würde, wenn nicht ein kleiner Wind wehete, der Bise genennet wird, und ordentlicher Weise von des Morgens um 9 oder 10 Uhr an, bis auf den Abend, die Luft etwas abkühlet; und von dem ich hernach bey Languedoc noch einmal reden werde. Der Nord-Westwind erfrischet das Land auch, und zuweilen, nämlich wenn es geregnet hat, etwas stark. In Unter-Provence wächset nicht halb so viel Getreide, als zur Ernährung der Einwohner nöthig ist. Das trockene und sandige Erdreich ist mit Granaten-Pomeranzen-Citronen-Oliven-Mastix-Cypressen-Palm- und afrikanischen Akacien-Bäumen im Ueberfluß besetzet. Dazu kommen noch allerley Gestäude. Brûc ist dem Buxbaum ziemlich ähnlich, hat aber längere und spitzigere Blätter, und träget eine kleine rothe Frucht, die sich das ganze Jahr über hält, und diese besondere Eigenschaft hat, daß sie aus der Mitte des Blattes wächset. Der Meer-Kirschbaum, hat Blätter wie Alkarmes oder Scharlachbeer, und seine Frucht ist von der Größe und Farbe wie eine Kirsche. Der Mispelbaum träget eine kleine rothe Frucht, die von säuerlichem angenehmen Geschmack ist. Pistacien- und Datteln-Bäume, sind im Kirchspiel von Toulon. Es giebt auch unterschiedene gute und nutzbare Hölzungen. Der Wein in Unter-Provence, ist dick, lieblich und steigt zu Kopfe. Die Muscatenweine sind vortreflich. Trüffel giebet es in großer Menge. Die Becasigues, oder kleinen delikaten Vögel,

welche ſich von Feigen und Weintrauben ernähren, ſind ſehr beliebt. Auf dem Berge Lure, der von Morgen nach Abend eine Kette von 8 bis 9 franzöſiſchen Meilen ausmachet, und den größten Theil des Jahres Schnee hat, der erſt im Heumonat ſchmelzet, ſind noch Bären, wie Darluc bezeuget. Er verſichert auch, daß der hieſige Jumar wirklich von der Eſelin und dem Stier komme, daß die Gemſe (auf dem Carqueiran) ſich ſchon in der Freyheit mit der Ziege begatte, und daß das Murmelthier viele Bewohner der Berge ernähre. Piganiol de la Force erzählet von einer ſonderbaren Muſchel, la Datte genannt, welche die Geſtalt einer Dattel habe, und in den Höhlen einiger Steine, die in dem Hafen auf der Rhede von Toulon ſind, gefunden werde, und ſagt, man müſſe die Steine zerſchlagen, wenn man ſie heraus bringen wolle. Er verſichert, daß er ſich ſelbſt zu Toulon bey den Fiſchern darnach erkundiget, aber gehöret habe, daß man ſie ſelten bekomme. Es kömmt unten in der Beſchreibung der Markgrafſchaft Ancona ein mehreres von dieſen Muſcheln vor. An der Seeküſte bey dem Flecken Hieres und Dorf Garde Freynet, ſoll Gold gefunden werden. In dem Bezirk von Claret, iſt viel Marmor, in dem Bezirk von Lambert und Aymar viel Steinſalz. Bey S. Baume und an andern Orten, giebt es Gruben von ſchwarzen Agatſteinen. Unweit Marſeille, wird Harz und Pech verfertiget. Man hat Waſſer, das Erdharz und Salz enthält, bey Bournes, und Schwefelwaſſer bey S. Martin de Renacas. Zu Tortone und im Diſtrict Moriez ſind Salzquellen, und zu Digne Vi-

nai

nal und Aix, sind warme Bäder. Der Seidenbau ist stark in dieser Provinz.

Die Flüsse sind nicht beträchtlich. Die Durance, haben wir schon bey Dauphine' gehabt. Die Sourge entstehet und fließet bloß in der Grafschaft Venaißin, und ergießet sich in die Rhone. Largens hat den Namen von der Reinigkeit seines Wassers, und 3 Quellen, eine bey S. Maximin, die zweyte im District von S. Martin, und die dritte im District von Barjol; und fällt unterhalb Frejus in das Meer. Der Varo trennet Frankreich von Italien. Auf der Küste des mittelländischen Meeres giebet es unterschiedne Meerbusen, einige Häfen, darunter der von Toulon der beste ist, und einige Vorgebirge.

Die Bergbewohner, haben sichtbare Vorzüge vor den übrigen Einwohnern der Landschaft; aber die oftmaligen Besuche die sie in Nieder-Provence ablegen, haben sie verdorben, wie Darlüc klaget. Die Provensalen haben so wie ihr Land und seine Producte, viel Aenlichkeit mit ihren Nachbaren in Savoyen und Piemont.

Fast aller Handel, den Frankreich mit Italien und Spanien treibet, und der ganze Handel nach der Levante, geschiehet in Marseille, daher davon etwas anzumerken ist. Nach Italien werden Tücher, Sarschen, Honig, Pflaumen, Feigen, eingesalzene Aale, Kappern, Oliven, eine Art kleiner Sardellen, Oel, Seegeltuch, Aquavit, Camisölchen von Catun, Strümpfe ꝛc. geschicket; aus Italien aber wird Hanf, Reis, Getreide, Schwesel, Anis, Manna und Seide hieher gebracht, welche Waaren ein paar mal

100000 Livres mehr ausmachen, als die Ausfuhr betrug. Nach Spanien werden allerley Leinwande, seidene, wollene, Gold- und Silber-Stoffen, goldene und silberne Tressen und Spitzen, und viele andere einheimische und levantische Waaren gesendet; dagegen die Einfuhr aus Spanien weit weniger ausmachet. Der Handel nach der Levante, oder nach Constantinopel, Smyrna, Salonichi, Athen, Candia, andern Inseln im Archipelagus, Haleb, Tripoli, Cahira und Alexandrien, und nach Seyde, ist sowohl in Ansehung der Ausfuhr, als Einfuhr, wichtig.

Provence ist eine Grafschaft, die im dreyzehenten Jahrhundert durch Heirath an das Haus von Anjou gekommen ist; und nach dem Tode Karls von Anjou, Königs von Jerusalem, Napoli und Sicilien, Grafen von Provence, welcher die letzte männliche Person seiner Linie war, erbete Ludewig IX im Jahr 1481 seine Staaten, von welcher Zeit an Provence mit der Krone verbunden gewesen.

Das Gouvernement von Provence, bestehet aus den vereinigten Gräfschaften Provence und Forcalquier, und aus den sogenannten Terres adjacentes, welche letztere durch ganz Provence zerstreuet sind, und ehemals von besondern Herren besessen worden, die nicht unter den Grafen von Provence, sondern unter dem römischen Reich stehen wollten, und auch heutiges Tages nicht mit zu den Landständen von Provence gehören. Der König nennet sich in seinen Briefen, einen Grafen von Provence, Forcalquier und Terres adjacentes. Das Obergericht des Landes, ist das 1501 errichtete Parlament zu Aix, unter welchem die 12 Landvogteyen, in welche das Land eingetheilet ist,

die

die 7 Vigueries (das ist, Vicairies) in den vornehmsten Städten, und fast alle übrige Unterrichter, stehen. Was das Finanzwesen betrifft, so hat diese Landschaft ihre Landstände, welche aus der Geistlichkeit, dem Adel, der sehr zahlreich ist, und den Bevollmächtigten der Gemeinen, bestehen, und sich in ihren Versammlungen über die Abgaben des Landes berathschlagen und vereinigen. Der Erzbischof von Aix hat in denselben den Vorsitz, und wenn er nicht gegenwärtig ist, der älteste Prälat. In Ansehung des militärischen Gouvernement, wird das Land von einem Generalgouverneur, einem Generallieutenant, und 4 königlichen Lieutenants regieret. Von den letzten ist der erste gesetzt über Arles, Tarascon, Forcalquier, Apt, Sisteron, Salon les Baux, Montdragon, Alein, Grignan und Sault; der zweyte über Marseille, Toulon, Hieres, einen Theil der Viguerie von Aix, und über die von Draguignan; der dritte über Grasse, S. Paul, Digne, Colmar, Annot, Guilleaume, Lorgues, Castelane, Seine, einen Theil von Draguignan, Val de Bareme und Entrevaux; und der vierte über Aix, S. Maximin, Brignolles, Barjoux.

Die französischen Landbeschreiber theilen dieses Land auf verschiedene Weise ab, einer in 2, ein anderer in 3 Theile, ein dritter nach den geistlichen Kirchsprengeln. Folgende Eintheilung scheint mir die bequemste zu seyn.

I. Unter-Provence, bestehet aus folgenden Landvogteyen.

1 Die Landvogtey von Aix, enthält nur ihre große Viguerie, in welcher folgende Oerter zu bemerken.

1) Aix, Aquae Sextiae, von dem römischen Feldherrn Sextus Calvinus also benannt, der hier eine Festung anlegete, und dieselbe nach den warmen Bädern, die er hier fand, und nach seinem Namen nennete, ist die Hauptstadt des Landes, und eine der schönsten Städte des Reichs. Sie liegt in einem ziemlich großen, und vornehmlich mit Olivenbäumen bepflanzten Thal, ist von mittelmäßiger Größe, aber volkreich, hat wohlgepflasterte und gut bebauete aber enge Straßen, und einen ungemein schönen, großen und mit einigen Springbrunnen besetzten Spatzierort, welcher Orbitelle genennet wird, in der Stadt belegen, und mit drey Alleen von Bäumen versehen ist. Diese Stadt ist der Sitz eines Erzbischofs, eines Parlaments, einer Generalität, Hebung, Rechnungskammer und Stenergerichtshofs, Münzhofs, eines Büreau der Schatzmeister von Frankreich, einer Justice consulaire, einer königlichen Gerichtsbarkeit und Vogtey, imgleichen eines Gerichts des Generallieutenants, der Stadtobrigkeit, des Oberlandvogts von Provence, des Oberprevôt der Marechaussée der ganzen Landschaft, eines königl. Richters oder Viguier ꝛc. Unter dem hiesigen Erzbischof stehen die Bischöfe von Apt, Riez, Frejus, Gap, Sisteron; er hat einen Kirchsprengel von 84 Pfarren, 40000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 2400 fl. taxiret. In der Cathedralkirche liegen vier Grafen von Provence begraben, und in dem Kirchenschatz findet sich eine geweihete goldene Rose, welche der Pabst Innocenz IV dem Grafen Raimond Berenger geschenket hat. Es giebt hier 4 Pfarrkirchen, 2 Collegia, eine 1409 gestiftete Universität, welche aus einer theologischen, juristischen und medicinischen Facultät bestehet, ein Akademie der schönen Wissenschaften, welche 1668 errichtet worden, eine öffentliche Bibliothek im Rathhause, eine Commenthurey des Johanniter-Ritterordens in der Vor-

stadt

stadt S. Jean, mit einer erheblichen Kirche, ein Seminarium, ein General-Hospital, ein Armenhaus, 18 Klöster, einen Palast, welcher ehemals der Sitz der Grafen gewesen, nun aber der Sitz des Parlaments, der Rechnungskammer und des Oberlandsvogts ist, und viele schöne Gebäude, insonderheit bey dem Spatzierort. Der Adel von Provence hält sich hier, vornehmlich im Winter, in großer Anzahl auf; daher diese Stadt, was die Gesellschaft anlanget, nach Paris für die angenehmste in Frankreich gehalten wird. In der Franciscaner-Vorstadt hat man 1704 das ehemals berühmt gewesene warme mineralische Quellwasser wieder gefunden, dessen Kraft aber jetzt nicht mehr so groß ist, als sie ehemals gewesen. Es wächset in dieser Gegend vortreflicher Wein: der vornehmste Handel aber wird mit Oel getrieben, welches ungemein schön ist; es werden hier auch einige Stoffen verfertiget.

2) Bouc, ein Flecken mit dem Titel eines Marquisat, auf einem Berge.

3) Alein oder Alene, eine Pfarre mit dem Titel eines Marquisat.

4) Allanch, ein Flecken mit einem Bureau des 5 grosses fermes.

5) Rians, ein Flecken und Marquisat, in einem Thal belegen.

6) Roquevaire, Rupes varia, ein Städtchen an der Vienne.

7) Pertüis, eine kleine Stadt in der fruchtbarsten Gegend des Landes, welche der Sitz eines königlichen Gerichts ist, und ehemals zu der Grafschaft Forcalquier gehöret hat. Der Abt von Montmajor ist zum Theil Herr von der Stadt. Man findet hier eine Pfarrkirche und 5 Klöster.

8) Gardane, Flecken und Hauptort einer Herrschaft.

9) L'Auriol, ein Flecken in einem Thal an der Beaume.

10) Lambese, ein Städtchen und Fürstenthum, dem Hause von Lothringen Brionne zugehörig. Hier werden die Landtage gehalten, und man findet hier 2 Klöster.

11) Lançon, und le Bausset, Flecken, deren Gegenden wegen des Ueberflusses an Baumöl berühmt sind.

12) Salon, ein Städtchen auf einer Höhe mit einer Collegiatkirche, gehöret dem Erzbischof von Arles, der hieselbst ein schönes Schloß hat, und wird zu den anliegenden Ländern gerechnet. In der Franciscanerkirche liegt der vermeynte Prophet, Michael Nostradamus, begraben, welches sonderbaren Mannes Grabstein auf eine sonderbare Weise, nämlich in die Quere, in die Mauer gesetzet ist. Dieser Grabstein ist mit einer Aufschrift versehen, und über demselben ist sein Bildniß, mit Farben gemalet, in die Mauer gesetzet, welches ihn in seinem 59sten Lebensjahr vorstellet. Er hat zwar hier gewohnet, und ist hier 1566 gestorben, aber zu S. Remy geboren.

13) Istres, ein Flecken, nahe bey welchem die Salzwerke von Valducé sind.

14) Berre, eine Stadt an einem mit dem Meer zusammenhangenden salzichten See, der ungefähr 4 franz. Meilen lang, 3 Meilen breit, 4 bis 14 Toises tief, und durchgehends schifbar ist. Hier wird viel und gutes Salz gemacht: die Luft aber ist ungesund.

15) Martigues, eine kleine Stadt auf einer Insel, in der Mündung des eben genannten Sees, nach dem Meer zu, welche aus den Trümmern der alten Stadt Saint Genes erbauet worden, und den Titel eines Fürstenthums hat. Sie wurde ehemals für sehr fest gehalten, und 1591 von dem Herzog Karl Emanuel von Savoyen erst nach einer langen Belagerung eingenommen.

16) Jonquieres, und

17) Ferrieres, sind seit 1581 Theile der Stadt Martigues, oder sind mit derselben zu einem Körper verbunden. Sie liegen zu beyden Seiten dieser Stadt auf dem festen Lande. Zu Ferrieres ist eine alte Abtey.

Vor Martigues lieget eine andere kleine Insel, welche durch ein Fort, Namens Tour de Bouc, beschützet wird.

18) Saint Chamas, ein Flecken am See Berre.

19) Saint Cannat, eine kleine Stadt.

20) Ollioules oder Ollieules, ein bemauerter Flecken.

21) La

21) La Ciotat, Civitas, eine Stadt am Meer, mit einem Hafen, bey welcher vortreflicher Muscatwein wächset. Die Eifersucht der Stadt Marseille hat dieselbige nicht in Aufnahm kommen lassen.

In der Gegend derselben, hat vor Alters die Stadt Tauroentum, eine Colonie der Phocier, gestanden, die eben so alt als Massalia war. Marin hat durch Nachgraben ihren Umfang und ihre Ueberbleibsel erforschet. s. desselben Memoire sur l'ancienne ville de Tauroentum. Histoire de la ville de Ciotat. Avignon 1782.

22) Cassis, eine kleine Stadt, mit einem kleinen Hafen am Meer, welcher Miou genennet wird, tief, aber eng ist.

23) Aubagne, ein Städtchen, mit dem Titel einer Baronie. Es gehöret dem Bischof von Marselle.

24) La Cadiere, ein Flecken.

2 Die Landvogtey von Arles, enthält die Vigueries von Arles und Tarascon, darinn folgende Oerter zu bemerken.

1) Arles, vor Alters Arelas, Arelate, Arelatum, eine große und wohlgebauete Stadt an der Rhone, die mit Morästen umgeben ist, welche die Luft mit keinen guten Ausdünstungen anfüllen. Es ist hier der Sitz eines Erzbischofs, einer Landvogtey, Viguerie, Admiralität und eines Büreau der 5 großen Pachtungen. Unter dem Erzbischof stehen die Bischöfe von Marseille, S. Paul trois Chateaux, Toulon und Orange; er nennet sich einen Fürsten von Montdragon, hat einen Kirchsprengel von 51 Pfarren, 30000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 2008 Fl. taxiret. Außer der Cathedralkirche, findet man hier eine Collegiatkirche, noch 6 Pfarrkirchen, 2 Abteyen, 17 Klöster, ein vormaliges Jesuiter-Collegium, ein Hospital, und eine 1689 gestiftete königliche Academie der Wissenschaften. Auf dem Vorhofe des prächtigen Stadthauses, stehet eine Bildsäule Ludewigs XV. Sie war ehemals der Sitz des burgundischen Reichs, welches von Boson errichtet, und auch das Königreich Arles, oder

Are-

Arelatische Reich, genennet worden. Ihr District ist groß, und wird zu den anliegenden Ländern gerechnet. Es sind hier unterschiedene Kirchenversammlungen gehalten worden, unter welchen die vom Jahr 314 die älteste und vornehmste ist. Unter den römischen Alterthümern, welche hieselbst zu finden, sind folgende die wichtigsten: 1) Eine große Sammlung von römischen Begräbnißdenkmälern, Urnen und dergleichen, in dem erzbischöflichen Palast, darunter insonderheit eine außerordentlich große Urne anzumerken ist, in welche wohl 80 bis 90 Kannen gehen mögten. 2) Ein großer Obelisk von Porphyr, der 1675 hieselbst in der Erde gefunden worden, 1676 wieder aufgerichtet, und Ludewig XIV gewidmet worden. Der dazu gemachte neue Fuß, ist von schlechtem Sandstein, und schicket sich also zu dem kostbaren Aufsatz nicht. 3) Der Oberleib eines Aesculaps mit einer Schlange umwunden. 4) Ein Amphitheater, welches aber von außen und innen mit Privathäusern fast ganz verbauet ist, auch niemals völlig fertig gewesen zu seyn scheinet. 5) Ein Stück von einem Schauplatz, welches aus einem Thor mit 2 großen und vortreflichen corinthischen Säulen von Marmor bestehet. 6) Die Ueberbleibsel des hiesigen römischen Capitoliums. 7) Die sogenannten elisäischen Felder, welche nahe bey der Stadt sind, und woselbst die Römer die Asche ihrer Todten vergraben haben. Man siehet daselbst eine unglaubliche Menge von steinernen, zum Theil auch marmornen Särgen, theils halb, theils ganz über der Erde, mit und ohne Deckel und Aufschrift. Es sind daselbst auch nachher Christen begraben worden. Diese Gegend ist eine rechte Fundgrube von Alterthümern, wo ein Liebhaber derselben mit Aufgraben und Nachsuchen seine Lebenszeit, wo nicht höchst nützlich, doch gewiß höchst arbeitsam, zubringen kann.

Bey dieser Stadt theilet sich die Rhone in 2 Hauptarme, und machet die Insel Camargue, Camaria, welche eine von den besten und fruchtbarsten Gegenden dieser Landschaft ist, und von unterschiedenen Canälen durchschnitten wird. Weil der Fluß sehr schnell fließet, so führet

ret er so viel Sand mit sich, daß seine Mündungen ihrer Seichtigkeit wegen fast unzugänglich, wenigstens für die Schiffe sehr gefährlich sind. Diese gefährliche Gegend wird Tampan genennet. Der östliche Arm des Flusses ist der breiteste, und seine Mündung wird Gras de Passon genennet; die übrigen Mündungen heißen auch Gras, oder Graus. Auf dieser Insel an der Mündung der kleinen Rhone liegt

Les trois Maries, ein Städtchen, welches die Einwohner von Provence für einen heiligen Ort halten, weil sie sich überreden lassen, daß hier die drey Marien, deren in der Geschichte Jesu Christi gedacht wird, nebst Jacob dem kleinern, an das Land getreten wären.

Zwischen der Rhone und dem See Berre, und noch etwas nordlicher hinauf, ist eine steinichte Ebene, welche Crau, lat. Crava, genennet wird, und sehr gute Kräuter träget, die von den vielen Hammeln, welche hier weiden, unter den Steinen aufgesuchet werden. Es wächset hier auch guter Wein, und in den Morästen, welche neben der Ebene liegen, sind Salzwerke.

2) Les Baux oder Baulx, Baltium, und durch Verderbung Baucium, ein Flecken auf einem Berge mit einem alten Schloß, welches ehemals sehr fest gewesen. Die alten Herren dieses Orts, waren mächtig und sehr angesehen; denn sie besaßen alles dasjenige, was heutiges Tages von diesem Ort Terres Baussenques genennet wird, dazu 79 Oerter gehören. Bertrand, Herr von Beaux, heirathete die Tibürge, Erbinn von Orange. Mit Raymond von Baux, Prinzen von Oranien, starb dieses Haus aus, denn er hatte keinen Sohn sondern nur zwey Töchter, davon die älteste, Namens Maria, welche den Johann von Challon heirathete, Fürstinn von Oranien ward; die jüngste, Namens Elis, aber bekam die Herrschaf Baux, welche nach ihrem Tode mit der Grafschaft Provence vereiniget, und unter die anliegenden Länder gerechnet wurde. Ludewig XIII erhob dieselbe zu einem Marquisat, und gab solches 1642 dem Prinzen von Monaco.

Fol-

Folgende Oerter gehören zur Viguerie von Taraſcon.

3) Taraſcon, eine ſehr alte Stadt an der Rhone, welche groß, wohl bewohnet, und der Sitz der Viguerie, eines königlichen Gerichts, und beſondern Gouverneurs iſt. Man findet hier ein wohl gebauetes und nach alter Weiſe befeſtigtes Schloß, eine Collegiatkirche, ein Collegium, 7 Klöſter, eine Abtey.

4) S. Remy, Fanum S. Remigii, ehedeſſen Glanum, eine ziemlich alte, große und volkreiche Stadt in einer fruchtbaren Gegend, nahe bey einem See, welcher la Glaciere genennet wird. Es iſt hier eine Collegiatkirche, und außerhalb der Stadt ſind 2 Klöſter. Ludewig XIII gab ſie dem Prinzen von Monaco als einen von Baux abhängigen Ort.

5) Chateau Renard, ein Flecken am Fuß eines Hügels, auf welchem ein Schloß ſtehet. In dieſer Gegend wächſet vortreflicher Wein, der Clairette genennet wird.

6) Orgon, ein geringes Städtchen nahe bey der Dürance.

7) Barbantane, ein Flecken auf einer Höhe, beym Zuſammenfluß der Rhone und Dürance,

8) Eyguieres, ein Flecken und Hauptort einer Herrſchaft.

9) Airagues oder Eyragues, ein Flecken und Hauptort einer Herrſchaft.

10) Graveſin, ein Flecken mit dem Titel eines Marquiſat.

3 Die Landvogtey von Marſeille, dazu nur eine einzige Viguerie gehöret. Wir bemerken

1) Marſeille, Maſſalia, Maſſilia, die zweyte Stadt in Provence, und ſtärkſte Handelsſtadt in derſelben, welche groß, reich, und die älteſte in dieſer Landſchaft iſt, indem ſchon 500 Jahre vor Chriſti Geburt hieſelbſt eine Stadt geweſen ſeyn ſoll. Sie lieget am Fuß eines hohen Felſengebirgs und an einem Meerbuſen, und wird in die alte und neue Stadt abgetheilet. Die alte Stadt lieget

auf

auf einer Höhe, hat enge und krumme Straßen und schlechte Häuser; hingegen die Neustadt hat gerade und breite Straßen und schöne Häuser. Der Spazierort ist eine sehr lange Straße zwischen der Alt- und Neu-Stadt, die von beyden Seiten mit den schönsten Häusern bebauet ist, und in deren Mitte zwischen hohen Bäumen die gestampfte und mit Ruhebänken häufig versehene Spatzierbahn angeleget ist. Diese Stadt ist der Sitz der Landvogtey, der Hauptort einer Hebung, hat einen Bischof, der unter dem Erzbischof von Arles stehet, einen Kirchsprengel von 36 Pfarren, 30000 Livres Einkünfte hat, und am römischen Hofe auf 700 Fl. taxiret ist; hat ferner einen Münzhof, 5 Pfarrkirchen, darunter die Cathedralkirche und 2 Collegiatkirchen; 4 Abteyen, 33 Klöster, eine 1726 gestiftete Akademie der schönen Wissenschaften, und eine Sternwarte. Nach Darlüe (dessen Buch 1784 gedruckt ist,) hat sie 90000 Menschen. Das große Seezeughaus, welches hier gewesen, ist 1759 abgeschaffet, und aller Vorrath nach Toulon gebracht worden. Der Hafen, dem große Freyheiten ertheilet worden, hat die Gestalt eines länglichten Vierecks, und ist auf den 2 langen und der einen kleinen Seite sowohl mit öffentlichen als Privathäusern bebauet; die zweyte kleine Seite aber ist die Ausfahrt in das mittelländische Meer, welche an jeder Seite durch eine vortrefliche Citadelle beschützet wird. Die Einfahrt ist wegen eines vorliegenden felsichten Berges ziemlich beschwerlich, und Kriegsschiffe können wegen unzulänglicher Tiefe des Wassers gar nicht einlaufen. Es werden in dieser Stadt Gold- und Silber-Stoffen, seidene und wollene Stoffen, verfertiget. Die Korallen-Manufactur, erhält die Korallen durch die africanische Handelsgesellschaft. Von ihrem großen Handel habe ich vorhin in der allgemeinen Nachricht von Provence gehandelt. Von 1720 bis 1722 richtete hier die Pest eine große Verwüstung an. Die benachbarte Gegend ist mit Landhäusern angefüllet.

2) Gegen dem Hafen über liegen 3 kleine Inseln, welche heißen:

a) Die

a) Die Insel If, auf welcher Franz I ein festes Schloß anlegte, welches aber jetzt nur zur Einschließung der unartigen jungen Leute zu Marseille gebraucht wird.

b) Die Insel Ratonneau, ehemals S. Etienne, auf welcher der Herzog von Guise am Ende des sechszehnten Jahrhunderts ein Fort erbauen ließ.

c) Die Insel Pomegue, auf welcher ein großer Thurm stehet.

4 Die Landvogtey von Brignolles, welche aus folgenden Vigueries bestehet.

1) Zu der Viguerie von Brignolles gehören die Oerter

(1) Brignolles, Brinonia, eine ziemlich große Stadt in einer guten und schönen Gegend, der Sitz eines besondern Gouverneur, einer Landvogtey, Hebung ꝛc. Sie hat den Namen von ihren vortreflichen Pflaumen bekommen, welche von den Alten Brinones, franz. Brignons, und Brugnons, genennet worden. Außer einer Pfarrkirche, findet man hier 4 Klöster und ein Hospital.

(2) Vins, ein Flecken, welcher 1641 zu einem Marquisat gemacht wurde.

(3) Le Val, ein Flecken.

(4) Carces, Flecken und Grafschaft.

(5) Besse und Correns, Flecken.

2) Zu der Viguerie S. Maximin gehöret

(1) S. Maximin, ein Städtchen, welches seinen Ursprung einem Benedictinerkloster zu danken hat, das jetzt mit Dominikanermönchen besetzet ist, und der Sitz eines Amts und einer Viguerie ist.

(2) Porrieres, oder Pourrieres, ein Flecken und Hauptort einer Herrschaft, mit einem Schloß und einem Kloster. Er liegt nicht weit von dem Fluß Arc.

(3) La Sainte Beaume oder Baume, ein berühmter Ort auf einem hohen felsichten Berge, auf welchem eine Grotte ist, darinn die heil. Magdalena, des Lazarus Schwester, 30 Jahre lang gebüßet haben soll, wie die

Ein-

Einwohner von Provence steif und fest glauben und behaupten. Man hat dieselbe in eine Kirche verwandelt, bey welcher ein Kloster stehet. Etwas höher hinauf liegt S. Pilon mit einer Kapelle.

3) Zu der Viguerie von Barsols gehöret

(1) Barsols oder Barjour, eine ziemlich große und wohlbewohnte Stadt, welche der Hauptort einer Hebung und Viguerie, und der Sitz eines königl. Gerichts ist. Man findet hier eine Collegiatkirche und 2 Klöster.

(2) Cotignac, ein ansehnlicher Flecken mit dem Titel einer Baronie. Nahe dabey auf einem hohen Berge haben die Priester des Oratoriums ein Haus und eine berühmte Kapelle, N. D. des graces genannt, nach welcher gewallfahrtet wird.

(3) Entrecasteaux, ein Flecken mit dem Titel eines Marquisat.

(4) Tavernes und la Vendiere, Flecken.

5 Die Landvogtey von Toulon, bestehet aus einer einzigen Viguerie, zu welcher gehöret:

1) Toulon, Telo Martius, eine ziemlich große Stadt am Meer, welche der Hauptort einer Hebung und der Sitz eines besondern Gouverneur, Amts, einer Landvogtey, Marechaussée und Admiralität ist. Sie ist an der Landseite wohl befestiget, und das neue Quartier schön gebauet. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Arles, hat einen Kirchsprengel von 25 Pfarren, jährlich 15000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 400 Fl. taxiret. Außer der Cathedralkirche, giebt es hier 8 Klöster, ein schönes vormaliges Haus der Jesuiten mit einem Seminarium, ein Collegium, dem die Väter des Oratoriums vorstehen. Der alte und neue Hafen der Stadt, liegen unmittelbar beysammen, und man kann, vermittelst eines Canals, aus dem einen zu dem andern kommen; aus beyden gehet auch die Ausfahrt in den grossen Vorhafen, der von Natur fast rund und mit Hügeln umgeben ist, fast 3 Stunden im Umfang hat, und auf

beyden Seiten des Eingangs durch ein Castel verwahret wird. Der neue Hafen, welchen Lud. XIV angeleget hat, ist mit vortreflichen Batterien versehen, und rund umher mit dem Zeughause bebauet. Ein jedes Kriegsschiff hat hier sein besonderes Magazin; die Kanonen und Segel aber sind an gewissen Orten beysammen. Schmiede, Schlösser, Tischler, Zimmerleute, Bildhauer, haben ihre besonderen geräumigen Werkstätte. Das Gebäude, in welchem die Taue verfertiget werden, ist von Quaderstücken 320 Klaftern lang gebauet, und hat unten 3 Reihen gewölbter Gänge, darinn 3 Seiler-Parteyen zu gleicher Zeit bedecket arbeiten können. Das allgemeine Magazin, aus welchem dasjenige ersetzet wird, was in den besondern Magazinen der einzelnen Schiffe fehlet, ist reichlich angefüllet, und sehr ordentlich eingerichtet. Die Stückgießerey ist auch sehenswerth. Nach Darlüc (dessen Buch 1784 gedruckt ist,) sind hier 25000 Menschen. Die Stadt wurde 1707 von der kaiserlichen Armee bombardiret, und 1721 durch die Pest sehr mitgenommen. In der Stadt wird ein grober wollener Zeug verfertiget, und in der Gegend derselben wachsen ungemein viel Kappern.

2) La Garde, ein Flecken.

3) Sixfours, ein Flecken auf einem Berge mit einem Hafen, welcher S. Senary genennet wird. Die Einwohner beyderley Geschlechts sollen größer seyn, als die übrigen Provensalen.

4) La Valette, ein Flecken, dessen Einwohner 1461 fast insgesammt an der Pest ausstarben.

5) Seyne lez-Toulon, ein Flecken mit einem Hafen auf der großen Rhede von Toulon.

6 Die Landvogtey von Hieres, bestehet aus der Viguerie dieses Namens, und begreifet folgende Oerter.

1) Hieres, Areae, eine kleine Stadt, auf einer Höhe. Sie ist der Sitz der Landvogtey, Hebung und Viguerie, einer Collegiatkirche, noch 2 anderer Pfarrkirchen, einer Abtey, noch unterschiedener anderer Klöster, und

eines

eines Seminariums. Das Land in hieſiger Gegend iſt vortreflich, hat die ſchönſten Gärten und herrlichſten Früchte in Frankreich. Die Rhede in der Gegend dieſer Stadt, iſt 15 franzöſiſche Meilen breit und 25 lang, und giebt den Schiffen alle nöthige Sicherheit. Es wird in dieſer Gegend viel Salz, ſowohl aus dem Waſſer des Meers, als eines großen ſalzichten Sees, gemacht; die Luft aber iſt hier allezeit ſehr ungeſund geweſen, bis man aus dem See einen Canal in das Meer geleitet, worauf ſie ſich ziemlich gebeſſert hat. Die Gegenden um dieſe Stadt ſind romanhaft ſchön, und im funfzehenten Jahrh. iſt in denſelben Zuckerrohr gebauet worden.

Von dieſer Stadt haben den Namen

2) Die hieriſchen Inſeln, Stoëchades, welche in dem benachbarten Meer liegen, und mit dem feſten Lande eine ſchöne Rhede ausmachen. Es ſind derſelben 4, und jede hat einen beſondern Namen. Die erſte und nächſte bey der Stadt, heißet Porqueroles oder Porqueyroles, Porcariola, weil es daſelbſt viele wilde Schweine giebt, die vom feſten Lande hinſchwimmen, um die Eicheln der Steineichen, welche hier häufig vorhanden ſind, zu freſſen. Die Griechen nannten ſie Prota. Sie iſt 4 franzöſiſche Meilen lang, und eine breit, und wird durch ein altes Schloß beſchützet. Die zweyte heißet Porto Cros, von dem Namen eines ihrer beyden Hafen, bey welchem ein kleines Fort angeleget worden. Der andere Hafen wird Port maye genannt. Die dritte heißet Titan oder Levant, weil ſie den beyden vorhergehenden gegen Oſten lieget. Sie iſt 4 Meilen lang und eine breit, wird aber nicht bewohnet. Ehemals hieß ſie Cabaros. Die vierte wird Bagneaux oder Bagueaux genannt, und iſt unbewohnet. Plinius berichtet, daß die drey erſten Inſeln ehemals von den Maßiliern beſondere griechiſche Namen nach ihrer Lage bekommen hätten, nämlich Prote, d. i. die erſte; Meſe, d. i. die mittlere, nachmals Mediana; und Hypaea, d. i. die untere. Sie ſind 1549 zu einem Marquiſat erhoben worden. Man findet auf denſelben mediciniſche Kräuter von allerley Art, die in Spa-

nien, Italien, Griechenland und Aegypten unter die seltensten gehören.

3) Bormes, Borma, ein Flecken auf einer Höhe. Es ist nahe bey demselben, in der Mündung des Flusses Bataillers, eine Art von Hafen.

4) Bergançon oder Bregançon, ein Schloß auf einer kleinen Insel, welches 1574 zu einem Marquisat erhoben worden.

5) Collebrieres oder Couloubrieres, ein kleiner Ort.

6) Souliers, ein Flecken mit einem Kloster in einem fruchtbaren Lande.

7) Le Pûget, ein Flecken.

8) Cûers, ein Flecken mit einer Collegiatkirche.

7 Die Landvogtey von Draguignan, bestehet aus 3 Vigueries.

1) Die Viguerie Draguignan.

(1) Draguignan, eine der größten Städte dieser Landschaft, lieget in einem sehr guten Lande, und ist der Sitz der Landvogtey, einer Viguerie und Hebung. Man findet hier eine Collegiatkirche, unterschiedene Klöster und ein Collegium. Der Bischof von Frejûls hat hier seinen ordentlichen Wohnsitz.

(2) Les Arcs, Castrum de arcubus, ein Flecken und Marquisat.

(3) Le Luc, ein Flecken mit dem Titel einer Grafschaft.

(4) Frejûs oder Frejûls, Forum Julii, Colonia Pacensis, Colonia Octavanorum, Classensis, eine befestigte Stadt am Fluß Argent, ½ Meile vom Meer, welche der Sitz einer Admiralität, eines Büreau der 5 großen Pachtungen, und eines Bischofs ist, welcher unter dem Erzbischof von Aix stehet, einen Kirchsprengel von 88 Pfarren, jährlich 25000 Livres Einkünfte hat, und auf 1000 Fl. am römischen Hofe tariret ist. Das Regale findet bey dieser Kirche nicht statt, sondern wenn der bi-

schöf-

schöfliche Stuhl erlediget ist, so vergiebt der General-Vicarius die Pfründen, welche bischöflicher Ertheilung sind. Außer der Cathedralkirche, ist hier noch eine Pfarrkirche, ein Seminarium, ein ehemaliges Haus der Jesuiten, und noch 4 Klöster. Unter den Ueberbleibseln von alten römischen Werken, welche man hieselbst findet, ist ein kleines verfallenes Amphitheater, und einige Bogen von einer großen Wasserleitung, durch welche ehedessen das Wasser aus dem Fluß Ciagne, über 10 Meilen weit hieher geführet worden. Die Stadt stehet, wie mehrere Oerter dieser Landschaft, auf dem Crater eines erloschenen Vulcans, und nahe dabey ist ein sich weit erstreckendes Steinkohlen-Flötz.

(5) Grimaud, Athenopolis, ein Städtchen, welches ehemals näher am Meer gelegen hat, so daß der Meerbusen S. Tropez, ehedessen Sambracitanus sinus, oft davon benannt worden. Es ist ein Marquisat, davon die Oerter la Garde Frainet, la Molle, Cogolin, Gaßin, Ramatûel und S. Tropez abhangen.

(6) Saint Tropez oder Torpis, ein eben genanntes Städtchen und Hafen an einem Meerbusen, der davon benennet wird, und ungefähr 6 französische Meilen lang ist. Es ist hier ein Priorat, dem die Stadt den Ursprung zu danken hat, und noch ein Kloster. Die hiesige Citadelle ist beträchtlich.

(7) Pignans, eine Stadt mit einer Collegiatkirche, 2 Klöstern und 4 Kapellen die außerhalb liegen. Der Probst des Kapitels ist Herr der Stadt.

(8) Villecroze, ein kleiner Ort, in dessen Gegend schöne Grotten sind.

(9) Bargemon, ein Flecken auf einem Hügel, der mit Weinstöcken und Olivenbäumen bedecket, und mit Bergen umgeben ist.

(10) Favas, ein kleiner Ort, der ehemals viel ansehnlicher gewesen, aber im achten Jahrhundert von den Arabern zerstöret worden.

(11) Fayence, Faventia, ein sehr altes Städtchen am Bach Vinson. Es gehöret dem Erzbischof zu Frejûls,

der hier ein Schloß hat. Es wird hier gutes unächtes Porcellan gemacht.

(12) Flayosc, mit dem Titel eines Marquisat, Callas, Roquebrune, Salernes, und Seillans, sind Flecken.

2) Die Viguerie Aups, hat den Namen von Aups oder Aulps, Alpes, einem Städtchen, welches der Sitz eines königl. Gerichts, kleinen Amts, und einer Hebung ist, eine Collegiatkirche, und ein Kloster hat.

3) Die Viguerie Lorgues, hat den Namen von Lorgues, Leonicae, einem Städtchen am Fluß Argent, welches der Sitz eines königlichen Gerichts, einer Viguerie und Hebung ist, und eine Collegiatkirche hat. Zu der Viguerie gehören noch die beyden Dörfer Salegos und la Bastide.

8 Die Landvogtey von Grasse, begreifet folgende Vigueries:

1) Die Viguerie Grasse; dahin gehöret

(1) Grasse, Grassa, Graca, Grinnicum, eine der vornehmsten Städte des Landes, und Hauptort der Landvogtey, Viguerie und Hebung; ist der Sitz eines besondern Gouverneur, eines Bischofs, der unter dem Erzbischof von Ambrun stehet, einen Kirchsprengel von 22 Pfarren, jährlich 24000 Livres Einkünfte hat, und am römischen Hofe auf 424 Fl. taxiret ist. Die Stadt lieget auf einem Hügel, in einer sehr fruchtbaren Gegend, ist volkreich und enthält 7 Klöster.

(2) Antibes, Antipolis, eine der ältesten Städte des Landes, in einer sehr fruchtbaren Gegend, mit einem Hafen für Schiffe von mittlerer Größe, den einige Forts und Batterien beschützen, und einer guten Citadelle. Die Stadt ist klein, aber ein fester Gränzplatz gegen Italien. Es sind hier 2 Klöster, und viele Ueberbleibsel von römischen

schen Alterthümern. Eine Art kleiner Sardellen wird hier sehr gut zubereitet.

Eine gute Viertelmeile von hier ist Gourjean oder Gouregen, eine der größten und sichersten Rheden am mittelländischen Meer, welche die Insel S. Marguerite und das Vorgebirge Garoupe, machen.

(3) Cannes, ein Städtchen mit einem kleinen Hafen, oder vielmehr mit einer Rhede. Von derselben wird ein Meerbusen benennet.

(4) Die leriniſchen Inſeln, Isles des Lerins, liegen gegen Cannes über, sind schön und sehr fruchtbar, und machen mit dem festen Lande die vorhin genannte gute Rhede Gourjean. 1635 wurden sie von den Spaniern weggenommen; 1637 aber von den Franzosen wieder erobert.

a) Sainte Marguerite, ehemals Lero, ist die größte, aber doch nur eine französische Meile lang, und eine Viertelmeile breit. Von Cannes ist sie 3 Meilen gegen Südosten entfernet. Sie hat ehemals ein Kloster gehabt, welches der heiligen Margaretha gewidmet gewesen; und jetzt wird sie durch eine Citadelle beschützet.

b) S. Honorat, ehemals Lerina, ist von der vorhergehenden durch einen schmalen Meerarm getrennet, und hat den Namen von einem Erzbischof zu Arles, der hier eine berühmte Abtey gestiftet hat, die noch vorhanden ist. Zur Beschützung der Insel dienet ein starker Thurm, dahin von S. Marguerite Besatzung gegeben wird.

Außerdem giebt es hier noch zwo ganz kleine Inseln, welche heißen la Fornique und la Grenille.

(5) La Napoule, eine Pfarre an dem Meerbusen von Cannes, welche in guter Jahreszeit ein angenehmer Ort ist.

(6) Vence, Vincium, eine alte Stadt, welche ehemals eine Grafschaft war, jetzt aber nur eine Baronie ist. Der hiesige Bischof, welcher unter dem Erzbischof von Ambrün stehet, einen Kirchsprengel von 23 Pfarren, jährlich 7000 Livres Einkünfte hat, und am römischen Hofe

auf 200 Fl. tariret ist, ist Herr von einem Theil der Stadt, der zweyte aber gehöret dem Hause von Villeneuve.

2) Die Viguerie von S. Paul lez Vence, begreifet

(1) S. Paul lez Vence, ein befestigtes Städtchen, welches der Hauptort der Viguerie und Hebung ist.

(2) Cagnes, ein Flecken und Marquisat mit einem Schloß.

(3) S. Laurent lez Var, ein Flecken unweit der Mündung des Flusses Var, woselbst vortreflicher Muscatellerwein wächset. Er ist der letzte französische Ort gegen Italien.

(4) Le Puget des treize Dames oder de S. Laurent, ein kleiner Ort.

II. Ober-Provence, bestehet aus folgenden Landvogteyen:

1 Die Landvogtey von Castellane, begreifet 3 Vigueries.

1) Zu der Viguerie von Castellane gehöret

(1) Castellane, Salinae, Civitas salinarum, Civitas salinensis, eine kleine Stadt, welche der Sitz der Landvogtey, Viguerie und Hebung ist. Sie lag ehedessen auf einem Berge: allein, um das Jahr 1260 bauten sich die Einwohner unter demselben am Fluß Verdon an. Es sind hier 2 Klöster, und der Bischof von Senez hält sich hier gemeiniglich auf.

Eine Viertelmeile von der Stadt ist eine salzige Quelle, die sich so reichlich ergießet, daß ihr Wasser eine nicht weit davon gelegene Mühle treibet, und hernach in den Fluß Verdon fließet.

(2) Senez, Sanitium, eine kleine Stadt, in einer rauhen und unfruchtbaren Gegend, zwischen Bergen, welche

che aber doch der Sitz eines Bischofs ist, der unter dem Erzbischof von Ambrun stehet, einen Kirchsprengel von 42 Pfarren, 10000 Livres Einkünfte hat, und am römischen Hofe auf 300 Fl. tariret ist. Die Gerichtsbarkeit des Orts, ist zwischen dem Bischof, Capitel und Grafen von Carces, getheilet.

2) Zu der Viguerie von Moutiers gehöret

(1) Moutiers, Monasterium, eine Stadt von mittler Größe, der Sitz der Viguerie, eines Amts und einer Hebung. Es ist hier ein Convent der Serviten; und man verfertiget hier unächtes Porcellan.

(2) Ries, vor Alters Albece, Regium, Civitas Rejensium, eine kleine Stadt am Fluß Aubestre, in einer schönen Ebene, die an vortreflichen Weinen und Früchten einen Ueberfluß hat. Der hiesige Bischof ist Herr der Stadt, welche den Titel einer Grafschaft führet, stehet unter dem Erzbischof von Aix, hat einen Kirchsprengel von 54 Pfarren, 18000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 850 Fl. tariret. Es sind hier 3 Klöster. Um Ries und Sisteron ist die Menge der Mandeln so groß, daß kleine Flecken deren jährlich wohl für 40000 Thaler sammlen.

(3) Valensole, ein Flecken mit 2 Klöstern.

(4) Greoux, eine Pfarre mit dem Titel eines Marquisat. Es ist hier eine heilsame mineralische Quelle.

3) Zu der Viguerie von Annot gehöret

Annot, ein Städtchen, und der Hauptort der Viguerie.

4) Zu der Viguerie von Guilleaumes, welche von der 1760 an den König von Sardinien abgetretnen Stadt Guilleaumes den Namen hat, gehöret

(1) Glandeves, Glandeva, Glannata, eine durch die Ueberschwemmungen des Var verwüstete Stadt, wel-

che ehemals der Sitz eines Bischofs war. Die bischöfliche Wohnung ist zwar noch vorhanden, der Bischof hält sich aber ordentlicher Weise zu Entrevaux auf, woselbst sich auch die meisten Einwohner niedergelassen haben. Der Bischof stehet unter dem Erzbischof von Ambrün, hat einen Kirchsprengel von 56 Pfarren, 10000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 400 Fl. tariret. Die verwüstete Stadt hat den Titel einer Grafschaft.

(2) Entrevaux, Intervalles, eine befestigte Stadt am Var, nahe bey Glandeves, woselbst der Bischof gedachten Orts seit langer Zeit seine Wohnung hat, und die Cathedralkirche ist.

2 Die Landvogtey von Digne, begreifet 4 Viguerien.

1) Zu der Viguerie von Digne, gehöret

(1) Digne, Dinia, eine kleine, sehr alte Stadt am Fuß von Bergen, bey dem kleinen Fluß Bleaune, ist der Hauptort der Viguerie, Hebung und Landvogtey. Der hiesige Bischof ist Baron von Lauzieres, stehet unter dem Erzbischof von Ambrün, hat einen Kirchsprengel von 33 Pfarren, 12000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 400 Fl. tariret. Man findet hier 5 Klöster, und ein Collegium. Die hiesige Quelle warmen mineralischen Wassers, welches viel vom Schwefel und alkalischen Salz hat, wird sowohl zum Trinken als Baden gebraucht. In dieser Gegend wachsen vortrefliche Früchte.

(2) Oraison, ein Flecken, welcher 1588 zu einem Marquisat erhoben worden.

(3) Champtercier, ehemals Gyse, eine Baronie, welche 1627 mit dem Marquisat von Villars vereiniget wurde, um das Fürstenthum Villars-Brancas auszumachen.

(4) Les Mees, ein Städtchen unweit der Dürance.

2) Zu der Viguerie von Seyne, gehöret

Sey-

Seyne, Sedena, Sezena, eine Stadt im Gebirge, welche der Sitz der Viguerie, eines Amts, einer Hebung, und einer königl. Vogtey ist. Es sind hier 2 Klöster.

3) Zu der Viguerie von Colmars gehöret

Colmars, eine kleine Stadt, welche der Sitz der Viguerie, Hebung und eines Amts ist. Nahe bey derselben ist eine Quelle, die bald steiget, bald fällt.

4) Zu dem Thal Bareme, gehöret

Bareme, ein Flecken am Fluß Osse, welcher der Sitz der Hebung und Hauptort des Thals ist.

3 Die Landvogtey Sisteron, bestehet aus folgenden Theilen:

1) Zu der Viguerie von Sisteron gehöret

(1) Sisteron, Segustero, Segesterica, eine befestigte Stadt mit einer kleinen Citadelle an der Dürance, beym Fuß eines Felsen. Sie ist der Hauptort der Landvogtey, Viguerie, Hebung und eines Amts, und der Sitz eines Bischofs, der unter dem Erzbischof von Aix stehet, einen Kirchsprengel von 64 Pfarren, 15000 Livres Einkünfte hat, und am römischen Hofe auf 800 Fl. tariret ist. Er hat 2 Cathedralkirchen, eine hier, und die zweyte zu Forcalquier. Es sind hier 5 Klöster, und auf der andern Seite des Flusses ist eine ziemlich ansehnliche Vorstadt, Namens la Beaume, neben welcher eine Pfarrkirche und ein Kloster ist.

Von der Menge der Mandeln in dieser Gegend, siehe meine Anmerkung nach dem Artikel Ries. Die Kohlenflötze in dem Gebiet dieser Stadt, wurden 1784 noch nicht gebauet. In eben diesem Gebiet, ist noch der römische Pflug gebräuchlich.

(2) Mizon, eine Pfarre mit dem Titel eines Marquisat. Hier ist eine mineralische Quelle.

(3) Cornillo, der Hauptort in dem Thal gleiches Namens, welches von Dauphiné eingeschlossen ist.

2) Die

2) Die Grafschaft Grignan, hat den Namen von

Grignan, Griniacum, einer kleinen Stadt, welche der Hauptort der Grafschaft ist.

4 Die Landvogtey von Forcalquier begreifet

1) Die Viguerie von Forcalquier, zu welcher gehöret

(1) Forcalquier, Forum calcarium, und durch Verderbung Forcalquerium, eine Stadt am Fluß Laye, welche der Sitz eines besondern Gouverneur, der Landvogtey, Viguerie und Hebung, und der Hauptort einer alten Grafschaft ist, die nach dem Tode des letzten Grafen Wilhelm, desselben Enkelinn und Erbinn Garsinde, Gemahlinn Alphonsus des zweyten, Grafen von Provence, 1193 zufiel, und solchergestalt mit Provence verbunden wurde. Der König nennet sich noch jetzt einen Grafen von Forcalquier. Die hiesige Collegiatkirche nennet sich eine Mit-Cathedralkirche des Bischofs von Sisteron, weil im zwölften Jahrhundert der bischöfliche Sitz hieselbst eine kurze Zeit gewesen. Es sind hier 4 Klöster.

(2) Mane, eine Pfarre mit einem prächtigen Kloster der Minnenbrüder, welchen der Kardinal Janson seine Bibliothek vermacht hat.

(3) Manosque, Manuesea, Manesca, eine der volkreichsten Städte des Landes an der Dürance, in einem sehr fruchtbaren und angenehmen Thal. Sie hat einen besondern Gouverneur, 2 Pfarrkirchen und 7 Klöster; es ist hier auch eine Commenthurey der Johanniterritter, davon sich der Commenthur einen Amtmann und Großkreuz des Ordens des heiligen Johannes von Jerusalem nennet. Nahe bey der Stadt ist eine mineralische Quelle. Hier wird viel Seide, Oel, und Wein gebauet, auch die Menge der Mandeln ist groß, aber nicht des Getreides; es giebt auch in dieser Gegend viel Schwefel, Gips und Steinkohlen.

(4) Pey-

(4) Peyrûis, Petrosium, eine Pfarre, an der Dûrance, welche den Titel eines Marquisat hat, und woselbst ein königl. Gericht ist. Unterschiedene behaupten, ihr alter Name sey Vicus Petronii, und der berühmte Petronius sey hier geboren.

2) Die Viguerie von Apt, zu welcher gehöret

(1) Apt, Apta Julia, eine Stadt an dem kleinen Fluß Calavon, die der Sitz der Viguerie und Hebung, imgleichen eines Bischofs ist, der sich einen Fürsten von Apt nennet, ob er gleich nicht Herr der Stadt ist, unter dem Erzbischof von Aix stehet, einen Kirchsprengel von 33 Pfarren, 9 bis 10000 Livres Einkünfte hat, und am römischen Hofe auf 250 Fl. taxiret ist. Außer der Cathedralkirche, sind hier 2 Abteyen und 6 Klöster. Die Stadt rühmet sich, den Leichnam der heiligen Anna zu besitzen; mit mehrerer Wahrheit aber kann sie sich der Ueberbleibsel von römischen Alterthümern rühmen. 1363 ist hier eine Kirchenversammlung gehalten worden. Ihre Pflaumen sind sehr beliebt.

(2) Villars, ein kleiner Ort, welcher ein Herzogthum und eine Pairie ist.

(3) Cûcûron, ein Flecken mit einem Kloster der Serviten.

(4) Cadenet, eine kleine Stadt, mit dem alten Titel einer Vicomté.

(5) Gordes, ein Flecken und Marquisat, in dessen District die Abtey Senanque lieget.

(6) Lourmarin, ein Flecken in den Bergen von Leberon.

(7) Das Thal Sault, Saltus, ist 1562 zu einer Grafschaft gemacht worden, und gehöret zu den anliegenden Ländern. Es hat den Namen von der vielen und guten Hölzung seines Districts, darinn viele Glashütten angeleget sind. Es enthält nur einen Flecken gleiches Namens, und 6 andere Gemeinen.

(8) Saignon, eine kleine Stadt, auf einem Berge in einer an Wein sehr fruchtbaren Gegend.

3) Das

Digitized by Google

3) Das Thal Barcelonette, auf der Gränze von Piemont, dazu es seit 1388 gehörte, aber 1713 durch den Vertrag von Utrecht an Frankreich abgetreten, und 1714 mit Provence wieder vereiniget wurde. Es wird zu den anliegenden Ländern gerechnet, und bestehet aus 16 Gemeinen. In Stadt und Thal hat man 1764 gezählet, 16500 Menschen. Die Einwohner fangen schon im vierzehenten Jahr an zu wandern. Die merkwürdigsten Oerter sind

(1) Barcelonette, Barcino nova, Barcilona, eine Stadt am Fluß Ubaye, erbauet 1230 durch Raymont Berenger V, Grafen von Provence. Sie ist der Sitz eines besondern Gouverneur, einer königlichen Gerichtsbarkeit, eines Büreau der 5 großen Verpachtungen.

(2) Allos, Allos, ein Flecken mit einem Salzhause und einem Büreau der 5 großen Verpachtungen, nahe bey dem Fluß Verdon, und nicht weit von dem See Allos.

* * *

Von dem **Staat von Avignon** und der **Grafschaft Venaißin**, kann hier am bequemsten gehandelt werden. Denn obgleich dieses Land nicht zu Frankreich, sondern dem Pabst gehöret, so ist es doch größtentheils von Provence umgeben daher es hieselbst Anhangsweise beschrieben werden kann. Dieses sehr schöne und an Korn, Wein und Saffran vornehmlich sehr fruchtbare Land, bestehet aus dem **Gebiet von Avignon**, und der **Grafschaft Venaißin**, die nicht vermischet werden müssen.

Die Stadt und das Gebiet **Avignon**, gehörete ehedessen sowohl den Grafen von Toulouse, als den Grafen von Provence; und als zwischen diesen Herren allerhand Streitigkeiten entstunden, setzten sich die

die Einwohner in einen unabhängigen Zustand, welcher bis nach dem Tode des Grafen von Toulouse fortdaurete. Johanna, die Erbinn desselben, und Gemahlinn des Alphonsus, Grafen von Poitiers, brachte diesem alle ihre Staaten und Gerechtsame zu; daher er sich mit seinem Bruder, Karl von Anjou, welcher die Erbinn von Provence geheirathet hatte, vereinigte, und die Einwohner von Avignon, die er seinem Sohne, Philipp dem schönen, ließ, der sie 1290 an Karl, König von Sicilien und Grafen von Provence, schenkte, welcher durch diese Schenkung der einzige Eigenthumsherr von Avignon ward. Johanna, Königin von Sicilien und Gräfinn von Provence, verkaufte 1348 die Stadt und ihr Gebiet an den römischen Stuhl für 80000 Goldgülden. Kaiser Karl IV willigte als Lehnherr in diese Veräußerung, und die Prinzen vom Hause Anjou, Nachfolger der Johanna, haben sie einige Jahrhunderte lang nicht angefochten.

Le Comtat Venaißin, oder die Grafschaft Venaißin, ehemals Venisse, hat den Namen von der Stadt Venasque, die ehemals Vendausca oder Vendasca hieß. Sie wurde vom eilften Jahrhundert an von den Grafen von Toulouse besessen, im dreyzehenten Jahrhundert aber von den Grafen Raymond dem ältern eingezogen und in Besitz genommen. Die Päbste behaupteten, das sie von der Zeit des Grafen Raymond von Saint Gilles an die Souverainität über dieselbe gehabt, ob es gleich gewiß ist, daß die Kaiser, als Könige von Arles, dieselbe gehabt und ausgeübet. Der Kaiser Friederich II schenkte 1234 an Raymond den jüngern die Gerechtsame

same des Reichs in den Städten Isle und Carpentras, und in den übrigen Oertern der Grafschaft Venaißin, und der Pabst sah sich genöthiget, sie demselben zu überlassen, welcher sie seiner Tochter Johanna, und derselben Mann, Alphonsus, ließ. Von diesen erbte sie Philipp der kühne, König von Frankreich, der sie 1273 dem Pabst Gregorius X als ein Eigenthum der römischen Kirche wieder einräumete. Von dieser Zeit an ließen die Päbste diese Grafschaft durch Rectores regieren.

Dreymal haben die Könige von Frankreich Avignon und Venaißin den Päbsten, um sich zu rächen, genommen, nämlich 1662, 1688 und 1768, und diese Landschaften als eine alte Domaine der Grafschaft Provence, mit der Krone verknüpfet. Dreymal sind sie dem römischen Stuhl zurück gegeben worden; und zwar zum letztenmal 1774. In den sogenannten Recherches historiques concernant les droits du Pape sur la ville et l'Etat d'Avignon, sind Frankreichs Ansprüche ausgeführet, in der Reponse aux Recherches &c. aber sind sie bestritten. Ein Auszug aus beyden findet sich in den göttingischen Anzeigen von 1769, Seite 465-471.

Dieses Land ist mit Abgaben wenig beschweret; denn es erleget bloß einen geringen Zehnten von den Landfrüchten, der etwa den 60sten Theil der Einkünfte ausmachen soll: daher soll auch der Pabst auf dieses Land jährlich mehr verwenden, als davon einnehmen, weil die Unterhaltung der Vice-Legaten und der Miliz alles wegnimmt. Die französischen Generalpächter haben für eine Summe Geldes erhalten, daß Salz und Taback von ihnen genommen werden muß;

muß; doch geschiehet der Handel mit diesen Waaren unter päbstlichem Namen.

In dem eigentlichen Staat von Avignon, ist zu bemerken:

Avignon, Avenio, eine Stadt in einer fruchtbaren Ebene an der Rhone, in welche hier die Sorgue fällt, nachdem ein Arm derselben durch einen Theil der Stadt gegangen ist. Sie ist sehr wohl gebauet, und mit einer schönen Mauer von Quaderstücken umgeben, hat aber schlechte Nahrung, insonderheit nachdem die Manufacturen von gedruckter Leinwand, davon sich sonst viele Einwohner ernährten, zum besten der ostindischen Compagnie, gegen eine dem Pabst gezahlte Summe Geldes, verboten worden. Noch werden hier seidene Stoffen verfertiget. Der päbstliche Vice-Legat, hat hier als Statthalter seinen ordentlichen Sitz in dem auf einer Höhe liegenden päbstlichen Palast, welcher ein großes Gebäude von Quaderstücken, und mit einem Graben umgeben, aber nicht regelmäßig ist. Das sogenannte Zeughaus, ist ein langes und hohes Gewölbe, darinn aber nur solches Geschütz vorhanden ist, das gebrauchet werden kann, wenn zu dem Gesundheitstrinken geschossen wird. Das Obergericht des Vice-Legaten heißet Rota, und von demselben kann nach Rom appelliret werden. Außerdem ist hier ein Vignier. Das alte Bisthum, welches hieselbst gewesen, ist 1475 zu einer erzbischöflichen Metropolitankirche erhoben worden; darunter die Bischöfe von Carpentras, Cavaillon und Vaison stehen. Der Kirchsprengel begreifet 51 Pfarren, und seine jährlichen Einkünfte betragen 48000 Livres. Die Cathedralkirche, welche auf eben der Höhe lieget, wo der Palast stehet, ist nicht sonderlich groß. In derselben sind in 2 Nebenkapellen die Grabmäler der Päbste Benedict XII und Johann XXII zu sehen; und in jener ist das merkwürdigste der Stuhl oder Thron, dessen sich ehemals die hiesigen Päbste bedienet haben. In der Cölestinerkirche, ist das Grabmal Clemens VII zu sehen; und der Haupt-Heilige derselben ist der Cardinal Peter von Luxemburg,

welcher im achtzehenten Jahr Cardinal geworden, und im neunzehenten gestorben, und nach seinem Tode sehr viele Wunder gethan, welches letzte die in seiner Capelle vorhandenen Gemälde klar und deutlich erweisen. Dem Hirten, welcher die hiesige steinerne Brücke über die Rhone, die nunmehr verfallen ist, gebauet haben soll, ist in dieser Kirche eine schöne Capelle mit einem Denkmal errichtet. In der Kirche der Franciscaner ist die vornehmeste Merkwürdigkeit das Grab der schönen und gelehrten Laura, welche Petrarcha durch seine Verse und Anhänglichkeit in der Welt berühmt gemacht hat; das Grab ist aber nur mit einem schlechten auf der Erde liegenden Sandstein bedecket. Als zur Zeit Franz I die Kirche verbessert worden, hat man ihr Grab geöffnet, und eine bleyerne Schachtel mit einer Schaumünze, auch auf Pergament geschriebene italienische Verse, darinn gefunden, die von Petrarcha herrühren; bey welcher Gelegenheit sich Franz I die Mühe gegeben, selbst ein Gedicht auf diese Laura zu verfertigen, welches jetzt in der bleyernen Schachtel liegt. Die Jesuiten haben hier 2 Häuser gehabt, von welchen eines ein schönes Collegium war. Die Anzahl der Klöster, ist groß. Es ist hier auch eine Universität, welche 1303 gestiftet worden. Von 1305 bis 1377 haben hier 7 Päbste gewohnet. Die Juden haben freye Religionsübung.

In der Grafschaft Venaißin, liegen folgende Oerter.

1 In der Gerichtsbarkeit von Carpentras.

1) Carpentras, Carpentoracte Meminorum, und, wie der Abt Longuerue meynet, Forum Neronis, die Hauptstadt der Grafschaft, und der Sitz eines Gerichts und des Rectors, welcher so viel als Landvogt der Grafschaft ist. Sie lieget an dem Fluß Rousse, hat einen Bischof, welcher einen Kirchsprengel von 29 Pfarren, und 42000 Livres Einkünfte hat, eine Abtey, Priorat, unterschiedene Klöster. Der hiesige Triumphbogen, ein schönes altes Stück, ist zum Behuf des neuen und schö-

nen

nen bischöflichen Palasts sehr beschädiget worden. Im Jahr 527 ward hier eine Kirchenversammlung gehalten.

2) Vaison, Vasco Vocontiorum, eine kleine Stadt und Schloß auf einem Berge, an dessen Fuß der Fluß Ouveze fließet. Die alte Stadt, welche schon seit vielen hundert Jahren zerstöret ist, lag in dieser Ebene. Es ist hier ein Bischof, der Herr derselben Stadt ist, aber ganz geringe Einkünfte hat.

3) Venasque, Vindausca, ein Städtchen auf einem Berge, bey dem Fluß Nesque oder Venasque Es war ehemals die Hauptstadt der Grafschaft, welche den Namen von ihr hat, und der Sitz eines Bischofes, welcher nach Carpentras verleget worden.

4) Bedouin oder Bedoin, und Bedarides, am Fluß Ouveze, sind Flecken.

5) Le Pont de Sorgue, ein Flecken, nahe bey dem Zusammenfluß der Sorgue und Ouveze, welcher der Sitz eines Landgerichts ist. Er hat den Titel einer Baronie.

6) Entraigues, ein Flecken mit einem alten Schloß, an einem Arm der Sorgue.

7) Malaucenne, eine Stadt mit einem alten Schloß, woselbst ein Landrichter ist. Die Gegend, in welcher sie lieget, ist nicht nur sehr fruchtbar und angenehm, sondern auch so gesund, daß man schwache Personen hieher schicket, um ihre Gesundheit wieder herzustellen.

8) Pernes, eine kleine Stadt an der Sorgue, mit einem Landrichter.

9) Caderousse, eine kleine Stadt an der Rhone, welche auch der Sitz eines Landgerichts ist, und den Titel eines Herzogthums hat.

10) Caromb, ein bemauerter Flecken mit einem schönen Schloß, der Hauptort einer Herrschaft.

11) Crillon, ein Flecken mit dem Titel eines Herzogthums.

12) Puymeras, ein Flecken mit einem schönen Schloß, der Hauptort einer Herrschaft.

13) Mazan, ein Flecken mit dem Titel einer Baronie.

14) Malemort, eine Pfarre dem Bischof von Car-

pentras zugehörig, welcher bey diesem Ort das schöne Schloß S. Felix hat.

15) les Methamis, Metamiae, ein bemauerter Flecken, Hauptort einer Herrschaft, mit einem Schloß, am Fluße Venasque.

16) Monteoux oder Monteux, Montilium, eine Stadt mit einem alten Schloß.

2 In der Gerichtsbarkeit von Isle.

1) l'Isle, Insula, eine Stadt auf einer Insel im Fluß Sorgue, und der Sitz der Gerichtsbarkeit. Die hiesige Gegend ist ganz ungemein angenehm und fruchtbar, und in der Stadt sind unterschiedene Manufacturen.

2) Cavaillon, Cabellio, eine alte Stadt, am Fuß eines Berges, und am Fluß Dürance, aus welchem ein Arm in den Fluß Calavon gehet. Sie ist der Sitz eines Bischofes, Landrichters, besonderen Richters und einer Abtey.

3) Menerbe, ein Flecken und Sitz eines Landrichters.

4) Vaucluse, Vallis Clausi, ein kleiner Ort, woselbst Petrarca seine Laura oft besang. Hier entspringet die Sorgue, deren Quelle so stark ist, daß sie sich gleich beym Ursprung von hohen Felsen gleich einem Strom herunter stürzet, und alsdenn einen starken Bach ausmachet, der schiffbar ist. Petrarca machet von dieser Quelle viel Rühmens.

3 In der Gerichtsbarkeit von Vauleras.

1) Vauleras oder Valras, eine kleine Stadt, welche der Hauptort und Sitz der Gerichtsbarkeit ist. Sie lieget in den Gebirgen von Dauphine'.

2) Vizan und S. Savournin, Flecken.

3) Sainte Cecile und la Palud, kleine Oerter mit Landrichtern.

4) Bouschet, eine Pfarre mit einem Kloster, der Hauptort einer Herrschaft.

5) Boulene, Burgum bonae Genelae, eine kleine Stadt, am Fluße Letz, woselbst ein Landrichter ist.

6) Mor-

6) Mornas, Mornacium, ein Flecken an der Rhone, mit einem Landrichter.

12. Das Gouvernement von Languedoc.

Diese Landschaft wird gegen Morgen durch die Rhone von Provence, Avignon und Dauphine' getrennet; gegen Nordwesten gränzet sie an die Landschaften Auvergne, Rouergue und Quercy; gegen Westen scheidet sie die Garonne mehrentheils von Gascogne, und gegen Mittag berühret sie die Grafschaften Roußillon und Foix und das mittelländische Meer. Die östliche Küste von Agde an bis an die Rhone, ist merklich angewachsen, und das Meer hat sich daselbst zurück gezogen, welches aus der Vergleichung der Nachrichten der alten Erdbeschreiber von der Lage verschiedener Seeörter dieser Gegend, und der alten Charten mit der jetzigen Beschaffenheit des Landes, erhellet. Die Größe der Landschaft ist schwer zu bestimmen, weil die Gestalt des Landes so unförmlich; indessen kann man sie von Abend gegen Morgen ungefähr auf 70 französische Meilen rechnen, von Mitternacht gegen Mittag aber beträget sie in der schmälesten Gegend 10 bis 12, hingegen in der breiteren gegen Abend fast 30, und gegen Morgen fast 32 Meilen. Der Marschall von Vauban schätzete ihr Größe auf 1590 französische Quadratmeilen. Languedoc begreifet fast alles das, was ehemals Narbonensis prima gewesen, auch einen großen Theil von dem ersten Aquitanien, nebst einem Stück von dem Viennischen, und von Novempopulania. Diese

verschiedenen Länder, sind erst gegen den Anfang des dreyzehenten Jahrhunderts vereiniget worden, und unter die unmittelbare Herrschaft der französischen Könige gekommen, da auch der Name Languedoc entstanden. Denn damit man diese neueroberten Länder von den alten königlichen Staaten unterscheiden mögte: so wurde das ganze Land nach den darinn gewöhnlichen zwey unterschiedenen Sprachen und Mundarten, in zwey Zungen (Langues) abgetheilet, in die Zunge von Oc, (Langue d'Oc,) und in die Zunge von Oui, (Langue d'Oui;) jene war die provensalische, und diese die eigentliche französische; denn anstatt Oui sagten die Provensaler Oc. Das Land der Zunge von Oc begriff alles, was der Loire gegen Mittag lieget, und unter das Parlament von Toulouse geleget wurde; das Land der Zunge von Oui aber alles, was der Loire gegen Mitternacht lieget, und zu dem Parlament von Paris gehörete. Mit der Zeit sagete man anstatt Langue d'Oc, kürzer Languedoc, und bezeichnete dadurch das Land der Zunge von Oc; daraus entstund auch der lateinische Ausdruck Provincia oder Patria Occitana, und endlich der Name Occitania, welcher noch jetzt im Lateinischen von der Landschaft Languedoc gebrauchet wird.

Das Land ist sehr gebirgig, und unter den Gebirgen sind die Sevennes oder Cevennes, Cabennae, die höchsten und steilesten, aber doch stark bewohnet, wie denn die Reformirten hier ihren Hauptsitz haben. Es scheinet auch, das dieses Gebirge Gold enthalte, weil der Fluß Ceze, der den District von Uzez durchfließet, Goldkörner mit sich führet, welche man findet,

det, wenn er, nachdem er vom Regen oder geschmolzenen Schneewasser aus den Ufern getreten gewesen, wieder gefallen ist. Das Land träget Getreide, Früchte und schöne Weine im Ueberfluß. Oliven- und Maulbeer-Bäume werden stark gepflanzet, diese zum Unterhalt der Seidenwürmer, jene zum Oel; doch ist das hiesige Oel nicht so gut, als das provensalische. Die hiesige Dreschart bestehet darinn, daß eine Anzahl von Mauleseln und Pferden zusammen gekuppelt wird, welche auf dem unter sie gestreueten Getreide im Kreise herumlaufen, und nicht nur die Körner austreten, sondern auch nachgehends das Stroh in so kleine Stücken zertreten, daß man des Heckerlingsschneidens überhoben seyn kann. Das Brennholz, ist in einem großen Theil der Provinz so theuer, daß man um Aiguesmortes mit Kuhmist, und anderswo mit Stroh, das nöthige Feuer machet. Unter die Landesfrüchte gehöret auch der Pastel oder Waid (Guesde, Glastum,) welcher einen Vorzug vor demjenigen hat, welcher aus anderen Ländern kömmt. Man findet ihn vornehmlich in Ober-Languedoc, wo das Erdreich gut ist, und insonderheit in Lauraguez; es wird auch noch ein ziemlicher Handel damit getrieben, ungeachtet die Entdeckung des Indigo demselben einen großen Schaden gethan hat. Es ist aber der Pastel eine Pflanze, deren Wurzel ordentlicher Weise 1 Zoll dick und 1 bis 1½ Fuß lang ist, und die außerhalb der Erde 5 bis 6 Blätter bekömmt, welche ungefähr einen Fuß lang und 6 Zoll breit sind. Ihre Blume ist kreutzförmig, und sie träget einen länglichten Saamen, der bald violet, bald gelb ist; jener ist der beste. Man säet ihn am liebsten im

Herrung, und zwar in gutes Erdreich, warket seiner auch wohl, wenn er aufgehet. Wenn die Pflanze reif ist, wird sie bey der Erde abgenommen, und hierauf so leich zerstampfet, damit ein Teig daraus wird, aus welchem man hernach kleine Brode oder Kugeln von ¼ Pfund machet, und dieselben in der Sonne trocknen lässet, hierauf aber zerstampfet, und das Pulver zum Färben gebrauchet, da es denn eine schöne und dauerhafte blaue Farbe giebet. Im siebenzehenten Jahrhundert führete man auf der Garonne von Toulouse nach Bordeaux jährlich 100000 Kugeln von Pastel, die wenigstens, die Kugel zu 15 livres gerechnet, 1½ Millionen livres kosteten. Heutiges Tages ist der Absatz, gegen die vorige Zeit zu rechnen, sehr geringe, weil man, wie ich schon gesaget, den Indigo lieber brauchet, der ein feineres Pulver giebet, als der Pastel: wenn aber der Pastel eben so zubereitet würde, als der Indigo, so würde er den Färbern auch eben so nützlich und lieb seyn. Der Gabelnbaum, (Lotus arbor fructu cerasi, Celtis fructu nigricante, Alisier, Micacoulier, Fanabregue), gehöret auch unter die Merkwürdigkeiten dieses Landes, und wächset vornehmlich auf dem Berge Coutach, auf welchem die Stadt Sauve stehet; wird aber auch sonst in Unter-Languedoc und in Provence, so wie in Spanien und Italien, gefunden. Man weiß ihn aber zu Sauve vorzüglich gut zu ziehen. Sein Stamm ist 2, 3 bis 4 Fuß hoch, und höher lässet man ihn nicht gern werden. Oben aus diesem Stamm wächset eine große Anzahl gerader Zweige heraus, die man 5 bis 6 Fuß hoch werden lässet, gegen das dritte Jahr durch das Beschneiden zu

drey-

dreyzackigen Gabeln bildet, und im sechsten, siebenten, oder manchmal erst im neunten Jahr, da sie völlig ausgewachsen sind, dicht bey dem Stamm vorsichtig abhauet; nachmals werden sie noch mehr in einem heißen Ofen gebildet.

Von den Winden, welche in dieser Landschaft wehen, ist auch etwas anzumerken. Es wehet oft ein Westwind, der den mittäglichen Theil der Landschaft, welcher eigentlich ein langes Thal ist, von Toulouse bis an das Meer durchstreichet, bald Nord- bald Süd-West und immer heftiger wird, kalt ist, und daher das Land im Sommer abkühlet. Er wird Cers genennet; und ehemals hieß er Circius oder Cercius. Ohne Zweifel ist er eben derselbige Wind, dessen bey Provence Erwähnung geschehen ist. Diesem wehet ein anderer aus Osten oder Südosten, oder auch Süden entgegen, welcher Autan, Altanus, genennet wird, bey Narbonne und Agde zuerst, aber schwach, verspühret wird, und bey Castelnaudari ungemein heftig ist. Er ist warm, hat etwas erstickendes, machet den Kopf schwer, nimmt den Appetit weg, und scheinet den ganzen Körper aufzublasen. Im östlichen Theil des Landes wehet theils ein sehr kalter und heftiger Nordwind, welcher dem Lauf der Rhone in dem Thal, darinn sie von Norden nach Süden fließet, folget, und Bise, das ist, der schwarze, genennet wird, bey dem Strabo auch den gleichgültigen Namen Melamboreas hat; theils ein Südwind, der dem vorigen gerade entgegen wehet, der Meerwind genennet wird, und ordentlicher Weise Regen bringet; wenn er aber trocken ist, eben dieselbe Wirkung hat, wie der Autan in Ober-Lan-

guedoc. Endlich wehen noch des Sommers in den heißen Tagen von 9 oder 10 Uhr bis Abends um 5 Uhr, an den Küsten von Leucate bis an die Rhone abwechselnde Meerwinde, welche die Luft abkühlen, und Garbin genennet werden. Es ist auch zu bemerken, das in dem Kirchsprengel von Mirepoix, am Fuß der pyrenäischen Gebirge, bey dem Dorf Blaud oder Escale, in einem engen Thal, welches ganz mit hohen Bergen umgeben ist, an der Nordwestseite ausgenommen, durch gewisse Oeffnungen in oder zwischen den Bergen, die 2 bis 300 Schritte breit sind, fast bloß im Sommer, und zwar des Nachts, ein sehr frischer Wind nach Westen oder Nordwesten zu, wehet, der bey klarem und warmen Wetter sehr heftig, bey trübem und kalten Wetter aber gelinder ist, und le Vent des Pas genennet wird. Er erfrischet im Sommer das ganze Thal, und verhindert im Winter den Reif, und weil er nur des Nachts wehet, so können die Einwohner des Dorfs Blaud ihr Getreide auch nur des Nachts worfeln.

Der Marmor, welcher bey Cosne und Roquebrune gebrochen wird, ist schön. Schiefersteine und Steinkohlen sind auch vorhanden. Der Berg Gabian hat eine Art von Diamanten, von welchen Mr. Andoque 1729 eine eigene Abhandlung geliefert hat. Auf dem Berge bey Cabreiroles ist eine Grotte, aus welcher man viele Stücke Cristall hervorgezogen hat. In Unter-Languedoc findet man an unterschiedenen Orten, als bey Laymont, Castres ꝛc. Türkisse. Vor Alters ist zu Villemagne ein Silberbergwerk, und zu Seix ein Kupfer und Bleybergwerk gewesen. Von dem Bleybergwerk bey Dürfort, in der Diöces von

Alais

Alais, und einigen Eisenbergwerken, ist nichts besonders zu erinneren; desto merkwürdiger aber sind unterschiedene Quellen. Die Quelle Fonteſt-Orbe, (das ist, ununterbrochene Quelle,) im Kirchsprengel von Mirepoix bey Belleſtat, am Fluß Lers, wechselt im Fließen und Stilleſtehen ab. Eine ähnliche Quelle ist zu Roquebrune. Die Quelle Fontanche, zwischen Sauve und Quiſſac, in der Diöces Nismes, ist auch periodisch, und zugleich mineralisch. Zu Balarüc bey Montpellier sind warme Bäder. Zu Valhs, Lodeve, Camares, Gabian, Olargues, Baſtide, Romeirouſe, Vendres, Roujan, Verniere, zwischen Monjoy und Audinat, zu Guillaret, Campagne, Rennes, Naillat, S. Laurens, Rouſet und Peyret, sind auch mineraliſche Quellen. Es scheinet, daß in der Nachbarschaft von Gabian ehedeſſen ein Vulcan geweſen sey.

Die vornehmſten Flüſſe in dieſem Lande, sind die Rhone, die Garonne, welche aus dem Thal Aran in die pyrenäiſchen Gebirge kömmt; der Aude, welcher von Cerdagne kömmt; der Tarn, welcher aus Gevaudan kömmt; der Allier, welcher eben daſelbſt entſpringet; und die Loire, welche aus Vivarez kömmt, und in das mittelländiſche Meer fließet.

Der koſtbare und nützliche königl. Canal, verdienet eine ausführlichere Beſchreibung. Seine Abſicht iſt, den Ocean mit dem mittelländiſchen Meer zu verbinden, ſo daß man zu Schiffe aus einem Meer in das andere kommen könne, ohne Spanien zu umfahren. Die Römer ſollen ſchon dieſen Anſchlag gehabt haben; unter Karl dem Großen, Franz I und Heinrich IV, hat man denſelben wieder hervor geſuchet, aber

aber nicht ausgeführet. Unter Ludewig XIV dachte Paul Riquet der Sache 20 Jahre lang in der Stille nach, zog allein seinen Gärtner zu Rath, u. brachte den Entwurf endlich zu Stande, den er von 1666 bis 1680 ausführete. Der Canal fänget in dem See Thau, welcher durch den Hafen bey Cette oder Sette mit dem mittelländischen Meer zusammenhänget, an, gehet bald hernach quer durch die Flüsse Heraut und Orb, und nachmals noch durch einige andere, unter welchen der Fresquel der vornehmste ist, und ¼ Meile unter Toulouse wird er durch 3 Schleusen in die Garonne geleitet. Er ist, nach der geraden Linie gerechnet, 32 französische Meilen, sonst aber, nach der genauesten Ausmessung, 122, 716 Toises lang, hat durchgängig 6 Fuß hoch Wasser, so daß eine Ladung von 1800 Centner aller Orten darauf fortgebracht werden kann; und die Breite, die beyden Ufer mit eingeschlossen, so weit sie dem Grafen von Caraman gehören, ist 24 Toises, jede von 6 Fuß, die Breite des Wassers aber an der Oberfläche 60, und auf dem Grunde 32 Schuhe. In dem ganzen Canal sind 64 Corps d'eclüses, und manches derselben bestehet aus 2, 3 bis 4 Schleusen, die 8 bey Beziers ungerechnet. Eine Schleuse mit der Thür, kostet 36000 Livres, und die Thüren allein kosten 2400 L. und dauren doch nur 15 bis 20 Jahre. Zum Behuf des Canals ist zu S. Ferreol oder Farriol, ¼ Meile unter Revel, zwischen zwey felsichten Bergen, die einen halben Mond vorstellen, ein großes Wasserbehältniß angeleget worden, welches 1200 Toisen lang, in der breitesten Gegend 500 breit, 20 tief ist, und dessen Oberfläche 114573 Toisen ausmachet,

chet. In demſelben wird das Waſſer des aus den Bergen herabfließenden Bachs Laudot aufbehalten, und eine Mauer, die 400 Toiſen lang, 22 Toiſen hoch, und 24 Fuß dick iſt, auch vor ſich einen ſehr ſtarken Damm hat, den abermals eine ſtarke Mauer von Quaderſtücken verwahret, verſchließet daſſelbe. Unter dieſem Damm kann man in einem gewölbten Gang bis an die Hauptmauer gehen, woſelbſt drey von Meſſing gegoſſene große Hähne, welche, vermittelſt einer eiſernen Stange, auf- und zugeſchrauhet werden, und deren Oeffnung ſo groß, als ein Menſch im Leibe dick iſt, das Waſſer mit einem gewaltigen Geräuſch in eine gewölbte Waſſerleitung fallen laſſen, da es denn durch die auswendige Mauer läufet, und wenn es herauskömmt, unter dem Namen des Fluſſes Laudot ſeinen Weg bis an den Canal, Rigole de la Plaine genannt, fortſetzet, in dieſem aber bis zu einem andern ſehr ſchönen Waſſerbehältniß bey Naurouſe, nicht weit von Caſtelnaudari, geführet wird, welches 200 Toiſen lang und 150 breit iſt, darinn es allezeit 7 Fuß hoch ſtehet, und aus welchem es durch Schleuſen, ſowohl nach dem mittelländiſchen Meer, als nach dem Ocean zu, vertheilet wird, wenn der Canal einer Waſſerhülfe bedarf. Die oben gedachten Hähne können einige Monate lang hinter einander offen ſtehen, ohne daß ſich das Waſſer aus dem großen Behältniß verlieret. Ungefähr auf der Hälfte des Weges zwiſchen Capeſtan und Beziers, iſt der ſogenannte Malpas, woſelbſt der Canal 120 Toiſen lang unter dem Berge Eſcamaze durchgeleitet wird, welche Durchfahrt größtentheils von Quaderſtücken ſehr hoch ausgewölbet, zuletzt aber

durch

durch den weichen topfsteinigten Felsen gehauen ist. Wer Abkühlung nöthig hat, der kann sie unter diesem Gewölbe reichlich finden. Unweit der Stadt Beziers, nach dem Malpas zu, sind 8 Schleusen, welche einen ordentlichen und prächtigen Wasserfall, der 156 Toisen lang und 11 Toisen hoch ist, vorstellen, und dazu dienen, daß die Schiffe aus dem Canal quer durch den Fluß Orb gehen, und alsdenn ihren Weg auf dem Canal weiter fortsetzen können. Zu Agde ist eine runde Canalschleuse, die drey Oeffnungen hat, weil hier drey unterschiedene Höhen des Wassers zusammen kommen; und die Thore sind so künstlich gebauet, daß die Schiffe, zu welcher Oeffnung sie wollen, hinein und hinaus gehen können; welche Erfindung der berühmte Vauban sehr bewundert hat. Die kleinen Flüsse und Bäche, welche dem Canal schädlich seyn könnten, und deren an 44 sind, hat man durch Wasserleitungen unter ihm weggeleitet; es gehen auch 92 Brücken darüber. Der Canal hat zu seiner Zeit 17, 480000 Livres gekostet, als die Mark Silber 29 Liv. 7 Sols galt, welche Summe im 1773sten Jahr 30, 460000 Livres betrug, die theils der König, theils die Stände von Languedoc hergegeben. Der König hat ihn mit aller Gerichtsbarkeit und Einkünften dem Erfinder Riquet, und seinen männlichen Nachkommen, dergestalt geschenket, daß er erst nach Abgang des Mannsstamms desselben an die Krone fallen solle. Die Stände von Languedoc wolten der caramanschen Familie 1769 alles Recht an dem Canal für 8, 500000 Livres tournois abkaufen, aber gewisse Forderungen der Pächter (le droit d'amortissement,) machten

den

den Kauf rückgängig. Es werden beständig ungefähr 250 Fahrzeuge auf dem Canal unterhalten, welche 75 Schuhe lang, und 16 bis 17 breit sind. Ein jedes wird entweder durch ein Pferd, oder durch Menschen gezogen, und brauchet von Agde bis Toulouse 6 bis 7 Tage, lieget aber des Nachts stille. Von Agde bis Toulouse giebet ein Centner Waare 19 Sols und 6 Deniers Fracht, und diese Abgabe träget jährlich im Durchschnitt 300000 Livres reine Einkünfte, nachdem die Kosten 320000 Livres abgezogen worden, welche Kosten zuweilen weit höher steigen. J. B. Nolin hat von dem Canal eine Charte heraus gegeben, eine noch bessere hat die Provinz 1771 aufnehmen und stechen lassen, welche über 6 Schuhe lang ist, und eine andre von den Ständen veranlaßte Charte ward 1774 fertig. Außer diesem großen Canal, giebet es noch mehrere Canäle in der Provinz.

Die Küste von Languedoc ist für die Schiffe gefährlich, und es fehlet auf derselben an recht guten und sichern Häfen. Der beste Hafen ist beym Vorgebirge Sette, und auch dieser ist nur für Galeeren und kleine Schiffe. Die Stadt Montpellier treibet vermittelst des Flusses Lez und der Seen, in dem Hafen von Sette den stärksten Seehandel dieser Landschaft, wiewohl derselbe nicht sehr viel auf sich hat. Was überhaupt den Handel dieses Landes betrifft, so wird er mit Manufactur- und andern Waaren getrieben. Auswärts verschicket man Weine nach den italienischen Küsten, Oel nach der Schweitz u. nach Deutschland, in guten Jahren Getreide nach Italien u. Spanien, trockne Kastanien und Rosinen nach Tu-

nis

nis und Algier, Tücher nach der Schweitz, Deutschland und der Levante. Der Tuchhandel nach der Levante ist der beträchtlichste, und es werden drey Arten von Tüchern dahin gesendet, davon die beste Art Mahon, die zweyte Londrins premiers und seconds, und die schlechteste Londres genennet wird. Von 1708 bis 1750 sind 1,692750 Stücke hiesigen Tücher aus Marseille nach der Levante und nach der Barbarey gegangen; 1750 insonderheit, 59000 Stücke. Der dünnen wollenen Stoffen nicht zu gedenken, so ist der Seidenhandel einer der erheblichsten. Den Handel einzelner Städte will ich nachher besonders anzeigen. Die Provinz ist sehr volkreich, so daß man 1000 Personen auf eine französische Quadratmeile, und auf das ganze Land 1,566089 Menschen rechnet.

In diesem Lande wohneten in uralten Zeiten die Volsci. Im fünften Jahrhundert ließen sich die Westgothen darinn nieder, welche im Anfang des achten Jahrhunderts von den Arabern überwunden wurden, die sich hier niederließen und ausbreiteten, aber schon von Karl Martel geschlagen, und von desselben Sohn Pipin, gänzlich verjaget wurden, so daß dieses Land an die fränkische Krone kam. Karl der große schlug dasselbe zu dem von ihm errichteten Königreich Aquitanien, und machte Toulouse zur Hauptstadt. Als nach seinem Tode die Großen die Länder an sich zogen, entstunden die Grafen von Toulouse. Am Ende des neunten Jahrhunderts theilten die Grafen von Toulouse, die Markgrafen von Gothien, und die Herzoge oder Grafen von Provence, die Oberherrschaft über diese Landschaft unter sich. Im zehnten Jahrhundert gelangten die Grafen von Toulouse zum Be-

sitz

sitz fast von ganz Languedoc, nachdem sie die Markgrafschaft Gothien und Provence mit ihrem Lande vereiniget hatten; und außerdem besaßen sie noch viele andere Länder in Aquitanien, davon sie sich Herzoge und Fürsten nenneten. Da sich ihre Familie theilete, so theileten sie auch diese Landschaften unter sich; am Ende des eilften Jahrhunderts aber kamen alle ihre Länder unter dem berühmten Raymund von St. Aegidius wieder zusammen, der sich zuerst einen Herzog von Narbonne, Grafen von Toulouse und Markgrafen von Provence nennete, und diese Würde auf seine Nachkommen brachte. Nach und nach kam alles, was man heutiges Tages Languedoc nennet, durch Waffen und Verträge unter die unmittelbare Herrschaft der Könige von Frankreich, vornehmlich nach Raymund des achten, und seiner Tochter und Schwiegersohns Tode, worauf Philipp der kühne, Besitz vom Lande nahm; welches aber erst 1361 feyerlich mit der Krone verbunden ward. Karl VII sonderte von Languedoc dasjenige Stück von Aquitanien ab, welches ehedessen dazu gehörete, und Ludewig XI trennete davon das ganze Stück der Landvogtey von Toulouse, welches zur Linken der Garonne liegt. Von der Zeit an hat Languedoc die Gränzen nicht mehr verändert. Die reformirte Lehre hatte hieselbst in der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts einen erstaunlichen Fortgang; veranlassete aber einen bürgerlichen Krieg, der in diesem Lande hartnäckiger und grausamer war, als in den übrigen Theilen Frankreichs. Languedoc wurde dadurch auf 100 Jahre beängstiget, und es geschah hier mehr Blutvergießen, als in dem übrigen ganzen Königreich. Dem ungeachtet sind

hier noch viele Reformirte, die aber in der neueſten Zeit ſo wenig verfolget worden ſind, daß ſie ihr Kirchenſyſtem auf den Fuß, wie es vor dem Widerruf des nantiſchen Edicts war, haben herſtellen können. Sie haben aber keine Kirchen, ſondern verſammlen ſich entweder in geräumigen Gebäuden, oder unter freyem Himmel. So ſind zum Beyſpiel von Nismes zwey wüſte und rauhe Thäler, eines eine halbe, und das andere dreyviertel Stunde entfernet, in deren erſtem die Reformirten des Winters, und in dem andern des Sommers, zum Gottesdienſt zuſammenkommen.

In keiner Landſchaft iſt die Geiſtlichkeit zahlreicher und begüterter, als in dieſer; denn es ſind hier 3 Erzbiſchöfe, 20 Biſchöfe, 49 männliche und 12 weibliche Abteyen, 637 Priorate, 248 Mönchen- und 105 Nonnen-Klöſter, 2 Groß Priorate und 60 Commenthureyen des Johanniter Ritterordens, etwa 13000 Welt- und Ordens-Geiſtliche, und alle dieſe Perſonen haben jährlich $4\frac{1}{2}$ Millionen livres Einkünfte. Die vielen Untergerichtsbarkeiten dieſes Landes, ſtehen unter 2 Obergerichten, welche ſind das Parlament zu Toulouſe, und die Steuer- und Rechnungs-Kammer zu Montpellier. Die Landvögte ſind hier eben das, was in den andern Landſchaften die Amtmänner; und ihre Anzahl beläuft ſich auf 8. In jeder Landvogtey iſt ein Landgericht. Es ergehen an dieſelben die Appellationen von den königlichen Gerichten oder Viguerien, deren 29 ſind. Es iſt hier auch ein Oberforſtamt, unter welchem 7 Forſtämter ſtehen. Languedoc iſt eine von den Landſchaften, in welchen die Landſtände ſich über die Angelegenheiten des Landes berathſchlagen. Es gehören zu denſel-

selben die Geistlichen, der Adel, (nämlich ein Graf, ein Vicomte, und 21 Barone), und der Bürgerstand. Sie werden alle Jahr im October vom Könige zusammenberufen. Zu Toulouse und Montpellier ist eine Münzkammer.

Unter dem Generalgouverneur von Languedoc, stehen drey Generallieutenants, davon einer über Ober-Languedoc, oder die Kirchsprengel von Montauban, Alby, Castres, Lavaur, Carcassonne, S. Papoul, Mirepoix, Rieux und Toulouse; der zweyte über Unter-Languedoc, oder die Kirchsprengel von Alet, Limoux, Narbonne, S. Pons, Beziers, Agde, Montpellier, und Lodève; und der dritte über die Kirchsprengel von Nimes, Alais, Mende, Püy, Viviers und Usez gesetzet ist. Außerdem sind noch 9 königliche Provinciallieutenants vorhanden, von welchen ein jeder seinen besondern Bezirk hat. 1. Toulouse, Montauban, Rieux und einen Theil von Ober-Cominges. 2. Castres und S. Pons. 3. Papoul, Carcassonne, Lavaur und Alby. 4. Gevaudan. 5. Montpellier, Nimes, Alais, Lodève und der Hafen von Cette. 6. Beziers, Narbonne, Agde. 7. Mirepoix, Alet und Limoux. 8. Velay und Ober-Vivarez. 9. Usez und Unter-Vivarez.

Folgende Abtheilung des Landes ist bey den französischen Landbeschreibern die gewöhnlichste.

I Ober-Languedoc, begreifet 9 Kirchsprengel.

1 Den Kirchsprengel von Toulouse, im Lande Toulousain; dahin gehöret

1) Toulouſe, Tolosa, die Hauptſtadt von Languedoc, und eine der älteſten Städte des Reichs, lieget an der Garonne in einer vortreflichen Ebene. Sie iſt der Sitz eines Erzbiſchofs, des zweyten Parlaments des Reichs, einer Intendanz und Hebung, eines Landgerichts, einer Landvogtey, Viguerie, königl. Gerichts, Admiralität, Marechauſſée, Forſtamts, Münzhofs ꝛc. Nach Paris ſoll ſie die größte Stadt in Frankreich ſeyn, ihre Straßen ſind mehrentheils breit, und die Häuſer von Mauerſteinen gebauet; ſie iſt aber nicht ſehr volkreich, und der hieſige Handel, welcher hauptſächlich mit ſpaniſcher Wolle getrieben wird, iſt, der ſchönen Lage der Stadt ungeachtet, gering, welches daher kommen ſoll, weil ein Kaufmann, wenn er ſich etwas erworben, ein Capitoul oder Beyſitzer des Stadtraths zu werden ſuchet, und ſodenn als ein Edelmann nicht mehr handelt; und weil die Einwohner überhaupt keinen großen Trieb zur Handlung haben ſollen. Der hieſige Erzbiſchof hat zu Suffraganten die Biſchöfe von Montauban, Mirepoix, Lavaur, Rieux, Lombez, S. Papoul und Pamiers; ſein Kirchſprengel begreifet 250 Pfarren, er hat jährlich 102000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 5000 Fl. tariret. Die Cathedralkirche iſt alt, und enthält nichts merkwürdiges. In der Kirche S. Sernin oder S. Saturnin, will man 30 heil. Leiber, und unter denſelben 7 Apoſtel haben, davon einer Jakob der jüngere ſeyn ſoll, deſſen Beſitzes man ſich doch zu S. Jago de Compoſtella in Spanien auch rühmet. Bey dieſer Kirche iſt eine ſeculariſirte Abtey. Die Kirche la Dorade, hat ihren Namen von einem vergoldeten, aber kohlſchwarzen Marienbilde, welches auf dem Hauptaltar ſtehet, und von den hieſigen Einwohnern zur Zeit der Noth ſehr verehret wird. Weil der Bildhauer, deſſen Name darauf ſtehet, Luc geheißen, ſo bildet ſich das gemeine Volk ein, daß der Evangeliſt Lucas dieſes Bild geſchnitzet habe. Die Carmeliterkirche hat eine prächtige Capelle; die Dominicanerkirche iſt groß und ſchön. In der Franciſcanerkirche iſt unter dem Chor eine Gruft, darinn die Leichname vertrocknen, ohne zu zerfallen. Die

Geſell-

Digitized by Google

Gesellschaft der blauen Büßenden, ist die berühmteste Brüderschaft im ganzen Reich; denn es sind auch Könige, Prinzen vom Geblüte, und, welches noch mehr ist, vornehme Geistliche in ihren Registern. Die hiesige Universität ist 1228 gestiftet; außerdem aber findet man hier noch ein schönes ehemaliges Jesuitercollegium, ein Collegium der Täter der christlichen Lehre, eine königliche Academie der Wissenschaften, Inschriften und schönen Wissenschaften, eine Academie der Maler- und Bildhauer-Kunst, welche 1751 den Titel einer königlichen bekommen hat, und vornemlich die Academie des Jeux florcaux, welche 1694 zu einer Academie erhoben worden, die nunmehr 42 Mitglieder hat, welche sich vornemlich in der Dichtkunst üben, und die alle Jahr am 3ten May vier Preise austheilet, die in einer goldenen und drey silbernen Blumen bestehen. Sie versammlet sich auf dem Rathhause, welches große Gebäude Capitolium genennet wird, daher die Rathsherren Capitouls heißen. Das merkwürdigste in demselben ist: 1) Das Fenster in dem innern Hof, aus welchem der brave Herzog von Montmorency auf die Hinrichtungsbühne geführet worden, darauf er seinen Kopf verlieren mußte. 2) Die Bildsäule der Clementia, welche um das Jahr 1540 die vorhin gedachten Blumenpreise gestiftet haben soll, von weißem Marmor, in dem schönen großen Saal. 3) Das Zimmer, wo sich die Academie versammlet. 4) Ein Saal, auf welchem die Brustbilder der berühmten und großen Tolosaner zu sehen, darunter z. E. zwey gothische Könige, die hier ihren Sitz gehabt, einige Grafen von Toulouse, und einige berühmte Rechtsgelehrte. 5) 15 große Folianten auf Pergament geschrieben, und vortreflich durchmalet, welche Jahrbücher der Stadt sind, die von 1288 anfangen, und von dem ältesten Capitoul jährlich fortgesetzet werden müssen. Sie sind anfänglich lateinisch, von Franz I an aber französisch abgefasset worden. In den drey ersten Bänden, stehen vornemlich die Bildnisse und Namen der Capitouls; in den folgenden aber findet man dasjenige, was sich im ganzen Königreich merkwürdiges zugetragen. Vor der Stadt ist an der Garonne

eine große Mühle von 16 Gängen mit horizontal liegenden Wasserrädern. Die steinerne Brücke über die Garonne, welche 145 Toisen lang, 12 breit ist, auf 7 Schwibbögen von unterschiedener Größe ruhet, und, die Winkel, welche von gehauenen Steinen sind, ausgenommen, von Mauersteinen gebauet worden, ist kostbar. Eine Viertelstunde unterhalb der Stadt, gehet der berühmte Canal in die Garonne, die hier schifbar wird. Es werden hier bergamische Tapeten, die aber wenig bedeuten, und dünne halbseidene und halbwollene Zeuge verfertiget. 1772 regnete es nach langer Dürre am 16 Sept. heftig, und am folgenden Tage trat die Garonne, welche länger als einen Monat nicht schifbar gewesen war, aus, und richtete einen entsetzlichen Schaden an. Die Polhöhe hat Caripüy 43 Gr. 35 Min. 40½ Sec. zu seyn befunden.

2) Grouille, ein Landhaus bey Toulouse, mit schönen Gärten, und einem schönen Lustwalde.

3) Castelnau d'Estrettefons, ein kleiner Ort mit dem Titel einer Baronie, die zu den Landständen gehöret.

4) Hauterive, ein Städtchen an dem Fluß Ariege.

5) Verfeuil, eine kleine Stadt.

6) Buzet, und S. Sulpice, Städtchen.

7) Grisolles, eine Stadt unweit der Garonne.

8) Ville franche de Lauraguais, ein Städtchen in dem Lande Lauraguais.

9) Montgiscard, ein Städtchen.

10) S. Felix de Carmain, ein kleiner Ort, woselbst eine Collegiatkirche ist.

11) Montesquieu, eine Stadt mit dem alten Titel einer Baronie.

2 Zu dem Kirchsprengel von Montauban, (welche Stadt in Quercy liegt) gehören folgende Oerter.

1) Castel Sarazin, eine kleine Stadt im Lande Toulousain an der Garonne, welche ihren Namen nicht von den Saracenen, sondern vermuthlich von dem kleinen Fluß Azin, der hier in die Garonne fällt, hat, daß er

also so viel bedeutet, als Castel für Azin. Es muß hier vorher ein Ort, Namens Ville Longue, gestanden haben, weil das hiesige königliche Gericht noch diesen Namen führet.

2) Montech, eine kleine Stadt.

3) Villemür, eine kleine Stadt am Fluß Tarn.

3 Der Kirchsprengel von Alby, machet den nordlichen Theil der Landschaft Albigeois aus, davon die Albigenser den Namen haben, welche redliche Leute sich vom eilften Jahrhundert an dem Pabstthum widersetzten, darüber aber heftig verfolget wurden. Es scheinet aber, daß sich auch viele nichtswürdige und böse Leute unter sie gemischet, und die gute Sache der besser Gesinneten verdorben haben. Dieses Land ist an Getreide, Wein, Früchten, und Safran sehr fruchtbar, auch volkreich, aber doch arm, woran sowohl die Seuche von 1693, als die schweren Auflagen, schuld seyn sollen. Zu dem Kirchsprengel von Alby gehöret

1) Alby, Albiga, die Hauptstadt in dem Lande Albigeois, liegt auf einer Höhe am Fluß Tarn, ist der Sitz eines Erzbischofs, einer Hebung, Viguerie, königlichen Gerichts, Marechaussée und Forstamts. Unter dem hiesigen Erzbischof stehen die Bischöfe von Rhodez, Castrez, Cahors, Vabres und Mende. Sein Kirchsprengel enthält 327 Pfarren, seine jährlichen Einkünfte betragen 100000 Livres, seine Taxe am römischen Hofe ist 2000 Fl. und er ist Herr der Stadt; doch hat der König die Ober- und Untergerichtsbarkeit, wie auch die Ober-Domaine. Die Cathedralkirche ist eine der reichsten und schönsten im Königreich, und die erzbischöfliche Wohnung ist auch schön. Das Städtchen Chateauvieux giebet eine Vorstadt ab. Der Spazierort la Lice, welcher außerhalb der Stadt, und höher als dieselbe lieget, ist

sehr angenehm. 1176 wurde die Lehre der Albigenser hieselbst auf einer Kirchenversammlung verdammet.

2) Ambialet, ein Flecken am Fluß Tarn.

3) Cordes, Corduae, eine kleine Stadt auf einem Felsen, an dessen Fuß der Ceron fließet.

4) Donat, oder Donet, eine kleine Stadt am Fluß Arson.

5) Realmont, eine kleine Stadt, mit einer königlichen Vogtey.

6) l'Isle d'Albigeois, eine Stadt am Fluß Tarn.

7) Carlûs, Schloß und Grafschaft.

8) Gaillac, eine Stadt am Fluß Tarn, der hier schifbar wird. Sie treibet einen starken Handel, vornemlich mit sehr guten Weinen, die in ihrer Gegend wachsen, ist volkreich, hat große Vorstädte, eine Collegiatkirche, 2 Pfarrkirchen, 2 Klöster und 2 Hospitäler.

9) Rabastens oder Rabasteins, eine Stadt am Fluß Tarn, die ziemlichen Handel treibet, insonderheit mit ihren guten Weinen. Es sind hier einige Klöster und ein Collegium.

10) Castelnau de Levis, ein Städtchen auf einem Berge, welches den Titel einer Baronie hat.

11) Castelnau de Bonnefons, Flecken und Baronie, die zu den Landständen gehöret.

12) Castelnau de Montmirail, ein Städtchen auf einer Höhe mit einem Gericht.

13) Giraissens, eine kleine Stadt am Fluß Agoul, der sich unweit derselben mit dem Tarn vereiniget.

14) La Guepie, eine kleine Stadt und alte Baronie.

15) L'isle oder Lille, eine kleine Stadt am Tarn.

16) Lescure, eine Stadt mit dem alten Titel einer Baronie.

17) Cambers, Monestiers, Pampelonne, Salvagnac, Valence, le Verdier und Ville franche, kleine Städte.

18) La Penne, eine kleine Stadt am Fluß Aveyron.

4 Den Kirchsprengel von Castres, welcher den südlichen Theil von Albigeois ausmachet. Es gehöret dazu

1) Castres, die zweyte Stadt in Albigeois, wird vom Fluß Agout in zwey Theile getheilet, ist der Sitz einer Hebung, Landvogtey und eines Bischofs, der unter dem Erzbischof von Alby stehet, einen Kirchsprengel von 79 Pfarren, und jährlich 35000 Livres Einkünfte hat, am römischen Hofe aber auf 2500 Fl. tariret ist. Sie hat ehemals den Titel einer Grafschaft gehabt. Als die Religionsunruhen nach Heinrichs II Tode angiengen, nahmen die Einwohner die reformirte Lehre an, und richteten 1567 alle katholische Kirchen zu Grunde, befestigten auch die Stadt: allein, 1629 mußten sie sich Ludewig XIII unterwerfen, und die Festungswerke schleifen.

2) La Caune, eine kleine Stadt.

3) Montredon, Graulhet, S. Gervais und Viane, kleine Städte.

4) Ambres, ein Städtchen und Marquisat, dessen Besitzer mit unter die Barone gehöret, welche auf dem Landtage Sitz und Stimme haben.

5) Lautrec, eine kleine Stadt und Vicomté.

5 Der Kirchsprengel von Lavaur, der den untern Theil des Landes Lauraguais ausmachet, enthält

1) La Vaur oder Lavaur, Vaurum, eine Stadt am Fluß Agout, auf der Gränze von Lauraguais und Albigeois, welche der Sitz einer Hebung, eines königlichen Gerichts, und eines Bischofs ist, der unter dem Erzbischof von Toulouse stehet, einen Kirchsprengel von 88 Pfarren, und 35000 Livres Einkünfte hat, am römischen Hofe aber auf 2500 Fl. tariret ist. Sie hielt es ehemals sehr fest mit den Albigensern, und 1561 fieng hier der Religionskrieg an.

Digitized by Google

2) La Breguiére oder Bruguiére, eine kleine Stadt am Fluß Agout.

3) Dourgne, ein Flecken.

4) Püy Laurens, Podium Laurentii, eine kleine Stadt, die ehemals besondere Herren gehabt hat. Die Reformirten hatten hier eine Academie der Wissenschaften, und befestigten die Stadt in den Religionskriegen. Es ist hier ein besonderer Gouverneur.

5) Revel, Rebellum, eine kleine Stadt, die von den Reformirten in den Religionskriegen befestiget wurde; welche Festungswerke aber 1629 geschleifet worden.

6) Soureze, Solliacum, eine kleine Stadt mit einer Benedictiner Abtey. Sie ist auch in den Religionskriegen befestiget gewesen.

7) La Gordiolle, eine Pfarre und Baronie, die zu den Landständen gehöret.

6 Den Kirchsprengel von S. Papoul, welcher den obern Theil des Landes Lauraguais ausmachet, und enthält

1) S. Papoul, eine kleine Stadt, welche der Hauptort einer Hebung, und der Sitz eines Bischofs ist, der unter dem Erzbischof von Toulouse stehet, einen Kirchsprengel von 56 Pfarren, und jährlich 20000 Livres Einkünfte hat, am römischen Hofe aber auf 2500 Fl. taxiret ist.

2) Castelnaudary, Castrum novum Arrii, die Hauptstadt von Lauraguais, und der Sitz einer Landvogtey, eines Landgerichts, eines königl. Gerichts- und Forst-Amts. In dieser Gegend wurde der Herzog von Montmorency 1652 gefangen genommen. Von dem Wasserbehältniß zum Behuf des Canals, welches am Fuß der kleinen Höhe ist, auf welcher die Stadt stehet, habe ich oben geredet.

3) Laurabuc, ein Flecken.

4) Laurac le grand, ein Flecken, welcher ehedessen eine Stadt mit einem sehr festen Schloß war, von wel-

welcher das Land Lauraguais den Namen bekommen hat. Als der Ort sich 1226 den König Ludewig VIII unterworfen hatte, ward er im folgenden Jahr seiner Festungswerke beraubet.

5) Villepinte, ein Städtchen.

7 **Der Kirchsprengel von Rieux, zu welchem gehöret.**

1) Rieux, Rivi, eine kleine Stadt am Fluß Rise, der unterhalb der Stadt in die Garonne fließet. Sie ist der Hauptort einer Hebung, und der Sitz eines königlichen Gerichts und eines Bischofs, der unter dem Erzbischof von Toulouse stehet, einen Kirchsprengel von 90 Pfarren, und 20000 Livres Einkünfte hat, und am römischen Hof auf 2500 Fl. taxiret ist. Es wird hier Tuch verfertiget.

2) S. Sülpice, ein Städtchen am Fluß Lüze, welches mit zu des Johanniter Ritterordens Commenthurey von Renneville gehöret.

3) Montesquiou de Valvestre, ein Städtchen, welches 1586 in dem Religionskriege viel gelitten hat.

4) Cazeres, ein Flecken an der Garonne, im Umfang der Grafschaft Comminges. Er wird für die alte Stadt Calaguris gehalten.

8 **Der Kirchsprengel von Mirepoix, zu welchem gehöret**

1) Mirepoix, Mirapicae, Mirapicum, eine kleine Stadt am Fluß Lers, welche der Hauptort einer Hebung, und der Sitz eines Bischofs ist, der unter dem Erzbischof von Toulouse stehet, einen Kirchsprengel von 154 Pfarren, und jährlich 24000 Livres Einkünfte hat, am römischen Hofe aber auf 2500 Fl. taxiret ist. Sie gehöret unter dem Titel eines Marquisat dem Hause von Levis, welches über 500 Jahre im Besitz derselben gewesen, und unter freyherrlichem Namen den Landtagen mit beygewohnet hat.

2) La

2) La Carla de Roquefort, ein kleiner Ort an dem Flüßchen Besegue, welcher bloß deswegen zu merken, weil er der Geburtsort des berühmten Peter Bayle gewesen.

3) Cintegabelle, eine kleine Stadt mit einem königl. Gericht, am Fluß Arriége.

4) Sanjaux, ein Städtchen mit einem Schloß, auf einer Höhe.

5) Belleſta oder Belleſtat, ein Flecken, nahe bey welchem am Fluß Lers die berühmte Quelle Fonteſt-Orbe, (das iſt, unterbrochene Quelle) iſt, die aus einer Höhle unter dem felſichten Gebirge kömmt, und in der trockenen Hitze nicht fließet. Solcher Stillſtand geſchiehet gemeiniglich in den Monaten Junius, Julius, Auguſt und September. Wenn es aber einige Tage ſtark reguet, ſo fließet ſie 10 bis 12 Tage, und wenn ein regenhafter Sommer iſt, höret ſie gar nicht auf zu fließen. Ihr Waſſer ergießet ſich in den Fluß Lers. Zwey Waſſerbehältniſſe in dem Berge, davon eines niedriger iſt, als das andere, und die durch einen hebermäßigen Canal verbunden ſind, und einige Oefnungen bey dem unterſten Behältniß, durch welche das Waſſer abfließet, erklären dieſe Quelle.

9 Der Kirchſprengel von Cominges. Das Land Cominges oder Comenges gehöret eigentlich zu dem Gouvernement von Guienne: allein 11 Kirchſpiele liegen in Languedoc, und werden Klein-Cominges genennet. Die vornehmſten derſelben ſind

1) Valentine, ein Städtchen, über welches ein Weg nach Spanien gehet. Es iſt hier ein königl. Gericht.

2) S. Beat, ein Städtchen mit einem Schloß, welches zwiſchen zwey Bergen, beym Zuſammenfluß der Garonne und Pique lieget, und durch jene in zwey Theile getheilet wird. Alle Häuſer ſind von Marmor, weil man hier keine andere Steine hat. Es iſt hier ein Priorat, der Handel mit Vieh, Pferden und Mauleſeln iſt anſehnlich, und es gehet durch dieſen Ort die Landſtraße nach Spanien durch das Thal Aran.

II. Un-

II Unter-Languedoc beſtehet aus folgenden Kirchſprengeln

1 Der Kirchſprengel von Alet und Limoux, welcher ein Theil der Grafſchaft Rozez, Pagus oder Comitatus Reddenſis, iſt, die ihren Namen von der längſt verwüſteten Stadt Redda hat. Die Landleute ſind ein halbes Jahr mit Schnee umgeben, haben aber doch die nöthigen Lebensmittel für ſich und ihr Vieh. Es giebt hier warme Bäder, Gold- und Kupfer-Erz. Zu dieſem Kirchſprengel gehören folgende Oerter;

1) Alet, Alecta, oder Electa, ein Städtchen am Fuß des pyrenäiſchen Gebirgs, bey dem Fluß Aude, iſt der Hauptort einer Hebung, und hat ſeinen Urſprung einer Benedictiner Abtey zu danken, die nachmals in ein Bisthum verwandelt worden. Der hieſige Biſchof iſt Herr der Stadt, ſtehet unter dem Erzbiſchof von Narbonne, hat einen Kirchſprengel von 80 Pfarren, 18000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 1500 Fl. taxirt.

2) Limoux, Limoſum, die Hauptſtadt der Grafſchaft Rozez, liegt am Fluß Aude, in einer an guten weißen Weinen reichen Gegend. Sie iſt der Sitz einer Landvogtey. Es werden hier Tücher und gekrippte wollene Zeuge verfertiget; es iſt hier auch die Eiſenniederlage aller umherliegenden Eiſenhämmer.

3) Arques, eine Pfarre und Baronie, welche zu den Landſtänden gehöret.

4) Rennes, ein kleines Dorf, woſelbſt es warme Bäder giebt.

5) Quillan, eine kleine Stadt am Fluß Aude, welche der Sitz eines Forſtamts für das Land Sault iſt.

Dieſes Ländchen Sault, Pagus de Saltu, hat ein königl. Amt, welches unter der Landvogtey von Limoux ſtehet. Der Hauptort in demſelben iſt

6) Eſcou-

Digitized by Google

6) Escouloubre, ein Flecken von 182 Feuerstellen. Als die Spanier die Grafschaft Roußillon noch besaßen, war er ihnen beträchtlich.

7) Das Ländchen Fenouilledes, welches die Grafen von Roußillon eine Zeitlang, als ein französisches Lehn, besessen haben, hat weiter keine merkwürdige Oerter, als

(1) S. Paul de Fenouilledes, ein Städtchen zwischen Bergen, am Fluß Aigli oder Egli.

(2) Caudiez, ein Städtchen, am Fuß des pyrenäischen Gebirgs.

2 Der Kirchsprengel von Carcassonne, welcher die ehemalige Grafschaft dieses Namens begreift, und dahin folgende Oerter gehören:

1) Carcassonne, Carcaso, Carcasum Volcarum, eine sehr alte Stadt, der Hauptort einer Hebung, und der Sitz eines besondern Gouverneur und königlichen Lieutenant, eines Landgerichts, einer Landvogtey und Marechaussée, wird durch den Fluß Aude in die obere und untere abgetheilet. In der obern, alten, und schlecht gebaueten Stadt, ist ein festes Schloß, und der Sitz des hiesigen Bischofs, welcher unter dem Erzbischof von Narbonne stehet, einen Kirchsprengel von 96 Pfarren, 36000 Livres Einkünfte hat, und am römischen Hofe auf 600 Fl. taxirt ist. Die untere Stadt, ist neu und wohl gebauet, ja eine der regelmäßigsten Städte in ganz Languedoc. Der Pallast, darinn das Landgericht gehalten wird, das Rathhaus, die Kirchen, Klöster und Capellen sind insgesammt feine Gebäude. Es werden hier feine und schöne Tücher verfertiget.

2) Alzonne, eine Stadt von 208 Feuerstellen, am Fluß Fresquel, und nicht weit von dem königl. Canal.

3) Caunottes les Moussoulins, Caunottes en Val, Conques und Moussolens, sind Flecken.

4) La Grace oder Grasse, ein Städtchen am Fluß Orbieu, am Fuß der Gebirge von Corbiere, mit einer alten Benedictiner Abtey.

5) Mau-

5) Mas-Cabardes, eine Pfarre bey einem festen Schloß.

6) Montolieu oder Montoulieu, eine Pfarre mit einer alten Benedictiner Abtey.

7) Montreal, Mons regalis, eine Stadt mit einem königlichen Gericht.

8) Penautier, Saissac und Tresbes, kleine Städte.

3 Der Kirchsprengel von Narbonne, enthält:

1) Narbonne, ehemals Narbo, mit dem Zunamen Martius, und Decumanorum Colonia, eine Stadt an einem mitten durchhingehenden Canal, welcher den Fluß Aude und den großen Canal mit dem See Robine, (Rubresus, Rubrensis,) und also auch mit dem Meer, verbindet; daher in diesem See ehemals ein Hafen gewesen, der aber schon seit langer Zeit versiepfet ist. Die Stadt ist der Sitz eines besondern Gouverneur, und königlichen Lieutenant, Erzbischofs, einer Hebung, Viguerie, Admiralität, Marechaussée und eines Münzhofs. Der hiesige Erzbischof führet den Titel eines Primas, und hat den Vorsitz in der Versammlung der Landstände. Er hat zu Suffraganten die Bischöfe von Beziers, Agde, Carcassonne, Nimes, Montpellier, Lodève, Uzes, S. Pons de Tomieres, Alet, Alais und Perpignan. Sein Kirchsprengel begreift 240 Pfarrkirchen, seine Einkünfte betragen 150000 Livres, und seine Taxe am römischen Hofe ist 9000 Fl. In der Kathedralkirche ist das marmorne Grabmal Philipp des Kühnen, welcher 1285 starb, das merkwürdigste. Außerdem giebt es hier noch 2 Collegiatkirchen, 5 Pfarrkirchen, eine Abtey, ein Collegium, 2 Seminaria, 13 Klöster, und 2098 Feuerstellen ꝛc. Die Ueberbleibsel von römischen Alterthümern, welche noch hieselbst vorhanden sind, bestehen in Steinen und Aufschriften, und sind größtentheils in dem Hofe des erzbischöflichen Pallasts in die Mauern gesetzet. In dem erzbischöflichen Garten stehet auch ein schönes römisches Begräbniß von weißem Marmor, welches einem Altar ähnlich

lich siehet. Weil die Stadt in einem tiefen Grunde zwischen Bergen lieget, so sammlet sich um dieselbe das Wasser, wenn es einige Tage geregnet hat, so sehr, daß man nicht ohne Gefahr hinausgehen kann. Ehemals war die Stadt der Hauptort einer Vicomté, seit 1508 ist sie mit der Krone vereiniget. Sie war auch ehedessen befestiget. Es wird hier stark mit Getreide gehandelt, welches aus Ober-Languedoc auf dem königlichen Canal, auch aus dem umliegenden Lande kommt, und von hier in das Meer geschiffet wird.

2) Siegean, ein Städtchen, von welchem der benachbarte See, welcher mit dem Meer zusammen hängt, den Namen hat. Karl Martel schlug hier im Jahr 737 die Araber. Es wird hier viel Salz bereitet.

3) La Palme, ein Flecken an einem See gleiches Namens.

4) Leucate, ein altes, und ehemals befestigt gewesenes Städtchen, zwischen dem Meer und einem See, welcher bald von diesem Städtchen, bald von dem Städtchen Salces benennet wird, und vermittelst eines Canals mit dem See bey Sigean in Verbindung stehet. Eine kleine französische Meile von hier, ist das Vorgebirge Franqui, welches den Seefahrern bekannt ist, die sich bey schlimmen Wetter hinter eine kleine Insel in Sicherheit begeben.

5) Azille oder Azillon, eine kleine Stadt, welche durch ein Schloß beschützet wird, und den Titel einer Grafschaft hat.

6) Capestan, ein Städtchen nahe beym Canal.

7) Les Caunes, eine kleine Stadt mit einer Abtey.

8) Rieux, Städtchen und Grafschaft, deren Besitzer zu den Baronen gehöret, welche auf dem Landtage Sitz und Stimme haben.

9) Periac, oder Peiriac oder Peyriac de Mer, eine Pfarre an einem von ihr benannten See, welcher eben derselbige ist, der auch Sigean heißet, und viel Salz liefert.

Digitized by Google

10) Das Ländchen Corbieres, oder das Thal dieſes Namens, in welchem die Araber im Jahr 737 geſchlagen worden.

11) Das Ländchen Termenes, hat ſeinen Namen von einem alten Schloß Termes, welches auf einem ſteilen Felſen lag, einer der feſteſten Plätze dieſes Landes war, und ſeine beſondern Herren hatte.

4 Der Kirchſprengel von S. Pons, in welchem

1) S. Pons de Tomieres, eine Stadt zwiſchen Bergen, am Fluß Jacre, welche das Haupt einer Hebung, und der Sitz eines Forſtamts iſt. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Narbonne, hat einen Kirchſprengel von 40 Pfarren, 33000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 3400 Fl. tariret.

2) S. Chignan, mit dem Zunamen de la Corne, eine kleine Stadt, welche ihren Urſprung der hieſigen Benedictiner-Abtey zu danken hat. Der Biſchof von S. Pons hat hier ſeinen ordentlichen Wohnſitz. Es iſt hier eine Tuchmanufactur.

3) Cruſy, Städtchen und Baronie.

4) Caſſenon, eine kleine Stadt am Fluß Orbe.

5) Olargues und Olonzac, Flecken.

5 Der Kirchſprengel von Beziers, welcher eine der fruchtbarſten Gegenden des Landes enthält, Dahin gehöret

1) Beziers, ehemals Civitas Biterrenſium, Bliterra Septimanorum, Bliterrae, Biterrae, Boeterrae und Beterrae, eine ziemlich große Stadt auf einem Hügel, am Fluß Orbe, und an dem großen Canal, welche der Sitz eines beſondern Gouverneur, eines königlichen Lieutenant, eines Biſchofs, einer Hebung, einer Landvogtey und eines Landgerichts iſt. Sie ſtehet unter vierfacher Gerichtsbarkeit, nämlich des Königs, des Biſchofs, und der beyden Aebte. Der Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Narbonne, hat einen Kirchſprengel von 106

Pfarren, 30000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 2008 Fl. taxiret. Außer der Cathedralkirche, findet man hier eine Collegiatkirche, 2 männliche Abteyen, eine weibliche Abtey, 10 andere Klöster, eine 1723 gestiftete Akademie der Wissenschaften und schönen Künste, ein Collegium, 2 Hospitäler, 2406 Feuerstellen, und ungefähr 18000 Einwohner. Die umliegende Gegend soll in Ansehung der Annehmlichkeit kaum ihres Gleichen in Frankreich haben. Sie ist reich an Wein, Getreide und Oel. An römischen Alterthümern findet man hier noch die Ueberbleibsel von einem Amphitheater, und unterschiedene Inschriften.

2) **Bedarrieux**, eine Stadt an der Orbe, woselbst so wie in der Nachbarschaft viele Droguets und andere wollene Stoffe gewebet, und nach Deutschland geführet werden.

3) **Caux**, eine Stadt mit einem königlichen Gericht.

4) **Gignac**, eine kleine Stadt mit einer Viguerie.

5) **Mürriel, Villeneuve** und **Thezan**, kleine Städte, **Ceilles** und **Colombiere la Gaillarde**, Flecken.

6) **Serignan**, eine Stadt, und Sitz einer Admiralität.

7) **Gabian**, ein Flecken, woselbst zwey mineralische Quellen sind: auch ist bey demselben ein Felsen, aus welchem schwarzes Steinöl fließet, welches unterschiedene Krankheiten heilet, als hysterische Beängstigungen, Kolik ꝛc. auch wider Brand, Geschwulst, welcher vom Erfrieren herrühret, Wunden, Würmer bey Kindern, und sogar wider das Miserere, gerühmet wird. Es ist 1608 zuerst entdecket worden. Man findet auch in dieser Gegend viele Klumpen Harz, deren sich die Weiber statt der Seife bedienen, das Leinenzeug weiß zu machen. Es scheinet, daß hier ehedessen ein Volcan gewesen sey.

8) **Vendres**, eine Pfarre, an der Mündung des Flusses Aude, neben dem See **Vendres**. Hier giebt es mineralisches Wasser, dergleichen man auch zu **Roujan** und **Verniére** findet, und zwischen **Pujol** und **Herepian** sind die **Bäder zu Malou.**

6 Der

6 Der Kirchsprengel von Agde, welcher eine der reichsten Gegenden des Landes begreifet. Darinn ist

1) Agde, Agatha, eine wohlbewohnte Stadt am Fluß Heraut, der sich eine halbe Meile von hier in das Meer ergießet; daher hier ein kleiner Hafen für kleine Fahrzeuge ist, zu dessen Beschützung an der Mündung des Flusses das Fort Brescou auf einem Felsen erbauet worden. Die meisten Einwohner sind entweder Handelsleute, oder Seeleute. Sie ist der Sitz eines besondern Gouverneur, eines königlichen Lieutenant und Major, einer Hebung, einer Admiralität, eines Bureau des 5 grosses Fermes, ꝛc. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Narbonne, ist Herr der Stadt, nennet sich einen Grafen von Agde, hat nur 21 Pfarren in seinem Kirchsprengel, aber doch 30000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 1560 Fl. taxiret. In der Stadt sind außer der Cathedralkirche, noch 2 Pfarrkirchen, einige Klöster, 1065 Feuerstellen, und 10000 Menschen. Neben der Stadt ist ein Capuziner-Kloster, bey welchem in einer abgesonderten Capelle ein Marienbild sehr eifrig verehret wird.

2) Brescou, ein Fort auf einem Felsen im Meer, bey der Mündung des Flusses Heraut, welche Grace genennet wird, und bey dem Vorgebirge von Agde.

3) Pezenas, Piscenae, eine alte Stadt am Fluß Pein, in einer sehr schönen Gegend, mit einer Collegiatkirche, einem Collegio und einigen Klöstern. Sie hat den Titel einer Grafschaft, welche dem Prinzen von Conty gehöret.

4) Florensac, eine Stadt an einem Arm des Flusses Heraut, zwischen Agde und Pezenas, welches den Titel einer Baronie hat, in Ansehung deren ihr Besitzer, der Herzog von Uzez, Sitz auf dem Landtage hat.

5) Saint Tiberi, oder nach der unrichtigen Aussprache, Saint Tüberi, ein Städtchen am Fluß Heraut, welches ehedessen ansehnlich war, und der Sitz eines königlichen Amts ist.

6) Cette oder Sette, eine Stadt mit einem befestigten Hafen, beym Vorgebirge dieses Namens, den Ludewig XIV mit großen Unkosten angeleget hat: er ist aber doch nur für Galeeren und kleine Schiffe zugänglich, die hier bedecket liegen. Weil das Meer, wenn es unruhig ist, vielen Sand hinein schüttet, so giebt die Landschaft die Unkosten zu seiner Reinigung her, welche jährlich 45000 Livres betragen, damit er beständig 17 bis 18 Fuß tief sey. Hier fängt der große königliche Canal an. Die kleine Stadt von 162 Feuerstellen, aber ungefähr 6000 Einwohnern, gehöret dem Bischof von Agde. Von dem hiesigen Handel kann man diese Probe bemerken. 1783 wurden vom 1 Jänner bis 30 Jun. von hier durch 45 dänische, und 36 schwedische Schiffe, auch 1 holländisches, nach Hamburg ausgeführet, 31807 Orhoft Wein, und 7135 Orhoft Brantewein.

7) Meze, eine kleine Stadt, davon ein Drittel unter die Herrschaft des Bischofs von Agde gehöret.

8) Montagnac, eine Stadt mit dem Titel einer Castelaney.

9) Bassan, eine kleine Stadt mit einem königlichen Gericht.

7 Der Kirchsprengel von Lodève, begreifet ein dürres Land, welches wenig Getreide hervorbringet: allein, der Handel mit Vieh, welches auf den Bergen geweidet wird, und die Manufacturen von Tüchern und Hüten, machen die Einwohner zu vermögenden Leuten. Wir bemerken

1) Lodève, Leuteva, Luteva, eine alte Stadt, am Fluß Lergue, von 840 Feuerstellen, welche der Hauptort einer Hebung und eines Amts, und der Sitz eines Bischofs ist, welcher Herr der Stadt ist, und sich einen Grafen von Lodève nennet, unter dem Erzbischof von Narbonne stehet, einen Kirchsprengel von 50 Pfarren, und 25000 Livres Einkünfte hat, am römischen Hofe aber auf 1060 Fl. tariret ist. Es ist hier eine Abtey, nebst einigen andern Klöstern,

2) Le

2) Le Caylar oder Cayles, und S. André, kleine Städte.

3) Clermont, eine Stadt auf einem Felsen an der Lergue, in welcher Tuch- und Hut-Manufacturen sind. Sie hat den Titel einer Baronie, welche zu den Landständen gehöret.

4) Villeneuve les Clermont, eine halbe Meile von Clermont, an welchem Ort eine vortrefliche Tuchmanufactur ist, daraus die meisten Tücher kommen, die nach der Levante geschicket werden.

8 Der Kirchsprengel von Montpellier, begreifet ein angenehmes, mit Oelbäumen und Weinstöcken angefülletes Land, welches auch alle Arten von Getreide träget. Wir bemerken

1) Montpellier, Mons Pessulanus, Mons puellarum, eine Stadt auf einem Hügel, am Fluß Lez, welche ihren Ursprung dem Untergang der Stadt Maguelone zu danken hat, die auf einer Insel in dem See Thau lag. Sie ist, nach Toulouse, die ansehnlichste Stadt in Languedoc, und der Sitz eines königlichen Generallieutenant, eines königlichen Lieutenant, eines besondern Gouverneur und Etät-Major, einer Steuer- und Rechnungs-Kammer, einer Intendanz, Hebung, eines Münzhofs, Landgerichts, einer Landvogtey, eines unabhängigen Gerichts, Forstamts, einer Marechaussée, Consulats, ꝛc. Sie hat viel schöne Häuser, aber sehr enge Straßen, die mit Leinwand überdecket werden, damit man auf denselben gehen könne, ohne von der Sonnenhitze beschweret zu werden. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Narbonne, hat einen Kirchsprengel von 200 Pfarrkirchen und Filialen, 32000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 4000 Fl. taxiret. Die Universität ist insonderheit in Ansehung der medicinischen Facultät berühmt, welche 1180 gestiftet worden: denn damals erhielt sie von Wilhelm IV, Herrn zu Montpellier, ihren ersten Titel und Freyheitsbrief; er war hier aber schon vom Anfang des neunten Jahrhunderts an eine von arabischen Aerzten

aus Spanien gestiftete medicinische Schule gewesen. Der berühmte rothe Talar des dunkeln und schmutzigen Schriftstellers Rabelais, welcher allen neuen Doctoren in der Arzneywissenschaft bey ihrer Promotion umgehänget worden, ist im Original nicht mehr vorhanden, sondern der jetzige ist ein mehrmals erneuerte Copie, weil die Studenten von dem Original von Zeit zu Zeit Stückchen abgeschnitten, und dadurch diese Reliquie vernichtet haben. Die Akademie der Wissenschaften, ist 1706 errichtet worden, und macht mit der zu Paris einen Körper aus. In dem vortreflichen Kräutergarten, wird öffentlicher Unterricht in der Kräuterkenntniß ertheilet. Außer der Cathedralkirche und unterschiedenen Collegiat- und Pfarr-Kirchen, sind hier 13 Klöster, ein Seminarium und 6 Collegia. Die hiesigen reformirten Einwohner, halten ihre gottesdienstlichen Versammlungen, seit 1782 in einem geräumigen Gebäude ungestöret. Auf dem Platz Ludewigs des grossen, welcher außer der Stadt, in der ungemein angenehmen Spatziergegend Peyrou, ist, stehet desselben metallene Bildsäule zu Pferde, auf einem Fuß von weißgrauem Marmor, welche die Stände von Languedoc errichtet haben, und die Stadtpforte, welche dahin führet, hat die Gestalt eines Triumphbogens. In dieser Gegend lieget die Citadelle, welche die Stadt und das umliegende Feld mit ihren Kanonen bestreichet. Das vornehmste, so man hier verfertiget, und damit man handelt, ist Grünspan; außerdem aber werden hier auch wollene Decken und Barchent gemacht, man bleichet viel gelbes Wachs, handelt stark mit Wolle, die aus dem mittelländischen Meer gebracht wird, und mit Wein, Aquavit, ungarischem Wasser, Caneelwasser ꝛc.

2) Perault oder Peirols, ein Dorf, eine Meile von Montpellier, bey welchem am See Thau ein Graben ist, in welchem das Regenwasser, das sich darinn sammlet, beständig siedet, und doch seine gewöhnliche Kälte behält. Die Anwohner baden sich des Sommers darinn, wenn sie mit Flüssen beschweret sind.

3) **Balaruc**, ein Flecken am See Thau, bey welchem warme Bäder sind, die wenig oder gar nichts schwefelhaftes haben, wie Astruc versichert, wohl aber etwas Salz. Le Roi saget, sie enthielten eine sichtbare Säure, die den Lakmus roth färbe, eine die Säure brechende Erde, eine spatichte Erde, und ziemlich viel Kochsalz. Das Wasser ist leichter, als das gewöhnliche Trinkwasser des Orts. Es ist nicht so heiß, daß es Eyer garkochte, es brütet sie aber, wenn sie in einem trockenen Gefäß hinein gehangen werden, ungefähr in eben so viel Tagen, als eine Henne, aus. Le Roi meldet, daß die Wärme bey der Quelle bis 42 reaumursche Grade steige. Das ausgeschöpfte Wasser behält seine Wärme wenigstens 8 Stunden, wird am Feuer langsamer zum Kochen gebracht, als das gemeine Wasser, und brudelt auch nicht so stark. Hieraus erhellet, daß seine Wärme nicht von einem unterirdischen Feuer, sondern von einer innern Gährung seiner Theile herrühre. Es wird dieses Wasser zum Trinken, Baden und Begießen gebraucht, und hat sehr heilsame Wirkungen. Man trinket es in großer und vermuthlich zu großer Menge, gewöhnlicher maßen $7\frac{1}{2}$ Pfund. Drittehalb Pfund führen schon gelinde ab. Beym Baden kann man die Wärme nicht über 6 Minuten ertragen, und deswegen braucht man insgemein ein Bad, das nicht über 39 Grade warm ist, und für die Gicht ein anderes von 30 Graden.

4) **Frontignan**, eine kleine Stadt am See Thau, bey welcher vortreflicher Muscatenwein wächset, wie denn auch von hier schöne Muscatenrosinen kommen, die Passerilles genennet werden. Eine kleine Kette von Bergen, die einen halben Mond ausmacht, und die Seeluft einschließet, sondert diese Gegend von der ganzen Nachbarschaft ab. Die Weinstöcke stehen entweder in Haufen von Kieselsteinen, oder im stärksten Felsen. Es giebt weiße und rothe Frontignanweine.

Anmerk. Der See Thau, ist 12 französische Meilen lang, und wird vom Meer durch einen schmalen Strich Landes abgesondert, hat aber an einem Orte, welcher

Gran de Palavas genennet wird, eine Verbindung mit dem lioniſchen Meerbuſen. Dieſer Golfe de Lion, hat ſeinen Namen nicht von der Stadt Lion, die ſehr weit vom Meer entfernet iſt, ſondern von den heftigen Stürmen und Bewegungen, denen die hieſige ſeichte Gegend des Meers oft unterworfen iſt, welche die, ſo darauf ſchiffen, wie ein Löwe ſeinen Raub, verſchlinget.

5) Lünel, Lunate, Lunelium, eine kleine Stadt, welche ehemals befeſtiget geweſen. Sie hat den Titel einer Baronie. Im zehnten Jahrhundert ſoll ſie faſt lauter Juden zu Einwohnern gehabt haben. Die 1574 angelegte Citadelle, iſt 1632 wieder abgebrochen.

6) Ganges, eine kleine Stadt und Marquiſat am Fluß Aude. Sie iſt eine von den Baronien, welche Sitz auf dem Landtage haben. Die hieſigen Gerber treiben einen ſtarken Handel.

7) Marqueroſe, ein Marquiſat.

8) Caſtries, ein Flecken und Schloß, mit dem Titel eines Marquiſat, gehöret als eine alte Baronie zu den Landſtänden.

9) Aniane oder S. Benoit, eine kleine Stadt am Fuß der Gebirge, bey dem Fluß Arre, mit einer alten Benedictiner-Abtey. Sie handelt ſtark mit Weinſtein.

10) Mauguio, ehedeſſen Melguel, ein Flecken mit dem alten Titel einer Grafſchaft, am See gleiches Namens, welcher in Verbindung mit den Seen Frontignan, Thau und Cette ſtehet.

11) Pignan, eine Pfarre und Marquiſat.

12) Ville neuve lez Maguelonne, eine Stadt von 213 Feuerſtellen.

9 Die Kirchſprengel von Nimes, begreifet ein ebenes Land, welches viel Getreide, Oel und Wein bringet, und woſelbſt eine große Menge Seide gemacht wird. Wir bemerken

1) Nimes oder Nismes, Nemanſus, eine große Stadt, von 4500 Feuerſtellen, und etwa 40000 Menſchen. Ihre Lage iſt ſehr angenehm, weil ſie auf der

einen

einen Seite Weinberge, und auf der andern ein sehr fruchtbares Feld hat. Sie ist der Hauptort einer Hebung, und der Sitz einer Landvogtey, eines Landgerichts, eines Lieutenant der Marschälle von Frankreich, eines besondern Gouverneur und Etat-Major, ꝛc. Die Gassen sind meist enge, doch ziemlich reinlich, und die Häuser von Steinen wohlgebauet. (Der dritte Theil der Einwohner, ist reformiret, und hat 3 Prediger, und versammlet sich 1782 zum Gottesdienst in einem geräumigen Gebäude. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Narbonne, hat einen Kirchsprengel von 215 Pfarren, 26000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 1200 Fl. tariret. Außer der Cathedralkirche, giebt es hier noch 2 Pfarrkirchen, ein Seminarium, ein Collegium, und unterschiedene Klöster, und ein vormaliges Jesuitercollegium. Die Akademie der schönen Wissenschaften, ist 1682 gestiftet. Die Citadelle bestehet aus 4 Bastionen. Es giebt hier eine Menge Seiden- und Wollen-Manufacturen, und die hiesigen Kaufleute treiben in der ganzen Landschaft den stärksten Handel mit Tüchern und Seidenwaaren. Die Alterthümer, welche man in und außer der Stadt findet, sind: 1) das berühmte Amphitheater, les Arenes genannt, welches zwar inwendig mit Häusern verbauet, aber unter allen noch vorhandenen römischen Amphitheatern am wenigsten beschädiget ist. Die Werkstücke sind an vielen Orten erstaunlich lang und groß. 2) Das viereckichte Haus, ist ein länglich-viereckichtes und mit 32 vortreflichen korinthischen Säulen geziertes Gebäude; und ehemals ein Tempel gewesen, welcher, wie die von Seguier entdeckte Inschrift lehret, den beyden von August an Kindesstatt angenommenen Söhnen des Agrippa, Lucius und Cajus, zu Ehren errichtet worden. 3) Ein noch über die Hälfte stehender Tempel von den schönsten Quadersteinen, welcher, wie man meynet der Diana gewidmet gewesen: allein, die Tempel dieser Göttinn wurden allemal nach jonischer Ordnung gebauet, hingegen der hiesige ist theils nach korinthischer, theils nach römischer Ordnung angeleget. 4) Die Fontaine, welche

ungemeine starke und schöne Quelle, sich am Fuß eines hohen und felsichten Bergs befindet, und erst in neuern Zeiten durch Reinigung und Oeffnung eines morastigen Teichs, entdecket worden. Aus unterschiedenen Ueberbleibseln siehet man, daß hier ein öffentliches Bad, und weiter hinunter, mitten in dem breiten Ablauf des Quellwassers, ein viereckichtes Lustgebäude gleich einer Insel, gewesen. Das vortrefliche Wasser dieser Quelle, wird durch die Stadt geleitet, und zu allerley Gebrauch in den Häusern und zu den Manufacturen verwandt. 5) Der große achteckichte und 15 Toisen hohe Thurm, welcher von unten bis oben maßiv gebauet ist. Es ist merkwürdig; daß allen römischen Adlern, welche man hier findet, die Köpfe abgeschlagen sind, welches man den Gothen zuschreibet, die bey Eroberung dieses Landes ihren überwundenen hochmüthigen Feind auf solche Weise haben demüthigen wollen. Die Stadt ist uralt. L' Esplanade, der Spatzierort außerhalb der Stadt, ist sehr angenehm.

2) Cavairac, eine Pfarre, mit einem schönen Schloß.

3) Le Pont dû Gard, ein vortrefliches Ueberbleibsel des römischen Alterthums, lieget 3 französische Meilen von Nimes, und eine halbe Meile von dem Flecken Remoulins, und ist ein Stück der großen Wasserleitung, durch welche das Wasser der bey dem Städtchen Uzez entspringenden Quelle Eure, 9 Stunden weit bis nach Nimes geleitet, und daselbst theils in dem Amphitheater, theils in den öffentlichen Brunnen, theils zur Nothdurft der Privathäuser, vertheilet werden kann. Das Stück, wovon hier die Rede ist, bestehet aus drey Reihen über einander gebaueter Schwibbögen, gehet quer über den Fluß Gord oder Gardon, und vereiniget die an beyden Seiten des Flusses liegenden hohen Felsen dergestalt, daß gedachtes Wasser von einem Berge zum andern hat ungehindert hinüber laufen können. Die untere Brücke, bestehet aus 6 Schwibbögen, ist 438 Fuß lang und 83 Fuß hoch. Die zweyte wird von 11 Schwibbögen getragen, davon jeder 56 Fuß im Durchschnitt, und 67 in der Höhe hat, und ist so breit, daß neben den Pfeilern, auf welchen

chen die dritte Brücke oder Reihe der Schwibbögen ruhet, ein Weg für Pferde und Menschen vorbey gehet, welcher auch mit einer Brustlehne verwahret ist. Endlich die dritte 580 und einen halben Fuß lange Reihe, die auf der zweyten ruhet, bestehet aus 35 Schwibbögen, davon jeder 17 Fuß im Durchschnitt hat, und auf dieser obersten Reihe ruhet die Wasserleitung, welche so hoch und breit ist, daß man zwar gebücket, aber doch ohne große Unbequemlichkeit darinn gehen kann. Das ganze Gemäuer ist von sehr harten und dauerhaften Quaderstücken. Auf der Höhe nach Uzez zu, siehet man hin und wieder noch ganze Reihen gemauerter Schwibbögen, welche alle zu der großen Wasserleitung gehöret haben.

4) **Beaucaire**, Bellicuadrum, eine Stadt an der Rhone, gerade gegen Tarascon über, soll ihren Namen von einem alten viereckigten Schloß haben, welches 1632 zerstöret worden. Sie hat einen besondern Gouverneur, eine Viguerie, eine Collegiatkirche, 2 andere Kirchen, ein Collegium, 5 Klöster, 2 Hospitäler. Der hiesige Jahrmarkt, welcher am 22 Jul. anfängt, und zehn Tage währet, ist sehr wichtig und berühmet.

5) **S. Gilles**, S. Aegidii Villa, eine kleine Stadt, welche ihren Ursprung einem Kloster verdanket. Sie ist ein groß Priorat des Johanniter-Ritterordens.

6) **Calvisson** oder **Canvisson**, eine kleine Stadt im Ländchen **Vonaye**, welche zu den Baronien und Landständen gehöret.

7) **Sommieres**, Sumerium, eine Stadt an der Vidourle, welche der Sitz einer Viguerie und eines königl. Gerichts ist. Sie hat ein festes Schloß.

8) **Aimargues**, Armasanicae, ein Städtchen am Fluß Vistre in Morästen, welches den Titel einer Baronie hat.

9) **Aiguesmortes**, Aquae mortuae, eine kleine Stadt, die wegen ihrer Lage in Morästen fest ist. Ehemals lag sie nahe bey dem Meer, und hatte einen Hafen; nun aber lieget sie 2 französische Meilen davon, und der Hafen ist verstopfet. Sie ist der Sitz eines Gouverneur,

eines

eines königl. Lieutenant, einer Admiralität, einer Viguerie, eines königl. Gerichts, und eines Büreau der fünf großen Pachtungen. In dieser Gegend sind unterschiedene Seen.

10) Peccais, ein Fort, welches zur Beschützung der umliegenden 17 Salzwerke angeleget worden.

11) Quissac, eine Pfarre an der Vidourle, zwischen welchem und der Stadt Sauve, nahe bey dem Fluß, unten auf einem Berge, eine periodische Quelle ist, die innerhalb 24 Stunden zweymal fließet, und zweymal stille stehet. Die Ergießung dauret 7 Stunden 25 Minuten, und der Stillstand 5 Stunden. Man muß sich in dem Berge eine Höhle oder ein Wasserbehältniß vorstellen, welches alle 5 Stunden voll wird, und hierauf durch einen hebermäßigen Canal wieder abfließet. Dieses Wasser ist zugleich mineralisch, und wird sowohl getrunken, als, nachdem es erwärmet worden, zum Baden gebraucht. Es enthält vielen Schwefel, und ist insonderheit in Augenkrankheiten sehr nützlich zu gebrauchen.

12) Le grand Galargues, eine Pfarre, woselbst das Kraut Nachtschatten (Morelle) oder Sonnenblum (Tournesol) zu einer blauen und rothen Farbe zubereitet wird.

13) Maßilargues und Vauvens, kleine Städte.

10 **Der Kirchsprengel von Uzez, welcher gemeiniglich l' Uzege, auch wohl Uzegais genennet wird, und einer von den größten ist; denn er erstrecket sich von den sevennischen Gebirgen, worinn viele Kirchspiele desselben liegen, bis an die Rhone. In demselben hat man Getreide, Oel, Seide, guten Wein und viel Schafe. Wir bemerken**

1) Uzez, Ucetia, eine kleine Stadt zwischen Bergen, am Fluß Eysent, welche den Titel eines Herzogthums hat, auch ein Pairie ist. Der hiesige Bischof, Herr der Stadt, stehet unter dem Erzbischof von Narbonne, hat einen Kirchsprengel von 181 Pfarren, 30000 Livres

Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 1000 Fl. taxiret. Das herzogliche Schloß ist ein großes Gebäude. Unter dem bischöflichen Hause entspringet die Quelle Aure, welche ehemals das Wasser zu der Wasserleitung Pont du Gard geliefert hat. Als die Reformation in Frankreich sich auszubreiten anfieng, verließ der hiesige Bischof Johann von S. Gelais mit seinem ganzen Capitel das Pabstthum, und trat zu der reformirten Kirche, wie denn auch ehemals die ganze Stadt reformiret war. Jetzt gilt dieses noch wenigstens von der Hälfte der Einwohner.

2) **Peyret**, eine mineralische Quelle, deren Wasser man trinket, und sich darinn badet.

3) **Aramont**, eine kleine Stadt und Baronie an der Rhone.

4) **Villeneuve d' Avignon**, eine kleine Stadt auf einem Hügel an der Rhone, gerade gegen Avignon über, lieget zwar im District von Uzez, und stehet auch unter der Hebung von Uzez, gehöret aber zu dem Kirchsprengel von Avignon. Man siehet hier eine Abtey Benedictinerordens, und eine schöne Carthause.

5) **Roquemaure**, Rupes maura, eine Stadt auf einem steilen Felsen an der Rhone, welche den Titel einer Baronie hat, und der Sitz einer Viguerie ist. Sie gehöret zum Kirchsprengel von Avignon.

6) **Bagnols** oder **Baignols**, eine kleine Stadt auf einem Felsen, nahe bey dem Fluß Ceze. Es ist hier ein Priorat und ein Kloster. Von hier aus hat man eine kostbare Straße durch einen Berg, 4 Meilen lang, angeleget. Sie führet nach le Pont du Gard und Nimes.

7) **Pont Saint Esprit**, eine kleine schlecht gebaucte Stadt an der Rhone, mit einer schönen steinernen Brücke, die 19 große und 7 kleine Schwibbögen hat, 420 Toises lang, und 2 Toises 4 Fuß breit ist. Es ist hier ein Priorat und ein Hospital, und eine Citadelle dienet zur Beschützung des Orts.

8) **Bay-**

8) Barjac oder Bargeac, ein Städtchen, welches den Titel einer Baronie hat. Nahe dabey lieget das Schloß Banc.

9) Les Vans, ein Städtchen.

10) S. Ambroise, eine kleine Stadt am Fluß Ceze.

11) Nouset, ein Dorf, nahe bey welchem berühmte schwefelhafte mineralische Quellen sind.

11 Der Kirchensprengel von Alais, lieget in den sevennischen Gebirgen, und macht einen Theil der Landschaft Sevennes aus. Zu bemerken ist

1) Alais oder Alez, Alesium, Alesia, eine ziemlich große und volkreiche Stadt, welche der Hauptort einer Hebung ist, und den Titel sowohl einer Grafschaft als Baronie hat; jene gehöret dem Prinzen von Conti, diese aber ist zwischen zwey Herren getheilet. Die Stadt ist auch der Sitz eines besondern Gouverneur, und Etat-Major, eines Appellationsgerichts, eines königl. Gerichts, einer Marechaussée, ꝛc. hat 1796 Feuerstellen, und etwa 10000 Menschen. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Narbonne, hat einen Kirchsprengel von 80 Pfarren, 24000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 500 Fl. tariret. Das Bisthum ist 1692 zur Bekehrung der vielen Reformirten dieses Orts gestiftet worden, dazu das hiesige vormalige Jesuiter Collegium auch behülflich seyn sollte, und zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, wurde 1689 eine Citadelle angeleget. Es wird von hier jährlich eine sehr große Menge roher Seide ausgeführet.

2) Andüze, Anduſia, eine Stadt in einem Thal am Fluß Gardon, mit dem Titel einer Baronie. Es wird hier viel mit Sarsche und gekrippptem wollenen Zeug gehandelt. Ehedessen war sie befestiget.

3) S. Hyppolite, eine neue Stadt am Fluß Vidourle; mit einem guten Fort. Sie ist der Sitz eines Gouverneur, eines königl. Lieutenant, ꝛc. Die meisten Einwohner sind neue Catholiken.

4) Sau-

4) Sauve, Salva, eine kleine Stadt, mit einer Benedictiner-Abtey.

5) L'Hort-Dieu, Hortus Dei, eine Gegend gegen den Aigoual und Eperon, die beyden höchsten sevennischen Berge. Sie ist reich an Quellen und vielerley guten und schönen Pflanzen, welche von Natur daselbst wachsen, daher ihr der Name beygeleget worden.

12 Der Kirchsprengel von Mende, begreifet das Land Gevaudan, (ehemals Gevauldan oder Gabauldan,) welches von seinen alten Einwohnern, den Gabalern, den Namen hat. Ober-Gevaudan, lieget fast ganz in den Bergen la Maguerite und Aubras; Unter Gevaudan, aber machet einen Theil von den Sevennes aus. Wir bemerken

1) Mende, Mimas, Mimate, Memmate, eine wohlbewohnte Stadt auf einem Berge, am Fluß Lot, welche der Hauptort einer Grafschaft, und Sitz einer Hebung und eines Amts ist. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Alby, hat einen Kirchsprengel von 208 Pfarren, 50000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 3500 Fl. tariret. Man findet hier 910 Feuerstellen, ein Collegium und unterschiedene Klöster.

2) Javoulx, oder Javols, Anderitum, ein sehr alter Flecken in der Baronie Peyre, welcher ehemals eine Stadt.

3) Marjevols oder Marjejols, Marvege, Marengium, eine wohl gebauete und wohl bewohnte Handelsstadt, in einem schönen Thal, durch welches der Fluß Colange fließet. Man findet hier eine Collegiatkirche und 5 Klöster. Die Einwohner traten unter Heinrich III zu der reformirten Kirche; mußten sich aber 1586 den königlichen Kriegsvölkern auf Gnade und Ungnade ergeben, da denn der katholische General große Grausamkeiten ausübte, und die ganze Stadt verwüstete.

4) Florac, eine kleine Stadt und Baronie, am Tarn.

5) Espag-

Digitized by Google

5) Espagnac, eine kleine Stadt, am Fluß Tarn, mit einem Priorat und einer Collegiatkirche.

6) Canourgue, eine kleine Stadt mit einem Benedictiner Priorat.

7) Langogne, Langonin, eine kleine Stadt am Fluß Allier.

8) Die kleinen Städte Barre, Malpien, Sauguer, Serverette, S. Alban, S. Chely d'Apcher, und Sainte-Enemie.

13 Der Kirchsprengel von Viviers, begreifet das Land Vivarais, welches durch den Fluß Eyrieu, in Ober- und Unter-Vivarais abgetheilet wird; von jenem aber gehöret ein Theil zu dem Erzbisthum Vienne. Dieses Land hat seine besondern Landstände, in deren Versammlungen der Bischof von Viviers den Vorsitz hat, und welche ihre Bevollmächtigten auf den allgemeinen Landtag von Languedoc senden.

1) Unter-Vivarais ist durch den Fleiß der Einwohner wohl angebauet, hat so viel Wein, als es brauchet, und machet viel Seide. Es enthält folgende Oerter

(1) Viviers, Vivarium, die Hauptstadt von ganz Vivarais, der Hauptort einer Grafschaft, und Sitz einer Hebung und Marechaussée, ist klein, und lieget an der Rhone, zwischen Felsen, auf deren Höhe die Cathedralkirche erbauet ist. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Vienne, hat einen Kirchsprengel von 314 Pfarren, 30000 Livres Einkünfte, den Titel eines Fürsten von Donzere, welches ein kleiner Ort in Dauphiné ist, und ist am römischen Hofe auf 4400 Fl. taxiret. Es ist hier ein Kloster.

(2) S. Andeol, eine kleine Stadt an der Rhone, wo die Ardèche hinein fließet, ist der ordentliche Sitz des Bischofs von Viviers, und hat 2 Klöster. Nahe dabey

ist

ist bey der Quelle Tournes eine alte halb erhobne Arbeit mit vielen Figuren zu sehen.

(3) Villeneuve de Berg, eine kleine Stadt am Fluß Ibie, und der Sitz eines Gouverneur und Forstamts.

(4) Alps oder Alps, Albe, eine Pfarre, welche ehemals die Hauptstadt der Helvier gewesen.

(5) Aubenas, Albenacium, eine kleine Stadt und Baronie, mit einem ehemaligen Jesuiter-Collegium, am Fluß Ardèche.

(6) Joyeuse, ein Städchen am Fluß Beaune, der sich nicht weit von hier in die Ardèche ergießet. Es machet mit Baldiac und Rezieres ein Herzogthum und eine Pairie aus.

(7) Argentiere, ein Städtchen.

(8) Vals, Vallum, ein bemauerter Flecken, nahe bey dem Bach Volane, in einem Thal, nahe bey welchem 5 berühmte kalte mineralische Quellen sind. Die Quelle la Marie, ist säuerlich, und führet den Urin ab, wenn man sie wider die Hitze der Nieren und den Stein gebrauchet. Die Quelle la Marquise, ist mehr salzig, als sauer; la S. Jean hat weniger Säure, als die übrigen; la Camûse hat mehr Salz, als Säure; und la Dominique hat den unangenehmsten Geschmack, und ist beschwerlich für den Magen

(9) S. Laurent, ein kleiner Ort, welcher seiner Bäder wegen bekannt ist.

(10) Boulogne, eine Baronie, die zu den Landständen gehöret.

(11) Privas, eine kleine Stadt, an einem Bach, der in die Rhone fließet.

(12) Pouzin oder Poussin, ein Städtchen an der Rhone.

(13) La Voulte, ein Städtchen an der Rhone.

2) Ober-Vivarais, ist bergigt, und giebt Lappland an Rauhigkeit wenig nach, ist aber doch wohl angebauet. Wir bemerken

(1) Annonay, Annonaeum, Annoniacum, eine kleine Stadt beym Zusammenfluß der kleinen Flüsse Cance

und Deume, welche der Hauptort von Ober-Vivarais, der Sitz eines Amts, und ein Marquisat ist, welches seit 1598 dem Hause von Rohan-Soubise gehöret, und welches außer dieser Stadt, auch das Städtchen Boulieu, 3 Pfarren, und einen Theil von 4 andern, begreifet. Die Stadt handelt vornehmlich mit Leder und Pelzwerk.

(2) Andance, ein kleines Städtchen am Fuß eines Berges, bey dem Zusammenfluß der Flüsse Deume und Rhone.

(3) S. Agreve, eine kleine Stadt am Fuß der Berge.

(4) Tournan. Tauroduhum; ein Städtchen auf einem Berge an der Rhone, mit einem Schloß, berühmten vormaligen Jesuiter-Collegium und Kloster. Der bekannte Erdbeschreiber, Pierre d'Avity, ist hier geboren.

14 Der Kirchsprengel von Püy, begreifet das Land Velay, dessen viele und hohe Berge ein halbes Jahr mit Schnee bedecket sind, welches aber doch noch ziemlich viel Getreide hervorbringet. Es hat seine besonderen Landstände. Wir bemerken folgende Oerter.

1) le Püy, Podium, die Hauptstadt des Landes, an deren Ort ehemals die Stadt Anis gestanden, hat den Namen von ihrer Lage auf einem Berge, denn das Wort Püich oder Püch bedeutet in der aquitanischen Sprache einen Berg. Sie hat 2926 Feuerstellen, ist ziemlich bewohnet, der Hauptort einer Hebung, und der Sitz eines besondern Gouverneur, Landgerichts und einer Landvogtey. Der hiesige Bischof ist Herr und Graf der Stadt, und stehet unmittelbar unter dem päbstlichen Stuhl; doch gehöret sein Kirchsprengel in äußern Dingen zu dem erzbischöflichen District von Bourges. Er hat einen Kirchsprengel von 229 Pfarren, 30000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 2650 Fl. taxiret. In der Cathedralkirche wird die Jungfrau Maria mit vorzüglicher Andacht verehret; man verwahret auch in derselben viele Reliquien. Es sind hier außerdem viele Kirchen und Klöster, vornehmlich aber ist das ehemalige Jesuiter-Collegium,

gium, und die Abtey S. Claire zu bemerken. Es werden hier viel Spitzen verfertiget. Nicht weit von dieser Stadt entspringet die Loire.

2) Polignac, Podeniacum, ein sehr alter Flecken und Marquisat, davon ein berühmtes Haus den Namen hat.

3) Monistrol, eine kleine Stadt zwischen zwey Felsen, woselbst der Bischof von Püy ein Lusthaus hat.

4) Rigneaux und S. Disier, sind kleine Städte.

Anmerk. Zu dem Kirchsprengel des Bischofs von Püy, gehören auch einige Oerter in Auvergne, als S. Paulien ꝛc.

13. Das Gouvernement von Foix.

Begreifet das Land und die Grafschaft Foix, und die Länder Donnezan und Andorre. Gegen Südosten gränzet es an das pyrenäische Gebirge und Roussillon, gegen Mittag an Spanien, gegen Abend an Guyenne und Gascogne, gegen Mitternacht und Morgen an Languedoc. Die vornehmsten Flüsse in der Grafschaft Foix, sind die Arriege, welche an der Gränze von Foix und Cerdagne entstehet, bey Hauterive in Languedoc schiffbar wird, und eine Meile über Toulouse in die Garonne fällt; und die Rise, welche aus einem Berge bey Maz d'Azil kömmt. Das Land stehet unter dem Parlament von Toulouse, und gehöret zu den Ländern der Landstände, welche jährlich vom Könige zusammenberufen werden, und aus der Geistlichkeit, dem Adel, und dem Bürger- und Bauer-Stand bestehen. Man handelt mit Vieh, Harz, Terpentin, Pech, Gork, Jaspis, und vornehmlich mit Eisen. Es ist auch Kupfer- und Bley-Erz vorhanden. Außer dem Gouverneur, Ge-

neral und Grand Senechal der Provinz, ist hier ein königl. Generallieutenant.

I. Die Grafschaft Foix, wird von der Hauptstadt benannt, und hat ehemals ihre eigenen Grafen gehabt, die von Roger II, Grafen von Carcassonne, abstammeten, dessen Sohn Bernhard im eilften Jahrhundert der erste Graf von Foix geworden. Heinrich IV vereinigte diese Grafschaft 1589 wieder mit der Krone. Sie wird in Ober- und Unter-Foix abgetheilet.

1 Ober-Foix, lieget im Gebirge, und hat nichts als Holz, Weide und Eisen, auch einige mineralische Wasser. In unterschiedenen Grotten bringet das versteinernde Wasser seltsame Figuren hervor. Wir bemerken folgende Oerter.

1) Foix, Foxum, die Hauptstadt des Gouvernement, am Fluß Arriége, hat ein Schloß auf einem Felsen, welches zwey benachbarte Berge beherrschen, und eine Augustiner Abtey, Namens S. Volusien, deren Abt auf dem Landtage nach dem Bischof den ersten Rang hat.

2) Tarascon, eine kleine Stadt am Fluß Arriége, welche eine von den 4 vornehmsten Städten dieses Landes ist, aber in den ersten Jahren dieses Jahrhunderts durch eine Feuersbrunst fast ganz zu Grunde gerichtet worden. Es sind hier viele Eisenfabriken.

3) Acqs oder Ax, ein Städtchen am Fuß der großen pyrenäischen Gebirge, welches seinen Namen von den hiesigen warmen Wassern hat.

4) S. Paul, eine Baronie.

5) La Bastide de Seron, und Montgaillard, Flecken.

2 Nieder-Foix, bringet etwas Getreide und Wein, und enthält folgende Oerter

1) Pa-

1) **Pamiers** oder **Pamiés**, ehemals **Apamiés**, Apamiae oder Apamia, vor Alters Fredelas, eine Stadt von 910 Feuerstellen, am Fluß Arriége, welche in den Religionsunruhen viel gelitten hat. Sie ist der Sitz eines Bischofs, der unter dem Erzbischof von Toulouse stehet, einen Kirchsprengel von 103 Pfarren, 25000 Livres Einkünfte hat, und am römischen Hofe auf 2500 Fl. taxiret ist. Man findet hier ein vormaliges Jesuiter-Collegium, 7 Klöster, und außer der Cathedralkirche noch 3 Pfarrkirchen. Die Stadt gehöret nicht zu der Grafschaft, (wohl aber zum Gouvernement,) und bezahlet ihre Abgaben besonders. Bey derselben ist eine mineralische Quelle.

2) **Mazeres**, eine der 4 vornehmsten Städte des Landes, und der ehemalige Sitz der Grafen von Foix, ist nur ein kleiner Ort. Die Reformirten befestigten dieselbe im sechzehnten Jahrhundert, und behaupteten sie bis 1629, da sie sich unterwerfen mußten, und die Befestigung geschleifet wurde.

3) **Bolbonne** oder **Balbonno**, eine der schönsten und reichsten Abteyen des Cistercienser-Ordens, beym Zusammenfluß der Arriége und des Lers.

4) **Barilles** oder **Varilles**, ein Flecken und Amt an der Arriége, mit einem alten Schloß.

5) **Saverdûn**, ist auch eine von den 4 vornehmsten Städten des Landes, an sich aber klein, und liegt am Fluß Arriége. Sie wurde ehemals für den festesten Platz des Landes gehalten. Die untere Stadt, welche auch eine Vorstadt hat, ist besser und bewohnter, als die obere.

6) **Maz d'Azil**, eine kleine Stadt an der Rise, welche vor der Widerrufung des Edicts von Nantes, von lauter Reformirten bewohnet wurde, von denen sie auch befestiget, und bis 1629 behauptet ward. Sie hat ihren Ursprung und Namen der hiesigen Benedictiner-Abtey, Manſum Azili genannt, zu danken.

7) **Lezat**, ein Städtchen am Fluß Leze, welches seine Abgaben, die den 24sten Theil der Abgaben des Lan-

des ausmachen, besonders bezahlet. Es ist in demselben eine Abtey Benedictiner-Ordens.

8) S. Ibars, Montaut, mit dem Titel einer Baronie, Carla und Fossat, sind Städtchen.

II. Das Ländchen und die Souverainität Donnezan, ist 3 französische Meilen lang, und 2 breit, und hänget nicht unmittelbar mit der Landschaft Foix zusammen, sondern wird durch Berge davon getrennet. Es gehörete ehedessen den Grafen von Foix, welche es von Peter II, König von Arragonien und Grafen von Roußillon, als ein Lehn geschenket bekamen, und sich im vierzehnten Jahrhundert unabhängig machten. Heinrich IV vereinigte es mit der Krone. Es begreifet 9 Flecken oder Dörfer, unter welchen am merkwürdigsten

1) Guerigû oder Querigût, ein Flecken mit einem Schloß, welches ehemals für eine Vormauer von Ober-Languedoc angesehen ward. Es ist dieses der vornehmste Ort des Landes.

2) Sou, ein Schloß, nahe bey dem vorhergehenden, welches so wie jenes, den Weg über das pyrenäische Gebirge nach Roußillon bewahret.

III. Das Ländchen oder Thal Andorre, bestehet aus unterschiedenen Dörfern, unter welchen Andorre und Ourdines die vornehmsten sind.

14. Das Gouvernement von Roußillon.

Die Grafschaft Roußillon, auf spanisch Rosellon, wird gegen Norden durch die kleinen pyrenäischen Gebirge von Languedoc getrennet, gegen Osten gränzet sie an das mittelländische Meer, gegen Süden

Süden wird sie durch einen Theil der großen pyrenäischen Gebirge von Catalonien abgesondert, und gegen Westen gränzet sie an Cerdagne und das Gouvernement von Foix. Ihre Länge erstrecket sich von Westen nach Osten auf 28 spanische Meilen, und die Breite beträget 12 Meilen. Den Namen hat sie von ihrer ehemaligen Stadt Ruscino, die eine römische Colonie, und die Hauptstadt der Sardoner war. Dieser Name ist nach und nach in Roßilio oder Rußillio verwandelt worden. Unter den Bergen sind die höchsten Massane und Canigou, welcher letzte 1440, der erste aber 408 Toises hoch seyn soll. Weil das Land von allen Seiten mit Bergen umringet ist, so ist die Hitze des Sommers ungemein groß, daher die Einwohner schwarz und mager sind. Das Erdreich ist sehr fruchtbar, und bringet viel Getreide, Wein und Futter, hervor. In gewissen Gegenden ist es so fruchtbar, daß nach der Erndte des Getreides noch Hirse und dergleichen Saamen gesäet wird, und also in einem Jahr 2, auch wohl 3 Erndten sind. Man bedienet sich zum Ackerbau nur der Mauleſel. Die Olivenbäume machen den größten Reichthum des Landes aus, und die Pomeranzen sind hier fast so gemein, als die Birnen und Aepfel in der Normandie. Man hat sehr wenig Holz, und eigentlich nur Buschwerk; und weil es keine schiffbare Flüsse giebet, so kann man auch nichts von andern Orten herbringen, es sey denn durch Mauleſel. Die Hammelzucht ist ansehnlich, und ihr Fleisch gut. Es werden hier auch Ochsen fett gemacht, aber nur für die reichen Leute. Kühe giebt es wenig, weil ihre Milch nicht gut ist. Die Tauben, Wachteln und

Rephüner sind von vortreflichem Geschmack. Der Handel mit Baumöl, beträgt jährlich ungefähr 200000 Livres. Die Ausfuhr des Weins, ist seit der Eröfnung des Port Vendres für Kaufmännische Schiffe, weit wichtiger geworden, die Provinz handelt auch mit Greide, Hirse, Wolle und Eisen. 1787 hat sie ausgeführet 24544 Fässer Wein, 235 Fässer Brantewein, 2000 Ladungen Getreide, 2500 Centner Eisen. Die Flüsse Ter, Tech und Angly sind nur große und schnelle Bäche, und fließen alle drey in das Meer. Es giebt hier warme Bäder, deren Grade der Wärme Herr Carrere bestimmet, und angegeben hat, daß das reaumürsche Thermometer in denen zu Arles auf 57½ Grad, zu Oletto auf 70½, zu Vernet auf 48, zu la Preste und Cerdagne auf 38½, zu Molitz auf 33, zu Nossa auf 20, und zu Nyer auf 19 Grade steige. Die beyden ersten können weder innerlich noch äußerlich gebrauchet werden, wenn sie nicht einige Zeit gestanden haben; daher man sie auch durch Röhren in gewisse Baßins geleitet hat, damit sie einen Theil ihrer natürlichen Hitze verlieren: und bey Canat, imgleichen bey dem See Nazaire wird das Meerwasser in Canäle geleitet, da denn die Sonne Salz daraus bereitet.

Dieses Land kam von der römischen Herrschaft unter die westgothische, und hierauf in die Gewalt der Araber, die erst um das Jahr 796 von Karl dem Großen und seinem Sohn Ludewig daraus vertrieben wurden, welche Grafen hieselbst verordneten. Diese Grafen waren eigentlich nur Statthalter, machten sich aber nach und nach zu unabhängigen Eigenthumsherren des Landes. Guinard oder Guirad, der letzte

von

von denſelben, vermachte ſein Land 1173 im Teſtament an Alphonſus, König von Aragonien und Grafen von Barcellona. Johann II, König von Aragonien, verſetzte die Grafſchaft 1462 an den König von Frankreich, Ludwig XI. Als Karls des VIII Beichtvater ihn überredete, daß er dieſes Land nicht mit gutem Gewiſſen behalten könne, gab er es dem Könige Ferdinand dem Catholiſchen 1493 umſonſt zurück: allein, Ludwig XIII nahm es wieder weg, und im pyrenäiſchen Frieden von 1659, ward es von Spanien an Frankreich ganz abgetreten.

Es iſt in dieſem Lande nur ein Bisthum. Zu Perpignan iſt ein Obergericht oder Oberrath, unter welchem alle Untergerichtsbarkeiten ſtehen; eben daſelbſt iſt auch ein Münzhof. Die Abgaben der Einwohner beſtehen bloß in einer Kopfſteuer, die ungefähr 100000 Livres betragen mag. Außer dem Generalgouverneur iſt hier ein Generallieutenant, und ein königlicher Lieutenant.

Dieſes Gouvernement beſtehet aus der Grafſchaft Roußillon, und einem Theil von Cerdagne.

I. Die Grafſchaft Roußillon iſt in 2 Viguerien abgetheilet.

1 Die Viguerie von Perpignan begreifet folgende Oerter

1) Perpignan, Perpiniacum, die jetzige Hauptſtadt des Landes, lieget am Fluß Tet, theils in der Ebene, theils auf einem Hügel, und iſt mit hohen und dicken Mauern und Baſtionen umgeben, hat auch eine vortreffliche Citadelle, und außerdem wird die Vorſtadt noch durch ein kleines Schloß beſchützet. Ob ſie gleich nicht groß iſt, ſo iſt ſie doch wohl bewohnet. Sie iſt der Sitz des ſou-

verainen königlichen Raths und Obergerichts, einer Intendanz, Hebung, Kanzeley, eines Münzhofs und Salzhauses. Der hiesige Bischof nennet sich einen Bischof von Elne, weil der bischöfliche Sitz ehemals an diesem Ort gewesen ist, stehet unter dem Erzbischof von Narbonne, hat einen Kirchsprengel von 180 Pfarren, 18000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 1500 Fl. tariret. Außer der Cathedralkirche sind hier 4 Pfarrkirchen, imgleichen 2 vormalige Jesuiter Collegia, und ein Seminarium, 13 Klöster, und unterschiedene Hospitäler; es ist hier auch eine 1349 gestiftete Universität. Die hiesige Stückgießerey ist gut. Es fehlet der Stadt an nichts, als an gutem Trinkwasser.

2) **Der Thurm von Roußillon**, ist der Ueberrest der alten Stadt Ruscino, von der das Land den Namen hat, und die um das Jahr 828 zerstöret seyn soll. Er stehet nahe bey dem Fluß Tet, und nicht weit von Perpignan.

3) **Salses oder Salces**, Salsulae, ein altes Fort an der Gränze von Languedoc, welches die große Straße, die von Perpignan nach Narbonne gehet, und zwischen Bergen und dem See Salses oder Leucate ist, beschützet. Kaiser Karl V hat es angeleget, und es bestehet aus einem Viereck von sehr dicken Mauern mit Thürmen in den Ecken, und guten Gewölben. Es wurde 1639 von den Franzosen, 1640 von den Spaniern, und 1642 wieder von den Franzosen weggenommen. Nahe dabey lieget ein Flecken, welcher ehemals eine Stadt gewesen, auch noch Stadtrechte hat.

4) **Canet**, ein Flecken und Vicomté.

5) **S. Nazaire**, ein Dorf, von welchem ein benachbarter See den Namen hat, zwischen welchem und Canet Moräste sind, darinn die Sonne Salz bereitet.

6) **Rivesaltes**, Ripae altae, ein großer Flecken an der Agly, bey welchem ein guter Muscatwein wächset.

7) **Opouls oder Apouls**, ein Flecken nahe bey dem See von Salces.

8) Ver-

8) **Vernet**, ein Dorf, welches seiner nützlichen warmen Bäder wegen merkwürdig ist.

9) **Elne**, Helena, eine alte Stadt auf einem Hügel, am Fluß Tee, welche die zweyte Stadt dieses Landes, aber von geringer Beschaffenheit ist, nachdem sie 1285, 1474 und 1642 verwüstet worden. Sie war ehemals der Sitz des Bisthums, welches seit 1602 zu Perpignan ist. An diesem Ort hat vor Alters Illiberis gestanden.

10) **Collioure**, Caucoliberis, ein Städtchen am Meer, mit zwey festen Schlößern und einem kleinen Hafen für Barken. Es ist hier ein besonderer Gouverneur und ein Etat-Major.

11) **Le Val spir**, Vallis aſperia, ehemals eine Grafschaft, nun eine Unter-Viguerie, zu welcher gehören:

(1) **Port Vendres**, Portus Veneris, ein Hafen, welcher durch zwey Forts beschützet wird. Ehedessen, als er Spanien gehörte, war er sehr gut, nachher ward er an verschiedenen Orten untief, um das Jahr 1770 aber hat man angefangen ihn zu reinigen, so daß im Anfang des Winters 1674, 42 Kauffartey-Schiffe ihre Zuflucht zu demselben nahmen, und noch für viel mehrere Platz darinn war. Diese Eröfnung des Hafens für diese Kaufmännischen Schiffe, ist der Provinz zur Ausfuhr ihre Weine sehr vortheilhaft geworden. 1787 sind hier 541 Fahrzeuge eingelaufen, nemlich 199 französische, 239 spanische, 12 englische, u. s. w.

(2) **Bellegarde**, ein fester Platz auf einem Berge, welcher aus fünf regelmäßigen Bastionen bestehet, außer einem etwas niedriger liegendem Fort. Es sind hier keine andere Einwohner, als Soldaten; und dieser Platz dienet zur Beschützung des schwierigen Weges aus Roußillon nach Catalonien, welcher **Col de Pertüis**, genennet wird.

(3) **Prats de Molo** oder **de Moullion**, ein festes Städtchen am Fluß Tech, mitten zwischen Bergen. Die Befestigung ist ganz unregelmäßig. Ueber demselben lieget das **Fort de la Garde**.

(4) Ar-

Digitized by Google

(4) **Arles**, ein Städtchen am Fuß des Berges Canigou, beym Fluß Tech, mit zwey Pfarrkirchen und einer Benedictiner-Abtey, welche die ansehnlichste in diesem Lande ist.

(5) **Le Fort des Bains**, lieget auf einem Berge, an dessen Fuß der Tech fließet, und bestehet vornehmlich aus vier regelmäßigen Bastionen. Ludewig XIV hat es 1670 anlegen lassen. Unter demselben lieget das kleine Dorf **Bains**, welches von den dasigen guten warmen Bädern den Namen hat.

12) **Ceret**, eine kleine Stadt am Fuß der pyrenäischen Gebirge, beym Fluß Tech, deren Vorstadt größer ist, als sie selbst, und 2 Klöster hat.

13) **Ille**, eine kleine wohlgebauete Stadt am Fluß Tet, in einer Ebene.

14) **Thuyr** oder **Thuy**, eine kleine Stadt.

2 Die ehemalige Grafschaft und jetzige Viguerie von Conflans, ist ein Thal, welches von den pyrenäischen Gebirgen umgeben, und von dem Tet durchflossen wird. Sie ist 1659 mit Rousillon vereiniget worden, und enthält folgende Oerter.

1) **Ville Franche**, ein Städtchen zwischen Gebirgen am Tet, welches der Hauptort in Conflans, mit einer schönen Pfarrkirche. Ludewig XIV hat neben demselben ein festes Schloß bauen lassen.

2) **Prades**, ein feines Städtchen, nahe beym Fluß Tet, in einer schönen Ebene. Die Abtey von Grasse, hat die Herrschaft über dasselbe. Außerhalb lieget ein Kapuzinerkloster, und eine Viertelmeile davon in einem engen Thal die Abtey S. Michel de Cora.

3) **Vinca**, ein Städtchen am Tet.

4) **Aulette** oder **Olette**, und **Molitz**, sind merkwürdig wegen ihrer warmen Bäder.

5) Das Ländchen **Capsir**, welches ehemals zu Cerdagne gehöret hat, ist jetzt eine Unter-Viguerie, deren vornehmster Ort ist

Puy-

Puy-Vald'or oder Valadier, beym Eingang von Languedoc.

II La Cerdagne, iſt eine kleine Landſchaft, davon ein Theil zu Spanien, und der zweyte zu Frankreich gehöret. Der letzte, welcher in einem 1660 geſchloſſenen Vergleich an Frankreich abgetreten worden, iſt ungefähr 1½ franzöſ. Meilen breit, und enthält nur einen merkwürdigen Ort, nämlich

Mont-Louis, eine kleine im Jahr 1681 regelmäſſig gebauete und wohlbefeſtigte Stadt, mit einer guten Citadelle, im pyrenäiſchen Gebirge, auf einer Höhe, an der rechten Seite des Col de la Perche, welchen Namen der Weg aus Roußillon nach Cerdagne führet.

15. Das Gouvernement von Navarra und Bearn.

Es gränzet auf allen Seiten an Guyenne und Gaſcogne, außer gegen Mittag, woſelbſt es durch die pyrenäiſchen Gebirge von Spanien abgeſondert wird. Unter-Navarra, iſt eine von den 6 Merindades, oder Aemtern, woraus ehemals das Königreich Navarra beſtanden hat, und von den Spaniern Merindada de Ultra Puerros genennet worden, weil ſie ihnen jenſeits der pyrenäiſchen Gebirge und der Wege über die Berge lag, welche ſie Puertos, das iſt, Thore, nenneten. Als Ferdinand, König von Arragonien und Caſtilien, ſich 1512, unter nichtswürdigem Vorwande, des Königreichs Navarra bemächtigte, konnte Catharina, die rechtmäſſige Erbinn deſſelben, und ihr Gemahl, Johann von Albret, weiter nichts, als dieſes kleine Stück deſſelben wieder an ſich bringen. Ihr Sohn Johann war

nicht

nicht glücklicher, und regierete nur in diesem kleinen Ueberrest von Navarra, welcher doch ein Königreich genennet wurde. Seine Tochter Johanna, welche er mit seiner Gemahlinn Margaretha erzeuget, vermählete sich 1548 mit Anton von Bourbon, dem sie mehrgedachten Ueberrest, nebst den gegründeten Anforderungen wider die kastilianischen Könige, zubrachte. Ihr Sohn, Heinrich IV, wurde König von Frankreich, und dieses Sohn, Ludewig XIII, vereinigte 1620 Unter-Navarra und Bearn mit der französischen Krone.

Das Land oder die Vicomte' **Bearn**, ist von den Herzogen von Gascogne an die Herzoge von Aquitanien, und vom zwölften Jahrhundert an durch Vermählung geschwind nach einander an die Vicomtes von Gavardan, und an die Häuser von Moncade, von Foix, von Grailly, und von Albret gekommen. Ludewig XII erklärte die vorhin gedachte Königinn Catharina von Navarra und ihren Gemahl, Johann von Albret, für unabhängige Besitzer von Bearn; und nicht lange hernach kam dieses Land zu gleicher Zeit mit Navarra an die französische Krone.

Ein Theil von Unter-Navarra gehöret zum Kirchsprengel von Acqs, und der andere zu dem von Bayonne. Im ganzen Lande ist weder ein Kapitel, noch eine Abtey, noch ein Kloster, sondern es sind nur 4 Pfarr-Priorate vorhanden. Unter Heinrich II, König von Navarra, fieng sich hier die Reformation an: allein, 1694 bekenneten sich die Reformirten, wenigstens äußerlich, wieder zur römischen Kirche. In Bearn sind 2 Bisthümer. Das ganze Gouvernement stehet unter dem Parlement von Pau.

Es

Es hat außer dem Generalgouverneur, noch einen Generallieutenant. Sowohl Unter-Navarra als Bearn, hat seine besondern Landstände, und die jährlichen Abgaben mögen etwa 781 36 Livres betragen.

I. Das Königreich Unter-Navarra, wird gegen Süden und Südwesten durch die pyrenäischen Gebirge von dem spanischen Ober-Navarra getrennet, gegen Norden und Nordwesten gränzet es an Labourt, gegen Osten an das Land Soule, gegen Nordosten an Bearn. Es ist nur 11 französische Meilen lang und 7 breit, bergig, und wenig fruchtbar. Ein altes römisches Kupferbergwerk, hat ein Herr de la Tour wieder in Gang gebracht. Eisen ist häufig vorhanden. Die vornehmsten, obgleich an sich kleinen Flüsse sind: die Nive, welche aus den spanischen Bergen kömmt, und bey Bayonne in den Adour fließet; und die Bidouse, welche hier entspringet, und auch in den Adour fällt. Die Einwohner sind insgesammt Basques, reden auch die basquische Sprache, welche einerley mit der biscayischen ist. Es bestehet dieses Land aus 7 Districten, welche sind: Cize, Mixte oder Mixe, Irissary, Baigorry, Arberoue, und Osses. Wir bemerken folgende Oerter.

1) Saint Palais, Oppidum Sancti Pelagii, ein Städtchen im District Mixte, am Fluß Bidouse, auf einer Höhe. Es macht der Stadt Saint Jean Pied de Port den Titel der Hauptstadt streitig.

2) Garrix, ein Flecken in Mixte, der ehemals eine Stadt gewesen, und jetzt nur seines Amts wegen bekannt ist.

3) Die Baronien Luxe und Grammont.

4) Irissary, ein Flecken, der Hauptort in einem davon benannten District.

5) La

5) La Bastide de Clarence, ein 1306 erbauetes Städtchen.

6) Saint Jean Pied de Port, die Hauptstadt des Landes, welche im District Eize, wie ein halber Mond, am Fuß eines Berges, liegt, klein ist, und zum Theil von der Nive durchflossen wird, die hier nur einen mäßigen Bach vorstellet. Man steiget durch die Stadt hinauf zu der Citadelle, die auf einem Felsen lieget, der sich mitten aus einem ansehnlichen und fruchtbaren Thal erhebet, welches rund umher durch sehr hohe Berge eingeschlossen ist. Die Kanonen der Citadelle bestreichen die große Heerstraße nach Spanien, über die pyrenäischen Gebirge. Sie ist ein regelmäßiges Viereck von mäßiger Größe. In der Nachbarschaft dieser Stadt sind Eisenbergwerke. Die Weinberge bringen einen hellrothen, leichten und gesunden Wein.

7) Ostabat, ein Flecken.

II. Das Land und Fürstenthum Bearn, hat den Namen von einer ehemaligen Stadt Benecharnum, deren Lage nicht gewiß angezeiget werden kann. Es ist 16 französische Meilen lang und 15 breit, bergigt und ziemlich dürre; doch sind die Ebenen ziemlich fruchbar. Es wird hier wenig Weitzen und Roggen, aber viel Mais und Flachs gebauet. Auf den Felsen sind Weinberge angeleget, und der Wein ist an einigen Orten vortreflich. In den Bergen der Gegend von Monein, giebt es Eisen-Kupfer- und Bley-Minen, und viele Fichten, daraus Masten und Bretter gemacht werden. In den Thälern Ossau und Aspe, und bey Oleron, giebt es mineralische Wasser. Die vornehmsten Flüsse sind Gave Bearnois und Gave d' Oleron, welche beyde sehr schnell sind, und in den Adour fließen. Zu Sallies ist eine Salzquelle, welche das ganze

Gou-

Gouvernement mit Salz versiehet. 1695 fand man in Bearn 198000 Menschen.

Das Land enthält folgende Oerter

1) In der Landvogtey von Pau, ist

(1) Pau, Palum, die Hauptstadt. Sie liegt auf einer Höhe an dem Fluß Gave Bearnois, ist zwar klein, aber wohl gebauet, und der Sitz des Parlaments, eines besondern Gouverneur, einer Landvogtey und Hebung. Auf dem hiesigen Schloß ist Heinrich IV geboren. Außer einer 1721 gestifteten Academie der Wissenschaften und schönen Künste, einer 1724 errichteten Universität, einem ehemaligen Jesuiter-Collegio, sind hier 6 Klöster und 2 Hospitäler. Es sind hier auch Tuch- und Leinewand-Manufacturen. Der beträchtliche Handel mit hiesigen Schinken, gehet über Bayonne, daher sie Jambons de Bayonne genannt werden. Die Luft ist in dieser Gegend angenehm, das Land schön, die Bäume tragen gute Früchte, und der Weinstock giebt vortreflichen Wein, insonderheit in dem District Jurançon.

(2) Lescar, Lescuria, eine Stadt auf einem Hügel, welche der Sitz eines Bischofs ist, der unter dem Erzbischof von Ausch stehet, einen Kirchsprengel von 240 Pfarren, und 15000 Livres Einkünfte hat, am römischen Hofe aber auf 1300 Fl. taxiret ist. Es ist hier ein Collegium der Barnabiten.

(3) Nay, ein Städtchen am Gave Bearnois, welches 1545 abbrannte. Es ist hier ein Gouverneur, und es giebt hieselbst gute Wollen- und Baumwollen-Manufacturen.

(4) Pontac, ein Städtchen am Fluß Gourgues.

(5) Gan und Arthes, Flecken.

2) In der Landvogtey von Ortez, bemerken wir nur

(1) Ortez oder Orthes, eine kleine Stadt am Gave Bearnois, auf einem Hügel, an dessen Fuß der Gave de Pau fließet, welche der Sitz der Landvogtey ist, und

ehemals eine reformirte Universität, und ein festes Schloß gehabt hat.

(2) Bellorcq, eine kleine Stadt.

3) In der Landvogtey von Sauveterre und Parsan de Navarreins, liegt

(1) Sauveterre, ein Städtchen auf einer Höhe am Gave d'Oleron, welches der Sitz der Landvogtey ist.

(2) Navarreins oder Navarinx, ein befestigtes Städtchen am Gave d'Oleron, welches einen besondern Gouverneur hat.

(3) Salies, ein Städtchen, welches seiner guten Salzquelle wegen bekannt ist. Mit dem Salz, welches aus ihrer Soole gesotten wird, salzet man die berühmten Jambons de Bayonne.

4) In der Landvogtey von Oleron ist

(1) Oleron oder Olloron, eine kleine wohlbewohnte Stadt am Fluß Gave, der von ihr benennet wird. Sie ist der Sitz der Landvogtey. Der Handel der Stadt war ehemals stärker, als er jetzt ist. Der Bischof von Oleron, welcher unter dem Erzbischof von Ausch stehet, einen Kirchsprengel von 380 Pfarren, 13000 Livres Einkünfte hat, am römischen Hofe aber auf 600 Fl. tariret ist, wohnet zu

(2) S. Marie, welches Städtchen von Oleron nur durch den Fluß, über welchen eine steinerne Brücke ist, getrennet wird. Hier ist auch die Cathedralkirche, und ein Kloster.

(3) Ogeu oder Ogen, ein Dorf, woselbst kühlende mineralische Wasser sind.

(4) Moneins, eine kleine wohlbewohnte Stadt, bey der viel Wein wächset, auch Eisen, Kupfer und Bley gefunden wird.

5) Im Thal Ossau, welches eines der schönsten im ganzen Lande ist, und Larunna an der Gave, zum Hauptort hat, ist zu Aiguescaudes eine warme Quelle, deren Wasser lau, ölicht, seifenartig und gei-

geistig ist, und wie bebrütete Eyer riecht. Man bedienet sich desselben mit Nutzen, sowohl wider Wunden und Geschwüre, als in innerlichen Krankheiten.

6) Im Thal Aspe, dessen Hauptort der Flecken Accous ist, sind unterschiedene mineralische kühlende Quellen: dahin unter andern die zu Escot gehören.

7) Im Thal Baretons oder Baraton, ist Laune, an dem kleinen Fluß Vert, die vornehmste unter den dasigen 6 Pfarren.

8) In der Landvogtey von Morlas ist

(1) Morlas, Morlacum, ein altes Städtchen, welches ehemals der Sitz der Vicomtes und Prinzen von Bearn gewesen ist, und eine Münze gehabt hat. Hier sind 2 Klöster.

(2) Lembeye, ein Städtchen auf einer Höhe an der Gränze von Armagnac.

16. Das Gouvernement von Guyenne und Gascogne.

Es gränzet gegen Mittag an Navarra, Bearn und die pyrenäischen Gebirge, gegen Abend an den Ocean, gegen Mitternacht an Saintonge, Angoumois, und Limosin; und gegen Morgen an Foix, Languedoc, Auvergne und Limosin. Seine Größe von Mittag nach Mitternacht, oder von Vio de Sos in den pyrenäischen Gebirgen, bis Niort in Poitou, beträget 80 französische Meilen, und von S. Jean de Lüz bis S. Geniez in Rouergue, ungefähr 90 Meilen. Es ist das größeste Gouvernement des Reichs. Der Name Guyenne, welcher zuerst ums

Jahr 1360 gebrauchet worden, ist durch Verschlimmerung aus Aquitaine entstanden; Aquitanien aber hat, nach Plinius Bericht, seine Benennung von den mineralischen Wassern bekommen, die darinn zu finden sind. Das Gouvernement von Guyenne begreifet nicht das ganze ehemalige Königreich und nachmalige Herzogthum Aquitanien, als welches sich noch weiter erstreckte. Es ist ein an Getreide, Wein, Früchten, Hanf und Taback sehr fruchtbares Land; daher der Handel mit Wein, (davon aus Bourdeaux jährlich ungefähr 100000 Fässer ausgeführet werden,) Aquavit, Pflaumen, und vielen andern Sachen, sehr ansehnlich ist. Es giebt hier auch unterschiedene sehr heilsame mineralische Wasser, imgleichen Kupfer- und Steinkohlen-Bergwerke, und schönen Marmor, von allerley Farben. In der Election von Figeac, wächset eine Pflanze, Radoul genannt, welche zur Lohgerberey und Färberey nützlich gebraucht wird. Die vornehmsten Flüsse in diesem Gouvernement sind: 1) Die Garonne, von welcher in der Einleitung zu Frankreich gehandelt worden. Sie nimmt die kleinern Flüsse Tarn, welcher bey Gaillac schiffbar wird, Baise, Lot, (Olitis, Olde, Oulde,) der durch Schleusen schiffbar gemacht worden, Drot, Gers oder Giers, und Dordogne auf. Die Ebbe und Fluth steiget in derselben bis nach Langon und S. Macaire, folglich beynahe 30 französische Meilen, von ihrer Mündung an zu rechnen. 2) Der Adour hat seine Quelle in den Bergen von Bigorre an einem Ort Namens Tremoula, wird bey Grenade in Marsan schiffbar, und fällt in den Ocean durch eine 1579, vermittelst eines Damms, gemach-

gemachte Mündung, die Boucault genennet wird. Am Ocean sind einige Häfen.

Karl der Große machte 778 seinen Sohn Ludewig zum König von Aquitanien: allein, dieses Reich ward bald zertheilet, und machte nachmals die beyden Herzogthümer Aquitaine und Gascogne aus, welche 1070 durch die Vermählung Wilhelms VIII, Herzogs von Aquitaine, mit Prisque, Erbinn von Gascogne, vereiniget wurden, und bey Wilhelms Familie blieben, bis dieses Herzogthum 1150 durch die Vermählung der Prinzessinn Eleonore mit Heinrich II, König von England, unter die Herrschaft der Engländer kam, unter welcher es fast 300 Jahre lang blieb. Karl VII nahm es 1453 den Engländern weg. Ludewig XI gab es 1469 seinem Bruder Karl, welcher der letzte Herzog von Guyenne gewesen, und nach dessen Tode es wieder mit der Krone vereiniget worden. 1753 ist der Titel eines Herzogs von Aquitanien wieder hervorgesuchet, und dem zweyten Sohn des Dauphin beygeleget worden.

In diesem Gouvernement sind zwey Erzbischöfe, 12 Bischöfe, 56 Abteyen, 36 Kapitel, 2 Universitäten, und verschiedene Seminaria und Collegia. Es begreifet 3 Generalitäten, 2 Steuerkammergerichte, 13 Electionen, und eben so viel Landvogteyen. Unter dem Generalgouverneur, welcher jährlich ungefähr 100000 Livres Einkünfte hat, stehen 2 Generallieutenants, davon einer für Ober-Guyenne, und der zweyte für Gascogne bestellet ist; und außerdem sind hier 13 königliche Lieutenants für die Provinz, 14 besondere Gouverneurs und Commendanten,

ten, ꝛc. Das Gouvernement beſtehet aus zwey Hauptheilen.

I. Das eigentliche Guyenne, machet den nordlichen Theil aus, und beſtehet aus folgenden Ländern.

1 Bourdelois, welches das anſehnlichſte unter denſelben iſt, wird die Landvogtey Guyenne im beſondern Verſtande genennet. Es iſt ein an Wein ſehr reiches Land, und überhaupt fruchtbar, ob es gleich ziemlich ſandig iſt. Man ſiehet Caſtanien- und Feigen-Bäume von ungemeiner Größe, auch unterſtützte Weinſtöcke, die faſt wie Bäume ſind, im freyen Felde ſtehen. Wir bemerken folgende Oerter

1) Bourdeaux, oder Bordeaux, Burdigala, die Hauptſtadt von Guyenne, und der Sitz des General-Gouverneur, eines beſondern Gouverneur, eines Erzbiſchofs, Parlaments, einer Landvogtey, Admiralität, Election, Marechauſſee ꝛc. lieget an der Garonne in Geſtalt eines halben Monds, hat ungefähr 1800 Häuſer, unter welchen viele ſchön und palaſtmäßig gebauet ſind, und etwa 130000 Einwohner, aber ſehr enge Gaſſen. Die ſchönſte und neueſte Gegend, iſt der königliche Platz am Hafen, woſelbſt man das vortrefliche Waarenhaus, die Börſe und die metallene Bildſäule Ludwigs XIV. ſiehet; auch iſt die Vorſtadt Chartron oder Chartreux ſchön. Zur Beſchützung der Stadt und des Hafens, dienen 3 Forts. Le Chateau Trompette, iſt eine Citadelle, welche theils zur Bedeckung des Hafens, theils zur Bezähmung der Stadt dienet, und von Ludwig XIV in den jetzigen Stand geſetzet worden. Sie iſt von lauter Quaderſtücken koſtbar erbauet, wie denn die Wälle nicht von Erde, ſondern lauter Gewölbe ſind, auf denen man rund umher ſpazieren kann. Im Zeughauſe iſt ungefähr für 6000 Mann Gewehr. Die beyden andern Forts, le Chateau de Hâa, und S. Croix, oder S. Croix ſind nicht erheblich. Unter dem hieſigen Erzbiſchof ſtehen 9

Biſchö-

ischöfe, er hat einen Kirchsprengel von 450 Pfarren, zu noch ungefähr 50 Filiale kommen, und jährlich 60000 vres Einkünfte. Am römischen Hof ist er auf 4000 Fl. xirt. Es gehören ihm die Districte von Montravel, Belvez, Bigaroque ꝛc. Die Cathedralkirche ist von gothischer Bauart, sehr groß, aber auch wüste und leer. Der Schatz in der Sakristey, ist mittelmäßig, und allein er große silberne Reliquienkasten auf dem hohen Altar beachtenswürdig. Die Kirche und das Kloster der Dominicaner, sind neu und schön, und die Kirche und das Kloster der Carthäuser Mönche, sind so schön, als nicht leicht eine Carthause angetroffen wird. Es ist hier auch eine Benedictiner Abtey von der Congregation S. Maur. Die Jesuiten hatten ehemals hier ein schönes Collegium, und außerdem ist hier noch ein Collegium. Die Universität ist 1441 gestiftet; und 1712 hat der König eine Akademie der Wissenschaften und Künste errichtet, deren Bibliothek zwar eben nicht zahlreich, aber auserlesen ist, und ein schönes Behältniß hat. Man findet hier auch 3 Seminaria. Die Handlung, welche hieselbst getrieben wird, ist sehr groß, und zum Vortheil derselben werden Engländer, Holländer, Dänen, Hamburger und Lübecker, auch portugiesische Juden geduldet: doch haben diese keine Synagoge, und die Protestanten keinen öffentlichen Gottesdienst, außer daß den Engländern durch die Finger gesehen wird, die einen Prediger in weltlicher Kleidung halten. Den übrigen Protestanten ist nicht verboten, mit ihren Familien eine Predigt zu lesen. Die reichen fremden Kaufleute, nennen sich Negotianten. Es sind hier auch noch Ueberbleibsel von römischen Alterthümern, nämlich ein **Amphitheater**, welches der Kaiser Gallienus erbauen lassen, dessen Palast es genennet wird, und davon, außer einigen Seitenmauern, noch die 2 Haupteingänge übrig sind; la Porte basse, ein uraltes Thor von sehr großen Quadersteinen, die nicht durch Ciment verbunden sind, es ist aber auch nicht gewölbet, sondern ins Gevierte aufgeführet, und mit Häusern überbauet; ein Theil des Gemäuers vom Palast der Schutzgötter, und

1) **Ober-Perigord, welches auch das weiße genennet wird, enthält folgende Oerter**

(1) **Perigueux**, Petricorium, oder **Petricorium**, die Hauptstadt dieses Landes, und der Sitz eines Bischofs, einer Election, Landvogtey und eines Landgerichts, lieget am Fluß Isle, in einer guten und ziemlich bewohnten Gegend. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Bourdeaux, hat einen Kirchsprengel von 430 Pfarrkirchen, 25000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 2590 Fl. taxiret. Man findet hier ein ehemaliges Jesuiter-Collegium, 4 Klöster, ein Hospital, und einige Ueberreste von römischen Alterthümern, als von einem Amphitheater, Tempel der Venus ꝛc. Die alte Stadt wird Cité, und die neuere, welche von jener ungefähr 100 Schritte entfernet ist, Ville genennet.

(2) **Bourdeilles**, **Brantolme**, oder **Brantôme**, mit einer Benedictiner-Abtey, von der Congregation S. Maur, **Ribeyrat** oder **S. Martin de Riberat**, sind Flecken.

(3) **Mücidan** oder **Müßidan**, Mulcedonum, ein Städtchen, welches die Reformirten ehemals befestiget hatten; daher es mehr als eine Belagerung ausgestanden hat, insonderheit 1579.

(4) **Bergerac**, ehemals **Brazerac**, eine Stadt in einer schönen Ebene an der Dordogne, welche aus 2 kleinen Städten bestehet, nämlich aus **S. Martin de Bergerac** und **Madelaine**. Es ist hier eine Landvogtey. Der von dieser Stadt benannte Wein, ist bekannt. Die Reformirten hatten diese Stadt ehemals stark befestiget: als aber Ludewig XIII sich ihrer 1621 bemächtigte, ließ er die Festungswerke schleifen.

(5) **Limeuil**, ein Städtchen beym Zusammenfluß der Vezerre und Tordogne.

(6) **La Force**, ein Herzogthum und Pairie.

(7) **Calaide**, eine Stadt an der Dordogne.

(8) **Estissac**, eine Pfarre, mit dem Titel eines Herzogthums.

9) **Exi-**

(9) Excideuil, eine kleine Stadt, mit dem Titel eines Marquisat.

2) **Unter-Perigord**, welches auch wegen der vielen Hölzungen das schwarze genennet wird, begreift folgende Oerter

(1) Sarlat, eine in der Tiefe zwischen Bergen, an einem kleinen Fluß, schlecht gelegene und armselige Stadt, welche aber doch der Sitz eines Bisthums, Landgerichts, Amts, einer Election, Marechaussée und eines Salzhauses ist, auch für die zweyte Stadt des Landes Perigord gerechnet wird. Der hiesige Bischof, welcher unter dem Erzbischof von Bourdeaux stehet, hat einen Kirchsprengel von ungefähr 250 Pfarren, 17000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 742 Fl. tariret. Diese Stadt ist auch ein Vertheidigungsort der Reformirten gewesen; aber sie im sechzehnten Jahrhundert zweymal, und 1652 abermals belagert worden.

(2) Montignac und Terasson, kleine Städte am Fluß Vezerre, die letzte mit einer Benedictiner-Abtey.

(3) Domme, eine kleine Stadt auf einem Felsen an der Dordogne, die ihrer Lage wegen fest ist, auch ein Schloß zur Beschützung hat.

(4) Beaumont, ein Flecken am Fluß Couse.

(5) Monpazier, eine kleine Stadt, nicht weit vom Ursprung des Flusses Lot.

(6) Couse, ein Flecken an der Dordogne.

(7) Eymet, eine kleine Stadt.

(8) Issigeac, ein Flecken.

3 **Agenois**, hat den Namen von der Stadt Agen, ist das fruchtbarste Stück in diesem Gouvernement, und hat ehemals den Titel einer Grafschaft gehabt. Die uralten Einwohner dieses schönen Landes, sind die Nitiobriger gewesen. Wir bemerken folgende Oerter.

1) Agen, die Hauptstadt des Landes, liegt an der Garonne, hat 862 Feuerstellen, etwa 8000 Einwohner, und

und ist der Sitz eines Bisthums, einer Landvogtey und Election. Der hiesige Bischof nennet sich einen Grafen von Agen, ob er gleich nicht Herr derselben ist, stehet unter dem Erzbischof von Bourdeaux, hat einen Kirchsprengel von 363 Pfarren und 191 Filialen, 35000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 2440 Fl. taxiret. Außer der Cathedral- und einer Collegiat-Kirche, sind hier noch 2 Pfarrkirchen, unterschiedene Klöster, ein ehemaliges Jesuiter-Collegium, ein Seminarium, und eine Commenthurey des Johanniter-Ordens. Julius Cäsar Scaliger hat hier gewohnet, und sein Sohn Joseph Just, ist hier geboren. Die Stadt hat die schönste Lage zum Handel.

2) **Valence**, ein Städtchen an der Garonne.

3) **Tonneins**, eine Stadt, welche aus 2 Flecken bestehet, davon einer dem Herzog von Force, und der andere dem Herzog von Vauyuzon gehöret.

4) **Aiguillon** oder **Eguillon**, eine kleine Stadt an der Garonne, wo der Fluß Lot in dieselbe fließet, mit einem Schloß. Sie ist ein Herzogthum und Pairie. Es wird hier viel Handel mit Hanf, Tabak, Getreide, Wein und Aquavit getrieben. 1346 hielt sie eine Belagerung von Johann, Herzog von der Normandie, aus.

5) **Monbeurt** oder **Monbürt**, eine kleine Stadt an der Garonne, die ehemals befestiget gewesen.

6) **Clerac** oder **Clairac**, ein Städtchen am Fluß Drot, welches mit Tabak, Wein und Aquavit guten Handel treibet. Es ist hier eine Abtey, ein Kloster, und eine schöne Kirche, welche den Jesuiten gehöret hat. In den Religionskriegen hat dieser Ort viel gelitten, sich aber in neuern Zeiten wieder erholet.

7) **Marmande**, eine Stadt von ziemlicher Größe, an der Garonne.

8) **Düras**, eine kleine Stadt, Herzogthum und Pairie, am Fluß Drot.

9) **Sainte Foi**, eine Stadt an der Dordogne, welche die Reformirten stark befestiget hatten, und ihnen erst 1622 vom König entrissen wurde.

10) **Vil-**

10) Villeneuve d'Agenois, ein Städtchen am Fuß Drdt, in einer fruchtbaren Ebene, mit einem königlichen Gericht. Ueber den Fluß ist hier eine Brücke.

11) Salvelat oder Sauvelat, eine kleine Stadt.

12) Casseneuil, eine kleine Stadt, am Fluß Lot.

13) Lauzon, eine kleine Stadt, mit dem Titel eines Herzogthums.

14) Monflanquin, eine kleine Stadt an der Lede, mit einem königlichen Gericht.

4. **Quercy**, ehemals **Cahourcin**, wurde vor Alters von den Cadurcern bewohnet. Es ist dieses Land an Getreide und Wein sehr fruchtbar, und wird in zwey Theile getheilet

1) **Ober-Quercy**, machet den mitternächtlichen Theil aus, und enthält folgende Oerter

(1) Cahors, ehemals Debona oder Dibona, Cadurcum, die Hauptstadt von Quercy, liegt am Fluß Lot, und zum Theil auf einem Felsen, ist der Sitz eines Bisthums, einer Election und eines Landgerichts, aber schlecht gebauet. Der hiesige Bischof nennet sich einen Grafen von Cahors, hat auch Einkünfte aus der Stadt, stehet unter dem Erzbischof von Albi, hat einen Kirchsprengel von 800 Pfarren und Filialen, 45000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 1000 Fl. tariret. Der Vicomte von Cessac oder Sessac, ist sein Vasall. Die hiesige Universität, welche 1332 gestiftet war, ist 1751 von dem Könige ganz aufgehoben worden, und von den 3 Collegien ist eins dem Stadthause, und 2 sind den Jesuiten abgetreten worden, welche aber dieselben, so wie ganz Frankreich, haben räumen müssen. Man findet hier noch Ueberbleibsel von einem römischen Amphitheater. Der von dieser Stadt benamte rothe Wein, ist bekannt.

(2) Souillac, eine kleine Stadt, in einem fetten und fruchtbaren Thal, am Bach Boreſe, nahe bey der Dordogne, mit einer Benedictiner-Abtey, von der Congregation S. Maur.

(3) Mar-

(3) Martel, ein Städtchen auf einem Felsen, nahe bey der Dordogne, mit einem königlichen Gericht, und einer besondern Landvogtey. Es gehöret zur Vicomté von Türenne.

(4) S. Cere, ein Städtchen, welches auch zur Vicomté von Türenne gehöret.

(5) Usseldün, eine kleine Stadt auf einem Berge an der Dordogne, welche allem Ansehen nach die Stadt Uxellodunum, gewesen, deren Cäsar gedenket.

(6) Gourdon oder Gordon, eine kleine Stadt mit einer Abtey, an der Dordogne. Es ist hier ein Landvogteygericht.

(7) Roquemadour, ein Städtchen mit einer Abtey.

(8) Sons, eine Pfarre mit einem königlichen Gericht, nahe bey der Dordogne.

(9) Figeac, eine Stadt am Fluß Selle, welche der Sitz einer Election, eines besondern Gouverneur, einer Landvogtey, eines königlichen Gerichts, einer Abtey und eines Capitels ist. Sie war in den Religionskriegen fest: als sie aber 1622 wieder in die Hände des Königs kam, ließ derselbe die Festungswerke und die Citadelle schleifen.

(10) Düravel, Lüzech, Puy l'Evéque, Paillac, kleine Städte.

(11) Cadenac, oder Capdenak, ein sehr altes Städtchen auf einem steilen Felsen, der fast ganz von dem Fluß Lot umgeben wird. Es hat sich den Engländern nie unterworfen.

(12) Cajane, ein Flecken am Fluß Lot.

(13) Mier, ein kleiner Ort, der seines mineralischen Wassers wegen bekannt ist.

(14) Castelnau de Bretenoux, ein Städtchen und Baronie, mit einem Capitel.

2) Nieder-Quercy, machet den mittägigen Theil aus, dazu folgende Oerter gehören

(1) Montauban, Mons Albanus, eine wohlgebauete und ansehnliche Stadt am Fluß Tarn, welche der Sitz eines Bisthums, einer Generalität, Election, eines Steu-

Steuerkammergerichts, Landgerichts, einer Landvogtey und einer Vicomte ist, und ungefähr 25000 Einwohner hat. Sie bestehet eigentlich aus 3 Theilen, welche sind, die alte Stadt, die Neustadt in Quercy, und Ville Bourbon in Languedoc, auf der andern Seite des Flusses. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Toulouse, hat einen Kirchsprengel von 93 Pfarrkirchen, die Filiale ungerechnet, 25000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 2500 Fl. tariret. Außer der Cathedralkirche, giebt es hier eine Collegiatkirche, verschiedene Pfarrkirchen und Klöster, eine 1744 errichtete Academie der schönen Wissenschaften, ein vormaliges Jesuiter-Collegium, ein Seminarium, und ein allgemeines Hospital. Der meiste Handel wird mit hier verfertigten wollenen Stoffen, mit Wein und Getreide getrieben. 1568 wurden die Einwohner reformirt, und befestigten die Stadt, so, daß sie 1621 von Ludewig XIII vergeblich belagert ward; und sich nicht eher als 1629 wieder unterwarf, worauf die Festungswerke geschleifet wurden. 1766 richtete eine gewaltige Ueberschwemmung des Flusses Tarn, in den Vorstädten dieser Stadt sehr großen Schaden an.

(2) Albenque, Tayac, Monricour, Mirabel, Puy-la Roque, Molieres, Moncücq und Montpezat, sind Städtchen.

(3) Castelnau de Montratier, eine kleine Stadt mit einem Capitel, an der Lüte.

(4) Lauzerte, eine kleine Stadt auf einem Felsen, mit einer Landvogtey.

(5) Moissac, eine kleine Stadt am Fuß eines Berges, bey dem Fluß Tarn, der in dieser Gegend in die Garonne fällt. Es ist hier ein Capitel.

(6) Negrepelisse, Nigrum palatium, ein Städtchen und altes Schloß, am Fluß Aveyron, welche von den Reformirten ehemals befestiget worden; 1629 aber sind die Festungswerke geschleifet. Es hat den Titel einer Grafschaft.

(7) Real Ville la francoise, oder schlechthin la Françoise, ein Städtchen am Fluß Averon.

(8) Caus-

(8) Caussade, ein Städtchen, welches zur Zeit der Religionsunruhen befestiget gewesen.

(9) Die Flecken Mondenard, mit dem Titel einer Baronie, Miramont, Flangeac, Montesguieu, Monclar, Bourniquel, Montfaucon, Bieule, u. a. m.

5 Rouergue, wurde vor Alters von den Ruthenern bewohnet, hat hohe Berge, und ist eben nicht fruchtbar, ernähret aber doch viel Vieh, und hat Eisen, Kupfer, Alaun, Vitriol, Schwefel, und Steinkohlen, mineralische Quellen, auch gute Weide, daher der Reichthum des Landes in Vieh bestehet. Dieses Land ist von S. Jean de Breuil bis S. Antonin, ungefähr 30, und von S. Pierre d'Yssis bis Mür de Barres 20 französische Meilen groß. Es bestund ehemals aus den Grafschaften Rodez und Milhaud, jetzt aber wird es in drey Theile abgetheilet

1) In die Grafschaft. Dahin gehöret

(1) Rodez oder Rhodes, vor Alters Segodunum, die Hauptstadt von Rouergue, und der Sitz eines Bisthums, einer Election, Landvogtey, eines Landgerichts und einer Marechaussée, liegt auf einem Hügel am Fluß Aveyron, theilet sich in den Flecken und in die Stadt, und hat ungefähr 6000 Einwohner. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Alby, nennet sich einen Grafen von Rodez, wie er denn auch Herr der Stadt ist, hat einen Kirchsprengel von ungefähr 500 Pfarren, 60000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 2326 Fl. taxiret. Die Jesuiten hatten hier ein schönes Collegium, und außerdem sind hier 8 Klöster, ein Seminarium und ein Hospital. Die Stadt hat sich niemals zu den Reformirten geschlagen.

(2) S.

Digitized by Google

(2) S. Geniez de Rive d'olt, eine Stadt, in welcher ein königlich Gericht und ein Kloster ist. Sie liget am Fluß Olt oder Lot.

(3) Entraigues, Interaquae, ein Städtchen und eine Grafschaft bey dem Zusammenfluß der Flüsse Lot und Truyere. Hier ist die Niederlage der Weine aus Quercy für Ober-Rouergue und Auvergne.

(4) Entolke, eine kleine Stadt, auf einem Berge, an dessen Fuß die Selve fließet. Es ist hier ein königlich Gericht.

(5) Le Mur de Barez, eine Stadt, mit einer Collegiatkirche und 2 Klöstern. Sie ist der Hauptort einer Castellaney.

(6) Estain, am Fluß Lot, mit dem Titel einer Grafschaft, Ville-Comtat, Marcillac, Albin und Cassagnettes, sind kleine Städte.

2) In die obere Marche von Rouergue, darinn

(1) Millau oder Milhaud, Aemilianum, eine Stadt am Fluß Tarn, welche der Hauptort dieses Theils von Rouergue, und einer Election ist. Sie hat einen besondern Gouverneur, ein Landgericht und eine Landvogtey, ein Amt, ein königlich Gericht, 5 Klöster, und eine Commenthurey des Johanniterordens. Die Reformirten hatten sie ehemals besitzet; Ludewig XIII aber ließ die Festungswerke 1629 schleifen. 1744 wurden zwey Compagnien Dragoner bey den protestantischen Einwohnern einquartiert, denen ihre Unterhaltung in 3 Monaten 30000 Livres kostete, dadurch die Stadt verarmte.

(2) Nant oder Nantz, Nantum, eine kleine Stadt, mit einer Benedictiner-Abtey, der sie gehöret.

(3) Pont de Camarez, eine kleine Stadt, welche ihres mineralischen Wassers wegen bekannt ist.

(4) S. Rome de Tarn, ein Städchen am Fluß Tarn.

(5) S. Sernin oder Cernin, eine kleine Stadt, mit einer Collegiatkirche.

(6) Belmont, eine kleine Stadt mit einem Capitel.

(7) Sainte Frique oder Sainte Afrique; eine kleine Stadt, welche von ihren Einwohnern, nachdem sie reformiret worden waren, befestiget, und erst 1629 von Ludewig XIII wieder unterwürfig gemacht worden.

(8) Vabres, Vabrincum, eine geringe Stadt am Fluß Dourdan, welche der Sitz eines Bischofs ist, der unter dem Erzbischof von Alby stehet, einen Kirchsprengel von 150 Pfarren, und 20000 Livres Einkünfte hat, am römischen Hofe aber auf 1000 Fl. tariret ist.

(9) Severac le Chatel, ein Städtchen und Herzogthum.

(10) Severac l'Eglise, ein Flecken und eine Grafschaft.

(11) Roquefort, eine kleine Stadt, welche wegen ihres guten Käses, den sie ausschicket, berühmt ist.

3) Die niedere Marche' von Rouergue, enthält

(1) Ville franche, Francopolis, die vornehmste Stadt dieses Theils von Rouergue, und nach Rodez die ansehnlichste des ganzen Landes, lieget am Fluß Aveyron, ist der Sitz einer Landvogtey, eines Landgerichts, einer Election, einer Marechaussée, eines Salzhauses, hat eine Collegiatkirche, ein Collegium, 3 Klöster, und außerhalb der Mauern eine Carthause. Es wird hier ein starker Handel mit Leinwand getrieben, auch wird hier viel Kupfer verarbeitet.

(2) S. Antonin, ein Städtchen am Fluß Aveyron, mit einem Kapitel, und 3 Klöstern. Der vornehmste Handel der Einwohner, wird mit Safran und schönen großen Pflaumen getrieben.

(3) Najac, eine kleine Stadt am Fluß Aveyron, welche der Sitz einer Landvogtey ist. In dieser Gegend ist 1672 und 73 ein Kupferbergwerk entdecket worden.

(4) Sauveterre, eine kleine Stadt am Fluß Aveyron, mit einem königlichen Gericht.

(5) Con-

Digitized by Google

(5) Conques, Concae, ein Flecken mit einem seculariſirten Kapitel.

(6) Pevrüſſe, vor Alters Petrucia, ein Städchen auf einem Berge, welches der Sitz eines Amts iſt.

(7) Villeneuve, ein Städtchen.

(8) S. Jäſt, ein Flecken.

(9) Cranſac, eine Pfarre, die ihres vortreflichen ſchwefelichten mineraliſchen Waſſers wegen berühmet iſt. Es werden auch bey derſelben Steinkohlen gegraben.

6 **Bazadois**, hat den Namen von dem Volk der **Vaſater**. Der mittägliche Theil dieſes Landes iſt ſandig. Es enthält folgende Oerter.

1) Bazas, vor Alters Caſſio, Civitas Vaſatica, die Hauptſtadt des Landes, welche ihren Namen auch von den Vaſatern hat. Sie lieget auf einem Berge, und iſt der Sitz eines beſondern Gouverneur, und königlichen Lieutenant, einer Vogtey, Landvogtey, eines Land- und königlichen Gerichts. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Auſch, hat einen Kirchſprengel von 234 Pfarren und 37 Filialen, 20000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 600 Fl. tariret. Auſſer der Cathedralkirche, ſind hier 3 Pfarrkirchen, und ein Collegium. Man zählet 500 Feuerſtellen, und ungefähr 2500 Einwohner.

2) Langon, ein Städtchen und Marquiſat an der Garonne. In dieſer Gegend wächſet guter Wein. Die Fluth des Meers erſtrecket ſich bis hieher.

3) La Reole, Regula, eine kleine Stadt an der Garonne, welche ihren Namen von einer alten Benedictiner-Abtey hat, vorher aber Squirs hieß. Die Einwohner handeln mit Getreide, Wein und Aquavit. Das Parlament von Bourdeaux wurde 1676 hieher verleget, und blieb hier bis 1689.

4) Capitieux, ein Flecken und Baronie.

5) Monſegür, eine Stadt am Fluß Drot, der Hauptort einer Gerichtsbarkeit.

6) Sauveterre, eine kleine Stadt mit einer Gerichtsbarkeit.

II. Gascogne, machet den südlichen Theil des Gouvernement von Guyenne aus, und begreifet das Land, welches zwischen Languedoc, Foix, Spanien, dem Ocean und dem pyrenäischen Gebirge lieget. Den Namen hat es von den Gasconiern und Vasconiern, (heutiges Tages Basques oder Vasques,) einem Volk, welches in Spanien an dem pyrenäischen Gebirge wohnte, und am Ende des sechsten Jahrhunderts sich an der mitternächtlichen Seite dieses Gebirges niederließ. Sie vertheidigten sich in dieser Gegend wider die Franken, und setzten ihre Eroberungen in Novempopulania fort, mußten sich aber endlich den fränkischen Königen unterwerfen. Unter den karolinischen Königen erwählten sie sich einen eigenen Herzog; und nachdem desselben Familie ausgestorben war, kamen sie im eilften Jahrhundert unter die Herrschaft der Herzoge von Aquitanien. Die Provinz hat Kupfer, Bley und Kobolt. Es gehören folgende Länder hieher.

1 Condomois, mit dem Titel einer Grafschaft, ist ein fruchtbares Land, welches folgende Oerter enthält.

1) Condom, die Hauptstadt lieget an der Baise, hat 993 Feuerstellen, und ist der Sitz eines Landgerichts, einer Landvogtey und eines Bischofs, der unter dem Erzbischof von Bourdeaux stehet, einen Kirchsprengel von 140 Pfarren und 80 Filialen, 60000 Livres Einkünfte hat, und am römischen Hof auf 2500 Fl. tariret ist. Ausser der Cathedralkirche sind noch zwo andere Kirchen hieselbst, 5 Klöster, ein Seminarium, und ein Collegium. In dem Religionskriege hat die Stadt viel gelitten.

2) Astaf-

2) Astaffort, eine Stadt am Fluß Gers, mit einer Gerichtsbarkeit.

3) Dünes, ein Flecken mit einer Gerichtsbarkeit.

4) Mezin, eine kleine Stadt und königl. Gericht.

5) le Mas d' Agenois, Damazan, Montreal, Moncrabeau, la Romiere.

2 Das Ländchen Gabardan oder Gavardan, hat ehemals eigene Vicomtes gehabt, die auch Vicomtes von Bearn geworden. Es enthält

Gabaret, ein Städtchen am Fluß Celize, welches der Hauptort dieses Landes ist.

3 Das Ländchen Marsan, war ehemals eine Vicomte', gehöret zu den Pays d' Etats, und enthält

1) Mont de Marsan, eine 1138 erbauete Stadt auf einem Berge, zwischen den Flüssen Douze und Midou, die sich hier vereinigen. Sie ist der Hauptort dieses Landes, hat 1925 euerstellen, und eine Abtey, und ist der Sitz eines besondern Gouverneur, einer Hebung, einer Landvogtey ꝛc.

2) Roquefort de Marsan, eine kleine Stadt an der Douze.

3) S. Justin, ein Flecken.

4) Grenade, eine kleine Stadt am Fluß Adour.

4 Das Ländchen Tursan, welches allezeit einerley Vicomtes mit Marsan gehabt hat. Es enthält

1) Aire, Atura, oder Adura, Vicus Julii, eine kleine dorfmäßige Stadt am Fluß Adour, welche der Sitz eines Bischofs ist, der unter dem Erzbischof von Ausch stehet, einen Kirchsprengel von 241 Pfarren und 20000 Livres Einkünfte hat, am römischen Hof aber auf 1200 Fl. tariret ist. Die Gerichtsbarkeit in der Stadt, hat der Bischof gemeinschaftlich mit dem Könige. Sie hat in den Religionsunruhen viel gelitten.

2) le Mas d' Aire, ein Flecken mit einer Collegiatkirche.

3) Miremont, ein Städtchen mit dem Titel einer Baronie.

4) Buannes, eine Stadt an dem kleinem Fluß Bahüs.

5 Das Ländchen Chalosse, enthält

1) S. Sever, gemeiniglich Cap de Gascogne, eine der feirsten Städte in Gascogne, am Fluß Adour, welche der Sitz einer Landvogtey ist, und ihren Ursprung und Namen einer Benedictiner-Abtey zu danken hat.

2) Hagelnau, eine Stadt am Lons, welche dem Hause von Grammont gehöret. Sie hat eine Collegiatkirche, deren Dechant den Titel eines Abts führet, und ein Schloß, und ist der Versammlungsort des Adels der Provinz. Die umliegende Gegend ist fruchtbar an vorzüglichem Wein.

3) Die Herrschaft Millofleur.

4) Arlac, eine kleine Stadt an den Flüssen Lons und Luy, mit einem Bureau des cinq grosses Fermes.

5) Douzit, ist ein Flecken mit dem Titel einer Baronie.

6) Mügron und Bassempuy, Städtchen.

7) Tolosette, ein Flecken.

6 Der Landstrich Marennes oder Maransin, zwischen dem Fluß Adour und dem Meer, bestehet aus Morästen und Fichtenbäumen. Magesq, ist die ansehnlichste Pfarre in diesem District. Cap breton, ein sehr alter Flecken, und der verstopfte Hafen le vieux Boucaut.

7 Les Landes oder Lannes, ist ein ebener, schlechter Strich Landes, der wenig fruchtbar und wenig bewohnet ist; indessen giebt es hier viel Bienen, und folglich viel Honig und Wachs. In weitläuftiger Bedeutung, wird der ganze Strich Landes gegen Mittag von Bourdeaux längst dem Meer bis

an

an die Mündung des Flusses Adour, darunter verstanden, und ein Theil von Bourdelois und Bazadois dazu gerechnet; in engerer Bedeutung aber begreifen sie folgende Stücke:

1) Das Herzogthum Albret, welches folgende Oerter enthält

(1) Albret oder Lebret, ein Flecken, von welchem das Land den Namen hat.

(2) Nerac, die Hauptstadt des Herzogthums, lieget am Fluß Baise, der hier schiffbar wird, und wird durch denselben in groß und klein Nerac abgetheilet. Man findet hier ein Schloß, ein Landgericht, ein herzogliches Gericht, und 4 Klöster. Die Könige von Navarra, Herzoge von Albret, hatten hier ihren Sitz. Im sechszehnten Jahrhundert wurde der größte Theil der Einwohner reformiret. 1621 mußten sie sich an König Ludewig XIII ergeben.

(3) Castel-Jalour, ein Städtchen in Bazadois an dem kleinen Fluß Avance, welches ein kleines Capitel hat, und dessen Einwohner mit Wein, Vieh und Honig handeln.

(4) Castel-Moron, ein Flecken in Bazadois.

(5) Tartas, eine kleine Stadt am Flüßchen Midouze, nahe beym Fluß Adour, ist wohl gebauet, und der Sitz einer Landvogtey, hat eine Pfarrkirche und zwey Klöster. Sie ist der Hauptort einer Vicomté. Das ehemalige Schloß hat Ludwig XIII im Jahr 1621 abbrechen lassen.

2) Die Vicomte' Acqs. Dahin gehöret

(1) Acqs oder Dax, Aquae Tarbellicae, Aquae Augustae, eine Stadt am Fluß Adour, im District Auribat, welche der Sitz eines besondern Gouverneur und Etat major, eines Bisthums, Landgerichts, einer Landvogtey und Election ist. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Ausch, hat einen Kirchsprengel von 196 Pfarren, 18000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 500 Fl. taxiret. Es sind hier 6 Klöster, ein Collegium, ein Hospital, 1046 Feuerstellen,

und 5000 Menschen. Die Befestigung der Stadt ist nicht erheblich: das feste Schloß derselben hat auch nicht viel auf sich. Sowohl in der Stadt, als in der Gegend derselben, sind warme Bäder.

(2) Dont de Lannes, ein kleiner Ort am Fluß Adour.

(3) Gaujac, eine kleine Stadt am Fluß Luy.

3) Die Vicomte Aorte, oder Ortevielle, hat den Namen von einem kleinem Flecken; der vornehmste Ort derselben aber ist

Peire-Hürade, Petra forata, eine kleine Stadt, am Fluß Adour, in welchen hier der Gave fließet. Sie war ehemals der Sitz des Vicomtes, die hier ein Schloß, Namens Aspremont, hatten.

8 Labour oder Labourd, hat den Namen von der alten Stadt Lapurdum, die jetzt Bayonne heißet, und ist vor Alters von den Tarbelliern bewohnet worden. Es macht dieses Land einen Theil vom Lande der Basquer aus, und erstreckte sich ehemals bis gen San Sebastian in der spanischen Landschaft Guipuscoa: allein, die Könige von Spanien besitzen alles, was jenseits des Flusses Bidassoa lieget. Es ist ein unfruchtbares Land, das wenig Getreide, und noch weniger Wein bringet, doch hat es viel Baumfrüchte. Es ist zwar Kupfer und Eisen-Erz vorhanden, aber es fehlet an Holz. Die Einwohner bezahlen nur etwas weniges an den König. Wir bemerken folgende Oerter.

1) Bayonne, Lapurdum, die Hauptstadt des Landes, lieget beym Zusammenfluß des Adour und der Nive, nicht weit von der Mündung des ersten, ist von mittelmäßiger Größe, und der Sitz eines Bisthums, einer Hebung, Landvogtey, Admiralität und eines Münzhofs, hat 2 Gouverneurs, und 2 königliche Lieutenants, und 2 Commandanten. Der Name Bayonne, ist aus den basquischen Wörtern Baia und Ona zusammengesetzet, und bedeu-

bedeutet einen guten Hafen; es ist auch der hiesige 1784 zu einem Freyhafen erklärete Hafen, gut, und weil er viel besuchet wird, beträchtlich, ob er gleich der Sandbänke wegen einen schwerigen Eingang hat. Die Nive ist auf 4, und der Adour auf 12 Meilen ins Land hinein schifbar, und der letzte nimmt die Flüsse Gave und Bedouse auf: also können die Producte der anliegenden Provinzen, zu welchen insonderheit gutes Schif-Bau-Holz gehöret, bequem nach dieser Stadt gebracht werden, und aus dem Bauholz werden hier Fahrzeuge gebauet. Bey der höchsten Fluth, die sich 2 Tage vor und 2 Tage nach dem neuen und vollen Mond einstellet, stehet das Wasser über der Sandbank vor dem Hafen wenigstens 17 Fuß hoch; alsdenn können auch Kriegsschiffe hier einlaufen, und Schiffe, die nur 12 Fuß gehen, fast zu allen Zeiten. Der Fluß Nive fließet durch die Stadt; der Adour benetzet ihre Mauern, und hierauf vereinigen sie sich beyde. Sie theilen die Stadt in 3 Theile; die sogenannte große Stadt, ist diesseits der Nive, die kleine Stadt ist zwischen der Nive und dem Adour, und die Vorstadt S. Esprit, in welcher viel portugiesische Juden wohnen, die ihre öffentliche Synagoge haben, lieget jenseits des letzten. Von den beyden ersten Theilen hat ein jeder, außer seiner Befestigung, ein kleines festes Schloß: die Vorstadt aber hat, außer ihren guten Festungswerken, auch eine Citadelle auf einer Höhe, welche ein regelmäßiges Viereck ist, und alle 3 Theile der Stadt, den Hafen und das umliegende Feld beschützet. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Ausch, hat einen Kirchsprengel von 100 Pfarren, 20000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 100 Fl. taxiret. Außer der Cathedralkirche und ihrem Capitel, ist auch in der Vorstadt ein kleines Capitel; und außerdem findet man hier eine Commenthurey des Johanniterritterordens, eine Abtey und ein Kloster, beyde weiblichen Geschlechts, und ein Collegium. Die Bayonnettes sind hier erfunden.

2) S. Jean de Lüz, (in der baskulschen Sprache Lüis oder Loitzün, d. i. ein schlammichter Ort,) und Sibourre, sind 2 große Flecken, die nur durch den kleinen

Fluß Ninette getrennet sind, über welchen aber eine Brücke ist, die beyde wieder verbindet. Beyde haben den Meerhafen Soroa um ihrer Fischerschiffe Sicherheit willen veranstaltet. In dem ersten hielt sich der Cardinal Mazarin auf, als auf der Fasaneninsel im Fluß Bidassoa, mit Spanien die Friedensunterhandlungen gepflogen wurden, und Ludewig XIV vermählte sich hier 1660 mit der spanischen Infantinn Maria Theresia.

3) Andaye, ein Flecken und Fort am Fluß Bidassoa, gerade gegen Fontarabia über. Von hier kömmt guter Branntewein.

4) Ustariz, Anglet, Ascain, Biarit, Biart, Hasparon, Sarre, S. Pé, Villefranque, Flecken.

5) Bidache, ein Fürstenthum, jetzt dem Hause von Grammont zugehörig. Es hänget mehr von Navarra als Labour ab.

6) Guiche, Guillunum, eine Grafschaft.

9 Das Land oder Thal **Soule**, eigentlich **Subola**, wird von Unter-Navarra und Bearn eingeschlossen, lieget in dem pyrenäischen Gebirge, und gehöret zu dem Lande der **Basquer**. Es hat seine eigenen Landstände, und bestehet aus 69 Kirchspielen. Ein großer Theil der Einwohner arbeitet in Spanien. Die Berge haben gutes Holz zum Schiffban, es kann aber nicht gut fortgebracht werden. Man findet Eisen, Bley- und Kupfer-Erz. Der vornehmste Ort dieser ehemaligen Vicomte', ist

Mauleon, eine Stadt und festes Schloß, am Fluß Gave.

10 **Armagnac**, mit den anliegenden Herrschaften, ist ehemals eine Grafschaft gewesen, 36 französische Meilen lang, ungefähr 25 breit, an Getreide und Wein fruchtbar, und wird in Ober- und Unter-Armagnac abgetheilet.

1) **Ober-Armagnac**, lieget am pyrenäischen Gebirge, und begreifet

(1) Den

(1) **Den Theil des eigentlichen Armagnac, welcher das weiße Armagnac genannt wird, darinn**

a) Ausch, vor Alters Elusaberris, oder, wie man diesen Namen auch geschrieben findet, Climberris, Ellimberis, nachmals Augusta, die Hauptstadt von Armagnac und ganz Gascogne. Sie lieget auf einer Höhe am Fluß Gers, und ist der Sitz eines Commandanten, eines Erzbisthums, einer Intendanz, Hebung, Landvogtey, eines Landgerichts, Büreau der Finanzen, einer Election, und eines königlichen Gerichts. Die Herrschaft über dieselbe ist zwischen dem Erzbischof und Grafen von Armagnac getheilet. Der Erzbischof hat 10 Bischöfe unter sich, einen Kirchsprengel von 372 Pfarren und 277 Filialen, 150000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 10000 Fl. tariret. Außer der Cathedralkirche, giebet es hier noch ein Capitel und ein Priorat.

b) Die Flecken **Barran** mit einer Collegiatkirche, **Aubiet**, **Casteljalour**, **Lüssan**, **Montaut**.

(2) **Vier Thäler.**

a) **Das Thal Magnoac, dessen Hauptort ist**

Castelnau de Magnoac, ein Städtchen am Fluß Gers, der Sitz der Landvogtey der vier Thäler, und einer Collegiatkirche. **Casteres** und **Vieusos**, sind Flecken.

b) **Das Thal Nestez, darinn**

La Barte, ein Flecken am Fluß Neste.

c) **Das Thal Barousse, darinn**

Mauleon, ein Flecken.

d) **Das Thal Aure, darinn**

a) **Arreux**, ein Städtchen an der Neste.

b) **Sarrancolin**, ein Städtchen mit einem Priorat. Nahe dabey wird schöner Marmor gebrochen; es ist hier auch eine gute Glashütte.

2) Un-

2) **Unter-Armagnac**, ist gröſser und fruchtbarer als das vorhergehende, und begreifet

(1) **Schwarz-Armagnac**, welches ein Theil des eigentlichen Armagnac ist, und enthält

a. **Nogaro**, eine kleine Stadt am Fluß Midou, mit einer Collegiatkirche. Sie ist eine von den 5 Städten, welche der Herzog von Bouillon für das Fürstenthum Sedan bekommen hat.

b. **Barcelonne**, eine kleine Stadt am Fluß Adour.

c. **Corneillan**, ein Flecken, welcher von Alters her den Titel einer Vicomté, und ein Schloß hat. Er lieget am Fluß Adour.

d. **Jegun**, eine Stadt mit einem Capitel und königlichen Gericht.

e. **Pausas**, ein Flecken am Fluß Midou.

f. **Lavardens**, eine kleine Stadt, in einer fruchtbaren Gegend.

(2) **Die Grafschaft Fezenzac**, Comitatus Fidentiacus, darinn

Vic, mit dem Zunamen de Fezenzac, ehemals Fidentia, eine kleine Stadt am Fluß Bidouse, mit einer Collegiatkirche, der Hauptort. **Lannepar** und **Gondrin**, sind auch kleine Städte, die letzte hat den Titel eines Marquisat.

(3) **Das Ländchen Eauzan**, darinn

Eauze, Elusa, ein Städtchen am Fluß Gelize, nahe bey der alten Stadt Elusa, welche eine lange Zeit die Hauptstadt in Novempopulania gewesen, und davon die Elusater den Namen haben. Dieser alte Ort, welcher noch Civitat, d. i. die Stadt, genennet wird, ist fast wüste, und neben demselben ist das gegenwärtige neue Städtchen erbauet worden. **Campagne** und **Mauleon**, kleine Städte.

(4) Die

(4) Die Grafschaft Gavre, darinn

Fleurence oder Feurange, eine kleine Stadt, welche der Hauptort derselben ist, und le Puy, eine kleine Stadt.

(5) Das Ländchen und die Vicomté Brüllois, darinn die kleinen Städte

Levrac, am Fluß Gers, Caudecoste und la Plûme, und der Flecken Montesquieu.

(6) Die ehemalige Vicomté Lomagne, darinn

a) Leictoure oder Lectûre, Lactura oder Lactora, eine feste Stadt mit einem festen Schloß auf einem steilen Berge am Fluß Gers, welche der Sitz eines besondern Gouverneur, und Etat-Major, eines Bisthums, einer Election, Landvogtey und Landgerichts ist. Der Bischof, welcher zugleich mit dem Könige Herr der Stadt ist, stehet unter dem Erzbischof von Ausch, hat einen Kirchsprengel von 79 Pfarren, 20000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 1600 Fl. tariret.

b) Vic oder Lavit, eine kleine Stadt, welche ehemals der Sitz der Vicomtes gewesen, und in welcher ein königl. Gericht ist.

c) Auvillars oder Hautvillars, eine Stadt mit dem Titel einer Vicomté, und mit einem königl. Gericht.

d) Gramont, Maurour, Maindoux, S. Clar, Tournecoupe, kleine Städte.

e) Caumont, Gimbrede, S. Pessere, Tarraute, Flecken.

(7) Die ehemalige Vicomté Fenzensaguet, darinn

Mauvesin, eine kleine Stadt am Fluß Arroz, woselbst viel Salpeter gemachet wird. Sie war ehemals einer von den Versicherungsörtern der Reformirten, und wurde 1621 an Ludewig XIII übergeben.

(8) Das

(8) Das Land Riviere Verdun, begreift

a) Verdún, eine kleine Stadt an der Garonne, welche der Hauptort einer besondern Herrschaft ist, dazu auch der folgende Ort gehöret.

b) Grenade, ein Städtchen an der Garonne, Hauptort der Election des Landes, und eines königlichen Gerichts.

c) Monrejau oder Monrejeau, eine kleine Stadt an der Garonne, welche hier die Neste aufnimmt, mit einem königlichen Gericht. Sie gehöret dem Herzog von Antin.

d) Bologne, ein Flecken an der Gimone, mit einem königlichen Gericht.

e) Le Mas Garnier, oder Mas-Grenier, ein Städtchen an der Garonne, mit einer Benedictiner-Abtey, und einem königlichen Gericht.

f) Gallan, Cologne, Garganvillard, Beaumarchez, Beaumont, Marciac, kleine Städte.

g) Aucanville, Bourret, Nerville, Mialan, Flecken.

(9) Die Grafschaft l'Isle-Jourdain, in welcher

a) l'Isle Jourdain, ehemals Castellum Ictium, eine kleine Stadt an der Save, der Hauptort der Grafschaft. Es ist hier eine Collegiatkirche, eine Landvogtey, ein Forstamt ꝛc.

b) Daux, Maubes, Monferran, Puy-jaudran, Flecken.

(10) Die Grafschaft Carmaing, von 16 Gemeinen, unter welchen

Carmaing, Carmanum, eine kleine Stadt, der Hauptort.

(11) Die Baronien, dazu 41 Pfarren gehören. Die vornehmsten sind

a. Castelmayran, eine kleine Stadt, der Hauptort.

b. Serignac, ein Flecken.

(12) Die

(12) Die Grafschaft Astarac, welche dem herzoglichen Hause von Roquelaure gehöret, ist ein fruchtbares und wohlbewohntes Land, und enthält folgende Oerter.

a) Mirande, die Hauptstadt und der Sitz einer Election, ist nur klein und liegt an der Baize. Sie ist 1289 erbauet worden.

b) Castelnau de Barbarens und Pavie, Städtchen.

c) Simorre, ein Flecken mit einer Abtey.

d) Masseube, oder Masscoube, ein Flecken am Gers, mit einem königlichen und herzoglichen Gericht.

e) Roquelaure, ein Städtchen, davon ein Herzogthum und eine Pairie den Namen hat.

f) Bossones, Saget-Pardiac, l'Isle Arbechan, Coubersan, Montconseil-Dernier, Pessan, Poydarrieux, Tournay, Flecken.

(13) Die ehemalige Grafschaft Comenges oder Comminges, Convenae, ist 18 französische Meilen lang, ungefähr 15 breit, und hat gute Marmorbrüche. Sie wird in Ober- und Unter-Comenges abgetheilet.

a) Ober-Comenges, hat wegen der Gebirge, in welchen es lieget, eine kalte Luft. Die vornehmsten Oerter sind folgende

(a) S. Bertrand, die Hauptstadt der Grafschaft, ist klein, und lieget auf einer Höhe an der Garonne. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Ausch, hat einen Kirchsprengel von 200 Pfarren, davon ein Theil in der Landschaft Languedoc lieget, daher der Bischof unter die Landstände derselben gehöret, 30000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 4000 Fl. taxiret. In dieser Gegend lag ehemals die Stadt Lugdunum Convenarum.

(b) S. Beat, ein festes Städtchen zwischen 2 Bergen, an der Garonne, in welche hier die Pique fällt. Es ist

hier

hier ein Priorat. Alle Häuser sind von Marmor, weil hier keine andere Steine sind.

(c) S. Martory, ein großer Flecken mit einer Brücke über die Garonne. Der Heilige, von welchem er den Namen hat, wird hier sehr verehret.

(d) Aspect, eine kleine Stadt an der Garonne, mit einem besondern Gouverneur, einem königlichen Gericht, und einer Castelaney.

(e) Montespan, eine Pfarre und Castellaney an der Garonne, mit dem Titel eines Marquisat.

(f) Castillon, eine Stadt und Castellaney.

(g) Martres, ein Flecken mit einem kongl. Gericht.

b) **Unter-Comenges**, lieget in der Ebene, und hat eine wärmere Luft, als der oberste Theil des Landes. Wir bemerken

(a) Die Herrschaft Samatan, darinn

α) Samatan, ein Städtchen, welches der Sitz einer Castellaney ist. Es lieget an der Save, und hat ein festes Bergschloß.

β) Combez, eine kleine Stadt am Fluß Save, welche der Sitz eines Bischofs ist, der unter dem Erzbischof von Toulouse stehet, einen Kirchsprengel von 90 Pfarren, 20000 Livres Einkünfte hat, und am römischen Hofe auf 2500 Fl. taxiret ist.

(b) Die Herschaft Müret, darinn

Müret, ein Städtchen an der Garonne, welches der Sitz einer Election, einer Castelaney, eines königlichen Gerichts und eines Forstamts ist. Peter von Aragonien, welcher dasselbe 1213 belagerte, wurde hier geschlagen und blieb auf dem Platz.

(c) l'Isle Dodon, ein Städtchen auf einer Höhe am Fluß Save, woselbst ein königlich Gericht und eine Castelaney ist.

(d) Montpezat und Nouilhan, Flecken.

(14) Das Land und die ehemalige Vicomte Conserans oder Couserans, lieget in pyrenäischen Gebirge, und begreifet

a) S.

a) S. Lizier, ein Städtchen am Fluß Salat. Es ist der uptort dieses Landes, und der Sitz eines Bischofs, unter dem Erzbischof von Ausch stehet, einen Kirchengel von 28 Pfarren, 20000 Livres Einkünfte hat, d am römischen auf 1000 Fl. tariret ist. Dieser Ort ilet sich in Ville und Cité, und hieß ehemals Austria.
b) Conserans, ein Flecken auf einer Höhe, welcher mals die Hauptstadt des Landes gewesen.
c) S. Girons, ein Städtchen am Fluß Salat.
d) Massat, ein Städtchen mit einer Collegiatkirche.

(15) Die ehemalige Grafschaft Bigorre, lche in alten Zeiten von den Bigerrern oder Birronern bewohnet worden, hat ihre besondern ndstände, welche aus dem Bischof von Tarbe, 4 bten, 2 Priören, und einem Commenthur des Jonniterordens, 11 Baronen, und dem Bürger- und auer-Stande bestehen. In derselben giebet es einige leybergwerke. Sie wird in 3 Theile abgetheilet.

a) Die Ebene, (la plaine) in welcher
(a) Tarbes, die Hauptstadt, am Fluß Adour der Gegend, wo ehemals die Stadt Begorra gestann hat. Sie ist klein, aber der Sitz eines Bisthums, er Landvogtey und eines Forstamts. Der Bischof ste unter dem Erzbischof von Ausch, hat einen Kirchsprenl von 384 Pfarren und Filialen, 25000 Livres Einafte, und ist am römischen Hofe auf 1200 Fl. tariret. ußer der Cathedralkirche, findet man hier ein Pfarrkirche d 2 Klöster. Ein Schloß dienet zu ihrer Beschützung.
(b) Ibos und Gondom, kleine Städte.
(c) Antin, ein Flecken, Herzogthum und Pairie.

b) Das Gebirge, welches in 3 Thäler abgeeilet wird.
(a) Das Thal Lavedan, Levitania, welches zwischen n pyrenäischen Gebirgen lieget, ist 9 franzdsische Meilen ng, und etwa 6 Meilen breit, und eine Vicomté, in

welcher die Oerter, Lourde, eine kleine Stadt an der Gave, mit einem festen Schloß, S. Sauvin, eine Abtey Benedictiner Ordens, Lus, ein Flecken an der Gare, Castelloubon, und Beaucen, kleine Oerter.

(b) Das Thal Campan, in welchem

(α) Campan, ein Flecken, bey welchem Marmor gebrochen wird. Er lieget am Fluß Adour, und ist der Hauptort.

(β) Bagneres, eine kleine Stadt, am Fluß Adour, welche ihrer heilsamen mineralischen Quellen wegen berühmt ist, die schon den Römern bekannt gewesen, und von welchen Salaignac eine Beschreibung herausgegeben hat. Es ist hier sowohl warmes als kaltes mineralisches Wasser.

(c) Das Thal Baredges, in welchem

Baredges, ein Flecken, am Fuß des Bergs Tormalet, welcher seiner warmen Bäder wegen berühmt ist.

c) Rüstan, enthält

S. Sever, ein Städtchen am Fluß Rousse, welches den Namen von seiner alten Benedictiner Abtey hat.

(16) Die alte Vicomte' Nebouzan, in welcher

α) S. Gaudens, der Hauptort, ein wohlbewohntes Städtchen und der Sitz eines besondern Gouverneur und eines königlichen Gerichts. Man findet hier eine Collegiatkirche und einige Klöster.

β) Barbazan, ein kleiner Ort, woselbst mineralisches Wasser, und ein königlich Gericht ist.

γ) Cassagnabere oder Cassanhabere, eine Pfarre mit einer Castelaney.

δ) Nisors, eine Abtey Cistercienserordens, mit einer Pfarre.

ε) La Roque, ein kleiner Ort und Baronie.

ζ) Capver oder Capbern, ein Dorf, in dessen Nähe eine mineralische Quelle ist.

17. Das

17. Das Gouvernement von Saintonge und Angoumois.

Es begreifet das meiſte von Saintonge, und ganz Angoumois, und hat außer dem Generalgouverneur, noch einen Generallieutenant für den König, und zwey königliche Lieutenants für die Provinz.

I Saintonge, Santonia, gränzet gegen Morgen an Angoumois und Perigord, gegen Mittag an Bourdelois und die Gironde, gegen Abend an den Ocean, und gegen Mitternacht an das Land Aunis und an Poitou. Dieſe Landſchaft iſt ungefähr 25 franzöſiſche Meilen lang, und 12 breit. Sie hat ihren Namen von den Santonern, ihren ehemaligen Einwohnern; iſt reich an Getreide, Wein und allerley Früchten, und inſonderheit wird am Meer ungemein vieles und vortrefliches Salz bereitet. Die hieſigen Pferde werden geſchätzet. Es giebet hier auch einige mineraliſche Quellen. Die vornehmſten Flüſſe ſind, die fiſchreiche Charente, welche zu Charennac entſpringet, und ins Meer fällt; und die Boutonne, welche zu Chef Boutonne in Poitou entſtehet, bey S. Jean d' Angeli ſchiffbar wird, und in die Charente fällt. Dieſes Land iſt ehemals eine Grafſchaft geweſen, und hat in den mittlern Zeiten bald den Engländern, bald den Franzoſen gehöret. Karl V brachte es wieder an Frankreich. Es gehöret unter das Parlament zu Bourdeaux, einige Kirchſpiele ausgenommen, die unter dem Landgericht von Angoumois ſtehen. Der Generalgouverneur hat gemeiniglich zugleich die Unterſtatthalterſchaft von dieſem

ſem Lande. Die Charente theilet es in den ſüdlichen und nordlichen Theil ab.

1 In dem ſüdlichen Theil, oder in Ob:rs Saintonge, lieget

1) Saintes oder Xaintes, die Hauptſtadt des Landes, an der Charente, der Sitz des Generalgouverneur, welcher zugleich beſonderer Gouverneur dieſer Stadt iſt, eines königlichen Lieutenant, eines Bisthums, einer Election, eines Landgerichts, einer Landvogtey und Marechauſſée. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Bourdeaux, hat einen Kirchſprengel von 591 Pfarren und Filialen, 20000 livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 2000 Fl. taxiret. Die Stadt iſt klein, und hat enge und ſchlechte Gaſſen. Sie hat auſſer der Cathedralkirche, eine Collegiatkirche, und unterſchiedene Pfarrkirchen und Klöſter. In der Vorſtadt iſt eine Abtey und ein vormaliges Jeſuiter-Collegium. In den Jahren 563, 1075, 1080, 1088 und 1096 ſind hier Kirchenverſammlungen gehalten worden.

2) Pons, Pontes, eine wohlgebaucte Stadt auf einem Hügel, an dem kleinen Fluß Sevigne, über welchen hier unterſchiedene Brücken gehen, daher vermuthlich der Name kömmt. Sie wird in die obere und untere abgetheilet. Es ſind hier 3 Pfarrkirchen, 3 Klöſter, 3 Hoſpitäler und eine Commende des Johanniter Ritterordens; auch iſt hier eine mineraliſche Quelle. Sie iſt eine alte Staute deren Beſitzer ſich Sire des Pons nennet, und davon 52 Kirchſpiele und 250 adeliche Lehen abhangen. Jetzt beſitzet dieſelbige das Haus Lothringen-Marſan, und der älteſte Prinz aus demſelben nennet ſich gemeiniglich Prinz von Pons.

3) Jonſac, eine kleine Stadt.

4) Barbezieux, Barbiſellum, ein Städtchen und Marquiſat, dem Hauſe von Louvois zugehörig. Es ſind hier 2 Pfarrkirchen und ein Kloſter. Nicht weit von hier iſt eine mineraliſche Quelle, genannt Fontrouilleuſe.

5) Mon-

5) Montausier, ein Herzogthum und Pairie, dazu Kirchspiele gehören.

6) Mortagne oder S. Etienne de Mortagne, ein ecken an der Garonne, welcher den Titel eines Fürstenums hat, und dem Hause Richelieu gehöret.

7) Talmont, eine kleine Stadt auf einer Höhe an der ironde, welche den Titel eines Fürstenthums hat.

8) Montendre, Pont l'Abbe, Champagnac, und aujon, Flecken.

9) Der District Brouageais, am Meer, in elchem man das beste Salz in Frankreich bereitet. r hing ehedessen von dem Gouvernement Aunis ab, t aber wieder mit Saintonge vereiniget. Er enthält

(1) Brouage, eine kleine feste Stadt, in einer morasigen Gegend am Meer. Hier ist ein besonderer Gouverneur, ein Amt, ein königlich Gericht.

(2) Das Fort Chapûs, auf einem Felsen, an der ündung der Seudre, die einen ziemlich guten Hafen achet.

(3) Marennes, eine Stadt am Meer, welche der auptort einer Election, und der Sitz einer Admiralität t. Das umliegende Land ist sehr fruchtbar, man hat uten Wein, und machet viel Salz. Die Sires von Pons ennen sich Grafen von Marennes.

(4) Arvent, ein Flecken auf einer Halbinsel.

(5) La Tremblade, ein wohlgebaueter und wohlbeohnter Flecken, der guten Handel treibet.

(6) Royan, Regianum, Novioregum, eine kleine Stadt an der Garonne, mit einem Hafen, darinn ein arker Sardellenfang ist. Es sind hier 2 Klöster. Sie ard ehemals von den Reformirten gut befestiget und ertheidiget, so daß Ludewig XIII, als er sie 1622 belagerte, fruchtlos davon abziehen mußte; unter eben diesem önige aber ist sie so ruiniret worden, so daß der jetzige Ort eigentlich nur die Vorstadt des vorigen ist.

(7) Soubise, ein Städtchen an der Charente, mit inem Capitel. Es ist der Hauptort eines Fürstenthums

des Hauses Rohan, dazu 7 Kirchspiele gehören. Es hangen auch davon ab

L' Isle de Madame, in der Mündung der Charente, und das Fort Lapin. In der Nähe sind die mineralischen Wasser von Roußililasse.

2 In dem nordlichen Theil, oder in Unter-Saintonge, liegt

1) Saint Jean d'Angely, Angeriacum, eine Stadt an der Boutonne, der Hauptort einer Election, und der Sitz eines königlichen Gerichts, welche zu der Zeit, als die Reformirten dieselbe besaßen, volkreich und wohl befestiget war. Als sie aber 1621 von Ludewig XIII erobert wurde, ließ derselbe ihre Festungswerke schleifen, und nahm der Stadt ihre Privilegien. Man findet hier eine Benedictiner-Abtey, der die Stadt ihren Ursprung zu danken hat, und 3 Klöster. Der hiesige Aquavit ist beliebt, und man verfertiget hier auch wollene Stoffen.

2) Taillebourg, ein Städtchen an der Charente, mit einem Schloß auf einem Felsen, und einem Capitel. Es hat den Titel einer Grafschaft, den das Haus von Trimouille führet, und deren Gerichtsbarkeit sich über 40 Pfarren erstrecket.

3) Tonnay-Charente, eine Stadt und Fürstenthum an der Charente, mit einem Schloß, einer Benedictiner-Abtey, und einem Hafen, gehöret seit langer Zeit dem Hause von Rochechouart.

4) Tonnay-Boutonne, ein Städtchen an der Boutonne.

5) Fontenay l'abattu, ein Flecken, welcher 1714 unter dem Namen Rohan, zu einem Herzogthum und Pairie erhoben worden.

II Angoumois, Districtus Inculismensis oder Engolismensis, hat den Namen von der Hauptstadt, gränzet gegen Abend und Mittag an Saintonge, gegen Morgen an Perigord, und gegen Mitternacht an Poitou; ist 20 französische Meilen lang, und 19 breit.

Nach

Nach Münier Angabe, schätzte man 1779 die Volksmenge auf 270000 Personen beyderley Geschlechts. Das Land ist voller Hügel, hat aber keine ansehnliche Berge. Die herrschende Steinart ist Kalk, worin viele Versteinerungen vorkommen; fruchtbare Erde ist selten, und Weideland fehlet in den meisten Gegenden. Es bringet Weitzen, Roggen, Gerste, Haber, spanisches Getreide, Safran, Wein und allerley Früchte, hervor. Es hat auch gute Eisengruben, und das Papier, welches hier verfertiget wird, ist vortreflich. Merkwürdig ist, daß die hiesigen Papiermacher die Lumpen noch anfaulen lassen, welches man itzt in vielen deutschen Papiermühlen unterläßt, und sie dagegen lieber desto länger im Geschirr und im Holländer bearbeitet. Sie gebrauchen auch nicht, wie die Holländer die blaue Smalte, sondern eine von ihnen selbst mühsam bereitete Art des Berlinerblau, um dem Papier die bläulichte Farbe zu geben. Es wird viel Branntewein auf der Charente bis nach dem Flecken Charente gebracht, und daselbst von Engländern, Holländern, Hamburgern, Schweden und Dänen abgeholet. Es sind hier vortrefliche Gewehrfabriken, vornemlich zu Rouelle an der Tourre, welche der Marquis von Montalembert angeleget hat, die aber seit 1777 dem Könige gehörte. Um diese Zeit stiftete sie jährlich 165306 Livres, brachte 197871 ein, und gab also einen Vortheil von 32, 504 Livres. Die vornehmsten Flüsse sind die Charente und die Tourre, welche letztere hier entspringet, und in jene fließet. Würde die Charente bis Civrai schifbar gemacht, und entweder mit dem kleinen Fluß Clair oder der Vienne verbunden, die sich beyde in die Loire ergiessen:

sen: so könnte die Fahrt aus Angoumois bis Paris gehen. Dieses Land war ehemals eine Grafschaft. Als aber Graf Franz I, 1515 König von Frankreich ward, machte er ein Herzogthum daraus, welches er seiner Mutter auf Lebenszeit überließ. 1531 ward es mit der Krone vereiniget, doch zuweilen wieder entweder einigen Günstlingen oder Prinzen geschenket. Seit 1714 ist es wieder mit der Krone vereinigt. Es stehet unter dem Parlament von Paris, und enthält eine Landvogtey und ein Landgericht. Wir bemerken folgende Oerter.

1) Angoulesme, Inculisma, Engolisma, die Hauptstadt des Landes, liegt auf einem Berge, an der Charente, hat den Titel eines Herzogthums, und ist der Sitz eines besondern Gouverneur, eines Bisthums, einer Election, Vogtey, Landvogtey, eines Landgerichts, Forstamts, Büreau der 5 großen Verpachtungen, und einer Marechaussée. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Bourdeaux, hat den Titel eines Erzkapellans des Königs, einen Kirchsprengel von 290 Pfarren, 20000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 1000 Fl. tariret. Außerdem findet man hier ein ehemaliges Jesuitercollegium, 12 Pfarrkirchen, die Abtey von S. Eybar, worinn die alten Grafen von Angoumois begraben sind, noch eine Abtey, 10 Klöster, ein allgemeines Hospital, und ungefähr 11200 Seelen.

2) La Couronne, ein Flecken, mit einer Augustiner-Abtey.

3) Coignac oder Cognac, die zweyte Stadt dieses Landes, hat eine angenehme Lage an der Charente, ein Schloß, darauf Franz I geboren ist, und 3 Klöster. 1238 wurde hier eine Kirchenversammlung gehalten.

4) Jarnac, ein Flecken an der Charente, in dessen Gegend 1569 die Reformirten von Heinrich III geschlagen wurden. 1770 hat man auf der Stelle, wo der Prinz

von

m Condé sein Leben in dieser Schlacht verlor, eine Pyra-ide errichtet, mit dem Vers aus der Henriade

Oh! plaine de Jarnac! oh! coup trop inhumain.

Dieser Ort ist eine Herrschaft.

5) **Chateau Neuf**, Castrum novum, eine Stadt nd Grafschaft, mit einer königlichen Vogtey und Caste-ney, an der Charente.

6) **La Valette**, ein Städtchen mit einem District on 13 Pfarren und 40 Lehen, der ehemals ein Herzog-hum und Pairie gewesen.

7) **Auberterre**, Alba terra, ein Städtchen und Mar-quisat an der Dronne, mit einer Abtey und Collegiatkirche, nd unterschiedenen Klöstern.

8) **Rochefoucault**, eine kleine Stadt, Herzogthum nd Pairie, an der Tardoire, mit einer Collegiatkirche nd einem Kloster, auch ist hier eine Castelaney.

9) **Blanzac**, ein Städtchen mit einem Capitel an er Nay.

10) **Verteuil** oder **S. Ward de Verteuil**, eine kleine Stadt und Baronie an der Charente, dem herzog-lichen Hause von Rochefoucault zugehörig.

11) **Rüffecq**, ein Städtchen und Marquisat. 1779 ward hier guter Handel mit Getreide, Eisen, Leinewand, Salz und Wein, getrieben.

12) **Chabanois** oder **S. Quentin de Chabanois**, ein Städtchen und Fürstenthum an der Vienne.

13) **Montbrun**, ein Städtchen an der Tardoire, welches der Hauptort einer Grafschaft ist, dazu 18 Kirch-spiele und 40 Lehen gehören

14) Die Flecken **Agris**, **Balzac**, **Bonnes**, **Brie**, **Champenieres**, **Chateau-renaud**, **Chaur**, **Cherves**, **Chirat**, **Courgeac**, **Garat**, **Jugnac**, **Monot**, **Pillac**, **Ronsenac**, **S. Aulaye**, **Mansle**, **Montignac**, **Jau-nes**, **Genac**, **Villejesus**, **Salles**, **Merignac**, **S. Mes-me**, **Rouillac**, **Verriere**, **Bouteville**, in welcher letzten eine königliche Vogtey und Castelaney ist.

18. Das Gouvernement von Rochelle und Aunis.

Die Landschaft Aunis oder Aulnix, Pagus Alanensis, oder Alnensis, wird gegen Mittag und Morgen von Saintonge, gegen Abend vom Ocean, gegen Mitternacht von Poitu eingeschlossen. Sie wird von der Sevre, die in Poitu entspringet, bey Niort schiffbar wird, und nachmals die schiffbare Vendie aufnimmt, und von der Charente, bewässert. Am Meer sind gute Häfen. Das Land ist zwar dürre, träget aber doch gutes Getreide und viel Wein, hat auch in den sumpfichten Gegenden gute Weide. In den salzichten Morästen wird vortrefliches Salz bereitet. Das Land hat seine eigenen Rechtsgewohnheiten, und stehet unter dem Parlament von Paris. Außer dem Generalgouverneur, ist hier ein Generallieutenant für den König, ein königlicher Lieutenant für die Provinz, ein Leutenant der Marschälle von Frankreich.

1 Die Landschaft Aunis an sich selbst, enthält folgende Oerter

1) Rochelle, Rupella, die Hauptstadt der Landschaft und des Gouvernemeur, lieget am Meer, hat einen Hafen, ist von mittelmäßiger Größe, wohl gebauet, und der Sitz des Generalgouverneur, welcher gemeiniglich auch der besondere Gouverneur der Stadt ist, eines königlichen Lieutenant, eines Bisthums, einer Intendanz oder Generalität, Election, eines Amts, Landgerichts, einer Landvogtey, Admiralität, Commerkammer, Marechaussee, eines Münzhofs, einer 1732 gestifteten Academie der schönen Wissenschaften, eines Collegii, eines Seminarii, und einer medicinischen, anatomischen und botanischen Schule, und

und es sind hier 5 Klöster. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Bourdeaux, hat einen Kirchsprengel von 108 Pfarren, 50000 Livres Einkünfte, und ist im römischen Hofe auf 742 Fl. taxiret. Ehedessen war hier ein ansehnlicher Seehandel, und eine starke Schifahrt nach und von den französischen Colonien in Amerika und Afrika. Der Hafen ist sicher, aber der Eingang desselben enge, und nicht sehr tief. Die Luft ist wegen der benachbarten salzigen Moräste nicht gesund. Im sechzehnten Jahrhundert nahmen die Einwohner die reformirte Lehre an, befestigten die Stadt, und hielten eine Belagerung aus. Ludewig XIII ließ, um sie zur Uebergabe zu zwingen, 1622 beym Eingang ihres Hafens das Fort Ludewig, und 1628 im Meer einen Damm anlegen, der den Hafen verschloß, so, daß sie aus der See keine Hülfe bekommen konnten. Endlich war die Hungersnoth so groß in der Stadt, daß sie sich im gedachtem Jahr ergeben mußte. Der König nahm ihr ihre Privilegien, und ließ die Festungswerke niederreißen, welche aber Ludwig XIV wieder aufführen ließ.

2) Rochefort, Rupifortium, eine 1664 regelmäßig gebauete Stadt an der Charente, in welcher das zweyte Departement des französischen Seewesens ist, daher auch in den hiesigen Magazinen alles, was zur Ausrüstung einer Flotte gehöret, reichlich zu finden ist. Der Hafen ist bequem. Man findet hier einen guten Schifbauwerft, ein großes und reichlich versehenes Zeughaus, eine Stückgießerey, ꝛc. ein großes Gebäude zur Wohnung für den Inspector, Officiers und Seesoldaten, ein königlich Haus, ein Kloster, ein Hospital, ein Seminarium. Die hiesige Luft ist wegen der nahgelegenen salzigen Moräste ungesund.

Der Zugang zu der Stadt auf dem Fluß, wird durch unterschiedene Forts verwahret. Diese sind das Fort auf der Insel Aix, welches die Engländer 1757 und 1761 schleiften, aber wieder hergestellet wurde, die gegen über liegende Redoute Aiguille, die Forts Fourax de la Pointe und Vergeron, neben welchen auch eine Verpfählung über den Fluß gehet.

3) Sür-

3) Sürgeres, ein feiner Flecken.

4) Marans, ein großer Flecken in den salzigen Moräſten, welcher einen ſtarken Handel mit Salz, Getreide und Mehl treibet.

5) Charon, ein Flecken am Meer, mit einer Abtey.

6) Marſilly, Manze, la Jarrie ꝛc. Flecken.

2 Die Inſel Re, Radis, lieget 1400 Toiſes vom feſten Lande, iſt 13000 Toiſes lang, und hat in der größten Breite 3400 Toiſes. Sie iſt fruchtbar an Wein, daraus guter Aquavit gemachet wird, hat auch viel Salz, und iſt volkreich, ſo daß man die Anzahl ihrer Einwohner auf 20000 ſchätzet. Auf derſelben iſt zu bemerken

1) S. Martin, eine kleine feſte Stadt, mit einer Citadelle und einem Hafen.

2) Das Fort la Prée, beſchützet den Eingang zu Pertüis Breton.

3) Das Fort Samblanceau, beſchützet die Meerenge Pertüis d'Antioche.

4) Das Fort Martray, iſt an der Mittagsſeite.

5) La Tour des Baleines, am weſtlichen Ende der Inſel, dienet des Nachts zur Feuerbake.

6) Die Flecken Ars, le Bois, la Couarte, la Flotte, Loix oder Leye, les Portes, Sainte Marie.

3 Oleron, Uliarus, eine Inſel, die ungefähr 3 franzöſiſche Meilen vom feſten Lande entfernt, 6 lang, 2 breit, und an Getreide und Holz fruchtbar iſt. Die Einwohner ſind gute Seeleute. Sie gehöret zwar unter das Gouvernement von Aunis, ſtehet aber unter dem Landvogt von Saintonge, und die Appellationen gehen an das Parlament von Bourdeaux. Auf derſelben ſind 6 Kirchſpiele. An der Nordſeite lieget ein wohlbefeſtigtes Schloß, bey welchem ein Flecken oder Städtchen angeleget worden, dar-

nn 2 Hospitäler und ein Kloster zu finden. Man
et diesen Ort Chateau du Bourg. Es sind
die Flecken Dolus, S. Denis, S. George,
Pierre, überhaupt 2282 Feuerstellen. Der
ythurm Chaßiron, stehet auf der nordlichen
ße der Insel.

Das Gouvernement von Poitou.

Die Landschaft Poitou, gränzet gegen Mittag
Saintonge, Angoumois und Aunis, gegen Mor-
an la Marche und einen Theil von Berry, gegen
ternacht an Bretagne, Touraine und Anjou,
gegen Abend an den Ocean. Sie ist von Abend
Morgen 45 französische Meilen lang, und von
tag nach Mitternacht 25 Meilen breit. Den
men hat sie von den alten Pictonern oder Pic-
tern. Ihre Fruchtbarkeit ist nach den Gegenden
rschieden; überhaupt aber ist sie vornehmlich an
reide und Vieh fruchtbar, und der vornehmste
del der Einwohner wird mit Ochsen, Mauleseln,
rden, und wollenen Stoffen, getrieben. Die vor-
nsten Flüsse sind die Vienne, welche an der Gränze
limbisin entspringet, einige Meilen über Chatelle-
t schiffbar wird, die Creuse, Gartempe und
Clain aufnimmt, und in die Loire fällt; die
vre Niortoise, welche einige Meilen über S.
irant entstehet, bey Niort schiffbar wird, die Ven-
aufnimmt, und sich ins Meer stürzet; der große
kleine Lay, die Autbize. die Thoue, ꝛc.

Diese Landschaft wurde von Carl dem Großen zu
r Grafschaft gemachet. Eleonore, die Tochter

des

des letzten Herzogs von Aquitanien, brachte sie ihrem Gemahl, dem König Heinrich von England, zu. Philipp August nahm sie weg, und Heinrich III, König von England, trat sie 1259 an Frankreich ab; es entstanden aber in der folgenden Zeit zwischen beyden Kronen mehrmalige Streitigkeiten über dieselbe, und während dieser Zeit wurde sie einigemal an königliche Prinzen zur Appanage gegeben. Seit 1436 ist sie beständig mit der Krone verbunden gewesen.

Sie stehet unter dem Parlament von Paris, und hat nur ein Landgericht. Unter dem Generalgouverneur stehen 2 Generallieutenants, 2 königliche Lieutenants, ꝛc. Man theilet sie in 2 Theile ab.

I Ober-Poitou, machet den östlichen Theil des Landes aus, ist größer, schöner und fruchtbarer, als das untere, und enthält folgende Oerter.

1) Poitiers, Augustoritum, Pictavium, die Hauptstadt des ganzen Landes, liegt an dem Fluß Clain, ist zwar groß, und vielleicht nach Paris die größte im Reich, aber wüste, schlecht, räuchericht und wenig bewohnt. Sie ist der Sitz eines besondern Gouverneur und königlichen Lieutenant, eines Bisthums, einer Intendanz, Election, eines Landgerichts, Amts, einer Landvogtey, Marechaussée und eines Münzhofs. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Bourdeaux, hat einen Kirchsprengel von 722 Pfarren, 30000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 2800 Fl. taxiret. Die Kathedralkirche ist ein ungemein großes Gebäude nach gothischer Bauart. Außer derselben sind hier noch 5 Collegiatkirchen, 22 andere Pfarrkirchen, 21 Klöster, 4 Abteyen, eine 1431 gestiftete Universität, ein Collegium, 2 Seminaria, 3 Hospitäler, und 4030 Feuerstellen. Auf dem sogenannten königlichen Platz, haben die Einwohner 1687 dem König Ludewig XIV eine Säule zu Fuß errichtet. Die Handschuh-

chuh- und Kam-Macher sind die meisten hiesigen Handwerker. Es sind hier noch Ueberbleibsel von römischen Alterthümern zu sehen. Das Amphitheater ist zwar inwendig mit Gärten und kleinen Häusern sehr verbauet, aber doch noch ganz kenntlich. Von einem Triumphbogen, oder vielmehr von einem Thor, welches zu Anfang einer Viae militaris gesetzet gewesen, ist nur noch der Bogen übrig, und die beyden Säulen, darauf er ruhet. Der Pallast und der daran stossende dicke runde Thurm, werden war auch für römisch ausgegeben; man siehet aber klare Merkmaale der gothischen Baukunst daran, andere Kennzeichen der neuern Zeit zu geschweigen. 1356 fiel in dieser Gegend eine Schlacht zwischen den Franzosen und Engländern zum Nachtheil der ersten vor, deren König Johann selbst gefangen genommen wurde.

2) Lüsignan, Leziniacum, ein altes Städtchen auf einem Hügel, welches der Stammort des gleichnamigen Hauses ist, aus welchem Guido von Lüsignan im zwölften Jahrhundert zuerst König zu Jerusalem, und nachmals zu Cypern wurde.

3) Vivonne, eine kleine Stadt am Clain, welche ein Schloß und den Titel einer Grafschaft hat, und dem Herzoge von Rochechouart gehöret.

4) Niort, die beste Handelsstadt in dieser Landschaft, lieget am Fluß Sevre, und ist der Sitz eines besondern Gouverneur, einer Election, Landvogtey, eines Amts, Forstamts und einer Marechaussée, hat ein Schloß, 2 Pfarrkirchen, 9 Klöster, ein Collegium und ein allgemeines Hospital, und Manufacturen von wollenen Stoffen.

5) St. Mairant, Fanum Sancti Maxentii, eine kleine Stadt auf einer Höhe an der Sevre, welche der Sitz eines besondern Gouverneur, einer Election und eines königlichen Gerichts ist, 2 Pfarrkirchen, eine Benedictiner Abtey, 4 Klöster, ein Collegium und ein Hospital hat, und dem Hause von Mazarin gehöret.

6) Melle,

6) Melle, eine kleine Stadt, welche der Sitz einer königlichen Vogtey ist, 3 Kirchen, ein kleines Collegium und Sargemanufacturen hat.

7) Chizay, oder Chize, ein Flecken mit einer königlichen Vogtey.

8) Aulnay, ein Flecken, welcher den Titel einer Grafschaft hat.

9) Civray, oder Sivray, eine kleine Stadt, an der Charente, in welcher ein Amt, eine königliche Landvogtey, eine Provincial-Marechaussée, eine Pfarrkirche und zwey Klöster.

10) Charrour oder Chairour, Carrofum, eine kleine Stadt an der Charente, in dem Ländchen Brion, mit einer Benedictiner Abtey.

11) Marsillac, ein Flecken mit dem Titel eines Fürstenthums.

12) Rochechouart, eine kleine Stadt auf einem Berge, mit einem Schloß. Sie ist der Hauptort eines Herzogthums.

13) L'Isle Jourdain und Lussac, Städtchen an der Vienne, und das letzte zugleich ein Marquisat.

14) Montmorillon, eine Stadt, welche der Sitz eines Amts, einer Landvogtey und Marechaussee ist, zwey Pfarrkirchen, eine Collegiatkirche und 4 Klöster hat.

15) Tremouille, oder Trimouille, ein Städtchen am Fluß Benaise, welche ein Herzogthum und Pairie ist.

16) S. Savin, ein Flecken mit einer berühmten Benedictiner Abtey.

17) Chauvigny, Calviniacum, ein Städtchen an der Vienne.

18) Chatellerault, Castellum Heraldi, oder Castrum Airaudi, eine Stadt an der Vienne, im Lande und Herzogthum Chatelleraudois, jetzt dem Herzoge von Tremouille gehörig. Sie ist der Sitz einer Election, königlichen Landvogtey, Marechaussee und eines Forstamts; man findet hier auch eine Collegiatkirche, 3 Pfarrkirchen, zwey Priorate, 4 Klöster, und ungefähr 8000 Ein-

wohner. Die steinerne Brücke, welche über den Fluß
) der Vorstadt führet, ist schön.

19) Das Ländchen Gastine, von 60 Pfarren,
zum Hauptort

Parthenay, eine Stadt, die der Sitz einer Voge
, eines Amts und königlichen Gerichts ist. Man fin
auch daselbst ein Capitel und 3 Klöster. Ehe essen
sie fest.

20) Das Ländchen Loudunois, hat zum Hauptort

Loudun, eine Stadt, welche der Sitz einer Elec
, einer königlichen Vogtey, eines Amts und einer
rechaussée ist; man findet hier auch eine Coll giatkir
2 Pfarrkirchen, eine Commenthurey des Johanni
Ritterordens, und 9 Klöster. Man hat sich vie
be gegeben die hiesigen Reformirten zu der römischen
be zu bringen.

21) Montreuil-Bonin, eine kleine Stadt.

22) Thouars, eine Stadt auf einem Hügel, am
) one, welche der Sitz einer Marechaussée ist. Sie
den Titel eines Herzogthums und einer Pairie, dazu
) Leben gehören, und wird von dem Hause Tremou
besessen.

II. Nieder-Poitou, welches den westlichen
il ausmacht, enthält folgende Oerter.

1) Argenton le Chateau, am Fluß Argentone, ein
en.

2) Mauleon, ein Städtchen, welches der Haupt
einer Election, und der Sitz eines Forstamts und
Marechaussée ist, auch ist hier ein Salzhaus, eine
ustiner-Abtey, ein Priorat und eine Commenthurey
Johanniter Ritterordens. 1736 ist diese alte Baronie
nem Herzogthum und einer Pairie unter dem Namen
tillon le Chateau, erhoben worden.

3) Les Essarts, eine kleine Stadt.

4) Mortagne, ein Städtchen und Herzogthum.

5) Montaigu, ein Flecken und Marquisat.

6) Garnache, ein Flecken und Baronie.

7) S. Gille, ein kleiner Hafen am Meer.

8) La Roche sür Yon, ein Flecken und Fürstenthum am Fluß Yon, dem Hause von Bourbon-Conti gehörig.

9) Marcuil, oder Marveuil, ein Flecken am Fluß Lay.

10) Les Sables d'Olonne, eine Stadt am Meer, welche der Hauptort einer Election ist, einen kleinen Hafen hat, und der Sitz einer Admiralität ist. Man findet hier 2 Pfarrkirchen, ein Priorat, und 3 Klöster. Die Einwohner sind gute Seeleute.

11) Talmont, ein Flecken, welcher den Titel eines Fürstenthums hat. Man findet hier 2 Pfarrkirchen und eine Abtey.

12) Fontenay le Comte, eine Stadt an der Vendee, mit 3 Pfarrkirchen, 2 Hospitälern, 4 Klöstern und einem Collegio. Es ist hier eine königliche Election, Landvogtey, Marechaussee und Forstamt.

13) La Meillerave, eine Pfarre mit dem Titel eines Herzogthums und einer Pairie.

14) Bournezeau, ein Flecken und Marquisat.

15) Mouilleron, eine kleine Stadt.

16) Lûçon, eine Stadt in Morästen, welche den Titel einer Baronie hat, und der Sitz eines Bisthums, einer Landvogtey und Marechaussee ist. Der Bischof ist Herr und Baron der Stadt, stehet unter dem Erzbischof von Bourdeaux, hat einen Kirchsprengel von 150 Pfarren, 22000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 1000 Fl. taxiret. Außer der Cathedralkirche giebt es hier eine Pfarrkirche, ein Seminarium und 2 Klöster. Die Luft ist ungesund.

17) Maillezais, ein Städtchen auf einer Insel, welche die Flüsse Seure und Antize machen. Der bischöfliche Sitz, welcher hier ehemals gewesen, ist nach Rochelle verleget worden.

18) Die Insel Noirmoutier, Nigrum monasterium, Insula Dei, hat 7 französische Meilen im Umfang, und ist ein mit Sand bedeckter Felsen ohne Getreide, Wein, Obst, Holz, (ein kleines Eichengebüsch ausgenommen,) Vieh-

Viehzucht, Wildpret, und Gartengewächse, sondern hat nur Salz, und dennoch 8 bis 9000 Menschen. Sie ist so niedrig, daß sie gegen die Ueberschwemmung des Meers hat durch einen ungehauenen Damm verwahret werden müssen, welcher 11000 Schritte lang ist. Die Einwohner sind insgesammt Seeleute, und geben die besten Piloten ab. Sie müssen alle ihre Bedürfnisse vom festen Lande holen, und nichts destoweniger alle in Frankreich gewöhnliche Abgaben entrichten. Die Insel hat den Titel eines Marquisat, gehörte der jüngern Linie von Tremouille, von welcher sie 1720 der Prinz Conde für 800000 Franken kaufte, dessen Sohn sie 1767 an den König abtrat. Sie enthält folgende Oerter.

(1) Noirmoutier, eine kleine Stadt mit einem Priorat und einer Pfarrkirche.

(2) Barbastre, ein Flecken.

(3) Notre Dame de la Blanche, eine Abtey Cistercienserordens.

(4) Die Insel Yeu, Oya, ist eine Meile lang, hat einen Flecken und ein kleines Dorf mit einem Hafen.

12. Das Gouvernement von Bretagne.

Diese Landschaft ist eine Halbinsel, welche von allen Seiten mit dem Meer umgeben ist, gegen Osten, Nord- und Süd-Osten ausgenommen, da sie die Normandie, Maine, Anjou und Poitou berühret. Ihre größte Länge von Abend gegen Morgen, wird auf 7, und die größte Breite auf 33 französische Meilen berechnet, hingegen ist sie auch in einigen Gegenden

ſehr ſchmal. Den Namen hat ſie von den alten Britonen oder Britten, welche um die Mitte des fünften Jahrhunderts durch die Angeln und Sachſen von der Inſel Britannien verdränget worden, da ſie ſich denn über das Meer nach Gallien begaben, und nach einigen Herumſchweifungen in dem Lande der Curioſoliten und Oſismier, die von den Armorikern waren, niedergelaſſen, auch faſt das ganze Gebiet der Vanner in Beſitz genommen, welches Land denn von ihnen benennet worden. Indeſſen wird dieſes Namens zuerſt vom Gregorius von Tours gedacht. In der folgenden Zeit, mußten ſie ſich den fränkiſchen Königen unterwerfen. Karl der Große hatte hier eine Flotte, welche er wider die Normänner gebrauchte. Unter deſſelben Nachkommen warf ſich Numenoius, das Haupt der Bretonier, in dem Theil des Landes, welcher jetzt Ober-Bretagne genennet wird, und urſprünglich Gallier zu Einwohnern hatte, zum König auf. Sein zweyter Nachfolger wurde von einigen Zuſammenverſchwornen getödtet, die ſich des Landes bemächtigten, aber nur Grafen nenneten. Die Normänner eroberten zwar das Land, konnten es aber nicht ruhig beſitzen. Dieſe Unruhen wurden geendiget, als Conan, Graf von Bretagne, ſeine einzige Tochter Conſtantia, mit Gottfried, Grafen von Anjou, einem Sohn Heinrichs II, Königs von England und Herzogs von der Normandie, vermählte. Als ſich der Conſtantia Tochter und Erbinn mit Peter von Dreux verheirathete, kam Bretagne an das königliche Haus, weil dieſer ein Prinz vom Geblüte war. Deſſelben Enkel Johann II, wurde Herzog und Pair

von

von Frankreich. Nach dem Tode Franz II, Herzogs von Bretagne, vermählte sich desselben Erbin Anna nach einander mit den Königen Karl VIII und Ludewig XII, und hinterließ aus der zweyten Ehe zwey Töchter, davon die älteste, Namens Claudia, an Franz I verheirathet ward, der auf Bitte der Landstände, Bretagne 1532 mit der Krone vereinigte. Sein Nachfolger II schaffte den Namen eines Herzogs von Bretagne ab.

Diese Landschaft hat güte Häfen, aber fast gar keine schiffbare Flüsse, die Loire ausgenommen, welche hier ihren Lauf endiget, und die Vilaine, (Vicinonia). Man will die Vilaine mit der Drance durch einen Canal zwischen Rennes und Dinon vereinigen. Das Land ist theils eben, theils bergigt; in Ober-Bretagne sind die meisten Berge, wie sich denn eine ganze Kette derselben, die le Mont Arré genennet wird, durch dasselbe erstrecket. Getreide und Wein wächset hier nicht viel; die Weide aber ist desto besser, daher der Handel mit Butter beträchtlich ist. Das Land bringet viel Hanf und Flachs hervor, woraus Leinewand und Segeltuch verfertiget und verhandelt wird. In den Berg-Gegenden von Nieder-Bretagne, vertritt eine Art Ginster (Spartum junceum) die Stelle des Hanfs und Flachs, dienet auch des Winters gut zum Futter für Schafe und Ziegen. Im Kirchsprengel von Quimper ist zu Cornot ein Bleybergwerk; doch ist das Bley lange so gut nicht, als das engländische. Im Kirchsprengel von Nantes giebt es an einigen Orten Steinkohlen, die aber auch den englischen lange nicht gleich kommen. Es ist hier eine Art Braunstein, der den

in Piemont und England, übertrift. Auf der Küste werden viele Sardellen und andere Fische gefangen. In der Grafschaft Nantois wird Salz gemacht. Mit Pferden wird ein großer Handel getrieben. Die Einwohner sind gute Seeleute. In Ober-Bretagne wird französisch, in Nieder-Bretagne aber kimrisch geredet, weil das Volk, welches Nieder-Bretagne bewohnet, sich Kymr nennet, und aus Wales dahin gekommen ist. Die Stände der Provinz haben eine Gesellschaft des Ackerbaus, des Handels und der Künste errichtet, und der König hat dieselbige bestätiget.

Das Land hat sein eigenes Parlament, welches zu Rennes ist; es hat auch sein eigenes Recht, und besondere Landstände. Diese bestehen aus der Geistlichkeit, dem Adel, und dem Bürger- und Bauern-Stande. Sie widersetzten sich 1788 stark den 6 neuen Edicten, von welchen oben (S. 415) geredet worden. Sie werden alle 2 Jahre vom Könige zusammen berufen. Der Gouverneur ist zugleich Admiral von Bretagne; unter ihm stehen 2 Generallieutenants, und 3 königliche Lieutenants. In der Versammlung der Landstände und Ausschreibung der Auflagen, wird das Land nach den 9 bischöflichen Kirchsprengeln abgetheilet, davon

I. Zu Ober-Bretagne 5 gehören.

1 Das Bisthum Rennes, begreifet folgende Oerter.

1) Rennes, ehemals Condate, die Hauptstadt des ganzen Landes, hat den Namen von den Rhedonern, welche die berühmtesten unter den Armorikern gewesen. Sie wird durch die Vilaine in zwey Theile getheilet, ist ziemlich

lich groß, volkreich, und der Sitz eines besondern Gouverneur und königlichen Lieutenant, eines Bisthums, des Parlaments des ganzen Landes, einer Intendanz und Hebung, eines Steuerkammergerichts, Landgerichts, und eines Consulats. Sie hat zwar viele wohlgebauete Häuser, aber die Gassen sind enge, dunkel, unrein, doch ist der 1721 abgebrannte Theil regelmäßig neuaufgebauet. Die Stände von Bretagne haben hier dem Könige Ludewig XV eine ehrnes Standbild errichtet, welches 1744 zur Freude über seine Genesung gelobet, und 1754 eingeweihet worden. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Tours, hat einen Kirchsprengel von 265 Pfarren, 18000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 1000 Fl. taxiret. Außer der Cathedralkirche, sind hier 8 Pfarrkirchen, 2 Abteyen, ein Seminarium, 17 Klöster, und ein schönes Collegium. Die Vicomté von Rennes, gehöret dem Herzog von Tremouille.

2) Chateaubourg, eine Pfarre und Grafschaft.

3) Vitreh oder Vitré, eine kleine Stadt an der Vilaine, mit einem Capitel und einem Priorat. Sie ist der Sitz der ersten Baronie des Landes, und gehöret dem Herzog von Tremouille.

4) Epinay, ein Marquisat, dem Hause von Rochefoucault zugehörig.

5) S. Aubin du Cormier, ein Städtchen, bey welchem 1448 die Britannier und ihre Bundesgenossen das Kriegsheer Karls VIII besiegten.

6) Fougeres, Filiceriae, eine Stadt am Fluß Cües-non, mit einem Schloß, 2 Pfarrkirchen und einer Abtey. Sie hat den Titel einer Baronie.

7) Antrain und la Guerche, kleine Städte.

8) Noyal, eine Pfarre, mit deren Leinwand ehes dessen ein großer Handel getrieben wurde.

2 Das Bisthum Nantes, begreift die Grafschaft Nantois, welche durch die Loire in 2 Theile getheilet wird, an Getreide und Wein fruchtbar ist, gute Weide und also auch gute Viehzucht, imgleichen

chen Salz und Steinkohlen hat, vornemlich aber starken Handel treibet.

1) Nantes, vor Alters Condivincum oder Condivienum, ist dem Rang nach die zweyte Stadt von Bretagne, und hat den Namen von den Namnetern, welches Volk zu den Armorikern gehöret hat. Sie lieget an der Loire, ist eine der vornehmsten Handelsstädte des Reichs, ziemlich groß, volkreich, wohlgelegen, und hat 4 Vorstädte. Es ist hier ein Generallieutenant, besonderer Gouverneur, und königlicher Lieutenant, ein Bisthum, eine Intendanz, Hebung, Rechnungskammer, ein Büreau der Finanzen, Münzhof, Landgericht, eine Landvogtey, Vogtey, Admiralität, Forstamt und Consulat. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Tours, hat einen Kirchsprengel von 237 Pfarren, und 40000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 2000 Fl. tariret. Er ist Herr über einen Theil der Stadt, geborner Rath im Parlament der Landschaft, und Kanzler der Universität. Außer der Cathedral- und einer Collegiat-Kirche, findet man hier 11 Pfarrkirchen, eine Abtey, eine Carthause, 23 andere Klöster, 2 Hospitäler, ein Collegium, eine um das Jahr 1460 gestiftete Universität, ein Seminarium, eine anatomische und chirurgische Schule, eine Gesellschaft des Ackerbaues, des Handels und der Künste, einen königlichen botanischen Garten, eine öffentliche und freye Schule der Hydrographie, Mathematik und Rhetorik, eine Akademie der Musik, eine Seil- oder vielmehr Tau-Manufactur, in welcher täglich 1000 bis 1200 Menschen von verschiedenem Alter und Geschlecht arbeiten, eine Cattun-Manufactur, eine Fayancerie, ein weitläuftiges und wohlbefestigtes Schloß, und ungefähr 80000 Menschen. Der Handel und die Schifffahrt dieser Stadt nach Guinea und nach den französischen Colonien in Amerika, imgleichen nach Spanien und Portugal, ist wichtig; des Handels mit andern dahin kommenden europäischen Nationen nicht zu gedenken. Die großen Schiffe können auf der Loire nicht weiter, als bis an den Flecken Mindon oder Painbœuf, kommen,

wo-

woselbst ihre Ladung auf kleinere Schiffe gebracht, und alsdenn nach Nantes geführet wird. Die Stadt ist in der Geschichte sehr berühmet, weil Heinrich IV in derselben 1598 durch ein Edict den Reformirten die öffentliche Religionsübung verstattete, welches 1685 von Ludewig XIV wiederrufen worden.

2) Ancenis, eine kleine Stadt und Marquisat an der Loire, dem Hause von Bethune, Charrost zugehörig.

3) Chateau Briant, eine Stadt von 650 Häusern, mit einem Schloß, einer Pfarrkirche und 2 Klöstern. In der Geschichte und in den Romanen ist sie wegen der berüchtigten Gräfinn von Chateau-Briant, Königs Franz I Maitresse, bekannt. Sie gehöret jetzt dem Hause von Bourbon-Condé als eine Baronie.

4) Derval, ein Flecken und Baronie.

5) Guemené Painfaut, eine kleine Stadt mit einer Collegiatkirche, und mit dem Titel eines Fürstenthums, den das Haus Rohan Soubise führet.

6) Coislin, eine kleine Stadt, die 1663 zu einem Herzogthum und einer Pairie erhoben worden.

7) La Roche-Bernard, Flecken und Baronie an der Vilaine, zu dem Herzogthum Coislin gehörig.

8) Pont-Chateau, eine Baronie, welche auch dem Herzog von Coislin gehöret.

9) Guerande oder Guerrande, Aula Quiriaca, eine kleine Stadt, nahe bey dem Meer, zwischen den Mündungen der Flüsse Loire und Vilaine, und in salzigen Morästen, in welchen gutes Salz gemacht wird. Die hiesige Collegiatkirche ist zugleich die Pfarrkirche, und es sind hier 2 Klöster, und ein Schloß.

10) Croisic, ein Städtchen und Hafen am Meer, in dessen Nachbarschaft salzige Moräste sind. 1759 wurde es von engländischen Kriegesschiffen bombardiret.

11) le Pelerin, ein großer Flecken an der Loire, mit einem Hafen und einer Rhede, woselbst die Schiffe anlegen, die kleiner sind als diejenigen, welche zu Painboeuf vor Anker gehen.

12) Painboeuf, ein Flecken oder groſses Dorf mit einem Hafen an der Loire, welche der eigentliche Hafen von Nantes iſt. ſ. Nantes.

13) Das Land Rez, macht den an der ſüdlichen Seite der Loire liegenden Theil vom Bisthum Nantes aus, gehöret jetzt als ein Herzogthum und Pairie dem Hauſe von Villeroi, und enthält folgende Oerter:

(1) Machechou oder Machecou, oder Machecol, Machequoleu, der Hauptort dieſes Landes, iſt ein Flecken mit 2 Pfarrkirchen, welcher an die Stelle des zerſtörten Flecken Ratiate gekommen, davon das Land Rez den Namen hat.

(2) Clisſon, ein Städtchen und Baronie, mit einer Collegiatkirche.

(3) Pornic, ein Flecken und kleiner Hafen am Meer, deſſen Einwohner ſich vornehmlich auf den Fiſchfang legen. Es iſt hier eine Abtey.

(4) Bourgneuf, eine kleine Stadt mit einem Hafen am Meer. In den benachbarten Moräſten wird viel Salz gemacht.

(5) Die Inſel Bouin, woſelbſt viel Salz bereitet wird.

3 Das Bisthum Dol, iſt das kleinſte, und hat nur ungefähr $7\frac{1}{2}$ Meilen in der Länge, und 3 in der Breite.

Dol, die einzige Stadt in demſelben, iſt klein, ſchlecht bewohnet, und lieget in einer moraſtigen nnd ungeſunden Gegend. Sie iſt der Sitz eines Bisthums, einer Hebung und Admiralität, und hat ungefähr 1200 Häuſer. Der Biſchof iſt Herr der Stadt, nennet ſich einen Grafen von derſelben, ſtehet unter dem Erzbiſchof von Tours, hat einen Kirchſprengel von 94 Pfarren, 25000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 4000 Fl. tariret. Er hat ſich ehemals ein erzbiſchöfliches Anſehen angemaßet; läßt auch noch in ſeinem Kirchſprengel das Kreutz vor ſich hertragen, und hat auf den Landtagen den Rang vor den übrigen Biſchöfen.

4 Das

4 Das Bisthum S. Malo, hat einen ziemlichen Umfang, und das Erdreich dieses Bezirks bringet Getreide und Früchte. Es enthält folgende Oerter

1) S. Malo, Maclovium, Maclopolis, eine Stadt auf der kleinen Insel im Meer, die ehemals S. Aaron hieß, und durch einen Damm mit dem festen Lande verbunden ist, bey dessen Anfang ein festes Schloß stehet. Sie ist der Sitz eines besondern Gouverneur, und eines königlichen Lieutenant, eines Bisthums, einer Hebung und Admiralität. Die Straßen sind enge, und man hat kein anderes als Regenwasser, welches in Cisternen gesammlet wird. Der Einwohner sind ungefähr 10000. Der Bischof stehet unter dem Erzbischof von Tours, hat einen Kirchsprengel von 200 Pfarren, 36000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 1000 Fl. tariret. Die Cathedralkirche ist die einzige Pfarrkirche der Stadt. Es giebt hier ein Seminarium, ein allgemeines Hospital, 4 Klöster. Der Hafen ist groß, hat aber einen beschwerlichen Eingang, weil er mit vielen Felsen umgeben ist, und bey der Ebbe wird er fast trocken. Auf den gedachten nahgelegenen Felsen, sind Forts angeleget worden, von welchen die vornehmsten sind: le Sezembre, la Conchée, le Fort royal, le grand Bay, le petit Bay, l' Isle Rebours, le Fort du Cap, Roteneuf und le Chateau de Latte. Der Handel, welcher hieselbst mit England, Holland und Spanien getrieben wird, ist wegen Bequemlichkeit der Lage der Stadt beträchtlich, und zur Zeit des Kriegs ist dieser Ort zur Caperen sehr bequem. 1758 verbrannten die Engländer hieselbst im Hafen Solidor ungefähr 80 französische Schiffe, worunter auch 2 Kriegesschiffe und viele Caper waren, imgleichen das Tauenmagazin; sie hatten auch schon die Vorstadt S. Servant in ihrer Gewalt.

Eine französische Meile von S. Malo, hat ehemals am Hafen Solidor die Stadt Aleth gelegen, die der Sitz eines Bisthums war, welches 1149 von hier nach S. Ma-

S. Malo verleget wurde. Der Ort, wo die Trümmer derselben zu finden, wird Guidaleth, oder Guichaleth, d. i. Flecken Aleth, genennet.

2) Cancale, ein Flecken am Meer, von welchem ein benachbartes Vorgebirge den Namen hat, welches auch Groin heißet. Hier werden gute Austern gefangen. 1758 landeten hieselbst Engländer, und verwüsteten den Ort.

3) Chateauneuf, ein Flecken und Marquisat.

4) Dinan, eine Stadt auf einem Berge, mit einem guten Schloß, 2 Klöstern und einem Hospital. Es ist hieselbst ein besonderer königlicher Gouverneur und ein königlicher Lieutenant. Die Landstände haben sich hier zuweilen versammlet.

5) Corseult, ein kleines Dorf, woselbst man viele alte Münzen gefunden hat, und in dessen Gegend die Stadt der Curiosoliter gestanden haben soll.

6) Broons, Beaulieu, und Combour, Flecken, der letzte mit dem Titel einer Grafschaft.

7) Coetquen, ein Marquisat.

8) Montfort, mit dem Zunamen la Cane, Josselin oder S. Nicolas, Ploermel, und Becherel, sind kleine Städte.

5 Das Bisthum S. Brieux, begreifet ein an Getreide und Früchten fruchtbares Land; es sind hier auch 3 Eisenhämmer, nämlich zu Loudeac, Hardouinaye und Vaublanc. Die merkwürdigsten Oerter sind

1) Saint Brieux, Oppidum S. Brioci oder Briocense, eine Stadt, welche im Grunde zwischen Bergen lieget, die ihr die Aussicht nach dem Meer hindern, ob sie gleich nur ½ Meile davon entfernet ist, und einen kleinen Hafen hat. Sie ist der Sitz eines besondern Gouverneur, eines Bisthums, einer Hebung und einer Admiralität. Der Bischof ist Herr der Stadt, stehet unter dem Erzbischof von Tours, hat einen Kirchsprengel von 111 Pfarren, und 25000 Livres Einkünfte, und ist am

römi-

römischen Hofe auf 800 Fl. tariret. Außer der Cathedralkirche ist hier noch eine Collegiatkirche, ein Collegium, ein Seminarium, auch sind hier einige Klöster. Die Straßen der Stadt sind schön, und die öffentlichen Gebäude von gutem Ansehen. Man handelt hier stark mit Zwirn.

2) Lamballe, eine kleine Stadt, darinn viel Leinewand verfertiget wird. Sie ist der Hauptort des Herzogthums Penthièvre.

3) Matignon, ein kleiner Flecken am Meer.

4) S. Cast, ein Dorf, bey welchem 1758 der Nachtrab der gelandet gewesenen und sich wieder einschiffenden Engländer, von französischen Truppen angegriffen wurde, und eine starke Einbuße erlitte.

5) Moncontour, eine kleine Stadt, die auch zum Herzogthum Penthièvre gehöret. Mit Zwirn wird guter Handel getrieben.

6) Quintin oder Lorges, ein Städtchen und Herzogthum mit einer Collegiatkirche. Es gehöret unter die Baronien des Landes.

7) Jügon, ein Städtchen, welches zum Herzogthum Penthièvre gehöret.

8) Loudeac, ein Städtchen, wo viel Zwirn gemacht wird, auch ein Eisenhammer ist.

9) La Chaise, ein Flecken.

II. Zu Nieder-Bretagne, gehören vier Bisthümer.

1 Das Bisthum Treguier, in dessen Bezirk viel Getreide und Hanf wächset, auch gute Pferdezucht ist. Wir bemerken

1) Treguier, Trecorium, eine Stadt an einem Meerbusen, auf einer Halbinsel, die ehemals Trecor genennet worden. Die Britanier nennten diese Stadt in ihrer Sprache Lantriguier. Sie ist der Sitz einer Hebung, und eines Bischofs, der Herr und Graf von Treguier ist, unter dem Erzbischof von Tours stehet, einen Kirchsprengel

gel von 130 Pfarren, 20000 Livres Einkünfte hat, und am römischen Hofe auf 460 Fl. tariret ist.

2) Lanmoeurs, ein Städtchen, in welchem ein königliches Gericht ist.

3) Morlaix, eigentlich Montrelais, Mons relaxus, eine kleine Handelsstadt am einem Fluß, auf welchem die Schiffe mit der Meeresfluth bis hieher kommen können, welches den Handel des Orts sehr befördert. Den Hafen beschützet das auf einer Insel liegende Schloß Terreau. Sie hat einen besondern Gouverneur, ein königlich Gericht, eine Admiralität, 2 Pfarrkirchen, eine Collegiatkirche, 5 Klöster, und eine große Vorstadt, Namens Viniec.

4) Das Herzogthum und die Pairie Penthievre, welches dem Grafen von Toulouse gehöret, begreifet folgende Oerter

(1) Guingamp, ein Städtchen mit einer Abtey, welches der Hauptort des Herzogthums seyn soll.

(2) Lamion, eine kleine zur Handlung bequem gelegene Stadt.

(3) Die kleinen Städte Lamballe, Moncontour und Jügon, im Bisthum S. Brieu, gehören auch dazu.

2 Das Bisthum Vannes, begreifet nachfolgende Oerter

1) Vannes oder Vennes, vor Alters Dariorigum, eine Stadt an einem Meerbusen, welche ihren Namen von den Venetern hat. Sie ist der Sitz eines besondern Gouverneur, und königlichen Lieutenant, eines Bisthums, einer Hebung, eines Landgerichts, einer Admiralität, eines Forstamts, Amts und Consulats. Der hiesige Bischof, welcher unter dem Erzbischof von Tours stehet, hat einen Kirchsprengel von 171 Pfarren, 30000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 350 Fl. tariret. Er ist Herr von einem Theil der Stadt, die an sich klein ist, aber 2 große Vorstädte hat: eine, Namens le grand Marché, ist größer, als die Stadt, und die andere heisset S. Paterne. Es sind hier unterschiedene Kirchen und

Klö-

klöster, ehemals war hier auch ein Jesuiter-Collegium. Der Einwohner sind 10,000. Zu dem hiesigen Bisthum gehören ungefähr 354000 Menschen. Der Haen in dem Meerbusen Morbihan, ist einer der größesten und sichersten im Reich. Beym Eingang desselben liegen unterschiedene Inseln, unter welchen l'Isle d'Ars, mit einem Flecken, l'Isle aux Moines, mit einem Flecken, Tascon, Bredec und d'Heureux, die merkwürdigsten sind.

2) Die Halbinsel Rüys, Reuvisium, mit der Benedictiner-Abtey Saint Gildas, und einem Schloß. Nicht weit davon ist der Flecken Sarsau belegen.

3) Auray, Auracicum, ein Städtchen und Hafen im Meerbusen Morbihan, woselbst guter Handel getrieben wird. 1364 fiel hier zwischen Johann Grafen von Montfort, und Karl von Blois, eine Schlacht vor.

4) Port-Louis, ist eine Stadt mit einem sehr guten Hafen, und einer geräumigen Rhede, welche vornehmlich mit Sardellen und Aalen handelt, deren Fang in dieser Gegend groß ist. Ludewig XIII ließ hier im Meer eine Citadelle, und andere Festungswerke anlegen, und gab der Stadt seinen Namen; denn vorher war hier ein Dorf, Namens Locperan, d. i. Dorf des heiligen Petrus. Man erbauete sie aus den Trümmern der abgebrochenen Stadt Blavet. Es ist hier ein besonderer Gouverneur und ein königlicher Lieutenant, und die Stadt hat ungefähr 356 Häuser, diejenigen welche in den Vorstädten sind, ungerechnet.

5) L'Orient, eine kleine Stadt an der Mündung des Flusses Ponscroff oder Pouscorff mit einem berühmten Hafen, aus und nach welchem die ostindische Handlungsgesellschaft ihren Handel trieb. Diesen Hafen hat der König 1783 dem Prinzen Guemené, und 1786 den Gläubigern desselben, für 12½ Millionen Livres abgekaufet. Er ist 1784 für einen Freyhafen erkläret, diese Freiheit aber durch ein zweytes Arret nur auf den Hafen eingeschränket worden. 1786 brachte der König auch la Seigneurie, fief et ſtice de la de ville l'Orient von dem Prinzen Rohan an ſich

für

für eine Rente von 18700 Livres, die auf die Domaine von Bretagne angewiesen wurde.

6) Plemür, ein Flecken nahe bey dem vorhergehenden Ort.

7) Hennebon, eine kleine Stadt am Fluß Blavet, die ehemals befestiget gewesen. Sie bestehet aus 3 Theilen, welche sind die Neustadt, die bemauerte Stadt, und die Altstadt. Sie hat 2 Pfarrkirchen, einen kleinen Hafen, und guten Handel mit Getreide, Eisen, Honig und Sardinen.

8) Pontivy, ein Städtchen am Fluß Blavet, ist der Hauptort des Herzogthums Rohan, und handelt stark mit Leinwand.

9) Rohan, ein Flecken an der Ouste, von welchem ein Herzogthum und Pairie, und ein berühmtes Haus den Namen hat.

10) Malestroit, ein Städtchen und Baronie am Fluß Ouste.

11) Rochefort Quintambert, und Rieux an der Vilaine, Städtchen, das letzte an der Vilaine.

12) Redon, Roto, eine kleine Stadt an der Vilaine mit einer Abtey.

13) Belle Isle, Pulchra Insula, vor Alters Colonesus, eine Insel, welche ungefähr 6 französische Meilen vom festen Lande entfernet, 6 Meilen lang, 2 breit ist, und den Titel eines Marquisat hat. Sie ist fast ganz mit steilen Felsen umgeben, so daß man nur an 3 Orten anlanden kann. Einer von diesen Orten ist Palais, eine befestigte Stadt, der Hauptort dieser Insel. Die Rhede ist gut. Bangor ist ein Flecken. Von den übrigen Oertern auf dieser Insel, sind die Flecken Sauzon und Locmaria die vornehmsten. In der Gegend dieser Insel, fiel 1759 ein Seetreffen zwischen der französischen und engländischen Flotte vor, in welchem diese die Oberhand behielt; jene aber theils vernichtet, theils zerstreuet wurde. 1761 wurde die Insel und Festung von den Engländern erobert.

14) Die kleinen Inseln Houat und Hoedic.

15) Grou-

15) Grouar oder Groays, eine kleine Insel, der Mündung des Flußes Balvet gerade gegen über. Hier werden viele Aale gefangen.

3 Das Bisthum Quimper oder Cornouailles, d. i. Cornu Galliae, weil sich dieses Stück von Gallien wie ein Horn in die See erstrecket, begreifet die ganze Grafschaft Cornouailles, und enthält

1) Quimper, Quimper-Corentin, oder Cornouailles, Corisopitum, eine Stadt am Fluß Odu, in welchen hier die Bedet fließet. Sie ist ziemlich groß und volkreich, der Sitz eines besondern Gouverneur, eines Bisthums, Landgerichts, einer Hebung, und Admiralität. Der hiesige Bischof ist Herr der Stadt, stehet unter dem Erzbischof von Tours, hat einen Kirchsprengel von mehr als 220 Pfarren, 25000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 1000 Fl. taxiret. Die Jesuiten haben hier ein schönes Collegium gehabt; und außerdem sind hier 2 Klöster, 1 Abtey, und ungefähr 7000 Einwohner.

2) Douarnenez, ein Städtchen und kleiner Hafen am Meerbusen gleiches Namens, in welchem viele Sardellen gefangen werden.

3) Audierne, ein Flecken am Meer.

4) Concarneau, oder Concy, eine kleine Stadt mit einem kleinen Hafen am Meer.

5) Quimperle oder Quimperlay, ein Städtchen an dem Zusammenfluß der Flüsse Elle und Izot, mit einer Abtey, einigen Klöstern uad Pfarrkirchen. Es ist hier eine königliche Landvogtey.

6) Carhaix, oder Kerahes, ein Städtchen, woselbst ein Forstamt ist.

7) Chateaulin, ein Städtchen am Fluß Auson, welches stark mit Schiefer und Lachsen handelt, und in dessen Nachbarschaft es Kupfer- und Eisen-Bergwerke giebt. Es hat den Namen von einem alten Schloß, welches aber heutiges Tages zu einem Hospital dienet. Der Lachsfang in dem hiesigen Fluß ist sehr beträchtlich; denn man fänget bisweilen des Jahrs auf 4000 Stücke.

8) Beriell, le Faouet, St. Cadre, und Rosporden, Städtchen oder vielmehr Flecken.

4 Das Bisthum S. Pol de Leon, enthält folgende Oerter.

1) S. Pol (Paul) de Leon, oder schlechthin Leon, Legio, eine alte Stadt, nahe bey dem Meer, welche den Namen S. Pol von ihrem ersten Bischof hat, Leon aber von Leonnois, welches der Name eines umliegenden Districts ist. Der hiesige Bischof nennet sich einen Grafen von Leon, ist Herr der Stadt, stehet unter dem Erzbischof von Tour, hat einen Kirchsprengel von 120 Pfarren, 15000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 800 Fl. taxiret.

2) Roscof, ein Flecken mit einem Hafen, welcher eine französische Meile von S. Pol lieget. Die gegen über liegende Insel Bas, machet eine gute Rhede.

3) Lesneves, und S. Renayd sind 2 Städtchen, welche dem König gehören.

4) Landernau, eine kleine Stadt, und der Hauptort der Baronie Leon, welche dem Hause Rohan gehöret. Sie lieget am Fluß Elhorne, und hat 3 Pfarrkirchen.

5) Le Chatel, eine beträchtliche Herrschaft.

6) Le Conquet, ein Städtchen auf der westlichen Spitze von Bretagne.

7) Brest, Brivates, eine feste Stadt, mit einer großen und schönen Rhede und einem Hafen, welcher der beste und sicherste im ganzen Königreich ist, aber wegen der unter dem Wasser verborgenen Felsen, einen beschwerlichen Eingang hat. Er ist zwischen der Stadt und Vorstadt Recouvrance, und wird durch ein festes Schloß, einen Thurm und eine auf dem Mont Charles angelegte Citadelle, beschützet. Man findet hier einen besondern königl. Gouverneur, und königl. Lieutenant, eine Admiralität, eine Landvogtey, unterschiedene Pfarrkirchen, ein Seminarium, dem die Jesuiten vorgestanden haben, ein Kloster, und ungefähr 24000 Menschen, die Einwohner der Vorstadt mitgerechnet. 1750 ward an der südlichen

Sei-

Seite des Hafens der Grund zu einem Gebäude geleget, in welchem des Winters die Sklaven beherberget werden; zugleich enthält es Magazine für allerley Kriegsgeräthschaft zum Behuf der Seemacht. Es ist hier auch 1752 eine Akademie des Seewesens errichtet, und dieser Ort überhaupt ein Hauptsitz des französ. Seewesens.

8) Ouessant, Uxantus, eine kleine Insel im Meer, gegen Conquet über, welche 8 franz. Meilen im Umfang, und den Titel eines Marquisat hat. Sie gehöret dem Hause von Rieu. Außer einem Leuchtthurm zum Besten der Schiffe, welche in den Hafen von Brest einlaufen wollen, ist hier auch ein Schloß zum Schutz wider die Seeräuber. Einige umliegende kleinere Inseln werden auch hievon benannt. Hier wird die alte celtische Sprache noch am reinsten gesprochen.

9) Isle de Sains, Sena, eine kleine Insel, dem Meerbusen von Douarnenez gegen über, davon sie durch die Passage du Ras geschieden wird. Sie ist wegen ihrer Felsen und niedrigen Gegenden für die Seefahrenden gefährlich.

21. Das Gouvernement von der Normandie.

Die Normandie, gränzet gegen Süden und Westen an den Canal, welcher Frankreich von England scheidet, gegen Südwesten an Bretagne, gegen Süden an Maine und Perche, gegen Südosten an Isle de France, gegen Osten an Beauvoisis, und gegen Nordosten an Picardie. Ihre Größe von Abend gegen Morgen machet 55, und von Mittag gegen Mitternacht 35 französ Meilen aus. Den Namen hat sie von den Normännern bekommen, wie aus dem Folgenden erhellen wird. Sie ist eine der fruchtbarsten Landschaften des Reichs, und eine

der einträglichsten für den König. Der Erdboden bringet allerley Getreide, Flachs, Hanf und Färbekräuter im Ueberfluß hervor. Ziemlich guter Wein wächset zu les Chateaux d'Illiers, Mesülles, Vaux, Hardancourt, Ecardanville, und an einigen andern Orten. Aus Aepfeln und Birnen machen die Einwohner einen Wein, der ihr ordentliches Getränk ist. Die Weide ist gut, und die Viehzucht ansehnlich. Das Meer giebet viele und gute Fische; es wird auch aus dem Wasser desselben viel Salz gemachet. Der Tang, den es auswirft, wird zu Sode gebrannt, insonderheit in der Provinz Caux. Die Menge desselben ist erstaunlich groß. Wo der Seestrand flach ist, da führen die Anwohner den Tang als einen Dünger auf ihre Felder; wo aber der Strand zu steil ist, als in der Provinz Caux, da brennen sie Sode aus demselben. Sie haben auch deswegen den Strand unter sich getheilet, und eine gewisse Strecke machet ein Erbgut aus. Die Löcher, in welchen der Tang verbrannt wird, sind 5 bis 6 Schuhe weit, und etwa 20 Zoll tief. Unten wird Stroh geleget, hernach wird die Grube mit trockenen Tang angefüllet, und das Stroh angezündet. Der Tang fänget Feuer, schmelzet, rinnet an dem Boden des Lochs, und wird steinhart. Die Anwohner des Strands kochen auch ihre Speisen, und heitzen ihre Oefen mit getrocknetem Tang, ohne einige schlimme Folgen davon zu verspüren. Zu Baslerei ist ein Steinkolenbergwerk. Die Eisenbergwerke sind beträchtlich; es sind auch einige Kupferbergwerke vorhanden, und deswegen giebt es hier auch viele mineralische Wasser, unter welchen die zu Forges die berühmtesten sind.

Ande-

Andere sind zu Lonlay und Andaine, und zu Bagnolles im Gebiet von Domfront, ist ein warmes Bad. Es sind gute Marmorbrüche vorhanden.

Die vornehmsten Flüsse, sind die Seine, davon in der Einleitung zu Frankreich gehandelt worden; die Eure, welche in Groß-Perche entspringet, bey Maintenon schiffbar wird, und bey Pont de l'Arche in die Seine fließet, nachdem sie durch die Flüsse Aure und Iton verstärket worden; die Andelle, welche im Kirchspiel Forges entstehet, zur Wegflössung des Brennholzes, welches in dem Walde von Lion gehauen, und nach Paris gebracht wird, dienet, und in die Seine fällt; die Rille oder Risle, welche im Kirchspiel S. Vaudrille ihren Ursprung hat, und sich mit der Seine bey de la Roque vereiniget; die Dive, welche im Kirchspiel Cour-Menil entstehet, die Vie aufnimmt, und schiffbar wird, und sich bey Dive im Meer verlieret; der Lesson, welcher in Liévin entspringet, den Orbiquet aufnimmt, nachmals Touques heißt, schiffbar wird, und sich in das Meer stürzet; die Carentone, welche zu S. Evroul ihre Quelle hat, den Fluß Cernant aufnimmt und in die Rille fällt; die Ante, welche über Falaise entstehet, und nach einem Lauf von 4 Meilen sich mit dem Fluß Dive vermischet; die Orne, welche bey dem Dorf Arnon unweit Seez entstehet, die Noirrau, Guigne, Laize und den Oudon aufnimmt, sich in das Meer stürzet, und nur von Caën bis zu ihrer Mündung schiffbar ist; die Aure, welche im Kirchspiel Parfourú, 6 französ. Meilen vom Meer entstehet, und sich mit der Drome, die im Kirchspiel gleiches Na-

niens ihren Ursprung hat, im Kirchspiel Maisons vereiniget, hierauf aber in einer Wiese, am Fuß eines Felsen, verlieret.

Dieses Land, machte zur Zeit der röm. Kaiser die zweyte lionnische Landschaft, und unter den fränk. Königen einen Theil des Königreichs Neustrien aus. Unter Karl dem kahlen kamen die auf der See herum schwärmenden Normänner hieher, ließen sich in Neustrien nieder, und nöthigten Karl den Einfältigen, daß er ihnen dasselbe im Jahr 912 als ein franzöſ. Lehn abtreten mußte. Ihr Anführer und Herzog Rollon ließ sich taufen, und letztgedachter Karl gab ihm seine Tochter Giselle zur Gemahlinn. Die folgenden Herzoge waren dießeits und jenseits des Meeres mächtig; und Herzog Wilhelm II wurde 1066 König von England. Mit Heinrich I starb 1135 der männliche Stamm dieser Könige und Herzoge aus, und seine Tochter Mathildis vermählte sich an Gottfried, Grafen von Anjou. Aus dieser Ehe entstund Heinrich II, welcher König von England, Herzog von der Normandie, und Herr von Guyenne, Poitu und Saintonge ward. Er hinterließ 3 Söhne, Richard, Gottfried und Johann, welcher letzte sich der Staaten seiner beyden Brüder bemächtigte, und Gottfrieds Sohn Artus umbrachte. Darüber wurden ihm 1202 von dem franzöſ. König Philipp August, mit Bewilligung der Pairs, fast alle seine Länder in Frankreich genommen, und die Normandie ward 1203 mit der franzöſ. Krone vereiniget. Heinrich III trat Ludewig dem Heiligen und seinen Nachfolgern alle seine Ansprüche an diese Landschaft ab, welche hierauf bis ans Ende des 14ten Jahrhunderts

von

einigen Königen ihren älteſten Prinzen gegeben
:de, die den Titel der Herzoge von der Normandie
rten, bis der Titel Dauphin aufkam. Die ſchäd-
en Streitigkeiten, welche zwiſchen den Häuſern
ans und Bourgogne entſtanden, gaben den Eng-
dern Gelegenheit, nicht nur Meiſter von der Nor-
ndie, ſondern auch faſt von ganz Frankreich zu
den; ſie beſaßen auch dieſe Landſchaft, bis Karl
ſie ungefähr nach 30 Jahren vertrieb.

Unter dem Erzbiſchof von Rouen, ſtehen die 6
mandiſchen Biſchöfe, und dieſe 7 Kirchſprengel
reifen 20 Capitel, 94 Abteyen, und 4216 Kirch-
:le. Das Land hat ſein eigenes Geſetz, welches
s weiſe genennet wird; daher man auch die Nor-
ndie mit dem Titel des Landes der Weisheit beeh-
. Zu Rouen iſt ein Parlament, unter welchem
e Gerichte des Landes ſtehen. In Anſehung der
nanzen ſind 3 Generalitäten, nämlich zu Rouen,
ën und Alençon, aus denen der König wohl eher
s Jahres 20 Millionen Livres gehoben haben ſoll.
as Gouvernement von der Normandie, iſt eines
r anſehnlichſten des Reichs. Unter dem General-
ouverneur ſtehen 2 Generallieutenants, einer für
e obere, und der andere für die untere Normandie,
ıd ein jedes der 7 großen Aemter hat einen königl.
eutenant. Dieſe großen Aemter ſind Rouen,
aux, Giſors, Evreux, Caën, Cautance und Alen-
n. Man theilet das Land in 2 Hauptheile ab.

I Ober-Normandie, beſteht aus 4 gro-
en Aemtern und folgenden Ländern:

1 Das Land Caux, den Theil deſſelben ausgenommen, welcher das Gouvernement von Havre de Grace ausmacht. Es hat den Namen von ſeinen alten Einwohnern, den Caletern, iſt ein hohes und ebenes Land, das wenig gutes Waſſer hat, aber deſto fruchtbarer an allerley Getreide iſt. Es gehört unter das Amt von Caux. Wir bemerken.

1) Caudebec, Calidum Beccum oder Calidobeccum, eine volkreiche Stadt an der Seine, in welche hier ein Bach fällt, der durch die Stadt fließet, und ihr den Namen giebt. Sie iſt der Hauptort einer Hebung, und der Sitz eines beſondern Gouverneur, und königl. Lieutenant, eines Amts, Landgerichts, einer Admiralität, Vicomté, eines Forſtamts und Salzhauſes. Man findet hier eine Pfarrkirche, 2 Klöſter und ein Hoſpital. Die hieſige Hutmanufactur war ehemals anſehnlicher und einträglicher, als ſie jetzt iſt. Die Stadt treibet ziemlich guten Handel zur See. 1419 ward ſie von den Engländern, 1562 von den Reformirten, 1592 aber wieder von den königlichen Kriegsvölkern eingenommen.

2) Lisle bone, Iuliobona, eine Stadt mit einem alten Schloß, und dem Titel eines Fürſtenthums. Sie hat 2 Kirchen. 1166 und 1080 ſind hier Provincial-Kirchenverſammlungen gehalten worden.

3) Baons le Comte, ein Flecken mit dem Titel einer Baronie.

4) Bollebec, ein Flecken, der 1765 durch eine Feuersbrunſt ſeine Kirche und 864 Häuſer, und zugleich ſeinen Wohlſtand verlor.

5) Yvetot, ein großer Flecken mit einem Schloß und einer Collegiatkirche. Die Einwohner ſind von allen Auflagen bis auf die Kopfſteuer nach frey. Die Herren deſſelben nennen ſich Prinzen von Yvetot. Daß dieſer Ort ehemals ein Königreich geweſen ſey, iſt eine Fabel.

6) Doudeville, ein Flecken in einer ſehr fruchtbaren Gegend.

7) Cany, ein Flecken und Marquiſat.

8) Ca-

Digitized by Google

8) **Cailly**, ein Flecken, welcher den Titel eines Marquisat hat.

9) **Longueville**, ein Flecken, welcher den Titel eines Herzogthums gehabt hat.

10) **S. Valery en Caux**, ein großer Flecken mit einem kleinen Hafen, einer Mairie, Admiralität und einem Salzhause.

11) **Grainville**, ein Flecken.

12) **Arques**, Arca, Arcua, eine kleine Stadt am Fluß gleiches Namens, die zwar nur das Ansehn eines Fleckens hat, aber doch der Sitz eines besondern Gouverneur, einer Vicomté, eines kön. Amts von Caux, einer Election und eines Forstamts ist. Es ist hier auch ein Priorat. In dieser Gegend schlug Heinrich IV im Jahr 1589 die Ligue.

13) **Dieppe**, eine sehr unregelmäßig befestigte Stadt, mit einem eben so unregelmäßig festen Schloß am Meer. Sie ist wohlgebaut, hat 2 Vorstädte, einen guten und sichern Hafen, und ist der Sitz eines besondern Gouverneur, eines königl. Lieutenant, einer Admiralität und eines Salzhauses. Man findet hier 3 Pfarrkirchen, 9 Klöster, ein Collegium und ein Hospital, und ungefähr 21000 Seelen. 1694 wurde sie durch die Bombardirung der Engländer ganz zu Grunde gerichtet, nachmals aber viel besser wieder aufgebauet. Man verfertiget hier sehr schöne elfenbeinerne Arbeit, und Spitzen.

14) **Eu**, Augur, Auga, eine Stadt, Grafschaft und Pairie, an der Bresle, welche der Sitz einer Election, eines Amts, einer Admiralität, eines Forstamts und Salzhauses ist, eine Collegiatkirche, 3 Pfarrkirchen, ein ehemaliges Jesuiter Collegium, ein Hospital, eine Abtey, ein Priorat, 2 Klöster und 2 Schlösser hat. Sie handelt mit Sarsche und Spitzen.

15) **Treport**, ein Flecken bey der Mündung der Bresle, welcher der Hafen der Stadt Eu ist. Dieses Hafens starke Verbesserung, insonderheit durch meisterhafte Schleussen, kam 1784 zu Stande. Er hat eine

Vicomté, ein Salzhaus, eine Mairie, ein Büreau der Pachtungen, und eine Abtey.

16) Das Marquisat Claire und Panilleuse.

2 Das Ländchen Brey, ist sehr bergicht, und die Thäler sind morastig, daher das Land auch vom Kothe den Namen hat; zum Ackerbau schicket es sich nicht gut, es hat aber gute Weide und viel Baumfrüchte. Folgende Oerter sind die vornehmsten.

1) Neufchatel, eine kleine Stadt mit 3 Pfarrkirchen, einem Collegio, und 3 Klöstern. Es ist hier eine Election und ein Salzhaus.

2) Aumale, Albamarla, eine kleine Stadt, welche der Hauptort eines Herzogthums und einer Pairie, und der Sitz eines Amts, einer Vicomté und eines Forstamts ist. Sie lieget auf einem Hügel, hat 2 Pfarrkirchen, eine Abtey und 2 Klöster. Es werden hier wollene Stoffen gemachet.

3) Gournay, eine kleine Stadt am Fluß Ette oder Epte, welche der Sitz eines Amts, einer Vicomté, Mairie und eines Salzhauses ist. Sie hat eine Collegiatkirche, noch eine andere Kirche und 4 Klöster. Es wird hier viel Sarsche gemacht, und auch mit Butter und Käse gehandelt.

4) La Ferté Saint Sanson, ein Flecken welcher der Sitz einer Vicomte' und Castelaney ist, und dem Hause von Matignon gehöret.

5) Gaillefontaine, ein Flecken, am Fluß Acquer.

6) Forges, Forgiae, ein Flecken, welcher seiner eisenhaltigen mineralischen Wasser wegen berühmt ist.

3 Le Verin Normand, im Gegensatz von Verin francois, welches letzte zum Gouvernement von Isle de France gehöret. Ehemals wohnten hier die Velocasser oder Bellocasser, aus welchen Namen die Namen Valcassinum, Veulgu[illegible]in oder

der Velqueßin, und Verin, nach und nach entlanden sind. Das Land ist fruchtbarer, als Caux. Folgende Oerter sind die merkwürdigsten.

1) Rouen, vor Alters Rothomagus, nachmals Rothomum, oder Rodomum, die Hauptstadt der Normandie, ist von 3 Seiten mit Bergen umgeben, und an der ten fließet die Seine, über welche eine Schiffbrücke get, die mit der Fluth und Ebbe steiget und fällt, und oben epflastert ist. Sie ist groß, volkreich, ein wichtiger Handelsplatz, und der Sitz des General-Gouverneur, des General-Lieutenant von der Ober-Normandie, eines kön. ieutenant, eines Lieutenant der Marschälle von Frankreich, eines Grand-Bailli d'Epée, eines besondern Gouverneur, eines Erzbisthums, Parlaments, einer Intenanz, Election, Rechnungskammer, Steuerkammer, Viomté, eines Amts, Landgerichts, königl. Gerichts, einer marmornen Tafel, Admiralität, eines Salzhauses, Münzhofs, Prevot der Marechaussée und Consulats. Sie at 6 Vorstädte, in deren einen 3 oder 4 gute mineralihe Quellen sind, enthält 11000 Häuser, über 60000 inwohner, 37 Pfarrkirchen, 2 Capitel, das Domkapiel ungerechnet, 56 Klöster, darunter 4 Abteyen sind, nd ein ehemaliges Jesuiter-Collegium. Die Straßen nd kurz und enge. Der hiesige Erzbischof hat 6 Bischöfe nter sich, einen Kirchsprengel von 1388 Pfarrkirchen, die iliale ungerechnet, 100000 Livres Einkünfte, und ist m römischen Hofe auf 12000 Fl. taxiret. Er nennet ch Primas von der Normandie. In der Cathedralkirche ndet man die Begräbnisse unterschiedener Könige, Präten und Herren. In dem sogenannten Butterthurm, elcher einer von den 3 Thürmen dieser Kirche ist, hänet eine Glocke, die 10 Fuß hoch ist, eben so viel im Durchschnitt hat, und 36000 Pfund wieget. Auf dem Marktplatz aux Veaux, siehet man die Bildsäule des bühmten Mädchens von Orleans, das hier verbrannt orden, welche vor Karl VII. kniend vorgestellet ist, und uf dem Neumarkt ist 1721 Ludewig dem XV eine ganz emeine Bildsäule errichtet worden. Es sind vielerley

Manu-

Manufacturen in dieser Stadt, und der Handel, den sie mit Cattun, Leinewand, Zucker, Leder, Hüten, Kämmen, Charten, Papier, Seide, und vielen andern Waaren treibt, ist wichtig.

2) Darnetal, ein Flecken nahe bey Rouen, mit 2 Pfarrkirchen.

3) Jümieges, ein Flecken an der Seine, mit 2 Kirchen und einer Abtey.

4) Ecouis, Escovium, ein großer Flecken, und Baronie, mit einer Collegiatkirche und einem Hospital.

5) Düclair und Pavilly sind Flecken.

6) La Londe, Appeville, Charleval, Meilleraye, Quevilly, Til, Rosai, Tourny, Belbeuf und Varneville, sind Marquisate.

7) Motteville, eine Grafschaft.

Folgende 4 Städte und Vicomtés gehören zu dem Amt Gisors.

8) Gisors, eine Stadt am Fluß Epte mit 3 Vorstädten. Sie hat den Titel eines Herzogthums, ist der Hauptort eines der 7 großen Aemter der Normandie, und der Sitz eines besondern Gouverneur, einer Election, Vicomté, Marechaussée, Mairie, Policey, eines Forstamts und Salzhauses. Sie hat nur eine Pfarrkirche, aber 7 Klöster, ein Hospital, und ein altes Schloß. Das Herzogthum Gisors hat der Marschall von Belisle 1759 an den König für 2½ Millionen Livres, der König aber dasselbe 1762 an den Grafen von Eu überlassen.

9) Andeli, vor Alters Andelaus, oder Andelagus, daraus Andelejum gemachet worden, ist der Name zwoer Städte, die nahe bey einander liegen, und beyde zusammen genommen les Andelis genennet werden.

Groß Andeli, welche aber nur eine kleine Stadt ist, lieget in einem Thal am Fluß Gambon, ist der Hauptort einer Election, der Sitz eines königlichen Gerichts, Landgerichts, Amts, einer Vicomté, eines Forstamts und Salzhauses. Man findet hier eine Collegiatkirche, noch eine Pfarrkirche, eine Abtey, 2 Klöster, und ein kleines Collegium.

Klein-

Digitized by Google

Klein Andeli, ein Städtchen, lieget an der Seine, ist ehemals befestiget gewesen, hat eine Pfarrkirche, ein Hospital und ein Kloster.

10) Bacqueville, ein Flecken, mit dem Titel einer Grafschaft.

11) Lions oder Lihons, ein Städtchen, welches der Sitz einer Vicomté, Election und eines Forstamts ist, und 2 Klöster hat. Es ist von einem Walde umgeben, welcher der gröste in der Normandie ist.

12) Vernon, eine Stadt und Vicomté an der Seine, in einem schönen Thal, der Hauptort einer Election, und der Sitz eines Amts, Forstamts und Salzhauses. Unter den 2 Pfarrkirchen ist eine Collegiatkirche. Außerdem giebt es hier 6 Klöster und ein Collegium.

13) Neumarché en Lions, ein Flecken an der Epte, der ehemals ein fester Platz gewesen. Er hat ein Priorat.

4 Champagne, oder Les Campagnes de Neubourg et de S. André, welches theils zum Amt Rouen, theils zum Amt Evreux gehöret, theilet sich

1) In Campagne de Neubourg, darinn

(1) Pont de l'Arche, Pons Arcus oder Arcuatus, oder auch de Arcis, eine kleine Stadt mit einer steinernen Brücke, über die Seine, ist der Sitz eines besondern Gouverneur, eines königl. Lieutenant, einer Vicomté, Election, eines Amts, Salzhauses und Forstamts, hat ein festes Schloß auf einer Insel, 1 Pfarrkirche, 2 Klöster und eine schöne Tuchmanufactur.

(2) Louviers, Lupariae, eine kleine Stadt und Grafschaft, dem Erzbischof von Rouen gehörig. Sie liegt am Fluß Euvre und hat ein Salzhaus. Hier wird viel Tuch verfertiget.

(3) Neubourg, ein ansehnlicher Flecken, von welchem dieses Land den Namen hat. Er hat ein Schloß, eine Pfarrkirche, ein Kloster und ein Hospital.

(4) Har-

(4) Harcourt, ein Flecken, Herzogthum und Pairie, ehemals ein Marquisat, unter dem Namen Thury.

(5) Evreux, vor Alters Mediolanum, hat den Namen von den Eburovicern, nach einer verdorbenen Aussprache Ebroicern, ist eine kleine Stadt mit großen Vorstädten, am Fluß Iton, der Hauptort einer Grafschaft und Pairie, welche dem Herzog von Bouillon gehöret, und der Sitz eines besondern Gouverneur und Commendanten, eines Bisthums, einer Election, eines Amts, eines Forstamts, einer Marechaussee, und eines Salzhauses. Der Bischof stehet unter dem Erzbischof von Rouen, hat einen Kirchsprengel von 485 Pfarren, 26000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 2500 Fl. tariret. Man findet hier 9 Pfarrkirchen, 2 Abteyen und 10 andere Klöster. Nahe bey der Stadt ist das ansehnliche Schloß Navarre, welches Gottfried Moritz, Herzog von Bouillon 1686 hat erbauen lassen.

(6) Gaillon, ein Flecken an der Seine, mit einer Collegiatkirche, und einem prächtigen Lustschloß des Erzbischofes von Rouen, der Herr des Orts ist. Nicht weit von hier ist eine schöne Carthause, in deren Kirche der Begräbnißort der Grafen von Soissons-Bourbon ist.

(7) Aquigni, ein Flecken bey dem Zusammenfluß der Eure und des Iton, mit dem Titel einer Baronie.

(8) Pacy oder Passy, ein Städtchen an der Eure, der Sitz eines Amts und Forstamts. Es ist hier eine Benedictiner-Abtey und ein Hospital.

2) In Campagne de S. André, darinn

(1) S. André, ein Flecken.

(2) Nonancourt, am Fluß Aure, ein Städtchen und Vicomté mit einem Amt und Forstamt.

(3) Verneuil, Vernolium, eine Stadt und Marquisat an der Aure, der Hauptort einer Hebung und Election, der Sitz eines Amts, Forstamts, Salzhauses und einer Vicomté. Sie hat ein Collegium, 2 Klöster und einige Kirchen. Ehedessen war hier ein festes Schloß.

(4) Bre-

Digitized by Google

(4) **Bretœuil**, eine kleine Stadt und Vicomté am Fluß Iton, mit einem Forstamt. Sie gehöret dem Hause Bouillon.

(5) **Conches**, Conchae oder Castellio, eine Stadt und Marquisat, der Hauptort einer Election, und der Sitz einer Vicomté, eines Amts, einer Marechaussée, Mairie, Polizey und eines Salzhauses, hat ein altes Schloß, eine Abtey, 3 Pfarrkirchen und ein Hospital. Sie gehöret zu der Grafschaft Evreux.

(6) Die Flecken Ivry an der Eure, mit dem Titul einer Grafschaft, Illiers, eine Grafschaft, Damville mit dem Titel eines Herzogthums, la Feriere, Alt- und Neu-Lire, und Rugle, alle 4 am Fluß Rille.

5 **Le Roumois**, liegt zwischen den Flüssen Seine und Rille, ist fruchtbar an Getreide und Früchten, hat auch gute Viehzucht, insonderheit viele Hammel. Wir bemerken in diesem zum Amt Rouen gehörigen Lande,

1) **Pont-Audemer**, eine Stadt am Fluß Rille, welche der Hauptort einer Election, und der Sitz eines besondern Gouverneur und königl. Lieutenant, einer Vicomté, eines Amts, Forstamts und Salzhauses ist. Sie hat 2 Pfarrkirchen, 4 Klöster, und einen kleinen Hafen. Ehedessen war hier ein Schloß.

2) **Estoutteville**, eine Pfarre, welche 1554 den Titel eines Herzogthums bekommen, der schon lange erloschen ist.

3) **Quillebeuf**, eine kleine Stadt an der Seine, welche der Sitz einer Admiralität ist, und ehemals befestiget gewesen.

4) **Elbœuf**, ein Flecken an der Seine, welcher gute Tuch- und Tapeten-Manufacturen hat. Es sind hier 2 Pfarrkirchen und ein Kloster.

5) **La Bouille**, ein Flecken an der Seine, woselbst ein Salzhaus ist, und Tücher verfertiget werden.

6) Die Flecken **Bourgachard**, oder le **Bourg-Achard**, mit dem Titel einer Baronie, **Routot**, **Bourneville** und **Bri-**

Brionne an der Rille, mit dem Titel einer Grafschaft, Hauville, Breslot, Epaigne, Equaquelon, S. Etienne, Datteville, ꝛc.

7) Annebaut, ein Flecken an der Rille, der den Titel eines Marquisats, und ein altes Schloß hat.

8) Le Bec oder Bechellonin, ein Flecken beym Zusammenfluß der Rille und Bec, hat eine Benedictiner-Abtey.

9) Montfort, ein Flecken an der Rille, mit einem Kloster.

10) Bourg Theroude, ein Flecken mit einer Collegiatkirche und einem Hospital. Er hat den Titel einer Baronie.

6 Lieuvin, ein Ländchen, das an Getreide, Weide und Flachs fruchtbar ist.

1) Lizieux oder Lisieux, Lexovium, der Hauptort, ist eine alte, wohlgebauete und beträchtliche Stadt, beym Zusammenlauf der Flüsse Orbec und Gassey, hat den Namen von den Lexoviern, ist der Hauptort einer Hebung und Election, und der Sitz eines besondern Gouverneur, und eines Bischofs, welcher Graf von Lisieux ist, einen Kirchsprengel von 580 Pfarren, 50000 Livres Einkünfte hat, und am römischen Hofe auf 4000 Fl. tariret ist. Es ist hier eine Abtey. Man verfertiget hier viele Fleurets blancards, Froes und Leinewand.

2) Cormeilles, ein großer Flecken und Baronie, mit 3 Pfarrkirchen und einer Abtey.

3) Lievray, ein Flecken.

4) Folleville, ein Flecken mit dem Titel einer Vicomté.

5) Orbec, eine kleine Stadt mit dem Titel einer Baronie, hat einen besondern Gouverneur, ein Amt, und Wollenstoffen-Manufacturen.

6) Honfleur, eine volkreiche Stadt, nahe bey der Mündung der Seine, mit einem guten Hafen, welche der Sitz eines besondern Gouverneur, und königl. Lieutenant, einer Vicomté, Admiralität und eines Salzhauses ist, 4 Pfarr-

Pfarrkirchen und 3 Klöſter hat. Auf königl. Verordnung iſt 1767 der hieſige Hafen erweitert, und überhaupt in beſſern Stand geſetzet worden.

7) Tiberville, l' Hotellerie, S. George, S. Chriſtophle, Conteville, Beuzeville, Boneville, Blangi, Flecken.

7 Das Land Ouche, Pagus Uticenſis, begreifet folgende Oerter.

1) Bernay, eine Stadt an dem Flüßchen Charentonne, der Hauptort einer Election, Sitz einer Vicomté, eines Amts und eines Salzhauſes, hat 2 Pfarrkirchen, ein Collegium, eine ſchöne und reiche Benedictiner-Abtey und einige andere Klöſter. Es ſind hier Manufacturen für wollene Stoffen und Leinwand.

2) Beaumont le Roger, ein Flecken und Grafſchaft an der Rille, mit einem Priorat.

3) L'Aigle, Aquila, ein Städtchen und Marquiſat an der Rille, iſt der Sitz einer Vicomté, eines Obergerichts und Salzhauſes, hat 3 Vorſtädte, 3 Pfarrkirchen und 2 Klöſter.

4) Die Flecken Beaumenil, eine Baronie, Chamrais, Bienfaite, Moutiers-Hubert, Montreuil, S. Pierre, Cerniere, le Sap, la Ferte Fresnel, eine Baronie, le Melerault, Nonant.

II Nieder-Normandie, beſtehet aus 3 groſſen Aemtern, und folgenden kleinen Ländern.

1 Das Land Auge hat gute Weide, und von derſelben den Namen. Darinn liegt

1) Pont l'Eveque, eine kleine Stadt an der Touque, der Hauptort einer Election und der Sitz einer Vicomté, eines Amts und eines Forſtamts.

2) Beaumont en Auge, ein Flecken mit einem Forſtamt, einem Collegio und einem Priorat.

3) Die Flecken Touques, Villars, Dives, Beuvron, Montgommery, mit dem Titel einer Grafſchaft, Cam-

bremer, S. Julien, S. Pierre, Courci, Vimoutiers, Trün, Chamboy, Livarou, Criqueville, Hiemes oder Exmes, mit einem Amt und einer Vicomté.

4) Authieux, ein Dorf, woselbst ein kleiner Bach ist, in welchem alles, was hinein fällt, dergestalt versteinert, daß es eine größere Härte, als der feinste Stahl, bekömmt.

2 Le Campagne de Caen, erstrecket sich bis in Falaise, hat aber doch nur eine einzige Stadt, nämlich

1) Caen, Cadomus, beym Zusammenfluß der Flüsse Orne und Odon, in einem Thal zwischen zwey großen Wiesen, ist die zweyte Stadt der Normandie, der Sitz eines General-Lieutenants, eines Grand-Bailli d'Epée, eines besondern Gouverneur, eines königl. Lieutenant, und Etat-Major, einer Generalité, einer Intendanz, Election, eines Forstamts, Prévot der Marechaussée, Landgerichts, Amts, einer Admiralität, und eines Salzhauses, imgleichen einer 1452 gestifteten Universität, und einer 1706 errichteten Academie der schönen Wissenschaften. Sie hat 2 große Vorstädte, 13 Pfarrkirchen, eine Collegiatkirche, 14 andere Klöster, ein ehemaliges Haus der Jesuiten, ein allgemeines und noch ein anderes Hospital. Auf dem großen und regelmäßigen königl. Platze steht eine Bildsäule zu Pferde, welche Ludewig dem XIV im Jahr 1685 errichtet worden. Der größte Handel der Stadt und ihrer Election, wird mit Tüchern und feiner Leinewand getrieben.

2) Argence, ein Flecken und Baronie an der Meance.

3) Troart, ein Flecken mit einer Abtey.

4) Die Flecken Fontenai, Tury, Val, S. Silvain, Croisilles, Carneille.

5) Falaise, eine kleine Stadt und Marquisat, ist der Sitz einer Election, eines Amts, Salzhauses und Unter-Forstgerichts, hat 2 Pfarrkirchen, 2 Klöster, eine Abtey und 2 Hospitäler.

3 Das Land Beßin, in Urkunden Bojocassi-
ius ager, und Bagisinus ager, ist mit Aepfelbäumen
eichlich bepflanzet, und durch den Fleiß der arbeitsa-
nen Einwohner brauchbar und fruchtbar gemachet wor-
den. Man theilet es in das eigentliche Beßin, und
n das Land Bocage: jenes wird wieder in Ober-
nd Unter-Beßin abgetheilet, und man verstehet
nter jenem das Land zwischen Caen und Bayeux,
nd unter diesem das Land zwischen Bayeux und
Isigny. Die merkwürdigsten Oerter sind

1) Bayeux, eine Stadt am Fluß Aure, welche
er Sitz eines besondern Gouverneur, Bisthums, einer
Election, eines Amts, einer Vicomté, Marechaussée, Ad-
miralität, eines Forstamts und Salzhauses ist. Sie hat
7 Pfarrkirchen, 9 Klöster, 2 Hospitäler, ein ehemali-
ges Jesuiter-Collegium, und ein Seminarium. Der
Bischof stehet unter dem Erzbischof von Rouen, hat einen
Kirchspringel von 611 Pfarren, wenigstens 90000 Li-
vres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 4433
fl. tariret. Nach Hrn. Belley Bewweisen, ist diese Stadt
das alte Naeomagus, die Hauptstadt der Vadicasser des
Ptolemäus, oder der Bodiocasser, Vadiocasser des Plinius.

2) Saint Lo, Briovera, Sanctus Laudus, eine
befestigte Stadt an der Vire, welche der Sitz eines be-
sondern Gouverneur und eines Commendanten, einer Elec-
tion, Vicomté, eines Amts, Forstamts und Münzhofes
ist. Sie hat eine Citadelle, ein Kapitel, 4 Pfarrkirchen,
unterschiedene Klöster, 2 Hospitäler, und ein Collegium.
Es wird hier Saffche und Rasch gemacht.

3) Die Flecken Fontenai le Pesnel, Cerisi Moon,
Crevieres, Isigny an der Mündung des Flusses Vire,
Louviers, Longues, Douvre, eine Baronie, S. Clair,
Naisy, Annelles, Gray, Litry, Neuilly l'Evêque
an der Vire, dem Bischof von Evreux gehörig, Fonte-
nailles, mit dem Titel eines Marquisat, und Estraham,
an der Mündung der Orne.

4) Creuilly, oder Creuilly, in den älteſten Urkunden Curlejum, in neuern Crollejum, ein Flecken auf einer Höhe am Ende einer ſchönen Ebene, und am Fluß Leuille. Er iſt der Hauptort einer ſehr alten Baronie, welche in neuern Zeiten den Titel eines Marquiſats, und nachher einer Grafſchaft, geführet hat. Der Flecken hat eine Pfarrkirche und ein altes befeſtigtes Schloß.

5) Molley-Bacon, drey Meilen von Bayeux und eine Meile von Ceriſi, eine Kaſtelaney, welche 1757 Jacques le Couteux gekauft, und 1757 und 59 anſtatt des alten Schloſſes ein neues artiges Haus erbauet hat.

6) Das Marquiſat Mathan, iſt 1736 errichtet worden, und begreift unter andern S. Pierre de Semilly, eine alte Kaſtelaney.

4 Das Land Cotentin, oder Coutantin, oder Cotentin, iſt eine Halbinſel, enthält viele Felſen und Thäler, und daher auch viele Quellen und kleine Flüſſe. Die Viehzucht iſt hier anſehnlich. Das Vorgebirge la Hague iſt merkwürdig, weil die franzöſiſche Flotte in der Gegend deſſelben 1692 von der engländiſchen geſchlagen wurde. Wir bemerken folgende Oerter.

1) Coutances oder Coſtances, Conſtantia, eine Stadt am Fluß Sioule, welche der Sitz eines beſondern Gouverneur, eines Bisthums, einer Election, Admiralität, Vicomté, Mairie, eines Landgerichts, Amts und Forſtamts iſt, 2 Pfarrkirchen, eine Abtey, 5 Klöſter, ein Collegium, Seminarium und 2 Hoſpitäler hat. Der Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof von Rouen, hat einen Kirchſprengel von 550 Pfarren, 25000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 2500 Fl. tariret. Die Stadt handelt vornemlich mit Getreide, Butter und Vieh.

2) Carentan, eine kleine Stadt im Diſtrict Peneſme, mit einem alten Schloß, welche der Sitz einer Election, Admiralität, Vicomté und eines Amts iſt. Sie hat eine Pfarrkirche, ein Kloſter, ein Hoſpital, und einen kleinen Hafen, in welchen Barken mit der Fluth einlau-

nlaufen. Wegen der nahgelegenen Moräste ist die ıft ungesund.

3) Valegne, Valoniae, die vornehmste Stadt dies s Landes, liegt in einem Thal, bey den Trümmern der ten Stadt Alonne, lat. Alauna oder Lonia, am Fluß lerderet. Sie ist der Sitz einer Election, Vicomté, enechaussée, Mairie, eines Amts und Forstamts. Sie t 2 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche ist, 3 löster, ein Seminarium und 2 Hospitäler. Es werden er und in der Halbinsel Cotentin Tücher gewebet, wel- e unter dem Namen Draps de Valogne bekannt sind. s wohnet hier viel Adel, und die Stadt hat 10 bis 1000 Einwohner. Das ehemalige feste Schloß ist 1689 bgetragen. Der District, in welchem sie lieget, heißet agne; und ist eine Halbinsel.

4) Cherbourg, Caesaris Burgus, eine Stadt mit nem Hafen am Canal, ist der Sitz eines besondern Gou- erneur, Commendanten und Etat Major, einer Vicom- é, Admiralität, eines Amts, einer Mairie, ꝛc. hat ei- e Abtey, welche zugleich mit dem Könige die Herrschaft ber die Stadt hat, und ein allgemeines Hospital. Es ird hier Tuch und Sarsche gemacht. Die Stadt war bis 539 stark befestiget, hat auch noch an dem Meerbusen inige Redouten. 1418 ist sie von den Engländern, und 450 von den Franzosen belagert worden. 1758 landeten ier Engländer, und vernichteten den Hafen und das Ba- in der Schiffe, nebst allen Batterien, Forts, Magazi- en und Ammunition allhier, und an der ganzen hiesigen üste. Auf die Wiederherstellung und Befestigung des afens, sind unter Kön. Ludewig XVI große Kosten ver- endet worden, der auch am 23 Jun. 1786 selbst es an- abe, wie einer der abgekürzten hohlen Kegel versenket wur- e, deren untere größere Grundfläche mit einem Boden erschlossen ist. Diese Kegel sind nach ihrer Versenkung it Steinen angefüllet worden. Da nun einer die Höhe on 66, und im Durchmesser von 152 und 60 Fuß hat, o begreift er 800000 Centner Steine. (s. hist. Porte- euille Febr. 1785 S. 183) die Rhede wird von Forts

bedecket. Der Hafen hatte dem König im Anfang des 1788sten Jahres schon 21,351000 Livres, und die zu Beschützung desselben angelegten Festungen, Schanzen, ꝛc. hatten 8,600000 Livres gekostet.

5) Grandville, eine kleine Stadt, am Meer, mit einem besondern Gouverneur und Commendanten, einer Vicomté, Admiralität, liegt an einem steilen Felsen, der nur auf der Ostseite mit dem festen Lande zusammenhängt, wiewohl auch daselbst ein breiter Graben in den Felsen ausgehauen ist, in den man Wasser lassen kann. Es ist hier ein geräumiger Hafen. Am Ende des 1763sten Jahres ertheilte der König den hiesigen Kaufleuten die Freyheit, unmittelbar nach den französischen Inseln und Colonien in Amerika zu handeln.

6) Ville Dieu, ein großer und reicher Flecken, in welchem eine Commenthurey des Johanniter Ordens ist.

7) Die Flecken Ceriſy, Gouville, am Meer, S. Sever mit einer Benedictiner-Mannsabtey, Landelle, Gavres an dem Fluß Sienne, Brehal, Cerance, Hambye, einer Baronie, Pont Farcy, Teßy, S. Guilain, Mont Martin, Ceriſi, Caniſy, Marigni, Pirou, jede mit dem Titel eines Marquiſat, Sainteny, la Haye du Puits, Pretot, Barneville, Pont-l'Abbé, S. Sauveur mit einer Benedictiner-Mannsabtey, Orglande, S. Mere egliſe, Montebourg, mit einer Benedictiner-Abtey, Barfleur, am Canal, mit einem kleinen Hafen, welcher vor Alters der beſte in der Normandie war, einer Vicomté und Admiralität, S. Pierre egliſe Vauville, und les Pieux mit dem Titel eines Marquiſats.

8) Flamanville, eine Pfarre mit einem guten Schloß und dem Titel eines Marquiſat.

9) S. Waaſt, ein geringer Flecken mit einem kleinen Hafen, nahe bey dem Vorgebirge la Hougue, welcher ein Fort und unterſchiedene Batterien zur Beſchützung der Rhede hat.

5 Das Land Avranchin, hat Getreide, Baumfrüchte, Flachs und Hanf, aber wenig Weide. Am Seeſtran-

eeſtrande wird Salz gemachet. Folgende Oerter
id die merkwürdigſten

1) Avranches, Abricantae; Abrincae, eine Stadt
f einem Berg. am Fluß See, welcher hier in den Pa-
l fließt, der Sitz eines beſondern Gouverneur, eines
iſthums, einer Vicomté, Election, eines Amts, ꝛc.
er Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Rouen, hat
ien Kirchſprengel von 180 Pfarren, 15000 Livres Ein-
nfte, und iſt am röm. Hofe auf 2500 Fl. tariret. Au-
r der Kathedralkirche ſind hier 3 Pfarrkirchen, 3 Klö-
r, ein Hoſpital, ein Collegium und Seminarium.

2) Mont Saint Michel, ein Städtchen, Abtey
d Schloß auf einem Vorgebirge zwiſchen den Mün-
ngen der Flüſſe See und Selune, mitten in einem
eerbuſen, den die Küſten von der Normandie und von
rtagne machen. Das Vorgebirge beſteht aus zwey
gleichen Felſen; der niedrigſte, welcher Tumbella, Tum-
llana, Tombellaine heißet, hatte ehedeſſen eine Feſtung,
lche 1669 geſchleift worden; der höhere, welcher Tum-
genennet wird, mag im Umfang eine halbe Viertel-
eile haben, und hier iſt das Städtchen mit der Abtey.
r Zeit der Ebbe kann man von dem feſten Lande zu
ße dahin gehen; weil aber ſolches gefährlich iſt, ſo wird
s Städchen Mons S. Michaelis in periculo maris ge-
nnet. Im Jahr 718 wurde hier zuerſt eine Kirche zur
ore des Erzengels Michaelis erbauet, aus welcher im
hr 966 eine Benedictiner Abtey entſtanden, auch bey
ſelben ein Städtchen angeleget worden; Es geſchehen
le Wallfahrten hieher; inſonderheit iſt die Wallfahrt
rühmt, welche die deutſchen Kinder um die Mitte des
nfzehnten Jahrhunderts hieher angeſtellet haben.

3) Pont Orſon, ein Städtchen am Fluß Caësnon,
lches ehedeſſen befeſtiget geweſen iſt. 1736 brannte es
nz ab.

4) Saint James, ein Städtchen, welches auch
mals befeſtiget geweſen iſt.

5) Mortain, Moritolium, ein Städtchen am Fluß
nces, welches der Hauptort einer Grafſchaft, und der

Sitz einer Election, eines Amts, einer Vicomté, Marechaussée und eines Forstamts ist, und jetzt dem Hause von Orleans gehöret. Es ist hier eine Collegiatkirche, und ein altes Schloß, und außerhalb der Stadt eine Abtey.

6) Die Flecken Brece mit einem schönen Schloß, Cûves, Cherencey, Juvigny, le Tilleul, S. Hilaire Dûcé, Argonges, les Biards.

7) Barenton, ein Städtchen.

6 Das Ländchen Bocage, enthält folgende Oerter.

1) Vire, die Hauptstadt dieses Ländchens, liegt am Fluß gleiches Namens, ist der Sitz eines besondern Gouverneur, einer Election, Vicomté, eines Amts, Forstamts; hat 5 Klöster, und verfertiget feine Leinewand.

2) Torigny, eine kleine Stadt, nahe beym Fluß Vire, ist der Hauptort einer Grafschaft, der Sitz eines Amts, einer Vicomté und eines hohen Gerichts, hat ein sehr schönes Schloß, 2 Pfarrkirchen, eine Abtey, ein Priorat, ein Hospital.

3) Condé, Condatum, Condetum, Condaeum, eine kleine Stadt, an der Nereau oder Noireau, welche sich hier mit der Druance vereiniget, mit einer Mairie, 2 Pfarrkirchen und einem Hospital, gehöret dem Hause von Matignon.

4) Die Flecken Tinchebray, Vaßi, Clech, Aunay, Villers le Bocage, Evrech, Crioult.

5) Vieux, ein Dorf nicht weit von Evreux, woselbst man Ruinen findet, die nach M. Belley Beweisen, von der alten Stadt Araegenus oder Argenus sind, welche die Hauptstadt der Viducasser Plinii und Ptolemäi gewesen.

7 Le Houlme, enthält

1) Argentau, eine wohlgebauete Stadt an der Orne, Marquisat und Vicomté, mit einem Schloß, besondern Gouverneur, einer Election, einem Amt, Forstamt,

Salz-

alzhause, Pfarrkirche, einem Priorat, 4 andern Klö-
ern, und 3 Hospitälern. Hier und in der Nachbar-
aft sind viele Manufacturen, in welcher schöne feine
nd, Etamine und andere dünne Tücher verfertiget
rden.

2) Domfront, eine kleine Stadt in dem Ländchen
assais, auf einem stellen Felsen, an dessen Fuß die Na-
nne fließt. Sie ist der Sitz einer Election, Vicomté
nes Amts, Forstamts ꝛc. hat ein Schloß, ein Priorat,
terschiedene Kirchen und Klöster. Sie gehört dem
ause Orleans. Außerhalb der Stadt, an einem Ort
amens la Brière, stehet ein königl. Collegium mit ei-
r Kirche und einem Seminario, und im Gebiet von
)om-front ist zu Bagnolles ein warmes Schwefelbad;
uch sind in diesem Gebiet Eisenwerke.

3) Briouze, ein Flecken und Baronie.

4) Carouges, ein Flecken und Schloß, mit dem
itel einer Grafschaft.

5) Die Flecken Ecouché, O oder S. Martin d'O,
it dem Titel eines Marquisat, Medavy, Flers, Lü-
igni, Sept, Forges und Madre.

8 Campagne d'Alençon, in welchem

1) Alençon, eine Stadt an der Sarte, welche nach
inander ein Marquisat, eine Grafschaft, Grafschaft und
Pairie, und ein Herzogthum und Pairie gewesen. Sie
st der Sitz eines königl. Lieutenant für die Provinz, ei-
es besondern Gouverneur und Commendanten, eines
Haupt-Amts, Landgerichts, einer Vicomté, Generali-
ät, Election, eines Salzhauses, Forstamts ꝛc. hat 2
Pfarrkirchen, 2 Priorate, eine Abtey, ein ehemaliges
Jesuiter Collegium, 3 Klöster, 2 Hospitäler, und unge-
ähr 10000 Menschen.

2) Seez, Saji oder Sagii, eine Stadt am Fluß Or-
ne, welche der Sitz eines Bisthums, und eines Salz-
hauses ist, außer der Cathedralkirche noch 5 Pfarrkirchen,
ein Kloster, 2 Seminaria, ein Collegium und ein Hospi-
tal hat. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof
von Rouen, hat einen Kirchsprengel von 580 Pfarren,

18000 livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 3000 Fl. taxiret.

3) Essay, eine kleine Stadt, welche der Sitz einer Castelaney, eines Amts und einer Vicomté ist, 1 Pfarrkirche, 1 Abtey, und 1 Hospital hat.

4) Die Flecken Almeneches, mit einem Schloß und einer Abtey, Echauffoue, eine Baronie, le Mesle sur Sarte, Moulins, Boitron, Chailloué, Cirnil, und Bonmoulins, Ferrieres, Sainte Scolasse, S. Denis.

22. Das Gouvernement von Havre de Grace.

Es machet den westlichen Theil des Landes Caux in der Ober-Normandie aus, ist zwar ein besonderes militärisches Gouvernement, und hat außer dem General-Gouverneur, einen Generallieutenant, stehet aber sonst unter dem geistlichen und bürgerlichen Gouvernement von der Normandie. Folgende Oerter gehören dahin

1) Le Havre de Grace, d. i. Portus gratiae, eine feste Stadt an der Mündung der Seine, welche Franz I angelegt, und ihr seinen Namen Ville Françoise, oder Ville de François, gegeben hat: daher sie von einigen Franciscopolis genennet wird, welcher Name aber durch den andern verdränget worden. Sie ist die Hauptstadt und der Sitz des Gouvernement, hat einen Intendanten des Seewesens, einer Vicomté, ein königl. Gericht, eine Admiralität, ein Salzhaus, zwey Pfarrkirchen, ein Seminarium, 3 Klöster, ungefähr 15000 Einwohner, und 1500 Häuser, die größtentheils von Holz sind. Die Straßen sind breit und gerade. Ihr guter Hafen ist von 1783 an durch Schleifung der Citadelle, und Ausgrabung

des

s Platzes zu einem Bassin, erweitert und für Krieges-
)iffe von 74 Canonen brauchbar gemacht worden. Der
eiste Handel wird mit hier und in der Nachbarschaft ge-
achten Spitzen getrieben. 1562 wurde sie von den Re-
rmirten überrumpelt, und den Engländern überliefert,
ber im folgenden Jahr wieder erobert. 1759 wurde sie
on den Engländern seewärts bombardirt, jedoch dadurch
ein großer Schade angerichtet.

2) Harfleur, ehemals Haveflot, eine kleine Stadt
n der Lezarde, welche der Sitz einer Vicomté, Admira-
ität, Policey, Mairie, eines Salzhauses ꝛc. ist, eine
Pfarrkirche und ein Kloster hat. Der Stadt Havre de
Grace Aufnahm, hat ihre Abnahm verursachet. Ihr Ha-
en ist jetzt nur für Barken gut. Sie ist 1415 und 1440
on den Engländern, und 1562 von den Reformirten, er-
)bert worden.

3) Montivilliers, eine kleine Stadt an der Lezar-
)e, welche der Sitz eines Amts, einer Vicomté und Ele-
ction ist, 3 Pfarkirchen und eine Abtey hat. Sie han-
delt mit Leinwand, Häuten und Spitzen.

4) Fescan, Fiscamnum, oder Fescamp, eine Stadt
und Baronie am Canal, mit einem kleinen Hafen, ist
der Sitz einer Landvogtey, Admiralität und eines Salz-
hauses, hat 10 Pfarrkirchen, davon 3 außerhalb den
Mauern liegen, eine eximirte Benedictiner-Abtey, 2
Priorate, 2 Klöster, ein Collegium, ein Hospital, eine
Commenthurey des Johanniter-Ordens, und ungefähr
6000 Einwohner.

5) Godarville, ein Flecken mit dem Titel einer
Baronie.

Das

23. Das Gouvernement von Maine und Perche.

Es begreifet die Landschaft Maine, mit dem Lande und der Grafschaft Laval, und den größten Theil der Land- und Grafschaft Perche, und hat außer dem General-Gouverneur noch einen Generallieutenant. K. Ludewig XV verlieh die Herrschaften Maine und Perche, 1771 seinem Enkel Louis Stanislaus Xaver Grafen von Provence, und desselben männlichen ehelichen Nachkommen, zur Apanage. s. unter Anjou.

I Die Landschaft Maine, gränzet gegen Norden an die Normandie, gegen Morgen an Perche, Dünois und Vandomois, gegen Süden an Touraine und Anjou, und gegen Westen an Bretagne. Den Namen hat sie sowohl, als ihre Hauptstadt, von den Cenomanern. Ihre Länge von Abend nach Morgen beträget 28, und ihre Breite von Mittag nach Mitternacht 16 französ. Meilen. Sie ist ziemlich fruchtbar, hat einige Eisenbergwerke, mineralische Wasser und 2 Marmorbrüche. Die vornehmsten Flüsse sind die Mayenne, welche zu Linieres an der Gränze von der Normandie entspringet, die Sarte aufnimmt, in die Loire fällt, und theils an sich selbst, theils durch Schleusen von Laval, bis zu ihrer Mündung schiffbar ist; die Hüisne, welche in Perche entstehet, und in die Sarte fließet; die Sarte, welche in Perche entspringet, die Hüisne, Enferne und den Loir aufnimmt, oberhalb Mons schiffbar wird, und in die Mayenne fließet. Dieses

Land

ıd iſt ehemals eine Grafſchaft geweſen, 1584 aber
t der Krone vereiniget worden. Es hat ſein be-
ıderes Geſetz, gehöret unter das Parlament von
ıris, und hat ſeinen eigenen Unterſtatthalter. Es
lehet aus 3 Theilen.

1 Ober-Maine. Dahin gehöret

1) Mayenne oder Maine la Jühele, oder la Jülée,
duana, eine Stadt, Herzogthum, Pairie. Sie liegt
Fluß gleiches Namens, iſt der Hauptort einer Ele-
ın, der Sitz einer Marechauſſée und eines Forſtamts;
2 Pfarrkirchen, einige Klöſter, ein Collegium, und
Feuerſtellen.

2) Ernee, eine kleine Stadt, darinn ein Salzhaus,
Kloſter und ein Hoſpital iſt.

3) Goron oder Gorron, ein großer Flecken am
ıß Coësnon, mit einem Schloß und dem Titel einer
ıronie.

4) Ambrieres, eine kleine Stadt und Baronie,
t einem Schloß.

5) Laſſay, ein Städtchen und Marquiſat, mit ei-
n Schloß.

6) Evron, ein Flecken mit einer Abtey.

7) Vilaine la Jürl, ein Flecken und Marquiſat.

8) Sille le Guillaume, eine kleine Stadt, die
ımals feſt geweſen, und den Titel einer Baronie hat.
iſt hier eine Collegiatkirche und ein Salzhaus.

9) Beaumont le Vicomté, eine kleine Stadt an
Sarte, mit einem königl Amt, einem Salzhauſe,
ıer Marechauſſé, einer Pfarrkirche und einem Kloſter.

10) Memers, oder Mamers, Mamercae, eine
ine Stadt an der Dive, welche der Hauptort in Son-
is, und der Sitz eines Amts, einer Vogtey, eines
alzhauſes und Forſtamts iſt.

11) La Fresnaye, eine kleine Stadt und Baronie
der Sarte.

12) Ballon, eine kleine Stadt und Marquiſat an
Orne.

13) Bon-

13) Bonneſtable, eine kleine Stadt und Baronie, welche ehemals den ganz gegenſeitigen Namen Maleſtable, geführet hat.

2 Nieder-Maine, darinnen

1) Le Mans, Cenomannum, die Hauptſtadt der Landſchaft Maine, liegt auf einem Hügel an der Sarte, iſt der Sitz des General-Gouverneur, der zugleich beſonderer Gouverneur der Stadt iſt, eines königl. Lieutenant, eines Bisthums, einer Election, eines Amts, einer Landvogtey, eines Landgerichts, Salzhauſes, Forſtamts, einer Marechauſſée ꝛc. Sie hat 16 Pfarrkirchen, die Cathedralkirche und noch 2 Collegiatkirchen mitgerechnet, 4 Abteyen, 8 Klöſter, ein Collegium, ein Seminarium, und 2363 Feuerſtellen. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Tours, hat einen Kirchſprengel von 696 Pfarren, 25000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 2216 Fl. taxiret.

2) Montfort, ein Flecken, Schloß und Marquiſat an der Hüisne.

3) La Ferte Bernard, eine kleine Stadt und Baronie am Fluß Hüisne, der Sitz einer Mairie, Marechauſſée, eines Forſtamts und eines Salzhauſes, mit einem Schloß, 2 Pfarrkirchen, einer Abtey, 2 Klöſtern und einem Hoſpital. Sie gehöret dem Herzog von Richelieu.

4) Vibrais, ein großer Flecken und Marquiſat am Fluß Brais.

5) Chateau du Loir, eine kleine Stadt auf einer Höhe an dem Loir, welche einen beſondern Gouverneur, ein königl. Gericht, eine Election, Marechauſſée, ein Forſtamt, Salzhaus, und 2 Pfarrkirchen hat. Sie iſt der Hauptort des Ländchens Vaux du Loir, und in der Geſchichte bekannt, weil ſie wider Herbert, Grafen von Mans, eine ſiebenjährige Belagerung ausgehalten hat.

6) Saint Calais, eine kleine Stadt und Baronie, mit einer Abtey und einem Kloſter.

7) La Süze, eine Pfarre und Grafſchaft an der Sarte.

8) Sainte

8) Sainte Süzanne, ein Städtchen und Baronie f einer Höhe an der Erve. Man kann sie als den Haupt- t des Strichs Landes ansehen, welcher La Charnie ißet, und vor Alters ein großer Wald war, der Sylva rneta genennet wurde.

9) Sable, eine Stadt an der Sarte mit einem chloß, 2 Pfarrkirchen, einem Convent und einem Salz- ause. Ehemals ist sie fest gewesen. Sie hat den Titel nes Marquisat, davon die Baronie S. Germain, die ssellaneyen Malicorne, Garlande, Viré, und ungefähr ch 50 andere Lehen abhangen.

10) Entrasmes, ein Flecken.

3 Die Grafschaft Laval, welche, vom eilftem Jahrhundert an, ihre eigenen mächtigen Herren ge- abt hat, und jetzt dem Hause von Tremouille ge- öret.

Laval, ist eine Stadt in einem Thal an der Mayenne, er Hauptort einer Election, und Sitz eines besondern Gouverneur, eines Landgerichts, Forstamts, Salzhau- es ꝛc. mit 3 Pfarrkirchen, 2 Collegiatkirchen, einem Col- egio, zwey Prioraten, 8 Klöstern, 3525 Feuerstellen, nd ungefähr 18000 Einwohnern. Sie hat 1429 den Ti- el einer Comte'-Pairie bekommen, von welcher die Fle- ken Montfeurs und Entraemes abhangen. In den cten einer Kirchenversammlung, welche 1242 hieselbst ge- alten worden, wird die Stadt von ihrem damaligen Be- itzer Vallis Guidonis genennet. Ihr guter Zustand rüh- et von ihren Leinwandmanufacturen her: denn sie treibet mit ihrer Leinwand, nachdem sie gebleicht worden, einen wichtigen Handel; wie sie denn insonderheit von den Spaniern und Portugiesen häufig nach Amerika gebracht wird. In ihrem Gebiet giebt es auch viele Eisenwerke, und gute Marmorbrüche. Die Mayenne ist durch Schleu- sen von Laval bis Angers schiffbar gemacht worden.

La Gravelle, ein Flecken an der Gränze von Bre- tagne, mit einem Salzhause. Hier erlitten die Engländer 1424 eine Niederlage.

Die

Die Flecken Ahuillé, Andouillé, Argentré, Aſtillé, Arenieres, Changé, Coſſé, Juvigny, S. Barthevin, S. Jean für Mayenne, S. Oueu, Vages.

II. Das Land oder die Grafſchaft Perche, Comitatus Perticenſis, iſt 10 bis 11 geographiſche Meilen lang und breit. Es gränzet gegen Mittag an Vendomois und Dunois, gegen Abend an Maine, gegen Mitternacht an die Normandie, und gegen Morgen an Chartrain. Den Nämen hat es von einem ehemaligen großen Walde (ſaltus Perticus), deſſen in den Geſchichten oft Erwähnung geſchicht. Die Höhen ſind ungebauet, und tragen nur Gras für das Vieh; hingegen die Thäler und Ebenen tragen allerley Getreide, Hanf und Heu reichlich. Das Land hat viele Aepfel, daraus ein gemeiner Trank gemachet wird, aber wenigen und ſchlechten Wein. Eiſengruben werden hin und wieder gefunden. Mitten im Wald Bellesme zu Mortagne iſt eine mineraliſche Quelle, la Herſe genannt, deren Waſſer eiſenhaltig und heilſam iſt. Das Waſſer der Quelle Chesnegallon iſt von eben der Art, aber nicht ſo ſtark.

Dieſes Land hatte ehedeſſen ſeine eigenen Grafen, welche der Hofrath Chriſtian Ludwig Scheidt, von Gottfried I, Vicomte von Chateau Dun, herleitet, und deren Mannsſtamm 1226 mit Wilhelm II, Biſchof zu Chalons und Grafen von Perche, ausgegangen iſt, worauf ihre Grafſchaft der Krone Frankreich als ein eröffnetes Lehn heimgefallen, und bis 1584 die Appanage eines königl. Prinzen geweſen iſt. Das Land hat ſein eigenes Recht, ſtehet unter dem Parlament von Paris, und wird durch einen beſon-

sondern Unterstatthalter regieret. Es gehöret aber icht das ganze Land zu diesem Gouvernement, son- rn le Perche Gouet gehöret zum Gouvernement on Orleanois, und Timerais zu dem von Isle e France. Folglich sind nur noch 2 Theile von erche hier zu beschreiben; nämlich

1 Groß Perche.

1) Mortagne, Moritania oder Moritonia, die Haupt- adt des Landes und einer Election, und der Sitz eines eutenant der Marschälle von Frankreich, eines beson- rn Gouverneur, eines Amtes, einer Vicomté, Mare- aussée, eines Salzhauses und Forstamts, hat eine Col- giatkirche, 3 Pfarrkirchen, 4 Klöster, ein Hospital, un- fähr 910 Feuerstellen, ein festes Schloß, und ansehn- he Manufacturen von grober Leinewand.

2) Bellesme, eine kleine Stadt, welche jener den ang der Hauptstadt streitig macht. Sie hat ein altes chloß und große Vorstädte, ist der Sitz eines besondern ouverneur, einer königl. Vicomté, eines Forstamts, alzhauses und Amts, welches unter das Landgericht on Chartres gehöret. Diese Stadt hat vor Alters ihre enen davon benannten Herren gehabt, und ist erst zu n Zeiten Königs Heinrich I von England an die Graf- baft Perche gekommen, als dieser König selbige seinem idam Grafen Rotroc III von Perche geschenket. In dem liegenden Wald ist die mineralische Quelle Herse, deren oben gedacht habe.

3) Corbon, Corbo, Corbonum, eine Pfarre an r Huisne, welche ehedessen die Hauptstadt von Corbon- is gewesen seyn soll.

4) Mauves, Mauve, Malvae, ein Flecken an der uisne, welcher ehedessen eine Stadt und Castellaney war. ie Einwohner haben noch bürgerliches Recht.

5) Longny, ein Flecken und Baronie.

6) Ceton, ein Flecken, woselbst eine Castellaney, und n Priorat Benedictiner-Ordens.

7) La Perriere, eine kleine Stadt, in welcher eine Caſtellaney. Sie war ehedeſſen befeſtiget.

8) Nogent le Rotrou, Novigentum Rotroei, ein volkreicher Flecken, am Fluß Hûlsne, welcher ſeinen Zunamen von dem Grafen Rotrou oder Rotroc hat. Man findet hier eine Collegiatkirche, 3 Pfarrkirchen, ein Priorat, zwey andere Klöſter, und ein Hoſpital.

9) Saint Denis, ein Flecken, der dem hieſigen Benedictiner-Kloſter gleiches Namens gehöret, welches Gottfried II, Vicomte von Chateau Dûn, 1030 geſtiftet, und dem heil Dionyſius gewidmet, ſein Sohn, Graf Rotroc II, aber vollendet hat.

10) Les Clairets, Claretum, eine Ciſtercienſer Nonnen Abtey, welche Mathildis, Herzogs Heinrich des Löwen zu Bayern und Sachſen Tochter, geweſene Gemahlinn Grafens Gottfried von Perche und nachmals Engverran von Coucy. 1204 geſtiftet hat.

11) Arciſſes, eine Benedictiner-Nonnenabtey, geſtiftet 1225.

12) La Trappe, eine Ciſtercienſer-Abtey, welche wegen der ſtrengen Lebensart berühmet iſt. Es hat ſolche Graf Rotroc III von Perche 1140 geſtiftet.

2 Das ſogenannte franzöſiſche Land, welches ein kleiner Diſtrict iſt, darinn la Tour griſe das vornehmſte Dorf, und der Sitz eines königl. Richters oder Lieutenant iſt, deſſen Gerichtsbarkeit ſich über 22 Kirchſpiele erſtrecket. Hier iſt auch die berühmte Abtey Tiron belegen, welche der heilige Bernhard 1109 an dem jetzigen Ort geſtiftet hat, und die das Haupt eines Ordens iſt, zu welchem heutiges Tages noch 7 Abteyen und ungefähr 40 Priorate in Frankreich, gehören.

24. Das

24. Das Gouvernement von Orleanois.

Es beſtehet dieſes Gouvernement aus unterſchiedlichen kleinen Ländern, welche ſind das eigentliche Orleanois, Sologne, das eigentliche Beauſſe oder Dunois, Vendomois, Blaiſois, der größte Theil von Gatinois und Perche Gouet. Gegen Mitternacht gränzet es an Isle de France, gegen Morgen an Champagne und Bourgogne; gegen Südoſt an Nivernois, gegen Süden an Berry, gegen Südweſten an Touraine, und gegen Weſten an Maine. Die Flüſſe, welche dieſes Gouvernement durchſtrömen, oder auch darinn entſpringen, ſind: die Loire, davon in der Einleitung zu Frankreich gehandelt worden; der Loiret, welcher eine halbe Meile von Orleans entſtehet, und nach einem Lauf von 2 Meilen, in welchem er die Flüßchen S. Cyre und Dibray aufgenommen, in die Loire fällt; der Cher, welcher in Combraille, welches zum Gouvernement von Auvergne gehöret, entſpringet, über Vierzon in Berry ſchiffbar wird, und in die Loire fließet; die Lauſme, welche in dem Wald von Orleans ihren Urſprung hat, und ſich in dem Loir verlieret; die Aigre, oder Egre, welche bey Mee in Beauſſe entſpringet, und ſich auch mit dem Loir vermiſchet; und der Hyere, welcher ſich in der Erde verlieren, und nachmals wieder zum Vorſchein kommen ſoll, worauf er ſich in den Loir bey Montigny le Ganelon ſtürzet. Von den Flüſſen Yonne, Eure und Loir, iſt ſchon geredet worden.

Es sind auch einige gegrabene Canäle anzumerken. Der Canal von Briare, der seinen Namen von einem Städtchen hat, ist 1604 unter Heinrich dem großen angefangen, und unter Ludewig XIII vollendet worden, und das erste erhebliche Werk dieser Art in Frankreich. Er verbindet die Loire mit dem Fluß Loing, der in die Seine fällt, und folglich die Landschaften, welche an der Loire liegen, mit Paris. Bey Briare tritt er in die Loire, und bey Montagne in den Loing. Nachdem der Canal von Orleans gegraben worden, bringet er nicht mehr so viel ein, als vorher. Dieser Canal von Orleans, verbindet auch die gedachten Flüsse, fängt ungefähr zwey Meilen oberhalb der Stadt Orleans in der Gegend Portmorant an, ist ungefähr 18 französische Meilen lang, hat 30 Schleusen, und endiget sich in dem Loing bey dem Flecken Cepoy. Er wurde 1682 angefangen, und 1692 geendiget, und gehöret dem Hause Orleans.

Das ganze Gouvernement stehet unter dem Parlament von Paris, hat 4 große und 3 kleine Aemter. Der Handel, welcher vermittelst der Loire getrieben wird, ist der ausgebreiteste im Königreich; denn er begreifet nicht nur alles, was aus den südlichen und westlichen Ländern des Reichs gezogen wird, sondern auch von auswärtigen Nationen kömmt. Die Hauptniederlage ist zu Orleans. Unter dem Generalgouverneur stehen 3 Generallieutenants. Der erste Generallieutenant hat unter sich das Land und Herzogthum Orleans, Dünois und Vendomois; der zweyte ist für das Land Chartrain, und hat Gatinois Orleanois unter sich; der dritte ist für Blaisois.

I. Das

I. Das eigentliche Orleanois, ist eines der schönsten Länder von Frankreich, fruchtbar an Getreide, Wein und vortreflichen Früchten, und mit Vieh, Wild und Fischen reichlich versehen. Der Wald von Orleans, ist einer der größten im Reich. Das Land wird abgetheilet

1 In Ober-Orleanois.

1) Orleans, vor Alters Genabum oder Cenabum, nachmals Aurelianum, Aureliana Civitas, die Hauptstadt des Gouvernement, lieget an der Loire, über welche sie eine steinerne Brücke hat, welche eine der schönsten in Frankreich, und mit einem von Metall gegossenen Denkmaal gezieret ist, dessen Fuß von Sandstein und mit einigen Zierrathen nach gothischer Art versehen ist. Dieses Denkmal bestehet darinn. In der Mitte ist ein Kreutz, auf dessen Spitze man einen sich in die Brust hackenden Pelikan mit seinen Jungen siehet. Vor dem Kreutz sitzet die Maria, und hat den Leichnam Christi auf ihrem Schooß; zur rechten Seite kniet König Karl VII, und hebet beyde Hände gegen das Kreutz auf; zur linken aber kniet das berühmte Mägdchen von Orleans, oder Jeanne d' Arc, welche diese Stadt 1429 glücklich entsetzte, als sie von den Engländern belagert ward. Beyde sind im völligen Harnisch, und haben den Degen an der Seite; der König hat das französische Wapen, die Krone und den Helm, das Mägdchen aber ihren Helm neben sich stehen; der letzten Haare sind dicht am Genick zusammen gebunden, und hängen alsdenn lang und breit über den Rücken herunter. Diese Bilder sind nicht völlig in Lebensgröße. Es wird jährlich am 12ten May hieselbst ein feyerlicher Umgang angestellet, weil dieses der Erlösungstag der Stadt ist.

Die Stadt selbst ist eine der größten im Reich, aber schlecht gebauet, und voller Armuth, eine Anzahl Kaufleute ausgenommen. Sie ist der Sitz eines Generallieutenant, eines königlichen Lieutenant, eines Lieutenant der

Marschälle von Frankreich, eines besondern Gouverneur, eines Bisthums, einer Intendanz, Election, Castellaney, eines Amts, welches sich über das ganze Herzogthum erstrecket, Landgerichts, einer Vogtey, eines Salzhauses, Forstamts, einer Jagdhauptmannschaft und Marechaussee; hat, außer der nach gothischer Bauart vortreflichen Cathedralkirche, noch 3 Capitel, 26 Pfarrkirchen, 23 Klöster, 2 Abteyen, eine Universität, die aber nur aus der einzigen Facultät der Rechtsgelehrsamkeit bestehet, welche ehemals berühmet war, aber jetzt in schlechtem Zustand ist; ein vormaliges Jesuiter-Collegium, ein Seminarium, darinn die Theologie gelehret wird, einen öffentlichen Büchersaal, und 4500 Feuerstellen. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Paris, hat einen Kirchsprengel von 272 Pfarren, 30000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 1500 Fl. taxiret. In der nicht übel gebaueren Vorstadt, welche jenseits des Flusses lieget, ist ein Carthäuser Kloster. Der öffentliche Spaziergang ist eigentlich ein langes Stück des Stadtwalls, welches eben gemacht, und mit einer vortreflichen Allee von Bäumen wohl besetzet ist. Die Stadt ist wegen ihrer Lage um die Mitte der Loire, die Niederlage der Handlung des Reichs, vornehmlich in Ansehung des Getreides, Weins, Aquavits, und der Specereyen; es ist hier ein ansehnlicher Handel mit Strümpfen, davon viele hier verfertiget werden, und mit Schaffellen. Zucker-Siedereyen und Läuterungen sind hier auch. In den Jahren 511, 533 oder 536, 538, 541, 549, 645, ꝛc. sind hier Kirchenversammlungen gehalten worden. Zur Zeit des meroväischen Geschlechts, war die Stadt über 100 Jahre lang der Sitz eines Königreichs, bis Clotar II diesen Staat wieder mit seiner Krone vereinigte. Nachmals war sie eine Grafschaft. 1344 wurde sie zu einem Herzogthum und einer Pairie erhoben, und mehrmals Prinzen des königlichen Hauses gegeben. Ludewig XIV gab sie seinem Bruder Philipp, bey dessen Hause sie auch noch ist.

2) Beaugency, Balgentiacum, eine Stadt und Grafschaft an der Loire, über welche hier eine steinerne Brücke

rücke ist. Sie ist der Sitz eines besondern Gouverneur, ier Election, königlichen Vogtey, eines Amts, Salzuses, Forstamts, einer Castellaney des Amts von Orins, und einer Jagdhauptmannschaft, und hat ein Castel. 1104 und 1157 sind hier Kirchenversammlungen halten worden.

3) Meün, Meüng, Mehûn, an der Loire, eine eine Stadt auf einem Hügel, mit einer Collegiatkirche id einem Schloß.

4) Boigny, die vornehmste Commende und der Verammlungsort des Ritterordens des heil. Lazarus.

5) Chateauneuf, ein Flecken mit dem Titel einer aronie, und mit einem schönen Schloß an der Loire, ist 770 von dem König zu einem erblichen Herzogthum, unr dem Namen Duché de la Vrilliere, für den Staatsinister Grafen von S. Florentin, erhoben worden.

6) Pithiviers oder Piviers, Plûviers, eine kleine Stadt am Fluß Oeuf, bey dem Walde von Orleans, gehöret dem Bischof von Orleans, ist der Sitz einer Election nd Castellaney, und hat ein Capitel.

7) Pithiviers le Vieux ist ein Dorf, welches eine ranzösische Meile von dem vorigen Ort lieget, und auch em Bischof von Orleans gehöret.

8) Tenville und Nevre le Chatel, königliche Castellaneyen.

9) Autruye, Chilleur, Thoury, Arthenay, Ascheres, Bazoches les Gallerans, Chery, Huisseau, Ingré, S. Benoit, Flecken.

2 In Nieder-Orleanois.

1) Clery, Clericum, ein Flecken mit einer Collegiatkirche, die Ludewig XI gebauet hat, und auch darinn begraben ist.

2) Jargeau oder Gergeau, Gurgorilum, eine kleine Stadt an der Loire, über welche hier eine steinerne Brücke ist. Sie hat einen besondern Gouverneur, außer der Pfarrkirche noch eine Collegiatkirche, und gehöret dem Bischof von Orleans. 1428 wurde sie von den Engländern

dern in Beſitz genommen, welche ſie aber im folgenden Jahr wieder verloren.

3) La Ferte' Nabert, oder Seuneterre, Flecken, Schloß, Herzogthum und Pairie, am Couſſon.

4) Olivet, und S. Laurent des Eaux, Flecken.

Unter dem Namen Beauſſe oder Beauce, Belſia, oder Belſa, werden gemeiniglich die Länder Chartrain, Dunois, Vendomois, Mantois, und Hürepois begriffen, ob es gleich niemals eine eigentliche Landſchaft und Herrſchaft ausgemachet hat. Die letzten beyden Länder, gehören zum Gouvernement von Iſle de France, es ſind alſo nur die drey erſten hier zu beſchreiben.

II. Das Land **Chartrain**, welches auch das eigentliche Beauce genennet wird, iſt an Getreide ſehr fruchtbar.

1) Chartres, vor Alters Autricum, Carnutum, eine der älteſten Städte des Landes, wird durch die Eure in 2 Theile getheilet, davon der gröſſeſte auf einem Hügel lieget, und ſehr enge Gaſſen hat. Sie iſt der Sitz eines Generallieutenant, eines Lieutenant der Marſchälle von Frankreich, eines beſondern Gouverneur, Bisthums, einer Election, eines Amts, Landgerichts, Salzhauſes ꝛc. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Paris, hat einen Kirchſprengel von 810 Pfarren, 25000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 4000 Fl. tariret Die Cathedralkirche iſt ſchön. Außer dem Domcapitel, ſind hier noch 3 andere Capitel, 6 Pfarrkirchen, in den Vorſtädten auch einige; 3 Abteyen, ein Priorat, 9 Klöſter, ein Seminarium, 2 Hoſpitäler, 2000 Feuerſtellen, und ungefähr 10000 Einwohner. Die Stadt hat den Titel eines Herzogthums, und gehöret dem Hauſe von Orleans.

2) Hallardon, eine kleine Stadt an der Voiſe, mit einer Caſtellaney, und dem Titel eines Marquiſat.

3) Nogent le Roi, eine kleine Stadt in einem Thal an der Eure, woſelbſt eine Caſtellaney, ein königlich Gericht, und ein Schloß iſt. Sie hat den Titel einer Grafſchaft.

chaft, von welcher über 700 Lehen, und 70 große Güter hangen.

4) Espernon, eine kleine Stadt, der Hauptort eines Herzogthums und einer Pairie. Sie hat 2 Vorstädte, und 3 Pfarrkirchen.

5) Maintenon, Masteno, eine kleine Stadt an der Eure, welche den Titel eines Marquisat hat, den Ludwigs XIV berühmte Maitresse führete. Es ist hier ein Capitel, ein Priorat, und auf der Eure eine unvollendete Wasserleitung, welche nach Versailles Wasser führen sollte.

6) Gourville, ein Flecken und Marquisat an der Eure.

7) Pontgouin, Ouarville, Hauches, Montlouet, Dammarie, Flecken.

III. Das Land Dunois, ist eine Grafschaft, und an Getreide sehr fruchtbar. In derselben ist zu bemerken

1) Chateaudun, Dunum, eine alte Stadt und Vicomte' auf einer Höhe, am Fluß Loir. Sie ist die Hauptstadt dieses Landes, der Sitz einer Election, eines Amts, eines königlichen Gerichts, einer Marechaussée, eines Salzhauses, und hat 2 Collegiatkirchen, 6 Pfarrkirchen, eine Abtey, 3 andere Klöster, 2 Hospitäler, und ein altes Schloß. 1723 brannte sie fast ganz ab, ward aber neumodischer wieder aufgebauet.

2) Bonneval, eine kleine Stadt an der Loire, in einem fruchtbaren Thal, davon sie den Namen hat. Sie ist der Sitz einer königlichen Vogtey und Mairie, hat eine alte Abtey, 3 Pfarrkirchen und ein Hospital.

3) Pattay, woselbst die Engländer 1429 geschlagen worden, Marchenoir und Fronteval, sind Städtchen, Cloye oder Clois, und la Ferte' Vineuse, sind Flecken.

IV. Vendomois, war ehemals eine Grafschaft, nachmals aber ein Herzogthum und eine Pairie. Dieses Land ist auch an Getreide sehr fruchtbar, und wird in zwey Theile abgetheilet.

1 Ober-Vendomois, enthält

1) Vendome, Vindocinum, eine Stadt am Fluß Loir, welche der Sitz eines besondern Gouverneur, einer Election, eines Amts, Salzhauses und einer Marechaussée ist. Sie hat ein Schloß, eine Collegiatkirche, darinn die Grafen und Prinzen von Vendome begraben liegen, 5 Pfarrkirchen, eine Abtey, ein Collegium, 5 Klöster und ein Hospital.

2) 45 Kirchspiele.

2 Unter-Vendomois, enthält

1) Montoire, Mons aureus, ein Städtchen am Fluß Loir, mit einer Castellaney, einem Salzhause, einem Schloß, 2 Pfarrkirchen, und 2 Klöstern.

2) Mondoubleau, eine kleine Stadt, Baronie und Pairie, mit einem Schloß, Amt, Salzhause und Priorat.

V. Le Perche Gouet, oder klein Perche, ist ein Theil der Landschaft Perche, welcher seinen Zunamen von seinen ehemaligen edlen Herren, den Gouets, hat, und aus 5 Baronien bestehet, welche sind, Montmirail, Brou, Bazoche-Gouet, Authon, und Hallüy oder Allüye. Die beyden ersten haben von Städten, die drey folgenden von Flecken ihre Namen.

VI. Le Blaisois oder Blesois, eine ehemalige Grafschaft, ist ein gutes Land, und wird in Ober- und Unter-Blaisois abgetheilet. Wir bemerken

1) Blois, Blesae, die Hauptstadt dieses Landes, welche theils auf einer Höhe, theils in der Ebene an der Loire, lieget, über die eine wohl gebauete steinerne Brücke führet; hat ehemals den Titel einer Grafschaft gehabt; ist der Sitz eines Generallieutenant, eines Lieutenant der Marschälle von Frankreich, eines Bisthums, einer Election, eines Amts, einer Rechnungskammer, Marechaussée und eines Salzhauses; hat ein ehemaliges Jesuiter Collegium mit einer schönen Kirche, in welcher des Königs Stanislaus Mut-

Mutter begraben liegt; 2 Capitel, die mit dem Domca-
pitel vereiniget sind, 3 Abteyen, welche zu den bischöfli-
chen Tafelgütern geschlagen worden, 8 Klöster, ein Ge-
neral-Hospital, ein Armenhaus, ein Seminarium, 1859
Feuerstellen, und ungefähr 10000 Menschen. Der hie-
sige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Paris, hat
einen Kirchsprengel von 200 Pfarrkirchen, 36000 Livres
Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 2533 Fl. tariret.
Das hiesige berühmte und ansehnliche Schloß, lieget auf ei-
nem eben nicht hohen Felsen. Es haben viele Herren und
Prinzen daran gebauet, unter andern auch der hier geborne
Ludewig XII, dessen Bildsäule zu Pferde über einem Thor
stehet. Zu demselben ist das schwarze Zimmer, darinn
der Herzog von Guise, und das Gewölbe, darinn desselben
Bruder, der Cardinal, umgebracht, imgleichen der Saal
der Städte, in dessen sehr großem Camin beyder Leichna-
me zu Asche verbrannt worden, merkwürdig. Das Schloß
wird jetzt von vielen adelichen Familien bewohnet.

2) Chambord, ein königlich Schloß in einem Lustwal-
de, am Fluß Cousson, ist von Franz I aus Quaderstücken
nach gothischer Art prächtig erbauet, insonderheit aber
machet der mitten auf dem Hauptgebäude stehende durch-
brochene Thurm, eines schönes Ansehn. In demselben ist
die Haupttreppe, welche eine dergestalt künstlich angelegte
Schnecke ist, daß zwey Personen zu gleicher Zeit an zwey
verschiedenen Orten hinauf gehen, und einander doch im-
mer parallel bleiben können, welches man durch gewisse
vorhandene Oeffnungen genau sehen kann. Auf diesem
Schloß wohnete Stanislaus bey seiner ersten Aufnahm in
Frankreich 9 Jahre lang. Hierauf bekam und bewohnete
es auf Lebenslang der berühmte Marschall Graf Moritz
von Sachsen, welcher hier eine treffliche Stuterey anlegte,
und 1750 hieselbst starb; da denn der König das Schloß
desselben Erben, dem General Grafen von Friese, schenkte,
welcher 1755 starb.

3) Die Schlösser les Montils, welches verfallen ist,
Herbault, Ville Savin, Chiverny, mit einem Flecken
und Titel einer Grafschaft, Beauregard, Mozieux, Chau-
mont,

mont, Unzain, Bury, mit dem Titel einer Grafschaft ꝛc. davon die 2 ersten königlich, und die übrigen herrschaftlich sind.

4) Mer, eine kleine Stadt, die zum Marquisat Menars gehöret, und ein Salzhaus hat.

5) Saint Dié, ein großer Flecken an der Loire, mit einem Kloster.

6) Milancay, ein Städtchen mit einer kön. Castellaney.

7) Contres, ein Flecken.

8) Pont le Voi, ein Flecken mit einem Collegio, und einer berühmten Benedictiner-Abtey. Die Einkünfte des Abts sind zum Bisthum von Blois geschlagen.

9) La Ferte Imbault oder Hubault, eine kleine Stadt und Schloß, am Fluß Seudre.

VII. Salogne, Secalaunia, oder Segalonia, ist ein Land, dessen Gränzen und Zubehör schwer zu bestimmen. Folgende Oerter werden dahin gerechnet:

1) Romorentin, Rivus Morentini, die Hauptstadt und der Sitz einer Election, eines Amts, einer königlichen Castellaney, eines königlichen Gerichts, Salzhauses, Forstamts und einer Marechaussée, hat eine Pfarrkirche, ein Capitel, auch Sarsche- und Tuch-Manufacturen.

2) La Ferté Aurain, eine kleine Stadt, Herzogthum und Pairie.

3) Aubigny, Pierresitte und la Ferté S. Cyr, Flecken.

4) Sülly, eine kleine Stadt an der Loire, mit einem Schloß, einer Collegiatkirche und einem Salzhause. Sie hat den Titel eines Herzogthums und einer Pairie.

VIII. Le Gatinois Orleanois, im Gegensatz von le Gatinois François, welches Stück der Landschaft Gatinois zu dem Gouvernement von Isle de France gehöret. Darinn ist

1) Montargis, Mons Argus, Mons Argisus, Mons Argensis, Montargium, die schöne und wohlbewohnte Haupt-

Hauptſtadt an dem Canal Briare, und nahe bey dem Loing, at den Titel eines Herzogthums und einer Pairie, und t der Sitz eines beſondern Gouverneur, einer Subdele- ation de l' Intendance, Election, Vogtey, eines Ober- mts, Landgerichts, Forſtamts, einer Jagdhauptmann- haft, Marechauſſée und eines Salzhauſes. Sie hat ein ltes Schloß, nur eine Pfarrkirche, unterſchiedene Klöſter, in Collegium, 1210 Feuerſtellen, und gehöret dem Hauſe Orleans. In der Gegend dieſer Stadt giebt es unter- hiedene römiſche Alterthümer.

2) Boiscommün, eine kleine Stadt mit einer Ca- ellaney und einem Salzhauſe.

3) Ferrieres, eine kleine Stadt mit einer Abtey.

4) Lorris, eine kleine ſehr alte Stadt mit einer Ca- ellaney des Amts von Montargis.

5) Chateau Renard, eine kleine Stadt an der Duaire, welche ehemals ein feſter Platz geweſen. Sie at Tuchmanufacturen.

6) Puiſeaux, Puteolus, eine kleine Stadt, welche 598 durch eine Waſſerfluth ſehr verwüſtet worden.

7) Chatillon, an dem Loing, eine kleine Stadt, Herzogthum und Pairie, mit einer Collegiatkirche, einem Kloſter, und einem Schloß außerhalb der Stadt. 1762 arb der letzte Herzog von Chatillon, Pair und Großfal- nier von Frankreich.

8) Gien, Giemum, eine Stadt an der Loire, mit em Titel einer Grafſchaft. Sie hat einen beſondern Gou- erneur, und iſt der Sitz eines Amts, Salzhauſes und ner Vogtey, hat eine Collegiatkirche und 3 Klöſter.

9) Briare, Bribodurum, Brivodurum, ein Städt- gen an der Loire, woſelbſt der Canal anfängt, der die oire mit der Seine verbindet.

10) Das Ländchen Puiſage, enthält folgende Oerter:

(1) S. Fargeau, eine kleine Stadt am Fluß Loing, welche der Sitz eines Amts und Salzhauſes iſt. Sie hat n Schloß, und den Titel eines Herzogthums.

(2) S. Amand, ein Städtchen.

3) Bleneau, ein Städtchen mit einem Amt, am oing.

(4) Bon-

4) Bonny, eine kleine Stadt mit einem Amt und Salzhause, an der Loire, welche hier die Cheville aufnimt.

25. Das Gouvernement von Nivernois.

Es gränzet gegen Mitternacht an Gatinois, Orleanois, und Auxerrois, gegen Morgen an Bourgogne, gegen Mittag an Bourbonnois, und gegen Abend an Berry. Seine Gestalt ist fast rund, und es mag ungefähr 18 französische Meilen lang, und 16 breit seyn. Es ist ziemlich fruchtbar an Weinen, Früchten und Getreide, das bergigte und unfruchtbare Morvans ausgenommen; man findet hier auch viel Holz, Eisengruben und Steinkohlen. Unter den vielen Flüssen, welche das Land durchströmen, sind drey schiffbar, nämlich die Loire, von welcher schon geredet worden; der Allier, welcher in die Loire fliesset; und die Yonne, welche ihren Ursprung auf der Gränze dieses Landes, 2 französische Meilen von Chateauchinon, hat, und in die Seine fließet. Die übrigen Flüsse sind die Nievre, der Arron, die Alaine, Quenne, Andarge, Yssetre, Cressonne, der Acolin, Abron, die Besbre, Acolastre, Aubois, Narcy, Guerchy, Noair, Arrou, ꝛc. Zu S. Parise und Pougnes, sind mineralische Quellen. Dieses Land ist vom Ende des neunten Jahrhunderts an eine ansehnliche Grafschaft gewesen, welche Franz I, 1598 zu einem Herzogthum und Pairie erhoben hat. Es stehet unter dem Parlament von Paris, hat sein besonderes Recht, und

wird

wird durch einen Generalgouverneur und Generallieutenant regieret. Man theilet es in 8 Districte ab.

1 Les Vaux oder Vallees de Nevers, ist ein an Weinen, Getreide, Holz und Weide fruchtbarer Bezirk, darinn folgende Oerter liegen

1) Nevers, vor Alters Noviodunum Aeduorum, nachmals Nivernum, die Hauptstadt des Landes, lieget in Gestalt eines Amphitheaters an der Loire, in welche hier der kleine Fluß Nievre fließet, und die eine gute steinerne Brücke von 20 Bogen hat. Sie ist der Sitz des Generalgouverneur, des königlichen Generallieutenant, eines königlichen und Provinzial-Lieutenant, eines Lieutenant der Marschälle von Frankreich, eines Bisthums, einer Election, eines Amts, Salzhauses, zweyer Forstämter, einer Landvogtey, einer Marechaussée ꝛc. hat außer der Cathedralkirche, 11 Pfarrkirchen, 2 Abteyen, unterschiedene Klöster, ein ehemaliges Jesuiter-Collegium, ein Schloß, und 1450 Feuerstellen. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Sens, hat einen Kirchsprengel von 271 Pfarren, 20000 Livres Einkünfte, ist Herr der Castellaneyen Premery, Urzay oder Urzy, und Parzy, und am römischen Hofe auf 2150 Fl. tariret. Es giebt hier Manufacturen von unächten Porzellain, und gute Glashütten; es wird auch gute emaillirte Arbeit verfertiget.

2) La Charité, lat. Caritas, eine kleine Stadt an der Loire, über welche hier eine gute steinerne Brücke ist. Sie hat ein reiches Priorat Benedictinerordens, und der Prior ist Herr der Stadt. Außerdem ist sie der Sitz einer Election, eines Amts und Salzhauses, hat 3 Pfarrkirchen und 2 Klöster, und es wird hier gute emaillirte Arbeit gemacht.

3) Pougues, ein Dorf, 2 französische Meilen von Nevers, auf dem pariſischen Wege, am Fuß eines Berges, nahe bey welchem eine mineralische Quelle, deren Wasser eisenhaltig ist, und nützlich gebrauchet wird.

4) Pouilly, eine kleine Stadt an der Loire, mit einer Castellaney.

5) Cham-

5) Chamleny, ein Städtchen an einer der Quellen des Flusses Nievre.

2 Les Amognes, ist ein an Getreide, Wein, Holz und Weide sehr fruchtbarer District, darinn aber weder Stadt noch Flecken sind. Die Pfarre Anlezy hat den Titel eines Marquisat.

3 Die Thäler von Montenoison, welche auch fruchtbar sind, haben den Namen von einem Schloß auf einem Berge, an dessen Fuß das Dorf Noison stehet und die vornehmsten Oerter sind

1) Montenoison, eine Pfarre und Castellaney, am Fuß eines Bergs, auf welchem ein altes Schloß stehet.

2) Premery, Städtchen und Castellaney, mit einer Collegiatkirche.

3) Champallemand, Pfarre und Castellaney.

4 Die vier Thäler von Yonne liegen an dem Fluß Yonne, und werden für den fruchtbarsten District des ganzen Landes gehalten. Dahin gehöret

1) Clamecy, Clameciacum, Clamiacum, eine Stadt an der Yonne, in welche hier der Beuvron fließet, aber sie schiffbar wird. Es ist hier eine Election, Castellaney, Marechaussée, und ein Salzhaus. Eine ihrer Vorstädte, Nameus Pauteror, welche jenseits der Yonne lieget, und ein Flecken genennet wird, ist 1180 der Sitz des aus Bethlehem in Palestina vertriebenen Bischofs geworden. Dieser Bischof, welcher sich noch von Bethlehem benennet, wird von dem Herzogen von Nevres ernannt, hat gleiche Vorrechte mit den andern französischen Bischöfen, aber nur 1000 Livres Einkünfte, und sein Kirchsprengel erstrecket sich nicht weiter, als dieser Flecken; weil er aber manchmal die Amtsverrichtungen anderer Bischöfe besorget, so ist er wirklich Servus Servorum Dei, wie sich die Bischöfe zu nennen pflegen.

2) Vezelay, eine kleine Stadt auf einem Berge, nahe beym Fluß Eure, welche von andern zu dem Di-

strict

riet Morvant gerechnet wird. Sie ist der Sitz einer Marechaussée; hat eine Abtey und Collegiatkirche, und n Kloster.

3) Metz, Monceaux, Dorneey, Neuville, Estras, Sürgy, Tanney mit einem Capitel, und Varzy, nd Flecken.

4) Corbigny, oder S. Leonard de Corbygny, ne kleine Stadt, neben welcher eine Benedictiner-Abey liegt.

5 Der District Morvant, Morvinus pagus, ein bergichtes, waldichtes und wenig fruchtbares nd, welches zum theil im Herzogthum Bourgog. liegt. Darinn ist

1) Chatel- oder Chateau Chinon, Castrum Canim, eine kleine Stadt auf einem Berge an der Yonne, der Sitz einer Election, Marechaussée, und eines alzhauses. Sie ist der Hauptort einer Herrschaft, wel- den Titel einer Grafschaft hat, und dazu 10 Pfarren d 5 Aemter gehören, davon das eine hieselbst ist.

2) Ouroux oder Auroux, Corme, Brassy und in les Places, Städtchen und Aemter.

5 Bazois, ein District, welcher aus Thälern iehet, die unter den Bergen von Morvant liegen; get nur wenig Weitzen und Roggen, hat aber desto hr Weide, Holz und Steinkohlen. Darinn ist

1) Moulins-Engilbert, ein Städtchen mit einer telaney, einem Salzhause, einer Collegiatkirche, 2 stern und einem Hospital.

2) Montrouillon und Cercy mit Tour de Coddes, 2 Castelaneyen.

3) Decizes, Decetia, ein sehr altes Städtchen auf r felsichten Insel in der Loire, da, wo der Airon in fließet, hat eine Castelaney, ein Salzhaus, ein s Schloß, ein Priorat, und 2 Klöster.

4) Saint Saulge, ein Städtchen mit einer Castelaney, einem Salzhause, einer Mairie, einer Pfarrkirche und einem Priorat.

5) Lûzy, ein Städtchen mit einem Salzhause.

7 Das Ländchen zwischen den Flüssen Loire und Allier, fänget da an, wo die beyden Flüsse zusammen fließen, und erstrecket sich an denselben hinan bis gen Bourbonnois. Es hat hin und wieder gutes Erdreich, Weide, viel Holz und etwas Wein. Wir bemerken

1) S. Pierre le Moutier, eine kleine Stadt zwischen Bergen an einem morastigen See, welche dem König gehöret, eine Landvogtey, ein Landgericht und ein Salzhaus, imgleichen ein Capitel, ein Priorat und 2 Klöster hat.

2) La Ferre Chauderon, ein Städtchen und alte Baronie, deren Besitzer den Titel eines Marschalls und Landvogts von Nivernois hat.

3) d'Orne, ein Flecken mit einem Capitel.

8 Le Donzois, ist ein District, welcher ehemals eine von der Grafschaft Nevers abgesonderte Baronie gewesen, aber 1552 wieder mit derselben vereiniget worden; indessen ist sie doch noch ein Lehn, welches der Bischof von Auxerre ertheilet. Darinn ist

1) Donzy, die Hauptstadt dieses Districts, ist klein, liegt am Fluß Nohain, und hat ein Schloß, eine Collegiatkirche, ein Priorat, ein Kloster, ein Hospital und ein Amt.

2) Antrain oder Entrain, Interamnis, ein mit Seen umgebenes Städtchen, woselbst eine Castelaney ist.

3) Dreve, eine kleine Stadt auf einem Berge, mit einer Castelaney.

4) Cosne, Condate, woraus Condida, Conata und Cona geworden, eine kleine Stadt, nahe bey der Loire, mit einer Collegiatkirche, 3 Klöstern und einem Priorat.

5) S.

5) S. Sauveur, Courvol l'Orgueilleux, Billy und Estaiz sind Castelaneyen.

26. Das Gouvernement von Bourbonnois.

Es gränzet gegen Mitternacht an Nivernois, gegen Abend an Berry, gegen Mittag an Auvergne, und gegen Morgen an Bourgogne und Forez; ist ungefähr 27 französische Meilen lang, und 13 breit. Diese Landschaft ist ziemlich fruchtbar, vornehmlich an Getreide, Weide und Früchten, hat auch guten Wein, der sich aber nicht ausführen läßt, geringe Steinkohlen, viele mineralische Quellen und warme Bäder. Sie wird von der Loire, dem Allier, Cher, und andern kleinen Flüssen bewässert. Wenn der Schnee gegen den Monat Julius in den Gebirgen von Auvergne schmilzet, läufet der Allier sehr an, und verursachet durch seine Ueberschwemmung großen Schaden. Dieses Land hatte ehemals seine eigenen Sires, welche sich auch Prinzen, Freyherren und Grafen nenneten. Am Ende des Jahrs 1327, ward es zu einem Herzogthum und einer Pairie erhoben. Der Herzog Ludewig hatte zwey Söhne, Peter und Jacob; dieser war Graf von la Marche, und seine Nachkommen haben den französischen Thron bestiegen, auf dem sie noch sitzen; jener aber war der Stammvater der übrigen Herzoge von Bourbon, von welchen Carl, Connetable von Frankreich, sich wider einen König Franz I empörte, welcher dieses Herzogthum einzog, und mit der Krone verband. Im pyrenäischen Frieden von 1659, ward es wieder von

den Krongütern abgesondert, und Ludewig von Bourbon, Prinzen von Conde', anstatt des Herzogthums Albret, gegeben. Es stehet unter dem Parlament von Paris. Der Herzog von Bourbon ernennet zwar alle Civilbedienten, sie sind aber nicht seine, sondern des Königs Bediente. Außer dem Generalgouverneur und Generallieutenant, sind hier, ein königlicher Lieutenant für die Provinz, und ein Lieutenant der Marschälle von Frankreich. Man zählet in Bourbonnois 22 Städte und Flecken.

1) **Moulins**, Molinae, die Hauptstadt des Landes, liegt am Fluß Allier, ist wohlgebauet, eine der angenehmsten im Reich, und der Sitz des Generalgouverneur und Generallieutenant ꝛc. einer Intendanz, Election, eines Amts, Landgerichts, einer Landvogtey, Castelaney, eines Forstamts, einer Domainenkammer ꝛc. Sie hat eine Collegiatkirche, ein ehemaliges Jesuiter-Collegium, 1 Hospital, und 15 Klöster. Die künstliche steinerne Brücke, welche hier über den Fluß erbauet ist, hat M. de Regemortes in einer eigenen 1771 zu Paris gedruckten, und mit 16 Kupferstichen versehenen Schrift beschrieben. Nahe bey der Stadt ist eine mineralische Quelle.

2) **Villeneuve**, ein Flecken.

3) **Bourbon l'Archambaud**, Burbo Archembaldi, eine kleine Stadt, mit 4 Hügeln umgeben, auf deren einem ein altes Schloß stehet, darinn 3 Kapellen sind, davon die, welche die heilige genennet wird, sehr schön ist. Diese Stadt hat den Titel eines Herzogthums, und ist der Sitz einer königlichen Castelaney und Gerichtsbarkeit, und einer Landvogtey, hat eine Pfarrkirche, ein Capitel, ein Priorat, ein Kloster und 2 Hospitäler. Die hiesigen warmen Bäder, und kalten mineralischen Wasser, sind wegen ihrer heilsamen Kraft berühmt.

4) **Aisnay le Chateau**, eine kleine Stadt und Castelaney, am Fluß Marmance.

5) Le

5) Le Veurdre, am Allier, S. Amand, am Fluß Cher, Herisson, mit einer Castelaney und Collegiatkirche, Villefranche, Souvigny, mit einer Castelaney, Gouçon, Hüriel, mit einer Castelaney, und le Moulet aux Moines, kleine Städte, die vier letzten in schlechten Umständen.

6) Montluçon, eine Stadt auf einem Felsen am Fluß Cher, der Sitz einer Election, königlichen Castelaney, eines Amts und Salzhauses, hat eine Collegiatkirche, 2 Pfarrkirchen, 4 Klöster und ein Hospital.

7) Neris, ein Flecken auf einem Felsen, der seiner warmen Bäder wegen bekannt ist.

8) Montmarault, Verneuil, Jagligny, Varennes, Billy, le Veurdre, am Fluß Allier, und la Paisse, kleine Städte, und die letzte ein Marquisat.

9) Vichy, eine kleine Stadt, am Fluß Allier, welche ihrer mineralischen Wasser und Bäder wegen berühmt ist.

10) Gannat, eine kleine Stadt, welche der Sitz einer Election, königlichen Castelaney, eines Amts und Salzhauses ist, und eine Collegiatkirche und 3 Klöster hat.

27. Das Gouvernement von Lyonnois.

Dieses Gouvernement begreifet 3 kleine Landschaften, welche sind Lyonnois, Forez und Beaujolois. Es gränzet gegen Mitternacht an Bourgogne, gegen Morgen wird es durch die Rhone von Dombes und Dauphine' getrennet, gegen Mittag hat es Vivarais und Velais, gegen Abend Auvergne, und gegen Nordwesten Bourbonnois. Es ist 24 französische Meilen lang, und 16 breit. Es bringet Getreide, Wein und Früchte hinlänglich hervor, und insonderheit auch große Kastanien (Marrons). Die Wäl-

der sind in Lyonnois meistens ausgerottet, doch sind die Cypressen noch gemein. Beaujolois ist gebirgicht, und der Grund letticht. Außer den 3 großen Flüssen Rhone, Saone und Loire, von welchen schon gehandelt worden, sind hier unterschiedene kleine, als Furand, Lignon, Rhin, Azergues ꝛc. Die Rhone hat keine Lachse, weil das mittelländische Meer derselben mangelt; man fänget sie aber in der Loire. Das Gold in der Rhone, kömmt aus der Arve. Mr. Zacharie hat den Entwurf zu einem Canal gemachet, der die Rhone mit der Loire, von Gulors aus, vereinigen sollte, er ist aber nicht ausgeführet worden. In den Bergen von Lyonnois, findet man Anzeigen von ehemaligen Vulcanen, und um die Loire Bimsstein. Der Berg Pila, den andere Pilat nennen, ist von mäßiger Höhe, und mittelmäßiger Größe, und dienet zur Weide für Kühe. Um S. Etienne werden Steinkohlengruben bearbeitet. Man hat gute Steinbrüche, Spiesglas, Alaun, Vitriol und Eisen. Nicht weit vom Dorf Chessey, 4 französische Meilen von Lyon, ist eine Kupfermine und Kupferwasser. Zu S. Galmier, Moin, S. Alban ꝛc. sind mineralische Quellen. Mr. Alleon du Lac schätzte die Anzahl der Einwohner 1765 auf 800000. Ein kleiner District, Franc Lyonnois genannt, hat wegen seiner frühzeitigen Ergebung unter Frankreichs Oberherrschaft, die Freyheit von allen Steuern und Auflagen gegen ein Geschenk von 3000 Livres, welches er nur alle 8 Jahr bezahlet, erhalten. Die Gerichte dieses Gouvernements stehen unter dem Parlament zu Paris; und es wird in denselben nach den römischen Gesetzen gerichtet. Außer dem Generalgouverneur, und Gene-

ral-

allieutenant für den König, sind hier noch zwey kö-
igliche Lieutenants für Forest und Beaujolois.

1 Lyonnois oder Lionnois, ist 13 bis 14 fran-
ösische Meilen lang und 8 breit. Zur Zeit der mero-
äischen Könige, wurde es von Grafen oder Statt-
altern regieret, die sich nach und nach zu Besitzern des
andes machten. Zwischen diesen Grafen und den
Erzbischöfen von Lyon, gab es viele Streitigkeiten
egen der Gränzen ihrer Gewalt, die endlich 1173
wischen Güy II, Grafen von Forez, und dem Erz-
ischof Gulchard dahin verglichen wurden, daß jener
er Kirche von Lyon alles überließ, was derselben in
er Stadt dieses Namens und in Lyonnois gehörte,
iese aber ihm das meiste, was sie in Forez und Beau-
olois besaß, abtrat, und außerdem noch 1100
Mark Silber dazu gab. König Philipp der schöne
erpflichtete den Erzbischof zur Leistung des Eides der
reue, und erhob 1307 die Herrschaft von Lyon, wel-
he nur eine Baronie war, zu einer Grafschaft, welche
r, nebst der Gerichtsbarkeit, dem Erzbischof und
em Domcapitel überließ; daher es kömmt, daß sich
ie Domherren Grafen nennen. Endlich kam die
Gerichtsbarkeit 1563 an die Krone. Folgende Oer-
er sind die merkwürdigsten

1) Lyon oder Lion, Lugdunum oder Lugdunum
egusianorum, in den mittlern Zeiten auf lateinisch Leona
enannt, die Hauptstadt dieser Landschaft und des ganzen
Gouvernement, liegt beym Zusammenfluß der Rhone und
er Saone, welche letzte durch einen Theil der Stadt flies-
et, zwey hölzerne und eine schmale steinerne Brücke hat,
ahingegen die Rhone mit einer langen und schönen stei-
ernen Brücke von 20 Schwibbogen, u. a. versehen ist. Sie
st nach Paris die wichtigste Stadt des Reichs, hat 7780

Feuerstellen, ungefähr 126000 Einwohner, hat mehrentheils enge Gassen, aber ein paar schöne Plätze, nämlich den sehr großen und angenehmen Spatzierort, auf welchem Ludewigs XIV. metallene Bildsäule zu Pferde stehet, und den Platz vor dem recht schönen und zierlichen Rathhause; aber der Wechselplatz, welcher die Börse vorstellet, bedeutet nur in dieser Absicht etwas. Im Umfange der Stadt, liegen einige Berge, welche mit Klöstern, zum Theil auch mit Privathäusern, Weinbergen und Gärten recht angenehm bebauet sind. Sie ist der Sitz des General-Gouverneur, eines Erzbisthums, einer Intendanz, Election, Landvogtey, eines Landgerichts, Münzhofs, ꝛc. Der hiesige Erzbischof ist Primas über die 4 Erzbisthümer Lyon, Tours, Sens und Paris, so, daß man von denselben an ihn appelliren kann, hat die Bischöfe zu Autun, Langres, Maon, Chalon an der Saone, Dijon und S. Claude, als Suffraganten unter sich, einen Kirchsprengel von 841 Pfarren, 50000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 3000 Fl. tariret. Daß die Domherren sich Grafen von Lyon nennen, habe ich vorhin schon angemerket. Außer der Cathedralkirche, sind hier noch 7 Capitel oder Collegiatkirchen, 14 Pfarrkirchen, 2 Seminaria, eine Abtey, 15 Mönchenklöster, 3 königliche Abteyen, ein Priorat und 12 Nonnenklöster, 2 ehemalige Jesuiter-Collegia, davon das große eines der prächtigsten im Königreich ist, eine sehr zahlreiche und ordentliche Bibliothek, und eine Sternwarte hat, und 3 Hospitäler. Das Zeughaus ist ein gutes und wohl angefülletes Gebäude. Es sind hier 3 Forts, nämlich das Schloß Pierre Encize, welches allein Besatzung hat, und zum Staatsgefängniß dienet, S. Jean und S. Clair. Die meisten Einwohner sind Manufacturisten, und verfertigen seidene, goldene und silberne Stoffen, goldene und silberne Tressen ꝛc. Von diesen Manufacturen ist oben in der Einleitung zu Frankreich geredet worden. Der Handel der Stadt erstrecket sich durch ganz Frankreich, und wird ausserdem vornehmlich mit Spanien, Italien, der Schweitz, Deutschland, den Niederlanden und England geführet.

llein 1788 schickte die Stadt eine Bittschrift an den Kö-
g, und stellete vor, daß von 40000 Arbeitern, nur 18000
ihren Manufacturen beschäftiget wären, und gab von
eser Abnahm Ursachen an, denen abzuhelfen nicht in des
önigs Macht stand. Die hiesigen Alterthümer sind fast
ar nicht mehr sichtbar. Es ist hier eine Academie des
iences et des belles lettres et arts, welche 1710 gestiftet,
nd 1724 bestätiget worden, und eine Societé royale d'agri-
ulture. 1245 und 1274 sind hier Kirchenversammlungen
ehalten worden. Das Lyonner Concordat, ist ein wich-
ger Vertrag, der 1515 hieselbst mit dem Pabst geschlossen
orden, auf den sich theils das Recht der Krone alle
enefices consistoriaux zu vergeben, theils der gröste und
ornehmste Theil der päbstlichen Rechte in Frankreich,
ründet.

2) Ance oder Anse, Ansa, Antium, eine kleine
Stadt, nahe bey der Saone, mit einem Schloß und dem
Titel einer Baronie. Es sind hier einige Provinzial-Kir-
henversammlungen gehalten worden.

3) Tarare, ein Flecken, nahe bey dem Fluß Tar-
ine in einem Thal, am Fuß der Berge gleiches Namens.

4) La Bresle oder Arbresle, ein Städtchen zwi-
chen Bergen, an den sich hier vereinigenden Flüssen Tar-
ine und Brevenne, welche zuweilen aus ihren Ufern tre-
en, und großen Schaden anrichten, wie 1715.

5) Condrieux, Condrusium, eine kleine Stadt an
er Rhone, mit einer Pfarrkirche und einigen Klöstern.
Sie hat den Titel einer Baronie.

6) Charlieu, Carilocus, eine kleine Stadt am Fluß
Sornin, mit einem Priorat, 3 andern Klöstern, einem
Hospital ꝛc.

7) Saint Chaumond, eine Stadt am Fluß Giez,
mit einem festen Schloß und einem Capitel.

8) Die Flecken S. Simphorien, le Chatel, S.
Benis-Laval, Chasselai, Chazey, S. Cire.

2 Forez oder Forest, ist so groß als Lyonnois
und Beaujolois zusammen. Es hat ehemals seine

eigenen Grafen gehabt, deren männlicher Stamm 1369 erloſch; da denn der letzte Graf ſeine Schweſter Johanna, die an Beraud den großen, Dauphin von Auvergne, vermählet war, zur Erbinn hatte, deren Tochter Anna, Ludewig II Herzog von Bourbon, 1371 heirathete, und ihm dieſe Grafſchaft zubrachte, welche bey ihren Nachkommen blieb bis 1522, da Suſanna von Bourbon ſtarb, deren Mann, der Connetable von Bourbon, mit Louiſe von Savoyen, Franz I Mutter, und der Prinzeſſin von Roche an dem Yon, wegen der Verlaſſenſchaft der Suſanna, große Zwiſtigkeiten hatte; Franz I aber vereinigte Forez 1531 mit der Krone. Es beſtehet aus 2 Theilen.

1) **Ober-Forez, enthält**

(1) **Feürs**, anſtatt Fors, Forum Seguſianorum, eine kleine Stadt, einige 100 Schritte von der Loire, davon das Land den Namen hat, und die ehemals weit anſehnlicher geweſen. Es iſt hier eine königliche Caſtelanen, ein Salzhaus, ein Kloſter, ein Hoſpital. Eine franzöſiſche Meile von hier, iſt am Fuß eines Felſen, welcher Dinzy genennet wird, eine ſchwefelhafte Quelle.

(2) **Saint Galmier**, eine kleine Stadt auf einer Höhe, nahe bey der Loire, mit einer königlichen Caſtelaney. Am Ende ihrer Vorſtadt iſt eine Quelle, welche Fon-forte genennet wird, einen angenehmen Weingeſchmack hat, und ſehr geſund iſt.

(3) **S. Etienne de Fürand**, eine volkreiche Stadt am Fluß Fürand, welche nach Lyon die vornehmſte in dieſem Gouvernement iſt, und deren Einwohner meiſtentheils in Eiſen arbeiten, inſonderheit viel Gewehr verfertigen, auch mit ihren Waaren einen ſtarken Handel treiben. Die Steinkohlengruben in hieſiger Gegend, ſind für die hieſigen Eiſenfabriken ſehr nützlich.

(4) **La Foillouſe**, ein Flecken und eine Caſtelanen, nicht weit von dem Fluß Fürand. In dieſer Gegend ſind

2 Stein-

Steinkohlen-Flötze, die 1784, da Darluc von ihnen dese, noch nicht gebauet wurden.

(5) Thazelles, eine kleine Stadt mit einer Commenurey des Johanniter Ritterordens.

(6) Neronde, eine kleine Stadt und Castelaney, n Fluß gleiches Namens, der sich mit der Loire verniget.

2 Unter-Forez, darinn

(1) Montbrison, die Hauptstadt von Forez, liegt n dem kleinen Fluß Vigesse, ist der Hauptort einer Elesion, und der Sitz des Generallieutenant der Provinz, ner Vogtey, eines Amts, königlichen Gerichts, einer astelaney, eines Forstamts, Salzhauses und einer Machaussée; hat eine Collegiatkirche, 3 Pfarrkirchen, 6 löster, ein Collegium, und eine Commenthurey des Joaniter Ritterordens. Nicht weit von hier sind die mineralischen Quellen von Moin.

(2) S. Rambert, eine kleine Stadt an der Loire, it einem Capitel.

(3) Rochefort und S. Germain Laval, Städten am Fluß Argent, jede mit einer Castelaney.

(4) Roanne oder Rouane, Rodumna, eine sehr alte Stadt an der Loire, die hier anfänget schifbar zu werden; aher hier die Niederlage der Waaren ist, welche von Lyon ach Paris, Orleans, Nantes ꝛc. geführet werden. Sie t der Sitz einer Election, einer Landvogtey, einer Machaussée und eines Amts. Das Ländchen Roannois der Roannez, in welchem diese Stadt lieget, ist zu einem Herzogthum und einer Pairie erhoben worden.

(5) S. Alban, ein Dorf, anderthalb französische Meilen von Roanne, woselbst drey mineralische Quellen ind.

(6) Ambierle, Flecken und Herrschaft, auch gewissermaßen der Hauptort eines von Lionnois abhängenen Districts, der aber in Forest liegt.

3 Le Beaujolois oder Boujolois, ist ungefähr 12 französische Meilen lang, 7 breit, und ein

sehr

sehr fruchtbares Land. Es war ehedessen eine Baronie, welche der Baron Eduard II im Jahr 1400 nebst der Herrschaft Dombes, an Ludewig II, Herzog von Bourbon, schenkte, von dessen Hause es durch Erbschaft an das herzogliche Haus von Orleans gekommen ist.

1) Ville franche, Villa franca, die Hauptstadt des Landes, liegt nahe bey der Saone, am Flüßchen Morgon, ist der Sitz eines königlichen Lieutenant für die Provinz, eines Amts, einer Election, einer Marechaussee, und eines Salzhauses, hat eine Collegiatkirche und eine Academie der schönen Wissenschaften, welche 1679 gestiftet, und 1695 bestätiget worden.

2) Beaujeu, Bellus jocus, ein Städtchen an der Ardiere, mit einem verfallenen Schloß auf einem Berge. Es war ehemals die Hauptstadt des Landes, welches davon den Namen hat. Es ist hier ein Amt, eine Collegiatkirche, eine Pfarrkirche, ein Kloster und ein Hospital.

3) Belleville, eine kleine Stadt mit einer Vogtey, einem Capitel, und einer Abtey.

4) Die Flecken Amplepuis, Ampliputeum, mit einer Castelaney, Chamelet, und Poule, mit einem Schloß und einer Herrschaft.

5) Porreur, eine kleine Stadt mit einer Vogtey, an der Loire.

28. Das Gouvernement von Auvergne.

Diese Landschaft, welche den Namen von ihren alten Einwohnern, den Arvernern, hat, gränzet gegen Morgen an Velay und Forez, gegen Mitternacht an Bourbonnois und Berry, gegen Abend an Limosin, Quercy und la Marche, und gegen Mittag

an

Rouergue und Gevaudan. Ihre Größe beträget
n Mittag nach Mitternacht ungefähr 35, und von
bend nach Morgen 23 französische Meilen. Unter-
uvergne ist ein sehr fruchtbares und angenehmes
nd, welches Wein, Getreide, Weide, Früchte
d Hanf im Ueberfluß hat. Es ist weit wärmer,
genehmer und fruchtbarer, als das bergichte Ober-
uvergne, welches sehr kalt, und 7 bis 8 Monate
it Schnee bedecket ist, aber doch sehr gute Weide
t, daher die Viehzucht daselbst sehr ansehnlich ist.
ie Lage der Berge verursachet eine große Mannig-
ltigkeit und Abwechselung der Winde, die einander
tgegen wehen, daher keine Windmühlen ange-
zet werden können. Die vornehmsten Flüsse sind
e Allier, welche zu Chabellier in Gevaudan ent-
ringet, bey Viale unweit Maringue anfängt schiff-
r zu werden, und sich nachher mit der Loire verei-
get: die Dordogne, welche ihre Quelle auf einem
r höchsten Berge dieses Landes, Namens Mont
or, hat, und sich in der Garonne verlieret; die
lagnon, welche zu Cantal entspringet, sehr schnell,
d wenig schiffbar ist, und in die Allier fließet.

Zu Pontgibaud war ehedessen ein Silberbergwerk,
ssen Ausbeute aber die Kosten nicht ersetzet hat, da-
r es nicht bearbeitet wird. Die Erdkohlen zu
rassac und in der Gegend, sind einträglicher. Das
esige Eisen ist gut. Es ist keine Landschaft in Frank-
ich, die so viele mineralische Quellen hätte, als die-
; es giebet auch noch andere merkwürdige Quellen
derselben. Die höchsten Berge des Landes, sind,
Pûi de Domme, Mons dominans, welcher 810
oisen über die Oberfläche des Meers erhaben ist, der

Can-

(1) **Carlat**, ein Städtchen zwiſchen den Flüſſen Cer und Gou, welches der Hauptort dieſes Landes iſt, und ehemals ein feſtes Schloß gehabt hat. Es iſt hier eine Commenthurey des Johanniter Ritterordens.

(2) **Vic**, einen großen Flecken am Fluß Cere, welcher der Sitz eines Amts iſt, und woſelbſt auch eine mineraliſche Quelle, deren Waſſer vitrioliſch iſt.

5) **Maurs**, la Roquebrou und **Pleaux** oder **Pfaux**, ſind geringe Städtchen. Das erſte hat eine Abtey, das zweyte den Titel einer Baronie.

6) **Montſalvy**, ein Flecken.

7) **Mauriac**, eine kleine Stadt, unweit der Dordogne, mit einer Election, einer Collegiatkirche, die ehedeſſen eine Benedictinerabtey war, einer Pfarrkirche, und einem vormaligen Jeſuiter-Collegio.

8) **Salers**, eine kleine Stadt und Baronie, welche der Sitz eines königlichen Amts iſt, und größtentheils dem Baron von Salers, das übrige aber dem Grafen von Caylus gehöret.

9) **Chaudes Aigues**, Aquae calidae, eine kleine Stadt und Baronie, welche ihren Namen von dem hieſelbſt befindlichen warmen mineraliſchen Waſſer hat. Es iſt hier eine Collegiatkirche und ein Kloſter.

10) **Pierre Fort**, Flecken und Baronie.

11) **Alanche**, Alantia, eine kleine Stadt und Caſtelaney.

12) **Marcolles** oder **Marcoules**, eine kleine Stadt, mit einer Pfarrkirche und einem Priorat.

II Zu **Unter-Auvergne**, gehören das große Thal **Limagne**, in welchem die Allier fließet, **Brivadois und Langhadois**. Wir bemerken folgende Oerter

1) **Clermont**, vor Alters Auguſtonemetum, nachmals Arverna oder Urbs Arvernorum, die Hauptſtadt der ganzen

zen Landschaft, lieget auf einer kleinen Höhe, am Fuß eines hohen Bergs, zwischen den Flüssen Arriere und Bedat, hat 1427 Feuerstellen, und ungefähr 16000 Einwohner, aber sehr enge Gassen, und dunkele Häuser. Sie ist der Sitz des General-Gouverneur, und General-Lieutenant, eines kön. Lieutenant, eines Bisthums, Steuer-Kamergerichts, einer Election, Landvogtey, eines Landgerichts ꝛc. treibet guten Handel, und war ehemals der Hauptort der Grafen von Auvergne, die sich daher auch Grafen von Clermont genennet haben. Der hiesige Bischof ist der erste Suffragant des Erzbischofs von Bourges, Herr der kleinen Städte **Billon** und **Croupieres**, hat einen Kirchsprengel von 850 Pfarren, 15000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 4550 Fl. taxiret. Es giebt hier außer der Cathedralkirche, noch 3 Collegiatkirchen, 3 Abteyen, unter welchen die von S. Allier, welche außerhalb der Mauer in einer davon benannten Vorstadt lieget, in der Kapelle S. Venerand viele heilige Leichname verwahret, und die von S. André die Grabmaale der alten Grafen von Clermont und Dauphins von Auvergne enthält; unterschiedene Klöster, und ein vormaliges Jesuiter-Collegium.

In der Gegend dieser Stadt giebet es Quellen, welche die hinein gelegten Körper mit einer steinartigen Rinde überziehen: die merkwürdigste aber ist die in der Vorstadt S. Allire, welche die berühmte steinerne Brücke gemachet hat, deren so viele Schriftsteller gedencken. Diese ist ein harter und dichter Felsen, der aus verschiedenen Schichten entstanden ist, welche das abfließende versteinernde Wasser der Quelle seit vielen Jahren gemachet hat. Man bemerkt an demselben nicht höher eine Höhlung oder einen Schwibbogen, als bis man, nachdem man wohl 60 Schritte gegangen, zu dem kleinen Bach Tiretaine kömmt, der stark genug ist, sich einen Durchgang zu erhalten. Es hat nämlich die versteinernde Quelle, welche auf ein viel erhabeners Erdreich fällt, als das Bette des Bachs ist, nach und nach etwas von der steinigten Materie angesetzet, und endlich durch die Länge der Zeit aus selbiger ei-

nen Bogen aufgeführet, unter welchem die Tiretaine ungehindert durchlaufen kann. Der Zwang und die Nothwendigkeit, welcher dieser steinichten Materie gleichsam auferleget zu seyn schien, sich einen Schwibbogen zu bilden, konnte nur so lange dauren, als der Bach breit genug war; nachher fiel das Wasser von der Quelle wieder ordentlich herunter, und da entstand ein neuer Stein, welcher einen Pfeiler abgab. Die Einwohner dieser Gegend verlängerten die Brücke, denn sie leiteten den Bach aus seinen alten Ufern ab, und er mußte nunmehr seinen Lauf neben dem Pfeiler hinnehmen; hierauf führete die Quelle einen neuen Bogen auf, und es würden auf solche Art so viel Schwibbögen und Pfeiler haben erbauet werden können, als man gewollt hätte. Da aber den Benedictinern der Abtey S. Allier, in deren Umfang diese Quelle ist, der häufige Zuspruch der vielen Leute, welche dieses Kunststück der Natur besehen wollten, zu beschwerlich fiel, suchten sie die versteinernde Kraft der Quelle zu verringern, und leiteten sie in unterschiedene Arme ab. Dieses ist ihnen gelungen, und jetzt überzieht sie nur diejenigen Körper mit einer dünnen Steinrinde, auf welche sie senkrecht herab fällt; an denjenigen aber, über welche sie ihren ordentlichen Lauf nimmt, wird man nichts mehr gewahr. In dieser Vorstadt ist dieses Wasser das einzige und gemeine Trinkwasser, und gar nicht schädlich.

Nahe bey der Stadt sind die mineralischen Quellen S. Pierre und Jaude.

2) **Montferrand** oder **Clermot-Ferrand**, eine kleine Stadt auf einem hohen Berge, mit einem Amt, Kapitel, 2 Commenthureyen, und 4 Klöstern.

3) **Riom**, **Ricomagus**, eine wohlgebauete und wohl bewohnte Stadt, welche der Sitz eines Lieutenant der Marschälle von Frankreich, einer Generalität, Intendanz, Election, eines Landgerichts, einer Marechaussée, Münzkammer ꝛc. ist, 3 Collegiatkirchen und 1 Collegium hat. Bey diesem Ort findet man Tripel von unterschiedener Farbe.

4) Beau-

4) **Beaumont**, eine kleine Stadt mit dem Titel einer Vicomtée, und mit einer Abtey.

5) **Combronde**, ein Flecken und Marquisat. Es ist hier eine Salzniederlage, und ein Priorat.

6) **Volvic** ein Dorf, welches seiner Steinbrüche wegen bekannt ist.

7) **Das Herzogthum und die Pairie Montpensier**, mit welchem das Fürstenthum **Dauphiné von Auvergne**, und die Baronie **Combrailles** verbunden ist, gehöret dem herzoglichen Hause von Orleans, und enthält folgende Oerter.

(1) **Aigueperse**, Aqua sparsa, die Hauptstadt dieses Herzogthums, lieget am Fluß Lüzon, in einer schönen Ebene, und ist klein, hat aber einen besondern Gouverneur, ein königliches Gericht, eine Abtey und 2 Capitel. Nicht weit von hier ist eine kochende Quelle, die stark brullt, und Blasen aufwirft, aber doch kalt ist, und keinen merklichen Geschmack hat. Die Steinhaufen des ehemaligen Schlosses **Montpensier**, sind auch nahe bey der Stadt.

(2) **Vodable**, ein Städtchen, der Sitz einer weitläuftigen Castelaney, welche die ehemalige **Dauphiné von Auvergne** ausmachet, und dazu auch die kleine Stadt **Ist Brioude** gehöret.

(3) **Montegû** oder **Montaigû**, **Chambon** an der Loise, **Evaux** oder **Evaon**, **Sermûr**, **Auzance**, Städten, **Lespau**, ein Flecken, alle 6 zu der Baronie **Combailles** gehörig.

8) **Riz**, eine kleine Stadt, mit einem Priorat, am Fluß Allier.

9) **Ebreuille**, ein Städtchen am Fluß Seioule, mit einer Abtey, welche die Gerichtsbarkeit über den Ort besitzet.

10) **Cüsset**, eine kleine Stadt am Fluß Allier, welche der Sitz eines kongl. Amts und einer Vogtey ist, ein Capitel und eine Abtey hat.

11) **Saint Pourcain**, eine kleine Stadt am Fluß Seioule, welche ihren Ursprung und Namen einer Benedictiner-Abtey zu danken hat, die jetzt nur ein Priorat ist, außer welchem hier noch 3 Klöster und ein Hosp. zu finden.

12) Maringue, ein Städtchen, nahe beym Fluß Allier, woselbst die Kornhändler ihre Magazine haben. Es hat den Titel einer Castelaney, und ein Kloster.

13) Thiers oder Tiern, eine Stadt und Vicomté im Lande Limagne, nahe bey den Flüssen Dürolle und Düre, welche durch den Handel eine der ansehnlichsten und volkreichsten Städte in Auvergne geworden. Sie hat ein königliches Gericht, eine Abtey und ein Priorat.

14) Vic le Comté, eine kleine Stadt, welche der Sitz der letzten Grafen von Auvergne gewesen, und ein Kapitel hat. In ihrer Nachbarschaft sind 4 mineralische Quellen.

15) Pont de Chateau, eine kleine Stadt am Fluß Allier, welche der Handel in Aufnahm bringet. Sie hat den Titel eines Marquisats, und gehöret dem Hause von Montboissier. Es ist hier ein Schloß.

16) Billom, eine Stadt am Fluß Richer, welche dem Bischof von Clermont gehört, ein Capitel und ein vormaliges Jesuiter-Collegium hat. Es ist hier das alte Schloß Turluron.

17) Issoire, oder Yssoire, Iciodorum, eine kleine Stadt am Fluß Couze, der nicht weit von hier in die Allier fließet. Sie ist der Sitz einer Election und Vogtey, und der Abt der hiesigen Benedictiner Abtey von der Congregation S. Maur, ist Herr der Stadt.

18) Sauxilanges, ein Städtchen mit einem Benedictiner Priorat.

16) Ambert, eine Stadt, welche der Hauptort des Ländchens Livradois ist, und dem Marquis von Roche, Baron aus dem Hause Rochefoucault, gehört. Sie liegt am Fluß Dore, auf einem felsichten und also unfruchtbaren Boden. Ihre Einwohner ernähren sich von Papier- Spielcharten- Camelot- Band- Drath- und Nadel-Fabriken.

20) Usson, eine kleine schlecht bewohnte Stadt auf einem steilen Berge, mit einem königlichen Gericht

21) Auzon, ein Städtchen, Baronie und königlich: Vogtey

22) Briou-

22) Brioude, Brivas, eine sehr alte Stadt am Fluß Allier, mit einer steinernen Brücke über denselben, welche man für ein Werk der Römer hält, denen sie auch keine Schande machet. Man findet hier eine Vogtey, ein Amt, 5 Klöster, und eine Collegiatkirche, Namens S. Julien, deren Kapitel adelich ist, und die Herrschaft über die Stadt hat.

23) Saint Germain Lambron, eine kleine Stadt, welche der Hauptort des an Getreide und Wein fruchtbaren Ländchens Lambron ist. Sie gehöret dem Capitel zu Brioude.

24) Langeac, ein Städtchen, welches der Hauptort im Ländchen Langeadois, und der Sitz einer königlichen Vogtey und eines Amts ist, ein Schloß und den Titel eines Marquisat hat, welchen eine Linie des Hauses Rochefoucault führet. Es sind hier 2 Klöster.

25) Ardes, eine kleine Stadt, welche der Hauptort des ehemaligen Herzogthums Mercoeur ist, und nicht weit von dem geschleiften Schloß Mercoeur liegt.

26) S. Amant und S. Saturnin sind 2 kleine Städte, welche dem Marquis von Broglio gehören.

27) Die mineralischen Wasser und Bäder von Mont-d'or, haben den Namen von dem Berge Mont-d'or.

28) Herment, ein Städtchen, welches den Titel einer Baronie hat, mit einem Kapitel.

29) Artonne, ein Städtchen mit einer Castelaney und einem Kapitel. Nicht weit von hier sind beym Dorf Saint Myon 2 mineralische Quellen.

30) Die übrigen Städte sind: Port Gibaud, mit dem Titel einer Baronie, Courpiere, an der Dore, dem Bischof von Clermont gehörig, Lezoux, mit einem Capitel, Besse, mit einer Collegiatkirche, Blesle, mit 2 Pfarrkirchen und einer Abtey, welcher die Stadt gehöret, La Chaise Dieu, mit einer Benedictiner-Abtey, La Volte, mit einem Priorat. In dem Flecken Percival ist eine Collegiatkirche.

Digitized by Google

29. Das Gouvernement von Limoſin.

Limoſin oder Limouſin, welches ſeinen Namen von den alten Lemovicern hat, gränzet gegen Morgen an Auvergne, gegen Mittag an Quercy, gegen Abend an Perigord und la Marche de Poitou, und gegen Mitternacht an la Marche. Die Größe dieſes Lands, beträget von Mittag nach Mitternacht ungefähr 28 franzöſiſche Meilen, und von Abend gegen Morgen etwas weniger. Ober-Limoſin iſt ſehr bergicht, und daher kalt; Unter-Limoſin iſt gemäßigter; jenes bringet wenigen und ſchlechten, dieſes aber guten Wein hervor. Das Land iſt mit Kaſtanienbäumen in großer Menge verſehen, und davon haben die Einwohner ihre Hauptnahrung. Das Getreide, welches hier wächſet, beſtehet in etwas Roggen, Gerſte und türkiſchem Korn. Der meiſte Handel wird mit Hornvieh und Pferden getrieben. Die vornehmſten Flüſſe ſind die Vienne, welche auf der Gränze von Unter-Limoſin und la Marche, im Kirchſpiele Millevaches, entſtehet; die Vezere, welche in eben dieſer Gegend ihre Quelle hat, und bey Teraſſon ſchiffbar wird; die Correze, welche über Maignac entſtehet, und in die Vezere fließet; die Dordogne ſcheidet Limoſin von Auvergne und Quercy. Man hat Bley-Kupfer-Zinn- und Stahl-Bergwerke entdecket; es giebet auch Eiſenwerke, die aber nicht ſo beträchtlich ſind, als die von Angoumois. Dieſes Land iſt ehemals eine Grafſchaft, und nachmals eine Vicomté geweſen, welche Heinrich IV mit der Krone vereiniget hat. Es wird nach dem römiſchen

ſchen Recht gerichtet, und ſtehet unter dem Parlament von Bourdeaux. Unter dem General-Gouverneur ſtehen ein Generallieutenant, 2 kön. Lieutenants, und 5 Lieutenants der Marſchälle von Frankreich. Der Graf von Artois, dem die Grafſchaft Limoges, das Marquiſat Pompadour, die Grafſchaft Tourenne, und der Wald von Branconne als Appanage gehörte, trat ſie 1776 wieder an den König gegen andere Güter ab. Man theilet das Land ab

I In Ober-Limoſin, Darinn iſt

1) Limoges, Lemovicae, die Hauptſtadt des Landes, liegt theils auf einem Hügel, theils in einem Thal am Fluß Vienne, und iſt ſchlecht gebauet. Sie iſt der Sitz des General-Gouverneur und General-Lieutenant, eines Bisthums, einer Intendanz, Election, Landvogtey, eines Landgerichts, einer Vogtey, eines königlichen Gerichts, einer Marechauſſée, eines Münzhauſes ꝛc. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof von Bourges, ſein Kirchſprengel erſtrecket ſich über Ober- und einen Theil von Unter-Limoſin, la Marche und einen Theil von Angoumois, begreift 908 Pfarren, und er hat 25000 Livres Einkünfte, am römiſchen Hofe aber iſt er auf 1600 Fl. tariret. Außer der Cathedralkirche, findet man hier noch eine Collegiatkirche, 13 Pfarrkirchen, ingleichen 5 Abteyen, 2 Klöſter, 2 Collegia, ein Seminarium, und 2573 Feuerſtellen.

2) St. Jünien, eine kleine Stadt an der Vienne, welche dem Biſchof von Limoges gehöret, und ein Capitel hat.

3) S. Leonard, eine kleine Stadt an der Vienne, welche theils dem Könige, theils dem Biſchof von Limoges gehöret. Man findet hier ein Kapitel, Tuch- und Papier-Manufacturen.

4) Pierre Büffiere, eine kleine Stadt, welche den Titel der ersten Baronie von Limosin führet, den ihr aber die Baronie von les Tours streitig machet.

5) Pompadour, eine Pfarre mit dem Titel eines Marquisats. Ludewigs XV Maitresse, welche davon den Titel führte, besaß dieselbige bis 1756, überließ sie aber damals dem Hof-Banquier de la Borde. Jetzt gehört sie wieder zu den königl. Domainen.

6) Saint Yrier de la Perche, vor Alters Atanus, eine kleine Stadt mit einer Collegiatkirche.

7) Chalûs, eine kleine Stadt mit dem Titel einer Baronie.

8) Aix, eine kleine Stadt an der Vienne.

9) Eymoutiers, Antimonasterium, eine kleine Stadt, mit einer Collegiatkirche und einem Kloster, an der Vienne.

10) Meron, S. Paul und Cieux, Flecken.

II In Unter-Limosin

1) Tülle, eigentlich Tüelle, Tutela, eine Stadt beym Zusamenfluß der kleinen Flüsse Correze und Solane, welche der Sitz eines königl. Lieutenant der Marschälle von Frankreich, Bisthums, einer Election, Vicomté, Landvogtey, eines Landgerichts ꝛc. ist. Der hiesige Bischof ist Herr und Vicomte der Stadt, stehet unter dem Erzbischof von Bourges, hat einen Kirchsprengel von 70 Pfarren, 12000 Livres Einkünfte, und ist am röm. Hofe auf 1400 Fl. taxirt. Man findet hier ein ehemaliges Jesuiter Collegium, 6 Klöster, ein Seminarium.

2) Brive la Gaillarde, eigentlich Brive an der Correze, eine Stadt, welche der Sitz einer Election, eines Landgerichts und einer Landvogtey ist, eine Collegiatkirche, 6 Klöster, und ein Collegium hat. Den ersten Namen hat sie vermutlich von ihrer angenehmen Lage.

3) Uzerche, Userca, eine kleine Stadt mit 3 Pfarrkirchen und einer Abtey, deren Abt Herr der Stadt ist.

4) Das Herzogthum und die Pairie Ventadour begreift

(1) Ven-

(1) Ventadour, ein altes festes Schloß.

(2) Uſſel, eine kleine Stadt, welche der Hauptort dieſes Herzogthums, und der Sitz des Gerichts iſt.

(3) Donzenac, eine kleine Stadt.

5) Bord, eine kleine Stadt an der Dordogne.

6) Die Vicomte' Türenne, welche 8 franzöſiſche Meilen lang und 7 breit iſt, war in alten Zeiten unabhängig; im Anfang des zehnten Jahrhunderts huldigte der Vicomté dem König, doch mit der Bedingung, das die Vicomté nicht aus den Händen des Königs gelaſſen werden, und die Vicomtes jederzeit alle Regalien genießen ſollten. In neuern Zeiten ſind die Herzoge von Bouillon Herren dieſer Vicomté geweſen; jetzt gehöret ſie dem Könige. Die Abgaben werden von den Landſtänden bewilliget, welche er zuſammen rufet. Es gehören zu dieſem Lande folgende Oerter

1) Türenne, die Hauptſtadt, iſt klein, und hat ein Schloß und ein Capitel.

2) Beaulieu, ein Städtchen mit einer Abtey an der Dordogne.

3) Argentac, ein Städtchen an der Dordogne.

4) Saint Cere, Meſſat, Colognes, Türemonte, ſind Städtchen.

5) 90 Flecken und Kirchſpiele, davon der größte Theil in Unter-Limoſin liegt.

30. Das Gouvernement von la Marche.

Die Landſchaft la Marche, Marchia, gränzet gegen Morgen an Auvergne, gegen Mittag an Limoſin, gegen Abend an Poitou, gegen Mitternacht an Berry. Sie iſt ungefähr 23 franzöſ. Meilen lang

und 15 breit, und wird von der Vienne, großen und kleinen Creuse, die sich in die Vienne ergießet, dem Cher und der Gartempe, die in die Creuse fließet, bewässert. Um Bellac und Dorat giebet es Weinberge, und die obere ist ziemlich fruchtbar an Getreide. Die Landschaft hat ehemals ihre eigenen Grafen gehabt, ist 1316 zu einer Pairie, und von Carl IV zu einem Herzogthum und Pairie erhoben worden. Seit 1531 ist sie nicht wieder von den Krongütern getrennet worden. Sie hat 2 Landvögte und ihr eigenes Recht. Unter dem General-Gouverneur stehen ein Generallieutenant, ein kön. Lieutenant, und ein Lieutenant der Marschälle von Frankreich. Sie bestehet aus folgenden Theilen.

I Die obere Marche, enthält,

1) Gueret, Varactus, die Hauptstadt von der obern und ganzen Marche, lieget zwischen 2 Bergen, unweit der Quelle des Flusses Gartempe, und ist der Sitz des General-Gouverneur und Generallieutenant, einer Election, Landvogtey, eines Landgerichts, einer königl. Castellaney, einer Marechaussée, eines Forstamts ꝛc. Sie hat eine Pfarrkirche, ein Priorat, 3 Klöster, ein Collegium und ein Hospital.

2) La Chapelle Taillefer, ein Flecken, in einer bergigten Gegend, mit einer Collegiatkirche.

3) Chenerailles, Jarnage, Ahûn an der Creuse mit einer Abtey, und Bourganeuf, mit einer Election, kleine Städte.

4) Aubûsson, Albucum, Albuclum, eine kleine ziemlich volkreiche Stadt an der Creuse, welche durch ihre Tapetenmanufacturen in Aufnahme gekommen ist. Es ist hier eine Castellaney und ein Capitel, und die Stadt hat den Titel einer Vicomté.

5) Felletin, eine kleine Stadt an der Creuse mit einer Castellaney und einem Collegio. Es werden hier Tapeten

peten verfertiget. In der umliegenden Gegend giebt es mineralische Quellen.

6) Grandmont, eine berühmte Abtey, welche das Haupt eines Ordens ist. Sie stehet in einer bergigten und traurigen Gegend.

7) Das Ländchen Franc Alleu, lieget an der Gränze von Auvergne, und gehöret unter die Landvogtey der obern Marche. Es enthält die Städtchen.

Bellegarde, und Crocq mit einer Collegiatkirche, und den Flecken Sermür, mit einer Castellaney und einem Priorat.

II. Die untere Marche.

1) Bellac, die Hauptstadt dieses Theils der Marche, und der Sitz einer Landvogtey und eines Landgerichts, hat den Namen von einem ehemaligen festen Schloß.

2) Mortemart, Flecken, Schloß und Herrschaft, mit dem Titel eines Herzogthums und einer Pairie.

3) Rancon, ein Flecken, in dessen Gegend man 1762 in der Erde viele römische Denkmale gefunden hat, welche bezeugen, daß hier die Stadt Andecamulum gestanden habe.

4) Dorat, eine kleine Stadt an der Seure, mit einer königl. Castelaney und einer Collegiatkirche.

5) Souteraine, und S. Benoit du Sault, Flecken.

31. Das Gouvernement von Berry.

Die Landschaft Berry, welche von den Biturigern den Namen hat, gränzet gegen Mittag an Auvergne und Marche, gegen Abend an Touraine und Poitou, und gegen Mitternacht an Blesois, Sologne, das eigentliche Orleanois und Gatinois, und gegen Morgen an Nivernois und Bourbonnois, ist 29 franz. Meilen lang, und 24 Meilen breit. Die

Luft

Luft iſt gemäßigt, und die Erde träget Weitzen, Roggen, Weine, die an einigen Orten, als zu Sancerre, S. Satür und Laverniſſe, dem burgundiſchen nichts nachgeben, viele und ziemlich gute Früchte, gute Weide, daher die Viehzucht beträchtlich, und inſonderheit die Schafzucht, die feine Wolle bringet, anſehnlich iſt; imgleichen viel Hanf und Flachs. Man gräbet hier gutes Eiſenerz. Im Kirchſpiel S. Hilaire bey Vierzon giebet es Oker-Erde, die in Frankreich ſelten iſt. Zu Bourges iſt eine mineraliſche Quelle. Die vornehmſten Flüſſe ſind die Loire, Creuſe, der Cher, davon ſchon gehandelt worden; die große und kleine Saudre; die Nerre, welche 3 Meilen über Aubigny entſtehet, und in die große Saudre fällt; die Jndre, welche hier entſpringet, bey Chatillon ſchiffbar wird, und in die Loire fließet; der Auron, welcher aus einigen Seen in Bourbonnois entſtehet, und ſo wie die Aurette und der Moulon, in die Evre fließet, welche Evre oder Nevre, bey Neronde ihren Urſpruug hat, und ſich mit dem Fluß Cher vereiniget. Jn den Gegenden des Städtchens Linieres, iſt der See Villiers, welcher 7 bis 8 Meilen im Umfang hat.

Dieſes Land hatte ehemals ſeine Grafen, die ſich Grafen von Bourges nenneten, und nachmals Vicomtes, davon der letzte das Land 1094 an den König Philipp I verkaufte, von welcher Zeit an es mit der Krone vereiniget war, 1360 aber vom König Johann ſeinem dritten Sohn als ein Herzogthum gegegeben ward, welche Ueberlaſſung an königliche Kinder nachmals noch oft geſchehen iſt. 1776 bekam der Graf Artois anſtatt der Grafſchaft Limoges

ges ꝛc. die er wieder an den König abtrat: die Herzogthümer Berry und Chateau-Roux, die Grafschaft Argenton und Pontieu, (in der Picardie) und die Herrschaft Eurichemont. Es gehöret unter das Parlament von Paris, und hat sein besonderes Recht. Unter dem General-Gouverneur stehen ein Generallieutenant, und 2 kön. Lieutenants, und einer für die Provinz. Es wird in Ober- und Unter-Berry abgetheilet.

I Ober-Berry, enthält folgende Oerter

1) Bourges, vor Alters Bituriges, Bituricae, imgleichen Avaricum, die Hauptstadt des ganzen Landes, lieget am Fluß Evre, ist der Sitz eines besondern Gouverneur, welcher zugleich General-Gouverneur und Grand-Bailli ist, eines kön. Lieutenant, eines Erzbisthums, einer Intendanz, Election, eines Amts, Landgerichts, einer kön. Vogtey, die unter dem Amt stehet, eines königl. unabhängigen Gerichts, eines Salzhauses, Forstamts, einer Marechaussée ꝛc. hat eine 1463 gestiftete oder wiederhergestellte Universität von 4 Facultäten, ein schönes und großes ehemaliges Jesuiter-Collegium, außer der Cathedralkirche noch 4 Collegiatkirchen, der beyden nicht zu gedenken, welche mit dem Seminarium vereiniget sind, 16 Pfarrkirchen, 4 Abteyen, und viel Klöster: daher die Geistlichen und ihre Leute, die meisten Einwohner ausmachen; es wohnet hier aber auch viel Adel. Die Altstadt lieget höher, als die Neustadt. Ueberhaupt sind hier 3738 Feuerstellen, und ungefähr 20000 Menschen. Der hiesige Erzbischof nennet sich einen Patriarchen und Primas von Aquitanien, ist Metropolitan von 5 Bischöfen, hat einen Kirchsprengel von 800 Pfarrkirchen und 100 Filiale, wenigstens 40000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 4033 Fl. taxiret. In einem Theil des alten Palasts, wohnet der General-Gouverneur, in dem andern sind die oben genannten Gerichte. Auf dem gro-

ßen

ßen schönen Saal versammlen sich die Landstände. Es ist hier eine mineralische Quelle.

2) Dün le Roi, eine Stadt, die dritte in dieser Provinz, in Ansehung des Rangs, welche zu den königl. Domainen gehöret. Sie hat ein Amt, Salzhaus, eine Collegiatkirche, und noch eine Pfarrkirche.

3) Chateauneuf, eine kleine Stadt am Fluß Cher, welche eine alte Baronie ist, die zu einem Marquisat erhoben worden, ein Schloß und eine Collegiatkirche hat. Sie wird in die obere und untere Stadt abgetheilet.

4) Meün oder Mehün, Magdunum, ein Städtchen an der Eyre, welches der Sitz einer Vogtey, und eines Amts ist, und ein Capitel hat. Ehedessen war hier ein Schloß.

5) Vierzon, Brivodurum, Virzio, eine kleine Stadt an den Flüssen Eyre und Cher, welche den Titel einer Grafschaft, einen besondern Gouverneur, ein Amt, Salzhaus, eine Abtey, 3 Klöster und ein Collegium hat. Ehedessen war hier ein Schloß.

6) Chatillon an der Loire, eine kleine Stadt.

7) Aubigny, Albiniacum, eine kleine Stadt, mit einem Schloß, und dem Titel eines Herzogthums, und einer Pairie, an der Verre. Sie hat eine Pfarrkirche, 3 Klöster, eine Marechaussée, und unterschiedene, insonderheit Tuch-Manufacturen.

8) Concorsault, Concourceaut, Concressault, eine kleine Stadt, welche jetzt nur Fleckenmäßig ist. Es ist hier ein Schloß, ein Amt und ein kön. Gericht.

9) La Chapelle Dam-Gillon, oder Dangillon, Capella Domini Gilonis, Flecken und Baronie auf einer Höhe an der kleinen Sandre, und mit einer Castelaney.

10) Les Aix Dam-Gillon, ein Flecken am Fluß Collin, mit einem alten Schloß, darinn ein Capitel ist, und einer Castelaney.

11) Sancerre, Sincerra, und unrichtig Sacrum Caesaris, eine Stadt an der Loire, welche der Hauptort einer alten Grafschaft ist, ein Salzhaus, eine Pfarrkirche und ein Kloster hat. Die Reformirten vertheidigten diese

Stadt

Stadt 1569 und 1572 tapfer; mußten sich aber 1573, nachdem sie eine langwierige Belagerung und große Hungersnoth ausgestanden hatten, endlich ergeben, worauf die Festungswerke geschleift wurden.

II Unter-Berry, darinn folgende Oerter

1) Issoudun, Anxellodunum, Issoldunum, eine ansehnliche Stadt, welche dem Rang nach die zweyte in dieser Landschaft ist, lieget am Fluß Theols, in einer schönen Ebene, ist der Sitz eines besondern Gouverneur, eines kön. Lieutenant, einer Election, eines königl. Amts, einer königl. Vogtey und eines Salzhauses; wird in die obere und untere Stadt abgetheilt, und hat ein Schloß, 3 Pfarrkirchen, 2 Collegiatkirchen, eine Abtey, 5 Klöster, 2 Hospitäler, und ungefähr 2050 Feuerstellen. Sie ist 1135, 1504 und 1651 durch Feuersbrünste sehr beschädiget worden.

2) Charost, Carophium, eine kleine Stadt am Fluß Arnon, mit einem Schloß, einer Pfarrkirche und einem Priorat, hat den Titel eines Herzogthums und einer Pairie.

3) Linieres, ein Städtchen mit einem Schloß, einer Collegiatkirche, und einem Priorat. Es hatte ehemals seine eigene Herren, welche sich Barons, Sires und Prinzen von Linieres nenneten.

In dieser Gegend ist der See Villiers, welcher 7 franzöſ. Meilen im Umfang haben mag.

4) S. Chartier, Vicus Lucaniacus, eine kleine Stadt, welche ehedessen den Titel eines Fürstenthums hatte.

5) La Chatre, eine kleine Stadt an der Indre, welche eine alte Baronie, und der Sitz einer Election und eines Salzhauses ist, 2 Kirchen, unter welchen eine Collegiatkirche ist, 3 Klöster, ein Hospital und ein altes Schloß hat, welches zum Gefängniß dienet.

6) Chateau Meillant, ein Städtchen, welches den Titel einer Grafschaft, eine Collegiatkirche, eine Pfarrkirche, ein Priorat, ein Hospital und ein altes Schloß hat.

7) Agu-

Digitized by Google

7) **Agûrande** oder **Aigûrande**, eine kleine Stadt mit einer Castelaney.

8) **Bouſſac**, ein Städtchen mit einem Schloß und dem Titel einer Baronie.

9) **Argenton**, eine Stadt an der Creuſe, dadurch ſie in die obere und untere abgetheilet wird; in jener iſt eine Capelle und ein Collegium, in dieſer ein Kloſter und eine Kirche. Sonſt iſt dieſe Stadt der Sitz einer Caſtelaney und eines Salzhauſes.

10) **Le Blanc**, Oblincum, eine Stadt an der Creuſe, welche der Sitz einer Election, Hebung, Marechauſſée und Caſtelaney iſt, ein Salzhaus hat, und in die obere und untere abgetheilet wird; in jener iſt das Schloß **Naillac**, dem Hauſe Rochefort zugehörig, und in dieſer ein Priorat, und ein anderes Kloſter.

11) **Chateau Roux**, Caſtrum Radulphi, eine Stadt am Fluß Indre, welche der Hauptort einer Election, eines Herzogthums und einer Pairie iſt, ein Forſtamt, Salzhaus, eine Marechauſſée, eine Collegiatkirche, ein Capitel, 3 Klöſter, 4 Pfarrkirchen und eine anſehnliche Tuch-Manufactur hat.

12) **Deols** oder **Bourg-Deols**, ingleichen **Bourg-Dieux**, ein Städtchen an der Indre, welches den Titel eines Fürſtenthums hat, und dem Prinzen von Conde zugehöret. Ehemals war es die Hauptſtadt von Unter-Berry, hatte 3 Pfarrkirchen und eine berühmte Abtey; von jenen ſind noch 2 übrig, davon aber nur eine, eine Pfarrkirche iſt, und von der Abtey iſt noch eine Capelle vorhanden, welche Notre dame des Miracles genennet wird.

13) **Leurour**, eine kleine Stadt mit einer Collegiatkirche und einem Schloß.

14) **Valençai** oder **Valence**, ein Städtchen und Schloß am Fluß Nahon.

15) **Saint Agnan**, ein Städtchen am Fluß Cher, mit einem Schloß, einer Collegiatkirche und 2 Klöſtern.

16) **Selles**, richtiger **Celle**, ein Städtchen und Schloß am Fluß Cher, mit einer Abtey, deren Kirche die

die Pfarrkirche ist, einem Kloster, einem Hospital, und einem Schloß.

17) Vasian oder Vasten, ein Städtchen mit einem Schloß und Capitel.

18) Graçay, ein Städtchen und alte Baronie, deren Herren sich Barons, Sires und Prinzen genennet haben. Man findet hier eine Collegiatkirche und 2 Pfarrkirchen.

19) Lury, das kleinste Städtchen in dieser Landschaft, am Fluß Arnon, gehöret dem Capitel der Kirche zu Bourges, und hat eine Castelaney.

* * *

Das völlig souveraine Fürstenthum Boisbelle und Henrichemont, welches im Umfang von Ober-Berry lieget, gehöret heutiges Tages dem Herzog von Sully, aus dem Hause Bethune, hat ungefähr 12 französ. Meilen im Umfang, bestehet mehrentheils aus schlechtem Erdreich, und enthält 6000 und einige 100 Einwohner. Die Domaine des Fürsten beträget nur ungefähr 2000 livres: allein, die Generalpächter des Königs geben ihm jährlich für die Erlaubniß des Salzverkaufs in seinem Lande, 24000 livres. Außer der Salzsteuer, sind die Unterthanen mit keinen Auflagen beschweret. Der Titel des Prinzen ist: Prince d'Henrichemont et de Boisbelle, Duc de Sully, Pair de France. Er hat zu Paris einen Conseil souverain wegen dieses Fürstenthums, an welchen die Appellation von seinem Obergericht in derselben gehet. Es gehören folgende Oerter hieher

1) Henrichemont, Henricomontanum, die Hauptstadt, lieget auf einer Höhe, nicht weit von dem Fluß Saudre.

2) Boisbelle, ein Flecken, ganz nahe bey dem vorhergehenden Ort.

3) Ein Theil des Kirchspiels Mennetou-Salon, welcher Fief-Pot, genennet wird, und ein Theil vom Kirchspiel Quantilly.

32. Das Gouvernement von Touraine.

Diese Landschaft und ihre Hauptstadt, hat den Namen von den alten Turonern, gränzet gegen Nordwesten an Maine, gegen Norden und Nordosten an Orleanois, gegen Osten an Berry, gegen Süden an Poitou, gegen Westen an Anjou, ist von Abend gegen Morgen 22, und von Mittag und Mitternacht 24 französ. Meilen groß. Sie hat eine gemäßigte Luft, ist so angenehm, daß man sie den Garten von Frankreich nennet, hat aber ungleichen Boden. Die sandige Gegend les Varennes, längst der Loire, träget Roggen, Gerste, Hirse und Gartengewächse, man bekömmt daher auch Kraut zum Gelbfärben. Der Strich le Verron, lieget etwas höher, ist fetter, und bringet Getreide, Wein, sehr gute Früchte, und vornehmlich gute Pflaumen. Der kleine Strich Landes la Campagne, zwischen den Flüssen Cher und Indre, ist an Getreide, und vornehmlich an Weitzen, fruchtbar. La Brenne, ist ein nasses und sumpfiges Land. Die Hügel an der Loire und dem Cher, sind mit Weinstöcken bepflanzet. La Gastine, ist ein dürres Land, das schwer zu bearbeiten. In der Gegend von Noyers, giebet es Eisen- und Kupfer-Erz. Zu Rocheposay ist eine mineralische Quelle. Bey Cande ist 1763 Silber und Gold-Erz endecket worden.

Die-

Dieſes Land hatte ehemals ſeine eigenen Grafen, urde 1044 von den Grafen von Anjou weggenommen, 1202 mit der Krone vereiniget, 1356 zu einem Herzogthum und Pairie erhoben, verſchiedene mal öniglichen Kindern gegeben, und nach dem Tode Franz, Herzogs von Alençon, Heinrichs III Bruers, wieder mit der Krone vereiniget, ſeit welcher Zeit es nicht mehr veräußert worden. Es ſtehet unter dem Parlament von Paris, und hat ſein eigenes Recht. Außer dem General-Gouverneur, iſt hier in königlicher Lieutenant. Unter den 27 Städten nd Flecken des Landes, ſind nur 8 königliche, die übrien, gehören beſonderen Herren.

1) Tours, vor Alters Caeſarodunum, Turoni, die Hauptſtadt des Landes, lieget in einer Ebene am Ufer er Loire, zwiſchen dieſem Fluß und dem Cher, iſt der Sitz es Generallieutenant, welcher hier zugleich beſonderer Gouverneur iſt, eines kön. Lieutenant, eines Erzbisthums, ner Intendanz, Election, eines Amts, Landgerichts, Büreau der Finanzen, zwoer Marechauſſées, eines Forſtmts, Salzhauſes und Münzhofs; hat außer der Cathedralkirche, noch 5 Kapitel, 3 Abteyen, ein ehemaliges Jeſuiter-Collegium, 12 Klöſter, ein Schloß, ein kön. Haus Namens le Pleßis le Tours, über die Loire eine einerne Brücke, eine Seiden- und Tuch Manufactur, nd ungefähr 33000 Einwohner. Der hieſige Erzbiſchof at 11 Biſchöfe zu Suffraganten, einen Kirchſprengel von 04 Pfarren, 18 Abteyen, 12 Capiteln, 98 Privatett nd 191 Capellen, 45000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 9500 Fl. taxiret. Die Häuſer ſind on ſehr weißen Steinen gebauet, und die Gaſſen ziemch ſchön und rein.

2) Lügnes, oder Lüynes, war ehemals eine Grafhaft unter dem Namen Maille; wurde aber 1619 unter em jetzigen Namen zu einem Herzogthum und einer Pai-

rie erhoben. Es ist eine kleine Stadt an der Loire, mit einem Schloß, Capitel, 2 Pfarrkirchen und 2 Klöstern.

3) Langeai, Langey, Langez, eine kleine Stadt an der Loire, mit einem Schloß, einer Collegiatkirche und 2 Pfarrkirchen.

4) Samblançay, Villebourg, Beuil und Neuvy sind Flecken. Bey dem letzten lieget das Schloß Grosbois.

5) Chateau Renaud, vormals Cavament und Villemoran, eine kleine Stadt am Fluß Bransle, hat den Titel eines Marquisat, eine Pfarrkirche und ein Kloster.

6) Amboise, Ambasia, oder Ambacia, eine Stadt beym Zusammenfluß der Loire und Amasse, welche der Sitz eines besondern Gouverneur, eines kön. Lieutenant einer Election, eines kön. Gerichts, Salzhauses, Forstamts, einer Marechaussée ꝛc. ist, 2 Pfarrkirchen, 4 Klöster, ein Hospital, eine Commenthurey des Johanniter-Ritterordens, und den Titel eines Fürstenthums hat. In dem auf einem hohen Felsen gelegenen weitläuftigen Schloß, siehet man die Bildsäulen Karls VIII und seiner Gemahlinn Anna, ein ungeheures Hirschgeweihe, welches 10 Fuß hoch, und von der einen obersten Spitze bis zu der andern 8 Fuß breit ist, aber nicht natürlich, sondern von Holz gemacht seyn soll, und andere Merkwürdigkeiten; es ist auch in demselben ein Capitel. Karl VIII büßete auf diesem Schloß das Leben ein, als er sich an eine Thüre stieß, oder, wie andere wollen, von einem Ball an den Schlaf getroffen wurde. Hier soll 1561 der erste bürgerliche Krieg entstanden, und der Name der Hugenotten aufgekommen seyn, dem aber andere widersprechen. Das Fürstenthum Amboise gehöret seit 1762 oder 63 durch Tausch dem Herzog von Choiseul.

7) Mont-Louis, oder Mont-Loys, ein Flecken zwischen der Loire und dem Cher, woselbst 1170 zwischen Ludewig VII und Heinrich II von England, ein Friedenstractat geschlossen worden. Er hat eine Pfarrkirche und eine Abtey.

8) S.

8) S. Martin le beau, eine Pfarre am Fluß Cher, woselbst 734 und 1044 Schlachten vorgefallen sind.

9) Veret und Chenonceau, sind Schlösser am Fluß Cher.

10) Blere und Mont-Trichard, sind kleine Städte am Fluß Cher: jene hat einen besondern Gouverneur, diese ein Schloß und den Titel einer Baronie.

11) Mont-Tresor und Pallüau, Flecken am Fluß Indre: der erste hat ein Schloß, den Titel einer Grafschaft, und eine Collegiatkirche.

12) Büzançois, an der Indre, eine Stadt und Grafschaft. Sie hat ein Schloß, eine Commenthurey des Johanniter-Ritterordens, und ein Kloster.

13) Loches, Luccae, eine Stadt, mit dem Titel einer Grafschaft, am Fluß Indre, ist der Hauptort einer Election, und der Sitz eines Amts, einer königlichen Castelaney und eines Salzhauses, hat eine Pfarrkirche und 5 Klöster. Es ist hier auch noch ein Schloß auf einem steilen Felsen, welches ehemals eine sehr wichtige Festung gewesen. Es hat dreyfach über einander gebauete unterirdische Gewölbe, in deren obersten der Herzog von Mailand, Ludewig Sforzia, 10 Jahre gefangen gesessen hat. In einem großen Thurm sind zwey Käfige oder bewegliche Cabinette von sehr starken eichenen Latten, durchgehends mit Eisen beschlagen, in deren einem der Cardinal Balve, Bischof von Angers, von Ludewig XII eingesperret wurde. Es ist auch in diesem Schloß eine Collegiatkirche.

14) Beaulieu, eine kleine Stadt und Baronie, mit 3 Pfarrkirchen, einer Abtey und einem Kloster. Sie lieget am Fluß Indre, gegen Loches über, mit welcher Stadt sie vermittelst einer Brücke und eines Dammes in Verbindung stehet.

15) Chatillon, ein Städtchen an der Indre, mit einer Collegiatkirche und 2 Klöstern. Es ist der Hauptort des kleinen Landes Brenne.

16) Cormery, ein Städtchen an der Indre, mit einer Abtey und Castelaney.

17) Montbazon, ein Städtchen an der Indre, welches den Titel eines Herzogthums und einer Pairie hat; dazu auch das Städtchen Sainte Maure, eine Baronie, und der Flecken S. Catherine de Fierbois gehöret.

18) Assay oder Azay, mit dem Zunamen Rideau, eine kleine Stadt an der Indre, mit einem Schloß, einer Vogtey, Castelaney ꝛc. Ehedessen war sie fest.

19) Chinon, eine Stadt am Fluß Vienne, mit einem festen Schloß, 4 Pfarrkirchen und 15 Klöstern.

20) Candé, ein Städtchen beym Zusammenfluß der Loire und Vienne. Es ist hier ein Capitel und ein Forstamt, und der Ort ist das älteste Gut des Erzbisthums von Tours. Bey diesem Ort, 4 Meilen von Saumur, und 12 von Tours, auf dem Boden der Abtey von Fontevrault, sind 1763 Silber- und Gold-Erze entdeckt worden.

21) S. Espin, ein Städtchen.

22) l' Isle Bouchard, eine kleine Stadt am Fluß Vienne, mit einem Schloß. Sie gehöret als eine Baronie zum Herzogthum Richelieu, hat 2 Pfarrkirchen, 2 Klöster, 3 Priorate, und eine Commenthurey des Johanniter-Ritterordens.

23) Preßigny le grand, ein Flecken am Fluß Clere, mit dem Titel einer Baronie, hat ein Schloß mit einem kleinen Capitel, und eine Pfarrkirche.

24) Paulmy, eine Pfarre mit einem Schloß und einer Collegiatkirche, am Fluß Brignon.

25) Preüilly, eine kleine Stadt und Baronie an der Claisse, mit 5 Pfarrkirchen, einer Abtey, und einem Salzhause.

26) La Haye, eine kleine Stadt und Baronie an der Creuse, mit 2 Pfarrkirchen und einem Salzhause.

27) La Guierche oder Guerche, ein Städtchen an der Creuse, mit einem ziemlich festen Schloß.

28) La Rochepoſay, eine Pfarre an der Creuse, ist ihrer mineralischen Quellen wegen bekannt.

29) Ligueil, eine kleine Stadt und Baronie, dem Dechanten des Capitels S. Martin zu Tours gehörig.

30) Cham-

30) Champigny, ein Städtchen an der Veude oder Vette, mit dem Titel einer Baronie, einer Pfarrkirche, 2 Klöstern, und einem Collegio.

33. Das Gouvernement von Anjou.

Diese Landschaft, welche den Namen von den alten Andern oder Andegaviern hat, gränzet gegen Morgen an Touraine, gegen Mittag an Poitou, gegen Abend an Bretagne, gegen Südwesten an Saumurois, und gegen Mitternacht an Maine. Ihre größte Länge von Abend gegen Morgen beträget 21, und die größte Breite von Mittag nach Mitternacht 19 französische Meilen. Hügel und ebene Felder wechseln hier angenehm ab. Das Land bringet weiße Weine, Getreide, Erbsen, Bohnen, Flachs, Hanf ꝛc. hat allerley Fruchtbäume, gute Weide, und daher auch einträgliche Viehzucht. Hin und wieder giebet es Steinkohlen; es sind auch einige Eisengruben, imgleichen Marmorbrüche, gute Schiefersteinbrüche, und Salpetersiedereyen vorhanden. An mineralischen Wassern fehlet es auch nicht: sie werden aber wenig geachtet. Man zählet 49 kleine und größere Flüsse, davon aber nur 6 schiffbar sind, nämlich die Loire, Vienne, Toue, Maienne, der Loir und die Sarte. Dieses Land bestund ehedessen aus 2 Grafschaften, die gegen das Ende des neunten Jahrhunderts vereiniget wurden. Philipp August schlug diese Grafschaft 1202 zu der Krone; der heilige Ludewig gab sie 1246 seinem Bruder Karl, welcher der Stammvater der ersten Linie von Anjou ist, die den sicilianischen Thron bestiegen hat. König Philipp der schöne

brachte sie 1328 wieder an die Krone. König Johann der erste erhob sie 1356 zu einem Herzogthum und einer Pairie, und gab dasselbige seinem Sohn Ludewig I, welcher der Stammvater des zweyten Hauses von Anjou ist, daraus auch Könige von Sicilien und Napoli gekommen sind. 1481 kam es abermals an die Krone: allein, Heinrich III. gab es seinem Bruder Franz. Philipp von Frankreich, Herzog von Orleans, Ludewigs XIV Bruder, trug den Namen von Anjou, welcher dem dritten Prinzen von Frankreich eigenthümlich geworden zu seyn scheinet. Ludewig XV übertrug 1771 seinem Enkel Louis Stanislaus Xavier, Grafen von Provence, und dessen männlichen ehelichen Nachkommen, zu ihrer Apanage, so wie in Frankreich gebräuchlich, und den Gesetzen des Königreichs gemäß, das Herzogthum Anjou, und die Grafschaften Maine, Perche und Senonches, verlieh ihm auch das Recht, die Abteyen und andere geistliche Pfründen in diesen Landen zu vergeben. Das Land stehet unter dem Parlament von Paris, und hat sein eigenes Recht. Es hat einen Generalgouverneur, einen Generallieutenant, und 2 königl. Lieutenants, und begreifet folgende Oerter.

1) Angers, vor Alters Juliomagus, Andegavum, die Hauptstadt des Landes, wird durch die Maienne in zwey Theile getheilet, ist groß und volkreich, der Sitz des Generalgouverneur, welcher zugleich besonderer Gouverneur der Stadt ist, eines königlichen Lieutenants, Bisthums, Amts, einer Landvogten, eines Landgerichts, einer königlichen Vogtey, eines Münzhofs, Salzhauses, einer Marechaussée ꝛc. einer vom heiligen Ludewig errichteten Universität, einer 1685 gestifteten Akademie der schönen Wissenschaften; hat ein festes Schloß auf einem stei-

steilen Felsen, eine Cathedralkirche, 8 Collegiatkirchen, 16 Pfarrkirchen, 5 Abteyen, viele andere Klöster, ein Seminarium, 5409 Feuerstellen, und ungefähr 36000 Einwohner. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof von Tours, hat einen Kirchsprengel von 668 Pfarren, 26000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 1700 Fl. taxiret. Es wird hier Etamin, Camelot und Sarsche gemacht, Zucker geläutert, Wachs gebleicht, und noch mit andern Waaren ein guter Handel getrieben.

2) **Beaugé**, eine Stadt am Fluß Coesnon, welche der Sitz einer Election, eines Landgerichts, eines königlichen Gerichts, Salzhauses, Forstamts und einer Marechaussee ist, auch einen Gouverneur hat. **Beaugé le vieil**, lieget nicht weit von der Stadt, und ist ein Flecken mit einem alten Schloß.

3) **Le Verger**, ein regelmäßiges Schloß, nebst einem Flecken.

4) **Jarzé**, ein Flecken und Marquisat an einem See, mit einer Collegiatkirche.

5) **Brissac**, ein Städtchen an der Aubance, neben welchem 1067 ein Schlacht vorgefallen. Es hat seit 1611 den Titel eines Herzogthums und einer Pairie.

6) **Vouſour**, ein Herzogthum und Pairie.

7) **Chateau-Gontier**, eine ziemlich große und volkreiche Stadt an der Maienne, mit dem Titel eines Marquisat, einer Collegiatkirche, 3 Pfarrkirchen und einigen Klöstern. Es ist hier eine Landvogtey, ein Landgericht, eine Election, ein Forstamt, ein Salzhaus und eine Marechaussée.

8) **Le Lûde**, eine kleine Stadt am Fluß Loir, dem herzoglichen Hause von Roquelaure gehörig.

9) **Dûretal, Dûrtal**, eine kleine Stadt und Grafschaft, dem Hause von Rochefoucault zugehörig, lieget am Loir, und hat 2 Pfarrkirchen.

10) **La Fleche, Fixa, Flexia**, eine Stadt an dem Loir, welche der Sitz eines besondern Gouverneur, einer Election, einer Landvogtey, eines Landgerichts, eines Salzhauses, und einer Marechaussée ist, und ein ansehn-

liches Schloß hat, welches der Marquis von Varanne bauen laſſen. Das ehemalige ſchöne Jeſuiter-Collegium, hat der König 1764 in eine Militärſchule für 500 junge Edelleute verwandelt.

11) Rillé, eine kleine Stadt und Baronie, mit einem Priorat.

12) Le Pont de Sé oder Cé, eine kleine Stadt an der Loire, mit einem feſten Schloß, und einem Kloſter.

13) Treves, ein Schloß, Städtchen und Baronie an der Loire.

14) Poance, oder S. Aubin de Pouance', eine kleine Stadt und Baronie an einem See.

15) Champtoceaux oder Chateau Ceaux, Caſtrum celſum, eine kleine Stadt auf einer Höhe an der Loire, dem Herzog von Bourbon zugehörig.

16) Chollet, eine kleine Stadt und Baronie an der Maienne, mit einem ſchönen Schloß, einer Pfarrkirche, und 2 Klöſtern.

17) Doe oder Doue, Doadum, Theodoadum, eine kleine Stadt an der Loire, mit einer Pfarrkirche, Collegiatkirche, einem Kloſter und einem Hoſpital.

18) Ingrande, eine kleine Stadt und Baronie an der Loire.

19) Craon, Credonium, eine kleine Stadt am Oudon, mit dem Titel einer Baronie, deren Beſitzer ſich den erſten Baron von Anjou nennet, und die von ſo groſſem Umfang iſt, daß das ganze umherliegende Land le Craonnois genennet wird. Es iſt hier ein Capitel, ein Priorat und noch ein Kloſter.

20) Chantoße, Flecken und Baronie an der Loire.

21) Chateauneuf, eine kleine Stadt und Baronie an der Sarte. Sie war ehedeſſen die Hauptſtadt der Grafſchaft Anjou jenſeits des Meers, das iſt, jenſeits der Maienne, und der Sitz der Grafen.

22) Cande mit dem Zunamen en Camée, eine kleine Stadt an den Flüſſen Mandie und Erdre, mit dem Titel einer Baronie. Sie gehöret dem Prinzen von Conde'.

23) Che-

23) Chemillé ein Flecken mit dem Titel einer Grafschaft, am Fluß Ironne, mit einer Collegiatkirche, und 2 Pfarrkirchen.

24) Vihers, eine Stadt und Grafschaft an einem See, mit 4 Pfarrkirchen und einem Schloß.

25) Passavánt, Flecken, Schloß und Grafschaft am Fluß Layon.

26) Montrevaux, eine kleine Stadt und Grafschaft an der Loire, mit einer Castelaney.

27) Beaufort im Thal, eine kleine Stadt, welche einen besondern Gouverneur, ein königlich Gericht, ein Salzhaus, 2 Pfarrkirchen und ein Kloster hat.

28) Lion d' Angers und Segré, kleine Städte, die letzte am Odon, und mit dem Titel einer Baronie.

29) Beaupreau, eine kleine Stadt am Evre, mit 2 Pfarrkirchen und einer Collegiatkirche. Sie hat den Titel eines Herzogthums und einer Pairie.

30) Le Puy de la Garde, ein Flecken mit einem in hiesiger Gegend berühmten Augustiner-Kloster.

34. Das Gouvernement von Saumür.

Das Land und Gouvernement Saumúrois, begreifet ein Stück von Anjou und Ober-Poitou, gränzet gegen Norden und Nordwesten an das Gouvernement Anjou, gegen Westen, Süden und Südosten an das Gouvernement Poitou, und gegen Osten an Touraine, ist 12 französische Meilen lang und 7 breit, hat einen Generalgouverneur und Generallieutenant. Es gehöret dazu

1) Saumür, Salmurus, die Hauptstadt an der Loire, der Sitz des Generalgouverneur und Generallieutenant, einer Election, Vogtey, königlichen Landvogtey, eines Amts, einer Marechaussée, und eines Salzhauses; hat ein altes Schloß, 3 Pfarrkirchen, 9 Klöster und ein kö-

nig-

niglicher Collegium. Vor der Wiederrufung des Edicts von Nantes, war sie viel ansehnlicher, hatte auch eine Akademie. Nahe bey der Stadt lieget eine Benedictiner-Abtey von der Congregation S. Maur.

2) Pacé, eine Castelaney nahe bey S. Saumür.

3) Montsoreau, oder Monsoreau, eine kleine Stadt, mit dem Titel einer Grafschaft, hat eine Collegiatkirche, und lieget an der Loire, welche hier die Creuse aufnimmt.

4) Montreuil-Bellay, eine kleine Stadt an der Toue, hat den Titel einer Baronie, einer Landvogtey, ein Forstamt, eine Election, eine Marechaussée, ein Schloß mit einer Collegiatkirche, ein Kloster, ein Hospital.

5) Fontevrault, Fons Evraldi, ein Flecken an der Loire, mit einer Abtey, welche das Haupt eines Ordens, und um 1099 gestiftet ist.

6) Richelieu, eine Stadt an den Flüssen Vide und Amable, mit einem ansehnlichen Schloß, einer Election, einem Salzhause, einer Pfarrkirche ꝛc. Sie hat den Titel eines Herzogthums und einer Pairie, dazu das Dorf Richelieu 1631 erhoben worden, welches der Cardinal Richelieu 1637 zu einer Stadt machte.

7) Le Mirebalais, ein District im Umfang von Poitou, in welchem

(1) Mirebeau, der Hauptort, eine kleine Stadt, mit einer Collegiatkirche, 2 Priorateu, 2 Klöstern. 1202 wurde sie belagert, als Eleonore von Guyenne, Witwe des engländischen Königs Heinrichs II, sich hier eingeschlossen hatte.

(2) Moncontour, eine kleine Stadt an der Loire, bey welcher 1569 ein Treffen vorfiel.

35. Das

35. Das Gouvernement von Flandern und Hennegau.

Es begreifet einige Stücke von den Niederlanden, nämlich einen Theil der Grafschaft Flandern, das Land Cambresis, einen Theil der Grafschaft Hennegau, des Bisthums Lüttich und der Grafschaft Namür, welche Districte gemeiniglich die französischen Niederlande genennet werden. Es gränzet also dieses Gouvernement gegen Mittag an Artois und ein Stück der Picardie, gegen Morgen an die östreichischen Niederlande und an Champagne, gegen Mitternacht an die östreichischen Niederlande, und gegen Abend an das Gouvernement Boulennois und an das deutsche Meer. Von der natürlichen Beschaffenheit und Geschichte dieser Länder handle ich bey dem burgundischen Kreise, woselbst ich von den Grafschaften, davon dieses Gouvernement nur Stücke begreifet, überhaupt rede. Fast das ganze Gouvernement stehet unter dem Parlament von Douay; und es wird theils nach den königlichen Verordnungen, theils nach den Landesgewohnheiten, theils nach dem römischen Recht gerichtet. Die Abgaben des Landes, werden durch die Intendanten eingetheilet, in der Castelaney von Isle und im Lande Cambresis ausgenommen, welche Länder der Stände sind, darinn die Landstände die Abgaben vertheilen. Unter dem Generalgouverneur stehen ein Generallieutenant, 2 Commandanten, 3 königliche Lieutenants, und 2 Lieutenants der Marschälle von Frankreich. Die einzelnen Stücke dieses Gouvernement sind folgende.

in den Niederlanden, welche auch der Sitz des Generalgouverneur ist. Sie wird mit den eben gedachten drey Namen beleget, davon der letzte flämisch ist, über die beyden ersten aber sind die Landbeschreiber nicht einig; denn einige behaupten, der Name l'Isle, lat. Insula, sey der rechte, weil die Stadt zwischen den Flüssen Lys und Deule liege; andere aber leugnen, daß sie eine Insel sey, und vertheidigen den Namen Lille, auf lateinisch Isla. Sie ist eine wichtige Festung, mit einer vortreflichen Citadelle und einem Fort, groß, wohl gebauet und volkreich, der Sitz einer Intendanz, eines Amts, Münzhofs, Forstamts, und einer Castelaney, hat eine Collegiatkirche, 7 Pfarrkirchen und viele andere Kirchen, 24 Klöster, ein ansehnliches Hospital, Namens l'Hospital Comtesse, 3 Collegia, ein Seminarium, 11284 Feuerstellen, und ungefähr 56000 Einwohner. Sie treibet einen wichtigen Handel, und hat ansehnliche Manufacturen für Tuch, Camelot und andere Stoffen, für Leinwand, allerley Spitzen, Tressen, Tapeten, Hüte, Leder, Strümpfe, Seife, Papier ꝛc. Es wird hier nun (1785) Zwirn zu genäheten Spitzen gesponnen, davon das Pfund 1800 Livres kostet. Ludewig XIV eroberte sie 1667; Prinz Eugenius nahm sie 1707 nach einer kostbaren Belagerung ein, aber 1713 im ütrechter Frieden wurde sie an Frankreich zurück gegeben.

Die Castelaney Lille ist in 7 Quartiere vertheilet. Durch den Vertrag vom 16 May 1769, hat die Kaiserinn Königinn Maria Theresia an den König von Frankreich alle vorher zu dem Lande Doornik oder Tournayſis gehörig gewesene, aber im Umfang der Castelaney Lille liegende Oerter: und der König an die Kaiserinn alle zur Castelaney Lille gehörig gewesene, aber jenseits der Schelde in der Grafschaft Hennegau liegende Oerter, abgetreten. Die 7 Quartiere sind folgende

1) Das

(1) Das Quartier Ferain, liegt der Stadt gegen Norden, erstrecket sich längst dem Fluß Lys, und enthält

Comines, eine kleine Stadt, welche durch die Lys in zwey Theile getheilet wird, davon der nach Lille zu liegende Theil, vermöge des ütrechter Friedens, der Krone Frankreich, der zur Linken aber dem Hause Oestreich gehöret. Sie hat eine Collegiatkirche. Ihre ehemaligen Festungswerke sind geschleift.

Das Haus Oestreich, hat in dem vorher erwähnten Vertrage, die 5 von der Castelaney Warneton abhängig gewesenen, aber von der Castelaney Lille eingeschlossenen Stücke, nämlich die Herrlichkeit Pont Estaire, deren Zugehör sich bis in die Flecken Steenwerk und Estaire, erstrecket, Oudenhem, Doulieu, und Robermez, an Frankreich abgetreten.

(2) Das Quartier l'Avesne oder la Wepe, liegt auch an der Lys und enthält

a) Armentieres, eine kleine Stadt an der Lys, deren ehemalige Festungswerke Ludewig XIV hat schleifen lassen. Hier wird gutes Tuch und viel Leinwand verfertiget.

b) Deulemont, ein Flecken auf der rechten Seite der Lys, da wo sie die Deule aufnimmt, welchen nebst seinem District, und den Schleusen in der Deule, das Haus Oestreich in dem Vertrage vom 16 May 1769, an Frankreich abgetreten hat.

c) Bassée, ein Städtchen an der Deule, welches ehemals befestiget gewesen.

(3) Das Quartier Melantois, dessen Name aus Medenantum entstanden, enthält

Seclin, Sacilinium, ein Flecken mit einem Capitel.

(4) Das Quartier Caremveld oder Carembaud, darinn

Phalempin, der Hauptort, mit einer Abtey Augustiner-Ordens.

(5) Das Quartier la Peule, darinn

Bouvines, ein Flecken an der Marque, bey welchem 1214 eine große Schlacht vorfiel.

(6) Das Quartier oder die Grafschaft Lannoy, darinn

Lannoy, Alnetum, ein großer Flecken von mehr als 1200 Feuerstellen, mit einem Schloß.

(7) Das Quartier Auveo de l'Escaut.

Rouboir und Torcoin, sind Flecken, in welchen halbseidene Stoffen verfertiget werden.

2) Die Castelaney oder das Amt Orchies, begreifet

(1) Orchies, Orchesium, Origiacum, eine kleine Stadt, welche der Sitz eines Amts ist. Sie ist wegen ihrer wollenen Stoffen bekannt.

(2) Marchiennes, Marciana, ein Städtchen an der Scarpe in einer morastigen Gegend, mit einer berühmten Abtey.

(3) S. Amand, eine kleine Stadt an der Scarpe, welche ehemals zu Tournaists gehöret hat, durch den ütrechter Frieden aber an Frankreich gekommen ist. Der Abt der hiesigen berühmten Abtey, ist Herr des Orts. Nicht weit von hier ist eine mineralische Quelle.

(4) Mortagne, Moritania, ein Städtchen oder Flecken an der Schelde, in welche hier die Scarpe fällt. Vor dem ütrechter Frieden gehörte dieser Ort zu Tournaists. In dem Vertrage vom 16 May 1769 hat das Haus Oestreich sich aller Ansprüche an die von Mortagne abhangende, und zwischen der Schelde, und Scarpe liegende Oerter, nämlich Chateau l'Abbaye, Soret, Locron, Bruisse, Notre Dame au bois, und an der Straße von Haute-rive, begeben, auch an Frankreich das an der Westseite der Scarpe liegende Dorf Thun, und den morastigen Theil des Dorfs Maülde, abgetreten. In eben diesem Vertrage ist auch dasjenige bestätiget worden, was der ütrechter Friedensschluß in Ansehung

des

des Orts Mortagne enthält, nämlich, daß er weder befestiget, noch Schleusen hieselbst angeleget werden sollen. Nachher hat das Haus Oestreich durch einen andern Vertrag die ganze Grafschaft Mortagne jenseits der Schelde, gegen Wibers an Frankreich abgetreten.

(5) Haluyn oder Halewyn, ein sehr großes Dorf, und eine alte Baronie, dem Herzog von Orleans zugehörig. Einige 40 Morgen Landes derselben, die ehedessen in die Festungswerke der Stadt Meenen oder Menin gezogen waren, und nach der Zerstörung der Festungswerke von der Gemeine zu Haluyn zurückgefordert wurden, sind durch den Vertrag von 1769 dem Hause Oestreich verblieben, es hat auch eben dieses hohe Haus durch den neuern Vertrag, noch 460 Morgen Landes zu Haluyn, die jenseits der Landstraße von Tournay, (Doornik) nach Menin zu liegen, bekommen.

Die auf der rechten Seite der Lys gelegenen Hälfte von Warwiek, gehöret Frankreich.

3) **Das Amt Douay, welches seinen Namen hat von**

Douay, Duacum, einer ziemlich großen und wohl befestigten Stadt, mit einem Fort an der Scarpe, welche der Sitz eines Parlaments für die französischen Niederlande, eines besondern Gouverneur, und königlichen Lieutenant, eines Amts, und einer 1559 gestifteten Universität ist, ein Seminarium, 3 Abteyen, verschiedene Klöster, 2 Collegiarkirchen, 7 Pfarrkirchen und 2737 Feuerstellen hat. 1667 wurde sie von Frankreich eingenommen; 1710 nahmen sie zwar die Alliirten weg, verloren sie aber 1712 wieder.

II **Das Land Cambresis, ist vom Dorf Arleux bis Chatillon an der Sambre, ungefähr 10 französische Meilen lang, und 5 bis 6, in einigen Gegenden aber nur 2 bis 3 Meilen breit. Es ist wohl bewohnet, fruchtbar, und hat Landstände. Die vornehmsten Oerter sind**

1) Cambray, Cameryk, Cameracum oder Camaracum, die Hauptstadt, liegt an der Schelde, ist ziemlich groß, und hat außer ihren Festungswerken, noch eine Citadelle und ein Fort zum Schutz. Sie ist der Sitz eines Erzbisthums und einer Hebung, hat, außer der Cathedralkirche, noch 2 Kapitel, 10 Pfarrkirchen, 5 Abteyen, verschiedene andere Klöster, 2 Hospitäler, ein Seminarium, und 2993 Feuerstellen. Der hiesige Erzbischof nennet sich einen Fürsten des römischen Reichs (welches er auch ehemals war,) und Grafen von Cambresis, hat auch noch in der Stadt einige Rechte, einen Kirchsprengel von ungefähr 600 Pfarren, 150000 Liv. Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 6000 Fl. taxirt. Die hiesige sehr feine Leinewand, welche Kammertuch genennet wird, ist berühmt. Seit 1677 ist die Stadt unter Frankreichs Herrschaft.

2) Chateau oder Cateau-Cambresis, die Hauptstadt der Grafschaft Cambresis, deren Herr der Erzbischof ist, welcher hieselbst ein ansehnliches Schloß hat. Ehemals war diese kleine Stadt befestiget, jetzt aber ist sie offen. Sie hat eine Abtey. 1559 wurde hier zwischen Frankreich und Spanien ein Friede geschlossen.

3) Crevecoeur, ein Flecken an der Schelde, woselbst Sarsche verfertiget wird.

4) Valincourt, ein kleiner Ort mit einem Kapitel, ist eine Pairie.

5) Vancelles, lat. Valcellae, ein kleiner Ort mit einer reichen Bernhardiner-Abtey.

III Das französische Antheil an der Grafschaft Hennegau, franz. Hainaut, welches durch den pyrenäischen Frieden von 1659 an Frankreich gekommen ist, begreifet folgende Oerter

1) Valenciennes, Valencyn, Valentinianae, eine große, wohlbewohnte, aber sehr unordentlich gebauete und befestigte Stadt, mit einer guten Citadelle an der Schelde, welche mit ihrem District ehemals ein von Hennegau abgesondertes Land ausgemacht hat. Die Häuser

sind

id groß, und von Steinen wohl gebauet. Sie ist der auptort einer Gerichtsbarkeit, welche Prevoté le Com- genennet wird, und der Sitz eines Intendanten, ei- s besondern Gouverneur, und eines königlichen Lieute- ant. Es ist hier eine berühmte Wollen- und Batist- anufactur. Für ein paar Manschetten, welche eine wöhnliche Arbeiterinn ohngefähr in zehn Monaten ver- rtiget, bekömmt sie 5 bis 14 Louis, und das Garn wel- es dazu gebraucht wird, kostet etwa 6 bis 7 Francs. s waren hier um 1785 ohngefähr 3600 Arbeiterinnen, ren Arbeiten auf 400,000 Livres stiegen, von welchen wa der dreyßigste Theil für den Zwirn gerechnet wer- n konnte. Der an der rechten Seite der Schelde gele- ne Theil der Stadt, gehört zum Kirchsprengel von ambray, und hat eine Collegiatkirche und Abtey; hin- gegen der an der linken Seite gelegene Theil, gehört zum irchsprengel von Arras. Die dem König Ludewig XV. n Ehren auf dem Marktplatz errichtete Standsäule von eißem Marmor, hat Saly verfertiget. 1677 wurde e von den Franzosen erobert.

Das Land zwischen dieser Stadt und dem Fluß carpe, heißt Ostrevand.

2) Famars, ein Dorf, welches ehemals Sanomar- , Fanum Martis, geheißen, und einen District gehabt at, zu dem auch Valenciennes gehörte.

3) Condé, Condate, eine kleine Stadt und wichti- e Festung beym Zusammenfluß der Haine und Schelde, eren umliegende Gegend durch Schleusen ganz unter Wasser gesetzet werden kann. Sie ist der Sitz einer He- ung, und hat ein Schloß und eine Collegiatkirche. 1676 ward sie von den Franzosen erobert.

4) Denain, ein Dorf zwischen Valenciennes und Bouchain, nicht weit von der Schelde, welches eine Col- egiatkirche hat, und 1712 durch einen Sieg bekannt ge- worden ist, den die Franzosen hieselbst über die Alliirten rhielten.

5) Bouchain, Buccinium, eine kleine feste Stadt, welche durch die Schelde in die obere und untere abgethei-

let wird, und 1676 von den Franzosen erobert worden. Sie ist der Sitz einer königlichen Vogtey, und eines Etat-Major.

6) Pequincourt, Pequicurtium, ein geringes Städtchen.

7) Quesnoy, Quercetum, eine kleine Festung, welche der Sitz einer Vogtey und eines Amts ist, eine Abtey, 4 Klöster und ein Collegium hat. 1712 wurde sie von den Alliirten erobert, ihnen aber bald wieder abgenommen.

8) Bavay, Bagacum, ein sehr altes Städtchen, welches der Sitz einer Vogtey und Hebung ist, 2 Klöster und ein Collegium hat.

9) Maubege, Malbodium, eine Festung an der Sambre, welche der Hauptort einer Intendanz, Vogtey und Hebung ist, 2 Kapitel, ein ehemaliges Jesuiter-Collegium, und unterschiedene Klöster hat. Ludewig XIV hat sie ansehnlich befestigen lassen, nachdem er sie im nimegischen Frieden bekommen.

10) Longeville, eine Pfarre.

11) Landrecy, Landrecies, eine kleine Festung an der Sambre, mit einer kön. Vogtey und einem Kloster. 1655 wurde sie von den Franzosen erobert, und 1712 vom Prinzen Eugen belagert, der aber davon abziehen mußte.

12) Avesnes, eine kleine Stadt und Festung am Fluß Hepre, der Hauptort einer Hebung, und Sitz eines königlichen Amts. Sie hat eine Collegiatkirche, 2 Klöster, ein Collegium, ein Hospital, eine Marechaussée, ꝛc. Der Ort ist eine alte Herrschaft, deren davon benannte Herren mit Gautier II ausstarben, dessen Tochter Maria durch ihre Heirath mit Hugo von Chatillon, Grafen von S Paul, im dreyzehnten Jahrhundert die Herrschaft an dieses Haus brachte. Hierauf hat sie nach einander den Häusern von Bretagne, Croy-Chimai, Croy-Arschot, Aremberg und Elsas gehört, und endlich ist sie 1706 kraft eines Urtheils des parisischen Parlements, an das Haus Orleans gekommen. Sie ist die erste Pairie im Hennegau. Ihr Besitzer hat hier ein Amt. 1477 wurde die Stadt von Ludewig XI belagert, bey welcher Gelegenheit sie abbrannte.

13) Sol-

13) **Solre le Chateau**, eine Grafschaft.

14) **Marienbourg**, eine kleine Stadt zwischen den kleinen Flüssen l'Eau blanche, und Noireau, welche der Sitz einer Vogtey und Hebung ist. Sie ist 1547 von Maria von Oestreich, Karls V Schwester, erbauet, und der Grund und Boden vom Bischof von Lüttich, ein Jahr vorher ertauschet worden. 1554 nahm sie König Heinrich II in Besitz, und im pyrenäischen Frieden ward sie an Frankreich abgetreten, worauf Ludewig XIV im Jahr 1674 ihre Festungswerke niederreißen, und sie 1681 mit einer bloßen Mauer umgeben ließ. Von derselben hänget das Dorf **Frasne** ab.

15) **Philippeville**, eine kleine wohlbefestigte Stadt, welche der Hauptort einer Hebung und Vogtey ist. Sie war ehemals nur ein Flecken, Namens Coubigny; Maria von Oestreich aber ließ denselben 1555 befestigen, und benennete ihn nach Philipp II. Ludewig XIV hat die Festungswerke sehr vermehret.

16) **Das Fürstenthum Barbençon**, von 5 Dörfern, welches 1645 aus einer Pairie errichtet worden. Unter den Dörfern, ist **Boussut les Walcourt**, bey welchem die Franzosen 1693 einen kleinen Sieg erhielten.

17) **Die Prevoté Bavay**, hat den Namen von der kleinen Stadt **Bavay**, und zu derselben gehöret auch **Malplaquet**, ein großes Dorf, bey welchem 1709 zwischen den Franzosen und Bundesgenossen ein sehr blutiges Treffen vorgefallen ist.

18) **Die Mannsabteyen Anchin, Crespin, Hasnon, Haumont, Liesies**, (lat. Laetiae,) **Marville, S. Sauve, Vicogne**, und die **Frauenabtey Fontenelle.**

19) **Die alten Baronien Aymeries** an der Sambre. **Berlaimont** auch an der Sambre, **Callain** an der Escarpe, **Gomignies, Trasne, Quievrain**, ꝛc. **Tryt** an der Schelde, u. a. m.

20) **In dem Dorf Ferron**, 2 Meilen gegen Südost von Avesnes, ist ein mineralischer Brunn, und zu Glajeon bey Trelon ist ein Eisenbergwerk.

Digitized by Google

IV Das französische Antheil an der Grafschaft Namür, bestehet in folgenden Oertern.

1) Charlemont, Karlsberg, eine kleine Festung auf einem steilen Felsen an der Maas, die den Namen von Karl V, ihrem Erbauer, und von ihrer Lage auf einem Berge hat. Der Grund und Boden ist 1555 vom Bischof zu Lüttich erstanden worden, und Karl V legte diesen Ort zu Namür. Im nimegischen Frieden wurde er an Frankreich abgetreten. Am Fuß des Berges, darauf diese Festung gebauet ist, liegt

2) Givet Saint Hilaire, welcher neu, regelmäßig und schön gebauete Ort, mit dem gegen über auf der andern Seite der Maas am Fuß des mit Festungswerken versehenen Mont d'or liegenden Givet notre Dame, eine kleine feste Stadt ausmachet. Es ist hier eine königliche Vogtey und ein Forstamt.

3) Fumay, lat. Fumacum, und Révin, an der Maaß, große und beträchtliche Flecken, von welchem der erste durch seine Schieferbrüche berühmt ist. Die Grundherrschaft von beyden, und von Seppin, gehöret dem Churfürsten zu Trier als Administrator von Prüm; die Obergerichte mit andern Rechten und Gefällen, hat der Graf von Brias pfandweise inne, die Landesherrschaft aber hat das Haus Oestreich durch den Vertrag von 1769 an Frankreich abgetreten, und der Churfürst von Trier, der immer Anspruch daran machte, hat seine Rechte gegen Abtretung der Winterhaupt bey Oberstein entsaget. Dem Churfürsten von Trier tragen diese 3 Oerter jährlich über 15000 Livres ein, und der Graf von Brias hebet eben so viel.

4) Vireux S. Martin, und Vireux le Walerand, große und schöne Dörfer, jenes gehöret Frankreich seit 1772, dieses schon seit 1699.

5) Molhain, Dorf und Collegiatstift.

6) Hierges, Schloß und Dorf, Hauptort der Baronie dieses Namens, und die auch dazu gehörigen Dörfer Ham, Auberive und Choos, hat das Bisthum Lüttich durch den Vertrag vom 24 May 1772, und das große Dorf Hoiche durch die articles ultérieures vom 9ten Dec. 1773.

'73, an Frankreich abgetreten, welches seit dieser Zeit e beyden Ufer der Maas, und das Obereigenthum dies s Stroms von Rocroy und dem Fluß Semoir an, bis ivet und Charlemont, die ehedessen von dem Königreich bgeschnitten waren, besitzet.

Das ehemalige Gouvernement von Dünkerken,

egreifet bloß die Stadt Dünkerken und einige umegende Dörfer: allein nach dem ütrechter Frieden, a die Festungswerke geschleifet und der Hafen anefüller worden, ist hieselbst kein General-Gouvereur mehr bestellet, sondern die Stadt hat nur einen Commendanten und einen Major, und ist vermöge ön. Vertrags 1728 wieder mit dem Gouvernement on Flandern vereiniget.

Dünkerken, Dünkirchen, Dünkerque, ist eine roße, wohlgebauete und volkreiche Handelsstadt am Meer, der an dem so genannten Canal, welche ihren Namen aber hat, weil ihr erster Anfang eine Kirche gewesen, ie hieselbst in den Dünen, d. i. auf den Sandhügeln, rbauet worden. Es soll dieselbe schon von dem heil. Eloi, welcher den Flamländern die christliche Lehre zuerst verkündiget, errichtet worden seyn. Bey derselben wurden nach und nach Häuser angebauet, die ein Städtchen ausmachten, welches Balduin, Graf von Flandern, im zehnten Jahrhundert mit einer Mauer umgeben ließ, und welches wegen seines bequemen Hafens Handel trieb, und dadurch in Aufnahm kam, auch unterschiedene Kriegesschiffe hatte. Es ward auch hieselbst im zwölften Jahrhundert eine kleine Flotte wider die auf der See Beute machenden Normänner ausgerüstet, welche gute Dienste leistete, und veranlassete, daß Philipp, Graf von Flandern, der Stadt gute Privilegien ertheilete. Im

dreyzehnten Jahrhundert ward sie an Gottfried von Condé, Bischof von Cambray, verkaufet, der sie ansehnlich erweiterte, und den Hafen auch verbesserte. Seine Erben überließen sie 1288 wieder an den Grafen Güy von Flandern. Sein Sohn Robert von Bethune, trennete diese Stadt von der Grafschaft Flandern, und gab sie 1320 seinem Sohn Robert von Cassel, als eine besondere Herrschaft, dessen Tochter Jolande sie ihrem Gemahl, dem Grafen Heinrich IV von Bar, 1343 zubrachte. Diese Jolande nahm 1395 Dünkirchen von Philipp, Herzog von Burgund und Grafen von Flandern, zu Lehn, und gab diese Stadt, nebst einigen andern Oertern, ihrem Enkel Robert, Grafen von Marle, welcher sie 1400 befestigen ließ. 1435 kam sie durch Vermählung von dem Hause von Bar an das Haus von Lürembourg, und von diesem 1487 an das Haus Bourbon, als Maria von Lürembourg sich mit Franz von Bourbon, Grafen von Vendome, verheirathete: die Oberherrschaft aber gehörte dem Hause Oestreich, daher auch Kaiser Karl V hieselbst 1538 ein Schloß bauete. 1558 wurde sie von den Franzosen erobert und verwüstet, kam im folgenden Jahr durch den Frieden von Chateau-Cambresis wieder unter spanische Hoheit, und Anton von Bourbon, König von Navarra, Enkel und Erbe der gedachten Maria von Lürembourg, nahm diese Stadt und andere von dem König von Spanien, Philipp II, als Grafen von Flandern, zu Lehn. Die Stadt erholte sich wieder, nahm aber an den Unruhen, welche in der folgenden Zeit in den Niederlanden entstunden, großen Antheil. 1646 und 1658 wurde sie von den Franzosen erobert, und im letztgedachten Jahr den Engländern eingeräumet, weil sie Frankreich wider Spanien Hülfe geleistet hatte. 1662 verkaufte Karl II von England die Stadt an Frankreich für 5 Million. Livr., da denn Ludewig XIV auch die Dörfer bekam, welche die Engländer zu Dünkirchen geschlagen hatten, nämlich das Dorf und Fort Mardik, groß und klein St. Arenbouts-Capelle, Capelle, Coudekerke, Teteghem, Urem und Gbyvelde, Lefferinchouke und Zuytkote. Hierauf ließ der

Kö-

König die Stadt vortrefflich befestigen, eine gute Citadelle und das **Fort Louis** anlegen, welches letzte eine halbe franzöſ. Meile von der Stadt gegen Süden am Canal von Bergen aufgeführet ward. Der Hafen ward auch in vortrefflichen Stand geſetzet; denn der König ließ durch Dämme von Pfahlwerk einen Canal ins Meer hinein machen, der 1000 Klaftern lang, und ungefähr 40 breit war, ſo daß ein Kriegsſchiff von 70 Kanonen zu aller Zeit durch denſelben einlaufen konnte, und an deſſen Ende im Meer noch auf Pfahlwerk 2 Batterien waren, davon die eine **Chateau verd** und die andere **Chateau de bonne esperance** hieß. Dazu kam auch auf jeder Seite der Dämme ein Fort von Mauerwerk, ingleichen die Batterie **Revers** auf der Weſtſeite, das Schloß **Gaillard** auf der Oſtſeite, und etwas weiter hin das Fort **Blanc**. Zwiſchen allen dieſen Forts mußten die Schiffe durchgehen, welche in den Hafen einlaufen wolten, neben welchem ein großes Baſſin war. Dieſe vortrefflich befeſtigte Stadt, war ein blühender Handelsort, und im Jahr 1706 zählete man daſelbſt 1639 Häuſer und 14274 Einwohner. Weil ſie Engländ in Anſehung der Handlung und Schiffart ſo gefährlich und ſchädlich war, ſo drang es 1713 im Utrechter Frieden darauf, daß Frankreich ſich verpflichten mußte, auf ſeine eigenen Unkoſten alle Feſtungswerke der Stadt ſchleifen, den Hafen ausfüllen, und die Dämme und Schleuſen ruiniren zu laſſen, auch alle dieſe Werke niemals wieder aufzuführen. Hiemit ward auch wirklich der Anfang gemacht. Man bemerkte aber, daß man bey Füllung des Hafens 10 Meilen Landes in der Gegend in Gefahr ſetzen würde, überſchwemmet zu werden. Ueber dieſe Unbequemlichkeit und die beſte Art und Weiſe, ihr abzuhelfen, wurden zwiſchen Frankreich und Engländ viele vergebliche Unterhandlungen gepflogen; und inzwiſchen zu Mardyk ein neuer Canal gegraben. 1717 wurde in dem zwiſchen Frankreich, Engländ und Holland zu Haag geſchloſſenen Tractat ausgemachet, daß die große Paſſage der neuen Schleuſe zu Mardyk, welche 44 Schuhe in der Breite hatte, bis auf den Grund ruinirt, und weder zu

Mar-

Mardyk nach Dünkirchen, noch 2 Meilen weit herum, niemals ein Hafen, Schleuse oder Baßin angeleget, und was von der Schleifung der Werke zu Dünkirchen übrig sey, völlig geendiget werden solle. Weil aber Frankreich mit dieser Zerstörung nicht eilete, so war es nöthig, daß sie 1748 im Aachener Frieden abermals beschlossen wurde. Indessen ließ Frankreich diese Zerstörung nicht nur niemals völlig vollziehen, sondern vielmehr unter der Hand neue Arbeiten vornehmen, welche den englischen Hof zu wiederholten Beschwerungen veranlasseten, weil er gewisse Nachricht zu haben versicherte, daß die Stadt an der Landseite wieder befestiget, das Baßin erweitert, und dadurch eben so geschickt gemacht worden, Schiffe einzunehmen, als da der Hafen noch da gewesen. Der franzöſ. Hof antwortete hieranf, daß diese Arbeiten keinen andern Zweck hätten, als die Einwohner von den Ausdünstungen des faulen Wassers zu befreyen. Endlich ward in dem 1763 geschlossenen Frieden von neuem ausgemachet, daß die Stadt und der Hafen in denjenigen Stand gesetzet werden sollten, der durch den Aachener Frieden und die vorhergehenden Verträge festgesetzt worden. Die Lünette sowohl als die Forts und Batterien, welche den Eingang in den Hafen auf der Seeseite vertheidigen, sollten sogleich nach Auswechselung der Ratificationen dieses Vertrags, geschleifet werden, und man wolle durch andere Mittel, mit welchen der König von Grosbritannien zufrieden seyn werde, den Einwohnern eine ihrer Gesundheit zuträgliche Luft zu verschaffen suchen. Unterdessen ist der hiesige Hafen ein Freyhafen, uno immer mit vielen Schiffen angefüllet. Seine Freyheiten sind 1784 bestätiget worden.

Mardyk, ein Dorf, anderthalb franzöſische Meile von Dünkirchen gegen Westen, am Meer gelegen, war sonst nur wegen eines Forts bekannt, welches eine Meile davon nach Dünkirchen zu in den Dünen lag, und gegen welchem Fort Mardyk über in der See das Fort de Bois war. Das Fort Mardyk ist oft belagert und erobert worden, als 1645, 46, 52, 57. in den Jahren

1664

1664 und 65 aber ward es geschleifet, und das Fort de Bois gieng nachmals auch ein. In den neuern Zeiten ist Mardyk wegen des vortreflichen und kostbaren Canals berühmt geworden, den Ludewig XIV durch le Blanc nach dem ütrechter Frieden anlegen ließ, welcher 3484 Klaftern 2 Fuß lang war. Er fing in dem Canal von Berzen bey Dünkircher an, und erstreckte sich in einer Breite von 25 bis 30 Klaftern, von Morgen gegen Abend 1500 Klaftern lang, alsdenn beugte er sich von Mittag nach Mitternacht, und hatte nach 300 Klaftern eine vortrefliche Schleuse mit 2 Durchgängen, davon der eine 44 Fuß breit, und für die kleinen Schiffe war. Hierauf erstreckte er sich weiter durch die Dünen und das niedere Meer am Strande, bis ans tiefe Meer. England sah diesen neuen Canal mit Unlust an, und drang darauf, daß Frankreich 1717 in dem oben gedachten Tractat versprechen mußte, den großen Durchgang der neuen Schleuse zu ruiniren, dahingegen die kleine Schleuse ihre Tiefe behalten, der nur 16 Schuhe breit bleiben, und das übrige zerstöret werden sollte. Die an dem neuen Canal gegen die Dünen aufgeworfenen Dämme, sollten alle niedergerissen, dem Strande gleich gemachet, und bis auf 2 Meilen weit von Dünkirchen und Mardyk keine mehr an hiesiger Küste aufgeführet werden.

§6. Das Gouvernement von Metz und Meßin, Verdün und Verdünois.

Es bestehet aus dem Lande Meßin, Barrois françois, la Saare und Lüxembourg françois, und aus Verdün und Verdünois. Die vornehmer Flüsse in demselben sind, die Maas, von der bey Champagne gehandelt worden; die Mosel, welche auf dem Berge Faucilles in dem wasgauischen Gebirge entstehet, von Metz an das ganze Jahr durch schiffbar ist, und sich im Rhein verlieret; die Meurte, wel-

welche auch im wasgauischen Gebirge entstehet, 2 bis 3 Meilen über Nancy schiffbar wird, und in die Mosel fließet; der Orney oder Ornain, welcher zu Meureaux in Champagne entspringet, und sich in der Marne verlieret; die Saare, welche bey Salm ihren Ursprung hat, bey Saaralbe schiffbar wird, und in die Mosel fließet. die Seille, welche aus dem See Lindre kömmt, und auch in die Mosel fällt; und die Saone, welche ihre Quelle im wasgauischen Gebirge hat, bey Traves über Außonne schiffbar wird, die Crone, nebst einigen andern kleinen Flüssen, aufnimmt, und in die Rhone fließet. Unter dem General-Gouverneur stehen 2 Generallieutenants, einer ist über das Land Meßin, der andere über Verdünois gesetzt.

I Das Land Meßin, oder das Land um die Stadt Metz, ist von mittelmäßiger Fruchtbarkeit, und träget wenig Weitzen. Ehemals machte es einen Theil des Königreichs Austrasien aus, davon Metz lange Zeit die Hauptstadt, und der ordentliche Sitz der Könige war. Nachdem Karl des Großen und Ludewig des Frommen Söhne sich getheilet hatten, entstand das lothringische Reich aus den Trümmern des austrasischen, und gegen das Ende der 2ten Geschlechtslinie auf dem französischen Thron, schüttelten die 3 vornehmsten Städte Metz, Toul, und Verdün das Joch ab, und setzten sich, unter dem Schutz der Kaiser, in Freyheit. Die Gewalt ward zwischen dem Bischof und Magistrat getheilet; der letzte aber erhielt mit Hülfe des Volks die Oberhand über den ersten, so daß der Bischof in der Stadt Metz und im Lande Meßin keine andere Gewalt übrig behielt, als

daß

daß er Antheil an der Wahl des Magistrats nahm, und dieser den Eid in seine Hände ablegte. Der Magistrat hatte alle unumschränkte Gewalt in der Stadt und im Lande Meßin, und der Bischof in den Ländern der Domaine seines Bisthums an der Seite von Vic; doch fand in gewissen Fällen die Appellation an das kaiserliche Kammergericht statt, und sie mußten die höchste Gewalt des Reichs erkennen. Zur Zeit des Kaisers Karl V, suchten die schmalkaldischen Bundesgenossen des Königs Heinrich II Hülfe, und es ward verabredet, daß die Städte Metz, Verdün und Toul dem Könige zur Sicherheit überliefert werden sollten; als aber 1552 die königlichen Hülfsvölker in Metz einrückten, mußte sich die Stadt unter französischen Schutz ergeben, und die beyden andern thaten es auch. Solchergestalt besaß Frankreich die 3 Städte unter dem Namen der Schutzgerechtigkeit, bis 1648, da die 3 Bisthümer im westphälischen Frieden ganz an Frankreich abgetreten wurden. Der Bischof mußte schon 1556 dem Könige sein Recht abtreten, welches er in Ansehung der Wahl und Eidesleistung des Magistrats hatte. Wir bemerken nun im Lande Meßin

1 Den District von Metz.

1) **Metz**, Metae, Metis, die Hauptstadt des Landes und den Sitz des Generalgouverneur, eines Bisthums, Parlaments, einer Intendanz, Hebung, Rechnungskammer, eines Steuerkammergerichts, Landgerichts, Münzhofs, Forstamts ꝛc. lieget zwischen der Mosel und Seille, die sich hier vereinigen. Die alte Stadt ist groß, hat enge Gassen und altmodisch schöne Häuser; die neue Stadt ist auch groß, aber weit besser als jene gebauet. Außer den Festungswerken sind noch 3 Citadellen. Der hiesige Bischof

Bischof nennet sich einen Fürsten des römischen Reichs, stehet unter dem Erzbischof von Trier, hat einen Kirchsprengel von 623 Pfarren, 120000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 6000 Fl. tariret. Außer der Cathedralkirche giebt es hier 3 Capitel, 15 Pfarrkirchen, 6 Abteyen, ein vormaliges Jesuiter-Collegium, 22 Klöster, 2 Seminaria, ein Collegium, 3 Hospitäler, 5827 Feuerstellen, 36000 Menschen. Es wohnen hier auch Juden, welche eine Synagoge haben. 1760 ist hier eine königliche Gesellschaft der Wissenschaften und Künste errichtet worden. Das prächtige Kriegshospital, welches seines gleichen in ganz Frankreich nicht hatte, brannte 1774 bis auf ungefähr den achten Theil nach, ab. Ehemals war diese Stadt eine freye Reichsstadt.

2) Montigny la Grange, ein Schloß.

3) Ennery, Ury, Bionville und Borlise, sind kleine Oerter.

2 Das Bisthum Metz, und desselben District, muß von der Stadt Metz und derselben District, oder dem Lande Metzin, wohl unterschieden werden. Es machet dasselbe einen langen, aber unförmlichen Strich Landes aus, dessen weltlicher Herr der Bischof ist, der aber vieles davon veräußert hat, welches jetzt zum Herzogthum Lothringen gehöret, und dahin vornehmlich die Salzwerke zu rechnen, an deren statt er jetzt nur 30000 Livres bekömmt, und außerdem liefert der König jährlich 400 Maaß Salz in die Magazine des Bisthums. Was zum Bisthum jetzt noch gehöret, bestehet in folgenden Oertern

1) Helfedange, Haboudange, und Hinquezange, Herrschaften, welche vom Bischof zu Lehn empfangen werden.

2) Remilli, eine Castelaney, welche niemals von den bischöflichen Tafelgütern getrennet worden. Der Flecken Remilli lieget an der französischen Nied.

3) Vic,

3) Vic, eine Stadt an der Seille, welche der Sitz er bischöflichen Canzley, eines Oberamts und einer Castelaney ist.

4) La Garde, eine Herrschaft, deren Schloß an inem See lieget, aus welchem hier der Fluß Sanon ommt.

5) Fribourg, Dorf und Castelaney.

6) Richecourt oder Rikingen, eine Grafschaft, welche ein Lehn des Bisthums Metz, und entweder durch die Gräfinn Luitgard von Dachsburg, oder durch Clara von Zinstingen an das gräfliche Haus Leiningen gekommen, nd von einer besondern Linie desselben besessen worden. Graf Ludewig Eberhard zu Leiningen-Westerburg verlustе solche 1669 an einem Grafen von Ahlefeld. Sie at den Namen von einem Schloß.

7) Türquestain, und Chatillon an der Vezouze, nd Herrschaften.

8) Baccarat, eine Castelaney, deren nutzbare Herrhaft dem Bischof, die Hoheit aber dem Herzog von Loringen gehöret. Die kleine Stadt Baccarat, lieget an r Meurthe.

9) Rambervillers, eine kleine Stadt am Fluß Morgne, welche der Sitz einer der besten Castelaneyen des ischofs ist.

II Das französische Barrois, ist ein Theil m Herzogthum Barr, und begreifet

1 Die Vogtey Longvic oder Longwi, welche ehemals eine Grafschaft gewesen, und im nimegischen Frieden an Frankreich abgetreten worden. ie hat ihren Namen von

Longwi, einer kleinen Stadt, welche der Sitz der ogtey, eines Amts, und eines besondern Gouverneur, d Etat-Major ist. Die obere oder neue Stadt, welche f einem Berge lieget, ist regelmäßig befestiget; die une oder alte Stadt lieget in einem Thal, und ist ganz en. Zu dieser Vogtey gehören 10 Dörfer.

2 Die Vogtey Jamez, deren Hauptort

1) Jamez, eine kleine Stadt ist, die ehemals befestiget gewesen. Sie ist 1641 von Lothringen an Frankreich abgetreten, und von Ludewig XIV dem Hause von Condé gegeben worden.

2) Juvigny, eine Benedictiner Nonnen-Abtey, welche im Jahr 874 gestiftet worden.

3 Die Vogtey Dün, welche ehemals zum Lande Dormois oder Doulmois, und dem Herzog Godefroi le Bossü gehörte, der sie 1066 dem Bisthum Verdün schenkte: im folgenden Jahrhundert aber ward sie an die Grafen von Bart verkaufet, und nachmals mit dem Herzogthum Barr verbunden.

Anm. Die Vogtey Stenay, welche ihren Sitz in der kleinen und ehemals befestiget gewesenen Stadt Stenai, ehemals Sathenal, an der Maaß, hat, ist von Gottfried von Bouillon an das Bisthum Verdün verkaufet, von diesem an die Herzoge von Barr gekommen, und 1641 von den Herzogen von Lothringen an Frankreich abgetreten worden. Sie gehöret durch Ludewigs XIV Schenkung dem Hause von Condé, und zum Gouvernement von Champagne, ob sie gleich in Barrois lieget.

III Das französ. Lüxembourg, ist von dem Herzogthum Lüxembourg abgerissen, und 1659 im pyrenäischen Frieden an Frankreich abgetreten worden. Dazu gehöret

1 Die Vogtey Thionville, darinn

1) Thionville, Diedenhofen, Theodonis villa, eine kleine feste Stadt an der Mosel, über welche hier eine schöne steinerne Brücke ist. Sie ist der Sitz eines besondern Gouverneur, und Etat-Major, eines Amts und einer Vogtey, und ihre Einwohner sind Deutsche. 1558 und 1643 ist sie von den Franzosen erobert worden.

2) Budingen oder Budange, eine Herrschaft.

2 Die

2 Die Vogtey Damviller, lieget im Bezirk von Verdünois, und beſtehet außer 7 Dörfern, aus

Damviller, Damvilliers, einer kleinen Stadt in einer moraſtigen Gegend, welche 1528 von Karl V befeſtiget, von den Franzoſen aber ſowohl unter Heinrich II, als Ludewig XIII, erobert, und im pyrenäiſchen Frieden an Ludewig XIV abgetreten worden, der ihre Feſtungswerke 1673 ſchleifen laſſen.

3 Die Vogtey Marville und Arancay, hat zum Hauptort

Marville, eine kleine Stadt am Fluß Olain, welche nur mit einer alten Mauer und einigen Thürmen umgeben iſt.

4 Die Vogtey Montmedy, hat ihren Sitz in

Montmedy, einer kleinen feſten Stadt am Fluß Chiers, welche aus der obern und untern Stadt beſtehet. Sie wurde 1657 von Frankreich erobert. Es iſt hier ein beſonderer Gouverneur und Etat-Major.

5 Das Amt Yvoy, welches 1662 zu einem Herzogthum erhoben worden, hat ſeinen Sitz in

Yvoy, Ipſch, Epuſus oder Epoiſus, einer kleinen Stadt am Fluß Chiers. Als Ludewig XIV dieſe wichtige Herrſchaft dem Hauſe Savoyen-Carignan ſchenkte, bekam ſie den Namen Carignan; nachdem ſie aber der Herzog von Penthievre gekaufet hat, iſt der Name Yvoy oder Yvoir erneuert worden. Es iſt hier eine Collegiatkirche.

6 Das Herzogthum Bouillon, gehöret auch hieher, und iſt eine alte Herſchaft, welche von der Grafſchaft Ardenne abgeriſſen worden. Die Herzoge von Bouillon haben wegen deſſelben langwierige Streitigkeiten mit den Biſchöfen von Lüttich gehabt, welche letzte es auch lange Zeit beſeſſen. Als aber Ludewig XIV 1676 die Stadt Bouillon erobert hatte,

Digitized by Google

gab er sie zwey Jahre hernach dem Gottfried Moritz de la Tour, seinem Ober-Kammerherrn. Der 1771 verstorbene Herzog setzte in seinem Testament den Grafen de la Tour d'Auvergne zu seinem Universalerben ein, und vermachte dem Prinzen von Türenne nur die Legitimam. Der Herzog hat zu Paris wegen dieses Herzogthums ein Conseil souverain, an welchen vermuthlich die Appellation von dem Obergericht im Herzogthum ergehet.

Die Stadt **Bouillon**, Bullio, welche am Fluß Semois auf einem Felsen lieget, ist fest, und hat oben auf der steilsten Höhe des Felsens ein festes Schloß.

IV Die Stadt und das Gebiet von Saar-Louis.

Saar-Louis, oder Sarre-Louis, ist eine neue Stadt und Festung, welche Ludewig XIV im Jahr 1680 am Fluß Saar zu bauen angefangen, und nach 4 bis 5 Jahren zu Stande gebracht hat. Ihre Straßen sind regelmäßig, und die Festung selbst ist ein regelmäßiges Sechseck. Sie ist der Sitz eines besondern Gouverneur und Etat-Major, eines königlichen Amts, und eines Landgerichts, hat eine Pfarrkirche und 2 Klöster. Im riswickischen Frieden blieb Frankreich in ihrem Besitz, und 1718 trat der Herzog von Lothringen an Frankreich auch den Platz der nahgelegenen verwüsteten Stadt Valderfange oder Vaudrefange, Walderfingen, und die Dörfer Listorf, Emstorf, Fraloutre, Roden und Beaumarais ab, welche den Bezirk dieser Stadt ausmachen.

V Das Land Verdünois,

erstrecket sich längst der Maaß, ist volkreich, und mit großen Flecken und Dörfern angefüllet, die in verschiedene Vogteyen vertheilet sind, enthält aber nur die einzige Stadt Verdün, von welcher es den Namen hat. Im münsterschen Frieden von 1648, trat das Reich an Frankreich

reich die völlige Oberherrschaft über das Bisthum, die Stadt und ihren District, ab. Wir bemerken

1 Die Stadt Verdün und ihren District.

Verdün, Verodunum oder Veredunum, die Hauptstadt des Landes, und der Sitz eines Gouverneur, Commandanten, königlichen Lieutenant, eines Bisthums, Landgerichts, Amts, und einer Hebung, lieget an der Maaß, ist groß, ziemlich volkreich, bestehet aus 3 Theilen, welche sind die obere, untere, und neue Stadt, und hat außerdem noch eine gute Citadelle zur Beschützung. Der hiesige Bischof war, vor der Vereinigung der Stadt und ihres Districts mit der Krone Frankreich, ein Reichsfürst; er nennet sich auch noch so, und einen Grafen von Verdün, hat den Erzbischof von Trier zum Metropoliten, einen Kirchsprengel von 350 Pfarren, 60000 Livres Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 4466 Fl. tariret. Außer der Cathedralkirche, giebt es hier noch eine Collegiatkirche, 9 Pfarrkirchen, 6 Abteyen, unterschiedene Klöster, ein Collegium, ein Generalhospital ꝛc. Diese Stadt war ehemals eine Reichsstadt. 1552 begab sie sich unter französischen Schutz, und 1648 ward sie ganz an Frankreich abgetreten.

Zum District dieser Stadt gehören unterschiedene Dörfer.

2 Das eigentliche Bisthum Verdün, oder der District, in welchen der Bischof unter französischer Oberherrschaft Herr ist, bestehet aus 106 Kirchspielen. Das Marquisat Hatton-Chastel, die Herrschaft Sampigni an der Maas, und die Lehnsherrlichkeit über die Grafschaft Clermont, Vienne und Varenne, haben die Bischöfe von Verdün ehemals gehabt, aber jetzt nicht mehr.

Digitized by Google

37. Das Gouvernement von Lothringen und Barr.

Das Herzogthum Lothringen, Lorraine, auch Lothier, hat seinen Namen von Lothar II, einem Enkel des Kaisers Ludewig I, dem es von seinem Vater Lothar, in der zwischen ihm und seinen Brüdern gemachten Theilung, besonders zugesprochen, und von den Belgiern Lothars Ryk, genennet worden, daraus nachgehends der Name Lothringen erwachsen ist. Ehemals war dieses Reich von einem sehr weiten Umfang, und fassete Germaniam primam und secundam, imgleichen Belgicam primam und einen Theil von Belgica secunda in sich, und war also wie ein Theil des Königreichs Austrasien anzusehen. Nachgehends ist es zertheilet, und zu Nieder-Lothringen alles dasjenige gerechnet worden, was zwischen dem Rhein, der Maas und der Schelde bis an das Meer lieget. Ober Lothringen hingegen hält die Länder in sich, die zwischen dem Rhein und der Mosel bis an die Maas sich erstreckten, und das heutige Lothringen ausmachen. Es gränzet gegen Morgen an das Elsas, von welchem letzten es durch das wasgauische Gebirge geschieden ist: gegen Mitternacht an das Herzogthum Lüxembourg, und Erzstift Trier, gegen Nordosten an das Fürstenthum Zweybrücken, und Churf. Pfalz, gegen Abend an Barrois, gegen Mittag an die Franche Comte, und gegen Südosten an das Sundgau. Die Gränzen mit Deutschland, sind durch die Tauschverträge mit der Kaiserin Königin von 1769, mit dem Fürsten von Nassau 1766, 1770 und 1775, mit dem Churfürsten

von

von Trier 1778, mit Zweybrücken 1786, und mit andern Ständen des deutschen Reichs, sehr verändert worden. Seine größte Breite von Mittag nach Mitternacht, beträget ungefähr 27, und die größte Länge von Abend gen Morgen, ungefähr 39 franz. Meilen. Es hat viele Berge, sehr gemäßigte Luft, und ist fruchtbar an Getreide, (davon es nach Du Rival in sehr fruchtbaren Jahren höchstens 400, 000 Säcke ausführet,) Hülsenfrüchten, Wein, Weide, Baumfrüchten, Flachs und Hanf; es hat gute Wälder von allerley Bäumen zu Bau- und Brenn-Holz, viel Wildpret, Fische und gute Viehzucht. Die Salzquellen sind so ergiebig, daß man vermöge eines alten Vertrags, einigen Cantonen von Helvetien Salz liefern kan. Dieser Salzhandel mit fremden und einheimischen, macht etwa den 4ten Theil der Landesfürstlichen Einkünfte von dem ganzen Lande aus. Es sind warme und kalte mineralische Quellen vorhanden, und unter jenen sind die von Plombiers vornehmlich berühmt. Man hat gute Steinbrüche, Gold- Silber- Kupfer- und Eisen-Erz, welches letzte insonderheit häufig geschmolzen und verarbeitet wird; und im Gebirge **Wasgau** fand man ehemals Agate, Granate, Chalcedonier und andere edle Steine. Das eben genannte hohe Gebiege **Wasgau**, lieget zwischen den lothringischen Landen, dem Sundgau, Elsas und Burgund. Ich werde beym Elsas ein mehreres davon sagen. Die merkwürdigsten **Flüsse**, durch welche dieses Herzogthum bewässert wird, sind die **Maas**, **Mosel** und **Saar**; die **Saone** entspringet zwar auch zwischen Burgund und Lothringen auf dem wasgauischen Gebirge, berühret aber die lothringische

Gränzen wenig. Außerdem sind noch die kleinern Flüsse Vologne, Mortagne und andere, vorhanden. Die Flüsse sowohl als Lanoseen und Teiche, sind fischreich. Alle diese natürliche Vortheile des Landes, haben das Sprichwort verursachet: Lotharingia suis contenta. Herr von Biliſtein meynete, daß er die Anzahl der Einwohner auf 600000 schätzen könne. Du-Rival vermehrte die 1776 geborne 32,171 mit 25, und brachte auf solche weise 804275 Menschen heraus, ihre Anzahl soll aber wirklich viel über 900000 betragen. Den Einwohnern hat man vor Alters den Ruhm beygeleget, daß sie tapfere Soldaten gewesen, und in den neuern Zeiten haben die Herzoge allemal besondere Kriegsheere unterhalten, die gute Dienste geleistet, wie sich denn auch Frankreich der lothring. Macht öfters zu seinem großen Vortheil wohl zu gebrauchen gewußt. Die Hauptsprachen sind französisch, Messin, Vogien, Lorrain, im ehemaligen deutschen Amt deutsch. Die Religionsübung ist durchgehends römisch katholisch; und die Kirchspiele sind unter die Erzbisthümer und Bisthümer Trier, Metz, Tull, Verdün, Nancy, S. Diez, Mainz, Chalons, Langres, Straßburg und Besançon vertheilet, es stehen auch einige Oerter, als das Stift Remiremont, unmittelbar unter dem Pabst. In einigen Städten werden Juden geduldet. Der alte Haß zwischen den Lothringern und Baarern, der zu der Zeit entstand, als sie verschiedene Landesherren, und diese oft Streitigkeiten mit einander hatten, dauert noch immer fort, wie Du-Rival versichert. Der Adel hat seine Assises oder hohen Gerichte schon unter dem Herzog Leopold verloren, aber dafür größere Titel

durch

durch Errichtung vieler Marquisate, Grafschaften und Baronien, erhalten.

Es sind zwar unterschiedene Manufacturen und Fabriken vorhanden, sie reichen aber zur Nothdurft des Landes nicht zu. Herr von Bilistein schätzet die jährliche Einfuhr an wollenen Tüchern und Stoffen, an Leinwand und Garn, an Zeugen und Garn von Baumwolle, an seidenen Stoffen, Seife und Zucker, auf 24, 200000 livres, und meynet, daß man diese ganze Summe, oder wenigstens $\frac{3}{4}$ derselben im Lande verdienen könnte.

Man kann Lothran den Jüngern, Kaisers Lothar Prinzen, als den ersten Stifter des lothringischen Reichs ansehen, weil es von demselben den Namen hat. Nach seinem Tode wurden die Länder unter seine Vettern, Ludewig, König in Deutschland, und Karl, König in Neustrien, dergestalt getheilet, daß König Ludewig alles das erhielt, was wir unter Ober-Lothringen begreifen. Bald darauf überließen die Söhne Ludewigs des Stammlenden dem jüngern Ludewig, Ludewigs des Deutschen Sohn, auch den übrigen Theil von dem lothringischen Reich, wodurch es gänzlich an die deutsche Familie kam. Kaiser Arnolph übergab es seinem natürlichen Prinzen Zwentipold unter dem Namen eines Königreichs; der es aber nur 5 Jahre besaß, und im Jahr 900 in einer Schlacht blieb. Hierauf kam Lothringen an Arnolphs Prinzen Ludewig, nachmaligen röm. Kaiser, und von der Zeit an wurde der Grund zu den Streitigkeiten geleget, die nachmals zwischen den deutschen Kaisern und den Königen in Frankreich der lothringischen Länder wegen entstanden sind. König Heinrich der erste machte

seiner Schwester Mann Giselbert, einen mächtigen lothring. Herrn, zum Herzog von Lothringen, und Kaiser Otto I gab dieses Herzogthum seinem Eidam, Conrad dem Weisen aus Franken. Kaiser Otto II machte des Königs in Frankreich Ludewigs V Bruder Karl zum Herzog, und belehnte ihn mit Lothringen: welcher, da er keine Leibeserben hatte, den Grafen zu Verdün in Lothringen, Gottfried den Jüngern, an Kindesstatt aufnahm, und mit kais. lehnsherrl. Einwilligung zum Nachfolger ernannte. Kaiser Heinrich III belehnete 1048 Gerharden von Elsas mit diesem Herzogthum, welcher der Stammvater sowohl des jetzigen lothring. als des östreich. Hauses seyn soll. Die Nachkommen desselben sind alle in die Geschichte der deutschen Kaiser mit eingeflochten, nachdem einer dem deutschen Reich mehr oder weniger gewogen gewesen. Mit Karl dem kühnen gehet in der lothring. Historie ein neuer und zwar sehr merkwürdiger Zeitlauf an. Es gieng derselbe 1430 ohne männliche Erben ab, und seine Tochter Isabelle heirathete Renat von Anjou, Titular König von Napoli und Sicilien, unter welchem das Herzogthum Barr durch die von dem Cardinal Ludewig und dem letzten Herzog in Barr geschehene Schenkung, mit Lothringen vereiniget wurde. Renat II, welcher ein Enkel des Grafen Antons von Vaudemont war, dessen Sohn Friederich der eben gedachten Isabelle Tochter Jolantha zur Gemahlinn hatte, kam zur Regierung, welcher seinen Feind, Karl den kühnen von Burgund, der ihm Lothringen nehmen wollte, 1477 besiegte; und von ihm kömmt die so zahlreiche lothring. Nachkommenschaft her, indem sein Prinz Anton die Hauptli-

nie,

nie, der andere Claudius aber die Nebenlinie gestiftet, die sich in Frankreich ausgebreitet. Anton starb 1544, sein ältester Sohn Franz folgte ihm in der Regierung, der andere, Nikolaus, aber bekam das Herzogthum Mercoeur. Jenes Sohn Carl, vermählte sich 1558 mit des Königs in Frankreich Heinrichs II Tochter Claudia, verlor aber die Bisthümer Metz, Tull und Verdün, welche König Heinrich II 1552 wegnahm, und die nachmals der Krone Frankreich im westphäl. Frieden auf ewig zugestanden wurden. Von seinen drey Prinzen, folgte ihm der älteste, Heinrich, der zwey Prinzeßinnen hinterließ, welwelche an des jüngsten Prinzen Franz Söhne Carl und Nikol. Franz vermählet wurden, da denn Carl die Regierung bekam, welcher in den Waffen und in der Liebe seltene Ausschweifungen machte. Als er im 30jährigen Kriege die Partey des Hauses Oestreich erwählte, that ihm Frankreich allen Verdruß an, und er wurde endlich von Land und Leuten verjaget. 1659 kam er unter harten Bedingungen wieder zum Besitz seiner Länder: 1662 ließ er sich mit Frankreich in Tractaten ein, daß Lothringen nach seinem Tode an Frankreich fallen, und hingegen das gesammte Haus Lothringen unter die Prinzen vom Geblüte gerechnet werden sollte. Als er es aber mit Frankreich verdarb, wurde er 1670 aus dem Lande vertrieben, und starb 1675 in kaiserl. Kriegesdiensten. Seines Bruders Nikol. Franz Sohn, Carl Leopold IV, folgte ihm zwar als Herzog, hatte aber nie das Vergnügen, seine Unterthanen zu regieren, weil ihm die Bedingungen, unter welchen er zur Zeit des nimmegischen Friedens seine Länder wieder erhalten

sollte,

sollte, nicht anstunden. Sein ältester Prinz Leopold Joseph, wurde durch den Frieden zu Ryswik 1697 wieder in sein väterliches Herzogthum eingesetzet, nachdem es 27 Jahre in französischer Gewalt gewesen war. Sein Sohn Franz Stephan, trat zwar nach seines Vaters Tode 1729 die Regierung an: allein, Frankreich nahm 1733 sein Herzogthum in Besitz, und in den Friedenspräliminarien 1735 wurde ausgemacht, daß dem polnischen Könige Stanislaus, Königs Ludewig XV Schwiegervater, das Herzogthum Barr sowohl, als das Herzogthum Lothringen, die Grafschaft Falkenstein ausgenommen, eingeräumet, nach desselben Tode aber beyde Herzogthümer mit völliger Souverainität der Krone Frankreich einverleibet werden sollten. Dahingegen erbot sich Kaiser Carl VI, seinem Schwiegersohn, dem Herzog Franz Stephan, zur Schadloshaltung das Großherzogthum Toscana abzutreten. Alles dieses ward 1736 bestätiget, und 1737 kam sowohl Stanislaus zum wirklichen Besitz von den Herzogthümern Barr und Lothringen, als der Herzog von Lothringen, nachmaliger römischer Kaiser, zum Besitz von Toscana. Jener starb 1766, worauf den Herzogthümern ein Generalgouverneur vorgesetzt wurde. Unter dem letzten eigenen Herzog, war Lothringen in einem blühenden Zustande. Der Herzog hielt nicht mehr Truppen als des Wohlstandes wegen zur Beschützung seiner Person nöthig waren, und die Abgaben der Unterthanen waren gering. Als aber das Land unter französische Bothmäßigkeit kam, wurde es von den Generalpächtern so ausgesogen, daß schon 1756 nicht ein Schatten des vorigen Glücks mehr übrig war,

bar, und seitdem ist es immer ärmer, und auch mehr entvölkert worden.

Die lothringischen Herzoge führeten folgenden Titel: Von Gottes Gnaden N. N. Herzog zu Lothringen und Mercoeur, König zu Jerusalem Marchis, Herzog zu Calabrien, Barr und Geldern, Markgraf zu Pont a Mousson und Nomeny, Graf zu Provence, Vaudemont, Blamont Zütphen, Saarwerden und Salen. Aus demselben kann man sowohl die Länder, welche die Herzoge wirklich besessen, als auch ihre Ansprüche ersehen. Der älteste Prinz hieß bey Lebzeiten seines Vaters, Graf von Vaudemont; schrieb sich auch, so lange er außer der Ehe war, Markgraf zu Pont a Mousson, nach der Vermählung aber nennete er sich einen Herzog von Barr. Das Haus Lothringen behält, vermöge eines Tractats von 1736, alle Titel, Wapen und Vorzüge mit dem Rang und der Qualität der Souverainen, wie es dieselben sonst gehabt; doch giebt ihm dieser Gebrauch gar keinen Anspruch auf das abgetretene Land. Im Jahr 1737 wurden die gewissen und ungewissen Einkünfte aus beyden Herzogthümern, auf 5,837,211 livres berechnet. Herr von Bilistein meynet, daß seit 1757 die Auflagen so vermehret wären, daß diese Herzogthümer, 1762 wenigstens 14 bis 15 Millionen livres aufgebracht hätten: allein nach Du-Rival haben die gesammten Einkünfte nur 9,282,623 lothringische (7,186553 französische,) und die Ausgaben nur 2,128286 lothringische (1,647705 französische livres betragen.

31 Lothringische Livres = 24 französischen
18 Baarische — — = 6 französischen.

K. Stanislaus überließ alle Einkünfte dem König Ludewig XV, und bedung sich nur 1500000 Livres aus. 1736 hafteten 8, 711, 726 Livres landesfürstl. Schulden auf dem Lande, welche die Krone Frankreich übernahm.

Beyde Herzogthümer sind zusammen geschlagen worden, und werden in das Land des Parlements von Nancy, und in das Land des Parlaments von Paris getheilet.

I Das Land des Parlaments von Nancy.

I Bailliage présidial de Nancy.

1 Das Amt Nancy, welches aus 81 Gemeinen bestehet.

1) Nancy, die Hauptstadt des Herzogthums, liegt nicht weit vom Fluß Meurte, in einer angenehmen Ebene. Sie ist der Sitz des Amts, eines Gouverneur, Commendanten, und königl Lieutenant, einer Intendanz, eines 1775 anstatt des höchsten Gerichts verordneten Parlements, ꝛc. einer Chambre des comptes, cour des aides et de monnoies, der 1738 errichteten Marechaussée und eines Bischofs ꝛc. hat eine Cathedralkirche, 5 Pfarrkirchen, 2 Hospitäler, ein Collegium, eine Abtey, 10 andere Klöster, eine Academie der Wissenschaften seit 1751, ein medicinisches Collegium seit 1752, ein chirurgisches Collegium seit 1770, eine Universität die 1768 von Pont a Mousson hieher verlegt, und zu der 2 Seminarien, die zu Metz gestiftet waren, geschlagen worden, und einen botanischen Garten. Sie wird in die alte und neue Stadt abgetheilet. Jene ist die ehemalige Residenz der Herzo-

ge

je gewesen, welche daselbst in einem ansehnlichen Pallast wohneten, und hat 3 Plätze. Der Platz la Carriere genannt, macht ein länglichtes Viereck aus, und ist an der Ost- und West-Seite mit schönen Häusern umgeben, an der Nordseite aber schloß ihn der ehemalige herzogl. Pallast ein, dessen Hauptgebäude abgebrochen, und an dessen Stelle ein ansehnliches und schönes Gebäude aufgeführet worden, welches Hôtel de l'Intendance genennet wird. An den 2 südlichen Ecken des Platzes stehen 2 gleichförmige Gebäude, in deren einem das Parlement, die Rechnungskammer, und andere Collegia ihren Sitz haben, das zweyte aber die Börse ist. Die südliche Seite dieses Platzes, nimmt ein ansehnlicher Triumphbogen ein, der 3 Durchgänge hat, und die alte und neue Stadt, ich weiß nicht ob ich sagen soll scheidet, oder verbindet. Wenn man aus der Neustadt unter den Triumphbogen kömmt, hat man eine ganz vortrefliche Aussicht nach dem eben beschriebenen Platz. La Place des Dames, ist ein längslicht Viereck, welches von schönen Häusern umgeben ist. La Place Saint Epvre hat von der davon belegenen Hauptkirche beyder Städte den Namen, ist aber klein. Die königliche gelehrte Gesellschaft oder Akademie der Wissenschaften, die König Stanislaus gestiftet, hält ihre Versammlungen in einem Flügel des alten Schlosses, woselbst auch der vom König Stanislaus angelegte öffentliche Bücherſaal ist. Das Münzhaus, ist ein großes und weitläufiges Gebäude. Das ehemalige Zeughaus, dienet jetzt zu andern Gebrauch. In der Franciscaner Mönchenkirche, sind die Grabmäler der ehemaligen Herzoge. Die Stadt hat viele schöne Gassen und Häuser, ist befestigt, wird auch durch eine gute Citadelle unterstützet. Die Neustadt hat Herzog Carl III, mit dem Zunamen der Große, befestigen lassen, seit 1697 aber ist sie nur mit einer Mauer umgeben. Sie hat 4 Hauptplätze. Wenn man durch den Triumphbogen aus der alten Stadt kömmt, hat man gegen Mittag la Place royale, welche ein großes Viereck ist, das lauter kostbare Paläste einschließen, in deren Mitte dem Könige Ludewig XV durch die Vorsorge seines

Schwie-

Schwiegervaters Königs Stanislaus, eine Bildsäule zu Fuß von vergoldetem Metall errichtet ist, die auf einem marmornen Fuß stehet. An diesem Platz stehet auch das Stadthaus. In den vier Ecken dieses Platzes, siehet man große und hohe eiserne Gitterwerke von einer außerordentlichen Kunst, (welche ihr Meister der Schlösser Jean Darnour in einem eigenen Werk, Recueil des ouvrages en ferrurerie etc. selbst beschrieben hat,) und bey zweyen derselben sind Springwasser. Es durchschneiden den Platz 3 große und breite Straßen, die zu allen Quartieren beyder Städte den Zugang eröffnen. la Place d'Alliance, ist ein länglichtes Viereck, welches schöne Gebäude einschließen, und so wie die in der Mitte stehende gedoppelte Säule, der 1756 zwischen Frankreich und Oestreich errichteten Allianz zum Andenken gewidmet ist. Es durchschneiden diesen Platz 2 lange und breite Straßen, welche beyde Städte verbinden. La Place du Marché, ist so alt, als die Stadt, fast in der Mitte desselben, und ein großes Viereck, dergleichen auch der Platz la Créve ist. Das große Gebäude, la Gendarmerie genannt, dienet zu Casernen für die Besatzung. Fast alle Straßen sind gerade, breit, wohlgepflastert, und mit ansehnlichen und schönen Häusern versehen. Sie werden des Nachts durch Laternen erleuchtet. An Springbrunnen ist kein Mangel. Die Stadt hat unterschiedene große Kirchen, unter welchen die bischöfliche Kirche die vornehmste ist. Sie ist aus der ehemaligen Primatialkirche entstanden, und diese Erhöhung ist 1777 am 19ten Nov. geschehen, da hier ein Bisthum errichtet worden. Das vorhergehende Primatial-Capitel stand unter keiner bischöflichen Gerichtsbarkeit, sondern unmittelbar unter dem Stuhl zu Rom, und das Haupt desselben, oder der Primas, war die erste geistliche Person in Lothringen, und trug eine Mütze und ein Kreutz wie die Bischöfe. Die Chorherren trugen Kreutze wie die Aebte, und violette lange Kleider. Der bischöfliche Kirchsprengel ist dem Bistum Tull entzogen. Es werden hier zwar Juden geduldet, sie haben aber keinen öffentlichen Gottesdienst. Beyde Städte sind nicht so volkreich,

reich, als sie ihrer Größe nach seyn könnte, weil kein Hof mehr hier ist, der Adel sich von hier weggezogen hat, der Handel gering ist, und es an Manufacturen fehlt. ꝛc. Man hat 1777 hier 29468 Menschen gezählt, unter welchen 989 Ordensleute waren, nemlich 358 männlichen und 631 weiblichen Geschlechts. Gegen Mittag des S. Nicolas-Thors, an dem Wege welcher nach Lüneville führet, ist die große und schöne Vorstadt de bon Secours, welche von der schönen Kirche Notre Dame de bon Secours den Namen hat. Das ehemalige Haus und der Garten der Jesuiten von der königl. Mission, ist ansehnlich. In der Collegiatkirche S. George, findet man nicht nur das Grabmal Karl des kühnen, Herzogs von Burgund, welcher 1476 vor dieser Stadt blieb, als er dieselbe belagerte, sondern auch die Begräbnisse der alten Herzoge von Lothringen, die neuern aber liegen in der Kirche der Capuciner. Die Stadt war ehemals befestiget; allein im riswickischen Frieden ward die Schleifung der Außenwerke der Alt- und Neu-Stadt, und der Festungswerke der Neustadt beschlossen; der alten Stadt aber ward ihre Befestigung gelassen.

2) Malgrange, ein wohlgebauetes Lustschloß auf einer kleinen Höhe, eine halbe Stunde von der Stadt, welches Stanislaus in seiner jetzigen Gestalt hat errichten lassen.

3) Frouard oder Frouard, eine Pfarre an der Mosel, mit einem kleinen Schloß, und Titel eines Marquisat.

4) Custines oder Condé sur Moselle, ein Flecken an der Mosel, und Marquisat.

5) Amance, Emantia, ein Flecken, welcher ehemals befestiget, und der Sitz einer Vogtey gewesen.

6) Gondreville, ein Städtchen an der Mosel, welches der Sitz einer Vogtey gewesen ist. Es hat ein Schloß.

7) S. Nicolas, eine kleine Stadt an der Meurte, welche hier schiffbar zu werden anfänget, und eine gute steinerne Brücke hat. Sie ist ehemals ein Dorf, Nanteus Port, gewesen, und hat ihre Aufnahm der Reliquie des heiligen Nicolaus zu danken, welche in der ihm gewidmeten schönen Kirche verwahret wird. Ehedessen

war hier eine Vogtey. Sie hat ein ehemaliges Jesuiter-Haus, 4 Klöster, ein Hospital, und ein kleines Collegium.

8) Lay Saint Christophle, ein kleiner Ort, welcher in Lay haut und Lay bas, abgetheilet wird, und ein Priorat, den Namen aber von einem kleinen See hat.

9) Die Güter und Herrschaften Lüpcourt, Ville en Vermois, Azelot, Mayoncourt, Bürthecourt und Gerardcourt, sind 1719 vereiniget, und zu einer Grafschaft erhoben worden.

10) Chaligny, eine Herrschaft, von welcher die Pfarren Chazigny und Messein abhangen, die 1562 mit der Pfarre Pont Saint Vincent im Amt Vaudemont vereiniget, und zu einer Grafschaft erhoben worden.

11) Ars sur Meutre, ein kleiner Ort mit einer Pfarrkirche und einem Priorat, nahe bey welchem die Karthause Bosserville stehet.

2 Das Amt Lüneville, von 117 Gemeinen.

1) Lüneville, Lunaris villa, eine alte und ehemals befestigt gewesene Stadt an der Vezouze, in einer etwas niedrigen und morastigen Gegend, welche ehemals den Titel einer Grafschaft gehabt hat, jetzt aber der Hauptort eines Amts ist, und ein prächtiges Schloß hat, welches nicht nur von den beyden letzten Herzogen von Lothringen, sondern auch von dem Könige Stanislaus bewohnet worden. 1755 brannte der ganze rechte Flügel desselben ab, welches erst 15 Jahre vorher dem ganzen Schloß wiederfahren war. In der Stadt findet man eine Abtey, eine Johanniter-Commenthurey und unterschiedene Klöster. Die Ritteracademie, welche hieselbst gewesen, ist in eine Stiftung für Cadets verwandelt worden, davon die eine Hälfte Lothringer, und die zweyte Polen seyn müssen.

2) Chauteheux, ein Dorf, bey welchem K. Stanislaus einen schönen Pavillon, gegen dem Schloß zu Lüneville über, hat erbauen lassen.

3) Jolivet, ein schönes Schloß auf einem Hügel, an dessen Fuß das Dorf Hüviller liegt.

4) Ein-

4) Einville, oder Einville au jard, ein Flecken mit einer Collegiatkirche, einem Kloster und Schloß.

5) Craon, ehedessen Hadouviller genannt, ein Dorf, welches seinen jetzigen Namen von dem schönen Schloß bekommen hat, welches der Prinz von Craon hieselbst hat erbauen lassen.

6) Gerbeville, eine kleine Stadt, Vogtey und Marquisat, auf einem Berge, welcher sie von der Vorstadt absondert. Sie hat eine Pfarrkirche und 2 Klöster.

7) Remberviller, eine Stadt, an einem Berge, welche mit ihrer Vorstadt durch eine steinerne Brücke zusammenhängt. Sie ist der Hauptort einer Castelaney, hat eine Pfarrkirche, und 2 Klöster, und war ehedessen befestiget. Sie gehört dem Bischof von Metz.

8) Deneuvre, oder Denevre, Danubrium, eine Stadt, auf einem Berge an der Meurte, ist auch ehemals eine Domaine des Bisthums Metz gewesen, und zuerst an die Herren von Blamont, hernach aber als ein bischöfl. Lehn an die Herzoge von Lothringen gekommen, welche 1561 durch einen Vertrag die völlige Souveränität darüber erhalten haben.

9) Badonvillers, eine kleine Stadt am Fluß Bleue, der Hauptort einer konigl. Vogtey, mit einer Pfarrkirche und einem Kloster. Ehedessen gehörte der größte Theil derselben den Fürsten von Salm.

10) Beaupré, eine 1131 gestiftete Abtey reformirter Bernhardiner, welche der Regel des heiligen Benedicts, nach Art der Cistercienser, folgen, liegt in einer sehr lustigen Gegend, eine Stunde von Lüneville, und ist mit einem Abt, 9 Priestern, 19 Religiosen, und 23 Layenbrüdern besetzt, die jährlich auf 80000 lothr. Livres Einkünfte haben sollen.

11) Ogeviller, eine Herrschaft, von welcher das fürstliche Haus von Salm-Salm die Hälfte besitzet. Es gehören dazu die Dörfer Ogeviller, Verloviller, und Umberviller, imgleichen Monoviller, S. Merten, und Auricourt, von welchem letzten Salm-Salm nur 1 Achtel hat.

3 Das Amt Blamont, von 25 Pfarren. Die ehemalige Herrschaft und jetzige Grafschaft Blamont, war vormals ein bischöfliches Lehn, wurde aber 1542 ein Reichslehn, und kam an die Herzoge von Lothringen, als der Bischof Oubry von Toul sie 1519 dem Herzog Renat vermachte, worauf 1561 auch die Abtretung der Grafschaft an den Herzog von Lothringen durch den Bischof von Metz, erfolgte.

Das Städtchen Blamont oder Blankenberg, liegt am Fluß Vezouze, hat eine Collegiatkirche und 2 Klöster.

4 Das Amt Rosieres aux Salines, von 31 Pfarren.

1) Rosieres aux Salines, eine alte Stadt, liegt an der Meurte, und hat ergiebige Salzquellen.

2) Das Marquisat Bayon, liegt an der Mosel, und hat den Namen von einem dazu gehörigen Städchten. Es ist eine alte Herrschaft, welche im Anfang der zweyten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts für Maria Isabelle de Londres zu einem Marquisat erhoben worden. Vorhin hatte das fürstliche Haus Salm-Salm ein Sechstheil daran.

3) Haussonville, eine Pfarre und Baronie, mit einer Collegiatkirche.

4) Belchamp, eine Augustiner-Abtey.

5 Das Amt Vezelize, von 76 Gemeinen.

1) Die Grafschaft Vaudemont, ist im eilften Jahrhundert gestiftet, und nachmals ein Lehn des Herzogthums geworden. Renatus vereinigte sie mit den Herzogthümern Lothringen und Barr, und die Herzoge benennten nachmals ihre jüngsten Söhne davon. Es gehört dazu

(1) Vaudemont, ein Städtchen, welches ehemals der Hauptort gewesen. 1693 brannte es ab. Es hat eine Collegiatkirche.

(2) Ve-

Digitized by Google

(2) Vezelise, ein Städtchen am Fluß Brenon, welches jetzt der Hauptort der Grafschaft, und Sitz einer Vogtey ist, 3 Klöster, und eine Pfarrkirche hat.

2) Die Grafschaft Neuviller, ist eine der schönsten und anmuthigsten Gegenden in ganz Lothringen. Ehemals gehörte sie als eine Herrschaft dem Fürsten von Salm-Salm, und begriff nur den Flecken und das Schloß Neuviller; nachdem sie aber der lothringische Kanzler de a Galaiziere an sich gebracht, ist sie nebst den dazu ervorbenen Landen, 1749 zu einer Grafschaft erhoben worden.

3) Harouel, eine Pfarre, mit dem Titel eines Marquisat.

6 Das Amt Nomeny, von 16 Gemeinen, welches aus dem ehemaligen Marquisat Nomeny estehet.

Das Marquisat Nomeny, welches am Fluß Seille liegt, gehörte ehedessen zum Bisthum Metz, wurde aber nebst dem Bann Delme vom B schof Radolph von Couci an Carl I Herzog zu Lothringen, verpfändet, und nachmals vom Bisthum Metz an Nicolaus von Lothringen, Grafen von Vaudemont und Herzog von Merceour, zu Lehn gegeben, welchem zu Gefallen Kaiser Maximilian II die Herrschaft 1567 zu einer Markgrafschaft erhob. Seines Sohns Philipp Immanuel hinterlassene Witwe, Maria von Luxemburg, verkaufte diese Markgrafschaft 1612 an Herzog Heinrich von Lothringen für 500000 Livres tournois, welchen Verkauf Kaiser Matthias bestätigte, und dem Herzog Heinrich alle Privilegien verliehe, welche vorhin den Markgrafen von Nomeny bewilliget waren. Von der Zeit an sind die Herzoge zu Lothringen im Besitz der Markgrafschaft geblieben, bis sie zugleich mit dem ganzen Herzogthum an Frankreich gekommen ist. Es gehören zu diesem Amt

1) Nomeny, eine kleine Stadt auf der Seite eines Felsen, an der Seille.

2) Der Bann Delme, welcher von einem Dorf den Namen hat.

3) Vaudrevrange, und Sisdorf, Dörfer.

7 Das Amt Pont a Mousson, von 56 Gemeinen.

1) Pont a Mousson, Musi pontus, ist eine Stadt in einem angenehmen Thal, welche durch die Mosel in zwey Theile getheilet wird, 4 Pfarrkirchen, eine Collegiatkirche, ein ehemaliges Jesuiter-Collegium, zwey Seminaria, zwey Abteyen, ein Hospital, und 11 Klöster hat. Kaiser Karl IV erhob sie 1354 zu einer Reichsstadt und zu einem Marquisat. Die Universität, welche hier 1573 errichtet worden, ist 1768, gleich nach der Vertreibung der Jesuiten, nach Nancy verleget worden. Es ist hier ein botanischer Garten.

2) Preny oder Perny, ein Flecken auf einem Berge, an dessen Fuß Pagny ist. Er war ehedessen eine gute Festung, von der das Haus Lothringen sein Kriegsgeschrey Priny, Priny, hergenommen hat. Das Schloß ist 1633 abgetragen worden.

3) Mandre aux quatre tours, ein Flecken, der seinen Namen von einem ehemaligen Schloß mit 4 Thürmen hat. Diese vormalige Herrschaft gieng von Metz zu Lehn, das Haus Lothringen aber machte sich schon im sechszehnten Jahrhundert von der Lehnspflicht los.

4) Pierrefort, Schloß und Herrschaft, dazu 4 Dörfer gehören. Es ist eben sowohl als Lavantgarde, an der Mosel, ein altes Lehn von Barrois.

5) Die Herrschaft Dieulouard, liegt auf beyden Seiten der Mosel, und ist eins der ältesten Dömainenstücke der Kirche Verdün, in neuern Zeiten aber an das lothringische Haus gekommen.

Die Pfarre Dieulouard, Deslonardum, ist ehemals eine feste Stadt gewesen. Sie liegt unweit der Mosel, oberhalb Pont a Mousson.

6) Die Herrschaft Gorze, gehört der 749 gestifteten, und 1580 secularisirten Benedictiner-Abtey Gorze, im

m Flecken gleiches Namens, welcher an dem Bach Gorze ehet, der in die Moſel fällt. Die Herzoge von Lothrin- en ſchlugen die Güter derſelben 1621 zu der Primatial- irche von Nancy, bey welcher ſie 1661 blieben. Im Frie- en von Vincennes, trat Herzog Karl III die Herrſchaft Gorze an Frankreich ab, da denn die Abtey von der Pri- matialkirche wieder getrennet ward. Jetzt iſt ſie ein Ka- itel, und der König hat das Ernennungsrecht.

7) Der Diſtrict Malatour, hat unterſchiedene El- zenthumsherren gehabt, die aber die Herrſchaft des Bi- chofs von Metz anerkannten. Die Herzoge von Lothringen maßeten ſich deſſelben mit vieler Unabhängigkeit an; mußten ihn aber im Frieden von Vincennes an Frankreich abtreten. Er gränzet an die Herrſchaft Gorze. Der Hauptort Malatour, ehedeſſen Mars la Tour, iſt ein Flek- ken, mit einer Collegiatkirche.

II Baillage préſidial de Mirecourt.

1 Das Amt Mirecourt, von 51 Gemeinen.

Mirecourt, Mercurii curtis, eine kleine Stadt am Fluß Madon, welche der Sitz des Amts iſt, und 4 Klöſter hat.

2 Das Amt Charmes, von 22 Gemeinen.

Charmes, ein Städtchen an der Moſel, welches der Sitz des Amts iſt, und 2 Klöſter hat.

3 Das Amt Chaſtel oder Chatté ſur Moſelle, von 24 Gemeinen,

iſt eine Herrſchaft, welche allezeit von Lothringen unterſchieden, und ein Lehn vom Herzogthum Barr geweſen. Von den Grafen von Vaudemont, kam ſie an das Haus Neufchatel, und von dieſem an die Grafen von Iſenburg, von welchen ſie Anton Herzog von Lothringen 1543 durch Tauſch erhielt. Das Städtchen dieſes Namens liegt

an der Moſel, und iſt ehedem feſt geweſen. Es hat eine Pfarrkirche und 2 Klöſter.

4 Das Amt Darney, von 71 Gemeinen.

1) Darney, ein Städtchen an der Saone, welches der Hauptort des Amts iſt. Es hat eine Collegiatkirche.

2) Dompaire, ein Städtchen, der Sitz einer Vogtey.

3) Chaumouzey, eine Pfarre mit einer Abtey.

4) Bonfay, eine Abtey Prämonſtratenſer Ordens.

5 Das Amt Bourmont, von 41 Gemeinen.

1) Bourmont, Brunonis mons, ein Städtchen auf einem Berge, welches der Sitz eines Amts und einer alten Landvogtey iſt, eine Collegiatkirche, und 2 Klöſter hat.

2) la Motte oder la Mothe, war ehemals eine wichtige Bergveſtung, welche 1634 und 1648 von Frankreich erobert, und das letztemal völlig verwüſtet iſt, die Einwohner aber ſind, mit der Collegiatkirche, nach Bourmont verſetzet worden.

3) Büllegneville, ein Flecken mit einer Pfarrkirche, und einem Hoſpital. Er iſt der Hauptort einer Landſchaft, zu welcher noch 9 Dörfer gehören, und erſt zu einer Grafſchaft, hernach 1708 zu einem Marquiſat erhoben worden. 1431 fiel bey demſelben eine Schlacht vor.

6 Das Amt Neufchateau, von 63 Gemeinen.

1) Neufchateau, eine kleine Stadt an der Maas, welche der Hauptort des Amts iſt, eine Abtey, ein Priorat, ein Haus der Johanniter Ritter, ein Hoſpital, 5 Klöſter, und 2 Pfarrkirchen hat.

2) Chatenoy, ein Flecken, der ehemals ein feſter Platz war, davon eine Caſtelaney den Namen gehabt hat. Es iſt hier ein Priorat.

3) Brauffremont, Pfarre, Schloß und alte Baronie.

III Bailliage préſidial de S. Diez.

1 Das Amt Saint Diez, von 50 Gemeinen.

1) Saint Diez, Sanctus Deodatus, eine kleine Stadt, durch welche die Meurte fließet, in einem Thal, welches Val de Galilée genennet wird. Sie hat einem 670 geſtifteten Kloſter ihren Urſprung zu danken, welches nachher ein Capitel geworden, deſſen Prior biſchöfliche Rechte zu beſitzen behauptete. Aus demſelben iſt 1777 im 19ten Nov. wirklich ein Bisthum errichtet, und demſelben von dem K. Staniſlaus die Grafſchaft S. Diez, das Vermögen der eingezogenen Klöſter Etival und Aurey, und ein Theil der Tafelgüter des Abts zu Moyenmoutier beygeleget worden. Der Kirchſprengel des neuen Biſchofs, iſt dem Bistum Toul entzogen.

2) Raon l'Etape, in gemeinen Reden Jouven-Raon, Rado, eine Stadt bey welcher die Plâne und Meurte zuſammenfließen.

3) Eſtival, eine Pfarre an der Meurte, mit einer Prämonſtratenſer-Abtey.

4) Von dem Herzogthum Lothringen erſtrecket ſich ein ſchmaler Strich Landes gegen Oſten weit ins Elſas hinein, der hieher gehöret. Er beſtehet aus dem größten Theil das Leberthals und der Stadt Sanct Bilt. Im Leberthal, lothringiſchen Antheils, liegen, ein Theil des großen Marktfleckens Markirch, franz. Saint Marie aux Mines, an der Leber, die Dörfer Sanct Cruz, franzöſ. Sainte Croix, Groß- und Klein-Rumbach, mit dem weſtlichen Theil des Schloſſes Eckerich oder Eſchberg, und Misloch, und der Flecken Leberau, franz. Lievre ein ehemaliges Städtchen, und Deutſch-Rumbach.

5) Sanct Bilt im Leberthal, franz. Saint Hipolite, lat. Sancti Hypoliti oppidum, eine Stadt am Fuß des wasgauiſchen Gebirges unter dem Schloß Kunigsburg oder Kunsburg, welches Herzog Leopold hat wieder aufbauen laſſen. Sie iſt der Sitz einer königlichen Vogtey.

2 Das Amt Epinal, von 21 Gemeinen.

Die Stadt und das Amt Epinal oder Eſpinal, Spinalium, liegt an der Moſel, und iſt eins der älteſten Do-

mainenstücke der Kirche von Metz gewesen. 1444 entzogen sich die Einwohner der bischöflichen Herrschaft, und ergaben sich an Karl VIII, König von Frankreich: allein noch in eben diesem Jahrhundert kam die Stadt an das loth'ingische Haus, welches im pyrenäischen Frieden von 1659, und im vincennischen von 1661, in ihrem Besitz bestätiget worden. Die Stadt ist klein und ehemals befestigt gewesen. Sie wird durch die Mosel in zwey Theile getheilet, ist der Sitz des Amts, und hat eine weltliche Abtey, 4 Klöster, ein ehemaliges Jesuiter-Collegium, und 2 Hospitäler.

3 Das Amt Bruyeres, von 51 Gemeinen, hat den Namen von der Stadt Bruyeres, welche zum Theil dem Capitel zu Remiremont gehöret, und also ein gemeinschaftliches Gericht hat.

Laveline oder l'Aveline, ist ein Flecken, dessen Einwohner besondere Vorrechte haben. Champs oder Champs le Duc, ein altes Dorf, in welchem ein königlicher Pallast gewesen ist.

4 Das Amt Remiremont, von 41 Gemeinen.

1) Remiremont, eine alte Stadt an der Mosel, die ein berühmtes adeliches Kapitel weiblichen Geschlechts hat, welches Herr dieses Orts ist, und dessen Aebtissin den fürstlichen Titel führet, und unmittelbar unter dem päbstlichen Stuhl stehet. Außerdem ist hier ein königliches Amt, noch ein Kloster, und ein Hospital. Die Herrschaft Remiremont ist ein Reichslehn gewesen.

2) Bain oder Bains, und Bussans, Dörfer, deren mineralisches Wasser berühmet ist.

3) Arches, ein Dorf, lieget an der Mosel, und ist der Hauptort einer Vogtey oder Castelaney gewesen, die sich bis an die Gränzen vom Elsas erstreckte, und das ganze Land Havend begriff, welches im wasgauischen Gebirge lieget. Das Capitel zu Remiremont hat Antheil an der Herrschaft des Orts.

4) Plom-

Digitized by Google

4) Plombieres, ein Flecken, welcher seiner warmen Bäder wegen bekannt ist, die wegen ihrer sanften, seifenhaften, lindernden und eröffnenden Kraft sehr beliebt, und schon seit uralten Zeiten im Gebrauch sind. Im großen Bade wird ein Ey in wenigen Minuten gar, aber auf dem Feuer siedet das Wasser nicht eher, als gemeines Wasser.

IV Bailliage présidial de Dieuze.

1 Das Amt Dieuze, von 69 Gemeinen.

1) Das Städtchen Dieuze, Decempagi, ist sehr alt, und hat Salzquellen. Es war anfänglich ein Lehn vom Bisthum Metz, nach 1347 aber haben die Herzoge von Lothringen die Lehnspflicht nicht mehr geleistet.

2) Die Herrschaft Marsal, hat ehemals dem Bischof von Metz gehöret.

Ihr Sitz ist in der befestigten Stadt Marsal, die in einer morastigen Gegend lieget, und gute Salzquellen gehabt hat.

3) Morhange, eine Stadt und Grafschaft, hat den Wildgrafen gehöret.

4) Dordhal, eine Herrschaft, welche ehedessen der Churfürst zu Pfalz und der Herzog zu Zweybrücken besessen, 1718 aber an Frankreich abgetreten haben. Nahe dabey ist ein Marmorbruch.

5) Die Herrschaft Sarbourg oder Sarbrück, darinn die Stadt Kaufmanns-Sarbourg oder Sarbrück lieget, hat ehemals der Kirche von Metz gehöret; es bemächtigte sich aber ihrer der Herzog von Lothringen im Jahr 1475, und 1561 wurde sie vom Bischof ganz abgetreten. 1661 mußte der Herzog Sarbourg und Niederwiller an Frankreich abtreten, und behielt nur das Schloß Sareck mit den dazu gehörigen Dörfern.

6) Die kleine Stadt Moyenvic, welche Salzquellen hat, und ehemals befestiget gewesen, hat vor Zeiten zum Bisthum Metz gehöret, ist aber 1648 im münsterischen Frieden an Frankreich abgetreten worden.

2 Das Amt Chateau Salins, von 30 Gemeinen.

1) Chateau Salins, eine kleine Stadt, an der kleinen Seille, hat gute Salzquellen, ein Schloß, eine Pfarrkirche und ein Kloster.

2) Vivier, eine Baronie.

3 Das Amt Sarguemines, von 74 Gemeinen.

1) Guemünde oder Sarguemines, eine kleine Stadt an der Sar, welche hier die Blise aufnimmt. Sie ist der Sitz des Amts, und war ehemals befestiget.

2) Die Herrschaft Albe oder Aube, ist ein altes Lehn des Bisthums Metz, welches die Herzoge von Lothringen 1501 ganz und mit völliger Oberherrschaft an sich brachten.

Sar-Albe, der Hauptort dieser Herrschaft, und eine kleine Stadt, lieget an der Sarre.

3) Die Grafschaft Sarwerden, ist ehemals zum Theil ein Lehn des Bisthums Metz gewesen, und über dieselbe zwischen den Herzogen von Lothringen und dem Hause Nassau-Sarbrück ein langwieriger Streit geführet worden, welcher 1669 auf dem Reichstage durch einen Vergleich beygeleget ward, in welchem Lothringen die Städte Alt-Sarwerden, und Bockenheim oder Boucquenom an der Sare behielt, das übrige aber an Nassau zurück gab.

4) Graffenthal, Val de la Comteſſe, ein Priorat.

5) Die Grafschaft Forbach, eine alte Herrschaft, die 1717 zu einer Grafschaft erhoben worden, und aus dem Städtchen Forbach, welches unter dem zerstörten Schloß dieses Namens lieget, 13 Dörfern und 4 Höfen bestehet. Sie hat vor Alters eigene davon benannte Herren gehabt, ist nachmals an die Grafen von Leiningen-Westerburg, (die noch den Titel davon führen,) und an die Grafen von Eberstein gekommen. Das ebersteinische Antheil, hat 1750 ein Baron von Spon gekaufet; das leiningische Antheil haben 1751 die Grafen von Leiningen-

Gün-

Günthersblum, und Carl Philipps, Fürsten von Hohenloh Gemahlinn Friederica, an sich gebracht. Nachher ist die Grafschaft ein Eigenthum der Grafen von Zweybrücken, Söhne des Herzogs Christian des 4ten geworden, die er mit der Gräfin von Forbach in ungleicher Ehe erzeuget hat.

6) Die Herrschaft Rodemachern, von einer kleinen Stadt benannt. Sie gehörte zuletzt dem Markgrafen von Baden, im pyrenäischen Frieden aber wurde sie dem König von Frankreich abgetreten. Das hiesige Schloß ist befestiget.

4 **Das Amt Bitsch**, franz. Bitche, ist eine alte Herrschaft und Domaine der Herzoge von Lothringen, hat Weide, Berge, aber auch ziemlich fruchtbare Thäler, und wird von den kleinen Flüssen Schwolce und Horn durchströmet, die sich bey Hornbach mit der Blise vereinigen.

Bitsch, fr. Bitche, lat. Bidiscum, ist eine kleine Stadt am Fuß der Berge, beym Fluß Horn. Nach dem nimmegis. Frieden ließ K. Ludewig XIV die Stadt befestigen, gab sie zwar 1697 mit niedergerissenen Festungswerken zurück, diese aber wurden 1740 wieder errichtet, und fast auf lauter Felsen gegründet.

Reichshofen, eine kleine Stadt, hat Kaiser Franz I, 1761 an den Herrn Dietrich aus Strasburg verkauft. Sie machte ehedessen einen Theil der Herrschaft Ochsenstein aus, hernach gehörte sie mit Bitsch dem Hause Lothringen.

5 **Das Amt Lixheim, von 22 Gemeinen. Es ist ein Fürstenthum, welches von einer kleinen Stadt den Namen hat.**

Anm. 1) Die Herrschaft und das Amt Schauenburg, ist größten Theils durch einen Vergleich vom Novemb. 1786 von Frankreich an das Fürstenthum Zweybrück, mit allen

allen Hoheitsrechten, Gütern und Gefällen abgetreten worden. Die Herrschaft hat den Namen von einem Bergschloß, und findet sich schon im vierzehnten Jahrhundert unter den lothringischen Aemtern unter dem Namen Baillage d' Allemagne.

2) Frankreich hat 1788 die Vogtey Kleeburg von dem Fürstenthum Zweybrücken unter seine Landeshoheit gezogen, und dadurch der Hoheit des deutschen Reichs entrissen. Sie bestehet aus dem Marktflecken Kleeburg, Schloß Catharinenburg, 9 Dörfern, und einem Antheil an dem Dorf Bremelbach.

6 Das Amt und die Herrschaft Finstingen oder Vinstingen, (nicht Vinstringen) Fenestrange oder Fenêtrange, von 20 Gemeinen, gehörte ehemals einem Hause, welches sich davon benannte. Als der letzte Herr derselben, Namens Johann, gegen das Ende des funfzehenten Jahrhunderts starb, hinterließ er zwey Töchter, die sich in die Herrschaft theileten. Barbara, die älteste, brachte ihr Antheil ihrem Gemahl Nikolaus, Grafen von Sarwerden, zu, durch deren Tochter, Johanna, es an den Rheingrafen, Johann VI, Grafen von Salm, kam unter dessen Söhnen 1514 eine Hälfte dieses Antheils, und also ein Viertheil der ganzen Herrschaft, zu dem Dhaunischen, und die andere Hälfte zu den salmischen Landen geschlagen, und diese vom Rheingrafen, Georg Friederich, gegen die Hausverträge für 7000 Fl. veräußert worden. Margaretha, die jüngste Tochter der obgedachten Johanna von Finstingen, brachte ihr Antheil ihrem Gemahl Ferdinand von Neufchatel zu, mit deren Tochter es an den Baron von Fontenoi, aus dem Hause Dommartin in Lothringen, und von dieser Familie durch Heirath an Karl Phi-

Philipp von Croi, Marquis von Havre im Hennegau, kam; und als der männliche Stamm der Marquisen von Havre ausstarb, brachte es die Tochter des letztverstorbenen an Philipp Franz von Croy. 1665 ist es an Herzog Karl Heinrich von Lothringen aus dem Hause Vaudemont verkaufet, und zu den Prodiaux de nouvelle acquisition, gerechnet worden. Nachdem nun auch durch den am 15ten Febr. 1766 zwischen dem König von Frankreich und Fürsten von Nassau-Saarbrück getroffenen Tauschvertrag, gewisse Renten, Rechte und Gefälle in den vistingischen Dorfern Mettingen, Stenzel und Postorf, an den König gekommen; so ist nunmehr die ganze Herschaft unter königlich französischer unmittelbarer Gewalt, und machet ein Amt aus: doch ist durch den gedachten Tauschvertrag das zu dieser Herrschaft gehörig gewesene Dorf Lüst, an Nassau-Saarbrück abgetreten worden. Die Herrschaft hat vortreflichen Ackerbau, gute Viehzucht, und einträgliche Fischereyen. Unter den vielen Weihern, ist der Stockweiher der ansehnlichste, und über zwey Stunden groß. 1565 führeten die Rheingrafen, Otto von Kyrburg, und Friederich von Salm, die evangelische Religion in der ganzen Herrschaft ein, nunmehr aber haben die Catholiken die Oberhand, und die Evangelischen, ungeachtet sie noch fast die Hälfte der Einwohner ausmachen, haben nur noch zu Wolfskirchen einen Prediger, die übrigen müssen die benachbarten saarwerderischen Kirchen besuchen. Die Oerter, welche jetzt zu dieser Herrschaft gehören, sind

1) Finstingen, eine Stadt an der Saar, von ungefähr 250 Häusern, mit einem alten Schloß,

2) Die

2) Die Dörfer Wolfskirchen, Bostorf, Metlingen, Berendorf, Ober- und Nieder-Schalkenbach, Hilzum, Berborn, Lant, Sittersdorf, Bertelmingen, Rummelfingen, Müters, Wiebersweiler, Münster, Labr, Niederstenzel, und Bistem, welches Dorf mit der lützelsteinischen Herrschaft gemeinschaftlich ist.

V Bailliage préſidial de Boulay.

Von 68 Gemeinen.

1) Boulay, Bolshen, ein Städtchen, welches der Sitz des Amts ist.

2) Die Grafschaft Faulquemont oder Falkenberg, hat ehemals zum Bisthum Metz gehöret, nachmals aber haben sich derselben die Herzoge von Lothringen bemächtiget, welche im Anfange des funfzehnten Jahrhunderts wenigstens einen Theil derselben besaßen.

Der Ort Faulquemont oder Falkenberg, ist ein Flecken mit einer Vogtey.

3) Saint Avold und Hombourg, haben auch lange Zeit zum Bisthum Metz gehöret; sind aber oft veräußert, und auch einigemal von den Herzogen von Lothringen besessen worden, welche dieselben 1582 auf beständig käuflich an sich gebracht.

(1) Saint Avauld, oder Saint Avold, ist ein Städtchen, welches ehemals S. Nabor geheißen; dieser Name aber ist in S. Navau, S. Avauld, und S. Avold verwandelt worden. Es ist hier eine Abtey.

(2) Hombourg, ein Städtchen, zwey Meilen vom vorigen.

4) Die Herrschaft Rollingen, oder Raville, mit der das Obermarschallamt des Herzogthums Luxemburg verbunden ist. Sie gehöret den Grafen von Wied Runkel, und ist durch den Vertrag von 1769 an Frankreich gekommen.

VI Bailliage préſidial de Bouzonville.

Von 117 Gemeinen.

1) Bouzonville, der Hauptort einer Herrſchaft, iſt ie kleine Stadt.

2) Beaurain, Belrain, ein Flecken, Hauptort ei- r alten Herrſchaft.

3) Siersberg, Sigeberti caſtrum, ein altes zer- rtes Schloß auf einem Berge, nicht weit vom Saarfluß.

4) Sierques, Sirck, eine kleine Stadt nahe bey Moſel, welche der Hauptort einer Vogtey, und ehe- ls befeſtiget geweſen.

VII Bailliage préſidial de Villers la mon- gne.

Von 47 Gemeinen.

1) Villers la montagne, ein Flecken, der Haupt- . In dem benachbarten Walde Selomont, findet man ümmer einer alten Stadt.

2) La Grandville, ein Flecken an der Chiers, mit em Priorat, und dem alten Titel einer Baronie, welche 19 zu einem Marquiſat erhoben worden. Das alte chloß, iſt 1671 abgebrochen, und ein neues anſtatt deſ- ben erbauet worden.

VIII Bailliage préſidial de Commercy.

Das Amt Commercy, von 33 Pfarren.

1) Die Herrſchaft und das Fürſtenthum Com- rcy, iſt ein altes Lehn des Bisthums Metz, welches terſchiedene Beſitzer gehabt, und nach und nach ſich biſchöfl. metziſchen Lehnsgewalt entzogen hat. Von n Hauſe Condi wurde ſie an das Haus Lothringen el- nthümlich verkauft.

Die Stadt Commercy, liegt an der Maas, hat ein hloß, eine Pfarr- und Collegiat-Kirche, 2 Klöſter d ein Hoſpital.

2) Vignot, ein kleiner bemauerter Flecken an der Maas.

3) Sorcy, ein Flecken an der Maas, hat den Titel einer Grafschaft, eine Vogtey, 2 Pfarrkirchen, ein Kloster und ein Schloß.

4) Foug oder Fau, Fagus, ein Flecken im Umfang von Toulois, hatte ehemals ein Bergschloß. Nahe dabey ist der Ort Savonieres lez Toul, Saponariae, jetzt ein geringes Dorf, woselbst ehedessen ein königlicher Pallast war, und 859 eine Kirchenversammlung gehalten wurde.

IX Bailliage présidial de Schauenbourg,

bestand aus 26 Gemeinen, ehe sie 1786 von Frankreich gröstentheils an das Fürstenthum Zweybrücken abgetreten wurde.

X Bailliage présidial de S. Mihiel.

Von 63 Pfarren.

1) S. Mihel oder S. Mihiel, oder S. Michel, eine Stadt an der Maas, welche ihren Ursprung einer alten Benedictiner Abtey zu danken hat, die um das Jahr 660 gestiftet worden. Sie hat eine Pfarrkirche, eine Collegiatkirche, ein ehemaliges Jesuitercollegium, 6 Klöster, ein Hospital ꝛc. Auf einem der umliegenden Berge, stand ehedessen ein Schloß.

2) Bouconville, eine Pfarre am Flüßchen Maid, welches in die Mosel gehet. Sie war ehedessen der Sitz einer Castellaney.

3) Aspremont, ein Dorf, ehedessen ein großer Flecken, am Fuß eines steilen Berges, auf welchem ehedessen ein Schloß stund. Es war der Hauptort einer ansehnlichen Baronie, welche eines der ältesten Lehne des Bisthums Metz, aber unter verschiedene Besitzer vertheilt war. Im sechszehnten Jahrhundert kam sie an das lothringische Haus.

4) Das

4) Das ehemalige Marquiſat Hatton-Chaſtel, liegt im Lande Vaivre, an der Maas, und hat als eine Herrſchaft der Kirche von Verdün gehört, welche dieſelbe 1564 an Lothringen mit aller Gerichtsbarkeit und Hoheit abgetreten. 1567 ließ ſich der Herzog, Karl II vom Reich damit belehnen, und Kaiſer Maximilian II erhob ſie zu einem Marquiſat. Die Stadt dieſes Namens, welche auf einem Felſen liegt, hatte ehemals ein ſehr feſtes Schloß.

XI Bailliage préſidial de Thiaucourt.

Das Amt Thiaucourt, von 20 Gemeinen.

1) Thiaucourt, eine kleine Stadt am Maid, mit einer Pfarrkirche und einem Kloſter.

2) la Chauſſée, ein Flecken, zwiſchen dem Fluß Iron und einem See.

XII Bailliage préſidial d'Etain.

Von 52 Gemeinen.

1) Etain, Stagnum, eine Stadt im Diſtrict Vaire oder Voivre, mit einer Pfarrkirche und einem Kloſter. Sie liegt am Fluß Orne, gehörte ehemals dem Kloſter des H. Eucharius zu Trier, kam von demſelben an das Kapitel S. Marien Magdalenen zu Verdün, welches dieſelbige 1224 an Heinrich Grafen von Bar abtreten mußte.

2) Büzy, ein Flecken an der Orne, der Hauptort eines Gerichtsdiſtricts.

3) Noroy ſur Sec, ein Flecken, bey der Quelle des Fluſſes Ottain. Ehedeſſen war hier ein Schloß.

4) Amermont, eine Pfarre auf einer Höhe, Haupt einer Herrſchaft, welche nebſt Boulingny, Noroy le ec, Domremy, Pienne und Abbeville, 1725 zu einer aronie erhoben worden.

XIII Bailliage préſidial de Briey.

Von 82 Gemeinen.

1) Bry oder Briey, eine Stadt und alte Grafſchaft, welche 1225 dem Grafen Heinrich von Bar von dem Biſchof von Metz zu Lehn gegeben, und nachmals unabhängig wurde. Sie liegt an einem Bach, der in die Orne fließet.

2) Der Flecken Gondrecourt, an einem kleinen See, muß mit der gleichnamigen Stadt im Amt la Marche, nicht verwechſelt werden.

3) Der Flecken Conflans, mit dem Zunamen in Jarniſy, liegt am Fluß Orne, welcher in dieſer Gegend den Fluß Iron aufnimmt. Das Bisthum Metz hat denſelben 1561 an den Herzog von Lothringen abgetreten.

4) Jarny, ein Dorf am Fluß Iron, von welchem der Diſtrict Jarniſy den Namen hat.

5) Mayeuvre la grande, ein Flecken am Fluß Orne, in deſſen Gegend Eiſenbergwerke ſind.

6) Sancy, ein Flecken, ehemals der Sitz einer Caſtelaney.

XIV Bailliage préſidial de Sargau,

welches der Churfürſt von Trier dem König von Frankreich tauſchweiſe überlaſſen hat. Mit Lothringen wurde 1620 wegen des gemeinſchaftlichen Beſitzes der Pflegſchaften Sargau und Merzig ein Vergleich errichtet, 1778 aber wurden ſie zwiſchen Frankreich und Trier getheilet, ſo, daß Frankreich den ganzen Sargau nebſt dem kleinen Stück von dem Ländchen Merzig, welches an der franzöſiſchen Seite der Saar lieget, bekam. Die Saar iſt nun die Gränze zwiſchen Lothringen und Trier von Fromersdorf an.

Anmerk. Valdegaſt, Wadgaſſen, eine Abtey Prämonſtratenſer-Ordens an der Saar, welche bis 1768 zu der Grafſchaft Saarbrück und zum deutſchen Reich gehört

hört hat, wie ſie denn in Anſehung jener ſowohl durch
i Urtheil des Kammergerichts von 1722, als durch einen
ergleich von 1728, der ſaarbrückiſchen Landeshoheit aufs
ue unterwürfig gemacht worden. Allein, durch den
67 zwiſchen Frankreich und dem fürſtlich Naſſau-Saar-
ückiſchen Hauſe getroffenen, und am 18ten Febr. 1668
m Kaiſer und Reich beſtätigten Vergleich, iſt ſie mit
en Dörfern unter franzöſiſche Landeshoheit wegen Lo-
ringen gekommen, und am 7ten Jul. 1768 feyerlich
igeräumet worden.

XV Bailliage préſidial de Longuyon.

Von 29 Gemeinen.

1) Longuyon, eine kleine Stadt, bey der ſich die
üſſe Chiers und Crûne vereinigen, mit einer Collegiat-
che. Hier iſt eine Eiſenfabrik für Kanonen, Gewehr ꝛc.

2) Arrancy, ein Flecken, in welchem ehemals ein
ſtes Schloß war.

II Das Land des Parlaments von Paris.

1 Das Amt Bar, das ehemalige Herzog-
)um Bar oder Barrois, war anfänglich eine
raſſchaft, die ihren Namen von dem Schloß Bar
kommen, welches Friderich I im Jahr 964 erbauete,
n Kaiſer Otto zum Grafen von Bar machte.
)ie deutſchen und franzöſiſchen Geſchichtſchreiber,
)d über die Frage, wenn und von wem die Graf-
haft Bar zum Herzogthum erhoben worden ſey?
)ch nicht einig. Die Deutſchen behaupten, daß
'aiſer Carl IV die Grafſchaft Bar 1354, da er zu
Metz war, zugleich mit der Grafſchaft Luxemburg zu
nem Herzogthum, und die Grafſchaft Pont a Mouſ-
n in eben demſelben Jahr zu einer Markgrafſchaft

erhoben habe. Das letzte ist gewiß, vom ersten aber fehlet die Urkunde. Es wollen zwar einige französ. Geschichtschreiber die Errichtung des Herzogthums dem König von Frankreich, Johann II, zuschreiben: allein, den Ungrund dieses Vorgebens erkennen selbst erfahrene französische Geschichtschreiber, und muthmaßen, daß solche Einrichtung von des gedachten Königs Sohn, Karl, Regenten des Reichs, geschehen sey. So viel ist gewiß, daß Robert von Bar sich schon 1357 einen Herzog von Bar genennet habe. Es ist auch kein Zweifel, daß die Herrschaft Bar, oder das Land jenseits der Maas, 1354 ein französisches Lehn gewesen, und nachmals geblieben sey; in ältern Zeiten aber war es eben sowohl ein Reichslehn, als das Land diesseits der Maas, welches vom Reich allezeit zu Lehn genommen worden. Zu Barrois mouvant, d. i. zu dem Theil des Landes, welcher ehedessen von Frankreich zu Lehn gieng, gehörten die Aemter Bar le Duc und Bassigny; jenes begreifet die Vogteyen Bar le Duc, Souillieres und die Grafschaft Ligni; dieses die Festungen Chatillon sur Saone, Conflans en Bassigni, Gondrecourt und la Marche. Barrois non mouvant, d. i. der von Frankreich nicht zur Lehn gegangene Theil, begrif das jetzige Land, welches sich an der Maas und Mosel bis an das Herzogthum Luxenburg erstrecket, und aus den Aemtern S. Michel, Estain, Pry, Longuion, Pont a Mousson, Riaucourt, Villers la Montagne, ꝛc. bestehet.

Was nun das Amt Bar insonderheit betrift, so stehet es unter der Bailliage présidial de Chalons sur Marne, und begreifet 178 Gemeinen.

1) Bar

1) **Bar, oder Bar le Duc**, Barrum oder Borra du-
, die Hauptstadt des Herzogthums, bestehet aus der
:rn und untern Stadt, und aus dem zwischen beyden
egenen Schloß. Die Mauern und Thürme der letzten,
ß Ludewig XIV im Jahr 1670 abbrechen. Es ist da-
)st die Collegiatkirche des heil. Max. In der obern
adt, welche in Gestalt eines Amphitheaters auf einem
rge lieget, findet man die Collegiatkirche zu S. Peter,
Klöster, ein ehemaliges Jesuiter-Collegium, und das
us, in welchem das Amtsgericht gehalten wird. In
untern Stadt, durch welche der Fluß Ornain fließet,
:r den 3 Brücken erbauet sind, ist ein Priorat, welches
ganzen Stadt zur Pfarrkirche dienet, eine Comenthu-
des Ordens des heiligen Anton, und ein Hospital, es
) daselbst 3 Klöster, und in der Vorstadt sind 3 andere
)erhaupt hat die Stadt 1100 Feuerstellen, und etwa
)0 Menschen.

2) **Ligny**, Lincium, die zweyte Stadt dieses Her-
thums, lieget am Fluß Ornain, hat eine Pfarrkirche,
: Collegiatkirche, ein Collegium, 4 Klöster, eine Vog-
, und den Titel einer Grafschaft.

3) **Dammarie**, ein kleiner Ort mit einem Priorat.
: Obergerichtsbarkeit gehöret dem Könige und dem Gra-
von Ligny, die mittlere und untere dem Prior.

4) **Souillieres**, oder Souilles, ein Flecken, ehe-
ls der Hauptort einer Vogtey.

5) **Mair** oder **Mays**, in der gemeinen Aussprache
1s, ein Flecken am Ornain, ehedessen eine feste Stadt.

6) **Morley**, ein sehr alter Flecken an dem Fluß
ur, woselbst ehedessen eine Vogtey, und vor Alters
Palast der Könige von Austrasien gewesen.

7) **Moutier sur Saur**, Monasterium, eine Baro-
, welche von einem Dorf den Namen hat, in welchem
deſſen ein Haus der Benedictiner war.

8) **Pierrefitte**, ein Dorf, welches ehemals der Sitz
:r Castelaney war, auch eine Vogtey hatte. Diese ist
3 wiederhergestellet worden.

9) Rembercourt aux Pots, ein Flecken beym Urſprung des Fluſſes Chez, mit einer Pfarrkirche und einem Kloſter.

10) Revigny aux Vaches, vor Alters Ruvigny, ein Flecken am Fluß Ornain.

11) Groß und Klein Kôrs, Dörfer an der Maas, und Hauptörter einer alten Herrſchaft, welche 1717 zu einer Grafſchaft gemachet worden.

12) Muſſey oder Muſſy, ein Flecken, ehedeſſen der Hauptort einer Caſtelaney, mit einem feſten Schloß.

13) Fains, Fanis, ein Dorf, am Fuß eines Bergs, und am Ornain, mit einem ſehr alten Schloß, und einem Kloſter.

14) Condé, ein großer Flecken an der Moſel, der Hauptort einer Caſtelaney, welche 1561 durch einen Vergleich an das Biſthum Metz in Lothringen kam.

2 Das Amt la Marche, von 79 Gemeinen. Zwey Diſtricte deſſelben nemlich S. Thibaut und Gondrecourt, ſtehen unter der Bailliage preſidial de Chalons ſur Marne, der dritte, unter der Bailliage préſidial de Langres.

1) la Marche, ein kleines Städtchen, der Hauptort des Amts, bey welchem der Mouzin entſpringet. Eine halbe franzöſiſche Meile von hier iſt.

2) Conflans en Baſſigny, ein Flecken am Fluß Laterne, mit einer Pfarrkirche und 2 Klöſtern.

3) S. Thiebauld, ein Flecken an der Maas, woſelbſt eine ſtarke Durchfahrt iſt.

4) Morvilliers, ein Flecken an einem Bach, der in die Maas läufet. Er hat den Titel einer Grafſchaft.

5) Gondrecourt oder Goudrecourt le Chateau, Gundulphi curia, eine kleine Stadt, welche am Fluß Orney oder Ornain lieget, und ſehr alt iſt. Vor Alters hat ſie zu der Grafſchaft Champagne gehöret, König Philipp der ſchöne aber hat ſie mit ihrem Diſtrict 1307 dem Grafen Eduard von Bar geſchenket.

6) Chatillon, eine Pfarre an der Saone, mit dem Titel einer Vogtey.

Anhang

Anhang.

In keinem Gouvernement, aber an der Gränze von Barrois, lieget die unabhängige Grafschaft Clermont in Argonne, welche vor Alters dem Bisthum Verdün gehörte, und durch Castelane regieret wurde, die sich unabhängig machen. Im Anfang des dreyzehnten Jahrhunderts, nämlich 1204, bemächtigte sich ihrer Thibaud, Graf von Bar; und seine Nachkommen sowohl, als die Herzoge von Lothringen, ließen sich mit derselben von den Bischöfen von Verdün belehnen. Wegen unterschiedener dazu gehöriger und in Champagne liegender Lehne, waren die Herren von Clermont den Grafen von Champagne, und nachmals den Königen von Frankreich, lehnspflichtig. 1564 begab sich der Bischof von Verdün, gegen eine kleine Vergeltung, der Lehnsgerechtigkeit, die Grafschaft aber ward ein Reichslehn. Herzog Karl III trat sie an Frankreich ab, und Ludewig XIV gab sie 1648 Ludewig von Bourbon, Prinzen von Conde'.

Die Stadt Clermont, liegt auf einem Berge, nahe beym Fluß Air, und hat 180 Feuerstellen.

38. Das Gouvernement von Toul und Toulois.

Die Grafschaft Toulois, ist von Lothringen ganz eingeschlossen, und von kleinem Umfang. Sie ist, nebst der Stadt Toul, so wie die beyden andern Bisthümer Metz und Verdün, 1552 unter französischen Schutz, und 1648 ganz unter Frankreichs Oberherrschaft gekommen. Außer einem Generalgouver-

neur, ist hier auch ein Generallieutenant. Wir bemerken

1 Die Stadt Toul, und ihren District.

1) Toul, Tullum, die Hauptstadt des Gouvernement, und der Sitz eines besondern Gouverneur, eines königlichen Lieutenant, eines Bisthums, Amts, Landgerichts und einer Hebung, liegt an der Mosel, über welche hier eine schöne steinerne Brücke ist, und ist regelmäßig befestiget. Sie war ehemals eine Reichsstadt, und der hiesige Bischof ein Reichsfürst, welchen Titel er sich auch noch, nebst dem Titel eines Grafen von Toulois, beyleget. Sein Metropolit ist der Erzbischof von Trier, sein Kirchsprengel begreifet 1700 Pfarren, er hat nur 30000 Liv. Einkünfte, und ist am römischen Hofe auf 2500 Fl. taxiret. Außer der schönen Cathedralkirche, findet man hier eine Collegiatkirche, 4 Pfarrkirchen, 3 Abteyen, 2 Priorate, 7 Klöster, 2 Hospitäler, eine Commenthurey des Johanniter Ordens, und ein Seminarium.

2) Void, Noniantus, ein Flecken, mit einem Schloß, welches ehedessen für sehr fest gehalten wurde.

2 Das Bisthum oder Amt Toul, dessen weltlicher Herr der Bischof unter französischer Oberherrschaft ist, bestehet aus 6 Vogteyen, die lauter Flecken und Dörfer begreifen, von welchen die beyden vornehmsten sind, Liverdün an der Mosel, und Vicherey, zwey Flecken.

40. Das Gouvernement vom Elsas.

Alsace, oder die ehemalige Landgrafschaft Elsas, lat. Alsatia, gränzet gegen Abend an Lothringen und die Grafschaft Burgund, gegen Mittag an Helvetien und den Elsgau, gegen Morgen an Ortenau

und

und Brisgau, und gegen Mitternacht an die Pfaltz. Für die besten Landcharten von diesem Lande wurden so lange diejenigen, welche die homannischen Erben unter dem Titel Alsatia —— una cum Sundgovia, auf 2 Bogen geliefert haben, und le Rouge auf 5 Bogen ans Licht gestellet hat, gehalten, bis 1771 die sechs sehr großen Blätter von derselben ans Licht traten, welche die Academie der Wissenschaften zu Paris als einen Theil der großen Charte von Frankreich bekannt machte. Die Landschaft ist 417 französische Quadratmeilen groß. Vor Alters wurde sie von den Raurakern, Sequanern und Nediomatrikern bewohnt. Ihr Name kömmt in der fränkischen Geschichte zuerst unter den meroväischen Königen vor, ist fränkisch, und wird am richtigsten von dem Fluß Ell oder Ill hergeleitet, dessen Anwohner man Elsassen genennet, von welchen nachmals das Land selbst Elsas, lat. Elisacia, Alisatia, Alsatia, etc. von den ältern französischen Schriftstellern aber Aulsays, Aussay, und Pays d'Auxois benennet worden, aus welchem letzten Namen Wilhelm von Nangiak den lateinischen Namen Assatium gemachet hat. Das Elsas ist überhaupt sehr angenehm und fruchtbar, und bringet allerley Getreide, guten und dauerhaften Wein, Weide, Baumfrüchte, Gartengewächse, Flachs, Hanf, (womit stark nach den Niederlanden gehandelt wird,) Tabak, Holz ꝛc. reichlich hervor. Die Gegend zwischen der Ill, dem Haardt und dem Rhein ist eng, und nur mittelmäßig fruchtbar, hat keinen Wein, wenig Weide, und träget nur Roggen, Gerste und Hafer; hingegen der Strich Landes, welcher zwischen den Bergen, der

Ill,

Ill, und der Ebene von Sulz im Ober-Elsas, bis 2 französische Meilen gegen Hagenau zu hinunter liegt, hat einen Ueberfluß an Getreide, Wein und Weide. Das Land über Sulz und Belfort, längst dem Gebirge, in einer Breite von 2 bis 3 französischen Meilen, hat viel Holz, aber wenig Ackerland, hingegen gute Weide und Viehzucht. Das Land nach Helvetien oder nach Altkirchen, Basel und Mühlhausen zu, ist sehr fruchtbar. Der District um Hagenau, welcher die Ebene Marienthal genennet wird, ist eine sandige, aber durch den Fleiß der Einwohner wohl bearbeitete Heide, welche Färberröthe, Erdäpfel, türkisch Korn, Hafer, und andere Getreidearten, auch wohl Weitzen, träget. Das Land von dem Gebirge bey Zabern an, und die Ebene um Strasburg bis an den Rhein, ist vorzüglich fruchtbar und angenehm, und hat einen Ueberfluß an allerley Getreide, Tabak, Gartengewächsen, Safran, Hanf, Flachs, Magsamen, Rübsamen, Leinsamen, aus welchen Saamen sowohl, als aus den Nüssen, allerley Oele zum Essen, Brennen und andern Gebrauch bereitet werden. Auch wird auf dem Felde bey Strasburg ein Zwiebelsamen erzeuget, welcher dem bambergischen weit vorgehet. Der Strich Landes zwischen dem Gebirge und dem Rhein, von Hagenau bis Landau und Germersheim, bestehet größtentheils aus Holz und ungebauetem Lande, und hat mehr Futter, als andere Bequemlichkeiten; allein, die schöne Ebene um Landau, bringet viel Getreide. Von Landau bis Weissenburg giebt es viele Weinberge. Das vornehmste Gebirge in diesem Lande, ist der Wasgau, oder das wasgauische oder vo-

gesi-

jesische Gebirge, franz. les Vauges, oder Vosges, oder Voyes, lat. Vogesus. Es hat seinen Anfang in der Gegend der Stadt Lengres, erstrecket sich anfänglich von Abend nach Morgen bis in die Gegend von Belfort, scheidet die Grafschaft Burgund von Lothringen, und heißet sowohl Montagnes de Bourgogne, als Monts de Faucilles, wegen seiner guten Weide. Hierauf wendet es sich gegen Mitternacht, trennet Lothringen vom Elsas, und wendet sich nach dem Trierischen hin. Seine Länge erstrecket sich von Süden nach Norden, seine Breite aber von Westen nach Osten; und die letzte ist beym Zaberner Steeg am geringsten, so, daß hieselbst der kürzeste und bequemste Weg aus dem Elsas nach Lothringen ist. Von Belfort bis an den Queich, gehöret es auf dieser Seite zum Elsas, und auf jener zu Lothringen. Es entspringen viele Flüsse und Bäche daraus. Seine höchsten Spitzen, sind der Berg Belch, franz. Balon, welcher der allerhöchste, der Berg der heil. Odilia, oder der Odilienberg, sonst auch Hohenburg genannt, welcher die reitzendeste Aussicht verschaffet, und der Frankenberg, franz. Framont, lat. Ferratus mons. Die Gipfel sowohl als die Thäler des wasgauischen Gebirgs, sind so, wie die elsassischen Ebenen, mit ungefähr 150 Arten Bäumen und Sträuchen, und 1550 Arten von Kräutern, die insgesammt wild hervorkommen, bewachsen. Sie geben auch gute Weide, und die Hügel, welche ein gutes Erdreich und vielen Sonnenschein haben, liefern guten rothen und weißen Wein, den die Ausländer lieben; man machet und hat also auch viel Aquavit, Essig und Weinstein. Die größ-

ten

ten Wälder, sind der Haardt oder Hart, welcher sich zwischen dem Ill und Rhein aus dem Sundgau in Ober-Elsas auf 8 Meilen in die Länge, und 2 in die Breite erstrecket, und dem Könige gehöret; der hagenauer Wald, welcher 5 Meilen lang und 4 breit ist, und halb dem Könige, halb aber der Stadt Hagenau gehöret; und den Bewald, eigentlich Bienwald, welcher mit dem vorhergehenden von gleicher Größe, an den Gränzen von Nieder-Elsas ist, und dem Bischof von Speyer zugehöret. In den Wäldern giebt es allerley vierfüßiges Wild und Geflügel, daher auch die Jagd vielfältig ist.

Das wasgauische Gebirge hat auch seine innern Schätze, und ist seit vielen Jahrhunderten seines Silbers, Kupfers, Eisens und Bleyes wegen berühmt. Das Silberbergwerk im Leber- oder Hasgen-Thal bey Furtelbach, ist im sechzehnten Jahrhundert reicher gewesen, als jetzt, da aus den markirchischen Gruben jährlich ungefähr nur 1500 Mark Silber gewonnen werden. Im weiler Thal giebt es auch Silbererze. Im Ober-Elsas nach der Grafschaft Burgund zu, sind im rosenberger Thal, welches zum Amt Belfort gehöret, bey Giromany und Ober-Aurelles auch einträgliche Silbergruben. Eisengruben, die sehr gutes Eisen geben, sind hin und wieder. In der Gegend des Städtchens Dambach ist eine Stahlgrube, die aber nicht viel mehr geachtet wird. Kupfer- und Bley-Erze giebt es gleichfalls; der Spiesglas- und Kobolt-Erze, des Schwefelkieses, und vieler andern Mineralien nicht zu gedenken. Im weiler Thal gräbet man auch harzichte Kohlen, und bey Nieder-Ehenheim Torf. Bäder

und

und mineralische Wasser bringet der Wasgau gleichfalls hervor. Unter die bekanntesten Bäder, gehören die zu Niederbronn, Watweiler, nicht weit von Benfeld, zu Sulz, nahe bey Molzheim, und das Holzbad, zwischen Benfelden und Barr. Endlich ist von diesem Gebirge noch anzumerken, daß es mit ungemein vielen Kirchen, Klöstern und Capellen besetzet sey.

Die vornehmsten Flüsse, im Elsas sind folgende.

1) Der Rhein, von dessen Ursprung und Lauf bey Deutschland und den Niederlanden gehandelt wird, dienet demLande auf der Seite Deutschlands, zur Schutzwehr; oftmals richtet er aber auch große Verwüstungen an, und zwar nicht nur im Winter, sondern auch mitten im Sommer, wenn der Schnee auf den helvetischen Gebirgen schmilzet. Er überschüttet bey seinen Ueberschwemmungen die Felder mit Sand, und verschlimmert sie dadurch. Die heftigen Ergießungen des Rheins, welche sich fast alle Jahre zutragen, verändern die Lage der darinn befindlichen Inseln, und das Ufer vom Elsas, sehr oft, welches Alt-Breisach, Rheinau, das Kloster Honau und die Festung Fort Louis insonderheit erfahren haben. Eine Merkwürdigkeit dieses Stroms ist, daß er unter seinem Sande Goldtheilchen mit sich führet, welche die von den helvetischen Gebirgen herab in den Rhein fließenden Bäche von den Bergen abreissen, und ihm zuführen; daher sie auch nur unterhalb Basel in ihm gefunden werden. Er schwemmet sie in gewissen Tiefen, die Goldgründe genennet werden, zusammen, aus welchen man sie im Herbst und Winter, da der Fluß am

niedrigſten iſt, mit dem Sande herausholet, durch öfteres Waſchen reiniget, und vermittelſt des Queckſilbers in Klumpen oder Plätchen ſammlet. Zwiſchen Breiſach und Strasburg werden ſeltener Goldtheilchen im Rhein gefunden, als zwiſchen Strasburg und Philippsburg. Zwiſchen Fort Louis und Germersheim ſind ſie häufiger, weil der Strom in dieſer Gegend nicht ſo ſchnell fließet. Sie ſind ſehr ſelten ſo groß wie Hirſekörner. Das Gold iſt zwar ſehr rein und ſchön, aber es wird deſſelben heutiges Tages ſo wenig geſammlet, daß die Stadt Strasburg, welche das Recht hat, auf 4000 Schritte Gold zu ſammlen, jährlich kaum 5 Unzen zuſammen bringt. Die Beſitzer des Dorfs Plobsheim, 2 franzöſiſche Meilen von Strasburg, gewinnen von der Goldwäſche jährlich nur 4 Gulden, ob ſie gleich faſt eine franzöſiſche Meile weit den Strom durchſuchen. Der Rhein liefert auch häufige Criſtallen, und man findet Kieſel in ihm, die ſo hart ſind, daß man ſie wie Diamanten und andere Edelſteine poliren kann. Sie werden in Frankreich ſtark gebrauchet, und Rheinkieſel genannt.

Folgende Flüſſe fließen im Nieder-Elſas, und kommen aus dem wasgauiſchen Gebirge.

2) Die Leber, la Lievre, im Leberthal, welche in die Scher fließet.

3) Die Cher, Scara, im Weilerthal, welche in die Andlau fließet.

4) Die Andlau, welche ſich mit der Ill vermiſchet.

5) Die Ergers, Ergitia, welche anfänglich der Ehn heißt, und ſich auch mit der Ill vermiſchet.

6) Die

6) Die **Breusch**, Brusca, Bruscha, welche aus othringen durch das Schirmecker Thal kömmt, und ch im Amt Dachstein in zwey Arme theilet, davon er eine den Fluß Mosly aufnimmt, und durch den anal, welchen Ludewig XIV hat graben lassen, und r 4 französische Meilen lang, 24 Fuß breit und 8 uß tief ist, so daß allerley Baumaterialien auf demlben fortgebracht werden können, über Straßburg die Ill fließet, der andere aber durch Straßburg ge-t, und sich unterhalb der Stadt mit der Ill verischet. In diese Breusch ergießen sich die Flüsse auvel, Moßig, Hasel ꝛc.

7) Die **Sorr**, Sorna, welche sich in den Rhein gießet.

8) Die **Motter**, Matra, welche die Flüsse Zinl und Sauer oder Sur aufnimmt, und in den hein fließet.

9) Die **Selze** oder **Selzbach** und **Lauter**, lche in den Rhein fließen. Jene machen die Gränze m Unter-Elsas und Speyergau.

10) Die **Queich**, fließet durch Landau, und Germersheim in den Rhein. Aus diesem Fluß nicht nur, ehe er in die Ebene tritt, ein Canal Landau geführet worden, sondern man hat auch, t Hülfe dieses Flusses und einiger Bäche, ein anliches Festungswerk aufgeführet, welches aus aben und Wällen bestehet, und von Landau sich h dem Flecken Herte zu bis an den Rhein erstrecket.

Folgende Flüsse fließen im Ober-Elsas.

11) **Ber** oder **Berre**, fließet in den Rhein.

12) Die **Ill** vormals **Ell**, entstehet im Flecken nkel, im Sundgau, nimmt die Flüsse **Larg**,

Tolder, Thur, Lauch, Fecht, Zembs, Cher, Andlau, Ergers und Breusch auf, fließet durch Strasburg, und unter Wanzenau in den Rhein.

Es giebet auch unterschiedene Seen im Elsas, von welchen der schwarze, weiße und Daren-See im Ober-Elsas und wasgauischen Gebirge, an den Gränzen von Lothringen, angemerket zu werden verdienen.

Im Ober-Elsas und Sundgau sind 32, im Unter-Elsas 39 Städte, also zusammen 71. Unter denselben sind 9 feste Städte. Der großen und kleinen Dörfer sollen über 1000 seyn. Schöpflin schätzte ums Jahr 1750 die Anzahl der Einwohner auf eine halbe Million. Nach einer mir zugeschickten Nachricht, soll man 1750 gezählet haben 85698 Feuerstellen. Wenn man auf jede derselben 5 Menschen rechnet, und 1554 Ordensleute dazu nimmt, so kämen für das Elsas ungefähr 445000 heraus. Allein der Abt Expilly nimt nur (ich weiß aber nicht in welchem Jahr,) 309020 Menschen an. Eine andere Nachricht zählet im 1761sten Jahr 77717 Feuerstellen: würden auf jede, eben so wie vorhin, 5 Seelen gerechnet, so kämen 388585 Seelen heraus. Jetzt sollen über 600000 Menschen, und mehr Katholiken als Lutheraner und reformirte Einwohner, vorhanden seyn. Die Mennoniten werden zwar wegen ihrer Arbeitsamkeit geduldet, sind aber durch die Gesetze, deren letztes von 1770 ist, zum Eidschwur genöthiget. Juden sind auch hier. Die gemeine Sprache ist die deutsche, in einigen Gegenden aber ist eine romansche Mundart gewöhnlich, die von der reinen französischen

merk-

merklich abweichet. Diese letzte ist nun in den Städten und auf dem platten Lande sehr gemein.

Der Adel im Obern- und Untern-Elsas, war ehedessen dem römischen Kaiser und Reich unmittelbar unterworfen: allein, der oberelsassische, kam unter die Herrschaft des Hauses Oestreich, und nur der unterelsaßische blieb unmittelbar, und stund mit den drey Kreisen der unmittelbaren Reichsritterschaft in Schwaben, Franken und am Rhein, von 1651 an, in Verbindung. Der unterelsassische unterwarf sich aber 1680 dem Könige Ludewig XIV, der desselben Privilegien bestätigte. Heutiges Tags sind zwar beyde, sowohl die unter- als oberelsassische Ritterschaft, dem Könige in Frankreich unmittelbar unterworfen, es ist aber doch noch gewöhnlich, jene die unmittelbare Ritterschaft im untern Elsas, und diese die mittelbare Ritterschaft im obern Elsas zu nennen. Es scheinet zwar, als ob diese letzte mehr unmittelbar wäre, als jene, weil ihre Rechtssachen unmittelbar an das königliche Rathscollegium zu Colmar gelangen, und hingegen die Rechtssachen der unterelsassischen Ritterschaft zuerst in dem Directorio derselben gerichtet werden, und von dannen an das königliche Rathscollegium gelangen, wenn die Summa appellabilis, über 250 livres beträget: allein, es ist dieses ein Vorzug eines unmittelbaren Edelmanns, daß er von dem mit seinen Mitbrüdern besetzten Directorio gerichtet wird. Dieses Directorium bestehet aus 7 Directorialräthen, (conseillers ordinaires,) unter welchen der halbjährige Vorsitz abwechselt, 3 Assessoren, welche den Ausschuß ausmachen, und einem Syndicus. In wichtigen Sachen, welche den ganzen ritterschaft-

lichen Körper angehen, kommen 8 Zugeordnete hinzu, welche aus dem Mittel der Ritterschaft durch die Directoren erwählet werden. Wenn eine Stelle erlediget ist, erwählen die gesammten Mitglieder 3 Personen, aus denen der König einen ernennet, und bestätiget. Die Ritterschaftsmatrikel enthält außer vielen entweder noch bewohnten oder zerstörten Schlössern, ein Städtchen und 90 Dörfer. Diese Oerter sind nach den Directionen der Landstraßen, in 10 Districte, welche die Franzosen Routes nennen, vertheilet. Die Privilegien der unterelsassischen Ritterschaft, haben viele oberelsassische Edelleute von langen Zeiten her gereitzet, daß sie gesuchet haben, der Matrikel derselben einverleibet zu werden.

Dieses Land kam von den Celten unter die Botmäßigkeit der Römer, und von diesen an die Franken. Ludewig I gab es seinem Sohn Luther, nach dessen Tode es Ludewig dem Deutschen zufiel, und im Jahr 870 eine Landschaft von Deutschland wurde. Von eben diesem Jahr an bis 916, ist es ein Theil vom deutschen Lothringen gewesen, im letztgedachten Jahr aber zu dem neuerrichteten Herzogthum Schwaben geschlagen worden, bey welchem es bis an desselben Ende oder bis 1268 geblieben; daher die Herzoge von Schwaben auch bisweilen Herzoge von Alemannien und Elsas, ja schlechthin Herzoge von Elsas heißen. Von 1268 bis 1648, war Elsas ein unmittelbares Reichsland, außer daß das Haus Oestreich sich nach und nach einen großen Theil vom obern Elsas unterwürfig machte. Von der landgräflichen Würde, kömmt in den elsassischen Urkunden vor dem zwölften Jahrhundert keine Nachricht vor: im zwölften Jahrhun-

hundert aber sind gewiß sowohl im Unter- als Ober-Elsas Landgrafen gewesen; folglich haben das Herzogthum Elsas und die beyden elsassischen Landgrafschaften, fast ein ganzes Jahrhundert lang zugleich und neben einander geblühet. Die Landschaft aber gehörte nicht in die Klasse der Fürstenthümer, sondern der Grafschaften. Im zwölften Jahrhundert hatte die Landschaft Elsas die politische Verfassung, daß der Herzog für das Kriegeswesen, den Landfrieden und die öffentliche Ruhe sorgete, die beyden Landgrafen den Gerichten vorstunden, der Landvogt die Kammergüter und Regalien der Kaiser verwaltete, und die Stadträthe die kaiserlichen Rechte in den Städten handhabeten. Die elsassischen Landgrafschaften, sind in und aus den Grafschaften Nordgau und Sundgau entstanden, in welche das ganze Elsas abgetheilet worden. Der Nordgau war Unter-Elsas, welches solchen Namen bis in die Mitte des zwölften Jahrhunderts geführet hat, da er anstatt der bisherigen Grafen, Landgrafen bekommen hat, dergleichen schon die Grafen von Metz, nach ihnen aber die Grafen von Werth oder Wörd gewesen sind. Der letzte Landgraf aus diesem Geschlecht, war Johann II, dessen Schwester Adelheit mit Friderich Grafen von Oettingen vermählet war, den und desselben Bruder Ludewig X, K. Ludwig aus Bayern, ums Jahr 1340 mit der Landgrafschaft Elsas belehnete. Allein, Friderichs Sohn Ludwig XI, und sein Oheim, der oben genannte Ludwig X, veräußerten die Landgrafschaft Unter-Elsas also, daß der vornehmste Theil derselben nebst dem landgräflichen Titel, an das Bisthum Straßburg, ein ande-

rer Theil an die Herrschaft Lichtenberg, und der Rest an die adeliche Familie von Fleckenstein kam, welches 1358 geschehen. Der Sundgau bedeutete zur Zeit der Karolinger ganz Ober-Elsas, nachher aber zeigte er nur einen Theil desselben an, nämlich den, welcher auf der mitternächtlichen Seite des Flusses Thur lieget. Solche noch heutiges Tages gewöhnliche engere Bedeutung des Namens Sundgau, ist entstanden, als der größte Theil desselben unter der Grafschaft Pfirt begriffen war, daher man seit dem vierzehnten Jahrhundert die Grafschaft Pfirt und den Sundgau nicht selten als gleichgeltende Ausdrücke gebrauchet findet. Nachdem der Sundgau oder Ober-Elsas bis zum Anfang des zwölften Jahrhunderts mancherley Grafen gehabt hatte, brachte Otto II Graf von Habsburg, diese Grafschaft erblich an seine Familie. Desselben Enkel Albert III ist der erste, welcher sich in einer Urkunde von 1186 einen Landgrafen von Elsas nennet, welcher seit dieser Zeit dem habsburgischen, und dem daraus entstandenen östreichischen Hause beständig eigen gewesen ist. 1325 wurde die oberelsassische Landgrafschaft durch die Grafschaft Pfirt vergrößert. 1521 wurde von Ferdinand I die Landgrafschaft Brisgau und das östreichische Brisgau, mit der Langrafschaft Elsas unter einer gemeinschaftlichen Regierung, die ihren Sitz zu Ensisheim bekam, verbunden. Die Verfassung, in welche damals die Landgrafschaft Elsas kam, dauerte fort bis zum westphälischen Frieden von 1648, in welchem der römische Kaiser für sich, für das Haus Oestreich und für das Reich alles Recht, welches sie auf die Stadt Breisach, auf die Landgrafschaft

schaft Ober- und Unter-Elsas, den Sundgau, und die Landvogtey der 10 vereinigten Reichsstädte im Elsas, gehabt, an die Krone Frankreich auf ewig mit aller Oberherrschaft abtrat: doch wurde diese Krone verpflichtet, alle unmittelbare Reichsstände im ganzen Elsas in ihrer Reichsfreyheit ungekränkt, und sich mit den Rechten begnügen zu lassen, welche das Haus Oestreich an denselben gehabt, und die ihm durch diesen Vertrag abgetreten worden. Im folgenden Krieg nahm Frankreich die 10 vereinigten Reichsstädte im Elsas in Besitz, und als im nimegischen Frieden wegen ihrer Rückgabe nichts ausdrückliches bestimmet wurde, beherrschte der König sie völlig. Es unterwarf sich ihm auch 1680 die Ritterschaft, und errichtete zu Breisach eine Appellationskammer, dahin die gedachten Städte, die Ritterschaft und alle Unterthanen der im Elsas gelegenen Reichslande angewiesen wurden. Im ryswickischen Frieden von 1697, traten der Kaiser und das Reich an Frankreich die Stadt Straßburg, und was auf der linken Seite des Rheins dazu gehöret, mit aller Landeshoheit, auf ewig ab.

Seitdem das Elsas unter Frankreichs Bothmäßigkeit gekommen ist, wird es durch einen Generalgouverneur, (welcher gemeiniglich ein Generallieutenant, bisweilen auch ein Marschall von Frankreich ist,) und durch einen Intendanten regieret; jener hat vornehmlich das Kriegeswesen, dieser die Gerechtigkeit, Polizey und königlichen Einkünfte, zu besorgen. Unter dem Gouverneur stehen 2 Generallieutenants. Das höchste Gericht im Elsas, ist le Conseil souverain zu Colmar, welches gleiche Rechte

und Würde mit den französischen Parlamenten hat, und aus zwey Kammern, eine jede derselben aus zehen Richtern und einem Generaladvocaten bestehet. Es sind auch zwey geistliche und drey ritterschaftliche Ehrenräthe vorhanden, welche in der ersten Kammer sitzen. Dazu kommen noch ein Generalprocurator mit zwey Substituten, zwey Secretaire, unterschiedene Advocaten, und andere Personen. Die Richter gehen jährlich aus einer Kammer in die andere über, die Präsidenten beyder Kammern aber wechseln nicht ab.

Die Landschaft bringet jährlich ungefähr 2 Millionen und 498000 Livres auf. Sie hat 2 Bataillons Landmiliz, jedes von 720 Mann. Sonst aber lagen hier in Friedenszeiten gemeiniglich 21660 Mann zu Fuß, und 2300 zu Pferde.

Die Gränze zwischen dem **Untern- und Obern-Elsas**, ist das Flüßchen Eckenbach, welches in die Ill fließet; es bezeichnet auch dieselbe der Landgraben, welcher südöstlich eine französische Meile von Schlettstadt entfernet ist.

Unter-Elsas.

I **Strasburg**, Strateburgum, vor Alters Argentoratum, in den mittlern Zeiten Argentina genannt, die Hauptstadt im Elsas, in welcher der königliche Generalgouverneur und Intendant vom Elsas, ein Commendant, ein königlicher Lieutenant, ein Major und Etat-Major, ein Prevot-General und Lieutenant de Marechaussée, ihren Sitz haben. Sie liegt an den vereinigten Flüssen Ill und Breusch, eine Viertelstunde vom Rhein, ist 2200 Toises lang, und 1200 breit, und nicht nur an sich stark befe-

befestiget, sondern wird auch durch eine regelmäßige Citadelle, welche 1682 zwischen der Stadt und dem Rhein in fünfeckiger Gestalt angeleget worden, und deren Festungswerke fast bis an den Rhein reichen, und durch 2 Forts, deren eins gegen Abend, das andere gegen Mitternacht liegt, beschützet. Ueber den Rhein führet eine hölzerne Brücke, die durch eine Insel in die kleine und große abgetheilet wird. Beyde zusammen, sind 1300 Schritte oder 3900 Schuhe lang. Den Zugang zu der kleinen, welche nach der Stadt zu liegt, bedecket eine Redoute. Das Fort, welches auf der Insel gewesen, ist vermöge des badenschen Friedens geschleift worden. Aus dem Rhein ist der Schiffahrt wegen ein Canal nach der Stadt in die Breusch geleitet worden, welcher der Rheinschießen genennet wird. Die Stadt hat 200 große und kleine Gassen, über 4000 Privathäuser, und ungefähr 30000 Einwohner, die Besatzung ungerechnet, welche letzte zu Friedenszeiten wenigstens 6000 Mann stark zu seyn pflegt. Die Bürgerschaft sowohl als der Stadtrath sind theils römisch-katholisch, theils evangelisch-lutherisch, theils reformirt. Die Katholiken haben außer dem Münster, 6 Pfarrkirchen inne. Jenes oder die Cathedralkirche, ist zwar ein altes aber bewundernswürdiges Gebäude und hat einen pyramidenförmigen Thurm, dessen Höhe Eisenschmidt auf 500 strasburger Schuhe, die 445 pariser Schuhen gleichen, geschätzet hat, und dessen Obertheil den Lutheranern gehöret. König Ludewig XIV hat dieser Kirche einen prächtigen Altarschmuck geschenket, der 300000 Thaler gekostet haben soll, und außer dreyfachen Meßgewanden und Bekleidungen des Altars, aus 6 großen und schweren silbernen Leuchtern bestehet. Das Domkapitel bey dieser Kirche, bestehet aus 24 Personen. Unter den übrigen 6 katholischen Pfarrkirchen, sind 3 Collegiatkirchen. Es ist hier auch eine 1371 gestiftete Commenthurey des Johanniter Ritter Ordens. Das ehemalige Jesuiter-Collegium, ist nun ein klein Collegium. Die Klöster übergehe ich. Die Lutheraner besitzen 7 Pfarrkirchen, unter welchen die Thomaskirche ist, bey welcher

14 Canonici sind, und in welcher das zu Paris von Pigalle verfertigte schöne Grabmal des Marschalls von Sachsen zu sehen ist. Es ist von weißem Marmor, und hat 3 Figuren von colossischer Größe; eine stellet den Tod, die zweyte, den Marschall, und die dritte, das betrübte Frankreich vor. Die hiesigen Reformirten halten ihren Gottesdienst seit 1783 in einem Privathause. In dem großen Hospital, werden zuweilen auf 800 Arme unterhalten. Den jetzigen bischöflichen Palast, hat der Cardinal und Bischof Armand Gasto Rohan 1741 prächtig erbauen lassen. Von andern öffentlichen Gebäuden, sind das königliche Münzhaus, der Palast des Gouverneur von Elsas, die Intendanz, und das Ritterhaus, zu bemerken, in welchem letzten das Directorium der unterelsassischen Ritterschaft seinen Sitz hat. Das Magistratscollegium bestehet aus adelichen und bürgerlichen Personen, und letzte sind theils Gelehrte, theils Kauf- und Handwerks-Leute. Den Vorsitz in demselben, und in allen Kammern und Gerichten, hat der königliche Prätor, welcher die königlichen Rechte besorget. Die hiesige lutherische Universität, ist 1621 aus einer Academie, und diese 1566 aus einem Gymnasium entstanden. Unter derselben stehet das jetzige Gymnasium. Sonst sind hier, ein anatomischer Schauplatz, ein botanischer Garten, das Collegium Wilhelmitanum, in welchem junge Leute zu lutherischen Kirchen- und Schul-Aemtern zubereitet werden, und eine Ritter-Academie. Die röm. kath. Universität ist 1700 von Molsheim hieher verleget worden, und stehet, so wie das Seminarium, unter dem Bischof. Auch sind hier Tuch-Taback- u. Porzellan-Manufacturen, und eine Zuckerläuterung; es wird auch hieselbst schöne gestickte und Spitzenarbeit verfertiget. Daß Johann Guttenberg, aus Maynz gebürtig, hieselbst die eigentliche Buchdruckerkunst ums 1436ste Jahr erfunden habe, hat Rath Schöpflin aus guten Gründen erwiesen. Die alte Stadt Argentoratum, ist im Anfang des fünften Jahrhunderts von den Alemannen zerstöret worden. Um die Mitte des sechsten Jahrhunderts wurde Strasburg von den Franken angeleget. Sie ist niemals eine mittelbare, sondern allezeit

zeit eine unmittelbare Stadt des Reichs gewesen, und solches bis 1681 geblieben, da sie sich dem König Ludewig XIV von Frankreich durch eine Capitulation unterworfen, der ihr alle ihre bürgerlichen und gottesdienstlichen Freyheiten bestätiget, jedoch 1685 allen Magistratscollegien einen Prätor vorgesetzet hat. 1687 verordnete der König, daß alle Stadtämter unter Katholiken und Lutheraner gleich getheilet werden sollten. Durch den ryswickschen Frieden von 1697, hat das deutsche Reich sich aller Ansprüche an diese Stadt begeben, und dieselbe auf beständig an die Krone Frankreich abgetreten.

Vor dem Thor des weißen Thurms, ist vor Alters ein **Königshof** gewesen, welcher im vierzehnten Jahrhundert zerstöret, und von K. Karl IV der Stadt geschenket worden. Vor dem Fischerthor, zwischen der Ill und dem Rhein, ist eine große Insel, welche **Ruprechtsau** (Ruperti Augia,) genannt wird, und stark angebauet und bewohnet ist. Ihre Einwohner haben das Bürgerrecht zu Strasburg; sie dienet auch den Strasburgern zum angenehmen Spatzierort und Sommeraufenthalt. Der Weg von der Stadt nach der Rheinbrücke ist angenehm, sowohl wegen der schönen Allee, als wegen des Anbaues der Gegend, die ehedessen ein gemeiner Weideplatz war, aber nun in verschiedene eingenthümliche Weiden abgetheilet ist.

Außerdem besitzet die Stadt

1) **Das Amt Dorolsheim**, zu welchem die Dörfer **Dorolsheim, Illkirch**, und noch 6 andere gehören. In dem ersten ist eine Commenthurey des Johanniter Ordens.

2) **Die Herrschaft Barr**, in welcher der Flecken **Barr**, ein alter und ansehnlicher Ort am Fuß des wasgauischen Gebirgs, und 5 Dörfer. Die Stadt hat diese ehemalige Reichsherrschaft 1566 an sich gekaufet.

3) **Die Herrschaft Wasselnheim**, welche auch vor Alters eine Reichsherrschaft gewesen, und 1496 an die Stadt Strasburg verkaufet worden ist. Sie begreifet 3 Oerter, an deren einem, **Fridesheim** genannt, der Bischof von Strasburg die Hälfte hat. Mit derselben sind die Dörfer **Zehenacker** und **Flexberg** vereiniget, welche die **Stadt** später an sich gekaufet hat.

4) Die

4) Die Herrschaft Marley oder Marle, (nicht Marlenheim) welche von einem großen Dorf den Namen hat, darinn ehedessen ein Schloß gewesen. Hier sowohl, als zu Kirchheim, sind vor Alters Königshöfe gewesen. Es gehören noch 2 Dörfer dazu. Die Stadt hat 1491 das erste Antheil an dieser Herrschaft, und nicht lange hernach auch das übrige an sich gekaufet.

Die Abtey S. Stephan zu Strasburg besitzet Wangen, eine kl. Stadt, und Behlenheim, ein Dorf.

II Die Unterstatthalterschaft Strasburg, zu welcher gehören

1 Folgende königliche Städte

1) Hagenau, Hagenoia, eine Stadt an der schiffbaren Motter, in einer sandigen Gegend, welche dem Rang nach die dritte Stadt im Elsas ist, und ehedessen eine kaiserliche freye Reichsstadt, und der Sitz und Hauptort von des heiligen römischen Reichs Landvogtey der 10 vereinigten Reichsstädte im Elsas, gewesen ist, deren Landvogt in dem ehemaligen hiesigen kaiserlichen Pallast gewohnet hat, sie hat auch den Titel, des heil. römischen Reichs Kammer, geführet. 1750 hatte sie 678 Feuerstellen. Von den 2 Pfarrkirchen ist eine eine Collegiatkirche, und bey der andern ist ein Priorat. Außer einem vormaligen Jesuiter Collegio, welches auf der Stelle des alten kaiserlichen Pallasis stehet, findet man hier noch Manns- und 2 Frauen-Klöster. Der Ursprung der Stadt, fällt zwischen die Jahre 1105 und 1125. Sie ist oft belagert und erobert worden, am meisten aber hat sie im 17ten Jahrhundert gelitten. 1605 wurde sie von den Franzosen verlassen und wieder erobert. 1744 war sie einige Wochen lang in östreichischer Gewalt. Den Titel einer Reichskammer hat sie ehedessen geführet, entweder weil unter den schwäbischen Kaisern die Reichskleinodien in derselben verwahret worden, oder weil ein kaiserliches Landgericht, oder auch, weil hier die Schatz-

kam-

mmer der Reichseinkünfte aus dem Elsas, gewesen ist. ie Einkünfte der Stadt steigen heutiges Tages ungefähr if 4000 Livres. Die schiffbare Motter erleichtert den esigen Handel, welcher vornehmlich mit Färberröthe id Tabak, die hier gezeuget werden, getrieben wird. us der Siegelerde, welche man bey dieser Stadt findet, ird ein gutes unächtes Porcellan (Fayance) gemacht.

Zum Gebiet der Stadt, gehören die Dörfer Kaltenausen, Schirrieth oder Schirein, und Harthausen, elches letzte sowohl, als der Falkenhof dem Stadthospiil zuständig ist. Der Hagenauer ehemalige Reichswald, elcher zwischen dem wasgauischen Gebirge am Rhein egt, gehört jetzt dem König und der Stadt gemeinhaftlich.

2) Rosheim, eine ehemalige kaiserliche freye eichsstadt, und unter den zehn Städten die siebente, egt im Anfang eines kleinen Thals, durch welches die Nagel fließet. Sie wird in die obere, mittlere und unere Stadt abgetheilet, und hat 2 Pfarrkirchen. 1622 urde sie von dem Grafen von Mansfeld verwüstet.

3) Ehenheim oder Ober-Ehenheim, fr. Obernay, eie ehemalige kaiserliche freye Reichsstadt, und die sechste nter den 10 Städten, liegt am Fuß des Odilienbergs eym Fluß Ehn, und hat ihren Zunamen zum Unterchied von dem Flecken Nieder-Ehenheim bekommen. Sie st schon 1258 eine Stadt gewesen, hat 2 Pfarrkirchen nd 2 Klöster. Ehedessen ist hier eine kaiserliche Burg ewesen.

Ihr Gebiet begreift das alte Schloß Kagenfels m Klingenthal, und das Dorf Bernhardsweiler oder Bertschweiler. Unweit und über der Stadt liegt die Kirche und Burg Oberkirch, davon eine adeliche Familie benennet wird. Im Klingenthal, 3000 Schritte on Oberehenheim, ist eine königliche Gewehrfabrik, welhe 1730 angelegt worden, und davon das Thal den Nanen hat, durch welches die Ehn fließet. In derselben wird lauter Seitengewehr verfertiget.

Anmer-

Anmerkung. Die Landvogtey der zehn ehemaligen vereinigten Reichsstädte, verliehe König Ludewig XIV im Jahr 1659 dem Cardinal, und 1661 dem Herzog von Mazarin, nachher dem Hause Chatillon, und als dieses in männlichen Erben ausstarb, dem Herzoge von Choiseul. Sie bringt jetzt jährlich ungefähr 50000 Livres ein.

2 Das Amt Dachstein, welches zu dem Bisthum Strasburg gehöret, begreifet

1) Dachstein, ein kleines Städtchen an der Breusch, dessen ehemaliges Schloß die Franzosen zerstöret haben.

2) Molsheim, eine Stadt an der Breusch, woselbst noch ein bischöfliches Collegium, und eine Kartause ist.

3) Bischofsheim, Bischen, ein großes Dorf, welches zu den ältesten Oertern des Bischofs gehöret.

4) Sulz und Bergbietenheim, Dörfer, die ehedessen Städtchen gewesen sind. Bey jenem ist ein heilsames Bad; in diesem ist ein Schloß gewesen.

3 Das Amt Mutzig und Schirmeck, welches auch zu dem Bisthum Strasburg gehöret.

1) Mutzig, eine kleine Stadt, mit einem bischöflichen Schloß, liegt an der Breusch, jenseits welcher das kleine Dorf Hermolsheim ist, das mit zu der Stadt gerechnet wird, und ein Franziscaner-Closter hat.

2) Schirmeck, ein Dorf an der Breusch, welches ehedessen ein Städtchen gewesen ist, und über welchem auf einem Berge ein Schloß gestanden hat. Der Theil des Dorfs, der jenseits der Breusch liegt, gehört zu Lothringen, und wird la Broque, von der Brücke, genannt.

3) Haslach, in lateinischen Urkunden Avellana und Avellanum, ein Dorf, welches in das obere und untere abgetheilet wird, und woselbst ein Collegiarstift ist.

4 Das Amt Bennfelden, welches unter allen bischöflich-straßburgischen Aemtern das größte und einträglichste ist. Ehedessen wurde es von dem nun zerstörten Schloß Bernstein benannt.

1) Bene-

1) Bennfelden, ein Städtchen und Schloß an der ll, welches ehedessen befestigt gewesen, und 1632 von n Schweden belagert und erobert worden, die 1650 die estungswerke geschleifet haben.

2) Dambach, Danbach, eine Stadt, welche 1340 i einer Stadt gemacht worden, und aus 2 Dörfern ent- anden ist.

3) Rheinau, eine Stadt am Rhein, welcher den rsten Ort wo sie gestanden, überschwemmet hat. Ihre hemaligen Festungswerke sind vermöge des münsterschen friedens geschleift worden. Es ist in der Gegend derse- en eine Ueberfahrt über den Rhein.

4) Epsig, ein grosses Dorf, welches mit drey an- ern Dörfern ein Unteramt ausmacht.

5) Ebersheim-Münster, eine Benedictiner-Abtey nit einem Dorfe, welches ehedessen ein Städtchen gewe- en ist.

5 Das Amt des Domcapitels, machet den südlichen Theil vom Albrechtsthal aus, welcher seit langer Zeit Le comte Ban, Comitum Bannus ge- nannt wird, und zum Hauptort das Bergschloß Fran- kenburg hat, von welchem dieses Amt die Pflege Frankenburg genennet wird. Dieses Schloß lie- get an der Mündung des Weilerthals, auf dem Berge, welchen das Weilerthal vom Leberthal scheidet. Die merkwürdigsteu Oerter dieses Amtes sind,

1) Restenholtz, Castinetum, Chatenoy, ein Markt- flecken, woselbst der Amtmann des Domcapitels wohnet.

2) Ebersheim, ein Dorf in der Nachbarschaft des oben benannten Orts Ebersheim-Münster, welcher von diesem Dorf den Namen hat.

3) Erstein, vor Alters Erstheim, ein ansehnliches Dorf, welches ehedessen befestiget gewesen, und unter die Städte gerechnet worden ist, auch einen Königshof ge- habt hat.

4) Ber-

4) Berſe oder Berſch, ein Städtchen am Fluß Ergers. In der Nachbarſchaft derſelben iſt der oben erwähnte Cecilienberg.

5) Geiſpolzheim, ein großes Dorf, in welchem ehedeſſen ein Schloß geweſen iſt.

6 Die Herrſchaft und das Amt Stein, Dynaſtia Rupisvallenſis, machet das ſogenannte Steinthal aus, welches auf franzöſiſch Ban de la Roche genennet wird. Auf der nordweſtlichen Gränze deſſelben fließet die Breuſch, und der Bach Rothaine ſcheidet es von dem ſchirmeckiſchen Thal. Es hat ungefähr 6 franzöſiſche Meilen im Umfang. In der Mitte deſſelben hat ehedem ein feſtes Schloß auf einem Felſen gelegen, welches Stein, Rupes oder Lapis, genennet worden, und der Sitz der alten Dynaſten geweſen iſt. Die 8 Dörfer, welche zu dieſer Herrſchaft gehören, ſind in die Kirchſpiele Rothau und Waldersbach oder Vachtersbay vertheilet: zu jenem gehöret das Dorf Neuvillers, welches das größte iſt; in dem Pfarrdorf Rothau aber hat der herrſchaftliche Schulze ſeinen Sitz. Die Einwohner dieſer Herrſchaft reden eine romaniſche Mundart, die ſowohl von der reinen franzöſiſchen, als von der deutſchen Sprache ſehr abweichet. Von derſelben hat Prof. Oberlin 1775 eine beſondere Abhandlung geſchrieben. In der Gegend von Rothau hat man 1723 angefangen, Eiſenerz zu graben. Dieſe Herrſchaft iſt ein altes Reichslehn, welches die rathſamhauſiſche Familie unterſchiedene Jahrhund. lang beſeſſen hat, von welcher ſie 1685 an den Pfalzgrafen von Veldenz verkaufet worden. Zuletzt beſaß ſie Dorothea, Gemahlinn Guſtav Samuels, Pfalzgra-

grafen zu Zweybrücken, nach deren Tode der König den elsäsischen Intendanten Nic. Prosper d'Angervilliers mit derselben belehnte, dessen Tochter sie an ihren Gemal den Herzog von Rouffec brachte, von dessen Hause sie an das Haus Argenson und von diesem durch Verkauf an den Straßburgischen Stätmeister von Dietrich kam. Dieser erlangte 1783 durch offene Briefe für sich und seine männliche Nachkommen den Titel eines Grafen vom Steinthal.

7 Das Amt Girbaden, ist im Schirmecker Thal, und hat den Namen von einem alten Schloß, außer welchem die Dörfer Artelsheim, Mülbach, Walkirch und Laubenheim dazu gehören. Es ist ein Lehn des Bisthums Straßburg, und gehöret dem fürstlichen Hause Rohan-Soubise.

8 Das Amt Wanzenau, welches auch zum Bisthum Straßburg gehöret, sollte eigentlich Wendenau, Vendelini augia, genennet werden, welches der alte Name des großen Dorfs Wanzenau ist, welches theils auf einer Insel zwischen der Ill und dem Rhein, theils außerhalb derselben lieget. Auf der Rheininsel Honau hat vor Alters ein Kloster gestanden. Weyersheim zum Thurm, ist ein großes Dorf, welches ehedessen oft verpfändet und verkaufet worden.

9 Ein Theil der Herrschaft Lichtenberg. Diese alte Herrschaft, welche auch wohl eine Grafschaft genennet worden, ist die größte im Elsas, hat gute Waldungen, Weide und Wein, Schlösser, Flecken und Städte, und ungefähr 100 Dörfer, welche in 9 Aemter vertheilet sind. Dazu kommen

noch 2 Aemter, welche jenseits des Rheins auf deutschem Grund und Boden liegen. Die alten Herren von Lichtenberg sind 1480 mit Jakob ausgestorben; worauf die Herrschaft halb an die Grafen von Hanau, und halb an die Grafen von Zweybrücken-Bitsch fiel. Philipp V, Graf von Hanau-Lichtenberg, bekam durch seine Frau, Margaretha Ludovica, Gräfinn von Zweybrücken-Bitsch, den größten Theil der übrigen Hälfte. Der letzte Graf von Hanau Lichtenberg trat diese Herrschaft noch in seinem Leben seinem Schwiegersohn, dem Landgrafen Ludewig VIII von Hessen-Darmstadt, ab. Die Aemter dieser Herrschaft, welche unter der Unterstatthalterschaft Straßburg stehen, sind

1) Das Amt Offendorf, welches gemeiniglich Staab Offendorf genennet wird. Es lieget am Rhein, und begreifet außer den großen Dörfern Offendorf, Herlisheim und Druſenheim, noch 2 andere. Bey dem ersten fließet der Sorr, und bey dem dritten die Motter in den Rhein.

2) Das Amt Brumat, welches am Fluß Sorr lieget, und enthält

(1) Brumat, gemeiniglich Brunnt, vor Alters Brocomagus, ein ansehnliches Dorf von 215 Feuerstellen am Fluß Sorr, mit einem 1720 zu bauen angefangenen Schloß, ist zur Zeit der Römer eine blühende Stadt, zur Zeit der Franken ein Dorf, und zur Zeit der Deutschen eine bemauerte Stadt gewesen.

(2) Waltenheim, ein Dorf, bey welchem guter Gyps gegraben wird.

(3) Geudertheim, ein großes Dorf mit einem Schloß.

3) Das

3) Das Amt Pfaffenhofen, in welchem

(1) Pfaffenhofen, ein im sechszehnten Jahrhundert bemauertes Städtchen am Fluß Sorr. Bey demselben wurden 1633 die Lothringer von den Schweden geschlagen.

(2) Schwindratzheim und Offweiler, große Dörfer. Bey dem letzten liegt des deutschen Ritterordens ehemalige Commenthurey Dhan, welche Eberhard von Effendorf 1398 gestiftet, der Graf von Hanau aber 1609 secularisiret hat.

4) Das Amt Ingweiler, welches enthält

(1) Ingweiler, ein Städtchen am Fluß Motter, welches 1345 bemauert worden.

(2) Neuweiler, Neovilla, ein Städtchen, bey welchem eine Collegiatkirche, in demselben aber seit 1736 ein kleines Franciscaner-Kloster ist.

(3) Lichtenberg, ein Schloß auf einem erhabenen und steilen Felsen, von welchem die Herrschaft den Namen hat. Es hat Invaliden zur Besatzung. Unter demselben liegt ein Dorf gleiches Namens.

(4) Ingenheim, ein großes Pfarrdorf.

5) Das Amt Buchsweiler, in welchem

(1) Buchsweiler, Buxovilla, eine Stadt, welche der Hauptort der Herrschaft Lichtenberg, und der Sitz der Regierung, Kammer, und des Consistoriums derselben ist. Bey derselben ist ein Schloß. Das Gymnasium, welches Graf Johann Reinhard I gestiftet hat, ist 1750 erneuret worden. Die Pfarrkirche gehört den Lutheranern, die Katholiken haben in der Vorstadt eine Kirche.

(2) Hohen Azzenheim, ein Dorf, bey welchem auf einem Hügel eine Kapelle liegt, dahin gewallfahrtet wird. Das ehemalige Schloß, ist schon 1365 zerstöret worden. Es lieget dieser Ort ungefähr auf der höchsten Gegend des Districts, welchen man das Ackerland nennet. Fast in der Mitte zwischen Hohen Azzenheim, Gimbrett und Gimsheim, auf der linken Seite des kleinen Bergs, davon der letzte Ort nach dem ersten läuft, ist ein Hügel, von welchem man gegen Süden bis

in den Sundgau, gegen Norden in die Gegenden von Landau und der Pfalz, gegen Osten den Schwarzwald, und gegen Westen das wasgauische Gebirge siehet. Auf diesen und den übrigen umherliegenden Hügeln, ist ein vortreflicher Lagerplatz für ein Kriegesheer, weil man da so eine weite Aussicht in das Ober- und Unter-Elsas hat.

6) Das Amt Westhofen, in welchem

(1) Westhofen, eine kleine Stadt, bey welcher das alte Schloß Rosenburg liegt.

(2) Balbronn, ein großes Dorf.

7) Das Amt Wolfisheim, in welchem

(1) Wolfisheim, ein großes Dorf, eine frenzösische Meile von Straßburg, aus welcher Stadt die Reformirten ehedessen hieher zur Kirche giengen.

(2) Hangenbietenheim, ein Pfarrdorf.

10 Die Güter der freyen unter-elsassischen Ritterschaft, welche mit zu der Unterstatthalterschaft Strasburg gerechnet werden, sind nach den Tagedirectionen in 10 Districte, welche die Franzosen Routes nennen, vertheilet. Ihre nachfolgende Matrikel ist unveränderlich, wenn die Güter gleich an einen andern Besitzer gerathen; es wäre denn, daß sie mit andern Gütern vertauschet würden.

1) Zu dem ersten District, gehören die Dörfer Bischofsheim oder Bischen am Saum, unweit Straßburg, Mundolsheim, Vendenheim, Berstett, Olvisheim und Schurhofen.

2) Zu dem zweyten District, Ober-Hausbergen, Mittel-Hausbergen, Pfulgriesheim, Behlenheim, Wiversheim, Schnersheim, Schafthausen, Wilvisheim, Buesweiler, Mühlhausen.

3) Zu

3) Zu dem dritten District, Stützheim, Hürtigheim, Quatzenheim, Vessenheim, Winzenheim, Landesheim, Furchhausen.

4) Zu dem vierten District, Schäfolsheim, Achenheim, Breuschwickersheim, Kolbsheim, Osthofen, Scharrachbergheim, Irmstett, Odratzheim, Trenheim, Coßweiler, Rumolsweiler, Birkwald.

5 Zu dem fünften District, Lingolsheim, Ensheim, Duppichheim, Duttenheim, Niederrotterot.

6) Zu dem sechsten District, Blåsheim, Innenheim, Raut-Ergersheim, Meistratsheim, Nieder-Ehenheim, Valff, Zellweiler, Stotzheim.

7) Zu dem siebenten District

(1) Andlau, ein Städtchen am Fluß gleiches Namens, der sich in den Ill ergießet. Es tragen dasselbe die Herren von Andlau von der daran liegenden weiblichen Abtey zu Lehn, welche die Kaiserinn Richardis gestiftet hat, und welche 1616 das ehemalige Benedictiner-Kloster Hugshoven, lat. Hugonis curia, franz. Honcourt, im Weilerthal, gekauft hat. Sie hat jährlich 50000 Livres Einkünfte. Es ist hier eine Commenthurey des deutschen Ordens.

(2) Mittel-Berkheim, Itersweiler, Rathhalten, Zell und Blinsweiler zum Theil, Reichsfelden, Bernhardsweiler, Saint Blaise und Bliensbach.

8) Zu dem achten District, Fegersheim und Ohnenheim, Ichtratzheim, Hipsheim, Osthausen, Bolsenheim, Altenheim, Werd.

9) Zu dem neunten District, Eschau und Wibolsheim, Illobsheim, Gerstheim, Obenheim, Boffsheim, Widernheim, Sundhausen, Mietersholz, Ehenweyer und Rathsamhausen, Bösenbiesen.

10) Zu dem zehnten District, Dürpolzheim, Sassenheim, Schönau, Bolzheim, Mackenheim, Jebsheim, Kunheim, Hartmannsweiler und Rimbach-Zell. Die vier letzten Dörfer gehören zum obern Elsas.

III. Die Unterstatthalterschaft Landau, zu welcher gehören

1) Landau, eine Stadt, und starke Festung am Fluß Queich, welche außer ihren eigenen Festungswerken, auch eine auf einem Hügel belegene Schanze, zur Vertheidigung hat. Nach dem großen Brande, den sie 1689 erlitten hat, sind bessere Häuser erbauet, und gerade Gassen angeleget worden. Sie hat eine Collegiatkirche und 2 Klöster, ein Bürger- und ein Soldaten-Hospital. 1752 hatte sie 893 Feuerstellen, und 3480 Einwohner. Die hiesigen Protestanten bedienen sich der Collegiatkirche gemeinschaftlich. Außer derselben sind hier noch 3 Kirchen, und 2 Klöster. Dieser Stadt wird zuerst 1274, und zwar als einer Stadt gedacht. Sie war ehedessen eine unmittelbare Reichsstadt. Sie ist im Speyergau belegen, und 1517 durch eine besondere Einigung der hagenauischen Landvogtey einverleibet worden. Eigentlich und ursprünglich gehöret sie also nicht zum Elsas oder Unter-Elsas, und ist dadurch nicht in diese Landschaft versetzet worden, daß sie mit dem elsasischen Reichsstädten unter der Hagenauer Landvogtey vereiniget worden. Im dreyßigjährigen Kriege ist sie wenigstens siebenmal erobert worden. 1688 wurde sie von kaiserlichen Truppen

en erobert und geplündert; 1689 aber auf König Ludewig XIV Befehl von Vauban stark befestiget. 1702 und 1740 ist sie von den Deutschen abermals erobert, 1713 aber von den Franzosen wieder eingenommen, und denselben im badenschen Frieden wieder bestätiget worden. Man sagt von der Lage dieser Stadt, es könnten in einem Tage bis dreyhundert Dörfer hieher auf den Wochenmarkt kommen, und bey Sonnenschein wieder zu Hause ehn.

Es gehören ihr die Dörfer Nußdorf, Damheim, und Queichheim.

2) Fort Louis, Fortalitium Ludovicianum, eine kleine Stadt und gute Festung von 4 Bollwerken, auf einer Insel im Rhein, welche auf König Ludewigs XIV Befehl 1689 aus den Steinen des ehemaligen hagenauer Schlosses erbauet worden. Das Hornwerk jenseit des Rheins, nebst der Brücke über den Strom, sind vermöge des ryswickischen Friedens abgetragen.

1 Das bischöflich-speyerische Oberamt Lauterburg, welches durch den Fluß Lauter in das obere und untere Amt abgetheilet wird, und begreifet

1) Lauterburg, eine kleine Stadt, in deren Gegend die Lauter sich in den Rhein ergießet. Es wurde 1765 hier eine bischöflich-speyersche Regierung für die Unterthanen des Bisthums im Elsas errichtet, die aber nicht lange dauerte. Die Römer haben hier ein Castel, Rameus Tribuni, erbauet. 1236 wurde diese Stadt vom König Wilhelm dem Bisthum Speyer geschenket, als Marcedo, Graf von Lauterburg, in einer Schlacht geblieben war. 1744 wurde sie von den Oestreichern eingenommen, als dieselben bey Schröck über den Rhein gegangen waren. Bey derselben endiget sich die Lauterburgische Linie, welche bey Weißenburg am Fuß des wasgauischen Gebirges anfänget. Wenn man von Lauterburg nach Motern gehet, so hat man zur rechten Hand das

Ufer vom alten Bette des Rheins, welches dieſer Strom vielleicht künftig wieder einnehmen mögte.

2) Jockgrim, ein Städtchen auf einem Hügel, nicht weit vom Rhein, mit einem Schloß, in welchem ein biſchöflicher Burgvogt wohnet.

3) Rheinzabern, in alten Urkunden Zabern ſchlechthin, lat. Tabernae, Saverne du Rhin, ein offenes Städtchen, welches in Kriegen und durch Feuersbrünſte oft verwüſtet worden.

4) In dem anſehnlichen Bienwald oder Bewald, Silua apiaria, iſt im Anfang des achtzehnten Jahrhundert das Dorf Büchelberg angeleat worden. Scheid und Rülzheim, ſind anſehnliche Dörfer. Die übrigen vierzehn Dörfer übergehe ich.

2 Das biſchöflich-ſpeyeriſche Amt Magdenburg oder Madenburg, welches den Namen von einem 1680 verwüſteten Bergſchloß hat, an deſſen Fuß das Dorf Eſchbach lieget. Das größte Dorf iſt Arzheim, woſelbſt die Beamten wohnen. Außer demſelben gehören noch 3 Dörfer darzu. Das Amt hat bis 1525 denen von Heideck gehöret, die es damals an den Herzog von Würtemberg verkaufet haben, der es 5 Jahre hernach an das Bisthum käuflich überlaſſen hat. Die Hälfte gehöret den Baronen von Waldenburg, genennet Schenkherrn.

3 Das biſchöflich-ſpeyeriſche Amt Dhan, welches die von Dhan ehedeſſen von dem Bisthum Speyer zu Lehn gehabt haben, als ſie aber 1603 ausgeſtorben, dem Bisthum heimgefallen iſt. Außer den verfallenenen Schlöſſern Alt-Dhan und Neu-Dhan, oder Dhanſtein, gehören die Dörfer Dhan unter jenen Schlöſſern, Fiſchbach, und noch 5 andere

ere dazu. Es hat die vorhergenannten adelichen Mitbesitzer.

4 Das Oberamt Gutenberg, ist eine alte Herrschaft, welche den Grafen von Leiningen vom Reich verpfändet gewesen. König Ludewig aus Bayern nahm 1330 von seines Bruders Rudolphs Söhnen, den Pfalzgrafen, neues Geld darauf, und gab ihnen die Macht, dieselbe einzulösen. Solche Einlösung geschahe 1378 mit Bewilligung K. Karls V, im folgenden Jahr aber wurde die Hälfte dieser Herrschaft und der Herrschaft Falkenburg, den Grafen von Leiningen wieder zu Lehn gegeben; welches so lange fortdauerte, bis Graf Schaffrid dem Herrn von Lichtenberg, dessen Gefangener er war, Gutenberg anstatt des Lösegelds gab; dieser Herr von Lichtenberg aber verkaufte solches Antheil an Gutenberg dem Churfürsten Friderich, und Pfalzgrafen Ludewig dem schwarzen, welche den übrigen Theil der Herrschaft besaßen. Hierauf wurde die ganze Herrschaft Gutenberg unter dem Churfürsten zu Pfalz und dem Pfalzgrafen zu Zweybrücken, ungeachtet der Klagen der Grafen von Leiningen, gleich getheilet. Als die Churlinie 1559 ausgieng, kam ein Theil derselben, vermöge des sechs Jahre vorher zu Heidelberg errichteten Vertrags, an die zweybrückische und veldenzische Linie zugleich, und durch einen neuen Vertrag an die letzte allein: als aber auch diese 1694 ausgieng, erhob sich unter den Pfalzgrafen ein langwieriger Streit wegen dieser Erbschaft, der endlich 1733 durch einen Vertrag beygeleget wurde, vermöge dessen der neue Pfalzgraf zu Zweybrücken, Christian III, der bis dahin

nur einen Theil der Herrschaft besessen hatte, die ganze Herschaft allein bekam. Seit dieser Zeit gehöret diese ehemals so genannte Gemeinschaft Gutenberg ganz zu dem Fürstenthum Zweybrücken, und machet ein Oberamt desselben aus, welches aber unter französischer Oberherrschaft stehet. Das alte Bergschloß Gutenberg oder Gutenburg, hat zwischen Weissenburg und Bergzabern auf einem hohen Berge gestanden. Der vornehmste Ort ist jetzt das Schloß und Dorf Minfeld, in jenem wohnet der Beamte. Außer demselben gehören noch 9 Dörfer dazu.

5 Das markgräflich badensche Amt Beinheim, hat vor Alters den Dynasten von Fleckenstein gehöret, von welchen es 1402 an Bernhard, Markgrafen zu Baden verkaufet worden. Es begreifet, außer dem Städtchen und Schloß Beinheim, die Dörfer Littenheim und Neuhäusel.

6 Das Amt Hatten, gehöret zur hessen-darmstädtischen Herschaft Lichtenberg, und machet den alten Hatgau aus, welcher auch wohl eine Grafschaft genennet worden. Hatten ist ein ansehnliches Dorf, welches einen Flecken vorstellet, denn es hat über 220 Feuerstellen. In dem Dorf Bühel, ist der letzte Dynast von Fleckenstein begraben, nach dessen Tode es an die Grafen von Hanau-Lichtenberg gekommen ist. Die andern 7 Dörfer übergehe ich.

7 Das Amt Woerd, gehöret auch zur hessen-darmstädtischen Herrschaft Lichtenberg, und begreifet

1) Woerd

1) Woerd, ein Städtchen, welches von den Flüssen, orr und Sulzbach durch- und umflossen wird, und also ie Insel (Werder) vorstellet, davon es den Namen hat. s war ehedessen die vornehmste Stadt im Wasgau. Ein ter 1577 ausgegrabener Altar beweiset, daß dieser Ort on zur Zeit der Römer bewohnt gewesen sey. Die auern sind in den ehemaligen Kriegen zerstöret.

2) Gersdorf, eigentlich Gerlinsdorf, ist ehedes. n ein bemauertes Städtchen gewesen, jetzt aber ist es Dorf. Auf einem bey demselben befindlichen Berge eine Kirche, zu unser lieben Frauen zur Eich ge. nnt, dahin gewallfahrtet wird, und ein Franciscaner. loster.

3) Campersloch, ein Dorf, woselbst Steinöhl is der Erde quillet.

8 Das hessen-darmstädtische Amt Rutzenhausen, zwischen Sulz und Gersdorf, hat vor lters den Dynasten von Fleckenstein-Dagstul ge. ret, des letzten Tochter aber hat es an den Pfalzgrafen Carl Gustav verkauft, dessen Schwester die Markgräfin zu Baden-Durlach, es ihren Sohn Carl ustav 1656 geschenket hat. Dieses einzige Tochter, hristiana Juliana, hat es an Dorothea Friderica, emahlinn Johann Reinhards, Grafens von Hanau-Lichtenberg, 1705 verkaufet, durch dessen Tochr es an das landgräfliche hessen-darmstädtische aus gekommen ist. Es begreifet 7 Dörfer, unter elchen Nieder-Rutzenhausen das vornehmste ist, nd ein Schloß und eine Pfarrkirche hat.

9 Die Baronie Fleckenstein, hat vor Alrs den davon benannten Dynasten gehöret, die erst 720 mit Heinrich Jacob ausgestorben sind, worauf

sie

sie an das fürstliche Haus Rohan-Soubise gekommen ist, dem schon 1706 die Anwartschaft zu derselben, und 1712 die Mitbelehnung ertheilet worden war, die weiblichen Erben des letzten Barons aber haben nur einige Oerter erlangen können. Der Theil derselben, welcher der rudolphinschen oder dagstuhlschen Linie der Barone gehöret hat, gab ehedessen seinen Besitzern das Recht zu Sitz und Stimme auf dem Reichstage und auf den oberrheinischen Kreistagen, und war mit einem besondern Matrikularanschlag beleget. Die ganze Baronie ist in 9 Districte vertheilet, welche Kirchspiele, Kellereyen (Quaesturae) und Schulzenthümer, genennet werden. Man bemerke

1) Das Schloß Fleckenstein, welches im Wasgau, zwischen Weißenburg und Hagenau, auf einem steilen Felsen lag, und ehemals unüberwindlich war, auch erst 1675 von den Franzosen eingenommen, und sechs Jahre hernach zerstöret worden ist.

In der Nachbarschaft desselben liegt das Schloß Frundsperg oder Froensperg.

2) Sulz, ein großes Dorf, welches ehedessen eine Stadt gewesen ist. In dem verfallenen Schloß ist ein ergiebiger Salzbrunn, von welchem der Ort den Namen hat, und welcher der einzige im Elsas ist.

3) Die Kellerey Nieder-Rödern, hat von einem Schloß den Namen, außer welchem noch 4 Dörfer dazu gehören.

4) Der Uffried, Pagus Riedensis, vor Alters die Grafschaft im Ried, heutiges Tags das Amt Koppenheim, gränzet gegen Morgen an den Rhein, und wird in den obern und niedern eingetheilet, deren jeder einen eigenen Schulzen hat. Zum untern gehören 5, und zum obern 6 Dörfer. Ueber diese Oerter war vor Alters

ein

1 besonderes Landgericht, das seinen Sitz in dem orf Roschwog hatte, welches zum untern Ried gehört, zu auch das Dorf Roppenheim gerechnet wird.

5) Das Schulzenthum Weitersweiler, begreift e Dörfer Weitersweiler und Juzendorf.

6) Hochweiler im Hatgau, und Drachenbrunn, ich Kleeburg zu belegene Dörfer.

7 bis 9) Die übrigen Dörfer sind Lembach, Trimich und Nieder-Seebach.

Anmerk. Die Oerter von Num. 5 bis 9 gehören cht dem Besitzer der Baronie, sondern adelichen Familien.

10 Das Amt Hohenburg, zwischen Weglenurg und Fleckenstein, begreifet die zerstörten Schlösr Hohenburg und Löwenstein, und die Dörfer Vindheim oder Wingen, und Klimbach. Es ehöret den Baronen von Sickingen.

IV. Die Unterstatthalterschaft Weisenburg, zu welcher gehören

1 Weißenburg, eine Stadt am Fuß des wasauischen Gebirgs, und an der Lauter, die zum Unterhied von andern Städten gleiches Namens, Kron-Weißenburg genennet wird, welcher Zusatz von dem Kronleuchter in der hiesigen Collegiatkirche hergenommen yn soll, den man für ein Geschenk ihres Stifters Daoberts II hält. Die Stadt aber hat sich lieber Weißenurg am Rhein nennen wollen, um den Schein zu verneiden, als ob sie von der Kirche abhange, und diesen Namen führet sie auch auf Münzen, in den Reichsmatrieln, und in öffentlichen Schriften, die sie hat ans Licht tellen lassen. Er ist desto gegründeter, da diese ehemaige Reichsstadt im Spevergau lieget, und also eigentlich nicht zum Elsas oder Unterelsas gehört, auch dadurch nicht n diese Landschaft versetzet worden ist, daß sie sich 1354

mit

mit den elsassischen Reichsstädten unter der hagenauer Landvogtey vereiniget hat. Die Stadt ist jünger, als die daran liegende Collegiatkirche, oder Probstey, daher ihrer vor dem 12ten Jahrhundert nicht gedacht wird. Seit 1746 ist sie mit neuen Festungswerken umgeben. Es fängt auch hier die Linie (Ligne de la Lutter) an, welche sich bis Lauterburg erstrecket. Die Collegiatkirche, welche den Aposteln Peter und Paul gewidmet ist, war bis 1524 eine fürstliche Abtey gewesen, dazumal aber wurde sie in eine Collegiatkirche und Probstey verwandelt, und 1545 mit Bewilligung Kaisers Karls V und Pabsts Pauls III, auf beständig mit dem Bisthum Speyer vereiniget. Der deutsche Orden hat hier eine Kammercommenthurey, zu welcher das nahgelegene Dorf Rietsels gehöret. Der hiesige Johanniterritterhof gehöret zu der benachbarten Commenthurey Geitershof. Auch sind hier 2 Klöster und 2 Pfarrkirchen, deren eine den Catholiken und Protestanten gemeinschaftlich, die andere aber den Protestanten allein gehöret. Die Stadt ist, wie schon erwähnet worden, ehedessen eine freye Reichsstadt gewesen, und die erste Spur ihrer Unabhängigkeit von der Abtey, findet sich im Jahr 1247, da sie zu dem Bündniß der rheinischen Städte getreten ist. Es gehören ihr die Dörfer Schweigen und Weiler.

2 Das Amt Altenstadt, welches zu der gefürsteten Probstey Weißenburg gehöret, und 6 Dörfer begreifet, von welchen Altenstadt, Schleithal, und Ober-Seebach die größten sind. Vier derselben liegen im Thal Schlettenbach. 1709 ist die Hälfte dieses Amts von Churfalz wieder an die Probstey gebracht worden.

3 Das Amt Sanct Remig, bestehet in dem Schloß Sanct Remig oder Sanct Rymen, dessen

en Wall und Graben noch vorhanden sind, und drey Dörfern.

4 Die Herrschaft Schöneck, lieget zwischen den birschischen und Fleckensteinischen Landen, und den Aemtern Niederbronn und Weerd, und gehöret denen von Dürkheim. Die dazu gehörigen Schlösser Schöneck und Hohenfels, sind im vierzehnten Jahrhundert die Hauptörter besonderer Herrschaften gewesen. Es gehören auch die Schlösser Windeck, Witschloß, Alt- und Neu-Winstein, und Drachenfels dazu. Im Jägerthal oder Winsteinerthal ist ein Eisenwerk. Der Dörfer sind neune.

5 Die Herrschaft Barbelstein, Berwarti Rubes, hat von einem verwüsteten Schloß im wasgauischen Gebirge den Namen, und gehöret jetzt denen von Waldenburg.

Anm. Das weißenburgische oder untere Mundat, (Emunitas inferior) welches König Dagobert II der Abtey Weißenburg geschenket hat, ist ein fruchtbarer Strich Landes um Weißenburg und der Lauter, welcher von Morgen gegen Abend, und von Mittag nach Mitternacht 4 französische Meilen groß, auch mit Gränzsteinen umgeben ist. Die Einwohner desselben genießen die Waldungen, Weiden, Jagden und Fischereyen desselben gemeinschaftlich. Die darinn belegenen Oerter sind anfänglich insgesammt der Abtey Weißenburg unterthan gewesen, nach und nach aber durch Belehnung und auf andere Weise an andere gekommen, und die Herrschaft über dieses Mundat ist der Stadt Weißenburg mit zu theil geworden, also daß der gefürstete Probst und die Stadt die obersten Mundatsherren sind, und zwey gemeinschaftliche Gerichte besetzen, nämlich das Staffelgericht (Judicium graduale,) und das Waldamt (Judicium foreſtale).

Außer

Außer der Stadt Weißenburg und vielen Höfen, sind folgende Dörfer in diesem Mundat belegen.

1) Altenstatt, Schweighofen, Schleithal, Ober-Seebach, Bobenthal, Slettenbach, Finsternheim und Bährenbach, welche das Altenstädter Amt der Probstey Weißenburg ausmachen, und die zum San Remiaischen Amt derselben gehörigen Dörfer Steinfeld und Rapsweyer.

2) Die der Stadt Weißenburg zugehörigen Dörfer Schweigen, Weiler und Sanct German.

3) Die pfalzgräflich zweybrückischen Dörfer Kleburg, Rott, Steinfelz, Oberhofen und Rechtenbach, welches letzte ein besonderes Recht hat.

4) Die churfürstlich pfälzischen Dörfer Reichsdorf und Bellenborn.

5) Des Deutschordensmeisters Dorf Rietfels.

6) Die adelichen waldenburgischen Dörfer Bundenthal, Erlenbach und Lauterschwan.

V. Die Unterstatthalterschaft Zabern,

zu welcher gehören

1 Das bischöflich-strasburgische Amt Zabern, in welchem

1) Zabern, franz. Saverne, lat. Tabernae, mit dem Zunamen Elsas-Zabern, Tabernae Alsaticae, die bischöfliche Haupt- und Residenz-Stadt, woselbst auch die bischöfl. weltlichen Collegia sind. Sie lieget am Fluß Sorr, ist ursprünglich von den Römern erbauet worden, hatte einen alten und neuen bischöflichen Palast, welcher letzte ein schönes und prächtiges Gebäude mit weitläuftigen und sehr schönen Gärten war, aber 1779 völlig abbrannte, hat auch eine Collegiat- und Pfarr-Kirche, und 2 Klöster. Die ehemalige Citadelle, welche die Stadt beschützte, ist verfallen.

Vor

Vor dem Abendthor fangen die wasgauischen Pässe an, welche das Westreich und Lothringen von Elsas trennen, und mit denselben verbinden. Dieser Weg war ehedessen sehr schlecht; allein, von 1728 an ist er innerhalb 3 Jahren bewundernswürdig verbessert worden. Denn da, wo er am rauhsten und steilsten war, schlingt er sich in der Breite von 36 Schuhen, und in der Länge von 1825 Ruthen, den Berg bequem hinauf, und ist mit 17 bedeckten Brücken versehen, davon einige 24 Ruthen lang sind.

2) Unweit der Stadt sind auf Bergen die Ueberbleibsel der Schlösser Greiffenstein, und Barr oder Hohenbarr, zu sehen.

2 Das bischöflich-strasburgische Amt Kochersberg, welches den Namen von einem ehemaligen festen Schloß hat, dessen Steine 1720 zu dem neuen Wege gebraucht worden sind, der von Zabern nach Strasburg angeleget worden. Es gehören dazu 8 Dörfer, unter welchen Gutzenheim das vornehmste ist. Wilgotheim oder Wilten, ist ein ansehnliches Dorf am Kochersberg.

3 Das Amt der weiblichen Abtey Benedictinerordens Sanct Johann, Saint Jean des Choux, welches aus den Dörfern Sanct Johann und Eckardsweiler bestehet, die, so wie die Abtey, nicht weit von Zabern liegen.

4 Die Mark Maursmünster, ist das Gebiet der Benedictiner-Abtey Maursmünster, Marmonter, Monasterium Maurianum oder Aquilejense, deren Abt ehedessen ein Reichsfürst gewesen ist. König Childebert hat ihr diesen District verliehen, welchen nachmals die Dynasten von Geroldseck als ein

maynzisches Lehn besessen haben, nach deren Abgang er oft verpfändet, verkaufet, wieder eingelöset und vertheilet worden, bis er endlich wieder an die Abtey gekommen ist. Er behält noch immer den alten Namen einer Mark, und enthält

1) Maursmünster, die Abtey, welche Leobard gestiftet, und Mauribilla wieder hergestellet hat. Bey derselben ist eine kleine Stadt, das Schloß Weyherburg aber ist abgetragen worden.

2) Groß- und Klein-Geroldseck, alte Bergschlösser zwischen Zabern und Maursmünster, nahe beym Schloß Hohenbarr, sind anfänglich von den daran liegenden Dynasten zum Schutz der Abtey erbauet worden, die Dynasten aber haben mit der Zeit die ganze Mark der Abtey an sich gebracht und behalten, bis sie 1390 ausgestorben.

3) Acht Dörfer und unterschiedene Höfe. Die Einwohner der Mark werden Markleute, Markbürger, auch Martinsleute und Martinsbürger, genannt.

5 Das Amt der Abtey Neuburg, welche 1128 vom Grafen Reinhold von Lützelburg zwischen Hagenau und Pfaffenhoven an der Motter gestiftet worden. Es bestehet aus 4 Dörfern.

6 Die Herrschaft Oberbronn, ist 1541 aus einem Theil der Herrschaft Lichtenberg entstanden, und bestehet aus 2 Schlössern, 14 Dörfern, und einigen Höfen, welche insgesammt Allodialgüter sind. Sie machet 2 Aemter aus.

1) Das Amt Oberbronn oder Rauschenburg, enthält das verwüstete Schloß Rauschenburg an der Motter, das Dorf und Schloß Oberbronn, welches an einem Berge stehet, und 11 andere Dörfer. Eine Hälfte desselben hat Graf Adam von

Löwen-

Swenhaupt mit seiner Gemalinn ererbet, an der andern Hälfte haben der Fürst von Hohenloh-Bartenstein, und die Grafen von Leiningen-Dachsburg zu Hüntersblum, Antheil.

2) Das Amt Niederbronn, bestehet aus 8 ganzen Dörfern, und einem Antheil an 2 andern Dörfern. Niederbronn, ist das vornehmste Dorf, hat ein Schloß und ein heilsames Bad. Dieses Amt gehöret jetzt den Grafen von Steinthal.

3) Das pfalzgräflich-zweybrückische Amt Bischweiler, begreifet 2 Oerter.

1) Bischweiler, eigentlich Bischofsweiler, Episcopi villa, ein großer Marktflecken an der Motter, welche schiffbar ist, und in den Rhein fließet. Die Lutheraner und Reformirten haben hier eine gemeinschaftliche Kirche. Das Schloß wird seiner Lage wegen Tieffenthal genannt.

2) Hanhofen oder Hagelnhofen, ein Dorf.

6 Die Grafschaft Dagsburg, franz. Dabo, welche seit dem dreyzehnten Jahrhundert dem jüngern gräflichen Hause von Leiningen gehöret, ist jetzt viel kleiner, als sie vor Alters gewesen, da sie ihre eigenen Grafen gehabt. Sie hat den Namen von dem verwüsteten Schloß Dagsburg oder Dachsburg, franz. Dabo, vor alter Dispargum, welches die Franzosen 1677 zerstöret haben, und unter welchen ein großes Dorf liegt. Hier hat im 5ten Jahrh. der fränkische König Clodovich oder Clodier seinen Wohnsitz gehabt. Walschied, ist ein anderes großes Dorf,

der ansehnlichste Ort aber ist Elbersweiler, welcher in der hier gewöhnlichen romanischen Sprache Abresviler genannt wird. Das Engen-, Schnee- und Wölfinger-Thal, gehören zur Pfarre Obersteigen.

7 Die Herrschaft Herrenstein, lieget unweit Neuweiler, und hat den Namen von einem Bergschloß, welches die Franzosen im siebenzehnten Jahrhundert zerstöret haben. Die Stadt Strasburg hat dieselbe im funfzehnten Jahrhundert gekaufet, 1651 aber wieder an Reinhard von Rosen, verkaufet, von dessen markgräflichen Nachkommen sie durch Heurath an den Prinzen von Broglio gekommen ist. Sie bestehet aus den Dörfern Dettweiler, Dosenheim und Rosenweiler.

8 Die Grafschaft Lützelstein, welche die pfälzischen Schriftsteller zum Westreich rechnen, ist heutiges Tages viel kleiner, als sie vor Alters gewesen. Die davon benannten ehemaligen Grafen, stammen, in so weit sie bekannt sind, von Hugo her, der in einer Urkunde vom Jahr 1216 als Zeuge vorkömmt, und 1220 sein Schloß Lützelstein dem Bisthum Straßburg zu Lehn aufgetragen hat. Graf Heinrich erlangte 1391 die Hälfte der Herrschaft Geroldseck. Desselben Bruders Burchard Sohn, Wilhelm, ist der letzte Graf von Lützelstein gewesen, und 1460 gestorben, nachdem die Grafschaft schon 8 Jahre vorher von den Pfalzgrafen war erobert worden, und in derselben Gewalt geblieben. Nachmals hat sie

den

den Pfalzgrafen von der veldenzischen Linie zugehöret, und der letzte derselben, Leopold Ludewig, hat sie 1694 dem König Karl XI von Schweden, Pfalzgrafen zu Zweybrücken, im Testament vermacht. Es waren aber zwey nähere Verwandten und Erben vorhanden, nämlich die beyden Christiane, Pfalzgrafen zu Birkenfeld und Sulzbach, denen die Grafschaft Lützelstein 1695 und 1699 von dem höchsten Gericht im Elsas zuerkannt wurde, und welche der König in den Besitz derselben setzte, darinn sie auch durch den 1734 mit dem Churfürsten zu Pfalz wegen des Fürstenthums Zweybrücken errichteten Vertrag, bestätiget worden. Sie gehöret noch jetzt zum Fürstenthum Zweybrücken. Der merkwürdigste Ort der Grafschaft ist

Lützelstein, lat. Parva petra, franz. Petite pierre, ein altes Bergschloß, welches vermöge des lateinischen und französischen Namens eigentlich Lützenstein, das ist, Kleinstein, heißen sollte. Es liegt mitten im wasgauischen Gebirge, an der Landstraße, und an der Gränze vom Elsas, Westreich und Lothringen, und hat Invaliden zur Besatzung. Unter demselben liegt ein Städtchen.

Nicht weit davon hat das Schloß Imstal gestanden.

Sonst gehören zu der Grafschaft 27 Dörfer, welche unter 7 Schulzenthümer vertheilet sind.

9 Das hagenauer Amt, begreifet die ehemaligen Reichsdörfer, welche unter der Landvogtey Hagenau gestanden haben, und in fleckensteinischen Urkunden aus dem vierzehnten Jahrhundert, das Reich genennet werden. Ihrer sind einmal 41 gewesen, im siebenzehnten Jahrhundert aber waren ih-

rer nur noch 35, nachdem das große Dorf Hochfelden davon abgekommen war, auch Ludewig XIV nach dem westphälischen Frieden 5 Dörfer davon genommen, und an andere überlassen hatte, und jetzt gehören noch 34 dazu. Einige der merkwürdigsten sind, **Batzendorf**, ein großes Dorf, in welchem ein Schulze über 9 Dörfer wohnet; **Kittelsheim**, bey Kochersberg, bey welchem ein Schwefelbrunn ist; **Surburg**, am Fluß Saur, woselbst ehemals eine Abtey gewesen, die in ein Capitel verwandelt, und hierauf nach Hagenau verleget worden; **Suffelnheim**, ein großes Dorf, woselbst ein Schulze ist.

VI. Die Unterstatthalterschaft Schlettstadt, zu welcher gehören

1) Schlettstadt, Selestadium, eine königliche Stadt an der Ill, und an der Gränze vom obern Elsas, gegen dem wasgauischen Gebirge über, von welchem sie etwa eine französische Meile, und vom Rhein 4 Meilen entfernet ist. Es ist also in dieser Gegend der ebene Strich vom Elsas am allerschmälsten. Sechs Heerstraßen stießen hier zusammen. Zwey führen durchs Leber- und Weiler-Thal nach Lothringen. Unter dem Kaiser Sigismund haben die Schlettstädter durch Moräste einen Weg nach dem Rhein geführet, der 34 Brücken hat, und durch welchen man aus den jenseits des Rheins belegenen Landen ins Elsas jenseits der Ill, nach Lothringen und Frankreich gehet. Durch die Stadt gehet ein Arm von der Ill und von der Cher. Sie war unter den Franken ein Königshof, nachmals aber ist sie eine Stadt geworden, doch wird sie noch in lateinischen Urkunden Kaisers Karls IV ein Flecken genennet. König Ludewig XIV hat 1673 die alten Mauern abbrechen, zwey Jahre hernach aber die

Stadt

Stadt befestigen lassen. Sie hat 7 Kirchen, bey einer ist ein Jesuiter-Collegium gewesen; bey einer andern ist eine Johanniter-Commenthurey, die 1399 mit der strasburgischen vereiniget worden, und bey vieren sind Klöster. Ehedessen war sie eine freye Reichsstadt, und unter dem elsassischen dem Rang nach die dritte. Die Glasur der irdenen Gefäße, ist hier im dreyzehnten Jahrhundert durch einen Töpfer zuerst erfunden worden.

Der Stadt gehört das Schloß und Dorf Kiensheim.

2) Das kleine Fürstenthum Pfalzburg, welches von der festen Stadt Pfalzburg den Namen hat, die in dieser Gegend der Schlüssel zu Lothringen und den drey Bisthümern ist. Es gehören wenige Dörfer zu diesem Fürstenthum, das ehedessen ein Stück der Grafschaft Lützelburg war.

1 Die Herrschaft im Weilerthal, welches auch das Albrechtsthal genennet wird, 7 französische Meilen lang, und 4 Meilen breit ist, auch an Quellen, Wiesen, Hölzungen, Weinbergen und fruchtbaren Aeckern einen Ueberfluß hat. Die Flüsse Breusch und Cher entspringen darinn. Es gehören 22 Dörfer und 3 Schlösser, überhaupt 1700 Feuerstellen, zu der Herrschaft. Diese ist von den Grafen von Ortenberg, welche mit den Grafen von Habsburg verwandt gewesen, an die schwäbischen Grafen von Hohenberg, im dreyzehnten Jahrhundert aber wieder an das habsburgische Haus gekommen. Von diesem ist sie vom vierzehnten Jahrhundert an oft verpfändet, 1314 aber nebst dem Städtchen Bergheim, doch ohne das Schloß Bilstein, an Heinrich von Rüstenheim, verkauft, auch bald darauf das vorbehaltene Einlösungsrecht dem Bisthum Strasburg verlassen worden. 1551 kam sie an die Freyherren

von Bollweiler, und nach derselben Abgang an ihre Erben, die Grafen Fugger. König Ludewig XIV gab sie dem Brigadier Zurlauben, machte sie 1686 zu einer Baronie, und sechs Jahre hernach zu einer Grafschaft. Endlich ist sie durch Heirath an die Markgrafen von Meuse (Maas) gekommen, welche 1712 die königliche Versicherung erhalten haben, daß sie auch auf das weibliche Geschlecht vererbet werden solle: die Grafen Fugger aber sind 1722 für ihre Ansprüche an diese Herrschaft mit ungefähr 70000 Gulden abgefunden worden. Die Schlösser Ortenberg, von welchem sie auch benannt worden ist, Ramstein, und Bilstein, sind zerstöret. Die 22 Dörfer, welche dazu gehören, sind unter 7 Pfarren vertheilet. Der vornehmste Ort ist Weiler, Vilerium, franz. Viler, welcher ehedessen Graben und Mauern gehabt hat. Erlenbach, franz. Albé, ist das gröste Dorf, Scherweiler und Dieffenthal, liegen außerhalb des Thals in einer großen Ebene.

2 Das bischöflich-strasburgische Amt Markolsheim welches erst im sechzehnten Jahrhundert von dem benfeldischen, damals bernsteinischen Amt getrennet worden, lieget theils an dem Rhein, theils nicht weit von demselben, und gehöret theils zum untern, theils zum obern Elsas. Mitten im Amt liegt das Städtchen Markolsheim, welches unter dem Kaiser Ludewig aus Bayern eine Stadt geworden, im Jahr 1294 aber vom Grafen Rudolph von Habsburg an das Bisthum Strasburg verkaufet worden ist. Im untern Elsas liegen 3, und im obern Elsas 4 Dörfer dieses Amts.

Ober-

Ober-Elsas.

VII. Die Unterstatthalterschaft Colmar,

begreifet

1 Folgende königliche Städte.

1) Colmar, Columbaria, Colmaria, die vornehmste unter den oberelsaßischen Städten, welche jetzt dem Rang nach auf Straßburg folget, und in welcher der königl. hohe Rath von Elsas seinen Sitz hat, lieget in einer fruchtbaren, gesunden und angenehmen Gegend, und wird von den Flüssen Fecht und Lauch durchflossen, welche sich unweit der Stadt in die Thur ergießen, die hingegen von der Ill aufgenommen wird, welche 1 französische Meile von der Stadt schiffbar wird. Unter den Franken war sie ein Königshof, und ums Jahr 1220 ist sie eine Stadt geworden. Um die Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts wurde sie befestiget. Man findet hier eine Kirche mit einem Collegiatstift, eine lutherische Pfarrkirche, und kein Gymnasium, eine Commenthurey des Johanniter Ordens, welche mit der zu Salz vereiniget ist, ein Dominicaner Kloster, in welchem die Annales Colmarienses, geschrieben worden, und noch 3 Klöster, davon aber eins außerhalb der Stadt lieget. Der königliche Rath versammlet sich in dem sogenannten Palast. Es sind hier 1278 Häuser, 1877 Feuerstellen, und über 15000 Einwohner. Ehedessen war dieser Ort eine freye Reichsstadt. Die Stadt hat jederzeit mit Wein ihren vornehmsten Handel getrieben. Sie besitzt folgende Güter, von welchen sie über 100000 Livres Einkünfte hat.

(1) Heilig Kreutz, Sanctae crucis oppidum, Sainte Croix, ein Städtchen welches sie 1536 für 26000 fl. gekauft, und welches seinen Ursprung einem im eilften Jahrhundert angelegten Kloster zu danken hat. Es ist hier ein Schloß.

(2) Die Herrschaft Landsburg, welche König Ludew. XIV durch Kauf an sich gebracht, und der Stadt 1714 für das ihr abgenommene, und dem Jesuiter-Collegium zu Colmar überlassene S. Peters Priorat überlassen hat. Sie hat den Namen von dem verwüsteten Schloß Landsburg oder Hohen-Landsburg, welches auch Landsberg genennet worden. Am Fuß des hohen Bergs, auf welchem es steht, ist Winzenheim, ein bemauerter Flecken, im Eingang des Gregorienthals; es gehöret aber nur der kleinste Theil der Einwohner desselben zur Herrschaft Landsburg, hingegen der größte zur kayserbergischen Vogtey. Von der kön. Stadt Türkheim oder Thüringheim gehöret auch ein Drittel hieher, wie auch ein Theil des Dorfs Nieder-Morsweiler. Das Dorf Ingersheim ist ansehnlich, und hat seit 1773 eine steinerne Brücke über die Fecht. Das Städtchen Ammerweyer, in der romanischen Mundart Marivil-ler, ein ehemaliger Königshof, ist aus drey Dörfern entstanden, daher es auch drey Herren hat; denn es gehöret zu den Herrschaften Landsburg und Rappoltstein, und zu der Vogtey Kayserberg. Das Städtchen Kiensheim, (das ist, Cunonis villa) welches ganz hieher gehöret, lieget in einem weinreichen Thal, und hat ein Schloß. Sigolsheim, ein großes Dorf.

2) Münster, mit dem Zunamen, im Gregorienthal, Monasterium Gregorianae vallis, eine offene Stadt, welche ihren Ursprung und Namen einer im siebenten Jahrhundert gestifteten Benedictiner Mönchen Abtey, die noch vorhanden ist, zu danken hat. Ihre Pfarrkirche wird von den Catholiken und Lutheranern gemeinschaftlich gebraucht. Ihre Mauern hat König Ludewig XIV abbrechen lassen. Sie ist ehedessen eine freye Reichsstadt gewesen, doch hat der Abt gewisse Gerechtsame in derselben gehabt, besitzt auch noch dergleichen. 1354 ist sie ganz, und 10 Jahre hernach halb abgebrannt.

Das Gregorienthal, welches auch von der dem heil. Gregorius gewidmeten Abtey den Namen hat, wird durch Berge, die unweit der Stadt sind, in das große und kleine Thal abgetheilet, hat gute Viehzucht, Wein-

bau

bau, und über 9000 Einwohner, die meistentheils Lutheraner sind. Im großen Thal sind 4 große Gemeinen, unter welchen Mezeral und Mülbach die merkwürdigsten, und im kleinen Thal sind 3 große Gemeinen, unter welchen Sulzerheim oder Sulzern, die vornehmste ist. Alle diese Dörfer haben Theil an den Stadtrechten und Privilegien der Stadt Münster, daher die Formel, Stadt und Thal, gewöhnlich ist. Das in diesem Thal belegene Städtchen Sulzbach, gehöret der Familie von Schauenburg, als ein lothringisches Lehn. Es ist hier ein Schloß und ein Sauerbrunnen.

3) Kaisersberg, eine Stadt am Fuß eines Bergs, auf welchem ein nun verfallenes Schloß stehet; von dem man bis an den Rhein sehen kann. Schloß und Stadt sind unterm Kaiser Friederich II erbauet worden. In der Stadt ist eine Pfarrkirche, eine Commenthurey des deutschen Ritterordens, welcher gemeiniglich mit der zu Rufach vereiniget ist, und ein Kloster. Sie ist vom Anfang an eine freye Reichsstadt gewesen.

4) Türingheim, oder Türkheim, eine kleine offene Stadt im Eingange des Gregorienthals, zu dem sie gleichsam die Thür ist, daher sie nach der Meinung der Einwohner ihren Namen haben soll, den Schöpflin von einem unbekannten thüringischen Edelmann herleiten will. Bey demselben wächset guter weißer und rother Wein, auch wird in dieser Gegend Kalk und Gyps gefunden. Ihre Mauern sind 1681 auf königlichen Befehl abgetragen worden. Sie ist ganz katholisch, und hat nur 1 Kirche. Dem Abt zu Münster liefert sie jährlich 40 Eymer Wein. Sie ist ehedessen die letzte unter den elsassischen freyen Reichsstädten gewesen. Es gehöret ihr das halbe Dorf Zimmerbach. 1675 fiel hier ein Treffen zwischen den Franzosen und Kaiserlichen vor.

Anm. Obige 3 Städte Münster, Kaisersberg und Türingheim, gehören zu der ehemaligen Reichsvogtey Kaisersberg, die aber ehedessen unter der kaiserlichen Landvogtey Hagenau gestanden hat. Der Reichsvogt wohnte auf dem Schloß Kaisersberg, und beschützte

auch

auch die Reichsbürger zu Ammersweiler, Morsweiler und Winzersheim. Aus obgn diesen 3 letztern Oertern sind auch die meisten Einkünfte der Reichsvogtey geflossen, welche gegenwärtig kaum 4000 französische Livres betragen. König Ludewig XIV hat diese Vogtey 1697 zu einem Erblehn gemacht, welches seit 1739 die freyherrliche Familie von Andlau besitzt.

3) Neu-Breisach, eine von Vauban regelmäßig befestigte Stadt am Rhein, im Umfang der Grafschaft Horburg, welche unterm König Ludwig XIV im Jahr 1699 dem Elsas und Rhein zum Schutz angeleget worden, ein Achteck ist, und über 300 Feuerstellen hat. Tausend Schritte von derselben, gegen Alt Breisach über, lieget das Fort Mortier, und auf einer Insel im Rhein stand im siebenzehnten Jahrhundert die Stadt Saint Louis, welche auch Strohstadt, Ville de paille, genennet wurde, nach dem ryswickischen Frieden aber geschleift worden ist.

2 Die Herrschaft Rappoltstein, hat vor Alters eigenen davon benannten Dynasten gehöret, die von Egelolf, welcher der erste ist, den man kennet, und der ums Jahr 1178 gelebet hat, abstammen, und 1673 mit Johann Jacob, welcher allein den gräflichen Titel geführet hat, ausgestorben sind. Seine Tochter Catharina Agatha, war mit Christian II Pfalzgrafen zu Birkenfeld vermählet, und seines ältern Bruders, Georg Friederichs hinterbliebene Tochter Anna Elisabeth, war mit Grafen Christian Ludwig von Waldeck verheirathet. König Ludwig XIV ertheilte die Reichs- und österreichischen Lehen der Herrschaft schon 1668 vorläufig dem eben genannten Pfalzgrafen, und nach des Schwiegervaters Tode, ertheilte er ihm auch die übrigen Lehn- und Allodial-Güter, die waldeckischen Grafen aber wurden von der Erbschaft ausgeschlossen. Daher gehöret die

Herr-

Herrschaft dem Pfalzgrafen zu Zweybrücken. Sie begreifet

1) Das Amt Rappoltsweiler, welches enthält,

(1) Das Schloß Rappoltstein, Rappolti Petra, Französisch Ribeau pierre, welches eigentlich aus 3 Schlössern bestehet, nämlich aus dem Schloß Hohen-Rappoltstein, von welchem die Hauptstadt den Namen hat, aus dem Schloß Stein oder Girsberg, und aus dem Schloß Groß-Rappoltstein, welches itzt gemeiniglich das untere Schloß genennet wird. Alle 3 sind größtentheils verfallen.

(2) Rappoltsweiler, Rappolti Villa, franz. Ribeauviller, die Hauptstadt der Herrschaft, welche unter dem vorhin genannten Schloß liegt, im dreyzehnten Jahrhundert aus einem Dorf entstanden ist, und in die obere und untere Stadt abgetheilet wird. Jene, in welcher ein altes Schloß, ist jünger, als diese, welche eigentlich Rappoltsweiler genennet wird. Ein Theil der Einwohner ist lutherisch. Der Stadt gehöret das eine Stunde davon auf einem Berge liegende Dorf Tannenkirch.

2) Das Amt Gemar, in welchem

(1) Gemar, ein Städtchen mit dem verfallenen Schloß Molkenburg. Es ist hier schon im achten Jahrhundert ein Dorf gewesen, das Schloß aber ist im dreyzehnten Jahrhundert erbauet worden. Aus beyden ist das Städtchen entstanden.

(2) Fünf Dörfer, von welchen Illhäusern das Stadtrecht zu Gemar genießt. Zwischen Gemar, Schlettstadt, Ohnenheim, Elsenheim, Musig, Bergheim und Colmar, ist eine große Ebene und Viehweide, welche Mark oder gemeine Mark genannt wird, und den Städten Rappoltsweiler, Gemar, Bergheim und Sanct Pilt, und den Dörfern Ohnenheim, Elsenheim und Orschweiler zusammenschaftlich gehöret. Die Gerichtsbarkeit über dieselbe aber kömmt allein der Herrschaft Rappoltstein zu.

3) Das

3) Das Amt Bergheim, am Fuß des wasgauischen Gebirgs, in welchem

(1) Bergheim, oder Ober-Bergheim, oder Bergen, eine Stadt, welche vom siebenten Jahrhundert an, da sie nur ein Hof war, ungemein viele Herren gehabt hat. In der Gegend derselben ist der Landgraben, welcher das obere Elsas vom untern scheidet, vom wasgauischen Gebirg an sich bis an die Ill, und von dannen bis an den Rhein erstrecket, und durch den Bach Eckenbach beschützet wird.

(2) Die Dörfer Rorschweyer, franz. Raviller, und Rodern, welche das Stadtrecht zu Bergheim genießen.

4) Das Amt Zellenberg, in welchem das Städtchen Zellenberg, mit einem verfallenem Schloß, und 3 Dörfer,

5) Das Amt Heiterheim, in welchem das Dorf und Schloß Heiterheim oder Heidern, welches schon im achten Jahrhundert bekannt gewesen ist, und noch drey Dörfer.

6) Das Amt Wihr, im Gregorienthal, dessen besten Theil es ausmachet. Zu demselben gehören außer den zerstörten Schlössern Girsberg oder Girsburg, Plixburg oder Pflitschburg, Wasserburg, und noch 3 andern, das Städtchen Wiler, welches auch Wihr und Weyer heißet, ein Theil des Dorfs Zimmerbach, bey welchem auf dem Geisbühel sehr guter Wein wächset, und ein paar andere Oerter.

7) Das Amt Urbis oder Orbey, machet das Thal gleiches Namens aus, und begreifet

(1) Hohenack, ein ehemaliges festes Bergschloß, von welchem eine besondere Herrschaft benannt worden ist.

(2) Das

(2) Das verwüstete Schloß Judenburg, welches vermuthlich eigentlich Gutenburg heißet.

(3) Die Cistercienser Abtey Paris, Parisiense monasterium, welche 1138 gestiftet worden.

(4) Fünf Pfarrkirchen, und 7 kleine Dörfer und Höfe. Jene sind: Orbey, auf deutsch Urbis, La Poutroye, auf deutsch Schnierlach, Bonhomme, auf deutsch Diedolshausen, und La Paroche, auf deutsch Zell. Die Einwohner reden romansch oder wälsch.

8) Das Amt Markirch, welches ein Theil vom Leberthal oder Leberachthal ist. Dieses Thal hat vom Fluß Leber, welcher in die Ill fließet, den Namen, und wird daher auf lateinisch unrichtig Leporea und Leporacensis vallis genannt, welcher Name aus dem französischen Val de Lievre oder Lievre, gemachet worden. Der größte Theil desselben, gehöret zum Herzogthum Lothringen, in welchem Theil auch das Schloß Eckerich, franz. Eschery, liegt. Das Amt enthält

(1) Markirch, Fanum s. Mariae, S. Maria in fodinis, franz. Sainte Marie aux Mines, ein langer Marktflecken, welchen der Fluß Leber, den man hier den Landbach nennet, in 2 Theile theilet; ein Theil gehöret zu Lothringen, der andere zu der Herrschaft Rappoltstein; im letzten haben die Katholiken, Lutheraner und Reformirten öffentlichen Gottesdienst: es sind auch Wiedertäufer hieselbst. Bey diesem Ort ist ein Silberbergwerk.

(2) Sortelbach, romansch Fertu oder Fertru, ein Dorf, darinn Bergleute wohnen.

(3) Eckerich, Eschery, ein Dorf, welches viel älter ist, als das Schloß dieses Namens, von welchem es einige französische Meilen entfernet ist. Die Reformirten und Katholiken, haben hier eine kleine Kirche in Gemeinschaft.

(4) Klein-Leberau, ein metallreiches Dorf, und noch 2 andere.

3 Die Grafschaft Horburg und Herrschaft Reichenweyer, welche dem Herzog von Würtemberg Mümpelgard, gehören.

1) Die Grafschaft Horburg, liegt zwischen dem Rhein und der Ill, und hat vor Alters eigene Grafen und Herren gehabt. Der erste, den man kennet, ist Graf Conrad von Horburg, welcher 1125 vorkömmt. Die Grafen Walther IV und Burchard II, verkauften alle ihre horburgischen und reichenweyerischen Lande 1324 an Ulrich, Grafen von Würtemberg, und mit Burchard II Sohn Johann II gieng das Geschlecht aus. Die Grafschaft hat den Namen von einem 1675 verwüsteten Schlosse, welches die Alten Harburg, die Neuern aber Horburg, genennet haben. Ihre Regalien gehen von der Krone Frankreich zu Lehn. Sie enthält 11 große und kleine Dörfer. Das größte ist Sundhofen an der linken Seite Ill.

2) Die Herrschaft Reichenweyer, welche zwischen der Ill und dem wasgauischen Gebirge liegt, ist seit unterschiedenen Jahrhunderten mit der Grafschaft Horburg verbunden, gehöret also auch dem Herzog von Würtemberg-Mümpelgard, und enthält eine Stadt und 6 Dörfer. Ihren Namen hat sie von der Stadt Reichenweyer, Richovilla, franz. Riquevir, woselbst ein altes Schloß ist, und bey welchem guter Wein wächset, auch guter Gyps ausgegraben wird. Hunaweyer, ist ein großes Dorf.

4 Die Herrschaft Ostheim, welche auf einer Seite an die Herrschaft Reichenweyer gränzet, zu der sie auch ehedessen gehöret hat. Es entstund 1725 wegen derselben ein Proceß, der 1759 für den Herzog

von

von Würtemberg entschieden wurde. Sie bestehet aus den Dörfern Ostheim und Altweyer, und aus dem Schloß Bilstein, welches mit einem andern gleiches Namens im Weilerthal, nicht verwechselt werden muß, und 1636 von den Oestreichern zerstöret worden ist. Am Fuß des Berges, auf welchem es stand, ist ein neuer Ort, Namens Neu-Dörflein, angeleget worden.

Anm. Die Grafschaft Horburg, die Herrschaft Reichenweyer, und die Herrschaft Ostheim, sind jetzt bloße Allodial-Lande, können aber nicht ohne Einwilligung des ganzen würtembergischen Hauses veräußert werden. Sie sind seit einigen Jahrhunderten mit der Grafschaft Mümpelgard also verbunden, daß sie im würtembergischen Titel mit unter der Grafschaft Mümpelgard stecken; wie sie denn auch zugleich mit derselben gemeiniglich würtembergischen Prinzen zum abgetheilten Erbe gegeben werden.

5 Das Ober-Mundat Rufach, Mundatum Rubeacense superius, oder Emunitas Rubeacensis superior, welches, so viel man weis, die ältesten und ersten Güter des Bisthums Strasburg ausmachet, ist ein mit Hölzungen, Weinwachs, Wiesen, und Aeckern wohlversehener Strich Landes, in dessen Mitte die Stadt Rufach lieget. Es wird Mundatum oder Emunitas, genannt, weil es von der Gerichtsbarkeit des Landgrafen befreyet gewesen ist. Der Bischof bestellet demselben Richter, von welchen an ihn, den Bischof, und von diesem an den königlichen Rath zu Colmar appelliret wird. Es heißt das obere Mundat, im Gegensatz des untern oder weißenburgischen, davon oben bey Weißenburg gehandelt worden. Es bestehet aus 3 Vogteyen, welche sind:

1) Die Vogtey Rufach, in welcher anzumerken

(1) Rufach, Rouffac, Rubeacum, eine Stadt, welche vermuthlich erſt im dreyzehnten Jahrhundert Stadtrechte erhalten hat. Es ſind hier eine Pfarrkirche, eine ehemalige Reſidenz der Jeſuiten, ein Kloſter und eine Commenthurey des deutſchen Ritterordens, welche aus dem nahgelegen geweſenen, aber zerſtörten Dorf Sundheim, hieher verleget worden. Bey demſelben hat das Schloß Iſenburg gelegen. Es gehöret ihr ein Theil des Dorfs Weſtbalten.

(2) Pfaffenheim, das vornehmſte Dorf im obern Mundat, in welchem 3 Schlöſſer geweſen ſind.

(3) Sulzmatt, ein großes Dorf, welches Sauerbrunnen und Bäder hat.

(4) Geberswеiler, ein Dorf, über welchem auf dem Schauenberg ein Franciſcanerkloſter lieget, dahin gewallfahrtet wird.

2) Die Vogtey Sulz, in welcher zu bemerken

(1) Sulz oder Oberſulz, eine Stadt, bey der eine Commenthurey des Johanniter-Ritterordens iſt, von welcher die mühlhauſiſche und colmariſche abhangen, und ein Capuzinerkloſter. Zu der Stadt werden auch die kleinen Dörfer Wunnenheim und Rimbachzell gerechnet.

(2) Hartmansweiler, ein Dorf und Schloß.

3) Die Vogtey Egisheim, in welcher

(1) Egisheim, eine im dreyzehnten Jahrhundert entſtandene Stadt, in deren Mitte ein uraltes Schloß ſtehet, von welchem die ehemalige Grafſchaft Egisheim den Namen gehabt hat. Eine halbe franz. Meile von hier ſtehen auf einem hohen Berge 3 viereckigte Thürme, welche zuſammen Drey Egisheim oder Hoch Egisheim genennet werden, und der Ueberreſt von dem Schloß Egisheim ſind.

(2) Die Dörfer Wettelsheim und Morſchweiler. In jenem iſt das Schloß Martinsburg oder Martinshof.

Anm.

Anm. Von diesem Mundat gehen zu Lehn 1) zwey Schlösser der von Waldner, nämlich das Bergschloß Freudenstein, und das Schloß Olweiler, welches 1752 von neuem erbauet ist. 2) Das Städtchen Herlisheim am Fluß Lauch, und die ehemaligen Berg-Schlösser Schrankenfels, oder Schreckenfels, und Jungholz mit einem Dorf, welche den von Schauenburg gehören.

6 Die Güter des Stifts Murbach. Diese ehemalige Benedictiner Abtey, welche um das 727ste Jahr gestiftet worden, und die ehedessen unmittelbar dem römischen Kaiser und Reich unterworfen gewesen ist, deren Abt auch als ein Reichsfürst Sitz und Stimme auf dem Reichstag gehabt hat, ist 1759 vom König Ludewig XV zum Behuf der elsassischen Ritterschaft katholischer Religion secularisirt, und ihre Einkünfte sind in gewisse Canonicate oder Pfründe eingetheilet worden. Ihr Gebiet bestehet aus 3 Vogteyen, welche sind

1) Die Vogtey Gebweiler, in einem Thal, welches das Blumenthal, Florival vallis florida, genannt wird. Es bestehet aus 2 Theilen; das innere wird das murbachische Thal, oder von dem hohen Bergen Bölch, lat. Beleus, Peleus, an dessen Fuß die Abtey Murbach lieget, das bölchener Thal genannt, und mit demselben hänget gegen St. Amarin zu das Thal Froideval, Frigida vallis, zusammen: das äußere wird das gebweilerische Thal genannt.

Gebweiler, eine Stadt am Fluß Lauch, zwischen weinreichen Hügeln, welche in der zweyten Hälfte des dreyzehnten Jahrhunderts erbauet worden. In derselben sind ein Dominicaner-Mönchenkloster, eine Commenthurey

rey des deutschen Ritterordens, welche von der zu Kusach abhänget, und eine Pfarrkirche.

Unter den 5 Dörfern dieser Vogtey, ist Lautenbach-Zell, im lautenbachischen Thal, woselbst ein Collegiatstift ist, dem 4 Dörfer gehören.

2) Die Vogtey Watweiler, bestehet aus dem Städtchen Watweiler, Watteviller, am Fuß des wasgauischen Gebirges, auf einem kleinen Berge, woselbst heilsames mineralisches Wasser ist, und aus dem Marktflecken Lifholz, welcher jenes Städtchen an Größe und Vermögen übertrift.

3) Die Vogtey Sanct Amarin, in einem Thal, dessen Vordertheil von der Stadt Thann, der innere und schönste aber von der Stadt Sanct Amarin, benennet wird. Durch dieses letzte fließet die Thur; es hat gute Weiden und Wiesen, und Eisenbergwerke. Es wird in das obere und untere, auch durch die Thur, welche die Gränze zwischen dem Elsas und Sundgau ausmacht, in das elsässische und sundgauische abgetheilet.

Im untern Thal, liegen (1) das Städtchen Sanct Amarin oder Damarin, welches schon 1276 vorhanden gewesen ist, und in welchem eine Collegiatkirche, außerhalb aber eine Pfarrkirche ist, mit welchem auch das Dorf Vogelbach zusammenhängt, und an den Städtchen Antheil hat. Das Schloß Friedburg oder Friedberg, welches bey diesem Ort gestanden, ist 1637 von den Schweden eingeäschert worden. (2) Wässerling, ein kleiner Pallast, welchen ein Fürst von Löwenstein, Administrator der Abtey Murbach, hat erbauen lassen. (3) Zehn Dörfer diesseits der Thur, und sechs Dörfer jenseits der Thur im Sundgau.

Die

Im obern Thal, sind das zerstörte Bergschloß Wildenstein, und die drey großen Dörfer Greuth, Odern, und Velleringen.

7 Die Markgrafschaft und das Amt Bollweiler, welche zwischen Sulz und Ensisheim lieget, ist eine alte Baronie, welche vor Alters ihre eigenen davon benannten Dynasten gehabt hat, die 1616 mit den Freyherrn Rudolph ausgestorben sind, durch dessen Erbtochter Margaretha die Baronie an derselben Gemahl, Grafen Johann Ernst Fugger, gekommen. König Ludewig XIV nahm sie den Grafen Fugger, und gab sie 1649 den Generalmajor Reinhold von Rosen, dessen Erbtochter sie ihrem Gemahl, dem Marschall von Frankreich, Conrad von Rosen, zubrachte, welcher die Grafen Fugger für ihre Ansprüche an die Baronien Bollweiler und Masmünster, 1680 mit 113000 Livres abfand, welches der König genehmigte. 1739 erhob der König die Baronie Bollweiler zu einer Markgrafschaft. Sie kam durch Heirath an den ältesten Sohn des Marschall von Broglio. Sie enthält

1) Bollweiler, ein Dorf, welches ehemals eine Stadt gewesen ist, mit einem Schloß.

2) Sechs Dörfer, von welchen zwey im Sundgau liegen.

8 Die Herrschaft Isenheim oder Eisenheim, die aus den Dörfern Isenheim, Merxheim, Ostheim und Retersheim bestehet, zwischen dem Mundat Rusach, der Markgrafschaft Bollweiler und Abtey Murbach lieget, und vor Alters zu der letzten gehö-

ret hat, 1659 aber an das Haus Mazarin gekommen ist.

9 Ensisheim, zusammengezogen Ensheim und Enzen, eine Stadt am Graben Quatelbach, welcher aus der Ill abgeleitet worden. Sie ist ehedessen der Hauptort vom östreichischen Elsas, und der Sitz der östreichischen Regierung über Ober-Elsas, Brisgau, den Schwarzwald, und die vier Waldstädte, gewesen; es hat auch von 1657 bis 1674 der königliche Rath über Elsas hieselbst seinen Sitz gehabt. Das hiesige Arbeitshaus für die Provinz, war ehedem ein Jesuiter-Collegium. Die Vogtey über diese Stadt hat 1735 Ferdinand Cointet von Filain erblich erhalten.

Zu dieser Stadt gehören das Dorf Rulesheim, und ein Drittel des Dorfs Ungersheim.

10 Die Vogtey Sennheim, hat den Namen von Sennheim, gemeiniglich Sennen, in romanischer Sprache Cernay oder Sernay, einer kleinen Stadt am Fluß Thur, die zuerst in einer Urkunde von 1271 als eine Stadt vorkömmt. Sie wird von einem landesfürstlichen Vogt und einem Rath oder Magistrat regieret. Jetzt gehöret sie der Familie Klebsattel als ein landesfürstliches Lehn. Zu der Sennheimer Vogtey gehöret auch das Dorf Steinbach, und die Probstey Birlingen, welche aus einer Capelle und 2 Häusern bestehet.

11 Die Herrschaft und das Amt Thann, welche bis auf das Schloß Engelburg nach, ganz im Sund-

Sundgau lieget, und dem Hause Mazarin gehöret. Der Hauptort derselben ist das Schloß Engelburg gewesen, welches im obern Elsas gelegen hat, und durch den Fluß Thur von der Stadt Thann und vom Sundgau abgesondert worden ist. Die Franzosen haben es verwüstet. Die Herrschaft Thann wird abgetheilet

1) in das Stadtgericht, zu welchem gehöret

(1) Thann, eine Stadt am Fuß des Berges, auf welchem das Schloß Engelburg gestanden hat, und am Fluß Thur, im Eingang des angenehmen Thals Sanct Amarin, zwischen Weinbergen. Ihr Ursprung fällt ins zwölfte Jahrhundert. Zwischen dieser Stadt und Sennheim, ist das in der Geschichte wohl bekannte Ochsenfeld, auf welcher großen Ebene 1634 eine große Schlacht zwischen den Schweden und Kaiserlichen vorfiel.

(2) Das Meyerthum (Majoratus) Hohenrodern, von 3 Dörfern.

(3) Das Meyerthum Aspach, von zwey Dörfern, und

(4) Das Meyerthum Alt-Thann, zu welchem nur das Dorf dieses Namens gehöret.

2) in 2 Vogteyen, welche sind

(1) Die Vogtey Burnhaupten, welche in das obere und untere Meyerthum oder Gericht abgetheilet wird; zu jenem gehören 3, zu diesem 7 Dörfer.

(2) Die Vogtey Traubach, welche aus 4 Meyerthümern bestehet, die Damenkirch von einem ansehnlichen Marktflecken, Traubach, Falkweiler und Bretten oder das wälsche Meyerthum, heißen, und 16 Oerter begreifen.

3) in vier Meyerthümer, Majoratus, welche sind Balschweiler, Sulzbach, Reiningen und Rispach oder Reppe, zu denen 10 Dorfer gehören.

12 Die Herrschaft und das Amt Landser, welche auch im Sundgau lieget, und in das obere und untere Amt abgetheilet wird; davon jenes die ursprüngliche Herrschaft ausmachet, welche die Grafen von Habsburg als Landgrafen vom Elsas auf mancherley Weise erworben haben, dieses aber von dem habsburgischen Erblande Ensisheim abgesondert, und im vierzehnten Jahrhundert auch zu der Herrschaft Landser geschlagen worden ist. Das Haus Oestreich hat dieselbe einigemal verpfändet. Als Ludewig XIV das Elsas bekam, gab er diese Herrschaft 1645 der Familie Herwart zu Lehn, von welcher sie durch eine Erbtochter an das markgräfliche Haus Gouvernet gekommen ist, dem sie noch gehöret.

1) Zu dem obern Amt gehören

(1) Landser, (eigentlich Landesehre, das ist, Decus regionis,) ein Marktflecken, welcher der Hauptort der Herrschaft, auch ehedessen eine Stadt gewesen ist. Das alte Schloß gleiches Namens ist verwüstet. In dem Marktflecken ist ein Kloster.

(2) Die 6 Schultheisthümer (Scultetatus) Landser von 6 Dörfern, Capellen von 5 Dörfern, Ober-Michelbach von 5 Dörfern, Dietweiler, Schlierbach und Bladolzheim, jedes von einem Dorf. Das letzte wird auch Blazheim oder Blozheim genannt, hat ein festes Schloß und ein Kloster. 1775 fieng die hiesige Gemeine auf Anstiften des Amtmanns Hell an, jährlich den tugendhaftesten Knaben, und das tugendhafteste Mädgen, unter vielen Feyerlichkeiten, zu beschenken.

2) Zu dem untern Amt, gehören 11 Dörfer, die unter 4 Schultheisthümer vertheilet sind

*) Das

(1) Das Schultheisthum Habsheim, hat von einem großen Dorf den Namen, das ehedessen eine feste Stadt gewesen, welches die Helvetier 1468 verbrannt haben.

(2) Das Schultheisthum Rixheim, welches von einem großen Dorf benannt wird, darinn eine Commenthurey des deutschen Ritterordens ist.

(3) Das Schultheisthum Sawisheim, oder Sausen, von drey Dörfern.

(4) Das Schultheisthum Othmarsheim, von 6 Dörfern. Zu Othmarsheim, ist ein Zoll, welcher mehr oder doch wenigstens eben so viel als die ganze Herrschaft einträgt. Es ist auch daselbst eine adeliche weibliche Abtey, welcher der Neue Weg, franz. la Chaussée, gehöret, an welchem 29 Häuser stehen. Bey Blodelsheim, ist 1228 eine Schlacht zwischen dem Erzbischof von Straßburg und den Grafen von Pfirt vorgefallen.

13 Das Amt Escholzweiler, welches der Familie von Andlau gehöret, und 8 Dörfer begreifet.

VIII. Die Unterstatthalterschaft Belfort, gehöret ganz zum Sundgau, und begreift

1 Die Herschaft Belfort oder Befort, welche im vierzehnten Jahrhundert ein Theil der Grafschaft Pfirt geworden ist, von 1659 an aber dem Hause Mazarin gehöret hat, bis sie 1781 an den Herzog von Valentinois gekommen ist, der sie unter den Titel einer Grafschaft besitzet. Sie hat keinen fruchtbaren Boden, aber viele fischreiche Teiche, Weiden, Hölzungen und Bergwerke. Die Einwohner sprechen so, wie die benachbarten Mümpelgarder, die romansche Mundart. Der ganzen Herrschaft ist ein

Obervogt (Grand Baillif) vorgesetzt, und sie ist in 5 Districte vertheilet, welche sind

1) Die Vogtey Belfort, in welcher

(1) Belfort, oder Befort, franz. Roche de Belfort, ein Schloß auf einem hohen Felsen, von welchem die Herrschaft den Namen hat. Unter demselben lieget die befestigte Stadt gleiches Namens, am Flüßchen Savoureuse, (Saborosa amnis,) bey welcher 6 Landstraßen zusammen kommen. In derselben ist eine Collegiatkirche, und in der Vorstadt ein Kloster und unterschiedene Eisenhämmer, weil in der Gegend dieses Orts reiche Eisengruben sind.

(2) Fünf Meyerthümer, nämlich Perouse von 2 Dörfern, Chatenoy, auf deutsch Kestenholz, von 4 Dörfern, Cravanche und Baviller von 2 Dörfern, Bethonviller oder Bethweiler und La Grange von 2 Dörfern, und Buc oder But.

2) Die Vogtey Ingelsod, franz. Angeot, welche aus den Meyerthümern Ingelsod oder Angeot, und Novillar oder Neuweiler, bestehet: zu jenem gehören 4, zu diesem auch 4 Dörfer.

3) Das Großmeyerthum Esis, Grande Mairie de l'Assise, welche aus 2 kleinen Meyerthümern bestehet, deren eines Assise sur l'eau, und das andere la haute Assise genennet wird: zu jenem gehören 7, zu diesem 3 Dörfer.

4) Die Herrschaft Rosenberg, welche von dem ehemaligen Schloß Rosenberg oder Rosenfels, franz. Rosemont, den Namen hat, der beste Theil der Herrschaft Belfort ist, und in die obere und untere abgetheilet wird. Die obere Herrschaft oder

das

das obere Meyerthum, welches zwischen Bergen lieget, und daher das Rosenthal heißet, begreifet 12 Dörfer, unter welchen Chaux oder Tscha, davon es den Namen hat, und Giromagny, wegen seiner Größe und Bergwerke, die merkwürdigsten sind. Das untere Meyerthum, welches in der Ebene lieget, wird von dem Dorf Argesans, benannt, außer welchem noch 2 Dörfer dazu gehören.

5) Die Herrschaft Dattenried, welche im vierzehnten Jahrhundert aus unterschiedenen von einander abgesondert gewesenen Stücken, entstanden ist, und den Namen von einem Schloß hat, dessen schon im dreyzehnten Jahrhundert gedacht wird, welches auf einem Felsen stand, und 1674 von den Franzosen verwüstet wurde. Unter demselben lieget das Städtchen Dattenried, welches von lateinischen Schriftstellern Datira genennet worden ist, letzt aber von ihnen Dela, und auf französisch Dele genennet wird. Außer derselben gehören zu dieser Herrschaft 9 Meyerthümer (majoratus,) nämlich Saint Dizier, deutsch Sanct Störigen, lat. Sanctus Desiderius, von 8 Dörfern, Rechesy, deutsch Röschlitz, Ober-Sept, Seppois le haut, woselbst deutsch geredet wird, Boncourt oder Bubendorf, Faveroy oder Faverach, Borogne oder Böll, Joncherey, Froide-Fontaine, (Kaltenbrunn) und Charmois, Gronne von 4 Dörfern.

Anm. Von dem Schloß Dattenried gehen zu Lehn:

(1) Die Herrschaft und Vogtey Blumenberg, franz. Florimont, welche aus dem zerstörten Bergschloß, und aus dem Städtchen dieses Namens, und 3 Dörfern bestehet, und der Familie Barbaud zugehöret.

(2) Die

(2) Die Herrschaft Münsterol, franz. Montreul oder Montreux, welche zweyen Linien der reinachischen Familie gehöret, und aus dem Schloß und Städtchen dieses Namens, und 13 Dörfern bestehet.

(3) Die Baronie Granweiler, welche der basiniischen Familie zugehöret, und aus dem Städtchen Granweiler, und Dörfern Thiancourt, Wälsch-Morswiller, und Mesirey oder Miserach, bestehet.

(4) Die Herrschaft Froberg, welche vom Sundgau abgesondert, am Fluß Doux, zwischen dem Bisthum Basel, und den Grafschaften Mümpelgard und Burgund, lieget, von dem zerstörten Schloß Froberg, französ. Montjoye, lat. Montisgaudium, den Namen hat, und 15 Dörfer begreifet, von welchen Daufrey am Fluß Doux das vornehmste, und der Sitz des Barons ist.

2 Das Amt Masmünster und Rothenburg, welches aus den Herrschaften dieses Namens bestehet, die jetzt beyde den Markgrafen von Rose gehören.

1) Die Herrschaft Masmünster, Dynastia Masoniana, ist ein Thal, welches den Bach Hanebach gegen Morgen, und den hohen Berg Kratzen, franz. Grasson, gegen Abend zur Gränze, den Namen aber von dem in der Mitte belegenen Kloster Masmünster, Masonis monasterium, hat. Dieses Kloster ist im achten Jahrhundert gestiftet worden, und hat seinen Namen auch dem benachbarten Städtchen Masmünster, franz. Masevaux oder Moisevaux mitgetheilet, welches 1217 zu einer Stadt gemacht worden ist. Die übrigen Oerter dieser Herrschaft werden in das obere und untere Meyerthum eingetheilet; das obere, welches auch das Sebenthal genennet wird, begreifet 11, das untere aber nur 4 Dörfer. Diese Herrschaft hat Eisenbergwerke.

2) Die Herrschaft Rothenburg oder Rothenberg, franz. Rougemont, hat den Namen von einem zerstörten gedoppelten Schloß. Bey dem untern Schloß hat ein Städtchen gelegen, von welchem noch einige wenige Häu-

ser

ser stehen, die den Namen la bonne ville führen. Sie begreifet die Dörfer Rougemont oder Rothenberg, le Val, la petite Fontaine, (Kleinbrunn) Selon, Saint Germain, und Romagny, in welchen insgesammt die romanische Mundart geredet wird. Dazu kömmt noch das Kirchspiel Pfeffingen oder Pfaffans von 9 Dörfern, unter welchen Roppe oder Roppach mit einem Schloß.

3 Die Herrschaft und das Amt Pfirt, welche mit der ehemaligen Grafschaft Pfirt nicht verwechselt werden muß; denn ob gleich jene auch bisweilen eine Grafschaft genennet wird, so ist sie doch nur ein Theil, und zwar der ursprüngliche Theil von dieser, als welche anfänglich außer dieser Herrschaft auch noch die Obervogteyen oder Herrschaften Altkirch und Thann, nachmals auch die Herrschaften Belfort, Dattenried und Rothenburg, folglich den größten Theil vom Sundgau, begriffen hat, daher es kömmt, daß Sundgau und Grafschaft Pfirt nicht selten als gleichgültige Namen gebrauchet werden.

Die Herrschaft, von welcher iezt die Rede ist, hat ihren Namen von dem größtentheils verfallenen Schloß Pfirt oder Pfirdt, französisch Ferrette, lateinisch Pfirretum, welches auf einem Felsen stehet, und schon im Jahr 1144 vorkömmt. Sie kam 1659 an das Haus Mazarin. Unter dem Schloß, am Abhange des Berges, stehet das Städtchen Pfirt, nahe bey welchem das Dorf Alt-Pfirt ist. Von den übrigen hieher gehörigen 33 Dörfern, sind Wolfsweiler, in gemeinen Reden Wolschweiler, Pfeterhausen und Oltingen, wegen ihrer Größe

Größe die merkwürdigsten. Im Dorf Winkel entspringet die Ill.

Anmerkung. Von dieser Herrschaft gehen zu Lehn: 1) die Herrschaft Mörspurg oder Mörsperg, franzöſ. Morimont, welche von einem zerstörten Schloß den Namen hat, aus 4 Dörfern bestehet, und der Familie von Vignacourt gehöret. 2) Das Gebiet Blochmont oder Blochmund, welches von einem zerstörten Schloß, dieſes aber von einem hohen Berge, welchen die Deutschen den Blauen, die Wälschen aber Blomont nennen, den Namen hat, unter welchem noch ein gleichnamiger Hof lieget.

4 Die Herrschaft und das Amt Altkirch, welche 1659 an das Haus Mazarin kam, und den Namen von einem verwüsteten Schloß hat, welches auf einem Felsen am Fluß Ill erbauet worden. Das Städtchen gleiches Namens wird in das obere und untere abgetheilet; jenes ist von dem Schloß nur durch einen Graben abgesondert. Außer demselben gehören zu dieser Herrschaft 7 Meyerthümer (Majoratus,) nämlich, auf der Larg, von 11 Dörfern, des Hunzbacherthals, von 17 Dörfern, Tagolsheim, von 3 Dörfern, Bettendorf, von 2 Dörfern, Ballersdorf oder Baltersdorf, Illfurth und Hochstett, davon jedes nur aus einem Dorf bestehet.

5 Das Amt Brunnstadt, bestehet aus unterschiedenen Schlössern und Dörfern, welche adelichen Familien gehören. Dergleichen sind die Schlösser Hirzbach, Heydweiler, Freningen und Luemschweiler, mit 3 Dörfern, welche der reinachischen

chischen Familie gehören; Brunnstadt, Riedesheim und Pfaffstadt; Zillisheim, ein ansehnliches Dorf mit einem ansehnlichen Palast, und Lauterbach mit einem Priorat.

6 Hüningen, eine Festung am Rhein, unweit Basel, an der Gränze vom Sundgau. Im sechszehnten Jahrhundert hieß dieser Ort Groß-Hüningen, im Gegensatz von dem jenseits des Rheins liegenden Klein-Hüningen. 1681 ließ ihn König Ludewig XIV zu einer starken Festung machen, welche in einem Jahr zu Stande kam. Bald hernach fuhren die Franzosen eine Brücke über den Rhein, bis auf die Insel, hinter welcher der sogenannte alte Rhein durchgehet, befestigten die Brücke mit einem Hornwerk, schlugen auch über den alten Rhein eine Brücke, und bedeckten sie durch eine Vorschanze, welche auf deutschem Boden angelegt wurde. Allein, vermöge des ryswickischen Friedens von 1697, wurde die Vorschanze und Brücke wieder abgetragen. 1741 ließ der König von Frankreich abermals eine Brücke über den Rhein anlegen, und an dem jenseitigen Ufer einige Festungswerke aufwerfen, welche aber am Ende des 1751sten Jahres wieder niedergerissen wurden. Die Stadt ist klein aber regelmäßig.

7 Landskron, ein festes Bergschloß an der helvetischen Gränze, über welches die Markgrafen von Baden-Durlach wegen der Herrschaft Röteln das Dominium directum gehabt, welches König

Ludewig

Ludewig XIV im Jahr 1664 für 3000 Livres jährlicher Einkünfte aus dem othmarsheimischen Zoll, an sich gebracht hat.

Anmerk. Ueber das wasgauische Gebirge sind nach Lothringen 12 Landstraßen angeleget worden, welche heißen 1) die Giromagnische, 2) Masmünsterische, 3) Sanct amarinsche, 4) Gregorianische, 5) Urbisische, 6) Leberische, 7) Weilerische, 8) Dagsburgische, 9) Zabernische, 10) Schirmeckische, 11) Niederbron-bitschische, und 12) Weißenburg-bitschische. Wo sie unwegsam waren, sind sie durch große Mühe und Kunst wegsam gemacht worden. Die erste, zwe-e, neunte und zwölfte, sind bewundernswürdige We-ke. Die vierte und achte, sind nur für Fußgänger und Reuter, die übrigen sind auch für Wagen brauchbar.

40. Das Gouvernement von Franche Comté.

Franche Comté, auf deutsch, die Grafschaft Burgund, Hoch-Burgund, Ober-Burgund, gränzet gegen Norden an Lothringen, gegen Nordosten an die Grafschaft Mümpelgard, gegen Süden an Bresse, Val Romey und Païs de Gex, gegen Osten an Helvetien, insonderheit an das Fürstenthum Neufchatel, gegen Westen an das Gouvernment von Bourgogne, und gegen Nordvesten an Champagne und Barrois. Ihre Größe von Mittag nach Mitternacht beträgt 39, und von Südost nach Nordwest 26 französische Meilen. Fast die Hälfte derselben ist ebenes Land, und an Getreide, Wein, Weide, Hanf ꝛc. fruchtbar; das übrige ist bergicht, hat theils gute Viehzucht, theils etwas

Getreide

Getreide und Wein. Die vornehmsten Flüsse sind die Saone, der Ougnon, der Doux, die Louve und Dain. Man findet in diesem Lande Kupfer, Eisen, Bley und Silber, auch zu Luxeuil und Repes mineralische Quellen. Bey dem Dorf Touillon ist eine Quelle, welche mit regelmäßiger Abwechselung fließet, und stille stehet, und in der Stadt Salins sind wichtige Salz-Quellen und Kothen. Es giebt auch in dieser Grafschaft Alabaster- und Marmor-Brüche. Eine französische Meile von Quingey, etwa 50 Schritte von dem Fluß Doux, ist eine große Grotte, darinn natürliche Säulen, Gräber, und allerley Bilder vorhanden sind. Bey Leugne ist eine natürliche Eishöhle, in welcher es im Winter aufthauet, und im Sommer gefrieret.

Dieses Land war ehemals ein Theil des burgundischen Reichs, den Ludwig der fromme seinem Sohn Lothar gab, auf welchen Karl der kahle folgete, zu dessen Zeit es Hoch- und Ober-Burgund genennet ward. Nachmals hatte es seine eigenen Grafen, und war ein Lehn des deutschen Reichs. Graf Reinhold III entzog sich der Oberherrschaft Kaisers Luthers II, und dazumal soll das Land den Namen Franche Comté bekommen haben. Durch Vermählung kam dieses Land an Philipp von Frankreich, mit dem Zunamen der kühne, welcher der Stammvater der zweyten herzoglichen burgundischen Linie ist, von welcher Karl der kühne der letzte war. Dieses Tochter und Erbinn Maria, brachte das Land durch ihre Vermählung an Maximilian von Oesterreich; Karl V vereinigte das Herzogthum und die

Grafschaft Burgund mit den Niederlanden; da es denn als ein Theil des burgundischen Kreises zum römischen Reich gehörete. 1668 und 1674 nahm Frankreich es im Besitz, und behielt es 1679 im nimegischen Frieden. Das Land hat sein eigenes Parlement. Es wird durch einen General-Gouverneur, Generallieutenant, und 4 königliche Lieutenants regieret, und bestehet aus 4 großen oder Ober-Aemtern.

I. Das Ober-Amt Besançon, von 6385 Feuerstellen, die unter 100 Pfarren abgetheilet sind.

1) Besançon, Vesontio, Besontium, die Hauptstadt des Landes, der Sitz des Generalgouverneurs, zweyer Etats Major, eines Erzbisthums, Parlaments, einer Intendanz, Hebung, eines Amts, Landgerichts, Münzhofs, einer marmornen Tafel, eines Forstamts ꝛc. wird durch den Fluß Dour in die obere oder alte, und untere oder neue Stadt abgetheilet. Sie war bis auf den westphälischen Frieden eine freye Reichsstadt, damals aber wurde sie an Spanien abgetreten. Ludewig XIV hat sie zu einer wichtigen Festung gemacht, welche noch durch eine Citadelle beschützet wird. Sie enthält 2 Capitel, 8 Pfarrkirchen, 4 Abteyen, ein Seminarium, eine Commenthurey des Johanniter Ritterordens, eine Universität, eine 1752 gestiftete Akademie der Wissenschaften, und der schönen Künste, 12 Klöster, 3 Hospitäler, 3293 Feuerstellen, und ungefähr 20000 Menschen. Der hiesige Erzbischof ist ein Fürst des deutschen Reichs, hat 3 Suffraganten, 40000 Livres Einkünfte und ist am römischen Hof auf 1023 Fl. tariret. In Ansehung seines Kirchsprengels, hat er 1779 einen Tauschvertrag mit dem Bischof von Basel errichtet, und 1781 einen besondern wegen des Theils des Sundgaues, der dazu gehöret, und seitdem in 3 Chapitres ruraux abgetheilet ist, dazu 60 Pfarren gehören.

2) Die

2) Die Grafschaft de la Roche oder von der Felsen, lat. Comitatus Rupensis, welche dem Hause Tullier von Froburg gehöret, hat den Namen von einem Schloß, welches auf einem Felsen lieget, und von dem Hauptort der Grafschaft, der kleinen Stadt Saint Hypolite, die auch wohl Roche Saint Hypolite genennet wird.

II. Das Oberamt Dole, oder Milieu begreift folgende Unterämter.

1) Das Amt Dole von 177 Pfarren, zu welchem 8084 Feuerstellen gehören.

1 Dole, eine Stadt am Fluß Dous, in einem District, der seiner Schönheit und Fruchtbarkeit wegen Val d' Amour genennet wird, war ehemals, als Besançon Reichsfreyheit hatte, die Hauptstadt des Landes, der Sitz eines Parlaments, einer Rechnungskammer und einer Universität, und war auch befestiget. Als aber Ludwig XIV sie 1668 eroberte, ließ er die Festungswerke schleifen; und als die Spanier sie abermals befestigten, und Frankreich sie 1674 aufs neue eroberte, wurden die Festungswerke wieder niedergerissen, und nachmals das Parlament und die Universität nach Besançon verleget, die Rechnungskammer aber ist hier geblieben. Man findet hier auch ein Capitel, ein vormaliges Jesuiter-Collegium, noch ein Collegium, 10 Klöster, ein Hospital, und eine Commenthurey des Johanniter Ritterordens. Die Stadt hat dem König Ludewig XVI eine Bildsäule zu Fuß errichten lassen, die seine Person gut vorstellet. Der 14te December, an welchem sie eingeweihet worden, wird jährlich mit Feyerlichkeiten begangen.

2) Annoines, la Loye und Moissey, große Dörfer.

3) Sampans, ein seiner Marmorbrüche wegen bekanntes Dorf.

4) Orchamps, ein Flecken mit einer Vogtey.

5) Gendrey und Fraisans, Dörfer, welche Hauptörter von Districten sind.

2 Das Amt Quingey, von 39 Pfarren und 1407 Feuerstellen.

1) Quingey, eine kleine bemauerte Stadt an der Louve, welche der Sitz eines Unteramts ist.

2) Aure und Senans, Dörfer.

3 Das Amt Ornans, von 89 Pfarren, zu welchem 1979 Feuerstellen gehören.

1) Ornans, eine kleine Stadt an der Louve, welche ein Amt, eine Pfarrkirche und 2 Klöster hat. Sie machte ehemals, nebst Willafans und Brancons, eine besondere Herrschaft aus.

2) Lodz, Moutier, Rüssel, les Vaudahons, Vercel und Willafons, große Dörfer.

III Das Oberamt Amont oder Gray, begreift folgende Unterämter.

1 Das Amt Vesoul, von 467 Pfarren.

1) Vesoul, Vesolum oder Vesultum, eine Stadt auf einem Berge, an dessen Fuß der Fluß Durgeon fließet. Man findet hier eine Collegiatkirche, 3 Klöster, und ein ehemaliges Jesuiter-Collegium. Die Stadt hat in den Kriegen viel gelitten.

2) Claire fontaine und Bellevaux, zwey Cysterzienser Abteyen.

3) Jus-

3) Jussey, eine kleine Stadt, der Sitz einer Probstey, mit einem Priorat. Sie lieget am Fluß Amance zwischen Bergen.

4) Charlieu oder Cherlieu, Cari locus, eine Pfarre mit einer Cystercienser Abtey.

5) Jonvelle, Flecken und Herrschaft.

6) Faverney, eine kleine Stadt am Fluß Lanterne, mit einer Benedictiner-Abtey.

7) Montbozon, Vogtey und Flecken.

8) Belot, eine Herrschaft, welche die Güter Orlans, Bettenans und Rantechaux begreifet, und 1701 zu einem Marquisat erhoben worden.

9) Montjustin oder Montjustin, Sondremand, Cromary, und Noroy l' Archevêque, Flecken.

10) Vaux-Villers, ein Flecken, der Hauptort einer besondern Gerichtsbarkeit, die unmittelbar unter dem Parlament zu Besançon stehet.

11) Faucogney, eine kleine Stadt und Vogtey.

12) Lüxeuile, oder Lüxeu, Luxovium, eine kleine Stadt, am Fuß des wasgauischen Gebirges, welche ihren Ursprung ihrer berühmten Abtey zu danken hat, die im Jahr 602 vom heil. Colomban gestiftet worden, und die Regel des heiligen Benedicts angenommen hat. Der Abt war ehemals ein unmittelbarer Reichsstand. Die Stadt hat ihre besondere Gerichtsbarkeit. Bey derselben sind Bäder und Eisenquellen. Die warmen Bäder sind 1764 wiederhergestellet worden.

13) Lüre oder Lüders, eine Benedictiner Abtey, welche sowohl, als der dazu gehörige Flecken, auf einer Insel in einem See lieget. Sie besitzet auch die Obervogteyen Blanchier und Passavant, nämlich das Schloß

in dem zu der würtembergischen Herrschaft Passavant gehörigen Städtchen gleiches Namens, mit dem, was davon abhänget. Diese Abtey ist mit der Abtey Murbach im Elsas verbunden, und war ehedessen ein gefürstetes Stift des deutschen Reichs. Lüre, die kleine Stadt, gehöret der Abtey.

3 Das Amt Gray, von 181 Pfarren und 9494 Feuerstellen.

1) Gray, Gradicum, eine kleine Stadt an der Saone, deren ehemalige Festungswerke Ludewig XIV im Jahr 1668 hat schleifen lassen. Sie hat eine Collegiatkirche, 5 Klöster und ein ehemaliges Jesuiter-Collegium. Hier wird das Getreide und Eisen eingeschiffet, welches man nach Lyon führet.

2) Cornieux oder Cornoceil, eine Mannsabtey Prämonstratenser Ordens.

3) Beaujeux, ein Dorf, mit dem Titel einer Grafschaft.

4) Mont Benoit, eine Augustiner Abtey.

5) La Charité, eine Cistercienser Abtey, welche 1133 gestiftet worden.

6) Champlitte oder Chamnite, eine kleine Stadt mit einer Collegiatkirche, einem Priorat und einem Kloster.

7) Champlitte, eine Pfarre, nahe bey jener Stadt, welche 1574 zu einer Grafschaft erhoben worden.

8) Acey, Acejum, Accinctum, eine Cistercienser Mönchenabtey.

9) Rai, eine Pfarre und Herrschaft, mit einem Schloß und einer Collegiatkirche.

10) Dampierre, ein Flecken am Fluß Salon, und Villers Vaudey, ein Flecken.

11) Bon-

11) Bouclans, eine Pfarre und Herrschaft, welche 1749 zu einem Marquisat erhoben worden.

12) Marnay la ville, kleine Stadt und Marquisat.

13) Pesmes, eine kleine Stadt und Baronie.

3 Das Amt Baume les Nones oder les Dames, von 184 Pfarren und 5096 Feuerstellen.

1) Baume les Nones, Balma oder Palma, eine Stadt am Fluß Dour, mit einer Benedictiner Nonnenabtey, von welcher die Stadt ihren Namen hat. Außer derselben ist hier noch ein Capuzinerkloster.

2) Cleu Croissant, oder les trois Rois, eine Benedictiner Abtey.

3) Grammont, oder Villersexel, Flecken und Herrschaft, welche 1718 zu einem Marquisat erhoben worden.

4) Clerval, eine kleine Stadt.

5) Die Flecken Belvoye und Mosche, unter welchen Namen unterschiedene Dörfer und Weiler begriffen werden.

6) Folgende 7 Herrschaften, welche alte Lehnstücke der Grafschaft Hoch-Burgund, aber juris Francici sind, folglich auch von Weibern geerbet, auch veräußert werden können. Sie sind allodial Güter der zum deutschen Reich gehörigen gefürsteten Grafschaft Mümpelgard, und von zweyerley Art.

(1) Vier derselben, sind zwar unstreitige Lehen von Hoch-Burgund gewesen, aber von den Herzogen von Wirtemberg zu Mümpelgard mit einer fast völligen Landeshoheit besessen worden. Dieser widersprach Spanien, und Frankreich zog sie nach dem nimmegischen Frieden unter seine Landeshoheit, behielt sie auch nach dem ryswickischen Frieden. Nach dem Tode Herzogs Leopold

Eberhard im Jahr 1723, zog sie Frankreich ein, gab sie aber 1748 durch einen besondern Vertrag vom 10ten May, mit Vorbehalt der Landeshoheit, zurück. In dem Vergleich vom 1786, trat der Herzog seine Rechte über die Oerter und Güter Dambeliers, Mainbouchans, Villers sous Ecot, Dampierre sur le Doub, Lüze und Genechiar an Frankreich ab, und behielt die folgenden.

a Die Herrschaft Blamont, zu welcher gehören

a) Blamont, eine kleine Stadt und Festung.

b) Vandoncourt, Serimoncourt, Abevillers, Marche le villers, Glaye, Mesliere, Beaucourt zum Theil, Montbouton, Pierre Fontaine, Andechaux, Roche, Tallay, Escurcey, Bondeval, Villers les Blamont.

c) Mandeurre, eine Stadt, die zu dieser Herrschaft, und halb dem Erzbischof von Besançon, als ein Lehn des deutschen Reichs gehöret, so daß er wegen dieser Hälfte das Recht zu Sitz und Stimme auf dem Reichstage hat.

b Die Herrschaft Clemont. Der Ort Clemont, war ehedessen eine kleine Stadt. Montecheroux, ein Flecken am Abhang eines Berges, gegen S. Hypolite über. Liebwilers.

c Die Herrschaft Hericourt, zu welcher gehören

a) Hericourt, eine kleine Stadt, mit 2 alten Schlössern.

b) Brevilliers, Echenans' sous Montvaudois, Lux, Chenebier, Généchier, Echavanne.

d Die Herrschaft Chatelot, zu welcher gehören

a) S.

Digitized by Google

a) S. Maurice, der Hauptort.

b) Chatelot, Blussans, Blussanjeau, Beutel, Bretigney, Colombier Chatelot, Colombier favoureux, Estouvans, Vaujaucourt, Belchamps, Villers la Boissiere, Valentigney.

(2) Drey derselben haben allezeit unter der Landeshoheit von Hoch-Burgund gestanden.

a) Die Herrschaft L' Ille.

b) Die Herrschaft Granges.

c) Die Herrschaft Passavant.

IV Das Oberamt Aval, begreifet folgende Unterämter.

1 **Das Amt Salins, von 100 Pfarren und 23480 Menschen.**

1) Salins, Salinae, eine ziemlich ansehnliche Stadt in einem kleinen Thal an dem kleinen Fluß Furieuse, welche der Sitz eines Gouverneur, Landgerichts, Amts, und einer Hebung ist, 3 Capitel, 4 Pfarrkirchen, 10 Klöster, ein Collegium, ein Hospital, und ungefähr 8000 Einwohner hat. Die hiesige Salz-Quellen und Kothen sind wichtig. In der Gegend der Stadt wird Jaspis-artiger Alabaster und schwarzer Marmor gebrochen. Neben der Stadt lieget auf einem Berge das Fort Belin, und auf einem andern die Redoute Fort Bracon, und das Schloß Fort S. André. Diese Stadt hat ehemals ihre eigenen Herren gehabt.

2) Goille, eine Augustiner Mannsabtey, welche 1199 gestiftet worden.

3) Nozeroy, Nucillum, eine kleine Stadt mit einer Collegiatkirche und einem Schloß.

4) Sainte Anne, ein Schloß auf einem Felsen.

2 Das Amt Arbois, von 21 Pfarren, und 1814 Feuerstellen.

1) Arbois, eine kleine Stadt mit einer Collegiatkirche, einem Priorat, 5 Klöstern, und einer Commenthurey des Johanniter Ritterordens.

2) Montigny, eine Pfarre mit einer weiblichen Abtey und einem Kloster.

3 Das Amt Pontarlier, von 69 Gemeinen und 5410 Feuerstellen. In derselben sind die beyden Berge Mont d'or, die höchsten dieses Landes, an der Gränze vom Canton Bern. Hier wird die beste Butter der Provinz gemachet.

1) Das eigentliche Amt, von 49 Pfarren.

Die Stadt Pontarlier, ehemals Pont Elie, lieget beym Berge Jurten, an der Gränze von Helvetien, dahin hier ein bequemer Weg gehet, der durch ein Bergschloß beschützet wird, welches eine halbe Meile von der Stadt lieget, und das Schloß Jour heißet. Man findet hier eine Pfarrkirche, 3 Klöster und ein Priorat.

2) Die Herrschaft Jougne, oder Jour, von einer kleinen Stadt benennt.

3) Mortau oder la Grandville, ein Name unter welchem die Oerter la Grandcomté, la Grandville, le Lac, les Fins, und Montlebon, begriffen werden, zu welchen Hauptörtern wieder unterschiedene Dörfer gehören.

4) Mouthe, ein Flecken und District von 9 Dörfern und Weiler.

4 Das Amt Poligny, von 103 Pfarren, und 4893 Feuerstellen.

1) Po-

1) Poligny, Polemniacum, eine kleine Stadt in dem Lande und der Grafschaft Waraſch. Sie hat eine Collegiatkirche, 5 Klöſter, ein Collegium, eine Commenthurey des heil. Geiſtordens.

2) Chatel Chalon, ein Flecken mit einer adelichen Benedictiner Nonnenabtey.

3) Baume les Moines, ein Flecken mit einer adelichen Benedictiner Mönchenabtey.

4) Die Quelle Ronde, hat ungefähr alle 7 Minuten Ebbe und Fluth.

5 Das Amt Lons le Saunier, von 97 Pfarren, zu welchen 5886 Feuerſtellen gehören.

1) Lons oder Lons le Saunier, Lodo, eine kleine Stadt mit einer Pfarrkirche, einem Priorat, einer Abtey und 5 Klöſtern. Die hieſige Salzquelle wird wegen Holzmangels nicht genutzet.

2) Die Flecken Arley, mit dem Titel einer Baronie, Bletterans, Conliege, Couſance.

6 Das Amt Orgelet, von 193 Pfarren, und 4756 Feuerſtellen.

1) Orgelet, eine kleine Stadt mit einem Kloſter.

2) Clervaux, eine kleine Stadt.

3) Saint Amour, eine kleine Stadt.

4) Gigny, ein Flecken am Fluß Sürain, in einem Thal, mit einem Priorat.

5) Die Flecken Arinthos, Coligny, Montfleur, Pont ſur Saone.

7 Das Amt Saint Claude, von 91 Pfarren, zu welchen 34137 Menſchen gehören.

1) Saint Claude oder Saint Oyant, eine Stadt zwiſchen Bergen am Fluß Liſon, mit einer Pfarrkirche,

noch

noch einer Kirche, einem Hospital, einem Collegium, und 3 Klöstern. Die ehemalige hiesige reiche Abtey, ist 1742 zu einem Bisthum erhoben worden, zu welchem 84 Pfarren, 23 Filiale, und 4 Kapitel gehören. Der Bischof ist Suffragant des Erzbischofs von Lyon, hat 34000 Livres Einkünfte; und ist am römischen Hofe auf 1500 Fl. tariret. Die Cathedralkirche, ehemalige Kirche der Abtey, ist schön.

2) Moyrans, ein Flecken.

3) Grandvaux, eine Abtey, die von dem Bischof und dem Domcapitel zu St. Claude abhänget.

4) Stadt und Schloß Franquemont, welche das Bisthum Basel 1773 an Frankreich abgetreten hat.

41. Das Gouvernement von Corsica.

Die Insel Corsica, welche vor Alters von den Griechen Kyrnos und Korsis genennet worden, gehört zu Italien, und lieget dem festen Land der Republik Genoua gegen über, zwischen dem Golfo di Genoua und der Insel Sardinien. Man hat unterschiedene Landcharten von derselben. Diejenige welche der Hauptmann Johann Vogt auf Befehl des Baron Neuhofs davon aufgenommen hat, und Renier und Josua Ottens zuerst heraus gegeben haben, ist von den homannischen Erben 1735 nachgestochen worden. Eine andre Charte hat die Republik Genoua 1738 durch Jaillot zu Paris stechen lassen, und diese hat der Verfasser der Histoire de l'Isle de Corse, seinem Buch, mit unterschiedenen Verbesserungen, einverleibet. Noch eine andere, deren

deren Urheber der Ingenieur Bellin ist, ist im zweyten Theil der Histoire des revolutions de Corse zu finden. Die Charte militaire de l'Isle de Corse, welche le Rouge 1768 zu Paris an das Licht gestellet hat, bestehet aus 2½ Bogen. Am allergenauesten aber ist die Insel im Atlas von Corsica dargestellet, den Julien 1769 zu Paris geliefert hat, und der, außer 2 allgemeinen Charten, in 35 Blättern von unterschiedener Größe bestehet, auf welchen die einzelnen Provinzen und Häfen abgebildet worden. Nach der ersten angeführten Charte, beträgt die größte Länge der Insel 32, und die größte Breite 12 geographische Meilen; nach der andern macht jene 24, und diese etwas über 9½, und in einigen Gegenden 12 Meilen aus; nach der dritten aber ist jene auf etwas über 23, und diese in einigen Gegenden über 10 Meilen zu schätzen.

Eine Kette von Bergen, welche sich durch die größte Breite der Insel, nämlich vom Meerbusen Porto bis an den Thurm Solinzara, erstrecket, theilet die Insel in 2 Hälften. Sie ist auch größtentheils gebirgigt, und die Dörfer sind entweder auf Hügeln oder in Thälern erbauet. Die Gegenden am Meer zwischen Porto Vecchio und Bastia, und vornehmlich um Aleria, San Pelegrino und Mariana, und alle ebene Gegenden der Insel, haben eine ungesunde Luft, wegen der vielen Sümpfe und Seen, ungebaueten Districte, aufgethürmten und faulenden Haufen von Meergewächsen, und schnellen Abwechselungen des Wetters, so, daß sie nur

acht

acht Monate lang im Jahr bewohnet werden können: fast alle übrige Gegenden der Insel aber haben gute und gesunde Luft. Sie hat einen ganz fruchtbaren Boden, und selbst die Berge sind nicht davon auszuschließen, ausgenommen die höchsten, welche die meiste Zeit des Jahrs mit Schnee bedecket sind. Allein, der Ackerbau wird gar nachläßig getrieben. Flachs ist häufig vorhanden, und könnte noch häufiger gebauet und verarbeitet werden. Es wächset zwar Weitzen hieselbst: allein, der Landleute gewöhnliches Brod ist entweder von Gerste, oder von Hirse, oder von Castanien. Die sehr bergigten Gegenden haben doch gute Weide fürs Vieh, welches man auf den Bergen vom Frühjahr an bis in der October weiden läßt, alsdenn aber, oder wenn den Schnee fällt, es in die Thäler treibet, woselbst es selten Schnee giebt. Man kann fast allenthalben Wein bauen, und der hiesige Wein ist zum Theil sehr gut: allein, die Corsen legen sich nicht auf guten Weinbau. Der beste Wein wächset in der Gegend von Ayacio. Man bereitet viele Rosinen. Der größte Reichthum eines Theils der Insel, bestehet in Olivenbäumen, insonderheit in Balagna, bey Bastia, Vescovato, und im Lehn Istria; der größte Handel mit Oel aber wird zu Balagna getrieben. Das Oel ist gut, und könnte noch besser seyn, wenn recht damit umgegangen würde. Die Oelbäume gerathen hier in kalten Jahren besser, als in heißen. Boswel hat gehöret, daß in neuern Zeiten jährlich für 2500000 französische Livres Oel ausgeführet worden sey. Die Mandeln-Citronen-Pomeranzen- Limonien- und Feigen-Bäume sind sehr gemein,

gemein, aber die Früchte etwas sauer. Die Castanien sind so häufig, daß nach Boswels Bericht jährlich für 1ccooo französische Kronen ausgeführet werden. Andere Fruchtbäume sind selten. In den Wäldern findet sich gutes Schiffebauholz, mit welchem in neuern Zeiten, als 1788, das Arsenal zu Toulon, versehen worden. Die Viehzucht wird bloß im Innersten der Insel getrieben, und der Handel mit Pferden, Mauleseln, Eseln, Ochsen, Kühen, Schafen und Hammeln, insonderheit mit Ziegen, welche die Corsen am meisten ziehen und essen, ist der wichtigste auf der Insel. Alle Schafe und Hammel sind schwarz, und haben Hörner, deren sie meistens 4, manche auch 6 haben. Das Thier Mouffoli oder Mouflon, ist eine wilde Ziege, so groß wie ein Reh, und ungefähr auch von derselben Farbe; es hält sich auf den höchsten Bergen auf, und springet von einem Felsen auf den andern. Die Berge enthalten Eisen, Bley, Kupfer und Silber; und im District Nebio hat man 1767 ein Silberbergwerk zu bearbeiten angefangen: man findet auch Talk, Amiant oder Asbest, Gagat, Ampolitis, Smaragden und Kiese. Auf dem nackten und felsichten Gebirgen, giebt es eine Menge Seemuscheln. Auf dem höchsten Berge der Insel, welcher Monte d'Oro genennet wird, und in der Provinz Ajaccio bey Bognano ist, trift man einen kleinen sehr tiefen See, und auf den Felsen, welche ihn umgeben, ziemlich gute Bergkristalle an. Am Strande nach der sardinischen Seite, werden schöne Korallen gefischet. Es sind auch warme und kalte mineralische Quellen vorhan-

handen. Die vornehmsten Flüsse sind, der Gnolo oder Golo, Tavignano und Liamone. Die Insel ist nicht volkreich; denn man hat 1740 bey einer vorgenommenen allgemeinen Zählung, nur 333 Kirchspiele, 427 Dörfer, 26854 Feuerstellen, und 120389 Menschen gefunden. 1769 hat man 130000 Einwohner gezählet, und 1783 setzte Barral in seinem memoire sur l'Histoire naturelle de l'isle de Corse, die Menschenzahl auf 135503. Man behauptet aber, daß schon in den ersten Jahren der französischen Herrschaft die Anzahl der Menschen um 20000 gewachsen sey. Boswels Anschlag von 220000 Seelen, ist sehr viel zu groß. 1676 ließ sich hier eine Anzahl Griechen, die aus Morea geflüchtet waren, nieder, und die Republik Genua räumte ihnen 3 unbewohnte Gegenden in der Pieve de Vico ein, nämlich Paoima, Revida und Salogna. Sie betrugen dazumal 550 Seelen, und haben sich hernach vermehret: allein, die corsischen Unruhen haben sie aus ihrem Sitz vertrieben, so daß sie sich nach Ayaccio begeben haben.

Corsica ist vor Alters ein kleines Königreich gewesen, und im Jahr 806 von den Genuesern erobert worden, welche die Araber daraus verjagten. Im eilften Jahrhundert wurde ihnen die Insel von den Pisanern genommen, welche ihrer zwar im folgenden Jahrhundert entsagen mußten, aber im 13ten aufs neue darnach trachteten. 1420 suchte Alphonsus V, König von Aragonien, sich der Insel zu bemächtigen, es gelung ihm aber nicht. 1453 wurden die Einkünfte und die Regierung derselben der S. Ge-

orgen

orgen Bank gegeben, deren Vorsteher sie 1465 an den Herzog von Mailand abtraten. Als aber die Genueser desselben Herrschaft nicht mehr erkannten, kam die Insel wieder an die S. Georgen Bank. 1533 nahmen die Franzosen den größten Theil derselben weg, gaben ihn aber 1559 im Frieden zu Chateau-Cambresis zurück. 1564 empörten sich die Corsen wider die Genueser, und ob sie gleich 1569 wieder zum Gehorsam gebracht wurden, so behielten sie doch gegen die Genueser beständig Unwillen und Haß in ihren Herzen. Denn da die Republik gegen die Corsen hart war, ihre ältesten Familien der adelichen Privilegien beraubte, ja den Adel ganz aussterben ließ, so daß davon keine Spur auf der Insel geblieben ist, sie von allen geistlichen und Kriegesbedienungen ausschloß, ihnen allen Handel untersagte, ihre Landesfrüchte und Waaren gering bezahlte, aber das was sie nöthig hatten, ihnen für hohe Preise überließ, die ärgste Unwissenheit und Faulheit unter ihnen überhand nehmen ließ, strenge Strafen ausübte, und ganze Gegenden verbrannte, auf der andern Seite aber die gewaltig zunehmenden Mordthaten ungestraft ließ, die Corsen mit schweren Auflagen drückte, und die Befehlshaber der Republik auch habsüchtig waren: so konnte es nicht fehlen, die Corsen mußten der genuesischen Regierung überdrüßig werden. 1726 fieng die Unruhe schon an, wurde aber wieder gestillet. Als aber die Corsen 1729 mit einer neuen Auflage beschweret wurden, weigerten sie sich dieselbe zu erlegen, verlangten auch, daß die Republik ihnen erlauben solle, selbst Salz zu machen, damit sie nicht

verpflichtet wären, das theure genueſiſche zu kaufen. Der Gouverneur Pinello ſchlug ihnen dieſes ab, und wolte ſie mit Gewalt zu Erlegung der Abgaben zwingen: da ergriffen ſie die Waffen um ſich zu wehren, und gaben den Forderungen der Genueſer kein Gehör, wurden auch von andern Mächten heimlich unterſtützet. Die Republik erhielt 1731 und 1732 vom Kayſer Hülfsvölker, durch welche die Ruhe wieder hergeſtellet, auch 1732 durch des Kaiſers Vermittelung den Corſen von der Republik unterſchiedenes zugeſtanden wurde. Kaum aber hatten 1733 die kaiſerlichen Kriegsvölker die Inſel verlaſſen, ſo brach die Empörung von neuem aus. 1735 machten die Misvergnügten den Entwurf einer neuen und von Genua unabhängigen Regierungsform; und 1736 erkläreten ſie den Baron Theodor von Neuhof, aus der Grafſchaft Mark im weſtphäliſchen Kreiſe, zu ihrem Könige und ſetzten gewiſſe Grundſätze der neuen Regierung feſt. Die Krönung geſchahe mit einer Krone von wilden Lorbeern; er ließ Münzen von Kupfer, auch kleine von Silber ſchlagen, und ſtiftete am 16ten Sept. einen Ritterorden, unter dem Namen des Ordens der Erlöſung. Gegen das Ende des Novembers gieng er von Corſica ab, um auswärtige Hülfe zu ſuchen, kam auch 1739 zurück, und brachte Kriegesgeräthſchaft mit ſich, welche er von einigen holländiſchen Kaufleuten, denen er Hoffnung zu vortheilhaften Baumölhandel mit Corſica gemacht, erhalten hatte, reiſete aber bald wieder ab. Während der Zeit erhielt die Republik 1738 Hülfsvölker von Frankreich, welche die Inſel meiſtens wie-

zur Ruhe brachten. Als sie aber 1741 abzogen, brach die Empörung abermals aus, und wurde 1743 durch Theodors abermalige Rückkunft und Englands Hülfe unterhalten und befördert: er begab sich aber bald wieder weg, und ist nach der Zeit nicht wieder dahin gekommen, sondern in London, als ein Schuldner gefangen gesetzet worden, und bald darauf, als er durch Hülfe des Horaz Walpole aus dem Gefängniß gekommen, 1756 gestorben. Der Friede wurde 1743 und in dem folgenden Jahr einigermaßen wiedergebracht; und obgleich die engländische Flotte 1745 Bastia bombardirte, und die Misvergnügten zum Besitz dieser Stadt kamen, so verloren sie doch dieselbe bald wieder, und wurden insonderheit auch durch neue Hülfsvölker, welche die Republik von Frankreich erhielt, immer mehr geschwächet, aber doch nicht zur Unterwerfung unter Genoua gebracht. Sie verordneten vielmehr 1761 in einer zu Casinca angestellten Rathsversammlung der ganzen Nation, daß man zu keiner Zeit über einen Vergleich mit der Republik Genoua tractiren sollte, falls dieselbige nicht vorher ihre Einwilligung zu einigen in dem ersten Artikel des Beschlusses enthaltenen Bedingungen oder Präliminarien ertheilet hätte, die in diesen Worten verfasset sind: Wir betheuren, daß wir zu keiner Zeit einigen Vorschlägen zu einem Vergleich mit den Genuesern Gehör geben wollen, wenn diese nicht vorher durch Präliminarien unsere Freyheit, und die Unabhängigkeit unserer Regierung erkennen, und derselben nicht die wenigen Plätze, die sie noch in dem Königreich besitzen, abtreten. Es erhellet daraus, daß die Corsen verlan-

langet haben, die Republik solle ihrem Souverainitätsrecht auf die Insel entsagen, und diese als ein gänzlich freyer und unabhängiger Staat angesehen werden. Die Corsen schickten auch 1763 Deputirte an den Pabst, nach Wien und Turin, und gaben ihnen eine Schrift in Gestalt eines Manifests mit, darinn sie erklärten, daß die Republik Genoua die mit ihnen errichtete Convention gebrochen, und ihnen dadurch das Recht in die Hände gegeben habe, sich in völlige Freyheit zu versetzen. Sie setzten sich auch wirklich in die Verfassung einer unabhängigen Macht, errichteten einen Rath, eine Seemacht, und regelmäßige Landmacht, und ließen Geld schlagen. Im Jahr 1768 trat Genoua die unabhängige Oberherrschaft über Corsica an Frankreich pfandweise ab, worauf französische Truppen den Anfang machten, sich der Insel zu bemächtigen. Ob sie nun gleich den tapfersten Widerstand fanden, so glückte es ihnen endlich doch, daß sie wegen ihrer überwiegenden Macht, und der Treulosigkeit und Muthlosigkeit vieler Corsen, 1769 sich der ganzen Insel bemeisterten, welche der Anführer der Corsen, Pascal Paoli, aus Noth gedrungen, verließ; und nach London ging, woselbst er nach und nach unthätig und unbekannt wurde. 1772 machte der König von Frankreich Corsica zu einem General- und Militär-Gouvernement, und legte dem Generalgouverneur einen Jahrgehalt von 30000 Livres bey. Seit dieser Zeit ist die Insel und die Nation, die sie bewohnet, in vielen Stücken verbessert worden. Die letzte leget sich mehr als ehedessen auf Ackerbau und Künste.

Die

Die Clerisey ist auf dieser Insel sehr zahlreich, und hat ehedessen die Empörung nicht nur unterhalten, sondern auch am meisten befördert. Die Franciscaner, Capuciner und Serviten, haben hieselbst 65 Klöster.

Die Einkünfte, welche ehedessen die Republik Genoua von dieser Insel gehabt, sind in ruhigen Zeiten größtentheils auf die Unterhaltung der Befehlshaber, Bedienten und Soldaten verwendet worden, so daß der Ueberschuß nicht über 40000 Liren betrug, und nach der Empörung des Landes, hat Genoua große Geldsummen anwenden müssen, um die Herrschaft über dasselbe zu behaupten. Unter französischer Herrschaft hat sich der Finanzstaat viel verändert.

Die oben beschriebene Kette von Bergen, zertheilet die Insel in zwey ungleiche Haupttheile, welche wieder in Gerichtsdistricte oder Provinzen, und Lehne, diese aber in Pievi, (Decanate) diese in Kirchspiele, und diese in Poggi, d. i. Dörfer, abgetheilet werden. Zu Orezza, Quenza, Caccia und Guagno, sind National-Gerichte errichtet worden.

1 Das Land diesseits der Gebirge, il di qua da Monti, oder der nordöstliche Theil.

1) Der Gerichtsdistrict oder die Provinz Capo Corso, begreifet einen zwar bergichten, aber doch an rothem und weißem Wein und an Olivenbäumen fruchtbaren Strich Landes, und ist stark bewohnet. Die Oerter sind in 8 Districte, welche Villaggi genannt werden, und 1 Pieve vertheilet. Jene heißen Villaggi di Tomino, di Rogliano, di Ersa, di Centuri, di Morsiglia, di Pino,

di Baretali, und di Cagnano. Dieſe heißet Pieve di Luri.

2) Das Lehn Brando, welches aus den Diſtricten oder Villagi Piatracorbora, Siſco und Brando beſtehet.

3) Das Lehn Canari, welches unterſchiedene Flecken und Dörfer hat. Die vornehmſte Gegend iſt Olmi.

4) Das Land Nonza, in welchem Nonza, Olmetta, Ogliaſtro und Olchini die vornehmſten Oerter ſind.

5) Der Gerichtsdiſtrict oder die Provinz Baſtia, welcher der beträchtlichſte auf der Inſel iſt, weil er die Hauptſtadt enthält, und das fruchtbarſte und einträglichſte Land begreifet. Dazu gehöret

(1) Baſtia, vor Alters, wie man dafür hält, Mantinum oder Mantinorum oppidum, die Hauptſtadt des ganzen Landes, und der Sitz des Gouverneur, und der Landescollegien, zu welchen ſeit 1772 auch ein Criminal-Gericht gehöret. Sie liegt beym Meer, an einem Berge, hat 5 bis 6000 Einwohner, ſchlechte Gaſſen, wenig ſchöne Häuſer, wird durch eine Feſtung beſchützet, die aber nicht viel bedeutet, und hat einen kleinen Hafen. Es wohnet hier der Biſchof von Mariana und Acci, aber die Academie der ſchönen Wiſſenſchaften, welche der Marquis von Curſay geſtiftet hatte, iſt wieder eingegangen. Außer der Cathedralkirche in der Feſtung, iſt hier noch die Kirche des heiligen Johannes, und dieſe iſt die einzige Pfarrkirche. Die Jeſuiten hatten bey derſelben ein ſchönes Collegium. Außerdem ſind hier noch 3 Klöſter. Der Hafen iſt klein, und nur für Galeeren und kleine Fahrzeuge zugänglich; es wird auch hier kein Han-

del

el, als nur mit Häuten getrieben. Die Corsen haben iele Angriffe auf diese Stadt gewagt, daher sie auch it einer guten Besatzung versehen worden. 1745 ward e von den Engländern bombardirt, sehr verwüstet, und ach ihrer Eroberung den misvergnügten Corsen eingeäumet, die aber 1746 wieder verjaget wurden. 1748 urde sie von Oestreichern und Piemontesern belagert; ertheidigte sich aber so tapfer, daß die Belagerer abzieen mußten.

(2) Pieve di Cota, von 3 Dörfern.

(3) Pieve di Pietrabugno, von 4 Dörfern.

(4) Pieve di Orto, von 2 Dörfern, darinn Suiani liegt.

(5) Pieve di Bigorno, von 5 Dörfern, am Fluß Buolo.

(6) Pieve di Mariana, von 3 Dörfern. Die ehemalige Stadt Mariana oder Marana ist zerstört, und er davon benannte Bischof, welcher auch Bischof von Icci ist, und unter dem Erzbischof zu Genua stehet, wohnet zu Bastia.

(7) Pieve di Petralba, von 3 Dörfern.

(8) Pieve di Casinca, von 8 Dörfern.

(9) Pieve di Casaconi, von 6 Dörfern.

(10) Pieve di Tavagna, von 12 Dörfern.

(11) Pieve di Moriani, von 5 Dörfern.

(12) Pieve di Caccia, von 5½ Dörfern. Zu Caccia ist ein Nationalgericht.

(13) Pieve di Rostino, von 9 Dörfern.

(14) Pieve di Ampugnani, von 14 Dörfern.

(15) Pieve di Orezza, von 16 Dörfern. Zu Orezza ist ein Nationalgericht, und bey diesem Ort ein Gesundbrunn.

6) Der Gerichtsdistrict oder die Provinz Nebio, enthält

(1) San Fiorenzo, S. Florentinum oppidum, eine kleine Stadt, welche Mauern und einen festen Thurm zum Schutz hat. Sie liegt an einem Meerbusen, der einen guten Hafen macht. 1733 brannte sie ab.

(2) Die ehemalige Stadt Nebio ist verwüstet, und davon benannte Bischof aber, welcher unter dem Erzbischof zu Genua stehet, wohnet zu S. Fiorenzo.

(3) Pieve di Farmiole.

(4) Pieve di Patrimonio, in welchem der Flecken Barbegio, auf dem Wege von S. Fiorenzo nach Bastia liegt.

(5) Pieve di Oletta, in welcher Oletta ein Dorf, bey welchem ein Franciscaner-Kloster ist, und Poggio, ein Dorf.

(6) Pieve di Olmetta, darinn das Dorf Olmetta di Rosoli, bey welchem ein Capuziner-Kloster stehet.

(7) Pieve di San Quilico.

(8) Pieve di San Pietro.

7) Die Provinz oder der Gerichtsdistrict Balagna oder Algagliola, ist einer der schönsten und reichsten Districte auf dieser Insel, und hat insonderheit viel Baumöl, es wächset auch hieselbst guter Wein, sowohl rother als weisser. Sie begreift,

(1) Algaiola, eine kleine Stadt am Meer, die etwas befestiget ist.

(2) Pieve di Aregno, von 14 Dörfern.

(3) Pieve di San Andera, von 3 Dörfern.

(4) Pieve di Tuani, von 5 Dörfern.

5) Pie

(5) Pieve di Ostriconi, von 2 Dörfern.

(6) Pieve di Giussani, von 6 Dörfern.

Die kleine Insel Isola Rossa, oder die rothe Insel, hat einen Hafen, bey welchem ein Ort angelegt worden ist, der 1767 schon zu einer Stadt angewachsen war. Er ergab sich 1769 an die Franzosen.

8) Die Provinz oder der Gerichtsdistrict Calvi, zu welchem gehöret

(1) Calvi, eine Stadt auf einer Erdzunge an einem Meerbusen, mit einer guten Rhede. Die Stadt ist ganz in das Schloß eingeschlossen, welches die stärkste Festung auf der Insel ist, auf einem Felsen, der sich ins Meer erstreckt, stehet, und gute Bastionen hat. Unter der Stadt am Meer lieget eine Vorstadt. Es hält sich hier der Bischof von Sagona gemeiniglich auf. Sonst sind hieselbst 2 Klöster. Nach des französischen Ingenieur de Chazelles Beobachtung, ist die Norderbreite dieses Orts 42 Gr. 31 Min. und nach einer andern Beobachtung ist seine Länge 30 Min. gegen Morgen vom Mittagszirkel der Stadt Paris.

(2) Pieve di Olmi, in welcher Casiana, Monte Maggiore, das Kloster Alisprato.

(3) Pieve di Pino, in welcher Calensano, Mocale und Santa Maria di l'Estella, der letzte Ort liegt mitten im Gebirge und in einem Walde.

9) Die Provinz oder der Gerichtsdistrict Corte, gehöret zu den größten und volkreichsten auf der Insel, in deren Mitte er lieget. Es sind auch fruchtbare Thäler vorhanden, aber nicht angebauet. Die 3 größten Flüsse der Insel, nämlich der Guolo, Tavignano und Liamone, entstehen in dieser Provinz. Sie begreifet

die Alten. Man rechnet, daß sie auf 4000 Seelen habe. Der sogenannte Pallast, war zur Wohnung des genuesischen Gouverneur oder Commissair, zur Verwaltung der Gerechtigkeit, und zur Verwahrung des Landarchivs bestimmet. Der hiesige Bischof stehet unter dem Erzbischof zu Pisa. Die Cathedralkirche und das ehemalige Haus der Jesuiten sind die schönsten Gebäude. Der Meerbusen, worin die Stadt liegt, ist sicher, und für die größten Schiffe bequem. In demselben werden rothe, weiße und schwarze Corallen gefischet, mit welchen sowohl, als mit Brettern, Dielen, Bohlen und Barken, starker Handel getrieben wird. Es sind auch hieselbst viele Schuster. Man trifft in der Stadt viel Griechen an. Eine ziemlich große Vorstadt erstrecket sich längst dem Hafen. Die Stadt hat vor Alters eine französische Meile von dem jetzigen Ort, und zwar in der innersten Gegend des Meerbusens gestanden, woselbst man noch unterschiedene Ueberbleibsel, als von einem Schloß, und eine Kirche, findet. 1435 ist sie an den jetzigen Ort versetzet worden; und 118 Jahre hernach haben die Franzosen, welche hieher gekommen sind, viel zu ihrer Vergrößerung und Verbesserung beygetragen. Die Citadelle hat der Marechal de Termes erbauet.

(2) Pieve di Ajaccio. Von derselben hängen die Dörfer Abita und Appieto ab, welche ziemlich volkreich sind.

(3) Pieve della Mezana, von 10 Dörfern.

(4) Pieve di Cinarca, von 8 Dörfern.

(5) Pieve della Capelli di Peri, von 5 Dörfern. Sie hängt vom Bisthum Ajaccio ab.

(6) Pieve di Cauro, von 9 Dörfern, ist eine der besten auf der Insel, und hängt vom Bisthum Ajaccio ab.

(7) Pie-

(7) Pieve di Calavo, gemeiniglich il Sumiacale di Calavo, von 19 Dörfern. Sie hängt von dem Bisthum Ajaccio ab, und die Oerter derselben sind unter die Villagi di Viciani, di Talcera, und di Bognano vertheilet.

(8) Pieve di Ornano, von 24 Dörfern, welche an Dörfern die zahlreichste ist.

(9) Pieve di Talavo, von 10 Dörfern.

2) Die Provinz oder der Gerichtsdistrict Vico, in welchem

(1) Pieve di Vico, von 17 Dörfern. In dem Flecken Vico, ist die Cathedralkirche des Bischofs von Sagona, und ein Kloster.

(2) Pieve di Cruſini, von 2 Dörfern.

(3) Pieve di Sevidentro, von 7 Dörfern.

(4) Pieve di Soronza, von 4 Dörfern.

(5) Pieve di Siaſa longa oder Glaſalonga, in welcher heutiges Tages nur das Dorf Piana liegt. Campolera ist verwüstet. Caſtel Cinebra liegt am Meerbusen von Sagona.

(6) Capella di Coggia, ein Diſtrict von 4 kleinen Dörfern.

Anmerk. In dieser Provinz hat die Stadt Sagona gelegen, welche der Sitz eines Bisthums gewesen, aber ganz verwüstet, und also nicht mehr vorhanden ist. Es hat aber noch der Meerbusen, in dessen Nachbarschaft sie lag, von ihr den Namen. Der Bischof von Sagona, welcher unter dem Erzbischof zu Pisa steht, wohnet gemeiniglich zu Calvia, und hat seine Cathedralkirche zu Aleo. An diesem Meerbusen und bey der alten Stadt, ist die Landschaft Paomia, in welcher sich 1676 eine An-

(2) zahl

zahl Griechen, die von den Mainotten auf der Halbinsel Morea gewesen, und von den alten Spartanern abstammen, niedergelassen hat. Als sie hieher kamen, machten sie 550 Seelen aus. Sie theilten das Land Paomia in 5 kleine Theile oder Dörfer, welche sie Salici, Corona, Pancone, Rondollino und Monte-Rosso nennten, baueten eine Kirche zwischen Rondolino und Corona, und ein Kloster, vom Orden des heiligen Basilius. Sie baueten das Land vortreflich an, reitzten aber dadurch ihre Nachbaren zur Eifersucht, und wurden 1715 von ihnen angegriffen, schlugen sie aber zurück. Nach dem Anfange der corsischen Unruhen wurden sie von den Einwohnern zu Vico, Renno und einem Theil derer in der Pieve Nolo, von neuem angegriffen, damit sie entweder das Land räumen, oder sich wider die Republik Genua erklären mögten. Sie sahen sich endlich zum ersten genöthiget, begaben sich anfänglich nach Rondollino, und hierauf 1731 nach Ajaccio. 1740 machten sie 812 Seelen aus, wovon 200 die Waffen tragen konnten. Ihr jetziger Sitz ist noch Ajaccio.

3) Das Lehn Istria, bestehet nur aus einer Pieve, welche zwischen den Provinzen Ajaccio und Saterne lieget. Olmetto, ist der vornehmste und volkreichste Ort, außer welchem es hier noch 9 Dörfer giebet.

4) Die Provinz oder der Gerichtsdistrict Rocca oder Sartene, begreifet

(1) Pieve di Sartene, in welcher Sartene, ein Städtchen, der Hauptort.

(2) Pieve di Viggiano.

(3) Pieve di Attala, von 9 Dörfern.

(4) Pieve di Scopamene, von 7 Dörfern, unter welchen Quenza das vornehmste ist.

(5) Pie

(5) Pieve di Cordini, ehedessen la Rocca genannt, von 6 Oertern, unter welchen Levié der vornehmste ist.

(6) Les Casate, sind 4 kleine Dörfer, die von Sartene abhangen, aber doch nicht zu der Pieve gehören.

Der Meerbusen Campo Moro, wird auch Valinco und Talane genannt. In demselben sind gute Rheden, insonderheit diejenige, welche Campo Moro genannt wird, und vor Alters der Hafen Elici hieß.

5) Die Provinz oder der Gerichtsdistrict Bonifacio und Porto Vechio, enthält die beyden gleichnamigen Pievi.

(1) Bonifacio, eine befestigte Stadt auf einer Halbinsel, mit einem sichern und bequemen Hafen, dessen Vorzüge sehr groß seyn würden, wenn der Eingang und Ausgang leichter wäre. Die Stadt ist in dem Schloß, und von geringer Bedeutung. Die Einwohner stammen zwar von einer Colonie Genueser ab, welche gegen das Ende des eilften Jahrhunderts hieher geschicket wurden, unterscheiden sich aber sowohl von den Genuesern, als Corsen, und sind keine Freunde der letzten. In der Stadt sind 2 Klöster, und außerhalb derselben stehet noch eins. In geistlichen Dingen stehet sie unter dem Erzbischof von Genua. Die umliegende Gegend trägt Getreide und Wein, das Fleisch aber kömmt meistens aus Sardinien. Bey dieser Stadt und in der Meerenge Bonifacio ist der stärkste Korallenfang. Sie wurde 1553 von Türken und Corsen belagert, erobert und übel zugerichtet. Die Norderbreite dieses Orts, ist nach des Ingenieur de Chazelles Beobachtung, 41 Grad 24 Minuten.

(2) Porto Vecchio, eine kleine Stadt an einem Meerbusen, welcher den besten und sichersten Hafen auf der Insel ausmacht: allein die Luft ist schlecht. Sie wurde 1553 von den Franzosen, und 1763 von den Corsen wegge-

Digitized by Google

weggenommen, welche letzte ihre Befestigung vermehrten, und den Hafen verbesserten. Vorhin gedachter de Chazelles hat die Norderbreite dieses Orts 41 Grad 39 Min. befunden.

Anmerk. die zu der Insel Corsica gehörige, und zwischen der nordöstlichen Spitze derselben, und dem Großherzogthum Toscana liegende kleine Insel Capraja, vor Alters Capraria, auch Aegila oder Aegilum genannt, haben die Corsen 1767 den Genuesern weggenommen, und hierauf nicht nur die Festungswerke des Schlosses vermehret, sondern auch an dem Munde des Hafens 2 kleine Festungen angelegt, und den Hafen verbessert; es haben aber die Franzosen dieselbe 1768 den Corsen wieder abgenommen, und 1771 den Genuesern wieder eingeräumt. Sie ist ganz bergicht, und hat einen steinichten und dürren Boden. Die Einwohner, welche über dem Hafen in einem Städtchen beysammen wohnen, machen, nach Boswels Bericht, gegen 3000 Seelen aus.

* * *

Der Krone Frankreich gehören, außerhalb Europa in Asia einige Oerter auf der Küste Coromandel, unter welchen Pontichery der vornehmste Ort ist; in Africa, die Festung Bastion de France, im Königreich Algier, die Festung Arguin beym weißem Vorgebirge; die Insel Gorce beym grünen Vorgebirge; die Forts Joal, Biaran oder Viutain; Portentie, S. Joseph, Albreda und Bissos; die Inseln Bourbon und Isle de France im indianischen Meer; und in America, die halbe Insel S. Domingue, Louisiana, ein Theil von Florida, einige von den antillischen Inseln, wie auch ein Stück von Guiana

Register

Register.

A.

Aa, Fl. 494, 511
Abaye, Fl. 622
Abbadim 75
Abbedah 277
Abbeville 503, 899
Abergement le Duc 547
Abevillers 984
Abiul 53, 64
Ablitas 339
Aboim da Nobrega 77
Abrantes 53
Abreiro 84, 88
Abresviller 948
Abron, Fl. 798
Abuquerque 285
Abyla, Bg. 259
Accous 691
Aceca, Schl. 197
Acey, Abt. 982
Achenheim 933
Acilu 346
Ackerland 931
Acolastre, Fl. 798
Acolin, Fl. 798
Açores 71
— — Inseln 108
Aceca 197
Acqs 676, 710
Acquer, Fl. 762
Acre 501
Adaja 317
— — Fl. 218
Adamuz 270

Adegueſa 298
Ademuz 302
Adour, Fl. 692
Adra 239
Adzaneta 303
Aethes 639
Aezcoa, Thal 336
Affenberg, Bg. 259
Agde 659
Agen 609
Agenois 699
Ager 330
Agly, Fl. 682
Agnareins 568
Agout, Fl. 649
Agramunt 331
Agreda 211
Agris 729
Agua de Pao 111
— — de Peixes 92
— — Reve's 84
Aguas bellas 53
Agueda 54
— Fl. 226
Agueira 60
Aguero 297
Aguirande 832
Aguiar 68, 92
— — de Souſa 78
Aguias 91
Aguilafuente 214
Aguilar 268
Ahibas 340
Ahuille 784

Ahün 826
Ajaccio 1003
Ajaraffe 248
Ajarquia 264
Ajazzo 1003
Aigle, l' 769
— — Fl. 787
Aigli, Fl. 654
Aigney le Düc 550
Aigoual, Bg. 671
Aigremont 534
Aigueperſe 819
Aigürande 832
Aigues, Fl. 585
Aiguescaudes 690
Aiguesmortes 667
Aiguille 731
Aiguillon 700
Aimargues 667
Ain, Fl. 358, 560
Aine, Fl. 493, 520
Ainhoa 130
Ainſa 798
Ajofrin 198
Aix, Fl. 905
Airagues 606
Aire 493, 517, 709
Airon, Fl. 801
Aiſa 298
Aiſnay le Chateau 804
Aiſne, Fl. 467, 520
Aiſo, Fl. 52
Aix 600, 827
Aix, Inſel 731
Aix-Dam-Gillon, les 830
Aizey le Düc 550
Alafoens 66
Alagnon, Fl. 813
Alagoa 111
Alagon 294
— — Fl. 288
Alaine, Fl. 798
Alaior 317
Alais 670
Alama 294
— Fl. 211
Alanche 816
Alandroal 98
Alanje 286
Alanker Kana 48
Alarcon 204
Alaro 312
Alata 1004
Alava 344
Albacuix 313
Albaecin 231
Albaida 306
Albaladejo del Cuende 203
Albalate 324
Albanches 279
Albarracin 295
Albatera 308
Albe 673, 893
Albé 952
Albenque 705
Alberche, Fl. 198
Albergaria dos Fuſos 92
— — de Penella 77
Albergue, Fl. 189
Albert 501
Albigenſer 647
Albigeois 647
Albin 705
Albon 587
Albrechtsthal 927, 951
Albreda, Fort 1008
Albret 711

ıdeito 273
ıfeira 104
ırminha 51
y 647
cer do Sal 57
çova 54
çovas 91
dia 237
la 198
— de abençaide 277
— de Chisbert 304
— de Guadaira 250
— de Henares 198
— de la Selva 295
— de los Gazules 257
— de Xivert 304
— la real 277
— la vieja 199
nadre, Fl. 296
nede 55
nia, Fl. 339
ñiz 295
ñizas 225
ntara 287
— Bg. 6
— Thal 43
ntarilla 272
racejos 270
raz 206, 330
— Geb. 130
rria 190
udete 278
achela 127
ceria, la 230
jaba, Fort 234
jar 212
e San Juan 200
a 304
ı, Fl. 50

Alcobaça 50
Alcocere do Sal 57
Alcochete 57
Alcoentre 55
Alçoroches 204
Alcoutim 92
Alcova, Bg. 6
Alcovendas 194
Alcovo da Serra 71
Alcoy, Fleck. 307
— Fl. 299, 307
Alcudia, Grafich. 304
— St. 305
Alcueſcar 286
Alcuezar 298
Aldea-Gallega 57
— da Merciana 48
— Nueva 289
Aldeanueva 212
Aldeavieja 214
Al Dſchefirat 258
Alegrete 97
— Fl. 97
Alegria 345
— de Dulanci 344
Alein 601
Alematte, See 308
Alençon 777
Alene 601
Alenquer 48
Alentejo 6, 88
Aleria 989
Alesani 1003
Alet 653
Aleth 747
Alez 670
Alfaques, Inſeln 135
Alfandega da Fé 84

Digitized by Google

Alfaques, Hafen 329
Al Farago 211
Alfaro 211
Alfayates 69
Alfeizeraõ 51
Algogliola 1000
Algaiola 1000
Algarinejo 236, 237
Algarrovilla 286
Algarve 3, 99
Algaya 250
Algayda 313
Algeciras 258
Algeſſur 104
Algezur 104
Algibarrota 51
Algodres 68
Algoſo 85
Alhadas 62
Alhama 232, 273, 294
— — Fl. 233
Alhambra 295
— Fl. 295
Alhandra 47
Alhanje 286
Alhaurin el grande 234
Alhendin 237
Alhos Vedros 57
Alicante 307
Alimatte, See 308
Aliſe 522
Aljubarrota 51
Aljuſtrel 94
Allagnon, Fl. 815
Allanch 601
Alleria 1002, 1003
Allier, Fl. 357, 635, 798, 813
Alligny 543
Allos, Fleck. 622
— — See 622
Alloz 621
Allüye 794
Almada 55
Almagro 205
Almanſa 274
Almanzora, Fl. 236
Almaraz 288
Al Marijah 235
Almazan 211
Almedina 264
Almeida 68, 88
Almeirim 55
Almenara 304
Almendra 69
Almendralejo 286
Almeneches 778
Almeria 235
— — Fl. 235
Almoda, el 293
Almodovar 93
— — del Campo 205
— — del Pinar 203
— — del Rio 270
Almonacid 133
— — de Zorida 195
— — Fl. 293
Almonacir 303
Almudvar 296
Almunia, el 293
Almuñecar 235
Alonne 773
Alora 234
Al Oſchbunah 41, 44
Apalhao 97
Alpedrinha 71

Digitized by Google

llpedriz 51
llpen, Gebirge 356
llpera 273
llps 673
llpuente 302
llpujarras, las, Geb. 228, 237
l'ſace 906
llſiprato 1001
llt-Alcala 199
llt-Brioude 819
llt-Caſtilien 206
llt-Catalonien 324
llt Cordova 266
llt-Dhan, Schl. 936
lltea 299
lltenheim 933
lltenſtadt 942, 944
llter do Chao 95
llter-Pedrozo 99
llt-Hesdin 515
lltkirch 974
lltkirchen 908
llt-Lire 767
llt-Pfirt 973
llt-Sarwerden 892
llt-Thann 907
llt-Verſailles 483
lltweyler 901
llt-Winſtein, Schl. 943
llva 65
llvacer 274
llva de Torres 226
llvallade 94
llvarenga 67
llvares 52
llvaro 53
llvayazere 59, 62
Alverca 47
Alvito 92
Alvoco da Serra 71
Alvor 106
Alvorninhas 51
Alzonne 654
Amable, Fl. 844
Amance, Fl. 881, 981
Amarante 74
Amareins 567
Amaſſe, Fl. 836
Amaya 208
Ambarez 696
Amberien 568
Ambert 820
Amberviller 883
Ambez 697
Amblalet 648
Amblaner 501
Ambierle 814
Ambleteuſe 511
Amboiſe 836
Ambournay 562
Ambres 649
Ambrieres 781
Ambrün 582
Ambrünois 582
Amendoa 52
Amermont 899
Amieira 98
Amienois 501
Amiens 502
Ammerweyer 954
Amognes, les 800
Amont 980
Amplepuis 812
Ampoſta 329
Ampugnani 999

Digitized by Google

Ampurdan 332
Ampurias 332
Amurrio 345
Ana 305
Anadia 60
Añana 345
Anas, Fl. 8
Ançã 61
Ance, Fl. 581
—— St. 809
Ancenis 745
Anchain, Abt. 855
Anciaens 84
Anciaõ 61
Ancre, Fl. 493
Ancy le Franc 537
Andaja, Fl. 206
Andaine 757
Andaluſien 244
Andaluzia 244
Andarge, Fl. 798
Andarax 238
Andaya, Fl. 342
Andaye 714
Andechaux 984
Andegavier 839
Andeli 764
Andelis, les 764
Andelle, Fl. 757
Andelot 534
Ander 839
Andia, Bg. 335
Andlau, Fl. 912
—— St. 933
Andorre 675, 678
Andoſilla 339
Andouillé 784
Andraix 312
Andre 508
Andujar 276
Andüze 670
Anet 481
Anfias 66
Angeja 60, 64
Angeot 970
Angers 840
Anglade 697
Anglet 714
Anglüre 523
Angly, Fl. 680
Angola 15, 38
Angouleſme 728
Angoumois 723, 726
Angra 15, 112
Anguilara, See 1003
Angviano 210
Anlane 664
Anjou 839
Anis 674
Anlezy 800
Annebaut 768
Annelles 771
Annet la Côte 553
Annezin, Schl. 517
Annoines 979
Annonay 673
Annot 617
Añover 198
Anſe 809
Anſede 79
Ante, Fl. 757
Antequera 261, 349
Antequeruela 231

ntibes 614
ntilliſche Inſeln 1008
ntillon 296
ntin 721
ntize, Fl. 738
ntrain 743, 802
oiz 340
orte 712
oſte 590
opca 338
palhas 97
pamiés 677
pellanie 346
poigny 551
pouls 682
ppeville 764
ppieto 1004
ps 673
pt 621
quigni 766
quitaine 692
quitanien 692
racena 249
ragon 289
- Graff. 291
- Fl. 297, 334
ragonien 289
ragoniſche Wüſte 298
ragues 298
rahal 259
ramont 669
ran, Thal 357, 635
ranaz 338
rancay 867
randa 294
randa de Duero 208
ranjuez, Schl. 196
Arano 338
Aranjo 244
Arazede do Biſpo 62
Arberou 687
Arbizu 338
Arbois 986
Abresle 809
Arc, in Barrois 550
Arcachon, Haf. 696
Archena 274
Arches Champ. 529
— Lothr. 890
Archidoria 349
Arce, Thal 336
Arcis 523
Arciſſes, Abt. 786
Arcos 67
— de la Frontera 251
— de Valdevez 76
Arcos, los 338
Arcs, les 612
Arcüeil 466
Arcy 543, 551
Ardeche, Fl. 672
Ardes 820
Ardiere, Fl. 812
Ardila, Fl. 284
Ardres 507
Are, Fl. 570
Arebalillo, Fl. 219
Arega 55
Aregno 1000
Aregos 67
Arelatiſche Reich 604
Arenales, Fl. 263
Arenas 201, 219
Arenes, les 665

Arenieres 784
Arentim 82
Ares 303
Arevalillo, Fl. 206
Arevalo 219
Arga, Fl. 334
Arganda 199
Arganil 61
Argecilla 291
Argerce 770
Argent, Fl. 612
Argentac 825
Argentau 776
Argenteuil 469
Argentiere 673
Argenton 832
— le Chateau 737
Argentone, Fl. 737
Argentré 784
Argesans 971
Argilly 547
Argonges 776
Argonne 529
Arguedas 339
Arguin, Fest. 1008
Arion 313
Ariasgoyty, Thal 336
Ariate 233
Arinthoz 987
Arjona 278
Arjonilla 278
Ariulah 308
Ariza 294
Arlanza, Fl. 206
Arlanzon, Fl. 206
Arles 603, 684
Arleux 851
Arley 987
Armagnac 393, 714
— weiße 715
Armamar 67
Armançon, Fl. 542
Armonion, Fl. 536
Armorker 740
Armentieres 849
Arnay le Duc 553
Arnedo 212
Arnon, Dorf 757
— Fl. 831
Aro 85
Aronde, Fl. 475, 493
Arouca, Kl. 4, 67
Arour, Fl. 554
Aroza, Fl. 243
Arpajon 488
Arques 518, 653, 761
— Fl. 761
Arquin 1008
Arra Bida, Bg. 6
Arrancy 901
Arras 513
Arrayolos 94
Arré, Bg. 741
Arre, Fl. 664
Arreigada 69
Arreux 715
Arriége, Fl. 357, 652, 675
Arriere, Fl. 817
Arron, Fl. 798
Arrouches 97
Arrou, Fl. 798
Arroux, Fl. 558
Arreye, Fl. 208
— de Algarbe, Salzgruben 269
— de San Servan 280

Digitized by Google

Irroz, Fl. 717
Irruaza 338
Irruda 47
Irs 732
Irsac 710
Irson, Fl. 648
Irs sur Meurte 882
Irta 313
Irtajona 340
Irthenay 791
Irthes 689
Irtois 511
Irtelsheim 929
Irtonne 820
Irve, Bg. 298
— Fl. 358, 806
Irverner 812
Irvent 725
Irzheim 936
Iscain 714
Ischeres 791
Iseille, Fl. 593
Ispach 967
Ispe 308
— Thal 691
Ispect 720
Ispremont, Dorf 898
— Schl. 712
Ispres les Veynes 583
Issay Rideau 838
Issequins 60
Isserois 564
Ißirceira 53
Isise sur l'Eau 970
la haute 970
Issumar 97
Ista, Fl. 282
Istaffort 709
Astarac 719
Astigah 260
Astigarraga 343
Astillé 784
Astorga 221
Astulez 345
Asturias de Oviedo 281
— de Santillana 282
Asturias, les 280
Asturien 280
Atalaya 53, 72
Atamayona 345
Atajada, Fl. 206
Ateca 294
Atey 75
Atlantische Meer 38
Atouguia 51
Atrebater 512
Attala 1006
Attencourt 532
Attigny 529
Aubagne 603
Aubance, Fl. 841
Aube 892
— Fl. 499, 500
Aubenas 673
Aubenton 499
Auberives 856
Aubeterre 729
Aubiet 715
Aubigny, Amt 516
— Fleck. 516
— Herzogth. 796, 830
— St. 796
— le Comté 516
— la Marche 516
— les Potes 528
Aubois, Fl. 798

Aubras, Bg. 671
Aubûſſon 826
Auch 381
Auche 430
Audance 674
Aude, Fl. 635, 653
Audierne 753
Audinat 635
Auf der Larg 974
Auge 769
Aujon, Fl. 583
Aulette 684
Aulnay 736
Aulnix 730
Aulps, St. 614
Aulſays 907
Aumale 762
Aunay 776
Aunis 730
Aups 614
Auray 751
Aure 980
Aure, Bge 357
— Fl. 481, 787
— Quelle 669
— Thal 715
Auregne, Fl. 483
Aurette, Fl. 828
Auribat 711
Auricourt 883
Aurillac 815
Auriol, l' 601
Auron, Fl. 794, 828
Auroux 801
Auſch 715
Auſejo 212
Auſena, Gebirge 281
Auſon, Fl. 753
Auſſay 907
Auſſonne 548
Auſtraſien 305
Auteuil 406
Authie, Fl. 520
Authieux 770
Authize, Fl. 733
Autol 212
Auton 794
Autrey, Kl. 889
Autruye 791
Autûn 554
Autûnois 554
Auveo de l'Eſcaut 850
Auvergne 811
Auveſtre, Fl. 607
Auvillars 717
Auxerre 550
Auxerrois 550
Auxois 552
Auxonne 548
Auzance 819
Auzon 820
Aval 986
Avalon 553
Avalonnois 553
Avance, Fl 711
Avaux la Ville 526
— le Chateau 526
Aveiras de Bairo 55
— de Cima 55
Aveiro 60, 65
Aveiron, Fl. 648
Avelans de Caminho 62
— de Cima 62
Aveline 802
Avellar 54
Avenay 524

Digitized by Google

Avesne 849
Avesnés 515
Avesnes 854
— le Comté 515
Aveyron, Fl. 703
Avignon 622, 625
Avila, Prov. 218
— St. 218
— Gebiet 219
Aviles 282
Avinnes 79
Aviz 97, 98
— Fl. 97
Avó 62
Avoo 59, 62
Avranches 775
Avranchin 774
Avre, Fl. 501
Ax 676
Ay 524
Aya, Fl. 210
Ayacio 1003
Ayada, Fl. 210
Ayala 345
Ayamonte 248
Aybar 340
Ayelo de Malferit 306
Ayerbe, Ayerve 296
Aygues, Fl. 592
Aylo, Bg. 278
Ayllon 213
Aymar 596
Ayneries 855
Aytona 330
Aza 213
Azagra 339
Azambuja 55
Azambujeira 55
Azañon 133
Azauchal 286
Azay Rideau 838
Azcoytia 344
Azeche 245
Azeitaõ 57
Azeité 69
Azelot 882
Azere 66
Azergues, Fl. 806
Azevedo 77
— Fort 76
Aziche, Azige, Fl. 248
Azille 654
Azillon 654
Azin, Fl. 646
Azincourt 516
Azoriſche Inſeln 108
Azpeytia 344
Azuaga 285
Azurara 66

B.

Babadella 62
Baça, Fl. 50
Baccarat, Kaſtelan. 865
— St. 865
Bacqueville 765
Badajoz 284
Badalona 326
Badonvillers 883
Bados 696
Bäder zu Balarúc 663
— zu Caldas 8
— zu S. Leger 555
— zu Malou 658

Bähren-

Bährenbach 944
Baena 268
Baeza 276
Bagah 236
Bagé 559
Bagneaux, Inſ. 611
Bagneres 364, 722
Bagnolet 466
Baganolles 757, 777
Bagnols 669
Bagneaux, Inſ. 611
Bahia de Cadix, Meerbuſ. 254
— Puntales, Meerbuſ. 254
Bahûs, Fl. 710
Bajaſah 276
Bajerah 288
Baignols 669
Bagorry 687
Baillage d'Allemagne 894
Bailleul 847
Bain 890
Bains 684, 890
Batra, 57
Baiſe, Fl. 692, 708
Baize, Fl. 719
Balagna 1000
Balaguer 330
Balanſiſah 301
Balarûc 635, 663
Balbaſtro 298
Balbonino 677
Balbronn 932
Baldiac 673
Baldreu 77
Baleariſche Inſeln 309
Balingheim 503
Balle, Kaſtelan. 847
Ballersdorf 974
Balley zu Acre 28
Balley zu Leça 28, 73
Balley zu Negroponte 28
Ballon 565, 781
Balon, Bg. 909
Balſchweiler 967
Baltar 79
Baltersdorf 974
Balzac 729
Bambolunah 337
Bañalbufar 312
Bandaira, Schanze 103
Ban de la Roche 928
Bae Delme 886
Baneins 569
Bangor, Fleck. 752
Banho 65
Bañolas 332
Baños 131, 279
— de Ebro 345
Baons le Comte 760
Bapaume 514
Bar, Amt 902
— Herrſchaft 902
— Schl. 901
— St. 903
— an der Aube 532
— an der Seine 549
— le Duc 903
Baraçal 71
Baraton, Thal 691
Baray 854
Barbacena 96

Digitized by Google

Barbantane 606
Barbaron 573
Barbaſtre 739
Barbaſtro 298
Barbate, Fl. 257
Barbatena 96
Barbazan 722
Barbegio 1000
Barbelſtein 943
Barbençon 855
Barbezieux 724
Barboſa 79
Barca Rota 285
Barcellos 79
Barcelona 324
Barcelonne 716
Barcelonette, St. 622
— Thal 622
Barco, el 219
Barcos 67
Bardena del Rey, Bg. 335
Baredges, Fleck. 722
— Thal 722
Bareme, Fleck. 619
— Thal 619
Barenton 776
Baretali 998
Baretons, Thal 691
Barfleur 774
Bargeac 670
Bargemon 613
Barjac 670
Barillas 339
Barilles 677
Barjols, Barjoux 597, 609
Barneville 774
Baroche, la 050
Baronien, die 718
Baromés, les 584
Barouſſe, Thal 715
Barqueiros 67
Barr, Herzogth. 870, 901
— Fleck. 932
— Herrſch. 923
— Schl. 915
Barra, Hafen 77
Barran 715
Barranco de Poqueira 228
Barraux 580
Barre 672
Barreiro 57
Barreta 105
Barrois 901
Barrois François 861
— mouvant 902
— non mouvant 902
Barſac 696
Barſchalunah 324
Barſchanunah 324
Barte, la 715
Bartholomeu de Mißines 106
Barto, el 219
Bas, Inſ. 753
Baſleroi 756
Baſquer 108, 712, 714
Baſques 687
Baſſan 660
Baſſée 849
Baſſempuy 710
Baſſens 696
Baſſigny 553
Baſtia 998
Baſtide, la 614, 635

Digitized by Google

Baſtide de Clarenze, la 688
Baſtide de Seron, la 676
Baſtie des Fonts 570
Baſtille, Schl. 449
Baſtille, Fortr. 578
Baſtion de France, Feſt. 1008
Batalha 50
Bathaljus 284
Batie 567
Batzendorf 950
Baugé 559
Baulx, les 605
Baume les Dames 983
Baume les Moines 987
Baume les Nones 983
Baumgarten von Plaſencia, der, Thal 289
Bauſſet, le 602
Baux, les 605
Bavay 854
Baviller 970
Bay, le grand u. petit, Fort. 747
Ban von Puntales 256
Bayaõ 78
Bayeux 771
Bayleu 279
Bayon, Fleck. 696
— Markgr. 864
Bayona 218, 242
Bayonne 712
Baza 236
Bazadois 707
Bazas 707
Bazoche 492
Bazoche-Gouet 794
Bazoches les Gallerans 79
Bazois 8
Baztan, Thal 33
Bearn 685, 686, 68
Beaucaire 66
Beauce 7
Beaucen 7
Beaucourt 98
Beaufort, Baron. 58
— im Thal 84
— Montmorency 53
Beauffremont 88
Beaugé 84
— le vieil 84
Beaugency 79
Beaujeu 8
Beaujeux 98
Beaujolois 805, 8
Beaulieu, Fleck. 74
— St. 825, 85
Baumarais 86
Beaumarchez 71
Beaume, la, Vorſt. 61
— d' Autün, d' Hoſtün 5
Beaumenil 7
Beaumont 469, 490, 5
699, 208, 8
Beaumont, Champag. 5
— en Auge 7
— le Roger 7
— le Vicomté 7
Beaune 360, 5
— Fl. 6
Beaunois 5
Beaupré, Abt. 88
Beaupreau 8

Digitized by Google

Beauquesnes 503, 516
Beaurain 897
Beauregard 567
— Schl. 795
Beaurepaire 587
Beaurevoir 500
Beausse 787, 792
Beauvais 477
Beauvaisis 477
Beauvoir 584
Bec, le 768
— d' Ambez 357
— Fl. 768
Bechellonin 768
Becherel 748
Bedarides 627
Bedarrieux 638
Bedat, Fl. 817
Bedet, Fl. 753
Bedmar 279
Bedoin 627
Bedouin 627
Bedouse, Fl. 713
Befort 669. 970
Behlenheim 924, 932
Beja 91
Bejar, Geb. 226, 288, 289
Beinheim 938
Beira 57
Belalcazar 270
Belbeuf 764
Belbis de Monroy 288
Belch, Bg. 909
Belchamp, Abt. 884
Belchamps 985
Belchite 293
Belem 42
Belem, Kl. 11, 45
Beleña 201
Beles 298
Belfort 969, 970
Belgida 306
Belia, Fl. 7
Bellac 826, 827
Bellas 45
Belle 874
Belle Croix 556
Bellegarde 548, 557, 683, 827
Belle Isle, Inf. 752
Bellenbern 944
Bellesme, St. 785
— Wald 784
Belleste, Bellestat 652
Bellestat 652
Bellevaux, Abt. 980
Belleville 812
Bellevue, Schl. 465
Belley 561
Bellocasser 762
Bellorcq 690
Bellpuig 313
Belot 981
Belmez 279
Belmont 706
Belmonte 71
— de Tajo 195
Belrain 897
Belver, Fleck. 98
— Kast. 311
Belvez 695
Belvoye 983
Bembazar, Fl. 270
Bemposta 60, 72
Bemposta 86
Bem-

Bem-Biver 79
Benagues 696
Benaiſe, Fl. 736
Benaſſal 303
Benavarre 298, 299
Benavente 99, 224
Benavilla 99
Benavites 304
Benfeld 911
Benicarlo 303
Benidorme, Fort 307
Beniel 272
Benigani 306
Beniſalem 313
Benne, Fl. 583
Bennfelden 926, 927
Ber, Fl. 913
Berbedel 293
Berbegal 298
Berbezar, Fl. 263
Berborn 896
Bercimuel 207
Bercy, Schl. 450
Berduveſca 208
Berendorf 896
Berg der heil. Odilia 830
— von Ceuta 259
Berga 326
Bergançon, Schl. 612
Bergara 343
Bergbietenheim 926
Berge von Morvant 801
Bergen 958
Bergerac 698
Bergheim 958
Berguenda 345
Bergue Saint Vinox 846
Berja 238, 239
Beriell 754
Beringel 93
Berlaimont 855
Berlanga 211
Bermejo, Kaſt. 307
Bermeo 348
Bernay 769
Berneda 345
Bernhardsweiler 925, 933
Bernſtein 926
Berra 330
Berre, Fl. 588, 913
— See 605
— St. 662
Berry 827
Berſch 928
Berſe 928
Bertelmingen 896
Bertſchweiler 925
Beſalu 333
Beſançon 978
Beſbre, Fl. 798
Beſe, Fl. 570
Beſegue, Fl. 652
Beſos, Fl. 321
Beſſe, Fleck. 608
— St. 821
Beßin 771
Beſteiros 66
Betanzos 242
Bethonviller 970
Bethüne 516
Bethweiler 970
Betiſy 472
Bettenans 981

Digitized by Google

Bettendorf, 974
Beüil 836
Beutel 985
Bevray 554
Beuvron, Fl. 800
– Fleck. 769
Beuzeville 769
Bewald 910, 936
Beziers 657
Biar 307
Biards, les 776
Biarit 714
Biatan, Fest. 1008
Biart, 714
Bibey, Fl. 244
Biboy, Fl. 244
Bicêtre, Schl. 453, 454,
Bicorb 305
Bidache 714
Bidasoa, Fl. 712
Bidassoa, Fl. 712
Bidouse, Fl. 687
Biel 297
Bielsa 298
– Geb. 290
Bienfaite 769
Bienwald 936
Bierzo 221
Biesze, Fl. 465
Bietre, Fl. 516
Bieule 704
Bievre, Fl. 453
Bigerrer 721
Bigerroner 721
Bigorno 999
Bigorre 721
– Geb. 721

Bilbao 348
Billom 820
Billon 817, 820
Billy 803, 805
Bilstein, Schl. 952, 961
Binson, Fl. 613
Bionville 864
Birlingen 966
Birkwald 933
Biscaya 346
Biscayische Meer 346
Bischen 926
— am Saum 932
Bischofsheim 926, 932
Bischofsweiler 947
Bischweiler 947
Bissos, Fort. 1008
Bistem 896
Bita 219
Bitche 893
Bitsch 893
Bituriger 827
Bizancio 345
Bladolzheim 908
Blasheim 933
Blaise, Fl. 480
Blaisois 787, 794
Blamont, Grafsch. 884, 984
Blamont, St. 884, 984
Blanc, le 832, 859
Blanca, Fleck. 274
Blanca, Ins. 350
Blanche Eau, la, Fl. 855
Blanchier 981
Blanes 333
Blangi 769

Blankenberg 884
Blanquefort 696
Blanquetaque 493
Blanzac 729
Blaud 634
Blauen, Bg. 974
Blavet 751
— Fl. 752
Bleye 697
Blazheim 968
Bleaune, Fl. 618
Bledas, las, Inſel 313
Bleneau 797
Blerancourt 473
Blere 837
Blesle 821
Blefois, le 794
Blette, Fl. 883
Bletterans 987
Bliensbach 933
Bliensweiler, 933
Bliſe, Fl. 892
Blochmont 974
Blochmund 974
Blodelsheim 969
Blois 794
Blomont, Bg. 974
Blozheim 968
Blüſſant 985
Blüſſamſieu 985
Blumenberg 971
Blumenthal 963
Blutige Inſel 318
Bobadella 62, 65
Bobenthal 944
Bobeda 219
Bocage 771, 776
Bocairente 306
Bocigas 21
Bockenheim 89
Badiocaſſer 7
Bölch, Bg. 96
Bölchener Thal 96
Boeza, Fl. 22
Böll 97
Böſenbieſen 93
Boffsheim 93
Bog o 4
Bognano 991, 100
Boigny 79
Boilhoſa 7
Boisbelle 83
Boiscommün 79
Bois d'Arcy, Prior. 55
Boiſe, Fl. 81
Bois, le 73
Boitron 77
Bola, Bg.
Bolanos 29
Bolbonne, Bolbonno 67
Bolea 2
Bollebec 7
Bollweiler 96
Bologne 7
Bolſenheim 9
Bolshen 9
Boltzheim 9
Boncourt 9
Bondeval 9
Bondy, Wald 4
Boneville 7
Bonfay, Abt. 9
Bonhomme 9
Bonifacio, St. 10
Bonilla 2

Digitized by Google

Bonillo, el 206
Boningue 508
Bonmoulins 778
Bonne 578
Bonnes 729
Bonneſtable 782
Bonneval 793
Bonne Ville, la 973
Bonny 798
Bon Secour, Vorſt. 881
Bons hommes, les, Kl. 464
Bontay 868
Borba 94
Borbince, Fl. 542
Bord 825
Bordeaux, Pfarre 590
— St. 694
Bordoire 595
Boreſe, Fl. 701
Borja 293
Borliſe 864
Bormes 612
Bornos 251
Borogue 971
Borriana 299
Borrueco, el 278
Bos-Jean 556
Boſſones 719
Boſſerville 82
Boſſüt les Walcourt 855
Boſtorf 896
Botaõ 61
Bouc 601
Boucachard 767
Bouças 79
Boucault, Münd. 693, 710
Bouchain, 853
Bouclans 983
Bouconville 898
Boucquenom 892
Boucre 508
Bouflers 478
Bouget 628
Bouille, la 767
Bouillon, Herzogth. 867
— St. 868
Bouin, Inſ. 746
Boujolois 811
Boulay 896
Boulene 628
Boulieu 674
Bouligneur 559
Bouligny 899
Boulogne 510
— Bar. 673
Boulonois 509
Bourbe, Fl. 586
Bourbince, Fl. 542
Bourbon, Inſ. 1008
Bourbon l'Ancy 542, 554
— l'Anſy 542, 554
— l'Archambaud 804
Bourbonne les Bains 520, 534
Bourbonnois 823
Bourbourg 846
Bourdeaux 694
Bourdeilles 698
Bourdelois 694
Bourg 475, 552, 559, 697, 549
— Achard 767
— d'Ault 505
— Deols 832
— Dieux 832

Digitized by Google

Bourg d' Oysans 580
— la Reine 482
— le, Semür. 552
— Theroude 768
Bourganeuf 826
Bourgeoise, Fl. 547
Bourges 829
Bourgneuf 746
Bourgogne 541
Bourgogne cis Jürane 543
— trans Jürane 543
Bourguignons 543
Bourgoin 586
Bourmont 888
Bourne, Fl. 584
Bournes 596
Bourneville 767
Bournezau 738
Bourniquel 704
Bournonville sur Lianne 511
Bouro 77
Boussac 832
Bouteville 729
Boutonne, Fl. 723
Bouveret 357
Bouvinnes 850
Bouzonville 897
Bovese, Fl. 701
Bozio 1002
Braga 81
Braganza 86
Braierac 698
Braina 474
Braine, Fl. 556
— St. 474
Bra[illegible], Fl. 782
Braucion 556
Branconne, W. von 823
Brancous 986
Brando 998
Brange 556
Bransle, Fl. 836
Brantolme 698
Brantôme 691
Brassy 808
Bravasse, Fl. 236
Bray 493, 501
— au der Seine 537
Braye Comte Robert 469
Brazey 546
Brece 776
Bredec 751
Bregançon, Schl. 612
Breguiere 650
Brehal 774
Bremelbach 894
Brenne, St. 474
— la 834
Brennende Brunn 471
Brenno, Fl. 552
Brenon, Fl. 885
Bresche, Fl. 977
Brescou, Forl. 659
Bresier, Bg. 569
Bresle, la 809
— Fl. 761
Breslot 768
Bresse, la 559
Bresse Chalonoise 556
Bressoles 492
Brest 754
Bretagne 739
Breteuil 707
Bretigny 958

Brzonier 741
Bretten 967
Breusch, Fl. 913, 951
Breuschwickersheim 933
Brevenne, Fl. 809
Brevilliers 984
Breria, Wald 559
Brey 762
Briançon 581
Briançonnois 581
Briare 797
Brie 469, 729
- Champenoise 469, 537
- Comte Robert 469
- Françoise 469
- Pouilleuse 539
Brienne Bourg. 555
- Champ. 532
- la Ville 532
- le Chatel 532
Briennois 555
Biere, la 777
Briey 900
Brignolles 608
Brignon, Fl. 838
Brihuega 199
Brion 736
Briouds 210
Briounne 555, 768
Briounde 821
Briouze 777
Brisgau 918
Brissac 841
Britiande 67
Britonen 740
Britten 740
Brivadois 816
Brive la gaillarde 824
- für la Correze 824
Briviesca 208
Brolo 298
Broons 748
Broque, la 926
Brou 794
Brouage 725
Brouageois 725
Bruguiere 650
Brullois 717
Bruyeres 890
Bruisse 850
Brumat 930
Brumt 930
Bruniete 194
Brunhido 60, 64
Brünn, der brennende 571
Brunnstadt 974
- Fl. 974
Bry 960
Buannes 710
Buarcos 59, 61
Bubendorf 971
Buc 970
Buchsweiler 931
Budange 865
Budia 201
Budingen 865
Büch 696
Büchelberg 936
Buenache de Alarcon 203
Buen Retiro, el, Schl. 192
Bügey 541, 560
Bühel 938
Büsgneville 888
Büllegneville 838

Büllés 479
Büquoy 514
Bürthecourt 882
Büry, Schl. 796
Büsch-Captat 696
Buesweiler 632
Büys, les 584
Büyes 696
Büzançois 837
Büzy 899
Buferas, Seen 319
Bugey, le 560
Bujalance 266
Buis, les 584
Buitrago 202
Bundenthal 944
Buñel 339
Buñol 302
Buñola 312
Burbaguena 294
Burbince, Fl. 557
Bureua 208
Burgo 210
— el 346
Burgos, Prov. 207
— St. 207
Burguete, el 340
Burgund 541, 976
Burgundier 543
Burnhaupten 967
Burriana, Fleck. 304
— Fl. 263
Busch, Fl. 584
Buſſans 890
Buſtar viejo 217
But 970
Butterthurm, der 763
Buzet 546

C.

Cabaços 82
Cabado, Fl. 76
Cabanillas 339
Cabañas 303
Cabaros, Inſ. 611
Cabeceiras de Baſto 75
Cabeça de Vide 98
Cabeça Seca, Feſt. 42
Cabeçao 98
Cabezas 214
Cabezon 224
Cabo, Geb. 48
— de Roca 49
— de Creus 332
— de Dragonera 310
— de Eſpichel 57
— de Formentor 310
— de Gata 235
— de Mola 312
— de Oropeſa 320
— de Pera 310
— de Pinar 311
— de Salinas 310
— de S. Maria 99
— de Santa Maria 105
— de St. Vicente 99
— do Corvoeiro 99
— Finisterra 239
— Verde 15
Cabra 71, 267
— Fl. 268
— del Santo Chriſto 279
Cebrerroles 634

Digitized by Google

abrera, Inſ. 313
abriel, Fl. 299
abril 67
accia 999
acella 105
aceres 287
achapos 44
acheo, Feſt. 38
açorla 134
adaõ, Fl. 56
adaques 333
adaval 47
adenac 702
adenet 621
aderouſſe 627
adiere, la 603
adillac 696
adima 62
adiz 251
adreyta 339
adurcer 701
ıën 757
ıen 770
ıgnano 998
ıgnes 616
ıyny 478
ıhors 701
ıhourcin 701
ıjane 702
ıilly 761
ılahorra 211, 237
ılaide 698
ılais 507
ılamocha 294
ılaorra 211
ılatayud 294
ılatrava 205
Calcena 294
Caldas, Portug. 8, 49
— Span. 244
Caldeiraõ in Alentejo, Bg. 6
Caldeiraõ in Algarve, Bg. 6, 99
Caldes del Rey 131
Cale 4, 78
Calenſano 1001
Caleter 760
Calheta 108
— Hafen 113
Caliſornien 350
Calig 303
Calmote 509
Callas 613
Calloſa de Segura 308
Calovo 1005
Calvarie, Abt. 497
Calvi 1001
Calvia 312
Calviſſon 667
Calzada, la 220
Calzada la Herguijuela, la 287
Camaraſa 321
Camares 635
Camargue 594
Camargue, Inſ. 604
Cambezes 82
Cambil 278
Cambra 64
Cambray 852
Cambremer 769
Cambreſis 845, 851
Cambrils 328

Digitized by Google

Cameta de Lobos 108
Camerynk 852
Caminha 80
Camora Correa 57
Camp de drap d'or, le 507
Campagne, la 508, 635, 716, 834
— d' Alençon 777
— de Caen 770
— de Neubourg 765
— de S. André 766
Campamanet 312
Campan, Fleck. 722
— Thal 722
Campana, la 260
Campillo de Altobuey 203
— de Arenas 278
Campo 299
— de Calatrava 205
— de Gibraltar 258
— de Montiel 205
— el 272
— Franco 312
— Mayor, Feſt. 96
— Moro, Meerbuſ. 1007
Campoleta 1005
Campoloro 1003
Campos 313
Campotejar 237
Campredon 331
Camüſe, la, Quelle 673
Canal, Fl. 91
— der kaiſerliche 334
Canal ſ. Kanal.
Cañamores, Fl. 134
Canari 998
Canariſche Inſeln 350
Canas de Senhorim 66
Canat 680
Cañaveras 203
Canavezes 74
Cancale, Fleck. 748
— Vorgeb. 748
Cance, Fl. 673
Canche, Fl. 493, 511
Candé 838
Cande en Lamée 842
Candoſa 65
Canellas 88
Canena 279
Canet 303, 682
Cañete 269
Canfranc, Bg. 130
Canha 57
— Fl. 57, 91
Canigo, Bg. 324
Canigou, Bg. 679
Caniles 236
Caniſi 774
Cannes, Meerbuſ. 615
— St. 615
Cano 98
Canos de Senhorim 66
Canourgue 672
Cantanhede 62
Canta vieja 296
Cantal 813
— Bg. 814
Cantalejo 217
Cantillana 260
Canviſſon 667
Cany 760
Caoro 1004
Cap Breton 710
— de Creus 332

Digitized by Google

ap de Gascogne 710
apareitos 82
aparroso 340
apber 722
apdenak 702
apella di Coggia 1005
apelle, la 498, 858
apellen 968
apelli di Peri 1004
apestan 637, 656
apezuela 289
apitieux 707
apitolium 645
apo Corso 997
apraja, Ins. 1008
apreiros 50
apsir 684
aptal 696
aptalat de Büch 430, 696
— de Certe 430
apver 722
araca, la, Ins. 256
aracena 204
araibische Ins. 350
arament 836
araola, Thurm 264
arapito 69
aravaca 273
arbonero la mayor 214
arbones, Fl. 260
arcabuey 269
arcar 339
arcassonne 654
arcastillo 339
arcayente 354
arcavellos 5
archel 278
Carchelejo 278
Carces 608
Cardenet, Fl. 326
Cardigos 98
Cardona 327
Carembauld 849
Caremveld 849
Carentan 772
Carentone, Fl. 757
Carhaix 753
Caria 67
Carignan 867
Carineña 294
Carla 678
— de Roquefort, la 652
Carlades 815
Carlat 815
Carlet 304
Carlotta 275
Carlûs 648
Carmaing 718
Carmona 260
Carneille 770
Carpeedo 86
Carolina, la 275
Caromb 627
Carouges 777
Carpentra 626
Carpio 269
Carranca 345
Carascosa 204
Carreira de Alcobança, Hafen 44
Carriere, la 879
Carrion, Fl. 220
Carrion de los Condes 283
Carruz 308

Cartagena 272
Cartama 234
Carthagena 272
Carvajales 225
Carvalho 62
Carvoeiro 98
Carzelen 273
Casa de Alvaro 64
— del Campo 193
— palma 237
— Rubios del Monte 194
Casabermeja 235
Casaconi 999
Casal Alvaro 60
— Comba 62
— de Alvaro 64
Casarrubios 215
Casate, les 1007
Casbas 296
Cascaes 46
Cascante 339
Castas, Fl. 242
Cascarares 209
Caseda 340
Castana 998
Castica 998
Caspe 295
Cassagnabere 722
Cassagnettes 705
Cassanhabere 722
Cassel 847
Cassella 105
Cassenenil 701
Cassenon 657
Castis 603
Castanheira 47, 64, 69
Castelçab 69
Castel Ginebra 1005
— Jalour 711, 715
— Moron 711
— novo 72
— Sarazin 646
— fur Azin 646
Castelet, le 500
Castelfabey 302
Castelfabi 302
Castelfort 303
Castelfalour 715
Castellane 616
Castellar 279, 295, 305
Castell de Fells 306
Castellejo 67
Castello, Bg. 41
— Decan. 1002
— Bermejo 307
— Bom 69
— Branco 70, 71
— de San Juan 306
— de Vide 97
— Melhor 69
— Menoo 69
— novo 72
— Rodrigo 69
— viejo 307
Castellon 304
— de Ampurias 332
— de la Plana 304
— de Xativa 306
Castelloubon 722
Castelmayran 718
Castelnau 696
— de Barbarens 719
— de Bonnefons 648
— de Bretenous 702

Digitized by Google

Caſtelnau d' Eſtretefons 646
— de Levis 648
— de Magnoac 715
— de Montmirail 648
— de Montratier 703
Caſtelnaudary 650
Caſtelnovo 303
Caſtilien 189
Caſtilla, Fl. 218
— la nueva 189
— la vieja 206
Caſtillo de Alaro 312
— de Anſo 297
— de Echo 297
— de ferro, Fort 238
— de Litera 299
— de Santa Barbara, Fortreſſe 272
— de Santa Pola 318
— de las Roquetas 227
— de Locubin 277
Caſtillon 696, 720
— de Monegro 293
Caſtres 634, 649, 696
Caſtries 664
Caſtro 299
— del Rey 132
— del Rio 269
— Laboreiro 79
— Verde 71
— Vicente 84
— Urdiales 209
— Xeriz 208
Caſtrodaire 67
Caſtromarim 8, 105
Caſtroverde 95
Catalonien 320
Cataluña 320
Catanhede 62
Catcheo, Fl. 38
Cateau-Cambreſis 852
Catharinenburg 894
Caudebec 760
Caudecoſte 717
Caudiez 654
Caumont 717
Caune, la 649
Caunes, les 656
Caunottes en Val 654
— les Mouſſoulins 654
Cauſſans 593
Cauſſade 704
Caux 658, 760
Cavado, Fl. 7
Cavaillon 628
Cavalrae 666
Cavanas 287
Cavañas de Yepes 199
Caya, Fl. 97
Caylar, le 661
Cayles 661
Caylux 703
Cayo, Geb. 212
Cazalda del Rey, la 191
Cazalilla 278
Crzalla 250
Cazeres 651
Cazorla 279
Cea in Portugal 71
— in Spanien 221
— Fl. 221
Ceaux 481
Cebreros 219
Cecilienberg 928

Chateau Briand 745
— Cambresis 852
— Ceaux 842
— Chinon 801
— de bonne Esperance 859
— de Haa, Fort 694
— de Latte, Fort 747
— du Loir 782
— l' Abbaye 850
— de Bourg 733
— Gontier 841
— Laudon 490
— Meillant 831
— Neuf 729
— neuf en Thimerais 491
— Poreien 526
— Regnaud 540
— Renard, Fleck. 606
— Renard, St. 797
— Renaud, Fleck. 729
— Renaud, St. 836
— Roux 832
— S. Croix 694
— S. Louis 694
— Salins 892
— Thierry 539
— Trompette 694
— Verd 859
Chateaubourg 743
Chateauchinon 798
Chateaudun 793
Chateaulin 753
Chatelet, Schl. 441, 456
Chateauneuf, Fleck. 553, 748 791
Chateauneuf, St. 830, 842
Chateauvieux 64
Chateauvilain 53
Chateaux d' Illiers 75
Chatel, le 754, 80
— Chalon 98
— Chinon 80
Chatelard 56
Chatellerault 73
Chatellerandois 73
Chatelot 984, 98
Chatelus 55
Chatenoy 888, 97
Chatillon 562, 83
— an dem Loing 79
— an der Loire 83
— an der Marne 52
— an der Cambre 85
— an der Saone 90
— an der Seine 54
— an der Vezouze 86
— in Michaille 56
— le Chateau 73
— les Dombes 56
Chatre, la 85
Chatres 48
Chatté für Moselle 85
Chaudes Aigues 8
Chaumont, Schl. 79
— St. 479, 534, 54
Chaumouzey 88
Chaumy 47
Chaussée 484, 89
— la, Weg 96
Chaussin 54
Chautetheux 88
Chauvigny 73
Chaux 729, 97

Digitized by Google

Chavaens 67
Chaves 85
Chavin 19
Chazelles 811
Chazey 809
Chazigny 882
Chera 204
Chef Boutonne 723
Chelles 468
Chelva 302
Chemillé 843
Chenebier 984
Chenerailles 828
Chenonceau, Schl. 837
Cher, Fl. 357, 787, 826, 828, 912, 951
Cherbourg 773
Cherencey 776
Cherlieu 987
Cherves 729
Chery 791
Chesnegallon, Quelle 784
Chessey 806
Cheville, Fl. 798
Chevreuse 488
Chezery 565
Chiclana 205, 256
Chiers, Fl. 867
Chileiros 46
Chili 350
Chillon 270
Chiloeches 201
Chilleur 791
Chinchilla 274
Chinchon 218
Chinon 838
Chipiona 251
Chirat 729
Chiverny, Schl. 795
Chizay, Chize 736
Choisi le Roi 482
Chollet 842
Choos 856
Chorges 583
Christophle 769
Ciagne, Fl. 613
Cidacos, Fl. 212
Ciego, el 345
Ciempozuelos 218
Cieux 824
Cifuentes 201
Cillorigo, Thal 282
Cimas de Ourem, Bg. 6
Cinca, Fl. 131, 290
Cincos Villos, los 296
Cinco Vilhas 69
Cinerca 1004
Cinga, Fl. 290
Cintegabelle 652
Cintorres 303
Cintra 46, 48
Cintra, Geb. 49
Cintrueñigo 339
Ciotat, la 603
Ciranqui 338
Cirate 303
Cirnil 778
Cisla 219
Ciſteau, Abt. 548
Cité, la 436, 513
Citeau, Abt. 548
Ciudad Real 204
Ciudad Rodrigo 226
Cindadella 316

Digitized by Google

Civray 736
Civitat 716
Cize 687
Clain, Fl. 733
Clair 771
— Fl. 727
Clairac 700
Claire 762
— fontaine, Abt 980
Clairets, les, Abt. 786
Clairvaux, Abt. 533
Clairy, Fl. 491
Claiſſe, Fl. 838
Clamecy 800
Claret 596
Clavyo 212
Clech 776
Clemont, Herrſch. 534
Clemont, St. 984
Clerac 700
Clere, Fl. 838
Clermont 661, 869, 816
— in Argonne 905
— en Beauvaiſis 478
— Ferrand 818
Clerval 983
Clervaux, Abt. 533, 987
Clery 791
Cliſſon 746
Clodiano, Fl. 332
Cleis 793
Clos de Vougeot, le 541
Cloye 793
Clügny, Clüny 559
Clugny, Schl. 482
Coa, Fl. 7, 68
Cobaleda 219
Cobda 238
Cobray, Fl. 787
Coca 213
Codeceiro 71
Coësnon, Fl. 775
Coetquen 748
Cofrentes 305
Cogeces del monte 214
Cognac 728
Cogolin 613
Cogolludo 201
Coja 59, 62, 65
Coiffy la Ville 534
— le Chatel 534
Coignac 728
Coimbra 15, 59
Coin 234
Coina 57
Coislin 745
Col de la Perche 685
— de Nuria, Bg. 321
— de Pertüis 683
Colange, Fl. 671
Coligny 559, 987
Coll de Balaguer 329
Collares 46
Collebrieres 612
Collin, Fl. 830
Collioure 683
Collonges 564
Collos 93
Colmar 955
Colmars 619
Colme, Canal 840
Colmenar, el 235
— de Oreja 200
— viejo 202

Digitized by Google

Cologne 718
Colognes 825
Colomba, Inſ. 319
Colombier Chatelot 985
—— ſavoureux 985
Colombiere la gaillarde 658
Colomer, Inſ. 313
Colomiers 538
Colubraria, Inſ. 320
Combada Dão 62
Combraille 787. 879
Combour 748
Combronde 879
Comenges 652. 719
Comines 849
Cominges 652
Commercy 897
Comminges 719
Comera Correa 57
Compiegne 472
Compoſtella 241
Comte Ban, le 927
Conaracillo 219
Concarneau 753
Concelho de Fermedo 61
Conchée, la, Fort 747
Conches 767
Concorſault 830
Concourceault 830
Concreſſault 830
Concy 753
Conde 776. 835. 881
Condé ſur Moſelle 904
Condeixa a Velha 60
Condom 708
Condomois 708
Condorcet 585
Condrieux 809

Conflans 465. 684
—— en Baſſigny 904
—— in Jarniſy 900
Confort 565
Conil 258
Conliege 987
Conques 654. 707
Conquet, le 754
Conquiſta, Fl. 270
—— Markgr. 287
Conſentaina 307
Conſerans 720
Conſina 1003
Conſtanti 328
Conſtantina 250
Conſuegra, Fl. 200
Conſuegra, Geb. 130
Contentin 772
Conteville 769
Contraſta 80
Contres 796
Couty 502
Convente real de Caſ. 205
Coquelle 508
Corbeil 470
Corbes, Fl. 94
Corbie 503
Corbiere, Geb. 654
Corbieres 657
Corbigny 477. 801
Corbon 785
Corbonnois 785
Cordes 648
Cordillejo 219
Cordini 1007
Cordova, Königr. 261
—— St. 264
—— la vieja 266

Digitized by Google

Corella 339
Corgo, Fl. 82. 88
Coria 288
Cormeilles 768
Cormery 837
Cormicy 528
Corneillan 716
Corneille, Fl. 503
Cornelhãa 80
Corneur, Abt. 982
Cornillon 619
— — Thal 619
Cornoceil, Abt. 982
Cornot 741
Cornouailles 753
Coromandel 1008
Corona 1006
Corp, Fl. 321
Corp, Corps 580
Corrales 225
Corredor, Haf. 44
Correns 608
Corréze, Fl. 822
Corſeult 748
Corſica, Inſ. 988
Corte 1001
Cortegada 131
Cortes 339
Cortiços 84
Coruña, la 241
Corvo, Inſ. 116
Cos 50
Cosbyares 237
Coscurryta 213
Cosne 634. 802
Coſſe 784
Coßweiler 933
Coſta de las montañas de Burgos, la 208
Coſtances 772
Coſteiçaõ 69
Coſuenda 294
Cotantin 772
Cotentin 772
Cotignac 609
Cotte, S. André, la 586
Cottoy, le 505
Couarte, la 732
Coubigny 855
Couches 554
Coucy 477
— — la Ville 477
— — le Châtel 477
Coudekerke 858
Coudûn 472
Couevres 475
Coulanges 551
— — an der Yonne 551
— — les Vineuſes 551
Coulogne 508
Coulomiers 538
Couloubrieres 612
Coura 77
Courances, Schl. 491
Courcelles 514
Courci 770
Courgeac 729
Cour-Menil 757
Couronne, la 728
Courpiere 821
Cours la Reine 444
Courtebonne 507
Courtenay 491
Courteſon 593

Digitized by Google

Courvol l'Orgueilleux 803
Couſance 987
Couſe 699
Couſerans 721
Couſin, Fl. 550
Couſſon, Fl. 792
Coutach, Bg. 632
Coutances 772
Coutantin 772
Couto da Ermida 67
— — de Arazede do Biſpo 62
— — de Eſtevé 61
— — do Moſteiro 71
— — de Santa Cruz 62
Coutras 697
Couze, Fl. 820
Cova Perella 317
Covilhãa 70
Cranſac 707
Craon, Dorf 842
Craon, St. 843
Craonnois, le 843
Crato 11. 98
Crau 605
Cravanche 970
Cravant 551
Crecy 504
Credo, Bg. 565
Creil 472
Cremieu 575. 586
Creon 696
Crequy 516
Creſcy 499
Creſpin, Abt. 853
Creſpy, Grafſch. 470
— — St. 470
— — en Laonnois 477
Creſpy en Valois 471
Creſſonne, Fl. 798
Creſſy 504
Creſt 579. 589
Creuilly 772
Creuſe, Fl. 357. 733
— — große und kleine, Fl. 826. 828
Crevant 551
Creve, la 880
Crevecoeur 852.
Crevecoeur les Lihus 500
Crevilly 772
Crillon 627
Crinchon, Fl. 513
Crioult 776
Criqueville 770
Crocq 827
Croi 515
Croiſette, la 525
Croiſic 745
Croiſilles 770
Croix St. Gervais, la, Kloſter 448
Cromary 981
Crone, Fl. 862
Croſſay 562
Crotoy 505
Croupieres 817
Crüne, Fl. 901
Crüſy 657
Cruña 208
Cruſini 1005
Cuba, Inſ. 350
Cubſac 697
Cuebas altas 349
— — bajas 349
Cücuron 621

Cüers 612
Cuellar 218
Cuenca, Geb. 130
Cuenca, Prov. 203
— — St. 203
Cüre, Fl. 551
Cüremonte 825
Cüesnon, Fl. 743
Cüſſet 819
Cueſta de Palomas 269
Cueva de Salo 228
Cuevas de Abinroma, las 303
Cüves 776
Cuiſery 557
Cuiſſeaux 557
Cuizeaux 557
Culla 303
Cullera 304
Curioſoliten 740. 748
Currellos 66
Curſa 1003
Curuche 99
Cuſtines 881
Cutanda 295

D.

Dabo 947
Dachsburg 947
Dachſtein 926
Dagsburg 947
Dain, Fl. 977
Dalias 229
Damarin 964
Damazan 709
Dambach 910. 927
Dambeliers 984
Damerkirch 967
Damheim 935
Dammarie 793
Dammartin 538
Dampierre 982
— — — für le Doub 984
Damville 767
Damviller 867
Damvilliers 867
Daubach 927
Dangillon 830
Danijah 306
Daren-See 914
Darnetal 764
Darney 888
Daroca 294
Darro, Fl. 230
Dar 711
Dattenried 971
Dauphine 569
— — — von Auvergne 819
Dauro, Fl. 230
Daur 718
Daymiel 204
Debairo 55
Decizes 802
Dehüne, Fl. 542
Dele 971
Delette, Fl. 493
Delme 886
Delphinat 569
Denain 853
Deneuvre 883
Denevre 883
Denia 306
Deols 832
Derval 744
Des Faucilles 564
Deſte, Fl. 81
Dettweiler 948

Digitized by Google

eule, Fl. 494. 512
eulemont 849
eume, Fl. 674
eune, Fl. 542
eutſchrumbach 889
eva, Fl. 282. 343
eva, Fleck. 343
eyah 312
han 931
han, Schl. 936
hanſtein 936
lamante, Felſen 254
ie 590
ié 382
iedenhofen 866
iedolshauſen 959
ieffenthal 952
ieppe 761
ietweiler 968
ieu le Fit 589
ieullouard 886
ieuze 237. 891
iezma 237
ligne 618
ligne Vinay 596
ligoin 542
lijon 545
lijonnois 545
linan 748
linon 741
linzy, Felſen 870
livis, le 575. 589
liu 39
live, Fl. 757
lives 769
livonne 564
loe 842
lol 746
Dole 979
Dolus 733
Dombes 565
Domfront 757. 777
Dominique, la, Quelle 673
Domnary 903
Domme 699
Dompaire 888
Dompremi la Pûcelle 535
Dom Remy 535
Domremy 899
Don Alvaro 286
Doña Mencia 268
Donat, Donet 648
Don Benito 287
Doncheri 529
Donjon, le 552
Donnefan 429
Donnezan 675. 678
Donſere 591
Donzois, le 802
Donzenac 825
Donzy 802
Dorat 827
Dordhal 891
Dordogne, Fl. 357. 692. 813. 822
Dore, Fl. 820. 821
Dorf des heil. Petrus 751
Dorlisheim 923
Dormans 524
Dornecy 801
Dormois 866
Dornes 53
Dornellas 82
Dorolsheim 923
Dortans 560
Dos Hermanas 250

Dosenheim 948
Douarnenez 753
— — — Meerb. 753
Douay 851
Doub, Fl. 972
Doubeville 760
Doue 842
Doulens 503
Doulieu 849
Doulmois 866
Dourdan, Fl. 706
— — — St. 487
Dourgeon, Fl. 980
Dourgne 650
Dourlens 503
Douvre 771
Doux, Fl. 977. 538
Douze, Fl. 709
Douzit 710
Drac, Fl. 570. 574
Drachenbrunn 941
Drachenfels, Schl. 943
Dragonera, Inſ. 314
— Vorgeb. 312
Draguignan 612
Drance, Fl. 741
Dreux 480
Dreve 802
Drey Egisheim 962
Drome 757
— Fl. 570. 590
— Thal 570
Dromme, Fl. 757
Dronne, Fl. 729
Drot, Fl. 692
Druance, Fl. 776
Drügy 504
Druſenheim 930
Dſchajjan 276
Dueça, Fl. 61
Duché de la Vrilliere 79
Dueça 61
Duernas 269
Dûclair 764
Dueñas 223
Dûesme 550
Dûesmois 550. 55
Dûn 800
— le Roi 85
— les Places 80
Dûnen, die 85
Dûnes 79
Dûnkerken 85
Dûnkerque 85
Dûnois 787. 792. 79
Dûpolzheim 93
Dûrancel, Fl. 358. 58
Dûras 70
Dûravel 70
Dûre, Fl. 581. 82
Dûrence, Fl. 35
Dûretal 84
Dûrfort 6
Duernas 26
Duero Fl. 7. 82. 132. 20
Dûrolle, Fl. 8
Dûrtal 84
Duppichheim 95
Durango 34
Duraton, Fl. 15
Durgeon, Fl. 96
Duttenheim 55

E.

Eau blanche, l', Fl. 55
Eauze, Eauzan 7
Ebene von Bigorre
Ebr

Digitized by Google

Ebera von Sulz 908
— — Marienthal 908
Ebersheim 627
— — — Münſter 927
Ebreuille 819
Ebro, Fl. 135. 206. 290
Ebroicer 766
Eburovicer 766
Ecardanville 756
Echalar 338
Echarri-Aranaz 338
Echauffoue 778
Echavanne 984
Echenansſous Montvaudois 984
Ecija 260
Eckardsweiler 945
Eckenbach, Fl. 924
Eckerich 889. 956
Ecole, Fl. 490
Ecouen 469
Ecouis 763
Ecouché 777
Ega 50
Egisheim, Grf. 962
— St. — 962
— Schl. — 962
Egli, Fl. 654
Egre Fl. 787
Eguillon 700
Ehenweyer 934
Ehn, Fl. 912
Ehenheim, Nieder 925
Einville 883
— — — au jard 883
Eiſenheim 965
Exo 60
Elbersweiler 948
Elboeuf 767
El Burguete 340
Elce, Fl. 493
Elche 308
Elda 308
El Eſcorial 215
Elgoybar 343
Elhorne, Fl. 754
Eliſäiſche Felder 444
Elio 338
Ell, Fl. 908. 913
Elle, Fl. 753
Ellerena 285
Elne 683
Elſas 906
Elſas-Zabern 944
Elſenheim 957
Elsgau 906
Eluſater 716
Elvas 95
Embrün 582
Embrünois 582
Emſtorf 868
Encartaciones, les 349
Encre 501
— — Fl. 501
Enferne, Fl. 780
Enfias 65
Engelbung, Schl. 967.
Engen-Schnee-Thal 948
Engliſche Cove, Höle 317
Enguien, Herzogt. 469
Ennery 864
Ensheim 933
Enſisheim 918. 960
Entradas 94
Entraigues 627. 305
Entrain 802
Entraſmes 783

Entre ambos os rios 79
— — Duero e Minho 72
— — Entre Homem e Cavado 77
Entreaſteaux 609
Entreveaux 618
Envendos 98
Enzen 965
Enzheim 965
Eo, Fl. 244
Epaigne 769
Epernay 524
Eperon, Bg. 671
Epila 293
Epinac 553
Epinay 743
Epinal 889
Epſig 927
Epte, Fl. 762
Equaquelon 769
Erdre, Fl. 842
Erea de los Cavalleros 297
Eresma, Fl. 212
Ergers, Fl. 912
Ericeira 47
Erlenbach 944. 952
Ermenonville 472
Ermua 348
Ernee 781
Ernina 343
Erſa 997
Erſtein 927
Erſtheim 927
Erve, Fl. 783
Ervedoſa 69
Esbarres 546
Eſca, Fl.
Eſcale
Eſcalhaõ
Eſcalles
Eſcalona
Eſcamaze, Bg.
Eſcarpe, Fl.
Eſchau
Eſchbach
Eſchberg
Eſchery
Eſcholzweiler
Eſcobar, Fl.
Eſcorailles
Eſcorca
Eſcot, Quelle
Eſcouen
Eſcouloubre
Eſcorial, el
Esgueira
Eſpagnac
Eſpaña
Eſparragoſa de Lares
— — de la Serena
Eſparre
Eſpejo
Eſpeluy
Eſpernay
Eſpernon
Eſpinal
Eſpinar
Eſpinardo
Eſpinoſa de los monteros
Eſplanade, l'
Eſpolles

poſende 79
ſarts, les 737
ſay 778
ſis 970
ſſone, Fl. 470
ſtain 902
ſtaire 849
ſtaiz 803
ſtampes, Fl. 489
ſtarreja 60
ſtella 338
ſtepa 260
ſtepona 236
ſteribar, Thal 436
ſtigah 260
ſtiſſac 698
ſtival 889
ſtombar 106
ſtoua 705
ſtoutteville 767
ſtouvans 985
ſtoy 106
ſtraham 771
ſtrayes 801
ſtrella 6
ſtrella, Vg. 8. 58
ſtremadura in Portugal 39
— — in Spanien 283
ſtremoz, Feſt. 91
ſtain 890
ſtaires 847
ſtampes 491
ſtaples 510
ſtival, Kl. 889
ſtoile 588
ſtrées 475
ſtte, Fl. 762

Eu 761
Eues, Thal 336
Eure, Fl. 356. 482. 759
— Quelle 666
Euvre, Fl. 765
Evaon 819
Evaux 819
Evora 51. 90
— — monte 94
Evre, Fl. 765. 828
Evrech 776
Evreux 766
Evron 781
Erea de los Cavalleros 297
Erideuil 699
Eymes 770
Extremadura 39
Eybar 343
Eyguieres 606
Eymet 699
Eymoutiers 824
Eyrieu, Fl. 672
Eyſent, Fl. 668
Ezcaray 210
Ezla, Fl. 220

F.

Fabrica de hoja de lata 233
Faget-Pardiac 719
Fago 297
Fajaõ 62
Failde 86
Fains 904
Falaiſe 770
Falces 340
Falkenberg 896
Falkenburg 937
Falkenhof 925

Falkweiler 967
Famars 853
Famelicaõ 79
Fanjaux 652
Fanlo 298
Fanomarte 853
Faonet, le 754
Farimole 1000
Faro 93. 105
Farrabo 107
Fasaneninsel 714
Fau 898
Fancilles, Bg. 861
— — — des 564
Faucogney 981
Faulquemont 896
Fauqemberg 517
Faura 302
Faurbourg de la conferenze, la 464
Favas 613
Faverach 971
Faverney 981
Faveroy 971
Fajal, Ins. 114
Fayence 613
Feaens 87
Fecht, Fl. 914. 953
Fegersheim 933
Feira 64. 77
Feitosa 82
Felanix 313
Felgueiros 74
Felletin 826
Felon 973
Felsen, von der, Grafsch. 979
Fenestrange 894
Fenêtrange 894
Fenouilledes 654
Fenzensaguet 717
Feppin 856
Ferain 849
Fere, la 497
— Champenaise 524
— en Tardenois 524
Fererias 317
Feria 284
Feriere, la 767
Fermoselle 225
Fermozelhe 62
Fernannuñez 268
Fernex 564
Ferney 564
Ferre Chauderon, la 802
Ferreira 79. 93
— — de Aves 65
Ferreiros 60. 67
Ferrete, Schl. 973
Ferrieres, Fleck. 797
— — — St. 602. 778
Ferrol, el 243
Ferron 855
Ferronniere, la 441
Ferté Schl. 504
— — Aleps, la 489
— — Alais, la 489
— — an der Grosne, la 556
— — Aurain, la 790
— — Bernard, la 782
— — Fresnel 769
— — Imbault, oder Hubault, la 790
— — Milon 473
— — Nabert oder Sennecterre, la 792

Fer-

Ferté Saint Sanſon, la 762
—— S. Cyr, la 796
—— Vineuſe, la 793
Fertru, Fertu 959
Fervença, Fl. 86
Feſcamp 779
Feſcan 779
Feteira 107
Feürs 810
Fevrida, la 191
Fezenzac 716
Ficalho 93
Fief-Pot 834
Fier, Fl. 358
Fiere en Tardenois 475
Figeac 702
Figueira 39. 99
Figueiró da Granja 68
Figueiros de Vinhos 52
Figueras 333
Fins, les 986
Finſternheim, Herrſch. 944
Finſtingen, Herrſch. 894
— — — St. 895
Fiſcal 298
Fiſchbach 936
Fismes 527
Fitero 339
Fitzjames 478
Fiuminale di Calavo 1005
Flämiſche Inſeln 108
Flamanville 774
Flandern 845
Flandern, franzöſiſch 846
Flandre 431
— — françoiſe, la 704
Flangeac 704
Flapigny 553
Flayoſc 614
Fleche, la 841
Flechere 567
Fleckenſtein, Baron. 939
— — — Schl. 940
Flers 777
Fleurange 707
Fleurbois 514
Fleurence 707
Flerberg 923
Flix 330
Florac 671
Florenſac 659
Flores, Inſ. 115
Florida, la, Schl. 193
— — Landſch. 350. 1008
Florimont 971
Florival 963
Flotte, la 732
Fluvia, Fl. 321
Foiche 856
Foix 675
— Graff. 676
— St. 676
Folgozinho 71
Folhadal 66
Folleville 768
Fomo Telheiro 71
Foncarral 194
Fondremand 981
Fonforte, Quelle 810
Fons 702
Fontaine de Fer, Quelle 510
— — Françoiſe 547
— — les Dijon 546
Fontainebleau 489
Fontanche, Quelle 652
Fontarabia 714

Digitized by Google

Fonte Arcada 68. 75
Fontellas 335
Fontenai 769
— — le Peſnel 771
Fontenailles 771
Fontenay l'abbatû 726
— aux Roſes 434
— — — le Comte 738
Fontenelle, Abt. 855
Fonteſt-Orbe, Quelle 635
Fontevrault 844
Fontibre, Quelle 135
Fontilho 67
Fontiveros 219
Fontrouilleuſe, Quelle 724
Foradada, Inſ. 313
Forbach 892
Forcall 303
Forcalquier 598. 620
Force, la 698
Fordelbach 959
Foreſt 809
Foret 850
Forez 805. 809
Forges 757. 762. 777
Formentera, Inſ. 320
Formentor, Inſ. 313
— — — Vorgeb. 305
Fornelle, Schl. 317
Fornique, Inſ. 615
Forno 71
Fornos 68
Fors 810
Fort Albreda 1008
— Belin 985
— Biatan 1008
— Biſſos 1008
— Blanc 859
— Braton 985
— des Bains 684
— de Barraux 580
— de Barreau, le 580
— de Bois 860
— de l'Eclûſe, le 564
— de la Garde 683
— de la Trinidad 332
— dû Cap 747
— Foal 1008
— l'Eveque 441
— Louis 859. 935
— — St. 911
— Ludewig 731
— Mardyk 860
— Mortier 936
— Portendic 1008
— royal, le 743
— S. André 985
— S. Clair 808
— S. François 847
— S. Jean 808
— S. Joſeph 1008
— Vintain 1008
Fortelbach 959
Foſſat 678
Foug 898
Fougeres 743
Fouillouſe, la 810
Fourax de la Pointe, Fl. 731
Foutaine, la petite 573
Foutellas 339
Foybillet 547
Frades 52
Fraga 291
Frágoas 67
Fragoſo 80
Fraiſans 910

Digitized by Google

Fralaens 80
Fraloutre 868
Framont 909
Franc Alleu 827
France, la 354
Franche Comté, la 976. 977
Franc Lyonnois 806
Françoiſe, la 703
Francoli, Fl. 321
Frankenberg, Bg. 909
Frankenburg, Schl. 927
Frankreich 351. 354
Franquemont 988
Franqui, Vorgeb. 656
Franziſc. Bſt. 601
Franzöſiſche Land 786
— — — Flandern 846
— — — Niederlande 845
Fraßne 855
Frazaõ 79
Frechas 85
Fredelas 677
Fregenal de la Sierra 249
Frejenal 249
Freiriz 77
Frejûls 597
Frejûs 597. 612
Freiriel 84. 88
Freiro de Eſpadana Cinta 84
Freningen, Schl. 974
Freſero, Fl. 331
Freſnaye, la 781
Freſno 213
— — Fl. 85
Frequel, Fl. 638
Frethûn 509
Freudenſtein, Schl. 963
Freyland 846
Frias 209
Fribourg 865
Fridburg, Schl. 964
Frideberg, Schl. 964
Frideshеim 923
Frieira 85
Froberg 972
Froenſperg, Schl. 940
Froide-Fontaine 971
Froideval, Thal 963
Frolois 550
Fromentera, Inſ. 320
Fromeredorf 900
Fromiſta 223
Fronſac 697
Fronteira 99
Fronteval 793
Frontignan, See 664
Frontignan, St. 663
Frouard 881
Frûard 881
Frundſperg, Schl. 940
Fuencarral 194
Fuenmayor 210
Fuenſalida 198
Fuente de Cantos 285
— — de Piedra 349
— — del Campo de Calatrava, la 132
— — Guinaldo 226
— — de la Higuerra 305
— — Ovejuna 270
Fuentelceſped 213
Fuentelſol 219
Fuentepelayo 214

Fuente-Rabia 347
Fuentes 260
—— de Ebro 293
Fuentidueña 213
Fürand, Fl. 806
Fürieuſe, Fl. 985
Fuerte de navidad, Fortreſſe 272
—— de Torralla 297
—— Fieſcas, el 290
Fumay 856
Funchal 107
Fumes 340
Furchhauſen 933
Furke, Bg. 357
Furtelbach 910
Fuſtiſſana 339

G.

Gabaler, Vk. 671
Gabardan 709
Gabaret 709
Gabauldan 671
Gabian, Bg. 634
—— Fl. 635. 658
Gaddir, Gadir 255
Gador, Geb. 228
Gafanhaõ 66
Gaillac 648. 692
Gaillard, Schl. 859
Gaillefontaine 762
Gaillon 766
Galapagar 202
Galbez, Graſſ. 202
—— Fl. 202
Galicia 239
Galizia 239
Gallan 718
Gallardon 791
Gallego Fl. 290
Gallegos 79
Gallien 354
Gallur 335
Galveas 99
Gamaches 506
Gambon, Fl. 764
Gan 689
Gandia 306
Gandul 250
Ganges 664
Gannat 805
Gap 583
Gapençois 588
Garbeck, Fl. 547
Garçat 729
Garcies 279
Gardane 601
Garde, de la, Fort 610
—— Herrſch. 610. 865
—— Marquiſat 591
Garde Frainet, la 613
—— Freynet, D. 596
Gardon, Fl. 666
Garganvillard 748
Garlande 783
Garnache 737
Garnerans 567
Garonne, Fl. 357. 635
Garoupe, Vorgeb. 615
Garray 210
Garrix 687
Gartempe, Fl. 733. 820
Garuathah 229
Gaſcueña 204
Gaſcogne 691. 708
Gaſſey, Fl. 768

Digitized by Google

Baſin 613
Baſtine 737. 834
Bata, Fleck. 288
— Geb. 288
Batinois 787. 796
— François 489. 796
Batinois Orleanois 489
796
Baujac 712
Bavardan 709
Bavas, Bg. 290
Bave Bearnois, Fl. 688
Bave de Pau, Fl. 689
Bave, Fl. 712
Bave d'Oleron, Fl. 688
Bavia la grande 237
Baviav, Bg. 6
Bavre 717
Bavres 774
Bya 4. 78
Bza 344
Bbersweiler 962
Bbirge Bigorre 721
— Corbiere 654
Bbirge von Bielſa 290
Bbweiler 963
Bisbühel, Bg. 958
Bispolzheim 928
Bitershof 942
Blize 709
Blves 250
Bmar 957
Bmeine Mark 957
Bnac 729
Bdrey 980
Bechiar 984
Béchler 984
Beralife 231
Benevre, Bg. 570. 575
Benfer See 357. 563
Benil, Fl. 135. 229. 263
Bentilly 495
Bentour 563
Ber, Fl. 816
Berardcourt 882
Beraz de Lima 77
Berberois 478
Berbeviller 883
Berbier le jour, Bg. 356
Berena 250
Beres, Bg. 6
Bergar 236
Bergeau 791
Bergy 556
Berlinsdorf 939
Bermersheim 912
Bermigny l'Eveque 538
Berolbseck, groß und klein
Schl. 946
Berona 332
Bers, Fl. 357. 692. 709
Bersdorf 939
Berſtheim 934
Bervane, Fl. 570
Beſtaço 74
Beſtalgar 302
Betafe 194
Beudertheim 930
Bevaudan 671
Bevauldan 671
Bevres 470
Bex, Amt 562
Bex, Land 564
— St. 564
Bhyvelde 858
Biaſalonga 1005

Digitized by Google

Giavellina 1002
Gibraleon 249
Gibralpharo, Bg. 233
Gibralpharo, Kaſt. 234
Gibraltar 258
Gibraltariſche Meerenge 229
Gien 797
Giers, Fl. 692
Giez, Fl. 809
Gignac 658
Gigny 687
Giguela, Fl. 189
Gijon 282
Gijona 307
Gimbrede 717
Gimbrett 931
Gimone, Fl. 718
Ginsheim 931
Giraiſſens 648
Girbaden 929
Girnone, Fl. 357. 692
Gironagny 971
Giremany 910
Gironde, Fl. 357
Girsberg, Schl. 957. 958
Girsburg, Schl. 958
Giſors 764
Giſtain 290
Giuſſani 1000
Givet notre Dame 856
— Saint Hilaire 856
Glaciere, la, See 606
Glajeon 855
Glandeves 617
Glaye 984
Glera, la, Fl. 209
Gliveira de Conde 65
Gobelins 453
Godarville 7[illegible]
Goes 6[illegible]
Goille, Abt 98[illegible]
Goivaens 8[illegible]
Gojaim 6[illegible]
Goldberg, Bg. 56[illegible]
Golegaã 5[illegible]
Golfe de Lion 664
—— de S. Etienne 3[illegible]
Golfo de Alicante 299
—— de Valencia 299
Go'o, Fl. 992. 100[illegible]
Go nignies 85
Gondom 72[illegible]
Gondomar 78. 24[illegible]
Gondrecourt, Fleck. 900
—— St. 904
—— le Chateau 904
Goudreville 88[illegible]
Gondrin 71[illegible]
Gonduſe 80
Gonneße 46[illegible]
Gongera 34[illegible]
Gord, Fl. 66[illegible]
Gordon 56[illegible]
Gordes 61[illegible]
Gordiolle 650
Gordon 70[illegible]
Gorce, Juſ. 100[illegible]
Gorgue, la 5[illegible]
Goron Gorron, 7[illegible]
Gou, Fl. 8[illegible]
Goudrecourt le Chateau 904
Gorze, Fleck. u. Fl. 886. 887
Gothien 64[illegible]
Gou, Fl. 816
Gourdon 70[illegible]

Digitized by Google

Bourgen, Rhede 615
Bourgues, Fl. 689
Bourjan, Gourjean, Rhede 615
Bournay 762
Bourville 793
Bouvea 70
— — de Riba Tamega 74
Bouville 774
Bouzon 805
Boyzueta 338
Braçay 833
Brace, Münd. 659
Brace, la 654
Braciosa, Inſ. 113
Braffenthal, Prior. 892
Brafſchaft im Ried 940
Brajal 222
Brainville 761
Braiſivaudan, Landſchaft 577
Braiſivaudan, Thal 580
Bramont 717
Brammont 687. 983
Bran de Pálavas 664
Branada, Kön. 226
— — St. 229
Brancy an der Ource 533
Brancey le Chatel 534
Brand Bay, le 747
— — Comté, la 986
— — Galargues, le 664
— — Gras, le, Münd. 358
— — Marché, le, Vorſt. 750
Brand Pré 530
Grande Chartreuſe, la, Kl. 578
Grande Maitrie de l'Aſſiſe 970
Grandmont, Abt. 827
Grandola 57
Grandvaux 988
Grandville 774
Granen 296
Grandville, la 897. 986
Grange, la 970
Granges 985
Granja, la 308
— — do Tedo 67
Granweiler 972
Gras 605
— de Paſſon, Münd. 605
— de Sauze, Münd. 358
Graſſe 614. 654
Graſſon, Bg. 972
Graulhet 649
Graus 605
Gravalos 202
Gravas 93
Grave 447
Gravelines 846
Gravelle, la 783
Graveſin 606
Gray, Fl. 771. 980. 982
Gray, Amt u. St. 982
Grazalema 233. 236
Gregorienthal 954
Greiffenſtein, Schl. 945
Grenade 709. 718
Grenille, la, Inſ. 615
Grenoble 577
Greour 617
Greſin 565
Greſivaudan 577
Grenth 965

Greve, la 447
Grevelingen 846
Grignan 620
Grijo 101
Grimand 613
Grincourt lez Pas 515
Grisolles 646
Groays, Ins. 753
Groin, Vg. 748
Grone, Fl. 558
Gronne 971
Grosboi, Schl. 836
Groß-Andeli 764
Groß-Geroldseck, Schl. 946
Groß-Hüningen 975
Groß-Körs 904
Groß-Nerack 710
Groß-Perche 785
Groß-Rappoltstein, Schl. 957
Groß-Rumbach 889
Groß Saint-Arentbouts-Capelle 858
Grotte unsrer lieben Frauen zu la Balme in Viennois 573
Grotte von Arcy 543
Grouair, Ins. 753
Grouille 646
Guadabarbo, Fl. 263
Guadacevas, Fl. 134
Guadajos, Fl. 263
Guadaira, Fl. 250
Guadalabiar, Fl. 301
Guadalamera, Geb. 135
Gudalaviar, Fl. 294. 299
Guadalarara, Prov. 201
Guadalarara, St. 201
Guadalbollon, Fl. 275
Guadalcanal, D. 285
Guadalcazar 268
Guadalentin, Fl. 273
Guadaleste, Castel 307
Guadaleste, Fl. 299
Guadaleste, Thal 299
Guadalete, Fl. 245
Guadalimar, Fl. 135. 275
Guadalmedina, Fl. 234
Guadalope, Fl. 295
Guadalquivir, Fl. 134, 245, 263, 275
Guadalupe, Fleck. 198
——— Herz. 201
——— Fl. 198
Guadamellato, Fl. 263
Guadaña, Fl. 260
Guadarmena, Fl. 206. 245
Guadarrama, Fl. 189
Guadarrama, Fleck. 201
——— Vg. 214
Guadiana, Fl. 8, 89, 134, 189, 284
Guadiana, die kleinere, Fl. 275
Guadiato, Fl. 263
Guadiel, Fl. 275
Guadiela, Fl. 133, 245
Guadix 236
—— Fl. 236
Guagno 997
Guarda 70
Guardadar, Fl. 23[illegible]
Guardamar 299. 308
Guardaõ 66
Guarde 15

Guar-

Guardia la 200. 210. 278
335
Guaro 237
Gudao 295
Guemene Painfaut 745
Guemp 509
Guemünde 892
Gueña 345
Guepie, la 648
Guerande 745
Guerche, la 743. 838
Guerchy, Fl. 798
Guereins 567
Gueret 826
Guerigá 678
Guernica 348
Guerrande 745
Guerricaiz 348
Guetaria 343
Guevara 345
Gugenheim 945
Guiana 1008
Guiayos 62
Guichaleth 748
Guiche 714
Guier, Fl. 586
Guier le Vif, Fl. 586
Guierche, la 838
Guigne, Fl. 753
Guilheiro 68
Guillaret 635
Guilleaumes 617
Guilleſtre 582
— — Fl. 582
Guimaraens 74
Guines, Grafſch. 507
— — St. 507
Guingamp 750
Guiolle 705
Guiors 806
Guipuzcoa 341
Guiſe 497
Guisnes 507
Guiſona 327
Gulfar 66
Guolo, Fl. 1001
Gurre, Fl. 331
Guſtey 87
Gutenberg Graff. 937
— — Schl. 938
Gutenburg, Schl. 938. 959
Guye, Guyer, Fl. 570
Guyenne 691, 694
Guyer le mort, Fl. 578
Guyo de Avila, el 219
Gve, Fl. 282

H.

H. Kreuz, Schl. 953
Haardt, Wald 785, 910
Habaren 274
Haboudange 864
Habsheim 969
Hadouviller, D. 883
Hafen von Cale 4
— — von Toiſſey 567
Hagelnhofen 947
Hagelnau 710
Hagenau 924
— — Voigtey 949
Hagenauer Amt 949
— — — Wald 916. 925
Hagenthal 916
Hague, Halbinſ. 773
— — la, Vorgeb. 772
Hainaut 852.

Haine, Fl. 853
Halewyn 851
Halles, des 446
Halluy 794
Haluyn 851
Ham 499. 856
Hambye 774
Hames 509
Hanebach, Fl. 912
Hangenbietenheim 932
Hanhofen 947
Harburg, Schl. 960
Harcourt 766
Hardancourt 756
Hardouinaye 718
Hareflot 779
Harfleur 779
Harouel 885
Hart, Wald 910
Harthausen 925
Hartmansweiler 934. 962
Harvelinghem 509
Hasebroeck 847
Hasel, Fl. 910
Haslach 926
Hasnon, Abt. 855
Hasparon 714
Hatgau 938
Hatten 938
Hatton-Chastel 869. 899
Hauches 793
Haumont, Abt. 855
Haussonville 884
Haute Assise, la 970
Hauterive 646. 850
Hautvillars 717
Hautvilliers 524
Hautville 524
Hauville 768
Havend, Land 89[illegible]
Havre de Grace 778
— — St. 778
Haye, la 83[illegible]
— — du Puits, la 774
Heidern 958
Heil. Anton 193
H. Anton, Priorat 903
— — Eucharius, Kl. 899
— — Paul 193
Heilig Kreuz 953
Heiterheim 958
Helfedange 864
Hellin 274
Helvier 673
Henares, Fl. 198
Hennebon 75[illegible]
Hennegau 845. 85[illegible]
Hennin-Lietard 51[illegible]
Henrichemont, Fürst. 83[illegible]
— — — St. 83[illegible]
Hepre, Fl. 85[illegible]
Heraut, Fl. 63[illegible]
Herbault, Schl. 75[illegible]
Herepian 6[illegible]
Hericourt 9[illegible]
Hericy 47[illegible]
Herisson 80[illegible]
Herlisheim 930. 56[illegible]
Hermanville 5[illegible]
Herment 821
Hermolsheim 9[illegible]
Herrenstein 94[illegible]
Herrera 28[illegible]
Herrumblar, Fl. 27[illegible]
Herse, la, Quelle 78[illegible]

Her-

Herſe, Wald 785
Herte, Fleck. 913
Hervelinghem 509
Hesdin 515
— — das alte 515
Heſperien 121
Heuchin 516
Heurcar, d' 751
Heydweiler, Schl. 974
Hiemes 770
Hieres, Inſ. 610
— — Fleck. 596
Hierges 856
Hieriſche Inſeln 611
Higuera de Argona 278
— — de Calatrava 277
— — Martos 277
Hijar 296
Hilzum 896
Hinojos 248
Hinojoſa 270
Hinquezange 864
Hipsheim 933
Hiruela 279
Hirzbach, Schl. 974
Hisnatorafe 279
Hiſpanien 122. 350
Hiſpaniola, Inſ. 350
Hita 202
Hochburgund 976. 977
Hoch-Egisheim, Thürme 962
Hochfelden, D. 950
Hochſtett 974
Hochweiler 941
Hoedie, Inſ. 752
Hölen bey Saſſenage 571
Hölzung bey Boulogne 464
Hohenack, Schl. 958
Hohen-Azzenheim 931
Hohenbarr, Schl. 945
Hohenburg, Bg. 907. 641
Hohenfels, Schl. 943
Hohen-Landsburg 954
Hohen-Rappoltſtein, Schl. 957
Hohenrodern 967
Holzbad 911
Homberaux, Schl. 535
Hombourg 896
Honau, Inſ. 929
— — Kl. 911
Honcourt 933
Hondiſchoote 847
Honfleur 768
Honnecour 500
Honra de Sobrado 67
Honrubia 203
Hontecillas 203
Hontiniente 306
Horburg, Grafſch. 960
Horche 201
Horla 69
Hornachos 285
Horn, Fl. 823
Hornachuelos 270
Horta 114
l' Hort Dieu 67
l' Hoſpital Comteſſe 148
Hoſpitalet, Thal 327
Hoſtalric 327
Hotellerie, l' 769
Houac, Inſ. 752
Houdan 486
Houdain 514
Hougue, la, Vorgeb. 774

Houlme le 776
Hoya de Baza, Thal 236
Hoya de Malaga, la 234
Huarte Araquil 338
Hüisne, Fl. 780
Huecha, Fl. 293
Huelma 279
Huelva 249
Hümieres 475
Hüningen 975
Hürepoix 486, 792
Hüriel 805
Huerta de Murcia, la 272
— de Rosa 334
Hürtigheim 933
Hüviller, D. 882
Huesca 296
Huescar 236
Huete 203
Hugshoven, Kl. 933
Huisseau 791
Hunaweyer 960
Hunzbacherthal 974
Hyere, Fl. 787
Hynojares 279
Hypaëa, Inſ. 611

J.

Jabesah, Inſ. 320
Jabron, Fl. 588
Jaca 297
— Bg. 130
Jacre, Fl. 657
Jadraque, Land 202
Jaen, Königreich 274
— — St. 276
Jägerthal 943
Jagligny 805
Jalapa 157
Jalon, Fl. 335
Jamez 866
Jana, la 303
Jandula, Fl. 275
Jandulilla, Fl. 275
Jaraiz 289
Jarama, Fl. 218
Jard, le 525
Jargeau 791
Jarmello 70
Jarnac 728
Jarnage 826
Jarniſy 900
Jarny 900
Jarrie, la 732
Jarzé 841
Jativa, Fl. 299
— — St. 305
Jaude, Quelle 818
Jaudes 729
Javalquinto 279
Javols 671
Javoulx 671
Iberien 121
Ibi 307
Ibie, Fl. 673
Ibiza, Inſ. 319
— — St. 320
Ibos 721
Ichtratzheim 931
Idanha a Nova 72
— — a Velha 72
Iduheda, Geb. 130
Jebsheim 934
Jegun 716
Jenne 561
Jf. Inſ. 608

Digitized by Google

Igualada 327
Ilha do Principe, Inſ. und Grafſch. 67
Ilhas dos Açores 108
— Flamengas 108
— Terceiras 108
Ilihavo 60
Il, Fl. 907, 913
Ille 684
Ille, Hrſch. 985
Illeſcas 198
Ilfurth 974
Ilhäuſern 957
Iliers 767
Ilkirch, D. 923
Ilobsheim 934
Izarbe 338
mſtal, Schl. 949
nca 313
ndre, Fl. 357, 828
nfantes 205
ngelſod 970
ngenheim, D. 931
ngersheim 954
ngrande 842
ngré 791
ngweiler 931
nnenheim 933
nſel, rothe 1001
— baleariſche 309
— des grünen Vorgebirges 38
— flämiſche 108
— im atlantiſchen Meer 106
— pythiuſiſche 309
oal, Fort 1008
ockgrim 936
Jodar 279
Joigny 541, 536
Joinville 532
Jolivet, Schl. 882
Joncherey 971
Jonquieres 602
Jonſac 724
Jonville 981
Jordane, Fl. 815
Jorquera 203
Jory 465
Joſſelins 748
Jougne 986
Jouven-Raon 889
Jour, Schl. 986
— Hrſch. 986
— Bg. 562
Joyeuſe 637
Ipſch 867
Irañeta 338
Irüte, Fl. 340
Irency 541
Iriſſary 687
Irmſtedt 933
Iron, Fl. 899
Ironne 843
Irum 342
Iſchbilijah 246
Iſey 465
Iſenburg, Schl. 962
Iſenheim 965
Iſeran, Bg. 570
Iſere, Fl. 358
Iſigny 771
Iſla, la 256
— — de Leon 256
— de los Faiſanes, la 242
— de Sauta Pola 308

Isle, Fl. 697
Isle 624, 628, 648
— Castel und St. 847
— Arbechan 719
— aur Moines, Inf. 751
— d'Ars, Inf. 751
— d'Aumont 532
— Boschard 838
— d'Albigeois 648
— de France 476
— de France, Inf. 1008
— de la Conference 242
— de Madame 726
— de notre Dame 436
— de Sains 755
— Dodon 720
— du Palais 436
— in Flandern 847
— Jourdain 736
— Louvier 436
— Rebours 747
— Saint Louis 436
Isles de Lerins 615
Isola rossa 1001
Issere, Fl. 570
Issigeac 699
Issoire 820
Issoudun 831
Is sur Tille, Issurtille 547
Issy 465
Istres 602
Istria 1006
Isuela, Fl. 296
Isuera, Fl. 290
Italica 248
Itersweiler 933
Iton, Fl. 757
Itteville 489
Jubilles 238
Jucar, Fl. 299
Judenburg, Schl. 959
Jugon 749. 759
Juine, Fl. 470
Jumieges 764
Juerto, Fl. 221
Jugnac 729
Juine, Fl. 489
Jumilla 203. 275
Jungholz, Schl. 965
Junqueira 45
Junquera 333
Jura, Bg. 130. 350
— Geb. 350
Jurançon 689
Jurra, Bg. 130
Jurten, Berg 986
Jurumenha 99
Juseu 299
Jussey 981
Juvigny, Fleck. 776. 784
— — Abt. 866
Iviça, Inf. 319
— — St. 320
Ivry 767
Irar 296
Iznajar 267
Iznatorafe 329
Izot, Fl. 753

K.

Kades 255
Kagenfels, Schl. 925
Kahle Berg 479
Kaisersberg 955
Kalpe, Bg. 259
Kaltenbrunn 970
Kaltenhausen 925
Kanal, königliche 391. 635

Digitized by Google

Kanal, kaiserliche 334
— von Bergen 859
— von Bourgogne 542
— von Briare 391. 788
— von Bourgogne 542
— von Calais 508
— von Charollois 542
— von Franche Comte 542
— von Narbonne 655
— von Orleans 391. 788
— von Picardie 499
— von St. Omer 518
Kanarische Inseln 350
Kaninichen-Insel 319
Kapsweyer 944
Karlsberg, Fest. 856
Kaufmanns-Sarbourg 891
Kaufmanns-Sarbrück 891
Kerabes 753
Kestenholz 927. 970
Kiensheim 951. 954
Kirchheim 924
Kittelsheim 950
Kleburg 894. 944
Klein Andell 765
Kleinbrunn 973
Klein-Cominges 652
Kleine Seille, Fl. 892
Klein-Geroldseck 946
Klein Körs 904
Klein Leberau 959
Klein-Nerac 711
Klein-Perche 794
Klein-Rumbach 889
Klein Saint Arenbouts-Capelle 856
Kleinstein 949
Klimbach 941
Klingenthal 925
Kloster des heil. Justi Hieronymi 289
Kochersberg, Bg. 945
Königshof, Schl. 923
Körs, Groß und Klein 904
Kolbsheim 933
Korsis, Ins. 988
Korthobah 264
Kratzen, Bg. 971
Kron-Weißenburg 941
Kunheim 934
Kunigsburg, Schl. 889
Kunsburg, Schl. 889
Kutzenhausen 939
Kynr, Vk. 742
Kyrnos, Ins. 988

L.

Labata 296
Labour 712
Labourd 712
Lac, le 986
Lachar 230
Lacome, Fl. 787
Laconia 66
Laconi murgi 66
Lacunza 338
Ladronische Ins. 350
Lagares 65
Lagens 115
Lagioso 75
Lagnieu 562
Lagny 519. 469
Lagoa 106
Lagomel 95
Lagos, Fl. 71. 103

Laguarres 239
Lagunas de Ruidera 134
Laia, Wald 485
Laire de Mahon, Fl. 319
Laize, Fl. 757
Lalim 67
Lallain 855
La Lippe, Feſt. 95
Lamas de Orelhaõ 84. 88
Lamballe 749. 750
Lambers 648
Lambert 596
Lambeſe 601
Lambron 821
Lamegal 69
Lamego 29. 66
Lameroſa 55
Lampaças 85
Lampertsloch 939
Lamure 580
Lances, Fl. 775
Lancon 602
Land der Weisheit 759
—— der Zunge von Oc 630
—— das franzöſiſche 786
—— Rez 746
—— Vierzo 220
—— zwiſchen zwey Meeren 697
—— wiedereroberte 506
Landau 934
Landbach, Fl. 959
Landelle 774
Landernau 754
Laudes, les 710
Landesehre 968
Landesheim 933
Landgraben, der 920. 958
Landim 80
Landrecies, Landrecy 854
Landrove, Fl. 241
Landsberg 954
Landsburg 954
Landſer 968
Landskron, Schl. 975
Lanfranc 298
Langeac 821
Langeadois 821
Langeai 836
Langey 836
Langez 836
Langhadois 816
Langogne 672
Langon 692. 707
Langonin 672
Langres 533
Langroiva 69
Langue d'Oc 630
— — d'Oui 630
Languedoc 629
Lanion 750
Lanmoeurs 750
Lannepar 716
Lannes, les 710
Lannoy 850
Lañora 270
Lanrabezua 348
Lant 890
Lanterne, Fl. 904
Lantriguier 749
Lanz 338
Laon 470
Laonnois 470
Lapin, Fort 846
Laquette, Fl. 511

Digitized by Google

ara 208
ardins 594
aredo 209
arg, Fl. 913
argens, Fl. 597
aridah 330
arim 80
armond 696
arraga 340
arrinzas 345
arunna 690
aſcuarres 299
aſſay 781
aton, Bg. 593
aubenheim 929
auch, Fl. 914. 953. 963
audot, Fl. 637
aujar 238
aunay 575
aune 691
aurabezua 348
aurabûc 650
aurac le grand 650
auraguais 649
autenbachiſche Thal 964
autenbach-Zell 964
auter, Fl. 913. 935
auterbach 975
auterburg 935
auterburgiſche Linie 935
auterſchwan 944
autrec 649
auzerte 703
auzon 701
avadrio 5
aval, Graffſch. 783. 786
— St. 783
avantgarde 886
Lavardens 716
Lavaur 649
Lave, Fl. 516
Layedan, Thal 721
Layeline 890
Lavernüſſe 828
Lavit 717
Layradio 55
Lavre 91
— Fl. 91
Laye, Fl. 620
— Wald 485
Lay, große und kleine, Fl. 733
— Saint Chriſtophle 882
— bas et haut 882
Laymont 634
Layon, Fl. 843
Layarim 67
Leberau 889
— — Klein 959
Leber, Fl. 889. 912. 959
Leberachthal 959
Leberon, Bg. 621
Leberthal 889. 910. 959
Lebret 701
Lebrija 251
Lebrilla 273
Leça 28
Lecera 296
Lectûre 717
Lede, Fl. 701
Ledesma, Diſtr. 132
— — Flecken 226
Lefferinchouke 858
Leganes 194
Leguas, de las, Fl. 263
Leia, Wald 485

Digitized by Google

Leictour 381
Leictoure 717
Leiria 50
Lembach 941
Lembeye 691
Lemovicer 822
Lena, Fl. 50
Lengres 909
Lens 517
Lent 568
Leomil 67
Leon, in Frankreich 753
— Königr. 220
— St. 221
— Inſel 251
Leonnois 753
Leor 317
Lepe 249
Lequeyſio 348
Lergue, Fl. 660
Lerida 330
Lerin 339
Lerina, Inſel 615
Leriniſche Inſeln 615
Lerma 208
Lero, Inſ. 615
Lers, Fl. 635
— Fleck. 332
Leſaca 338
Leſcar 689
Leſcure 648
Leſdiguieres 581
Leſneves 754
Leſpau 719
Leſſon, Fl. 857
Lethe, Fl. 7
Leucate, St. 656
— See 656
Leugne 97[illegible]
Leuille, Fl. 77[illegible]
Leurour 83[illegible]
Levant, Inſ. 61[illegible]
Lexovier 768
Leye 73[illegible]
Leyrac 71[illegible]
Lez, Fl. 628. 66[illegible]
Leza 345
Lezama 345
Lezarde, Fl. 779
Lezat 677
Leze, Fl. 677
Lezouk 821
Liamone, Fl. 992. 1001
Liancourt 479
Lianne, Fl. 510
Libourne 696
Lice, la 647
Lichtenberg, Herrſch. 918. 929
— — Schl. 931
Licques, Abt. 507
Liebana 282
Liebwilers 984
Lievre, Fl. 912
Lieſies, Abt. 855
Lieſſe 477
Lieu Croiſſant, Abt. 983
Lieuvin 768
Liévin 757
Lievray 768
Lievre 889
Ligne de Lutter 942
Lignen 568
Ligni, Grafſch. 902
— — St. 903
Lignon, Fl. 806

Digitized by Google

igny le Chateau 537
igueil 838
ihons 501. 765
ille 648. 847
illers, Lilliers 517
ima 158
— Fl. 7. 75. 240
imagne, Thal 816
imeuill 698
imoges 823
imosin 822
imousin 822
imoux 653
inares 275. 279. 295
indosso 77
indre, See 862
ingolsheim 933
ingoner, Vk. 534
inhares 71. 84
inieres 831. 780
ion 807
— d'Angers 843
ionische Meerbusen 664
ionnois 807
ions 765
ppe, la, Fest. 95
re, alt und neu 667
s, Fl. 493
sboa 41
sbourg 493. 516
sieux 768
slebone 760
son, Fl. 987
ssabon 41
storf 868
try 771
ttenheim 938
varou 770
verdün 906
Livradois 820
Livron 588
Lixheim 892
Liz, Fl. 50
Lizieux 768
Lizoayn, Thal 336
Llaneras 306
Llerena 285
Llobregat, Fl. 321
Llosella 312
Lluch mayor 313
Loango 38
Loarre 296
Lobera 267
Lobon 286
Lobuçaõ 19
Loches 837
Locmaria 752
Locperan 751
Locron 830
Lodeve 635
Lodève 660
Lodosa 339
Lodz 980
Loevestein 520
Löwenstein, Schl. 941
Logroño 209
Loja 232
Loing, Fl. 356. 788
Loir, Fl. 357. 780. 839
Loire, Fl. 356. 635. 675. 787. 806. 828
Loiret, Fl. 787
Loitzün 713
Loix 732
Lomagne 717
Lomba, Bg. 6
Lombez 720
Londe, la 764

Digitized by Google

Longa 67
Longchamp, Abt. 464
Longeville 854
Longjümeau 488
Longny 785
Longpendü, See 542
Longues 771
Longueville 761
Longuida, Thal 336
Longuyon 900
Longvic 865
Longwi 865
—— St. 865
Lonlay 757
Lons, Fl. 710
—— St. 987
—— le Sanmier 987
Lopera 277
Lora 260
Lorca 273
Lorges 749
Lorgues 614
Loriga 71
L' Orient 751
Loriol 588
Loriz, Fl. 243
Lorme 801
Lorqui 274
Lorraine 870
Lorris 797
Lorvao, Kl. 61
Lot, Fl. 357. 692
Lota 999
Lothars Ryk 870
Lothier 870
Lothringen 870
Loubersan 719
Loudeac 748
Loudün 737
Loudünois 737
Louhans 557
Louisiana 275. 1008
Loulé 105
Lourde 722
Louredo 79
Louriçal 64
Lourinhãa 47
Lourmarin 621
Lourosa 71
Lousada 78
Louve, Fl. 977
Louviers, Fleck. 771
—— St. 765
Louvre 441
Louvres 469
Louzãa 64
Loye, la 979
Loyo 243
Loyola 344
Loyssey 561
Lozoya 217
Luc, le 612
Lucayische Inseln 35[illegible]
Lucena 26[illegible]
Luchar 25[illegible]
Lüc 59[illegible]
Lücey 56[illegible]
Lüçon 738
Lüde, le 84[illegible]
Lüders 98[illegible]
Lügnes 83[illegible]
Lüis 71[illegible]
Luemschweiler, Schl. 97[illegible]
Lünel 66[illegible]
Lüneville 88[illegible]
Lüpcourt 88[illegible]
Lüpin, Fort [illegible]
Lürey [illegible]

Lüre

ire, Bg. 596. 981
ury 833
iſarche 469
ieſia 297
is 722
iſignan 735
iſigny 523
iſſac 736
iſſan 715
ſt, D. 895
te, Fl. 703
tjenſtein 949
ttich 845
tzelſtein, Graffch. 948
— — Schl. 949
oigny 777
:embourg 523
— — François 861.
866
eu 981
euile 981
nes 835
e 984
— Fl. 651. 984
ech 702
on, Fl. 819
) 802
) 131. 242
bier 340
breras 212
iares 67
297
e 268
998
a 232
anien 3
687
bourg 459

Luy, Luys, Fl. 710. 712
Luzio 77
Lybia 331
Lyon 807
Lyonnois 805. 807
Lyria 302
Lys, Fl. 511

M.

Maas, Fl. 520. 861. 871
Maçáas de Caminho 53
— — de D. Maria 54
Macao 39
Maçao 53
Maças, Fl. 85
Machechou 746
Machecol 746
Machacou 746
Machequolen 746
Machico, Flecken 107
— — Meerb. 107
Mackenheim 934
Macon 379
Maçon 556. 558
Maçonnois 558
Madeira, Inſ. 107
Madelaine 698
Madenburg 936
Maderuelo 213
Madinato Salemi 225
Madinato Waliding 223
Madon, Fl. 887
Madre 772
Madridejos 200
Madrid, Provinz 190
— — St. 190
— — Schl. 464

Madri-

Madrigal 219
Madrigalejo 287
Maella 295
Mafra 46
Magacela 286
Magallon 293
Magaz 222
Magazan, Feſt. 38
Magdalena, Forſt. 87. 115
Magdenburg 936
Magel, Fl. 925
Mageſq 710
Magnanville 480
Magnoac, Thal 715
Magny 479
Maguelone 661
Mahon 318
Maid, Fl. 898
Maienne, Fl. 357. 839
Maignac 822
Maillat 635
Maille, Grf. 835
Maillezais 738
Mainbouchans 984
Maindour 717
Maine 780
— Fl. 592
— la Jühete oder la Jüée 781
Maintenon 793
Majorca, Königr. 309
— — Inſ. 311
Maiſons 757
Maiſy 771
Maizieres 529
Mala, la 228
— See 308
Malaga 228. 238
Malatour 887
Malaucene 627
Malekah 233
Malemort 62[illegible]
Maleſtable 78[illegible]
Maleſtroit 75[illegible]
Malgrange, Schl. 88[illegible]
Malicorne 78[illegible]
Maljorca, Inſ. 311
Malkirch 929
Mallen 293
Mallorca 310
— Inſ. 310
Malou 658
Malpas 637
Malpica 198
Malpien 67[illegible]
Malplaquet 855
Mamers 781
Manacor 313
Mancellos 75
Mancha, la 264
— — real 279
Mancilla 221
Mandayona 201
Mandie, Fl. 842
Mandeo, Fl. 240
Mandre aux quatre tours 886
Mane 620
Mandeurre 984
Manhente 77
Manila 158
Manoncourt 882
Mañorka, Inſ. 314
Manosque 620
Manreſa 326
Mans, le 781

Narquina, Fleck. 348
Narsilla 217
Narsle 729
Nartaille 587
Nartes 480
Narteigas 70
Nartoau, le 480
Nartois 480. 792
Nartrigas 70
Narzanares, Fl. 190
— — — in Guadalara-ra, Fleck. 202
— — — in la Mancha, Fleck. 205
Naqueda 194
Nar de Ontigola, See 197
Narais, dû 449
Narana 989
Narans 732
Naranſin 710
Narao, Geb. 82
Narbella 233
Narch 825
Narche, la, A. 904
— — St. 904
— — le villers 984
Narché, le graud, Vorſt. 750
— — von Rouergue 706
Narchena 238. 259
Narchenoir 793
Narches, les 430
Narchiennes 850
Narcigny 559
Narcilla 340
Narcillas 705
Narcolles 816
Narcoules 816
Narcq 509
Mardyk 860
Maredah 285
Mareiac 710
Marennes 7 0. 725
Mareuil 738
Margaretha, Inſel 350
Margem 95
Marguerite, Bg. 671
Maria 312
Marialva 69
Mariana 989. 999
Marida 285
Marie, la, Quelle 673
Marjejols, Marjevols 671
Marienbourg 855
Marienthal, Ebene 908
Maries, les trois 605
Marigny 774
Maringue 820
Mariviller 954
Mark 957
Markirch 889. 957
Markolsheim 952
Marlborough, Fleck. 319
Marle 924
Marles 498
Marley 924
Marlieu 568
Marly le Roi 483
Marmande 700
Marmauce, Fl. 804
Marmol, el 279
Marmontier 945
Marnay la ville 983
Marne, Fl. 356. 520
Marom, Bg. 6
Marque, Fl. 850
Marquenterre, le 429
Marqueroſe 664

Marquina, Thal 348
Marquinez 345
Marquiſe 511
— — Quelle 673
Mars la Tour 887
Marſal 891
Marſan 709
Marſchand 534
Marſeille 606
Marſillac 736
Marſilly 732
Martel 702
Martigues 602
Martin, Fl. 290
Martinel, Bg. 6
Martinmuñoz 214
Martinsburg, Schl. 962
Martinshof 962
Martorell 321. 326
Martos 278
Martray, Fort 732
Martres 720
Marurgbal 338
Marvege 671
Marveuil 738
Marville, Abt. 855
— — St. 867
Mas d' Agenois, le 709
— d' Aire, le 710
— Cabardes 655
— Garnier, le 710
— Grenier 710
Maſalquivir 350
Maſcon 558
Maſconois 558
Maſevaux 972
Maſmünſter 972
Maſſane, Bg. 679
Maſſat 721
Maſſeoube 719
Maſſeube 719
Maßilargues 668
Matachel, Fl. 285
Mata de Cuellar, la 214
Matagorda, Fort 254
Mata, la 214. 303
— — la, See 308
Matança 68
Mataro 325
Mateſine, la 574
Mathan 772
Matignon 749
Mattafelon 561
Maubes 718
Maubeuge 854
Mauguio, Fleck. 664
— — See 664
Maulde 850
Mauleon 715. 716. 73
Mauriac 810
Mauvillac 495
Mauroux 71
Maurs 81
Maursmünſter Mark 94
— — — Abt. 94
Mauveſin 71
Maure, Mauves 78
Mauze 72
Marico 10
Maya 77. 78. 38
Mayaldi 22
Maye, Fl. 50
Mayenne, Fl. 78
— — St. 78
Mayevrela grande 90
Mayorga in Portugal 5
Mayorga in Spanien 22
Mayo

Nazan 627
Naz d'Azil, Bg. 676
Nazeres 677
Neadas 97
Nealla 295
Neance, Fl. 770
Neaux 537
Neda 69
Nedavy 777
Nedellin 287
Nediana, Inſ. 611
Nedianos 298
Nedina Celi 211
— — del Campo 244
— — de Rioſeco 244
— — Sidonia 257
Nediomatriker 907
Nedoc 696
Née 787
Meer von Biſcaya 123
Meerbuſen von Cadix 256
Nees, les 618
Nehûn 791. 830
Neilleraye 738. 764
Neinedo 79
Neiſtratzheim 933
Nelantois 849
Nelde, Fl. 512
Nelerant, le 769
Nelgaço 79
Nelgar de Namental 222
— — de Yuſo 222
Nelguel, Fleck. 664
— — See 664
Nelida 339
Nelle 736
Nello 71
Nelque 214
Nelres 78
Nelûn 489
Nemers 781
Nenars 796
Nenaſalvas 198
Nendavia 338
Nende 671
Nendigorria 340
Nendoza 345
Nenerbe 628
Nengibar 278
Nennetou-Salon 834
Nens 580
Nentrida 205
Nequinenza 321
Ner 796
Nercadal 317
Nercoeur, Herzogth. 821
— — — Schl. 821
Nerderet, Fl. 773
Nerdhem 847
Nerida 285
Nerignac 729
Nerindada de Ultra Puertos 685
Nerindol 585
Nertola 8. 93
Nerville 718. 847
Nerwe, Fl. 520
Nerrheim 965
Nery an der Seine 523
Nerzig 900
Neſa de Ocoña, la 199
Neſe, Inſel 611
Neſirey 972
Nesle ſûr Sarte, le 778
Nesliere 984
Nesquitella 71
Neſſat 625

Meſſejana 94
Meſſein 882
Meßin 861. 862
Meſülles 756
Methamis, les 628
Metlingen 896
Metz, Bisthum 864
— en Couture 514
— Fleck. 801
— St. 861. 863
Meudon 487
Meün 791. 830
Meüng 791
Meulant 480
Meuvillon 584
Meureaux 862
Meurte, Fl. 861
Meuſe, Df. 520
— — Fl. 520
Meute, la, Schl. 464
Mexico 350
Meyroce, Fl. 570
Mezana 1004
Meze 660
Mezeral 955
Mezieres 529
Mezin 709
Mialan 718
Michaille 562
Midou, Fl. 709
Midones 71
Midouze, Fl. 711
Mier 702
Mietersholz 934
Miguelturra 204
Mijares, Fl. 299
Mijas, Vorgeb. 233. 236
Mijour, Thal 564
Milagro 340
Milancay 796
Milhaud 705
Miljana, Inſ. 314
Milieu 979
Millas, Fl. 304
Millau 705
Milleſleur 710
Millevaches 822
Milly 490
Mindon 744
Minfeld 838
Mingorria 219
Minho, Fl. 7. 132. 240
Miño, Fl. 132. 242
Minorca, Inſ. 314
Miou, Haf. 603
Miquinenza 298
Mira 61
Mirabel 703
Miraflores, Haf. 334
Miragenil 267
Miramont 704
Miranda 15
— de Argo 339
— de Duero 85
— de Corvo 61
Mirande 719
Mirandella 84
Miravilles 348
Miravel 288
Mirebalais, le 844
Mirebau, Fleck. 547
— St. 844
Mirebel 560
Mirecourt 887
Miremont 710
Mirepoix 651
Miſerach 972

Misloch 889
Miſſy 477
Mittel-Berkheim 933
— Haußbergen 932
Mittlere Picardie 497
Mire, Mixte 687
Mizon 619
Mocale 1001
Moens 66
Mörsperg 974
Mörspurg 674
Mogadouro 86
Mogente 305
Mogueneins 567
Mogofores 5. 62
Moguer 248
Moimenta da Beira 67
Moin 806. 811
Moiſevaux 972
Moiſſac 703
Moiſſey 979
Mola, la Fort 312
Molgas 131
Molhain 856
Molieres 703
Molina, Fleck. 204. 349
— Fl. 273. 295
— Geb. 130
— Herrſch. 204
Molitz 680. 684
Molkenburg, Schl. 957
Molle, la 513
Molley-Bacon 772
Molsheim 726
Molzheim 911
Mombeltran 219
Mombucy 225
Momegaſtre 298
Momil, Bg. 6
Monaſterio 285
— de Juſte Geronymiano 289
— — San Geronymo de Juſte 289
Monblanc 329
Monçao 76
Monçaras 94
Moncayo, Geb. 294
Monceaux, Fleck. 801
Monceaux, Schl. 446
Monchique, Bg. 6. 99
— Fleck. 106
Monclar 704
Moncontour 750. 844
Moncrabeau 709
Moncúeq 703
Mondego, Fl. 61. 70
Mondejar 201
Mondenard 704
Mondenego, Fl. 60
Mondim 67
— — Baſto 65
Mondoñedo 242
Mondragon 132. 343
Moneins 690
Moneſtier 648
Monetier 587
Monetoy 554
Monferran 718
Monflanquin 701
Monforte 95. 244
— — de Lemos 244
Monheurt, Monhürt 700
Monjon 530
Monjoy 635
Moniſtrol 675

Monjui, Bg. 324
Monjui, Fort 332
Monohique 106
Monot 729
Monoviller 883
Monpazier 699
Monreal 340
Monrejau, Monrejeau 718
Monricour 703
Monrreal 294
Monrroy 287. 295
Monſanto 72
Monſegûr 707
Mon S[illegible]y, Bg. 130. 322
Monſoreau 844
Monſtiers en Tarentaiſe 986
Mont Arré, Bg. 741
— — Benoit, Abt. 982
— — Berdoud 568
— — Cenis, St. 555
— — Cenis, Bg. 554
— — Charles 754
— — Dauphin 582
— — de Marſan 709
— — Dieu, Kl. 540
— — d'or, Bâd. 821
— — d'or, Bg. 814. 856 986
— — l'Eveque 471
— — Geneve 569
— — Genevre 582
— — Iſeran Bg. 570
— — Louis 685. 836
— — Loys 836
— — Martin 774
— — Olympe 529
— — S. Claude, Bg. 543
Mont S. Quentin, du, Abt. 500
— — Saint Martin, Abt. 500
— — Saint Michel 775
— — Saint Vincent 558
— — Treſor 833
— — Trichard 837
— — Valerien, Bg. 475
Montagnac 660
Montagne, la 549. 555
Montagnes, des 356
Montagnes de Bourgogne, Geb. 909
Montago, Bg. 6
Montaigû 737
Montaiſine 580
Montalvan 268. 296
Montalvaõ 97
Montanas de Europa, las 282
Montañas de Burgos, las 208
Montanches 288
Montange, la 546
Montargil 57
Montargis 790
Montato 91
Montauban 584. 585 646. 702
Montauſier 755
Montaut 678. 755
Montbard 557
Montbazon 835
Montbozon 983
Montbouton 984
Montbriſon 811
Montbrun, Markgr. 585

Montbrun, St. 729
Montconſeil-Dernier 719
Montcornet 499
Montdidier 500
Montdoubleau 794
Monte Agatha, Bg. 317
— agudo 211. 339
— Alegre 87
— Colibre, Inſ. 320
— do Braſil, Bg. 112
— d' Oro, Bg. 991
— Longo 75
— Maggiore 1001
— negra 312
— Roſſo 1006
— ſagra 236
— Toro, Bg. 317
Montealegre 273
Montebourg 774
Montech 647
Montecherour 984
Montegú 819
Monteil-Ademar 589
— — Aimar 589
Montejo 213
— — de la vega 213
Montelimart 589
Montemaro, Gebirge 90
Montemayor 213. 268
Montemolig 285
Montemór o nobo 91
— — o Velho 63
Montendre 725
Montenoiſon, Kaſtelan. 800
— — Schl. 800
— — Thäler 800
Monteour 628
Monterau faut Yonne 536
Monterrey 244
Monteſa 305
Montesclaros 219
Montes de Toledo 189
— — Diſtercios 130
— — Marianos 130
— — Pyrineos 129
Monteſpan 720
Montesquieu 646. 704. 717
Montesquiou de Valveſtre 651
Monteur 628
Montfaucon 530. 704
Montfavrey 568
Montferrand 818
Montfeurs 783. 987
Montfort 768. 782
— — la Cane 748
— — l' Amauri 481
Montforte de Rio Livre 84
Montgaillard 676
Montgiſcard 646
Montgommery 769
Monthülin 510
Montiel 205
Montier ſur Saux 903
Montigni le Roi 534
Montjeu 554
Montignac, Fleck. 729
— — St. 699
Montigny 986
— — la Grange, Schl. 864
— — le Ganelon 787
— — le Roy 534
Montijo 285

Montilla 260
Montils, les, Schl. 795
Montjoye 922
Montjüstin 981
Montjütin 981
Montivilliers 779
Montlebon 986
Montlhery 488
Montlieu 568
Montlouet 793
Montlüçon 805
Montlüel 560
Montmarault 805
Montmartre, Vorst. 446
Montmaur 583
Montmedy 867
Montmerle 567
Montmirail, Baron. 794
— St. 539
Montmorency 469
Montmorillon 736
Montoire 794
Montolieu, Montonlieu 655
Montoro 270
Montoito 91
Montpellier 661
Montpensier, Herzogth. 819
— — Schl. 819
Montpezat, Fleck. 720
— — St. 703
Montrachet 541
Montravel 695
Montreal 552. 561. 655
709
Montredon 649
Montrelais 750
Montreuil, Fleck. 769
— — Herrsch. 972
— — St. 504
— — Bellay 844
— — Bonin 737
Montreux 922
Montreveaux 843
Montrevel 560
Montroi 395
Montrosar 568
Montrouillon 801
Montsalvy 816
Monts de Faucilles, Geb. 909
Montseñy, Bg. 331
Montserrate, Bg. 326
— — Kl. 326
Montsoreau 844
Montuiri 313
Monturque 268
Monzon 293
Moon 771
Moradillo 213
Mora in Portugal 98
— in Spanien 198. 295
330
Moraleja 225
Morales 225
Morassa, Ins. 314
Morata 294
Moratalla 273
Morbihan, Meerbus. 75
Moreda 345
Moreira 60
— de Rey 73
Morella 301
Morente 270
Moret 490
Moreuil 500
Morgon, Fl. 812

Mor

'orhange 891
'oriani 999
'oriez 596
'orillo 297
'orimont 974
'orin, Fl. 538
'oriner, Vk. 517
'orlaix 750
'orlas 691
'orley 903
'ornas 629
'oron 259
'orschweiler 962
'orsiglia 997
'orsijah 272
'orsweiler 956. 972
'ortagne 494. 725
737. 785. 850
— Fl. 865. 872
'ortain, 775
'ortau, Thal 986
'ortellerie, la 448
'ortemart 827
'ortier, Fort 956
'ortagoa 65
'orvant 801
'orvilliers 904
'oſambique 39
'oſche 983
'oſel, Fl. 861. 871
'oſly, Fl. 913
'oßig, Fl. 913
'oſtoles 198
'otern 935
'othe, la 888
'otrico 343
'otril 227. 235
'otte, la 888
— S. Martin, la 574
Motteville 764
Motter, Fl. 918. 930
Mouchi le pierreux 475
— le That. 473
Mouilleron 738
Moulet aur Moines, le 805
Moulins, Fleck. 777
— St. 804
— Engilbert 801
Moulon, Fl. 828
Moura 92
Mouraõ 96
Mouraz 66
Moure 82
Mouſſolens 654
Mouta 55
Mouthe 986
Moutier 980
Moutier ſur Saur 903
Moutiers 617
Moutiers-Hubert 769
Mouzin, Fl. 994
Mouzon 540
Moxente 305
Moya 203
Moyenmoutier 889
Moyenvic 891
Moyrans 988
Moz 85
Mücidan 698
Mügron 710
Mühlhauſen 932
Mülbach 929. 955
Münſter, D. 896
— — im Gregorienthal 954. 955
Münſterol 972
Mürat 815

Digitized by Google

Mûr de Barez 705
Mûr de Barres 704
Mûre, la 580
Mûret 357. 720
Mûrriel 658
Mûſſey 904
Mûſſidan 698
Mûſſy 904
Mûters 896
Mugem 55
Mujacar, Mujacra 235
Mulſanlt 541
Mundat, untere 943
— — obere 961
Mundat, weißenburgiſche 943
Mundolsheim 932
Munquia 348
Mun ſſa 296
Murairi 312
Murbach, Abt. 963
Murbachiſche Thal 963
Murça de Panova 84
Murcia, Königreich 271
Murcia, St. 272
Murillo del fruto 340
— del quende 340
Murillo de Rio Leza 212
Muro 313
Muros 240. 243
Murviedro, Fleck. 302
— Fl. 299
Muſain, Fl. 547
Muſig 657
Muſſey 904
Muſſy 904
Mutzig 926
Muragata 69
Myrtilis 93

N.

Nabao, Fl. 51
Nagaſa 67
Nahon, Fl. 832
Naja, la 293
Najac 206
Najera 209
Naillac, Schl. 832
Nair 903
Nalda 212
Namneter, Vb. 744
Namur 845
Namûr 845. 856
Nanclares de la Oca 345
Nancy 878
Nangis 470
Nant, Nantz 705
Nantes Biſt. 744
— St. 744
Nanteuil le Haudouin 473
Nantois 743
Nantûa 561
Napoule, la 615
Narbonne 655
Narceca, Fl. 244
Narcy, Fl. 796
Narenne, Fl. 771
Nas 903
Nau, Fl. 525
Naurouſe 687
Naval 298
Navalmanzano 214
Navamorquenda 219
Navaredonda 221
Navares de Ayuſo 217
— — de las Cuevos 217
— — del medio 217

Digitized by Google

Navaridas 345
Navarra 333. 685
Navarre, Schl. 766
Navarreins 690
Navarrete 210
Navarrinx 690
Navas de Tolosa, las 279
Navasques 340
Navers, Fl. 517
Navez, Fl. 517
Navia 282
Navoz 575
Navera 209
Nay, Fl. 729
— St. 689
Nays 903
Nazaire, See 680
Nebio 1000
Nebouzan 722
Nebrissa 251
Negrepelisse 703
Nemours 491
Nerac 710
Nereau, Fl. 776
Nerja 237
Neris 805
Neronde, Fl. 811
— — St. 811
Nerre, Fl. 828
Nesle 501
Nesque, Fl. 672
Neste, Fl. 715
Nestes, Thal 430
Nestez, Thal 715
Nestosa, la 349
Neth, Fl. 357
Neubourg 765
Neu-Breisach 956
Neuburg, Abt. 946
Neu-Castilien 189
Neu-Catalonien 324
Neu-Dhan, Schl. 976
Neu-Dörflein 961
Neu-Elysium 472
Neue Weg, Abt. 969
Neufchateau 888
Neufchatel 762
Neuhäusel 938
Neuilly 464. 536
— — l'Evêque 771
Neu-Lire 767
Neumarché en Lions 765
Neu-Mexico 350
Neustadt 703
Neustrien 395. 758
Neu-Versailles 483
Neuvi 836
Neuville 801
Neuviller, Grafsch. 885.
— — — Schl. 885
Neuvillers, Df. 928
Neuweiler 931. 970
Neu-Winstein, Schl. 943
Nevers 799
Nexon 811
Nice 382
Nid, Fl. 864
Niebla 249
Nieder-Andalusien 245
— — Bretagne 749
Niederbronn 911. 947
Nieder-Burgund 543
— — Champagne 522
— — Ehnheim 910. 925
— — Foix 676

Nieder-Ködern 940
— — Kutzenhausen 939
Niederlande, französische 845
Nieder-Lothringen 870
— — Maine 782
— — Marché von Rouergue 706
— — Morschweiler 954
— — Normandie 769
— — Orleanois 791
— — Poitu 737
— — Provence 429
— — Quercy 702
— — Rioja 211
Niederrotterot 933
Nieder-Rouergue 706
— — Schalkenbach 896
— — Seebach 941
Niederstenzel 896
Niederwiller 891
Nielles 509
Nieuvelet, Fort 509
Nievre, Fl. 798
Nimes 664
Ninchez, Fl. 275
Ninette, Fl. 714
Niolo 1002
Nions 585
Niort 691. 735
Nismes 664
Nisors, Abt. 722
Nitiobriger, Vk. 699
Nive, Fl. 687. 712
Nivernois 798
Niza 97
Noaix, Fl. 798
Noalejo 277
Noblejas
Nogales
Nogaro
Nogent
— — an der Seine
— — le Roi
— — le Rotrou 78
Nogueira 65.
Noguera Pallaresa, Fl.
— — Ribagorzana,
Nohain, Fl. 8
Noir-eau, Fl.
Noire, Fl. 757.
Noireau
Noirmoutier, Insel
— — — St.
Noirreau, Fl.
Noison
Nolai
Nomaõ
Nomeny, Markgr.
— — St.
Nonancourt
Nonant
Nonetty, Fl.
Nonza
Nordeste
Nordgau, Gr.
Normandie
Norov für Sec
— — l'Archebéque
Nossa
Nossa Senhora da Ajude
— — — — da Gui
Fort
— — — — da Luz, F
45.

loſſa Senhora da Luz, Kl. 45
— — — — do Roſario 87. 116
— — — — Fort 87
lothhalten 933
lotre Dame au bois 850
— — de la Blanche Abt. 739
— — des Graces 609
— — de Laits 583
— — de Lieſſe 477
— — des Miracles, Kapelle 832
loudar 99
louilhan 720
louvelle egliſe 509
lovamorquende 219
lovillar 970
loya 243
— Fl. 321
loyal 743
loyers 553
loyon 475
loyonnois 475
lezeroy 985
lozieur, Schl. 795
luestra Señora del Pilar 292
— — de Monteferrate 326
lueva Tabarka, Inſ. 308
luits 541
lules 304
ußdorf 935
ûys, Nuyts 547
uzellos 84

Nyer 688
Nyons 585

O.

O 777
Obenheim 934
— Andaluzia 226
— Armagnac 714
— Auvergne 815
— Auxelles 910
— Bara 57
— Bergheim 958
— Berry 829
Ober Beßin 771
— Blaiſois 794
— Bourgogne 541
— Breße 429
— Bretagne 742
Oberbronn 946
Ober-Burgund 543, 976, 977
— Champagne 524
— Comenges 719
— Dauphiné 569, 577
— Delphinat 577
— Ehnheim 925
— Elſas 918, 953
Obere Deule, Fl. 494
— Marche 826
— Mundat 961
— Picardie 496
Ober-Forez 810
— Foir 675
— Gevaudan 671
— Guyenne 693
— Haslach 926
— Haußbergen 932
Oberhofen 944

Oberkirch 925
Ober-Languedoc 643
— Limosin 823
— Lothringen 870
— Maine 781
— Marché v. Rouergue 705
— Michelbach 968
— Navarra 333
— Normandie 759
— Orleanois 786
— Perigord 698
— Poitu 734
— Provence 594
— Quercy 701
— Rouergue 705
— Saintonge 724
— Schalckenbach 896
— Seebach 942, 944
— Sept 971
Obernay 925
Oberſultz 962
Ober-Vendomois 794
— Viennois 585
— Vivarais 673
Obidos 49
Oca, Geb. 130
Ocanhas 67
Ocaña 199
Ochagavia 340
Ochandiano 348
Ochſenfeld 967
Odemira 93
Odern 965
Odiel, Fl. 245
Odier, Fl. 245
Odilienberg 969
Odivellas 45
Odon, Fl. 770, 84
Odratzheim 93
Odu, Fl. 75
Oeuf, Fl 79
Oeyras
Offendorf 93
Offweiler 93
Ofquerque 50
Ogen 69
Ogeu 69
Ogeviller 8
Ogliaſtro 90
Ohnenheim 933, 93
Oinorhoe, Quelle 5
Oja, Fl. 20
Ojos de Guadiana 1
Ois da Ribeira
Oiſe, Fl. 493, 3
Oiſemont 5
Olain, Fl. 8
Olargues 635, 6
Olbera 2
Ol Chadhrao 2
Olchini 9
Olde, Fl. 6
Oleiros
Oleron 6
— Inſel 1
Oletta 1
Olette 6
Oletto 6
Ol-Gaziraz 2
Oliſipona 4
Oliſippo
Olite 3
Oliva 3
Oliva, la 2
Olivares 2

Oliveira de Frades 65
— do Bairro 60
— do Conde 65
— do Hospital 65
Oliveirinha 71
Olivença, Fest. 96
Olivet 792
Olla, Haf. 313
Ollans 981
Olleria 306
Olliules, Ollieules 602
Olloron 690
Olmedo 224
Olmetta 998
— di Rosoli 1000
Olmetto 1006
Olmi 998, 1001
Olocau 303
Olonzac 657
Olot 331
Olringen 973
Olvisheim 932
Olweiler 963
Onda 303
Ondarron 348
Ongles 594
Onhar, Fl. 331
Oñate 344
Oñez 344
Onor 38
Ontalvilla 214
Ontigola 197
Ontiniente 306
Onuba 249
Ophiusa, Inf. 320
Oporto 77
Opouls 682
Oquina 345
Oraison 618
Oran 350
Orange, Fürstenth. 591
Orange, St. 592
Oranien 591
Orb, Fl. 638
Orbe, Fl. 657
Orbec, Fl. 768
— St. 768
Orbey, Amt 959
— Thal 958
Orbieu, Fl. 654
Orbiga, Fl. 220
Orbion, Bg. 132
Orbiquet, Fl. 757
Orbiso 346
Orbitelle 600
Orcajo de las Torres 219
Orchamps 980
Orche 201
Orchies 850
Orchilla, Inf. 350
Orcival 821
Orduña 348
Orellana de la sierra 287
— la vieja 287
Orense 131, 242
Orezza 999
Orgaz 198
Orge, Fl. 487
Orgelet 987
Orglande 774
Orgiva 238
Orgon 606
Oria, Fleck. 236
— Fl. 343
Orient, l' 751
Origuela 295

Orihuela 308
Orjiva 238
Orio 343
Oriola, in Portugal 93
— in Spanien, Fleck. 331
— St. 308
Oriulah 308
Orkoſch 251
Orla, Fl. 343
Orleanois 786, 789
Orleans 789
Orma 345
Ormijana 345
Ornain, Fl. 862
Ornano 1005
Ornans, D. 980
Orne, d' 802, 899
Orne, Fl. 757
Orney, Fl. 862, 904
Ornia 345
Oropeſa 220
Oroſpeda, Geb. 130
Orozco 348
Orpierre 583
Orrio, el 348
Orſchweiler 957
Ortenau 906
Ortenberg, Schl. 952
Ortevielle 712
Ortez, Orthes 689
Orto 999
Ortola 331
Orugoſa 210
Oſchunah 259
Oſismier, Veſt. 740
Osma 210
Oſſa, Gebirge 90, 134
Oſſau, Thal 364, 690
Oſſe, Fl. 619
Oſſes 687
Oſſonoba 105, 106
Oſſuna 259
Oſtabat 688
Oſthauſen 933
Oſtheim D. 965
— Herrſch. 960
Oſthoffen 933
Oſtiz 338
Oſtrevand 813
Oſtriconi 1001
Othmarsheim 969
Ottau, Fl. 899
Ouaire, Fl. 797
Ouarville 793
Ouche 709
— Fl. 542, 546
— Vorſt. 546
Ouches 430
Oudenhem 849
Oudon, Fl. 757, 842
Oueſa 505
Oueſſant, Inſ. 755
Ougne, Fl. 547
Ougnon, Fl. 977
Ouguella 93
Ouide, Fl. 693
Ouingnon, Fl. 500
Ourdines 678
Ourem 54
Ourique 8, 93
Ourour 801
Ourques, Fl. 473
Ouſte, Fl. 752
Outao, Thal 56
Outeiro 87
Outil 62

Duveze, Fl. 584
Dvar 64
Dve, Fl. 281
Dvejo 270
Dvelha 75
Dviedo 281
Dvoa 65
Dra, Fl. 207
Dyarzun, Thal 343
Dye, Fleck. 507, 509
— Grafſch. 507
Dyo de Piuares, el 218
Dyon 345
Dyſe 618

P.

Jacé, Kaſtelan. 844
Jaço de Souſa 79
Jacy 766
Jaderne 81, 104
Jadri, el 217
Jadroens 93
Jadron, el 240
Jadul 236
Jagny 686
Jailly 543
Jainboeuf 746
Jaiva 67
Jalaforgel 333
— Vorgeb. 333
Jalais 752
— des bains 457
— des Thermes 457
— royal 444
Jalaiſeau 482
Jalamos 333
Palencia 222
Palha 81
Paliſſe, la 805
Pallûau 837
Palma 267, 311
Palme, la, Fleck. und See 656
Palmeira 80
Palmella 27, 57
Paloiſel 482
Palos 249
Paluau 837
Palûd, la 628
Pamiers 677
Pamlés 677
Pampelonne 648
Pampilhoſa 52
Pampliega 208
Pamplona 337
Pan, del 225
Panal, Fl. 775
Pancone 1006
Panilleuſe 762
Pannovas 94
Panolla 68
Pantaleu, Inſ. 314
Pantheon 216
Panticoſa 298
Paomia 1005
Paos 60
Parada de Bouro 75
— de Eſther 67
— do Biſpo 67
Paradella 68
Paradinas 224
Paraguay 40
Paray le Monial 557
Parcent 306

Pardaleras, las, Fort 284
Pardo, el, Schl. 193
Parede 202
Paredes 68
Paredes de Nava 223
Paredon del Milagro, el 199
Parfourū 757
Parilla, la 203
Paris, Gouv. 431
— Abt. 959
— St. 432
Pariſet, Thurm 571
Pariza 210
Paroche, la 959
Parſan de Navarreins 690
Parthenay 737
Parzy 799
Pas, Amt 515
— de Calais, Meerenge 507
— de Grave, Mūnd. 357
— des Anes, Mūnd. 357
Paſſages, los, Meerbuſ. 343
Paſſage dū Ras 755
Paſſais 777
Paſſavant 843, 981, 985
Paſſō 67
Paſſy 464
Paſtrana 195
Patagonien 350
Patrimonio 1000
Pattay 793
Pau 689
Paujas 716
Paulmy 838
Pautenor, Fleck. und Vorſt. 800
Pavia 91
— Fl. 1
Pavie 79
Pavilly 764
Paymogo 241
Pays d'Albret 430
— d'Auxois 907
— de l'Alloene 514
— de Baronies 429
— de Basques 432
— de Droit écrit 570
— de Gex 429
— de Medoc 432
— del Montagne 429
— de Pūiſaye 432
— de Sevennes 429
— de Thimerais 429, 490
— reconquis 429, 50
Peccais 66
Pederneira 5
Pedraido 7
Pedralva 8
Pedraza 21
Pedrizas 27
Pedroche 27
Pedroches, les 25
Pedragaō grande 5
— pequenō 52, 6
Pedroſo, el 25
Pegalajar 27
Peguera, Haf. 3
Pein, Fl. 65
Peire-Hūrade 7
Peiriac 69
Peirols 66
Pele 5
Pelerin, le 74
Pelle

Pelhotiers, See 573
Pelle 52
Pena-Cova 59, 62
Penafiel 77
— de Souſa 78
Penc-Garci 72
Penaguiaõ 78
Penaguita 307
Penalva de Alva 65
— do Caſtello 66
Penarroyas, Penas de Royas 86
Penautier 655
Pendilhe 67
Pendis, Bg. 321
Pendorada 79
Penedono 69
Penella 60, 64, 68
Peneſme 772
Peney 563
Peniche 51
Peñacerrada 345
Peña de Martos, Felſen 278
— de ſan Roman, Bg. 222
Peñalba 303
Peña Verde 68
Peñaflor 250
Peñaranda de Duero 212
— Diſtr. 212
— Fleck. 219
Peñauſende 225
Peñiſcola 302
Penna de Mar, Geb. 278
Pennamacor 72
Penne, la 648
Penthiévre 750
Pequeña Rochela, la 330
Pequigny 503
Pequincourt 854
Pera 67
— Vorgeb. 310
Perabad 270
Peralada 382
Peralejos 195
Perales del Rio 195
Peralta 340
Perault 662
Perche 780, 784
— Gouvet, le 785, 787, 794
Pereira 61, 64
— de Suſaõ 64
Periac 656
Perigord 697
— Ober oder weiß 698
— Unter oder ſchwarz 699
Perigueux 429, 698
Pernes 516, 627
Perny 886
Peronne 500
Perouge 560
Perouſe 970
Perpignan 681
Perriere, la 578, 786
Perſelada 65
Pertes 531
Perthois 429
Pertois 530
Pertüis 601
— Breton 732
— d'Antioche, Meerenge 732
Pertuis roſtrang, Felſ. 581

Digitized by Google

Peru 350
Pesmes 983
Peso da regoa 67
Pessan 719
Petit Bay, le 747
— Cholsi, le, Schl. 482
Petite Fontaine 973
— Pierre, Schl. 949
Petralba 999
Petrocorier, Vk. 697
Peudilhe 67
Peule, la 850
Peuplingues 509
Peva 67
Peyre 671
Peyriac de Mer 656
Peyret, Quelle 635, 669
Peyrou 662
Peyrüis 621
Peyrüsse 707
Pezenas 659
Pfaffenheim 961
Pfaffenhofen 931
Pfaffans 973
Pfaffstadt 975
Pfalzburg, Fürstenth. 951
— St. 951
Pfeffingen 973
Pfeterhausen 923
Pfirt 918
— Graf. 918, 973
— Thal u. St. 973
Pflitschburg, Schl. 958
Pfulgriesheim 932
Phalempin 849
Phasanen-Insel 342
Philippeville 855
Philippinische Inseln 350
Piana 1005
Pias 52
Piatracorbora 998
Pica de Regalados 76, 77
Picard 492
Picardie 430, 492
Pico, Bg. 114
— Ins. 114
Picpus, les, Kl. 450
Pictavier, Vk. 733
Pictoner, Vk. 733
Piedrahita 219
Pienne 899
Pierre Büffiere 824
— Encize, Schl. 808
— Fontaine 984
— Fort 816
Pierrefort 886
Pierre Latte 588
Pierresitte, Fleck. 903
— Dorf 796
Pierry 524
Pietrabugno 999
Pieux, les 774
Pignan 664
Pignans 613
Pigney 523
Pihen 509
Pila, Bg. 806
Pilat, Bg. 806
Pillac 729
Pina 293
Pinar, Vorgeb. 312
Pinel 329
Piney 523
Pinhao, Schanze 103
Pinheiro de Azere 65
Pinheiros 67

Jinhel 68
— Fl. 68
Jinho Velho 84
Jino 1001
Jinserais, le 486
Jinto 198
Jique, Fl. 652
Jiquigny 503
Jiron, Fl. 213
Jirou 774
Jiſuerga, Fl. 133, 206, 220
Jithiviers 791
— le Vieux 791
Jitié, la 453, 455
Jitillas 340
Jitres 238
Jiviers 791
Place d'Alliance 880
— des Dames, la 879
— du Marche 880
— Maubert, la 452
— royal 879
— S. Epvre, la 879
Plaine de Grenelle 462
— Fl. 889
Plamize 815
Plancy 523
Plaſencia, Fleck. 343
— Graffſch. 293
— St. 288
Plaux, Pleaux 816
Plemür 752
Plercia de Butron 348
Pleurs, Fl. 524
Pleßis le Tours, le 835
Plixburg, Schl. 958
Plobsheim 912
Ploermel 748
Plombieres 874
Plûme, la 717
Plûviers 791
Po, Fl. 575
Poance 842
Poblet, Kl. 332
Podentes 62
Poggio 1000
Poigny, Schl. 488
Poiſſy 486
Poitiers 734
Poitou 733
Poix 503
Polanes, Thal 282
Polignac 675
Poligny 987
Pollenza 313
Pomar 541
Pomard 547
Pombal 50
Pombeiro 61, 75
Pombalinho 61
Pomegue, Inſ. 608
Pompadour 824
Ponferrada 221
Pons, Fleck. 331
— St. 724
Ponscorff, Pouscroff, Fl. 751
Ponſul, Fl. 71
Pont a Mouſſon 886
— an der Saone 987
— an der Seine 537
— a Verte 475
— Audemer 767
— Chateau 745
— de Beauvoiſin, le 585

Digitized by Google

Pont d'Ayn 560
— de Chateau 820
— de Cé 842
— du Baret 575
— de Camaretz 705
— de Lannes 712
— de l'Arche 765
— de Remy 505
— de Royan 584
— de Sé 842
— de Sorgue, le 627
— de Vaux 560
— de Velle 560
— du Gard 666
— Elle 985
— Eſtaire 849
— Farcy 774
— l'Abbé 725. 744
— l'Eveque 769
— le Voi 796
— Orſon 775
— S. Marence 472
— Saint Eſprit 669
— Saint Vincent 882
— für Yonne 490
Ponta Delgada 110
— do Sol 108
Pontac 689
Pontaillier 548
Pontain 561
Pontarlier 986
Ponte da Barca 76
— de Lima 75
— de Sor 53
Pontein 561
Pontevedra 243
Pontgibaud 813
Pontgouin 793
Ponthieu 503
Pontichery 1008
Pontigny 537
Pontivy 752
Pontoiſe 479
Poqueira 238
Porcherons, Schl. 444
Porcuna 277
Pornic 746
Porqueroles, Inſ. 611
Perquerolles, Inſ. 611
Porreras 313
Porreux 812
Porrieres 608
Port 881
— de Loyette 560
— de Toiſſey, le 567
— Gibaud 821
— Louis 746
— mayo, Haf. 611
— Royal, Abt. 456
— royal des Champs, Kl. 488
— Vendres, Haf. 683
Portalegre 96
Porte baſſe, la 695
Portel 94
— Bg. 6, 90
Portella das Cabras 80
Portenty, Fort 1008
Portes, les 732
Portilla 345
Portillo 198
Portmorant 788
Porto 4, 15, 77, 109
— Carreiro 78
— Cros, Haf. 611
— Cros, Inſ. 611

Digitized by Google

Porto de Cale 78
— de Moz 54
— Meerbuſ. 989
= Petri, Haf. 313
= Pi, Haf. 311
= ricco, Inſ. 350
— Santo, Inſ. 106
— Vecchio 1007
Portopin, Haf. 114
Portucale 4. 78
Portugal 1
Portugalete 348
Portugos 238
Poſaderas 214
Poſſadas 270
Poſtorf 895
Potes 283
Pouance 842
Pougues 798
Jouilli 553
Pouilly 799
Poule 812
Pourrain 542
Pourrieres 608
Pouſadella 75
Pouſa = Flores 54
Pouſſin 673
Poutroye, la 959
Pouzin 673
Povoa 46. 68. 74. 67
— de Lanhoſo 75
— de Santa Chriſtina 59. 62
— de Varzim 87
Povolide 66
Povos 47
Poydarrieux 719
Pozo Alcon 279
Pozoblanco 266. 270
Pradena 217
Prades, Fleck. 332
— — St. 684
— — Vg. 329
Prado 76
— el 202
Pragelas 570
Praslai 520
Prats de Molo 683
—— de Mouliou 683
Praya 112. 114
Pré St. Gervais 434
Prée, la, Fort 732
Premeaux 548
Premery 800
Premontré, Abt. 477
Preny 886
Preßigny le grand 838
Preſte, la 680
Preſtimo 60
Pretot 774
Preüilly 838
Preveſſin 564
Prevoté le Comté 853
Priego 203. 268
Priſigueyro 131
Privas 673
Provencio, el 204
Proença a nova 98
Proença a Velha 72
Prota, Inſ. 611
Prote, Inſ. 611
Provence 593
Proveſende 82
Provins 538
Pry 902
Puebla de la Barca, la 345

Puebla de la Calzada 285
— de los Valles 199
— de Montalban 198
— de Valverde, la 295
— la 312
Puget, le 612
— des treize Dames 616
— de S. Laurent 616
Puis de Doñe, Bg. 813
Puente de Don Gonzalo, la 267
— de la Reyna 338
— del Arzobiſpo 201
— del Congoſto 219
Puertelara 345
Puente Ra 209
— Segoviana, la 191. 212
Pueros, los, Felſ. 254
Puerto Colora, Haf. 313
— de las Aguilas 273
— el 287
— de Santa Maria, el 255
— de Campos, Haf. 313
Puertolas 298
Puerto magno 320
— real 256
Pujal 658
Puſignan 587
Puy, le 674. 717
— de la Garde, le 843
— Laurens 650
— l'Eveque 702
Puigcerdan 331
Puigpuñent 312
Puiſage 797
Puiſeaux 797
Pulha 82
Punhete 52
Punta de San Sebaſtian 252. 255
Puntales, Fort 254
Puqueyra 238
Purchena 236
Puycerda 331
Puygcerda, Bg. 130
Puy jaudran 718
— la Roque 703
— le 674. 717
Puymeras 627
Puy Valadier 685
Puy Vald'or 685
Pyrenäiſ. Gebirge 129. 356
Pythyuſiſche Inſeln 309

Q.

Quacos 289
Quantilly 834
Quarantaine-Inſel 318
Quarteira, Fl. 105
— St. 105
Quatelbach 966
Quatzenheim 933
Queich, Fl. 909. 913. 934
Queichheim 935
Queijada 77
Quel 212
Quelle, unterbrochene 635. 652
Quellen der Quadiana 134
— des Ebro 135
Quelles, Fl. 798
Quelus, Schl. 46

Digitized by Google

!uenne, Fl. 798
!uenza 1006
!uercy 701
!uerigût 678
!uerteira 105
!ueſada 279
!ueſnoy 854
!ueuilly 764
!ueyras 582
!uidaleth 748
!uievrain 855
!uillan 653
!uillebeuf 667
!uimper 753
— Corentin 753
!uimperlay 753
!uimperle 753
!uingey 977. 980
!uintambert 753
!uintin 749
!uinto 132. 293
!uirieu 586
!uiſſac 635. 668

R.

!abaçal 59. 62
!abaſtens, Rabaſteins 648
!afal 306
!ai 982
!amatûel 613
!ambervillers 865
!ambla 268
!ambouillet, Fleck. 450. 488
— — Schanze 581
!amerû 523
!amſtein, Schl. 952
!ancon 827
!anhados 66. 69. 88
Rantechaux 981
Ravn l'Etape 889
Rappoltſtein 956
— — Schl. 957
Rappoltsweiler 957
Rates 79
Rathſamhauſen 934
Ratiate 746
Ratonneau, Inſ. 608
Ratoath 907
Rauraker 907
Rauſchenburg 946
Raut-Ergersheim 933
Ravieres 519
Raviller 896. 958
Ravin 856
Re, Inſ. 732
Realmont 648
Real ville la françoiſe 703
Rebordaõs 85. 87
Rebordella 19
Recardaens 60. 64
Reras 198
Rechesy 971
Rechtenbach 944
Recouvrance, Vorſt. 754
Redda 653
Redinha 50
Redon 752
Redondela 243
Redondo 91
Redroſo, el 250
Reſoyos de Baſto 75
Reſoyos de Riba Ave 78
Reguengo de Belide 62
— — de Liceira 62
Reguer 312
Reich, das 949

Rochefoucault 729
Rochelle 730
Rochepoſay 834. 838
Rochersberg 945
Rocrois 519
Rocroy 528. 857
Roda 332
— la 204
Rodemacherr 893
Roden 867
Rodern 958
Rodez, Grf. 704
— St. 704
Röſchlitz 571
Rogliano 997
Rohan 726. 752
Rollingen 896
Rollot 501
Romagny 973
Romance 360
Romanche, Fl. 580
Romanée, la 541
Romans 587
Romeirouſe 635
Romiere, la 709
Romorentin 796
Roncal, Thal 336
Roncesvalles, Dorf 340
— — Thal 336
Ronda, Fl. 233
Ronda la vieja 233
Ronde, la, Quelle 987
Rondollino 1006
Rongis 434
Ronſenac 729
Roppach 973
Roppe 973
Roppenheim, A. 940
Roppenheim, D. 941
Roque, de la 757
— — la 722
Roquebrou, la 816
Roquebrûne 614
Roquebrune 614. 635
Roquefort 705
— — de Marſan 709
Roqueſaure 719
Roquemadour 702
Roquemaure 667
Roquevaire 601
Rorſchweyer 958
Roſai 764
Roſans 585
Roſchwog 941
Roſcof 754
Roſellon 678
Roſemont 970
Roſenberg 970
Roſenberger Thal 910
Roſenburg, Schl. 932
Roſenfels 970
Roſenweiler 948
Roſes 321
Rosheim 925
Roſieres 501
— — aux Salines 884
Roſillon 561
Rosmayinhal 72
Rosnay 532
Rosny 480
Roſporden 754
Roſſas 75
Roſſet 480
Roſſilio 679
Roſtino 999
Rota 250

Digitized by Google

Roteneuf, Fort 747
Rothaine, Fl. 928
Rothau 928
Rothe Inſel 1001
Rothenberg 972
Rothenburg 972
Rott 944
Rouane 811
Roubion, Fl. 588
Rouboir 850
Rouci 475
Rouelle 727
Rouen 762
Rouergue 704
Rouffac 962
Rougemont, Grf. 972
— — Schl. und D. 973
Roujan 635. 658
Rouillac 729
Roule 436
Roumois, le 767
Rouſſe, Fl. 626. 722
Roußililaſſe 726
Roußillon 587. 681
Routot 767
Royan 725
Royanez, les 584
Roye 501
Rozez, Grf. 653
Rozoy 470
Rubion, Fl. 590
Rübempre 503
Rüe 503
Rüel 481
Rüffecq 729
Rülzheim 936
Rümilly le Comté 494
Rüſſel 980
Rüſtan 722
Rüys, Halbinſ. 751
Rueda 293
Rufach 961. 962
Rugle 767
Ruinen des Wunderwerks, die 199
Rulesheim 966
Rummelſingen 896
Rumolsweiler 933
Ruprechtsau, Inſ. 923
Rußilio 679
Rute 267
Ruthenier, V. 704
Ruvielos 295
Ruvigny 904
Ruzonia 334
Ruvvaes 88
Ryſſel 847

S.

Saar, Fl. 868. 871
Saaralbe 862
Saare, la 861
— Fl. 862
Saar-Louis 868
Sabariz 77
Sabiote 279
Sable 783
Sables d' Olonne, les 738
Sabor, Fl. 782
Sabugal 71
Sabugoſa 65
Saburdan, Fl. 131
Sacedon 204
Sacava 297

Säu-

Säulen des Herkules 255. 259
Sagres 104
Sahagun 222
Saignon 621
Saillans 590
Sailly 514
Saint Aaron, Inſ. 747
— Abrois 670
— Agnan 832
— Agreve 674
— Alban, Dorf 811
— — St. 672
— Allier, Abt. 817
— Allire, Vorſt. 817
— Amand 797. 805. 850
— Amant 821
— Amarin 963. 964
— Ambroiſe 670
— Andeol 672
— André 457. 661. 766. 817
— — Vorſt. 556
— Antoine 449. 526. 587
— Antoine de Champs 450
— Antoine de Viennois, Abt. 575
— Antonin 704. 706
— Aubin de Pouancé 842
— Aubin du Cormier 735
— Aulaye 729
— Avauld 896
— Avold 896
Saint Avoye 449
— Barthevin 784
— Baume, Bg. 593
— — Dorf 596
— Beat 652. 719
— Benoit 456. 664. 791
— — du Sault 827
— Bertin, Abt. 507
— Bertrand 719
— Blaiſe 933
— Bon 448
— Bonnet 581
— Brieu 750
— Brieux 748
— Cadre 754
— Calais 782
— Cannat 602
— Caſt 749
— Cere 702. 835
— Cernin 705
— Chamas 602
— Chaumond 809
— Chartier 831
— Chef 575
— Chely d'Apcher 672
— Chignan de la Corne 657
— Chriſtophle 769
— Cire 809
— Clair 808
— Claire, Abt. 675
— Clar 717
— Claude 987
— — Bg. 564
— Cloud 481
— Cyr, Kl. 485
— Cyre, Fl. 784
— Denis 447. 733. 778

Digitized by Google

enis Saint 467
— — en France 467
— — Flecken 286
Didier 567
Diſier 531. 675
Dizier 971
Die 796
Diez 889
Domingue, Inſ. 1008
Edme de Pontigny 537
Edmond 537
Emilion 696
Eſpin 838
Eſprit, le 453
Eſprit, Vorſt. 713
Etienne 768
Etienne de Fürand 810
— de Mortagne 725
— Fleck. 806
Etienne, Inſ. 608
Euſtache 446
Evroul 757
Fargeau 797
Farriol 636
Felix 628
Felix de Carmain 636
Ferreol 636
Fiacre 538
Florentin 536
Flour 815
François, Fort 517
Galmier 806. 810
Gaudens 722
Genes 602
Gengoux le royal 558
— des Ceſſey 558
Genies de Rive d'olt 691. 703
Saint Gents 561. 569
— — Laval 809
— George 360. 733. 769
— Germain, Dorf 973
— — d'Amberieu 562
— — de Rez 460
— — Baronie 783
— Germain des Prez, Abt. 460
— — en Laye 484
— — Laval 811
— — Lambron 821
— — l'Auxerrois 441
— Gervais 649
— Gildas, Abt. 751
— Gille, Haf. 738
— Gilles 667
— Girons 721
— Gobin 498
— Guilain 774
— Hilaire 776. 828
— Hippolite 670. 889
— Honorat, Inſ. 615
— Honoré, Vorſt. 444
— Hypolit 979
— Jacques de la Bucherie 440
— James 775
— Ibars 678
— Jean 510
— — Prior. 542
— — Rhede 510
— — Vorſt. 548. 601
— — d'Angeli 726
— — de Bournay 587
— — de Breuil 704
— — de Choux 745
— — de Gonville 564

Saint

Saint Jean de Laone, Lone, Laune 548
— — de Lateran 456
— — de Luz 713
— — de Meusel, Vorst. 556
— — Fort 808
— — la Quelle 673
— — Pied de Port 688
— — sur Mayenne 784
— Joseph, Fort 1008
— Julien 770
— Junien 823
— Just 707
— Justin 709
— Laurens 635
— Laurent 616. 673
— — des Eaux 792
— — Grenob. 578
— — du Pont 578
— — lez Var 616
— Leger, Vorst. 55
— — Wald 488
— — de Foarcheret 543
— Leonard 823
— Leonard de Corbigny 801
— Leu 479
— Lizier 721
— Lo 771
— Lorent lez Chalon 557
— Louis 956
— Louis de Louvre 444
— Macaire 696
— Mairant 735
— Malo 747
— Marcellin 587
— Marcoul de Corbeny 477
S. Martin 447. 594. 732
— Martin de Bergerac 698
— — d'O 777
— — de Penacas 657
— — de Riberat 698
— — le beau 837
— Martory 720
— Maur de Fosses 465. 468
— Maurice 985
— Maximin 597. 608
— Meard de Verteuil 729
— Medard, Abt. 529
— Mere eglise 774
— Merten 883
— Mesme 729
— Michel 898. 902
— — de Cora, Abt. 684
— Mihel, Mihiel 898
— Myon 821
— Nabor 896
— Navau 896
— Nazaire 682
— Nicolas, Fleck. 881
— — St. 748
— Olive 568
— Omer 518
— Ouen 784
— Oyant 987
— Palais 687
— Papoul 615
— Parise 798
— Paterne, Vorst. 750
— Paul 448. 505. 676. 824
— — Abt. 505
— — de Fenouilledes 65
— — de Leon 754
— — lez Veuce 616

Saint

Saint Paul Tricaſtin 590
— — trois Chateaux 590
— Paulien 675
— Pé 714
— Peſſere 717
— Peter d'Argenſon 573
— Pierre, Fleck. 733. 709 770
— — Quelle 818
— — Vorſt. 508
— — d'Yſſis 704
— — de Senilly 772
— — Egliſe 774
— — le Moutier 801
— — egliſe Vauville 774
— Pilon 609
— Pol 515
— Pol de Leon 754
— Pons 657
— — de Tomieres 657
— Ponts de Tomieres 381
— Pourcain 819
— Quentin 499
— Quentin de Chabanois 729
— Rambert 586. 811
— — Abt. 562
— — de Jour 562
— Remy 526. 606
— Renayd 753
— Riquier 504
— Rome de Tarn 705
— Ruf, Abt. 588
— Saphorin d'Ozon 586
— Satûr 828
Saint Satûrnin 644. 821
— Saulge 802
— Saumûr 844
— Sauve, Abt. 855
— Sauveur, Fleck. 774
— — Kaſtell. 803
— Sauvin, Abt. 721
— Savin 736
— Savournin 628
— Seine, Abt. 550
— Senary, Haf. 610
— Sernin 644. 705
— Servant, Vorſt. 747
— Sever 710. 722. 774
— Silvain 770
— Simphorien 542. 809
— Simon 500
— Sorlin 562
— Sûlpice 646. 651
— Thibaud 904
— Thibauld 904
— Thomé, Inſ. 15. 38
— Tiberi 659
— Tricas 509
— Torpis 613
— Trivier 568
— Tropez 613
— Tûberi 659
— Ubes 56
— Valery 505
— — en Caux 761
— Vallier 586
— Vaudrille 757
— Venerand 817
— Venant 517
— Victoire, Bg. 593
— Victor, Abt. 455
— — Vorſt. 453

Saint Volusien, Abt. 676
— Yrier de la Perche 824
— Waast 774
Sainte Afrique 706
— Anne, Münd. 358
— Anne, Schl. 985
— Avoye 449
— Beaume, Baume, la 608
— Catherine de Fierbois 838
— Cecile 628
— Croix 889. 953
— Croix de la Bretonnerie 449
— Enemie 672
— Foi 700
— Foy, Abt. 538
— Frique 706
— Genevieve, Abt. 457
— Genevieve des Ardens 439
— Marguerite, Inf. 615
— — Madelaine 608
— Marie 690. 732
— — aux Mines 889. 959
— — Vst. 556
— Madelaine 899
— Maure 838
— Menehould 530
— Oportune 441
— Reine 552
— Scolasse 778
— Suzanne 783
Sainteny
Saintes
Saintonge
Saissac
Salado de Arjona, Fl.
— de Porcuna, Fl.
Salamanca
— — St.
Salar
Salas
Salat, Fl.
Salazar, Thal
Salces, ort
— See
Saldaña
Saldoba
Salegos
Salency
Salernes
Salers
Salici
Salies
Salinas de Guipuzcoa
— — de Oro
— — Vorgeb.
Salinos
Salins
Salle, Fl.
Sallent 298. 305.
Salles
Sallies 688.
Salm
— Fl.
Salo, Fl.
Salobreña
Salogna
Salogne

Salon les Baux 602
— — Fl. 982
Salor, Fl. 287
Salou, Haf. und Vorg. 328
Salpetrerie 453
Salſes, Fort 682
— See 682
Saltes, Inſ. 249
Saltes, Fl. 249
Salvagnac 648
Salvaleon 284
Salvaterra do Extremo 72
— — de Magos 55
Salvatierra 224. 297. 345
Salvelat 701
Salz 953
Samaniego 345
Samaritaine, la 437
Samatan 720
Samblançay 836
Sambl'ancean, Fort 732
Sambre, Fl. 854
Sampans 979
Sampayo 81
Sampigni 869
San Adrian, Geb. 344
— Adrian, Fleck. 339
— André, Bg. 41
— Andrea 1000
— Aſenſio 210
— Antonio, Haf. 320
— Antonio, Kaſt. 343
— Bartholomeu, Bg. 86
— Blas, Vorſt. 329
— Carlos, Schanze 324
— Cebrian de Caſtrotoraſe 225
San Chriſtoval, Fort 284
— Chriſtovaõ da Nogueira 67
— Clemente 204
— Cosmado 67
— Domingo 350
— Felices de los Gallegos 226
— Feliz de Quixolls 337
— Felipe 305
— Filippe, Feſt. 56
— Fiorenzo 1000
— Garcia 214
— Gerohimo de Juſte, Kl. 289
— Giaõ, Feſt. 42
— Hilario 320
— Jago, Caſt. 75
— Ildefonſo 214
— Joaõ de Pesqueira 6. 79
— — Schanze 103
— — Batiſta 112
— — da Foz, Caſt. 77
— — de Areas 66
— — de Gafete 98
— — de Monte 66
— — de Pico 107
— — de Rey 75
— — de Sines 93
— Jorge, Inſ. 113
— Julião, Feſt. 42
— Juſto, Fl. 243
— Marcos, Kloſt. 286
— Lorenzo 214
— — Kaſt. 234
— — el Real, Kl. 215
— Lourenço, Feſt. 42

San Lourenço de Bairro 60
— Lucar de Barrameda 250
— — de Guadiana 249
— — la mayor 228
— Luiz de Almadena 103
— Marinho de Mouros 67
— Martin 214. 241. 282
— — Kast. 241
— — de la Vega 218
— — de Unx 340
— Martinho 51
— Matheo 303
— Miguel, Inf. 109
— Millan 214
— Noutel, Fest. 87
— Pedro 219
— Pedro, Inf. 257
— Pedro do Sul 65
— Pelegrino 989
— Phelipe 318
— Piedro 1000
— Puig 317
— Quilico 1000
— Romao 71
— Roque 115. 258
— — Berg 41
— Sebastian 341
— Sebastiaõ, Fest. 42. 112
— Seriz 85
— Stephans Cove 318
— Ubes 56
— Varaõ 62
— Vicente de Arana 346
— de Fradeira 62
— — de Beira 72
— — de fora, Bg. 41
San Vicente de la Barquera 206
— — Fleck. 210. 211
— — Kl. 2
Sancedilla 28
Sancellas 31
Sancerre 8
Sancourt 5
Sancellas 3
Sanct Bilt im Leberthal 889. 9
— Cruz 8
— German 9
— Johann, Abt. 9
— Peters 9
— Remig 9
— Rymen 9
— Stephan, Abt. 9
— Störingen
Sancy 9
Sandao, Fl.
Sande
Sandomil
Sanfins 6
Sanfont
Sangalhas
Sangatte
Sanguessa
Sanon, Fl.
San Tiago de Compostella
Santa Anna, Bg.
— Cara
— Catalina, Fort
— — del Puerto Kast.

anta Caterina, Bg. 6
— Catharina, Bg. 41
— — Fleck 51
— — Schanze 103
— Combadaõ 62
— Comba do Daõ 59 65
— Cruz de Campero 346
— — de la Cebolla 288
— — de Mudela 205
— — de Pinares 218
— — de Riba Taniega 74
— — Fleck. 107. 113. 115. 269
— — Fort 114
— — Grafsch. 62
— — Kaſt. 241
— — Kl. 60
— — Meerbuſ. 107
— Eufemia 270
— Fe 232
— Gadea 209
— Herena 54
— Lucia 1002
— Luzia, Kaſt. 95
— Margarita 312
— Maria am Cabo Finisterra 243
— — de Cohadenga, Höhle u. Kl. 281
— — Fleck. 312
Santa Maria, Inſ. 109
— — di l'Eſtella 1002
— Marinha 71
— Martha de Bouro 77
— Pola, F. 308
— Ponſa, Fort 312
Santaella 268
Santander 209
Santanir 213
Santarem 54
Saute Eulalia 214
Santerre 501
Santeſtevan 338
Santiago 241
— de Cacem 57
— de Calatrava 277
Santillana 282
Santiſtevan del Puerto 279
Santo Campo 252
— Chriſto del Pardo, Kl. 194
— Domingo de la Calzada 209
— — de las Poſadas 219
— Eſtevaõ da Facha 77
— Ignacio do Aſivial, Fort 103
Santoner, Vk. 723
Satos o novo, Kl. 27. 45
Santo Thome 134
Santotome 219
Saône, Fl. 358. 542. 805. 871. 877
Sap, le 769

Digitized by Google

Sapey 578
Sar, Fl. 241
Sarakestha 291
Sar-Albe 892
Sarbourg 891
Sarbrück 891
Sardoal 53
Sardoner, Bl. 679
Sare, Fl. 357
Sarek, Schl. 891
Sarela, Fl. 241
Sargau 900
Sargow 900
Sarguemines 892
Sarjentia de Trurillo 297
Sarissena 296
Sarlat 699
Sarrancolin 715
Sarre, Fleck. 714
— Fl. 892
— Louis 868
Sarrion 295
Sarsau 751
Sarte, Fl. 780. 839
Sartene 1006
Sarwerden 892
Sarzedas 72
Sarzeta 210
Sassenage 580
Sassenheim 934
Sastago 296. 334
Satañ 66
Sathenay 866
Saucedilla 288
Saudre, große, Fl. 828
— kleine, Fl. 828
Sauer, Fl. 917. 950
Saugeon, Fl. 530
Sauguer 672
Saujon 725
Saulieu 558
Saulon, Fl. 547
Sault, Fleck. 653
— Fl. 534
— Land 653
— Thal 621
Saumür 843
Saumürois 843
Sausen 969
Saut de Piney, le 356
Sauve 635. 671
Sauvel, Fl. 913
Sauvelat 701
Sauveterre 690. 706. 708
Saurilanges 820
Saux le Duc 547
— Fl. 903
Sauze 594
Sauzon 752
Save, Fl. 357. 718
Saverdun 677
Saverne, St. 944
Savonieres lez Toul 898
Savoureuse, Fl. 970
Sawisheim 969
Sax 274
Sayago 225
Saza 298
Scardon, Fl. 503
Scarpe, Fl. 494. 511. 850
Sceaux 481
Schäfolsheim 933
Schaffhausen, D. 932
Schalkenbach, ober und nie-
der 896
Schalubinijah 256
Schantara 54

Schantarin 282
Schantjakuh 241
Schanze der Königinn 393
Scharisch 251
Scharrachberkheim 933
Schatihah 305
Schauenberg, Bg. 962
Schauenburg 892. 896
Scheid 936
Schelde, Fl. 850
Schelse, Fl. 500
Schennil, Fl. 229
Scher, Fl. 912
Scherweiler 932
Schirein 825
Schirmecker Thal 913
Schirmek 926
Schirrieth 925
Schleithal 944
Schletstadt 950. 957
Schlettenbach, Thal 942
Schlierbach 968
Schnersheim 932
Schnierlach 959
Schönau 934
Schöneck 943
Schrankenfels, Schl. 693
Schreckenfels, Schl. 693
Schurhoffen 932
Schwarz-Armagnac 716
Schwarz-Perigord 699
Schwarze See 914
Schweigen, D. 942. 944
Schweighofen 944
Schwindrazheim 931
Schwolde, Fl. 893
Scipion 453
Scembraria, Jus. 272
Scopamene 1006
Scaux 481
Sebel el grande y pequeño 238
Sebenthal 972
Secca 67
Seckin 849
Seda 98
Sedan 539. 540
Sedanne 538
Sedavim 68
See, Fl. 775
See von Pelhotiers 573
Seebach, Nieder 941
Séez 757. 777
Segadaens 60. 64
Segorbe 302
Segorve 302
Segovia, Prov. 212
— St. 212
Segré 843
Segre, Fl. 298. 321
Segura 72. 96. 130. 344
— Segura de la Sierra 273
— de Leon 285
— Flecken 295
— Fl. 271. 299
— Gebirge 130
Seignelay 551
Seillans 614
Seille, Fl. 556. 862
Seioule, Fl. 819
Seine, Fl. 356. 520. 542. 757
Seissel 357. 562
Seix 634
Seire 104
Seiro forno 71

Selir de Porto 49
— de Motto 57
Sella 57
Selle, Fl. 502. 702
Selles 832
Selomont, Wald 897
Selongey 547
Selûne, Fl. 775
Selve, Fl. 705
Selzbach, Fl. 913
Selze, Fl. 913
Semois, Fl. 857
Semûr in Auxois 552
— in Briennois 555
Senanque, Abt. 621
Senans D. 980
Senez 616
Senhorim 66
Senlis 471
Senna 327
Sennen 966
Sennheim 966
Senoiſe, Fl. 540
Senonay 534
Senonches 492
Grf. 492
Senonois 535
Sens 535
Seo de Urgel 331
Seppois le haut 971
Sept 777
Sepulveda 218
Sequa, Fl. 104
Sequaner 907
Serain, Fl. 537
Sereine, Fl. 551
Serem 60
Serena 61. 286
Serignac 718
Serignan 658
Serimoncourt 984
Sermaiſe 520
Sermûr, Fleck. 827
= = St. 819
Sernanelch 68
Sernanſelhe 68
Sernay 966
Seron 237
Serpa 92
Serra 1003
— de Eſtrelha, la 58
Serre, Fl. 497
Serre, Serres, St. 563
Serrezuela 219
Serva 75
Serverette 672
Seſeña 218
Sesma 336
Setenil 237
Setobala 56
Setobra 56
Sette, Hafen 660
— Vorgeb. 660
Setuval 56
Seudre, Fl. 725. 796
Seuneterre 792
Seure, Fl. 738
Seurre, Fl. 357
= = St. 547. 548
Sevennes, Landſch. 630. 670
= = Gebirge 356
Sevenniſche Geb. 668. 670
Sever 66
Severac le Chatel 706
= = l'Egliſe 706

Digitized by Google

eves 465
e identro 1005
evigne, Fl. 724
evilla 246
evre, Fl. 730
evre Niortoiſe, Fl. 733
eyne 610
" = lez-Toulon 610
ezanne 538
ezembre, la, Fort 747
ezimbra 57
ezulſe 84
iaſſa longa 1005
ibourre 713
iegean, See 656
" = St. 656
iene, Fl. 774
ierques 897
ierra 217
" " de Ronda, Geb. 233
" = la 154
" = Morena, Geb. 130 245. 261
" " Ximiera, Bg. 259
Sierras de Andia, Geb. 130
" = de Jasquivel, Geb. 342
" = de las monas, Bg. 259
" = del Barco de Avila 221
" " del ſol, la 231
Siersberg, Schl. 897
Sietamo 296
Sieteaguas, Fl. 299
Sigean 656
" = See 656
Sigolsheim 954
Siguenza 220
Sil, Fl. 221
Sille le Gnillaume 781
Sillery 528
Simancas 224
Simorre 719
Sinde 66
Sindim 68
Sines 93
Sineu 313
Sinfaens 67
Sioule, Fl. 772
Sirck 897
Siſante 204
Siſco 898
Sisdorf 886
Siſterons 619
Sitges 322
Sithiu 518
Sittersdorf 896
Siurana 329
Sivray 736
Sirena 298
Sirfours 610
Sirio, Fl. 242
Sizandro, Fl. 47
Skevette, Fl. 492
Slettenbach 944
Soalhaens 78
Sobral de monte Agraço 47
Sobrarbe 290
Sobrarve 298
Sobroſa 88
Sobreira formoſa 52
Socobos 273
Sofola 38
Soiſſonnois 474
Soiſſons 474

Solana, la 205
Solane, Fl. 824
Solidor, Haf. 747
Solinzara, Thurm 989
Soller 312
Sologne 787
Solre le Chateau 855
Solſona 327
Solvant, Fl. 557
Somme, Fl. 393
Sommieres 667
Sonfierra de Navarra, la 210
Sounois 781
Souſica 198
Sorcy 898
Sorgue, Fl. 358. 625
Soria, Prov. 210
Soria St. 210
Soriguela 279
Sornin, Fl. 809
Soroa, Haf. 714
Sorouza 1005
Sorr, Fl. 913. 930
Sortelha 72
Sos 297
Soto 212, 302
Sottins, Fl. 503
Sotto 72
— de Rebordaens 77
Sou, Schl. 678
Soubiſe 725
Souchet, Fl. 516
Souillac 701
Souilles 903
Souillieres 903
Soulac 696
Soule 714
Souliers 612
Soure 50
Sourèze 650
Sourgue, Fl. 597
Souſa 61
Soutello 68
Souteraine 827
Souto 77
— de Ribeira de Homem 76, 77
Souvigny 805
Souzel 95
Sovereira fermoſa 52
Spaling 298
Spanien 117
Spaniſa 122
Speyergau 934
Sphaniſa 122
Squirs 707
Staab Oſſendorf 930
Stagno del Sale, See 1003
Stegers 847
Stein, Herrſch. 928
— Schl. 957
Steinbach, D. 966
Steinfeld 944
Steinfelz 944
Steinthal, Th. 928
Stenai, St. 866
Stenay 866
Stenzel 895
Stockweyher 895
Stoßheim 933
Straßburg 920
Strohſtadt 956
Stützheim 933
Suayo 77

Zuazo, Brücke 251, 256
— Canal 256
Zubola 714
Zueca, 304
Zülly 736
Zürain, Fl. 987
Zürgeres 732
Zürgy 801
Züson, Fl. 546
Züye, Fl. 570
Züze, la 782
— la Rouſſe 590
Zuffelnheim 950
Zuiſſe, Fort 846
Zulz 940, 962
— Bad 911
— Dorf 926
Zulzbach 939, 955
— Fl. 967
Zulzerheim 955
Zulzern 955
Zulzmatt 962
Sumacarcet 305
Sumbilla 338
Sundgau 917, 918, 973
Sundhauſen 934
Sundhofen 960
Sur, Fl. 913
Surburg 950
Suréune 464
Suſi, D. 498
Suzy 477
Sylvao 66
Sylvares 66
Sylves 106

T.

Tabara 825
Taboa 65
Taboado 71
Taboaſſo 61
Tafalla 339
Tagolsheim 974
Tagro, Bg. 6
Tagus, Fl. 7
Taillebourg 726
Tain 586
Tajo, Fl. 133, 109, 184,
Tajuña, Fl. 199, 233
Taladell 327
Talame, Meerbuſ. 1007
Talavera de la Reyna 200
— la real 284
Talavo 1005
Taleini 1002
Tallard 583
Tallay 984
Talmont, Fleck. 738
— St. 725, 738
Tamar, Fl. 240
Tamarite 298
Tambra, Fl. 240
Tamega, Fl. 7, 82
Tampan 605
Tancos 53
Taniere, Fl. 503
Tanlay 552
Tannay 801
Tannenkirch 957
Tarancon 200
Tarare 809
Taraſcon 603, 606, 676
Tarazona, Fleck. 294
— St. 294
Tarbeillier, Veſt. 712
Tarbes 721

Tar-

Tardajoz 208
Tardine, Fl. 809
Tardoire, Fl. 729
Tarifa 257
Tarn, Fl. 357, 635, 692
Tarouca 67
Tarragona 327
Tarrante 717
Tarrega 327, 329
Tartas 711
Tarteſſis 245
Taſcon, Inſ. 751
Taſteres 715
Tauera 1005
Taulignan 589
Tauſte 297
Tavagna 999
Tavarede 62
Tavares 66, 609
Tavernes 609
Tavignano, Fl. 992, 1001
Tavira 104
Tavora 68
— Fl. 7
Tea 326
Teba 349
Tech, Fl. 680
Tee, Teeh, Fl. 683
Tejada 289
Tejo, Fl. 7, 40, 89
Teixeira 67
Techbteque 200
Tempel des Hercules 257
Templade, la 725
Temple, dû 449
Tena, Thal 298
Tendaens 67
Tendilla 201
Tentugal 59, 62
Tenville 791
Ter, Fl. 321
Tera, Fl. 221
Teran, Fl. 477, 493
Teraſſon 822, 699
Terceira, Inſ. 111
Terçeiras, Inſeln 108
Terena 96
Termenez 657
Termens 330
Termes, Schl. 657
Terouane 517
Terouenne 517
Terra firma 350
Terraina 1313
Terrantona 209
Terre franche 846
Terreira 53
Terres Adjacentes 598
— Beauſſeſques 605
Terſoreria de Cuellar 218
— Sepulveda 218
Teruel 295
Teſmas de la Sierra 204
— del Campo 204
— del Pedregal 204
— Sabinar 204
Teßy 774
Tet, Fl. 680
Tête de Büch, la 696
Tetegem 858
Thaler von Montenoiſon 800
— von Yonne 800
Thal von Alcantara 43
Thann, Herrſch. 966
— St. 967

Digitized by Google

Tharif 257
Tharkunah 327
Tharracunah 327
Tharfisch 122, 245
Thau, See 636, 663
Thevls, Fl. 831
Thezan 658
Thiancourt 972
Thiaucourt 999
Thierache 497
Thiers 820
Thimerais 491
Thin 586
Thionville 866
Tholaithelah 195
Thomar 51
Thorthuſchah 329
Thouars 732
Thoue, Fl. 733
Thoury 791
Thury 766
Thun 850
Thur, Fl. 914, 953
Thurm Belem 44
— Bogio 41
— der alte 44
— ohne Gift 571
— S. Juliao 44
— S. Lorenz 44
— S. Sebaſtiaõ 44
— von Corduan 696
— von Roußillon 682
Thuy, Thuyr 684
Tibaens 75
Tiberville 769
Tiebas 340
Tieffenthal, Schl. 947
Tiemblo, el 219
Tiermas 297
Tiern 820
Tierra Buitrago 202
— de Campos, la 206
— de los Almiradios, la 339
— Hita 202
— Jadraque 202
Til 764
Tille, Fl. 542
Tilleul, le 776
Timerais 491
Tinchebray 776
Tingry 511
Tinto, Fl. 245
Tiretaine, Fl. 817
Tiron, Abt. 786
— Fl. 210
Tiſch von Ocana, der 199
Titan, Inſ. 611
Thurana 331
Tobarra 274
Toiſſey 546. 567
Tolder, Fl. 914
Toledo, Prov. 195
— St. 195
Tolfa 299
Toloſa 98
— St. 98, 344
— Kaſt. 267
Toloſeta 344
Toloſette 710
Tolva 299
Tombellaine, Felſ. 755
Tomino 997
Tone, Fl. 737
Tonnay-Boutonne 726

Digitized by Google

Tonnay-Charente 726
Tonneins 700
Tonnerre 536, 541
Torbiscon 238
Torcoim 850
Tordera, Fl. 333
Tordesillas 224
Torigny 776
Torla 298
Tormalet, Bg. 732
Tormes, Fl. 221
Tournan 674
Tournes 673
Toro 233
Torpis 613
Torquemada 222
Torrao 57
Torre, la 313
— Campo 270, 278
— de abençaide Moro 277
— de Barra 327
— de Dona Chama 84
— de la Covarde, la 297
— de la Parada 194
— de Moncorvo 83
— do Tombo 101
— Don Ximeno 278
— milano 270
— Velha 42
Torreau, Schl. 750
Torrecillas de los cameros 210
Torrejon 288
Torrejoncillo 204
Torrelaguna 199
Torrenueva 205
Torreperogil 279
Torrequebradrilla 278
Torres, Fleck. 279
— Fl. 275
— de Montes 296
— Novas 55, 64
— Vedras 5, 47
Torrijos 198
Torrox 237
Torrozello 71
Torruella 321
Tortone 596
Tortosa 329
Tortua, Inſ. 350
Torya 202
Toſcoa 69
Totana 273
Torhilah 339
Touça 69
Toue, Fl. 839
Touillon, Dorf 977
Toul, Bisth. 905
— St. 906
— Gouv. 905
Toulois 905
Toulon 609
— ſur Arroux 558
Toulouſain 643
Toulouſe 644
Touques, Fleck. 769
— Fl. 757
Tour de Boue, Fort 602
— de Champeron, la 584
— de Coddes 801
— de Gordouan, la 357
— des Baleines, la 732
— du Pin 586
— griſe 786
Touraine 834

Tournaiſis 850
Tournan 470
Tournay 719
Tourrecoupe 717
Tournes, Quelle 673
Tourny 764
Tournûs 558
Touro 72
Tourre, Fl. 727
Tours 835
Touvre, Fl. 727
Toza, Toſa 333
— Vorgeb. 333
Trafalgar, Vorgeb. 258
Trahiguera 303
Traucoſo 68
Trapa 65
Trappe, la, Abt. 786
Traſne 855
Traubach 967
Travanca 75
Traves 862
Trayguera 303
Traz-los Montes 82
Trecor 749
Treford 560
Treguier 749
Treixedo 66
Trelon 855
Tremouille 736
Tremoula 692
Trenheim 933
Treport 761
Tresbes 655
Tresme 470
Tresmes 538
Treves 842
Trevieres 771
Treviño 210
Trevoens 68
Trevoux 566
Triana, Veſt. 247
Trianon 483
— ſur bois 483
Tricaſtin 590
Tricaſtiner, Vk. 590
Tricaſtois 590
Trieve 580
Trieves 571, 580
Triguerchos 249
Trimbach 941
Trimouille 736
Trinidad, Inſ. 350
— la 214
Triord 587
Troart 770
Troſa 61
Trojes 380
Trois Maries, les 605
— Rois, les, Abt. 983
— têtes 581
Troya 56
Troyes 522
Trûn 770
Trûyere, Fl. 705
Trueva, Fl. 208
Trugillo 287
Truxillo 287
Tryt 855
Tſcha, Dorf 971
Tua, Fl. 7
Tuani 1000
Tuas 75
Tudela 339
Tuela, Fl. 82
Tûelle 824

Digitized by Google

Tüſeries, les 443
Tülins 587
Tülle 824
Tülles 380
Türenne, Vic. 825
— St. 825
Türingheim 955
Türkheim 954. 955
Türqueſtam 865
Türſan 709
Türy 770
Tüyl us 587
Tumbe, Felſen 775
Turdetaner 266
Turduler 266
Turia, Fl. 295
Turluren, Schl. 820
Turoner, Vk. 834
Turquel 51
Tuſey, Schl. 535
Tuy, Feſt. 83
— St. 243

U.

Ubaye, Fl. 622
Ubeda 277
Uhrque 237
Ucanha 74
Uceda 199
Ucles 200
Ufariz 714
Ufftolz 964
Uffried, der 940
Ugijar 238
Ujixar 238
Ujue 340
Ulea 274
Ulla, Fl. 240
Ulldecona 329
Ulme
Uncaſtillo
Ungersheim
Unghaõ
Univerſité, l'
Unſere liebe Frau zur
Unter-Armagnac
— Auvergne
— Baira
— Berry
— Beßin
— Blaiſois
— Bourgogne
— Champagne
— Comenges
— Dauphiné 569.
— Delphinat
— Elſas 917.
— Forez
— Gevaudan
— Haslach
— Languedoc
— Limoſin
Untere Marche
— Mundat
Unter-Navarra 685.
— Perigord
— Picardie
— Provence
— S. Amarin
— Saintonge
— Vendomois
— Viennas
— Vivarais
Unzain, Schl.
Urarte
Urbis 958.

rgel 331
rola, Fl. 343
rraul, Thal 336
rroz 340
rrumea, Fl. 341
ry 864
rzay, Urzy 799
ſſel 825
ſſeldün 702
ſſon 820
ſtariz 714
trel 203
trera 250
rem 857
rrar 238
zegais 668
zege, l' 668
zerche 824
zes 381
zés 668
zille 580

V.

Zabres 706
Zacariça 59, 61
Zache, le, Bg. 564
Zachtersbay 928
Zadicaſſer, Vk. 771
Zadiocaſſer, Vk. 771
Zaena 268
Zages 784
Zagos 61
Zabebaro, Thal 282
Zaili 475
Zaillac 702
Zailly 540
Zaiſon 627
Zaivre, Land 899

Val 778
— le 608, 973
— d'Amour 979
— de Coelha 69
— de Galilée 889
— de Grace, Abt. 456
— de la Comteſſe, Prior. 892
— de Liepure 959
— de Lievre 959
— de Rougeira 87
— de Paço 86
— de Prados 87
— de Choux, Kl. 550
— des Ecoliers 534
— Longo 68
— Romey 541
— Spir, le 683
Valadier 685
Valbona 322
Valbonne 560
Valcalros 340
Valcorba 214
Valdanco 213
Valdasnes 84
Valdegaſt, Abt. 900
Valdelaguna 218
Valdemoro 198
Valdemoſa 312
Valdeolmos 201
Valde Peñas 278
Valdepeñas 205
Valdeprado, Thal 282
Valderſange 868
Valdeverdeja 220
Valdigem 67
Valdigna, Kl. 306
Valdivieſo 209

Valdûché 602
Valença 80
— do Duero 69
Valençay 832
Valence 588. 648. 700. 832
Valencia, Fleck. 221
— Königr. 299
— St. 301
— de Alcantara 288
Valenciennes 852
Valencyn 852
Valenſole 617
Valentigney 985
Valentin 588
Valentine 652
Valentinois 587
Valenzuala 279
Valera de Abajo 203
Valera de Arriva 203
Valette, la, Fleck. 610. 729
Valette, la, St. 729
Valff 933
Valhelhas 71
Valhs 635
Valinco, Meerbuſ. 1007
Valincourt 852
Vallada 305
Valladares 81
Valladolid 223
Vallage 531
Vallazim 71
Valle de Lecrin 232
— de Plaſencia 289
Vallecas 194
Vallée de Bourg 529
Vallées de Nevers, les 799
Valleruſtia
Valles de los montañes
Burgos, los
Vallinadares, Fl.
Valls
Valmaſeda
Valogne
Valoire, la
Valois, le
Valras
Valromey, le
Vals
Valſera
Valſerene, Fl.
Valſers
Valtierra
Valverde 203. 260.
— de Camino
Vancelles
Vandalucia
Vanne, Fl.
Vannes
Vans, les
Var, Fl.
Varombon
Varenne
Varennes 805.
Varilles
Varneville
Varo, Fl.
Varzea da Serra
Varzeas
Varzy
Vaſater, V.
Vaſconier
Vasques
Vaſſi

Bassy 520. 531
Bastan 833
Bastien 833
Batteville 768
Ban Giard 465
Baublanc 748
Baucelles 852
Bauclûse 628
Baucouleur 535
Baudahons, les 980
Baudemont, Grf. 884
— — St. 884
Baudebrange 883
Baudocourt 984
Baudref 868
Baudrefange 886
Baufrey 972
Bauges, les, Geb. 909
Baujaucourt 985
Bauleras 628
Baur, la 649
Bauvens 668
Baux 756
— de Nevers, les 799
— du Loir 782
— le Villars 489
— Villers 981
Baynes 583
Bé, Schl. 473
Beaur, Baux 763
Becourt, Fl. 570
Bega de Granada, Thal 232
Begar de la frontera 257
Begre, Fl. 340. 486
Beille, Fl. 473. 568
Beiros 98
Beirols 662
Belada 219
Belais 674
Belay 674
Belez, Fl. 234
— el Blanco 237
— Malaga 234
Belilla de Ebro 293
Belle, Fl. 474
Belleringen 965
Belocasser, Vk. 762
Belorado 210
Beloso 69
Belvis de Monroy 288
Belqueßin 762
Benaco 1002
Benaißin 622. 623
Benasque, Fleck. 299
— Fl. 627
— St. 627
Bence 615
Bendée, Fl. 738
Bendenheim 932
Bendie, Fl. 738
Bendiere, la 609
Bendome 794
Bendomois 787. 792. 793
Bendres 635. 658
— See 658
Beneter, Vk. 750
Beniſſe 623
Bennes 750
Bendatour, Herzogth. 824
— Schl. 825
Bentadon 583
Bentie, la D. 514
Bentoux, Bg. 575. 593

Venvre 465
Veoure, Fl. 588
Vera 57. 236. 338
— Cruz 150
— — de Figveira, Fort 103
— de Plasencia, la 289
Veral, Fl. 297
Verberie 472
Vercel 980
Verde 1003
Verdier, le 648
Verdon, Fl. 616
Verdun, Fleck. 297. 861
— — St. 548. 869
Verdûn 718
Verdûnois 868
Veret, Schl. 837
Vereza, Fl. 71
Verfeuil 646
Vergara 343
Verger, le, Schl. 841
Vergeron, Fort 751
Verja 239
Verlanga 211
Verloviller 883
Vermand, D. 500
Vermandois 499
Vermandurer, Vk. 499
Vermarton 551
Vermoim 80
Vernet 683
Verneuil 766. 805
Verniéres 635. 658
Vernon 765
Vero, Fl. 298
Verpilliere 586
Verre, Fl.
Verriere
Verron, le
Verſailles
— Alt und Neu
Verſine, la
Verſoy
Verſoye, Fl.
Vert, Fl.
Verteuil
Vertûs
Vervins
Veſcovato
Vesle, Fl.
Veſoul
Veſſenheim
Vette, Fl.
Veude, Fl.
Veulgueßin
Veulgueßin
Veurdre, le
Veuſe, Fl.
Verin 431.
— François 431.
— Normand 431.
Veynes
Veyre
Vezelay 543.
Vezeliſe
Vezelize
Vezerre, Fl.
Vezerte
Vezouze, Fl.
Viale
Viana
— do Bolo

iane 649
ianna 7
ianna, Bg. 89
— Fleck. 91
— Haf. 75
ibrais 782
ic, la 717. 816. 865
- de Vezenzac 716
- le Comté 820
icariça 59. 61
ich 331
icherey 906
ichy 805
iciani 1005
ico, Fleck. 1005
icogne, Abt. 855
idaſoa, Fl. 342
ide, Fl. 844
- de Foz de Piodaõ 66
idigueira 92
idourle, Fl. 667
idoucaſſer 776
ie, Fl. 757
ieille egliſe 509
ieira 75
ienne 585. 869
ienne Fl. 357. 727. 733. 822. 839
iennois 585
ierzo, das Land 220
ierzon 787. 830
ieuſos 715
ieux 776
ieux Boucant, le, Haf. 710
if 571
igeſſe, Fl. 811
iggiano 1006
igunory 534
ignot 898
igo 243
ihers 843
ilaine, Fl. 741
— la Jüel 781
ilbao 348
ilcalbaro 194
ilches 279
iler 952
illa 264
— Alegon 335
— Alva 92
— Boa de Quires 79
— Boim 94
— Chan 80
— Cova 67
— — a Coelheira 71
— da Calheta 113
— das Enguias 55
— das Lagens 115
— de Conde 79
— de Ponte 68
— de Rey 52
— de Reyna 285
— de Vélas 113
— do Biſpo 113
— do Topo 113
— Feliche 294
— Fernando 94
— Flor 84. 97
— Franca 87. 110. 199. 219. 270. 286
— — de Panades 327
— — de Xira 47
— Franca del Bierzo 221

Villa Garcia 77
— Gonzalo 286
— harta 200
— hermoſa 205. 303
— jonoſa 307
— Mallen 335
— Maurrique 200
— nova 53
— — Danſos 62
— — de Alvito 92
— — de Anços 59. 62
— — de Cerveira 77
— — de mil fontes 93
— — de Monçarros 62
— — de Portimaõ 103
— — de Puſſos 53
— — de Sobaceo 68
— — do Porto 78
— nueva del Alcor 250
— — de Cardenas 270
— — de Cauthe 237
— — de Freſno 285
— — de la Jara 204
270
— — de la reyna 303
— — del Arzobiſpo 279
— — de la Guerva 132
— — del Rio 260
— — de la Serena 286
— — del Duque 270
— — de los Infantes 205
— — del Rey 270
— Ovar 63
Villa Pouca de Aguiar 75
— Real, Port. 88
— — Span. 304
— — de Alava 345
— rubia 200
— — de los Ojos del Guadiana 204
— Ruiva 92
— S. Romaõ 58
— Verde dos Francez 47
— Velha de Rodao 75
— Verde 69
— Viciosa, Fleck. 270
— — Schl. 194
198
— Viçosa 94
Villaba 338
Villabao de Roda 75
Villacais 75
Villacañas 280
Villacarillo 278
Villacaslin 214
Villaconejos 270
Villafames 334
Villafafila 255
Villafranca 303. 339. 344
Villafranqueza 307
Villalengua 255
Villalobos 224
Villalpando 225
Villalva 340
Villambroſa 345
Villamiel, Fleck. 295
— Markgr. 196
Villanañe 345
Villanueva 270

Digitized by Google

Villanueva de la Oca 210
Villar de Arcas 77
— de Cañas 204
— de Cobo 299
— de Frades 80
— Don Pardo 278
— Mayor 69
— Seço da Lomba 85
Villares, los 278
Villaries 296
Villarinho de Castanheira 84
— do Bairro 61
Villaro 348
Villarobledo 206
Villaroya 294
Villars 560. 621. 769
— Brancas 618
Villas Boas 85
Villas cinco de Aragon, las 296
Villatorcas 304
Ville, Schl. 568
— la 436. 513. 698. 720
— Bourbon 703
— Comtat 705
— Dieu 774
— de paille 956
— en Vermois 882
— Franche 648. 684. 706. 812
— — de Lauraguais 646
— de François 778
— françoise 778
— Longue 647
Ville neuve l' Archeveque 536
— — le Roi, Dorf 470
— — — — St. 536
— — lez Maguelonne 664
— — S. George 470
— — Savin, Schl. 795
Villazim 69
Villebourg 836
Villecroze 613
Villefranche 530. 805
— Champ. 646
Villefranque 714
Villejesus 729
Villemagne 634
Villemoran 836
Villemur 647
Villena 274
Villeneuve 568. 658. 804
— — Guyen. 707
— — d' Agenois 701
— — d' Avignon 669
— — de Berg 673
— — les Clermont 661
Villepinte 651
Villereversure 560
Villerserel 983
Villers Cotte Rets 473
— la Bossiere 985
— la Montagne 897
— le Bocage 776

Villers les Blamont 984
— sous Ecot 984
— vaudry 982
Villiers, See 828. 831
Villinadares, Fl. 242
Villoslade 210
Vilrot 312
Vimeu 505
Vimeux 505
Vimieiro 75. 91
Vimioso 86
Vimoutiers 770
Viñaros, Fort 303
Vinca 684
Vincennes 466
Vinores 493
Vinhaes 85
Vinicc 750
Vino, del 225
Vins 608
Vinson, Fl. 613
Vinstingen 894
Vintain, Fort. 1008
Vio de Sos 691
Vique 331
Vire, Fl. 771. 776
— St. 776
Viré 783
Vireux S. Martin 856
— le Waterand 856
Virgala mayor 346
Vis 863
Viseu 15. 65
Viso, el 205
Visso, el 270
Vistre, Fl. 667
Vitoria 345
Vitré, Vitreh 743
Vitri 514
Vitry le brûlé 531
— le François 530
— sur Loire 555
Vivarais 672
Vivero 244
Vivier 892
Viviers 672
Vivonne 735
Vizan 628
Vizcaya 346
Vizille 580
Vodable 819
Vogelbach 964
Vogesische Gebirge 908
Void 906
Voise, Fl. 792
Voivre 899
Volane, Fl. 673
Vollenai 360. 541
Vologne, Fl. 872
Voltaña 298
Volte, la 821
Volvic 818
Vohaye 667
Vorgebirge, grüne 1008
— — von Agde 659
— — weiße 1008
Vorse, Fl. 475
Vosges, les, Geb. 356. 909
Vosne 547
Vouga 60. 61
— Fl. 5. 63
Vouge, Fl. 548
Voujour 841
Voulte, la 673

Digitized by Google

'ouze, Fl. 538
oyes, les, Geb. 909

W.

Baal, Fl. 520
Badgassen, Abt. 900
Badi al Kebir, Fl. 134
Badi'l Hadscharah 201
Badi al Kabir, Fl. 134
Bälsche Meyerthum, das 967
Bälsch-Morweiler 972
Bäsferling 964
Bald von Orleans 789
Balderfingen 808
Baldersbach 928
Balschied 947
Baltenheim 930
Bangen 924
Banzenau 914. 929
Barasch, Grf. 987
Barneron 849
Barti 478
Barwick 851
Basgau, Geb. 356. 871. 908. 939. 976
Bassenheim 923
Bassenburg, Schl. 958
Basser von la Mothe 574
Batten 847
Battenviller 964
Batweiler 911. 964
Beglenburg 941
Beiler, D. 942. 944. 952
Beilerthal 910. 951
Beinquelle, die 573
Beiß-Armagnac 714
Beiße See 914
Beißenburg 941
— — am Rhein 941
Beißenburgische Mundat 943
Beitersweiler 941
Bendlinsau 929
Bepe, la 849
Berd 933
Besthalten 962
Besthofen 932
Bestreich 945
Bettelsheim 962
Beyer 958
Beyerburg, Schl. 946
Beyersheim zum Thurm 929
Bibolsheim 934
Bidernheim 934
Biebersweiler 896
Biedereroberte Land 506
Bieſe, zitternde 572
Bihers, Fl. 851
Bihr 958
Bildenſtein, Schl. 965
Biler 958
Billafans 980
Billafons 980
Bilgotheim 945
Bilten 945
Bilvisheim 932
Bindeck, Schl. 943
Bindheim 941
Bingen 941
Binkel D. 974

Winſtein, alt und neu, Schl. 943
Winſteinerthal 943
Winzenheim 933
Winzersheim 956
Witſchloß, Schl. 943
Wiversheim 932
Woerd 938. 939
Wölfinger-Thal 948
Wolfisheim 932
Wolfskirchen 896
Wolfsweiler 973
Wolſchweiler 973
Wontaigy 819
Wunnenheim 962
Wynoxbergen 846

X.

Xaca 148
Xaintes 724
Xalon, Fl. 290. 335
Xarama, Fl. 133. 189
Xaris 289
Xativa 305
Xaura 267
Xavieres 340
Xeuil, Fl. 229. 263
Xerez 251
— de Badajoz 284
— de la Frontera 251
— de los Cavalleros 284
Xerica 203
Xerte 289
— Fl. 288
Xetafe 194
Xiloca, Fl. 290
Ximena de la Frontera 257
Xirona 307
Xucar, Fl. 133. 299

Y.

Yanzi 338
Ybaychalval, Fl. 348
Ybros 279
Yebes 201
Yecla 274
Yecora 345
Yebes 199
Yeu, Inſ. 739
Yevre, Fl. 828
— le Chatel 791
Yniesta 204
Yon, Fl. 738
Yonne, Fl. 356
Youſet 635. 670
Yrueſte 202
Yrun 342
Yſcar 213
Yſingneaux 675
Yſſeure, Fl. 798
Yſſoire 820
Yvette, Fl. 434
Yvetot 760
Yviça, Inſ. 319
Yvoix 867
Yvoy 867

Z.

Zabern A. u. St. 936. 941
Zaberner Steeg 909
Zafra 284
Zahara 259
Zalamea de la Serena 286
Zalduendo 345

Zam-

mbujal	62	Zillisheim	974
mora	225	Zimmerbach	955. 958
ragoza	291	Zinsel, Fl.	912
rauz	343	Zitternde Wiese	572
rzuela, la	194	Zorita	195
henacker	923	Zuda, Fl.	329
ll	933. 959	Zuera	293
llenberg	958	Zuheros	268
llweiler	933	Zumaya	343
mbs, Fl.	914	Zunge von Oc	630
uti	274	— — Oui	630
zere, Fl.	8	Zurita	195
breira	72	Zuya	345
acos, Fl.	339	Zuytkote	858
zar	274	Zuzendorf	941

INDEX.

Digitized by Google

INDEX.

A.

Abbaticovilla 503
Abbatis villa 503
Abbavilla 503
Abricantae 775
Abrincae 775
Abyla 259
Accinctum 982
Acejum 982
Acinipo 233
Ad Vicenas 466
Adjacium 1002
Adura 709
Aegila, s. Aegilum 1008
Aemilianum 705
Aeria 517
Aetilia 493
Agatha 659
Agendicum Senonum 535
Alabon, Alabona 294
Alantia 816
Alauna 773
Alba 520
— terra 729
Albamarla 762
Albe 673
Albece 617
Albenacium 673
Albiga 647
Albiniacum 830
Albucium, Albucum 825
Albufera de Valeneia 304
Alecta 653
Alesia 552. 670
Alesiensis pagus 552
Alesium 670
Alexia 552
Alisatia 907
Alisia 552
Almantica 274
Alnetum 850
Alona 308
Alpes 614
Alsatia 907
Ambacia, Ambasia 832
Ambianum 502
Ambletosa 511
Ambroniacum 561
Ampliputeum 812
Anas 8. 134
Anciacum 537
Ancora 501
Andecamulum 827
Andegavum 840
Andelagus, s. Andelaus 764
Andelejum 764
Andemantunum 533
Anderitum 671
Andusia 670
Angeriacum 726
Angledura 5[illegible]
Annonaeum 67[illegible]
Annoniacum 67[illegible]
Ansa 80[illegible]
Anseria 50[illegible]
Antequaria 34[illegible]
Antimonasterium 824
Antipolis 614
Antium 80[illegible]
Apamia, Apamiae 676
Apiarium 307
Apta Julia 621
Aqua sparsa 8[illegible]
Aquae Augustae 7[illegible]
— calidae 242. 81[illegible]
— Flaviae [illegible]

Aquae

quae mortuae 667
— Sextiae 600
— Tarbellicae 711
— Voconis 332
quila 769
raegenus 776
rausio 592
rbacala 274
rca 761
rcobriga 251
rcua 761
rdea 507
rdra 507
reae 610
relas, Arelate, Arelatum 603
rgentina 920
rgentoratum 920
rgenus 776
ria 517
rmasaricae 677
rnetum ſ. Arnejum Ducis 553
rtemiſium 306
rteſia 511
rverna 816
ſido 257
ſpis 308
ſſatium 907
ſtigis 260
ſturica Auguſta 221
tarius 824
tegua 269
thenopolis 613
trebatae 513
ttegua 269
ttiniacum 529
tura 709
udomaropolis 518
Auga 761
Augur 761
Auguſta 81. 715
— Bilbilis 294
— emerita 285
— firma 260
— Sueſſionum 473
— Veromanduorum 499
Auguſto-Albenſe 278
— Argayonenſe 278
Auguſtobriga 226
Auguſtodunum 554
Auguſtomagus 471
Auguſtobona 522
Auguſtomana 522
Auguſtonemetum 816
Auguſtoritum 734
Aula Quiriaca 745
Auracium 751
Aureliacum 815
Aureliana Civitas 789
Aurelianum 789
Aurgi 278
Auſſonica 548
Auſtria 721
Autiſſiodorum 550
Autricum 792
Auxonia 548
Avaricum 829
Avellana, Avellanum 926
Aveniacum 524
Avenio 625
Avimons 506
Axona 526

B.

Baetica 245
Baetis 134. 245

Baetulo 326
Bagacum 854
Bagaudarum caſtrum 468
Bagiſinus ager 771
Balearides 309
Baleares 309
Balgentiacum 790
Balliolum 847
Balma 983
Baltium 605
Balſa 105
Bapalma 514
Barbiſellum 724
Barcilona 622
Barcino 324
— nova 622
Barrum 903
— ad Albulam 532
— ad Sequanam 549
Baucium 605
Beatia 276
Begorra 721
Beleus 963
Belgica prima et ſecunda 870
Belgiolum 847
Belica 561
Bello 7
Bellemontium 530
Belliquadrum 687
Bellovacum 477
Bellus jocus 812
Belna 547
Belnum 547
Belſa, Belſia 292
Benecharnum 688
Berwarti Rupes 943
Beſontium 978
Beterrae 657
Betonia 283
Betula 277
Betulus 321
Beturia 277
Beugeſia 560
Bibracte 554
Biterrae 657
Bituricae 829
Bituriges 829
Blandae 551
Blaventum 697
Blavia 697
Bleſae 784
Blitera Septimanorum 657
Bliterrae 657
Boeterrae 657
Bojocaſſinus ager 771
Bononia 513
Borma 611
Borra ducis 963
Brachara 81
Braia Comitis Roberti 4
Brennacum 473
Breona 539
Brexia 551
Bribodurum 795
Brigantio 511
Brinnacum 473
Brinonia 606
Briovera 771
Briva Iſarae 479
Brivas 821
Brivates 754
Brivodurum 797. 833
Brocomagus 963
Brunonis mons 881
Bruſca 913
Bruſcha 913

Digitized by Google

uccinium 853
ullio 868
urbo Ancelli 554
— Archembaldi 554. 804
urdigala 694
urgum bonae Genelae 628
uxovilla 931

C.

ibelia 537
ibellio 628
ibennae 630
ibillonum 556
idomus 770
idurcum 701
enomanum 781
eſarea Auguſta 292
eſaris Burgus 773
eſarodunum 835
eſaromagus 477
lagoris 651
laguris 211
lagurria Fibularia 211
le 468
lidobeccum 760
lidum Beccum 760
lniacum 476
lviniacum 736
lvus mons 479. 534
maria 604
mpania 519
ncius 493
ntabria 346
pella Domini Gilonis 830
pion 251
praria 1008
rcaſo 654
rcaſum Volcarum 654
Carilocus 809. 981
Caritas 799
Carmanum 718
Carmo 260
Carnutum 792
Carolopolis 529
Carophium 831
Carpentoracte Memmorum 626
Carroſum 736
Carthago nova 272
Caſſio 707
Caſtella nova 189
— vetus 206
Caſtellio 767
— ad Sequanam 549
Caſtellodurum 532
Caſtellum Heraldi 736
— — Ictium 718
— — Morinorum 847
Caſtinetum 927
Caſtra 488
— Poſtumia 269
Caſtrum 842
— — Airaudi 736
— — Caninum 801
— — Celſum 842
— — de arcubus 612
— — novum 729
— — novum Arrii 650
— — Radulphi 832
— — Reginaldi 540
— — S. Florentini 536
— — Sinemurum Brienenſe 555
— — Theodorici 539
— — villanum 533
Catalaunenſis ager 525

Catalaunum 525
Catolacum 467.
Catorigomagus 583
Catulliacum 467
Caturicae 583
Caturigae 583
Caucoliberis 683
Caurium 288
Cellae 468
Celsonâ 327
Cenabum 789
Cenetium 1002
Cenomanum 781
Centerate 697
Cetobriga 56
Charideme 235
Circius 134
Cistercium 548
Civitas 603
— Aeduorum 554
— Biterrensium 657
— Lingonum 533
— Meldorum 537
— Rejensium 617
— Remorum 526
— salinarum 616
— salinensis 616
— Vasatica 707
Clameciacum 800
Clamiacum 800
Claravallense caenobium 533
Clara vallis 533
Claretum 786
Claritas Julia 269
Clericiacum 791
Climberris 715
Clivus sancti Andreae 586
Cluniacum 559
Cluvianus 321
Codiciacum 477
Colimbria 53
Colmaria 953
Colonesus 752
Colonia Accitana 236
— — Aug. Gem. 238
— — Classensis 612
— — Marcia 239
— — Octavanorum 611
— — Pacensis 284. 611
— — Patricia 264
— — Romulea 249
Colubraria 320
Columbaria 538. 953
Comitatus Atrebatensis 510
— — Fidentiacus 716
— — Perticensis 784
— — Reddensis 65
— — Rupensis 97
— — Vadensis 47
Comitum Bannus 92
Compendium 47
Complutum 18
Cona, Conata 82
Concae 7
Conchae 78
Condaeum 77
Condate 742. 802. 8
Condatum 77
Condetum 77
Condita 82
Condivincum, f. Condivinum 74
Condrusium 8
Coniumbriga 5

Consta-

onstantia 772
ntrasta 80
nvenae 719
rbeja 503
rbo 785
rbolium 470
rbonium ad Sequanam 470
rbonum 785
rduae 648
rduba 264
risopitum 753
miciacum 528
nu Galliae 753
ocotinnm 505
aca 222
va 605
lonium 842
niacum 586
ense castrum 505
a Arnaudorum 589
lejum 772
onis villa 954
a 1002
eium 772
enacum 491

D.

abrium 882
origum 750
ra 971
ona 701
mpagi 891
tia 801
manor. Colonia 655
s regionis 968
971
osa 929
Deslonardum 886
Dia Vocontiorum 590
Dianium 306
Dibona 701
Dinia 618
Dispargum 947
Districtus Engolismensis s. Inculismensis 726
Divio 545
Doadum 842
Donincum 503
Doncheriacum 529
Doncherium 529
Dordannm 486
Dordinga 486
Duacum 851
Ducatus Vadensis 470
Dulincum, Dulingium 503
Dunum 793
Durius 7
Durocassae, Durocasses 480
Durocortorum 526
Dynastia Masoniana 972
— — Rupisvallensis 928

E.

Ebillinum 296
Ebora 90
Ebredunum 582
Eburodunum 582
Ebusus 319
Edeta 302
Egabro 267
Elbora 91
Electa 653
Eletisa 226
Elici 1007
Elisacia 907

Ellimberris 715
Eluſa 716
Eluſaberris 715
Emunitas inferior 943
— — Rubeacenſis ſuperior 961
Engoliſma 728
Epiſcopi villa 947
Epoiſus 867
Epuſus 867
Ergitia 912
Eſcovium 764
Eſmantia 881
Extrema Durii 40
— — Minii 40

F.

Fagus 898
Fanis 904
Fanum Mar.is 845
— — Sancti Andreae 209
— — S. Dionyſii 467
— — Sanctae Manechildis 530
— — Sanctae Mariae 959
— — ſancti Deſiderii 531
— — ſancti Maxentii 735
— — S. Remigii 606
Faventia 613
— — Hoſca 256
Felicitas Julia 44
Ferratus mons 909
Fidentia 716
Filiceriae 743
Fimae ad Fines 527
Fera 497
Firmitas Adelheidis 489
— — Alepia 489
Firmitas Milonis 4[illegible]
Firmium Julium [illegible]
Fiſcamnum [illegible]
Fiſcus Iſiacus ſ. Iſiacenſis 46[illegible]
Fixa [illegible]
Flavia Gallica [illegible]
Flaviniacum [illegible]
Flavium Argitanum [illegible]
— — Brigantium [illegible]
Flexia [illegible]
Flumen falſum [illegible]
Fluvianus [illegible]
Fons Bliaudi [illegible]
— Evraldi [illegible]
Forcalquerium [illegible]
Forgiae [illegible]
Fortalicium Ludovicianum [illegible]
Forum Calcarium [illegible]
— — Egurrorum [illegible]
— — Julii [illegible]
— — Julium [illegible]
— — Limicorum [illegible]
— — Neronis [illegible]
— — Seguſianorum [illegible]
Foxum [illegible]
Franciſcopolis [illegible]
Francopolis [illegible]
Frigida vallis [illegible]
Frumentaria [illegible]
Fumacum [illegible]

G.

Gades [illegible]
Galaecia [illegible]
Gallicus [illegible]
Gamapium [illegible]

Gam[illegible]

Digitized by Google

Garumna 357
Genabum 789
Gerboracum 478
Gerboredum 478
Germania prima et ſecunda 870
Gerunda 832
Geſienſis pagus 562
Geſium 564
Geſoriacum 510
Giemum 797
Giene 276
Giſoriacum 510
Glandeva 617
Glannata 617
Glanum 606
Graca 614
Gracuris 211
Gradicum 982
Grancejum Caſtrum 534
Graſſa 614
Gratianopolis 577
Gratianopolitanum 577
Griniacum 620
Grinnicum 614
Guiſium caſtrum 497
Guisnae 507
Guiſſunum 714
Gundulphicuria 904
Gorgorilum 791
Gsgia, Guſia 497
Gmnaſiae 309
Gmneſiae 309

H.

Hgenoia 924
Hmus, Hammus 499
Helena 683
Hemeroſcopium
Henricomontanum 833
Heria 517
Hiſpalis 346
Hortus Dei 671
Hugonis curia 933

I.

Jatinum 537
Iberus 135
Iccius portus 510
Iciodorum 820
Ilerda 330
Ilicia 308
Ilipa 250
Iliturgis 276
Illiberis 683
Inculiſma 728
Inſula 618. 848
— Dei 738
Inſulae Cicae 243
Interamnis 802
Interaquae 705
Intervalles 618
Intra Fluvios 221
Joanvilla 532
Joſedum 470
Iovinicum 536
Jovisvilla 532
Iria Flavia 243
Iſara 493
Isla 848
Iſſoldunum 831
Italica 248
Iturifſa 340
Julia Joza 257
— Lybica 331
— Opta 203

Julia traducta 257
Juliobona 760
Juliobriga 209
Juliomagus 840
Julipa 286
Jurenſis 562

L.

Lacobriga 103
Lactora 717
Lactura 707
Laetiae 855
Lameca 66
Laochonia ſilva 468
Laodunum 476
Lapis 928
Lapurdum 712
Latiniacum 469
Lauſo 319
Ledia 485
Legia 493
Legio 493. 754
— Septima Germanica 221
Lemovicae 823
Lentium 516
Leona 807
Leonicae 614
Leporacenſis vallis 959
Leporea 959
Leſcuria 689
Lethes 7
Leuconaus 505
Leuteva 660
Levitania 721
Lexovium 768
Leziniacum 735
Liberalitas Julia 91
Ligeris 5[illegible]
Lillerium 5[illegible]
Limaea [illegible]
Limia [illegible]
Limoſum 6[illegible]
Lincium 9[illegible]
Lodo 9[illegible]
Lodunum 4[illegible]
Lonia 7[illegible]
Luccae 8[illegible]
Lucentum 3[illegible]
Luciferi fanum 2[illegible]
Lucronium 2[illegible]
Lucus Auguſti [illegible]
Lugdunum 8[illegible]
—— clavatum 4[illegible]
—— Convenarum [illegible]
—— Seguſianorum [illegible]
Lunaris villa [illegible]
Lunate [illegible]
Lunelium [illegible]
Lupara [illegible]
Lupariae [illegible]
Lutetia 436. 4[illegible]
— Pariſiorum 436. 4[illegible]
Luteva [illegible]
Luxovium [illegible]
Lyria [illegible]

M

Maceriae [illegible]
Maclopolis, Maclovium [illegible]
Magdunum [illegible]
Mahildis [illegible]
Malbodium [illegible]
Malvae [illegible]

Digitized by Google

Mamerciae 781
Manesca 620
Manium Azili 677
Mantinorum oppidum 998
Mantinum 998
Manuesca 620
Marchia 825
Marciana 850
Marciniacum 559
Marengium 671
Marna 498
Masonis monasterium 972
Massalia, Massilia 607
Masteno 793
Materna 520
Matisco 558
Matisconensis pagus 558
Matra 913
Matrona 520
Matriliacum 490
Medenantum 849
Mediolanum 766
Medlindum 480
Medobriga 63
Meduana 781
Medullio 584
Medunta 480
Melaria 270
Meldi 537
Melleotum 480
Melodunum 489
Memmate 671
Menascum 341
Mercurii curtis 887
Merobriga 226
Mesopotamia de Portugal 73
Metae 863
Metamiae 628
Mediosedum 486
Metis 863
Milliacum 490
Mimas, Mimate 671
Minius 7
Minorisa 326
Mirapicae, Mirapicum 651
Modunum 486
Molinae 804
Monasteriolum 504
— — Senonum, s. ad Icaunum 536
Monasterium 617. 903
—— Aquilejense 945
—— fossatense 468
—— Gregorianae vallis 954
—— Maurianum 945
Mons Ademari 588
— Albaus 702
— argensis 796
— Argisus 796
— Argus 796
— aureus 794
— Cinisius 555
— Desiderii 500
— dominans 813
— herminius 55
— Leherici, Leherii, s. Letherici 488
— Lupelli 560
— Maurenciacus 469
— mirabilis 539
— Pessulanus 661
— puellarum 661
— regalis 655

Mons relaxus 750
— S. Michaelis in periculo maris 775
Montargium 796
Montigniacum regium 534
Montilium 588. 628
Montisgaudium 972
Moritania 785. 850
Moritolium 775
Moritonia 785
Morlacum 691
Mornacium 628
Morvinus pagus 801
Mosomagus 540
Mulancum 480
Mulcedonum 697
Mundatum Rubeacense superius 961
Muretum 490
Murgis 235
Musi pontus 886
Myrtilis 93

N.

Nabancia 51
Naeomagus 771
Nantuacum 561
Nantum 705
Narbo martius 655
Narbonnensis prima 629
Navarra alta 333
Nebrissa 251
Nemausus 664
Nemorosum 491
Nemosium 491
Nemus 491
Neomagus 585
Neovilla 931
Nigella 501
Nigrum Monasterium 738
Nigrum palatium 703
Nivernum 799
Nocetum 553
Noniantus 906
Novempopulania 629
708. 716
Novidunum 585
Novientum, Novigentum 481
Novigentum ad Sequanam 537
Novigentum Rotroci 786
Noviodunum 474. 475
— Aeduorum 799
Noviomagus Veromanduorum 475
Novionum 475
Novioregum 725
Nucillum 98
Numantia 21
Nutium 5

O

Oblincum 8
Obulco 27
Obulconense 27
Occitania 6
Oceanus cantabricus 1
Octogesa 28
Olitis 69
Onuba 24
Ophiusa 32
Oppidum S. Briocicense 74
— S. Pelagii 6
Opta 2
Orchesium 8

Orc

)rcia 330
)rigancium 581
)rigiacum 513. 850
)fca 236
)fcara 545
)ffigi 278
)ffigitania 278
)ffonoba 106
)vetum 281
)ya 739

P.

agus Alanenſis ſ. Alnenſis 730
— Baſſiniacenſis 533
— Brigenſis 537
— de Saltu 653
— Dusmiſus 550
— Gaſtinenſis 489
— Gratianopolitanus 577
— Oſcarenſis 545
— Pertiſus 530
— pinciacenſis 486
— pontivus 503
— Quadrigellenſis ſ. Quadrellenſis 557
— Reddenſis 653
— Remorum 526
— Riedenſis 940
— Uticenſis 769
alatium Thermarum 457
alma 983
alum 689
aredum moniale 557
ariſienſe monaſterium 959
ariſii 432
Parva petra 949
Patria Occitana 630
Patricia 208
Pax Auguſta 91. 284
— Julia 91
Peardum moniale 557
Peleus 968
Pequicurtium 854
Pernae 516
Peronna 500
Perpiniacum 681
Petra forata 712
Petricordium 698
Petricorium 698
Petrocciae 266
Petroſium 621
Petrucia 707
Pfirretum 973
Pictavium 734
Pinciacum 486
Pintia 224
Piſae 503
Piſcenae 659
Podeniacum 675
Podium 674
— Laurentii 650
Polemniacum 987
Pollentia 313
Pompejopolis 337
Pons ad Sequanum 537
— Arcus, ſ. Arcuatus 765
— Ferratus 221
Pontes 724
Pontificienſe 277
Porcariola 611
Porta Auguſta 222
Portus Alacer 96
— Galliús ſ. Gallorum 3

Digitized by Google

Portus gratiae 778
— Iccius 510
— regius 488
— Veneris 682
— Vicius 510
Promontorium Artabrum 239
— — Celticum 239
— — Cuneum 105
— — Junonis 258
— — Lunae 46
— — lunarium 333
— — Petri 310
— — sacrum 99
Provincia 593
— Occitana 630
— Tarraconensis 328
Provinum 538
Pulchra Insula 752
Puteolus 797
Puteus albus 266

Q.

Quadrigellae 557
Quentia 493
Quercetum 854

R.

Radis 732
Rado 889
Rappolti petra 957
— villa 957
Rauga 501
Rebellum 650
Regianum 725
Regiteste 528
Regium 617
Regnum Giennense 274
Regula 707
Reiteste 528
Reuvisium 751
Rhodanus 357
Rhodium 501
Richovilla 960
Ricomagus 81[illegible]
Ripae altae 682
Rivi 651
Rivus Morentini 796
Rodomum 763
Rodrina 501
Rodumna 811
Rothomagus 76[illegible]
Rothomum 76[illegible]
Roto 75[illegible]
Rubeacum 96[illegible]
Rubrensis, Rubresus 65[illegible]
Rubricatum 3[illegible]
Rupella 7[illegible]
Ruperti Angia 9[illegible]
Rupes 9[illegible]
— maura 6[illegible]
Rupes regia 5[illegible]
— varia 601
Rupifortium 7[illegible]
Ruscino 679. 6[illegible]
Ruzonia 3[illegible]

S.

Saborosa amnis 9[illegible]
Sacilinium 84[illegible]
Sacrum Caesaris 8[illegible]
Saetabis 3[illegible]

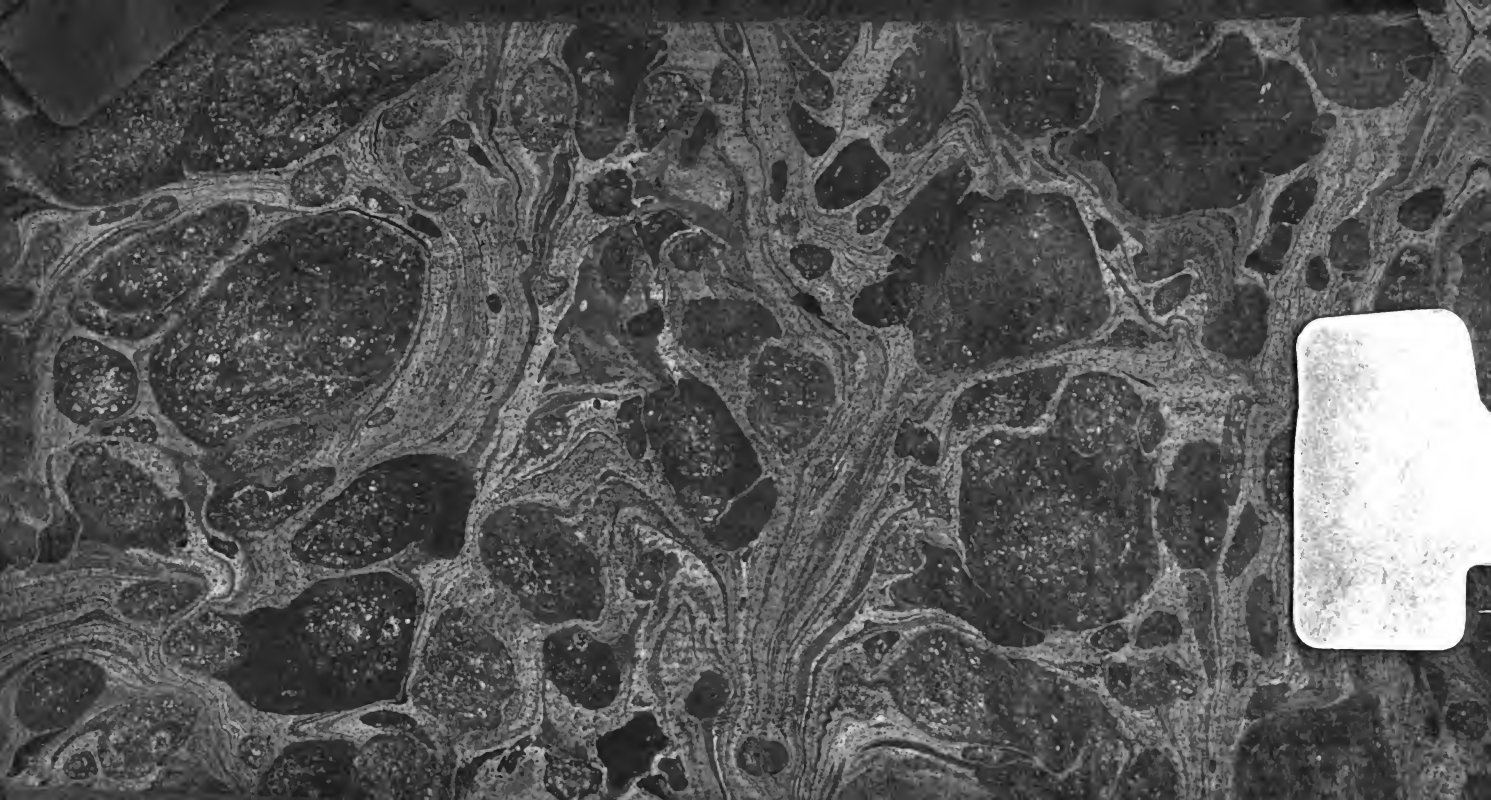
Sag[illegible]

Sagii, Sajl 777
Sagona 1005
Saguntum 302
Sailentes 590
Salinae 616. 985
Salmantica 225
Salmurus 843
Salſulae 682
Saltus 621
— Perticus 784
Salva 671
Samara 493
Samarobriva Ambianorum 503
Sambracitanus ſinus 613
Sancta Aegidii Villa 667
— Maria in fodinis 959
Sanctae crucis oppidum 953
Sancti Florentini caſtrum 536
— — — — 1000
— Gengulfi oppidum 558
— Hippolytioppidum 889
Sanctus Deſiderius 971
— Deodatus 889
— Laudus 771
— Valaricus 505
Sanitium 616
Santonia 723
Saponariae 898
Sarabis 305
Sarabis 55
Sarabiſcus 55
Scara 912
Scombraria 272
Secalaunia 796
Sedelaucum 553
Sedelocus 553
Sedena 616
Segalonia 796
Segeſterica 619
Segodunum 704
Seguntia 202
Seguſtero 619
Seilliniacum 551
Seleſtadium 950
Sena 755
Senonienſis ager 535
Sentica 225
Septimancae 224
Sequana 356
Seſſelium 562
Sezania 538
Sezanna 538
Sezena 619
Sicoris 321
Sidoleucum 553
Sigeberti caſtrum 897
Silva apiaria 936
Sincerra 830
Sithiu 518
Solliacum 650
Sorabis 271
Sorna 913
Spalis 248
Sparnacum 524
Spartaria 272
Spartarius Campus 272
Spinalium 889
Staberum 271
Stagnum 899

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google